



Ernst Senkowski

**Instrumentelle
TransKommunikation**

**Dialog im Unbekannten
Stimmen – Bilder – Texte**

R. G. Fischer

4. Auflage 2000

Ernst Senkowski
Instrumentelle TransKommunikation

Website:

<http://www.sterbebegleitung-jenseitskontakte.de>

INSTRUMENTELLE
TRANSKOMMUNIKATION

**ERGEBNISSE UND PROBLEME DER
MEDIAL-TECHNISCHEN VERWIRKLICHUNG
AUDIO-VISUELLER KONTAKTE
MIT AUTONOM ERSCHEINENDEN
INTELLIGENTEN STRUKTUREN
UNBEKANNTER BEWUSSTSEINSBEREICHE**

ERNST SENKOWSKI

4. November 1922 - 13. April 2015

**4., UNVERÄNDERTE AUFLAGE - 2000
MIT EINEM NACHWORT**

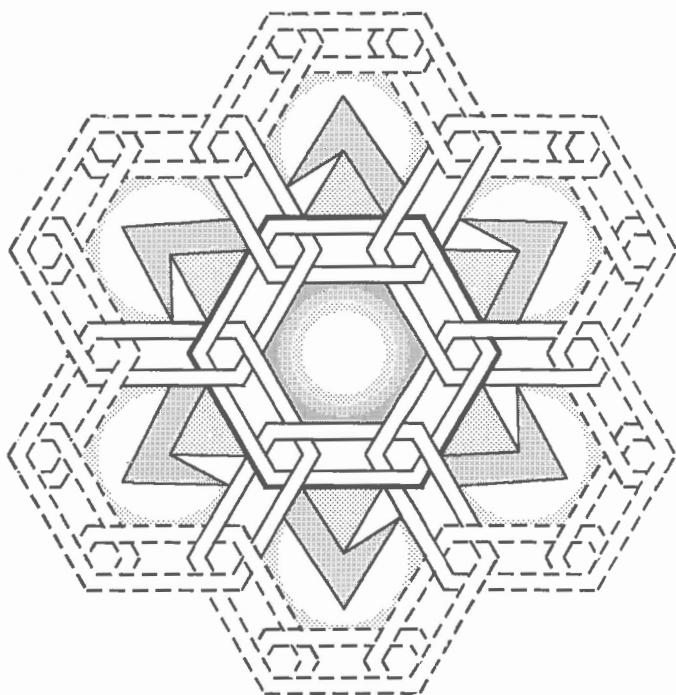
R. G. FISCHER VERLAG - FRANKFURT /MAIN

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei
Der Deutschen Bibliothek erhältlich

4. Auflage 2000
© 1995 by R.G.Fischer Verlag
Orber Str. 30, D-60386 Frankfurt/Main
Alle Rechte vorbehalten
Herstellung: SP
Umschlagbild: Stefan v. Jankovich
Printed in Germany
ISBN 3-89501-254-8

ALLEN PIONIEREN DER TRANSKOMMUNIKATION

A UND M



Ich habe eine Zeitlang über eine Maschine oder ein Gerät nachgedacht, die von Persönlichkeiten bedient werden könnten, die in einen anderen Existenzbereich oder in eine andere Sphäre hinübergegangen sind. Ich glaube, wenn wir einen wirklichen Fortschritt in der psychischen Forschung machen sollen, müssen wir das in wissenschaftlicher Weise mit wissenschaftlichen Geräten tun.

THOMAS ALVA EDISON

Transkommunikation ist kein Hobby für Menschen, die mit der Realität nicht fertig werden, sondern eine interessante und wichtige Sache.

KONSTANTIN RAUDIVE

INHALTSÜBERSICHT

	V
VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN	VIII
ABBILDUNGEN IM BILDTEIL F-35	IX
ABKÜRZUNGEN - SONDERZEICHEN - ERKLÄRUNGEN	X
VLADIMIR DELAVRE: EINFÜHRUNG	XI
VORWORT ZUR 1.AUFLAGE	XII
VORWORT ZUR 3.AUFLAGE	XIII
A <u>GRUNDLAGEN UND EVOLUTION DER ITK</u>	
0 VORBEMERKUNGEN UND ARBEITSHYPOTHESE	1
1 KOMMUNIKATIONSARTEN	2
2 INFORMATION UND KOMMUNIKATION	7
3 NACHRICHTENTECHNIK	13
4 MEDIALE PHÄNOMENE	16
5 DIREKTE STIMMEN	20
6 DIE EVOLUTION DER ITK	
6.0 VORAUSSAGEN UND VORSTUFEN	23
6.1 TONBANDSTIMMEN	26
6.2 TRANSMUSIK	28
6.3 DIREKTE ELEKTROAKUSTISCHE STIMMEN	29
6.4 TELEFONSTIMMEN	31
6.5 TELEGRAFISCHE TRANSSIGNALE	34
6.6 COMPUTER - TRANSTEXTE	36
6.7 TRANSVIDEOBILDER	38
6.8 CHRONOVISION	44
7 BEWEISBARKEIT UND MANIPULATION	46
8 DIE TK IN DER ÖFFENTLICHKEIT	49
B <u>METHODEN UND ERGEBNISSE DER ITK</u>	
9 METHODEN DER ITK	
9.0 VORBEMERKUNGEN	53
9.1 TRANSAUDIO: MIKROFONMETHODEN	54
9.2 TRANSAUDIO: RADIOMETHODEN	56
9.3 TRANSAUDIO: SPEZIELLE METHODEN	58
9.4 TRANSAUDIO: TELEFONSTIMMEN	67
9.5 TELEGRAFISCHE TRANSSIGNALE	68
9.6 COMPUTER - TRANSTEXTE	68
9.7 TRANSVIDEOBILDER	70
9.8 CHRONOVISION	73

B	<u>METHODEN UND ERGEBNISSE DER ITK</u>	
10	INHALTE DER INSTRUMENTELLEN TRANSKONTAKTE	
10.1	TRANSAUDIO UND TRANSTEXT	75
10.2	TRANSDVIDEO UND CHRONOVISION	77
11	FORMEN DER SPRACHLICHEN INHALTE	
11.1	AUDIO: TECHNISCH-AKUSTISCHE ASPEKTE	80
11.2	AUDIO: PSYCHOLINGUISTISCHE ASPEKTE	84
11.3	FORMEN DER TRANSTEXTE	89
12	SIGNALANALYSEN	
12.0	VORBEMERKUNGEN	93
12.1	ELEKTROAKUSTISCHE ANALYSEN	93
12.2	STATISTISCHE ANALYSEN	95
12.3	PSYCHOLINGUISTISCHE ANALYSEN	98
12.4	ANALYSE EINER TELEGRAFISCHEN TRANSMITTEILUNG	104
12.5	TRANSBILDANALYSEN	107
C	<u>TRANSKOMMUNIKATION UND WISSENSCHAFT</u>	
13	PHILOSOPHIE UND WISSENSCHAFT	111
14	BIOLOGIE UND MEDIZIN	116
15	GEHIRN UND BEWUSSTSEIN	122
16	PSYCHOPATHOLOGIE UND PSYCHIATRIE	129
17	PSYCHOLOGIE UND PARAPSYCHOLOGIE	132
18	THEOLOGIE - ESOTERIK UND SPIRITUALISMUS	136
19	SPIRITISMUS UND MEDIALITÄT	139
20	TRANSWESENHEITEN UND TRANSBEREICHE	142
D	<u>PHYSIKALISCHE THEORIEN UND HYPOTHESEN</u>	
21	VORBEMERKUNGEN	149
22	ALLGEMEINE FELDTHEORIE	152
23	BIOGRAVITATION	157
24	AKTIONSPHYSIK	159
25	QUANTENTHEORIE	160
26	HOLISTIK UND MORPHISCHE FELDER	164
27	SYSTEME - CHAOS UND RAUSCHEN	167
28	HYPERRAUMTECHNIK	170
29	HYPOTHESEN UND VERMUTUNGEN	175
30	ZAHLEN UND HARMONIK	179

E	<u>ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN</u>	
31	KONTAKTFELD - ZEIT UND GRAVITATION	183
32	NETZWERKAUFBAU	193
33	ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN	195
34	METAMORPHOSE - TRANSFORMATION	200
F	<u>DOKUMENTATION</u>	
	INHALTSÜBERSICHT	203
	VORMERKUNGEN	204
35	BILDTEIL: TRANSVIDEOBILDER UND VERGLEICHE	207
36	DIE ENTWICKLUNG DER ITK IM ÜBERBLICK	223
37	MEDIALE AUSSAGEN ZUR TK	227
38	INSTRUMENTELLE TRANSKONTAKTE	267
G	<u>ANHANG</u>	
39	ERGÄNZUNGEN	
39.1	VLADIMIR DELAVRE: ÜBER BEWUSSTSEIN UND REALITÄT	357
39.2	F. JÜRGENSON IM GESPRÄCH MIT R. HOLBE 1983	360
39.3	ZUR DURCHFÜHRUNG VON TBS-VERSUCHEN	366
39.4	ITK - KURZFASSUNG	368
39.5	INSTITUTIONEN UND ZEITSCHRIFTEN	369
40	ANMERKUNGEN	370
41	LITERATURVERZEICHNIS	396
42	NAMENVERZEICHNIS	
42.1	PERSONEN	430
42.2	TRANSWESEN	439
43	SACHVERZEICHNIS	441
44	NACHWORT ZUR 4. AUFLAGE	470

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

ABB.	SEITE
1 STRUKTURELLE BASIS DER TK	2
2 KOMMUNIKATIONSARTEN	3
3 FORMEN DER ITK	5
4 NORMALE UND PARANORMALE KOMMUNIKATION	6
5 ERWEITERTES SENDER-EMPFÄNGER-MODELL	9
6 KOMMUNIKATIONS-MODELLE	11
7 ZEITMULTIPLEX IN DER TELEKOMMUNIKATION	14
8 FAKSIMILE EINER MEDIALEN DURCHGABE	24
9 MEDIALE UND INSTRUMENTELLE TK	25
10 FOTOGRAFISCHES EXTRA: L.-H. TOERING	39
11 ITK-EXPERIMENTATOREN	62
12 ZUNAHME DER GESCHWINDIGKEIT VON EAS	80
13 KOMPLEXE TONSIGNALE CETL	82
14 KOMPLEXE TONSIGNALE HOMES	83
15 EINSILBIGE SPRECHWEISE	86
16 FEHLERRATEN UND TEXTLÄNGEN IN TX	90
17 FEHLERARTEN IN TX	91
18 BUCHSTABENFEHLER IN TX	91
19 OSZILLOGRAMM EINER PRÄKOGNITIVEN EAS	95
20 SILBEN S - WÖRTER W - PASSAGEN P UND DIE VERHÄLTNISSE S/P, W/P UND S/W	96
21 HÄUFIGKEIT DER PASSAGEN P ALS FUNKTION IHRER SILBENZAHL	97
22 VERHÄLTNIS SIGNAL S ZU STÖRUNG N	100
23 VERBALE KOMMUNIKATION UND TELEPATHIE	103
24 OSZILLOGRAMM EINES TELEGRAFISCHEN TRANSKONTAKTES	105
25 VERURSACHER/QUELLEN DER TRANS-SIGNALE	106
26 FOTOGRAFISCHES EXTRA: GRÜNER STRAHL	109
27 TRANSBILD KOMPLEXER STRUKTUREN	109
28 STRUKTUR DES LEBENDEN MENSCHEN	119
29 LEBEN IN VERSCHIEDENEN UMFELDERN	119
30 GEHIRN UND NERVENSYSTEM	122
31 EEG-FREQUENZEN UND BEWUSSTSEINSZUSTÄNDE	123
32 UNTERDRÜCKUNG DES RADIOEMPFANGS	128
33 GLIEDERUNG DER PARAPHÄNOMENE	134
34 MEDIALITÄT UND TECHNIK IN DER ITK	140
35 LEBENS - BEWUSSTSEINS - KREIS	143
36 6-DIMENSIONALE WELTSTRUKTUREN NACH HEIM	152
37 VIERFACH-KONTURIERUNG DES SEINS	153
38 TRANSDISTANZ IM INFORMATIONSRAUM	155
39 12-DIMENSIONALE WELTSTRUKTUREN	156
40 QUANTENMECHANISCHES BEWUSSTSEINSMODELL	161
41 HYPERRAUM-MODELL NACH BEARDEN	170
42 HOLOMODELL DES KONTAKTFELDES	185

ABBILDUNGEN IM BILDTTEIL F-35

ABB.		SEITE
43	ALOIS WIESINGER ALOIS WIESINGER	FOTO SCHREIBER 209
44	KONSTANTIN RAUDIVE KONSTANTIN RAUDIVE	FOTO CETL 209
45	FRIEDRICH JÜRGENSON	FOTO
46	FRIEDRICH JÜRGENSON	THORLIN 211
47	FRIEDRICH JÜRGENSON	HOMES
48	FRIEDRICH JÜRGENSON	HOMES 213
49	GEORGE J. MUELLER	FOTO
50	DOC MUELLER	HOMES 215
51	AUGUST(YN) HLOND	HOMES
52	MUTTER (E. K. HOMES)	HOMES 217
53	THEODOR RUDOLPH THEODOR RUDOLPH	FOTO CETL 219
54	THEODOR RUDOLPH THEODOR RUDOLPH	FOTO CETL 219
55	UNBEKANNTER SPRECHER	KÖNIG
56	ROTIERENDER STERN	KÖNIG 221

ABKÜRZUNGEN - SONDERZEICHEN - ERKLÄRUNGEN

TK	Transkommunikation
ITK	Instrumentelle Transkommunikation
MTK	Mediale Transkommunikation
TTK	Technische Transkommunikation
TI	Transinformation(en)
TW	Transwesenheit(en)

TBS	Tonbandstimmen
EAS	Direkte elektroakustische Stimmen
TA	Transaudio
TV	Transvideo
TX	Transtext

ASW	Außersinnliche Wahrnehmung
FW	Fernwahrnehmung
PK	Psychokinese bzw. psychokinetisch

EM	Elektromagnetik bzw. elektromagnetisch
Hz	Einheit der Frequenzangabe: 1 Hz = 1 Schwingung je Sekunde (sec)

S/N	Verhältnis der Stärke eines Signals zur Stärke der begleitenden Störungen
dB	Dezibel: Einheit zur Angabe von Leistungsverhältnissen im logarithmischen Maß, z.B. 10 dB = 10:1, 20 dB = 100 :1

Abkürzungen für 10-er Potenzen:

m = milli = 10^{-3}	μ = mikro = 10^{-6}	n = nano = 10^{-9}
k = kilo = 10^3	M = Mega = 10^6	G = Giga = 10^9
	T = Tera = 10^{12}	

TI und TW sind *kursiv*, Namen in VERSALIEN-VERSALIEN, wiedergegeben. Die Namentile 'von' und 'van' wurden im Verzeichnis G-42 nicht berücksichtigt. Hinweise auf die Abschnitte, Seitenzahlen S., Abbildungen Abb. und Verfasser stehen in (.), die Nummern der Anmerkungen in [].

Im Zusammenhang mit der ITK ist der in diesem Buch vielfach benutzte Begriff 'Experimentator' im allgemeinen nicht im Sinn physikalisch-technischer Laborforschung zu verstehen. Zutreffender wäre das englische Wort 'operator' in der Bedeutung 'Vermittler'. Entsprechendes gilt für 'die Forschung', die eher dem ursprünglichen, etymologisch begründeten 'fragen, fordern, verlangen' gleichkommt. Im üblichen Fachjargon können die meisten grenzwissenschaftlichen Bemühungen auf dem Gebiet der ITK als 'Feldforschung' bezeichnet werden.

Eine Einschränkung gilt auch für die Begriffe 'Außerirdischer' bzw. 'Extraterrestier', die hier sehr allgemein zu verstehen sind und keineswegs im Sinne der 'Ufologie'.

EINFÜHRUNG ZUR DRITTEN AUFLAGE

Auch heute, 6 Jahre nach Erscheinen der ersten Auflage dieses Standardwerkes, bleiben die meisten Fragen nach der Natur der Transkommunikation ungelöst. Nach wie vor stehen wir vor einem Geheimnis, das uns mit jedem Einblick, den es uns gewährt, nur immer tiefer in weitere Geheimnisse verstrickt. Eines wird jedoch mit jeder weiteren Kommunikation, die uns aus unbekannten Welten erreicht, deutlicher: es gibt jenseits der uns bestimmenden Alltagsrealität eine - möglicherweise unendliche - Fülle anderer Realitätsebenen und Seinsformen, die in sich ebenso konsistent sind, und denen wir ihre eigene Form der Existenz und geistiger Ausdrucksmöglichkeit zugestehen müssen. Auch wenn wir bis heute keinen im wissenschaftlichen Sinne gültigen Beweis für ein Leben nach dem Tode erbringen können, so wäre es andererseits angesichts der Evidenz des vorliegenden Materials eine wissenschaftliche Unredlichkeit, die Wahrscheinlichkeit jenseitiger Seelenrealitäten zu leugnen.

Meine eigenen Erfahrungen im transkommunikativen Dialog mit unsichtbaren Seinsstrukturen, sowie die auf dem Wege des medialen Schreibens aufgezeichneten Informationen über die Natur der verschiedenen Matrixebenen, haben mich davon überzeugt, daß wir alle, ob es uns nun bewußt wird oder nicht, in mehr als einer Welt zuhause sind. Unser Geist formt sich seine Wirklichkeit entsprechend den Bedürfnissen der jeweiligen Existenzebene und erzeugt und festigt auf diese Weise eine Realität, die letztlich nur aus der Bestätigung der eigenen Erwartungen besteht. In jedem von uns steckt somit ein Teil der Schöpfungskraft, die wir gewöhnlich dem göttlichen Aspekt unseres Daseins zuschreiben.

Wir stehen heute vor der paradoxen Situation, daß - wie Umfragen immer wieder bestätigen - die Mehrzahl der Menschen aufgrund eigener Erfahrungen von der Existenz geistiger Kräfte und Wirkungen überzeugt ist, während die Mehrzahl der meinungsbildenden Naturwissenschaftler und viele vom reinen Tatsachenzynismus ihres Berufes geprägte Zeitungs- und Fernsehjournalisten immer noch das materialistische Weltbild vertreten und demzufolge alle andersartigen Deutungen des Weltgeschehens ablehnen müssen. Bis heute hat die kleine Gruppe von Experten, die solche andersartigen Erfahrungen und Phänomene (wie etwa Telepathie und Präkognition, oder eben auch instrumentelle Transkommunikation) wissenschaftlich untersuchen, noch keinen wesentlichen Einfluß auf die Meinungsbildner unserer Medienwelt gewinnen können. Auch wenn man als aufmerksamer Beobachter immer öfter auf eine transzendenzoffenere Berichterstattung stößt und hoffen möchte, daß sich hier letztlich doch ein langsamer Bewußtseinswandel vollzieht, so beobachtet man dabei nur einen Randprozeß, der noch sehr weit von einem Durchbruch entfernt ist.

Auf der anderen Seite gibt es zahlreiche transkommunikative Hinweise darauf, daß sich der Mensch, trotz aller Verrohung und Zerstörung seiner Welt, in Richtung einer spirituellen Transformation bewegt, die ihn zur Erkenntnis seiner primär geistigen Existenz führen wird. Ob diese angekündigte

Metamorphose auf dem Wege einer allmählichen Wandlung oder einer plötzlich einsetzenden kataklysmischen Realitätsveränderung erreicht wird, muß noch offen bleiben.

Ich wünsche allen Lesern, daß ihnen die Lektüre dieses Werkes - über das darin vermittelte Wissen hinaus - einen tieferen Zugang zur wahren Natur ihrer eigenen Existenz eröffnen möge.

Frankfurt, den 24. Januar 1995
Dr. Vladimir Delavre

VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE (1989)

Es gibt Empfänger und Nicht-Empfänger!

Wann aber, in welchem aller Leben, sind
wir endlich offen und Empfänger?

RAINER MARIA RILKE

In dem hier vorgelegten Bericht wird versucht, die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der instrumentellen Transkommunikation und die damit verknüpfte Problematik in gedrängter Form möglichst umfassend darzustellen. Die Dynamik der Phänomenologie mag eine solche Bemühung allzeit verfrüht erscheinen lassen. Auch sind allgemein akzeptierte, voll befriedigende theoretische Grundlagen zur Einordnung bisher nicht bekannt. Dennoch erlaubt eine Fülle relativ homogenen, verlässlichen experimentellen Materials, das während der letzten Jahrzehnte in unterschiedlicher Weise gewonnen und dokumentiert wurde, bereits jetzt eine Reihe bedeutsamer Schlußfolgerungen.

Die unvoreingenommen und unabhängig erarbeiteten persönlichen Erfahrungen des Verfassers seit 1976 fügen sich mit denen vieler anderer Menschen zu einem erstaunlichen Mosaik einer faszinierenden Entwicklung zusammen, deren letztliche allgemeinmenschliche Tragweite derzeit nur andeutungsweise erkennbar ist.

Der gesamte Komplex wird vorwiegend unter dem Aspekt der Kommunikation behandelt und dazu die Existenz wie immer zu definierender 'Transwesenheiten' in 'Transbereichen' angenommen. Die Berechtigung dazu gründet unter anderem auf der Überzeugung, daß an Hand der vorliegenden Ergebnisse die wesentlichen Fragen nach den Quellen und Bedingungen der raumzeitlichen Realisierung von 'Transinformation' zunächst nur im Rahmen einer dualistischen Weltsicht sinnvoll beantwortet werden können, die den Primat des Geistes anerkennt, ohne damit einen spiritualistischen Monismus oder 'unus mundus' auszuschließen.

Die Schwierigkeiten der Behandlung komplexer Strukturen sind hinreichend bekannt: Jede lineare Gliederung holomorpher Gefüge zerreißt sie unvermeidlich in relativ unabhängig erscheinende Teile, deren tatsächliche

Verwobenheit erst in einer direkt nicht vermittelbaren synoptischen Betrachtung deutlich wird. Grafiken, Querverweise und gelegentliche Wiederholungen sollten den synthetisierenden Absichten des Lesers entgegenkommen und ihm den Überblick und die Zusammenschau erleichtern. Vieles kann, schon aus Platzgründen, nur angedeutet werden, manches muß ungesagt bleiben. Ergänzendes Literaturstudium ist empfehlenswert, vermag aber eigene Erfahrungen nicht zu ersetzen.

Ich danke allen, die durch ihr Da-Sein und ihre Tätigkeiten meine Vorstellungen mitgeformt und damit auch zur Verwirklichung dieser Arbeit beigetragen haben.

VORWORT ZUR DRITTEN AUFLAGE

Die nackte Wahrheit ist besser als die vergoldete Lüge.

HANDEL-MAZZETTI

Fünf Jahre nach Abschluß der Arbeiten für das 1989 erschienene Buch, dessen zweite Auflage mit der ersten nahezu identisch war und derzeit vergriffen ist, sprachen mehrere Gründe für eine überarbeitete Fassung. Die freundliche Anregung meiner Verlegerin, Rita G. Fischer, verband sich mit der sachlich bedingten Notwendigkeit, neue Ergebnisse, theoretische Hinweise und wichtig erscheinende Informationen zu berücksichtigen, die einige Veränderungen der bisherigen Perspektiven und Bewertungen veranlaßten.

Die Ergänzungen umfassen vorwiegend jene Kontakte, die während der letzten Jahre von Adolf Homes in Rivenich dokumentiert wurden und in ihrer Gesamtheit eine unabhängige technische Bestätigung der transkommunikativen Phänomene in Luxemburg darstellen, auch wenn die Inhalte zum Teil anderen Prioritäten folgen. Die Vermutung des Vorrangs der geistig-medialen Fähigkeiten der Experimentatoren gegenüber den jeweils benutzten Geräten ist durch die Beobachtungen wie auch durch apparativ und medial empfangene Transinformationen stark gestützt worden. Aus diesem Grunde wurde auf die neuerliche ausführliche Wiedergabe der im engeren Sinne als überholt anzusehenden speziellen Anordnungen verzichtet. Stattdessen wurde versucht, die eventuell unterliegenden Gemeinsamkeiten mit jenen Inhalten der Transkontakte zu kombinieren, die eventuell zu einer echten Verbesserung der transkommunikativen Effekte führen könnten.

In diesem Zusammenhang wird den von meinem Freund Dr. Vladimir DELAVRE unter dem Namen der Transwesenheit AARON seit Ende 1992 durch automatisches Schreiben vermittelten Texten besondere Bedeutung beigemessen, da sie, über die allgemeineren weltanschaulichen Inhalte hinaus, vermutlich erstmalig in dieser umfassenden Art wissenschaftlich orientierte Aufschlüsse geben, die durch Mitteilungen von EINSTEIN ergänzt werden und in ihrer Gesamtheit den jüngsten physikalischen Vorstellungen nahestehen.

Es erschien auch sinnvoll, die durch Franz SCHNEIDER vermittelten transmedialen Dialoge aufzunehmen, die der Verf. mit den TW CLAUDIUS und TESLA führen konnte. Sie sind nicht nur hervorragende Beispiele für die in

der ITK bisher nicht erreichten Möglichkeiten der MTK, sondern auch in mancher Hinsicht inhaltlich aufschlußreich.

Die von DRÖSCHER auf 12 Dimensionen erweiterte Version der HEIMschen Theorie wurde etwas ausführlicher dargestellt, obwohl sie auch in dieser Fassung keine detaillierten Angaben zur Verbesserung der apparativ gestützten Kontakte oder Realisierung rein technischer Transkommunikation liefert, die von der Psyche der Experimentatoren unabhängig wäre.

An den Grenzen der gegenwärtigen Wissenschaften zeigt sich immer deutlicher das Bemühen, die psycho(bio)physikalischen Zusammenhänge zu erfassen und eine allgemeingültige Bewußtseinsphysik zu entwickeln, in der die bisher noch geleugneten, bestenfalls als außergewöhnlich, paranormal oder 'übernatürlich' beschriebenen Phänomene ihre sinnvolle Einordnung erfahren.

Die Vorstellung, angesichts dieser Entwicklungen etliche liebgewordene Überzeugungen oder Glaubenssätze hinter sich lassen zu müssen, mag manche Leser erschrecken. Sie kann aber durch die Erkenntnis der zeitlosen Multidimensionalität des menschlich verkörperten Persönlichkeitskerns innerhalb eines uneingeschränkten ganzheitlichen Universums ersetzt werden, in dem es zwischen Diesseits und Jenseits nur jene Hindernisse gibt, die wir letztlich selbst errichtet haben.

Die transkommunikativen Phänomene, wie immer man sie im einzelnen deuten mag, zeigen durch die Bewußtmachung unbewußter Bereiche, daß die Welt tiefer ist als gemeinhin angenommen wird, und daß letztlich niemand allein sein kann, da er unauflösbar All-Ein ist, eins mit dem All.

Um den Umfang des Buches nicht über Gebühr auszuweiten, mußten einige Abschnitte, vorwiegend in der Dokumentation, gekürzt bzw. teilweise oder vollständig durch die neueren Texte ersetzt werden. Es ist im vorgegebenen Rahmen unmöglich, die Fülle der Durchgaben angemessen wiederzugeben. Die entwicklungsbedingten Veränderungen erlauben insbesondere keinen Rückschluß auf die in allen Fällen subjektiv bleibende Bewertung der einzelnen Inhalte und in vielen Fällen auch der als Verursacher oder Quellen erscheinenden Transwesenheiten. Dankenswerte Korrekturvorschläge einiger aufmerksamer Leser wurden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Ziel des Verfassers bleibt die Vermittlung der vielgestaltigen Erscheinungsformen apparativ gestützter transkommunikativer Phänomene und der Versuch, sie in ein umfassenderes Weltbild einzuordnen. Trotz der Schwierigkeiten der Thematik und der Darstellung möge auch diese Auflage zum Verständnis und zur Förderung der instrumentellen Transkommunikation und der mit ihr verbundenen Erweiterung menschlicher Weltbilder in unserer Epoche der Metamorphose beitragen.

Das Umschlagbild 'Hoffnung' ist Stefan v. Jankovichs Bildband 'Esoterische Visionen' entnommen und wurde dankenswerterweise von ihm zur Verfügung gestellt.

Mainz/Kematen 1994 - 1995
Dr. Ernst Senkowski

A GRUNDLAGEN UND EVOLUTION DER ITK

A-0 VORBEMERKUNGEN

Die Auflösung der Wirklichkeit in ein Geflecht von Kausalfäden ist ein Irrtum.

C. F. VON WEIZSÄCKER

Es erscheint zweckmäßig, einleitend darauf hinzuweisen, daß eine grenzwissenschaftliche Behandlung der komplexen Phänomenologie der (I)TK von bekannten Begriffen auszugehen hat, die sich schnell als unzureichend erweisen. Der Verf. ist dann gezwungen, dem Leser weniger geläufige Interpretationen gewohnter oder neuer Vokabeln zuzumuten, ohne in jedem einzelnen Fall deren spezielle Bedeutungen wiederholen zu können.

Nach den Erfahrungen anlässlich vieler Vorträge und Diskussionen betrifft diese Schwierigkeit hauptsächlich die drei vielfach kritiklos benutzten Begriffe 'Information', 'Beweis' und 'erklären' bzw. 'verstehen'. 'Information' wird in (A-2) genauer definiert, in der Folge aber in der unscharfen Art verwendet, die sich leider eingebürgert hat. Ähnliches gilt für 'Beweis' und 'beweisen', denen in (A-7) einige Überlegungen gewidmet sind. Etwas schwieriger steht es mit dem Begriffspaar 'erklären-verstehen'. 'Erklären' bedeutet im Grunde 'etwas in einen größeren Zusammenhang einordnen' oder 'auf eine anerkannte Ursache zurückführen', und 'verstanden' hat man etwas, wenn man vermag, eine 'Erklärung' nachzuvollziehen. Da es sich bei der TK um Anomalien handelt, die den gültigen wissenschaftlichen Theorien oder Paradigmen widersprechen, in denen ihre Existenz a priori ausgeschlossen ist, muß die angestrebte Einordnung scheitern, es sei denn, man versucht, aus den Erscheinungen Erweiterungen abzuleiten, die 'Erklärungen' in einem umfassenderen Rahmen erlauben.

Bei diesem Versuch zeigt sich, daß eine verbindliche einheitliche Deutung derzeit nicht möglich ist, wenn man neue 'vom Himmel gefallene' Dogmen vermeiden will. Die Gegebenheiten bedingen eine Mehrgleisigkeit der Darstellung: Einerseits fühlt sich der Verf. der analysierenden Methode verpflichtet, die mit linearen monokausalen Verknüpfungen in einfachen zeitgebundenen Ursache-Wirkungs-Schemata arbeitet, andererseits kann er die verwirrende Vorstellung arationaler, zeitlos-holistischer Korrelationen in dem unfassbaren komplexen Welthintergrund nicht umgehen, der (nicht nur) in den TK-Inhalten aufscheint. Leser und Autor pendeln daher unvermeidlich zwischen zwei nahezu unvereinbaren Welt-Anschauungen. Im Grunde ist die ITK ein Komplex psychophysikalischer Wechselwirkungen, in denen alte humanistische Inhalte in neuen Formen aufscheinen.

Der Leser möge also nicht die Lösung der letzten Welträtsel erwarten. Er kann aber die 'Multidimensionalität' angesichts der Meinung des chinesischen Weisen LAO TSE furchtlos anschauen:

Der Sinn, den man ersinnen kann, ist nicht der ewige Sinn.
Der Name, den man nennen kann, ist nicht der ewige Name.

A-0 ARBEITSHYPOTHESE

'Jenseits' oder 'außerhalb' der wachbewußt erlebten Raumzeit existieren kommunikationsfähige, autonom erscheinende Transwesenheiten TW. Der Empfang von Transinformation TI und die (Zweiweg-)Transkommunikation TK verwirklichen sich primär innerpsychisch. Sie können sekundär somatisch oder mittels elektronischer Geräte veräußerlicht werden.

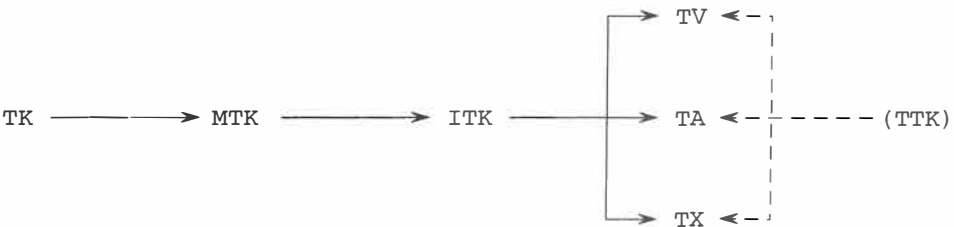


ABB.1: STRUKTURELLE BASIS DER TRANSKOMMUNIKATION

Die medial-telepathische Transkommunikation MTK kann als allgemeine menschheitliche Gegebenheit aufgefaßt werden. Sie erscheint aber auch als subjektive historische Vorstufe einer eventuellen objektiveren technischen Transkommunikation TTK der Zukunft. In dieser Sicht stellt die medial-technische oder apparativ-gestützte 'Instrumentelle Transkommunikation' ITK ein epochales Durchgangsstadium dar. Sie manifestiert sich in drei, der menschlichen Wahrnehmung angepaßten Formen Transaudio TA, Transtext TX und Transvideo TV.

A-1 KOMMUNIKATIONSARTEN

Das hier geistige Quelle.

Die intersubjektive Wirklichkeit außergewöhnlicher audio-visueller, technisch verifizierbarer Signale mit sinnvollen Inhalten ist als Faktum zu akzeptieren [1]. Wegen der ungeklärten Herkunft und der unverständlichen Entstehungsbedingungen handelt es sich um paranormologische (parapsychologische, paraphysikalische) Effekte, die den 'Grenzgebieten' oder einer im Entstehen begriffenen erweiterten Wissenschaft zuzuzählen sind.

Es scheint, daß die neue Sicht der Welt nicht-mechanistisch, transzendenzoffen und holistisch (ganzheitlich) sein wird (DOBBELSTEIN, EMDE, MOSER, MYNAREK, NICKEL, RAVAGLI 3/1988, REISER). Vermutlich ist eine tiefgreifende Revision der zu wenig hinterfragten Paradigmen (KUHN) erforderlich, eine neue Epistemologie (HARMAN/DE QUINCEY), die die grundlegende Frage nach der Entstehung von 'Wissen' angemessener als bisher beantwortet. Neben einer Fülle anderer, das herrschende System herausfordernder Anomalien verweist eine unübersehbare Zahl eindeutig interpretierbarer sprachlicher Signale, seit Jahrzehnten auf magnetischen Tonträgern dokumentiert, in jüngerer Zeit ergänzt durch teilweise dialogfähige direkte elektroakustische Stimmen, sowie durch Transtexte und Transbilder, mit permanenter Hartnäckigkeit auf verstorbene Menschen, sogenannte 'Tote', als primäre Verursacher, die im wie immer vorzustellenden Jenseits unseres

wachbewußt erfahrbaren Diesseits, in Transbereichen, bewußt zu leben vorgeben. Da die historisch begründete animistisch-spiritistische Alternative in zweiwertiger Logik unlösbar ist und vernünftigerweise durch ein Sowohl-als-auch ersetzt werden muß (HEIM), fordert und erlaubt das Erfahrungsmaterial eine sachgerechte Beurteilung, wenn sie nicht durch persönliche Voreingenommenheit blockiert wird. Die Terme Tonbandstimmen TBS, Voices on Tape VOT, Electronic Voice Phenomena EVP, Psychofonie, Metafonie, Conceptofonie, erfassen nur die akustischen Formen eines größeren Komplexes. Daher wird im folgenden der Oberbegriff Transkommunikation benutzt, in dem 'trans' auf das unbewußte Jenseits unserer Raumzeit deutet und 'Kommunikation' als Empfang oder Austausch von 'Information' verstanden sei [2].

Dem Wachbewußtsein des westlichen Menschen sind, durch somatische und soziokulturelle Bedingungen eingeschränkt [3], zwei Arten normaler audio-visueller informatorischer Wechselwirkungen mit der Umwelt geläufig: die organisch-sensomotorische Kommunikation im Nahbereich und die sie erweiternde, den als trennend erlebten Raum mit Lichtgeschwindigkeit übergreifende, untersinnliche, EM technische Telekommunikation, ([4], Abb.2).

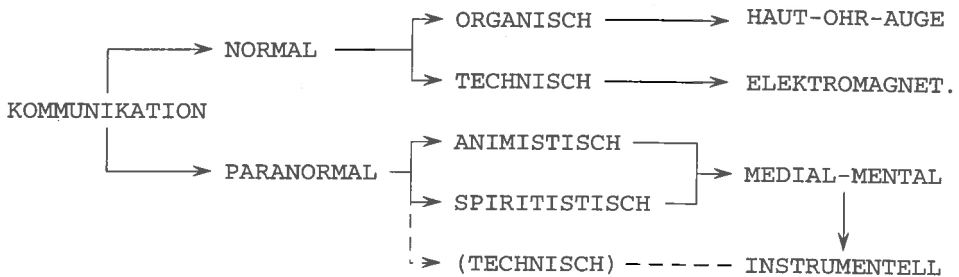


ABB.2: KOMMUNIKATIONSARTEN

Im paranormologischen Bereich lassen sich zwei Erfahrungsgruppen unterscheiden: die animistische Diesseits-(Bio-)Kommunikation und die darüber hinausweisende spiritistisch interpretierbare TK.

Alle klassisch-physikalischen Beschreibungsversuche der flüchtigen Korrespondenzen oder Korrelationen, die als Telepathie, Hellsehen, außersinnliche oder Fernwahrnehmung ASW bzw. FW bezeichnet werden, sind gescheitert. Es ist weder gelungen, wirksame Abschirmungen zu konstruieren, noch irgendeinen materiell-energetischen Informationsträger zu verifizieren, wie er zur technisch-informatorischen Überbrückung räumlicher Distanzen unerlässlich ist. Danach verbleibt nur die Leugnung der realen Existenz der Phänomene oder die Anerkennung der Unvollständigkeit des wissenschaftlichen Systems [5], (NEUHÄUSLER; PARANORMAL COMMUNICATION).

Die Präkognition oder Vorschau impliziert eine weitere, tiefgreifendere Herausforderung, indem sie das lineare Ursache-Wirkungs-Prinzip (Kausalität) verletzt und die Unzulänglichkeit der seriellen Zeitdefinition beweist [6]. Die psychokinetischen und Materialisationserscheinungen stellen die Gültigkeit der entsprechenden physikalischen Erhaltungssätze in Frage. Insgesamt bricht das verlässlich geglaubte Gefüge der angeblich realen, objektiven Außenwelt-Wirklichkeit zusammen und erweist sich als bestenfalls intersubjektives, tatsächlich je eigenes persönliches psychisches Konstrukt.

Die Einordnung jener menschlichen Erlebnisse, die im spiritistisch/spiritualistischen Sinn als medial und hier als transkommunikativ verstanden werden, stößt auf weitere Schwierigkeiten. Während telepathische Kommunikationspartner als lebende Menschen identifizierbar sind und die Korrektheit einer Fernwahrnehmung auf normalen Wegen kontrolliert und eventuell verifiziert werden kann, erscheinen die jenseitsbezogenen Äußerungen eines Mediums zunächst als dessen nicht nachprüfbare subjektive Produktionen. Gegebenenfalls 'dahinterstehende' Verursacher (Quellen, Entitäten, TW, 'Extraterrestrier', komplexe Informationsstrukturen) sind nicht unmittelbar erkennbar. Der 'Animist' beharrt auf seiner reduktionistischen Behauptung, das Medium selbst, begabt mit sonst niemals beobachteten extremen 'supertelepathischen' Fähigkeiten, sei der unbewußt dramatisierende Erzeuger der TI, oder er nimmt teilautonome 'Spaltpersönlichkeiten' an. Dagegen akzeptiert der 'Spiritist' in weitgehender Übereinstimmung mit den Formen und Inhalten der Botschaften und Dialoge die Existenz unabhängiger TW, die über oder durch das Medium als (Nachrichten-) 'Kanal' TI aus Transbereichen in unsere Bewußtseins'ebene' 'senden' [7].

Die Hilflosigkeit hinsichtlich einer Entscheidung wird vielleicht in einer verallgemeinerten Interpretation des Unvollständigkeitssatzes von GÖDEL (WATZLAWICK 1984) etwas verständlicher. Danach ist ein komplexes System, hier der Mensch, nicht imstande, sich selbst oder höherkomplexe Strukturen vollständig zu beschreiben. Es vermag bestenfalls Systeme niedrigerer Komplexitätsgrade zu 'verstehen', (vgl. Systemtheorie D-27).

Trotz unübersehbarer Diskrepanzen, vielfacher inhärenter Widersprüche und nachweislich falscher Inhalte kann die Gesamtheit medialer Äußerungen eine transzendenzoffene Sichtweise veranlassen oder stützen. Die Berufung mancher, sich wissenschaftlich gebärdender Animisten auf OCKHAMs RAZOR erscheint angesichts der menschheitlichen Bedeutung der Problematik als vordergründig durchsichtiges, materialistisch bedingtes Ausweichmanöver. Im übrigen sind OCKHAMs erkenntnistheoretische Voraussetzungen keineswegs gesichert, (SCHÖNHERR; OBERTH in [140]).

TK beschreibt also die informatorische Verknüpfung irdisch-verkörperter Menschen mit Entitäten und/oder Strukturen anderer, zunächst nicht näher definierbarer Seins- oder Bewußtseinsbereiche, zu denen der bewußte Zugang im Normalfall durch eine sinnvolle, weil die totale Überlastung und Verwirrung verhindernde 'PSI-Sperre' als 'Reduzierventil' (HUXLEY) blockiert ist. Im einfachsten Fall der kurzzeitigen Öffnung dieser Sperre handelt es sich um den einseitigen Empfang von TI, die Zweiwegkommunikation ist als Dialog charakterisiert. Das breit gefächerte Spektrum der MTK-Phänomene, hervorragend dargestellt von TYRRELL (1972) und neuerdings in französischer Sprache von GRANDSIRE, wird seit der Einführung der EM Telekommunikation durch eine Fülle 'anormaler' Vorgänge an oder in elektrotechnischen Geräten und Anlagen ergänzt und bestätigt. In parapsychologischer Terminologie liegt, als neuartige Verknüpfung psychischer und physikalischer Komponenten, eine psychokinetische Beeinflussung materiell-energetischer Systeme vor, die ein Informationspotential verkörpert und als ITK bezeichnet werden kann. Der Phänomenkomplex umfaßt die erst bei der Kontrolle einer Aufzeichnung hörbaren TBS, die unmittelbar für jeden Anwesenden wahrnehmbaren, teilweise dialogfähigen EAS, Musik, telegrafische Signale, Computertexte, Video-, Fernseh- und digitalisierte Bilder.

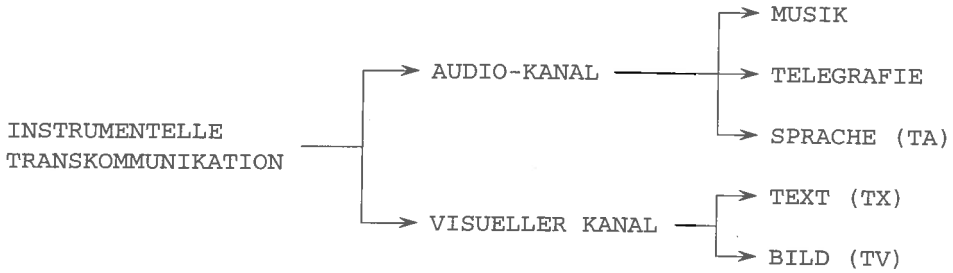


ABB.3: FORMEN DER INSTRUMENTELLEN TRANSKOMMUNIKATION

Die Bedeutung dieser Ereignisse liegt auf mehreren Ebenen: Als Eingriffe in technische Systeme verobjektivieren sie den rein medial-subjektiven Erfahrungsbereich. Sie gehören einerseits der Physik an und fordern ernsthafte Bemühungen zu ihrer Einordnung. Sie gehen andererseits mit ihrem Informationspotential über die gewöhnlich betrachteten Paraphänomene hinaus, indem die Inhalte unmißverständlich auf das persönliche Fortleben des Menschen nach dem irdischen Tod, sowie auf die Existenz nicht-menschlicher Wesenheiten deuten und damit zur Beantwortung der 'Grundfrage aller Wissenschaften' (DRIESCH 1975, S.132) beitragen. Es bleibt abzuwarten, ob und in wie weit die ITK die Entstehung eines umfassenderen Weltbildes, einer neuen Imago Mundi, fördern wird. Dabei erscheint die summarische Vereinigung der überkommenen, gleichermaßen dogmatischen religiösen und wissenschaftlichen Systeme nicht als gangbarer Weg, weil beide Systeme zu eng und festgefahren sind. Eher mag eine Chance in der Wiedererweckung und angepaßten Interpretation der übergreifenden 'ewigen Wahrheiten' liegen. Nach einer bei BACCI empfangenen TI ist die TK *ein Instrument, das in besonderer Weise die moderne Epoche charakterisiert hat.*

In Abb.4 sind einige charakteristische Eigenschaften und Verknüpfungen der normalen und paranormal-medialen Kommunikation dargestellt. Während zur Beschreibung der normalen Kommunikation eine einheitliche wissenschaftliche Terminologie vorgegeben ist, verlangt die Einordnung der TK ein erweitertes System und neue Vorstellungen. Als grundlegender Begriff der menschlichen Erlebniswelt erscheint 'Information', die im oder durch das Bewußtsein wahrgenommen wird.

NORMALE KOMMUNIKATION

ORGANISCH - SENSOMOTORISCH			TECHNISCH
BERÜHREN HAUT	SPRACHE OHREN	SICHT AUGEN	WANDLER
DIREKT	HÖR-WEITE	SEH-WEITE	LAUF-ZEIT
KRAFT DRUCK TEMPERATUR	HÖRSCHALL	SICHTBARES LICHT	UNTER- SINNLICH
MECHANIK THERMIK	AKUSTIK	OPTIK ELEKTROMAGNETIK	
MATERIE (ENERGIE)	MATERIE ENERGIE	ENERGIE (MATERIE)	
QUASISTATIK	RESONANZ VON SCHWINGUNGEN UND WELLEN		

PARANORMAL-MEDIALE KOMMUNIKATION

(ANIMISTISCH - SPIRITISTISCH)	
INNER-PSYCHISCH —————>	SOMATISCH <———— INSTRUMENTELL
GEHIRN - ZENTRALNERVENSYSTEM DNS - MERIDIANE - CHAKRAS	TECHNISCHE WANDLER
JENSEITS VON RAUM UND ZEIT IST DIE REICHWEITE UNBEGRENZT	
AKTIVITÄTENSTRÖME - BIOGRAVITATION - MORPHOGENETISCHE FELDER BEWUSSTSEINS-WELLENFUNKTIONEN - HOLISTIK - KOMPLEXE SYSTEME HYPERRAUMTECHNIK - SOLITONEN - SKALARWELLEN - HARMONIK	
INFORMATION	
HYPERRESONANZEN KOMPLEXER DYNAMISCHER ADAPTIONSFÄHIGER SYSTEME MIT BZW. BEI HINREICHENDER STRUKTURÄHNLICHKEIT	

ABB. 4: NORMALE UND PARANORMALE KOMMUNIKATION

A-2 INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Die Bedeutung einer Information ist ihrer Unwahrscheinlichkeit direkt proportional.

'Information', abgeleitet von 'Form', ursprünglich gleichbedeutend mit 'Bildung' (informieren = durch Unterweisung bilden, unterrichten), wurde von WIENER, dem 'Vater der Kybernetik', in moderner Version als 'Wissenschaft von den informationellen Strukturen bzw. der technischen Information' eingeführt und hat seitdem, zusammen mit 'Kommunikation', abgeleitet von 'mun/mei' = 'wechseln, tauschen, etwas miteinander teilen, Mitteilung', in allen Bereichen des Lebens zunehmend an Bedeutung gewonnen. Man schätzt, daß z.B. in den USA weit mehr als die Hälfte der Beschäftigten in der Informationsverarbeitung tätig sind. Die Schlagworte Informations-Explosion und informierte Gesellschaft kennzeichnen (und karikieren) diese Situation.

Der umfassenden Praxis stehen uneinheitliche Grundlagen gegenüber: 'Information ist Information, weder Materie noch Energie' (WIENER). Nach C.F. von WEIZSÄCKER kann Materie-Energie als spezielle Form des Oberbegriffes 'Information' aufgefaßt werden, der mit den ebenso schwer zu definierenden Begriffen 'Chaos, Ordnung, Struktur, System, Komplexität, Wahrscheinlichkeit, Zufall und Negentropie' verknüpft ist.

C.F.v.WEIZSÄCKER: "Im Sinne der traditionellen Physik ist Information weder Materie noch Energie. Stattdessen bringt die Vorstellung der Information zwei ältere Gegenpole der Materie ins Spiel, nämlich Form und Bewußtsein. Man muß Wahrscheinlichkeit und 'Information gleichermaßen als objektive und subjektive Konzepte verstehen."

TALBOT/BOHM: "Von der mechanistischen zur holografischen Ordnung."

BRONOWSKI: "Ordnung ist die vorsätzliche Auswahl einer Gruppe von Phänomenen. Die Frage der Ordnung ist die schwierigste Frage der Wissenschaft."

WIENER: "Ordnung ist ihrem Wesen nach ein Mangel an Zufälligkeit, ein Zustand geringerer Wahrscheinlichkeit, und stellt sich nicht von selbst ein."

WIENERS Aussage steht in deutlichem Gegensatz zu dem beschreibenden Begriff 'Selbstorganisation' (PRIGOGINE im Zusammenhang mit 'dissipativen Strukturen'), der, zumindest sprachlich, ein 'Selbst' voraussetzt, und vielleicht auch eingeführt wurde, um der Annahme übergeordneter 'morphogenetischer (gestaltbildender) Felder' (SHELDRAKE), 'Bilde-/Formkräfte' (STEINER/G. UNGER), 'Aktivitäten' (HEIM), oder 'eines impliziten Welthintergrundes' (BOHM), aus dem Wege zu gehen, die sich als offiziell hypothetisch dem unmittelbaren physikalischen Zugriff entziehen, aber aus geistigen Bereichen die Steuerung der irdischen Raumzeit-Dynamik vollziehen könnten (WEILER: "Interkosmisches Anti-Entropie-System").

STEINBUCH: "Die Informationstheorie begann mit der Einschränkung, über Inhalt und Wert der Information keine Aussagen zu machen, während gerade hier die interessantesten Einsichten zu finden sind."

HENTIG: "Bei der reduzierten Information wird nur nach der Informationsdichte und Verarbeitungsgeschwindigkeit des 'materialisierten Geistes' gefragt, nicht nach Verstehen, Nachdenken, Vorstellen, Überschauen, Wahrnehmen, Bezweifeln, Überprüfen, Bewerten."

Alle bisherigen Versuche zur Quantifizierung der Information verzichten darauf, ihren Sinn oder Wert zu betrachten. Es bleibt fraglich, ob sich E. von WEIZSÄCKERS Ansatz 'Information als Maßzahl der Menge von Gestalt' durchführen läßt. Im Empfänger finden Auswahlvorgänge statt. Er erbringt die wesentliche Leistung, indem er wahrnimmt und klassifiziert, also erkennt. Hierdurch wird seine innere Struktur umweltabhängig verändert, er gewinnt Information = Formveränderung.

Die Definition: "Information ist die durch Signale verursachte Strukturveränderung in der entscheidenden Instanz Empfänger" widerspricht der Vorstellung, Information bezeichne so etwas wie eine transportable Substanz, die ohne Bezug auf den Empfänger beurteilt werden könnte. Strukturveränderungen in komplexen Empfängern sind unvorhersehbar, man kann sie weder transportieren noch verarbeiten. Dies kann nur mit Signalen geschehen, die möglicherweise solche Veränderungen veranlassen, wobei sie (hoffentlich!) die Entropie des Empfängers im Sinne zunehmender Ordnung verringern. Nicht jeden Empfänger informiert ein Signal; dieselben Signale können in verschiedenen Empfängern unterschiedliche Strukturveränderungen bewirken. Signale informieren nur dort, wo sie aufnahmefähige Strukturen vorfinden. Damit die im Empfänger durch Signale veranlaßte Strukturveränderung (für ihn) wertvoll ist, muß (mindestens teilweise) Übereinstimmung in den Werten (eventuell: in den Zielen) bestehen. 'Information' fließt vom Mehr-Wissenden zum Weniger-Wissenden (nach GITT; vgl. SWEDENBORG in A-4). SENKOWSKI: 'Signale besitzen ein Informationspotential'.

Geistige Vorgänge können als dynamische informationelle Strukturen beschrieben werden. SENKOWSKI: "Geist ist das, was strukturiert ist, Struktur erkennt und strukturiert". HOFSTADTER: "Geist ist eine Struktur, die von einem Geist wahrgenommen wird". MUTTER: *Geist ist die Kapazität, die alle Richtungen gleichzeitig übersehen kann, nicht muß.*

Die qualitativen Aspekte der Information bleiben auch in der erweiterten Theorie von MARKO unberücksichtigt; dagegen sieht G. UNGER (1985) Information als (jeweils) neuen gedanklich-begrifflichen sinnvollen Inhalt des Bewußtseins. Er betont die Unterschiede der Kommunikation Mensch-Mensch, Mensch-Maschine und Maschine-Maschine. Aspekte biologischer Informationssysteme z.B. KROY. 'Pragmatische Information': D-27.

Für die nachrichtentechnischen Anwendungen - Übertragung, Speicherung und Verarbeitung von Daten/Signalen - werden zunehmend komplexere Systeme entwickelt und eingesetzt. Ihre meßbaren Eigenschaften werden mit mathematisch-statistischen Informationstheorien beschrieben (SHANNON). GITT hat die Vielschichtigkeit des Begriffes 'Information' genauer untersucht. Danach gehört es zu ihrem Wesen, daß sie von jemandem ausgesandt und an jemanden gerichtet ist. Wo auch immer sie als Bewußtwerdung immaterieller außerraumzeitlicher Verknüpfungen auftritt, haben wir es stets mit einem Sender und einem Empfänger zu tun. Jede Information besitzt 5 Aspekte: Apobetik, Pragmatik, Semantik, Syntax und Statistik. Wesentlich ist GITTs Einführung der beiden zusätzlichen 'Ebenen' 'oberhalb' der semantischen Ebene. Pragmatik betrifft die Überlegungen des Senders, durch welche Handlungsweise der Empfänger zu dem vom Sender geplanten Ziel kommt; Apobetik steht für die Zielvorstellung des Senders, dem auf der Empfängerseite das Ergebnis entspricht. ('Sender' und 'Empfänger' bezeichnen hier die Gesamtkomplexe und die speziellen technischen Geräte!)

GEISTIGE STRUKTUR MIT EMPFÄNGER-GERICHTETER ZIELVORSTELLUNG
INFORMATION FÜR WEN?

ZIEL:	WOZU?	BEABSICHTIGTES ERGEBNIS BEIM EMPFÄNGER
WIRKUNG:	WODURCH?	BEABSICHTIGTE HANDLUNGS- WEISE BEIM EMPFÄNGER
INHALT:	WAS?	UMFORMUNG DER GEDANKEN IN VEREINBARTE ZUORDNUNGEN
DARSTELLUNG:	WIE?	CODIERUNG IN SIGNALE
KONZEPT:	WOMIT?	SENDER-EMPFÄNGER-PRINZIP ÜBERTRAGUNGSRATE/STÖRUNGEN

EMPFANGSBEREITE GEISTIGE STRUKTUR
INFORMATION VON WEM?

FÜNF SCHRITTEN DES SENDERS ENTSPRECHEN FÜNF DES EMPFÄNGERS
SIGNAL EMPFANGEN - CODE VERSTEHEN - BEDEUTUNG VERSTEHEN HANDELN - ERGEBNIS DES HANDELNS
STATISTIK → SYNTAX → SEMANTIK → PRAGMATIK → APOBETIK
VOLLSTÄNDIGE KOMMUNIKATION ERFORDERT KONTROLLE DES SENDERS, OB DAS ZIEL ERREICHT WORDEN IST

ABB.5: ERWEITERTES SENDER-EMPFÄNGER-MODELL NACH GITT

Kommunikation liegt vor, wenn die Informationsübertragung von einem Sender zu einem Empfänger die Ebene der Semantik erreicht. Doch kann von echter (Zweiweg)-Kommunikation nur gesprochen werden, wenn ein geschlossener 'Kreislauf der Information' existiert: der Sender muß eine bestätigende Rückmeldung des Empfängers erhalten oder über die Möglichkeit verfügen, die Reaktion des Empfängers wahrzunehmen, um zu wissen, ob seine Nachricht angekommen ist, verstanden wurde und die beabsichtigte Strukturänderung oder Handlung des Empfängers ausgelöst hat. Ein solcher Prozeß 'überbrückt die Zeit', er bedarf zu seiner Realisierung der (mehrfachen) Zwischenspeicherung der Information in einem 'Gedächtnis' mit Zugriffs- und Vergleichsmöglichkeiten.

Beabsichtigt etwa der Sender, dem Empfänger das Zeichen A1 zu übermitteln, so sendet er ein entsprechendes Signal aus, das vom Empfänger (hoffentlich!) als A2=A1 aufgenommen und verstanden wird. Der Empfänger hat jetzt zwei Möglichkeiten: er kann ohne weitere Kontrolle A2 befolgen, falls es sich z.B. um eine Anweisung handelt. Er kann aber aus Sicherheitsgründen seinerseits A2 an den Sender zurückgeben, der es (wiederum hoffentlich) als A3=A2=A1 empfängt und mit dem bei ihm noch vorhandenen

(gespeicherten, erinnerten) A1 vergleicht. Das Verfahren läßt sich beliebig fortsetzen, weil der Empfänger nun immer noch nicht weiß, ob der Sender die Rückmeldung korrekt empfangen hat, usf. Derartige Überlegungen sind keineswegs müßig: technische Kommunikationssysteme, von denen ein hoher Zuverlässigkeitsgrad gefordert wird, arbeiten nach ähnlichen Prinzipien, wobei letztlich ökonomische Grenzen den Aufwand bestimmen.

GITT weist darauf hin, daß es sich bei der Kommunikation um die Begegnung zweier getrennt erscheinender Bewußtseine oder geistiger Strukturen handelt, um eine 'Übertragung' nicht-materieller Gedanken, eingehüllt in und eingeschränkt durch materiell-energetische Formen.

"Eine Kommunikation ist dann vollständig, wenn es dem Sender gelingt, die in nicht-materieller Form vorliegenden Gedanken dem Empfänger in vollem Umfang zugänglich zu machen. Gemeint ist also die 'Übertragungsstrecke' vom Bewußtsein des Senders zum Bewußtsein des Empfängers."

Diese Grundvorstellung läßt sich als erste Näherung auf die ITK anwenden, obwohl physikalische Informationsquellen und -kanäle nicht nachweisbar sind. Das Vorhandensein eines Codes (Sprachen sind Codes, ebenso z.B. Morsezeichen) impliziert (auch für die biologische Evolution) einen Sender.

GITT: "Wenn der Sender auch nicht in allen Fällen ausgemacht werden kann, so darf daraus nicht der falsche Schluß auf seine Nicht-Existenz gezogen werden. Niemand käme auf die Idee, nur weil man den Autor der Ilias nicht kennt, zu behaupten, einen Verfasser habe es nie gegeben", oder

SENKOWSKI: "die Ilias habe sich selbst organisiert".

MUSES: "Nichts kodiert sich selbst, nur Intelligenz kodiert oder dekodiert".

TBS: *Immer sprechen Intelligente zusammen.*

Eine der wesentlichen Voraussetzungen zur Realisierung einer Kommunikation ist die gemeinsame Vereinbarung von Bedeutungszuordnungen und Inhalten. Das 'semantische Problem', hinreichend bekannt aus den Schwierigkeiten der 'Übersetzung' irdischer Sprachen, erscheint beim Versuch des Aufbaus einer Kommunikation mit 'Außerirdischen' zunächst unlösbar. Wie kann man sich, so fragt WATZLAWICK (1984), auf eine bestimmte 'Frequenz' einigen, wenn man noch nicht über eine Kommunikationsmöglichkeit verfügt, die durch eben diese Frequenz erst realisierbar wird? Entsprechendes gilt für die in vielen Science-Fiction Romanen dargestellte Methodik (z.B. HOYLE, SAGAN; sowie LILLY und ST. JOHN: Kommunikation Mensch-Delphin.)

Die jenseitigen Kommunikationspartner sind sich dessen durchaus bewußt. Hinsichtlich der anfänglichen Frequenzwahl gäbe es ein einfaches Mittel: Um die Wahrscheinlichkeit, entdeckt zu werden, zu vergrößern, sendet man auf allen möglichen Frequenzen. Dies scheint bei der ITK der Fall zu sein. Zur Methodik wurde gesagt: *Wir können nicht verlangen Verfahren, wenn du es nicht mal machst*; zur Dekodierung: *Es liegt an der Wissenschaft von morgen, Empfangsgeräte zu entwickeln, vor allem Übersetzungs-codes in Ihre Sprache*, und zum semantischen Problem: *Wir müssen Kindersprache sprechen*. Allgemein ist davon auszugehen, daß höherkomplexe Systeme über bessere Anpassungsfähigkeiten verfügen und sich leichter auf die weniger komplexen einstellen können, deren Bewußtseinserweiterung nur in sehr langsam ablaufenden kleinen Lernschritten realisierbar ist.

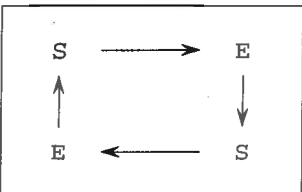
'Geistlose' Wissenschaftler begründen ihre Ablehnung der Paraphänomene und insbesondere der TK mit der Behauptung, Information müsse stets an materielle und/oder energetische Träger gebunden sein. Dem ist beizustimmen, insoweit hierorts lebende Menschen als Kommunikationspartner unerlässlich sind. Es scheint sich aber nicht herumgesprochen zu haben,

'daß die Weiterentwicklung des 'klassischen' Aktionsmodells (bis etwa 1930) und des 'verwobenen' Interaktionsmodells (bis 1950) durch die Anwendung von Begriffen der allgemeinen Systemtheorie auf dem Gebiet der interpersonellen Kommunikation schließlich zu einem langersehnten Durchbruch geführt hat, (nämlich) zur Entdeckung einer grundlegenden kommunikativen Einheit. Die Theoretiker entwickelten dieses Konzept zu einem System und erkannten, daß die grundlegende Einheit eines Transaktionssystems einfach als Transaktion zu begreifen ist' (BYERS nach LeSHAN).

AKTIONS-MODELL



INTERAKTIONS-MODELL



TRANSAKTIONS-MODELL

ES IST NICHT MÖGLICH, SEN-
DER S UND EMPFÄNGER E ZU
UNTERSCHIEDEN, WEIL SIE WÄH-
REND DER KOMMUNIKATION EIN
EINHEITLICHES HOLOMORPHES
SYSTEM BILDEN. - URSACHE-
WIRKUNGS-VERKNÜPFUNGEN BZW.
KAUSALITÄT GELTEN IN DER
ZEITLOSIGKEIT NICHT.

ABB.6: KOMMUNIKATIONSMODELLE

Die Kommunikationswissenschaft hat SHANNONS (reduktionistisches) Konzept Sender → Botschaft → Empfänger als nur bedingt brauchbar fallen gelassen. Kommunikation wird jetzt beschrieben als "Verhalten und Erfahrung von Organismen, die an der Herstellung eines Sinnzusammenhangs beteiligt sind, innerhalb dessen sie in einem gemeinsamen Rhythmus handeln".

BIRDWHISTELL: "Bei der nicht-verbalen Kommunikation handelt es sich nicht um Ereignisse mit Ursache und Wirkung (gemäß dem NEWTONschen Paradigma) sondern um dynamische Beziehungen, bei denen die physiologischen 'Reaktionszeiten' unterschritten werden. Eine Person 'teilt' nicht etwa einer anderen etwas mit, sie tritt vielmehr in Kommunikation mit ihr. Innerhalb des Handlungsmusters bilden die Partner eine gemeinsame Gestalt und trennen sich dann wieder in zwei Individuen, die jetzt anders sind als zuvor" (nach LeSHAN 1986/S.131 ff).

Diesen physiologischen und psychologischen Ergebnissen entsprechen verschiedene Ansätze zur Beschreibung der Paraphänomene. So sollte nach MURPHY den PSI-Vorfällen nicht das alte Kommunikationsmodell zugrundegelegt werden (A besitzt Information, kodiert sie, übermittelt an B, B dekodiert sie); statt dessen sollten sie als Geschehnisse in einem dynamischen 'zwischenmenschlichen Feld' ('interpersonal field') betrachtet werden (ROLL).

Löst man sich von der Vorstellung der Lokalisierbarkeit des Geistes im Raum (AYER: "Der Geist nimmt erklärtermaßen im Raum keinen festen Standort ein"; und: *Für uns gibt es keinen festen Standort*), so kann z.B. das Modell von WÜRINGER eine akzeptable Beschreibung liefern. Danach existiert außerhalb unseres Raum-Zeit-Materie-Energie-Systems freie Information ohne materiellen Träger in einem 'Informations-Träger-System' als interaktionsfähige übergeordnete physikalische Realität, (vgl. BOHM: implizite Ordnung). Jede Information ist jederzeit überall vorhanden, und der Informationsfluß vom Sender zum Empfänger wird nicht durch die Lichtgeschwindigkeit eingeschränkt. 'Bewußtsein' ist identisch mit Informationsfluß, individuelles Bewußtsein ist ein Teil des Gesamtbewußtseins. Die Steuerung der Lebensfunktionen vollzieht sich als Wechselwirkung zwischen Informations-Träger-System und Biosystemen. Angesichts der unendlichen Informationsmenge erfolgt bei begrenzter Verarbeitungskapazität des Gehirns eine selektive Dekodierung im Bereich der Begriffe und Bedeutungen assoziativ als Wertigkeitssiebung durch semantische Filterprogramme (NALIMOV). Adaptive Veränderungen der Programme durch Üben und Lernen sind prinzipiell immer möglich, sie werden jedoch durch das jedem relativ stabilen System innewohnende Beharrungsvermögen eingeschränkt.

Mit der Konzeption eines mindestens fünfdimensionalen nicht-materiellen Informations-Hypereinbettungsraumes, in dem der Mensch interaktiv lebt, nähert sich NASITTA den Vorstellungen der HEIMschen Theorie, (vgl. D-22; COBARG, GUT, HASSENSTEIN, KULI, ROTHSTEIN). Eine Bemerkung von MUSES möge diesen Abschnitt beschließen:

"Die Aufrechterhaltung der Bedeutung (des Sinns) des Lebens für das Individuum im bewußten Überleben nach der Auflösung des physischen Körpers ist eine Seite des Themas Kommunikation-als-Bewußt-Sein, die uns alle angeht. Die Mithilfe bei der Verständlichmachung dieser kommunikativen Brücke für diejenigen von uns, die hier sind, ist einer ihrer Pfeiler. Die Erforschung der Evidenz ist notwendig."

Dabei gibt das hier aus dem Englischen übernommene Wort 'Evidenz' (Augenschein, Deutlichkeit, völlige Klarheit; latein. *evidentia*: Veranschaulichung) das engl. Original nicht exakt wieder. Dieses umfaßt neben 'Beweis' und 'Beweismittel' auch 'Spur' und 'Anzeichen'.

Während die naturgegebenen organisch-sensomotorischen Kommunikationsarten (Berühren-Fühlen, Sprechen-Hören, Zeichengeben-Sehen) jahrtausendlang naiv-unreflektiert benutzt wurden, haben sich vorwiegend während der letzten 150 Jahre im Lauf der Entwicklung und Vervollkommnung der Telekommunikationssysteme grundlegende Zusammenhänge ergeben, die zum Verständnis der technischen Aspekte der ITK beitragen können und deshalb kurz angedeutet seien (Einzelheiten z.B. in STOLL).

GITT: "Zum Zweck der Übertragung von Information muß die Nachricht in geeignete Phänomene umkodiert werden. Die sich so in der Übertragung befindliche Information wird Signal genannt. In jedem Fall ist das Signal das Resultat einer irgendwann einmal investierten (geistigen) Leistung".

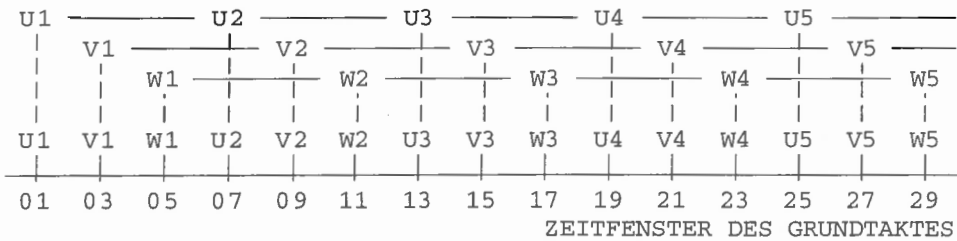
Die (praktisch) lichtschnelle Übertragung der EM Signale als physikalische Darstellungen von Nachrichten oder Daten kann sowohl längs materieller Strukturen ('Leitungen' aus Metallen und Glas: Beispiel etwa: 30000 Telefongespräche gleichzeitig über eine haarfeine Glasfaser) als auch durch den luftgefüllten oder 'leeren' Raum erfolgen. Nach dem ersten Vorschlag eines magnetischen Zeichenübertragungssystems im Jahre 1558 durch BATTISTA vergingen knapp drei Jahrhunderte bis zum Beginn der Verwirklichung durch Erfinder, Ingenieure und Wissenschaftler: MORSE (1838 Telegrafie), REIS/BELL (1861/1876 Telefonie), EDISON (1877 Phonograph), MAXWELL (1873 Theoretische Grundlagen der Elektrodynamik und Voraussage der EM Wellen), HERTZ (1888 experimentelle Erzeugung EM Wellen), Pater Landell DE MOURA (1893 drahtlose Telefonie), POPOW/MARCONI (1896 drahtlose Telegrafie), BRAUN (1897 Elektronenstrahlröhre), Lee DE FOREST (1907 Radio), BAIRD (1926 drahtlose Bildübertragung - Fernsehen), WATT 1939 nach einem Vorschlag von HÜLSMEYER 1904 (drahtlose Ortung - Radar), GABOR (1947 Holografie), MAIMAN (1960, nach EINSTEIN 1917, Laser), ZUSE (1941 Relaisrechner), A.C.CLARKE (1945 Synchronsatelliten), MAUCHLY/ECKERT (1946 Elektronenrechner), UdSSR (1957 erster Erdsatellit).

Nach ihren charakteristischen Zeitformen unterscheidet man analoge und digitale Signale. Erstere können als kontinuierliche Funktionen, Kombinationen von Schwingungen verschiedener (harmonischer) Frequenzen und Amplituden, mathematisch: 'orthogonale Funktionensysteme' (HARMUTH), dargestellt werden; letztere bestehen aus Folgen (Sequenzen) kurzzeitiger Impulse, im einfachsten Fall zweier diskreter Zustände ('Binärcode'). Analoge Signale können mittels analog-digitaler AD-Wandler digitalisiert werden, digital-analoge DA-Wandler verwirklichen den umgekehrten Vorgang.

In der Analogtechnik erlaubt eine Vielzahl von Modulations- und reziproken Demodulationsmethoden (vorwiegend Amplituden- und Frequenzmodulation AM bzw. FM) die Mischung und die Wiederabtrennung des Nachrichteninhalts mit bzw. von den (meist) höherfrequenten 'Trägerwellen' [8]. Voraussetzung der effektiven Übertragung ist die Resonanz der räumlich getrennten, EM gekoppelten Sender und Empfänger, d.h die Übereinstimmung der Eigenschwingungsdauern (bzw. der reziproken Eigenfrequenzen) ihrer, z.B. aus Kondensatoren und Spulen bestehenden, Schwingungskreise [9].

Das seit alters aus der musikalischen Akustik bekannte Resonanzphänomen (Selektivität und maximale Energieübertragung) zusammen mit dem Prinzip der ungestörten Superposition erlaubt die gleichzeitige Übertragung einer Vielzahl von Signalen auf unterschiedlichen Trägerfrequenzen im gesamten EM Spektrum von niedrigsten Werten (einige kHz: Extrem Low Frequency ELF) bis zum sichtbaren Licht bei 750 THz. Im globalen Angebot spricht ein selektiver Empfänger nur auf Sendungen an, auf deren Frequenz er abgestimmt und zu deren Demodulation er geeignet ist. Alles andere geht im Idealfall spurlos an ihm vorüber, oder es wird zu unverständlichen Formen verzerrt.

Wegen möglicher Zusammenhänge mit der ITK erscheint das in der modernen Telekommunikation angewandte Zeitmultiplexverfahren als besonders interessante Übertragungsmethode. Dabei werden entsprechend Abb.7 mehrere aus getrennten Quellen stammende und für getrennte Empfänger bestimmte Nachrichten (z.B. U,V,W) zunächst digital kodiert und als zeitlich ineinandergeschachtelte Folgen ($U_{1,2,3..}$; $V_{1,2,3..}$; $W_{1,2,3..}$) auf den Eingang einer geeigneten Übertragungsstrecke gegeben. Am Ausgang dieser Strecke ist sowohl der allen Impulsen gemeinsame Grundtakt (01, 03, 05, ..) zu synchronisieren als auch die korrekte Auswahl derjenigen Impulsfolgen zu sichern, die die ursprüngliche Nachricht darstellen. Geringe Abweichungen von diesen Synchronisierungs-Bedingungen verhindern die ordnungsgemäße Dekodierung bzw. Wiedergewinnung der ursprünglichen Nachrichten zur Weiterleitung an die Zielempfänger [10,11].



ANALOGUE SPRACHSIGNALE (Z.B. DREI TELEFONGESPRÄCHE U, V, W) WERDEN ZU DREI IMPULSFOLGEN U_i , V_i , W_i CODIERT. DIE IMPULSE WERDEN VERSCHACHTELT NACHEINANDER IN PERIODISCHEN ZEITFENSTERN ÜBERTRAGEN. IM BEISPIEL LIEGEN DIE IMPULSE VON U IN DEN ZEITFENSTERN 01-07-13..., DIE VON V IN 03-09-15..., DIE VON W IN 05-11-17... . DIE ZERLEGUNG DER SIGNALE AM EINGANG DER ÜBERTRAGUNGSSTRECKE UND DIE ZUSAMMENSETZUNG AM ENDE ERFOLGEN MITTELS SCHNELLER ELEKTRONISCHER SCHALTER. DIE ÜBERTRAGUNG DER GESPRÄCHE FINDET ALSO KEINESWEGS 'GLEICHZEITIG' STATT!

ABB.7: ZEITMULTIPLEX-METHODIK IN DER TELEKOMMUNIKATION

Erfolgreiche EM Nachrichtenübertragung verlangt aber nicht nur die Einhaltung der Resonanz- bzw. Synchronisationsbedingungen, es gelten auch gesetzmäßige Zusammenhänge zwischen der maximalen Übertragungsrate und der Frequenzbandbreite des Übertragungskanal: je schmaler der Kanal, umso geringer der mögliche Datenfluß (Übertragungskapazität $\approx$ Daten/Zeit [12]). Diese Größen sind ihrerseits mit dem auf die thermische Bewegung der Moleküle zurückführbaren störenden 'Rauschen' verknüpft, dessen Energie

der Bandbreite proportional ist. Effektive Übertragung erfordert ein ausreichendes Verhältnis der Signalenergie zur Rauschenergie bzw. zu beliebigen Störungen beim Empfänger (signal:noise = S:N-Verhältnis). Reduziert man zum Nachweis schwacher Signale die Bandbreite, um das Rauschen zu verringern, so 'bezahlt' man mit einer entsprechenden Verkleinerung der Übertragungsrate, d.h. die Übermittlung einer Nachricht dauert länger [13].

Die meisten Zeitgenossen sind sich des Umfangs der weltumspannenden EM Nachrichtensysteme, der zunehmenden 'informatrischen' Vernetzung der Menschheit und der damit verbundenen unvermeidlichen Bewußtseinsveränderungen nicht bewußt. Auch sollte die möglicherweise durch den modulierten EM-Smog indirekt geförderte Verwirklichung der ITK als unmittelbare Verknüpfung geistiger (Gedanken-)Felder mit elektronischen Vorgängen nicht unterschätzt werden. Darüberhinaus könnte eine TI zutreffen, wonach die in den irdisch-technischen Kommunikationsfeldern enthaltenen Sprachmuster den jenseitigen Partnern die TK-Einblendungen in unsere EM Systeme erleichtern (F-37.12).

A-4 MEDIALE PHÄNOMENE

Hören sie MOSE und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, wenn jemand von den Toten aufstünde.

LUKAS 16,31

ITK als Kombination nicht-separierbarer psychischer und physikalischer Komponenten erscheint als altes Phänomen in neuen Gewändern und ist dem Komplex medialer Kundgebungen zuzurechnen. Es ist nicht möglich, über das Material in F-37 hinaus auf die medialen Kontakte einzugehen, die seit Beginn der historischen Überlieferung vorliegen. Einblicke und Überblicke vermitteln unter unzähligen anderen z.B.

BEARD, CROISSANT, FIORE, FODOR, FORD, GARRETT, GIOVETTI, GOLLWITZER, GREBER, HEINTSCHEL-HEINEGG, HOLMES, KALWEIT, KARDEC, KLIMO, MARTINETTI, MATTHIESEN, McNAMES, MOODY, FANNY MOSER, MYERS, PRIEUR, RANDELL, REINOL, RING, RORARIUS, H. SCHÄFER, SCHIEBELER, K.SCHMID, TYRRELL, VERWEYEN, WEBSTER, WESSBECHER, S. WHITE, ZÖNNCHEN.

SWEDENBORG nach HEINTSCHEL S.236: "Jedes geistbegabte Wesen ist etwas wie eine Umschaltstation, ein individuelles geistiges Zentrum, das Einflußströme aufnimmt, sie in seiner persönlichen Weise umformt, sie neu aufbereitet und so wieder an die ihm zunächst liegenden Zentren, seine 'Nächsten', weitergibt, nicht nur intellektuell sondern auch in Liebe."

VALLÉE (1984): "Soziale Netze sind Informationsnetze".

Danach ist jeder Mensch für jeden anderen und für sich selbst hinsichtlich spontaner Kreativität ein 'Medium'. Nur wenige Genies haben die Quellen ihrer Werke in sich selbst gesucht und gefunden. Die Begriffe 'Konzeption (Empfängnis), Ein-Gebung, Ein-Fall, Ent-Deckung, Er-Findung, Ur-Heber, Schöpfer', beinhalten mehr als die mechanistische Hypothese der 'zufälligen Entstehung' von Ordnung und Information aussagen kann [14]. MUSES: "Die Genesis der Wissenschaften liegt in veränderten Bewußtseinszuständen."

Medialität im engeren Sinn, als Vermittlung von TI und TK, wird von animistischen Parapsychologen nicht als solche akzeptiert. Ihrer Meinung nach handelt es sich entweder um freie 'Phantasieprodukte' oder allenfalls um 'dramatisierte außersinnliche Wahrnehmungen'. In der weitergehenden spiritistischen Interpretation wird die Existenz unabhängiger TW angenommen, deren Kommunikationsmöglichkeiten durch eine Reihe uns nur teilweise vermutbarer Schwierigkeiten eingeschränkt sind. So vermittelte:

MYERS durch das Medium WILLETT: *Das Ähnlichste, was ich finden kann, um die Schwierigkeiten der Übermittlung einer Botschaft auszudrücken, ist, daß ich hinter einer Milchglasscheibe stehe, die die Sicht undeutlich macht und den Schall dämpft, und mit schwacher Stimme einer widerwilligen und etwas stupiden Sekretärin diktiere. Ein Gefühl schrecklicher Unfähigkeit belastet mich. Ich bin so machtlos, (das) zu sagen, was soviel bedeutet. Ich kann mit denjenigen, die mich verstehen und mir glauben würden, nicht in Verbindung kommen.*

STEAD: *Wenn ich jetzt selbst die außerordentlichen Schwierigkeiten sehe, von dieser Seite aus Botschaften durchzubringen, wundere ich mich nicht darüber, daß wir während all unserer Forschungen so wenig (Information) erhalten haben sondern so viel. Denn Ihr seid es, Eure Bedingungen, die die Barriere errichten.*

PELHAM durch PIPER: *Ich bin genauso intelligent, wie ich je war, aber die Schwierigkeiten, mit Euch zu kommunizieren, sind groß [15].*

Das einfachste mediale Phänomen begegnet uns beim Spuk in Form der 'Klopfzeichen' (raps). Frühe Berichte finden sich bei RUDOLF von FULDA, 858 AD, und PARACELUS: 'pulsatio mortuorum'. Die Klopfzeichen wurden ursprünglich als mehr oder weniger gut im Raum und/oder in Gegenständen lokalisierbare akustische Signale beobachtet. Ihre Zeitfunktionen können sich deutlich von normal erzeugten Geräuschen unterscheiden (IMBASSAHY, ZSTK II/2, 1993). Sie treten auch in elektrischen Stromkreisen als meßbare Impulse auf und werden als elektroakustische Ereignisse direkt etwa über Lautsprecher von Radiogeräten hörbar. Sie erscheinen spontan oder provoziert, intelligent gesteuert, eine Art Eigenleben führend und können als Primitivform einer Kommunikation mit uns unbewußten Strukturen aufgefaßt werden. Die Beobachtungen weisen auf ein Mischphänomen: Raps sind aus dem Umfeld animistischer Experimente bekannt (KIYOTA nach ÜPHOFF); bei ITK-Versuchen liegt die spiritistische Interpretation näher unter der Annahme, Impulse aus Transbereichen könnten leichter in unsere Systeme eindringen (BODEN, CETL, SENKOWSKI; [16]).

Während der Informationsgehalt der Raps gering ist und längere Übermittlungen sehr zeitaufwendig sind, stehen am anderen Ende der MTK lange flüssige transmediale Botschaften unterschiedlichster Qualität. Unter ihnen nehmen die 'Crosscorrespondences' (Kreuzkorrespondenzen) eine Sonderstellung ein: An verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten von verschiedenen Medien empfangene Bruchstücke, vielfach mit Literaturstellen identisch, erwiesen sich nicht nur ineinander verzahnt, sie ließen auch in Inhalt und Stil eindeutige Bezüge zu verstorbenen hervorragenden Mitgliedern der 1882 gegründeten englischen Society for Psychical Research (SPR) erkennen. 2000 Seiten, verteilt über 30 Jahre, sind ein Meisterstück der um den Beweis ihres Fortlebens bemühten Kommunikatoren MYERS, VERRAL, SIDGWICK, GURNEY und BUTCHER. Versuche, dieser nächstliegenden Deutung durch die Hypothese einer intermedialen 'Supertelepathie' zu entgehen, entsprechen weder der sonst gern geforderten 'einfachsten Erklärung', noch berücksichtigen sie die Notwendigkeit koordinierender Instanzen (SCHIEBELER).

Quantität und Qualität medialer TI sind äußerst kontrovers diskutiert worden. Nach den Ausführungen in A-2 verbleibt die Bewertung in der Kompetenz des jeweiligen Empfängers. Die wesentliche Übertragungsschwierigkeit liegt in der unvermeidlichen Benutzung der psychophysischen Strukturen der Medien, wobei die ursprüngliche Information derart verändert werden kann, daß sichere Rückschlüsse nicht möglich sind. Allenfalls können 'Wahrscheinlichkeiten' abgeschätzt und Vergleiche der Äußerungen verschiedener Medien zur gleichen Thematik durchgeführt werden (K.MÜLLER). Vielleicht ist der persönliche Anteil des Experimentators in instrumentellen Kontakten geringer, er bleibt aber durchaus erkennbar. Daher muß vor naiv-unkritischer Gläubigkeit gewarnt werden. Im gegenwärtigen Entwicklungsstadium des Menschen, in dem er seine 'eigenen' Gedanken nicht von 'fremden' Einflüssen zu unterscheiden vermag, könnte nur eine der irdischen Telekommunikation analoge TTK diese Schwierigkeiten vermeiden, falls sie überhaupt realisierbar wäre, (vgl. B-10 und B-12).

Die MTI vom persönlichen Fortleben wird durch die 'offiziell' noch stärker angezweifelte und diskriminierten Materialisationsphänomene gestützt. Dabei entstehen nicht nur bleibende materielle Gegenstände aus dem Nichts, sondern im Nahfeld spezieller Medien manifestieren sich aktionsfähige

'Phantome' (GERLOFF, SCHIEBELER). Vergleichbar der Wolken-, Wasser- und Eisbildung aus dem unsichtbaren Wassergehalt der irdischen Lufthülle, können sie alle Stadien von nebelartigen, schleierhaften, schwach leuchtenden, schwankenden Formen bis zur vollständigen physikalisch-physiologischen, somatischen Realität durchlaufen, um nach begrenzter 'Lebensdauer' zu verschwinden. Sie sind nicht nur in Dunkelsitzungen sondern vor verlässlichen Zeugen auch bei vollem Tageslicht aufgetreten. Selbst unter Berücksichtigung ihrer psychophysischen Abhängigkeit vom Medium und den Besitzern (Stichwort Ektoplasma A-5) sind diese Erscheinungen staunenswerte Zeugnisse der Mächtigkeit morphogenetischer Felder (SHELDRAKE) oder 'entelechialer Organisationspotenzen' (HEIM). Eventuell spielt bei der Bildung der Phantome die physikalische Ionisation eine gewisse Rolle.

Der lebende Mensch ist, abgesehen von der olfaktorischen Wahrnehmung, intersubjektiv nur in der Mechanik direkter Berührung, in der Akustik hörbarer Stimmen und in der Optik sichtbarer Zeichen erreichbar. Alle diese Kommunikationskanäle sind von materialisierten Phantomen verwirklicht und durch Aussagen kompetenter Zeugen und technische Mittel bestätigt worden. Man fragt sich unwillkürlich, was den Verstorbenen noch zu tun bliebe, um ihre Existenz zu 'beweisen'.

Abschließend sei noch die Transposition materieller 'Objekte' erwähnt. Diese Effekte, auch als De- und Re-Materialisation und als Penetration (Durchdringung von Festkörpern durch Festkörper) gedeutet, treten bei Spukfällen und in mediumistischen Feldern auf (seltene Beobachtungen auch bei ITK-Experimentatoren). Sie sind labormäßig nachgewiesen und widersprechen den Erhaltungssätzen der klassischen Physik. Nach der EINSTEINschen Gleichung ($\text{Energie} = \text{Masse} \times \text{Quadrat der Lichtgeschwindigkeit}$) müßte die Dematerialisation kleinster Materiemengen enorme Energiebeträge freisetzen und zur (Re-)Materialisation wären diese Energien aufzubringen [17]. Es müssen also völlig andere psychophysikalische Wechselwirkungen existieren (HEIM D-22), etwa dort, wo auf der tiefsten Grundlage unseres 'Lebens-Bewußtseins-Kreises' (BEARDEN D-28)) psychisch-geistige Prinzipien ('Information') den einander äquivalenten meßbaren Begriffen 'Materie' und 'Energie' übergeordnet sind ('mind-over-matter' oder 'mind-in-matter'), sodaß 'Objekte' (die tatsächlich nichts anderes sind als relativ unverändert reproduzierbare intersubjektive 'Ereignisse') beliebig ins Da-Sein 'ge-formt' und 'ent-formt', d.h. 'vernichtet', werden können.

Eine gleichwertige Beschreibung solcher Vorgänge wäre die Transposition der 'Objekte' über 'Parallelräume', 'Parawelten' oder 'Hyperräume' ('parallel' zu unserer Raumzeit innerhalb höherdimensionaler Strukturen), entsprechend dem offensichtlichen Verschwinden eines Gegenstandes unter einer Wasseroberfläche und seinem Wiederauftauchen an anderer Stelle (C-20, [18]). Chinesische Wissenschaftler untersuchten Jugendliche mit 'besonderen Eigenschaften des menschlichen Körpers', die unter anderem einen tonmodulierten Transistorsender innerhalb eines Raumes oder von Raum zu Raum transponierten. Während der Transferphase verschwand nicht nur das Gerät selbst sondern auch das von ihm gesendete EM Signal. Es konnte nach starker Fluktuation erst wieder nachgewiesen werden, nachdem der Sender bei der zweiten Versuchsperson 'aufgetaucht' war. Die vorsichtige Formulierung der (Kern-/Elementarteilchen-)Physiker und Mediziner lautete:

"Das Objekt wechselt von Existenz zu Nicht-Existenz und zurück. Wir sind jedoch der Meinung, daß es sich zwischenzeitlich in einem Zustand befindet, in dem es von unseren Sinnesorganen und unseren Meßinstrumenten nicht wahrgenommen werden kann." Der Ausfall des Signals sei auf seine Nichtübertragbarkeit zurückzuführen oder auf das Versagen der elektrischen Energieversorgung, da nach dem Transfervorgang die überhitzte Stromquelle stärker entladen war als bei gleichlangem Normalbetrieb ([19] und GULLÅ D-23). Beim Transfer elektronischer Uhren traten mehrfach Zeitverluste auf (LIN).

Skeptiker seien erinnert, daß physikalische 'Gesetze' nichts anderes sind als aus einigermaßen reproduzierbaren Erfahrungen abgeleitete Regeln, die keine absolute Gültigkeit beanspruchen dürfen, sondern auf bestimmte Gültigkeits- und Anwendungsbereiche beschränkt sind. Theoretisch begründete Behauptungen der Unmöglichkeit bestimmter Phänomene sind logisch unhaltbar und (um es neutral zu formulieren) geeignet, die Wahrnehmungsfähigkeiten ihrer Verfechter auf enge 'Realitätstunnel' zu begrenzen (C-13, D-21).

Jon KLIMOs 'Channeling' gilt zu Recht als erstes modernes, umfassendes Werk über die MTK. Obwohl die ITK, als nicht unmittelbar zum 'Channeling' gehörend, nur mit zwei kurzen Hinweisen gestreift wird (RAUDIVE und MEEK), sei das Studium dieses Werkes ausdrücklich empfohlen. Die grundlegenden Fragen und Überlegungen sind wegen des gemeinsamen Hintergrundes für beide Bereiche gleichermaßen bedeutsam.

A-5 DIREKTE STIMMEN

Eine neue eindrucksvolle Form drahtloser Kommunikation mit den Geistern in ihren wirklichen Stimmen könnte noch in diesem Jahrhundert so einfach wie das Telefon oder Radio werden.

BRADLEY 1926

Während die MTK in verbaler Form mittels der Stimmorgane des Mediums veräußert wird, ist die Quelle der 'Direkten Stimmen' im Nahfeld speziell begabter 'Direktstimmen-Medien' deutlich von ihnen getrennt im freien Raum oder in/an (häufig psychokinetisch bewegten) Schalltrichtern ('Trompeten') lokalisierbar, die als Verstärker aufgefaßt werden können (HOLMS S.223 ff; RAVALDINI).

In Bingen verkündete 858 AD eine direkte Stimme 'die Untaten Lebender'; zur Zeit RICHARD I berichtete der Physiker BOYLE von mehrfacher Zweiwegkommunikation mit einer Mädchenstimme. Die erste Beobachtung im vorigen Jahrhundert stammt von den DAVENPORT Brothers in Ohio, wo sich die TW JOHN KING manifestierte [20]. HYSLOP et.al. veröffentlichten 1913 bei der American Society for Psychical Research (ASPR) einen 200-seitigen Bericht über ihre erfolgreichen, auch bei Tageslicht durchgeführten Experimente mit BLAKE, wobei Stimmen auftraten, die mit denen Verstorbener zu deren Lebzeiten identisch waren (BAYLESS). Fanny MOSER (S.789) bezeichnete zwar die direkte Stimme als 'am allermerkwürdigsten', sie ging aber unter Hinweis auf die Betrugsmöglichkeiten bei Dunkelsitzungen nicht näher darauf ein.

Es ist völlig unverständlich, daß dieses auch in jüngerer Zeit vielfach unter kontrollierten Bedingungen verifizierte objektive Phänomen selbst von den Parapsychologen (ganz abgesehen von 'der Wissenschaft') nicht beachtet worden ist.

VAUGHAN (S.78): "Überraschenderweise hat das herausfordernde Problem der Erzeugung einer Stimme in der Luft von Seiten der Parapsychologen wenig Aufmerksamkeit gefunden." Jedoch:

BAYLESS (S.220): "Die direkte Stimme ist das überzeugendste aller medialen Phänomene. Die große Menge der Evidenz für das Überleben ist nach meiner Meinung überwältigend. Daß der Mensch unter gewissen Bedingungen die wirklichen Stimmen der sogenannten Toten hören kann, muß als die größte Entdeckung in der Menschheitsgeschichte bewertet werden".

Vielleicht hängt die Mißachtung der direkten Stimmen auch damit zusammen, daß die relativ häufigeren (trance-)medialen somatischen Äußerungen sich leichter animistisch deuten lassen. Dagegen handelt es sich bei der direkten Stimme um die ungewöhnliche Kombination einer (teilweise) materialisierten 'voice box', erkennbar in Infrarotaufnahmen (HUTTON bei FLINT), mit einer Information-vermittelnden psychokinetischen Aktion, deren Erscheinungsformen und Inhalte jede nicht-spiritistische 'Erklärung' als unangemessene Ausflucht disqualifizieren.

FINDLAYS Bericht über seine zwölfjährigen Erfahrungen mit dem Direktstimmenmedium SLOAN wurde 29 Jahre (!) nach der Veröffentlichung erstmalig 1960 ins Deutsche übersetzt, nachdem bereits 1951 49 englische und 29 fremdsprachige Ausgaben vorlagen. Die Ergebnisse von 39 Sitzungen mit 282 vielfach als korrekt bestätigten Inhalten (Zufallswahrscheinlichkeit 1:200 Milliarden) in 83 verschiedenen Stimmen teilweise apparativ nachgewiesener

Identität müssen als ebensolche Herausforderung gelten wie einige hundert (Band-)Aufzeichnungen bei FLINT, die im Laufe mehrerer Jahrzehnte aufgenommen wurden, vgl. *RICHET* (F-37.3) und *APPLEGATE*. Jüngere Fälle: Persönlicher Bericht MALZAHN auf der FGT-Tagung Büdingen 19.11.88 über Direkte Stimmen und Materialisationen in Südamerika, sowie *DE BONI* bei FIDANI, verknüpft mit direkter Schrift [21], (MANGANI).

Die TW beschreiben die 'voice-box' als maskenartigen künstlichen Kehlkopf, den sie aus teilweise dem Medium entnommenen (exteriorisierten) organischen und zusätzlichen 'transmateriellen' Substanzen durch psychischen Einfluß formen. Dieser, häufig links oben vom Medium befindliche (WAIS) 'ektoplasmatische Transformator' kann von geübten Verstorbenen nach Anpassungsvorgängen derart aktiviert werden, daß eine für alle Anwesenden hörbare dialogfähige Stimme entsteht, die im optimalen Fall der des ehemals Lebenden gleicht [22]. Gelegentlich besitzen direkte Stimmen enorme Lautstärken und sind bis 150 m weit hörbar (FODOR; TASCHNER; [23]).

Die medialen direkten Stimmen haben möglicherweise einen Bezug zu den (unter Benutzung empfindlicher Mikrofone aufgenommenen) TBS [23], deren Entstehung trotz mancher experimenteller Bemühungen unklar ist. In einzelnen Fällen waren Versuche der räumlichen Lokalisierung der 'Stimmen' mittels des (Kunstkopf-)Stereoverfahrens erfolgreich (KÖNIG, LUKSCH). Als Parallele der direkten Stimmen sind die während der letzten Jahre vielfach dokumentierten, teilweise dialogfähigen EAS aufzufassen, die anscheinend von EM-mechanischen Wandlern (Lautsprechern von Radio- und Fernsehgeräten, Telefonhörern) abgestrahlt werden. Hier ist eventuell das kurzlebige Interface, die voice-box, der Direktstimmenmedien mit stabilen materiellen Strukturen (Lautsprechern, Telefonhörern) kombiniert, deren Aktivierung innerhalb eines 'Kontaktfeldes' sich ebenfalls unserem derzeitigen Verständnis entzieht.

Es ist also nicht durchgehend abgesichert, ob die EAS elektronisch erzeugt werden oder als direkte Stimmen in unmittelbarer Nähe z.B. eines Lautsprechers oder Telefonhörers entstehen. BACCI hatte während eines vom Verf. beobachteten Versuches ein Oszilloskop parallel zum Empfängerlautsprecher geschaltet, das die elektrischen Signale synchron mit der hörbaren Sprache optisch wiedergab. Im Gegensatz dazu war z.B. KUNDLER während eines Kontaktes bei HOMES subjektiv der Meinung, die Stimme käme aus dem Raum unmittelbar vor dem Lautsprecher, vgl. die Ausführungen im Abschnitt A-6.4.

Die zeitliche Entwicklung der medialen direkten Stimmen und der EAS zeigt charakteristische Übereinstimmungen. BAYLESS (1976, S.219ff) schildert, wie sich Direktstimmenkontakte aufbauen. Sie beginnen mit kurzen Flüsterstimmen schwankender Lautstärke, eventuell begleitet von undefinierbaren Geräuschen. Vokalisation, Artikulation, Lautstärke und Verständlichkeit nehmen im Verlauf von Monaten zu. Schließlich realisieren sich minutenlange Kontakte, wobei zwischen einzelnen Passagen kürzere oder längere Pausen eingeschaltet bleiben. Teilweise identische Abläufe sind in der ITK dokumentiert worden, so bei BODEN (Telefonstimmen), O'NEIL (Spiricom Mark IV), KÖNIG, CETL, HÄRTING und HOMES.

In beiden Bereichen, MTK und ITK (TBS und EAS), deutet sich ein (mit Vorbehalt [24]) 'energetisches Problem' an, das die Dauer der Transkontakte zu begrenzen scheint. 'Energiemangel' wird vielfach in MTI angesprochen, vgl.

z.B. HYSLOP: *Ich muß jetzt gehen, denn meine Kraft (power) verläßt mich, und ich weiß nicht (mehr), was ich tue.* Häufig verschlechtert sich die Stimmenqualität unmittelbar vor dem Zusammenbruch eines Kontaktes. FODOR (93) für die direkte Stimme: "Die Kraft (power) ließ plötzlich nach, und demzufolge wurde die Aussprache der benutzten Wörter verwirrt (confused) und die Laute nahezu unartikulierte." Diese Beschreibung stimmt exakt mit Beobachtungen bei ITK überein. Die plötzliche Verzerrung einzelner Wörter und Satzteile oder kurzzeitige 'Aussetzer' kündigen, häufig zusammen mit einer merklichen Beschleunigung der Sprechweise, das bevorstehende Ende einer Verbindung an (CETL, KÖNIG). Manchmal wurde die restliche Sprechzeit von der TW angegeben: *Wir haben noch ungefähr ... Minuten* (CETL). Zunahme der Sprechgeschwindigkeit bei EAS in B-11.1. Abb.12.

A-6 DIE EVOLUTION DER ITK

A-6.0 VORAUSSAGEN UND VORSTUFEN

In hohem Maße werden für den Rest des Erdendaseins gerade die Toten mitwirken.

RUDOLF STEINER 25.11.1917

In der ITK vereinigen sich zwei getrennt erscheinende Entwicklungslinien: die psychisch-mediale und die physikalisch-technische, entsprechend inneren subjektiven und äußeren objektiven Erfahrungen. So gesehen, kann die mediale als weit in die Vergangenheit zurückreichende (und nach wie vor aktuelle!) 'Vorstufe' der ITK aufgefaßt werden, deren gegenwärtige Realisierung die Entwicklung und Verfügbarkeit geeigneter technischer Mittel voraussetzt.

Innerlich oder in den Außenraum verlagert wahrgenommene Auditionen und Visionen gehören zum festen Bestand der Kultur- und Religionsgeschichte [25]. Inhalte und Formen deuten auf teilweise wiedererkennbare Verstorbene und nicht-menschliche 'außerirdische' Wesenheiten als Verursacher und Kommunikationspartner, deren Eingriffe in manchen Fällen wesentliche historische Entwicklungen ausgelöst haben (z.B. JEANNE d'ARC). Moderne, materialistisch geprägte Interpretationen als (pathologische) Illusionen und/oder Halluzinationen versagen bereits dann, wenn mehrere Personen gleichzeitig gleichartige oder sehr ähnliche Erlebnisse haben, da die intersubjektive Synchronisation mit dem Begriff der 'Massen- oder Kollektivhalluzination' nicht befriedigend erklärt ist, der seinerseits eine nicht akzeptierte telepathisch-informativische Kopplung der beteiligten, räumlich getrennten Personen voraussetzt (Lourdes; Fatima/J.FIEBAG; Medjugorje/LAURENTIN, LA GRECA). Im übrigen gibt es Hinweise auf erfolgreiche Versuche, Halluzinationen technisch zu verifizieren (KROKHALEW in UPHOFF 'Mind over Matter'; KÖNIG, MACRAE, van DUSEN; 'Visionen': KNOLL in G-41, Nachtrag).

Ein früher Hinweis auf die ITK findet sich bei SPALDING 1894 ('Leben und Lehren', Bd.2, 15.Aufl. S.43):

"Euer Volk (die Amerikaner) geht voran und wird eine Entdeckung machen, welche die Stimmen derer reproduziert, die dahingegangen sind, so genau, als sie heute die Stimmen der Lebenden reproduziert, ja deutlicher sogar."

Etwa ab 1920 ist eine Fülle von Voraussagen einer bevorstehenden ITK nachweisbar, siehe MEEK/BUCHINGER. WICKLAND empfing am 14.4.1920 bzw. am 13.3.1924 (engl. S.86, 370; dtsh. S.108, 453; vgl. F-38.12.6):

Bald wird die Zeit kommen, auf welche wir alle schon hinarbeiten, wo man auf Erden ein Instrument erfinden wird, durch welches alle, die es wünschen, die großen Meister in der geistigen Welt werden hören können. Noch nicht gleich, aber bald, rechtzeitig. - Später werden noch Instrumente erfunden werden, durch welche die Geister werden sprechen können.

Aus dem Jahr 1924 berichtet DIONYS eine automatisch geschriebene Mitteilung seines verstorbenen Vaters:

Du hast heute einen interessanten Artikel gelesen (WEBER im 'Fränkischen Kurier' über 'Radio und Geisterverkehr'). Eure Wissenschaft kommt der Sache immer näher auf den Grund. Gott hat uns fluidisch mit Euch verbunden, doch sind diese Ätherschwingungen noch unbekannter Natur. Forschet weiter, so kommen diese Fluide eines Tages an Eure irdische Oberfläche und Ihr könnt uns sehen und hören auf ganz

natürliche Weise durch einen Apparat, der konstruiert ist auf solche Weise wie Eure Rundfunke.

Der Verf. dankt Conte MANCINI-SPINUCCI für die freundliche Überlassung der von seiner Mutter am 22.5.1934 in Mailand niedergeschriebenen und in F-37.1 in deutscher Übersetzung wiedergegebenen medialen Botschaft des WEISEN VOM TURM, in der die spätere Entwicklung der ITK vorausgesagt wird (Abb.8).

1934/25 entita della Torre dei Miracoli vera?
92-5 - Africano (Rudolf Steiner?)
 Ha promesso di puo' mantenere grande i' e' la possibilita di poterla
 mantenere, ed ho soltanto questa per voi; questa sera: il sabato
 amoroso dello scioglimento della Torre che a vivere e ci si afferra
e si dice per mio mezzo. "Fratello ravio! il lavoro e' lungo e pe-
 notto poiche' il fratello non sempre vede, va, e si annulla, ma i' in quan-
 to la Torre e' forte, la diventa i' stessa - Quarta: nella Torre
e' una raccolta di misticismo e grandiosa di trofe di degli Uomini
profano, un giorno si possono fare la terra, e tra loro, e sono
cioe' sarà giunto il momento, e sarà giunto venuto: il
triumfo, la nuova storia dell'immortalità nel campo dell'eterno
incarnazione, io ti porterò dietro, ha immediatamente una sua

ABB.8: FAKSIMILE EINER MEDIALEN DURCHGABE MAILAND 1934

Eine ähnliche mediale Ankündigung zukünftiger ITK bzw. TTK liegt aus dem Jahre 1951 vor (Felix SCHMIDT S.58/59):

Unter den vielen weiteren Fortschritten, die die Menschheit innerhalb der nächsten Jahrzehnte machen wird, wären u.a. zu nennen: Direkter Verkehr mit den Verstorbenen und Bewohnern der feineren Daseinsebenen auf und um unsere Erde herum auf eine andere, neuartigere Weise als wie bisher lediglich durch Medien, auf wissenschaftliche Art und Weise - nahezu mechanisch.

Die physikalisch-technische Entwicklungslinie beginnt nach der Entdeckung des Elektromagnetismus im 19.Jh. mit der Verwirklichung der Telekommunikation in leitungsgebundener Telegrafie und Telefonie. Sie setzt sich etwa seit der Jahrhundertwende fort mit der drahtlosen Übertragung von (Morse-)Zeichen, Sprache, Musik und Bildern in Funk, Radio und Fernsehen - zunehmend über Nachrichtensatelliten - und gipfelt in der elektronischen Datenverarbeitung mittels teilweise weltweit vernetzter Computer. Eine wesentliche Rolle innerhalb dieses Komplexes spielt, seit EDISONs Phonograph [26], die mechanisch-magnetische Speicherung analoger und digitaler Signale, wie sie heute in Audio- und Videorekordern üblich ist und neuerdings durch mechanisch-optische Verfahren ergänzt wird.

Beim gegenwärtigen Stand kann das Verhältnis oder die Bedeutung der psychischen und technischen Anteile der ITK nicht definitiv bestimmt werden. Die Frage wurde bereits von den Pionieren JÜRGENSON und RAUDIVE ergebnislos diskutiert, ohne zu beachten, daß 'Medialität' oder 'psychische

bzw. spirituelle Fähigkeiten' nicht meßbar sind. Außerdem ist anzunehmen, daß jeder Mensch medial ist oder Medialität entwickeln kann.

PSYCHISCHE INNENERLEBNISSE		AUDITION STIMME MUSIK	VISION BILD	VISION SCHRIFT
SOMATISCHE AUTOMATISMEN		TRANCE- SPRECHEN	MALEN	SCHREIBEN
DIREKTE VER- ÄUSSERLICHUNG	KLOPF- ZEICHEN	DIREKTE STIMMEN	DIREKTE BILDER	DIREKTE SCHRIFTEN
INSTRUMENTELLE OBJEKTIVIERUNG	ELMAGN. IMPULSE MORSEZ.	T-AUDIO TBS-EAS T-MUSIK	T-VIDEO FERNSEHEN COMPUTER	T-TEXT COMPUTER

ABB.9: MEDIALE UND INSTRUMENTELLE TRANSKOMMUNIKATION

Gegen die Behauptung einiger TBS-Amateure, es handele sich um rein technische Vorgänge, steht die Erfahrung, daß die Ergebnisse der Aufnahmeversuche weitgehend unabhängig von den benutzten Geräten sind, daß spezielle, von einzelnen Experimentatoren entwickelte Anordnungen bei anderen nicht entsprechend funktionierten, und daß ausgezeichnete Erfolge bisher nur bei, von oder vermittelt solcher Personen verwirklicht wurden, deren stärkere Medialität auch in anderen paranormalen Ereignissen zum Ausdruck kommt. Weiteres siehe in E-31 und [27]. Im übrigen lassen sich die ITK-Phänomene gemäß Abb.9 unschwer den klassischen medialen Erscheinungen zuordnen. Von einer rein technischen TK sind bestenfalls erste Ansätze erkennbar, wenn man davon ausgeht, daß die vielfach bei den Transkontakten beobachteten, außergewöhnlichen Signale nicht auf Aktivitäten des 'Unterbewußtseins' der Experimentatoren zurückzuführen sind, sondern eher als Ergebnisse gezielter Tests aus den Transbereichen interpretiert werden können, bei denen unsere technischen Erscheinungen automatisch zufließen, (vgl. die in B-11.1, Abb.13 und 14 dargestellten komplexen Tonsignale, die in ähnlichen Formen mehrfach bei CETL und HOMES aufgetreten sind). Es ist aber auch vorstellbar, daß jenseitige Instanzen zu verhindern suchen, daß die Menschen auf diese Weise Erkenntnisse erwerben, die es ermöglichen, Mittel zur psychischen Massenbeeinflussung zu entwickeln.

Jedenfalls ist es in der gegenwärtigen materialistischen Epoche ein bedeutender Unterschied, ob TI rein subjektiv somatisch oder über räumlich von der Person getrennte Geräte technisch-objektiv manifestiert wird, da im letzteren Fall noch weitgehend unerforschte psycho(bio)physikalische Wechselwirkungen auftreten, die geeignet sind, das Establishment in stärkerem Maße herauszufordern als die klassischen medialen Mitteilungen und die subjektiv geäußerten Inhalte des neuerdings sogenannten Channeling.

Insgesamt läßt sich, eventuell im Sinne des Aufbaus eines vernetzten morphischen Feldes nach SHELDRAKE, eine Evolution der ITK erkennen: Parallel zu den medialen Voraussagen finden sich in der älteren Literatur Berichte über teilweise erfolgreiche Kontaktversuche mittels elektromechanischer Geräte, (vgl. SENKOWSKI, ZSTK I/4, 1992). Nach einigen, beim Schneiden von

Schallplatten spontan aufgetretenen, außergewöhnlichen Stimmen wurden während der 50er Jahre die ersten paranormalen Meldungen Verstorbener auf magnetischen Tonträgern beobachtet, woraus sich nach den Veröffentlichungen von JÜRGENSON und RAUDIVE die bis heute gängigen TBS-Versuche entwickelten. Ende der 70er wurden die ersten teilweise dialogfähigen EAS hörbar, und während der 80er erschienen die vielfach angekündigten Fernseh- und Videobilder. Etwa zur gleichen Zeit begannen Computer sinnvoll interpretierbare Störungen und längere Texte und digitalisierte Bilder aus dem Nirgendwo zu produzieren. Während diese Gerätegruppe, abgesehen von der Stromversorgung, nicht leitungsgebunden ist und nicht ohne weiteres von außen manipuliert werden kann, ist die Paranormalität der bereits seit 1917 beobachteten Telefonstimmen (und der jüngst aufgetretenen Fax-Texte) nicht so leicht abzusichern. Die Echtheit kann aber - abgesehen von technischer Leitungsüberwachung, die z.B. bezüglich der Telefonanrufe bei BODEN und bei CETL ergebnislos verlief - durch indirekte Schlüsse gestützt werden, die sich aus eventuellen intimen Inhalten und vielfachen gegenseitigen Bezugnahmen und Vernetzungen getrennt erscheinender Kontakte ableiten lassen.

Die Einzelheiten der Evolution der ITK, unterteilt nach den verschiedenen Erscheinungsformen, finden sich in den folgenden Abschnitten 6.1 bis 6.8. Die 'Entwicklung der ITK im Überblick' ist in F-36 dargestellt.

A-6.1 TONBANDSTIMMEN (TBS)

Wir sind da für den Erwachenden.

Die ersten außergewöhnlichen Stimmen auf magnetischen Tonträgern traten bei Versuchen auf, während spiritistischer Sitzungen die somatischen Äußerungen von Medien mittels der unzuverlässigen Stahldrahtmagnetophone zu dokumentieren (von SZALAY, USA; 1940-1950). Padre GEMELLI im Beisein von Padre ERNETTI zeichnete am 17.9.1952 im Physiklabor der Katholischen Universität Mailand unabsichtlich die Stimme seines verstorbenen Vaters auf. Eine Veröffentlichung von BAYLESS über erfolgreiche Aufnahmen 'absolut echter psychischer Stimmen' im Umfeld v. SZALAYs erschien 1959 im JASPR und wurde vom parapsychologischen Establishment ignoriert (ROGO/BAYLESS S.95ff). Seit JÜRGENSON (+1987) den Mut bewies, nach mehrjährigen Experimenten der (zunächst schwedischen) Öffentlichkeit mitzuteilen, er sei vom 'Sprechfunk mit Verstorbenen' überzeugt [28], widmen sich in einem Dutzend Länder einige tausend technische Laien einzeln und teilweise in organisierten Gruppen auf privater Basis mit wechselndem Erfolg der Verifizierung von TBS.

Experimentatoren, die sich während der Anfangszeit in besonderer Weise um die Aufzeichnung paranormalen Stimmen, sowie um Verbesserung ihrer Quantität und Qualität bemühten und für die Verbreitung des Wissens arbeiteten, waren RAUDIVE (+1974), RUDOLPH (+1988), BUSCHBECK (+1984) in der BRD, Alex SCHNEIDER und Pfarrer L.SCHMID (+1976) in der Schweiz, SEIDL (+1980) in Österreich, Conte MANCINI-SPINUCCI u. TRAJNA in Italien. Der englische Sprachraum wurde erst 1971 durch die Übersetzung von RAUDIVES 'Unhörbares wird hörbar' als 'Breakthrough' über das Stimmenphänomen informiert [29]. Die Entwicklung in England kam trotz des Einsatzes der erfolgreichen Experimentatoren BONNER, CASS, SHEARGOLD nach Veröffentlichungen von ELLIS praktisch zum Stillstand. Dieser lieferte zwar,

durch ein Stipendium aus dem Umfeld der SPR gefördert, eine detaillierte Schilderung der damals kontroversen Situation, versuchte aber im übrigen gemäß der ablehnenden Haltung seines Mentors CUTTEN (Sekretär der SPR) insbesondere auch RAUDIVEs Ergebnisse als Fehlinterpretationen und durch Wunschdenken bedingte Täuschungen wegzuerklären [30]. In den USA begannen einzelne Interessenten zu experimentieren und bestätigten die Erfahrungen der Europäer (LAMOREAUX, S. SMITH, WELSH).

Im Laufe der Zeit bildeten sich größere Vereinigungen und lokale Gruppen, (vgl. G-39.4):

BRD (VTF, FGT, TBSF DARMSTADT, AFJ BERLIN), ÖSTERREICH (VTFÖ), ITALIEN (AISP, CEMM, GSAM), USA (AAEVP), LUXEMBURG (CETL), FRANKREICH (IRSP u.a.) ENGLAND (TCS), BRASILIEN.

Einzelpersonen arbeiten in SPANIEN, HOLLAND, BELGIEN und SCHWEDEN.

Über Tätigkeiten in anderen Ländern liegen nur wenige verlässlich erscheinende Hinweise vor. Die russische Parapsychologin Barbara IVANOVA schrieb in 'Paranormale Heilung' über 'Eine linguistische Näherung an das Problem der Stimmen aus dem Unbekannten'. 'Bioplasma': INYUSHIN. 'Bioenergie und Hypersensibilität': WLASSOW, NAUMOW, ADAMENCO. In einem Brief an das AAEVP-Mitglied Tina LAURENT zitierte der englische Parapsychologe Benson HERBERT aus 'Bioplasma, psychische und Autoregulation' von ROMEN (Univ. Alma Ata):

'Yoga und Autosuggestion können die bioenergetischen Prozesse in einem menschlichen System tiefgreifend beeinflussen mit der Möglichkeit der Aufrechterhaltung des persönlichen Ich (Ego) unter extremen Stresssituationen und nach dem Tode in einer definierten biologischen Form. Dieses energetische Bild behält die persönlichen Charakteristika unabhängig von räumlichen und zeitlichen Faktoren und ist ein erkennbares Individuum.'

Der unterschiedlich intensive Erfahrungsaustausch wird über verständliche Hindernisse hinaus leider durch persönlich motivierte Querelen weiterhin erschwert. Kleinere Tagungen werden periodisch abgehalten; besonders erwähnt seien die beiden großen internationalen Kongresse, die ausschließlich der TK gewidmet waren: Psi-Tage Basel 1989 und Sao Paulo 1992. Einige Gruppen geben Veröffentlichungen heraus, so auch die Gesellschaft für Psychobiophysik e.V. die Zeitschrift 'TransKommunikation'. Außer kurzen Darstellungen in der grenzwissenschaftlichen Literatur von

DELAVRE, DETERMEYER, ELLIS, KÖBERLE, MACRAE, MACY, ALEX SCHNEIDER, SENKOWSKI, STEIN, TRAJNA,

erschieden umfangreichere Erfahrungsberichte (mit Kassette K) von:

ALVISI, BACCI K, BANDER, BÄTTIG K, BIRON, BRUNE, BRUNE/CHAUVIN, CAPITANI K, CE.M.M., COLACIURI, DARNELL, DREISS, ESTEP, E.FRANZ K, FULLER, GOLDSTEIN, GRANDSIRE K, HOLBE, JÜRGENSON, KALS, LOCHER/HARSCH K, MEEK K, NUNES, PAGNOTTA K, RAUDIVE, REBECCHI, ROMANIUK, H. SCHÄFER K, L. SCHMID, SEIDL, SIMONET, S. SMITH, STEUDEL K, STREHMEL, TRAJNA, WEBSTER, WELSH,

sowie in Italien eine größere Anzahl von Tagungsbänden, z.B.

AUTORI VARI, ATTI/MANGANI, PETROLATI, C.E.M.M.

Eine Schallplatte mit Beispielen von RAUDIVE ist seit langem vergriffen. In G-41 sind die Namen der Verf. von Literatur zur ITK unterstrichen.

A-6.2 TRANSMUSIK

Wir leben in einer Welt der Musik und Poesie.

Wie bei den sprachlichen und visuellen Formen der ITK gibt es auch zu den technisch-objektivierten musikalischen Phänomenen subjektive und (in medialen Umfeldern) objektivierte Parallelen (BOZZANO, HOLMS, ROGO 1970, UPHOFF 1978/S.195ff). Ein bekannter Sonderfall liegt bei dem englischen 'Musikmedium' Rosemary BROWN vor. Die ihr von mehreren verstorbenen Komponisten eingegebenen Musikstücke weisen nach dem Urteil von Fachleuten jeweils charakteristische Eigentümlichkeiten auf. Nach den medialen Durchgaben sollen diese Vermittlungen das persönliche Fortleben demonstrieren (BROWN).

Viele Experimentatoren haben mit der Radiomethode TBS dokumentiert, die durch instrumentelle Tonfolgen (etwa Trompeten- oder Fanfarenklänge) eingeleitet werden (H. SCHÄFER). Außerdem traten ungewöhnliche Gesangs- und Musikpassagen auf. Die Paranormalität folgt aus persönlichkeitsbezogenen Bezugnahmen in zusätzlichen verbalen Durchsagen (JÜRGENSON, KÖNIG). BACCIs direkt vom Lautsprecher hörbare Transkontakte wurden häufig mit einem in ähnlichen Formen wiederkehrenden, getragenen Chorgesang abgeschlossen (BACCI, CAPITANI, PAGNOTTA, TRAJNA). Beobachtungen auch bei CETL.

EDISON gab 1967 durch das Trancemedium SEUTEMANN Empfehlungen zur Abänderung eines Fernsehgerätes an AFFOLTER-ZINNER. Dieser zeichnete danach auf 470 MHz AM während 6 Monaten periodisch im Rhythmus von 24 Stunden und 10 min jeweils etwa 18 min lang eigenartige, vermutlich altägyptisch-koptische Musik auf (MEEK, UPHOFF).

Sarah ESTEP empfing 1978 über einen Monat verteilt insgesamt etwa 30 min Musikpassagen einschließlich bezugnehmender Stimmen, anscheinend unter Leitung des jenseitigen BEETHOVEN, z.B. am 12.9.78: zwei Takte aus Opus 27, Nr.2 'Mondschein-Sonate', (AAEVP Newsletter 10, 3-1991, S.6).

Während einer RTL-Radiosendung am 24.12.1983 sprach der Moderator Rainer HOLBE mit JÜRGENSON über das Leben verstorbener Kinder. JÜRGENSON meinte, das jenseitige soziale Umfeld sei ihren Persönlichkeitsstrukturen besser angepaßt als das irdische. HOLBE fragt: "Sie sind also der Ansicht, daß verstorbene Kinder glückliche Kinder sind?" und JÜRGENSON bestätigt: "Ja, ganz bestimmt, 100%, das kann ich Ihnen mit all' meinem Gewissen und mit meiner ganzen Arbeit garantieren", (vgl. G-39.2). Dazwischen vernimmt man im Radiomitschnitt (Kurzwelle) des Verf. die deutliche von hellen Stimmen gesungene Passage: *Nach der Nacht des Lebens*. In einer anderen Aufzeichnung ist dieser Gesang nicht enthalten. Es kann sich also um eine kurzzeitige Einstreuung einer irdischen Sendung handeln, die sich der Deutung als Synchronizität anbietet, oder um eine gezielte TI, die die Situation treffend charakterisiert.

Eine eindrucksvoll-anrührende Szene ereignete sich im Rahmen eines öffentlichen Versuchs von KÖNIG (FGT 18.5.1985 Bad Kissingen). Nach der Ansage: *Wir machen ein' Musiktest für Euch* ertönte ein kurzes Blockflötenspiel, das KÖNIGs Kontaktperson ANJA zuzuschreiben ist, deren Mutter im Saal anwesend war. Abschließend hieß es: *Das Kind grüßt die Mutter*.

Zum Auftreten eines Motivs aus der Ouvertüre zum 'Fliegenden Holländer' in dem BENDER-Kontakt bei HOMES am 8.4.94 vgl. F-38.12.4.

A-6.3 DIREKTE ELEKTROAKUSTISCHE STIMMEN (EAS)

Gegensprechen geht noch lange nicht! 1977

Das zur Verifizierung von TBS erforderliche Rückspulen und oft sehr mühsame, zeitraubende, mehrfache Abhören des Bandes verhindert a priori jegliche flüssige Zweiweg-TK. Seit Beginn der Benutzung der Radiomethode wurden gelegentlich kurze Passagen, etwa als Hinweise und als Antworten auf unmittelbar zuvor gestellte Fragen, vom Lautsprecher kommend verständlich (JÜRGENSON Kap.25, SENKOWSKI). Der Experimentator konnte sofort darauf reagieren und beim Abhören des Mitschnitts das Gehörte kontrollieren. Damit war die Möglichkeit der Entwicklung zur Dialogform der ITK analog zum terrestrischen Funksprechverkehr und zur MTK demonstriert.

In der Reihenfolge der Veröffentlichungen der sechs bisher bekannt gewordenen Experimentatoren, bei denen die von TRAJNA so benannten EAS häufig auftraten bzw. auftreten, steht an erster Stelle die kleine Gruppe amerikanischer Techniker der ehemaligen METASCIENCE unter der Leitung von G.W.MEEK. Nach 1971 labormäßig begonnenen, anfangs weitgehend erfolglosen Vorarbeiten wurde in der Osterwoche 1982 auf einer Konferenz im National Press Club in Washington DC verlautbart:

"Zum ersten Mal in der menschlichen Geschichte wird hier das Ergebnis einer wissenschaftlich-technisch-medialen Zusammenarbeit lebender und verstorbener Menschen vermittelt. Der irdische Kommunikator William O'NEIL konnte während des Jahres 1981 vermittels einer speziellen elektromagnetisch-akustischen Apparatur stundenlange Dialoge mit dem 1967 durch Herzversagen verstorbenen Elektroingenieur und Experimentalphysiker Dr. George J. MUELLER führen. Wir haben damit den elektronischen Beweis, daß der Geist, das Gedächtnis, die Persönlichkeit und die Seele den Tod des physischen Körpers überleben."

Zum Zeitpunkt dieser Veröffentlichung waren die Kontakte nach vorheriger Ankündigung des Transpartners Ende 1981 bereits abgebrochen, und O'NEILs Ergebnisse konnten trotz der Bekanntgabe der technischen Einzelheiten der Apparatur Mark IV im Spiricom-Manual von ihm und von anderen Experimentatoren nicht reproduziert werden, (Einzelheiten in B-9.3.2, F-38.6, F-38.12.6, sowie MEEK, DETERMEYER, FULLER, SENKOWSKI).

Um den italienischen Experimentator Marcello BACCI in Grosseto fand sich unter wesentlicher Mitarbeit von Luciano CAPITANI und Silvana PAGNOTTA allwöchentlich eine Gruppe von Interessenten zu 'psychofonischen Sitzungen' zusammen, in deren Verlauf zusätzlich zu den üblichen TBS dialogfähige EAS, häufig mit längeren Durchgaben, auftraten. BACCI benutzte keine speziellen Anordnungen. Die Stimmen vieler Verstorbener und der wiederkehrenden, nicht näher definierten Entitäten CORDULA, IL SAGGIO und GREGORIO manifestierten sich in unterschiedlicher Qualität für alle Anwesenden vernehmbar aus dem Lautsprecher üblicher Rundfunk- oder kommerzieller Funkgeräte auf Kurzwelle zwischen 9 und 11 MHz. Die in aller Stille während etwa 15 Jahren gewonnenen Erfahrungen wurden erstmalig auf einem Kongreß der AISP 1979 und später in Buchform veröffentlicht (BACCI, TRAJNA). Während der letzten Jahre hat die Gruppe in Grosseto erfolgreich versucht, 'zweigleisige' Transkontakte zu verwirklichen. Radioempfänger und andere Geräte wurden während spiritistischer Sitzungen betrieben. Es zeigte sich, daß die auf den beiden 'Kanälen' auftretenden Phänomene inhaltlich

und zeitlich korrespondierten (CAPITANI, PAGNOTTA).

In der BRD begann der Elektroakustiker Hans-Otto KÖNIG (Mönchengladbach) 1974 mit Aufnahmeversuchen, in der Hoffnung, die eventuell verifizierbaren TBS als animistische Effekte demonstrieren zu können. Die spätere Entwicklung, teilweise in medialer Zusammenarbeit mit TW, führte über den Einsatz von Ultraschall zur Konstruktion mehrerer (auch opto-)elektronischer Anordnungen. Der unglücklich so bezeichnete 'Stimmen-Generator' (1984) und die erstmalig 1986 vorgestellten Infrarot-Systeme vermittelten mit relativ hoher Verlässlichkeit ortsunabhängig kurze paranormale Passagen und eingeschränkte Dialoge vorwiegend mit einer Gruppe jugendlich Verstorbener unter Leitung der Kontaktperson ANJA. Da KÖNIG die technischen Details zurückhält und Zweitexemplare seiner Geräte nicht existieren, waren Versuche zur unabhängigen Bestätigung der allgemeinen Wirksamkeit der Verfahren bisher nicht möglich (KÖNIG, DETERMEYER, SENKOWSKI).

Das Luxemburger Ehepaar HARSCH-FISCHBACH (im folgenden: CETL) begann 1985 mit der Aufnahme von TBS. Der etwa Mitte 1986 überraschend aus einem Lautsprecher hörbare Neologismus *Kontaktfeldverbesserung* erwies sich als korrekte Voraussage der weiteren Entwicklung. Ohne technische Vorkenntnisse, teilweise unter medialer Anleitung, entstanden zunächst zwei 'wilde' Geräteanordnungen, die sogenannte 'Eurosignalbrücke ESB' und die 'Gegensprechanlage GA 1' (später GA 2), über die längere Kommunikation, oft erstaunlich guter Qualität und teilweise in Form störungsfreier Dialoge, verwirklicht wurden. Als Hauptkommunikatoren innerhalb der Transgruppe ZEITSTROM-COZEIT erschienen Konstantin RAUDIVE, eine *nicht-menschliche höhere Wesenheit* TECHNIKER/ARCHIVAR, sowie seit Ende 1987 eine nach ihren Aussagen auf einer *Parallelwelt der Erde verstorbene Wissenschaftlerin* SALTER. Die TA-Kontakte laufen über Radiogeräte im UKW-FM-Rundfunkband, über den Tonkanal eines SW-Fernsehers, sowie über Telefon (direkt oder Anrufbeantworter). Später manifestierten sich paranormale Fernsehbilder und Computerkontakte, letztere als Texte und digitalisierte Bilder, (vgl. A-6.6 und A-6.7).

Nachdem Peter HÄRTING (+4.12.88) in Darmstadt mit seiner seit 1983 aufgebauten Anlage teilweise sehr gute TBS empfangen hatte, erweiterte er das System Anfang 1987 durch einige Bauelemente und stellte neue Frequenzen ein. Von April bis Dezember 1987 vermittelte eine EAS unter ABX-JUNO etwa 30 längere Durchsagen mit persönlichen, humanistisch-spirituellen und technischen Inhalten.

Die jüngste Serie technisch-gestützter Transkontakte läuft seit 1987 im Umfeld des Experimentators Adolf HOMES in dem kleinen Ort Rivenich bei Trier. Die Fülle der in Luxemburg aufgetretenen ITK-Phänomene erschien zunächst singulär und führte, trotz vielfacher Übereinstimmungen einzelner Effekte mit den Beobachtungen anderer unabhängiger Experimentatoren, zu gelegentlichen Zweifeln an der Echtheit. Währenddessen bauten sich die Kontakte in Rivenich unabhängig auf und umfassen derzeit nahezu das gesamte ITK-Spektrum. Nach einer sehr langsamen Entwicklung der TBS meldeten sich schließlich EAS über verschiedene Radiogeräte, den Tonkanal eines Fernsehers und am Telefon: neben verwandten und fremden Verstorbenen die TW: RAUDIVE, SETH 3 (nicht identisch mit Seth bei Jane Roberts), Schutzgeist JAN, Thomas BECKET (ehemals Erzbischof von Canterbury), der Bühler BODEN, Wernher von BRAUN, August HLOND, Doc MUELLER, Spukprofessor Hans

BENDER, Transgruppe 2109, der Schamane MAJO, Alfred DREYFUS, und andere. Als Kontaktperson erscheint, vorwiegend über Telefon, die MUTTER des Experimentators, Elise Karoline HOMES, die bei seiner Geburt verstarb.

A-6.4 TELEFONSTIMMEN

Die Post kann uns nicht hören.

Die Stimmen am Telefon können als (anscheinend) leitungsgebundene Sonderform jener EAS betrachtet werden, die sich mittels drahtlos arbeitender Radio- und Fernsehgeräte oder spezieller Apparaturen realisieren. Wegen der leichteren Manipulierbarkeit seitens irdischer Personen ist die Absicherung der Paranormalität von Stimmen am Telefon grundsätzlich aufwendiger und nicht in allen Fällen überzeugend durchführbar, (vgl. B-9.4).

Im Jahre 1925 erschien in Rio de Janeiro das erste Buch über ITK 'Ein neues bewundernswertes Kommunikationssystem - Die Geister sprechen über Telefon' unter dem Pseudonym Oscar d'ARGONNEL, (vgl. SENKOWSKI in ZSTK II/2, 1993). Der Verfasser Carlos G. RAMOS, Prof. d. Experimentalphysik, berichtete darin über langjährige telefonische Transkontakte in Dialogform (einschließlich Transmusik), die 1917 spontan begonnen hatten und 1925 noch im Gange waren. Sie hingen eindeutig mit der Medialität einiger beteiligter Personen zusammen und wurden durch 16 kompetente Zeugen beglaubigt. Bewußte Manipulation Lebender war auszuschließen. Interessant ist eine Parallele zu den 'zweigleisigen' Versuchen in Grosseto (siehe A-6.3): Bevor die Phänomene auftraten, hatte die brasilianische 'Grupo de Espiritismo Experimental' bereits Transkontakte mittels Klopfzeichen durchgeführt. Im weiteren Verlauf der Experimente korrespondierten die über beide 'Kanäle' empfangenen Inhalte.

Echtheit vorausgesetzt, wäre zu den Telefonstimmen eventuell auch ein längerer Dialog zu rechnen, der am 8.1.1971 um 21 Uhr nach einer Sendung über 'UFOs' zwischen dem Assistant Producer einer englischen Radiostation und einem 'EXTRATERRESTRIER' geführt und aufgezeichnet wurde. Die Übermittlung aus dem Transbereich erfolgte über ein *Computer-Gedankenübertragungssystem* [104]; sie betraf die Entwicklung der Erde und die Hilfe *Außerirdischer*, die nur als Versuch der Hinführung zur Selbsthilfe erfolgen könne (Viewpoint Aquarius).

STEIGER (1985) berichtet einen von ihm miterlebten, intelligent erscheinenden Telefonspuk, der im Beisein eines ungläubig-staunenden Zeugen an dessen komplexer Büroanlage auftrat. Die Beobachtungen ähneln denen, die im Umfeld von ANNEMARIE in Rosenheim zusammen mit massiven psychokinetischen Phänomenen 1967 als Telefonstörungen dokumentiert wurden (BENDER 1972/1975, KARGER). Beide Fälle lassen sich animistisch deuten.

Dagegen umfaßte der trotz gegenteiliger Behauptungen einiger Behördenvertreter und Parapsychologen [31] keineswegs als Betrug erwiesene Fall CHOPPER außergewöhnliche Telefonstörungen, EAS, sowie direkte Stimmen, deren spiritistische Interpretation nahe liegt, unter anderem weil angeblich bereits die Vorbewohner des Hauses Spukerscheinungen beobachtet hatten. Die Experten der Bundespost (FTZ Darmstadt) waren unfähig, das Problem der Herkunft und Entstehung der Stimmen durch EM Messungen mit modernsten Geräten zu lösen. SANDER (Abt. Fernmeldewesen, OPD Regensburg): "Die Fangschaltung funktionierte nicht, die Meßinstrumente sprachen

nicht an, auch im Funkbereich war Manipulation nicht feststellbar." Die resignierende Feststellung der Techniker, es handele sich um Luftschall, für den sie nicht zuständig seien (trotz der anfänglich bis zu 150 Telefonanrufe pro Tag), ist angesichts der Aussage des Hauptkommissars TIETZ (Polizei-Inspektion Regensburg) verständlich: "Es ist richtig, daß ein unbekannter Mann in einer Zahnarztpraxis in Neutraubling aus einem aufgelegten (!) Telefonhörer und aus Waschbecken spricht." Ebenso phänomenal sei die Leistung, die Stimme aus einem Telefonapparat erklingen zu lassen, dessen Leitung schon längst gekappt war, ('Die Woche', R 5822 CX, 15.Jg. Nr.7, 18.2.1982; LOCHER, BENDER/GRUBER [32]). Auch hier wird deutlich, wie schwierig es ist, direkte Luftschallstimmen und EAS zu unterscheiden.

ROGO/BAYLESS haben die Auswertung von etwa 100 als verlässlich eingestuften Zeugenberichten über paranormale Telefonanrufe und Gespräche in ihrem, leider nicht ins Deutsche übersetzten Buch 'Phone Calls from the Dead' (Telefonanrufe von den Toten) veröffentlicht. Danach ist trotz des Fehlens technischer Aufzeichnungen die (teilweise inter-)subjektive Realität solcher Phänomene nicht zu bezweifeln. Charakteristisch waren: Kurze Meldungen Verstorbener und längere Dialoge, letztere vorwiegend wenn bzw. solange sich der irdische Partner des Ablebens des Transpartners nicht bewußt war. In einigen Fällen ergab die Nachfrage bei den in den USA noch üblichen Handvermittlungen, daß zum fraglichen Zeitpunkt kein Gespräch weitergeleitet worden war.

STEIGER (1985/S.143) berichtet: 'Eine Telefonleitung in den USA wurde während des Gespräches zweier Teilnehmerinnen plötzlich tot, eine männliche Stimme sagte: *Wake up down there (Wacht auf da unten)!*

Beobachtungen in Italien z.B. bei BIONDI.

Die bisher vollständigste Dokumentation einer kontinuierlichen Entwicklung von Telefonstimmen liegt bei Manfred BODEN vor. Dieser hatte während seiner TBS-Versuche die TW gefragt, 'ob sie auch über Telefon und Computer kommen könnten'. Einige Zeit danach setzten Serien ungeklärter Anrufe ein, bei denen sich niemand meldete, und die sich zu einem Telefonterror steigerten [33]. Dann traten innerhalb normaler Gespräche intelligent reagierende Impulse auf (Knacken, EM 'raps', vgl. A-4), sowie spontane und provozierbare Unterbrechungen und anderes irreguläres Verhalten. Etwas später folgten sich anfangs mühsamst artikulierende Stimmen, einschließlich solcher, die verstorbene Freunde als Verursacher vermuten bzw. erkennen ließen. Anfang 1983 erreichten die Ereignisse ihren Höhepunkt mit mehreren bis zu 15 min dauernden flüssigen ungestörten Dialogen, in denen namenlose *ENERGIEWESENHEITEN aus der 7.Dimension* BODENs vorbereitete Fragen in überlegener Weise beantworteten und qualifizierte Inhalte vorwiegend in deutscher, daneben auch in französischer und englischer Sprache vermittelten. BODEN: "Ist es schwierig, uns zu erreichen?" Stimme: *Oui Monsieur, il est très difficile (Ja mein Herr, es ist sehr schwierig)*; (BODEN, DETERMEYER, HOLBE, LOCHER, SENKOWSKI; F-38.7).

Zwei sehr kurze Szenen, die BODEN einige Monate später am Telefon aufzeichnete, schienen aus Bereichen zu kommen, die traditionsgemäß als 'Fegefeuer' oder 'Hölle' bezeichnet werden können. In den USA entstand eine ähnliche TBS-Aufnahme (nicht Telefon!), die erst bei extrem langsamer Wiedergabe deutlich wurde, ein einem Raum, in dem, wie sich später herausstellte, von den Vormietern schwarze Magie betrieben worden war. TBS aus

einem Spukhaus in Belmez/Spanien können analog interpretiert werden: 'dramatische Inhalte', lautes unheimliches Schreien: *Die Hölle beginnt hier. Wir sind Geister. Grabt nur weiter, ihr werdet uns finden.* Außerdem manifestierte sich gregorianische Musik auf den Bändern (Alex SCHNEIDER, A-6.7).

Im Kreis um KÖNIG sind dialogfähige Telefonstimmen, vielfach von Jugendlichen in Kontakten mit ihren Eltern, dokumentiert worden. Eine Aussage der Kommunikatorin ANJA lautete: *Könnt ihr verstehen, viel viel Schwierigkeiten hier für den Kontakt.*

Die paranormalen Telefongespräche und ihre Aufzeichnungen auf dem Anrufbeantworter bei CETL hängen stimmlich und inhaltlich mit den dortigen TA-Kontakten über Radio, Fernsehen bzw. den TX zusammen. Gleiches gilt für die Unzahl von Durchgaben bei HOMES. Unter den dort wiederkehrenden Stimmen zeichnet sich die der MUTTER durch ihre hastige Flüstersprache aus, in der sie, meist ohne exakte Zeitangabe, z.B. für den nächsten Vormittag), bevorstehende Transkontakte ankündigt.

Nach einem vermutlich paranormalen Anruf 1988 erlebte der Verf. zwei weitere Kontakte. Verknüpft mit einer Synchronizität, meldete sich im ersten Klaus SCHREIBER und vermittelte den ehemaligen polnischen Kardinal Augustyn HLOND. Ein persönlicher Inhalt garantiert die Paranormalität. Ein zweiter, sehr kurzer Kontakt ereignete sich im Beisein von CHAUVIN, BRUNE und einem französischen TV-Team. JÜRGENSON dankte den Gästen in charakteristischer Stimme und verwies auf weitere Kontakte (F-38.4).

Bei FOSAR/BLUDORF, Berlin, traten mehrfach in Gesprächen mit Freunden in Köln als paranormal einzustufende, dialogfähige Stimmen auf, die mitgeschnitten werden konnten. Als Kommunikationspartner meldeten sich die aus medialen Kontakten bekannten TW immer nur dann, wenn aus Köln angerufen wurde. Maximale Dauer: eine Stunde. ('Ein direkter Draht zur 7. Dimension? Eine neue Kontaktbrücke per Telefon', Karmakurier 6/91).

Während der ersten Monate des Jahres 1994 wurden innerhalb weniger Wochen in den USA, Brasilien, Schweden und Deutschland (bei ESTEP, MACY, MEEK, HECKMANN, UPHOFF; RINALDI; JACOBSON; MALKHOFF) einige inhaltlich und stimmlich ähnliche Telefonanrufe beobachtet. Die bekannte RAUDIVE-Stimme (oder eine sehr ähnliche) teilte im wesentlichen mit, es sei nunmehr gelungen, neue Kontaktbrücken zu bauen. Im Anschluß an einen der bei MACY automatisch aufgezeichneten Anrufe war der Anrufbeantworter defekt. WEISENSALE stellte die Echtheit der Stimmen mit der Begründung in Frage, 'deutlich hörbare Atemgeräusche des Sprechers seien ein Hinweis auf irdische Manipulation'. Eine unabhängige Bestätigung einiger dieser Kontakte erfolgte später unter RAUDIVE bei HOMES über Computer; außerdem vermittelte SCHREIBER in einem TX, *die Telefonkontakte seien nicht ausreichend, um die Menschen zu überzeugen.*

Im Beisein eines anglo-amerikanischen TV-Teams wurde am 19.9.1994 bei HOMES eine EAS-Radiodurchgabe in französischer Sprache aufgezeichnet, in der die RAUDIVE-Stimme ebenfalls von 'Atemgeräuschen' begleitet war. Tatsächlich sind solche Geräusche auch bei den direkten Stimmen hörbar (z.B. bei FLINT), sodaß vermutet werden kann, es handele sich bei den kritisierten Telefonstimmen (und nicht nur bei diesen!) gar nicht um primär elektromagnetische Phänomene sondern um 'Luftschall' oder einfach um Sprache, die die TW aus der Erinnerung heraus wie zu Lebzeiten simulieren. In einem anderen Radiokontakt trat z.B. an den Stellen, an denen man ein Atemge-

räusch erwarten würde, ein schlecht beschreibbares Tonsignal auf.

Inzwischen unterstellte WEISENSALE die betrügerische Manipulation dieser Anrufe und weiterer RAUDIVE-Kontakte seitens irdischer Fälscher, 'da jenseitige Wesenheiten keinen Kehlkopf besitzen und nicht zu atmen brauchen'. Wie zu erwarten war, entwickelte sich eine unergiebigste Diskussion, auf deren Einzelheiten hier nicht einzugehen ist. Allerdings sind einige Überlegungen zur Definition der 'Direkten Elektroakustischen Stimmen' angezeigt.

Mit der Einführung des Begriffes durch TRAJNA schien eine relativ klare Unterscheidung zwischen EAS und TBS gelungen. Während letztere erst beim Abspielen von Magnetbändern gefunden werden können, sind die EAS unmittelbar von Radiolautsprechern (oder am Telefon) von allen Anwesenden 'direkt' hörbar und können wie jedes normale akustische Ereignis aufgezeichnet werden. Insoweit ist die Bezeichnung 'Direktstimme' bzw. 'Direktkontakt' sinnvoll. Der Begriff 'elektroakustisch' meint aber im Grunde die Entstehung einer Luftschallstimme als Ergebnis primärer EM Signale, die von oder in einem elektroakustischen Wandler umgesetzt worden sind, und diese Interpretation liegt nahe, wenn dem Lautsprecher des Radiogerätes, von dem die hörbare Stimme zu kommen scheint, ein elektronisches Nachweisgerät (etwa ein Oszilloskop) parallelgeschaltet ist, das die Stimmen-synchronen Signale optisch anzeigt (BACCI). Auch die Abstimmbarkeit eines Transsignals deutet auf die Mitwirkung EM Felder bei der Stimmenbildung, ebenso wie synchrone Störungen des Bildempfangs bei Fernsehgeräten (CETL, HOMES).

Da aber seit vielen Jahrzehnten 'direkte Stimmen' ohne technische Hilfsmittel im Umfeld geeigneter Medien aufgetreten sind (vgl. A-5), bleibt die Entscheidung schwierig. Es ist z.B. bei fünf übereinander stehenden Geräten aus einiger Entfernung nicht möglich, die Schallquelle exakt zu lokalisieren (HOMES). Trotz der Aufzeichnung mit Anrufbeantwortern lassen sich auch die Stimmen am Telefon nicht eindeutig zuordnen. Leider konnte der Verf. bisher keine entsprechenden Versuche vor Ort durchführen. Man wird also den Begriff EAS nur 'cum grano salis' verstehen dürfen, ohne im Einzelfall den Entstehungsmodus sicher zu erkennen.

Unabhängig von diesen Überlegungen wurde in den AARON-Texten darauf hingewiesen, daß die jenseitigen TK-Partner sich bei ihren Bemühungen nicht notwendigerweise auf spezielle Details des Übertragungsmechanismus konzentrieren müßten, der sich automatisch realisiert. Diese Aussage stimmt mit RICHET überein, (vgl. F-37-3). Vielleicht ist unsere analytische Denkweise überhaupt ungeeignet, derartige Vorgänge zu erfassen. Jedenfalls läßt sich mit voreiligen Behauptungen kein Beweis der Manipulation führen, und: mit welchem Recht dürften wir den TW vorschreiben, in welchen Formen sie sich zu manifestieren hätten?

A-6.5 TELEGRAFISCHE TRANSSIGNALE

Hab' ich Sender, hab' ich Taste.

Paranormale telegrafische Signale können parallel zur Entwicklung der Telekommunikation als erste Phase der ITK angesehen werden. ROGO/BAYLESS (Kap.8 'Electronic Contact with the Dead') zitieren frühe Berichte:

Einige Stunden vor dem vernichtenden Erdbeben von San Francisco wurden 'aufgeregte Notsignale' (frantic distress signals) beobachtet. Während

des 1. Weltkrieges fingen Militärfunker unerklärliche Funkzeichen auf. Gut belegt sind WILSONs Arbeiten: Nachdem ein Freund ihm den antennenlosen Empfang 'seltsamer Signale' mit persönlich bezogenen Inhalten berichtet hatte, erhielt WILSON einige Tage nach der Installation einer Kombination Batterie-Detektor-Galvanometer erste Morsezeichen: ...- = v, (Abstimm- oder Pausenzeichen im Funkverkehr). Drei Monate später, am 10.6.1915, empfing er: *Great difficulty - await message five days six evenings* (große Schwierigkeit - erwarte Botschaft fünf Tage sechs Abende). Zusammen mit einem 'verlässlichen Zeugen' entschlüsselten sie unabhängig voneinander an dem betreffenden Tage:

TRZELIOININAMEVIVRATIMNS	
RYELIMI NA E BRA IONS ARTK	gedeutet als:
TRYELIMI NATEVIBRATIONS ARTK	übersetzt:
VERSUCHE VIBRATIONEN	
ELIMINIEREN ARTK	

Die Buchstaben ARTK lassen sich deuten: AR als ein Zeichen ist eine übliche Funkerabkürzung mit der Bedeutung 'Ende einer Durchgabe'. Sinnvollerweise müßte im gleichen Code SK folgen: 'Ende des Kontaktes'. Deutet man TK phantasievoll-zufällig-synchronistisch oder gar beabsichtigt, so erschiene hier im Jahre 1915 eine Vorwegnahme von 'Transkommunikation'!

WILSON ersetzte nach den ersten Versuchen das Galvanometer durch einen Tonsignalgenerator und baute zwei gleichartige Geräte. Am 19.3.1916 23:10 nahm er mit dem einen in London einen kurzen Text in russischer Sprache auf:

NYET LEEZDYES KOGONEEBOOD KTO GOVOREET POROOSKY
NICHT HIER JEMAND DER SPRICHT RUSSISCH

6 Minuten später wurde in Paris mit dem zweiten Gerät ein Fragment der gleichen Botschaft empfangen:

NYET LEE	KTO	POROOSKI
----------	-----	----------

EVANS zitiert eine telegrafische TI, die im September 1962 nach 12-jährigen Versuchen von DYNE im Morsecode erhalten wurde:

GOOD LUCK A NEW AGE HAS COMMENCED
VIEL GLÜCK EIN NEUES ZEITALTER HAT BEGONNEN

In der klassischen MTK werden nach Festlegung einfacher Codes Klopfzeichen benutzt, (vgl. A-4). RICHARDS beschreibt ein Experiment am 16.7.76, an dessen Realisierung in den Transbereichen 3 Kommunikatoren und 31 Helfer hohen Niveaus beteiligt waren. Dauer etwa 60 min.

Während eines Besuches des Verfassers im Juni 1986 bei BACCI wurde nach dem kodierten Anruf des Funkers DEL CHICCA mittels eines in der Hand gehaltenen Summers eine längere telegrafische Botschaft über Radio Kurzwelle gehört und aufgezeichnet, die nach Entstehung, Form und Inhalt zweifelsfrei paranormal ist. Auswertung siehe B-12.4, (DEL CHICCA, SEN-KOWSKI). Die Entschlüsselung einiger später beobachteter, kürzerer Morsebotschaften war nur teilweise möglich.

A-6.6 COMPUTER - TRANSTEXTE

Wir haben hier Computer.

MATLA und van ZELST in Holland begannen 1904 aufgrund medialer TI mit ITK-Experimenten. Nach paranormalen, manometrisch gemessenen Druckänderungen eines abgeschlossenen Luftvolumens entwickelten sie eine Apparatur, die der Typenradschreibmaschine vergleichbar ist: Am Umfang eines gleichmäßig rotierenden Rades waren Buchstaben angebracht, gegen die, durch Auslösung eines empfindlichen elektrischen Kontaktes, mittels eines Magneten ein Papierstreifen angeschlagen und das ihm momentan gegenüberliegende Zeichen abgebildet wurde. Die Maschine druckte im menschenleeren Labor sinnvolle Botschaften, dabei entstanden 'die besten Kommunikationen bei trockenem Wetter, und gewisse elektrische Ströme in der Anordnung verhalfen zu stärkeren Resultaten'. Folgerung: "Das Hauptelement unserer Persönlichkeit, das den Tod überlebt, ist teilweise elektrischer Natur und besitzt eine Affinität zur Manipulation elektrischer Energie."

Obwohl es CARRINGTON nicht gelang, die Phänomene zu reproduzieren, wollte er sie nicht unterschätzen. Dennoch machten sie keinen Eindruck auf die Parapsychologen, und diese, wie auch andere Versuche, zu beweisen, daß die Verstorbenen mechanische und elektrische Geräte auch ohne die Vermittlung eines begabten Mediums manipulieren könnten, blieben ein "ungerechtfertigterweise vernachlässigtes Kapitel der parapsychologischen Forschung" (ROGO/BAYLESS).

In jüngerer Zeit äußerten sich zwei deutsche Wissenschaftler zu animistisch gedeuteten Störungen einer Großcomputeranlage in Anwesenheit einer bestimmten Person. BENDER (Interview):

"Es häufen sich Beobachtungen, daß von Menschen unkontrollierbare Wirkungen auf technische Systeme, auf Computer, ausgehen. Da haben wir einen Fall, wo in Gegenwart einer ganz bestimmten Programmiererin der Computer gestört war. Und diese Frau ist medial begabt. Eine ganz große Gefahr! Denn nach unseren Beobachtungen könnte es möglich sein, daß medial begabte Menschen ein Computersystem auslösen" (D-25) und [34].

Die von BODEN 1980 am Computersystem eines Bekannten dokumentierten Veränderungen der Listings und Ausdrücke eines fehlerfreien Programms enthielten in zeitlicher Folge zunehmend sinnvolle Buchstabenkombinationen, einzelne Wörter und kurze Passagen. Sie bezogen sich auf BODEN als Adressaten. Mit dem als Absender oder Verursacher erscheinenden verstorbenen Freund KGR entwickelte sich unmittelbar vor Abbruch der Verbindung ein kurzer schriftlicher Dialog. Während des gleichen Zeitraumes aufgetretenes irreguläres Verhalten des Computers blieb ebenso ungeklärt wie die Entstehung von Veränderungen der Disketteninhalte [35]. BODEN versuchte später, über sein System auf eingegebene Fragen 'Antworten' zu erhalten, die aus etwa 4000 gespeicherten 'Wörtern' pseudostatistisch ausgewählt wurden. Bei der Bewertung der gelegentlich sinnvoll lesbaren Kombinationen ist zu beachten, daß das 'Spielmaterial' nicht 'neutral' ist, sondern vorwiegend kommunikativen und esoterischen Charakter besitzt (F-38.12.2).

Während die Phänomene bei BODEN als Folge seiner 'Provokation' (vgl. A-6.4) gedeutet werden können und längere Zeit als singular galten, erlebte der englische Lehrer Ken WEBSTER ab 1984 15 Monate lang eine eindrucks-

volle Folge von mehr als 250 TX, die mit einem spontan erschienenen 'Gedicht' auf dem Monitor eines zur Textverarbeitung ausgeliehenen Heimcomputers begann. Eine Gruppe 2109 namenloser TW aus einem *Tachyonen-Universum* bezeichnete sich als für das Experiment verantwortlich; der größte Teil der Zweiwegkommunikation erfolgte mit einer historisch nachgewiesenen Persönlichkeit *Tomas HARDEN* (Pseudonym: *Lukas*) des 16. Jhs., deren Texte in dem zu jener Zeit üblichen altenglischen Dialekt abgefaßt waren. (WEBSTER, B-9.6, F-38.9, [36]; deutsche Übersetzung des Buches 1993.)

Wenige Tage nach der Installation eines PC, am 24.5.1987, machte der *TECHNIKER* die Luxemburger Experimentatoren in einem TA-Kontakt auf ein TX im Computer aufmerksam. Unter *BOTSC 001* (Botschaft) fand sich eine mit 2105 unterzeichnete Mitteilung über den Abschluß der Ausmessungen des Systems und der Hinweis auf die Möglichkeit weiterer Kontakte. Seitdem erschienen, vorwiegend mit *RAUDIVE* und *SALTER* als Unterzeichner, in unregelmäßiger Folge bis zu mehreren Seiten lange Texte, die an verschiedene Empfänger (u.a. an den Verf.) gerichtet waren. Außerdem erwiesen sie sich mit den im gleichen Zeitraum realisierten TA- und TV-Phänomenen eng verzahnt (B-9.6, F-38.11, CETL-INFOnews).

Die Experimentatoren *HOMES* und *MALKHOFF* hatten während eines von der Gruppe TBSF Darmstadt ausgerichteten Treffens im Herbst 1988 einen Bericht der Eheleute *HARSCH-FISCHBACH* über ihre in Luxemburg zustandegewonnenen Comptertranskontakte gehört. *HOMES*, ungläubig und widerwillig, konnte sich erst nach längerer Diskussion mit *MALKHOFF* dazu entschließen, dessen Commodore C 64 bei sich aufzustellen und gemeinsame Versuche durchzuführen. Am 24.4.89 schrieben sie in Basic eine Bitte um Meldung in das System und speicherten den Text auf einer Diskette ab. Die Anlage blieb eingeschaltet. Zwei Tage später fand sich als erste Antwort ein Hinweis auf mögliche Fernsehkontakte. Seit etwa drei Jahren läuft die Anlage abgesehen von einigen Unterbrechungen kontinuierlich und vermittelte eine nahezu unübersehbare Zahl von Texten. Einige fanden sich spontan auf dem Bildschirm, und/oder auf Disketten, oder sie wurden automatisch ausgedruckt. Andere erschienen als Antworten auf (meist) zuvor eingeschriebene Fragen. Unter anderem war auf diese Weise ein Gedankenaustausch zwischen mehreren TW und *DELAVRE/SENKOWSKI* möglich (F-38.12).

Als eher sinnloser Spuk erscheint ein Fall in England: Eine Putzfrau beobachtete in einem Büro das rhythmische Aufleuchten eines Computermonitors, der nicht am Stromnetz angeschlossen war. Später schaltete sich das Gerät von selbst ein, auf dem Monitor erschienen wirre Zeichenfolgen und Bilder, und undefinierbare Geräusche ertönten. Computerspezialisten dokumentierten die Phänomene auf Video (HW, Esotera 5,1993). Die SPR bestätigte die Existenz der Aufzeichnungen ohne Kommentar.

Inzwischen sind zwei spontane Fälle paranormaler Computertexte aus Italien berichtet worden. Die mediale Sekretärin *ALFIERI* (Mailand) erhielt im Februar 1994 anstelle vier identischer Kopien eines eingegebenen Textes zwei korrekte Ausdrucke und zwei gleichartig veränderte, in denen ein verstorbener junger Mann sich an seine Eltern wendet. Im Juli 1994 wurde beim erstmaligen Ausdruck eines eingeschriebenen Briefes der untere Teil durch eine an ihre Eltern gerichtete Mitteilung der 'toten' *Daniela MANCIGOTTI* ersetzt, (priv. Mitt.). Ein zweiter Ausdruck lieferte das eingegebene Original.

A-6.7 TRANSVIDEOBILDER

Bald werden wir alle uns im Fernsehen zeigen.

Als Vorstufe der mit (opto-)elektronischen Mitteln verwirklichten außergewöhnlichen TV-Effekte sind die seit Beginn der Fototechnik bekannten 'Extras' zu nennen, in denen sich verstorbene Menschen bei Aufnahmen im Nahfeld (vermutlich) besonders begabter Personen manifestieren (BEARDEN, HOLZER, PATTERSON, PERMUTT, TILLER).

Herr A.J.RAAKE, Bremen, stellte dem Verf. dankenswerterweise ein ungewöhnliches Beispiel zur Verfügung. Die wesentlichen Punkte seines ausführlichen Berichtes sind in verkürzter Form übernommen. Das Originalbildmaterial ist nicht mehr verfügbar, Abb.10 ist die Reproduktion einer älteren DIN-A4-Fotokopie. Rechts im Bild, parallel zu der Reihe der Masten verläuft eine nicht sichtbare Bahnlinie, der Weg ist naß vom Regen. Die Aufnahme entstand Pfingsten 1971 nahe Sandfluieth in Belgien. Herr Raake hatte mental die Stimme seiner verstorbenen Verlobten *Lena-Helena TOERING* gehört und sie voller Zweifel um ein sichtbares Zeichen gebeten. Ihrer Anweisung folgend, kniete er im Gelände nieder und nahm mit seiner Kamera in der vorgegebenen Richtung die Landschaft auf. Fünf der sechs letzten Negative des Films waren geschwärzt, eines zeigte seine Verlobte, eine ehemalige Tänzerin, die als Rote-Kreuz-Schwester in Algerien ums Leben gekommen war. Sie scheint sich, dem menschlichen Auge nicht sichtbar, in einer charakteristischen Haltung zwischen Kamera und Hintergrund teilweise materialisiert zu haben.

Eine zweite Gruppe paranormaler fotografischer Phänomene wird als Gedankenfotografie bezeichnet. Dabei handelt es sich um die willentliche Beeinflussung lichtempfindlicher Schichten einschließlich der gezielten Projektion mentaler Bilder oder Vorstellungen. Erfolgreiche Versuche auf diesem Gebiet wurden ab 1910 von FUKURAI durchgeführt. Später, nachdem er seine Stellung an der Kaiserlichen Universität Tokyo verloren hatte, setzte er die Experimente in England mit HOPE fort. Bereits damals erwies sich die Kamera als unwesentliches Accessoire, da die Einwirkung unmittelbar auf die Fotoschicht erfolgte (FUKURAI, MEEK). Bekannt wurden EISENBUDs Tests mit Ted SERIOS. Bei einem dieser Versuche in Denver/USA erschien kurzzeitig eine Art Straßenszene auf dem Bildschirm, während SERIOS in die angeschlossene Videokamera blickte (EISENBUD, UPHOFF). Auch die Brüder VEILLEUX in den USA und Masuaki KIYOTA in Japan waren unter kontrollierten Bedingungen imstande, Fotoschichten bzw. eine Videokamera gezielt psychisch zu beeinflussen (OGAWA, SASAKI). Analoge Effekte wurden von chinesischen Wissenschaftlern unter Benutzung verschiedener Filmsorten und optoelektronischer Anordnungen (Fotozellen, Fotomultiplier) bestätigt. Sie beobachteten außerdem, daß verdeckte Schriftzeichen im Augenblick der paranormalen Wahrnehmung auf in der Nähe befindliches verschlossenes Filmmaterial 'kopiert' wurden (HSU, YUN-JE). In jüngster Zeit sind dem Verf. zwei Fälle bekannt geworden, in denen Extras beim Fotokopieren auftraten.

Die dritte Gruppe außergewöhnlicher fotografischer Effekte umfaßt Versuche, sogenannte Elementarwesen oder (subtile) 'Energieformen' nachzuweisen. An Hand des Materials ist keine verlässliche Bewertung möglich, man bleibt auf die subjektiven Erklärungen und teilweise medialen Äußerungen

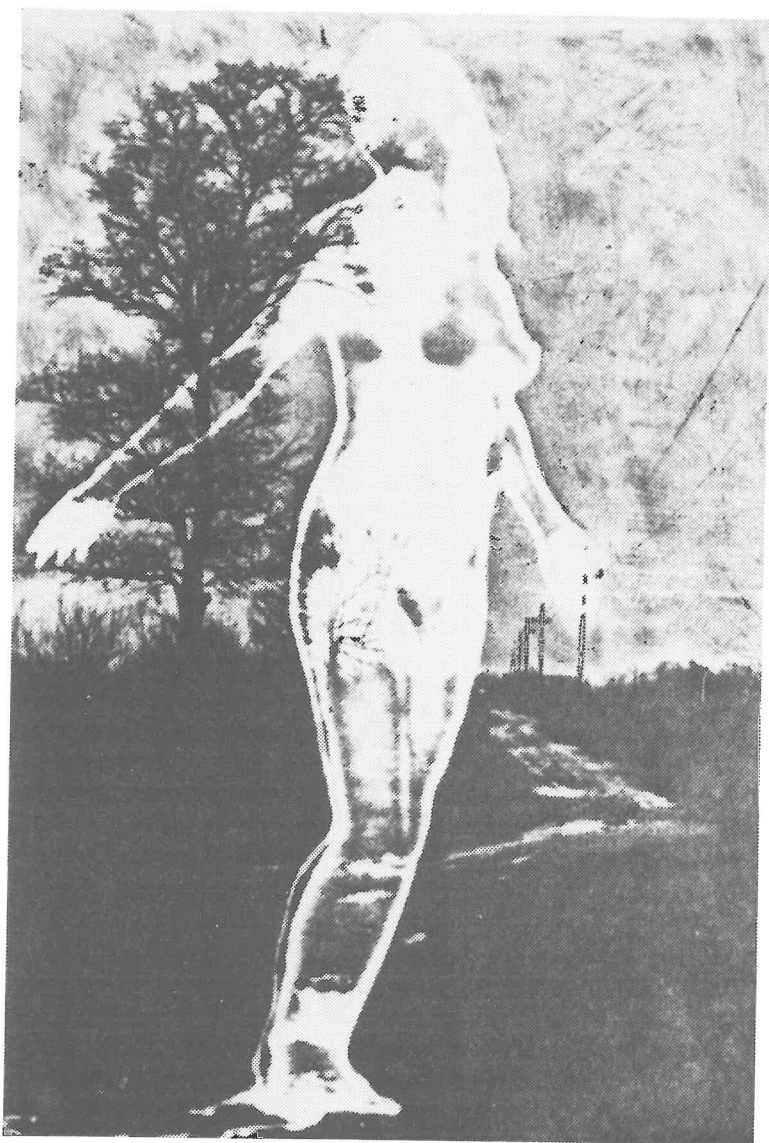


ABB.10: LENA-HELENA TOERING

der Experimentatoren angewiesen. Allerdings vermittelten z.B. die von Orin BRIDGES, USA, aufgenommenen Fotografien und ein Gespräch des Verf. mit ihm einen zuverlässigen Eindruck. Sinesio DARNELL hat unter Benutzung optischer Filter unsichtbare 'Gestalten' fotografiert, deren Formänderungen und Bewegungen im Gelände sich aus aufeinanderfolgenden Aufnahmen rekonstruieren lassen (pers. Mitt.).

Die durchgehende Paranormalität der häufiger auftretenden 'Lichtbänder' und 'Verschleierungen' (MACHALETT u.a.) ist nicht gesichert. Sie können als Folge von Bedienungsfehlern interpretiert und mit Kameras vom Typ 'Instamatic' bewußt erzeugt werden, wenn diese bei schlechten Lichtverhältnissen und geöffnetem Verschuß bewegt werden. Dabei entstehen vor relativ deutlich abgebildetem Hintergrund von helleren Lichtquellen ausgehende, unterschiedlich breite, sich teilweise überlagernde und ineinander 'verknötete' Lichtschlangen', die im Fall wechselstrombetriebener Gasentladungslampen (oder Bildschirme) helldunkel gepulst sind. Ähnliche Effekte zeigten sich in Aufnahmen, die von der italienischen UFO-Gruppe GRCU durchgeführt wurden (BOCCONE; CONSTABLE). FOSAR/BLUDORF sind von der Paranormalität entsprechender Bilder bei BONNET überzeugt (Karmakurier 3/1990).

Gut untersuchte unerklärliche Bilder entstehen seit 1971 im spanischen Ort Belmez auf dem Fußboden eines Bauernhauses. Auch nach Austausch des Materials bis zu 2,8 m Tiefe, wo menschliche Gebeine gefunden wurden, bilden sich immer wieder Gesichter. Außerdem sind starke TBS aufgezeichnet worden, (A-6.4; ARGUMOSA; A. SCHNEIDER: 'Conceptographie').

Auch das relativ seltene Phänomen der (in Holz) 'eingebraunten Hände' (GRABINSKI, PETER, SIEGMUND) sei erwähnt. Der Verf. konnte die ihm von Anna TÖTSCH vermittelte mündliche Überlieferung eines solchen Falles gemeinsam mit ROEDER in der Chronik der Pfarrkirche St.Nikolaus, Kematen/Pfitsch, Südtirol, bestätigen. Das materielle 'Beweisstück' war, wie oft in diesen Fällen, von einem unverständigen Pfarrer beseitigt worden (Bericht des Verf. an SIEGMUND vom 30.10.1980).

STEIGER diskutiert, wegen der vermutlichen Beteiligung starker EM Felder eventuell weiterführend, die etwa 20 sec lang beobachtete Erscheinung einer geschmückten Frau auf einer Couch liegend oberhalb der überlasteten Turbine eines Kraftwerkes (1931):

"Wenn alles Schwingung ist, und wenn wir mit einer bestimmten Frequenz vibrieren, die uns zu dem macht, was wir sind, und unsere Umgebung zu dem, was sie heute ist, dann könnten wir selbst durch eine geringe Veränderung unserer Schwingung mit unserer Zivilisation außer Phase geraten und vorwärts oder rückwärts in der Zeit bewegt werden", (vgl. A-3 Zeitmultiplex).

MOVILLIAT hat einen frühen Bericht aus den USA übernommen, nach dem sich im September 1954 beim Einschalten eines Fernsehers aus einer nebelartigen Lichterscheinung das Bild eines auf einem Bett liegenden verstorbenen Verwandten entwickelte. Es ließ sich durch Umschalten auf andere Kanäle nicht zum Verschwinden bringen. Andere Fernseher im gleichen Zimmer verhielten sich normal. Nach zwei Tagen, während derer das Gerät ausgeschaltet gewesen war, erschien das Bild beim Einschalten wieder. Es wurde fotografiert und verschwand nach sieben Tagen. Hier liegt eine Parallele zu einer Beobachtung bei HOMES vor. Während eines Transaudiokontaktes über das Fernsehgerät sprach die Stimme unverändert weiter, obwohl MALKHOFF

einige der Drucktasten zur Kanalumschaltung betätigte (pers. Mitt.). Es ist klar, daß es sich in beiden Fällen nicht um technische Einstrahlungen in den hochfrequenten Eingangsteil des Empfängers gehandelt haben kann.

ROLLIN berichtete dem Verf. aus Frankreich: Eine ihrer Freundinnen fotografierte einen Wandteppich. Im Foto erschien das in Details erkennbare Porträt des verstorbenen Vaters auf dem Schirm des unabsichtlich mit aufgenommenen, kurz zuvor ausgeschalteten Fernsehgerätes.

Es ist nicht sicher, wann subjektive Beobachtungen die vielfachen Ankündigungen der TBS: *Wir werden im Fernsehen kommen* erstmalig bestätigten. STEIGER (1974) erwähnt einen Fall aus dem Jahre 1968, in dem eine Frau in Minnesota/USA die Erscheinung einer Hand auf dem Bildschirm des nicht mit dem Stromnetz verbundenen Gerätes später auf einem gleichzeitig aufgenommenen Film wiederfand. TRAJNA nennt 1973 als erstes Jahr des Auftretens außergewöhnlicher Fernsehbilder in Italien. Gut bezeugt ist der Bericht von DELLA BELLA (AISP 1979). Sie begann 1973 mit TBS-Aufnahmen nach der Mikrofonmethode und erhielt im April 74 beim Abspielen eines Bandes ohne vorherige Aufzeichnung (!) die Stimme des ehemaligen Papstes JOHANNES XXIII. Viele Stimmen erschienen im Bandrücklauf. Die TW gaben an, *sie seien im Begriff, Fäden, die mit dem Jenseits zusammentreffen, zu ziehen, und daß wir sie bald am Bildschirm sehen könnten*. Im April 78 hieß es: *Im Oktober kommen die Toten auf der Erde an, und einige Tage vor dem 14.10.78: Die Seelen Samstag im Fernsehen*. Die Experimentatoren erhielten über Tonband die Anweisung, einen alten SW-Fernseher auf Kanal 3 einzuschalten, *weißer Schirm*. Etwa 4 min lang wanderten starre Gesichter (auch das eines bekannten Verstorbenen BRUNO) seitwärts eines dunklen Kreuzes langsam von links nach rechts über den Bildschirm. Spätere TBS vermittelten: *Ihr habt das Gesicht der Toten gesehen. Wir haben Beweis geliefert. Es ist ein Sieg*. Weitere Transbilder wurden am 28.10.78 (*Führungsgeist ANNA und BRUNO*, sowie am 4.11.78 (*BRUNO und andere*) beobachtet. "Seitdem haben die Bildschirmkontakte aufgehört, doch haben uns die Wesenheiten (öfters) versichert, daß sie sich wieder zeigen werden, doch dann vor einem viel größeren Publikum." (Auszüge aus einem Vortrag der Experimentatorin Mai 1979 in Udine, übersetzt von Günter HENN.)

O'NEIL (METASCIENCE USA) arbeitete mindestens ab 1980 kurze Zeit an einem 'Vidicom-System', das einige Erfolge brachte, aber augenscheinlich nicht weiterentwickelt wurde.

Über Tonband empfangene Hinweise seiner verstorbenen Tochter KARIN ermöglichten dem medial begabten Klaus SCHREIBER, Aachen, die erste technische Dokumentation des TV-Phänomens. Das von ihm ohne Fachkenntnis entwickelte optisch-elektronische Rückkopplungsverfahren lieferte nach wochenlangen Bemühungen, 'versteckt' in den aufgezeichneten dynamischen Hell-Dunkel-Mustern, zwei Typen von Transbildern: 'Einfallbilder' erschienen bereits beim erstmaligen Auffinden in deutlichen Formen, 'Aufbaubilder' ließen anfangs nur schwache Konturen vermuten und entwickelten sich erst in mehreren Recycling-Schritten zu guter Qualität. Es scheint, daß die Verwirklichung der Bilder mit der Zeit leichter wurde. Ihre Zahl (1985 bis Jan. 1988) überschreitet einhundert (HOLBE/SCHREIBER, SENKOWSKI, WENZEL).

Inzwischen liegen mehrere Berichte über Ergebnisse nach dem Rückkopplungsverfahren vor. Die Qualität ist in einzelnen Fällen so gut, daß Verstorbene wiedererkennbar sind. Kurze Aufnahmeversuche des Verf. (1988) zeig-

ten undeutliche, kontrastarme Gestalten und Gruppen. Wie von den TBS angekündigt, erhielt GREMESE nach einer einmaligen, auf Video aufgezeichneten und vom Band verschwundenen Erscheinung ihres Vaters fünf Jahre später bei Aufnahmen des Zimmers über eine teilreflektierende Glasplatte die ersten deutlicheren Gestalten. Die Qualität verbesserte sich beim Übergang auf die Rückkopplungsmethode und Benutzung von UV-Strahlung (CISILINO, pers. Mitt.). Teilweise recht gute TV-Aufnahmen sind zwischenzeitlich bei FUCHS, MARTIN, SIMONET, REITERER, DARNELL und anderen entstanden. BABCOCK erhielt eigenartige Transbilder, die an fiktive Landschaften und an fremdartige, gitterähnlich strukturierte Gebäude erinnern.

Die bei CETL und HOMES während der letzten Jahre verifizierten TV-Bilder (in Luxemburg auch kurze bewegte Sequenzen, in Rivenich mit einer Ausnahme nur Standbilder) sind unmittelbar auf Fernsehgeräten erschienen, die auf freie Kanäle eingestellt waren. Wie bereits in A-6.4 für HOMES erwähnt, wurden die Bilder auch bei CETL zuvor über andere Geräte (Radio, Telefon, Computer) angekündigt. Die Sequenzen waren sehr kurz (einige Zehntelsekunden bis einige Sekunden), die Qualität unterschiedlich. Während sie in Luxemburg stark variierte, war bei HOMES eine schnelle bleibende Verbesserung zu verzeichnen. Im dem mit einem Scanner ausgestatteten System von CETL realisieren sich seit einigen Jahren digitalisierte Bilder. Die TW scheinen das auf der Harddisk gespeicherte Grafik-Programm zu aktivieren.

Nach langjährigen Vorarbeiten hat Hans-Otto KÖNIG während der FGT-Tagung 1992 in Büdingen eine aus mehreren, teilweise bewegten Szenen bestehende Bildsequenz guter Qualität vorgeführt (Abb.56). Die parallelen EAS waren schwer verständlich ('Die Parastimme' Nr.3, 12/1992). Eine ähnliche Folge entstand 1993 am gleichen Ort ('Die Parastimme' Nr.3, 12/1993). Nach KÖNIGs Angaben arbeitet die Apparatur ähnlich dem Generatorsystem auf der Basis komplexer EM Schwingungsgemische, die alle 60 sec verändert werden. Die Transbilder traten jeweils nur in einem derartigen Intervall auf. In der öffentlichen Demonstration im September 1994 wurde das eindrucksvolle Bild eines bisher unidentifizierten alten Mannes von (s)einer mit den Lippenbewegungen teilweise synchronen Stimme begleitet ('Die Parastimme' Nr.1/2, 12/1994; pers. Mitt.; Abb.55).

ALTERMANN provozierte einige Bilder seiner im Urlaub in Nordafrika weilenden Sekretärin. Zunächst unverständliche Details klärten sich erst nach ihrer Rückkehr auf (persönl. Mitt.). Wie bei SERIOS wird hier deutlich, daß die menschliche Psyche durchaus zur Einkopplung fernwahrgenommener Informationen in Fernsehgeräte befähigt ist.

Der mit dem verstorbenen Friedrich JÜRGENSON befreundete Schwede Claude THORLIN setzte sich am 21.10.1987, einem Hinweis folgend, den seine Frau medial empfangen hatte, in Erwartung eines außergewöhnlichen Phänomens mit einer Polaroidkamera vor den auf einen freien Kanal eingestellten Fernseher. Als der Bildschirm etwa 20 min später schwarz wurde, glaubte THORLIN zunächst an einen Stromausfall oder Gerätedefekt. Plötzlich erschien im linken Teil des Bildschirms ein Lichtpunkt, der sich in etwa 6 bis 7 sec über den ganzen Schirm verbreitete und dann wieder zurückging. Die in diesem Augenblick aufgenommene Fotografie (Abb.46) zeigt eindeutig *Friedrich JÜRGENSON*, dessen Beisetzung in einigen Hundert km Entfernung zur gleichen Zeit stattfand. (Bericht in 'Eskilstuna Kuriren' 16.2.1988 und persönl. Mitt. von JACOBSON).

Die nach Sendeschluß auf dem Fernseher beobachtete Erscheinung eines ihr unbekannten Mannes wurde von der RTL-Hörerin PLATTNER in einem zufällig aufgeschlagenen Bildbericht einer Illustrierten dem etwa vier Wochen vorher verstorbenen *Klaus SCHREIBER* zugeordnet. Der Unbekannte auf dem Bildschirm hatte eine Hand an die Herzgegend gelegt. SCHREIBER war an Herzversagen gestorben (telef. Mitt. an RTL vom 20.2. 1988).

Vermutlich sind im Laufe der Jahre viele weitere Transbilder aufgetreten; hier sei noch ein Bericht von Francisco PADRON, Kanarische Inseln, erwähnt, der verschiedene Phasen der Entstehung von Gesichtern auf dem Bildschirm aufzeichnete ('Tiempo', 18. Juni 1990, S.14-18).

Ausgesprochene Sonderfälle sind die bisher einzigen farbigen Transbild-aufzeichnungen bei HOMES (Schwarz-Weiß-Wiedergabe: Abb.27 in B-12.4 und Abb.48 in F-35).

A-6.8 CHRONOVISION

Alle Zeit ist eins und zeitlos.

DEVILLE

Die Vorstellung, alles vergangene, gegenwärtige und zukünftige Geschehen sei außerhalb unserer Raumzeit 'irgendwo im Nirgendwo' vorhanden, etwa in einem 'Buch des Lebens', einer 'Akasha-Chronik', aufgezeichnet oder in einem metaphorischen Informationsraum gespeichert, findet sich vielfach in der Überlieferung. Die Behauptung der Möglichkeit innerpsychischer 'Ablesung' früherer persönlicher, weltgeschichtlicher und kosmischer Ereignisse, etwa bei Rudolf STEINER oder im Rahmen der problematischen 'Rückführungen', wird neuerdings durch Hinweise auf instrumentelle Methoden und Berichte über ihre Verwirklichung ergänzt, (vgl. z.B. FOSAR/BLUDORF).

Bereits im 19.Jh. beschrieb LASSWITZ ein 'Retrospektiv', das mittels überlichtschneller Gravitationswellen die von einem vergangenen Ereignis ausgehenden Bewegungen zurückbringt, wobei die Umwandlung in Licht innerhalb des Apparates geschieht. Bekannt ist WELLS' Zeitmaschine.

FREUD und JUNG glaubten an eine im Unbewußten gespeicherte Menschheitschronik. OSTY sprach von einem 'plan transcendental', einem 'transzendentalen Plan'. JANET träumte von einem 'Paläoskop' für Reisen durch die Vergangenheit.

Im Band 2 der 'Lehren der fernöstlichen Meister' berichtet SPALDING (nach GROSCHE angeblich als Betrüger entlarvt) über die von ihm in Tibet erlebten, fotografisch dokumentierbaren, audiovisuellen Rückblenden in die Vergangenheit. Im Band 5 erwähnt er eine 'Kamera vergangener Ereignisse', die in langjährigen Bemühungen unter Leitung von STEINMETZ (Erfinder des Silikonkautschuks [37]) von mehreren Wissenschaftlern entwickelt worden sei und historische Szenen vermittelt habe. FRAUDE behauptet die Existenz eines 'Cosmic Mirror' (kosmischer Spiegel) in den Wyoming Rockies/USA.

Erstmalig im Jahre 1972 schrieben italienische Journalisten über einen Pater Pellegrino ERNETTI, auf dessen Initiative ein internationales Team aus zwölf ungenannten Wissenschaftlern einen 'Chronovisor' konstruiert habe, der nicht nur vergangene Ereignisse in Bild und Ton reproduziere, sondern auch die Gedanken lebender Menschen und Entwicklungstendenzen erkennen lasse. Spezielle Ergebnisse, z.B. ein Christusbild, wurden genannt (MAD-DALONI, deutsch: von EGLOFFSTEIN). Nach heftigen, mit Betrugsvorwürfen

verknüpften Kontroversen wurde es um den Chronovisor still, bis ERNETTI ihn im Okt.1986 in seinem Vortrag 'Teologia, Scienza e Magia' (Theologie, Wissenschaft und Magie) während eines öffentlichen Kongresses in Riva del Garda wieder erwähnte.

Da es schlecht vorstellbar war, daß ERNETTI, Inhaber des einzigen Lehrstuhls für Präpolyphonie (archaische Musik) am Conservatorio Benedetto Marcello in Venedig, Dr. der altorientalischen Sprachen, der Philosophie und Theologie, sowie vatikanischer Beauftragter für die Entwicklung der Kirchenmusik, als Angehöriger des Benediktiner-Ordens der Öffentlichkeit 'Science-Fiction-Stories' vortragen könnte, nahm der Verfasser die ihm freundlicherweise von Virginia URSI (CE.M.M.) gebotene Gelegenheit eines Treffens in Venedig wahr. Im Verlauf eines herzlichen und verständnisvollen Gesprächs am 14.2.1987 bestätigte Padre ERNETTI ausdrücklich die Existenz und Funktion des Chronovisors und die Abstimmung seines Vortrages am Gardasee mit dem Vatikan. Technische Details und der eventuelle Standort der Apparatur blieben aus verständlichen Gründen unberührt; nach einer von FRAUDE zitierten Bemerkung ERNETTIs wäre eine weitere Enthüllung beim gegenwärtigen Entwicklungsstand der Menschheit Wahnsinn.

Einige Monate vor seinem Tode 1994 machte Padre ERNETTI in einem Gespräch mit Père François BRUNE zusätzliche Angaben über die Ergebnisse der Experimente und nannte einige Namen der an der Entwicklung des Chronovisors beteiligten Forscher: 'FERMI und einer seiner Schüler, ein portugiesischer Wissenschaftler, ein japanischer Nobelpreisträger und Wernher von BRAUN' (BRUNE/CHAUVIN S.191ff; Weiteres dazu in B-9.8).

In etwas anderer Form findet sich die Idee eines derartigen Gerätes in einer MTI von SARI, in der TESLA sagte, die Cosmovision würde der Menschheit erst zugänglich gemacht, wenn sie die erforderliche Reife erreicht hätte, vgl. auch F-37.10. Befürchtungen über die mißbräuchliche Verwendung derartiger Geräte klingen merkwürdigerweise auch bei HESSE an, der die Thematik unter Hinweis auf altindisches Wissen im 'Steppenwolf' aufgriff:

"Die Hauptsache jener alten Erkenntnis, die Unwirklichkeit der Zeit, sei bisher von der Technik noch nicht bemerkt worden. Man werde vielleicht schon sehr bald entdecken, daß nicht nur gegenwärtige, augenblickliche Bilder und Geschehnisse uns beständig umfluten, so wie Musik aus Paris und Berlin jetzt in Frankfurt oder Zürich hörbar gemacht wird, sondern daß alles je Geschehene ganz ebenso registriert und vorhanden sei, und daß wir wohl eines Tages, mit oder ohne Draht, mit oder ohne störende Nebengeräusche, den König Salomo und den Walter von der Vogelweide werden sprechen hören. Und daß dies alles den Menschen nur dazu dienen werde, von sich und ihrem Ziele weg zu fliehen."

Wobei, so möchte man hinzufügen, dies noch die harmloseste Folge wäre. Jedenfalls läßt sich die bisherige Entwicklung der ITK unschwer als ein Weg zur Cosmovision verstehen, da in der Phänomenologie bereits alle wesentlichen Elemente einzeln und in selteneren Fällen kombiniert verwirklicht sind. Als wesentlicher Unterschied erscheint das spontane, nie mit Sicherheit provozierbare Auftreten der instrumentellen Transkontakte und das praktische Unvermögen, eine bestimmte Information gezielt anzusteuern und abzurufen, wie es nach den Berichten der Chronovisor ermöglicht haben soll.

A-7 BEWEISBARKEIT UND MANIPULATION

Jeder hat Verantwortung für sein Tun.

Unter gewissen Aspekten kann die Behandlung dieses Themas als Zeit- und Platzverschwendung erscheinen. Wenn bestimmte Phänomene a priori für 'unmöglich und unbeweisbar' gehalten werden, erübrigt sich jede weitere Diskussion. Wie aber könnte etwas Unbekanntes in seinem Umfang und in seiner Reichweite eingegrenzt werden? Welche physikalischen 'Gesetze' könnten paranormale Ereignisse verbieten - wo stünde, (I)TK sei nicht möglich?

Der meist unreflektiert benutzte Begriff 'beweisen' ist etymologisch zurückführbar auf 'weisen = zeigen' und ersetzt in der Neuzeit das zuvor in der Wissenschaft übliche, gleichbedeutende lateinische 'demonstrare'. Strenge mathematische Beweise innerhalb eines Systems konventioneller 'logischer' Verknüpfungsregeln sind auf der Basis unbewiesener und unbeweisbarer Axiome möglich. Die Mathematiker haben in dieser Hinsicht zur Bescheidenheit zurückfinden müssen (GUILLEN). Juristisch ist 'beweisen' (man staune!) gleichbedeutend damit, ein hohes (!) Gericht von der Richtigkeit einer Behauptung zu überzeugen, wobei Auswahl, Zulässigkeit und Bewertung der Beweismittel weitgehend der Entscheidung von Richtern unterliegen und bei variabler Auslegung der Gesetzestexte und Kommentare psychisch bedingt sind. 'Indizienbeweis' ist ein tautologisches Wortungetüm, da 'indizieren' nichts anderes bedeutet als 'auf etwas hinweisen'.

'VARELA hält überhaupt nichts für bewiesen. Für ihn gäbe es nur mehr oder weniger überzeugende Argumente. Was aber überzeugend sei, hänge von den Argumenten ab, von der Art der Argumentation, vom Argumentierenden und nicht zuletzt von den Eigenschaften des Hörers, und (es) sei eingebettet in das historisch gewachsene soziokulturelle Umfeld.'

Eben dieses trägheitsbehaftete, seit einigen Jahrhunderten mechanistisch-materialistisch und konfessionell-dogmatisch geprägte Umfeld behindert die Akzeptanz der Paraphänomene. Hierzu LeSHAN (1986):

"Tatsache ist, daß das Paranormale einen völlig normalen Teil der menschlichen Möglichkeiten darstellt, unsere Beziehungen zu anderen und zu unserer Umwelt, nur haben wir es so sehr mystifiziert, so seltsam und 'abwegig' gemacht, daß wir nichts damit anzufangen wissen. Wir können diesen Teil unseres Seins nicht aktivieren - statt dessen entscheiden wir uns einfach unkritisch für oder gegen seine Existenz und lassen allen gesunden Menschenverstand vermissen, wenn wir uns damit befassen."

Die Existenz der ITK kann nur von Menschen gelegnet werden, die ohne hinreichende persönliche Erfahrungen glauben, sich ein Urteil erlauben zu müssen, oder von solchen, die nach LeSHAN 'jeden gesunden Menschenverstand vermissen lassen', aus welchen Gründen auch immer. Zur eventuellen Existenz und Taktik 'außerirdischer' bzw. 'außerkosmischer' Entitäten vgl. DEARDORFF, NASITTA, MARCINIAK.

Die Schwierigkeiten der Einordnung eines Phänomens oder seiner Erklärung innerhalb eines vorgegebenen Systems berechtigen nicht zur Leugnung oder Verdrehung von Tatsachen, die man ohnehin auf die Dauer nicht los wird. RESCH: "Nicht die Wissenschaft hat das Phänomen, sondern das Phänomen hat die Wissenschaft zu bestimmen" [38]. Im übrigen genügt ein einziges 'hinreichend' kontrolliertes Experiment mit positivem Ergebnis, um

die Existenz eines Phänomens zu 'beweisen' [39]. Hierzu ein nützliches Beispiel nach BANDER:

"Ein weiteres Experiment (mit RAUDIVE) wurde am 27.3.1971 im abgeschirmten Labor von BELLING & LEE Ltd. in Enfield/England durchgeführt im Beisein des Physikers und Elektroingenieurs LOVELOCK und von HALE, einem der fünf führenden Experten und Großbritanniens Spitzenkraft für elektronische Abschirmung. Etwa 20 Stimmen wurden unter streng kontrollierten Bedingungen aufgezeichnet und später analysiert. HALE hatte zuvor geäußert, daß keinerlei Stimmen aufgenommen werden könnten. Nach dem Experiment erklärte er öffentlich: "Aus den Ergebnissen, die wir am letzten Freitag erhalten haben folgt, daß sich etwas ereignet, das ich nicht mit physikalischen Begriffen erklären kann". Dazu der geradezu umwerfend-aussagekräftige Kommentar des die Existenz der Stimmen leugnenden ELLIS "eine Menge von Fragen seien unbeantwortet", (vgl. A-6.1).

Viele angeblich paranormale Phänomene in spiritistischen Dunkelsitzungen sind manipuliert (L.MÜLLER). In einer 'Grauzone' sind echte Erscheinungen schlecht von bewußt oder unbewußt betrügerisch erzeugten abtrennbar (GAUGER), da augenscheinlich in den medialen Feldern die intersubjektiv-'reale' Welt fließend in ein Chaos übergeht, in dem die beliebige Reproduktion definierter Ereignisse nicht möglich ist, und die subjektiven Erlebnisse verschiedener Beobachter nicht mehr hinreichend übereinstimmen.

In der ITK sind Behauptungen betrügerischer Manipulation nur vereinzelt und nahezu ausschließlich aus durchsichtigen Gründen von Insidern gegen ihre (ehemals) eigenen Kollegen erhoben und von falsch informierten dritten Personen übernommen worden, ohne daß jemals überzeugende 'Beweise' erbracht wurden. Verleumderische Behauptungen sind irrelevant. Außenstehende neigen eher dazu, die Bedeutung technisch und psycholinguistisch verständlicher Fehlinterpretationen der TBS vorschnell verallgemeinernd zu überschätzen oder bar jeder Sachkunde alle möglichen irdischen Quellen an den Haaren herbeizuziehen. Der harte Kern etlicher hunderttausend Stimmen läßt sich jedoch keineswegs mit dem in gewissen Kreisen akademischer Parapsychologen gern benutzten Schlagwort 'Artefakt' 'devalidieren'.

Kritische Beobachter, erstmalig mit massiven hochqualifizierten Phänomenen konfrontiert, etwa mit langen Durchsagen der EAS oder flüssigen Dialogen, finden sich hoffnungslos überfordert. Sie dürfen sich dann mit der TIMMschen 'Unwahrscheinlichkeitsregel' trösten, nach der

"Berichte über extrem hohe und stabile PSI-Leistungen der allgemeinen Erfahrung widersprechen und mit erhöhter Wahrscheinlichkeit den Schluß zulassen, daß es sich dabei - zumindest partiell - um Irrtum, Täuschung oder Betrug handelt. Dennoch wird nicht behauptet, daß solche exzeptionellen PSI-Resultate prinzipiell unmöglich seien" [40].

Im Grunde befindet sich der bedauernswerte Skeptiker in der wenig bewerteten Lage eines Urwaldbewohners, der den Fernsehsprecher, der womöglich garnicht on-line aktiv ist, weil es sich um die Sendung einer Aufzeichnung handelt, vergeblich im Kasten zu finden sucht und diesen am Ende blindwütig zerstört [41]. Das Ganze erscheint zwangsläufig als Zauberei, der Urwaldbewohner 'versteht' nicht, wie das Bild und der Ton zustandekommen, und da gute Illusionisten mit perfektionierter Tricktechnik Erstaunliches produzieren, verbleibt als einziger Ausweg zur Rettung des Systems oder des je eigenen Friedens und Seelenheils nur die Betrugshypothese [42].

Nun wissen, mit Ausnahme der in Einzelfällen schwer abzusichernden Telefonstimmen, die Experimentatoren selbst am besten, was sie tun oder nicht. Sie könnten also bei gutem Gewissen die Unterstellung von Manipulation als Demonstration der Mächtigkeit psychischer 'Skleromorphismen' (HEIM) oder als Folge schlichter Borniertheit und Böswilligkeit auf sich beruhen lassen und weitere Demonstrationen und Diskussionen ablehnen [43].

Vielleicht sind dennoch einige Überlegungen zur 'Antimanipulationswahrscheinlichkeit' angebracht. Zunächst ist der Kritiker mangels eigener Erfahrung außerstande, zu erkennen, wie vielfältig ein ihm vorgeführtes 'spektakuläres' Einzelphänomen mit der Fülle weit weniger eindrucksvoller Vorstufen verknüpft ist, aus denen es sich in langen Jahren entwickelt hat. Er vermag auch nicht zu bewerten, daß und in welcher Weise sich die in mehreren Ländern unabhängig erarbeiteten Resultate stützen [44].

Als nächstes wäre der insgesamt für Manipulationen erforderliche Aufwand abzuschätzen: erhebliche technische Kenntnisse und Mittel (vorbereitetes Bandmaterial, Sprachsyntheschips und Speicher, Funksprechgeräte und Fernsehsender). Dazu mehrsprachige Sprecher(innen) und Stimmenimitatoren als freiwillige oder zu entlohnende Helfer, die ihr Geheimnis mit ins Grab nehmen. Ein Teil dieser Ausstattung ist zu transportieren, wenn die Phänomene andernorts produziert werden sollen. Allein der zu all dem erforderliche Zeitaufwand dürfte ein ernsthaftes Hindernis sein.

Eine dritte Gruppe von Überlegungen betrifft die zeitliche und inhaltliche Synchronisation unvorhersehbarer Fragen mit entsprechenden Antworten im Fall von Dialogen, und als wichtigstes Argument die unanfechtbare Tatsache, daß TI präzise Anteile enthält, die sich auf zuvor unbekannte an- und abwesende Personen und Geschehnisse beziehen und dem 'Betrüger' unzugänglich waren [45]. Darüberhinaus übersteigen in vielen Fällen auch die allgemeinen Inhalte das Niveau der Verdächtigten.

Letzlich wäre nach dem Charakter der Person und den eventuellen Motiven der Manipulation zu fragen. Speziell dieses Problem ist in der Geschichte des Mediumismus ausgiebig diskutiert worden. Die gefährlichste Situation dürfte vorliegen, wenn das Medium sich unter Erfolgszwang empfindet und echte Ergebnisse ausbleiben. Auch finanzielle und missionarische Ambitionen vermögen betrügerisches Verhalten auszulösen (L.MÜLLER).

Für den Bereich der ITK sei hier unmißverständlich erklärt, daß dem Verf., abgesehen von einigen ihm berichteten, gänzlich albernem Tricks einiger 'professioneller TBS-Medien', kein Fall nachgewiesener Manipulation seitens der in diesem Buch aufgeführten Experimentatoren bekannt geworden ist. Das schließt weder die grundsätzliche Möglichkeit bewußten Betruges noch die gutgemeinte subjektive Fehldeutung schwer verständlicher Stimmen und kaum erkennbarer Bildstrukturen aus.

Insgesamt läßt sich jenseits jeder Kritik die in Gang befindliche Realisierung der Ankündigung des englischen Mediums TANNER erkennen: *Unter sucht alle Arten drahtloser Verbindung. Wir bereiten uns vor, Euch auf diesem Wege zu erreichen* (JÜRGENSON S.56).

CHARI schrieb in einem Brief an ROGO/BAYLESS:

"Ich habe eine Ahnung, daß alle Informationsnetzwerke, die für unsere normale Kommunikation benutzt werden (Telefon, Telegraf, Radar, Radio...) wie von den Lebenden auch von den vorgeblich Toten paranormal benutzt werden können" [46].

BENDER prägte vor einigen Jahren den Begriff 'okkulte Welle', in dem untergründig auch die Schattenseiten des wachsenden Interesses der breiteren Öffentlichkeit an den Paraphänomenen anklingen. Die staatlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten und die sogenannte 'seriöse Presse' sind, vermutlich aus Wettbewerbsgründen, inzwischen weniger zurückhaltend in der Behandlung der Thematik, die sich den üblichen Ressorts schlecht zuordnen läßt. Engagierte journalistische Vorreiter riskier(t)en im üblichen 'Kampf aller gegen alle' berufliche Nachteile und setz(t)en sich offenen oder versteckten Repressionen übergeordneter Redakteure und dogmatischer konfessioneller Kreise aus, sobald sanktionierte Kernglaubenssätze in Frage gestellt werden. Insgesamt wird die menschheitliche Bedeutung außergewöhnlicher Phänomene in der Öffentlichkeit nicht angemessen berücksichtigt [47].

Private Sendestationen sind etwas flexibler. Als Musterbeispiel darf RTL gelten, aus dessen Studios Rainer HOLBE seit 1983 wöchentlich im Hörfunk und 1984-1988 etwa 14-tägig im Fernsehen mit der Sendung 'Unglaubliche Geschichten' etwa zwei Millionen Hörer bzw. Zuschauer erreichte, bis er aufgrund einer sachlich unbegründeten Denunziation seine Stellung aufgab. Die Sendungen wurden zwar im Jargon einiger Parapsychologen abschätzig als 'Pop-Parapsychologie' bezeichnet, sie trugen aber nachweislich dazu bei, einer großen Zahl betroffener Menschen die Scheu zu nehmen, offen über ihre belastenden Erlebnisse zu sprechen. Die in beträchtlichem Umfang eingesandten Zuschriften und Anfragen dokumentierten die Ratlosigkeit der Hilfesuchenden (van den BUSSCHE). Die Vermutung der Förderung 'okkulten Praktiken' Jugendlicher bestätigte sich nicht (MISCHO: Pilotstudie Freiburg). HOLBE hat sich, auch in der als RTL-Edition herausgegebenen Buchreihe, der ITK in besonderer Weise gewidmet. Nach einer längeren Pause konnte er seine Öffentlichkeitsarbeit mit zwei Serien bei SAT1 vorübergehend wieder aufnehmen und die ITK erneut vorstellen. Zwei Begleitbücher ergänzen die Sendungen. Auch RTL, SAT1 und ARD Nord 3 haben das Thema inzwischen einige Male aufgegriffen.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, spielt sich die Behandlung grenzwissenschaftlicher Themen in den Massenblättern und in der Regenbogenpresse oft auf dem niedrigstmöglichen Niveau ab. Die inhärente Tendenz zur Sensationsmache bedingt stark reduzierte, verzerrte teilweise falsche Darstellungen, die weniger der Unfähigkeit oder Böswilligkeit der Interviewer zuzuschreiben sind als den nahezu unvermeidlichen redaktionellen Eingriffen.

Tatsächlich vermag ein einziger Redakteur aufgrund persönlicher Motive der breiten Öffentlichkeit bestimmte Nachrichten vorzuhalten oder in total verzerrten Formen zu vermitteln [48]. Zwei ältere Beispiele können die Problematik des irreführenden Begriffes 'Pressefreiheit' aufzeigen:

'Im März 1971 wurden auftrags des englischen SUNDAY MIRROR im Beisein von RAUDIVE Versuche zur Verifizierung paranormaler Stimmen durchgeführt. Die Ingenieure ATTWOOD u. PRICKETT, Aufzeichnungsexperten der PYE-RECORDS Ltd. hatten versichert, alle Vorkehrungen gegen unerwünschte Einstreuungen schlossen die Möglichkeit der Aufnahme beliebiger hoch- und niederfrequenter Sendungen aus. Nach der erfolgreichen Aufzeichnung von

200 Stimmen während 18 min sandten sie einen Bericht an den 'Sunday Mirror', in dem sie konstatierten, keinerlei Erklärung für das Stimmenphänomen anbieten zu können. Ein entsprechender, bereits gesetzter Artikel wurde niemals gedruckt. Die Nachprüfung ergab, daß der leitende Redakteur mit der ihm eigenen Machtbefugnis den Druck verhindert hatte, obwohl der Versuch im Auftrage der Zeitung stattfand; das positive Ergebnis gab dennoch den Ausschlag zugunsten der Veröffentlichung von 'Breakthrough', (BANDER) [29].

Etwa gleichzeitig mit der in kritisch-sachlicher Atmosphäre abgelaufenen Konferenz im National Press Club (1982 Washington DC, vgl. A-6.3) war die Veröffentlichung der Spiricom Mark IV Ergebnisse in der BRD geplant. Trotz intensiver Bemühungen gelang es DETERMEYER gegen den Widerstand eines 'verantwortlichen Redakteurs' nicht, einen diesbezüglichen Artikel bei DPA abzusetzen. Der weltanschauliche Hintergrund und der unsachlichen Ausflüchte ließ sich später aus anderen Veröffentlichungen dieses Herrn eindeutig entnehmen. Die entsprechende ddp-Mitteilung (15.4.1982) lautet:

"Nach CHOPPER, dem enttarnten Kloschüssel-Geist, ... stellt der amerikanische Kommunikationsforscher George W. MEEK mit einer neuen transzendentalen Horrorstory die naturwissenschaftliche Logik abermals auf die Probe. Die Stimmen 'von drüben', so mag der Eindruck von Ohrenzeugen sein, klingen ein bißchen danach, als ob sich Dr.FRANKENSTEIN mit seinem Gehilfen Igor durch eine geschlossene Burgtür unterhält, während um das Gemäuer der Wind heult und ein Kettenhund rasselt".

Der Büchermarkt wird von einer Fülle mehr oder weniger verlässlicher parapsychologischer, esoterischer und 'New-Age'-Literatur überflutet. TBS und ITK sind in mehr als 50, teils bereits vergriffenen Monografien in 7 Sprachen ausführlich behandelt worden (G-41). Die Menge der kürzeren Erfahrungsberichte vorwiegend in den Mitteilungsblättern der Vereinigungen und gelegentlich auch in der grenzwissenschaftlichen Literatur ist inzwischen unübersehbar. Die von Dr.med. Vladimir DELAVRE und dem Autor unter 'Gesellschaft für Psychobiophysik e.V.' editierte Halbjahreszeitschrift TransKommunikation bemüht sich seit 1990 um eine sachliche Darstellung und eine wissenschaftliche Einordnung der ITK und verwandter Phänomene. Bereits in A-6.1 erwähnt wurden die ausschließlich der TK gewidmeten Basler-PSI-Tage 1989 und der Internationale Kongreß in Sao Paulo 1992.

Es scheint, daß die ITK, nicht zuletzt im Zusammenhang mit den Untersuchungen der außerkörperlichen und Nahtodes-Erfahrungen, auch in der deutschen Öffentlichkeit und bei Medizinern zunehmende Beachtung findet.

Science-Fiction-Literatur, Kino- und Videofilme (SPIELBERG) tragen zu einer Bewußtseinsveränderung insbesondere der Kinder und Jugendlichen bei. Mit ganz 'natürlich' dargestellten paranormalen Ereignissen werden neue Gedankfelder und Vorstellungen aufgebaut, die selbst bei vordergründiger Ablehnung unbewußt weiterwirken. Teile der Inhalte sind nachweislich von Medien eingebracht worden (NICHOLLS). WIERGOWSKI ('Die Andere Realität', Jg.11, Nr.5/1993) hat in 'Die spirituellen Hintergründe des Raumschiffs Enterprise' zitiert, daß der 1991 verstorbene 'Erfinder' dieser SF-Serie, Gene RODDENBERRY, viele seiner Informationen über das Tiefrancemedium Phyllis SCHLEMMER von einem COUNCIL OF NINE erhalten hat, die sich mit den ELOHIM identifizieren.

Während der 6 Jahre seit Erscheinen der ersten Auflage dieses Buches hat sich das öffentliche Klima in Bezug auf die Grenzgebiete merklich verändert.

Mit den positiven Reaktionen breiterer Bevölkerungsschichten auf entsprechende Radio-, Fernseh-Sendungen und Presseartikel hat die Bereitschaft der Redaktionen zugenommen, die Thematik aufzugreifen. Gleichzeitig nimmt der bisher fast ausschließlich hämisch-kritische Tenor der Kommentare ab. Dagegen ist die Anteilnahme der akademischen Welt in der BRD und in Frankreich unverändert gleich Null. Eine gewisse Hoffnung liegt in den freieren amerikanischen Entwicklungen, die nicht durch staatliche Bevormundung eingeengt sind. So hat z.B. das von dem ehemaligen Astronauten Edgar MITCHELL gegründete, derzeit von Willis HARMAN geleitete 'Institute of Noetic Sciences' (IONS) vor kurzem erstmalig einen von MACY verfaßten Artikel über die ITK veröffentlicht. Das von der FETZER- und ROCKEFELLER-Foundation geförderte Institut sieht seine Hauptaufgabe in einer Revision der metaphysischen Grundlagen der zeitgenössischen Wissenschaft mit dem Ziel der wissenschaftlichen Erforschung eines spirituell verstandenen Bewußtseins, das als tragendes Element des Lebens erscheint. Ähnliche Tendenzen werden von einer Reihe anderer universitärer und privater Forschungsgruppen in den USA verfolgt und könnten mit der üblichen Verzögerung eines Tages vielleicht auch in Europa aktualisiert werden.

Inzwischen sind die vielfach verlorengegangenen Engel wieder aus der Vergessenheit aufgetaucht. Moderne Schlagertexte sprechen von Sonne und Licht, Unendlichkeit, Zeitlosigkeit und Ewigkeit, vom Brückenbau, Fortleben und Wiederfinden im Jenseits. So ruft Matthias REIM seiner verstorbenen Geliebten im 'Zauberland' zu:

Aber Zeit ist ja für Dich kein Problem,
denn im Himmel gehts weiter,
wo sich die Herzen wiederfinden
und gemeinsam weiterziehen.
Mach Dir keine Sorgen um mich,
ich finde schon dahin, zu Dir,
denn im Himmel gehts weiter

B METHODEN UND ERGEBNISSE DER ITK

B-9 METHODEN

B-9.0 VORBEMERKUNGEN

Wir wollen Daten erfassen. Jeder Kontakt bringt uns weiter.

Die vollständige Beschreibung der bisher bekannt gewordenen ITK-Methoden wird durch ihre Vielgestaltigkeit erschwert. Spontane und eingeschränkt provozierbare Ergebnisse weisen einige Charakteristika auf, die aus der parapsychologischen Forschung bekannt sind: schlechte Voraussagbarkeit bzw. Reproduzierbarkeit, zeitlich stark schwankende Erfolge, vorübergehender oder endgültiger Ausfall ohne erkennbare Gründe. Insgesamt erscheint die Technik den nicht-meßbaren psychischen und/oder anderen unbekannten Bedingungen deutlich untergeordnet.

Dennoch sind TBS erheblich häufiger als andere Paraphänomene. Mittels der 'zweckentfremdeten Geräte der elektronischen Unterhaltungsindustrie' (HEIM) ist es nahezu allen geduldig bemühten Personen gelungen, außergewöhnliche Stimmen zu verifizieren; Anlaß zur Verwunderung darüber, daß die Parapsychologen der Untersuchung dieses Phänomens geflissentlich aus dem Weg gehen [49].

Es ist unwahrscheinlich, daß die Verbesserung der TBS durch leichtfertig als 'Forschung' benannte Betätigungen von Laien, deren Hauptinteresse der Verwirklichung überzeugender Kontakte mit Verstorbenen gilt, direkt gefördert wird. Tatsächlich sind die Ergebnisse dieses Teilbereiches der ITK gegenwärtig kaum besser als in der Pionierzeit der JÜRGENSON und RAUDIVE. Immer wieder wurden hervorragende Stimmen auch mit primitivsten Mitteln aufgezeichnet, erheblich mehr Ergebnisse liegen im Mittelfeld einigermaßen identischer intersubjektiver Interpretationsmöglichkeiten, und der größte Teil verbleibt im Bereich rein subjektiver Deutungen [50].

Die allgemeine Erfahrung und Bewußtwerdung der ITK könnte dazu beitragen, psychische Blockaden (SETH: Kernglaubenssätze, HEIM: Skleromorphismen) abzubauen und die Realisierung neuer morphischer Felder zu beschleunigen, in denen Transkontakte als natürliche Kommunikationsmöglichkeiten zwischen verschiedenen Daseins-'Ebenen' akzeptiert werden.

Die instrumentelle Seite der TK kann nicht unabhängig davon betrachtet werden, ob die Transpartner wie immer vorzustellende 'transtechnische Geräte' benutzen (müssen), um TI in unsere materiell-energetischen Systeme einzuprägen, (vgl. E-31). Mediale und instrumentelle TI enthält vielfach unklare 'technische' Begriffe sowie Hinweise auf verstorbene Wissenschaftler, Techniker und Vermittler, die an der Entwicklung, am Bau und am Betrieb von *Geräten, Sendern und Stationen* arbeiten. Diese Angaben werden auf unserer Seite durch technisch interpretierbare Eigentümlichkeiten der Phänomene gestützt, die in ähnlichen Formen unabhängig voneinander auftreten [51].

Überträgt man die irdischen Verhältnisse in die 'unteren, erdnahen' Transbereiche, so könnten auch dort Personen und Gruppen in teilweisem Gedankenaustausch an der Realisierung transtechnischer Brücken arbeiten und für Nicht-Techniker vermittelnd tätig sein. Unsere eigene Mitwirkung erschiene

dann, verglichen mit den eventuell umfassenderen Fähigkeiten der TW, sekundär. Jenseitige Hinweise zur Verbesserung der irdischen ITK-Technik haben kurzfristig positiv gewirkt, aber nur in Ausnahmefällen zu einer Art Durchbruch geführt. Häufig zeigt sich die Ratlosigkeit der Transpartner: *Wir arbeiten mit Vermutungen*. Einige herausragende Erfolge sind der engen medial-technischen Zusammenarbeit jenseitiger und irdischer Partner zu verdanken, und manche Spontankontakte lassen sich überhaupt nicht begründen. In nachrichtentechnischer Formulierung handelt es sich um ITK-Linien oder Sterne, aus denen Netze entstehen können, (vgl. E-32).

Die kurzgefaßte Beschreibung der Methoden in den Abschnitten B-9.1 bis B-9.8 verläuft parallel zu A-6.1 bis A-6.8 und orientiert sich an der historischen Entwicklung. Sie schreitet von den Mikrofon- über die Radiomethoden fort zu den speziellen Verfahren, die nur von jeweils einzelnen Experimentatoren verwirklicht worden sind. Die Ergebnisse sind in den Abschnitten B-10, 11 und 12 nach Inhalten, Formen und Signalanalysen gegliedert.

B-9.1 TRANSAUDIO: MIKROFONMETHODEN

Ernst, wir brauchen Energie.

Das einfachste System besteht aus Mikrofon und Aufzeichnungsgerät: Tonbandmaschine, Rekorder (auch digital), Diktafon. Ein Versuch verläuft in zwei Phasen: man nimmt maximal einige Minuten auf und hört das Band ab. Zur mehrfachen Kontrolle paranormal erscheinender Signale sind Geräte mit einer Schnellrückholtaste den schwerfälligeren Tonbandmaschinen überlegen. Erkennbare Stimmen sollten durch andere Hörer unabhängig bestätigt werden können [52].

Laute Mikrofonstimmen sind selten. Die Deutung und Bewertung der vorwiegend auftretenden nicht-vokalisierten Hauch- oder Flüsterstimmen, erfordert kritische Überlegungen und Vorsichtsmaßnahmen, um Fehlschlüsse zu vermeiden.

Physiologisch und technisch sind Signale S nur dann eindeutig erkennbar, wenn sie weit genug über dem Störpegel N (noise) liegen, (vgl. A-3: S/N-Verhältnis; B-12.3). Unterhalb zeitabhängiger, individuell verschiedener und unscharf definierter Grenzen ist das psychoakustische System des Menschen überfordert. Die Absicht, unbedingt etwas hören zu wollen, vermag Illusionen und Halluzinationen zu induzieren, die 'PSI-Sperre' zu öffnen und in psychopathologische Zustände überzuleiten ('innere Stimmen'; C-16). Zur Verbesserung kann N reduziert und/oder S verstärkt werden.

Die Reduktion des Störpegels, der sich aus mehreren Anteilen zusammensetzt, erfordert relativ teure Geräte. Die handelsüblichen Maschinen sind für Musik ausgelegt und besitzen eine Frequenzbandbreite, die über das Sprachband weit hinausgeht. Daher ist ein zusätzliches schmalbandiges Filter (etwa 300 - 3000 Hz) empfehlenswert. Das rauscharme Bandmaterial muß den Geräteeigenschaften angepaßt sein. Nach längerem Betrieb sind die Magnetköpfe zu reinigen und zu entmagnetisieren. Empfehlenswert sind getrennte Mikrofone guter Qualität. Die Empfindlichkeit kann durch einen korrekt angepaßten, schmalbandigen, rauscharmen Vorverstärker (40 dB) erhöht werden. Das Mikrofon sollte keinen Festkörperschall aufnehmen können. Unwillkürliches Flüstern ('lautes Denken') der Anwesenden muß sicher ausgeschlossen sein (HÖVELMANN, BAERWALD). Gesprächsfetzen

aus der (ferneren!) Umgebung, die der Aufmerksamkeit entgehen, können durch Fenster, Türen, Decken und Wände hindurch aufgenommen werden und Irrtümer veranlassen. Schallisolierte bzw. schalltote Räume sind ideal (DETERMAYER 1975: WDR-Studio Münster).

Reste unvollständig gelöschter früherer Aufnahmen können zu Täuschungen führen. Laute Signale neigen besonders bei dünnem Bandmaterial (Kassetten mit langer Laufzeit) zur magnetischen Beeinflussung der im Wickel benachbarten Bandstellen (BRAUD 1980). 'Übersprechen' zwischen den Tonspuren kann durch mechanische Ungenauigkeiten der Bandführung und mangelnde elektronische Entkopplung der einzelnen Kanäle auftreten. Nur wenige Geräte sind gegen äußere hochfrequente Felder irdischer Sender (Rundfunk, Fernsehen, öffentliche und militärische Funkdienste, Flugfunk, Kurzwellenamateure, CB-Funk) ausreichend störstrahlungsfest. Ein kurzes Stück (Mikrofon-)Kabel kann als Antenne wirken und den Eingangsstufen des Aufnahmegerätes oder einem Vorverstärker hochfrequente Signale zuführen, die nach (teilweiser) Demodulation sprachlich oder sprachähnlich erscheinen und fälschlich als paranormal interpretiert werden.

Wenn sich unter abgesicherten Bedingungen eindeutig erkennbare Stimmen auf die Situation beziehen oder zuvor gestellte Fragen beantworten, sind sie als paranormal einzustufen. Allerdings erscheint der gesamte Aufwand nur bei wissenschaftlicher Zielsetzung sinnvoll. Im Normalfall kann man die Mikrofonmethode mit handelsüblichen Geräten durchführen und auf hinreichend laute Stimmen hoffen oder eine andere Methode wählen.

Die Bildung der Mikrofonstimmen wird möglicherweise dadurch behindert, daß innerhalb unseres Systems zu wenig physikalische Energie zur Verfügung steht [53]. Die TW müßten die Stimmen z.B. aus dem thermischen Rauschen (etwa der Bewegung der Luftmoleküle) oder aus den immer vorhandenen schwachen EM Feldern formen (KAYE E-31). Der Versuch, geeignete Energie zusätzlich bereitzustellen, liegt nahe. Tatsächlich haben sich Hilfsfelder gelegentlich günstig ausgewirkt [54].

Die Unterscheidung akustischer und EM Felder ist aus den Eigenschaften der menschlichen Sinnesorgane abgeleitet, die ein in seiner Gesamtheit unfaßbares Meer von Schwingungen auf schmale wahrnehmbare Ausschnitte begrenzen. Diese engen Frequenzbänder erscheinen als 'Ton' und 'Licht' und werden als Datenflüsse im 'Gehirncomputer' verarbeitet [55]. Dementsprechend sind in der TBS-'Technik' akustische und/oder EM Hilfsfelder beliebiger Zeitabhängigkeit und Komplexität anwendbar, deren Wirkungsweise im einzelnen unbekannt ist.

Eine der akustischen Methoden benutzt Wasserrauschen oder Plätschern, von dem sich die Stimmen mehr oder weniger deutlich abheben. H.-O. KÖNIG vermutet die dabei wirksamen Anteile vorwiegend im Ultraschallbereich, dessen von ihm hervorgehobene Bedeutung zur Entwicklung des 'Generators' beigetragen hat, (vgl. B-9.3.2).

Beliebige Schallereignisse im Aufnahmeraum einschließlich der Äußerungen des Experimentators können sich bei der Wiedergabe vom Band als 'supermoduliert' erweisen und paranormale Anteile enthalten. Im Übergang zu den Radiomethoden kann es sich dabei auch um bewußt eingesetztes sprachliches 'Rohmaterial' handeln, das von einem oder mehreren Bandgeräten in den Raum abgestrahlt wird. Diese 'Konservenmethode' erlaubt den Vergleich der Aufnahme mit den Originalen.

Mehrfach haben (auch bei den Radiomethoden) EM Rechteckschwingungen niedriger Leistung in der Nähe der Aufnahmeapparatur die Stimmenbildung verbessert und positive Reaktionen der TW ausgelöst. Als Quelle genügt eine einfache Transistorschaltung mit einer, eventuell einstellbaren Grundfrequenz von einigen kHz. Das Spektrum reicht mit abnehmender Leistung der Teilschwingungen je nach Steilheit der Impulsflanken bis weit in den MHz-Bereich.

Auch Fernsehgeräte können die Wahrscheinlichkeit der Stimmenbildung vergrößern. Vielleicht sind hierbei über das akustische Rauschen hinaus die EM Impulse und/oder die synchronen Ultraschallschwingungen wirksam, die vom Zeilentransformator ausgehend, mit etwa 15 kHz in einem Frequenzbereich liegen, in dem psychophysiologische Wirkungen bekannt, aber bisher wenig erforscht sind (BEARDEN 1980, HARTMANN, H.O.KÖNIG: 'Jeder ...', H.L.KÖNIG, PRESMAN, SPIRIK: priv.Mitt., TRAJNA 'Ignoto ...').

Abwandlungen der einfachen Mikrofonmethoden sind teilweise erfolgreich durchgeführt worden, ohne sich allgemein durchzusetzen: Stereoaufnahmen, Kunstkopfstereoversuche zur Lokalisierung der Stimmen und ihrer eventuellen Bewegungen im Raum, Richtmikrofone in Parabolspiegeln, Grenzflächenmikrofone, Mikrofonkombinationen.

Bei der 'Rückkopplungsmethode' macht man die während der Aufnahme übliche Abschaltung des Rekorder-Lautsprechers unwirksam. Die von ihm abgestrahlten akustischen Signale werden vom Mikrofon aufgenommen, und das nunmehr elektronisch-akustisch rückgekoppelte System beginnt bei hinreichender Gesamtverstärkung (meist im Tonfrequenzbereich) zu schwingen. Durch vorsichtiges Zurückdrehen des Lautstärkeeinstellers oder Verändern von Lage, Richtung und Abstand Mikrofon <-> Lautsprecher erreicht man einen labilen kritischen Punkt unmittelbar vor dem Schwingungseinsatz, an dem das System auf geringste Veränderungen reagiert. Die Stimmenbildung kann dadurch begünstigt werden [56]: *Wir sind in der Tonschleife drin.*

B-9.2 TRANSAUDIO: RADIOMETHODEN

Das ist kein Zufall: Mit den Jahren wir kommen besser rein.

Die Benutzung eines Radiogerätes wurde auf Empfehlung der TW LENA bereits von JÜRGENSON eingeführt. Wegen zusätzlicher Effekte erscheint die Deutung dieser 'Radio-Methode' als spezieller Fall von Hilfsfeldern zu eng. Mikrofon und Aufzeichnungsgerät werden um ein oder mehrere Rundfunk- oder Fernsehgeräte erweitert. Der Experimentator spricht während des Empfangs langsam mit längeren Pausen, oder er verringert während der eigenen Ansprache die Empfänger-Lautstärke (eventuell bis auf Null). Transistorgeräte können jeweils ein- und ausgeschaltet werden.

Die Funktion eines Kabels zwischen Radio-Ausgang und Rekordereingang ist praktisch identisch mit der eines Radio-Rekorders. Die Aufzeichnung der eigenen Sprache erfordert dabei die Umschaltung zwischen Mikrofon und Radio, eine interne Mischmöglichkeit oder ein getrenntes Mischpult. Es scheint keine wesentlichen Unterschiede der Resultate zu geben, doch würde die Aufnahme über den Raum die paranormale Beeinflussung auch im Schallfeld ermöglichen.

Die Frage nach der optimalen Einstellung eines Empfängers läßt sich nicht

eindeutig beantworten. Weitgehend unabhängig vom gewählten Frequenz- bzw. Wellenlängenbereich (LW, MW, KW, VHF, UHF) stehen zur Auswahl:

- A Punkte auf der Skala, auf denen nur Rauschen zu hören ist [57];
- B kontinuierliche oder unterbrochene Tonsignale, vorwiegend auf Kurzwellen; Eurosignal bei 88 MHz;
- C Fremdsprachenprogramme eines korrekt oder 'seitlich' eingestellten Senders [58];
- D beliebige Gemische aus fremden Sprachen, Gesang und Musik.

D kann durch entsprechende Einstellung eines einzelnen Empfängers oder durch Kombination mehrerer gleichzeitig betriebener Geräte verwirklicht werden. Etwaige paranormale Anteile finden sich beim Abhören des Bandes, gelegentlich sind kurze EAS unmittelbar verständlich, (A-6.3, B-9.3.2).

Erfolge im Fall A und B sind relativ selten. Bei C und D können paranormale Stimmen relativ ungestört in den Pausen der normalen Sprache liegen, von normalen Signalen überlagert sein, oder als kurzzeitige Umwandlungen fremdsprachiger Texte in eine dem Experimentator geläufige Sprache erscheinen ('Sprachmetamorphose'). Nach den Erfahrungen des Verf. ist die Wahrscheinlichkeit der Stimmenbildung bei D am größten. Kommentare bestätigen: *Wir senden über Gemüse*; und: *Das ist hier Dreck, in dem Dreck sind wir aber aufspürbar*. Hypothesen dazu z.B. in D-28.

Einige Experimentatoren haben sich auf bestimmte Frequenzen spezialisiert, z.B. auf die 'JÜRGENSON-Welle' (um 1480 kHz), auf der, vorwiegend abends durch Überlagerung mehrerer Sender ein 'Wellensalat' entsteht, der leider auch irreführende deutschsprachige Anteile enthält (LUBOMIRSKY).

Die Existenz bestimmter Frequenzbereiche mit höherer Durchlässigkeit (38-40 kHz, 150-160 kHz, 1,1-1,3 MHz, 1,057 GHz, Infrarot und Ultraviolett) als 'magische Transfenster zwischen den Welten' (BEARDEN) oder 'interdimensionale Knotenpunkte' (TILLER) ist ebensowenig gesichert wie eine Abhängigkeit von Gestirnskonstellationen (z.B. Mondphasen) und Wetterlagen. Kosmische Einflüsse, etwa die das Erdmagnetfeld mitbestimmende Sonnenflecktätigkeit, können nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

Während die leisen, meist unverzerrten Mikrofonstimmen durch gleichmäßiges 'Rauschen' gestört sind, erschweren Verzerrungen, sowie Unter- und Überlagerungen normaler Signale die Erkennung und Deutung der Radiostimmen. Instabilitäten der Empfängerabstimmung, wechselnde Ausbreitungsbedingungen der Funkwellen (Fading/Schwund und Frequenzverwerfungen) können Fehlinterpretationen veranlassen, ebenso wie die oft unzureichende Trennschärfe handelsüblicher Empfänger, die Signale von Sendern aufnehmen, die auf anderen als den eingestellten Frequenzen arbeiten. Sprachsendungen, die mit speziellen Modulationsverfahren durchgeführt werden oder aus Geheimhaltungsgründen verzerrt sind, werden von normalen Empfängern nicht korrekt verarbeitet [60].

An der Existenz echter Anomalien ist nicht zu zweifeln. Die Paranormalität der Stimmen folgt aus einer Vielzahl ungewöhnlicher Charakteristika (B-11), sowie aus den situationsbezogenen Inhalten und sinnvollen Antworten auf Fragen oder Ansprachen des Experimentators, die normale terrestrische Einflüsse ausschließen.

Eine Besonderheit stellen die gelegentlich auftretenden Synchronizitäten dar (BERG, von FRANZ, JUNG-PAULI): Der Experimentator beschäftigt sich

gedanklich oder praktisch mit einem bestimmten Problem, schaltet aus welchem Grund auch immer einen beliebig eingestellten Radioempfänger ein und vernimmt verwundert eine Sendung zu eben diesem Thema. Man kann solche und ähnliche Korrespondenzen als 'Zufälle' abtun oder unter 'Anziehung des Bezüglichen' bzw. 'geringe Transdistanz ähnlicher Muster' (HEIM) registrieren, ohne ihre Bedeutung zu überschätzen. Allerdings meinte C.G.JUNG: "Das Problem, vor das die parapsychologischen Synchronizitätsereignisse uns stellen, ist aber ein 'heißes Eisen', das anzufassen wir wagen müßten" (von FRANZ S.126).

B-9.3 TRANSAUDIO: SPEZIELLE METHODEN

Wir sehen eine ganze Masse von Möglichkeiten.

Die Mikrofon- und Radiomethoden werden in vielfach abgewandelten Formen benutzt. Von den während der Aufzeichnung unhörbaren TBS als 'EM Aufzeichnungen' sind, trotz gelegentlicher Übergänge, die vom Radio oder am Telefon hörbaren Stimmen mit längeren Durchsagen und eingeschränkter Dialogfähigkeit zu unterscheiden, für die TRAJNA den Begriff 'direkte elektroakustische Stimmen' (EAS) eingeführt hat. Um dem Leser einen Einblick zu vermitteln, werden im folgenden die TBS-Methoden in alphabetischer Reihenfolge der Namen der Experimentatoren und die EAS gemäß A-6.3 kurz beschrieben. Die Blockdiagramme der Anordnungen wurden nicht aufgenommen, da die psychischen Komponenten der Kontaktpersonen vorrangig sind und Reproduzierbarkeit nicht gewährleistet ist.

Transkontakte können nicht erzwungen werden. Die herausragenden Ergebnisse haben sich (mit Ausnahme der bei WEBSTER spontan aufgetretenen Computerphänomene) im Laufe mehrjähriger intensiver Bemühungen medial begabter Menschen entwickelt, deren Geräte individuell sensibilisiert erscheinen, ein Prozeß, der z.B. von AARON/EINSTEIN beschrieben wurde (F-37.12).

B-9.3.1 TONBANDSTIMMEN (TBS)

BÜHLER betrieb einen Kurzwellen-Einseitenbandsender mit etwa 5 W Leistung an einer abgeschirmten künstlichen Antenne und beobachtete in einem Mittelwellenempfänger mit abgeschirmter Antenne Vorechos und Unterhaltungen von TW.

DREISS+ drehte während der Aufnahmeversuche die Empfängerabstimmung (UKW 88-104 MHz) gleichmäßig von einem zum anderen Skalenende durch. Die einfallenden Sender wurden dabei schnell überstrichen. Paranormale Stimmen 'schwebten' über den 'Bruchstücken' der normalen Sendungen, und/oder sie schienen sich aus diesen zusammenzusetzen. Diese 'Skalendrehmethode' demonstriert die Unabhängigkeit der Stimmenbildung von einer bestimmten Empfangsfrequenz [61]. Technisch liegt eine Frequenzmodulation vor, deren Betrag $\Delta f / \Delta t$ vom überstrichenen Frequenzbereich und von der Dauer des 'Durchdrehens' abhängt.

FEGER erweiterte SEIDLs 'Kompensationsprinzip', indem er die Schwingungen zweier, über einen breiten hochfrequenten Bereich synchron frequenzmodulierter Oszillatoren gegenphasig überlagerte. Asymmetrien können als Stimmen auftreten. Eine mögliche Interpretation dieses Verfahrens impliziert Skalarwellen, (vgl. D-28).

GRAEPEL+ benutzte am Eingang eines Aufzeichnungsgerätes stromdurchflossene kleine Kohlenstaubmengen und stark rauschende Dioden in beliebiger Polung innerhalb FARADAYscher Abschirmungen [62].

MACRAE beobachtete bei Experimenten mit einem von ihm entwickelten Biofeedback-Generator, der komplexe Impulsfolgen erzeugte, sprachähnliche und sprachliche Signale aus einem LW-Empfänger. Mehrere Personen bestätigten die Effekte. MACRAE faßte seine Beobachtungen in 20 Punkten zusammen, (vgl. B-11.2).

RUDOLPH+ untersuchte während der Pionierzeit die paranormale Beeinflussung magnetischer Bauelemente innerhalb eines FARADAY-Käfigs in Abwesenheit des Experimentators. Nach dem Empfang von TBS mittels einer statistisch geschalteten Magnetdiode entwickelte er unter Benutzung von Ferritstäben das auch von RAUDIVE eingesetzte 'Goniometer'.

SCHNEIDER (Alex) empfahl eine breitbandige Diodenschaltung vor dem Aufzeichnungsgerät. Sie liefert ein Gemisch aller einfallenden Sendungen, (Methode D in B-9.2.)

SEIDLs+ Psychofon ist in verschiedenen Ausführungen verbreitet (SPIRIK). Bei der 'Selbstsendermethode' wird Breitbandempfang (vgl. A. SCHNEIDER) mit den EM Schwingungen eines Hilfsoszillators und den Mikrofonsignalen kombiniert. - Das Psitron besteht aus einer Gruppe von Oszillatoren, die ein multifrequentes Feld erzeugen (BEARDEN, H.L.KÖNIG, LAKHOVSKI).

SENKOWSKI beobachtete Verbesserungen der TBS bei Zusatz eines (Überlagerungs-)Tons und bei geringer langsamer Variation der Empfangsfrequenz. - Gute Ergebnisse traten bei der Überlagerung verzerrter schmalbandiger Sprache mit teilweise frequenzmodulierten Tongemischen auf. Tests mit einer elektroakustischen Schaltung, in deren Rückkopplungszweig die Phasenlagen der Signale durch einen im Hz-Bereich arbeitenden Ringmodulator periodisch um 180° umgeschaltet wurden, verliefen erfolgreich [63]. - Eine unbeabsichtigte, trotz eines aufgezeichneten Dialogs mit 'seltsamem' Inhalt zunächst nicht als außergewöhnlich eingestufte Aufnahme kam innerhalb einer elektroakustischen Rückkopplungsschleife auf 29,5 MHz zustande. Die technischen Bedingungen schlossen normale Sendungen aus. Der Vergleich mit dem Spiricom Mark IV System ergab gewisse Ähnlichkeiten. - Im Beisein von DETERMEYER entwickelte sich ein kurzer Transdialog innerhalb eines niederfrequenten akustischen Stehwellenfeldes zwischen zwei etwa 4 m voneinander entfernten Glasplatten.

SPIRIK entwickelte das Psychofon weiter und arbeitete mit VLF-Schwingungen. Eine nach medialen Angaben konstruierte (Pentagramm-)Sternantenne (ZSTK I/2, 1991), wurde als aktiver Strahler zwischen 40 und 50 kHz betrieben. Außer EAS traten psychophysiologische und physikalische Störungen auf: der Aufenthalt im Raum wurde unerträglich, und die Geräte waren nach Abbruch der Versuche einige Zeit 'blockiert', (vgl. unten BACCI u. CETL).

STARK berichtete in einem Brief an GEISLER über Ultraschallexperimente bei 18 und 41 kHz mit dem Medium DERBYSHIRE in London 1972. Direkte (auch Tier-)Stimmen wurden empfangen. Der FÜHRUNGSGEIST bezeichnete den *quadratischen Kasten* (die Apparatur) *als Teil eines neuen, für eine neue Ära bestimmten Systems* [64].

STEIN begann mit langsamer Frequenzmodulation (Wobbeln) von Empfängeroszillatoren. Später entstanden komplexere Systeme.

TRAJNA erprobte mit der Möbius-Schleife verwandte Caduceus-Spulen

(W. SMITH) auf Ferritkernen [65].

WEISENSALE legte 1979 acht Empfehlungen für einen 'Geisterstimmenempfänger' (Spirit Voice Receiver SVR) vor. Ein Teil der Information stammt von CHIEF BUCKEYE, der sie W.s medial begabter Ehefrau in der Cherokee-Sprache und in Form von Visionen übermittelt haben soll, in denen ihr 'völlig unbekannte Bauelemente' erschienen [66]. W. hält paranormale Veränderungen des elektrischen Widerstandes stromdurchflossener Leiter für möglich. Die resultierenden Spannungsschwankungen würden als Stimmen hörbar gemacht werden können [67].

- 1 Multifrequente Sprachbandträger.
- 2 Sprachbandfilter (300 - 3000 Hz).
- 3 Sekundäre Trägerschwingungen oberhalb des Sprachbandes.
- 4 Rückgekoppelter 'PK-Modulator' unmittelbar vor dem Schwingungseinsatz.
- 5 Siebenstufiger Aufbau des PK-Modulators.
- 6 Elektromagnetische Kopplung in den PK-Modulatoren.
- 7 Automatische Verstärkungsregelung.
- 8 Differential-Verstärker-Detektor zur Eliminierung des Trägers durch Vergleich des PK-modulierten Signals mit dem Original.

Keiner dieser Ansätze hat zu durchgehend befriedigenden Ergebnissen geführt. Die TBS manifestieren sich nach wie vor spontan in unterschiedlichster Quantität und Qualität. Ihre Bewertung als Vorstufe der EAS kommt in einer spontanen deutschsprachigen Aussage der TW CORDULA bei BACCI zum Ausdruck: *Tonbandstimmen sind in Deutschland nicht mehr/sehr interessant.* Augenscheinlich erfordert die Verwirklichung der EAS stärkere 'psychische' Fähigkeiten des Experimentators: 'Die seelisch-geistige Struktur des Operators bewirkt die Funktion der Geräte'. Unter der Voraussetzung der Existenz kommunikationsfähiger TW handelt es sich also immer um die unerläßliche (wenn auch weitgehend unbewußte) aktive Mitwirkung hinreichend motivierter irdischer Menschen.

B-9.3.2 DIREKTE ELEKTROAKUSTISCHE STIMMEN (EAS)

BACCI/ITALIEN: Unter Leitung von Marcello BACCI und Luciano CAPITANI finden seit über 20 Jahren wöchentliche psychofonische Gruppensitzungen in Grosseto statt. Der mediale Experimentator stellt einen (Rund-)Funk-Empfänger willkürlich-intuitiv auf einen kontinuierlich oder unterbrochen tonmodulierten kommerziellen Sender im Bereich 9-11 MHz ein. Die jenseitigen Freunde werden angesprochen und melden sich direkt über Lautsprecher (Methode B in B-9.2). Verf. nahm am 9. und 10.6.1986 an zwei Versuchen teil. Wie üblich wurden mehrere unterschiedlich lange Durchsagen der TW IL SAGGIO in (teilweise alt-)italienischem Dialekt hörbar; die weibliche Stimme CORDULAs beantwortete die in deutscher Sprache gestellten Fragen sinngemäß in deutsch, (vgl. F-38.1). Während der paranormalen Passagen war das terrestrische Signal unterdrückt, typische 'Schaltgeräusche' begleiteten den Einsatz der Stimmen, die bei unterschiedlicher Qualität ein charakteristisches 'Flattern' aufwiesen, das ihre Verständlichkeit zum Teil so einschränkte, daß zur Interpretation auf den Mitschnitt zurückgegriffen werden mußte. Der Audioempfang wurde durch eine Mitteilung in Morsezeichen ergänzt, (vgl. B-9.5 und B-12.4). Die oben bei SPIRIK erwähnte Blockierung des normalen Empfangs nach dem Transkontakt dauerte einige Minuten, (vgl. unten

CETL, sowie den Versuch von HOMES in C-15, Abb.32).

Während eines früheren Experiments hatte BACCI zwei Empfänger in geringem Abstand voneinander angeordnet und auf die gleiche Frequenz eingestellt. Die paranormalen Stimmen kamen nur über einen Empfänger, der andere gab die normalen Radiosignale unverändert wieder [68].

Die Realisierung der Stimmen bei/durch BACCI hängt weder von einem speziellen Empfänger noch vom Aufnahmeort ab und ist nicht an bestimmte Aufnahmezeiten gebunden. Einige Transkontakte dauern bis zu einer Stunde. Oft werden sie mit dem in A-6.2 erwähnten Chorgesang abgeschlossen. Die Ursache einer einmaligen mehrwöchigen vollständigen Unterbrechung blieb ungeklärt (BACCI, TRAJNA).

Während der vieljährigen Bemühungen der Gruppe hatten die TW immer wieder die 'Sendung' von Transbildern angekündigt. Nachdem diese ausblieben, fotografierte der frustrierte BACCI, der inzwischen zu klassischen spiritistischen Sitzungen übergegangen war, gemeinsam mit einem der Teilnehmer eine gestellte Szene, um die Jenseitigen herauszufordern. Nachdem er die Fotos den Mitgliedern als echt präsentiert hatte, kam es zu einer massiven Reaktion der Transpartner. Sie beschimpften ihn nicht nur als verantwortungslosen Betrüger, sie warfen ihm auch vor, er habe aus den jahrelangen Kontakten nichts gelernt. Am Ende deckten sie das Ganze mit dem Mantel der Liebe zu, weil sie anerkannten, daß BACCI im Grunde aus wissenschaftlichem Interesse Beweise gefordert hatte, die sie nicht geben wollten oder konnten (CAPITANI).

Die langjährige Angehörige der Gruppe, Sylvana PAGNOTTA, hat das dritte Buch über die Erfahrungen in Grosseto herausgegeben. Der Titel '(Wieder-)Erweckung zum Leben' (Risveglio alla Vita) wurde von JÜRGENSON vorgeschlagen. Beispiele in F-38.1. BACCIs Freund und Mitarbeiter CAPITANI verstarb im Sommer 1994 und meldete sich bald darauf transkommunikativ. Vor kurzem hat sich CORDULA in einer Sitzung materialisiert, (priv. Mitt.).

O'NEIL+/USA: Technisch und zeitlich weitaus aufwendiger stellt sich die Entwicklung und Durchführung des Spiricom-Verfahrens dar. Es erscheint als Zufall, daß METASCIENCE nach langen medial gestützten, nahezu ergebnislosen Versuchen auf den Techniker William O'NEIL stieß, bei dem sich nach ersten medialen und instrumentellen Kontakten mit einer nicht identifizierten TW *Doc NICK* der spätere 'Projektleiter' *Dr. George Jeffries MUELLER* als Vollmaterialisation (!) 'vorstellte'. Er versprach, nach Prüfung und Bestätigung der von ihm angegebenen persönlichen Daten zur Mitarbeit bereit zu sein [69]. In der danach einsetzenden medial-technischen Zusammenarbeit entstand das EM-akustisch rückgekoppelte System Mark IV, dessen Details MEEK im Jahre 1982 im Spiricom-Manual veröffentlichte.

Ein Gemisch aus 13 von MUELLER vorgeschlagenen Tönen im Bereich 131 bis 701 Hz modulierte einen hochfrequenten Träger von 29,57 MHz, der mit einigen mW im Labor ausgestrahlt, empfangen und demoduliert wurde. MUELLERs Stimme erschien dem Tongemisch überlagert. Während der monatelangen Versuche lief die Apparatur rund um die Uhr. Die Kontakte begannen oft spontan und endeten gelegentlich mitten im Satz. Obgleich deutlich besser als mit *Doc NICK*, blieb die Qualität mäßig; es gelang nicht, das störende Tongemisch auf ein erträgliches Maß zu reduzieren und ein befriedigendes S/N-Verhältnis zu erreichen. Nach Abbrechen der Kommunikation

Ende 1981 war es weder O'NEIL, noch anderen Experimentatoren mit nachgebauten Anlagen, möglich, weitere Kontakte zu verwirklichen [70].

Der amerikanische Starjournalist FULLER hat die Ereignisse um O'NEIL nach intensiven Recherchen in 'The Ghost of 29 Mc' der englisch sprechenden Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Trotz miterlebter medialer Kommunikationen mit dem beim Absturz der Unglücksmaschine 'Flight 401' ums Leben gekommenen Copiloten entschloß sich FULLER im Fall Spiricom nicht zu einer eindeutigen Stellungnahme.

Obwohl MEEK im Spiricom-Manual auf die Verkopplung psychischer ('ätherischer') und physikalischer Felder hingewiesen hatte, interpretierten etliche Kritiker die Nichtreproduzierbarkeit der Ergebnisse als Beweis für ihre Fälschung. Man fragt sich, ob diese wackeren 'Zetetiker' überhaupt des Lesens kundig waren. Inzwischen hat MEEK, fortgeschrittenen Alters wegen, die ITK-Tätigkeiten eingestellt und METASCIENCE aufgelöst. Derzeit bemüht sich MACY (Continuous Life Foundation) um die Förderung der ITK in den USA und gibt mit HECKMANN die CETL-Info in englischer Sprache heraus.

Ein Transbild MUELLERs erschien überraschend 1991 auf dem Fernseher bei HOMES (Abb.49). Viele Monate später entwickelte sich nach einer spontanen Meldung über Radio ein längerer 'Dialog' mit ihm, (vgl. F-38.12.6).

<u>KOMMUNIKATIONS-</u> <u>FORMEN</u>		AUDIO		VISUELL	
		SPRACHE		ZEICHEN	BILDER
		EAS	TEL	TX	TV
BACCI	(I)	*			
BODEN [†]	(BRD)		*	*	
CETL	(L)	*	*	*	*
HÄRTING [†]	(BRD)	*			
HOMES	(BRD)	*	*	*	*
KÖNIG	(BRD)	*	*		*
O'NEIL [†]	(USA)	*			*
SCHREIBER [†]	(BRD)	*			*
WEBSTER	(UK)			*	

ABB.11: ITK-EXPERIMENTATOREN

KÖNIG/BRD: Wie der Verf. wurde Hans-Otto KÖNIG 1974 durch eine kontroverse ZDF-Sendung auf die TBS aufmerksam. JÜRGENSON hatte vergeblich versucht, eine Gruppe von Kritikern von der Existenz des Phänomens zu überzeugen. Nach der Verifizierung der Stimmen mittels der Mikrofon- und Radiomethode veröffentlichte KÖNIG seine Ergebnisse. Er hatte unmittelbar vor und teilweise synchron mit Mikrofonstimmen Ultraschall-Signale im Bereich 20-40 kHz beobachtet und sie mit der Entstehung der paranormalen Stimmen verknüpft. Im Überlagerungsprinzip sah er eine Möglichkeit, die für das menschliche Ohr unhörbaren Signale in den Hörbereich zu transponieren [71]. Gemische teilweise frequenzmodulierter EM Hilfssignale wurden über Transducer als Ultraschallschwingungen im Laborraum ausgestrahlt, die paranormalen Signale von einem hochempfindlichen Mikrofon aufgenommen, und die herausgefilterten Stimmen nach Verstärkung über Lautsprecher

hörbar gemacht sowie auf Band aufgezeichnet [72]. Zufällig stellte sich heraus, daß die EM Felder genügten [73]. Ein von KÖNIG veröffentlichtes Blockschaltbild des 'Generators' dürfte den Gegebenheiten entsprechen. Genauere Einzelheiten sind nicht erhältlich, insbesondere fehlen exakte Angaben der Frequenzkombinationen, die nach KÖNIGs Überzeugung die Erreichbarkeit bestimmter Transbereiche bzw. TW (mit)bestimmen. Einige nicht weiter fortgesetzte Versuche mit zusätzlicher ultravioletter Strahlung (HPW 125 W) resultierten in einer überraschenden Zahl sich teilweise überlagernder Stimmen, von denen nur wenige verständlich waren [74].

In der Folge entstand ein System, in dem eine Infrarotstrecke mit einer VHF-Strecke eine rückgekoppelte Schleife bildet. Sechs definierte Infrarotschwingungen im Bereich um 1 μm werden von sechs Sendedioden über etwa 2 m freien Raum auf einen Infrarotempfänger gestrahlt. Die Ausgangssignale dieses Empfängers modulieren einen Hochfrequenzoszillator geringer Leistung im VHF-Bereich, dessen Schwingungen von einer Stabantenne abgestrahlt, in einigen dm Entfernung von einer ähnlichen Empfangsantenne aufgenommen und wieder demoduliert werden. Mit der Rückführung dieser Signale zur Modulation der Infrarotsendedioden schließt sich der Kreis. Das im ungestörten Zustand (eventuell unmittelbar vor dem Schwingungseinsatz des Systems) über Filter und Verstärker dem Lautsprecher und Aufzeichnungsgerät zugeleitete Rauschen wird von den paranormalen Stimmen weitgehend unterdrückt, deren allgemeine Charakteristika sich von denen der Generatorstimmen kaum unterscheiden.

KÖNIGs Kontakte sind vom Aufnahmeort unabhängig und laufen nach einem einfachen Schema ab. Während der ersten Minuten nach dem Einschalten der Apparatur und den Bitten um Meldung baut sich ein Kontaktfeld auf. Die Meldung *Kontakt* einer ZENTRALE öffnet einen TK-Kanal, der, nach Durchgabe von einigen kurzen Passagen, mit *Kontaktende* geschlossen wird. Die Verständlichkeit der unterschiedlichen Stimmen schwankt. Interpretationsschwierigkeiten resultieren aus Verzerrungen und überhöhter Sprechgeschwindigkeit häufig gegen Ende eines Kontaktes. Einige Sätze sind direkte Antworten auf Fragen fremder Anwesender in deren Muttersprachen.

KÖNIG verdankt jenseitigen Helfern wesentliche technische Hinweise. Er ist sich über die Einkopplung medialer Komponenten im klaren. Zusammen mit anderen Jugendlichen ist ANJA die Hauptkommunikatorin, ihre Mutter Marlene DOHRMANN hierorts eine wichtige Kontaktperson.

CETL/LUXEMBURG: Die Eheleute HARSCH-FISCHBACH begannen 1985 mit den üblichen TBS-Versuchen. Im Laufe der Jahre entwickelte sich ein ITK-Spektrum, dessen Umfang und Vielgestaltigkeit bis zum Auftreten vergleichbarer Ergebnisse bei HOMES einmalig blieben.

Die Experimentatoren besitzen keine technischen Vorkenntnisse, der Aufbau der Systeme wurde durch mediale 'Führung' zu bestimmten Geräten und Helfern gefördert. Die physikalisch-technischen Funktionen sind unverständlich. Die Bezeichnung Eurosignalbrücke ESB leitete sich von den in Westeuropa ausgestrahlten Signalen eines Personenrufnetzes ab, in dessen Frequenznähe die Transstimmen empfangen wurden. In einigen Fällen könnte aus der Abstimmbarkeit der Transsignale bei 90 MHz auf die Einblendung eines hochfrequenten sprachmodulierten Trägers geschlossen werden [75]. Die TW *TECHNIKER* bestätigte dem Verf. in einem Dialog die Deutung der

damals benutzten 'Dioden' der Gegensprechanlage GA 1 als Komponenten eines Skalarwellen-Interferometers, (vgl. D-28 und F-38.11.2). Häufig waren die irdischen Radiosendungen während der Kontakte nur teilweise unterdrückt, im Gegensatz zur vorübergehenden Auslöschung bei der GA 1. Zur Funktion des 'Translators', eines AM/FM-sprachmodulierten, instabilen Oszillators (bei 30 MHz, ungleich 1/3 Empfangsfrequenz), bemerkten die TW, *er diene in Verbindung mit den bei ihnen einzuprägenden Gehirnwellenmustern des irdischen Operators zur Erleichterung der Wahrnehmung seiner sprachlichen Äußerungen*. Die Aufzeichnung der ESB-Stimmen war nicht eingeschränkt, die Kommunikatoren rieten jedoch von der Speicherung der GA 1-Kontakte ab *wegen möglicher Dimensionsversetzungen durch Veränderung der Zeitlinien*, (vgl. GRIBBIN). Inzwischen gelten die ersten Geräteanordnungen durch die 'Burton-Brücke 2' als überholt, (Schema in CETL-INFOnews 93, S.174).

Die Transgruppe bezeichnet sich, vermutlich wegen der in ihrer 'Station' erforderlichen Synchronisation mit dem irdischen Zeitablauf, übereinstimmend mit vielen vom Verf. lange zuvor empfangenen TBS zum Thema 'Zeit' (F-38.4) - als *ZEITSTROM-COZEIT* (co = cum = mit). Nach einer Umstellung auf Sommerzeit dauerte es etwa 24 Stunden bis die Kontakte die ursprüngliche Qualität wieder erreichten [76].

Als Hauptkommunikator benennt sich seit Mitte 1986 *Konstantin RAU-DIVE* in einer charakteristischen 'östlich' gefärbten Stimme, die anfangs total verzerrt und nahezu unverständlich war und sich im Laufe einiger Monate zu voller Lesbarkeit entwickelte, (vgl. Direkte Stimme in A-5). Etwa gleichzeitig trat eine als *TECHNIKER* bezeichnete 'höhere' TW in Erscheinung. Die flüssigen GA 1-Dialoge verliefen weitgehend störungsfrei, wenn auch geringe Frequenzänderungen ein vorsichtiges Nachstimmen des Empfängers erforderten, und 'abgerissene' Kontakte zum Teil über 'Klopzeichen' wieder angeknüpft werden mußten. Jeweils folgende Sendungen wurden häufig mit Datum und Uhrzeit angekündigt.

Nach einer mit gesundheitlichen Schwierigkeiten der Experimentatoren korrelierten längeren Unterbrechung der Kontakte im Herbst 1987 meldete sich als zusätzliche Kommunikatorin *Swejen SALTER*, eine *auf einer Parallelwelt der Erde namens Varid verstorbene Wissenschaftlerin*. Nach DELAVRE handelt es sich bei dem Namen um ein Anagramm: die Umstellung der Buchstaben ergibt das Wort 'Rajtselwesen -> Rätselwesen'. Kommentar des *TECHNIKERS*: *Sind wir nicht alle Rätselwesen?* Leon BLOY, 1912, in PAUWELS-BERGIER: "Es gibt kein menschliches Wesen, das sagen könnte, wer es ist".

Die Kontakte des 'Geschwisterpaares' Maggy H.-F. und *Swejen SALTER* wurden in der Folgezeit vorwiegend über Telefon abgewickelt, gelegentlich auch über ein kleines tragbares Radiogerät auf 88 - 90 MHz [77], sowie über den Tonkanal des Fernsehempfängers, über den die Transbilder kamen, (vgl. B-9.4 und B-9.7, für Transtext B-9.6). Aus der Fülle der Kommunikationen sei an dieser Stelle das 'interkontinentale TK-Experiment' vom April 1987 hervorgehoben, das unter *LIFELINE* in F-38.11.3 wiedergegeben ist.

HÄRTING/BRD: Ähnlich den Spiricom-Ergebnissen erschienen die Direktstimmenkontakte bei CETL zunächst singulär. Nach Erweiterungen der seit 1983 in Darmstadt aufgebauten komplexen Empfangsanlage in Analogie zu der Luxemburger Anordnung verwirklichte sich bei Peter HÄRTING während des Jahres 1987 eine Serie von Kontakten mit der TW *ABX-JUNO*:

Nehmen Sie das A für außen oder außerhalb Ihrer irdischen Umgrenzung, das B für biologisch, das X für Experiment. Verstehen Sie es als ein von außen kommendes Experiment, das in Ihre biologische Lebensform eindringt. JUNO ist mein Name, mit dem Sie mich ansprechen können.

Einige Wochen nach den ersten sporadischen Ankündigungen traten von April bis Dezember 1987 etwa 30 Durchgaben auf (F-38.8). Dialoge waren kaum möglich, jedoch ging ABX vielfach auf anstehende Probleme, auch fremder Anwesender, ein und verwies auf CETL, wo sich später eine ähnliche Stimme unter seinem Namen kurz meldete. Die extrem langsame Sprechweise und die tiefe Tonlage erschwerten die Interpretation der Sprachsignale. Übergroße Lautstärke führte gelegentlich zum Anschwingen der EM-akustisch rückgekoppelten Anlage. Zur Klage der Experimentatoren hieß es: *Glauben Sie, es soll so sein. Der Anfang ist gemacht!* Meldungen unter ABX traten mehrere Jahre später spontan bei HOMES auf (38.12.3).

HOMES/BRD: Rückschauend kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, jeder einzelne Experimentator müsse, einem 'biologischem Grundgesetz' unterliegend, die Gesamtentwicklung der ITK als eigene Erfahrung zeitgerafft wiederholen. Während es einiger Jahrzehnte bedurfte, um von den TBS zu den EAS, Computertexten und Transbildern zu gelangen, erscheint, vergleichbar mit CETL, der Ablauf auch bei HOMES in Rivenich auf wenige Jahre zusammengedrängt. Nach SHELDRAKE ließe sich dieser Verlauf als Folge der Verstärkung eines morphischen Feldes durch Rückkopplung interpretieren.

Wie bei BACCI und im Gegensatz zu O'NEIL, KÖNIG (und CETL) ist der technische Aufwand bei HOMES minimal: außer bis zu fünf Radioempfängern auf MW, KW und UKW, und einem Fernseher auf freiem Kanal, sowie (vorübergehend) einem Translator (nach CETL), wurden und werden keine Hilfsgeräte benötigt. Die direkt hörbaren Stimmen sind nicht immer leicht verständlich; Verzerrungen und Halleffekte erfordern die mühsam-zeitaufwendige Transkription der Mitschnitte längerer Durchgaben. Dagegen besaßen die selteneren flüssigen Dialoge gute bis sehr gute Qualität. Auffallende Charakteristika der Sprechweise: Beschleunigung und Silbenvereinzelnung sind in B-11.1 (Abb.12) bzw. B-11.2 (Abb.15) dargestellt.

Auch HOMES vermag die Transkontakte nicht zu erzwingen, er kann sie bestenfalls gedanklich-meditativ vorbereiten und auf diese Weise die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens erhöhen. In einigen Fällen fühlt er sich intuitiv an seine Geräte gerufen. Häufig verwirklichen sich die Kontakte einige Minuten nach einer (meist telefonischen) Ankündigung seiner MUTTER oder am folgenden Tage zu vom Experimentator selbst gewählten Zeiten. Gelegentlich wird er in einer laufenden Radiosendung von einer Transstimme zum Aufnehmen einer bevorstehenden Durchgabe aufgefordert. Er schaltet dann den bereitstehenden Rekorder auf Aufnahme und wartet ab.

Die Transkontakte ereignen sich auch in Abwesenheit des Experimentators oder anderer Personen (dagegen: ohne BACCI keine Kontakte!). So schaltete HOMES in Erwartung eines Kontaktes vor dem Verlassen des Hauses bei laufendem Radioprogramm und Fernseher auf Rauschen einen Rekorder auf Aufnahme. Einige Stunden später fand er den Rekorder am Bandende abgeschaltet, die anderen Geräte waren unverändert in Betrieb. Die Kontrolle ergab, daß die Radiosendung etwa 15 Minuten nach Beginn der Aufnahme ausgesetzt hatte und eine paranormale Durchgabe erfolgte, wonach das

normale Programm weitergegangen war. Die räumliche Nähe der Experimentatoren ist bei HOMES und CETL weder eine notwendige noch eine hinreichende Bedingung. Für die TBS hat L. SCHMID bereits vor einigen Jahrzehnten diesen Nachweis erbracht, und der Verf. konnte ihn in einem eigenen Versuch bestätigen. Kommentar einer TBS: *Für wen hat diese Sendung eine Bedeutung?*

Die Stimmenbildung durch personenunabhängige transtechnische Eingriffe kann durch diese Beobachtungen nicht bewiesen werden. Nach AARON/EINSTEIN (F-37.12) existiert die Möglichkeit der permanenten Sensibilisierung einer Anlage, und nach CLAUDIUS/TESLA (F-37.10) erleichtert die geistig-emotionale Prägung des materiellen Umfeldes durch den Experimentator die Transkontakte: Wohnung und Mobiliar sind mit Informationen verknüpft, die den TW die Ankopplung erlauben, vgl. ortsgebundenen Spuk, 'Psychometrie', und PAVLITA: 'psychotronische Generatoren'. Im übrigen sind psychophysikalische Wechselwirkungen als außerraumzeitliche informatorische Kopplungen zwischen Mensch und Maschine entfernungsunabhängig, (vgl. JAHN/DUNNE, D-25).

Die hier vorgestellten Fälle von EAS haben sich weitgehend unabhängig voneinander entwickelt. Sie sind aber in einem inneren Zusammenhang zu sehen und demonstrieren einzeln und in ihrer Gesamtheit die Objektivität des Phänomens. Sie bestätigen einander in ihren allgemeinen Formen wie durch ähnliche bis identische Eigentümlichkeiten, und beginnen, sich - zeitlich und inhaltlich korrespondierend - zu vernetzen.

Erkennbare gemeinsame psychische Komponenten der Experimentatoren sind: starke Motivation, emotionales Engagement, Geduld und Ausdauer. Aber diese Voraussetzungen reichen nicht aus: Wie ließe sich sonst verstehen, daß Fritz MALKHOFF, HOMES' Mitarbeiter von Anbeginn, seit Jahren um Transkontakte bemüht ist und außer einigen Telefonstimmen keine wesentlichen Ergebnisse zu verzeichnen hat? Die genannten Eigenschaften sind nicht einmal notwendig: Wie könnten, im krassen Gegensatz zu WEBSTERS rationaler und emotionaler Abwehrstellung, in seinem Cottage über 250 Computerkontakte (siehe A-6.6 und B-9.6) zustande gekommen sein, es sei denn, seine Lebensgefährtin Debbie OAKES wäre das emotional engagierte 'missing link' zu dem im Jahre 1546 gleichenorts lebenden Kommunikator Tomas HARDEN gewesen?

Der Versuch einer detaillierten Beschreibung der anomalen Funktionen der Geräte erscheint im herrschenden System hoffnungslos. Hier bestätigen sich die Überlegungen, die W. v. LUCADOU aus PK-Versuchen abgeleitet hat, (vgl. D-27). Er war nicht imstande, einen 'Angriffspunkt' des psychischen Einflusses in der Apparatur festzulegen. Danach müssen alle rein technischen Verbesserungsversuche der ITK hin zu einer TTK erfolglos bleiben, wenn nicht ein allgemeines morphisches Feld die Entwicklung einer 'magischen Technik' ermöglicht. Die Funktion spezieller Geräte bei O'NEIL und KÖNIG oder komplexer Anordnungen bei HÄRTING und CETL steht dazu nicht notwendigerweise im Widerspruch. Die 'Anformung' der Geräte und der die inneren Widerstände überwindende Glaube an ihre Wirksamkeit scheint die Realisierung der Kontakte zu fördern. Dabei sind die sich so darstellenden Aktivitäten der TW nicht berücksichtigt, deren Existenzweisen, Möglichkeiten und Motivationen innerhalb unseres eigenen Systems nicht direkt nachprüfbar sind (C-20).

B-9.4 TRANSAUDIO: TELEFONSTIMMEN

Das geht nicht mit Nummern, das geht nur mit Medien.

Bei den Stimmen am oder vom Telefon kann, abgesehen von den verschiedenen Aufzeichnungsmöglichkeiten (Anrufbeantworter, Verstärker/Rekorder), nicht von einer Methodik gesprochen werden. Sie treten, meist wie normale Anrufe beginnend oder innerhalb schon bestehender Gespräche, spontan auf und sind teilweise mit undefinierbaren Geräuschen und Funksignalen überlagert.

Es ist nicht entscheidbar, ob es sich primär um mechanisch-akustische und/oder EM Einflüsse handelt. Aussagen wie: *Die Stimme formt sich im Apparat*, und: *Wir kommen in die allgemeine Leitung*, lassen beide Deutungen zu. Die in A-6.4 beschriebenen Impulse, kurzzeitigen Unterbrechungen, Zusammenbrüche von Verbindungen und irreguläres Verhalten der Gesprächszähler ließen sich notfalls normal erklären, doch erfolgten sie z.B. bei BÖDEN häufig auf 'Anforderung' und setzen intelligente Eingriffe voraus. Konventionelle Interpretationen versagen im Fall 'einseitig' arbeitender Leitungen, d.h. wenn der lebende Gesprächspartner am anderen Ende die normale Sprache bzw. die paranormalen Stimmen nur (noch) leise, verzerrt und/oder gar nicht hört.

Einige normale Vorgänge in Fernsprechnetzen können Irrtümer veranlassen. Beim 'Übersprechen' treten Teile anderer Gespräche in der eigenen Verbindung auf. Halbleiterbauelemente vermögen hochfrequente Funksendungen mehr oder weniger vollständig zu demodulieren und als (verzerrte) Signale hörbar zu machen.

Im Fall vereinzelter außergewöhnlicher Telefoneffekte ist bewußte Irreführung seitens 'wohlwollender' Mitmenschen mit Sicherheit nur auszuschließen, wenn es sich um intime Inhalte handelt. Bei Häufungen paranormal erscheinender Telefonkontakte ist der gesamte Erscheinungskomplex nach Formen und Inhalten zu bewerten. Der Verf. ist nach einem eigenen Erlebnis von der Möglichkeit telefonischer Transkontakte überzeugt, (vgl. F-38.4).

Während bei den Telefonkontakten auch die subjektiven Eindrücke, z.B. die wiedererkennbare Stimme eines ehemals hinreichend bekannten Verstorbenen, eine Abschätzung der Echtheit erlauben, entfällt diese Möglichkeit bei dem in jüngster Zeit von CETL berichteten Fax-Empfang. Die Bewertung kann sich dann nur auf sehr spezielle Angaben und auf die Verflechtung mit TI stützen, die über weniger leicht manipulierbare Kanäle (am sichersten durch nicht mit Datenleitungen verbundene Computer) empfangen werden. Bei allgemeinen Fax-Inhalten ist Vorsicht geboten, da inzwischen genügend ITK-Material veröffentlicht worden ist, aus dem glaubhaft erscheinende Texte konstruiert werden können.

Die britische Zeitschrift *Psychic News* vom 23.3.91 berichtet die Erlebnisse von Colin DAVIES (Association for the Study of Anomalous Phenomena). In einer Möbelhandlung in Yorkshire flogen kleine Objekte aus einer Wand heraus. Telefonanrufe wurden vom Anrufbeantworter aufgezeichnet, der sich anormal verhielt. Die Telefone in der Möbelhandlung und in DAVIES' Wohnung klingelten gleichzeitig. Wenn beide Telefone abgehoben wurden, waren sie verbunden, ohne daß jemand gewählt hatte. Techniker der britischen Telecom erklärten, der Effekt sei unmöglich.

B-9.5 TELEGRAFISCHE TRANSSIGNALE

Wir senden mit Impulsen.

Telegrafie kann, wie Computertexte, nicht alle sprachlichen Qualitäten vermitteln, sie besitzt unpersönlichen Charakter. Für den Laien sind die Morsezeichen unverständlich, der Anteil von Funkern in der Bevölkerung ist gering. Die Datenflußrate der biologisch begrenzten Telegrafiergeschwindigkeit bleibt merklich hinter der sprachlichen Kommunikation zurück. Dies gilt auch für Pendel, Glasrücken und Oui-Ja-Board, obwohl geübte Personen diese klassischen 'technisch-gestützten' Methoden zu überraschender Fertigkeit entwickelt haben. Zum jetzigen Zeitpunkt wäre die Benutzung von Telegrafiesignalen in der ITK jedenfalls ein Rückschritt.

Der im Beisein des Verf. bei BACCI empfangenen telegrafischen Botschaft könnte im Hinblick auf die, vorwiegend von einigen italienischen Parapsychologen vertretene 'Erklärung' der TBS als psycholinguistische Illusionen eine gewisse Bedeutung zukommen. Eine telegrafische Nachricht aus Tonsignalen, die elektronisch und oszillografisch verifizierbar sind, kann, ebenso wie eine voll verständliche Direktstimmendurchgabe oder gar ein Dialog, mit absoluter Sicherheit keine Fehlinterpretation sinnloser Geräusche sein. Wie üblich verbleibt danach nur die unbewiesene und im Gesamtzusammenhang unsinnige Behauptung bewußter Manipulation. Selbst der als letzte Rettung erscheinende animistische Erklärungsversuch überzieht den Kredit jedes einigermaßen normalen Menschen: das einzelne oder vereinte (hypothetische!) 'Unterbewußtsein' zweier der Funkerei kundiger Menschen, die sich nie zuvor gesehen haben, realisiert eine mehrsprachige Morsebotschaft, die vom Lautsprecher eines auf irgendeine Frequenz eingestellten Funkempfängers wiedergegeben, von allen Anwesenden gehört und auf Tonband aufgezeichnet wird, (Analyse in B-12.4).

Morsezeichen sind eine Sonderform digitaler Kodierung, die in der modernen Datenverarbeitung benutzt wird. Angesichts der praktisch fehlerfreien Transtexte und ihrer hohen Übertragungsrate ist anzunehmen, daß Computer in der künftigen ITK/TTK eine wichtige Rolle spielen werden.

B-9.6 COMPUTER - TRANSTEXTE

Es wird ja sicher mit Impulsen besser gehen.

Ebenso wie für die Telefonstimmen läßt sich auch für die außergewöhnlichen Computer-Phänomene derzeit keine Methodik angeben, wenn man von BODENs problematischem Versuch absieht, den TW statistisch abzurufendes 'Spielmaterial' anzubieten (A-6.6). Die TX bei WEBSTER traten spontan auf, sie erschienen ungerufen auf dem Bildschirm des Monitors. Bei CETL wurde der erste Text transauditiv angekündigt, bei HOMES kam er als Antwort auf die eingegebene Bitte. Die beiden Fälle in Italien ereigneten sich spontan.

BODEN und sein Kollege W. hatten sich 1980 in ein 'Verwirrspiel' verwickelt, in dem sich später nicht immer feststellen ließ, in welchem Verhältnis die paranormalen Effekte und die emotionalen Komponenten der unterschiedlich reagierenden Experimentatoren standen. Unabhängig von denkbaren Bedienungs- und Maschinenfehlern erlaubt die Auswertung der Ausdrucke den Schluß auf eine verursachende lernfähige Intelligenz, (vgl. B-11.3 und Abb.16).

Sehr viel geordneter stellt sich der Fall WEBSTER (1984/85) dar, (vgl. F-38.9). *Tomas HARDEN* teilte aus dem Jahr 1546 mit, *ein Botschafter habe zu einem bestimmten Zweck im Plane Gottes eine leems boyste* (Lichtbox, äquivalent mit Bildschirm) *gebracht, die am Kamin seines Hauses erschien und sowohl die von seinem Freund (WEBSTER) eingeschriebenen Texte als auch HARDENs eigene Gedanken wiedergab*. Sprechkontakte waren nicht möglich. Die Ereignisse regen Betrachtungen über das Wesen der Zeit an ([79] und E-31). Es scheint, daß eine nicht näher definierte Transgruppe 2109 höheren Auftrags in einem Zeitmanipulationsexperiment einige Ereignisse der Jahre 1546 und 1984 parallelschaltete. Zur Untersuchung des Falles durch die SPR vgl. C-17. Im übrigen sei nochmals auf WEBSTERs in deutscher Übersetzung erschienenen Erfahrungsbereich verwiesen.

Völlig überraschend meldete sich 2109 am 23.5.94 über den Computer bei HOMES und identifizierte sich auf Fragen von DELAVRE/SENKOWSKI mit WEBSTERs Gruppe. In der Folge kam es zu mehreren Kontakten, deren Inhalte teilweise mit den AARON/EINSTEIN-Kontakten (F-37.12) verknüpft waren.

Die seit Mitte 1987 bei CETL empfangenen Transtexte [81] begannen mit einer ersten spontanen Einprägung unmittelbar nach der Installation eines PC zur Textverarbeitung. Sie erschienen weiterhin zu unregelmäßigen Zeiten und als Antworten auf vorherige Anfragen. Soweit sie nicht unmittelbar auf dem Bildschirm sichtbar waren, wurde im 'Inhaltsverzeichnis' durch Abkürzungen auf sie hingewiesen, unter denen sie aufgerufen und ausgedruckt werden konnten. Mehrmals fanden die Experimentatoren die im ausgeschalteten Zustand verlassene Apparatur nach der Rückkehr durch Umlegen zweier Kipp-schalter eingeschaltet und mit einem Text auf dem Bildschirm (B-9.4, [82]).

Während die TX in Luxemburg in einem PC mit Festplatte und Textverarbeitungsprogramm auftreten und neuerdings durch digitalisierte Bilder ergänzt werden (vgl. den folgenden Abschnitt), arbeitet HOMES mit einem ehrwürdig-betagten Exemplar des wenig bedienerfreundlichen Commodore C64, der ihn anfangs zur Verzweiflung brachte. Das System aus Rechner, Monitor, Diskettenstation und Drucker läuft mit einigen Unterbrechungen seit etwa 3 Jahren rund um die Uhr. Die Texte erscheinen auf verschiedene Art:

- 1 Sie sind im Inhaltsverzeichnis der Diskette angezeigt, lassen sich auf dem Bildschirm listen und ausdrucken.
- 2 Ein zuvor vom Experimentator eingeschriebener Text ist vom Bildschirm verschwunden. An seiner Stelle steht ein TX, der abgespeichert und ausgedruckt werden kann, wenn er in Basic abgefaßt ist. Andernfalls muß er abgeschrieben oder fotografisch bzw. mit Video aufgenommen werden.
- 3 Der Drucker springt selbsttätig an, und der Transtext wird ausgedruckt vorgefunden, unabhängig davon, ob jemand im Haus ist oder nicht.
- 4 Im Fall der erstmaligen spontanen Manifestation der TW *Kardinal August HLOND* stand HOMES vor dem Monitor, auf dem in der obersten Zeile die übliche Statusmeldung sichtbar war. Diese Meldung wurde vor seinen Augen schlagartig durch die erste paranormale Zeile ersetzt (F-38.12.5).
- 5 Während der Erscheinung eines Transbildes auf dem Bildschirm des im Nebenzimmer befindlichen Fernsehers wird ein Text, der auf das Bild Bezug nimmt, automatisch ausgedruckt, oder er findet sich auf dem Computermonitor (z.B. JÜRGENSON, Abb.48 und F-38.12.13). Auch das mechanische Schalten der Geräte ist aufgetreten, (vgl. oben CETL).
- 6 Einige Male wichen nacheinander entstandene Ausdrücke eines Textes teilweise voneinander ab, (vgl. auch unter MANCIGOTTI in A-6.6).

Die Art der paranormalen Ansteuerung der Computer entzieht sich unserem technischen Verständnis. Es ist insbesondere nicht klar, ob und in wie weit das EM Spektrum (Vielfache der Taktfrequenz bis in den GHz-Bereich) die Entstehung von Transtexten (mit-)bedingt. MTI verweisen eher auf eine globale psychische als auf eine differenzierte technische Beeinflussung.

Mehrfach wurden bei CETL und jüngst auch bei HOMES Differenzen zwischen der im TX angegebenen 'jenseitigen' Absendezeit und der irdischen Empfangszeit beobachtet. Während es anfangs nur um mehrere Stunden 'Verspätung' ging, war in dem JÜRGENSON Transbild (vgl.unten), das am 13.10.1994 erschien, das Datum 17.01.1991 vom Camcorder eingeblendet. Im dazugehörigen TX wurde erklärt, die *Projektion befindet sich seit diesem Zeitpunkt in den Quanten der Nichtraumzeit*, (F-38.12.13).

B-9.7 TRANSVIDEOBILDER

Wir werden mit Bildern kommen.

Fotografische Extras können zwar als Vorstufe der TV-Phänomene gedeutet werden (A-6.7), sie gehören aber nicht zum engeren Thema dieses Buches. Ausnahmsweise seien drei Elektronenblitzaufnahmen erwähnt, die während eines ITK-Treffens in Fulda entstanden. Auf dem einen Foto schweben (nicht auf Rauch zurückführbare) hellblaue 'Wolken' beziehungslos im Raum, im zweiten scheinen sie sich auf das Mikrofon der KÖNIGSchen Apparatur und auf den Rekorder einer Teilnehmerin zu konzentrieren. Das dritte Bild ist normal. Es kann sich um die Fluoreszenzanregung wandernder 'ektoplasmatischer Strukturen' durch das Blitzlicht handeln. Gezielte Versuche während Transkontakten würden vielleicht interessantes Material erbringen. Eine Besonderheit ist die in A-6.7 als Abb.10 wiedergegebene Fotografie, die freundlicherweise von A.J.RAAKE zur Verfügung gestellt wurde.

Die von Klaus SCHREIBER zur Realisierung von Transbildern eingeführte optisch-elektronisch rückgekoppelte Anordnung (HOFSTADTER S.270: 'das sich selbst verschlingende Videosystem'; PÖPPE, HÄUSLER) ist nicht unbedingt zur Nachahmung zu empfehlen, da der Verschleiß der Magnetköpfe bei längerem Betrieb im Standbildmodus zum vorzeitigen Ausfall eines Videorekorders VR führen kann. Benötigt werden: ein (SW-)Fernseher (besser ein Monitor), eine (SW-)Videokamera, sowie zwei Rekorder VR1 und VR2 mit sauberer Standbildwiedergabe. Das Fernsehgerät ohne Antenne (bzw. der Monitor), die Kamera und VR1 sind wie bei normalen Videoaufnahmen verbunden. Die Kamera wird aus etwa 2 m Entfernung schräg auf den Bildschirm gerichtet. Beleuchtung, Objektiv- und Blendeneinstellungen, Helligkeit, Kontrast und Kameralage sind so zu variieren, daß sich (langsam) fluktuierende Hell-Dunkel-Muster ergeben. UV-Strahlung ('Schwarzlichtlampen'), eventuell IR-Strahlung ('Rotlichtlampen') und durch akustische Rückkopplung (vgl.B-9.1) erzeugte labile Schallfelder scheinen die Bildformung zu begünstigen. Nach einer kurzen Aufzeichnung der Muster als Sequenz 1 auf VR1 (1 min ≈ 1500 Bilder!) gilt es, in Einzelbildschaltung ein eventuelles 'paranormales' Extra zu finden und es sofort per Kabel oder mittels der Kamera als kurze Sequenz 2 mit VR2 zu dokumentieren. Das Wiederauffinden eines 'verlorenen' Bildes ist schwierig. Ein hinreichend gut bewertetes 'Einfallbild' ist beim ersten Erscheinen fotografisch festzuhalten, z.B. mit Polaroidfotos.

Eine 'verdächtige' Lichterscheinung kann eventuell durch eine Folge von

Überspielungen zu einem deutlichen Bild 'aufgebaut' werden. Man wählt dazu aus der Sequenz 2 ein 'besser' erscheinendes Standbild und überspielt es als Sequenz 3 auf VR1. Dieses Verfahren ist solange fortzusetzen, bis die Qualität abnimmt oder Synchronisationsschwierigkeiten ein fotografisches Zwischenbild erforderlich machen, das später als projiziertes Diapositiv weiter zu bearbeiten ist. Die Wiedergabe des Zusammenschnitts der Einzelbilder aufeinanderfolgender Entwicklungsstufen vermittelt die zeitgeraffte Entstehung eines 'Aufbaubildes'.

Augenscheinlich spielte bei SCHREIBER wie bei anderen herausragenden Experimentatoren die starke Medialität eine wesentliche Rolle. Leider wurden seine Ergebnisse in völlig unqualifizierter Weise angegriffen, und die damals aufgetischten Lügen feierten bei ZANDER ('Stern' 16.3.89) und jüngst bei WIESENDANGER schamlose Urständ.

Jedem Physiker ist klar, daß die Verbesserung der Bildqualität durch mehrfaches Überspielen (wieder einmal) einem der 'Grundgesetze' der Physik, nämlich dem 'Entropiesatz', widerspricht. Bei der negentropischen Bildformung muß also ein gestaltbildendes Feld wirken, das stufen- oder schrittweise 'Ordnung aus Chaos' erschafft, (vgl. A-2, D-27, 37.12). Dabei handelt es sich hier nicht um die technisch nachvollziehbare Entstehung geometrischer Muster, Spiralen, ins Unendliche laufender Wiederholungen oder ähnlicher Strukturen, sondern um deutliche Bilder vorwiegend, (aber keineswegs ausschließlich!), von Verstorbenen, die zu Lebzeiten mit dem Experimentator verbunden waren. Die Entstehung eines Aufbaubildes ist der Tätigkeit des Bildhauers vergleichbar, der eine vollendete Statue aus einem rohen Marmorblock erschafft.

Ein Schema, das den Vorstellungen von BOHM, SHELDAKE, HEIM und anderen nahesteht, kann die Zusammenhänge erläutern:

- 1 Es existieren geistige Bestrebungen zur Verwirklichung von Formänderungen gegen die der Materie innewohnende 'Trägheit der Normalität'.
- 2 Die wirksame Intensität eine Bestrebung ist proportional der Differenz Δ = Idealform minus Realform.
- 3 Mit abnehmendem Δ (entspr. zunehmender Angleichung) nimmt die Intensität der Bestrebung ab und die Veränderung kommt zum Stillstand.
- 4 Während ihrer 'Lebensdauer' unterliegt die neu entstandene Form der Entropiezunahme bis zu ihrer Auflösung.

Aus der Fülle der Transbilder SCHREIBERS ist das Einfallbild des Abtes WIESINGER einer Fotografie zur Seite gestellt, (Abb.43, Text in F-38.10).

Nicht alle SCHREIBERSchen Aufzeichnungen konnten bekannten Personen zugeordnet werden, einige wurden als Bilder Verstorbener erkannt. Interessant ist die Ähnlichkeit des auf einem Plakat veröffentlichten Bildes eines lebenden behinderten Mädchens, das in SCHREIBERS Sequenz eine deutliche Mundbewegung ausführt [84]. In einem anderen Fall erscheint das Videobild als Skizze eines Gemäldes von RAFFAEL [85]. Im übrigen sei bemerkt, daß es überraschende Ähnlichkeiten nicht verwandter lebender Personen gibt.

Ingenieur Martin WENZEL, kritischer Beobachter der SCHREIBERSchen Arbeiten, erprobte später unter anderem ein eigenes erfolgreiches Verfahren. Er ordnete neben einem Monitor ohne HF-Teil eine strukturierte Vorlage an (grobes Tapetenmuster oder mm-Papier) und stellte die in einer nicht-schwingenden Rückkopplungsschaltung betriebene Videokamera so ein, daß seitlich nebeneinander auf dem Bildschirm mehrere streifenförmige, zuneh-

mend verrauschte Abbildungen des Originals entstanden, in denen 'Extras' auftraten. Die Methode wurde unter falschen Voraussetzungen von drei bekannten Parapsychologen in einer 'ersten Felduntersuchung' on-line beobachtet. Sie veröffentlichten später einen, nach Ansicht des Verf. völlig unzureichenden, in sich widersprüchlichen Bericht im JSPR, womit nun wohl auch dieses lästige Thema, ähnlich wie einst die TBS nach dem unrühmlichen Buch von ELLIS, quasi offiziell endgültig vom Tisch gewischt und unter den wissenschaftlichen Teppich gekehrt werden sollte (BERGER et. al.).

Abweichend von SCHREIBERs Experimenten, bei denen ein vorübergehendes Einfallbild auch mit geübtem Auge nur selten sichtbar war, hatten die TV-Sequenzen bei CETL bereits zu Beginn Erscheinungsdauern, die mindestens ein flüchtiges Erkennen erlaubten (Minimum: 0,1 bis 0,2 sec, Maximum im Juli 1987: 135 sec, Verhältnis 1000:1). Die Aufzeichnungen seit Jan. 87 dokumentieren die zunehmende Beherrschung der 'Übertragung': längere bewegte Szenen im sec-Bereich, Reduktion des technischen Aufwandes, Fortfall der Anweisungen zur Verteilung der Personen im Aufnahmerraum, erstmalige Kombination von (Stand-)Bild und Ton (Abb.44; A-6.7, F-38.11). Die Transbilder wurden bis zu mehreren Wochen im voraus oder kurzfristig angekündigt und die Termine minutengenau eingehalten. Innerhalb der Pausen zwischen den Teilen einer Sendung [86] waren gelegentlich flüchtige regelmäßige Strukturen erkennbar, aus denen sich keine Bilder formten.

Auch die Transbilder bei HOMES entstanden vorwiegend nach vorheriger Ankündigung, jedoch ohne genauere Zeitangaben auf dem Bildschirm eines älteren Schwarz-Weiß- bzw. Farbfernsehers, die auf freie Kanäle eingestellt sind. Zusatzgeräte werden nicht benutzt, die empfangenen Standbildsequenzen verwirklichten sich in großen zeitlichen Abständen (vgl. 38.12.15) jeweils mehrere Minuten nach dem Einschalten und dauerten einige Zehntelsekunden bis 25 sec. HOMES übernimmt sie mit einem separaten Camcorder vom Bildschirm. Wie bei CETL begann die Entwicklung mit einer undeutlichen Lichtgestalt und führte schnell zu Bildern ausgezeichneter Qualität. Für das zweite JÜRGENSON-Bild gab es keine Ankündigung, der Experimentator hatte das Gefühl, er müsse einen Aufnahmeversuch machen.

Im Gegensatz zu den geschlossenen elektronisch-optisch rückgekoppelten Anordnungen ist ein auf einen freien Kanal eingestellter Fernsehempfänger oder Videorekorder auch ohne Antenne gegen normale terrestrische Einstrahlungen nicht absolut dicht. Die Paranormalität eines unter diesen Bedingungen entstandenen Bildes ist nur aus dem Zusammenhang heraus (Ankündigung oder Erklärung über andere ITK-Kanäle), durch die technische Erscheinungsweise und am zuverlässigsten durch den Bildinhalt selbst zu belegen. Wenn z.B. eine verstorbene nahestehende Person in einer Standbildsequenz hinreichend sicher erkannt wird, ist es unsinnig, anzunehmen, daß ihr Bild von einem irdischen Sender ausgestrahlt wurde. BABCOCK und SAUER haben erfolgreiche Versuche - wie oben empfohlen - mit einem Computermontitor ohne Hochfrequenz-Empfangsteil durchgeführt, womit die normale Einstrahlung ausgeschlossen ist. Auch die Computerbilder sind verlässliche Zeugen paranormaler Vorgänge, wenn bewußte Manipulation seitens der Experimentatoren ausgeschlossen werden kann.

Die ab 1992 veröffentlichten Ergebnisse von H.-O.KÖNIG stellen insoweit einen Sonderfall dar, als sie mittels einer speziellen TV-Versuchsanordnung erzielt wurden, deren Blockschema in der 'Parastimme' (Nr.1-2, 12.1994,

S.8) wiedergegeben ist. Zwei synchronisierte komplexe Zufallsgeneratoren modulieren einen 320 MHz Bildträger bzw. 314,5 MHz Tonträger, die mit einigen mW horizontal-polarisiert ausgestrahlt und wieder empfangen werden. Ein dem TV-Monitor vorgeschalteter Konverter setzt die Signale um. Das System hält für jeweils 60 sec ein Frequenzmuster stabil und wechselt dann auf ein anderes. Von Sprache begleitete Transbilder können in einem dieser 'Fenster' auftreten. Einige der Personen sind wiedererkannt worden, besonders deutlich ist die Übereinstimmung des paranormalen Bildes einer weiblichen Person mit dem Umschlagbild des 'zufällig' gefundenen Buches 'Hannah ARENDT - Karl JASPERS Briefwechsel'. Der Verf. dankt Herrn KÖNIG für die Freigabe zweier Beispiele (Abb.55 und 56).

Letztlich ist, wie bei den fotografischen Extras, die Art der Entstehung der Transbilder ungeklärt. Ohne eindeutige technische Untersuchungsergebnisse bleiben alle Vermutungen ebenso spekulativ wie bei den Stimmen und Texten.

B-9.8 CHRONOVISION

Das ist Tempotechnik.

ERNETTI[†] beschrieb in seinem Vortrag am Gardasee (vgl. A-6.8), den Aufbau des Chronovisors aus drei Baugruppen: einer Serienschaltung mehrerer Antennen aus 'allen Metallen' [87], einem 'Selektor' zur Auswahl der gewünschten Information nach Zeit, Ort und Person, und einer Vorrichtung zur Umwandlung und Darstellung von Bild und Ton analog einem Fernsehgerät. In einem Artikel von PENSOTTI sind frühere Äußerungen zitiert, nach denen der Chronovisor im Betrieb 'besondere Wirkungen' auf die Anwesenden ausübte [88]. Es ist nicht bekannt, ob das Gerät Zweiwegkontakte ermöglichte.

Die Vorstellungen Padre ERNETTIs, nach denen Schall- und Lichtwellen als 'Doppelspur persönlicher und historischer Ereignisse um die Erde herum erhalten bleiben' und daher auch wieder rekonstruiert werden können, sind in dieser Form nicht ohne Einschränkungen akzeptierbar. Physikalische Signale müßten nach der allgemein vorausgesetzten Entropiezunahme unwiederbringlich im Rauschen untergehen. Dies würde auch für einen von einigen Außenseitern vermuteten Speichermechanismus in den Van-Allen-Gürteln gelten. Allerdings erlauben die modernsten Theorien ('Welt als höherdimensionale komplexe Informationsstruktur') Interpretationen, die sich der esoterischen Vorstellung einer Akasha-Chronik nähern.

ERNETTI sprach auch von der Umwandlung $\text{Ton} \Leftrightarrow \text{Licht}$, bei SARI lautet eine TI: *Lichtwellen, die in den 'ätherischen' Bereichen aus Lauten geformt werden, sind Bildmuster.* In anderen medialen Durchsagen taucht der (undefinierte) Begriff *color-tones* (Farbtöne) auf, und mehrfach teilten TW mit, sie würden die 'Welt' anders (mit anderen Sinnen), eventuell holografisch, wahrnehmen. Auf der irdischen 'Ebene' deutet sich die intime Verknüpfung von Schall und Licht in anderen Bewußtseinszuständen in Ergebnissen der Neurophysiologie und Psychologie als Synästhesien an, (vgl. E-33). MADDA-LONIs Bericht über ERNETTI enthält eine undeutliche Abbildung von Beziehungen musikalischer Töne, ähnlich THIMUS, KAYSER, HAASE, (vgl. D-30). Hier sind Zusammenhänge mit den praktischen Ergebnissen von O'NEIL und H.-O. KÖNIG, sowie BEARDENS Hypothesen vorstellbar, wonach Kombinationen von Schwingungen als Mehrfachmodulationen Übergänge in die

Transbereiche realisieren, (vgl. D-28).

1919 erklärte der im 1. Weltkrieg gefallene Pierre MONNIER seiner Mutter, die sich von einem Besuch des Schlachtfeldes visionäre Eindrücke über das damalige Geschehen erhoffte, in medialen Schriften die Existenz 'unauslöschlicher Bilder aller Ereignisse in einem Vergangenheits-Tableau, die dem geistigen Auge zugänglich bleiben':

'Manchmal erlebt ihr Beispiele und nennt sie Halluzinationen, aber sie sind absolut real. .. Diese Prozesse sind eurer Wissenschaft noch unbekannt, .. ihr werdet sie in naher Zukunft verstehen. .. Es handelt sich um eine Art telepathischer Aktivität, die einen bestimmten Teil des Tableaus analogisch auswählt und gewissermaßen stabilisiert. .. Gefühle, die euch vollständig subjektiv erscheinen, besitzen Gestalt und Form, sie sind geistig-spirituell solide, und bald wird der Tag kommen, an dem ihr das entdecken werdet, was ihr als Gespenster eurer Gefühle und Gedanken bezeichnen könnt.' (MONNIER, P.: Lettres de Pierre, Nachdruck bei F. Lanore, Paris).

Francois BRUNE hat in 'En Direct de l'Au-Delà' weitere Details aus seinen Gesprächen mit ERNETTI veröffentlicht (S.191ff), die hier ergänzend zu den Ausführungen in A-6.8 übernommen seien. Nachdem die Namen einiger Mitarbeiter genannt worden waren, fragte BRUNE:

- B Wie haben Sie diese erstaunliche Entdeckung gemacht?
- E Praktisch durch einen unerhörten, unglaublichen Zufall, ein wenig wie das Ei des COLUMBUS.
- B Konnten Sie in jede gewünschte Zeit hineinschauen?
- E Ja, unabhängig vom Wo und Wann.
- B Was haben Sie gesehen?
- E Wir begannen mit einer Rede von MUSSOLINI, die wir mit den Originaldokumenten vergleichen konnten. In der Zeit zurückgehend, suchten wir NAPOLEONS Proklamation der italienischen Republik. Wir gelangten dann ins alte Rom und in die letzten Lebenstage Christi.
- B Erschien all das wie in einem Film?
- E Nein, es zeigte sich schwarz-weiß, bewegt mit Ton, in drei Dimensionen, wie ein Hologramm.
- B Gibt es davon irgendwelche Aufzeichnungen?
- E Wir haben Filmaufnahmen gemacht, das war die einzige Möglichkeit. Sie wurden Papst PIUS XII vorgeführt, wie auch dem Präsidenten der Republik, dem Kultusminister und Mitgliedern der päpstlichen Akademie. ...
- B Wären auf diese Weise historische Forschungen zu erleichtern?
- E Nach der ersten Entdeckung der Handschriften vom Toten Meer konnten wir mittels des Chronovisors weitere Höhlen in Qumran lokalisieren. Ich habe ein vom US-Botschafter in Italien unterzeichnetes Protokoll, in dem sich die Amerikaner verpflichteten, die dort gefundenen Texte unter Nennung des Zustandekommens zu veröffentlichen. Nichts geschah. Absolutes Schweigen.

Père BRUNE betont die Integrität des Padre ERNETTI. Er sei viel zu sehr ein gläubiger Mensch, um die Unwahrheit zu sagen. Er sei kein Mythomane sondern Wissenschaftler mit theologischen, sprachlichen, musikalischen und kernphysikalischen Qualifikationen. Das Ganze sei sicherlich keine erfundene Geschichte, es würde vielmehr durch die Erfahrungen der Psychometrie, durch die Akasha-Tradition, durch medial entstandene Mitteilungen und nicht zuletzt - so möchte der Verf. dieses Buches hinzufügen - durch die instrumentelle Transkommunikation gestützt.

B-10 INHALTE DER ITK

B-10.1 TRANSAUDIO UND TRANSTEXT

Am besten unsere Gespräche bruchstückhaft.

Die aus den Transbereichen in Audio- und Textkontakten sprachlich vermittelten Inhalte werden hier geschlossen behandelt, da sie sich nicht wesentlich unterscheiden. Inhalte (B-10) und Formen (B-11) lassen sich nicht streng trennen. Die charakteristische Bruchstückhaftigkeit der TBS ist durch die weitaus längeren direkten EAS und die Computertexte überholt. Seit JÜRGENSON haben viele Autoren die von ihnen empfangenen TI in Gruppen gegliedert, die, weitgehend unabhängig vom Experimentator, den Aufnahmebedingungen und der jeweiligen Sprache, alle Bereiche menschlichen Lebens ansprechen, [89]. Die Stimmen und Texte beziehen sich auf bzw. beinhalten:

- 1 den Experimentator und/oder andere Personen mit auch intimen Namensnennungen;
- 2 die innerpsychische Situation Anwesender und äußere Umstände;
- 3 die Transpartner, vorwiegend bestimmte namentliche Verstorbene;
- 4 jenseitige Daseins- bzw. Bewußtseinszustände;
- 5 allgemeinmenschliche Probleme (philosophisch, ethisch, religiös, spirituellistisch);
- 6 die ITK, einschließlich technisch-wissenschaftlicher Hinweise;
- 7 zukünftige Ereignisse.
- 8 Scherzhaft-ironische, herausfordernde, metaphorische Bemerkungen;
- 9 sexuelle Anspielungen;
- 10 kriminelle Komponenten, Drohungen;
- 11 unsinnig erscheinende Testsätze;
- 12 Tierstimmen;
- 13 beliebige Geräusche.
- 14 Diagnostische und therapeutische Ratschläge;
- 15 Hinweise zur Lösung von Kriminalfällen.

Die Gruppen 1, 2, evtl. auch 6, 8, 14, 15, lassen auf eine mindestens kurzfristige, teilweise sehr präzise Wahrnehmung irdischer Situationen schließen. Vermutlich werden unbewußte Gedächtnisstrukturen, momentane Gedanken und Gefühle der Lebenden und/oder gespeicherte Akasha-Inhalte erkannt, soweit diese analytische Beschreibung überhaupt zulässig ist. In 3 und 4 haben Aussagen, die ein glückliches, tätiges Leben der Verstorbenen betonen ('Himmel') eindeutig den Vorrang vor Hilferufen, Schmerzensschreien, Bitten um Gebete, die auf negativ empfundene Zustände deuten (Hades, Fegfeuer, Hölle). In 5 liegt das Hauptgewicht auf Liebe, Friede und Verantwortung. Zur Verbesserung der TK mögen die Inhalte von 6 wichtig sein: in vielen Fällen wird diese Art der indirekten Hilfe ausdrücklich betont, ebenso wie die undefinierten allgemeinen Schwierigkeiten, die den Kontakten entgegenstehen. Stimmen mit präkognitiven Inhalten sind relativ selten, ([90]; F-38.4). Die Gruppen 9 und 10 sind bei manchen Experimentatoren vorwiegend während der Anfangsphasen ihrer Versuche aufgetreten [91]. Korrekt gebildete, unsinnig-humorvolle Passagen 11 lassen sich als Testsätze zur Kontrolle der Übertragung interpretieren. Beispiel: *Der Goldregen ist das Problem, daß die Jupiterwelle so trocken ist*, ([92]; F-38.4). Tierstimmen 12 können ebenso wie

beliebige Geräusche 13 mit ehemaligen Haustieren (Hunden!) und beruflichen Tätigkeiten Lebender oder Verstorbener zusammenhängen. Besondere Bedeutung im spirituellen Sinn scheint nach MTI den Vogelstimmen zuzukommen, sie seien (Vor-)Zeichen für Kontakte mit 'hohen' TW. 14: KAEMPGEN hat von TBS wirksame homöopathische Therapievorschläge erhalten. Hier deuten sich Möglichkeiten an, wie sie aus dem Bereich der paranormalen oder Geistheilung bekannt sind. 15: LUKSCH† hat sich bemüht, in Mord- und Vermisstenfllen klärende Angaben aufzuzeichnen und dokumentierte Übereinstimmungen mit später amtlich festgestellten Tatsachen (BIRON). Der Verbleib und die Rückkehr eines vermissten Angehörigen einer fremden Familie wurde über CETL korrekt vorhergesagt.

Bei der Bewertung vieler TBS gewinnt man den Eindruck lebendiger, flexibler, autonom-eigenwilliger, oft humorvoller, geistesgegenwrtiger Strukturen, wie wir sie, mitbedingt durch unsere anthropomorphe Personifizierungstendenz, als 'Personen' bezeichnen [93]. Gelegentlich kommen traumhnlich-verwirrte Bewußtseinszustände zum Ausdruck (SAUSGRUBER), andere Passagen erscheinen als Folge mehr oder weniger zufälliger 'Hyperresonanzen' im metaphorischen Informationsraum, der die unfafbare Flle aller Gedanken und mentalen Vorstellungen 'enthält' [94].

Vorwiegend geisteswissenschaftlich orientierte Kritiker behaupten die angebliche Banalität oder Trivialität der TK-Inhalte [95]. Abgesehen davon, daß in den meisten Fällen keine sachlich begndete Kompetenz vorliegt, muß dem grundsätzlich widersprochen werden. Die TW *Franziskus NELL* (vermutlich CORONELLI, 1656-1713, Nürnberg), übermittelte bei SILBERT durch Klopffzeichen: *Wenn du ahnen würdest, was schon ein einziges hörbares Zeichen für euch und uns bedeutet, würdet ihr dies in eurem Erdenleben höher einschätzen* (OZIMIC). Weiterhin ist die durch Kontaktschwierigkeiten bedingte Kürze der TBS zu berücksichtigen. Danach ist es eher bewundernswert, daß soviel Informationspotential in so wenige Silben 'gepackt' wird (B-11.2 'psychofonischer Stil'). Die Inhalte der wesentlich längeren Mitteilungen der EAS und der TX können häufig mit hochgelobten literarischen und philosophisch-religiösen 'irdischen Erzeugnissen' konkurrieren [96]. Im übrigen haben die TW oft genug betont, daß die TI das Niveau des 'Absenders' spiegelt (MYERS) und den Zielpersonen angepaßt ist. Vielleicht beschränken jenseitige Kontrollstellen die TI: *Wir können sprechen, wenn wir sprechen dürfen*, und: *Langsam muß das Werk voranschreiten, vorsichtig muß das Werk des Eindringens sein*, (F-37.1, 'Strategie der Außerirdischen' C-20, DEARDORFF, MARCINIAK).

Unter dem Aspekt der 'Freiheit' dürfte ein übergeordneter Plan zur Entwicklung der bewußten Zusammenarbeit getrennt erscheinender Seinsbereiche nicht als 'Vergewaltigung' von 'oben' erscheinen. Nur kontroverse Situationen erlauben Entscheidungen. Jeder Empfänger hat das Recht zur eigenen Bewertung, jede wie auch immer begründete Dogmatik ist falsch.

Die Inhalte der Telefonstimmen weichen nicht von anderen Durchsagen und Dialogen ab. Auf Besonderheiten (BODEN: *ENERGIEWESEN*) wurde bereits in A-6.4 und B-9.4 hingewiesen (F-38.7). Bei CETL und HOMES sind viele der über Geräte empfangenen Stimmen mit den Telefonstimmen praktisch identisch, wenn sie sich als Äußerungen einer bestimmten TW darstellen, und die Inhalte sind partiell verknüpft. Teile des CETL-Materials stimmen mit irdischer Literatur überein und sind den speziellen Situationen angeglichen, [97]. Bei HOMES sind derartige 'Parallelen' bisher nicht zu verzeichnen.

Die TX bei BODEN, WEBSTER, CETL und HOMES unterscheiden sich inhaltlich stark voneinander. Der fünfmalige Ausdruck des den Beteiligten unbekannten Todesdatums eines Freundes veranlaßte BODEN zur Befürchtung, die Voraussage seines eigenen Todestages könne zutreffen. Er überlebte das Datum [98], starb aber später den ebenfalls angekündigten Herztod.

Wesentliche Teile der von HARDEN bei WEBSTER vermittelten Schilderungen (F-39.8) des 16. Jhs. einschließlich der Sprache haben sich bestätigt. Thomas HARDEN war zur Zeit HEINRICH VIII ein römisch-katholischer Priester, der sich geweigert hatte, den Namen des Papstes aus den Büchern zu streichen und deshalb, bei der 'Krone' in Ugnade gefallen, verfolgt wurde. Eine Angabe, die nach einem historischen Dokument der Oxford University falsch zu sein schien, erwies sich bei einer zweiten Nachprüfung als korrekt. Die TX von 2109 betrafen unter anderem die zeitübergreifende TK, die WEBSTER zuge dachte Aufgabe, die Auseinandersetzung mit den 'Psychobillies' der SPR und das UFO-Problem.

Die Kommunikatorin SALTER (CETL) schien in den an den Verf. gerichteten TX um die Klärung einiger wissenschaftlich orientierter Grundfragen bemüht, mußte aber wegen der Schwierigkeiten, die der Materialangleichung entgegenstanden, den Dialog abbrechen. Die unübersehbare Zahl der TI bei HOMES weist trotz einheitlicher Grundzüge deutliche Kommunikator-abhängige Unterschiede auf. Der von DELAVRE/SENKOWSKI mit mehreren TW realisierte Gedankenaustausch dürfte, nicht zuletzt durch das freundliche Entgegenkommen dieses Experimentators, bisher einmalig sein, (F-38.12).

B-10.2 TRANSDVIDEO UND CHRONOVISION

Habt ihr eine Welt so wie wir? Alles was wir uns wünschen!

In einer von LOCHER durchgeführten Befragung der Besucher eines Vortrages über ITK hielt der größere Teil der Antwortenden die Stimmen für überzeugender als die Transbilder. Ohne genauere Begründungen ist dieses Ergebnis nicht bewertbar, aber vielleicht erscheint tatsächlich den meisten Menschen die Vorstellung einer Bildübertragung aus dem 'Jenseits' noch unglaublicher als das Stimmenphänomen. Und doch: die Bilder als solche sind Tatsachen, verwirklicht und dokumentiert unter Zuhilfenahme technischer Geräte. An ihrer 'Paranormalität' ist nicht zu zweifeln.

SCHREIBERS mühsam erarbeitete TV-Aufzeichnungen zeigen nahezu ausschließlich *Personen in verschiedenen (Teil-)Ansichten: Gesichter* (en face und im (Halb-)Profil), *obere Körperhälften, unscharfe Gruppen unterschiedlicher Größen*. Erkennbar sind überwiegend SCHREIBERS *Verwandte*, sowie seine *zweite und erste Ehefrau*, letztere in einer Einzelbildsequenz bis ins Kindesalter. Prominente: JÜRGENS, KIELING, Romy SCHNEIDER, LUDWIG von BAYERN. Albert EINSTEIN 'erschreckte' die Techniker eines RTL-Fernsehtams. Das Umfeld, soweit erkennbar, erschien in Form von Objekten: *Sitzbank, Landschaft, Planetensystem, Sternenhimmel*. In vielen Fällen erhielt SCHREIBER nähere Angaben zur Identifikation auf medialem Weg oder über TBS. Abt WIESINGER wurde bereits erwähnt. Die Qualität einzelner Bilder war so gut, daß SCHREIBER die Veröffentlichung verweigerte, 'da niemand sie für echt halten würde'.

Das Problem der jenseitigen Umgebungen löste die oben als Motto zitierte Frage KÖNIGS aus, die über seine Apparatur beantwortet wurde (Boppart

Nov.1985). Die Antwort stimmt mit vielen TI überein. Das Spektrum der Bildinhalte bei CETL umfaßt: einzelne *Personen und Gruppen* (*Verwandte, BUSCHBECK, DEVILLE, RAUDIVE, SALTER, BURTON, Rudolf STEINER u.a.*), *bewegte Tiere, Stadt, Fluß, Wald, Wiesen, Planetenaufgang, Sternenhimmel*, Ausschnitte einer Gruppe von Statuen mittelalterlicher Tänzer auf einem Luxemburger Theaterplatz mit leichten Abweichungen: *eine Maske, eine größere Hand, an der sich eine kleinere Hand festhält, Bildtafel* mit der Kanalbesetzung des regionalen Fernsehnetzes als Zeichen für das Ende einer Übertragung.

Die seit 1990 von CETL veröffentlichten digitalisierten Bilder zeigen ähnliche Motive. Hervorzuheben ist ein namentlich gekennzeichnetes Bild des TBS-Pioniers *Theodor RUDOLPH* in jugendlichem Alter. Sein ehemaliger Kollege N. UNGER erhielt auf Anfrage von der in Jugoslawien lebenden Witwe des Verstorbenen mehrere alte Fotografien, unter denen das Paßbild in einem Rote-Kreuz-Ausweis aus dem Jahre 1952 mit dem paranormalen Bild zweifelsfrei übereinstimmt. N. UNGER hat Kopien der Originale amtlich beglaubigen lassen, da er die Fotos zurücksenden mußte, (Abb.53/54).

Die 15 von HOMES während der letzten Jahre über Fernsehen empfangenen TV-Bilder, zeigen Personen, die von den jenseitigen Partnern benannt wurden, aber mit Ausnahme des deutlich erkennbaren verstorbenen Schwiegervaters nicht identifizierbar sind, (siehe F-38.12.15). Sonderfälle sind die farbigen fünfeckigen Strukturen (Abb.27, B-12.4; F-37.10) und *JÜRGENSON*, von dem zwei ähnliche Bilder (Abb.47/48), das letzte in Farbe, vorliegen. Das erste war mehrere Monate zuvor avisiert worden und stimmt mit einem Ausschnitt eines am gleichen Tage bei CETL dokumentierten Computerbildes überein, auf dem *JÜRGENSON* innerhalb eines Labors auf dem Bildschirm eines Gerätes zu sehen ist, neben dem die Kommunikatorin *SALTER* steht.

Die in den drei öffentlichen Veranstaltungen der FGT (Büdingen, Herbst 1992, 93, 94) über die Apparatur von KÖNIG vermittelten jeweils 60 sec dauernden Sequenzen teilweise bewegter Bilder zeigen *Personen und kosmische Szenen* und wurden von kurzen verbalen Erklärungen begleitet. Besonders eindrucksvoll ist das Bild eines Unbekannten, der einen Lebensrückblick vermittelt, (Abb.55, F-38.3).

Begreiflicherweise kann keine verbindliche Deutung der Transbilder gegeben werden. Am ehesten lassen sich analog zu den fotografischen Extras die (Stand-)Bilder verstorbener Menschen einordnen. Sie sind nicht notwendigerweise korrekte Wiedergaben 'jetziger' jenseitiger Formen sondern eher Projektionen, die, vermutlich von TW ausgelöst, unter Einkopplung der Psyche des Experimentators eingeblendet werden. Der Projektionscharakter wird in der oben erwähnten SCHREIBERschen Serie verdeutlicht, in der seine Ehefrau in verschiedenen Altersstufen erscheint. Er wird aber auch in mehreren unabhängigen TI angesprochen: *Projektionen, die wir Ihnen senden, sind Projektionen aus dem Reich der Lebenden* (TA bei HOMES), und: *Wir könnten uns unter anderen Formen zeigen wie diese, aber das wäre zu nichts nütze* (TECHNIKER).

Es fragt sich, ob von diesen 'Erinnerungsbildern' ausgehend ein 'Sprung' zu den Umgebungsdarstellungen führt, oder ob kontinuierliche Übergänge anzunehmen sind. Das erheblich tiefer liegende Problem betrifft unsere unzureichenden Vorstellungen von der Art des 'Fortlebens nach dem Tode', an deren Un-Bildung die traditionellen Konfessionen und die Wissenschaft gleichermaßen beteiligt waren und sind. Erstere, indem sie die wahrscheinliche multidimensionale Vielfalt jenseitiger Welten alternativer Bewußtseinszustände

auf undefinierte emotional gefärbte Primitivformen reduzierten (Himmel, Hölle, Fegfeuer, Belohnung der Guten, ewige Verdammnis der Bösen, Auferstehung am jüngsten Tag; C-18); letztere, indem sie das Fortleben überhaupt leugnet oder - ehrlicher - als nicht zuständig, verbindliche Aussagen verweigert. Das in spiritistischen Bemühungen medial empfangene Material ist, nicht zuletzt wegen starker Inhomogenitäten und verständlicher Subjektivität, vielfach angegriffen worden oder unbeachtet geblieben, obwohl vergleichende Darstellungen weiterzuführen vermögen (K. MÜLLER).

An dieser Stelle kommt die ITK ins Spiel. Wenn ihr 'Verbindlichkeit' (im Doppelsinn) beigemessen wird, bleibt zunächst nur die kritische Annahme des 'objektiven' Da-Seins und So-Seins der Bilder und der zugehörigen Erklärungen der Transpartner. Diese lauten bei CETL in Kürze: *Sämtliche Bilder stammen aus der dritten Ebene* (TECHNIKER; vgl. C-20, MYERS: *Illusionsebene*). Sie stellen, vergleichbar den irdischen Wachbewußtseinszuständen, von den dort Lebenden gedanklich vorstellungsmäßig geformte, subjektive und intersubjektive 'Realitäten' dar.

Augenscheinlich gehen die allgemeineren TV-Phänomene über die persönlicher motivierten Erscheinungen Verstorbener hinaus und versuchen, einen unserem Verständnis angepaßten Einblick in einen ausgewählten Transbereich zu vermitteln, dessen unbedachte Verallgemeinerung nicht berechtigt ist. Die Bedeutung der Transbilder könnte darin liegen, daß sie einerseits auf unserer Ebene den qualitativen Sprung von flüchtigen subjektiven Visionen zu permanenten physikalisch-objektiven Erscheinungen repräsentieren, und andererseits im Kontinuum des metaphorischen Informationsraums unterschiedlich intensive Kopplungsgrade dynamischer Teilsysteme darstellen, *Illusionen unterschiedlichen Wirklichkeitscharakters* (AARON).

Eine zusätzliche Schwierigkeit ergibt sich daraus, daß etliche Transbilder nahezu identisch mit bekannten irdischen Objekten sind, aber - ähnlich den 'Paralleltexten' - in Details von diesen abweichen. Der Sinn derartiger Projektionen ist nicht ohne weiteres einsichtig, insbesondere auch weil dazu seitens der TW unterschiedliche 'Erklärungen' gegeben wurden, die in unserem System teilweise logisch unvereinbar sind. Peter KLIMKE hat am 10./11.8.93 aus dem *Lichtkreis CLAUDIUS/FRANZ/JOSCHEM* eine einigermaßen plausible Durchsage zu diesem Thema vermittelt. Darin wird hauptsächlich auf die Schwierigkeiten verwiesen, die der eindeutigen Zielfindung entgegenstehen, auf unbeabsichtigte Überlappungen und auf die Aktivierung von Restenergien durch störende TW. Unter dem Aspekt eines übergeordneten Kontrollsystems, das angeblich alle für uns bestimmten Informationen selektiert: *Ernste Antworten durchlaufen eine Kontrolle!*, könnte man solche Ungereimtheiten bestenfalls als versteckte Aufforderung zu multidimensionalem Denken auffassen, aber derlei 'Unterrichtungen' ließen sich vermutlich auch in weniger aufwendiger Weise verwirklichen.

Angesichts des derzeitigen Standes der ITK, der bereits durch die gleichzeitige Projektion von Stimmen und Bildern gekennzeichnet ist, gewinnen die mit dem Chronovisor aufgenommenen audiovisuellen Darstellungen vergangener Ereignisse (z.B. der Aufführung der Oper *Tieste* des römischen Dichters ENNIUS im Jahr 162 v.Chr., von der nur etwa 25 Zeilen überliefert sind), einige Glaubwürdigkeit, wobei leider die Selektion bestimmter vergangener Ereignisse unserer Raumzeitkoordinaten unerklärt geblieben ist.

B-11 FORMEN DER SPRACHLICHEN INHALTE

B-11.1 AUDIO: TECHNISCH-AKUSTISCHE ASPEKTE

Die Toten ändern die Frequenz - wir dehnen die Töne.

Die folgenden beiden Abschnitte behandeln die akustischen und optischen sprachlichen Formen der ITK. Die Eigentümlichkeiten der Stimmen werden unter vorwiegend technisch-akustischen (T1-T5) und linguistischen Aspekten (L1-L4) betrachtet, eine strenge Trennung ist nicht durchführbar.

T1 Vorwiegend hastige, überschnelle, seltener extrem langsame Sprechweise. Extreme Tonlagen. Beschleunigung der Sprechgeschwindigkeit im Laufe eines Kontaktes (Abb.12). Vorübergehende, bis zur völligen Unverständlichkeit führende Verzerrungen. Unmotiviert erscheinendes Einsetzen oder Abbrechen der Kommunikation. Hall- und Echoerscheinungen' (Vor- oder Nachlauf eines leiseren Doppels einer Silbe oder eines Wortes). Hohl und blechern klingende oder flatternde Sprachsignale [99].

Eine Deutung der Geschwindigkeitsschwankungen wird in E-31 versucht ('Anpassung unterschiedlicher Zeitflüsse'). Veränderungen gegen Kontaktende hängen, wie die Verzerrungen und kurzzeitigen Unterbrechungen, vermutlich mit der beginnenden Schwächung des Kontaktfeldes zusammen.

DATUM	21.02.90	19.06.91	01.06.92
EXPERIMENTATOR	HOMES	HOMES	HOMES-MALKHOFF
TRANSWESENHEIT	SWEJEN SALTER	HANS BENDER	W. VON BRAUN
KONTAKTDAUER	113 sec	635 sec	255 sec
SILBENZAHL S	168 S	986 S	493 S
MITTL. GESCHW.	1,48 S/sec	1,52 S/sec	1,93 S/sec
BEI BEGINN	8,9 S/7 sec	35 S/30 sec	23 S/15 sec
AM ENDE	12,7 S/7 sec	54 S/30 sec	34 S/15 sec
GESCHW. ZUNAHME	43%	54%	48%

TROTZ UNTERSCHIEDLICHER BEDINGUNGEN BETRÄGT DIE RELATIVE ZUNAHME DER SPRECHGESCHWINDIGKEIT IN DEN DREI KONTAKTEN CA. 50%.

ABB.12: ZUNAHME DER SPRECHGESCHWINDIGKEIT

Ein Teil der Echo- und Hallerscheinungen, insbesondere bei Kurzwellenempfang läßt sich durch natürliche terrestrische Ausbreitungsbedingungen erklären. Das gleichzeitige Auftreten von TI mag allgemein mit nicht-linearen Verzerrungen durch Amplituden- und Phasenänderungen (Laufzeiteffekten) verknüpft sein [100]. Dies gilt nicht für die KÖNIGschen Beobachtungen von 'Vorechos' im Ultraschallbereich (B-9.3).

T2 Ungewöhnliche Lautstärkeschwankungen: Anstieg innerhalb einer Passage zum Ende oder umgekehrt. Abfall von Quantität und Qualität bei einander folgenden Aufnahmeversuchen.

Der Abfall der Anzahl der Passagen und der Verständlichkeit bei einander folgenden Versuchen war bei KÖNIG besonders ausgeprägt, aber auch bei

CETL und HÄRTING zu beobachten. Er war gelegentlich von einer merklichen Verringerung des Verhältnisses Silben/Wort begleitet, (vgl. B-12.2). Mögliche Ursache: 'Energiemangel'.

T3 Transinformation während (kontinuierlich) variiert Frequenz. Stimmen im Bandrücklauf.

Zur Variation der (Empfangs-)Frequenz zur Verbesserung der Stimmenbildung siehe: DREISS, KÖNIG (Generator), SENKOWSKI, STEIN in B-9.3. Nach BEARDEN besitzen Mehrfachmodulationen besondere Bedeutung [101]. Gut verständliche Stimmen im Bandrücklauf sind vielfach bestätigt, auch bei 'verdrehem' Band (unbeschichtete Seite am Tonkopf). Häufig befinden sie sich an Bandstellen, die im Vorwärtslauf paranormale Anteile enthalten. In einigen Fällen passen die beiden Informationen sinngemäß zusammen [102]; Spiegelsprache: MAY, C-15. Die in der ITK ausgesprochene Vorstellung 'über-der-Zeit-stehender' Wesenheiten kommt dem Verständnis entgegen: *Wir stehen vor der Zeit jenseits*, oder: *Wir spielen mit der Zeit*, (vgl. T5 und F-38.4).

T4 Stimmen unmittelbar vor oder nach Schaltvorgängen, auch vor automatischem Stop am Bandende.

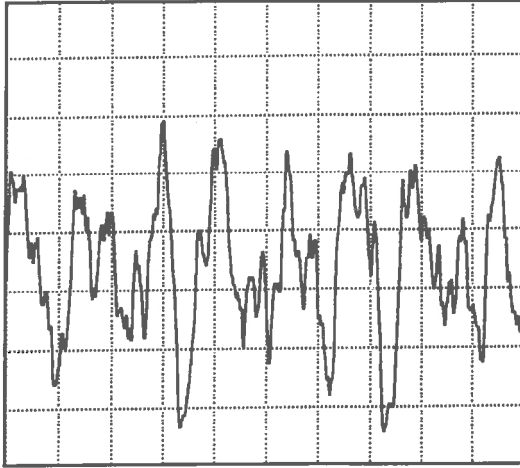
Diese Beobachtungen stützen die Annahme, daß schnelle Veränderungen von EM Feldern in die Transbereiche koppeln und informative Übergänge erleichtern, (vgl. HEIM D-22), und daß die aktiven Instanzen über präkognitive Fähigkeiten verfügen.

T5 Kurze Impulse (Knacklaute, Klopfen). Verschiedenartige 'Schaltgeräusche' und 'Trägerrauschen'. Mehrfacher Durchlauf begleitender (frequenzmodulierter) Tonsignale (Sägezahnfunktionen).

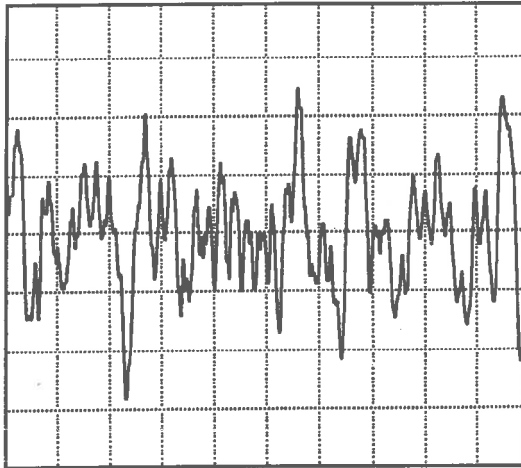
Soweit es sich nicht um natürliche (Netz-)Störungen handelt, könnten die Impulse eine Art Umkehrung zu T4 darstellen. Doppelimpulse und kurze Folgen (etwa: fünf Einzelimpulse) vermitteln den Eindruck von Vorsignalen, mit denen die Transpartner in Analogie zu unseren Radarverfahren die Durchlässigkeit eines 'Raumzeit-Fensters' testen und bei günstigen Bedingungen den eigentlichen Kontakt realisieren [103].

Von besonderem Interesse sind die 'Schaltgeräusche' unmittelbar vor bzw. nach einer TI. Sie sind vielfach bei TBS beobachtet worden, treten aber auch bei den EAS auf (BACCI). Extrem deutlich waren sie in den kombinierten Audio-Video-Sendungen *RAUDIVEs* am 1.7.88 und des *TECHNIKERs* am 9.7.88 bei CETL. Sie begrenzten die einzelnen 'Blöcke' der Durchgaben. Zwischenzeitlich wurden sie auch bei HOMES dokumentiert.

Häufig setzt unmittelbar vor oder etwa gleichzeitig mit der paranormalen Stimme ein 'Rauschen' ein, das sich als akustische Form jenseitig erzeugt oder den Übertragungsvorgang begleitender (Signal-)Träger deuten läßt. Gleiches gilt für die sich ständig verändernden komplexen Tonsignale, von denen die in den Abb.13 und 14 wiedergegebenen Oszillogramme einen Eindruck vermitteln. Sie enthalten mehrere fastperiodische Anteile, z.B. in Abb.13 eine Art Grundschiwingung bei ca. 130 Hz, überlagert von Schwingungen der etwa 3-fachen und 15-fachen Frequenz. In Abb.14 erkennt man bei 10 msec/Skalenteil eine ausgeprägte Grundschiwingung bei etwa 100 Hz, überlagert von Schwingungen einer etwa 5-fachen und etwa 20-fachen Frequenz.

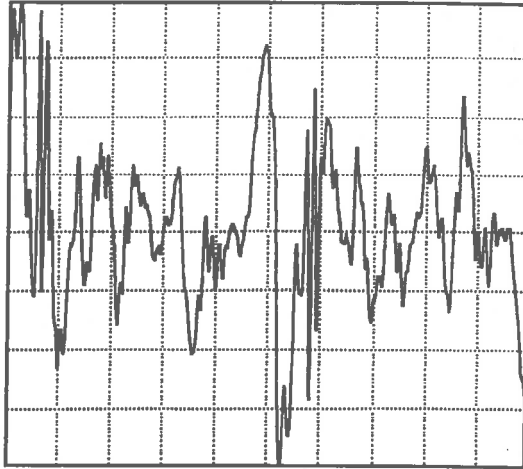


KOMPLEXE WELLENFORM
ZEITBASIS 2 msec/Sktl.
2.5.87 - UKW - TW DEVILLE

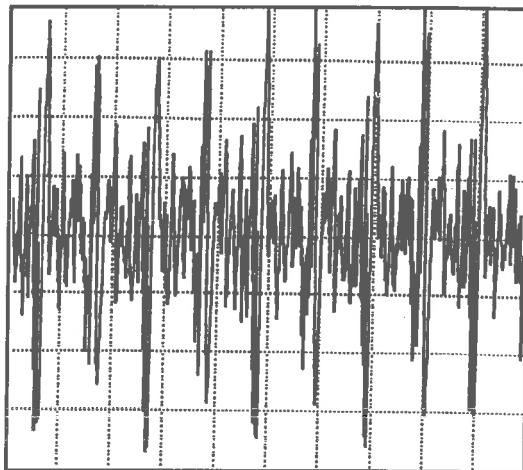


KOMPLEXE WELLENFORM
ZEITBASIS 2 msec/Sktl.
2.5.87 - UKW - TW DEVILLE

ABB.13: KOMPLEXE TONSIGNALE BEI CETL



KOMPLEXE WELLENFORM
ZEITBASIS 2 msec/Sk1.
8.3.94 - MW - TW BENDER



KOMPLEXE WELLENFORM
ZEITBASIS 10 msec/Sk1.
8.3.94 - MW - TW BENDER

ABB.14: KOMPLEXE TONSIGNALE BEI HOMES

Der *TECHNIKER* produzierte bei CETL eine *theaterreife* Variation seiner Stimmlage, die den Effekten entspricht, die am 23.4.1933 (!) in den Studios der World Broadcasting Company (nachmals DECCA Records) in Manhattan dokumentiert wurden: Ein jenseitiger *TECHNIKER* (!) sprach in der Sitzung eines Direktstimmenmediums unter anderem gleichzeitig über drei akustisch und EM entkoppelte Mikrofone und veränderte seine Stimme auf- und abwärts im Hörschallfrequenzbereich. Zeugen waren unter anderen CARRINGTON und die Sekretärin der ASPR (LANGDON in EBON). Der Verf. beobachtete in KÖNIGs Labor das analoge 'Durchheulen' eines Transtonsignals. Die Experimentatoren BOLLMANN und ICKENROTH zeichneten vor kurzem eine extrem langsam sprechende Stimme auf, deren technische Bemerkungen einen Frequenzvariationseffekt begleiten, (priv. Mitt.). Zum gesamten Komplex vgl. *RAUDIVE* an den Verf. am 19.9.94 in 38.12.13.

B-11.2 AUDIO: PSYCHOLINGUISTISCHE ASPEKTE

Nur Wort für Wort formen, das können wir.

L1 Mühsame Artikulation zu Beginn eines Kontaktes, die im weiteren Verlauf in klare Sprache übergeht. 'Männliche' und 'weibliche' Stimmen. Wiederkehr ähnlicher Stimmen bei zeitlich auseinanderliegenden Aufnahmen des gleichen Experimentators. Gleichklingende Stimmen gleich benannter TW bei Aufnahmen verschiedener Experimentatoren, auch wenn der Verstorbene ihnen unbekannt war. Singende Sprechweise und gesungene Passagen.

Ein eindrucksvolles Beispiel schnell deutlicher werdender Artikulation findet sich unter BODENs Telefonstimmen: Eine 'Katzenstimme' beginnt mit sinnlosen Lauten und wird im Laufe weniger Minuten voll verständlich. Ähnlich, jedoch über mehrere Wochen, entwickelte sich die *RAUDIVE*-Stimme bei CETL im Jahre 1986.

Zunehmender Vokalisierung und Lautstärke ist auch bei FLINT+ dokumentiert. Zu Beginn eines Dialoges, den Dr. NANJI mit seiner verstorbenen Ehefrau ANNI führt, setzt deren 'Direkte Stimme' unvokalisiert flüsternd ein und verbessert sich zu absoluter Klarheit. Sie fragt mehrfach, ob sie verstanden wird und erwähnt die schwierige (Rück-)Kontrolle.

Gleichartige Stimmen (z.B. verstorbener Angehöriger) treten ungerufen bei einzelnen Experimentatoren auch nach längeren Unterbrechungen auf und werden an individuellen Eigentümlichkeiten wiedererkannt, andere erscheinen unter dem gleichen Namen über längere Zeiträume hinweg bei verschiedenen Experimentatoren.

Bemerkenswert ist die stimmliche Nicht-Unterscheidbarkeit zweier Telefonstimmenserien bei BODEN, deren Urheber sich zunächst als *ENGLISCHE UND FRANZÖSISCHE VERSTORBENE* präsentierten und sich einige Wochen später als die in A-6.4 erwähnten *ENERGIEWESENHEITEN* mit merklich abweichendem Verhalten und Inhalten darstellten. Die Benutzung der gleichen 'Übersetzungsmaschine' wäre eine mögliche Erklärung [104].

Unter den TBS der Radiomethode sind gesungene Passagen nicht selten. Manchmal scheint ein irdischer Text nach L4 'umkodiert' zu sein, in anderen Fällen ist vermutlich alles paranormal, z.B. der *CHOR* bei BACCI [105].

L2 Abgewandelte, vorwiegend verkürzte grammatische Formen. Veränderte Syntax. Altertümliche Formen und Sprechweisen. Benutzung von Dialekten. Wortneuschöpfungen (Neologismen). Polyglotte Passagen. Metaphorik. Grammatisch korrekte 'Unsinnssätze'.

TRAJNA (GdM 1.1985) hat den von ihm so benannten 'psychofonischen Stil' der TBS treffend beschrieben:

"Die psychofonischen Botschaften kommen von einem seltsamen Telegrafendienst, wo der Tarif nicht nach Worten sondern nach Silben berechnet wird, wo der Operator versucht, Sendezeit zu sparen, indem er im Flüge, on line, ein 'Silbenpaket' ergreift, das dem zu übermittelnden Text angepaßt werden kann, wo sich die Benutzer aus Ersparnisgründen jedes beliebigen Wortschatzes, den der Empfänger kennt, bedienen, Grammatik und Syntax zum Teufel schicken und sogar (neue) Wörter erfinden."

Im Vergleich dazu erscheinen die EAS (und die TX) nahezu normal. Aus anthroposophischer Sicht schreibt POEPPIG (S.138):

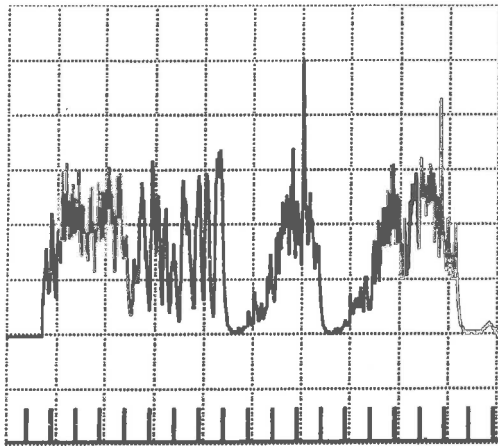
"Der Tote zieht die Worte wieder auseinander, er zerlegt sie wieder in ihre Teile. Er hat mehr Empfindung für diese Teile der Worte als für die ganzen Worte. Was mit diesem Aufdröseln der Sprache gemeint ist, kann man am besten bei der Meditation erleben - das intellektuelle Sprachgefüge löst sich gewissermaßen auf."

Es ist denkbar, daß der psychofonische Stil durch derartige Gegebenheiten mitbedingt ist, daß also die 'Übertragungsschwierigkeiten' sowohl transpsychischer als auch transtechnischer Art sein könnten, (falls es sich überhaupt um eine Technik handelt!). Im Abschnitt 'Der Verkehr mit den Toten' (S.216ff) erklärt POEPPIG (S.296) nach R.STEINER (22.1.1917), daß es für den Toten eine Quälerei bedeuten kann, wenn er in spiritistischen Sitzungen gezwungen wird, in einer bestimmten Sprache zu sprechen, da sein normales Leben darauf hinausgehe, sich aus der Differenzierung in der Sprache frei zu machen. POEPPIG betont die innerpsychische (telepathische) Kommunikation, da die Toten in jener Sphäre leben, die für uns das sogenannte 'Unterbewußtsein' ist.

"Jedoch erscheinen die methodischen Fragen untergeordnet, solange wir uns der großen Aufgabe und Verantwortung bewußt sind, die auf uns ruht, indem wir Brückenbauer für die Welt unserer Verstorbenen werden und dadurch gleichzeitig das Tor öffnen, durch welches die Toten in die Erdenwelt hineinwirken können (S.99ff). Schließlich ermutigen uns solche Erlebnisse, auf diesem Wege voranzuschreiten, da wir uns in unserem Vertrauen zur geistigen Welt bestärkt fühlen", (vgl. auch GEBSER in E-34).

Eindrucksvolle Beispiele für die von R.STEINER und POEPPIG beschriebene einsilbige, mühsame Sprechweise sind einige Mitteilungen von BENDER, MUELLER und anderen Kommunikatoren bei HOMES. Der zeitliche Verlauf eines Ausschnittes ist in Abb.15 einem normal gesprochenen Text gegenübergestellt, der etwa viermal schneller gesprochen wird. Eine Durchgabe in ähnlicher Form empfing KÖNIG am 4.9.94.

Die Benutzung von Jetztzeitdialekten durch TW ist selten (DREISS). Im Hinblick auf die Paranormalität ist das Auftreten alter Sprachen und moderner Fremdsprachen wichtig, derer die Experimentatoren nicht mächtig sind. BACCI: altital. (13./14.Jh.); WEBSTER: altengl. (16.Jh.); PAPO: etrusk., [106]. Häufig sind Stimmen in den Muttersprachen anwesender Gäste.



KÖNNEN SIE UNS
NOCH ETWAS
MITTEILEN HERR
BENDER
HALLO HALLO

ABB.15 A: NORMALE SPRACHE DES EXPERIMENTATORS HOMES
ABSTAND DER MARKIERUNGEN: 0.5 SEKUNDEN

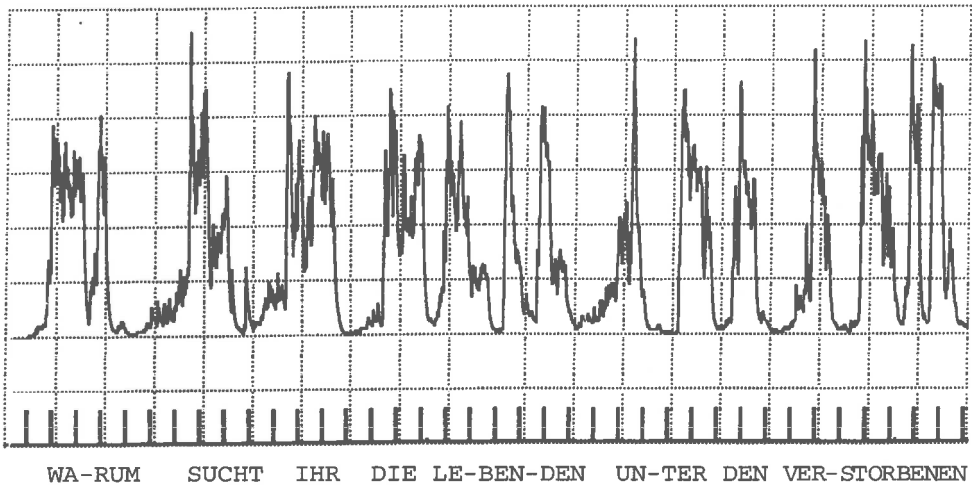


ABB.15 B: EINSILBIGE SPRECHWEISE DER TW BENDER
ABSTAND DER MARKIERUNGEN: 0.5 SEKUNDEN

Die hauptsächlich in der Anfangszeit aufgezeichneten polyglotten TBS waren ersichtlich nur hinreichend sprachkundigen Personen verständlich. Wegen ihrer umfangreichen Sprachkenntnisse mögen JÜRGENSON und RAU-DIVE für diese Art Pioniertätigkeit prädestiniert gewesen sein, da sich der Erweis der Paranormalität auch auf die polyglotte Struktur der Stimmen stützen konnte, durch die sie sich, von einem *Polyglotten COMMUNICATION DEPARTMENT* kommend (JÜRGENSON S.103), eindeutig von terrestrischen Rundfunksendungen abhoben.

In jüngerer Zeit sind bei BACCI polyglotte Sätze aufgetreten, z.B. von der TW CORDULA [107], sowie eine mehrsprachige telegrafische Botschaft, (B-12.4). Am 4.12.1992 empfing HOMES über Computer eine fünfssprachige Mitteilung unter *TELEMACH*, (F-38.12.14).

Anscheinend haben hinreichend hochentelechiäle Entitäten keine Schwierigkeiten, sich im schnellen Wechsel beliebiger irdischer Sprachen zu bedienen: *Wir können in allen Menschengsprachen reden.*

Die Interpretation einzeln stehender metaphorischer Ausdrücke ist nicht immer leicht, oft bleiben sie vieldeutig, oft sind sie nur im Zusammenhang verständlich, z.B. der zweite Teil des Satzes: *Die Frequenzen sind noch besser abzustimmen, verstell' deine Salamis*, der sich auf die vom Experimentator erzeugten Impulsfolgen bezieht, die sich bei einem Mischvorgang nach 'Salami-taktik in Stücke hackten'.

Neologismen als ungewohnte Kombinationen bekannter Teile sind meist gut verständlich, neue Vokabeln bleiben häufig unklar. Unsinnig erscheinende Testsätze: B-10.1.

L3 Rhythmisch-getaktete, computerisiert-synthetisch klingende, unpersönliche, kehlkopflohe Sprache.

Diese Eigenarten lassen sich nur schwer beschreiben, sie können/müssen eventuell auch unter technischen Aspekten gesehen werden. Allgemeinsten Eindruck: 'ungewohnt', 'fehlende emotionale Komponenten'. RICHET (Direkte Stimme FLINT): *Alles, was immer ihr von uns hört, ist rein künstliche Schwingung. Die Übertragung von Gedanken in Laute ist nahezu automatisch*, (F-37.3). TBS: *Kunstsprache, das sind Computer; Telecomputer kannst du mal hören; das sind Computer zum Übersetzen*. TI bei CETL verweisen auf computerähnliche Strukturen, in denen die Phoneme irdischer Sprachen gespeichert sind, so daß die für uns hörbare Sprache synthetisiert werden kann.

Die Aussage 'die Toten sprechen' ist metaphorischer Art. Unabhängig vom Übertragungsmodus handelt es sich um 'materialisierte' Gedanken oder Vorstellungen, die in uns verständlichen Formen hörbar werden, (vgl. MEEK/DAPKEY). Auch AARON betont, daß die Wortbildung im Gehirn bzw. in der Psyche des irdischen Experimentators erfolgt.

Nach RICHET bedarf die über den Nachrichteninhalt hinaus beabsichtigte Vermittlung persönlicher und emotionaler Anteile besonderer Übung seitens der TW. Seine Aussage entspricht unseren Erfahrungen. MUELLER lernte erst im Laufe der Kommunikation mit O'NEIL seine Stimme weniger computerhaft zu gestalten, sodaß sein originäres Temperament und leicht sarkastischer Humor erkennbar wurden. Analog verlief die Entwicklung der Stimme des TECHNIKERS in Luxemburg, wobei die emotionalen Komponenten als Konzession und Anpassung an die menschliche Erlebnisweise erschienen.

Hastige kaum vokalisierte Sprache ist für MUTTER (*Elise Karoline HOMES*) über Telefon und Radio charakteristisch.

- L4 Kurzzeitige 'Umkodierungen' (oder 'Wandlungen') fremdsprachlicher Passagen in eine dem Experimentator geläufige Sprache, JÜRGENSON: 'Sprachmetamorphose'.

Hier begegnet uns eine der, auch psycholinguistisch, interessantesten Erscheinungen, die an zwei Beispielen erläutert sei.

Die Experimentatorin KOFFKE hatte in einer russischen Radiosendung einen ihr vom Sinn her unverständlichen deutschen Satz gehört (Deutung in [108]). Verf. legte das Material einem russisch-muttersprachigen Bekannten (Dr.H.R.) vor. Dieser konnte einen alt-moskauer Dialekt identifizieren, der Text war bis auf die fragliche, gestört erscheinende Stelle verständlich: "Es geht in der Rede eines alten gebildeten Mannes, der in aller Eile in den Moskauer Diskant verfällt, um den Brief des Dichters PUSCHKIN mit einem akustisch nicht voll verständlichen unbekannten Titel." Dr.H.R. war trotz hervorragender Deutschkenntnisse nicht imstande, die ihm genannte deutsche Version nachzuvollziehen. Dem Verf. hingegen war es auf der Basis seiner (zugegebenermaßen begrenzten) Russischpraxis nicht möglich, den ihm mitgeteilten russischen Text aufzufassen. Andere deutsche Hörer hatten, wie die Experimentatorin KOFFKE, keine Schwierigkeiten mit der deutschen Interpretation.

ich	mag	nicht	in	ein	Drei-fin--ger-sy-tem	Mensch
pisj-ma	Pusch--ki-	na	Jero-silj-nyi	Pe-	telj-mont	
Brief	PUSCH---	KINS	Jero-silj-nyi	Pe-	telj-mont	

Ein ähnliches Beispiel beobachtete der Verf. als deutsch mögliche Interpretation einer polnischen Passage. Eine Deutschpolin konnte die deutsche Version nicht nachvollziehen. Die Silbenzahl (13) ist gleich. Die 'a' im zweiten und dritten polnischen Wort sind Nasale, vergleichbar dem franz. 'en'.

ei--ne	lo-gi--sche	Gren-ze	For-schungs-phi-lo-so-phi
mar-mu-ro-wy	sie--dza--cy	po----sag	fi-lo-so--fo
mar-mor-ne	sit--zen--de	Statue(des)	Phi-lo-so-phen

Da solche Effekte relativ häufig auftreten und die zufällige Entstehung längerer sinnvoller Passagen recht unwahrscheinlich ist, sucht man plausible Erklärungen. Zunächst erscheint die unterschiedliche Deutung der gleichen Signalgruppe als Konsequenz der muttersprachlichen Programmierung der Hörer. Bei hinreichender Anpassungsfähigkeit und Motivation genügen geringe Amplituden- und Phasendifferenzen, um die relative Eindeutigkeit der Signale so weit zu reduzieren, daß zusätzliche Interpretationsmöglichkeiten entstehen. TRAJNA betonte, es sei weder theoretisch festgelegt noch praktisch gegeben, daß Sprachsignale eindeutig sein müßten. Die menschlichen Sprachen können als reduzierende 'Krückstöcke' einer komplexeren nicht-verbalen telepathischen Kommunikation angesehen werden, (vgl. unten). Verwaschene Signale wären dann auch geeignet, die außersinnlichen Kanäle zu öffnen und die mediale Wahrnehmung zu erleichtern. Wenn die TI *Radiowelle wird umgebaut* eine echte Aktivität von TW beschreibt, könnte die Sprachmetamorphose ein Ergebnis ihrer Bestrebungen sein (vgl. H.BERGER).

MACRAE hat in 'Some Findings...' 1984 eine Zusammenfassung seiner Beobachtungen und Beurteilungen des TBS-Phänomens vorgelegt, der, aus der Feder eines Kommunikationsexperten, besonderes Gewicht zukommt [109].

Die wesentlichen Punkte werden hier als Bestätigung der unabhängig gewonnenen Feststellungen des Verf. übernommen:

- A Es handelt sich um ein allgemeines Phänomen.
- B Die Artefakthypothese wird in zehn Punkten zurückgewiesen:
 - 1 Die mittlere Dauer von 1 bis 2 sec charakterisiert die Passagen als unwahrscheinliche Ereignisse, vgl. B-12.2.
 - 2 Die Aufzeichnung eines großen Prozentsatzes von Namen, die in Radio-sendungen nicht üblich sind.
 - 3 Ein großer Prozentsatz eigener Namen.
 - 4 Die Zahl der Antworten ist in etwa proportional der Zahl der vom Experimentator gestellten Fragen [110].
 - 5 Verschiedene Experimentatoren empfangen zu verschiedenen Zeiten gelegentlich identische Sätze, einschließlich gleicher Namen.
 - 6 Eigenartige unübliche Sprachformen.
 - 7 Unübliche gedehnte Vokale.
 - 8 Synthetische Sprache.
 - 9 Relevante Kommentare oder direkte Antworten.
 - 10 Stimme und Botschaft kommen überdurchschnittlich oft vor.
- C Die Sprachformanten sind nicht vom glottalen Typ [111].
- D Akustische Kennzeichen: Echolosigkeit, Echo, Hall, akustische Lebhaftigkeit, Chor-Effekte. Charakteristischer Faktor: Zeitverzögerung.
- E Augenschein für Intelligenz.
- F Strukturelle Ganzheit.
- G Augenschein für Absicht (Wunsch zur Kommunikation). Mindestens 90% Botschaften, Warnungen, Anweisungen, Aussprüche, absichtsvoll geäußert. Jedoch Vielfachheit, kein durchgehender Einzelzweck bisher evident.
- H Es könnte eine bisher unbekannte Kommunikationstheorie existieren. Diese erscheint als eine fortgeschrittenere, breiter basierte Theorie als die des späten 20. Jhs. Die Kommunikationstheorie von SHANNON (vgl. A-2) und anderen könnte als kurzgefaßte Anleitung eines Handwerkers zur praktischen Kommunikation erscheinen, sie wäre aber nicht vollständig, sondern ein Hinweis auf noch unentdeckte allgemeinere Zusammenhänge. SHELDRAKES morphogenetische Gesetze könnten tatsächlich Kommunikationsgesetze sein.
- J Zusammenfassung:
 - 1 Elektronische Stimmenphänomene als PSI-Phänomene sind für häufige voraussagbare Beobachtung verfügbar, wenn geeignete Geräte benutzt werden.
 - 2 Es ist 'etwas da', was von der Wissenschaft nicht anerkannt ist.
 - 3 Es existieren Kommunikationsregeln, die - wenn sie bekannt wären - unser Weltbild erheblich verändern könnten.

B-11.3 FORMEN DER TRANSTEXTE

Wir sehen, daß einen Text wir bringen.

Die dem Verf. vorliegenden Kopien der Originalausdrucke anormaler Computertexte von BODEN, WEBSTER und CETL weisen einige Gemeinsamkeiten auf. Ihre Entwicklung von kurzen 'zerrissenen' Formen zu seitenlangen kontinuierlichen Schriften ist analog derjenigen der Audiophänomene von den kurzen TBS zu minutenlangen EAS sowie der von 1/25 sec dauernden Einzelbildern zu längeren Sequenzen, (vgl. A-6.6 und B-9.6).

Die ersten Fehlfunktionen im Fall BODEN wurden bei der Inbetriebnahme

eines vorher verifizierten Biorhythmus-Programms in der Anlage seines Bekannten W. als irregulärer Wechsel von Groß- und Kleinbuchstaben beobachtet (F-38.7). Der gleiche Effekt trat anfangs bei WEBSTER (F-38.9) und CETL (F- 39.11.4) auf, obwohl die (Textverarbeitungs-)Programme nur für Großbuchstaben eingestellt waren. In allen Fällen verschwand er später.

Bei BODEN erschienen zusätzliche Signale in Form von Buchstabengruppen, eingestreut in jeweils veränderte Listings. Während einiger Wochen nahmen Häufigkeit, Länge und inhaltliche Variationsbreite zu. Nach der Ankündigung von Todesart und -datum für BODEN und einem kurzen 'Dialog' in Schriftform stellten die Experimentatoren die Versuche ein.

Die Phase der Abkürzungen fehlte bei WEBSTER und CETL, jedoch waren wie bei BODEN, anfangs Wortteile und Wörter durch größere Abstände und Leerzeilen getrennt. Die späteren Texte sind kontinuierlich, bei WEBSTER teils mit, teils ohne Satzzeichen mit üblichen Wortabständen, bei CETL anfangs ohne Lücken und weitgehend ohne Satzzeichen, später in korrekter Schreibweise, abgefaßt. Bei HOMES gab es zunächst keine Wortabstände, die Sätze waren durch Schrägstriche getrennt. Häufig sind Unregelmäßigkeiten in den Zeilennummern und -folgen. MAJO fügte am 2.10.94 erstmalig Wortabstände ein. Etwas später wurden die Schrägstriche durch Punkte ersetzt. Im Fall ALFIERI (A-6.6) blieb das Layout der normalen Computertexte beim Ausdruck im wesentlichen erhalten, und die Originaltexte waren ganz oder teilweise gegen fehlerfreie TX ausgetauscht. Wegen der im allgemeinen sehr kleinen Fehlerraten ist die Verständlichkeit der TX derjenigen der meisten Transstimmen, insbesondere der TBS, haushoch überlegen.

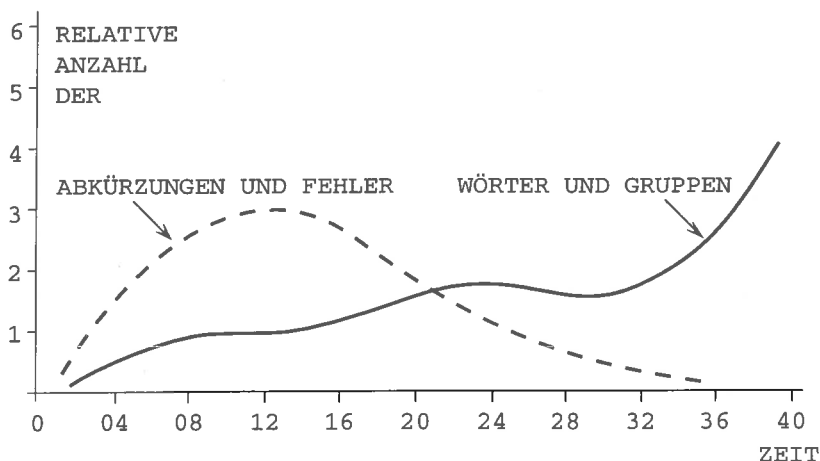


ABB.16: FEHLERRATEN UND TEXTLÄNGEN IM VERLAUF DER ERSTEN COMPUTER-KONTAKTE (BODEN 10.1980 - 12.1980)

BODENs zusätzliche sinnvolle Buchstabengruppen kamen häufig dadurch zustande, daß Buchstaben des Originaltextes gewandelt (oder: durch andere ersetzt) waren. Ein langer sinnvoller Satz mit spiritualistischem Inhalt entstand durch Auslassungen im Originaltext. Insgesamt können die Veränderungen als intelligent gesteuerte (Lern-)Vorgänge beschrieben werden. Abb.16 zeigt, wie im Laufe der Zeit die Zahl der Abkürzungen und Fehler auf Null

ging und die Zahl der Wörter und geschlossenen Wortgruppen steil anstieg. Die Tendenz zur sicheren Vermittlung wichtiger Inhalte durch immer neue Ansätze und hohe Redundanz (Wiederholungen und unterschiedliche Formulierungen des gleichen Sachverhalts) ist unverkennbar, (vgl. 38.11.3).

Die sprachlichen Formen der TX von *Tomas HARDEN* und 2109 bei WEBSTER waren deutlich verschieden. *HARDEN* benutzte ausschließlich den alt-englischen lokalen Dialekt des 16.Jhs., die Gruppe 2109 schrieb fehlerhaftes, manchmal altertümlich modifiziertes, modernes Englisch. Die langen Mitteilungen von *SALTER* bei CETL und der verschiedenen Kommunikatoren bei HOMES sind in korrektem Deutsch abgefaßt. Zusammen mit eingeflochtenen persönlichen Äußerungen hob sich der eigenwillige Stil der TW *SALTER* von denen des *TECHNIKERs* und *RAUDIVES* ab.

Eine Abschätzung der Fehlerraten und Fehlerarten der Computertexte von CETL und HOMES lieferte Ergebnisse (Abb.17/18), deren Bedeutung unklar ist. Die Fehlerraten liegen bei 0,3%. Als vorwiegend auftretende Fehlerarten fanden sich in abnehmender Häufigkeit (bezogen auf eine Gesamtzahl von 300 Fehlern bei CETL bzw. 95 Fehlern bei HOMES):

Während bei CETL praktisch keine Rechtschreib- und Grammatikfehler zu verzeichnen sind, haben sie bei HOMES einen Anteil von etwa 15%. In den Verteilungen der fehlenden und zusätzlichen Buchstaben ergaben sich deutliche Unterschiede in den bei CETL- und HOMES entstandenen Texten.

<u>EXPERIMENTATOREN</u>	<u>CETL</u>	<u>HOMES</u>
FEHLENDE EINZELNE BUCHSTABEN	54 %	39 %
ZUSÄTZLICHE IM TASTENFELD NICHT UNMITTELBAR BENACHBARTE BUCHSTABEN	31 %	19 %
ZUSÄTZLICHE IM TASTENFELD UNMITTELBAR BENACHBARTE BUCHSTABEN	21 %	6 %
VERTAUSCHUNGEN IM TASTENFELD UNMITTELBAR BENACHBARTER BUCHSTABEN	15 %	4%

ABB.17: HÄUFIGKEIT VERSCHIEDENER FEHLERARTEN IN TRANSTEXTEN

<u>BUCHSTABEN</u>			
<u>FEHLENDE</u>		<u>ZUSÄTZLICHE</u>	
<u>CETL</u>	<u>HOMES</u>	<u>CETL</u>	<u>HOMES</u>
E 50%	R 43%	E 37%	M 14%
T 10%	E 16%	S 25%	E 14%
N 9%	T 11%	I 12%	H 14%
S 8%	S 8%	R 5%	D 10%
R 6%	N 0%	M 5%	R 10%

ABB.18: FEHLENDE UND ZUSÄTZLICHE BUCHSTABEN IN TRANSTEXTEN

Auffällig ist (unter anderem) das überhöhte Fehlen des E bei CETL und des R bei HOMES, das von den relativen Häufigkeiten dieser Buchstaben in der deutschen Sprache (E 17%, N 10%, I 8%, R 8%, S 6%, T 5%, A 5%, H 5%) stark abweicht. Angesichts der relativ kleinen Grundgesamtheit und möglicher statistischer Schwankungen sollten diese Daten nicht überbewertet werden; andererseits erscheinen die Abweichungen von den Erwartungswerten zu groß, um sie hier nicht zu erwähnen.

Die Schwierigkeiten der Beschreibung der internen Abläufe bei der 'Eingprägung' von TX in unsere Computersysteme wurden bereits in B-9.6 angedeutet. Erfahrungen und TI lassen die präzise Ansteuerung raumzeitlich-dynamischer Abläufe bestenfalls unter Annahme des Einsatzes mindestens ebenso schneller Aktivitäten einem Verständnis näherbringen. Den gezielten Variationen der Amplituden und Phasen analoger Signale würden Ein- und Austastungen bzw. zeitliche Verschiebungen digitaler Impulse entsprechen, *Mikrobit, Delta, Takt, Raster*, ('Delta' steht in der Mathematik und Physik für kleine Differenzen). Nach neueren TI ist jedoch die Annahme wahrscheinlicher, daß höherdimensionale holistische Verknüpfungen sich unserer primitiven zweiwertigen Logik entziehen: *Das ist andere Logik, und das ist doch ein Problem.*

Interessant ist die Reaktion der TW TESLA auf diesbezügliche Fragen im medial vermittelten Dialog mit W.S. und dem Verf. am 28.3.92, (vgl. 37.10).

B-12 SIGNALANALYSEN

B-12.0 VORBEMERKUNGEN

Wir können noch immer denken.

Auch nach dem Auftreten vollverständlicher EAS und fehlerfreier Transtexte behält die kritische Bewertung der sprachlichen Qualitäten und der Zuverlässigkeit der Interpretationen von TBS ihre Bedeutung, da ihre problematischen Formen intersubjektiv unhaltbare Folgerungen auslösen. Die Analyse kann unter elektroakustischen (12.1), statistischen (12.2) und psycholinguistischen (B-12.3) Aspekten erfolgen. Abschnitt 12.4 gilt den Transbildern.

Physikalisch-technisch läßt sich von keiner einzigen aufgezeichneten Signalfolge beweisen, daß sie nichtzufällig (oder gar 'paranormal') zustande gekommen ist; ebensowenig ist ihre Zufälligkeit mathematisch beweisbar (CHAITIN). Das gelegentlich angesprochene Visible-Speech-Verfahren (voice-print), bei dem die Signale nach Frequenz und Amplitude über der Zeitachse dargestellt werden, kann bestenfalls die Entscheidung erleichtern, ob es sich bei einer Passage, die aus anderen Gründen (z.B. wegen der Art des Zustandekommens und/oder ihres Inhalts) als paranormal eingestuft wurde, um 'Sprache' handelt, welche Abweichungen gegebenenfalls von 'normaler Sprache' vorliegen, und ob oder wie weit charakteristische Merkmale einer postmortalen Stimme mit denen der Stimme eines Verstorbenen zu seinen Lebzeiten übereinstimmen.

Eine befriedigende Definition menschlicher Sprache ist, ebenso wie die des 'Wortes' (G. MILLER), schwierig, wenn nicht sogar unmöglich. Sie müßte, in sich rückbezüglich, mittels sprachlicher bzw. in sprachlichen Formen erfolgen. Vereinfacht: 'Sprache ist, was von einer hinreichenden Anzahl Menschen (möglichst unabhängig) annähernd einheitlich verstanden wird', wobei (nicht nur!) die Problematik des Begriffes 'verstehen' zu beachten wäre.

Sinngehalt und Bedeutung einer Mitteilung für eine bestimmte Person oder Gruppe sind quantitativ nicht erfaßbar. Jenseits der Diskussion von Bruchstücken sind übergeordnete Gesamtheiten und Umfelder zu berücksichtigen.

Die Ergebnisse statistischer Analysen sind möglicherweise eher zur Unterscheidung paranormaler Stimmenphänomene von normaler Sprache geeignet.

B-12.1 ELEKTROAKUSTISCHE ANALYSEN

Wir hier oben haben alle eine Aufgabe.

Die zur vollständigen Analyse sprachlicher oder sprachähnlicher Signale erforderlichen aufwendigen Geräte sind einzelnen Interessenten aus Kostengründen kaum verfügbar, obwohl die Situation sich in den letzten Jahren durch die Verbreitung leistungsfähiger Heimcomputer etwas entspannt hat. Staatliche Stellen sind privaten Wünschen weitgehend verschlossen.

Die Identifizierung von Personen durch hochgezüchtete Sprechererkennungssysteme ist nicht absolut zuverlässig. Die Ansicht, man könne durch 'Stimmgleichheit' die Identität eines Verstorbenen mit einem ehemals lebenden Menschen 'beweisen' ist (nicht nur auf dieser Ebene!) grundlegend falsch. Allenfalls können Stimmenanalysen hilfsweise sinnvoll sein. Nur sehr wenige offizielle Untersuchungen von TBS sind bekannt geworden.

Als erster hat SOTSCHKE für BENDER einige bei JÜRGENSON unter kontrollierten Bedingungen aufgezeichnete Stimmen analysiert:

"Das Freiburger Institut hat 1964 in exploratorischen Experimenten in einem ersten Ansatz die Frage untersucht, ob die Stimmenphänomene normal erklärbar oder auf paranormale Einwirkung zurückzuführen sind. Eine zweite Untersuchung im Mai 1970 mit einer verbesserten technischen Ausrüstung macht den paranormalen Ursprung einiger Stimmenphänomene sehr wahrscheinlich. Analysen der Lautgebilde mit dem Visible-Speech-Verfahren trugen wesentlich zur Objektivierung des Sinnverständnisses bei."

"BENDER konstatierte bereits 1968, die Entdeckung des Stimmenphänomens sei vermutlich ebenso wichtig, wenn nicht wichtiger, als die Entdeckung der Kernphysik" (BANDER 1972, S.71).

Eine amerikanische (Militär-!) Dienststelle in der BRD forderte vor einigen Jahren TBS-Beispiele des englischen Experimentators CASS an, um sie mit modernsten Methoden zu analysieren. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, es handle sich nicht um normale Sprache oder terrestrische Sendungen. Trotz mehrfacher Mahnungen wurde das Material nicht zurückgegeben (priv.Mitt.).

Die Ergebnisse der Untersuchungen der von O'NEIL mit dem Spiricom System Mark IV aufgenommenen Stimme der TW Doc MUELLER veranlaßten einen kompetenten Vertreter der BELL-Laboratories, dem Leiter der META-SCIENCE, MEEK, jede Unterstützung anzubieten. PETERSON (1987) unterstellte in unqualifizierter Weise die Fälschung, dagegen akzeptiert er 1993 die Möglichkeit 'echter' TBS und Telefonkontakte.

Der italienische Elektroingenieur CORRADINI (AISP) stellte oszillografisch die Übereinstimmung der Originalstimme des verstorbenen Papstes JOHANNES XXIII mit einer paranormalen Aufzeichnung fest, (priv.Mitt.).

Mit der visible-speech-Methode wurde im Auftrag von ORSO in Italien ein Stimmenvergleich durchgeführt. In der paranormalen Aufzeichnung fehlten gewisse Formanten, woraus auf die Abwesenheit eines Kehlkopfes geschlossen wurde. Diese Feststellung bestätigt Aussagen von MACRAE, (B-11.2).

STEUDEL berichtete über den in der Humboldt-Universität Berlin durchgeführten Vergleich einer von ihm empfangenen TBS mit der Stimme einer Verstorbenen zu deren Lebzeiten. Das Ergebnis war nicht eindeutig.

RAUDIVE hat sich auf einer Schallplatte mit TBS-Beispielen namentlich vorgestellt. Während einer VTF-Tagung in Fulda meldete sich über KÖNIGS Apparatur nach der spontanen Bitte einer Teilnehmerin eine direkte Stimme in tiefer Tonlage langsam sprechend mit dem gleichen Namen. Der Verf. verglich beide Nennungen. Der Gleichklang, zu dem ein östlich baltischer Akzent beiträgt, ist unüberhörbar. Viele Aufnahmen der RAUDIVE-Stimme verschiedener Experimentatoren weisen ähnlichen Charakter auf.

Die subjektive Stimmenerkennung darf nicht unterschätzt werden. Der Mensch verfügt unter gestörten Bedingungen über Differenzierungsfähigkeiten, die bisher von technischen Anordnungen kaum erreicht worden sind. An den Leistungsgrenzen beginnen aber die persönlichen Variablen zunehmend mitzuwirken. In der Telekommunikation gilt eine 75%-ige Wortverständlichkeit als ausreichend. Die notwendigen S/N-Verhältnisse (A-3) werden von guten TBS/EAS erreicht und teilweise übertroffen. Abb.19 zeigt eine vom Lautsprecher hörbare, voll verständliche paranormale Stimme (S/N = 16 dB). Die Interpretation ist in solchen Fällen unangreifbar. Weiteres in B-12.3.

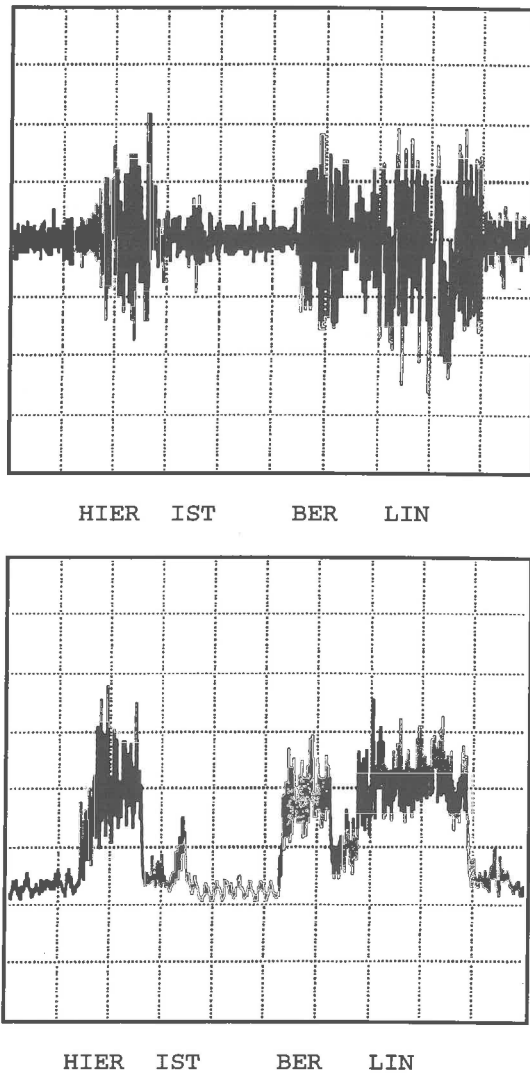


ABB.19: OSZILLOGRAMME EINER PRÄKOGNITIVEN EAS. (AUSSCHNITT)
OBEN: ORIGINAL - UNTEN: GLEICHGERICHTET
SENKOWSKI 01.02.77

B-12.2 STATISTISCHE ANALYSEN

Wir machen Arbeit, daß wir wirklich sprechen können.

Statistische Analysen haben einige bemerkenswerte Aussagen über charakteristische Eigenschaften von TBS geliefert. Das wichtigste quantifizierbare Merkmal des in B-11.2 L2 zitierten psychofonischen Stils ist das gegenüber normaler Sprache deutlich verringerte Verhältnis der mittleren Anzahl der Silben/Wort (S/W). TRAJNA hat 2 x 24000 Wörter aus normalen Texten vier

verschiedener Experimentatoren mit den von ihnen aufgezeichneten TBS verglichen. Die Reduktion des S/W (paranormal:normal) lag mit etwa 1,6:2,0 bei 20% [112]. Der Verf. hat kleinere eigene und fremde Stichproben mit vergleichbaren Ergebnissen ausgewertet (Tabelle Abb.20). Obwohl sich die Werte S, W, P und ihre Verhältnisse bei den einzelnen Aufnahmeversuchen relativ stark voneinander unterscheiden, nehmen die Mittelwerte S/P und W/P, d.h. die Längen der Passagen (oder Sätze) mit der Zeit zu. Die damit verknüpfte Zunahme der Dauer deutet auf wachsende Anpassungsfähigkeiten: die 'Synchronisation' der unterschiedlichen Systeme wird jeweils längere Zeit aufrechterhalten. Parallel dazu steigt S/W von 1,55 auf 1,98 und erreicht, vom psychofonischen Stil ausgehend, den Wert normaler Sprache. Die Tabelle läßt nicht erkennen, daß und in welcher Weise die maximalen Längen der Passagen und deren Zahl je Versuch zugenommen haben. Insgesamt sind Datenfluß und Datenflußrate im Lauf der Entwicklung angewachsen.

Die aufwendige Messung der Dauer der Passagen P [113] kann umgangen werden, wenn man sich auf die Bestimmung der Zahl der Passagen P(n) mit jeweils n Silben pro Passage S/P beschränkt und über n aufträgt. Die so entstehenden Häufigkeitsverteilungen sind naturgemäß mit den zeitlichen Verteilungen durch die Sprechgeschwindigkeit verknüpft. In der Grafik Abb.21 ist der jeweilige relative Anteil P(n)/P in % angegeben. Die Darstellung kann einige interessante Überlegungen anregen.

NR	S	W	P	S/P	W/P	S/W
01	1200	768	192	6,2	4,0	1,55
02	7953	4950	887	8,9	5,5	1,61
03	1560	876	110	14,2	8,0	1,78
04	517	291	38	13,6	7,7	1,78
05	2467	1393	143	17,2	9,7	1,77
06	2481	1258	119	21,9	11,1	1,97
07	656	339	19	34,5	17,8	1,94
08	1053	532	31	34,0	17,2	1,98

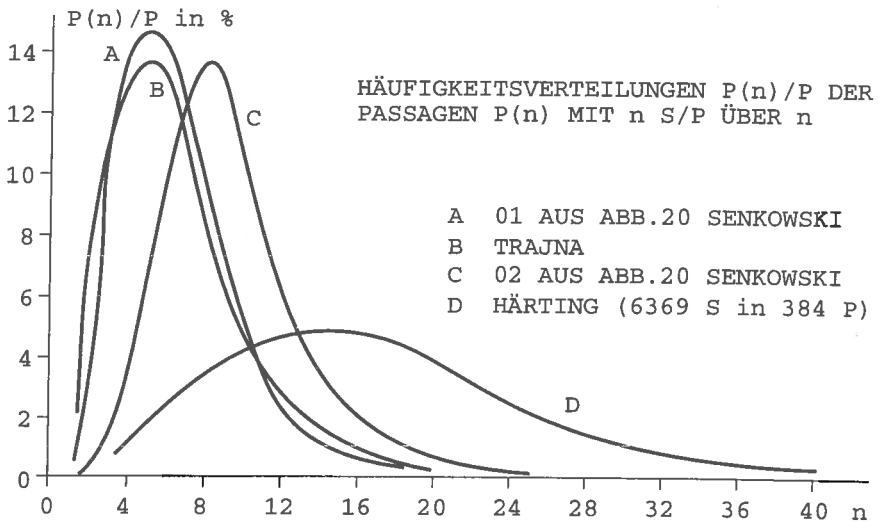
- 01 TBS RADIO-METHODE SENKOWSKI SÜDTIROL 1979
- 02 TBS RADIO-METHODE + HILFSFELDER SENKOWSKI MAINZ
AUSWAHL AB 1977
- 03 EAS GENERATOR-IR-HF KÖNIG 1985-88 7 AUFNAHMEN
- 04 EAS IR + HF KÖNIG 11.1988 BÜDINGEN 2 VERSUCHE
- 05 EAS KOMPLEXE APPARATUR HÄRTING DARMSTADT 1987
- 06 EAS ESB + GA1 CETL LUXEMBURG AB 1986
- 07 EAS TONKANAL FS CETL LUXEMBURG 7.1988
- 08 EAS COMPUTERAUSDRUCK CETL LUXEMBURG 5.1988

ABB.20: SILBEN S, WÖRTER W, PASSAGEN P UND IHRE VERHÄLTNISSE IN TRANSAUDIOKONTAKTEN VERSCHIEDENER HERKUNFT

n	P(n)	P(n)/P
1	1	0,5
2	11	5,7
3	21	10,9
4	28	14,6
5	28	14,6
6	27	14,1
7	22	11,5
8	17	8,9
9	13	6,8
10	9	4,7
11	3	1,6
12	4	2,1
13	2	1,0
14	1	0,5
15	2	1,0
16	1	0,5
17	1	0,5
18	1	0,5
	<u>192</u>	<u>100 %</u>

DATEN AUS ABB. 20-01
BZW. ABB. 20-02

n	P(n)	P(n)/P
1	0	0,0
2	5	0,6
3	13	1,5
4	43	4,8
5	72	8,1
6	89	10,0
7	118	13,3
8	120	13,5
9	106	12,0
10	66	7,4
11	78	8,8
12	51	5,8
13	36	4,0
14	33	3,7
15	14	1,6
16	16	1,8
17	7	0,8
18	7	0,8
19	6	0,7
20	2	0,2
22	2	0,2
24	1	0,1
26	1	0,1
38	1	0,1
	<u>887</u>	<u>100 %</u>



A UND B SIND UNABHÄNGIG GEWONNENE TYPISCHE BEISPIELE FÜR DEN PSYCHOFONISCHEN STIL (A DEUTSCH - B ITALIENISCH). C REPRÄSENTIERT EINEN ÜBERGANG ZUR NORMALEN SPRACHE D.

ABB.21: TABELLEN UND GRAFIK VON HÄUFIGKEITSVERTEILUNGEN

Geht man von den Häufigkeitsverteilungen der TBS aus, so entspricht dem von MACRAE bestimmten Maximum bei 1,50-1,75 sec ein Bereich 4 - 6 S/P. Mit zunehmender Länge der Passagen werden die Häufigkeitsverteilungen flacher, breiter und weniger glatt. Die durchgehende Verknüpfung von Kurzsätzen mit niedrigen S/W (und umgekehrt: längeren Sätzen mit höheren S/W) ist nicht voll verbindlich. Relativ lange Passagen können aus kurzen Wörtern bestehen, z.B. KÖNIG 14.5.1988: S/W=1,72 bei S/P=15,5 oder HÄRTING 1987 Auswahl: S/W=1,77 bei S/P=17,2. Andererseits kann ein Einwortsatz aus einem sehr langen Wort gebildet sein, etwa *Kontaktfeldverbesserung* (CETL) mit S/W=7. Im Zuge der Entwicklung sind die S/P-Werte erheblich angestiegen, vgl. Abb.20/21. Die Einzelwerte variieren über weite Bereiche. Absolutes Maximum ist ein Satz mit 55 W und 110 S mit S/W=2,00.

MACRAE hat gezeigt, wie unwahrscheinlich das Zustandekommen kurzer sinnvoller Passagen durch beliebiges 'Herausschneiden' aus einem laufenden Sprachtext ist. Nach seiner Überzeugung spricht das Maximum der Verteilung der TBS gegen ihre zufällige Entstehung.

Die in A-2 nahegelegte Interpretation des Satzes: *Wir müssen Kindersprache sprechen* kann hier ergänzt werden: Diese Art 'Sprache' ist der unserer Kleinkinder verwandt [114]. Ein humorvoll-ernsthafter Computertext von DEVAS - Pflanzengeistern - bei HOMES hat 'kleinkindlichen' Charakter.

B-12.3 PSYCHOLINGUISTISCHE ANALYSEN

Die geröstete Gans ist mit vielen Dingen unseres Lebens gefüllt.

Angesichts der abgesicherten TA-Phänomene könnten psycholinguistische Betrachtungen überflüssig erscheinen. Sie vermögen aber einige spezielle Probleme der Interpretation (gestörter) akustischer Signale aufzuzeigen und die Kritikfähigkeit hinsichtlich subjektiver Behauptungen zu steigern, deren objektive Gültigkeit fragwürdig ist. Darüberhinaus geht es in Ergänzung zu den Überlegungen in A-1 und A-2 um grundsätzliche Fragen menschlichen Einordnens, Verstehens und Lernens [115].

FLANAGAN weist unmißverständlich darauf hin, daß der Vorgang des Verstehens sprachlich codierter Information nicht befriedigend geklärt ist. Er betont die Wichtigkeit des Lernens und der Assoziation und erklärt:

"Sprachwahrnehmung ist ein Anpassungsvorgang, in dem die Art und Weise der Erkennung wahrscheinlich zugeschnitten wird, um sich dem Signal und dem Hörtest anzupassen".

Nach HÖRMANN "ist Verstehen ein schöpferischer, konstruktiver Vorgang, der immer über die in der Äußerung selbst codierte Information hinausgeht, manchmal auch viel von ihr ignoriert, immer jedoch sein Ziel von der Intention des Hörers angewiesen bekommt: die ihn umgebende Welt sozusagen durch die Worte der Äußerung hindurch intelligibel zu machen. Sprachliches Verstehen ist immer auch Verstehen von Nichtsprachlichem".

Die Intention führt nach SCHICK (S.120) dazu, daß "gleiche Schallereignisse je nach Motiven, Bedürfnislagen, Wertungen, Zielen, Erwartungen, Hoffnungen bei einzelnen Personen in unterschiedlicher Weise Aufmerksamkeit erregen".

Zum Thema 'Aufmerksamkeit' bei der Auswertung von TBS-Aufzeichnungen: PRESI; zur allgemeinen Phonetik: TILLMANN. ROTHSCILD überbaut diese Aussagen:

"Der Beginn der Aufnahme von etwas zu Erlebendem geht einher mit einer inneren Anpassung und setzt eine grundsätzliche Verwandtschaft zwischen allen Partnern der Kommunikation aus dem gemeinsamen schöpferischen Grund des Weltsystems voraus."

Weite Bereiche der Interpretation verwaschener, gestörter Signale sind hier zutreffend gekennzeichnet. Man kann es niemandem verwehren, seine jeweilige Version für sich selbst als verbindlich zu betrachten. Er darf aber nicht erwarten oder verlangen, daß andere Hörer gleicher Meinung sind, oder daß er selbst (hinreichend schlechtes Gedächtnis vorausgesetzt) seine eigenen früheren Deutungen auf dem Tonband wiederfindet und in gleicher Weise versteht. Das Phänomen der 'Wechselworte' ist aufschlußreich: bei mehrfachen Wiederholungen eines deutlich (!) auf Band gesprochenen Wortes werden jeweils andere Wörter 'gehört' (NAESER/LILLY in WATZLAWICK: 'Erfundene Wirklichkeit'). Der unkritische Hörer muß sich der Gefahren bewußt sein, die mit dem Sich-Hineinsteigern und dem eventuellen Abhängigwerden verknüpft sind, und direkt oder über die Auslösung nicht mehr beherrschbarer innerer Stimmen in mediumistische Psychosen (BENDER) hineinführen können, ([116], C-16).

Nach GITT (A-2) wünscht der Sender im Normalfall, daß die von ihm im Formulierungsprozess (richtig) zum Ausdruck gebrachte Bedeutung vom Empfänger in vollem Umfang verstanden wird. Beim Verstehensvorgang wird die empfangene Zeichenkombination analysiert und in entsprechende Gedanken abgebildet. Der Prozess besteht aus drei Schritten [117]:

- Signalempfang (statistische Ebene der Information);
- Satzanalyse (syntaktische Ebene);
- Bedeutungsermittlung (semantische Ebene).

Da der Großteil der TBS und viele EAS bereits beim Auftreten gestört sind, beginnen die Interpretationsschwierigkeiten mit dem Signalempfang. Jede Überspielung bedingt unübersehbare Veränderungen durch die Übertragungseigenschaften der Geräte, die Raumakustik und die relativen Standorte von Schallquelle und Hörer. Bei den zur Anpassung durchgeführten Variationen der Wiedergabegeschwindigkeit treten nicht-lineare Verzerrungen auf, die zu veränderten 'Stimmen' bzw. Interpretationen führen können. MANGOLD:

"Die Parameter Lautstärke und Sprechgeschwindigkeit verändern sich nicht-linear. Ein Spracherkennungssystem muß gute Adaptionfähigkeit besitzen".

Außerdem spielt die subjektive Rhythmisierung eine wesentliche Rolle. POPPER-ECCLES (engl. Ausgabe S.531):

'Wir hören die einzelnen Wörter eines gesprochenen Vortrages, aber in der Bandaufzeichnung können in der Botschaft keine zeitlichen Lücken entdeckt werden'.

Die seit Beginn der TBS-Beobachtungen nicht endenden Streitigkeiten um die korrekte Deutung einer vorgegebenen Passage sind unter kommunikationstechnischen und psycholinguistischen Aspekten völlig unsinnig. Wenn das S/N-Verhältnis niedrig ist und die Signale verwaschen oder verzerrt sind, vermag weder der Mensch noch eine Maschine eine eindeutige Dekodierung zu leisten. Abb.22 vermittelt einen Überblick.

NIEDRIG S/N < 1	MITTEL S/N ≈ 1	HOCH S/N » 1
PHANTASIE ILLUSION HALLUZINATION	GRAUZONE FLIESSENDER ÜBERGÄNGE MIT UNDEFINIERBAREN GRENZEN	TECHNISCH ANALYSIERBAR
ERWARTUNGSHALTUNGEN		
INTERPRETATIONEN		
NICHT NACHVOLLZIEHBAR 'IRREAL' SUBJEKTIV	TEILWEISE NACHVOLLZIEHBAR PARTIELL 'REAL'	EINHEITLICHE BESTÄTIGUNG 'REAL' OBJEKTIV

ABB.22: VERHÄLTNISSE DER SIGNALSTÄRKEN S ZU DEN STÖRUNGEN N

Die DIN-Norm 33410 (12.1981) vermittelt eine Vorstellung von den Grenzen der Verständlichkeit gestörter Sprachsignale. Sie ist jedem zu empfehlen, der sich ernsthaft mit paranormalen Stimmenphänomenen beschäftigt. Ältere Darstellungen: SCHNEIDER, H. und ZWICKER/FELDKELLER. Nach DIN hängt die Sprachverständlichkeit ab von:

- 1 "der vom Sprecher benutzten Sprache (Fremdsprache, Dialekt, Wortwahl);
- 2 dem Bekanntheitsgrad der benutzten Sprache (Fremdsprache, Wortwahl) für den Hörer;
- 3 dem Schallpegel der gesprochenen Sprache bzw. des Lautsprechers;
- 4 der Deutlichkeit der gesprochenen Sprache;
- 5 der Entfernung zwischen Sprecher und Hörer;
- 6 den Gegenständen zwischen Sprecher und Hörer;
- 7 dem visuellen Kontakt zwischen Sprecher und Hörer;
- 8 der Nachhallzeit des Raumes;
- 9 dem Schallpegel, dem Frequenzspektrum und der Zeitstruktur des Störgeräusches."

Unter stark gestörten Bedingungen vermag, wenn überhaupt, nur eine Komponente menschlich-akustischen Wahrnehmungsvermögens weiterzuhelfen, die bisher von keiner Maschine nachgeahmt werden konnte: das 'selektive Hören', auch als 'Party-Effekt' bezeichnet, wobei es mit Übung und Aufmerksamkeit gelingt, aus einer Vielzahl durcheinanderredender Personen eine einzige herauszuhören und zu verstehen. Hier darf der erfahrene Interpret durchaus eine gewisse Zulässigkeit und Zuverlässigkeit seiner Deutungen beanspruchen. Im übrigen hat bereits JÜRGENSON eindringlich darauf hingewiesen, daß die Menschen hier und allgemein wieder hören lernen müßten, (vgl. G-39.2), und die TW fordern immer wieder zur Übung auf, etwa mit: *Komm zum Üben, hock dich hin, nicht nur einige Mal. Komm zum Üben, und zum Üben schicke Geduld, Mensch, schicke Geduld* [118].

Die Einordnung der Aussagen von FLANAGAN und anderen in einen breiteren Rahmen muß davon ausgehen, daß im Verlauf der soziokulturellen Prägungen, vorwiegend in frühester Jugend, dauerhafte (HEIM: skleromorphe) (mutter-)sprachliche Strukturen im 'Gedächtnis' festgelegt und eventuell durch das Erlernen von Fremd- und Fachsprachen ergänzt werden. Zu jedem

beliebigen Zeitpunkt steht danach jedes Wort (vgl. MILLER) bzw. jeder Begriff innerhalb von Wortfeldern und Beziehungsnetzen in weitgehend unbewußten und unreflektierten Zusammenhängen mit einer Vielzahl anderer Wörter und ist nur durch möglichst vollständige Umschreibungen mittels anderer Wörter zu erfassen. Man gerät unweigerlich in die 'unendliche Semiose'. ECO: "die fortlaufende Interpretation von Zeichen durch Zeichen", und: "Realität begreifen wir nur im Schnittpunkt sich kreuzender Kommunikationsströme", vgl. PEIRCE bei KLOESEL-PAPE. Das gilt nicht nur für die semantischen Verknüpfungen, die erst den Sinn und die Bedeutung innerhalb eines Kontextes oder Gesamtsystems vermitteln, sondern bereits für die Bedeutung-tragenden Signale (Sinneseindrücke), die innerhalb gewisser Bandbreiten korrekt dekodiert werden können. Sie rufen gespeicherte (Bruchstücke von) Information auf, regen sie an, initiieren innerhalb des (hoffentlich!) 'offenen Systems' neue assoziative Verknüpfungen, und somit erscheint 'Verstehen' am Ende als 'partielle dynamische Strukturresonanz im geistigen Bereich' (SENKOWSKI). Nach NALIMOV wird aus dem semantischen Raum über 'semantische Filter' ausgewählt:

"Das semantische System ist für die spontane Entstehung von Filtern offen. Wir sind bereit, Spontaneität zum transpersonalen, superpersonalen Element im Menschen in Beziehung zu setzen; wir berühren hier die letzte Wirklichkeit. Es ist dies ein Mysterium. Das Verstehen irgendeines Textes ist ein schöpferischer Prozess. Die Anwendung des Filters verändert den Anfangszustand der Voraussetzungen radikal. Die hermeneutische Näherung geht von der Idee aus, daß Sprache in ihrer weitesten Bedeutung die Grundlage des Universums ist. Man muß die Natur der Bedeutungen verstehen, da der Mensch primär als aktiver Bedeutungsträger handelt. Die Bedeutung der Welt liegt in der Enthüllung ihrer potentiellen Bedeutungen, und die Bedeutung des menschlichen Lebens liegt in der aktiven Teilnahme an diesem Prozeß. Ein anderes, noch zu lösendes Problem: Wir müssen verstehen, in welcher Weise die semantische Wirklichkeit der Welt mit der physikalischen Wirklichkeit verwandt/verknüpft (related) ist, etwa in einer 'supersingle field theory' (einer übereinheitlichen Theorie, die über die von den Physikern angestrebte, einheitliche Feldtheorie hinausgeht)", vgl. D-22, D-27, [119].

Obwohl die synthetisierenden Anpassungsvorgänge zeitabhängigen psychosomatischen Einflüssen unterliegen, verlaufen sie bei ausreichenden S/N relativ unproblematisch, solange es sich primär um deutlich gesprochene Sprache handelt, deren Bandbreite auf dem Übertragungsweg nicht unzulässig eingeschränkt wurde. Die konventionell 50 bis 70%-ige Verständlichkeit (unterschiedlich für Silben, Wörter und Sätze) reicht in den meisten Fällen aus, weil die menschlichen Sprachen erhebliche redundante (überzählige, nicht zum Verständnis erforderliche) Anteile enthalten. Normale Inhalte werden daher auch bei eingeschränkter Bandbreite (etwa 300 - 3400 Hz in Telefonnetzen) ohne große Schwierigkeiten verstanden. Dagegen scheitert z.B. die korrekte Übertragung unbekannter Namen. Sie müssen mehrfach wiederholt werden, oder sie sind nach einem anderen Verfahren zu kodieren, z.B. nach einem (wiederum vorher vereinbarten) 'Buchstabialphabet'. Grund ist der Verlust der Formanten im oberen kHz-Bereich, wodurch die charakteristischen Merkmale einiger Konsonanten verloren gehen, während die weniger anfälligen Vokale eher erhalten bleiben. Die mehrfache Interpretationsmöglichkeit vieler TBS (ihre 'Polyvalenz') beruht teilweise auf diesen Zusammenhängen, vgl. [120] und LADEFORGED. Es scheint, daß paranormale Signale

extrem schmalbandig sein können und daher das S/N durch technische Filter, die das Rauschen reduzieren, zu verbessern ist. *Filtertechnik, das kann schärfer sein, oder: Benutz' den engeren Filter* [121].

Seit einigen Jahren sind computerisierte Filter erhältlich. Sie erlauben in manchen Fällen eine deutliche Verbesserung der Verständlichkeit gestörter Stimmen, in anderen verschlechtern sie sie, sodaß sich - vielleicht abgesehen von Versuchen mit technisch-wissenschaftlichem Hintergrund - die Ausgabe für den Laien kaum lohnen dürfte.

Die in der DIN-Norm angedeutete Differenzierung der Sprachverständlichkeit nach Silben, Wörtern und Sätzen spielt bei der Interpretation schwer verständlicher Signale eine wichtige Rolle. Nach TRAJNA wächst mit zunehmender Silben- bzw. Wortzahl die Wahrscheinlichkeit der korrekten Erkennung einer Passage und erreicht (abhängig von S/N) bei 8-10 Silben 100%.

Bei der in B-9.2 und [60] angegebenen 'Seitenband-Einstellung' entstehen Signale, die einem normalen Sprachrhythmus folgen, aber ein verändertes Frequenzspektrum besitzen. Sie lassen besonders viel Spielraum für phantasiervolle Deutungen, könnten aber, wie oben angedeutet, medial-telepathische Fähigkeiten anregen.

Auf der syntaktischen Ebene gibt es innerhalb des psychofonischen Stils trotz erheblicher grammatischer Abweichungen und unüblicher Wendungen selten Schwierigkeiten bei der Satzanalyse. Die Anomalien bestehen vorwiegend in verkürzten Wortformen, Auslassungen und abgewandelten Wortstellungen. Sie können übertragungstechnisch (etwa zur zeitsparenden Kompression) bedingt und/oder als Demonstration bzw. als Kennzeichen der Paranormalität seitens der TW beabsichtigt sein.

GITT formulierte als wesentliche Schwierigkeiten auf der semantischen Ebene: "Sender und Empfänger haben unterschiedliches Vorverständnis bei der Verwendung gleicher Begriffe" und: "der Empfänger erkennt nicht den vollen Bedeutungsumfang des vom Sender verfaßten Textes". Dies mag zur Beschreibung der normalen zwischenmenschlichen Kommunikation ausreichen. Für die ITK gilt zusätzlich, daß die Bewußtseinszustände der TW (C-20) in nicht hinreichend bekannter Weise von denen des normalen derzeitigen Wachbewußtseins irdischer Menschen abweichen, und daß die TW eventuell spezielle Ziele verfolgen [122]. Die erforderliche Transponierung der Begriffe und ihrer Verknüpfungen dürfte die senderseitigen Formulierungsprozesse erschweren, und - wenn sie höherkomplexen Strukturen entspringen - mit einer erheblichen Reduktion der ursprünglichen Inhalte einhergehen [123].

In manchen Transkontakten kommt die Resignation der TW angesichts der Unmöglichkeit adäquater Beschreibung der Jenseitszustände zum Ausdruck, etwa *SALTER: Wie soll ich Ihnen das alles Ihrem kurzen Menschenleben erklären, wo ich nicht einmal die richtigen Vokabeln in Ihrer Sprache zur Verfügung habe?* Wir sollten also von Beschränkungen auf das Vermittelbare in Form uns verständlicher 'Bilder' ausgehen und bei unseren semantischen Interpretationen allzu naive Jenseitsvorstellungen vermeiden. Gelegentlich wird mitgeteilt, die TI seien so abgefaßt, daß sich die wesentlichen Inhalte symbolisch 'zwischen den Zeilen' verbergen und bei mehrfacher Kenntnisnahme die unbewußten Strukturen des Empfängers ansprechen [124].

Grundsätzlich sind in diese Betrachtungen die Eigenschaften der europäischen Sprachen einzubeziehen, die unsere Weltbilder in erheblichem Maße mitbestimmen bzw. vorformen.

Nach KORZYBSKI und WHORF

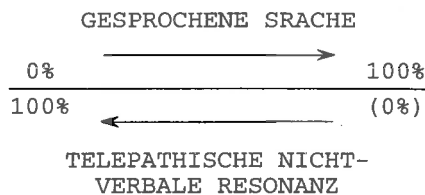
"sperrten uns die indoeuropäischen Sprachen in ein fragmentarisches Lebensmodell ein. Sie mißachteten die Beziehungen und zwingen uns, durch die Subjekt-Prädikat-Struktur, in Ursache-Wirkungs-Schemata zu denken. Wir werden die Natur der Wirklichkeit solange nicht begreifen, bis wir die Begrenzungen der Worte erkennen."

WITTGENSTEIN: "Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt."

BOHR 1934: "Alle gegenwärtigen Sprachen verkörpern in Grammatik und Vokabular eine Weltanschauung, die im Dahinschwinden begriffen ist. Bestes Beispiel ist die Tatsache, daß wir gezwungen sind, 'Dingworte' zu verwenden für das, was im Grunde Geschehnisse sind und keine Dinge".

Wir müssen noch eine weitere Möglichkeit betrachten. Die Existenz der außersinnlichen Fernwahrnehmung impliziert, daß sich bei sprachlicher Verständigung das Einfließen telepathischer Anteile grundsätzlich nicht ausschließen läßt. Die innerpsychischen uni- oder bidirektionalen Kontakte sind den audiovisuellen durch ihre relative Raumzeitunabhängigkeit überlegen ('relativ' wegen der Gebundenheit an die materiellen Strukturen inkarnierter Menschen), auch wenn sie nicht deren Schärfe und Zuverlässigkeitsgrad besitzen. Die gewohnten sensomotorischen Formen können innerhalb übergeordneter holomorpher Strukturen als materiell-energetisch beschreibbare, psychosomatisch-reduzierte, zeitlich-linear empfundene Erlebnisweisen einer primären geistigen Kommunikation erscheinen, die den Wachbewußtseinszustand des Jetztzeitmenschen charakterisieren. MUSES (S.117): "Worte müssen wesentlich durch die Kommunikation im überbewußten Geist (mind) ergänzt werden, um sie wirklich zu verstehen."

ARNIM: "Das Hörenlernen ist ein komplizierter und nicht leicht zu durchschauender Vorgang. Er enthält Elemente, die über das Hören im akustischen Sinne hinausgehen. Diese Wahrnehmungsfähigkeit kann hoch ausgebildet und geschult werden. So gering sind unsere Kenntnisse der tatsächlichen Vorgänge, die den die Sprache wahrnehmenden Menschen mit dem Sprechenden verbinden. Die Art und Weise, auf welche ein Mensch eines anderen Menschen Sprache als solche erlebt und versteht, liegt durchaus noch als Rätsel vor uns. Die Laute sind nicht willkürliche Zeichen sondern geistige Offenbarungen."



KOMMUNIKATION VERWIRKLICHT SICH IMMER ZWISCHEN GEISTIGEN (INTELLIGENTEN) STRUKTUREN, DEREN RELATIVE ANTEILE NICHT SEPARIERBAR SIND. REIN VERBALE KOMMUNIKATION IST FRAGLICH.

ABB.23: VERBALE UND TELEPATHISCHE KOMMUNIKATION

In diesem 'Denkmodell' wäre also die ITK als teilmaterialisierte Form einer geistig-telepathischen Wechselwirkung zwischen TW und irdischen Menschen zu verstehen, in der Sprache der Bibel: "Wenn zwei oder drei in meinem

Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen", und übereinstimmend mit CORDULA: *Wir beweisen diese Spiritualität auf telepathischem Wege mittels akustischer Instrumente*. Signale, Syntax und Semantik dieses Satzes sind unproblematisch, Pragmatik und Apobetik bleiben dem Leser überlassen.

Terrestrisch-telepathische und jenseitig-mediale Kommunikationen realisieren sich primär in unbewußten Bereichen der Psyche. Mangels gerichteter Aufmerksamkeit werden diese Aktivitäten weder in ihren allgemein-globalen Formen noch als zwischen bestimmten menschlichen Partnern ausgetauschte Informationen bewußt wahrgenommen. Der 'normale' Mensch verzichtet wegen der ihm suggerierten angeblichen Unzugänglichkeit der 'inneren Räume' oder der Transbereiche auf selbstbewußte Vorstöße und blockiert die Pforten des Jenseits, obwohl nach Altmeister GOETHE 'die Geisterwelt nicht verschlossen ist'. Hilflohe Suchende stürzen sich vielfach ruderlos ins verwirrende Spiel turbulenter 'okkultur Wellen', in dem sich allerlei selbsternannte Gurus als erleuchtete Lotsen anpreisen (und ihre Preise verlangen). Man verrät auf diese Weise seine geistige Heimat. In unserer Epoche zunehmend angefochtener Wissenschafts- und Technik-Gläubigkeit könnten die Realitäten der ITK dazu beitragen, den Horizont nicht völlig transzendenzverschlossener Menschen nach 'innen' oder 'oben' auszudehnen.

B-12.4 ANALYSE EINER TELEGRAFISCHEN TRANSMITTEILUNG

Wir analysieren nach dem von GITT vorgeschlagenen Schema die in B-9.5 erwähnte, am 10.6.1986 in Grosseto bei BACCI empfangene telegrafische Botschaft.

1. Ebene: Signalempfang und Decodierung

Die Signale wurden von den etwa 10 Anwesenden als vom Lautsprecher ausgehend akustisch wahrgenommen. Bereits während des Empfangs waren der Funker DEL CHICCA, nach dessen Anruf sie eingesetzt hatten, und der Verf. imstande, einen Teil der Morsezeichen mental in Buchstaben umzusetzen. DEL CHICCA verstand z.B. sofort seinen Namen. Die Dekodierungen des Mitschnitts durch den Verf. und DEL CHICCA, sowie später durch drei seiner Berufskollegen, deren signierter Bericht vorliegt, sind wesentlich identisch. Zur Demonstration der Unhaltbarkeit des unsinnigen Einwandes, das Opfer akustischer Illusion, Halluzination oder Hypnose zu sein, wurden die von einer Kassette abgespielten Tonsignale hinter einem Schmalbandfilter elektronisch integriert und auf einem Speicheroszilloskop sichtbar dargestellt. Der digitalisierte Speicherinhalt wurde mit einem Computer umgesetzt und geplottet. In den Diagrammen schneidet eine zusätzlich eingezeichnete Parallele zur Zeitachse aus dem Signalverlauf die Punkte und Striche heraus, aus denen sich die Morsezeichen zusammensetzen. Die akustischen Signale sind somit optisch verifiziert, vgl. Abb.24. Abgesehen von den subjektiven Dekodierungen ist völlig klar, daß hier ein 'objektives' Phänomen vorliegt. Der in die Ecke getriebene Kritiker hat nur noch zwei Ausweichmöglichkeiten: Betrug oder Akzeptanz eines 'paranormalen' Ereignisses.

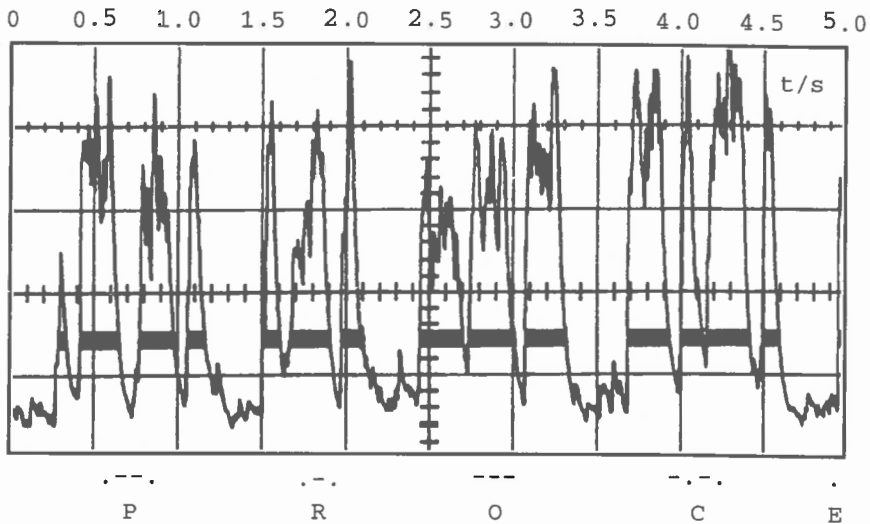


ABB.24: OSZILLOGRAMM EINER TELEGRAFISCHEN TRANSMITTEILUNG
(AUSSCHNITT - BACCI 10.6.86)

Der erste Schritt zum Verstehen wird mit der Niederschrift des dekodierten Textes abgeschlossen:

GENTLANESS DI PT DEL CHICCA LA NUESTRA
MOGLIPHMEIT ONEINDIGE MECCANISMO UMANO
CODIZXNATO PROCESSO DI MATURAZIONE
LANGSAM PFLEGEN.

2. Ebene: Syntaktische Analyse

Der polyglotte Text weist einige Fehler auf, nach deren Verbesserung folgende Formen vorliegen:

englisch	GENTLENES§
italienisch	DI DEL CHICCA
spanisch	LA NUESTRA
deutsch	MÖGLICHKEIT
holländisch	ONEINDIGE
italienisch	MECCANISMO UMANO CODIZ(I)ONATO
	PROCESSO DI MATURAZIONE
deutsch	LANGSAM PFLEGEN

FREUNDLICHKEIT VON DEL CHICCA DIE UNSERE
MÖGLICHKEIT UNENDLICH MECHANISMUS MENSCHLICH
CODIERT PROZESS DER REIFE
LANGSAM PFLEGEN.

Hier liegt der seltene Fall vor, daß eine längere Wortfolge MECCANISMO UMANO CODIZIONATO PROCESSO DI MATURAZIONE keine eindeutigen gram-
matischen Verknüpfungen erkennen läßt. Es ist daher sofort überzugehen zur

3. Ebene: Semantische Analyse

Die Aufnahme der Botschaft erfolgte im Anschluß an einen längeren EAS-
Kontakt in italienischer und deutscher Sprache. Der Text ist innerhalb einer
gewissen Variationsbreite sinnvoll interpretierbar:

DIE FREUNDLICHKEIT DEL CHICCAS GIBT UNS DIE MÖGLICHKEIT, DEN UNEND-
LICHEN MECHANISMUS DES MENSCHLICH CODIERTEN REIFEPROZESSES LANG-
SAM ZU PFLEGEN.

Nach den Entstehungsbedingungen, der polyglotten, (un-)grammatischen
Struktur und wegen der Nennung des Namens DEL CHICCA kann es sich
nicht um eine normale irdische Telegrafiesendung handeln. Aus dem Inhalt
folgt die Wahrnehmungsfähigkeit des (Ab-)Senders, der seine (Gruppen)-
Existenz mit der Vokabel UNSERE bezeugt und in dem Wort FREUNDLICH-
KEIT seine Dankbarkeit für die Mitwirkung des Funkers ausdrückt, der ihm
die MÖGLICHKEIT gibt, DEN UNENDLICHEN MECHANISMUS DES MENSCHLICH
KODIERTEN REIFEPROZESSES LANGSAM ZU PFLEGEN. Die Botschaft besitzt
also geistigen Gehalt.

4. und 5. Ebene: Pragmatik und Apobetik

Die semantische Interpretation erlaubt einen Rückschluß auf die vom Sen-
der beabsichtigte Handlung und deren Ergebnis beim Empfänger: Es geht
ihm um die Bewußtmachung der Existenz von TW, die innerhalb der kosmi-
schen Entwicklung den menschlichen Reifeprozeß begleiten und sich durch
ITK vermitteln. Die Botschaft enthält ein Informationspotential, ein Angebot,
dessen eventuell folgenreiche Annahme dem Empfänger freisteht.

"Das Vorhandensein eines Codes jedenfalls impliziert einen Sender, auch wenn
er mit naturwissenschaftlichen Methoden nicht nachweisbar ist, was nicht be-
deutet, daß es keine anderen Methoden gäbe"(GITT).

Zur Beantwortung der Frage nach dem 'Sender' stehen nach Abb.25 etliche
Alternativen bereit:

NORMAL	
PSYCHIATRISCH	HALLUZINATION
PSYCHOLINGUISTISCH	ILLUSION
PHYSIKALISCH	IRDISCHE SIGNALE
KRIMINOLOGISCH	BETRUG
PARANORMAL	
ANIMISTISCH	LEBENDE MENSCHEN
SPIRITISTISCH	VERSTORBENE
SPIRITUALISTISCH	GEISTWESEN
	AKASHA-CHRONIK
EXTRATERRESTRISCH	PLANETARIER-UFOS
KOSMISCH	INFORMATIONSNETZ

ABB.25: VERURSACHER UND QUELLEN DER TRANSSIGNALE

Wenn nach Ausschluß von Halluzination, Illusion und terrestrischen Signalen auch die Hypothese betrügerischer Manipulation nicht zutrifft, steht der Naturwissenschaftler vor dem unlösbaren Problem einer Wirkung ohne erkennbare Ursache, da sinnvoll interpretierbare Signale ohne nachweisbare Signalquelle vorliegen: 'ignoramus-ignorabimus', vgl. das Ende des Dialogs des Verf. mit CLAUDIUS/TESLA am 1.2.92 in F-37.10. Darauf folgt die animistische Behauptung, das 'Unterbewußtsein' der Experimentatoren oder ihre 'Spaltpersönlichkeiten' (als TW!) hätten die Signale erzeugt und psychokinetisch in den oder aus dem Empfänger gezaubert wie weiland der Bühnenmagier das Kaninchen aus dem Zylinder, voilà! Immerhin waren zwei kundige Funker dabei, die ihre 'eigenproduzierten' Morsezeichen flugs kodieren und dekodieren konnten, da sie teils fünf Sprachen ausreichend beherrschten. Wenn man diese Deutung nicht akzeptiert, so verbleibt am Ende die spirit(ual)istische, eventuell auch die 'extraterrestrische' Hypothese, nach der autonome TW versuchten, den Empfängern einige Gedanken zu vermitteln oder sie zum Denken anzuregen. Diese Beschreibung besitzt nach Ansicht des Verf. die höchste Wahrscheinlichkeit. In allgemeinsten Form wären sinnvolle Korrelationen im Informationsraum anzunehmen.

B-12.5 TRANSBILDANALYSEN

Es wird schön werden im Fernsehen.

Analytische Betrachtungen der Transbilder sind auf die Fälle zu beschränken, in denen - wie bei gestörten akustischen Signalen (S/N in Abb.22) - mehr oder weniger deutliche Strukturen im optischen Rauschen oder in Hell-Dunkel-Mustern erkennbar sind (FRISBY).

Die subjektiven Eindrücke, die verschiedene Beobachter dem gleichen Angebot entnehmen, sind abhängig von dessen 'Güte' (Signal-zu-Rausch-Verhältnis) und der momentanen psychischen Situation der Beschauer, einschließlich ihrer auf bestimmte Teilbereiche des Bildschirms gerichteten Aufmerksamkeit. Die mitwirkenden skleromorphen und rheomorphen, unbewußten innerpsychischen Strukturen bleiben im Hintergrund.

Unschärfe 'Bilder' erscheinen als individuelle Konstruktionen einzelner Beobachter, sie bleiben den anderen verborgen und sind auch mit suggestiver Hilfe nicht nachvollziehbar. Über deutlichere Formen läßt sich durch den Austausch der subjektiven Eindrücke ein intersubjektiver Konsens erzielen. Weit weniger Bilder sind in dem Sinne 'objektiv', daß sie sofort unabhängig einheitlich erkannt und beschrieben werden können.

Diese Reaktionen sind aus psychologischen Tests hinreichend bekannt (z.B. RORSCHACH), ebenso wie die Umklappeffekte, in denen die gleiche (grafisch-)optische Struktur auf zwei Weisen 'gesehen', d.h. interpretiert, werden kann. In jüngster Zeit wurden von N.E. THING ENTERPRISES unter 'Das magische Auge' mehrere Bestseller mit Bildern veröffentlicht, in deren fastperiodischen Strukturen räumlich erscheinende Bilder versteckt sind, die nur mit bestimmten Augen-/Bewußtseinseinstellungen wahrnehmbar sind. Man kann dieses neue Spiel: 'Ich seh' etwas, was du nicht siehst' als Schritt zu einem multidimensionalen Bewußtsein und zur Wahrnehmung anderer Realitäten verstehen, den etliche Millionen Menschen unbewußt vollziehen.

Die Bedeutung einiger Besonderheiten der Transbilder ist unklar. Mehrfach setzen die Einblendungen mit einem (oder wenigen) Schwarzbildern ein. Der Effekt erinnert an die 'Blackies', die trotz offener Kamera im hellen Raum bei Ted SERIOS' mentalen Projektionen auf Fotomaterial auftraten, bevor sich definierte Motive zeigten. Bei HOMES war mindestens in einem Fall die Struktur des optischen Rauschens bis unmittelbar vor einer kurzen Standbildsequenz deutlich von der unmittelbar folgenden unterschieden.

Im Rahmen seiner TV-Experimente im audiovisuellen Labor der Lowell-Universität beabsichtigte BABCOCK, im Dunkelraum eine auf dem Bildschirm sichtbare Szene zu fotografieren. Das Foto (Abb.26) zeigt links vom Gerät auf dessen horizontaler Mittellinie eine etwa punktförmige Lichtquelle, umgeben von einer ringförmigen (Interferenz-?)Erscheinung. Von dort erstreckt sich zum Bildschirm hin ein schmaler grüner Lichtstrahl, begleitet von zwei schwächeren Nebenstrahlen. Vor dem Bildschirm verschwindet dieses Strahlenbündel. Es wird rechts wieder sichtbar und ist in Längsrichtung durch hellere und dunklere Querstreifen fastperiodisch sequentierte. BABCOCK nahm während der Aufnahme weder die Lichtquelle noch den grünen Strahl wahr.

Eine weitere Seltenheit ist die von HOMES am 11.6.91 aufgezeichnete, 24 sec dauernde farbige Bildsequenz (Einzelbild Abb.27). Zwischen zwei wirbelsäulenartigen Strukturen am rechten und linken Bildrand zeigen sich nach Form und Farbe veränderliche komplexe Fünfeck-ähnliche Muster. Während die linke Säule bereits zu Beginn relativ scharf konturiert ist, wird die anfangs verwaschene rechte erst gegen Ende der Sequenz deutlich. In einigen Einzelbildern sind Gesichter oder Gestalten mehr zu erahnen als zu erkennen. Die in diesem Zusammenhang über F.SCHNEIDER von CLAUDIUS/TESLA medial empfangenen Hinweise auf 'skalare Felder' und die Entstehung der Transbilder sind nur teilweise verständlich, (F-37.10). KLIMKE vermittelte ohne Kenntnis der Bildsequenz am 10./11.8.93 in einem längeren Text zu den Übertragungsschwierigkeiten das ungewöhnliche Wort 'Strukturleiter':

Es gibt überlappende elektromagnetische Störungen. Bei uns hier wird mit Energie gearbeitet. Gilt es nun, das Ziel der Übermittlung des Textes zu bestimmen, Anlagen oder Personen, kann es zum Doppeln ausgesendeter Zielkopplungen kommen, wenn die ausgesendeten Strukturleitern fast gleich in dem Informationsbereich arbeiten, z.B. vergleichbar mit einer Zahl 20571 oder 20572 laufen, und diese auch noch entlang verschiedener Richtungen. Es kann dann zur Überlappung der sich begegnenden Knotenpunkte im Text kommen. Sie haben auf Ihrer Seite aneinanderreihende Frequenzen, die zur Verständigung führen sollen. Ist dies oft unharmonisch mit anderen Kanälen, (so) werden die Zielübersendungen gestört und das Übermittelte kommt gar nicht an oder zerstückelt oder mit anderen Einflüssen von Information.

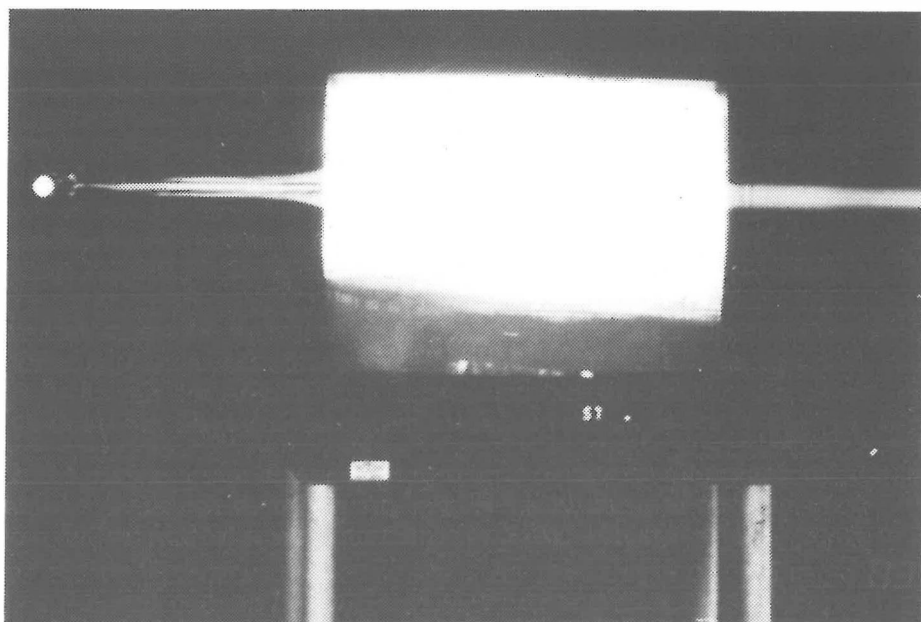


ABB.26: FOTOGRAFISCHES EXTRA: GRÜNER STRAHL
ERLAND R. BABCOCK - USA

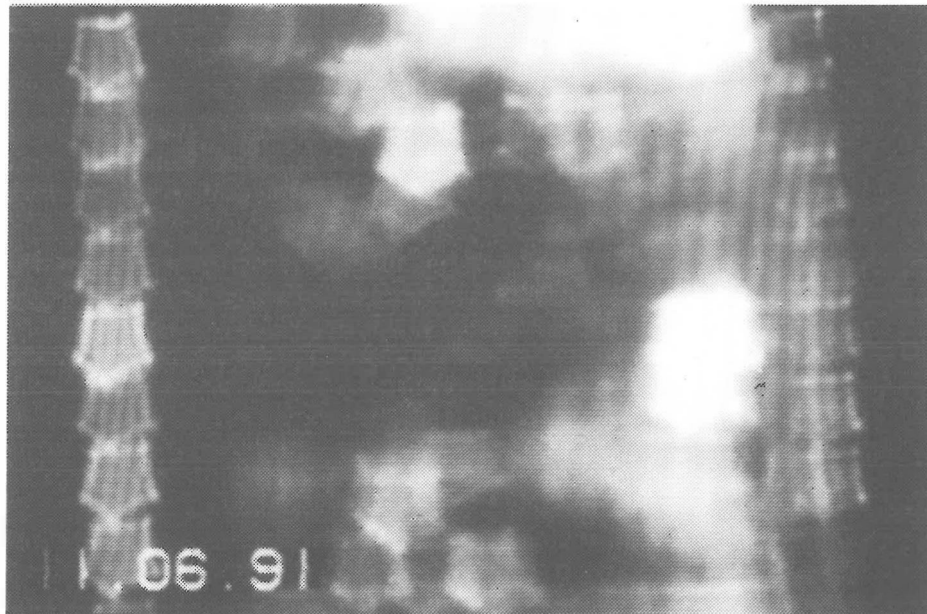


ABB.27: TRANSVIDEOBILD: KOMPLEXE FARBIGE STRUKTUR
ADOLF HOMES - BRD

C TRANSKOMMUNIKATION UND WISSENSCHAFT

C-13 PHILOSOPHIE UND WISSENSCHAFT

Wissenschaft ist nichts anderes als gesunder Menschenverstand und vernünftiges Urteilen.

LESZCZYNSKI, KÖNIG V. POLEN, 1763

Mit wenigen Ausnahmen haben die 'modernen' Philosophen (Positivisten, Nihilisten, Existenzialisten) die Existenz der Paraphänomene und der MTK kaum in ihre Überlegungen einbezogen, obwohl das Problem des Todes eng mit der unausweichlichen Frage nach dem Sinn des Lebens verknüpft ist und eben diese Phänomene - ebenso wie über alle Kulturen und Zeiten hinweg die Philosophia perennis - Anschauungen der Welt beinhalten, die dem Spirituellen grundlegende Bedeutung zuschreiben. Die gesamte Thematik wurde z.B. auf dem Kongreß 'Geist und Natur' (Mai 1988 Hannover) umgangen. Die ehrliche Aussage "Philosophie aber ist im Grunde für uns Menschen zu schwer", kommt einer Bankrotterklärung gleich. Dagegen hofft z.B. KREJCI auf eine Vereinigung von Wissenschaft, Religion, Physik, Philosophie und Kunst (auch: POLKINGHORNE), und insbesondere in den USA gewinnen diese Tendenzen ständig an Boden, (vgl. z.B. HARMAN/DE QUINCEY: Bemühungen um eine neue Epistemologie im Rahmen der Forschungsprogramme des Institute of Noetic Sciences). Die ITK dürfte für eine Berücksichtigung und Bewertung in philosophischen Kreisen noch zu jung sein.

Als Ausnahme sei A. HOFFMANN erwähnt, der anlässlich der Basler Psi-Tage 1989 in einem Kurzvortrag zeigte, wie die neuzeitliche transzendenzverschlossene Einstellung unter anderem durch die Erkenntnislehre KANTs ("Kritik der reinen Vernunft") mitbestimmt wurde, der aus Verärgerung über SWEDENBORGS Verhalten wider besseres Wissen 1766 die "Träume eines Geistersehers" als 'warnendes Beispiel unkritisch-phantastischer Metaphysik verfaßte'. Seitdem gelte das Dogma: 'alle Erkenntnis geschieht allein durch die Vermittlung der bekannten Sinnesorgane', das durch eine neue Erkenntnislehre abzulösen sei.

Der Versuch, die Beziehungen der TK zur 'Wissenschaft' allgemein und zu ihren einzelnen Fachgebieten zu erhellen, führt unvermeidlich zur Kritik der Tätigkeit bestimmter Menschengruppen, deren Erkenntnisse den Gläubigen als kaum hinterfragte Ersatzreligion gelten und für skrupellose Wirtschaftler und Militärs jeweils neue Möglichkeiten der Profitmaximierung, der Stärkung ihrer Machtpositionen und der Zerstörung der Umwelt eröffnen. "Wissenschaft ist aber weder voraussetzungslos noch wertneutral", und: "Naturwissenschaft scheut den Tod, sie kann nichts Meßbares über ihn aussagen" (CHARGAFF).

KUHN hat gezeigt, wie im historischen Ablauf jeder Fortschritt im Spannungsfeld mächtiger autoritärer Konservativer und einzelner schwacher Neuerer zwischen vorherrschenden Theorien und 'unpassenden' Erfahrungen erkämpft wird. Nach STENT "werden neue Entdeckungen oft verfrüht gemacht und vermitteln unvermeidlich einen verworrenen, verwirrenden, unvollständigen Eindruck". BOHR: "Sie werden solange ignoriert oder unterdrückt, bis sie mit bereits bekannten Ergebnissen in Verbindung gebracht

werden können". PLANCK: "Am Ende, wenn die alten ausgestorben sind, setzen sich die neuen Ideen allgemein durch und werden akzeptiert. Die Verzögerung ist eine Generationsfrage, sie kann leicht 50 Jahre oder mehr betragen".

Nun ist Wissenschaft nichts anderes als eine Theorie, eine 'Schau', eines begrenzten Teils der Gesamtwirklichkeit, und "als solche entweder beschreibbar als ein Erkenntnisstand, ein Bewußtseinszustand, oder eine Sammlung von Hypothesen über die Wirklichkeit, die je nach ihrer technischen Effektivität beurteilt wird. Dieses Erkenntnis ist die umwerfendste und am wenigsten begriffene der modernen Wissenschaft" (LeSHAN).

Der historische Hintergrund der Ablehnung paranormologischer Phänomene zeigt sich z.B. bereits bei HUME:

"Er gab seine Deutung der Gesetze, nach denen die Welt abläuft, als Tatsache aus, obwohl sie reine Theorie war. In Anbetracht des Glaubens von Philosophie und Wissenschaft an die Beständigkeit der Wirklichkeit, war es, sofern es sich um eine Tatsache handelte, absolut unmöglich, sie durch eine andere (paranormale) Erscheinung zu widerlegen, und folglich konnte das paranormale Ereignis letztlich gar nicht eingetreten sein, waren seine Beobachter entweder Opfer eines Irrtums oder Lügner" (LeSHAN).

Der in Anlehnung an 'göttliche', religiös-moralische und juristische Gesetze unglücklich gewählte Begriff des 'Naturgesetzes' hat die Entwicklung in eine fatale Richtung gelenkt [125].

ELLISON "erklärt die Behauptung, es gäbe gewisse Naturgesetze, die wir entdecken könnten oder tatsächlich bereits entdeckt hätten, und alles, was angeblich damit in Konflikt gerate, könne nicht stimmen, als Sprache eines zweitklassigen Wissenschaftlers. 'Naturgesetze' sind nichts als vorübergehend brauchbare geistige Konstrukte" (LeSHAN).

TALBOT bezeichnet die Tendenz zu glauben, daß wenn eine Regel oder Grenze für eine große Anzahl von Fällen gilt, sie deshalb in allen Fällen gelten muß, als Grenzsyndrom. "Aber die menschliche Erfahrung ist vorrangig, und wenn 'unmögliche' Ereignisse dennoch stattfinden, dann ist die jeweilige Definition des 'Unmöglichen' und die zugrundeliegende Realitätstheorie falsch" (LeSHAN [126]).

NEFFE: "Durch die Konfusion von Kausalität und Korrelation entblößt sich die Schwäche der Naturforscher auf ihrem ureigensten Gebiet, der Logik. Spezialisten weisen eine armselige Toleranz für Poesie und Mehrdeutigkeit auf, und ihre besessene Suche nach Ordnung läßt sie häufig genug eine viel interessantere Ordnungsform auf einer höheren Seinsebene übersehen." ('Alle Macht den Genen', in: 'Der Spiegel' Nr.51, 20.12.93, S.170). Hierzu BODEN im Radiodialog mit HOMES auf dessen Frage: Ist das nicht alles Wahnsinn? *Gibt keinen Wahnsinn, nur Ordnung!*

Hinsichtlich der Reaktion auf 'Anomalien' ist zu bedenken, daß Kollektiven im allgemeinen Empfinden eine inadäquate Pseudoexistenz unterstellt wird. Tatsächlich ist keine einzige Organisation oder Institution, Staat, Regierung, Militär, Partei, Verwaltung, Wirtschaft, Kirche und last not least 'Wissenschaft' zu irgendwelchen Aktionen imstande. Sie alle bestehen aus einzelnen agierenden Menschen, die ihre, auf verschiedenen Ebenen teilweise einander widersprechenden (Gruppen-)Interessen, Handlungsweisen, Verantwortungsscheu und Verantwortungslosigkeit bewußt oder unbewußt hinter institutionellen Aushängeschildern zu verbergen verstehen.

Die Gretchenfrage ist also jeweils an den einzelnen Wissenschaftler [127]

zu richten, der ein Fachgebiet mehr oder weniger kompetent und in Übereinstimmung mit den Herren Kollegen vertritt. Extreme Spezialisierung und eine Art schizophrener Pendelns zwischen 'offiziellen' Stellungnahmen und privaten Meinungen verhindern oft genug das Zustandekommen ehrlicher Aussagen. Es ist eben unverbindlicher, sich zur Existenz irrelevanter 'schwarzer Löcher' zu bekennen [128] als zu der 'anormalen' Phänomene, die das System in Frage stellen, eventuell lieb gewordene persönliche Überzeugungen untergraben und indirekt die akademische Karriere gefährden. Und doch "ist durch das unabänderliche Gesetz der Ehrenhaftigkeit die Wissenschaft gehalten, furchtlos jedes Problem aufzunehmen, das ihr billigerweise gestellt werden kann" (LORD KELVIN nach FINDLAY).

Hier setzt ein häufig zu beobachtender, psychologisch verständlicher, entwicklungshemmender Verdrängungseffekt ein, der die eigene Wahrnehmung realer Phänomene den festprogrammierten Vor-Urteilen unterordnet, etwa mit der idiotischen Formulierung: 'Selbst wenn ich es sehe, würde ich es nicht glauben' (LAVOISIER bezüglich der Meteoriten als 'Boten aus dem All' [129]). GALILEIs Jupitermonde und EDISONs Phonograph [26] sind bekannte Beispiele für EINSTEINs Satz: "Die Theorie bestimmt, was wahrgenommen wird."

Die Ablehnung (sogar der Möglichkeit!) sinnvoller parapsychologischer Forschung wird oft mit 'mangelnder Reproduzierbarkeit' begründet (LEM). Dem ist entgegen zu halten, daß in Naturwissenschaft und Technik innerhalb gewisser Fehlergrenzen 'reproduzierbare' Ergebnisse nur gewährleistet sind, solange es sich um relativ einfache Anordnungen handelt, die durch eine geringe Anzahl von Parametern, 'konstante' (oder mindestens in jedem Fall bekannte) Anfangsbedingungen und durch lineare Gleichungen beschrieben werden können [130]. Die seit GALILEI sanktionierte Methodik, die, entgegen der ursprünglichen Selbstbeschränkung auf die Erforschung der unbelebten Natur, auf die Bereiche des Bios unzulässig erweitert wurde und sie reduzierte [131], versagt bei komplexen Systemen. Sie liefert bereits bei physikalischen und technischen Systemen höherer Komplexität für den Einzelfall unzuverlässige Wahrscheinlichkeitsaussagen, z.B. bei Elementarstrukturen, Computern, Raketen. In der biologischen Forschung einschließlich der Humanmedizin liegen alle Meßergebnisse als Verteilungen von Daten vor, die für den speziellen Fall irrelevant sind. Der Unzuverlässigkeitsgrad steigt bei psychosomatischen Verknüpfungen und geht bei den Paraphänomenen gegen ein Maximum. Diese sind intim verbunden mit (mindestens) der Psyche der Experimentierenden und mit dem (un-endlichen) Umfeld. Die wesentlichen Variablen eines parapsychologischen Systems lassen sich nicht isolieren [132], seine 'Offenheit' ist all-umfassend. Da die Effekte 'unglücklicherweise' - und das gilt auch für die ITK - in die reale Umwelt hineinwirken und in ihr objektivierbar sind, verbleibt am Ende nur die grundlegende Re-Vision und Erweiterung eben des Weltbildes oder Weltverständnisses, aus dem sie a priori ausgeschlossen wurden.

Das 'Ende des naturwissenschaftlichen Zeitalters' (PIETSCHMANN) wurde nicht erst während der letzten Jahrzehnte 'erfunden' sondern seit Beginn des 20.Jhs. von den Spitzenphysikern eingeläutet. Mit der Erkenntnis der Unhaltbarkeit der Grundlagen der 'klassischen Physik' ging wachsendes Interesse an den paranormalen bzw. spiritistischen Phänomenen parallel, wovon leider der akademischen Jugend in den 'Lehr-Büchern' (in diesem Sinne: 'Leer-Büchern') nichts vermittelt wird. In alphabetischer Reihenfolge und

ohne Anspruch auf Vollständigkeit finden sich die Namen hervorragender Persönlichkeiten:

BOHM, BOYLE, COMPTON, CROOKES, CURIES, EDISON, EDDINGTON, EINSTEIN, FECHNER, FEYNMAN, HEISENBERG, HEITLER, JAMES, JORDAN, JOSEPHSON, JUNG, LODGE, MARCONI, PAULI, M. PLANCK, RAYLEIGH, RICHTER, SCHOPENHAUER, SCHRÖDINGER, TESLA, J.J.THOMPSON, WEBER, ZÖLLNER.

ZUKAV: "Die Physiker haben, von der Vernunft ausgehend, bewiesen, daß unsere rationale Schau der Welt, in der wir leben, weitgehend unzulänglich ist. Wir erreichen vielleicht das Ende der Wissenschaft, die Grenzen der reduktionistischen Methoden - allein direkte Erfahrung kann den Eindruck vermitteln von einem nicht-lokalisierbaren Universum, des Reiches der Verbundenheit. An der Grenze unserer Logik vorbei zu vollständigem Wissen ...".

TBS: *Eine logische Grenze Forschungsphilosophie.*

LeSHAN hat die alte (a) und die sich anbahnende neue (n) Weltsicht in je vier Aspekten charakterisiert. In a ist PSI unmöglich, in n ist PSI durchaus möglich, da die gewohnten Raumzeitgrenzen nicht existieren.

1a	Betonung der Individualität und Einzigartigkeit der Dinge.	1n	Betonung der Einheit und Mit-einanderverwandtschaft der 'Dinge'.
2a	Konzeption und Erfahrung der Zeit als sehr wirklichen einseitig gerichteten Fluß.	2n	Zeit ist eine Illusion, und das je eigene Zeitkonzept verändert sich.
3a	Direkte Sinneserfahrung ist das einzige Mittel zum Erwerb verlässlicher Information über die Welt.	3n	Es gibt Kommunikations- und Wissensarten außerhalb der Sinneserfahrung und Motorik.
4a	Gut und Böse existieren und sind wichtige Konzepte.	4b	Gut und Böse sind illusionäre Vorstellungen u. Erfahrungen.

Letztlich geht es aber um den Menschen: "In der modernen Szene fehlt es an Mut, dem riesigen Umfang unserer Unwissenheit über den Menschen selbst ins Gesicht zu sehen; der Mensch ist eine Larve, nicht die Endform der Evolution. Eine gefährliche Kombination hochentwickelter Intelligenz und vergleichsweise unentwickelter Muster von Emotionen und Wünschen, die dem Höhepunkt (einer Katastrophe) zustrebt" (ROTHSTEIN/MUSES).

Es ist zu bedauern, daß nach über 60 (!) Jahren weder 'die Wissenschaft' noch die Allgemeinheit die von TYRRELL 1927 klar erkannte Situation wahrgenommen hat:

"KOPERNIKUS entwarf ein neues umstürzendes Bild des Kosmos. Eine ähnliche Situation zeichnet sich heute ab. Es ist nicht der Planet Erde, dessen zentrale Stellung jetzt in Frage gestellt wird, sondern das materielle Universum als Ganzes. Es wird seiner zentralen Stellung entthront und gewissermaßen auf den Status einer Provinz reduziert."

In der gegenwärtigen Situation muß man sich dann wohl an FEYERABEND halten:

"Es gibt also sehr viele verschiedene Wege, der eigenen Forschung zum Durchbruch zu verhelfen, wenn man sich erst einmal klar darüber geworden ist, was man will, d.h. vor allem, wenn man den Respekt vor dem allgemeinen Gerede über Wissenschaftlichkeit auf sein gebührendes Maß, d.h. auf Nichts, reduziert hat" (DUNCAN).

In gewisser Weise wird diese Reduktion im modernen Konstruktivismus angestrebt. Er schließt an die Konsequenzen der physikalischen Theorien der 20er Jahre an, indem er im Gegensatz zum naiven Realismus die Mitbeteiligung des Menschen an der Konstruktion der Wirklichkeit betont oder in seiner radikalen Form die Erzeugung der Wirklichkeit durch den Menschen behauptet (FOERSTER, WATZLAWICK). Die 'Welt' erscheint als mental-geistige Konstruktion aus subjektiven Erlebnissen im Bewußtsein einzelner Menschen und als Summe der sich überlagernden Weltbilder. Die 'Objektivität' besteht in mehr oder (meist) weniger präzisen intersubjektiven, sprachlich bedingten Übereinkünften. Die übliche Trennung von Außenwelt und Innenwelt ist nicht exakt durchführbar, da die 'Objekte' der Außenwelt nur aktuell existieren, solange sie im aufmerksam auf sie gerichteten Bewußtsein verinnerlicht 'realisiert' werden. Tatsächlich sind also 'materielle Objekte', die momentan nicht vermittlels der Sinnesorgane wahrgenommen werden, 'virtuelle' Gedächtnisinhalte, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit in ähnlichen Formen im Außenraum 'wiedergefunden' werden können. Die so erscheinende Festigkeit der äußeren Welt ist eine Konstruktion des Gehirnbewußtseins.

Unter konstruktivistischen Aspekten verringert sich die Bedeutung der Frage nach der Art oder Beweisbarkeit der Existenz der uns in der TK begegnenden TW. Die Experimentatoren sind mindestens 'Mitschaffende', vielleicht sogar 'Erschaffende', jedenfalls 'existieren' die TW aktuell nur während der Transkontakte, was ihre Eigenständigkeit nicht unbedingt ausschließt, (vgl. C-20). In gewisser Weise begegnen wir in ihnen verborgenen Teilen unseres eigenen Wesens.

Konstruktivistische Ideen vermögen auch die nicht leicht nachvollziehbaren TI über die 'Umwelten' der TW dem Verständnis näher bringen. Nicht nur die Kommunikationspartner aus der 'Illusionsebene' sondern auch die 'höheren Wesen' betonen die unmittelbare, unvermittelte Verwirklichung ihrer Vorstellungen oder Absichten in ihren Bewußtseinsfeldern. Denken ist dort identisch mit Handeln; und im Gegensatz zu den irdischen Gegebenheiten wird die Manipulation der Realität weder durch die 'Trägheit der Materie' behindert, noch bedarf sie eines physikalischen Energieaufwandes, (vgl. auch C-20). In dieser Sicht können paranormologische Ereignisse als Vorwegnahme jenseitig-zukünftiger Erlebnisweisen gedeutet werden, wenn sie hierorts die angeblichen Naturgesetze vorübergehend 'außer Kraft' setzen [133]. Außerdem erklären die Transpartner, die irdischen Menschen würden ihre 'Welt' vorwiegend durch ihre unkontrollierten, unvernünftigen Emotionen formen, was man angesichts der vieltausendjährigen 'Welt-Geschichte' und des Verhaltens der Einzelnen nur bestätigen (und bedauern) kann.

Die gegenwärtige Biologie [134] ist nach wie vor durch die längst fragwürdig gewordene Evolutionstheorie DARWINs gekennzeichnet (VOLLMERT, GITT), wie auch durch die praktisch angewandte Hypothese, Biostrukturen, einschließlich des Menschen, seien vollautomatische elektrochemische Fabriken.

BAVINK hat spätestens 1941 in einer geradezu prophetischen Schau erklärt, daß 'die chemische Sichtweise durch eine EM photonische zu ergänzen sei, und daß hier noch ein weites Forschungsgebiet vor uns läge'. Anlaß war die Kontroverse über die Existenz der von dem russischen Biologen GURVITCH entdeckten 'mitogenetischen' (Zellteilungs-)Strahlung im ultravioletten Bereich des EM Spektrums.

Jeder Physiker ist mit der Tatsache vertraut, daß chemische Reaktionen als 'elektronische' Übergänge mit der Emission und Absorption von Photonen verknüpft sind. POPP hat als erster im Westen GURVITCHs Entdeckung aufgegriffen und mit den modernsten Methoden fortgesetzt. Inzwischen arbeiten weltweit 20 Institute an der Erforschung der Lichtemission der Biostrukturen vom Zellniveau bis zu vollständigen Organismen. Die während der letzten 15 Jahre gewonnenen Ergebnisse überbauen die einseitig chemisch ausgerichtete (Molekular-)Biologie durch die Erkenntnis, daß alle lebende Materie einen sehr schwachen, breitbandigen Lichtstrom im Bereich Ultraviolett bis Infrarot (einige Photonen·cm⁻²·sec⁻¹ im Bereich 180 nm bis 800 nm) aussendet. Alle wichtigen Funktionen der Zellen sind mit Veränderungen dieser Biophotonenemission verbunden. Die DNS erscheint als Quelle dieses, zumindest teilweise kohärenten (laserähnlichen) Lichtstroms, dessen Intensität ausreicht, um die 10⁵ Reaktionen zu steuern, die pro Sekunde in der Zelle stattfinden. Über die so beschriebene intrazelluläre Kommunikation hinaus scheinen die Biophotonen auch die interzelluläre informatorische Kopplung zu vermitteln. Die Grundlage dafür könnte die 'destruktive Interferenz' sein, die nach Experimenten von GALLE (Dissertation Universität Saarbrücken) als biologisch-evolutives Organisationsprinzip verstanden werden kann. POPP nennt vier charakteristische Eigenschaften dieser 'optimalen Kommunikation', die auf der (teilweisen) Auslöschung gegenphasiger Signale beruht, die von den Kommunikationspartnern ausgesendet werden und sich innerhalb eines Kohärenzvolumens überlagern.

- 1 Die bei der Überlagerung entstehende minimale Intensität kann als Identifikationssignal zur Feststellung des Grades der Ähnlichkeit der Kommunikationspartner dienen.
- 2 Bei ideal-völliger Auslöschung entsteht zwischen den Kommunikationspartnern ein feldfreier Raum, in dem jede Störung mit extrem hohem S/N-Verhältnis als Fremdsignal erkannt werden kann. Dies ist eine Kommunikationsbasis, deren Empfindlichkeit nicht überboten werden kann.
- 3 Das Kommunikationssystem ist nicht 'belauschbar': Von außen ist nicht feststellbar, ob in dem feldfreien Raum eine Kommunikation stattfindet.
- 4 POPP sieht diese Art der Kommunikation, die das gesamte EM Spektrum umfassen kann, zwar durch die Lichtgeschwindigkeit begrenzt, aber prinzipiell von beliebig großer Reichweite.

Die Evolution erscheint als Expansion kohärenter Zustände, die über immer weitere Bereiche mit wachsender Sensitivität höhere Basen des Bewußtseins aufbauen.

Im übrigen führt POPP ("wir glauben nicht an nicht-physikalische Felder") das Gesamtgeschehen auf die EM zurück [135]. Er stimmt darin mit einigen IT überein, wobei nicht sicher ist, ob 'unsere' EM gemeint ist. Interessanter erscheint die 'destruktive Interferenz'. Zum einen liegt eine Analogie zu den Ideen BEARDENs vor (D-28), wonach die Auslöschung von EM Schwingungen skalare Felder erregt, zum anderen ist dieses Prinzip von AARON/EINSTEIN empfohlen worden (F-37.12). Eine neue Technik der Photonen als Basis der ITK wurde von RAUDIVE in einer bei HOMES empfangenen Durchgabe angesprochen, (F-38.12.9).

Unabhängig von POPPs Überzeugung, die Intensität EM oder photonischer Felder sei kein Maß für die Qualität der Kommunikation, da die besten Kommunikationsvoraussetzungen im nicht-klassischen Quantenbereich existieren, folgt bereits aus älteren russischen Veröffentlichungen und zunehmend aus westlichen Arbeiten, daß der Mensch durch EM Felder und Ströme auch dann beeinflusst wird, wenn die sogenannten sicherheitstechnischen Grenzwerte unterschritten werden, die aus der zulässigen Erwärmung des Gewebes und der Erregung der Nerven abgeleitet worden sind. Es scheint, daß die bis vor wenigen Jahren übliche Leugnung dieser Beeinflussung langsam einer aufgeschlosseneren Betrachtungsweise weicht. In der BRD hat sich der Begriff 'elektromagnetische Verträglichkeit' (EMV) eingebürgert, der für gegenseitigen Störungen empfindlicher elektronischer Geräte benutzt wird und für die nur schwer zu erfassenden EM Wirkungen auf den Menschen und andere Biosysteme. In den USA hat sich die 'Bio-Electromagnetics Society' (BEMS) konstituiert, die ein eigenes Journal veröffentlicht. Auf ihrem Kongreß 1990 in San Antonio, Texas, wurden 160 Arbeiten aus acht Ländern vorgelegt. Wie COGHILL in 'Electronics World & Wireless World', Oct. 1990, erklärt, 'waren sich die Teilnehmer darüber im klaren, daß ihre Forschungen den grundlegendsten Vorgängen des organischen Lebens gelten, und daß die Elektronenphysik letztlich mehr Aussicht hat, einige der größten biologischen Geheimnisse aufzuklären als die Elektrochemie'. EMV: PERRY G-41, Anhang.

Die Schwierigkeiten der Erforschung der Wirkungen schwacher EM Felder in Biosystemen, an deren Existenz grundsätzlich nicht mehr gezweifelt werden kann, liegen auf mehreren Ebenen. Zunächst erfordert die Untersuchung der Vielfalt der Modulationsmöglichkeiten der EM Felder aller Frequenzen und ihrer Kombinationen in allen Intensitäten und der kurzfristig nicht erfaßbaren Langzeitwirkungen einen Aufwand, der praktisch nicht realisierbar ist. Man wird sich also auf punktuelle Ergebnisse beschränken müssen, deren Verallgemeinerung problematisch ist. Die Behauptung, unterhalb gewisser Grenzwerte gäbe es keine biologischen Reaktionen, verkennet die nicht-linearen Eigenschaften organischer Strukturen, insbesondere wenn sehr exakte Zeitfunktionen bzw. extrem scharfe Resonanzbedingungen eingehalten werden. Biosysteme besitzen jenseits der physikalischen Meßmethodik auf den verschiedenen Komplexitätsniveaus höchste Empfindlichkeiten (POPP), vermutlich bis in die Bereiche der Quanten oder Subquanten.

FRÖHLICH hat dazu theoretische Rechnungen durchgeführt; als russisches Standardwerk gilt PRESMAN. In der BRD: GÖDDE, H.L.KÖNIG, NEWI, HARTMANN. SHALLIS (UK) gibt in 'Elektroschock' eine Fülle von Beispielen.

Aus einsichtigen Gründen erregen alle diesbezüglichen Ergebnisse das Mißfallen der (Elektrizitäts-)Wirtschaft und der Militärs. So hat z.B. die US Environmental Protection Agency (Umweltschutzdezernat) zwar die EM Felder niederfrequenter Hochspannungsleitungen als eventuell krebserregend eingestuft, dagegen wurde die Berücksichtigung der Radio- und Mikrowellen in letzter Minute seitens der Regierung verhindert. Wenn schwächste EM Felder weitgehend unbekannte psychosomatische Wirkungen als Störungen der Lebensprozesse auslösen können, darf die Existenz eines EM Smogs, dem die Menschheit seit Jahrzehnten weltweit in ständig zunehmendem Maße ausgesetzt ist, nicht stillschweigend hingenommen werden. Er stellt für alle Biostrukturen völlig neue 'unsichtbare Umwelten' dar [136]. Der offiziellen Version angeblich unschädlicher und daher zulässiger 'Grenzwerte' ist hier ebenso zu widersprechen wie im Falle chemischer und radioaktiver Belastungen. Selbst wenn kurzfristig keine Schäden nachgewiesen werden können, bleibt bezüglich der Gesamtwirkungen bis in die Genetik alles offen [137].

Es gibt schließlich noch ein weiteres Hemmnis der Erforschung und Anerkennung der genannten Wirkungen. Man hat längst nachgewiesen, daß nicht nur die somatischen Abläufe sondern auch die psychischen Verhaltensweisen durch EM Felder unterschwellig beeinflußt werden können. Wenn also machtbesessene Regierende oder hinter ihnen stehende unsichtbare Gruppen darin eine Möglichkeit der Massenmanipulation sähen, so würden sie alles tun, um nicht nur die Veröffentlichung der Ergebnisse der in ihrem Auftrage durchgeführten Geheimforschungen zu verhindern, sondern auch die freie Forschung unterdrücken und auf jede Weise diskreditieren.

In der Medizin wird der Mensch vorwiegend in materialistischer Sicht behandelt. Er besteht danach aus einzelnen Abteilungen ('Organen'), deren ordnungsgemäßes Zusammenwirken ('Gesundheit'), letztlich von den Genen gesteuert, über eine Vielzahl miteinander verkoppelter Regelkreise innerhalb gewisser Grenzwerte 'autoregulativ' aufrechterhalten wird. Störungen dieser Gleichgewichtsprozesse ('Krankheiten') sind an Hand von Symptomenkomplexen zu erkennen, Bakterien und Viren chemisch zu 'bekämpfen', 'Herde' zu eliminieren, Organe zu 'reparieren' oder zu 'ersetzen'. Der Tod sei möglichst lange hinauszuzögern, und schließlich ist das endgültige Versagen aller ärztlichen Kunst resignierend zu akzeptieren.

Die Psychosomatik bleibt weiterhin unterbewertet [138], ebenso wie die den lebenden Systemen innewohnenden unfassbar komplexen, sinnvollen Aufbau- und Regenerationsvorgänge auf der zellulären und Organ-Ebene und die Aktivität des Immunsystems, dessen Existenz und Bedeutung man soeben gezwungenermaßen zur Kenntnis nimmt. Von den 100 Billionen Zellen des menschlichen 'Körpers' (korrekter: der momentanen Erscheinungsform einer Fließstruktur) werden in einer völlig unvorstellbaren Dynamik je Sekunde mehrere Millionen durch neu gebildete ersetzt.

Am Ende geht es um die Klärung der Einkopplung des Menschen in die Biosphäre und in die kosmische Gesamtheit (SCHÖNBERGER), wobei den EM und photonischen Feldern eine besondere Bedeutung zukommt. Der nichtsagende Begriff 'Selbst-Steuerung' müßte allgemein als solcher erkannt und auf allen Ebenen durch Theorien ersetzt werden, in denen, über POPP hinausgehend, die raumzeitliche Realisierung höherdimensionaler geistiger Formfelder (SHELDRAKE) oder Organisationspotenzen (HEIM) grundlegend ist.

NICHT-PHYSIKALISCHE WELT SEINSEBENEN JENSEITS DER RAUMZEIT UND MATERIE		PHYSIKALISCHE WELT MATERIELLES DIESSEITS IN RAUM UND ZEIT	
INTERFACE			
MENTAL/ASTRAL KÖRPER	ÄTHERISCHER/ BIOPLASMA KÖRPER	PHYSISCHER KÖRPER	
PROGRAMMIERER DER	COMPUTER-GEHIRNE		
UNBEKANNTE ENERGIE	(MAGNETOID?)	ELEKTRISCH	

ABB.28: VEREINFACHTE STRUKTUR DES LEBENDEN MENSCHEN
(NACH SCOTT UND MEEK)

KOSMISCHE UMGEBUNG	EGO IM UNVERGÄNG- LICHEN KÖRPER		1.PRO- GRAMM	ARCHETYPISCHE FORM AF DES INDIVIDUUMS
	GERINGERES EGO ANGE- PASST AN DIE JEWEI- LIGE LEBENSAUFGABE		2.PRO- GRAMM	IDEALFORM IF DER PERSÖNLICHKEIT
SOZIALE UMGEBUNG	PERSÖNL. EIGENSCH. MODIFIZ. DURCH SOZIALES TRAINING	HÖHERER MIND KONTROLL. EMOTION	LERN- PRO- GRAMM	RICHTIG: WACHSTUM ZUR AF GESUNDHEIT
				BEGREIFEN DER LEBENS-SITUATION
				FALSCH: ABWEICHUNG VON IF KRANKHEIT - LEID
PHYSIKAL. UMGEBUNG	LEBENS- FELD KÖRPER	ÄTHERISCH ZENTRAL- NERVEN- SYSTEM COMPUTER	SKELETT MUSKELN HAUT SINNE	BEWEGUNG - WAHRNG. ÄUSSERE ANPASSUNG
		AUTONOMES NERVEN- SYSTEM PHYSISCH	VEGETAT. ZIRKUL. ATMUNGS ENDOKR.	SYSTEM INNERE REGULATION

ABB.29: MENSCHLICHES LEBEN IN VERSCHIEDENEN UMFELDERN
(NACH SCOTT UND MEEK)

Die den Abb.28/29 von SCOTT/MEEK übernommene Darstellung der Struktur des Menschen und seines Lebens in verschiedenen Umfeldern vermag, ebenso wie die Vorstellungen der Anthroposophen, einen Eindruck derartiger Ansätze zu vermitteln (G. UNGER 1981) [139].

Eine besondere Rolle bei der Einbettung des Menschen in die kosmischen Rhythmen scheint dem Wasser zuzukommen (C.W. SMITH), das einen erheblichen Bruchteil der Körpermasse darstellt und die Lebensvorgänge 'trägt' (TRINCHER). Wasser, das durch Einstrahlung von EM Energie oder durch 'Behandeln' (seitens eines Heilers, DEAN, GRAD) 'aktiviert' wurde, kann biologische Wirkungen auslösen, analog den homöopathischen Hochpotenzen, bei denen die ursprüngliche Substanz soweit verdünnt ist, daß ihre Moleküle nicht mehr in allen Proben enthalten sind (DAVENAS, VINES). PESCHKA, im Zusammenhang mit dem von ZINSSER entdeckten 'kinetobarischen Effekt', und POPP (über 'geschütteltes Wasser') haben die Möglichkeit der Informationsspeicherung diskutiert. Die spezifischen Wirkungen im Fall der EM 'Aktivierung' scheinen erst nach Monaten abzuklingen. Die Bedeutung der nachgewiesenen Winkeländerungen im H_2O -Molekül, der Veränderungen der Infrarot-Transmission und der Verringerung der Wasserstoffbindungen ist unklar. Die Mitwirkung 'mentaler Imprägnation' (RYZL), wie sie in der 'Psychometrie' naheliegt und von den 'psychotronischen Generatoren' (PAVLITA) behauptet wird, könnte auch in der ITK eine wichtige Rolle spielen, da z.B. nach AARON/EINSTEIN (F-37.12) die benutzten elektronischen Geräte mental auf höhere Sensitivität 'programmiert' werden können. Unter diesem Aspekt ist die Wirkung allopathischer Pharmazeutika nicht unabhängig von den während ihrer Entwicklung und Fertigung eingebrachten mentalen Absichten und Strukturen, und die materiellen, chemischen Substanzen wären nur oder auch vermittelnde Träger eines korrespondierenden Informationspotentials.

Das Verständnis dieser Zusammenhänge steht erst in den Anfängen. 'Informationen aus der ehemaligen UdSSR stützen die Annahme intensiverer Erforschung diese Gebiete. Die Terme 'Biofeld', 'Bioplasma(körper)' (INJUSHIN, Alma Ata), der KIRLIAN-Effekt und seine Abhängigkeit von psychosomatischen Zuständen (P. MANDEL), sowie die Biogravitationshypothese von DUBROV/PUSCHKIN, weisen in diese Richtung. Die Behauptungen REICHENBACHs (und anderer) über die Sichtbarkeit einer 'odischen Lohe' bzw. 'Aura' (WÜST) sollten ebenso in Erwägung gezogen werden wie die Ergebnisse der Japaner MOTOYAMA und UCHIDA, von BURT und HUNT (nach R.MILLER) in den USA. Eine Erweiterung des reduktionistischen Menschenbildes ließe sich durch die Kombination westlich-wissenschaftlicher Erkenntnisse, (fern-) östlicher Anschauungen, esoterischer Überlieferungen und TI anbahnen. Begriffe wie Akupunktur, Meridiane, Chakras, feinstofflicher, ätherischer oder Astralkörper und die Behauptungen von CALLIGARIS (TAROZZI) sind nicht abzulehnen, weil sie schlecht oder nicht meßtechnisch verifizierbar sind.

"Lebensprozesse sollten in Begriffen negentropischer Eigenschaften lebender Materie definiert werden, gekoppelt mit negativem Zeitfluß auf dem Zellniveau. Leben besteht in Vorgängen, die gegen die Zunahme der Entropie gerichtet sind. Der Zeitfluß innerhalb eines Organismus kann sich vom Zeitfluß im Universum unterscheiden" (KUZNETSOV 1962/63).

"Der Mensch erscheint als einzigartiges Organ, das die Eigenschaften der Raumzeit in der inneren und äußeren Welt verändert" (DUBROV/PUSCHKIN S.163, vgl.A-2).

H.-O. KÖNIG fand bei mehreren Versuchspersonen individuell verschiedene, auch nach längerer Zeit reproduzierbare Gruppen sechs somatischer Transmissionsresonanzen im VLF-Bereich 20-40 kHz. Die primären Signale wurden auf die Hypophyse gestrahlt, das transmittierte Signal an einem Akupunkturpunkt der linken Hand ausgekoppelt. Im Hintergrund dieser Versuche stand die Vermutung, Sterbende könnten ein charakteristisches Spektrum mit 'hinübernehmen' und durch dessen spätere terrestrische Ausstrahlung leichter erreichbar sein.

Bezüglich der ITK ist es verfrüht, aus einigen hypothetischen Aussagen (BEARDEN) und meist vorübergehenden, eventuell erfolgreichen Anwendungen infraroter und ultravioletter Strahlung (CETL, GREMESE, HÄRTING, HOMES, KÖNIG, SCHREIBER) einen Zusammenhang mit der Biophotonik zu konstruieren. Er kann aber auch nicht ausgeschlossen werden. Die Beobachtungen von GURVITCH und POPP ergaben eine erhöhte UV-Strahlung während der Zellteilung und des Zelltodes, d.h. in Phasen höherer Aktivität (KLINGHOLZ). POPP wies bei Heilern stärkere Photonenstrahlung der Hände nach. DE BONI (bei FIDANI) und GIOVETTI (im Circolo 77) dokumentierten Materialisationen von bleibenden Objekten in der Handfläche der Medien. Im Circolo 77 traten währenddessen bläuliche Lichterscheinungen auf.

Fotoaufnahmen mit kombinierter IR- und UV-Strahlung ergaben gelegentlich außergewöhnliche Effekte: der menschliche Körper erschien durchsichtig vor dem erkennbarem Hintergrund (MEEK; APPLGATE S.96/97). BEARDEN ('Paranormal Pictures') vermutet die Unterdrückung (quenching) der Paraphänomene durch sichtbares Licht.

Die nicht auf verbale Direktsuggestion zurückführbare Fernheilung (IVANOVA) und die radionischen Effekte (DELAWARE) weisen über reine EM Kopplungen hinaus. 'Erklärungen' als Übertragung (undefinierter) 'Kräfte' und 'Energien' verschleiern die Vorgänge. Tatsächlich dürfte es sich um informatorische Kopplungen, Ein-Flüsse oder Aktivitäten(ströme) handeln, deren energetische Formen eventuell als 'subtil' beschrieben werden können, (vgl. F-37.10, sowie TILLER in D-29).

John WHITE: 'Bewußtsein und Energie sind nicht dasselbe. Nur Bewußtsein vermag einer Person Verständnis zu bringen. Energie steuert sich nicht selbst. Im Namen des höheren Bewußtseins gibt es heutzutage eine unglaubliche Menge Energie-orientierten Unsinn.' (Journ. of Near-Death Studies, 6(2), Winter 1987, S.73 ff.)

C-15 GEHIRN UND BEWUSSTSEIN

Knackt den Code!

Aus der unübersehbaren Menge der Ergebnisse der Erforschung des menschlichen Gehirn-Nervensystems und des Bewußtseins können hier nur diejenigen angesprochen werden, denen möglicherweise eine Bedeutung für die ITK zukommt. Im wesentlichen handelt es sich dabei um die Zusammenhänge der Hirn- und Nervenfunktionen mit den verschiedenen Bewußtseinszuständen, der Entschlüsselung des Gehirnkodes, die Möglichkeiten der äußeren chemischen und physikalischen Beeinflussung, sowie um die Frage der Steuerung durch unmeßbare Einflüsse auf dem Quanten- oder Subquantenniveau.

In Abb.30 sind (nach SCOTT/MEEK) einige funktionelle Zuordnungen grob schematisch dargestellt.

ZENTRALNERVENSYSTEM ZNS (TELEENCEPHALON)	NEUHIRN (CORTEX): SELBSTBE- WUSSTSEIN UND KONTROLLE
CEREBRUM (DIENCEPHALON)	ALTHIRN: HAUPTSCHALTSYSTEM
CEREBELLUM	ORIENTIERUNG DURCH EINDRÜCKE UND ABLEITUNGEN VON DEN GLEICHGEWICHTSORGANEN
GEHIRNSTAMM	NIEDRIGE SCHALTSTELLE ERREGUNGSZENTRUM
RÜCKGRAT	VERBINDUNGEN ZUM AUTONOMEN NERVENSYSTEM (ANS)

ABB.30: FUNKTIONEN VON GEHIRN UND NERVENSYSTEM
(NACH SCOTT/MEEK)

LORBER zeigte seit Mitte der 60er Jahre, vorwiegend bei Hydrocephalus-Patienten, daß normales Verhalten mit hohem Intelligenzquotienten im wesentlichen ohne Gehirn möglich ist (50-150 g in einer dünnen Schicht gegen 1500 g). Es ist eine empirische Tatsache, daß massive Verluste von Hirnsubstanz keine Persönlichkeits- und Bewußtseinsveränderungen nach sich gezogen haben. Danach muß die langgehegte Meinung, der Kortex sei der alleinige Sitz des Bewußtseins im menschlichen Körper, ernsthaft in Zweifel gezogen werden (SCHIEBELER 'Wir überleben ...' S.27 ff).

Beginnend mit BERGER werden seit den 20er Jahren elektroencephalografische Messungen durchgeführt (EEG). Eine geringe Zahl von Elektroden leitet von der Kopfhaut sehr kleine, zeitlich veränderliche elektrische Spannungen ab. Sie werden verstärkt und mit elektromechanischen Schreibern als Kurven aufgezeichnet. Abgesehen von der diagnostischen Auswertung ist die Zuordnung einigermaßen definierter Bewußtseinszustände zu den in diesen 'Gehirnwellen' vorherrschenden Frequenzen möglich, (Abb.31; NIEBELING).

Die niedrigen Frequenzen (mit eventuell höheren Amplituden) scheinen einer stärkeren Synchronisation der Gehirnaktivität zu entsprechen und veränderte Bewußtseinszustände zu begünstigen, die mit paranormologischen

Effekten in der Umwelt korreliert sein können und Kontakte mit den Transbereichen erleichtern. Theta- und Delta-Wellen treten normalerweise nur im Tiefschlaf auf, sie sind aber von Yogis auch bei vollen Wachbewußtsein erreicht worden (Mystik, Ekstase).

WELLEN- BEREICHE	FREQUENZ- BEREICHE IN Hz	BEWUSSTSEINS- ZUSTÄNDE
BETA β	40 - 13	TÄTIGES WACHBEWUSSTSEIN
ALPHA α	13 - 8	MEDITATIV - ENTSPANNT
THETA θ	7 - 4	TIEFSCHLAF
DELTA δ	3,5 - 0,5	SAMADHI

ABB.31: EEG-FREQUENZEN UND BEWUSSTSEINSZUSTÄNDE

In den modernen Versionen vergrößert man die Anzahl der Elektroden und analysiert die Feinstruktur der Signale mit speziellen Computerprogrammen. Eines der jüngsten Verfahren (MONTECUCCO) erlaubt die farbige Bildschirm-Darstellung der Aktivitäten der beiden Gehirnhälften in Abhängigkeit von der Gehirnwellenfrequenz. Während im aktiven Wachzustand im allgemeinen keine Rechtslinks-Symmetrie auftritt, zeigen sich während meditativer Zustände stärkere Symmetrien und harmonische Strukturen, wobei die maximalen Amplituden den Vielfachen einer Grundfrequenz zugeordnet sind. Unerklärt ist die Beobachtung, daß die Muster zweier (intim verbundener) Menschen, die sich gegenüber sitzen und ansehen, gegenphasig ähnlich werden. TI: *Esprit benötigt bei Ihnen beide Gehirnhälften*. Eine entsprechende Aussage zur Synchronisation findet sich bei COUDRIS 1995, S.12.

Den Gehirnhälften können unterschiedliche 'Fähigkeiten' zugeschrieben werden (BICK, OEPEN). In Kurzform: 'männlich-links: analytisch-sequentiell-logisch' bzw. 'weiblich-rechts: synthetisch-assoziativ-arational-künstlerisch'. Evolutive Veränderungen müßten sich auch genetisch abbilden; man spricht von einer neuen Theorie der Evolution: 'Ist das ZNS eine Quelle der Veränderung der DNS/RNS?' (BLAKESLEE, MARCINIAK, MUSES, WAIS). Die Evolution erscheint als kybernetischer Prozess in Richtung auf höheres Bewußtsein zunehmend komplexerer Systeme durch 'Lernen' (DUBROV/PUSCHKIN [144]).

THOMPSON JR. hat im 'Logos-Konzept' Vorstellungen entwickelt, nach denen die verschiedenen Frequenzbereiche der Gehirnwellen definierten evolutiven, astronomisch-astrologischen und spirituellen Gegebenheiten entsprechen. Die vorwiegend tierisch orientierten Verhaltensweisen des Jetztzeitmenschen seien mit dem vorherrschenden β -Zustand verknüpft. Die zukünftige Entwicklung würde durch die zunehmende Verbreitung des α -Zustandes mit parallellaufendem Erwerb paranormaler Fähigkeiten charakterisiert sein.

Mehrere Autoren (z.B. BEARDEN, YORK) fassen das menschliche Hirn als Skalarwellendetektor auf, die beiden Hälften würden eine (auch aktivierbare) Interferometer-Anordnung bilden. Nach THOMPSON JR. wird (I)TK vermittels Skalarwellen realisiert, die als holografische Muster unendlicher Dimensionen existieren, wobei proportional zur Komplexität der TI viele derartige Muster überlagert sind. Eine gleichartige Beschreibung liegt in den medialen Kommunikationen von CLAUDIUS/TESLA vor, siehe F-37.10.

PRIBRAM konzipiert ein umfassendes Paradigma, das die Hirnforschung

eng an die Physik bindet. Normale Wahrnehmung, paranormale und transzendente Erfahrungen sind darin Teile der holistischen Natur. Der Funktionalismus sieht Bewußtsein als 'reine Information', fundamentaler als die materielle Welt und nähert sich damit platonischen Vorstellungen.

ECCLES erkennt die Gehirnstruktur als Interface zu nicht-materiellen geistigen Bereichen und den Geist als 'Programmierer des Gehirncomputers'. Ein Teilbezirk mit etwa 50 Millionen Neuronen scheint für das einer Aktion zeitlich vorlaufende 'Bereitschaftspotential' verantwortlich zu sein. (In TI ist auf die Bedeutung der Bereitschaftswellen für die TK hingewiesen worden!)

Trotz der unübersehbaren Menge von Einzelergebnissen ist man vom Verständnis der Arbeitsweise der 10 Milliarden bis zu je tausendfach vernetzten Hirnzellen weit entfernt (BARNES, PENFIELD). Die wichtigste Frage blieb offen:

"Wir haben nicht die mindeste Ahnung, wie sich der Wechsel vom Vorgang im Gehirn zur Erfahrung im Bewußtsein vollzieht, und wer oder was dieses unvorstellbare 'Neuronenfeuerwerk' steuert" (JOAD in LeSHAN S.54).

Vielleicht kommt man der Lösung dieser Problematik wenigstens einen Schritt näher, nachdem ECCLES in seinem soeben erschienenen Buch 'Wie das Selbst sein Gehirn steuert' gezeigt hat, daß die Steuerung der Synapsen in Bereichen erfolgen kann, die dem HEISENBERG'schen Unschärfeprinzip unterliegen. Er bestätigt damit MARGENAU's Aussage,

"daß der Geist selbst dann, wenn er etwas mit der (physikalischen) Veränderung (im Körper) zu tun hat - d.h. selbst im Fall einer Wechselbeziehung zwischen Geist und Körper - keine Energie beizutragen braucht".

Nach den Erkenntnissen der Neurophysiologie erfolgt die Signalübertragung im Zentralnervensystem ZNS und im Gehirn durch elektrochemische Schaltvorgänge auf Ionenaustauschbasis. In den Nerven werden elektrische Impulsfolgen benutzt, die aus etwa 1 msec langen Einzelimpulsen gleicher Dauer und gleicher Amplitude mit unterschiedlicher Folgefrequenz bestehen. Obwohl das Spektrum der semantischen Information ein äußerst weitreichendes ist, wird die zeichenärmste aller Signalsprachen verwendet [140]. Bei diesem genialen informationstheoretischen Verfahren wird die Kapazität der Informationsübertragung so herabgesetzt, daß die Störanfälligkeit abnimmt. In der Technik wurde diese Pulscodemodulation PCM erst in den 30er Jahren erfunden.

RUSHTON: "Die vom lebenden Nervensystem benutzte Zeichensprache entspricht diesem nicht mehr weiter zu vervollkommnenden Ideal einer störungsunempfindlichen Signalübertragung, es ist die Endstufe der PCM. Der Verlust an Übertragungskapazität hat gegenüber dem Gewinn an Sicherheit kein Gewicht" (nach GITT, gekürzt).

BATESON "Die Dynamik des menschlichen Geistes läuft in regulären Mustern ab. Die Information fließt bei den mentalen Prozessen in Kreisen [143] und/oder komplexen determinierten Ketten, nicht nur innerhalb des Gehirns sondern auch zwischen Gehirn und Umwelt. Gleichzeitig dienen diese Informationsflüsse zur Selbstregulation und Aufrechterhaltung der Identität."

Das Problem der Aufrechterhaltung der Identität (eventuell über den Tod hinaus) ist eng verknüpft mit dem des Gedächtnisses des lebenden Menschen, dessen Lokalisierung nicht gelungen ist.

SHELDRAKE: "Es besteht kein Grund zur Annahme, daß unsere Gedächtnisinhalte materiell im Gehirn gespeichert seien. Was wir als Gedächtnis wahrnehmen, könnte das Ergebnis der Einstimmung des Gehirns in seine eigenen vergangenen Zustände sein mittels eines Prozesses, der ähnlich ist der morphischen Resonanz" [145].

Während der letzten Jahre ist das gesamte Forschungsgebiet unter Benutzung der Computertechnik stark ausgeweitet worden: künstliche Intelligenz (KI), Robotik, und die (interaktiven) virtuellen Realitäten (VR), (R.E. SCHAEFER). Bewußtsein wird hier als Eigenschaft materieller Strukturen verstanden, die sich manifestiert, wenn ein gewisses Niveau der Komplexität und Organisation wechselwirkender Teile (Neuronen oder Siliziumchips) erreicht ist. In der Neurobionik werden bereits mikroelektronische Systeme (Chips) direkt mit Nervengewebe gekoppelt, mit dem Ziel, gestörte neurophysiologische Funktionen zu ersetzen (BOTHE).

Nach BEARDEN haben YORK und JENSEN in den USA bereits vor Jahren die Gehirnwellenmuster einiger gesprochener bzw. nur gedachter Worte entschlüsselt [141]. GRIS/DICK (S.317ff) zitieren die russische Neurologin BECHTEREVA (Enkelin des berühmten Physiologen): "Eine meiner Ambitionen im Leben ist, nicht nur Worte zu verschlüsseln und zu entschlüsseln, die vom menschlichen Gehirn akustisch registriert werden, sondern das gesamte Spektrum der geistigen Aktivitäten des Menschen elektronisch zu transkribieren". Sie räumte ein, daß es bereits möglich sei, den Kode für bestimmte Worte durch Elektroden in das Gehirn zu senden [142]. Mediale Aussage von SARI: *Es ist soviel über Enzephalogramme (EEG) zu lernen. Die Gehirnwellen müssen angemessen dekodiert werden.*

Menschliches Verhalten kann durch Drogen, die in den Gehirnstoffwechsel eingreifen (GROF: LSD mit nachwirkenden intimen psychischen Kopplungen einiger Versuchspersonen; HUXLEY: Meskalin; Psychopharmaka), durch Infra-, Hör- und Ultraschall, durch Gleichstrom und (modulierte) elektrische Wechselfelder mehr oder weniger gezielt verändert werden (MADDOCK). Es existieren kaum bekannte und nur unvollkommen verstandene Korrelationen quantitativer physikalisch-chemischer Größen oder Signale mit qualitativen seelisch-geistigen (psychischen) Erlebnissen (Adolf SCHNEIDER S.203). Die Untersuchungen mögen noch in den Anfängen stehen, die Ergebnisse könnten aber auch wegen ihrer machtpolitisch-militärischen Anwendungsmöglichkeiten zur Manipulation des 'Innenraums des Menschen' geheimgehalten werden (SENKOWSKI in *Imago Mundi*, Bd. 9). Andeutungen finden sich bereits bei M. v. ARDENNE. Die vielfach propagierten subliminalen Methoden sind in mehrfacher Hinsicht genauso problematisch wie die in den Aufzeichnungen bestimmter Rockgruppen eingestreuten rückwärts laufenden Satansanrufungen und Verpflichtungen (REGIMBAL). Nach MAY enthält rückwärts abgespielte Country Music gelegentlich deutliche sinnvolle Bemerkungen. Er vermutet, derartige 'Spiegelsprache' könne auch während normaler Gespräche unterschwellig zum Verstehen der Partner beitragen. Vielleicht gibt es hier Zusammenhänge mit den TBS auf rückwärts abgespielten Magnetbändern.

Es fehlt nicht an Versuchen, Paraphänomene durch Beeinflussung der Gehirnprozesse zu evozieren (MADDOCK) oder wenigstens zu begünstigen, und während ihres Auftretens etwaige abweichende physiologische Parameter und physikalische Daten im Umfeld messend zu erfassen (z.B. SERGEJEV bei

KULAGINA). Ergebnisse sind nur als nicht näher definierte Korrelationen verschiedener Parameter bekannt geworden. Merkwürdige Hinweise liegen in TI vor, die bei der SORRAT-Gruppe empfangen wurden [146]:

Prozesse im Gehirn beeinflussen PSI. Schlüsselbereich ist die Zirbeldrüse. Sie gibt eine besondere Flüssigkeit in den Blutstrom hinein, welche die Synapsen der Nerven beeinflusst [147]. Das Potential ist allen Menschen gegeben, es ist jedoch bei Medien mit einer größeren, strukturell verschiedenen Zirbeldrüse stärker ausgeprägt [148]. Chemische und elektronische Möglichkeiten der PSI-Induktion existieren, jedoch sei die beste Methode die mentale Einstimmung auf Friede, Harmonie und Liebe.

MUSES (S.303): "Es ist unmöglich, daß sich ein höherer Bewußtseinszustand einstellt ohne die endogene Erzeugung mindestens winziger Mengen gewisser Hormonmoleküle durch die neurosekretorischen Zellen im Gehirn."

Die Zirbeldrüse (BOYE, DACQUÉ) synthetisiert das 'obskure' Hormon 'Melatonin', dem im Organismus eine Zeittakt-Funktion zugeschrieben wird. Neuromelanin gesteuerte, lokalisierte Vorspannungsänderungen könnten die Dendritenschaltvorgänge und damit die höheren geistigen Funktionen einschließlich veränderter Bewußtseinszustände beeinflussen (BARR).

Auch Hinweise auf die Kohärenz finden sich vielfach. So hat MONROE zur Induktion veränderter Bewußtseinszustände das HemiSync-Verfahren entwickelt. Zwei definierte Tonfolgen mit Differenzfrequenzen im Hz-Bereich werden zusammen mit Verbalsuggestionen binaural über Kopfhörer eingestrahlt. Eine 'Schwebungsfrequenz-Folgereaktion' soll die Aktivität der beiden Gehirnhälften synchronisieren: 'Hemisphären-Synchronisation'. Ähnlich: SILVA-Mind-Control. Um das 'Holophonic-Sound-Verfahren' (ZUCCARELLI) ist es nach (Zeitungs-)Berichten über dramatische innere Erlebnisse still geworden [150]. Die Hypothese lautete: In Analogie zu optischen Hologrammen, die durch Überlagerung zweier Laserstrahlen als Interferenzmuster zustandekommen und dem Betrachter dreidimensionale visuelle Eindrücke vermitteln, entsteht unter Voraussetzung der Existenz eines im/vom Ohr erzeugten Referenzsignals durch dessen Überlagerung mit von außen eintreffenden Schallsignalen ein komplexes Interferenzmuster, das räumliche Information liefert. In der praktischen Anwendung wurden dem psychoakustischen System der Versuchspersonen aufgezeichnete Schallereignisse zusammen mit nahezu unhörbaren synthetisierten Referenzsignalen zugeführt. Sie lösten nicht nur die entsprechenden räumlich-akustischen Eindrücke aus, sondern alle Arten von synästhetischen Phänomenen (Sehen, Fühlen, Riechen, Schmecken), also multisensorische Erlebnisse hoher Intensität in veränderten Bewußtseinszuständen. Wie immer diese Berichte einzuschätzen sind, sie geben Hinweise auf bisher verborgen gebliebene Aktivitäten des 'Ohres' beim Hörvorgang. ADAMENCO/PODOLNY 1966: "Das Gehirn könnte zusätzliche Töne zur Musik beitragen, die wir halluzinieren; Halluzinationen helfen dem Gehirn, echte Laute/Töne zu verstehen" [151]. Während hier noch von 'Halluzinationen' die Rede ist, hat sich inzwischen meßtechnisch erwiesen, daß das Ohr Töne emittiert, deren Entstehung nicht klar ist, eventuell liegt ein rückgekoppelter Verstärkungsmechanismus vor. Der Tinnitus, das akustisch hochfrequente 'Singen' oder 'Klingen' im Ohr, ist objektivierbar, (BLAKEMORE, KLINKE, ROSENBERG) [152].

Nach POPP "erscheint Meditation als eine Art Kohärenztherapie im langwelligen Bereich des Photonenfeldes", die zur 'Kohärenzdiagnostik' führen

könnte; (Laser: PLOG). HAASE diskutiert neben Wachen, Schlafen und Träumen einen 4. Bewußtseinszustand in der Transzendentalen Meditation als 'harmonischen Resonanzismus' und zitiert TILLER: "Die Energie im Menschen sei z.B. mittels Sutras und Mantras durch 'Phasenausrichtung' in kohärente Formen überzuführen". In einem derartigen 'Superstate' (ZABELINA nach DUBROV/PUSCHKIN) als kohärentem Zustand, als 'makroskopischem Quantenzustand', werden alle Arten von Wirklichkeitsveränderungen möglich [149]. Messungen an den Kindern in Medjugorje zeigen den synchronen Einsatz der Bewußtseinsveränderungen zu Beginn der Visionen (LAURENTIN), ähnliche Effekte wurden bei Medien am Übergang vom Normal- in den Trancezustand mit Übernahme durch eine TW beobachtet. Gehirnwellensynchronisation bei Telepathieversuchen siehe GRINBERG-ZYLBERBAUM und EEG-Kohärenz bei DOMASCH (ORME-JOHNSON).

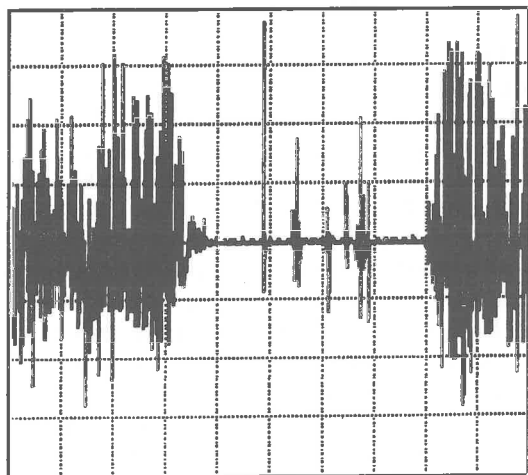
H.-O. KÖNIG zeichnete im Nahfeld einer Frau TBS auf, deren Inhalte mit denen der von ihr subjektiv gehörten inneren Stimmen weitgehend übereinstimmten. Unwillkürliches Flüstern ausgeschlossen, deutet dieses Ergebnis auf ein objektiv vorhandenes Informationsfeld (priv. Mitt.). TBS und halluzinatorische Stimmen: MACRAE [109] und W. van DUSEN.

Versuche, die äußerst schwachen elektrischen und magnetischen Felder in der Umgebung eines Menschen berührungslos zu messen, haben nur in extrem abgeschirmten Räumen Aussicht auf Erfolg. Nach vorwiegend aus Rußland berichteten Ergebnissen treten bei Psychokinese-Experimenten relativ starke EM Felder und eine merkbare Reduktion des umgebenden kosmisch-terrestrischen Strahlungsfeldes, sowie Ultraschallfelder auf, die mit den Effekten selbst und physiologischen Daten korreliert sind (SERGEJEV nach UPHOFF). Japanische Wissenschaftler haben im Nahfeld von KIYOTA EM Wellen bei 34,5 MHz nachgewiesen, die vom linken vorderen Gehirnlappen abgestrahlt wurden. Die erste Beobachtung erfolgte zufällig während der Konzentrationsphase der Versuchsperson, weil die 34,5 MHz Strahlung die Videoaufzeichnung störte. Später wurde eine Ausstrahlung erheblich höherer Amplitude von 26,5 MHz bei YAMASHITA gefunden (UPHOFF 1980).

Nach HEIM und BEARDEN begünstigen EM Felder die informatorischen Übergänge in die Transbereiche. WILKINS vermittelte über SHERMAN: *Wir befinden uns in einem sich fortgesetzt verändernden Kraftfeld, das Sie elektromagnetisch nennen*. Andererseits sollen die jenseitigen EM Felder nicht mit unseren identisch sein: *andere Elektrostatik*. Die starken gepulsten Felder von Radarsendern scheinen bereits in einigen Fällen vorübergehende Hellsichtigkeit bei Technikern ausgelöst zu haben, die Impulsfolgefrequenzen konnten als Töne wahrgenommen werden. Kurzzeitige Materialisationserscheinungen bildeten sich in einem wassergefüllten Aquarium, während O'NEIL mit überlagerten EM Schwingungen im VHF-Bereich experimentierte, geriet er in einen Tremorzustand. Er wiederholte den Versuch ein einziges Mal zur Bestätigung mit dem gleichen Ergebnis (FULLER und pers. Mitt. [153]). Erscheinungen von Geistern in elektrischen Feldern: GADDIS. Auch: SHALLIS.

Mit starker Konzentration gelang es HOMES aus etwa 1,5 m Entfernung die normale Funktion eines auf UKW eingestellten Empfängers vorübergehend mental zu blockieren (Abb.32). Vermutlich befand er sich dabei in einem veränderten Bewußtseinszustand. Das Oszillogramm des zeitlichen Ablaufs bestätigt den subjektiven akustischen Eindruck des verzögerten Effektes. Auf die Frage an die jenseitigen Kommunikatoren, ob diese Fähigkeit

eine Rolle bei den Transkontakten spielt, bei denen der Empfang eines irdischen Radio-Programms teilweise oder vollständig unterdrückt wird, lautete die Antwort: HOMES und andere geben uns Impulse. Es ist denkbar, daß hier Verbindungen zu der auch bei BACCI, CETL und SPIRIK (vgl. B-9.3.2) aufgetretenen kurzzeitigen oder länger anhaltenden Blockierung des normalen Radioempfangs vorliegen. Mangels Meßmöglichkeiten sind die Einzelheiten dieser Vorgänge nicht klar: Handelt es sich um einen vom Operator ausgehenden 'klassischen' EM Effekt, um eine psychokinetische Veränderung der Eigenschaften der Bauteile im Empfänger, oder um ein 'mediales Feld', das die normale Physik außer Kraft setzt?



MUSIK UND SPRACHE DES
SENDERS RTL AUF UKW
WERDEN DURCH A. HOMES
UNTERDRÜCKT UND NACH
ETWA 100 SEC IN DER
URSPRÜNGLICHEN LAUT-
STÄRKE WIEDER HÖRBAR.
DAZWISCHEN EINIGE BE-
BEMERKUNGEN DES EX-
PERIMENTATORS.

TONSPUR DES VIDEOMIT-
SCHNITTS V. 18.12.92

ZEITBASIS
20 SEC/SKALENTEIL

ABB.32: MENTALE UNTERDRÜCKUNG DES RADIOEMPFANGS

Beobachtungen des Verfassers bei einigen ITK-Experimenten deuten auf meditative α -Zustände der Operateure. TI bestätigten mehrfach unabhängig derartige Kopplungsmöglichkeiten. Zur Funktion des 'Translators' bei CETL: B-9.3.2. H.-O.KÖNIG empfing: *Gedankenstruktur ist Kontaktbrücke*; bei HÄRTING hieß es von ABX-JUNO: *Herrn F. sei nochmals gesagt, Technik ersetzt nicht die Macht des Gedankens*.

Die in der ITK benutzten Geräte erzeugen unterschiedliche EM Felder und strahlen sie in die Umgebung. Oft werden zusätzliche Schwingungsgemische (NF, HF, IR, UV) eingesetzt (CETL, HÄRTING, KÖNIG, O'NEIL, SEIDL, SPIRIK). Im Nahfeld der Geräte sind Wechselwirkungen mit den somatischen Feldern des ZNS und des Gehirns möglich; EM-neurophysiologische Prozesse könnten als Komponenten des Kontaktfeldes in die Transbereiche übergreifen.

Nach vorheriger Absprache mit einer Sterbenden dokumentierte H.-O. KÖNIG einige Minuten nach ihrem Tod über seine Apparatur im Sterbezimmer die Stimme: *Ich sehe meinen Körper*.

Wirklich sind die Alpträume einer Person, die sich fürchtet.

Die Tatsache, daß die Bewußtseinszustände auch im 'Normalfall' ständig wechseln, etwa zwischen emotional, rational, konzentriert, unaufmerksam, usf., ('weiche Koordinaten' JAHN/DUNNE), wird wenig beachtet. Mediale Trance und tranceähnliche Zustände weichen vom Wachbewußtseinszustand des westlichen Menschen erheblich ab [154]. Häufig entzieht sich ihr Einsetzen der Kontrolle der betroffenen Personen, sie 'fallen' irgendwann erstmalig spontan in Trance und 'produzieren' somatische Automatismen und/oder paranormale Umfeldphänomene. Früher oder später können sie lernen, die veränderten Zustände zu verhindern, willentlich auszulösen oder durch andere Menschen auslösen zu lassen. Solange die damit verknüpften inneren und äußeren Belastungen erträglich bleiben und die Erlebnisse (auch) in einer verständnisvollen Umwelt sinnvoll eingeordnet werden können, ist psychiatrische Hilfe überflüssig. Werden die Grenzen der Tragfähigkeit oder des Erträglichen erreicht oder überschritten, so ist die medizinische Fakultät aufgerufen, sich der Problematik anzunehmen. Nach dem Zusammenbruch der relativen psychischen Stabilität, die jeden 'normalen' Menschen kennzeichnet, sind trotz des Einsatzes moderner Psychopharmaka, deren Wahl und Dosierung eine der schwierigsten Aufgaben des behandelnden Arztes ist, die Bemühungen nicht in allen Fällen von Erfolg gekrönt, und der Suizid(versuch) kann nicht immer vermieden werden. BENDER hat entgegen der summarischen, schlecht definierten Diagnose 'Schizophrenie' für diesen Erscheinungskomplex den Begriff 'mediumistische Psychose' geschaffen und das Thema ausführlich bearbeitet. Eine klassische Erfahrung mit tragischem Ausgang verdanken wir STAUDENMAIER.

Psychiatrie und Psychotherapie befinden sich augenscheinlich in einer Krise. Die bereits früher als Betrug bezeichnete, häufig beliebig lange erfolglos weitergeführte Psychoanalyse wurde während des Weltkongresses für Psychotherapie in Hamburg 1994 einmal mehr angegriffen. Generell scheint sich unter dem Druck der pharmazeutischen Industrie 'die dogmatische Behauptung, die Biochemie determiniere den Menschen und der ganze psychotherapeutische Ansatz sei nichts weiter als Aberglaube' erneut zu verstärken (WATZLAWICK, Interview).

Aufgrund der einseitigen akademisch-materialistischen Ausbildung verbleibt dem Schulpsychiater nur die Deutung transcedientaler Zustände als spezielle Erscheinungsformen (teil-)autonomer Spaltpersönlichkeiten [155]. In der weitergehenden spirit(ual)istischen Sicht wird eine mehr oder weniger vollständige Übernahme der psychosomatischen Steuerung des Mediums durch TW angenommen, das dann als 'Kanal' (channel) zur Übermittlung von TI oder als 'Instrument' zur Realisierung medialer Kommunikation dient. (Die im englischen Sprachraum übliche Bezeichnung 'instrument' für ein Medium ist nicht mit der technischen Bedeutung zu verwechseln!) Im holistischen Informationsraum können die diametralen Aspekte durchaus vereinbart werden: wenn nämlich (über Raum und Zeit hinweg!) 'Multidimensionalität' ein menschliches Charakteristikum ist, erscheinen die Diskrepanzen nur als vordergründige Konsequenz der jeweiligen Ausgangsbasis und lösen sich in einer adäquaten Definition der 'Person' (oder 'Persönlichkeit') auf. BENDER, über

HOMES (F-38.12.4), stellt die Existenz eines einheitlichen Persönlichkeitskerns überhaupt in Frage und erkennt im Gegensatz dazu in seiner momentanen Situation nur veränderliche Teilstrukturkombinationen.

Vertreter vieler Religionen, im Westen vorzugsweise die der christlichen Kirchen und manche Spiritisten, sprechen bei negativ bewerteten Persönlichkeitsveränderungen von 'Besessenheit', in leichteren Fällen von 'Umsessenheit', durch 'böse' (teuflische, satanische, dämonische) Geister, zu deren Charakteristiken alle Arten paranormaler 'übernatürlicher' Fähigkeiten zählen. 'Exorzismus' als Versuch, diese 'Geister auszutreiben' und die betroffene Person zu heilen, setzt die früher als unproblematisch empfundene Existenz solcher Geistwesen voraus, die heute 'hinterfragt' wird. Man erkennt deutlicher die Gefahren der suggestiven Beeinflussung des Patienten, der innerhalb soziokulturell geformter Glaubensvorstellungen die Überzeugungen und Erwartungshaltungen des Exorzisten spiegeln kann und so die an sich nicht vorhandenen 'Dämonen' erschafft, vgl. z.B. Tibetisches Totenbuch. Nicht zuletzt aufgrund des unglücklichen Ausgangs des Falles Anneliese MICHEL scheint sich eine Gesprächsbereitschaft zwischen Theologen und Psychiatern anzubahnen, (v. DUSEN, GOODMAN, MISCHO, NAEGELI, RESCH, SCHAFFRATH). Größerer Wahrheitsgehalt könnte einer Deutung von 'Besessenheit' zukommen, die von mehr oder weniger bewußten 'erdgebundenen Verstorbenen' ausgeht. Beispielhaft hierfür sind WICKLANDs Erfahrungen. Auch die fallenden Aktivitäten der während des Aufstiegs in höher-entelechiäle Bereiche abgekoppelten Residuen (HEIM) wären zu bedenken. Im übrigen sind 'echte Spaltpersönlichkeiten' im akademischen Sinn nicht auszuschließen, auch wenn es keine verbindliche Definition des Begriffes 'Persönlichkeit' gibt. Schließlich sei noch auf jene seltsamen Persönlichkeitswandlungen hingewiesen, die in der Reinkarnationsforschung oder bei 'Rückführungen' auftreten, aber nicht notwendigerweise im üblichen Sinn gedeutet werden müssen, oder sich dieser simplen Interpretation zu widersetzen scheinen, etwa wenn ein Verstorbener sich aus dem Jenseits 'persönlich' meldet, der von anderer Seite als bereits wiedergeboren bezeichnet wird, vgl. BENDER in F-38.12.4. Einen extremen Sonderfall 'Seelentausch durch Blitzschlag' beschreibt DELACOUR (S.221): Während eines Gewitters wurden die psychischen Strukturen zweier lebender Personen nicht-umkehrbar ausgetauscht. Unter Berücksichtigung aller Aspekte ist anzunehmen, daß ein Teil der Insassen psychiatrischer Kliniken als Opfer eines unmenschlichen Systems nicht in angemessener Weise behandelt wird (SZASZ).

Unabhängig von den einzelnen Auffassungen und der jeweils bevorzugten Terminologie müssen die krankhaften Bewußtseinszustände hier angesprochen werden, weil auch bei instrumentellen Kontaktversuchen immer die Gefahr des Abgleitens gegeben ist. Bedauerlicherweise wird diese Tatsache von beflissenen Organisatoren und Leitern von TBS-Gruppen häufig unterschlagen oder unter Hinweis auf die bereits vorhanden gewesene 'Labilität' der so 'Verunglückten' verharmlost. Abgesehen davon, daß psychische Stabilität immer nur relativ sein kann und im Extrem sogar dem Leben widerspräche, vermag niemand für sich selbst oder für einen anderen Menschen vorherzusagen, wie er in einer Streßsituation reagieren wird. Der Verf. verfügt über die Erfahrung einer siebenwöchigen mediumistischen Psychose, die er ohne psychiatrische Hilfe überwinden konnte. Er erhielt später vielfach Kenntnis von ähnlichen Fällen, die durch TBS-Versuche ausgelöst worden waren und nicht

immer, oder erst nach langer (klinischer) Dauer, einen glücklichen Ausgang fanden (DREISS; der Fall 'München' in NOVOTNY Bd.IV, S.81/87). Dazu HEINTSCHEL (S.150/153): "Keines der vielen Verfahren für einen Kontaktversuch mit Jenseitigen ist garantiert ungefährlich. Das gilt auch für die oft als harmlos angesehenen TBS" [156].

Zwei Gefahrenquellen sind zu unterscheiden. Die erste beruht auf einem psychophysischen Zusammenhang, der in der parapsychologischen Ganzfeldmethode (HONORTON) benutzt wird, um ASW zu induzieren. Das intensive Versenken ins Rauschen, um Stimmen hören zu wollen, kann die PSI-Sperre öffnen und innere Stimmen hervorrufen, die dann, autonom erscheinend, nicht mehr zum Schweigen gebracht werden können und einen psychischen Dauerstreß durch Schlafentzug, unsinnige Befehle, Drohungen, u.ä. bewirken, dessen Folgen unabsehbar sind (LANG, SENKOWSKI).

Das zweite Gefahrenmoment lauert in der erwähnten Labilität. Aufgrund anerzogener und umweltinhärenter Vorstellungen sind 'Gespräche mit Toten' für viele Menschen unseres Kulturkreises etwas durchaus Unglaubhaftes und sogar Unheimliches [157]. Das intime unmittelbare Erlebnis eines überzeugenden, emotionsgeladenen Kontaktes kann auch Personen aus dem seelischen Gleichgewicht werfen, die als 'stabil' gelten.

Im Fall derartiger Belastungen sind, wie bei Spukfällen, alle Experimente sofort einzustellen, um Zeit zur Verarbeitung der Erlebnisse zu geben. Es ist sinnlos, sich zu fürchten. Wer immer die oft bedrohlich erscheinenden 'Stimmenwesenheiten' 'erzeugt' oder 'spielt', das 'eigene Unterbewußtsein' oder 'erdgebundene Verstorbene': es sind im Grunde 'lächerliche Zwerge', die durch Furcht und Versuche der direkten 'Bekämpfung' zu riesenhaften Schatten aufgeblasen werden. Man sollte sich die Situation klar machen, störende Inhalte nicht beachten und versuchen, die Kontrolle wiederzuerlangen. Es wäre auch falsch, sich zu verschließen aus Furcht, für 'verrückt' gehalten zu werden, obwohl es sich in gewisser Weise um eine 'Ver-rückung' handelt. Stattdessen sollte der Betroffene seine Erfahrungen vertrauenswürdigen, verständnisvollen Mitmenschen mitteilen. Im Extremfall ist ärztlich überwachte Behandlung mit Psychopharmaka angezeigt und nicht zu umgehen, um das 'Reduzierventil' wieder zu schließen. Im allgemeinen wird nach dem vorsichtigen Absetzen der Medikation und eventuellen kürzeren, weniger intensiven 'Rückfällen' der Normalzustand wieder dauerhaft erreicht. In spiritualistischer Sicht zeigen sich andere Möglichkeiten, wie bei WICKLAND nachzulesen ist. Allerdings dürfte nicht jedes 'Medium' über die notwendigen Fähigkeiten und Einsichten verfügen, um erfolgreich helfen zu können.

Wie bei allen tiefgreifenden menschlichen Erlebnissen ist es auch hier eine Frage ihrer Verarbeitung und Integration unter gleichzeitiger Erweiterung des Erfahrungsbereiches. Später kann sich auf der Grundlage neuen Wissens die Überzeugung bilden, daß durchaus natürliche Vorgänge die Persönlichkeitsentwicklung gefördert haben. In selteneren Fällen erweist sich eine eventuell extrem belastende Phase als Durchgangsstadium zu echten medialen Kontakten mit 'höheren Ebenen'.

MAURINA (S.453): "Wer an den Saum der Ewigkeit rührt, wird erleuchtet; wer ihm zu nahe kommt, verbrennt." In allgemeinsten Deutung läßt sich das ganze als Folge der vielfach von TW angesprochenen Metamorphose der Menschheit deuten.

Von Seiten der Psychologen sind für die Problematik der Paraphänomene kaum nennenswerte Beiträge zu erkennen [158]. Weltweit sind sich mindestens 15 verschiedene Schulen in wesentlichen Punkten der Beschreibung und des Verständnisses menschlichen Verhaltens uneinig; ein adäquates Menschenbild existiert bei vorwiegend materialistischen Grundhaltungen nicht. CONDREAU hält Psychologie als Wissenschaft für unmöglich. DUBROV (S.140) erklärt: "Die theoretische Schwäche der Psychologie wurde in dramatischer Weise auf dem Internationalen Kongreß für psychologische Wissenschaften 1976 in Paris deutlich". Analytik und praktizierter Behaviorismus [159] stehen an der Spitze, weniger naturwissenschaftlich orientierte Methoden nehmen Sonderstellungen ein: synthetische (ASSAGIOLI), humanistische (MASLOW), transpersonale (TART), bewußtseinsorientierte (JAMES) Psychologie. Das von FREUD hoffähig gemachte 'Unbewußtsein' ist bestenfalls eine (Arbeits)-Hypothese, JUNGs 'kollektives Unbewußtes' und die 'Archetypen' erscheinen bereits als bessere Annäherung an die Wirklichkeit. Ihre weiterführende Bedeutung wurde bisher nicht angemessen erkannt und gewürdigt. JUNG zeigte sich, nicht zuletzt aufgrund eigener Erfahrungen, für Parapsychologie aufgeschlossen, selbst FREUD äußerte in späteren Jahren, er würde sie als Fach wählen, wenn er noch einmal von vorn beginnen könnte.

Historisch erscheint, vielleicht mitbedingt durch die Wortwahl, Parapsychologie (DESSOIR) als unliebsam-störendes 'Anhängsel' der Psychologie, obwohl nach LeSHAN inzwischen klar geworden ist, daß die innerpsychischen Prozesse wesentlich identisch sind [160]. Das Wort 'paranormal' beschreibt nicht etwa Ereignisse oder Fähigkeiten sondern eher die Grenzen, die dem westlichen Weltbild seine Form geben (HOLROYD/LeSHAN). Der Begriff 'Paranormologie' (RESCH) hat sich, obwohl er den Gegebenheiten als 'Normen überschreitend' weit besser gerecht wird, bisher nicht allgemein durchgesetzt. Als Sammelbegriff ist 'Parapsychologie' nur sehr unscharf definiert, der Bundesgerichtshof erklärte sie 1978 als 'Aberglaube oder Wahnsinn', sicher zur Befriedigung und zum Vergnügen von WIMMER/PROKOP und GERTLER/MATTIG (Ex-DDR); im Gefolge des US 'Committee for the Scientific Investigation of the Claims of the Paranormal' bläst in der BRD eine 'Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung der Parawissenschaften' (Zeitschrift 'Der Skeptiker') in dasselbe Horn. Im übrigen ist die Berufsbezeichnung 'Parapsychologe' nicht geschützt. Wichtig ist, daß 'Parapsychologie' in verschiedenen Ländern unterschiedlich verstanden wird, so grenzt sich z.B. in Italien eine eher spiritualistisch-religiös orientierte 'alternative Parapsychologie' gegen die materialistische Sicht ab, und die Spanier sind kaum allergisch gegen spiritualistische Interpretationen. Zur Psychotronik siehe [161].

Das alles erscheint als mehr oder weniger 'offizieller' Stand. Aber selbst innerhalb der 'Parapsychological Association' (PA), der "einzigen internationalen Organisation wissenschaftlich arbeitender Parapsychologen" ist die Problematik der Definition des Tätigkeitsbereichs nicht überwunden. Etwa ein Drittel der rund 300 Mitglieder sind von der Echtheit der ASW nicht überzeugt (BAUER/LUCADOU).

Nach LeSHAN (S.99/S.146) ist

"der große Fehler der Parapsychologie ihr Bestreben, ihre Probleme so zu lösen, als handele es sich um physikalische Probleme aus dem Sinnesbereich. In ihrem Verlangen, als Wissenschaftler anerkannt zu werden, haben die Parapsychologen kritiklos etwas übernommen, was sie für das wissenschaftliche Weltbild hielten. Sie haben sich damit zu Technikern gemacht statt zu Wissenschaftlern".

Vielleicht lassen die Themen der letzten PA-Kongresse eine gewisse 'Öffnung' erkennen. Die Industrie scheint weniger von 'wissenschaftlichen' Bedenken belastet. Nach Veröffentlichungen in der Asian Wall Street Weekly haben sich prominente japanische Industrielle und Regierungsvertreter (z.B. der Präsident der NEC und der ehemalige Leiter der Forschungslaboratorien des japanischen Post- und Telekommunikations-Ministeriums) schon vor mehreren Jahren für die Erforschung der 'geistigen/spirituellen Aktivitäten des Menschen' entschieden. Zitat: "Das Studium des sechsten Sinns und der Telepathie wird mit Sicherheit zum Eckstein zukünftiger Kommunikationsarten werden". Die McCaw Cellular Communications - die größte Funktelefoniegesellschaft der USA - denken über ein 'telepathisches Implantat' nach. 'Eine Form telepathischer Kommunikation mittels elektronischer Impulse aus dem Gehirn wird möglich werden'. Am anderen Ende der Skala sind geübte 'Esoteriker' imstande, terminierte 'Gedächtnisinhalte' fremder Personen mit guten Trefferquoten telepathisch abzurufen (persönl. Mitt. von ROSSNER, I.I.I.H.S.).

Zur Bewertung der Parapsychologie siehe auch: 'Die Doppelwissenschaften' (GEBSER S.593 ff). LeSHAN rügt die dem Gesamtkomplex nicht angemessene Bevorzugung der labormäßigen Forschung unter Vernachlässigung der Spontanphänomene. Sehr zur Frustration der beflissenen Forscher 'reagieren' die zu provozierenden Effekte mit einer doppelten 'evasiveness': Je rigoroser die Versuchsbedingungen (um nur ja gegen betrügerische Manipulation gefeit zu sein), je ablehnender der Versuchsleiter und je ungemütlicher die Atmosphäre, umso geringer werden die ohnehin nur statistisch akzeptablen Erfolgsquoten. Das Bestreben, spontane paranormale Erscheinungen in statu nascendi 'scharf' zu beobachten und zu dokumentieren, endet in einer Sackgasse: Das Phänomen findet tückischerweise in einem Augenblick versehentlicher Unaufmerksamkeit statt, und die technischen Geräte versagen just dann ihren Dienst, (vgl. W.v. LUCADOU in D-27). Gelingt aber wirklich das eine oder andere Mal die visuelle und technische Dokumentation eines spektakulären Ereignisses, so wird es zunächst als betrügerisch manipuliert vorausgesetzt, dann als 'anekdotischer' Einzelfall 'devalidiert' und nach hinreichender 'Erosion der Evidenz' stillschweigend im Keller bei anderen jahrzehntelang verstaubten Akten abgelegt, anstatt die Realität zu akzeptieren und die Bedeutung für die Erosion eines bereits überholten, angeblich wissenschaftlichen Weltbildes hinauszuschreien, ([162] und B-9.7 BERGER). Auch wenn vorsichtiges Verhalten 'ungeschützter' Parapsychologen verständlich ist, bleiben Reaktionen nach [163] rätselhaft. Dem entgegen steht der ehemalige Astronaut und Gründer des IONS Edgar MITCHELL:

"Psychische Forschung ist eine Herausforderung, der die Wissenschaft nicht länger ausweichen kann. Sie kann zu einem wichtigen Element der Suche nach der langvermuteten Formel werden, um das menschliche Bewußtsein zu bereichern, die Gesellschaft neu aufzubauen, und der Natur auf dem Wege der Evolution voranzuhelfen."

LOCHER hat eine nahezu vollständige 'Gliederung der Paraphänomene' vorgelegt (Abb.33, vereinfacht). Sie vermittelt einen Eindruck von der Fülle unverstandener, nicht-eingeordneter Erscheinungen, zu deren systematischer Erforschung Mittel in ganz anderer Größenordnung zur Verfügung stehen müßten als derzeit üblich [164]. Im Hinblick auf die Grundhaltungen der Parapsychologen sind zwei Extreme festzustellen. Die reduktionistischen transzendenzverschlossenen Animisten beschränken sich auf innerweltliche Erklärungsversuche der außersinnlichen (oder: Fern-)Wahrnehmung und Psychokinese, soweit sie nicht überhaupt deren Existenz bezweifeln. Die transzendenzoffenen Spiritisten/Spiritualisten beschäftigen sich außerdem mit jenen Teilbereichen, die Eingriffe von TW nahelegen, wozu insbesondere die medialen Phänomene zählen [165]. Die vorherrschenden Einstellungen sind vom geografischen und kulturellen Umfeld abhängig.

PARAPSYCHISCH	PARAPHYSIOLOGISCH	PARAPHYSIKALISCH
AUßERSINNliche WAHRNEHMUNG ASW TELEPATHIE HELLSEHEN PRÄKOGNITION	AUTOMATISMEN SPRECHEN-SCHREIBEN MALEN - PENDELN TISCH-/GLASRÜCKEN HEILEN	PSYCHOKINESE PK PSYCHOPLASTIK MATERIALIZATION LEVITATION TRANSKOMMUNIKATION
INNERPSYCHISCHER INFORMATIONSGEWINN ÜBER DIE RAUMZEIT HINWEG OHNE TRÄGER	INNERPSYCHISCHER EMPFANG UND SOMATI- SCHE VERÄUSSERLI- CHUNG V. INFORMATION	GEIST ÜBER MATERIE PSYCHOPHYSIK PSYCHOTRONIK

ABB.33: EINFACHE GLIEDERUNG DER PARAPHÄNOME (NACH LOCHER)

Während die honorigen Gründer der Society for Psychical Research (SPR) einst ausgezogen waren, auch und gerade die medialen Phänomene zu studieren, und nach ihrem Tod eine Reihe hervorragender Medien über viele Jahre hinweg Botschaften (insbesondere die Crosscorrespondenzen) empfangen, deren (personale) jenseitige Verursachung naheliegt, wurde in jüngster Zeit kein Resümee der Ergebnisse mehr gewagt. Als letzter behandelte vermutlich TYRRELL (+1952), Mathematiker, Kommunikationsexperte und langjähriger Präsident der SPR, den gesamten Komplex in seinem empfehlenswerten Werk 'The Personality of Man' 1947, deutsche Übersetzung 1972 (nach 25 Jahren!). Die ITK konnte damals noch nicht berücksichtigt werden.

Nach BENDER läßt die von der Parapsychologie konstatierte relative Raumzeitunabhängigkeit der Psyche des lebenden Menschen den Schluß auf eine in unserem Sinne leibfreie Existenz nach dem Tod zu. Er wollte auch die Möglichkeit jenseitiger Bewirkungen (etwa der TBS) nicht ausschließen, legte sich aber hinsichtlich der vielleicht positiven Bewertung 'anekdotischer Einzelfälle' große Zurückhaltung auf. Im übrigen konzidierte er in einer SAT1-Sendung die Nicht-Separierbarkeit des 'persönlichen Unterbewußtseins', des 'kollektiven Unbewußten' und (eventueller) 'transzendentaler Einflüsse'. Andere erfahrene Parapsychologen (z.B. TENHAEFF) und Autoren haben ihre Überzeugung vom persönlichen Fortleben offener ausgesprochen. FERGUSON: "PSI ist kein Gesellschaftsspiel. Die Phänomene erinnern uns daran, daß wir Zugang zu transzendentalen Bereichen haben, einer Sphäre weder von Raum noch von Zeit begrenzt".

Die Aversion 'offizieller Parapsychologen' gegen apparative Kontakte mit dem Jenseits läßt sich mindestens bis 1927 zurückverfolgen. Nach ROGO/BAYLESS (S.132ff) 'verdammt' PRINCE das Buch einer Mrs. GELDERT, in dem sie über die von ihrem verstorbenen Sohn mittels eines ausgeschalteten Radiogerätes empfangenen Morsebotschaften berichtet und HYSLOP weitere Auskünfte verweigert hatte, "mehr noch wegen der von ihm geglaubten Unmöglichkeit eines instrumentellen Kontaktes" [166]. BENDERS erste Untersuchungen von TBS 1970 blieben nach Kenntnis des Verf. ein Einzelfall. Einige mehr oder weniger private Kommentare finden sich in den Büchern von JÜRGENSON, RAUDIVE, SCHMID und BACCI, bei HEINTSCHEL und UPHOFF. Das dubiose Verhalten von ELLIS wurde bereits in A-6.1 dargestellt. Als absolute 'Spitzenleistung' sei die 'mehrfache Untersuchung' der TX-Phänomene bei WEBSTER durch 'die SPR' karikiert: Vor Ort traten achtmal dem Namen nach bekannte und unbekannte '(Computer-)Experten' auf, deren Anführer vorübergehend der SPR angehörte. Die anderen hatten sich betrügerisch als Mitglieder vorgestellt. Die Kommentare des 'Untersuchungsleiters', der seitdem 'verschollen' ist und keinen Bericht an die SPR gab, erschöpften sich in unsinnigen Floskeln [167]. Allgemeine Literatur zur Parapsychologie:

ALBANESE, ANDREAS-KILIAN, ASHBY, BENDER, BONIN, HERLIN, LUCADOU, MITCHELL, OSTRANDER, PASSIAN, TIMM, UCCUSIC, WATSON.

"Die Frage, um die es hier geht, ist zukunftsträchtig. Die Wissenschaft hat eben erst angefangen, sich ernsthaft mit der menschlichen Seele und insonderheit mit dem Unbewußten zu beschäftigen. In den weiten Umkreis der psychischen Phänomene gehört auch die Parapsychologie, die uns mit unerhörten Möglichkeiten bekannt macht. Es ist wirklich an der Zeit, daß die Menschheit sich des Wesens der Seele bewußt wird, denn es stellt sich allmählich mit immer größerer Deutlichkeit heraus, daß die schlimmste Gefahr, die dem Menschen je drohte, von Seiten seiner Psyche kommt und damit aus jener Ecke unserer Erfahrungswelt, von der wir bislang am wenigsten Kenntnis hatten. Die Psychologie bedarf einer gewaltigen Erweiterung ihres Horizontes. Das vorliegende Buch (Fanny MOSER 'Spuk', Gyr-Verlag, Baden bei Zürich, 1950) bedeutet einen neuen Meilenstein auf dem langen Wege zur Erkenntnis der seelischen Natur des Menschen." (C. G. JUNG).

Wir kommen vom Himmel über freien Kanal.

Die christliche Religion in den verschiedenen historisch gewachsenen konfessionellen Institutionen spielt in der westlichen Welt nach wie vor eine wichtige Rolle. Pluralistische Bestrebungen, die in evangelischen Gruppenbildungen bereits ein Höchstmaß erreicht haben, nehmen auch in der strenger hierarchisch gegliederten römisch-katholischen Kirche zu. Nach dem "Entscheid über die Unterordnung des Geistes unter den trinitären Gott auf dem Konzil von Nicäa im Jahre 325 n.Chr." wurde auf dem 8. ökumenischen Konzil in Konstantinopel im Jahre 869 der 'Geist' ausgegliedert (GEBSER S.337), [168]. Jedoch: MICHEL 'Geistchristentum'. BENEDIKT XV beschrieb im 18.Jh. die 'Paraphänomene' in vier Bänden. Eine neusprachige Übersetzung des lateinischen Originals liegt bisher nicht vor. Spiritismus und Spiritualismus werden seit dem 19.Jh. dogmatisch unterdrückt, (vgl. z.B. LÜTTKOPF). Auf der Basis des Leib-Seele-Dualismus versäumten es die Verantwortlichen, den Gläubigen ein adäquates Menschenbild zu vermitteln. Der gesamte Komplex nachtodlichen Lebens und eventueller Transkontakte wurde unzureichend dargestellt. Daran hat augenscheinlich auch die Veröffentlichung der 'KONGREGATION FÜR DIE GLAUBENSLEHRE' 1979 nichts wesentliches geändert, in der es unter Punkt 3 heißt: "Die Kirche hält an der Fortdauer der Subsistenz eines geistigen Elementes nach dem Tode fest, das mit Bewußtsein und Willen ausgestattet ist, sodaß das 'Ich des Menschen' weiterbesteht. Um dieses Element zu bezeichnen, verwendet die Kirche den Ausdruck Seele" (HEIDENREICH). Die Werke von BENZ und KÜNG sind keineswegs erhellend. Dagegen MUSES: "Die religiösen Prediger, die auf den ersten Stufen des spirituellen Infantilismus beharren, halten nicht mehr Schritt mit den Erfordernissen der menschlichen Evolution."

Der Neue Katechismus der katholischen Kirche zeigt ein unverändertes Bild. Für die Misere auf der Erde ist der 'Fall der Engel' (§ 391ff) verantwortlich. 'Gefühle' werden - unverständlicherweise - mit 'Leidenschaften' gleichgesetzt (§ 1763). Zu 'Leib-Seele-Geist' werden völlig unklare Beschreibungen gegeben (§§ 363, 366, 367, 992, 2516). Der Themenkomplex 'Tod' (Artikel 11) erscheint uneinheitlich, 'Reinkarnation' (§ 1013) wird grundsätzlich ausgeschlossen. Als einziger Trost entgegen den Bestimmungen zu 'Wahrsagerei, Magie, Hellscherei, Totenbeschwörung', und 'dem Willen zur Macht über die Zeit' (!) (§§ 2115/6/7), verbleibt dem gläubigen TBS-Amateur am Ende nur die Berufung auf sein nach wie vor der Doktrin unterworfenen persönliches Gewissen (§ 1792) und eventuell der Hinweis auf die Existenz einer 'Gemeinschaft der Heiligen' (§§ 957/8), die mit den 'Verstorbenen' identisch zu sein scheinen.

Die von RESCH formulierte und in die HEIMsche Allgemeine Feldtheorie übernommene Vierfachkonturierung des menschlichen Erlebnisraumes in Physis-Bios-Psyche-Pneuma (Materie-Leben-Seele-Geist) wäre als Grundlage zu übernehmen und ihr die kritische Auswertung der TK-Inhalte zur Seite zu stellen. Realität und Bedeutung der Kontakte mit den Verstorbenen müßten offiziell bestätigt und weltweit verbreitet werden [169].

Vielleicht hat die traditionell geringe Reaktionsgeschwindigkeit des Vatikans dazu beigetragen, offizielle Stellungnahmen zur ITK zu verhindern. Die

Diskrepanz zwischen dogmatischer Festlegung und der Freiheit des Geistes mag dort kurzfristig unlösbar erscheinen. Jedenfalls ist davon auszugehen, daß 'höchste Kreise' über mediale und instrumentelle Kontakte informiert sind. ERNETTI wurde bereits 1952 zusammen mit Padre GEMELLI von PIUS XII in Privataudienz empfangen, um über die Ergebnisse vom 17.9.1952 zu berichten, vgl. A-6.1. JÜRGENSON hat nicht nur PIUS XII porträtiert und Sondergenehmigungen für Filmaufnahmen im Vatikan erhalten, er hat sich auch als erster öffentlich für den 'Sprechfunk mit Verstorbenen' eingesetzt und wurde von PAUL VI mit dem Orden San Gregorio ausgezeichnet. Vor einigen Jahren hatte MEEK zweimal Gelegenheit, hohen Würdenträgern über Spiricom vorzutragen. Die Vermutung, der Vatikan betreibe eine TK-Station, erscheint nach mehreren ernst zunehmenden Hinweisen begründet. Zusätzliche Bedeutung könnte dem Chronovisor zukommen, über den ERNETTI mindestens im Einvernehmen mit dem Vatikan vorgetragen hat [171]. Hier kann nur zitiert werden, was der *TECHNIKER*, der sich eventuell als 'Engel' interpretieren ließe, im Dialog bei CETL zu DETERMEYER sagte: *Die katholische Kirche wird gut beraten sein, wenn sie die ihr jetzt zugänglich gemachte Chance nützt* [170].

Einigermassen rätselhaft ist auch das Verhalten der katholischen Kirche hinsichtlich der Marienerscheinungen, insbesondere der von MARIA konkret geforderten Veröffentlichung des dritten Fatima-Geheimnisses, die blockiert worden sein könnte, um die Anerkennung eines kosmischen Hintergrundes zu verhindern, vor dem das patriarchalisch-dogmatische System als Fehlentwicklung erscheinen würde, (vgl. J.FIEBAG 1992).

Nach dem offiziellen Schweigen verlagert sich die Stellungnahme 'der Kirche' zur ITK auf die 'unteren Ränge'. Hier finden sich unverbindliche Übergänge zwischen absolut positiver Beurteilung und völliger Ablehnung. "Der BISCHOF von PARMA und einige geistig offene Priester haben die Kommunikationen, die von Jenseitswesenheiten ausgehen, das großartigste Phänomen unseres Jahrhunderts genannt" (ALVISI: 'La Sopravvivenza'). ERNETTIs Meinung klingt ganz natürlich: "Warum sollten sich die 'Armen Seelen' und die Angehörigen der 'Gemeinschaft der Heiligen' nicht (auch) über technische Geräte melden?" Am anderen Ende der Skala vernimmt man das Verbot der Beschäftigung mit den 'Blendwerken des Satans' (SIEGMUND) nicht nur von evangelischer Seite, wobei die Frage offen bleibt, welches Interesse der 'Teufel' daran haben sollte, das Fortleben nach dem Tode zu demonstrieren. Der gern zitierte Passus "Du sollst die Toten nicht befragen" verliert erheblich an Gewicht angesichts der Tatsache, daß eben von den 'Toten' die Initiative zur ITK ausging, und daß die Definition von 'Tote' sich unter Hinzuziehung von "Laßt die Toten ihre Toten begraben" eher auf die 'geistig Toten' anwenden läßt. Im übrigen hat niemand empfohlen, sich von unsicheren oder unvernünftigen TI abhängig zu machen oder die Verstorbenen als Lebensberater zu entwürdigen. Jedenfalls duldet die Kirche die langjährigen TBS-Versuche des Schweizer Pfarrers L.SCHMID, und sein Buch 'Wenn die Toten reden' wurde zwar nicht mit dem Imprimatur versehen, aber auch nicht auf den Index gesetzt. Für den einzelnen Gläubigen gilt bezüglich der TK aufgrund der persönlichen Gewissensfreiheit (HÄRING) die eigene Entscheidung, denn der Geist weht immer noch, allen Dogmen zum Trotz, wann und wo er will.

Die anglikanischen Bischöfe hatten 1937 eine Studie zur Überlebensfrage in Auftrag gegeben, deren 'Ergebnisse' 40 (in Worten: vierzig) Jahre später einer Pseudo-Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Die Majorität der

uneinigen Gutachter schloß: "Es ist unserer Meinung nach wichtig, daß Vertreter der Kirche in Verbindung/Berührung mit Gruppen intelligenter Personen bleiben sollten, die an den Spiritismus glauben" (!). Ergänzung: "Das Komitee empfiehlt bezüglich dieses Punktes keinerlei Publizität" (!). Die Minorität wandte sich gegen diese Empfehlung, plädierte aber ihrerseits "für die intensivere kirchliche Behandlung der Gemeinschaft der Heiligen und der Überlebensfrage" (ARCHBISHOPS COMMITTEE ON SPIRITUALISM 1939). HEMLING (S.16) zitiert dazu W.TEMPLE, den damaligen Erzbischof von York: 'Es ist durchaus unerwünscht, daß das Weiterleben nach dem Tode durch Versuche nachgewiesen wird'.

Nachdem die Verbindlichkeit christlicher Dogmen und Vorschriften für die Gestaltung des persönlichen und sozialen Lebens ständig abgenommen hat, ist die Entwicklung einer schier unübersehbaren Zahl unterschiedlichster Bestrebungen zu beobachten, die sich in den neuen, durch Unsicherheit gekennzeichneten Freiräumen als Hilfen zur Bewältigung der Probleme des täglichen Daseins anbieten.

Esoterik, einst verstanden als geheimgehaltenes und geheimzuhaltendes Wissen um menschlich-kosmische Verknüpfungen, das den Adepten erst nach schwierigen Prüfungen in Weisheitsschulen oder Mysterienstätten vermittelt wurde, ist heute zum Sammelbegriff abgesunken (MIERS). (Unsere heutigen Schulen sind ein 'säkularisierter Abklatsch' jener Schulen des Altertums!). Mehr im Hintergrund bleiben Gruppen wie etwa die Rosenkreuzer (HEINDEL) oder die Anthroposophen, die jahrhundertealte Traditionen weiterzuführen suchen. Sie können nicht streng von den gleichfalls unscharf definierten Spiritualisten unterschieden werden. Gemeinsame Grundlage ist die Überzeugung vom Primat des Geistes. STEINER nannte Anthroposophie eine Geistes-Wissenschaft, die jüngere 'Bewußtseinsforschung' gewinnt zunehmend an Bedeutung:

TART, WILBER, FREY, GREGORY, HARMAN, JAHN/DUNNE, KRIPPNER, ORNSTEIN.

Allgemein und speziell unter stärker betonten östlichen Aspekten erscheinen die im Westen so benannten Paraphänomene den (echten) Esoterikern und Spiritualisten als relativ unwichtig. Die entsprechenden 'Siddhis' sind ihnen ein uninteressantes Durchgangsstadium auf dem Weg spiritueller Entwicklung. Die intensivere Beschäftigung mit den Grenzgebieten wird daher weitgehend abgelehnt, eventuelle Ergebnisse gelten bestenfalls als unnütze Bestätigung längst erworbenen 'Wissens'. Allerdings haben einige indische Meister ihr Interesse an der ITK ausgesprochen (private Mitt.), und Yoga-Praktiken könnten geeignet sein, die Realisierung auch der apparativ-gestützten TK-Kontakte zu fördern.

Im Hinblick auf die Gegebenheiten in den westlichen Gesellschaften sind die Überzeugungen kleiner, sich häufig exklusiv empfindender Gruppen eine ungerechtfertigte Unterbewertung der Paranormologie. Die Wirklichkeit geistiger Potenzen und des 'mind over matter' bzw. 'mind merging with matter' (Geist über Materie bzw. Geist mit Materie verschmelzend) wird vermutlich nur durch massive Einbrüche in das 'wissenschaftlich gesicherte' materialistische Weltbild und in das Alltagsleben der einzelnen Menschen zur gebührenden Kenntnis genommen werden. In diesem Rahmen könnte der ITK in unserer Epoche besondere Bedeutung zukommen.

Spiritismus ist, wie alle geisteswissenschaftlichen Begriffe, nur näherungsweise definierbar und nur schwer vom allgemeineren Spiritualismus abtrennbar. Versteht sich letzterer vorwiegend als philosophisch-weltanschauliche Haltung, so werden im Spiritismus eher die medialen Praktiken betont: In Sitzungen oder Séancen verwirklichen sich eventuell Kontakte mit TW aus Transbereichen (HOLMS). Das Spektrum reicht seit 1848 (Hydesville USA) vom 'Vulgär'- zum 'Offenbarungs-Spiritismus', unter Benutzung einfachster technischer (!) Hilfsmittel (Tisch- und Glasrücken, Pendel, Planchette, u.a.) über Niederschriften nach Diktat innerer Stimmen und automatischem Schreiben zu verbalen Kundgebungen in Halb- und Volltance und physikalischen Manifestationen. Neben unsinnigen und falschen Inhalten treten richtige Angaben auf, kurze und längere Kontakte mit tatsächlich und angeblich Verstorbenen, sowie vielseitige philosophisch-weltanschaulich-religiöse 'Belehrungen' unterschiedlichsten Niveaus, die meist als Inspirationen seitens höherer und höchster (!) Geistwesen erscheinen. Die mutmaßlichen Quellen oder Urheber der TI (Unterbewußtsein des Mediums, telepathische Einflüsse irdischer Menschen, kollektives Unbewußtes oder autonome TW einschließlich der 'Extraterrestrier') bleiben wegen (meist) fehlender direkter Kontrollmöglichkeiten ebenso wie die Bewertung der Inhalte im Bereich allgemeineren menschlichen Glaubens oder persönlicher Abschätzungen.

Diese sehr summarischen Überlegungen seien in zwei Richtungen ergänzt: Die Bildung von Sekten oder sektenähnlichen Gruppierungen (blind-)gläubiger bis fanatischer Anhänger im Umfeld von Offenbarungs- oder Inspirationsmedien läßt Rückschlüsse auf die Entstehung organisierter Religionsgemeinschaften zu, deren Auslöser oder Initiatoren medial begabte Menschen waren. Einige jener Botschaften und Einsichten wurden später ausgewählt, als Dogmen in den Rang absoluter Wahrheiten erhoben und als Glaubensbekenntnisse festgeschrieben. Der weiteren Absicherung so gewonnener Machtpositionen diente die Behauptung eigener Unfehlbarkeit (z.B. Vatikanum 1870). Die extreme Skleromorphie derartiger Systeme bedingt die Schwierigkeiten ihrer Adaption an veränderte Umweltbedingungen. Dies gilt im übrigen auch für die Entstehung der Naturwissenschaften aus (verschwiegenen) Inspirationen oder Intuitionen und ihre am Ende autoritär vertretenen konservativen Tendenzen.

Seit den ersten TBS ist es in manchen Kreisen der Experimentatoren üblich, über die zur Durchführung erfolgreicher Versuche etwa erforderliche Medialität zu streiten. Da 'Medialität' nicht meßbar ist und nur allgemein als 'Vermittlung' oder (spezieller) im spiritistischen Sinn interpretiert werden kann, ist der Streit müßig. Weder sind instrumentelle Kontakte in Anwesenheit professioneller Medien erfolgreicher verlaufen als mit normalen Menschen, noch konnte gezeigt werden, daß besondere psychische Fähigkeiten der Experimentatoren keine wesentliche Rolle spielen. Dagegen erweisen die inneren Erfahrungen und die äußeren Beobachtungen bei

BACCI, BODEN, CETL, HÄRTING, HOMES, KÖNIG, O'NEIL, SCHREIBER, WEBSTER und anderen deren 'Medialität'. Es sei also eindeutig erklärt, daß beim gegenwärtigen Stand die ITK als Versuch der Kontaktaufnahme zu Verstorbenen

(und/oder anderen TW) eine technisierte Form (noch) nicht-sektiererischen 'Spiritismus' darstellt, solange es sich bei den Transpartnern nicht um eventuelle nicht-menschliche Wesenheiten handelt.

Eventuell von der 'Medialität' des Experimentator unabhängige Transkontakte wären mit Geräten möglich, die analog unseren Telekommunikations-einrichtungen nahezu jederzeit von jedermann bedient werden könnten. Selbst eine solche TTK, als denkbare Endglied der Reihe medial -> instrumentell -> technisch, hätte immer noch die so erscheinende Autonomie der TW zu berücksichtigen, die des öfteren deutlich zum Ausdruck kommt [172]. *Sehen Sie es so: Ohne unser freundlich Zutun wären auch Ihre intensivsten Bemühungen vergebens* (ABX in F-38.8).

Das Verhältnis Medialität zu Technik in der ITK ist reziprok, (vgl. Abb. 34). Rein mediale Kontakte MTK ohne technische Hilfsmittel sind realisiert, die denkbare (und vielleicht epochal anzustrebende) TTK würde keiner persönlichen Medialität mehr bedürfen, sie könnte sich allenfalls auf ein hinreichend starkes morphisches Feld stützen. Bei den derzeitigen instrumentellen Verbindungen liegt eine nicht separierbare Kombination beider Anteile vor.

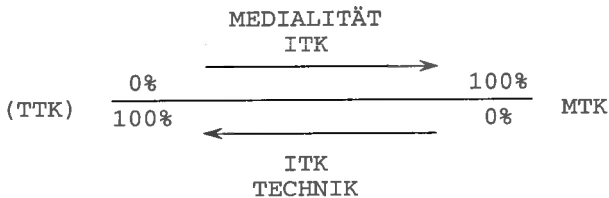


ABB.34: MEDIALITÄT UND TECHNIK IN DER ITK

Die TW haben oft die Schwierigkeiten der vorübergehenden Übernahme der psychosomatischen Steuerung eines lebenden Menschen und der korrekten Informationsübertragung betont. Danach handelt es sich um diffizile Vorgänge, die mit erheblichen gesundheitlichen Gefahren für das Medium verknüpft sind [173]. Die Güte der vermittelten TI wird durch die (geistigen) Fähigkeiten des lebenden Menschen (einschließlich eventueller Erfahrungen in 'früheren Leben') mitbestimmt und in unübersichtlicher Weise eingeschränkt. Eine Entität kann zur Transponierung ihrer primären Vorstellungen vermutlich im allgemeinen nur Begriffe abrufen, die in der Psyche des Mediums 'gespeichert', 'angelegt' und in ihr oder durch sie zugänglich sind. Dazu mögen auch Kenntnisse aus früheren oder zeitlich parallelen Inkarnationen beitragen. Die Gruppe *CLAUDIUS/JOSCHEM/SCHNEIDER* (F-37.11) erklärte, daß die eingebrachten Anteile nicht nur als unvermeidliche Verzerrung der ursprünglichen Information anzusehen seien, sondern, abgesehen von den semantischen Problemen, auch der geplanten Verlangsamung der Transformation irdischer Denkstrukturen dienen [174]. Die tatsächlichen medialen Äußerungen erscheinen jedenfalls immer als nicht-separierbares Gemisch, das telepathische Komponenten Lebender enthalten kann. Das menschliche Medium ist also keineswegs, wie das neuerdings populär gewordene 'Channeling' suggeriert, ein einfacher nachrichtentechnischer Kanal, vergleichbar einer passiven Telefonleitung, sondern ein höchstkomplexer aktiver und im strengen Sinne unzuverlässiger Umsetzer am unteren Ende einer längeren, mehrstufigen Übertragungs- bzw. Abbildungskette, (vgl. HEIM D-22 und

[175]). Nach AARON (F-37.12) werden die Worte immer vom Menschen geliefert, da die primäre TI auf einem nicht-verbalen Niveau liegt.

Reine TTK würde, falls sie sich als Grenzfall in einem holistischen System überhaupt verwirklichen ließe, diese Schwierigkeiten ausschließen und den Empfang primärer TI gewährleisten, die nur noch den aus unterschiedlichen Bewußtseinszuständen resultierenden semantischen Einschränkungen unterworfen wäre. Bisher ist das, abgesehen vielleicht von wenigen Ausnahmen, nicht der Fall, und der Nachweis einer transtechnischen direkten Ansteuerung unserer Geräte steht aus, auch wenn einige außergewöhnliche, in unserem System technisch interpretierbare Begleiterscheinungen der ITK diesbezügliche Vermutungen nahelegen, und z.B. Dipl.-Ing. Hans MALIK, Wien, aufgrund von TI seiner transmedialen Ehefrau im Herbst 1963 äußerte,

"daß es im Jenseits in dortigen astralen Laboratorien ausgesuchte Geister gibt, die an technischen Geräten arbeiten, mit deren Hilfe Geister direkt mit dem Diesseits sprechen können, ohne Hilfe eines Mediums. Es werde sich um eine Sender-Empfänger-Kombination handeln. Später werde man die Geister auf Bildschirmen sehen können, sie werden über ihre Erfahrungen im Jenseits sprechen und die Menschen aufklären oder warnen".

Eher verweisen deutlich erkennbare Färbungen und Details der TI sowie die gelegentlich beobachtete Aufzeichnung der Gedanken an- und abwesender Lebender auf die wesentliche Mitwirkung der Experimentatoren [176]. Die gegenteilige Behauptung, TBS entstünden unabhängig vom Experimentator, da sie auch während seiner Abwesenheit auftreten, vernachlässigt die Raumzeitunabhängigkeit informatorischer Korrelationen. Sie würde allenfalls für EM-physiologische Wechselwirkungen begrenzter Reichweite gelten, die allerdings auch nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden können.

Die Beantwortung der naheliegenden Frage, ob und wie trotz all dieser Schwierigkeiten überhaupt einigermaßen zuverlässige Interpretationen medial und instrumentell vermittelter Inhalte möglich sind, ist relativ leicht. Das 'Geheimnis' liegt in der Methodik. Analog der kritischen Betrachtung einzelner unscheinbarer Steinchen endet die Analyse singulärer Phänomene in der voreiligen Behauptung ihrer Bedeutungslosigkeit oder Wertlosigkeit, während sich als Ergebnis geduldiger Synthese der vielgestaltigen Menge ein bedeutungsvolles Mosaikbild abzuzeichnen beginnt. Es mag sich um ein seltsam-mehrdeutiges Puzzle handeln, dessen Teile in unterschiedlicher Weise kombiniert werden können und jeweils andere Bilder liefern, aber unabhängig davon verliert innerhalb eines sich hinreichend deutlich abzeichnenden holistischen Systems das analytische Schubladendenken endlich seine jahrhundertlang überzogene Alleingültigkeit.

C-20 TRANSWESENHEITEN UND TRANSBEREICHE

*Bedenket, daß wir eine gleiche Welt haben
wie Ihr, mit anderen materiellen Werten.*

TK als MTK und ITK verweist auf autonome Kommunikationspartner. Da wir unsere Mitmenschen und ihre Handlungen im allgemeinen nicht mit Teilen unseres Selbst identifizieren und als unsere eigenen Kreationen betrachten, müssen wir auch die Jenseitigen nicht unbedingt als solche bewerten. Zwar scheint ihre Manifestation vielfach auch von unseren Aktivitäten abzuhängen, etwa im Sinne einer allgemeinen Öffnung zu den Transbereichen oder einer speziellen Pro-Vokation, aber das ist kein hinreichender Grund, ihr unabhängiges Dasein grundsätzlich zu leugnen, da auch völlig unvorbereitete Menschen mit personal erscheinenden TW spontan konfrontiert werden.

Für den unvoreingenommenen, transzendenzoffenen Experimentator ergibt sich die wissenschaftlich hypothetische Existenz von TW in Transbereichen, einschließlich der Verstorbenen in ihren 'Wohnstätten', in einfachster und natürlichster Weise aus den von ihm selbst und von anderen empfangenen TI. Übereinstimmend mit medialen Aussagen bestätigen sie außerdem im wesentlichen die tradierten Vorstellungen eines 'Fortlebens nach dem Tode'.

BAYLESS: "Alle größeren Gruppen psychisch-medialer Phänomene zeigen die Gegenwart von Intelligenz und weisen deutlich auf Eingriffe überlebender Geistwesen hin. Alles vereint sich zu einem überwältigenden Mosaik sich selbst tragender Evidenz, welches das Fortleben nach dem Tod demonstriert."

TBS: *Die Toten, sie leben wirklich, den Menschen sind sie nah; hier sind die verstorbenen Freunde, keine Toten.*

KÜBLER-ROSS: "Ich glaube, es ist jetzt Zeit, daß die Leute wissen, daß der Tod gar nicht existiert, wenigstens nicht so, wie wir uns das vorstellen."

Die Versuche, Genaueres über die (Bewußt- oder Da-)Seinszustände der TW und/oder die Strukturen der Transbereiche zu erfahren, stoßen auf größere Schwierigkeiten als naiven Interpreten bewußt ist. Sie sind semantischer Art und begegnen uns in abgeschwächter Form bereits in der normalen zwischenmenschlichen Kommunikation [177]. Es ist nahezu unmöglich, Erlebnisse in veränderten Bewußtseinszuständen (Emotionen, Träume, Meditation, außerkörperliche Erfahrungen, auch der Reanimierten, Visionen der Ekstatiker und Mystiker) adäquat verbal zu vermitteln. Um Kontakte zu verwirklichen, müssen sich die Verstorbenen vergleichsweise aus ihren 'Umwelten' lösen, sie müssen sich 'zurückerrinnern' und in gewisser Weise spalten, vgl. RICHET (F-37.3), HEINTSCHEL, WHITE, WILKINS. TBS: *Wir sprechen über die vergessenen Zustände.* Die jenseitigen Kontaktpersonen sind mit irdischen Medien vergleichbar. HART nach BAYLESS:

"Es gibt Theorien, nach denen die medial dargestellte Persönlichkeit nicht die Geistwesenheit selbst ist. Sie wäre eher eine gedankliche Schöpfung des fortlebenden Geistes, die Repräsentation dessen, wie er sich selbst zur Zeit der Kommunikation denkt. Dieses Bild kann telepathisch in die Psyche (mind) des Mediums projiziert und vor der Weitergabe an die Anwesenden in unterschiedlichen Graden durch die unbewußten Gedanken des Mediums verwässert werden". - Eine Durchgabe des *TECHNIKERS* verweist auf die starke Abhängigkeit der Jenseitsvorstellungen von epochalen irdischen Gegebenheiten (F-38.11).

Es ist anzunehmen, daß Charaktereigenschaften durch den Sterbevorgang nicht unmittelbar verändert werden, und daß die (qualitativen) entelechialen Distanzen (HEIM) zu den 'erdnahen' Verstorbenen relativ gering sind; die noch erhalten gebliebene Ähnlichkeit der (psychischen) Muster wird dann die TK erleichtern. Das gilt sicher nicht nach einer 'längeren' Weiterentwicklung und für Wesenheiten nicht-menschlicher Entwicklungslinien [178]. Was uns aus den Bereichen, an deren Grenzen 'menschliche Phantasie und Vorstellungskraft versagen', erreicht, erscheint zwangsläufig in stark reduzierten Formen, so daß Rückschlüsse sich nur in falschen und irreführenden Anthropomorphismen erschöpfen können. In diesem Sinn möchte man den Offenbarungsspiritisten und vielen Vertretern traditioneller Religionen etwas mehr Zurückhaltung empfehlen. Nicht 'Gott hat den Menschen nach seinem Bilde erschaffen' sondern: *Der Mensch hat sich 'Gott' nach seinem Bilde geschaffen.* GOETHE: "Du gleichst dem Geist, den du begreifst, nicht mir!"

NIRVANA - LEERE - REINES BEWUSSTSEIN ENDE DER OFFENBARTEN SCHÖPFUNG			VIOLETT
KOSMISCH-UNIVERSALE EINSWERDUNG			DUNKELBLAU
HIMMLISCH-GÖTTLICH 'UNBEGREIFLICH'			BLAU
MENTAL-KAUSAL 'INSPIRATIONSURSACHEN'			GRÜN
HÖCHSTES	ASTRAL	'HIMMEL-SOMMERLAND'	GELB
MITTLERES	ASTRAL	'SCHULE'	
NIEDRIGSTES	ASTRAL	'FEGFEUER-HÖLLE'	
IRDISCH-PHYSISCHE EBENE			ROT

ABB.35: EINFACHES SCHEMA DER LEBENS-BEWUSSTSEINS-EBENEN (MEEK)

Es ist vielfach versucht worden, wenigstens die mittleren und höheren 'Astralebenen' in einigermaßen nachvollziehbaren glaubhaften Begriffen zu beschreiben. So hat z.B. MEEK in einer farblich gestalteten Darstellung unter dem Titel 'In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen' eine Gliederung der Transbereiche vorgelegt, die aus über 200 Stunden MTK mit verschiedenen Medien kondensiert ist. Weder das Original noch die hier stark reduzierte Übersetzung (Abb.35) beanspruchen Vollständigkeit und Korrektheit, sie können aber als erste Näherung dienen. Die tatsächliche Vielfalt der Seinsformen geht mit Sicherheit weit über jedes menschliche Vorstellungsvermögen hinaus und erlaubt die Erklärung der Diskrepanzen und Widersprüche in den TI. Innerhalb des *Verbundnetzes des umfassenden Alles-was-da-ist (SETH)* sind allen begrenzten Wesenheiten nur die ihrer entelechialen Höhe und Komplexität entsprechenden Ausschnitte zugänglich. Mehr kann ein Einzelner oder ein Kollektiv beim besten Willen nicht mitteilen (MYERS-Report; BEARD). AARON/EINSTEIN (F-37.12) sprechen der Vorstellung von Ebenen nur vordergründige Bedeutung zu. In 'Wirklichkeit' handele es sich um 'Spektren'. Ihre genauere Definition fehlt, aber vielleicht kann man sie entfernt mit unseren unterschiedlich komplexen Lichtspektren vergleichen.

Einige weitere Unterschiede in den Erlebnisweisen erschweren uns das Verständnis der Verstorbenen. Nach allen TI erleben sie eine andere Art von

'Zeit', deren Erklärung innerhalb unseres Systems unmöglich zu sein scheint. Wir sind auf der Basis biologischer Rhythmen und unseres Gedächtnisses so sehr in die letztlich aus dem augenfälligen Hell-Dunkel-Rhythmus abgeleitete Vorstellung einer linear fließenden seriellen Uhrzeit eingebunden, daß wir von ihr, trotz mancherlei persönlich erlebter Abweichungen der psychischen Zeit, kaum abstrahieren können.

Mit der eventuell proportional der 'Höhe' bis zur 'Zeitlosigkeit' anwachsenden 'Zeitunabhängigkeit' dürften uns völlig fremde 'materiell-körperliche' und 'energetische Strukturen' einhergehen, sowie kaum nachvollziehbare Verknüpfungen mentaler Bestrebungen und eventuelle, auch für Mitwesen der gleichen 'Ebene' wahrnehmbare, 'quasi-materielle' Realisierungen. Während die Verwirklichung einer geistigen Konzeption, eines Planes oder Entwurfs in unserer Wachbewußtseinswelt die mühsame, zeitaufwendige Suche und Aufindung der Rohstoffe und ihre energetische Formung im unmittelbaren oder mittelbaren Hand-Werk bis zum Endprodukt erfordert, scheint die Realisierung von 'Objekten' in den Transbereichen eher mit ihrer mentalen Konzeption identisch oder jedenfalls weniger durch die 'Trägheit der Materie' behindert, ohne daß es sich beim Ergebnis um rein 'subjektive Traumgebilde' handeln muß. 'Denken' wäre identisch mit 'Handeln' [180].

CLAUDIUS und AARON (F-37.10 und 12) sprechen von 'Viel-Seelerei', d.h. uns autonom-begrenzt erscheinende Wesenheiten können sich zur *Durchführung bestimmter Aufgaben* in komplexeren Strukturen intim verknüpfen und wieder trennen; eine Möglichkeit, die in der Materie in dieser Form nicht realisierbar ist. Die Integration erscheint als Prozeß der Bildung eines Systems höherer Ordnung aus relativ selbständigen Systemen niederer Ordnung. Dabei treten die das System konstituierenden Teilsysteme in wechselseitige Abhängigkeit, sodaß ihre Selbständigkeit und Unabhängigkeit herabgesetzt wird. Natürlich finden ähnliche Gruppenbildungen auch im irdischen Leben statt, aber erfahrungsgemäß sind sie durch mancherlei Randbedingungen stark behindert. Uns unbewußte seelische Verbindungen sind sicher vorhanden, (vgl.z.B. SWEDENBORG in HEINTSCHEL). Sie dürften auch in die Transwelten hineinreichen, wenn es heißt: *Die Seele eines Menschen kann in der Jenseitswelt mit anderen Menschen(seelen) verbunden, im irdischen Leben jedoch von ihnen getrennt sein, weil sie unterschiedliche Aufgaben zu erfüllen haben* (CETL). Im Hintergrund verbirgt sich die vielfach angesprochene Multidimensionalität, die in den SETH-Texten von ROBERTS als Vielzahl von Facetten eines kristallinen (Persönlichkeits-)Kerns beschrieben wird. BRUNE: 'Ich persönlich glaube, daß wir uns noch nicht ausreichend bewußt sind, welche Verbundenheit alle Menschen über Raum und Zeit miteinander haben'.

Für das Kontaktfeld könnte es wichtig sein, daß *die Gedankenschwingungen und medialen Felder der Menschen, die bei einem Versuch einmalig anwesend waren, weiterwirken* (CETL). Synchronisation oder Resonanz dieser 'Schwingungen' würde das Kontaktfeld verstärken, Diskrepanzen würden es schwächen und die Wahrscheinlichkeit von Kontakten verringern.

Schließlich ist davon auszugehen, daß andere Wahrnehmungsarten gegeben sind, etwa vollbewußte ASW, die 'sensorische' Formen nicht ausschließen muß. ANJA: *Neue Sinne*. Einiges spricht dafür, daß es sich um holografische Erkenntnismöglichkeiten handelt.

HEIM hat konstatiert, daß Transkontakte 'von unten nach oben' nicht erzwungen werden können. Diese Aussage entspricht manchen Verhältnissen

im menschlichen Zusammenleben. Den TW dürfte mit zunehmender entelechialer Höhe wachsendes Adaptionsvermögen und größere 'Mächtigkeit' zukommen. Sie scheinen aber kommunikativ an ein stufenweises 'Herabsteigen' gebunden zu sein. Begriffe, die immer wieder in instrumentellen Transkontakten auftreten, wie VERMITTLER, STATION, SENDER, ZENTRALE, mögen Formulierungen der Grundvorgänge sein, die unserer technischen Denkweise und Terminologie entsprechen [181]. Dialoge zwischen VERMITTLERN oder TRANSTECHNIKERN sind häufig aufgezeichnet worden.

Dem 'Durchdringen' zu uns stehen mindestens zwei 'Hindernisse' entgegen. *Das Problem liegt nicht in der Apparatur. Die Schwierigkeit ist mangelnde Koordination in den anderen Bereichen. Naturgemäß ist Organisation auf allen Ebenen erforderlich* (SARI F-37.6). HART: "Ein anderes hinderndes Element ist ein 'Gürtel' nahezu objektiver 'Materie', der die Erde umgibt". Hier sind mehrere Interpretationen möglich. In einigen Kontakten wird auf die von der Menschheit erzeugten 'negativen Gedankenfelder' verwiesen. Im technischen Bild erscheint als Behinderung der ITK auch der EM Smog, *der dem gleicht, was Sie als Störnebel bezeichnen*. Nach AARON dagegen erleichtert die globale, künstlich erzeugte informationstragende EM Strahlung die Transkontakte. Diese Version kommt der Vorstellung entgegen, daß die EM Felder eine vermittelnde Rolle zwischen den geistigen (Gedanken-)Feldern und den materiellen Strukturen innehaben. Schließlich seien noch die Aussage der PLEJADIEN erwähnt, nach denen eine *'dunkle Gruppe' vor etwa 300000 Jahren die Erde durch einen 'elektrischen Zaun' gegen die Einflüsse der 'Familie des Lichtes' weitgehend abgeschirmt haben soll*, (MARCINIAK; vgl. auch SITCHIN und H. SCHÄFER: 'Claudius').

Der Versuch einer Darstellung der TW und Transbereiche bliebe unvollständig, ohne einige weitere Möglichkeiten anzudeuten (Abb.25 in B-12.3). Die unter 'spiritualistische Hypothese' aufgeführten Begriffe sind ersichtlich der Esoterik oder Theologie entlehnt. Die akustische Manifestation eines ENGELS bei CETL ist in dieser Form ein Einzelfall, wenn man von den nicht näher beschriebenen Wesenheiten IL SAGGIO bei BACCI und SETH 3 bei HOMES [182] absieht. Es gibt aber auch Hinweise, die die 'extraterrestrische' Hypothese stützen. GRISCOM bezeichnet auch die "UFOs als Brücken der Kommunikation zwischen galaktischen Gesellschaften und uns hier auf der Erde" und erklärt: "Die Kommunikation geschieht von Geist zu Geist vermittelt bestimmter Instrumente, entsprechend den jeweiligen Ebenen" [236]. RICHET bestätigt Ihre Ansicht in (F-37.3), Weiteres zum Thema UFOs z.B. bei:

FIEBAG, FRANKENBERG, HESEMANN, I. VON LUDWIGER, OBERNDORFER, ADOLF SCHNEIDER, VALLÉE.

Als solche erscheinende 'extraterrestrische' Eingriffe in unsere technischen Systeme sind relativ selten berichtet worden. Einige elektroakustische Kontakte hat JAHNKE bei FITZTUM um 1970 erlebt. Aus den USA liegt die 'Bob RENAUD-Story' über einen 18-jährigen Elektroniker in Massachusetts vor, der in den 60er Jahren in Radio- und Fernsehkontakten mit einem Raumschiff gestanden haben will (deutsch: 1964). Nach Viewpoint Aquarius wurde am 26.11.1977 17:12 die laufende Nachrichtensendung der englischen Station Süd-TV 330 sec lang durch eine 'Stimme aus dem Raum' unterbrochen, ohne daß die Techniker der Kontrollstelle Unregelmäßigkeiten der instrumentellen Anzeigen beobachtet hatten. Die Stimme bezeichnete sich als die eines

Repräsentanten des GALAKTISCHEN-ASTA-KOMMANDOs. Sie kritisierte in scharfer Form die derzeitigen irdischen Zustände und verwies auf die Notwendigkeit spiritueller Entwicklung [183]. Stimmen und Texte vermutlich 'extraterrestrischen' Ursprungs auch bei ESTEP, HOMES, SENKOWSKI, WEBSTER; unidentifizierte sprachähnliche Laute hat R.T. (Neuseeland) mit einer speziellen Anordnung aufgezeichnet, (unter anderem mit EM Rauschen betriebene Gasentladungslampen als Interface; priv. Mitt.).

Es scheint, daß, unabhängig von unseren hypothetischen Definitionsversuchen etwaiger TW, die Summe der Beobachtungen und Ergebnisse DEARDORFFs Ansichten ausgezeichnet bestätigt. Danach müßten, entsprechend einem, mit dem Galaktischen Embargo übereinstimmenden 'extraterrestrischen' Kommunikationsplan, zunächst singuläre Kontakte erfolgen. Durch gezielte Desinformation und inhärente Widersprüche würde zwar die allgemeine Kenntnis außerirdischer Existenzen langsam verbreitet, jedoch die offizielle wissenschaftliche Forschung wegen 'mangelnder Seriösität' und eingebauter spirituell-ethischer Aspekte blockiert. Öffentliche Panik durch massive Konfrontation bliebe aus, und die von Machtpolitik und Angst besessenen Regierungen erhielten keine neuen technischen Mittel, deren sinnvoller Einsatz das derzeitige geistig-sittliche Niveau ihrer Mitglieder überfordern würde, (siehe auch die Überlegungen in A-8).

Es fragt sich allerdings, ob der letzte Satz nicht längst durch die tatsächliche Entwicklung überholt ist. Zwar kann der Verf. eine wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit der Regierung der USA mit Außerirdischen nicht 'beweisen', es gibt aber in der UFO-Literatur eine Reihe von Hinweisen.

Im übrigen liegt es nahe, über Sinn und Unsinn der 'offiziellen' Versuche zu spekulieren, mit ETs in fernen Sonnensystemen oder Galaxien mittels EM Wellen in Kontakt zu kommen. Abgesehen davon, daß amerikanische Kritiker den Betreibern z.B. von SETI andere Absichten unterstellen, fragt sich, ob der Empfang einer außerirdischen Botschaft überhaupt publiziert würde. Ein vernünftiger Dialog über (Licht)Jahre hinweg ist offensichtlich auf diese Weise nicht möglich.

SAGAN meint, im Zusammenhang mit 'extraterrestrischen' Kontakten müßten magische Handlungen geradezu erwartet werden. Er fordert ein Verhalten, das den Kritikern der ITK anzuempfehlen ist:

"Man müßte die von den Kontaktpersonen vorgelegten Beweise sehr sorgfältig auf ihre Glaubwürdigkeit prüfen und versuchen, sie nicht danach zu beurteilen, wie vernünftig oder unvernünftig die 'magischen' Beschreibungen beim derzeitigen Stand unserer Technologie anmuten mögen."

Im Rahmen der 'kosmischen Hypothese' läßt sich ein allumfassendes Informationsnetz konzipieren, ein außerraumzeitlicher metaphorischer Informationsraum oder ein 'Informations-Träger-System' (WÜRINGER), innerhalb dessen die TK auf der Basis von 'Hyperresonanzbedingungen' zustandekommt. Alles 'Geschehen' stellt sich dann als Teil eines unendlich komplexen Informationsflusses zwischen unbewußten bis selbstbewußten Subsystemen in Wahrscheinlichkeitsfeldern dar. Die Noosphäre des TEILHARD wäre damit ebenso zu identifizieren wie der alles umfassende Logos von THOMPSON JR. Eher statisch (vom übergeordneten Standpunkt 'zeitfrei') könnte die Aka-shachronik, das 'Buch des Lebens', erscheinen, worin (heute in 'computerisierter' Form) alle Ereignisse 'aufgezeichnet' sind.

Die oft gestellte Frage nach dem 'Wo' der Transbereiche und ihrer 'Bewohner' impliziert die unzulässige Übertragung unserer unreflektierten wachbewußten Raumkonstruktion, die zur Beschreibung unräumlicher psychischer (Innenraum-)Beziehungen ungeeignet ist. Auf die Frage, wohin die Seele nach dem Tode ginge:

BÖHME: "Es besteht keine Notwendigkeit für sie, irgendwohin zu gehen".

LeSHAN: "Von einem modernen wissenschaftlichen Standpunkt aus ist diese Frage falsch."

ENERGIEWESENHEITEN: *Die Frage war falsch, da gibt es kein Wo. Man kann den Aufbau der Dimensionen einem Menschen nicht beschreiben, weil er dreidimensional lebt.*

Es folgt, daß terrestrisch-physikalische Begriffe nicht bedenkenlos in die Transbereiche übertragen werden können. Das gilt speziell für 'Energie' und 'Schwingungen/Vibrationen'. In einem medialen Kontakt mit CLAUDIUS/TESLA wies der Verf. auf diese Diskrepanzen hin. Die Antwort lautete:

Wir müssen Vokabeln benutzen, unter denen die Menschen glauben, sich etwas vorzustellen zu können (F-37.10).

TBS, die sich den Verstorbenen zuordnen lassen, erklären häufig:

Wir sind hier. XY stand da. Wir sind immer ganz nah bei Sendungen.

DOC MUELLER: *I am three feet back now (Ich bin jetzt drei Fuß hinter dir).*

Danach könnten sich TW in unser Raumzeitsystem 'hineinprojizieren', ohne daß wir sie im Normalfall optisch erfassen. Hellsichtige 'Sensitive' sind imstande, solche 'Gestalten' wahrzunehmen. Im Extrem vermögen sich Jenseitige vorübergehend zu 'materialisieren' und physikalisch real zu erscheinen.

In der HEIMschen Theorie (D-22) sind entelechial unterschiedlich hohe Parallelräume oder -Welten definiert, deren 'Objekte' einander am 'gleichen' (irdischen) Ort ebensowenig behindern wie zwei zeitlich getrennte Körper in unserem Raum, z.B. zwei Personen nacheinander auf dem gleichen Sitzplatz. Nobelpreisträger JOSEPHSON spricht von der 'berührungslosen Verschachtelung der Universen'. Andere Interpretationen 'paralleler Welten' sind denkbar, etwa in der Vielweltheorie von EVERETT-WHEELER, (vgl. AUBIN, DAVIES 1981, DEWITT und SENKOWSKI). Nach BEARDEN sind die Parallelwelten durch 'Zeitbrücken' oder 'Zeitkanäle' verbunden. Diese Beschreibung nähert sich der von den Transpartnern bei CETL benutzten Terminologie. SALTER äußerte, ihre Heimatwelt *Varid* und ihre jetzige Daseinssphäre - der *Planet Marduk* - seien nicht in unserem Kosmos lokalisierbar.

Man fragt sich, ob oder wie weit den Astronomen und Astrophysikern klar ist, daß sie eine Konstruktion (um nicht zu sagen Fiktion) erarbeiten, die mit ihren unvorstellbaren Größenordnungen im Grunde nichts als eine gigantische theoretische Extrapolation experimentell erzeugter (Strahlungs-)Daten ist, die als spezielle Projektion oder als mathematisch-bewußtseinsmäßiger 'Schnitt' einer unfassbaren Gesamtheit von fragwürdiger Vollständigkeit bleibt (UNTERKIRCHER). STERNWESEN: *Wir sind in den Sternen* (WOLSKE medial) und MYERS deuten Existenzmöglichkeiten an, deren sinnvolle Einordnung in unsere Begriffsnetze nicht ohne deren wesentliche Erweiterung und Verfeinerung vorstellbar ist.

Diese Überlegung veranlaßt wiederum die Frage nach der Bewertung der TI, die sich als Bewußtseins-bedingte und -beschränkte Äußerungen von TW darstellt. Die jenseitigen Bewußtseinszustände bzw. 'Umwelten' überdecken alle vorstellbaren Freuden und Leiden in selbstgeschaffenen Himmeln und Fegfeuern bis in die Tiefen der Höllen schuldbeladener Existenzen, aus denen es kein Entrinnen zu geben scheint. Zu große Transdistanz (D-22) der Kommunikationspartner überfordert die Adaptionfähigkeit und vermag extreme Reaktionen auszulösen. Entweder der 'Empfänger' verschließt sich den neuen Tatsachen, oder er verliert den Kontakt mit einer 'normalen Realität'. Dazwischen ist Kommunikation als integrierende Wechselwirkung (D-25) unterschiedlicher Intensität möglich. Aus den Transbereichen heißt es: *Ihr formt uns an*, oder: *Wir sind für euch eine Art Resonanzboden*. Danach übernehmen die TW Teile unserer Strukturen und reflektieren sie in eventuell abgewandelten oder ergänzten Formen. Wir, auf unserer Seite, empfangen Impulse, die bei längerer Dauer und fester Kopplung in Abhängigkeitsverhältnisse bis zur völligen Besessenheit führen können. Da es sich um rückgekoppelte Systeme handelt, entsteht die Möglichkeit, daß die Äußerungen der TW in wachsendem Maße die bewußten Gedanken und die unbewußten Vorstellungen der irdischen Partner spiegeln. Die Flüchtigkeit der TBS und das diskontinuierliche Auftreten einer jeweils wiedererkennbaren TW wären unter diesem Aspekt als Gefahren verringerndes Positivum einzuschätzen und intensive Dauerkontakte mit den gleichen TW als bedenklich einzustufen.

In allen Fällen gilt: *Die Seelen studieren*, und Lernen als Grundlage jeglicher Entwicklung ist die erstaunlichste und wichtigste Fähigkeit offener Systeme.

MUSES: "Wir alle sind Studenten."

Wenn Fred Alan WOLF Recht haben sollte, ist beliebig viel zu studieren, denn:

"Es gibt unendlich viele parallele Universen. Die Quantenwellen übermitteln Information, die aus der Vergangenheit in die Gegenwart und von der Zukunft in die Gegenwart reicht. Wir sollten in der Lage sein, genauso klar mit der Zukunft zu 'sprechen', wie wir mit der Vergangenheit 'sprechen'. Das Sein, wie wir es kennen, ist eine Teilmenge der Wirklichkeit, die wir nicht kennen können."

Natürlich gilt das nicht für alle, wie MAJO der SCHAMANE am 19.3.1995 über den Computer in Rivenich feinsinnig bemerkt:

Ein Mensch, der glaubt, alles Wissen zu besitzen, steht mit beiden Beinen fest in der Luft.

D PHYSIKALISCHE THEORIEN UND HYPOTHESEN

D-21 VORBEMERKUNGEN

*Das ist eine Folge der Tat, das wird
eine Lösung in der Praxis sein.*

In den vorhergehenden Abschnitten wurde die Entwicklung der ITK und die Verknüpfung der Ergebnisse mit einigen natur-, geistes- und grenzwissenschaftlichen Fachgebieten behandelt. Die folgenden Kapitel enthalten vorwiegend physikalisch ausgerichtete Theorien, Hypothesen und Spekulationen, die zum Verständnis der Paraphänomene und der TK beitragen können. Sie stammen mit wenigen Ausnahmen von 'Außenseitern' und sind offiziell nicht anerkannt. Dennoch läßt sich die vermutliche Richtung künftiger Entwicklungen aus vielen Ähnlichkeiten ableiten. Die gewählte Reihenfolge ist mehr oder weniger willkürlich, die HEIMsche Allgemeine Feldtheorie wurde einschließlich ihrer Erweiterung von sechs auf zwölf Dimensionen bewußt an die Spitze gestellt, weil die TK in ihr integriert ist. Die Arbeiten der Princeton-Gruppe (JAHN/DUNNE) unterscheiden sich von den anderen Ansätzen, insofern als die theoretischen Überlegungen auf experimentellen Daten gründen, die die Existenz der FW und PK belegen.

Versuchen wir einleitend, die derzeitige Situation kurz zu überblicken. TK wurde in allgemeinster Form als Austausch von Information mit normalerweise nicht zugänglichen psychischen (seelisch-geistigen) Bereichen definiert, die im üblichen Sprachgebrauch als (persönliches) Unterbewußtsein, kollektives Unbewußtes, Überbewußtsein oder 'Jenseits' bezeichnet werden. Die vollständige Analyse der vielfachen informatorischen Verknüpfungen käme dem nach GÖDEL (A-1) unmöglichen Selbstverständnis des komplexen Systems 'Mensch' oder dem Verständnis komplexerer Systeme gleich [184].

Dem westlichen Wachbewußtsein erscheint die 'Außenwelt' einschließlich der eigenen Körperlichkeit und mitbedingt durch sie als materiell-energetisch. Die Physiker erforschen diesen Ausschnitt der Gesamtwirklichkeit unter Anwendung der GALILEIschen Methode. Die zahlenmäßige Erfassung (Messung) physikalischer Größen und die mathematische Darstellung ihrer reproduzierbaren Verknüpfungen in Regeln und 'Gesetzen' haben sich in der Beschreibung der 'unbelebten Natur', für die sie konzipiert waren, im technischen Sinn so gut 'bewährt', daß sie weitgehend unreflektiert und bedenkenlos zur 'Beherrschung' biologischer und psychischer Strukturen und Vorgänge angewandt wurden. Jedoch gilt nach LeSHAN "ein neues Gebot: du sollst keine Kategorie eines Erfahrungsbereiches auf einen anderen übertragen!"

Dem so konstruierten, materialistisch-mechanistischen Weltbild (DYKSTERHUIS, SCHLESACK) liegt im Versuch, letztlich alles auf besondere Eigenschaften der Materie und/oder 'zufällige' Kombinationen elementarer 'Teilchen' zurückzuführen, ein Paradox oder ein unbemerkt gebliebener Zirkelschluß zugrunde. Zweifellos sind im lebenden Menschen psychische und materielle Rheomorphismen untrennbar intim verzahnt und kein Mystiker vermag sich während seines irdischen Daseins auf Dauer herauszulösen. Es ist aber weniger sicher, ob die beiden Komponenten gleichwertig sind. Tatsächlich erfährt ein Mensch nie irgendwelche äußeren 'physikalischen' Ereignisse sondern ausschließlich seine inneren geistigen Phänomene (Konstruktivismus;

BEARDEN). Alle Betrachtungen und Überlegungen werden innerpsychisch realisiert, und der extreme Materialist versucht mit seinen beschränkten geistigen Fähigkeiten zu beweisen, daß diese entweder überhaupt nicht existieren oder zumindest zweitrangig seien [185].

Nun verschwindet die Psyche augenscheinlich mit der Zerstörung einer tragenden somatischen Struktur und entzieht sich weiterhin dem üblichen Zugriff [186], aber die Paraphänomene beweisen nicht nur ihre relative Raumzeitunabhängigkeit und die Überlegenheit über die 'Materie' (BENDER), sondern sie deuten auch in der TK auf die (Fort-)Existenz autonomer psychischer Komplexe, Wesenheiten oder Entitäten außerhalb unseres Systems, in dem ihre eventuelle Materialität ('Feinstofflichkeit') nicht erfassbar ist.

Seit PLANCK, EINSTEIN und ihre erlauchten Nachfolger sich gezwungen sahen, zur Beschreibung teilweise sehr simpler, unverständlicher, 'anormaler' physikalischer Phänomene völlig neue Begriffe wie Relativität, Quantentheorie, Materiewellen, Unbestimmtheit, Wahrscheinlichkeit, Chaos, Ordnung, und andere einzuführen, haben die klassisch-mechanistischen theoretischen Anschauungen erheblich an Bedeutung verloren. Die Elementarprozesse entziehen sich dem Ursache-Wirkungs-Schema und sind nur mehr statistisch erfassbar. Die Kritik des Meßvorgangs (von NEUMANN) erwies die Nicht-Separierbarkeit von Beobachtung(sergebnis) und Beobachter. Seitdem erscheint den Spitzenwissenschaftlern die Erforschung des Bewußtseins und seines Zusammenhangs mit Gehirn und 'Außenwelt' als wichtigste Aufgabe, zu deren Lösung man versucht, Physik, Informatik, Kybernetik, und Neurophysiologie zusammenzufassen.

Aber auch die Vorstellungen von der Struktur der physikalisch beschriebenen Außenwelt mußten revidiert werden. Diese zweite Revolution hat sich, beginnend mit dem EINSTEIN-PODOLSKY-ROSEN-Paradox 1935, in aller Stille abgespielt und ist noch weniger als der Übergang von der klassischen zur Quantenphysik von der Öffentlichkeit 'wahr-genommen' worden. Die Bestätigung des BELLSchen Theorems (1964) durch ASPECT 1982 wird als die grundlegendste Entdeckung der Wissenschaft angesehen. Die Physik jenseits des Quants legt nahe, daß die sogenannte reale Welt überhaupt nicht objektivierbar ist, und/oder daß 'Alles-was-ist' in momentaner holistisch-informatorischer Wechselwirkung steht. Die Konsequenzen dieser Erkenntnis sind ebenso phantastisch wie unübersehbar, sie beinhalten eine Wandlung der Konzepte unserer Selbst und der Welt, und Vorstellungen, die zur Zeit noch jenseits unseres Vokabulars liegen:

DAVIES: "Entweder es gibt keine objektive Wirklichkeit, und es ist bedeutungslos, von 'Dingen' oder 'Objekten' zu sprechen, die außerhalb oder jenseits der Psyche mindestens des Beobachters irgendeine Realität besitzen, oder: überlichtschnelle Kommunikation mit der Zukunft und mit der Vergangenheit ist möglich." (CONRAD-MARTIUS, HERBERT, SHIMONY, TALBOT, TULKU, WILBER.)

Angesichts dieser Situation - DAVIES: "ASPECT hat den letzten Nagel in den Sarg der Physik des gesunden Menschenverstandes eingeschlagen" - versteht man die Ratlosigkeit der Experten, deren erste Reaktion schweigende Nichtbeachtung war. Obwohl die Aussagen zunächst nur für mikrophysikalische Quantensysteme gelten, wurden 1986 auf einer Konferenz in New York unter 'New Techniques and Ideas in Quantum Measurement Theory' (Neue Techniken und Ideen zur Quanten-Meß-Theorie) makroskopische

Quanteneffekte und die Möglichkeiten überlichtschneller Informations-Übertragung' diskutiert.

Die verstärkte Hinwendung zum Themenkreis Bewußtsein, Wirklichkeit, Anomalien kommt vor allem in den USA durch Veröffentlichungen und Kongresse verschiedener Organisationen zum Ausdruck, von denen ein Teil spirituell ausgerichtet ist.

Die Intern. Soc. for the Study of Subtle Energies and Energy Medicine (ISSSEEM) veröffentlicht seit 1991 die Zeitschrift 'Subtle Energies', vgl. TILLER in D-29.

Im Rahmen der 34. Jahrestagung der Parapsychological Association PA (1991 Heidelberg) berichtete RADIN (Contel Technology Center) die ersten Ergebnisse eines 1990 begonnenen Projektes zum Nachweis direkter mentaler Beeinflussung physikalischer Systeme. Er zitierte unter anderem eine Meldung, nach der die Abteilung für Wissenschaft und Technologie der Japanischen Regierung beschlossen hat, innerhalb eines 'Schöpferischen Programms zur Förderung der Wissenschaft und Technologie' die 'geistigen Aktivitäten des Menschen' zu studieren. Der Präsident der NEC Corporation, SAKIMOTO, äußerte: 'Das Studium des sechsten Sinns und der Telepathie wird sich sicher als ein Eckstein zukünftiger Kommunikationsarten erweisen'. Inzwischen wurde bekannt, daß SONY zwei voll ausgestattete 'PSI-Labors' betreibt. Ein Konsortium der Mikrocomputer- und Elektronikforschung der USA 'zeigt starkes Interesse an der Entwicklung einer auf PSI begründeten Technologie des Geistes (mind) als Teil der logischen Evolution von Mensch-Computer-Interfaces' (PA News & Annual Report - März 1993).

Die Society for Scientific Exploration (SSE) hielt ihr 11. Treffen 1992 in Princeton als 'Forum zur vorurteilsfreien wissenschaftlichen Diskussion und Auseinandersetzung mit Anomalien' und ihre erste europäische Tagung unter 'Die Herausforderung anomaler Beobachtungen'.

Die gemeinsame Konferenz der Internationalen und amerikanischen Psychotronics Association 1993 stand unter den Titeln 'Psychotronik und die spirituelle Sphäre' bzw. 'Wissenschaft und Geist (spirit)'.

Das Princeton Engineering Anomalies Laboratory (PEAR) plante für Sommer 1994 eine zweiwöchige internationale 'Akademie für Bewußtseinsforschung'. Die Gruppe TREAT, deren Gründung durch die wachsende Zahl von 'Entführungen durch Außerirdische' ausgelöst wurde, hat kürzlich einen Kongreß über 'Geist und Wirklichkeit' durchgeführt; zu Entführungen vgl. BLACKMORE, G-41 Nachtrag.

Das Institute for Noetic Sciences (IONS) veröffentlichte im Frühjahr 93 erstmalig einen Bericht von MACY über die ITK. HARMAN und DE QUINCEY publizierten 94 einen Research Report zur 'Adäquaten Epistemologie der Wissenschaften'. Etwa gleichzeitig gaben HARMAN und CLARK den Sammelband 'New Metaphysical Foundations of Modern Science' heraus.

Man fragt sich, ob und wann die beschränkten Vorstellungen der Ewig-Gestrigen durch die neuen theoretischen Ansätze und/oder durch die Ergebnisse pragmatischer industrieller Forschung endlich ad absurdum geführt werden. Die ITK hat jedenfalls in ihrer gesamten Phänomenologie längst gezeigt (wenn man so will: 'bewiesen'), daß psychophysikalische Wechselwirkungen zwischen Menschen und Maschinen existieren, die in Transbereiche oder alternative Realitäten weisen.

D-22 ALLGEMEINE FELDTHEORIE

Das Fenster machst du, da können wir rein.

Nachdem DRÖSCHER und HEIM die allgemeine Feldtheorie von 6 auf 12 Dimensionen erweitert haben, werden hier beide Versionen dargestellt. HEIM hat im Rahmen der 6-dimensionalen Fassung in 'Postmortale Zustände?' die TK ausführlich beschrieben, darüberhinaus vermittelt die neue Struktur, auch ohne bisher auf die TK angewandt worden zu sein, zusätzliche Einblicke.

JUNG/PAULI schrieben 1955 zur 'Interpretation von Natur und Psyche':

"Als einzig akzeptabler Standpunkt erscheint uns derjenige, der beide Seiten der Realität, die quantitative und die qualitative, die physikalische und die psychische, als miteinander vereinbar anerkennt und sie gemeinsam umfassen kann. Es wäre am befriedigendsten, wenn Physik und Psyche (Materie und Geist) als komplementäre Aspekte derselben Realität angesehen würden."

Die bereits in den 50ern von HEIM konzipierte Allgemeine Feldtheorie entspricht diesem Wunsch, indem sie nicht nur die physikalischen sondern auch die psychophysikalischen Wechselwirkungen beschreibt. Die folgende Darstellung ist bewußt sehr kurzgefaßt, da die Originalveröffentlichungen zugänglich sind, (HEIM, I. von LUDWIGER, DRÖSCHER).

IMAGINÄRE PSYCHE	X ₆	X ₅	X ₄			
IMAGINÄRE ZEIT			X ₄			
REELLER RAUM				X ₃	X ₂	X ₁
KOMPLEXE RAUMZEIT			X ₄	X ₃	X ₂	X ₁
AKTIVITÄTEN (INFORMATIONEN)	X ₆	X ₅				
PHOTONEN = EM-FELDER	X ₆	X ₅	X ₄			
NEUTRALE MASSETEILCHEN	X ₆	X ₅		X ₃	X ₂	X ₁
GELADENE MASSETEILCHEN	X ₆	X ₅	X ₄	X ₃	X ₂	X ₁
METAPHORISCHE REELLE EBENE			X ₄	X ₃	X ₂	X ₁
METAPHORISCHE VIRTUELLE EBENE	X ₆	X ₅	X ₄			

ABB.36: 6-DIMENSIONALE WELTSTRUKTUREN (NACH HEIM)

Spitzentheoretiker versuchen seit Jahrzehnten, eine allgemeine Feldtheorie zu finden, in der die 4 Wechselwirkungen der Physik (stark, schwach, elektromagnetisch, gravitativ) aus einer Grundgleichung ('Weltformel') abgeleitet werden können. Die seit HEISENBERG anhaltenden Bemühungen haben nur zu Teilerfolgen geführt. Weder kann die Existenz weiterer Wechselwirkungen ausgeschlossen werden [187] (SCHOPPER), noch vermag eine rein physikalische Theorie die Weltstrukturen adäquat zu beschreiben; mindestens eine 5. Wechselwirkung wäre zu einer geschlossenen Darstellung psychophysischer Verknüpfungen erforderlich (DUBROV/ PUSCHKIN).

HEIM ergänzte zunächst das vierdimensionale Raumzeitsystem nach MINKOWSKI-EINSTEIN (drei reelle räumliche Koordinaten X₁, X₂, X₃ und eine imaginäre Zeitkoordinate X₄), durch zwei imaginäre 'Transskoordinaten' X₅ und X₆ (Abb.36, [188]). In dem so resultierenden 6-dimensionalen Tensorium erscheinen X₅-Strukturfelder als 'entelechiaie Potenzen induktiver Organisatoren' (vergleichbar SHELDRAKES morphischen Feldern bzw. R.STEINERS

'ätherischen Bildekraften'), die unter dem Einfluß 'äonischer' X_6 -Strukturen in die Raumzeit projiziert (oder: in ihr in der Zeit X_4 aktualisiert) werden. Die Dynamik unserer Raumzeit erscheint als Realisierung der Transdynamik in Form materiell-energetischer Veränderungen [189].

Vier und nur vier Gruppen 'metronischer Kondensationen' können mittels eines 'Weltselektors' aus der geometrodynamischen Grundstruktur des Leerraumes oder Vakuums abgeleitet werden [190]. Die ersten drei Gruppen umfassen die bekannten physikalischen Elementarstrukturen, deren exakte Daten berechnet werden konnten. Die 'Aktivitäten' der vierten Gruppe sind bisher von den Physikern nicht erkannt und meßtechnisch erfaßt worden, weil sie jenseits der Raumzeit in den imaginären Transbereichen liegen. Indem sie die Raumzeit im mathematischen Sinn schneiden, erscheinen sie als (nicht-EINSTEINSche) negentropische Gravitationswellen (DUBROV und TOBEN: 'Formwellen') oder als Gravitonensysteme. Sie konstituieren Information und können völlig unwahrscheinliche Zustände aller materiellen Strukturen und energetischen Felder bewirken oder Ordnung im Chaos erscheinen lassen. Die X_5 - X_6 -Transdynamik kann als innere subjektive, qualitative Erfahrung auf einer metaphorischen virtuellen Ebene teilbewußt erlebt werden. Dagegen sind die äußeren physikalischen Ereignisse in der reellen Ebene als intersubjektiv-objektive Strukturen oder Ereignisse einer manifesten Welt quantifizierbar. Die Zeitkoordinate X_4 ist beiden Erlebnisbereichen gemeinsam.

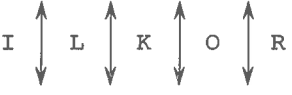
PNEUMA	GEISTIGE POTENZEN	(TRANS)	ORDNUNG
PSYCHE	SEELISCHE STRUKTUREN		NEG-ENTROPIE
			
BIOS	LEBENDE SYSTEME		ENTELECHIALE (X_5) KOORDINATE
MATERIE	STOFFLICHE BASIS	(CIS)	ENTROPIE CHAOS

ABB.37: VIERFACH-KONTURIERUNG DES MENSCHLICHEN SEINS
(ILKOR: INTERMITTIERENDER LEITMETROPLEX KORRELIERENDER FUNKTIONEN)

Auf der materiellen Basis α existieren lebende Systeme β . Sie sind ange-koppelt, werden dynamisch geformt, kontrolliert und gesteuert durch seeli-sche und geistige Strukturen γ und δ , Abb.37. Ein 'intermittierender Leitme-troplex korrelierender Funktionen' (Ilkor) bewirkt die Verknüpfung der bei-den Bereiche. In ihm fließen Aktivitätenströme hinsichtlich X_5 auf- und abwärts, d.h. quantitativ erfäßbare sensorische Daten der Außenwelt wer-den in qualitative Erlebnisse der Innenwelt transponiert (als steigende Akti-vitäten in X_5 'gehoben'), in den imaginären Transbereichen psychisch verar-beitet, und die resultierenden Vorstellungen, Pläne, Absichten gegebenenfalls durch physische (Re-)Aktionen des motorischen Systems (in X_5 'fallend') in die Außenwelt hinein manifestiert, (vgl. BEARDEN, TOBEN, JAHN/DUNNE).

Während des Lebens unter normalen Bedingungen (im Wachbewußtsein)

ist der Ilkor eng mit dem Soma verbunden. Telekorsyntroklinen als Fernverbindungen zur Korrelation aus X_5 , gebündelt in einem 16-kanaligen Telekormanual, sind an das Gehirn, das ZNS und eventuell an weitere materiell-energetische, somatische Strukturen (DNS, Biophotonen) angekoppelt. Sie werden durch Syntropoden des δ -Bereiches gesteuert. Animistische Paraphänomene ereignen sich, wenn eine δ -Syntropode einer lebenden Person von der somatischen Struktur abkoppelt, z.B. während des Schlafes. Auch in psychischen Ausnahmesituationen (Pubertät, Streß) ist die Kopplung reduziert. Eine solche Externsyntropode vermag ziellos in der Raumzeit umherzuirren und dort allerlei Unsinn anzurichten, z.B. personengebundenen Spuk, oder sie kann bewußt auf eine andere Person, ein Lebewesen oder eine unbelebte materiell-energetische Struktur ausgerichtet werden (z.B. auf ein elektronisches Gerät bei der ITK), um beliebige psychische und/oder physische Veränderungen zu bewirken.

Sterben ist gleichbedeutend mit der nicht-umkehrbaren Abkopplung des unsterblichen Seele-Geist-Komplexes von der belebten Materie, wonach die somatische Struktur unter Entropiezunahme zerfällt. Nach einer Umstrukturierung (DUBROV: Informations-Transformationsprozeß), hauptsächlich gekennzeichnet durch die Umschreibung (Transkription) adaptierbarer Engramme in ein zeitlos-ewiges Noogramm, findet sich die 'Persona', vollbewußt mit Zugang zu den Gedächtnisinhalten, (vgl. MEEK A-6.3), innerhalb des 6-dimensionalen Tensoriums in einem Raumzeitsystem, dessen entelechiales Niveau ihrer geistigen Entwicklungsstufe entspricht (Parallelraum in X_5) [191]. Vermittels eines Prosensors kann mit Wesenheiten gleichen Niveaus in-plane-Kommunikation verwirklicht werden. Kommunikation aufwärts in X_5 kann nicht erzwungen werden, jedoch sind Abwärtsverbindungen möglich, wobei die Zwischenstufen bis zum irdischen $X_5 = 0$ Niveau passiert werden müssen [192]. Die Anpassungsfähigkeit an Fremdstrukturen ist durch die entelechiale Höhe des Manifestationsraums oder die geistige Entwicklungsstufe bestimmt, sowie durch das maximale Potential (oder: die maximale 'Frequenz') der postmortalen Rheomorphismen, mit anderen Worten: durch die Verarbeitungsgeschwindigkeit von Daten. 'Transdistanz' (MACRAE: Abstand im Informationsraum) ist als Unähnlichkeit (dynamischer) Muster definiert. Bei Überschreiten eines kritischen Wertes des Ähnlichkeitsfaktors rasten die Muster zu einer informatorischen Kopplung ein, zu einem Informations-Austausch oder zur Kommunikation: Abb.38 [193]. Obwohl diese Beschreibung auch als Tautologie interpretiert werden kann, vermag sie die oft gestellte Frage zu beantworten, warum sich bestimmte Transkontakte anscheinend zufällig ereignen und andere, heiß erwünschte, trotz aller Bemühungen nicht. Wenn man von eventuellen Aktivitäten hypothetischer 'Kontrollstellen' absieht, resultieren die Kontakte allein aus der hinreichenden Ähnlichkeit zweier, in unserem System getrennt erscheinender Strukturen. (Zum Analogieproblem siehe z.B. TROLL, zu Simile: WEIERS.)

Eine stark motivierte TW vermag eine Telephanie ('tele' in X_5), also eine Erscheinung oder Manifestation im allgemeinsten Sinn, innerhalb eines begrenzten Bereiches relativ schmaler Raumzeitbandbreite, d.h. kurzfristig vorübergehend, zu aktualisieren. Ein singuläres 'phantogenes Zentrum', ein Diaphanraum oder Transfenster, wird dabei als Quelle von TI zum erdseitigen Ende eines TK-Kanals [194].

KEINE RÄUMLICHEN ENTFERNUNGEN
IN GEISTIGEN BEREICHEN! 'NÄHE'
WIRD DURCH DIE ÄHNLICHKEIT DER
MUSTER BESTIMMT. AM KRITISCHEN
WERT k RASTEN DIE MUSTER ZUR
INFORMATISCHEN KOPPLUNG EIN.

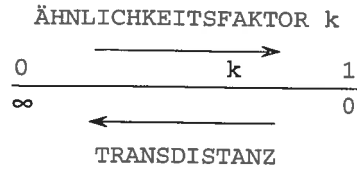


ABB.38: TRANSDISTANZ IM INFORMATIONSRAUM

Um die Grenzen zwischen den Pararäumen zu überschreiten oder zu überbrücken, ist allgemein ein Ilkor (Schnittstelle, Interface) erforderlich, biologisch z.B. als psychosomatische Struktur lebender Medien. Ilkor-Niveaus müßten aber auch vermittels physikalischer materieller Strukturen und komplexer EM-photonischer Felder oder spezieller Neutronenkonfigurationen zu synthetisieren sein, um definierte TK-Fenster zu öffnen. Nach I. von LUDWIGER (= BRAND) war daran gedacht, einen solchen Ilkor mit Kugelschalen bzw. Schirmen aus Materialien geeigneter Nuklide zu umgeben, die als Leitzone die Aktivitätenströme in das phantogene Zentrum bündeln. Solche Zonen wären auch erforderlich, um genügend intensive steigende Aktivitätenströme sendermäßig zu erzeugen und in Bereiche hoher X_5 -Metroplex-Tektonik zu 'heben' [195]. Elektronik ist nach HEIM nicht der wichtigste Bestandteil künftiger TK-Systeme. Neuartige Bauelemente seien zu entwickeln.

Aktivitäten sind eng mit Photonen verknüpft, sodaß eine Konversion in beiden Richtungen in Abhängigkeit von geeigneten Zeitfunktionen und relativen Zeitnullpunkten im Laborsystem möglich ist. Da die Transkomponenten 5,5 und 6,6 in der Tensormatrix die Skalarprodukte aus Gravitationsfeldstärke und elektrischer bzw. magnetischer Feldstärke sind, stützt eine einfache Dimensionsbetrachtung im SI-System die Vermutung, daß die zweiten zeitlichen Ableitungen der EM Größen (Spannungen, Ströme, Feldstärken) möglichst große Beträge annehmen sollten, entsprechend nicht-linearen zeitlichen Änderungen. In diesem Sinn könnten Folgen scharfer Impulse in nicht-linearen Bauelementen besonders wirksam sein (Computer!).

BRAND hat frühe (1975) explorative Telekorsyntroklinen-(TS)-Experimente einer Arbeitsgruppe um HEIM in sehr allgemeiner Form beschrieben:

"Zwei amplitudenmodulierte EM-Wellen im kHz-Bereich, von denen jede eine Information in Form von Fourier-Reihen trug, wurden in einem Multiplexer gemischt, der als Ilkor für die Aktivitäten diente. Aufgrund freier fallender Aktivitäten wurde die ursprünglich vorliegende Verteilung der Fourier-Funktionen in Amplitude und Frequenz verändert. Dieses TS-Experiment war erfolgreich hinsichtlich zusätzlicher Information hoch über dem Störniveau, es blieb aber unbefriedigend wegen zu geringer Intensität."

Ziel künftiger theoretischer und experimenteller Anstrengungen sind Aufbau und Betrieb stabiler Brücken zu den Transbereichen, die den technischen Informationsaustausch erlaubt. Diese Tendenz kommt dem medial und instrumentell vermittelten Entwicklungsplan entgegen: *Wir werden immer weiter versuchen, weiter versuchen, bis die Brücke stehen bleibt*, (vgl. F-38.4).

Nach Kenntnis des Verf. widerspricht keine ITK-Beobachtung der HEIM-schen Theorie. Der gegenwärtige Stand der ITK ist dadurch gekennzeichnet, daß psychosomatische Ilkore der Experimentatoren und eventuell auch technische Ilkore der EM Geräte von TW mit entsprechenden Motivationen und Adaptionfähigkeiten erzeugt bzw. (un-)mittelbar angesteuert werden, um

die informationstragenden Aktivitätenströme an geeigneten Koordinationspunkten mit unserer Raumzeit zum Schnitt zu bringen.

Entgegen den ursprünglichen Erwartungen reichte das 6-dimensionale System zu einer befriedigenden Beschreibung unserer materiell-energetischen Welt und ihres nicht-materiellen Hintergrundes nicht aus. Die durch DRÖSCHER initiierte Erweiterung führte auf ein 12-dimensionales System, dessen Grundstruktur in Abb.39 vereinfacht dargestellt ist.

$X_{12}, X_{11}, X_{10}, X_9$	ÜBERRAUM	G_4
X_8, X_7	INFORMATIONSRaum	I_2
X_6, X_5	STRUKTURRaum	S_2
X_4	ZEIT	t
X_3, X_2, X_1	IRDISCHER RAUM	R_3

ABB.39: 12-DIMENSIONALE WELTSTRUKTUREN (NACH HEIM - DRÖSCHER)

G_4, I_2, S_2, t und R_3 sind Unterräume. Der Überraum G_4 kann nur durch mathematische Strukturen extrem hoher Symmetrie als Funktionenraum beschrieben und nicht semantisch ausgedeutet werden. HEIM bezeichnet ihn als 'zeitlosen Webstuhl der Zeit'. Im G_4 und im Informationsraum I_2 , zusammengefaßt als V_6 , sind Materie-Energie und Zeit nicht definiert. Der zu I_2 komplementäre Strukturraum S_2 bildet mit der Raumzeit R_4 ($R_4 \approx t + R_3$) den materiell-energetischen Raum R_6 .

Projektionen zeitloser Strukturen des G_4 in unsere materielle Welt werden in einer Abbildungskette über einen Vermittlerraum in den Informationsraum I_2 ermöglicht. Von dort gelangen sie zwangsläufig in den Strukturraum S_2 und über die Zeit t in den Raum R_3 . G_4 ist immer dann über I_2 mit R_6 gekoppelt, wenn ein stationärer Zeitverlauf in nicht-stationärer Weise verändert wird. Die Aussage ist wesentlich identisch mit EINSTEIN am 5.3.94 in F-37.12. Die aus dem Überraum G_4 projizierten Wahrscheinlichkeitsfelder steuern ohne energetischen Aufwand die sich in der Raumzeit manifestierenden, materiell-energetischen Strukturen. Im G_4 ist alles möglich, Eindeutigkeit resultiert erst aus dem Zugriff auf die Zeitstruktur der Raumzeit R_4 . Die Energien in S_2 sind mit den bisher üblichen Geräten im R_4 nicht meßbar. Eventuell besteht ein Zusammenhang mit den 'subtilen Energien'.

In einem Interview mit dem Verf. (ZSTK II/2, 1993) vermutete HEIM, daß das körperlose Asomaton, die 'Persona' bzw. der Persönlichkeitskern, als zeitlose G_4 -Struktur ein geschlossenes System von Steuerungspotenzen ist, das die Biopsychie im Sinne einer Inkarnation besetzt und raumzeitlich darstellt. Die Bewußtseinsprozesse sind als Wechselbeziehungen zwischen dem qualitativen psychischen Innenraum und dem quantitativen somatischen Bereich aufzufassen.

Die sogenannten physikalischen Gesetze versagen nicht nur jenseits der Grenzen ihrer Gültigkeitsbereiche, sondern sie unterliegen den nicht-energetischen transformatorischen Wechselwirkungen, die den vier Grundkräften übergeordnet sind. Es ist abzuwarten, ob aus dem 12-dimensionalen System Konstruktionshinweise für ITK-Geräte ableitbar sind. Im übrigen ist HEIM der Ansicht, "daß alle politischen, philosophischen oder auch pseudoreligiösen Weltbilder als nicht relevant eliminiert werden sollten, die das Wirken eines nicht-materiellen Hintergrundes der Welt ignorieren".

D-23 BIOGRAVITATION

Die Lösung dieser Zusammenhänge ist nur von einer allgemeinen Feldtheorie zu erwarten.

DUBROV

Während der 1. Intern. Konf. für Psychotronik 1973 sprach der russische Wissenschaftler DUBROV über Biogravitationskräfte, die ursprünglich von BUNIN eingeführt worden waren [196]. Biogravitationsfelder sind Informationsfelder, Formfelder, die entsprechenden Wellen werden als Formwellen bezeichnet, im Teilchenbild erscheinen sie als Formonen. Für die ITK sind drei Aussagen wichtig:

- 1 Biogravitationskräfte besitzen universelle Konvertibilität, sie können alle möglichen Feld- und Energieformen annehmen.
- 2 Sie können Information tragen.
- 3 Sie sind direkt mit Änderungen der Symmetriegruppen auf dem submolekularen Niveau der Biostrukturen verknüpft.

In einer neueren Veröffentlichung 'Biogravitation, Biovakuum und Biofeld' hat DUBROV (1993) seine Hypothesen noch einmal zusammenfassend dargestellt. PUSCHKIN sieht Biogravitation in enger Beziehung zur geordneten Struktur der Materie und Biomaterie, jedoch erscheint ihm vom psychologischen Standpunkt aus eine andere mögliche Funktion noch wichtiger:

"Die Experimente (!) deuten auf die Möglichkeit, daß der Prozeß der Gravitationserzeugung der materiellen (Ab-)Sicherung aller psychischen Fähigkeiten des Menschen dient. Gravitation würde (also) an der Konstruktion der geistigen Bilder der Außenwelt (mit-)beteiligt sein. Eine solche psychische Kodierung müßte ihr Spiegelbild in der Dynamik der Gravitationsvorgänge finden, die im menschlichen Wesen entstehen, das als System physikalischer Elementarteilchen beschrieben wird. Die Verbindung zwischen den Gravitationsprozessen und der menschlichen Psyche könnte große methodologische Bedeutung besitzen. Eine wichtige Aufgabe ist die Dechiffrierung des Gravitationskodes, durch den die psychischen Manifestationen auf dem Fundamentalniveau bestimmt werden."

Hier sind Beziehungen zu den Äußerungen der BECHTEREVA (C-15) erkennbar, die die Dekodierung der Gehirnvorgänge als Lebensaufgabe betrachtet. Man beachte, daß HEIMs Aktivitäten unsere Raumzeit als Gravitationswellen oder Gravitonensysteme schneiden und alle dynamischen psychischen und materiell-energetischen Strukturen bedingen, (vgl. Aktionsphysik TOBEN in D-24) und [197].

Enrico GULLÀ hat unter 'Anomalia gravitazionali e voci paranormali' (Gravitationsanomalien u. paranormale Stimmen, in: PAGNOTTA) vorläufige Ergebnisse veröffentlicht, die er unter anderem bei BACCI zwischen 1989-1991 unter Benutzung eines an der Universität Bologna entwickelten höchstempfindlichen Gravitationsdetektors erhalten hat. GULLÀ bezieht sich auf DUBROV. Aus den Oszillogrammen und den Erläuterungen läßt sich eine Korrelation der direkten psychophonischen Stimmen S mit den Signalen G des Detektors entnehmen. Dabei existieren zwischen S und G merkliche Phasendifferenzen: in 95% der Fälle setzt G einige Zehntel Sekunden vor S ein. Auffällig ist bei gleicher Zeitsbasis des Zweistraloszillographen eine gegen S im Mittel um 50% wesentlich verlängerte Dauer von G. Die Gravitationssignale erscheinen frequenz- und amplitudenmoduliert, letzteres besonders stark,

wenn die Stimmen emotionalen Charakter haben. Das gilt auch für die normalen Äußerungen anwesender Personen. Ähnliche Beobachtungen wurden auch an anderen Orten gemacht. Das anomale G-Feld scheint im gesamten Labor zu wirken, aber inhomogen zu sein.

GULLÀ nimmt an, die aus anderen Dimensionen stammenden PSI-Informationen würden biologisch empfangen und unbewußt von den Experimentatoren fokussiert, um in den elektronischen Geräten wirksam zu werden. Bezüglich der Phasendifferenzen verweist er auf die jüngsten Arbeiten von TRAJNA: 'Die psychotemporale Welle'.

Einige außergewöhnliche Effekte wurden nach zwei medialen Sitzungen beobachtet. Nachdem sich in Grosseto ein 30 kg schwerer Holztisch wie eine Feder in die Luft gehoben hatte, ergab die Kontrolle der Aufzeichnung, daß die Amplitude der G-Signale zum Zeitpunkt der Levitation begonnen hatte, abzunehmen und gegen Ende der Sitzung bis auf Null zurückgegangen war. Später stellte sich heraus, daß die Spannung der Versorgungsbatterie des Detektors zusammengebrochen war. Ein ähnlicher Fall ereignete sich andernorts mit den Stromquellen des G-Detektors und eines eingeschalteten Kassettenrekorders während der Levitation eines Mediums. Der Leser kann diesen Bericht mit den Beobachtungen chinesischer Wissenschaftler (in A-4) vergleichen, sowie mit den Störungen und dem Ausfall der (Auto-)Elektrik in UFO-Nahfeldern.

Zu den Ausführungen DUBROVs und PUSCHKINs und zur HEIMschen Theorie finden sich Entsprechungen bei TOBEN et. al., die, unter Hinzuziehung der EVERETT-WHEELERschen-Vielwelteninterpretation der Quantentheorie, die Existenz selbstorganisierende Biogravitationsfelder auf geometrodynamischer Basis annehmen [198]. Menschliche Gedanken und Bewußtsein werden als grundlegend erkannt. Nobelpreisträger George WALD:

"Unser Bewußtsein ist nicht nur die Voraussetzung der Wissenschaft sondern der Wirklichkeit. Was existiert, ist das, was sich dem Bewußtsein offenbart hat."

In der klassischen Physik sah sich der Beobachter getrennt und unabhängig von der Außenwelt, die ihm in Form von 'Gegen-Ständen' gegenüberstand. In der Quantenphysik wurde 'Realität' das Ergebnis der Auswahl einer einzigen aus einer unendlichen Zahl von Möglichkeiten, (EDDINGTON, nach v. FRANZ S.58: selektiver Subjektivismus). In der neuen Aktionsphysik der jungen visionären Physiker erscheint das allgemeine kosmische Bewußtsein aufgespalten in 'Ich' und 'Nicht-Ich', deren Wechselwirkungen das göttliche Spiel (*SHIVAs Tanz*) verwirklichen [199].

Die Raumzeit als psychisches Konstrukt ist mit dem Transbereich durch die Gravitation dynamisch verbunden. Der Informationsfluß 'steigt' und 'fällt', er ist aber in der physikalischen Raumzeit nicht erfassbar. Harmonische Gedankenmuster erschaffen Materie und Licht; Elementarteilchen und Atome sind spezielle Schwingungsmuster [200].

Die Realität ist als holistische Struktur relativ statisch erscheinender und dynamisch veränderlicher Systeme stehender Gravitationswellen aufzufassen [201], deren relative quantitative Werte von der Beobachtungsmethode abhängen [202], oder als unendlich komplexes Feld von Wahrscheinlichkeiten des zeitlichen Ablaufs (der Zeitlinien). Paranormale 'Eingriffe' sind auf der höheren Ebene völlig normal. DUBROV: "Zeit und Raum besitzen metrische und topologische Strukturen, die sich als Ergebnis psychischer Prozesse verändern können." Schließlich kann die Welt als relativ stabile Massenhalluzination (der indische 'Schleier der MAYA') interpretiert werden, deren Zusammenhang durch eine globale Synchronisation der Hirntätigkeit gewährleistet ist, (vgl. MARCINIAK und [203]). JUNG, nach v. FRANZ S.39: "Die Archetypen des kollektiven Unbewußten sind für die bewußte Übereinstimmung menschlicher Wahrnehmungen verantwortlich"; JUNG über COUDRIS: *Irdische Welt und Jenseits als Traum - aus beiden gilt es zu erwachen*.

Nach GAUGER und anderen neigen außergewöhnliche Ereignisse dazu, sich als 'Lückenphänomene' der unmittelbaren Beobachtung zu entziehen ([204]; C-17). In einem psychophysischen Blackout wird der normale Wirklichkeitszusammenhang kurzzeitig unterbrochen und abgewandelt. Vermutlich sehen Medien, 'über-den-Zaun-schauende' Hexen und Schamanen in diese Lücken hinein. Ein Großteil der endlosen Kontroversen über die Existenz der Paraphänomene resultiert aus unhaltbaren, überholten Realitätsdefinitionen. Diese versagen bereits angesichts der simplen Frage, was man 'wirklich' auf einem Fernsehbildschirm 'sieht' oder 'wahr-nimmt' und in 'virtuellen Realitäten' erlebt. Dieses "allmähliche Verschwinden der Wirklichkeit" (HENTIG) eröffnet den Zugang zu neuen Wirklichkeiten.

Die vielfachen Bemühungen um Verständnis der Paraphänomene auf quantenmechanischer Basis (WHITEMAN, ZEIGER) blieben ohne durchschlagenden Erfolg, vielleicht schon deswegen, weil die durchaus unterschiedlichen Interpretationen der Theorie eine einheitliche Stellungnahme von vorn herein verhinderten. Costa DE BEAUREGARD nannte als wichtigste Frage,

"ob es im Untergrund, im Hintergrund der meßtechnisch erfahrbaren Welt 'verborgene Parameter' gibt, die das Geschehen ordnend steuern und eine informatorische Kopplung zwischen allen uns unabhängig voneinander erscheinenden Ereignissen im Kosmos bewirken. In jener verborgenen Seite des Universums muß die Psyche untergebracht werden. Von dort und nach dort fließen Information, Organisation und Wissen, und sub specie aeternitatis wird nichts geschrieben ohne den Willen und das Bewußtsein der anderen Seite."

Auf Anforderung erschien 1982 in den Proc. of the IEEE (Institute of Electric and Electronic Engineering) ein 34-seitiger Artikel von JAHN: 'The Persistent Paradox of Psychic Phenomena: An Engineering Perspective' (Das andauernde Paradox der Paraphänomene aus der Perspektive des Ingenieurs). Nach einer kritischen Zusammenfassung der Problematik parapsychologischer Forschung wird über die ingenieurmäßige Planung und Durchführung grenzwissenschaftlicher Untersuchungen im Princeton Engineering Anomalies Research Laboratory (PEAR), Faculty of Engineering/Applied Science, berichtet. Danach erschien eine Serie von 'Technical Reports' und die Monografie 'The Margins of Reality' (Die Grenzen der Wirklichkeit), in denen die apparativen Einzelheiten, Versuchsdurchführungen, Ergebnisse und ihre Auswertungen, sowie die Ansätze zu einer theoretischen Beschreibung und die technischen und allgemein-menschlichen Implikationen ausführlich dargestellt sind.

Bei Fernwahrnehmungsexperimenten handelt es sich vorwiegend um die Entwicklung einer optimalen Methodik der Merkmalerfassung der Targetbeschreibungen, die die computerisierte Auswertung standardisierter Aussagen der Agenten und Perzipienten zum Ziel hat (vgl. PUTHOFF/TARG). Dabei lagen 15% der Aussagen der Perzipienten als anormales Residuum im Bereich nicht-zufälligen positiven Informationsgewinns mit 100 Milliarden:1. Die Ergebnisse von Experimenten bei Zeitdifferenzen von $\pm$ einigen Tagen und Entfernungen bis zu mehreren tausend km waren wesentlich identisch mit denen der synchronisierten 'Übertragungen' bei kürzeren Distanzen.

Die Versuche zur schwachen Psychokinese gelten der statistischen Erfassung der mentalen Beeinflussung elektronischer und mechanischer Abläufe. Die gezielte Veränderung elektronischer Vorgänge lieferte bei 40 Mio bit eine Antizufallswahrscheinlichkeit 10000:1. Dabei erreichte die beste Versuchsperson bei insgesamt 2 Mio bit eine bis zwei Änderungen auf 1000 bit, entsprechend 1 Mio:1. Die mechanischen PK-Versuche führten zu vergleichbaren Ergebnissen, (vgl. auch: H.SCHMIDT, W. von LUCADOU).

Während man ursprünglich vielfach vermutete, erfolgreiche PK-Effekte seien an die Nähe der agierenden Personen gebunden, hat sich inzwischen gezeigt, daß sie, wie die FW, entfernungsunabhängig sind. Bis zu räumlichen Distanzen von 9000 Meilen und Zeitdifferenzen (maximal 3 Tage vorher bis 14 Tage nachher) unterscheiden sich die Ergebnisse der Wechselwirkungen

zwischen Mensch und Maschine nicht wesentlich von denen, die im Nahfeld on-line erhalten wurden. Gegenwärtig liegen zwei Folgerungen nahe:

Sowohl der Erwerb von Information (bei der FW) als auch die Eingabe von Information in ein System (bei der PK) sind in ähnlicher Weise mit bewußter Absicht und Willen korreliert. Der Versuch, diese Korrelationen als Informationsübertragung zu interpretieren, setzt ein raumzeitliches Bezugssystem voraus. Die Ergebnisse erzwingen jedoch, wie im Fall des EPR-Paradoxes, eine weit radikalere Deutung: Es scheint sich um eine fundamentale Resonanz der beiden Teile des Wechselwirkungssystems (Mensch-Mensch bzw. Mensch-Maschine) zu handeln, die die formale Unterscheidung von Präkognition und Psychokinese fragwürdig macht, (Technical Note PEAR 91003 - 11/1991).

"Wenn man diese Ergebnisse mit Muße betrachtet, können sie einem die Nachtruhe rauben. Entweder man muß sie völlig ignorieren, oder sie stellen einige fundamentale Aspekte von Zeit und Raum in Frage" (JAHN/DUNNE).

Im Bericht 'Über die Quantenmechanik des Bewußtseins mit Anwendungen auf anormale Phänomene' (JAHN/DUNNE) werden gängige Vorstellungen der Quantentheorie metaphorisch auf das menschliche Bewußtsein und seine Wechselwirkungen mit der Welt übertragen. Information gilt als einzige 'Währung' jeder Wirklichkeit. Sie kann in zwei Richtungen fließen: Das Bewußtsein nimmt Information aus der Umgebung auf, wobei es sich verändert, oder es läßt Information in die Umgebung 'hineinströmen' und verändert einen Realitätsbereich. Wirklichkeit und Erfahrung werden in der Wechselwirkung von Bewußtsein und Umwelt gebildet oder erzeugt. Solange die physikalischen und physiologischen Mechanismen im üblichen wissenschaftlichen Rahmen erkennbar sind, sprechen wir von normalen Vorgängen, wenn eine dieser Gruppen unbekannt ist, von anormal oder paranormal [205]. Den theoretischen Astrophysikern erscheinen Wurm Löcher und Zeitmaschinen zu Raumzeitkurzschlüssen innerhalb eines Universums oder zur Verbindung verschiedener Universen neuerdings diskutabel (MORRIS nach FRIEDMAN).

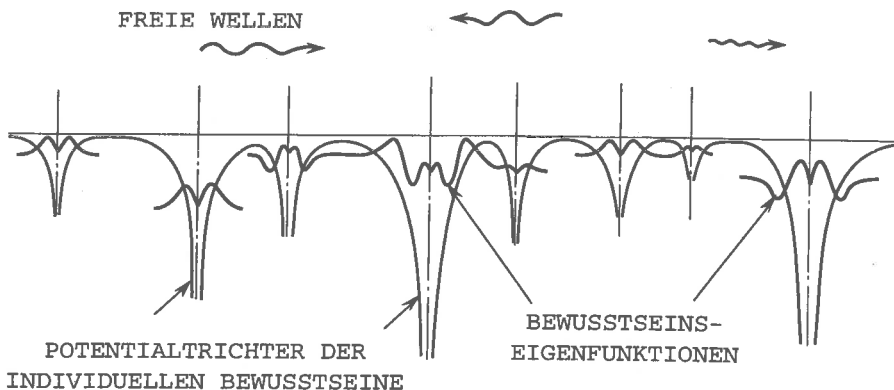


ABB.40: QUANTENMECHANISCHES MODELL SOMATISCH ZENTRIERTER, AUSSERAUMZEITLICH WECHSELWIRKENDER BEWUSSTSEINE (NACH JAHN UND DUNNE)

Ausgangspunkt des theoretischen Ansatzes ist das quantenmechanische Modell des Potentialtrichters zur Beschreibung der Energetik atomarer Strukturen (Abb.40). Beim Tunneleffekt besteht für ein als Welle vorgestelltes Elektron eine endliche Wahrscheinlichkeit der Durchdringung eines Potentialwalls, auch wenn er wegen unzureichender Energie für das Elektron als klassisches Teilchen unüberwindlich ist. In der Übertragung dieses Modells erscheint das menschliche Bewußtsein auf die somatische Struktur zentriert und hinsichtlich der Wechselwirkung mit der Welt auf das unmittelbare Umfeld beschränkt. 'Klassisch' können die Wälle dieser 'Raumzeitfalle' nicht überschritten werden, die Reichweite der Informationsflüsse entspricht der der Sensomotorik [206]. In der quantenmechanischen Analogie durchtunneln die Bewußtseins-Wellen-Funktionen (BWF; auch: Eigenfunktionen) die gewohnten Barrieren. Sie können mit den BWF anderer Bewußtseinsträger und den Materiewellen 'unbelebter' Strukturen wechselwirken. Dabei entstehen gekoppelte Systeme mit neuen Eigenschaften, vergleichbar der Bildung von Molekülen aus Atomen [207]; im Psychischen: '*Viel-Seelerei*', (vgl. F-37.12). Man könnte 'Kommunikation' auch als 'Existenz semantischer Schnittmengen' auffassen, also als bedeutungsvolle informatorische Strukturen, die von den Kommunikationspartnern (hinreichend ähnlich) 'verstanden' werden.

Allgemein handelt es sich um eine Art Integration als Prozeß der Bildung eines Systems höherer Ordnung aus relativ selbständigen (Sub-)Systemen niedriger Ordnung die das System konstituierenden Teilsysteme treten in wechselseitige Abhängigkeit, und ihre Selbständigkeit und Unabhängigkeit wird herabgesetzt. Die HEIMsche Formulierung in 'Ein Bild vom Hintergrund der Welt' lautet: "Ganz allgemein hat jede Wechselbeziehung zwischen individuellen Elementen zur Folge, daß die in sie eintretenden Elemente ihre Individualität verlieren und als Verbund ein übergeordnetes System strukturieren, dessen Eigenschaften völlig anderer Natur sein können als die Eigenschaften der korrelierenden Komponenten."

Im Hinblick auf die TK sind einige Aussagen des PEAR-Teams bedeutsam:

- 1 Über längere Zeiten wurden im Verlauf der Abweichungen von den statistischen Erwartungswerten charakteristische 'Signaturen' einzelner Versuchspersonen dokumentiert. Die apparative Abhängigkeit der Ergebnisse ist demgegenüber nur schwach ausgeprägt. JAHN: "Es ist unsere Ansicht, daß die individuellen Eigenschaften der Versuchsperson in diesem Experiment die primären Variablen sind."
- 2 Betrachtet man die PK-Phänomene im Sinn der erweiterten Theorie, so liegt eine Resonanz der BWF mit den WF der technischen Apparatur vor. Die Kopplung ermöglicht eine anormale Beeinflussung des 'Verhaltens' der Apparatur durch den Experimentator und umgekehrt. Der erforderliche Anpassungsvorgang kann zweigleisig verlaufen: Entweder stellt das Bewußtsein seine WF auf die des Gerätes ein, oder es verändert die WF des Gerätes dahingehend, daß sie mit den eigenen in Resonanz kommen. Dabei ist das durch die Umgebung (mit)bedingte Profil des Potentialtrichters wesentlich zu berücksichtigen. JAHN: "All dies verrät einen komplexen, komplizierten, schwer erfaßbaren Abstimmvorgang mit vielen Freiheitsgraden, einigen technischen, einigen psychologischen" [208].
- 3 Anstrengungen der Beteiligten, die Vorgänge mehr ins Einzelne gehend (rational-analytisch) zu beobachten, scheinen die Fähigkeiten negativ zu beeinflussen.

- 4 JAHN und DUNNE betrachten die animistische Hypothese als allgemein unzulässige Einschränkung. Sie schließen die Existenz spiritualistischer Phänomene und mystischer Erfahrungen nicht aus und sprechen auch die Überlebensfrage an [209].

Wir können diese Ergebnisse punktweise mit denen der ITK vergleichen:

- 1 Die Erfahrungen stimmen überein. Menschen mit 'medialen' Eigenschaften erziel(ten) Spitzenresultate (BACCI, BODEN, CETL, HÄRTING, HOMES, KÖNIG, O'NEIL, SCHREIBER, OAKES/WEBSTER). Die Technik erscheint untergeordnet: instrumentelle Kontakte wurden und werden mit beliebigen EM Geräten verwirklicht.
- 2 Auch in der ITK sind die psychisch-technischen 'Abstimmvorgänge' nicht erfassbar. Jedenfalls besitzen einige Experimentatoren, eventuell in Wechselwirkung mit TW, die Fähigkeit, solche (Hyper-) Abstimmungen leichter, häufiger und erfolgreicher zu realisieren als der 'normale' Mensch. Zu der unbekannten Zahl von Freiheitsgraden gehören vermutlich kosmische Bedingungen, (vgl. AARON-EINSTEIN F-37.12).
- 3 Meditative Einstellungen der Experimentatoren (α -Zustand bzw. Synchronisation der Gehirnhälften) scheinen die Resultate zu begünstigen, (vgl. F-38.12.6). Sie stehen der überwiegend störenden Aktivität der linken Gehirnhälfte gegenüber.
- 4 Das Princeton-Schema ist durch die Hinzunahme autonomer TW mit höherer Anpassungsfähigkeit zu ergänzen.

JAHN gibt zu bedenken, daß im Zeitalter hochsensibler Elektronik und komplexer computerisierter Steuerungssysteme die (unbeabsichtigte oder bewußte) paranormale Beeinflussung programmierter Abläufe durch die Veränderung eines einzigen bit vernichtende Folgen haben kann. Hier sei auf die in A-6.6 beschriebenen Vorfälle zurückverwiesen, insbesondere BENDER (Interview). Von einer eventuell streßbedingten, unbewußt ausgelösten Computerstörung, die zum Abstürzen eines Programms führt, über die in Princeton nachgewiesene Verschiebung der Verteilungen positiver und negativer Impulse als 'schwache PK', führt ein direkter Weg zu den bei BODEN, CETL, HOMES und WEBSTER aufgetretenen transkommunikativ verständlichen Effekten. Die Unterschiede sind nicht prinzipieller Natur, sie betreffen eher den Umfang, den Informationsgehalt und die eventuellen Verursacher.

Ein Zitat aus JAHN 'The Complementarity of Consciousness' (Die Komplementarität des Bewußtseins; Technical Note PEAR 91006, Dez. 91) möge diesen Abschnitt beschließen:

"Es ist klar: Wir haben keine explizite Formel, selbst jetzt nicht. Aber wir können jetzt auf dem Labortisch und bis zu einem gewissen Maß an Hand unserer entsprechenden Modelle in Strenge demonstrieren, daß der menschliche Wille, die Willenskraft, der Wunsch, die Aufmerksamkeit - man mag es nennen, wie man will - das Verhalten eines einfachen physikalischen Systems oder den Ablauf eines Vorgangs bedeutend beeinflussen kann, wenn es in sich-selbst-hingebender Resonanz mit ihm angewandt wird, und daß dieselbe Anwendung des menschlichen Willens in Resonanz mit einem anderen menschlichen Bewußtsein die gegenseitige Wirklichkeit in beträchtlichem Maße zu formen vermag. - Es ist daher nicht unbegründet, zu hoffen, daß das grundlegende Bewußtsein nun endlich die komplementären Perspektiven in eine umfassende Superwissenschaft integrieren kann, in der es als vollberechtigter Partner mit seinem Kosmos in der Errichtung der Wirklichkeit seinen Platz hat."

Ich nehme Sie wahr als ein Hologramm.

GABOR konzipierte 1947 die 'holografische' Methode der optischen Informationsspeicherung. Ein durch Überlagerung von Lichtwellen aus Interferenzmustern bestehendes Hologramm ist wesentlich dadurch gekennzeichnet, daß die gesamte Information (theoretisch) in jedem seiner Teile enthalten ist, im Gegensatz zur üblichen fotografischen Abbildung, die unserer, die Dinge trennenden monokularen Sichtweise (BEARDEN) entspricht [210]. Als physikalische Begründung des holistischen Weltmodells (WILBER) gelten das EPR-Paradox, das BELLSche Theorem und die Ergebnisse des Experiments von ASPECT, nach denen zwischen räumlich getrennten Elementarteilchen ein informatorischer Zusammenhang existiert, der nicht als Nachrichtenübermittlung im üblichen Sinn erscheint, sondern als Konsequenz der Einheit aller 'getrennten Objekte' [211].

Es scheint, daß dieses Modell auch zum Verständnis der ITK beitragen kann. Zunächst würde klar, warum die Frage, an welcher Stelle die TI in die Geräte eingeblendet wird, bisher nicht eindeutig beantwortet werden konnte. Die Entstehungsart der Transkontakte deutet eher auf ein systemtheoretisches oder ganzheitliches Problem, dessen Lösung im Rahmen zweiwertiger Polaritäts-Logik nicht möglich ist. Ähnlich stünde es mit der permanenten Alternative animistischer zu spiritistischer Deutung der Phänomene, die uns zutreffender als mehr oder weniger intensiv bewußt wahrgenommene Korrelationen erscheinen sollten, für die selbst der Begriff 'Wechselwirkung', der eine zeitliche Komponente impliziert, unangemessen wäre.

BOHM (+1992), Schüler EINSTEINs und Freund KRISHNAMURTIs, beschreibt in 'Wholeness and the Implicate Order' 1960 (Ganzheit und die implizite Ordnung, deutsch 1987!) ein multidimensionales holistisches Universum, ein 'Superhologramm', in dem alles alles durchdringt. Was als stabile, fühlbare, sichtbare, hörbare Welt erscheint, ist eine Illusion, es ist die explizite, entfaltete Ordnung, die wir wie einen Film erleben. Dahinter existiert das 'Quantenpotential', ein Feld, das aus unendlich vielen fluktuierenden Wellen besteht, deren Überlagerung die uns so erscheinenden Teilchen erzeugen. In dieser eingefalteten Ordnung existieren Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft 'gleichzeitig'. Jede Substanz, jede Bewegung, entsteht aus einer grundlegenden Holobewegung. 'Seit den Tagen GALILEIs haben wir die Natur durch 'Linsen' beobachtet. Unser Vorgehen des 'Objektivierens' (etymologisch von 'werfen') verändert das, was wir zu sehen hoffen. Wir wollen die Umrisse eines Objektes finden, tatsächlich sehen wir nichts als Oberflächen! Wir wollen, daß es einen Augenblick still hält; wir benötigen einen 'Zeitstop' zum 'Ver-Stehen', wenn doch seine wahre Natur in einer anderen Wirklichkeit ist, in einer anderen Dimension, wo es keine Dinge gibt' [212]. BOHM: "Die Fähigkeit, anders wahrzunehmen und zu denken, ist wichtiger als das erworbene Wissen."

MUSES: "Wir leben in einer Welt der Projektionen fest neuro-verdrahteter Hologramme, einer Welt der Scheinbilder. Wir können nicht akzeptieren, daß der Projektionsmechanismus solcher Superhologramme die letzte Realität ist". DUBROV/PUSCHKIN: Nach dem Gesetz der universellen informationellen Wechselwirkung auf der Basis der Theorie von VERNADSKII ist die

Biosphäre unseres Planeten ein einziger Organismus, vgl. AVRAMENCO/NICOLAEVA und LOVELOCK.

Der Neuropsychologe PRIBRAM kombinierte die im Laufe seiner geirchirurgischen Suche nach dem Sitz der Engramme (des 'Gedächtnisses') gebildeten Ansichten mit den Vorstellungen BOHMs. Seine weiterentwickelte holografische Theorie besagt, daß unsere Gehirne die 'harte Realität der Objekte' mathematisch konstruieren, indem sie 'Frequenzen' aus einer Dimension interpretieren, die Zeit und Raum transzendiert. 'Das Gehirn ist ein Hologramm, das ein holografisches Universum interpretiert.'

"Angenommen wir hätten diese von unserem Gehirn praktizierte Mathematik nicht, vielleicht erlebten wir dann eine im Bereich von 'Frequenzen' organisierte Welt, ohne Raum, ohne Zeit, einfach nur Ereignisse. Der Grund dafür, daß wir den vibrierenden Tanz von 'Frequenzen' in die Festigkeit und Objektivität des Universums, wie wir es kennen, übersetzen, ist, daß unsere Gehirne auf denselben Hologramm-ähnlichen Prinzipien arbeiten wie dieser Tanz - ähnlich wie ein Fernsehgerät die empfangenen Frequenzen (Impulse!) in ein kohärentes Bild umsetzt. Unsere visuellen Systeme sind auch für Schallwellen empfindlich. Erst im holografischen Bereich des Bewußtseins werden sie sortiert und in konventionelle Wahrnehmungen aufgeteilt. Ich denke, das Gehirn erzeugt seine eigenen Konstruktionen und Bilder der physikalischen Wirklichkeit, aber es erzeugt sie gleichzeitig so, daß sie mit dem in Resonanz sind, was tatsächlich dort ist" [213].

Das Holomodell löst das Unvermögen, einen Energietransfer bei Paraphänomenen instrumentell zu messen. Wenn sich derartige Ereignisse in Dimensionen abspielen, die Raum und Zeit transzendieren, besteht für die Energie gar keine Notwendigkeit von hier nach dort zu reisen, (vgl. E-31). FLOYD nach FERGUSON:

"Es könnte im Gegensatz zu dem, was jeder als gegeben ansieht, so sein, daß nicht das Gehirn das Bewußtsein hervorbringt ... sondern daß das Bewußtsein das Auftreten des Gehirns sowie aller Materie, Raum, Zeit und alles andere erschafft, was wir so gern als das physische Universum interpretieren."

Die Bedeutung des Begriffes 'Frequenz' bei PRIBRAM, MARCINIAK und anderen ist nicht klar. HEIM spricht von der 'Frequenz der Rheomorphismen'. In unserem System sind Zeit (als Schwingungsdauer) und Frequenz reziprok verknüpft, in der Zeitlosigkeit ist Frequenz nicht definierbar. Ebenso unverständlich sind die von Medien häufig genannten Vibrationsraten, (vgl. den Dialog des Verf. mit CLAUDIUS/TESLA in F-37.10). Wenn die Zahlen, mit denen wir die physikalischen Frequenzen innerhalb unseres Systems kennzeichnen, beim Übergang in die Transbereiche verändert würden, so könnten doch die Zahlenverhältnisse erhalten bleiben, die z.B. die harmonischen Beziehungen charakterisieren. Eventuell vermögen die FOURIER-Transformationen, mit denen physikalische Größen aus dem Zeitbereich in den Frequenzbereich transponiert werden, ein gewisses Verständnis zu vermitteln.

Es scheint, daß Inspirationen, Konzeptionen, Intuitionen, wie immer benannt, eventuell über die rechte Gehirnhälfte, nahezu 'zeitlos, blitzartig' geschaut werden. Sie müssen dann linkshältig in eine lineare Folge von Einzelheiten umgesetzt werden, um sie der Außenwelt zu vermitteln. Bei den Automatismen wird die oft sehr mühsame (halb-)bewußte Transponierung umgangen, die TI steuert die Motorik aus 'dem Unbewußten' [214].

Wie die Funktionsweisen des Gehirns verändert werden können, um die direkte Erfahrung im Bereich der 'Frequenzen' zu erlauben, ist nach FERGUSON immer nur eine Vermutung. Vielleicht könnten Änderungen der Impulsfolgefrequenzen und Phasenbeziehungen innerhalb der Gehirndynamik das 'Sesam-öffne-dich' transzendentaler Bewußtseinszustände sein. Medialität wäre dann mit solchen Veränderungen verknüpft. Das Gehirn als Transducer würde andere Ausschnitte aus dem Superhologramm realisieren, und bei hinreichender Anpassung könnten interne Kontakte mit TW erlebt werden. Es sei hier auf das Zeitmultiplexverfahren der modernen Nachrichtentechnik hingewiesen, (vgl. A-3, Abb.7). Auch die HEIMsche Formulierung 'Ilkor' mit 'I = intermittierender...' (D-22) deutet auf Impulse, die über die Zeit X_4 den Übergang zwischen reellen und virtuellen Ebenen vermitteln.

In Spezialinstituten wird an der informatorischen Verknüpfung (menschlicher) Gehirne mit Computern gearbeitet, hin zum kybernetischen Organismus: 'Cyborg'. Abgesehen von unverfänglichen Ergebnissen wird der tatsächliche Entwicklungsstand nicht veröffentlicht, wenn man nicht fragwürdigen Meldungen über die Entschlüsselung des Gehirncodes Glauben schenken will. EM Beeinflussungsmöglichkeiten: D-28. Einige gehirnpysiologische Daten in [215]. SCHNITTGER: Gehirnströme steuern Computer, in ZSTK II/3, 1994; C-15, insbesondere ECCLES 1994.

Nicht unerwähnt sei die Hypothese des 'Gedächtnisses der Natur' und der morphogenetischen (morphischen) Felder. SHELDRAKE versteht solche Formfelder als außerraumzeitliche Organisationsmuster.

Die Androhung einer Bücherverbrennung [126] zeigte, daß hier offenbar ein wunder Punkt in der Weltanschauung des wissenschaftlichen Establishments getroffen worden war. 'New Scientist': "Wenn SH. recht hat, dann hat die westliche Wissenschaft die Welt ganz übel fehlgedeutet - und alles, was in ihr lebt, dazu". .. Er stellt den 'ewigen Naturgesetzen' als Neuauflage antiker Gottheiten die These der Formbildungsursachen entgegen. Seine Vorstellungen werden nicht nur durch neuere Erkenntnisse anderer Wissenschaftszweige gestützt, sondern inzwischen auch durch eine Fülle allgemeiner Beobachtungen und spezieller Versuchsergebnisse. Der Gültigkeitsbereich erstreckt sich über die Biologie hinaus in die gesamte Dynamik des Daseins, die vom 'Gedächtnis der Natur' in Rückkopplung gesteuert wird", (nach Connection 7/8, '90, S.52/55).

D-27 SYSTEME - CHAOS UND RAUSCHEN

Ihr seht alles von außen, wir sehen hindurch wie mit Röntgen.

Die Entwicklung der Systemtheorie(n) ist noch im Gange und hat bisher keine eindeutige Terminologie erbracht. Dennoch mag die Darstellung einiger Zusammenhänge im Hinblick auf die Komplexität des Kontaktfeldes (E-31) nützlich sein.

In A-1 wurde auf GÖDEL verwiesen. WATZLAWICK gibt eine Interpretation, die die Schwierigkeiten insbesondere des Selbstverständnisses aufzeigt:

"Kein System kann sich voll erklären oder beweisen, ohne dazu Begriffe heranziehen zu müssen, die es nicht aus sich selbst abzuleiten imstande ist, sondern für die es sozusagen Anleihen bei einem umfassenderen Erklärungs- und Beweissystem machen und damit auf seine eigene Geschlossenheit und Beweisbarkeit verzichten muß. Dem umfassenderen System ergeht es aber genau so mit seiner Konsistenz und Beweisbarkeit, es ist selbst in seiner eigenen Domäne unentscheidbar, und so setzt sich die Reihe über Erklärung, Erklärung der Erklärung usw. ad infinitum fort" [216].

Die Definition systemtheoretischer Begriffe ist nicht leicht. VOLLMER: "Wenn wir unter einem System $S=C/R$ ein geordnetes Paar von Konstituenten C (Teilen, Blöcken, Komponenten, Elementen) zusammen mit ihren Relationen R (Wechselwirkungen, Verbindungen) verstehen, dann kann die Komplexität des Systems sich entweder auf die Anzahl der C oder auf die Zahl und Arten der R oder auf beide beziehen, aber es gibt kein allgemein anerkanntes Maß der Komplexität. Die wichtigste Lehre der Theorie komplexer Systeme ist die Demonstration der Verschiedenheit der Phänomene, die sich aus den Wechselwirkungen einfacher Komponenten ergeben können." (Zu Komplexität: DAVIES 1987 'The cosmic blueprint'.)

Um die Wirkung(en) zu erfassen, die von einer 'Information' (Daten oder Signalen mit Informationspotential!) hervorgerufen werden, haben CHARI und E. von WEIZSÄCKER als Maß für die Änderung der Komplexität eines Systems den Begriff 'pragmatische Information' eingeführt. Ihre Wirkung hängt u.a. von der Komplexität des Systems ab, z.B. von der Anzahl seiner hierarchischen Ebenen. Der Begriff ist holistisch und trägt teleologische und kausale Züge. Er kann in zweifacher Weise als Produkt anderer Begriffe dargestellt werden. Einmal als 'Erstmaligkeit x Bestätigung', zum anderen als 'Autonomie x Zuverlässigkeit', wobei jedes Begriffspaar in sich komplementär ist. KORNWACHS und W.v. LUCADOU diskutieren bei der systemtheoretischen Beschreibung paranormaler Phänomene ein Unbestimmtheitsprinzip, wonach die determinierte Erfassung und das Verhalten des Systems komplementär sind. Systeme mit niedriger Autonomie lassen sich zeitinvariant deterministisch gut beschreiben, zeigen hohe Zuverlässigkeit und liefern vorwiegend Bestätigung. Dagegen ist hohe Autonomie mit Erstmaligkeit und hoher Unzuverlässigkeit verknüpft. Zur Flüchtigkeit der PSI-Phänomene heißt es dementsprechend: die präzise Beschreibung einer Situation verlangt eine gewisse Festlegung des Systems; aus Autonomieverlust und zunehmender Zuverlässigkeit resultiert aber eine Reduktion des außergewöhnlichen Verhaltens und umgekehrt. Jedenfalls muß die Information, die ein Beobachter von einem Experiment erhält, verstanden werden, wenn das Experiment sinnvoll sein soll, jedoch ist ein Maß für 'Bedeutung' nicht definierbar. Interessant ist

die Vermutung, hinreichend komplexe Systeme könnten automatisch und ohne Notwendigkeit eines üblichen Nachrichtenkanals informatorisch gekoppelt sein. Dazu würden menschliche Gehirne und hochkomplexe Computersysteme zählen.

FERRERA hat vorgeschlagen, Ausschnitte der Realität als informationelle Strukturen zu beschreiben und eine erweiterte Graphentheorie zur formalistischen Behandlung zu benutzen. Er definiert eine 'informationelle Ähnlichkeit' oder 'psychische Nähe' komplexer Strukturen (HEIMs Transdistanz), die es gestattet, wesentliche Eigenschaften von Grenzphänomenen: Entfernungsunabhängigkeit, Selektivität und Serialität (KAMMERER), sowie Synchronizität (DRIESCH, JUNG/PAULI, BRAUDE) abzuleiten. 'Zufall': KÖSTLER, SCHOLZ.

'Vorgegeben seien nicht-lineare, verallgemeinerte, neuronale Netze, die auch in technischen Formen realisiert sein können. Die Übermittlung von Information innerhalb dieser, hierarchisch gebauten Netze geschehe in Bruchstücken und als Abänderung des Zustandes der Netzeinheiten durch Impulse. Das Sender-Empfänger-Schema mit einfacher Frequenzresonanz ist völlig unzureichend zur Erklärung der Wechselwirkung. Es ist zu unterscheiden zwischen Frequenz- und Strukturresonanz, die nicht durch die Bedingung der Gleichheit zweier Zahlen charakterisiert ist, sondern durch die Forderung der Musterähnlichkeit unabhängig von der Raumzeitdistanz [217]. Adaptive Strukturresonanz setzt einerseits eine Zeitkonstanz in der Architektur der Netze voraus, andererseits die Möglichkeit lokaler zeitlicher Veränderungen. Unter der Voraussetzung 'informationsfangender Subsysteme' mit Auswahlmöglichkeiten für relevante Information und begrenzter Speicherfähigkeit sind Kreisprozesse denkbar: eine spezielle, primär aufgenommene zusätzliche Information wird stärker bevorzugt und eine 'Verähnlichung' ist die Folge. Das System kann sich also aufgrund des Rückkopplungseffektes besser anpassen. Bezüglich der Graphen ergibt sich eine Ineinanderschachtelung: von einer groben Struktur ausgehend, entwickeln sich schrittweise Verfeinerungen' [218], vgl. auch B-9.7, S.71.

DÜRR: 'Bilder der Welt sind nicht mit der Welt identisch, eher versperren sie den Zugang zu ihr. Das gesamte Begriffssystem unserer Sprachen ist auf einer zeitlos gedachten Struktur aufgebaut. Die Welt 'jetzt' ist mit der Welt im vergangenen Augenblick nicht substantiell identisch; Extrapolation in die Zukunft ist in wesentlichen Teilen prinzipiell nicht möglich. Fragen der Substanz verwandeln sich in solche nach der Struktur. Problematisch ist naturwissenschaftliches Denken dort, wo die Vernetzung stark und die Komplexität groß ist. Damit wir in der Vielfalt nicht blind werden, sollten wir auf die uns wohl mögliche, intuitive Betrachtungsweise der Welt nicht verzichten, bei der es leichter fällt, Gestalten zu erkennen und Bewertungen vorzunehmen. Fortschritt ist nicht gleich Evolution, aber Evolution und Zeit sind ihrem eingprägten Charakter nach dasselbe, eine Entwicklung zu höherer Komplexität und Bewußtheit'.

'Rückkopplung' und 'Steuerung' gehören zu den Grundbegriffen der Kybernetik und Regelungstechnik. Die von PRIGOGINE beschriebenen 'dissipativen' komplexen Systeme sind nicht-linear rückgekoppelt. Sie können Phasensprünge durchlaufen, die zu höheren Ordnungsstrukturen führen [219].

In der modernen Chaostheorie (GLEICK, MEIER) geht es vorwiegend um die Entstehung geordneter Strukturen. Einerseits ergibt sich, daß (im Grenzfall: unendlich) kleine Veränderungen der Anfangsbedingungen dynamischer Systeme deren unvorhersehbar-unberechenbare Reaktionen auslösen können; im volkstümlichen Beispiel: 'Der Schlag eines Schmetterlingsflügels in einem

Erdteil vermag einen Wirbelsturm in einem anderen auszulösen'. Zum zweiten zeigen Beobachtungen und Computersimulationen, daß komplexe Systeme im Übergang zu neuen geordneten Zuständen chaotische Phasen durchlaufen. Der in diesem Zusammenhang häufig benutzte Begriff 'Attraktor' ist ein bequemes Kürzel für bestimmte mathematische Strukturen. Trotz des Wortsinns 'Anziehender' besitzt er keinen Erklärungswert hinsichtlich eventuell dahinterstehender Aktivitäten. Man könnte z.B. einen Bahnhof, zu dem nach Feierabend eine große Zahl Menschen eilt, als Attraktor bezeichnen, der auf die Menschen eine Anziehungskraft ausübt!

Der Systemtheoretiker LASZLO hat diese Ideen aufgegriffen und eine Subquantendynamik (SQD) entwickelt, in der das Vakuum, die Leere, das angebliche 'Nichts', alles Existierende trägt.

Es scheint, daß dem Rauschen, insbesondere auch im Zusammenhang mit der (I)TK, eine hervorragende Bedeutung zukommt. Einige allgemeiner formulierte Zitate älteren Datums bestätigen unsere Erfahrungen und werden durch sie bestätigt, (vgl. auch YORK in D-29). MUSES:

"Im Sinn der Information gibt es kein reines Rauschen. Rauschen wandelt sich in Information. Die Behauptung, dem Rauschen könne keine Information entnommen werden, ist nichts als eine weitere reduktionistische Albernheit".

W.I.THOMPSON: "Rauschen und Unordnung erscheinen als notwendiger Hintergrund für das kreative Fortschreiten des Universums" ('Der Fall in die Zeit').

G.BATESON: "Die Erschaffung neuer Formen ist unmöglich ohne einen Hintergrund von Rauschen und ohne ein ungebundenes Potential von Zufall und Unordnung in der Erwartung der Selektion durch das ordnende Eingreifen der kreativen Handlung. Alles, was nicht Information, nicht Redundanz, nicht Form und nicht Einschränkung ist, ist Rauschen, die einzig mögliche Quelle neuer Muster".

An der Empfindlichkeitsgrenze elektronischer und optischer Systeme vermag korrekt dosiertes zusätzliches Rauschen den Empfang schwächster Signale durch 'stochastische Resonanz' zu verbessern. Diese Art der Empfindlichkeitserhöhung könnte auch in Biosystemen eine Rolle spielen. (Literatur in G-41, S.429, Nachtrag.)

Die Vakuum-Physik liefert einige weitere Hinweise. ECCLES 1994/MARGENAU, (vgl. C-15) und LASZLO zeigen, daß das Gehirn als chaotisches System für minimalste Einflüsse sensitiv ist und Informationen aus dem Subquantenbereich empfangen kann. Ähnliche Strukturen, deren Eigenschaften sie für die Ansteuerung aus den Transbereichen öffnen, könnten zur ITK geeignet sein. AARON/EINSTEIN empfahlen rhythmisch-reflektiertes Rauschen, dessen Wirksamkeit, abhängig von Motivation, Erwartung, Kreativität und Selektion, noch zu demonstrieren ist, (vgl. F-37.12).

Häufig trat beim Einsetzen instrumenteller Transkontakte zusätzliches Rauschen auf. Es bleibt offen, wie weit Parafähigkeiten der Experimentatoren beteiligt sind. Der italienische Neurologe CAZZAMALLI (der übrigens 1954 den Begriff 'Psychobiophysik' einführte) berichtete bereits 1923-25, daß einige seiner Patienten im Faraday-Käfig hörbare Geräusche in Radioempfängern erzeugten. TISCHNER hielt die Ergebnisse für nicht beweiskräftig. Sie könnten aber angesichts der Ausstrahlung von KW-Signalen aus dem Kopf von KIYOTA und YAMASHITA sowie der Unterdrückung des UKW-Empfangs durch HOMES (C-15, Abb.32) rehabilitiert werden.

D-28 HYPERRAUMTECHNIK

Mit dem Frequenzmuster wird die ganze Transwelt offen.

In den USA erschien 1982 ein Buch des Ex-Obersten und ehemaligen Geheimdienstlers BEARDEN mit dem ungewöhnlichen Titel: 'The Excalibur Briefing - Explaining Paranormal Phenomena', in dem der Autor einen Vorstellungskomplex darstellt, der ebenfalls geeignet ist, das Verständnis der Jenseitskommunikation zu erleichtern. Die zweite Auflage (1988) ist im wesentlichen unverändert, jedoch durch 100 Literaturangaben sowie einen 204 Abschnitte umfassenden Anhang 'A partial Glossary for Scalar Electromagnetics and Subtle Phenomena' (Ein unvollständiges Glossar der skalaren Elektromagnetik und der subtilen Phänomene) ergänzt [220].

Nach der Beschreibung einiger Paraphänomene unterzieht BEARDEN in einer 'Wahrnehmungstheorie' die üblichen psychophysiologischen Ansichten einer Kritik, da in ihnen die grundsätzliche Bedeutung der zeitlichen Abläufe oft unberücksichtigt bleibt. Er verbindet diese Überlegungen mit einer mehrwertigen, nicht-aristotelischen Logik und erklärt das 'Nichts' als Ergebnis der Kompensation des 'Alles' [221]. Eine einheitliche Theorie von Geist und Materie (mind und matter) sei unerlässlich zur vollständigen Beschreibung ihrer Wechselwirkungen, (vgl. DUBROV, HEIM, PAULI), weil ein Mensch immer nur seine eigenen geistigen inneren Erlebnisse als Veränderungen in einer einzelnen Psyche erfährt. Was wir gewohnt sind, als äußere physikalische Erscheinungen zu bezeichnen, ist in Form materieller Objekte konditioniert und muß definitionsgemäß intersubjektiv in jeder Psyche existieren. Paraphänomene können von mehr als einer Psyche, müssen aber nicht notwendigerweise von allen wahrgenommen werden. Konventionelle Wissenschaft, speziell entwickelt zur Behandlung verläßlich reproduzierbarer Vorgänge, ist ungeeignet zum Verständnis außergewöhnlicher Effekte, zu deren Erforschung die Forderung genügt, daß sie manchmal von kompetenten Personen reproduzierbar sind, aber nicht jederzeit von jedermann [222].

GEIST-FELD HR 3 PUNKTE R 0 $v \rightarrow \infty$	NEUTRINO-FELD HR 2 LINIEN R 1 $v \gg c$	ELMAGNT. -FELD HR 1 FLÄCHEN R 2 $v = c$	MATERIE-FELD HR 0 VOLUMINA R 3 $v < c$
O R T H O R O T A T I O N E N			
LEBENDE VERSTORBENE NICHTMENSCHL. ENTITÄTEN AKASHA	NEUTRINOS TACHIONEN TESLAWELLEN GRAVITONEN AKTIVITÄTEN	PHOTONEN ELEKTRO- MAGNETISCHE SCHWINGUNGEN LICHT	MATERIELLE FORMEN MECHAN. AKUST. SCHWINGUNGEN SCHALL
(GEIST)	(SEELE)	(LEBEN)	(KÖRPER)

ABB.41: HYPERRAUM-MODELL (NACH BEARDEN)

Entsprechend Abb.41 charakterisiert BEARDEN unsere materielle Welt der 'Masse' durch das Volumen R3 als niedrigsten Hyperraum HR0. Durch einen Übergang auf Lichtgeschwindigkeit, eine orthogonale Rotation oder

Orthorotation (OR), erreichen wir den Bereich der Photonenfelder oder der ebenen EM-Wellen R2. Von unserem S0-System aus gesehen, ist dies der HR1. Eine zweite OR führt in den HR2, der als Bereich linearer 'neutrinischer Kraftvektoren' R1 erscheint. Mit einer dritten OR treten wir in den HR3 ein, den 'punktförmigen' Raum R0 [223]. 'Dort' - in der unendlichen Zahl der HR3-Systeme - existieren alle virtuellen geistigen Objekte real.

Die wichtigste praktische Frage ist die nach der Verwirklichung der OR oder der Übergänge von HR0 zu HR3 und umgekehrt. Solche Verfahren werden als 'kindling' (Erregung, Anregung) bezeichnet und unterliegen keinerlei prinzipiellen Beschränkungen: Alles, was denkbar oder vorstellbar ist, kann eine Realität in unserer HR0-Welt werden, da es bereits im virtuellen, zeitlosen Zustand in einem der HR3 existiert. Zwei OR abwärts transformieren Gedanken in das EM Feld, eine weitere erzeugt ein materielles unbelebtes Objekt oder ein Lebewesen mit kürzerer oder längerer Lebensdauer. Unsere eigene, relativ stabile Existenz als materialisiertes Gedankenobjekt ('Tulpoid' [224]) hängt (unter anderem) von einem ankoppelnden Erregersystem ab (HEIM: Ilkor), das aus der geistigen Welt heraus alle dynamischen Veränderungen kohärent steuert, indem es sie in den EM-somatischen Bereich (POPP: Photonenfeld) transformiert, innerhalb dessen die Neuronenimpulse in bestimmten Sequenzen feuern.

Der entscheidende Kopplungsparameter, der allen Hyperräumen gemeinsam ist und sie miteinander verknüpft, ist, wie bei HEIM, die 'Zeit', der 'Zeitkanal', die 'Zeitbrücke' [225]. Sie ist der psychische und der paranormale Kanal. Psychotronik, verstanden als 'Technik virtueller Zustände' (virtual-state-engineering), ist die ingenieurmäßige Verwirklichung der OR auf- und abwärts in den HR(n) ($n=0...3$). Das EM Feld spielt eine wichtige Rolle als vermittelndes Glied (vgl. HEIM). Es verwirklicht die Kopplung zwischen virtuellen und beobachtbaren Wirklichkeiten. Wir können alles vollbringen, indem wir geeignete Schaltungen entwickeln und betreiben, in denen individuelle Photonen (EM Trägerwellen) durch psychotronische Modulationen modifiziert werden. Solche Supermodulationen, Muster virtueller Zustände oder Wahrscheinlichkeiten, können zusätzlich zu jeder anderen Modulation aufgeprägt werden, die bereits auf einem Träger existiert. Wenn Formresonanz hinreichend lange angeregt wird, eventuell in einer Serie kohärent abgestimmter Stufen verstärkt und räumlich durch Triaden (Dreifachsysteme) fokussiert, geht ein virtueller Zustand in einen beobachtbaren Zustand über.

'Zeit', in positiver und negativer Richtung oszillierend und in allen Hyperräumen wirkend, kann als fundamentale Wirklichkeit angesehen werden. Ihre Hyperzahlenstruktur (MUSES [226]), die 'Bewußtsein' einschließt, eröffnet einen Weg zur Technik psychotronischer Geräte. Spezielle Kanäle der virtuellen Wirklichkeit können durch kohärente Abstimmung einer großen Anzahl seriell-angeordneter (staged) Systeme ausgewählt werden [227]. Ein 'Kanal' ist äquivalent einer Folge abgestimmter und zeitlich definierter (timed) OR, welche die Raumzeit-Passagen zwischen den verschiedenen Orthosystemen (frames) auf- und abwärts realisieren. Psychotronische Muster bestehen aus Frequenzgruppen. Wichtigste Bedingung ist die geeignete Synchronisation, vermittels derer jedes beliebige Feld in jedes beliebige andere transformiert werden kann, (vgl. DUBROV Biogravitation).

BEARDEN diskutiert longitudinal polarisierte Wellen, (vgl. TESLA in D-29). Er hält sie für 'neutrinische Objekte' oder Träger im HR2; sie sind nach

den EM Wellen die zweite Stufe, um den geistigen Raum von HR0 aus zu erreichen. Sie können als spiralig geformte Wellen innerhalb der EM Felder beschrieben werden, die ihrerseits aus zwei neutrinischen Anteilen zusammengesetzt sind. Sie wirken entfernungsunabhängig als Raumzeitkurzschluß und erzeugen Raumzeitmodulationen, einschließlich gravitativer Effekte. Die TESLA-Wellenmuster sind verwandt mit Solitonen (vgl. unten), die als ihre Fourier-Transformierten verstanden werden können. Das physikalische Vektorpotential ($\hat{A}$ -Feld) ist fundamental, das magnetische Feld ergibt sich aus ihm durch Anwendung des mathematischen Nabla-Operators. Psychotronik ist unter diesem Aspekt der direkten Nutzung des $\hat{A}$ -Feldes äquivalent [228].

Skalare Interferometrie besteht in der getrennten 'Übertragung' von zwei gerichteten longitudinal-polarisierten Wellen mittels eines Radar-ähnlichen Systems. Ihre Überlagerung in einem definierten Raumzeitbereich kann dort normale EM Wellen erzeugen, dieser Vorgang wird durch ein starkes konstantes magnetisches Feld begünstigt [229]. Die so erzeugten EM Felder können zu einem bereits vorhandenen Feld addiert oder von ihm subtrahiert werden. Sie sind imstande, es zu transformieren, zu verändern oder zu supermodulieren, eine Beschreibung, die z.B. zwanglos auf die in der ITK vielfach beobachtete Sprachmetamorphose angewandt werden kann.

'Neutrinische' Wellenkomponenten können durch mehrfache Modulation gewöhnlicher EM Wellen erzeugt werden: Jede komplexe Mischung von Wellen und Frequenzen repräsentiert, trägt, besitzt automatisch Hyperraummuster, d.h. die (Mehrfach-)Modulation eines EM Trägers ist bereits gleichwertig der Hinzufügung neutrinischer bzw. mentaler Aspekte im HR2 bzw. HR3. Ihre exakte Steuerung/Kontrolle heißt Hyperraumtechnik.

Die Modulation erster Ordnung trägt neutrinische Aspekte. Die Modulation dieses Trägers führt in die mentalen Bereiche HR3. Indem wir also mindestens eine Modulation zweiter Ordnung oder Doppelmodulation von EM Trägern anwenden, sind wir imstande, die geistigen Felder zu beeinflussen. Mit relativ einfachen Geräten unter Benutzung verschachtelter (nested) Ordnungen der Modulation, konform der verschachtelten Struktur der Zeit und der Hyperzahlen, kann der Lebens-Bewußtseins-Kreis in Sendung und Empfang manipuliert werden. Fortschreitende Unterniveaus (sub-levels) im HR0-Laborsystem entsprechen fortschreitenden OR in zunehmend höhere geistige Bereiche hinein [230]. Diese Methode öffnet 'PANDORAs Büchse', dieses 'Heureka-Konzept' ist "das größte, mächtigste und vielleicht auch gefährlichste Werkzeug", von dem die Menschheit je geträumt hat.

Jedes Modulationsmuster, das einem Photon eine spezielle virtuelle Struktur aufprägt, korrespondiert mit einer Differentialoperator-Funktion. Eine Theorie kann experimentell ausgearbeitet werden, indem spezifische Kanäle des Lebens-Bewußtseins-Kreises durch das Studium der Bioeffekte spezieller Wellenmischungen bestimmt werden. Wegen ihrer Beziehungen zu den Schaltfunktionen der Dendriten im Gehirn wären geklippte oder differenzierte Signale wichtig und besonders wirksam [231]. Rauschen enthält Information im virtuellen Zustand, die auf jedem individuellen Photon 'reitet' ([232], vgl. oben LASZLO, sowie AARON/EINSTEIN in F-37.12).

Unsere gegenwärtige Kenntnis der Bioeffekte der EM Felder ist unreif und unvollständig. Biologische Wirkungen einzelner elektrischer oder magnetischer Felder oder monofrequenter Schwingungen können nicht auf Frequenzgruppen extrapoliert werden [233].

Für die technische Realisierung der Übergänge zwischen Hyperräumen gelten kosmische und meteorologische Bedingungen (HEIM; DUBROV/PUSCHKIN S.197), einschließlich störender Turbulenzen, die nicht verstanden und nicht manipulierbar sind [234]. Außerdem sind psychotronische Geräte über den Raum hinweg mit der Psyche und/oder dem Geist (mind) des Initiators zu einem kybernetischen Organismus verknüpft, d.h. ihre Funktionen sind nicht rückwirkungsfrei. Es sollte aber möglich sein, Vielkanal-Kommunikationssysteme zu entwickeln, um Gehirne, Bewußtseine und geistige Welten über den Hyperraum in neuartiger Weise (bewußt) zu verbinden [235].

Der deutsche Theoretiker I. von LUDWIGER hat auf der Basis der Allgemeinen Feldtheorie von HEIM eine 'Projektor-Theorie' vorgeschlagen, deren potentielle Ergebnisse mit denen der BEARDENschen Hyperraumtechnik übereinstimmen. Mittels der bereits Anfang der 50er Jahre von HEIM konzipierten 'kontrabarischen Transformatoren' könnten in jedem vorgegebenen Raumzeitbereich beliebige physikalische Effekte verwirklicht werden. Die Geräte würden aber eventuell nicht voraussehbare psychische (Rück-)Wirkungen innerhalb des 'mediumistischen Feldes' ausüben. I. von LUDWIGER spricht von einer 'magischen Technik', andere Verfasser von 'Holotechnik', (TBS: *Simile-Technik*), die auch das irreguläre Verhalten der unidentifizierten 'Flug-Objekte' verständlich machen könnte, ohne das 'Woher?' oder 'Wozu?' zu beantworten [236]. Adolf SCHNEIDER schreibt:

"Es bleibt zu hoffen, daß sich die Menschen an der Schwelle zum 21.Jh. rechtzeitig mit den Wirkungen der psychotronischen Technologie vertraut machen und in angemessener Weise darauf einstellen."

Dem mit solchen Vorstellungen wenig vertrauten Leser mag das ganze fern derzeitiger Realität als Science Fiction erscheinen. Aber oft genug sind wissenschaftliche Erkenntnisse und technische Verfahren vorweggenommen worden. BEARDEN bezeichnete seine Theorie in einem Brief an den Verf. im Vergleich zur HEIMschen als 'very crude' (sehr grob). Obwohl er selbst nicht darauf eingeht, lassen sich einige Erfahrungen in der ITK leicht mit seinen Hypothesen verknüpfen. So wird die Aussage, daß 'komplexe Mischungen von Wellen automatisch Hyperraumkomponenten tragen bzw. konstituieren' sowohl durch die aus Überlagerungen resultierenden bruchstückhaften Radiostimmen als auch durch die Erfolge der Anwendung definierterer Schwingungsgemische bei O'NEIL und KÖNIG (Spiricom bzw. Generator in B-9.3.2), bestätigt. Auch die Stimmen, die sich gelegentlich aus dem Rauschen heraus formieren, können in diesem Modell verständlich werden. Die Aktivierung mehrerer ähnlicher Strukturen (zwei bis fünf Empfangsgeräte bei HOMES oder zweier 'Dioden' bei CETL) läßt 'skalare Interferometrie' vermuten, ebenso der 'Umbau' von Radiowellen, die Unterdrückung ('Niedermodulieren') des normalen EM Empfangs, oder *die Erzeugung eines elektrischen Feldes in den Modulen eines nicht stromversorgten Gerätes*. Was hier demonstriert wird, ist augenscheinlich und 'ohrenhörlich' weder Phantasie, noch Illusion oder Halluzination, es handelt sich vielmehr um einen Vorgeschmack einer zukünftigen 'magischen Technik', wie auch immer die heutigen unzulänglichen Beschreibungversuche formuliert sein mögen.

Die Entwicklung der ITK zu einer eventuellen TTK wird vielleicht nur in Zusammenarbeit mit dazu fähigen (und berechtigten?) TW möglich sein, vielleicht sind aber auch einige hilfreiche 'Schwarzsender' am Wirken.

Hier sei noch die vor kurzem von NICHOLS publizierte Montauk-'Story', erwähnt. Ihr Verfasser überläßt es den Lesern, den Inhalt des Buches für Science Fiction oder für die Wiedergabe tatsächlicher Ereignisse zu halten, die er als ehemaliger Mitarbeiter mühsam aus seinem Gedächtnis und den Aussagen anderer Beteiligten rekonstruiert hat. Im Prinzip wird behauptet, in den USA seien auf einer geheimen Basis in Zusammenarbeit mit Außerirdischen psychotronische Verfahren zur Fernmanipulation des Verhaltens von Menschengruppen und zur Konstruktion von Raumzeit-Toren praktisch erprobt worden. Außerdem werden Zusammenhänge mit dem (von anderer Seite geleugneten) 'Philadelphia-Experiment' (eines angeblichen mißglückten Versuchs der Unsichtbarmachung und/oder Raumzeitversetzung eines US-Kriegsschiffs) dargestellt. Die eventuell dahinter verborgene Wirklichkeit ist hier, wie bei den meisten Berichten über Sichtungen von UFOs, Begegnungen mit ihren (außerirdischen?) Betreibern, sowie über 'Freie-Energie-Maschinen', nicht nachprüfbar. Allerdings müßte ein phantasievoller Erfinder der Story gute Kenntnisse insbesondere der Konzepte von TESLA/BEARDEN besitzen.

Im Jahre 1834 beobachtete SCOTT-RUSSEL eine Einzelwellenform 'Soliton', die 1895 von KORTEWEG und DEVRIES mathematisch beschrieben wurde. ZABUSKY und KRUSKAL führten Solitonen 1965 als Lösungen nicht-linearer Wellengleichungen ein. Inzwischen wurde unter anderem ihre dämpfungsarme Ausbreitung untersucht (CHRISTIANSEN, SCOTT). Solitonen sind auch im Zusammenhang mit neuronalen Prozessen diskutiert worden. Nach BYRD (hypothetisch!) könnten sie 'sichere' technische Kommunikationssysteme ermöglichen. Dazu wäre die Information in Form modulierter Modulation einem Träger mit Phasen- oder Gruppengeschwindigkeiten oberhalb der Lichtgeschwindigkeit aufzuprägen. Der Vorschlag kommt BEARDENs Ideen nahe. Allerdings würden Gruppen- und Signalgeschwindigkeiten, die größer sind als die Lichtgeschwindigkeit im Vakuum, der gängigen Interpretation der Relativitätstheorie widersprechen.

D-29 HYPOTHESEN UND VERMUTUNGEN

Wir kommen rein, nachdem wir prüfen.

Einige der in diesen Abschnitt aufgenommenen Begriffe und Vorstellungen mögen als reine Vermutungen oder Spekulationen erscheinen, andere lassen sich als Hypothesen und Theorien mit Erfahrungen verknüpfen.

An erster Stelle ist die Behauptung TESLAs und seiner Nachfolger zu nennen, die transversalen EM Wellen, abgeleitet aus MAXWELLS Grundgleichungen der Elektrodynamik und nach ihrem Entdecker auch HERTZsche Wellen genannt, seien sekundär. TESLA, der in enger Beziehung zu MARCONI stand, und dem die konventionelle Elektrotechnik mit dem Dreiphasenwechselstrom (Drehstrom) eine der wichtigsten Erfindungen und deren Realisierung in den USA verdankt, war von der Existenz eines primären, fundamentalen Wellentyps überzeugt, der vielfach uneinheitlich benannt und beschrieben wird: Skalarwellen, TESLA-Wellen, Tensorwellen, Radial-Longitudinale Wellen, stehende oder fortschreitende säulenartige Wellen.

Die Kopplung bzw. Wandlung von Skalarwellen und EM Wellen soll über die Präzession des Elektronenspins aus den resultierenden Phasendifferenzen erfolgen. Skalare Empfangseinrichtungen wären alle nicht-linearen Bauelemente (Dioden, Transistoren, Plasmen) bzw. aus solchen aufgebaute spezielle Antennen in präzisen geometrischen Formen. Zweistufige Detektorsysteme seien erforderlich als Interferometeranordnungen (vgl. D-28). Skalarwellen können als neue Art von 'Licht' jedes beliebige Feld beeinflussen, da sie den Zeitstrom selbst verändern: 'an awful secret' (ein schreckliches Geheimnis). Die Nicht-Linearität des Nervensystems ermöglicht Bioeffekte. Die Gehirnhälften könnten natürliche skalare Interferometer sein; der Kortex, das Akupunkturssystem, die 'Chakras' wären Kopplungselemente.

Eldon BYRD identifiziert Skalare mit Information und schreibt:

'Die Wirklichkeit ist, im Gegensatz zur Wissenschaft, nicht meßtechnisch begründet. Die Wirklichkeit ist also nicht wissenschaftlich fundiert, und die Wissenschaft ist nichts als ein Bild, eine Abbildung, eine Metapher'.

Nach der Verifizierung des AHARONOV-BOHM-Effektes [228] erscheint die Existenz von Skalarwellen nicht mehr abwegig. W. YORK hat darauf hingewiesen, daß es sich nicht eigentlich um Wellen handelt. Er zieht den Begriff 'Unifield' (Einheitsfeld) für die skalaren Aktivitäten vor, betont die Unzuverlässigkeit der meisten Beobachtungen, sowie die psycho(bio)physikalische Einbindung des Operators (1989) und setzt 'etwas salopp - Rauschen' gleich 'para':

'Der Mensch neigt dazu, das was er sich nicht erklären kann, unter den Teppich zu kehren, in der Hoffnung, es würde verschwinden. Dieser 'Dreck', sozusagen, wird von der wissenschaftlichen Gemeinschaft 'Rauschen' (noise) genannt. Die wenigen, die, nachdem sie bemerkt haben, daß es nicht verschwindet, aufgehört haben, das Rauschen zu studieren, haben diesen Bereich mit dem Wort 'para' bezeichnet, das für das Establishment ein vierbuchstabiger 'schmutziger' Begriff geworden ist. Wie auch immer benannt, es scheint, als ob Skalare das missing link zwischen der sogenannten realen und der paranormalen Welt sind, und als ob das Unifield die Elektrostatik, die Elektromagnetik, die Quanten und das Rauschen miteinander verbindet'.

Seitdem Anfang 1977 eine der ersten TBS beim Verf. sagte: *Wir kommen mit dem Rauschen*, hat die moderne Chaostheorie ständig an Bedeutung gewonnen. Danach entsteht alle Ordnung aus dem Chaos, oder sie kann daraus hervorgerufen werden. Für die ITK wurde die Thematik 1993 mehrfach von AARON aufgegriffen, (vgl. D-27 und F-37.12).

Bereits vor 1906 gab es kritische Überlegungen zur Bedeutung der quadratischen Glieder der MAXWELLSchen Gleichungen der Elektrodynamik. Nach Johannes STARK (S.25) hatten der Mathematiker HILBERT und der Physiker BOLTZMANN im Rahmen der axiomatischen Begründung der Physik diesbezüglich einen heftigen Zusammenstoß. BOLTZMANN machte seinen Kontrahenten auf recht grobe Art mit der Bemerkung mundtot, bei den quadratischen Gliedern handele es sich um Metaphysik, womit er aus heutiger Sicht vielleicht recht hatte.

Besonders intensiv hat sich RAUSCHER mit theoretischen Untersuchungen der EM in komplexen Geometrien, mit nicht-linearen Erscheinungen und nicht-HERTZschen Wellen beschäftigt. Sie nennt ein Experiment von PFLELGOW und MANDEL (Interferenzeffekte zweier Laserstrahlen) den Schlüssel zu nicht-linearen Kommunikationssystemen und sogar zur Energieübertragung. Ausgehend von den oben erwähnten Spezialantennen beschreibt sie eine derartige 'Trans-Aktion' TR-A:

'Man kann sich einen Emitter im Quantenzustand denken, der eine Pilot- oder Probewelle in verschiedene zulässige Richtungen aussendet, um eine TR-A als Zusammenbruch der quantenmechanischen Wellenfunktion zu suchen. Ein Absorber nimmt eine dieser Probewellen wahr, stellt seinen eigenen Zustand entsprechend ein und sendet eine verifizierende Welle an den Emitter zurück, welche die TR-A bestätigt. Außerdem bereitet er sich auf den tatsächlichen Energie- und Impulstransfer vor' [237]. Weitere Ansätze: DEA, HOUCK, RUDERFER, W.RUSSEL, TILLER, W.I.THOMPSON.

RAUSCHERs Vorstellungen erinnern an die Beschreibung der Anpassungsvorgänge komplexer Systeme durch FERRERA, (vgl. D-27). Vorechos bzw. Vorläufer sind bei TBS vielfach dokumentiert und von KÖNIG im Ultraschallbereich meßtechnisch erfaßt worden; auch die EM Einzelimpulse oder kurze Serien und das 'Klopfen' bei CETL können in diesem Sinn gedeutet werden, ebenso das dort zur Einleitung der ESB-Kontakte früher übliche wechselweise Abzählen der Experimentatoren und des TECHNIKERs, wobei die Wahrnehmung der 'Rückmeldung' des irdischen Empfängers im Transbereich über den telepathischen Kanal laufen dürfte und/oder über unsere EM Sender bzw. Tonsignalquellen. TBS: *Ernst, wir hören dein geistig Sprechen. Dank deinem Sender nun geht es besser. Wenn du den Ton verwendest, können wir kommen.* Auf 'Radar' als Zeitanpassungsgerät haben TBS schon bei JÜRGENSON hingewiesen; eine der wenigen fremdsprachigen Aufnahmen des Verf. lautete: *I can you turnen in by Radar, Ernst (Ich kann dich mittels Radar her-eindrehen).*

In der 'topologischen Elektronik' des Japaners SEIKE sollen speziell gewickelte Spulen in Verbindung mit Ferriten und piezoelektrischen Materialien zur Erzeugung und zum Empfang von 'Spinwellen' oder Gravitationswellen und zur 'Weltraum-Kommunikation' geeignet sein. Das Prinzip der KLEINSchen Flasche, die in dreidimensional-materieller Form nicht realisierbar ist, könnte nach CHO elektrodynamisch nachgebildet werden. Sie wird als mathematisch-topologisches 'missing link', als fehlendes Bindeglied,

zwischen Physik und Metaphysik betrachtet und könnte "zum Eckstein einer neuen Sicht der Natur werden".

Während hierzu keine experimentellen Ergebnisse vorliegen, sind nach BURRIDGE, P.FLANAGAN, W.SMITH und TRAJNA induktionsfreie 'Caduceus'-Spulen auf der Grundlage des MÖBIUS-Bandes zeitweise erfolgreich bei ITK-Versuchen eingesetzt worden [238]. Angeblich resultierten psychosomatische Wirkungen und Gangbeeinflussungen von Uhren. Psychische Effekte - vorübergehende Hellsichtigkeit - sollen zu Beginn der EM Telekommunikation beim aktiven Betrieb flacher Spiralspulen aufgetreten sein, wobei ungeklärt ist, ob es sich um geometrisch (mit)bedingte Einflüsse gehandelt hat.

Definitive Beziehungen zwischen Skalarwellen, Spinwellen, Gravitations- und EM Wellen sind nicht klar erkennbar. Zu vermerken ist allerdings, daß Ultraschallfelder in Materie stets mit EM Wechselfeldern gleicher Frequenz verbunden sind, die ihrerseits Übergänge im Spinsystem induzieren, und zwar Elektronenspin- und Kernspinresonanz (gewöhnliche Spinresonanz in magnetischen Wechselfeldern, akustische Spinresonanz in Ultraschallfeldern, KUTZNER S.85). Ähnliche Verknüpfungen könnten nach POPP in Biostrukturen vorliegen. Merkwürdig sind TI, die sich auf 'Spin' beziehen. Während bei der TBS des Verfassers: *Bitte Spin drehen* ein Zusammenhang mit seinem Beruf als Physiker naheliegt, wurde der bereits zitierte Satz: *Die Spinwellen führen dich* von einer italienischen Hausfrau aufgezeichnet.

Die eingangs besprochenen Skalarwellen sind nach Ansicht von Außenseitern verwandt oder identisch mit 'Tachionenfeldern' (REED), die nicht notwendigerweise mit den von FEYNMAN und anderen diskutierten hypothetischen überlichtschnellen 'Tachyonen' identisch sind, deren experimenteller Nachweis bisher aussteht, über die es aber eine umfangreiche physikalisch-theoretische Literatur gibt. Die Tachionen der Outsider sind eher als Informationsträger zu sehen. Spiegelsymmetrische Tachionenpaare sollen Elementarteilchen konstituieren. Verschiedene Bewußtseinszustände seien mit 'Tachionen-Energie' verknüpft. Die Bemühungen richten sich auf die Realisierung von Maschinen, die 'freie Energie erzeugen', genauer: die Nullpunktsenergie des Vakuums anzapfen und in uns geläufige Energieformen konvertieren [239]. Allerdings erscheinen dem (vielleicht nicht hinreichend informierten) Verf. die wiederkehrenden Behauptungen der Existenz und Funktion solcher Konverter nicht glaubwürdig (HILSCHER, G. UNGER). Damit sei die grundsätzliche Möglichkeit nicht ausgeschlossen. Zu Vakuumenergie: RAFELSKI, EINSTEIN-WHEELER, LASZLO, PUTHOFF). In manchen TI finden sich Hinweise auf 'neue Energien', die der Menschheit im 'New Age' zugänglich sein werden (BACCI, SARI).

TILLER hat den relativ jungen Begriff 'Subtile Energien' umschrieben:

"Unter subtilen Feldern oder Energien verstehe ich nicht einfach schwache Felder oder Energien. Die EINSTEINSche Aussage 'Gott ist subtil' bedeutet nicht, daß Gott schwach ist. Nach unseren bisherigen Erfahrungen sind die subtilen Felder sehr schwach an unsere physikalischen Felder angekoppelt, sodaß wir normalerweise nur kleine Wirkungen wahrnehmen. Sie können aber unter günstigen Umständen stark wechselwirken und massive Effekte ermöglichen. Ich vermute, daß unsere zukünftige Technologie in diesem Bereich den latenten Energiegehalt und die Nutzungsmöglichkeiten solcher subtiler Felder entdecken wird, die um viele Größenordnungen stärker sind als die gegenwärtig bekannten physikalischen Felder. - Subtile Energien sind wirkliche Energien,

die nicht unmittelbar beobachtet werden können, weil sie auf dem Niveau des Vakuums oder des negativ-energetischen DIRAC-Sees wirken. Sie können in der gegenwärtigen Situation der Menschheit nur durch einen vermittelnden Transducer in eine beobachtbare Größe umgewandelt werden. Derzeit sind diese Transducer vorwiegend lebende Systeme. Sie sind für eine große Anzahl beobachteter Erscheinungen verantwortlich, die auf der Grundlage des bisher allein akzeptierten wissenschaftlichen Paradigmas der vier bekannten universalen Grundkräfte unerklärlich bleiben. Das bekannte magnetische Vektorpotential scheint eine Rolle als 'Brücke' zwischen den subtilen, nicht-beobachtbaren Energien und den beobachtbaren EM Energien zu spielen, die mit den elektrischen und magnetischen Feldern verknüpft sind."

Man kann vermuten, daß die bisher nicht näher definierten Energien des Strukturraums S_2 der 12-dimensionalen Feldtheorie nach HEIM-DRÖSCHER (vgl. D-22) mit den subtilen Energien zusammenhängen. Das gesamte Gebiet nicht-konventioneller Physik ist so sehr im Fluß, daß sich schlecht abschätzen läßt, welche Ansätze früher oder später allgemein akzeptiert und durch experimentelle Ergebnisse gestützt werden.

D-30 ZAHLEN UND HARMONIK

Zahl liegt der Form zugrunde - Zahl begleitet den Ton
Zahl liegt an den Wurzeln des geoffenbarten Weltalls.

HELENA P. BLAVATSKY

Eine der wichtigsten Grundlagen westlicher Versuche des Natur- und Weltverständnisses ist der Glaube an die besondere Bedeutung der ganzen Zahlen und Harmonien. Von PYTHAGORAS über KEPLER bis in die modernen Quanten- und Elementarteilchentheorien spielen ganze Zahlen, symmetrische Strukturen und harmonische Verhältnisse eine Rolle, die der Öffentlichkeit weitgehend verborgen blieb. Dem heutigen Menschen sind Zahlen ein bequemes Mittel zum Abzählen von 'Objekten', ihre qualitativen Werte sind verloren gegangen. NALIMOV erinnerte daran, daß 'Logos' neben 'Wort' auch 'Zahl' und 'Rechnen' bedeutete (number and calculus). MUSES erscheinen die Zahlen als Sprache, ihr Wesen ist qualitativ, sie sind 'Transformationskräfte'. Nach JUNG wäre die Zahl nicht nur ein exakter essentieller Aspekt aller materiellen Erscheinungen sondern als dynamischer Aspekt der unbewußten Psyche ebensosehr eine Eigenschaft des Geistes. Dies trifft sich mit MUSES' und BEARDENs Interpretation der Hyperzahlen. EDDINGTON schreibt: "In der Quantenphysik werden (eher) die natürlichen Zahlen als letztes Strukturelement des Seienden angesehen". Die HEIMschen Berechnungen der Daten der Elementarstrukturen gründen auf geeigneten Kombinationen ganzer Zahlen. Spezielle Zahlen und Folgen ziehen die Aufmerksamkeit auf sich: "Die Drei ist sprachlich verwandt mit 'trans' (lat. 'trare = hindurchdringen, intrare = eindringen), und der Schritt zur Drei ist ein Schritt über die dunkle Schwelle hinaus" (FRANZ). Eine besondere Stellung nehmen die Primzahlen ein (HEIM; neuerdings PLICHTA: Primzahlkreuz), die transzendenten Zahlen $\pi = 3.1415\dots$, $e = 2,7182\dots$, die mit der logarithmischen Spirale verwandte FIBONACCI-Folge, in der jedes Glied gleich der Summe der beiden jeweils vorhergehenden ist (0, 1, 2, 3, 5, 8, 13, ...), und die strukturbestimmenden Verhältniszahlen oder hierarchischen Zahlen. Weit über die Mathematik hinaus führt $\phi = 1,6180\dots$, in Verbindung mit dem Fünfeck den 'Goldenen Schnitt' (sectio aurea) kennzeichnend und die 'harmonische Teilung' definierend [240]. Geschichte der Zahl: MENNINGER. Geistige Grundlagen: BINDEL. Trinität: SCHADEL.

"Die Suche nach und die Wertschätzung der Harmonie in der Natur ist vielleicht die stärkste Triebfeder hinter allen größten wissenschaftlichen Entdeckungen, und dieser Faktor ist im wesentlichen ein Gefühl" (MUSES).

Harmonie und Harmonik begegnen uns keineswegs nur in der Musik als Konsonanz von Tönen, deren Frequenzen vorwiegend in kleinen ganzzahligen Verhältnissen ('Intervallen') stehen. HAASE, unter anderem Arbeiten von KAYSER weiterführend, hat eine Vielzahl 'harmonischer' Strukturmerkmale, basierend auf dem Goldenen Schnitt, in Natur und Kultur nachgewiesen, vgl. BENTOV, BERENDT, GLASER, LEONARD, RUDHYAR.

Es scheint, als ob ganzzahlige Verhältnisse eher im akustischen Bereich und die harmonische Teilung im visuellen oder Strukturbereich bevorzugt wären. Doch gibt es Übergänge und Verknüpfungen, z.B. in den Kristallstrukturen, die durch ganzzahlige Verhältnisse charakterisierbar sind, und in den Planetenbewegungen, denen als primär optischen Erscheinungen eine

verborgene Sphärenharmonie zugrundeliegt [241], die dem äußeren Ohr erst vernehmbar wird, wenn man die sehr niedrigen Frequenzen durch vielfache Verdoppelungen in den Hörbereich transponiert (J.-E. BERENDT). Die Bedeutung anderer Ansätze, z.B. JENNY, KRÜGER, ist unbestimmt.

Die Welt der Zahlen ist der Geometrie und der Stereometrie verwandt. Manche 'Esoteriker' vertreten die Hypothese psychischer Wirkungen oder 'subtiler' Resonanzen spezieller geometrischer Formen (Pentagramme, Sechsterne, Yantras, Kugeln, Pyramiden, Spiralen, und anderer). Im zweiwertig logischen System ist nicht entscheidbar, ob die behaupteten subjektiven Erlebnisse auf autosuggestive Überzeugungen der gläubigen Benutzer zurückzuführen sind, oder ob es sich um die Aktualisierung 'unabhängiger', symbolisch geladener, morphischer Felder handelt.

Im Zeitbereich treffen wir auf die Rhythmen und lesen z.B. bei GRANET: "Es gibt nicht den mindesten Unterschied zwischen Materie und Rhythmus". 'Yin-Yang' erscheint als Symphonie alternierender, räumlich und zeitlich untrennbarer Rhythmen. Während der letzten Jahre wächst die Zahl der meist computergestützten Entdeckungen und Entschlüsselungen kosmischer und gekoppelter psychosomatischer Rhythmen ständig an.

BLAVATSKY (S.613ff), nicht unbedingt eine verlässliche Quelle physikalischer Erkenntnisse, schreibt in 'The Coming Force' (Die kommende Kraft), der 'Ton' sei eine schreckliche okkulte Kraft. Er könnte in einer solchen Weise erzeugt werden, um die Cheopspyramide zu heben ('abenteuerliche' Berichte dazu aus dem Orient bei ALEXANDERSSON und KJELLSON; außerdem ANDREAS/DAVIES). Im Menschen existiere das Prinzip, diese 'Vibrationskraft' zu steuern und zu beherrschen. Der Erfinder KEELY in Philadelphia sei allein imstande gewesen, eine selbstlaufende Maschine, die auf 'sympathischer Vibration' gründete und eine 'ätherisch-astrale Kraft' benutzte, zu betreiben, wobei Levitationen, Materialisationen und Dematerialisationen auftraten. Er sei ein Mann an der Schwelle eines der größten Mysterien des Universums, insbesondere desjenigen, auf welches das gesamte Geheimnis der physikalischen Kräfte begündet sei (MOORE).

Rudolf STEINER hat diese Vorstellungen übernommen: Er nannte eine 'dritte Kraft', eine 'Vibrationskraft', schrecklich und wunderbar. Im Drama 'Der Hüter der Schwelle' läßt er den fiktiven Wissenschaftler-Techniker STRADER über Harmonie als Konsonanz der Kräfte sprechen. Das Phänomen bestünde darin, die 'ätherischen Lebenskräfte' in die Maschine hineinzurufen (mediale Formulierung: envitalise = beleben). "Der Mensch wird dazu kommen, gewisse spezifische Kräfte kennenzulernen, durch die mit sehr geringer Verursachung, indem feine Vibrationen aufsummiert werden, große technische Kräfte verwirklicht werden können" (KÜHN, LEBER).

G. UNGER zitiert STEINER (25.11.1917): "Noch unverstandene Kräfte in der Natur des Menschen werden gefunden werden, solche Kräfte, um die äußeren elektrischen und magnetischen Kräfte zu beeinflussen", (vgl. hierzu HOMES' Experiment C-15). Die zukünftige Meisterung dieser Kräfte hänge von der Selbstlosigkeit des Menschen und von der sozialen Struktur ab. Aus verfrühten und unmenschlichen Anwendungen könnten Gefahren resultieren. STEINER schloß mit der Versicherung: "Für den Rest des Erdendaseins werden die Toten in hohem Grade mitwirken" [242].

Selbst wenn man die nicht nachprüfbaren Behauptungen über erfolgreiche 'Freie-Energie-Maschinen' oder 'Tachionen-Konverter' dahingestellt sein läßt

und die BEARDENs Hypothesen als irrelevant ablehnt, so verweist doch der gesamte Phänomenkomplex der sogenannten Psychokinese auf Wechselwirkungen zwischen Menschen und materiell-energetischen Vorgängen. Bei der ITK handelt es sich durchaus um die psychische 'Beeinflussung äußerer elektrischer und magnetischer Felder', wobei die Art und der Umfang der Beteiligung des lebenden Menschen ungeklärt ist. Schwingungen spielen eine Rolle, ohne daß mathematisch-physikalische, harmonische Verhältnisse erkannt wären [243]. Charakteristisch ist allein die bereits mehrfach erwähnte Abhängigkeit der Gerätefunktion vom Erbauer/Operator, die nach AARON/EINSTEIN nicht nur vorübergehender Natur ist, sondern die 'subtilen' Eigenschaften auf Dauer sensibilisiert.

Bei STEINER klingt eine spirituelle Komponente an, die vielfach, aber nicht durchgehend, in TI betont wird. So berichtet WRIGHT einen medialen Kontakt, in dem HOLLAND mit TESLA über ein 'telepathisch-technisches Project Hermes' diskutierte. HOLLAND, hinsichtlich der Geheimhaltung des Gerätes: "Mein Kommunikator befürchtet, daß es mißbraucht werden könnte, wenn es in falsche Hände fiele und dann großes Unheil anrichten würde. Er drängte darauf, daß es nur denjenigen guten Willens zugänglich gemacht werden sollte", (vgl. die Überlegungen zum Chronovisor in A-6.8).

TESLA: 'Das ist unmöglich! Wer ist imstande, zu beurteilen, wer guten Willens ist? Wie wollen Sie verhindern, daß es durchsickert? Nein, wenn Ihnen die Entwicklung gelingt, geben Sie es der Welt ohne Einschränkungen. Jedes neue Gerät wird einiges Unglück verursachen. Das liegt in der Natur neuer Dinge. Sie müssen das Schlechte mit dem Guten zusammen annehmen. Doch: wer vermag zu sagen, welcher Teil schlecht und welcher gut ist? Das alles hängt vom Standpunkt ab. Aber ich möchte mich nicht in eine philosophische Diskussion über Gut und Böse einlassen. Das ist nicht meine Stärke, und ich habe es bei meiner Tätigkeit nie in Betracht gezogen. Wir müssen unsere Arbeit tun und die Späne fallen lassen, wohin sie mögen.'

Die Realisierung von BEARDENs 'ineinandergeschachtelten Modulationen einzelner Photonen' und HEIMs 'Photonen-Gravitonen-Konversion in Abhängigkeit von geeigneten Zeitfunktionen und relativen Zeitnullpunkten im Laborsystem', eventuell mit Harmonik verknüpft, könnte schwierig sein. Die den dualistischen Modellen 'Licht als EM Welle' bzw. als 'Photonen-/Lichtquantenstrom' zugeordneten physikalischen Größen sind nicht durchgehend meßtechnisch erfaßbar [244]. Verknüpft man probeweise einzelne Photonen der Energie $h \cdot f$ im Niederfrequenz- oder Hochfrequenzbereich mit einer Sinusschwingung der Periode $T = 1/f$, so ist eine phasenkonstante Mehrfachmodulation nur durch Überlagerung mit Schwingungen der exakten Vielfachen der Grundfrequenz möglich, wobei die Amplitudenverhältnisse offen bleiben. Dazu käme die Notwendigkeit, zwei gegenphasige Schwingungen zu kompensieren. Nach der herkömmlichen Theorie wäre das Ergebnis gleich Null, nach BEARDEN entstehen dabei Skalarwellen durch den Raumzeitstreß. Unklar ist, wie die Skalarwellen-Interferometrie zu realisieren sei, um Wirkungen in definierte Raumzeitbereiche zu projizieren, und welche Rolle nicht-lineare Bauelemente spielen. Eventuell würden solche Systeme den TW die Ortung des Empfängers und die Einblendung von TI erleichtern [245].

Im Zusammenhang mit der '3.Kraft' finden sich interessante Hinweise bei Derek WALTERS unter dem unverdächtigen Titel 'Das zweite I-Ching'. Danach geht die universale Theorie des T'ai Hsüan Ching davon aus, daß in der Natur drei Kräfte am Werk sind. Jenseits der Dualität des Yin-Yang, die für

das real Existierende zuständig ist, gibt es die für die Schaffung alles wahrhaft Neuen verantwortliche Menschheitskraft Jen. Das binäre System nach LEIBNIZ ist nicht imstande, alles Denken, alle Materie und alle universellen Gesetze zu umfassen. Yin-Yang geht zwar parallel mit den polaren Erscheinungen (etwa der EM), dagegen erscheint die einseitig wirkende Gravitation als zentrale Anziehungs- und Wechselkraft zwischen den dualen Extremen.

Eine simple Betrachtung kann BEARDENS Überlegungen erläutern: die Überlagerung einer positiven mit einer gleichgroßen negativen (elektrischen) Spannung je vom Betrag 1 resultiert - im Gegensatz zur landläufigen Addition $1-1=0$ - in einen Vakuumstreß vom doppelten Betrag $|1|+|-1|=2$. Dazu einige Beispiele nach WALTERS:

"Auf jeder Seite einer Balkenwaage befinde sich ein Körper mit dem Gewicht 1. Die Waage ist im Gleichgewicht $1-1=0$, obwohl die Summe der Gewichte den vollen Wert $1+1=2$ hat. Also $0=2$ '. Die Jen-Kraft umfaßt sowohl den Fall der Summenbildung zum Gesamtgewicht als auch den Fall der Kompensation der Gewichte (physikalisch: der Drehmomente). - Die andere Vorstellung, die wir betrachten wollen, ist die von zwei Zimmern: das eine hat einen Stuhl, das andere nicht. Der Stuhl wird entfernt. Sind beide Zimmer nun dasselbe? Die Antwort muß nein sein; denn während keines der zwei Zimmer einen Stuhl hat, fehlt dem einen Zimmer ein Stuhl, den das andere niemals hatte."

Das zweite Beispiel erinnert an die hübsche Erklärung der Bedeutung negativer Zahlen: Wenn aus einem mit 4 Personen besetzten Bus 5 Personen aussteigen, dann muß eine Person einsteigen, damit der Bus leer ist!

Schließlich zitiert WALTERS einen Leserbrief aus dem 'Daily Telegraph' vom 14.6.1982: 'Wenn wir das Kontinuums-Theorem von CANTOR anerkennen, dann müssen wir annehmen, daß es zwei Nullen geben könnte, von denen die eine kleiner ist als die andere, und das ist einfach absurd' - was es nicht ist.

Hier scheinen einige Hinweise auf Beobachtungen sinnvoll, die gewisse Analogien zu $0=2$ aufweisen. Trainierte russische Jugendliche konnten Gegenstände, die nacheinander auf denselben Platz gelegt worden waren, 'allseitig-gleichzeitig' wahrnehmen (ZSTK I/3, 1991). Man vgl. dazu F-37.10: Nachdem sich Franz SCHNEIDER erhoben hatte, und sein Stuhl für uns leer erschien, 'sah' TESLA ihn noch darauf sitzen.

Man beginnt zu verstehen, warum die Wissenschaftler vor der Anerkennung der Komplexität außergewöhnlicher Wechselwirkungen zurückschrecken. Sie spüren, daß ihre linearen Beschreibungen unzureichend sind, und daß die korrekte Betrachtung der Gegebenheiten in einen multidimensionalen Irrgarten führt, in den 'BORGESschen Garten der Pfade, die sich verzweigen'. Vielleicht werden sie eines Tages gezwungen, nach EINSTEIN und ANOUILH 'in einer unvernünftigen Wirklichkeit ohne Boden unter den Füßen' zu leben:

"Es war, als bräche der Boden unter unseren Füßen ein, und es gab nichts Festes mehr, auf das man sich stützen konnte. Identität, Objekt, Kausalität, Raum, Zeit, die ganze beruhigende Armatur des Vernünftigen brach zusammen."

Der König: Warum mußt du immer alles mit Etiketten versehen, wenn du deine Gefühle rechtfertigen willst?

Becket: Weil ohne solche Etiketten die Welt keine Form mehr hätte!"

Der König: Ist es so wichtig, daß die Welt eine Form hat?

Becket: Ungeheuer wichtig. Andernfalls wüßte man nicht mehr, was man darin zu tun hat.

E ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN

E-31 KONTAKTFELD - ZEIT UND GRAVITATION

Wir haben ein schönes Kontaktfeld.

Der Versuch der Analyse des von den TW geprägten Begriffes 'Kontaktfeld' hat davon auszugehen, daß es sich innerhalb dieses (erweiterten) Seelenfeldes (DRIESCH) oder Gedankenfeldes um Erlebnisse handelt, die als Kombination uns unbekannter psychischer und physikalisch-technischer Komponenten erscheinen oder als Wirkungen spezieller morphischer (Form-)Felder [246]. Mit welchen Hilfsmitteln auch immer, wir dürfen GOETHE folgen:

"Eines ist sicher, wir können die Fühler unserer Seele über die Abgrenzungen des Körpers ausdehnen und die Fühler unseres Geistes jenseits der Grenzen der Zeit." Oder auch JUNG: "Die relative Raumzeitlosigkeit der Psyche ist von höchster theoretischer Bedeutung und von so unabsehbarer Tragweite, daß sie den forschenden Geist zu größter Anstrengung anspornen sollte."

Nun gehört zwar nach RAUDIVE: *der Mensch als teilweise raumzeitloses Wesen den verschiedensten Feldern und Dimensionen an*, WIESINGER sprach von der "halbbleibfreien Geistseele", FREI erklärte, "daß in der äonischen Raumzeit, im 'Weltinnenraum', die Zukunft schon ist, die Vergangenheit bleibt, und alles total präsent ist", und wird von EINSTEIN bestätigt: "Für uns gläubige Physiker hat die Trennung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft den Wert einer, wenn auch sehr hartnäckigen Illusion" (CONRAD-MARTIUS, FRAZER, GRISCOM, KASPAR, LEGGET, TILLER).

Aber: *Die Zeit ist in allen Hallen anders*, und in der (I)TK stehen wir vor der Aufgabe, in Zusammenarbeit mit unseren Partnern *die Zeit zu meistern* (DEVILLE). Wenn 'sie' uns also sagen: *Hier sind die Toten auf technischem Wege mit der Zeit*, oder: *Wir kommen aus Eurer Zukunft*, so ist das sicher nicht "trivial bis bedeutungslos", wie sich z.B. ZAHLNER bezüglich medialer Mitteilungen auszudrücken beliebt. Es geht vielmehr um den Aufbau informatorischer Brücken in die Transbereiche, in der Hoffnung, etwas mehr Einblick ins Jenseits zu erarbeiten. Die 'da-drüben' sind tätig: *Wir begannen schon zu bauen. Wir müssen sie von Null erst aufbauen, das ist verdammt mühsam.*

MUSES führt 'Chronotopologie' als Wissenschaft von der Struktur der Zeit ein, mit dem Theorem: Der Zeitfluß, die Zeitbewegung, ist eine integrierte Bewegung in Richtung fortwährend zunehmender Wahrscheinlichkeit im Sinne kosmischer Evolution. Zeit erscheint auch als letztlisches kausales Muster aller Energiefreisetzung. Er empfiehlt die Anwendung der Mathematik komplexer Funktionen (der Hyperzahlen) als chronotopologisches Werkzeug auf die Bio- und Psychowissenschaften und gibt ein einfaches Beispiel:

'Wir stellen den lebenden Menschen hinsichtlich seiner somatisch-psychischen Doppelstruktur durch die komplexe Zahl $(a+ib)$ dar, mit Realteil $a = \text{Physis} + \text{Bios}$ und Imaginärteil $ib = \text{Psyche} + \text{Pneuma}$, (vgl. HEIM D-22). Sterben bedeutet $a \rightarrow 0$, ib existiert post mortem. Die Multiplikation $i(a+ib) = (ia-b)$ läßt dem Verstorbenen unsere Welt a irreal (imaginär als ia) erscheinen, gleichzeitig wird das uns imaginär erscheinende Jenseits ib für ihn real $(-b)$.'

Auch bei MUSES begegnet uns die Überzeugung, alle Energiefelder bestünden aus stehenden Wellen und würden durch sie aufrechterhalten, dabei sei

die dynamische Periodizität auf charakteristischen ganzen Zahlen, gewissen gemeinsamen Verhältnissen, unendlichen Reihen (einschl. FIBONACCI) und extrem wichtigen transzendenten Zahlen aufgebaut (D-31). Dem entspricht JANETs Definition von 'Zeit' als einer intellektuellen Konstruktion, gegründet auf Rhythmen bzw. Sequenzen (v. FRANZ S.222). Nach VERNADSKII ist die biologische Zeit nicht homogen, sie fließt nicht mit konstanter Rate (Zeitflußgeschwindigkeit). DUBROV/PUSCHKIN (S.159) erklären ihrerseits: "Je höher das Organisationsniveau eines lebenden Systems, je mehr Prozesse ablaufen und je größer der Betrag angehäufter Information, umso langsamer ist die Eigenzeit im Organismus". So sagt uns denn der TECHNIKER über CETL: *Für Sie sind es 24 Stunden, für uns ist es bis morgen abend nur ein Impuls.* Und UMBERTO über RAUDIVE/HOMES: *Mama, für mich waren es nur wenige Augenblicke, für dich waren es Jahre.* Schließen wir den Kreis mit SETH :

Von ihrem inneren Bezugsrahmen aus betrachtet, werdet Ihr die in Eurer Erscheinungswelt gültige Zeit als ebenso traumähnlich erkennen, wie Ihr vorher wohl dachtet, daß die von Eurer Psyche vorgegebene Zeit dies sei. Ihr werdet Eure Selbst entdecken, wenn Ihr zur gleichen 'Zeit' nach außen und nach innen späht, und dann erkennen, daß alle Zeit eine Zeit ist und Vergangenheit und Zukunft angesichts des umfassenden Jetzt Illusionen sind.

Das Echo erreicht uns über die Station in Luxemburg von DEVILLE: *Daher ist im Niemals-Immer alle Zeit eins und zeitlos.*

Wie also können wir in der "Zeit als Mittlerin zwischen dem Möglichen und dem aktuell Existenten" (WHITROW nach FRANZ S.222) dazu beitragen, im Kontaktfeld das eine in das andere überzuführen? FINDLAY über SLOAN: "Könnt Ihr ein TK-Mittel ohne Medium empfehlen?" Antwort (vor 1931):

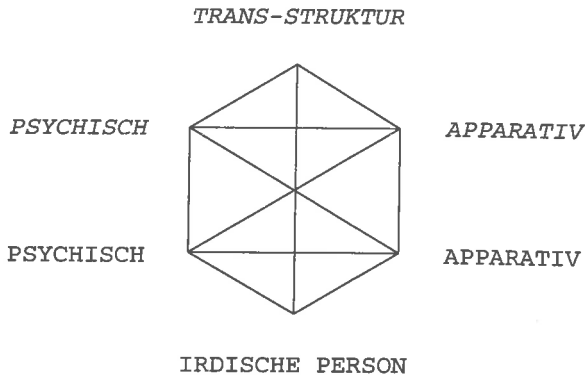
Indem auf der Erde etwas gefunden wird, das für die höheren Vibrationen der geistigen Welt empfänglich (susceptible) ist. Wissenschaftler auf unserer Seite versuchen, Euch zu beeinflussen, dieses zu verwirklichen, denn es liegt an Euch, das zu tun, nicht an uns. Wir können nicht mehr tun, als unsere Vibrationen zu reduzieren/zu erniedrigen, um sie denen eurer Erde anzunähern. Es liegt an Euch, Eure Vibrationen heraufzubringen, um unseren zu begegnen, wenn wir herunterkommen.

Hier begegnet uns beispielhaft der Begriff 'höhere Vibrationen'. Die Behauptung, daß sich die Geisterwelt von der unsrigen nur durch eine 'höhere Schwingungsfrequenz' unterscheide, wurde bereits 1840 von A. J. DAVIS ausgesprochen. Eine sichere physikalische Einordnung ist bisher nicht gelungen, da die gewohnte Definition der Frequenz in einem anderen Zeitbereich zusammenbricht (D-26 und F-37.10), allerdings könnten Frequenzverhältnisse (z.B. musikalische Intervalle) bei Transponierungen erhalten bleiben.

Eine Art 'Bestandsaufnahme' zum Thema Kontaktfeld kann als Antwort auf drei Fragen formuliert werden. Was ist (oder abgeschwächt: was 'erscheint') 1. sicher, 2. wahrscheinlich, 3. spekulativ?

- 1 Sicher ist zunächst, daß seit Beginn der EM Telekommunikation Signale unbekannter Herkunft mit sinnvollen Inhalten beobachtet worden sind und bis heute beobachtet werden, die übereinstimmend mit medial vermittelten Botschaften die Bemühungen verstorbener Menschen erkennen lassen, uns auf technischem Wege zu erreichen und damit die Frage nach dem Fortleben aus dem Bereich des 'Glaubens' in den der gesicherten ('wissenschaftlichen') Erkenntnis zu verlagern. Etwa seit Mitte der 50er Jahre konnten die zuvor nur subjektiv erfahrenen Stimmenphänomene

mittels der inzwischen entwickelten Tonbandmaschinen 'objektiviert' und dokumentiert werden (TREVISAN). Zusätzlich zu den teilweise problematischen, oft aber auch zu Unrecht angegriffenen TBS sind unabhängig voneinander in mehreren Ländern und über alle akustischen Telekommunikationskanäle überzeugende, teilweise dialogfähige 'direkte elektroakustische' Stimmen (EAS) empfangen worden. Parallel dazu, in mittelbarer und unmittelbarer Beziehung zu ihnen, erschienen Einzelbilder und kurze Bildsequenzen auf Fernsehern und viele hundert bis zu mehreren Seiten lange Texte über telekommunikativ nicht vernetzte Computersysteme. Seit einigen Jahren entstehen digitalisierte Transbilder.



DIE ART DER VERKNÜPFUNGEN DER KONTAKTFELD-KOMPONENTEN IST UNGEKLÄRT. WESENTLICH IST DIE VERWIRKLICHUNG DER GEISTIGEN KOMMUNIKATION DURCH MATERIELLE UND ENERGETISCHE HILFSMITTEL.

ABB.42: HOLISTISCHES MODELL DES KONTAKTFELDES

Während das TBS-Phänomen praktisch von jedermann mit einiger Geduld realisierbar ist, zeigen sich die hervorragenden Ergebnisse eindeutig nur bei Menschen mit jenen besonderen Fähigkeiten, die im weiteren Sinn als 'medial' gelten müssen. Die Erscheinungen als solche entziehen sich der bewußt-willentlichen Erzeugung, sie manifestieren sich, nach eventuellen Anrufen irdischerseits, durchaus autonom. In vielen Fällen sind die 'Verursacher' als ehemalige Menschen (wieder)erkennbar. Ausnahmen: *IL SAGGIO* bei BACCI; *ENERGIEWESENHEITEN* bei BODEN; *TECHNIKER*, *SALTER* und die 'Gruppen' *2105* bei CETL; *2109* bei WEBSTER; *2109*, *SETH 3*, 'EXTRA-TERRESTRIER' bei HOMES; einige auch bei KÖNIG und anderen Experimentatoren.

- 2 In angemessener Würdigung der Summe unserer Erfahrungen akzeptieren wir die Existenz autonomer bewußter TW einschließlich verstorbener Menschen, die, kontaktwillig und kontaktfähig, aus anderen Bewußtseins- oder Daseinsbereichen versuchen, sich uns mit-zu-teilen, d.h. Informationen mit uns zu teilen, und technische Interplane- oder Trans-Kommunikation aufzubauen. Wir postulieren dazu als einfachsten Fall ein Kontaktfeld als vorübergehend geschlossenes Kommunikationssystem, spiegelbildlich 'zusammengesetzt' aus je drei Cis- und Transkomponenten: einer

irdischen Person mit besonderen Fähigkeiten und einer technischen Anordnung, sowie einem speziell befähigten Transpartner mit seiner 'trans-technischen' Apparatur. Dieses Kontaktfeld ist holomorph, die Verknüpfungen sind analytisch nicht erfaßbar (Abb.42) und [247], die primären Informationsflüsse sind nicht-EM Art (MENOSSİ).

Wir halten einen erheblichen Teil der in den letzten Abschnitten dargestellten Theorien, Hypothesen und Vermutungen für relevant hinsichtlich der Problematik. Das gilt insbesondere für die HEIMschen Vorstellungen und für BEARDENs Weiterführung der Ideen von TESLA. Danach hängen alle psychophysischen Phänomene im Lebens-Bewußtseins-Kreis intim mit der 'Zeit' zusammen und mit den Schaltvorgängen im menschlichen Gehirn. Bei HEIM ist die X_4 -Zeitkoordinate den reellen und virtuellen metaphorischen Ebenen gemeinsam, für BEARDEN ist der Zeitkanal der psychische und parapsychische zugleich. Es ist mindestens wahrscheinlich, daß andere Bewußtseinszustände mit anderen Zeitstrukturen verknüpft oder durch sie $\pm$ -determiniert sind. Die TW in verschiedenen Bereichen wären nicht räumlich entfernt anzunehmen, sondern durch die Zeit, präziser: durch jeweils andere Zeitflußgeschwindigkeiten (rates-of-time-flow) oder Zeitphasendifferenzen getrennt [248].

Die Realisierung der Transkontakte erfordert eine Anpassung der Zeitflußgeschwindigkeiten, ihre Transformation und Synchronisation. Bei Impulsen wären außer gleichen Folgefrequenzen die korrekten Phasenlagen zu beachten [249]. Dazu käme die Notwendigkeit der räumlichen Fokussierung, um insgesamt ein phantogenes Zentrum als Raumzeitfenster begrenzter Öffnungsdauer zu bilden (HEIM).

Es scheint, daß die Kürze der TBS und der frühen EAS, wie auch der ersten Transbilder und Transtexte, durch die nur kurzfristig aufrechterhaltene Synchronisation (mit-)bedingt ist (im Mittel 1,5 sec bei TBS, 1/25 sec bei SCHREIBERs Einfallbildern, msec bis μ sec bei BODENs ersten Computerstörungen), wonach jeweils neue Anpassungsvorgänge erfolgen müssen. HEIM spricht von der "schmalen Raumzeitbandbreite der Transfenster". Erst nach längerer Übung wurden relativ kontinuierliche Kontakte im Bereich einiger zehn min (BACCI: bis zu einer Stunde!) realisierbar.

Ein Vergleich mag diese Vorstellung verdeutlichen: Zwei Fahrzeuge umkreisen mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten eine Rennstrecke. Shake-Hands als Informationsaustausch ist nur während der Überholvorgänge möglich und wird, wenn nicht besondere Bedingungen vorliegen, an jeweils anderen Orten längs der Bahn stattfinden (LUBOMIRSKY). Identifiziert man das schnellere Fahrzeug mit den TW, so könnten sie die Dauer des Kontaktes durch Abbremsen vergrößern, was ihnen aufgrund der besseren Übersicht über die Gesamtsituation leichter fiel als uns die Beschleunigung unseres irdischen Fahrzeugs. Dieses Modell ist analog dem der Vibrationsraten.

Akzeptiert man deren Verknüpfung mit den Schaltvorgängen der Neuronen und berücksichtigt, daß es sich dort, an der Nahtstelle von Psyche und Physis, um Pulsmodulation handelt (C-15), so könnte die Entschlüsselung oder Dekodierung dieser Muster auch zur technischen Objektivierung der normalen Bewußtseinsinhalte führen, und die gezielte Veränderung der Muster würde das Erleben definierter anderer Realitäten ermöglichen.

Eine zweite Gruppe von Überlegungen gilt dem Energieproblem. Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß die sinnvolle Übertragung des physikalischen Energiebegriffs in die Transbereiche hinein nicht möglich ist [250]. Es ist gleichermaßen unberechtigt, anzunehmen, die 'Übertragung' von TI erfolge direkt mittels bekannter energetischer Träger analog zur terrestrischen Kommunikation. Die Bewirkungen aus den höher-entelechiellen Bereichen sind in Form der HEIMschen fallenden Aktivitäten verständlich oder als die Struktur der (Raum)Zeit verändernde äquivalente Gravitonenimpulse (vgl. auch TOBEN, AARON/EINSTEIN), oder als skalare Felder (BEARDEN, CLAUDIUS/TESLA), die allen Erscheinungsformen übergeordnet sind und sie negentropisch modifizieren können. Solche Supermodulationen sind durchaus isoenergetisch vorstellbar, d.h. bei konstanter Gesamtenergie innerhalb eines vorgegebenen Volumens. Im quantentheoretischen Bild wäre es eine 'simple' Umsteuerung der Statistik oder eine Veränderung von Wahrscheinlichkeiten oder Erwartungswerten. Sollte dazu physikalische Energie unseres Systems erforderlich sein, so stünde in der Umwelt mehr als genug zur Verfügung. Erste (damals eher spekulativ erscheinende) Überlegungen von HALE und KAYE wurden durch die Verifizierung von TB-Kontakten im Beisein von RAUDIVE in England unter EM Abschirmung ausgelöst.

"Ich bin der Ansicht, daß es sich nicht um normale Radiosendungen handelt. Die Stimmen könnten das Ergebnis einer Modulation des Rauschens der Umgebung sein. Eine der wesentlichen Schwierigkeiten wäre dadurch zu umgehen, daß die zur Modulation erforderliche Energie dem Rauschen selbst, unter geringer Reduktion der Rauschtemperatur, entnommen wird. Gegen die Energieerhaltungssätze würde dann nicht verstoßen, da ich denke, daß die (Informations)-Quelle nicht von sich aus Energie beitragen kann" (HALE bei ELLIS S.109, gekürzt).

Interessant sind die bereits 1973 angestellten ausführlicheren Überlegungen von KAYE, die hier (nach BANDER 'Voices' S.132-136) in stark verkürzter Form zusammengefaßt sind:

'Gelegentlich treten beim Betrieb hoch entwickelter elektronischer Geräte ungewöhnliche Stimmen auf, deren Ursachen kaum ernsthaft untersucht wurden. Die Entstehung dieser Phänomene kann durch Nichtlinearitäten in den Schaltungen erklärt werden. ...

Wenn es in einem anderen Kontinuum einen 'Willen' gibt, der beabsichtigt, in unserer Raumzeit wahrnehmbar zu erscheinen, so muß er sich einer (physikalischen) Energie bedienen, weil sie das einzige ist, das wir fühlen, sehen oder hören. Ein Sprung von einem Kontinuum in ein anderes wäre möglich, wenn z.B. der Umgebung thermische Energie entzogen wird, was einen Temperaturabfall bewirkt. Eine andere Möglichkeit liegt in der Modulation elektrischer Felder oder Ströme. Für Jedermann oder 'Jedernichtmann' stehen in unserer Umwelt genügend Energiequellen zur Verfügung.'

KAYE stellt sich ein Medium oder einen spiritistischen Kreis als psychische Energietransformationsschaltung vor: 'Wenn es psychische Phänomene gibt, so ist ihre Existenz außerhalb unseres Raumzeitkontinuums und unserer Energiebeziehungen anzunehmen, und es muß eine Brücke zwischen den beiden Bereichen geben.' Es würde sich um Energiebeziehungen handeln, die unabhängig von Entfernungen und normalen Zeitbeziehungen sind. 'Eine andere Existenzform wird unsere nur an gewissen Punkten berühren und nicht dauernd parallel laufen. Wenn die Zeitskala verzerrt ist oder

schräg zu unserer liegt, so wie etwa die psychische Zeit nicht mit der 'wirklichen Zeit' unserer Uhren übereinstimmt, müßten auch die energetischen Beziehungen verzerrt sein. Wir suchen eine Formel, um die eine Zeit- oder Energieform in die andere zu transformieren, eine Beziehung zu Dingen und/oder Ereignissen, die mit anderen Geschwindigkeiten in anderen Kontinua ablaufen. Psychische Erscheinungen in einem anderen Kontinuum benutzen vermutlich andere Energieformen. Wir sprechen hier von Nicht-Menschlichem und Außerirdischem.'

'Wenn die physische Welt, in der ich lebe, und von der ich denke, daß ich sie sehe, tatsächlich ein künstliches Erzeugnis meines eigenen Geistes ist, der versucht, ein greifbares Modell aus Energie- und Raumbeziehungen zu erschaffen, dann vermag ich mir ein anderes Universum vorzustellen, in dem 5 Millionen Meilen unseres Raumes nur ein Zoll sind. Dann wäre nicht sehr viel Energie nötig, um diese Entfernung zurückzulegen, vorausgesetzt ich besäße die richtige Transformationsmöglichkeit. Unser Geist versucht ständig, das, was im Universum digital ist, in eine analoge Form zu übersetzen. Vielleicht existiert eine andere Mathematik, die die unsrige an verschiedenen Punkten berührt, und es ist einfach eine Frage des Auffindens der Formel.'

'Wenn Medien mit psychischen Phänomenen in analoger Form umgehen, so könnten sie tatsächlich eine mathematische Beziehung zwischen unserem Universum, das wir wahrnehmen, und einem anderen, das wir kaum wahrnehmen erreichen. Das gilt auch für das Stimmenphänomen: wir greifen nicht nach irgendetwas Besonderem, sondern nach etwas, das die ganze Zeit vorhanden ist. Alle Forschung auf diesem Gebiet, ist nur ein Versuch, das richtige Netzwerk und den richtigen (psychischen) Schaltkreis zu konstruieren.'

Der Übertragungsprozess könnte also etwa folgendermaßen beschrieben werden: Die TW beherrschen mehr oder weniger vollkommen die (psychische oder transtechnische) Erzeugung von Aktivitäten, Gravitationswellen oder Skalarfeldern und deren Projektion in definierte Bereiche unserer Raumzeit, mit der sie (vorzugsweise telepathisch in menschlichen Medien, und in seltenen Fällen vielleicht auch unmittelbar in Geräten) zum Schnitt zu bringen sind. Dazu muß innerhalb der Zeitliniennetze der Vielfalt allgemein wahrscheinlicher Möglichkeiten eine präzise Raumzeitlokalisierung unserer eigenen speziellen realen Ereignisse erfolgen und die Synchronisierung eine gewisse Zeit aufrechterhalten werden. Der Schnitt der Aktivitäten mit unserer Welt (durch skalare Interferometrie?) ist in allen uns zugänglichen psychophysischen Bereichen einem Informationsfluß gleichwertig. Die Erzeugung der Aktivitäten bedarf eines transenergetischen Aufwandes (Konzentration des Bewußtseins!) und kann medialmental, oder mittels transtechnischer Geräte durchgeführt werden, deren Dynamik der Psychodynamik der Transporter angepaßt und mit ihr verknüpft ist. Auf der irdischen Ebene greifen die Aktivitäten zur Zeit noch vorwiegend primär an den psychischen und somatischen Strukturen der Experimentatoren an und modifizieren diese in weitgehend unbewußten Bereichen vorübergehend derart, daß sie die äußeren EM Felder (im animistischen Sinn psychophysikalisch) beeinflussen. Diese Beschreibung schließt die Möglichkeit der unmittelbaren, nicht an einen hierorts lebenden Menschen gebundenen Bewirkung materiell-energetischer Vorgänge nicht grundsätzlich aus.

Da zur Zweiwegkommunikation ein geschlossener Kreislauf der Information erforderlich ist, müssen die TW prinzipiell über die Fähigkeit verfügen, die Vorstellungen, Gedanken oder verbal-akustischen Äußerungen ihrer irdischen Kommunikationspartner, sowie materiell dokumentierte Daten (bzw. deren höherdimensionale Entsprechungen, vgl. unten HEIM) wahrzunehmen. Auch hier sind uns etwaige Details nicht einsichtig. Bei vielen instrumentellen Versuchen sind die Transpartner ohne erkennbare Gründe nicht imstande, Fragen der Experimentatoren zu beantworten, sie scheinen auch nicht immer beobachten zu können, ob ihre Mitteilungen (richtig) empfangen wurden. Es bleibt offen, ob dies ihrerseits eine 'Wahrnehmungsstörung' oder auf unserer Ebene 'senderseitig' bedingt ist, wenn z.B. die Gedanken einer Gruppe versammelter oder informatorisch eingebundener Menschen zu sehr differieren. In anderen Fällen erhalten wir Antworten auf nur gedachte Fragen, auf spezielle Probleme, die in der Luft lagen oder liegen, oder auf Fragen, bevor sie vollständig ausgesprochen sind. Außerdem wurden gelegentlich zukünftige Kontakte oder Ereignisse korrekt vorhergesagt.

In der HEIMschen Theorie ist noch eine weitere Beschreibungsmöglichkeit angelegt. Alle raumzeitlichen Strukturen und Erlebnisse besitzen Fortsetzungen in die Transbereiche hinein. TW könnten zu diesen Feldern in X_5 und X_6 bzw. X_7 und X_8 , oder sogar im G_4 , einen direkten Zugang haben und imstande sein, sie mit dem Ergebnis paranormaler Variation unserer Lebens-Bewußtseins-Kreise zu manipulieren. Im dualistischen Modell erscheinen sie dann als (im Grunde nicht voneinander trennbare) Veränderungen in der Außenwelt und in der Psyche eines oder mehrerer Beteiligter.

Man wird einstweilen nicht erwarten dürfen, daß ein einheitliches Modell den umfassenden Komplex der (I)TK in allen Einzelheiten zutreffend zu beschreiben vermag. Insbesondere wird nicht behauptet, daß die hier gegebene Darstellung andere Erklärungsversuche erübrigt. Mit Sicherheit hängen die Realisierungsmöglichkeiten von der entelechialen Höhe der TW ab, allein dieser Parameter beinhaltet eine unübersehbare Vielfalt. Während die klassischen medialen Kontakte auf rein mentalen Kopplungen beruhen und die gegenwärtige ITK auf den verschiedenen Ebenen als psychophysikalisches Mischphänomen erscheint, sind die ersten Ansätze rein technischer Verwirklichung allenfalls an Hand der technisch interpretierbaren Erscheinungsformen einiger Stimmen, Bilder und Texte zu vermuten. Es ist jedenfalls nicht klar, ob die uns so erscheinenden Details tatsächlich sekundär sind, oder ob durch 'abqualifizierende' TI verhindert werden soll, daß wir uns ihnen intensiver zuwenden und sie am Ende in den Griff bekommen.

- 3 Theorien, Hypothesen, Vermutungen und Spekulationen sind nicht scharf unterscheidbar. Am Rande ihres Gültigkeitsbereiches versagt jede Theorie. Nur wenige Laien wissen, daß seit Einführung des Wirkungsquantums h durch PLANCK die 'Wirkung' als physikalische Grundgröße gilt, die als Produkt komplementärer Größen darstellbar ist, z.B. Impuls $\times$ Ort, als Energie $\times$ Zeit oder als Trägheitsmoment $\times$ Winkelgeschwindigkeit.

Betrachten wir das Produkt Energie $\times$ Zeit = Wirkung. Es unterliegt keinem Zweifel, daß unsere Zivilisation von einem unstillbaren Energiehunger besessen ist, einerseits bedingt durch die manipulierbare Gleichsetzung

von Energie und Geld, andererseits durch das Streben zu immer höheren Geschwindigkeiten und zur 'Einsparung' von Zeit, z.B. in der Massenfertigung von Industrieprodukten, im Transportwesen und in der Datenverarbeitung (GEBSER S.58, S.379/389). In gewisser Weise manipulieren wir die Zeit durch den Einsatz von Energie, wobei zum Teil gänzlich unsinnige Verhältnisse resultieren [251]. Rein formal könnte, wenn man 'Zeit' durch den Begriff Zeitflußgeschwindigkeit ersetzt, eine bestimmte Wirkung sowohl durch Energiewandlung als auch durch Änderung der Zeitflußgeschwindigkeit erzielt werden [252].

Recht unklar ist die Bedeutung der Darstellung Trägheitsmoment $\times$ Winkelgeschwindigkeit = Drehimpuls = Wirkung. Im korpuskularen Bild der Materie werden Elementarteilchen in einfachster Weise durch vier Größen gekennzeichnet, deren innere Zusammenhänge unbekannt sind: Masse (Trägheit und Schwere), elektrische Ladung, mechanischer Drehimpuls und magnetisches Moment [253]. Der Drehimpuls wird auch als Spin bezeichnet. Besondere Eigenschaften der kondensierten Materie (Magnetismus, Supraleitung, makroskopische Quantenzustände) werden auf bestimmte Spinorientierungen zurückgeführt. In HEIMs geometrodynamischer Theorie kommt dem höherdimensionalen Spin besondere Bedeutung zu. Man kann sich zum Beispiel den Leerraum (das Vakuum) aus aneinander grenzenden (sechsdimensionalen) 'Elementarwürfelchen' aufgebaut denken, deren Flächen durch Spinvektoren charakterisiert sind, die sich, weil jeweils gegensinnig orientiert, kompensieren. Verformungen der Würfelchen sind gleichwertig der Dekompensation und Veränderung des Vakuums bis hin zur Bildung von Teilchen und Feldern. In ähnlicher Weise könnten auch die EM Eigenschaften des Vakuums (elektrische und magnetische Feldkonstante, Feldwellenwiderstand und Lichtgeschwindigkeit) lokal variiert und Supermodulationen bewirkt werden [254]. Über die Bedeutung von Spin und Spinorientierungen in Biostrukturen ist praktisch nichts bekannt. Ansätze finden sich z.B. bei POPP, WOLKOWSKI.

Wenn skalare Felder im engeren Sinne existieren und mit unseren Gedankenfeldern verknüpft sind (vgl. F-37.10), wenn sie nach HEIM als Aktivitäten, nach DUBROV und TOBEN als Gravitationswellen, nach JAHN als mentale Wellenfunktionen, nach LASZLO als Ausprägungen im Vakuum bzw. Subquantenbereich aufgefaßt werden können, dann wäre es sinnvoll, minimale Veränderungen des Zeitflusses bzw. des Gravitationsfeldes zur Beschreibung der ITK heranzuziehen und nachzuweisen. Man könnte dann von 'deltabarischen' oder 'deltatemporalen' Feldern sprechen, die mit alternativen Bewußtseinszuständen einhergehen, in denen das gewohnte Wirklichkeitskonstrukt durch das kurzzeitige Eintauchen in andere Realitäten abgelöst wird. Tatsächlich hat die AARON-EINSTEIN-GRUPPE auf die Möglichkeit der prinzipiellen meßtechnischen Erfassung kleinster Änderungen des Gravitationsfeldes hingewiesen (F-37.12), ebenso wie SETH: *Es gibt in der Nachbarschaft all dieser (Koordinations-)Punkte eine ganz minimale Veränderung der Schwerkraft, und all die sogenannten physikalischen Gesetze sind hier mehr oder weniger Schwankungen unterworfen* (Gespräche mit Seth, Sitzung 524, 20.4.1970). Vielleicht sind die Beobachtungen von GULLÄ in Grosseto ein erster experimenteller Hinweis auf solche Zusammenhänge, (vgl. D-23).

Die psychisch-geistigen Voraussetzungen zum Aufbau des Kontaktfel-

des auf unserer Seite sind gänzlich unübersichtlich. Die Frage, warum einige wenige Experimentatoren (oft zu ihrer eigenen Verwunderung und nicht immer sehr glücklich über die resultierenden Belastungen jeglicher Art) hervorragende Ergebnisse erhalten (und umgekehrt!), ist bisher unbeantwortet. Bei O'NEIL war es anfangs seine bewußte Zielsetzung, dann aber das Eingreifen der TW MUELLER, bei BODEN hieß es kurz und knapp: *Du hast uns gerufen* und: *Weil du ein Medium bist*. Bei BACCI wurde auf das Karma Bezug genommen. KÖNIGs Erfolge erscheinen als Frucht langjähriger medial-technischer Bemühungen. Die hervorragenden Kontakte bei CETL, HÄRTING, HOMES und SCHREIBER entwickelten sich, äußerlich betrachtet, auf Grund sehr starker Motivationen aus den üblichen TBS-Versuchen; aber sie waren sicher mitbedingt durch primär angelegte Medialität. Augenscheinlich völlig spontan meldeten sich die TW HARDEN und 2109 dagegen bei WEBSTER, wobei allerdings ein deutlicher Zusammenhang mit seiner medialen Lebensgefährtin Debbie OAKES naheliegt. Motivation, Offenheit und Kommunikationsbereitschaft sind naturgemäß bei selbst initiierten Versuchen erforderlich, ebenso Geduld und vielleicht das Vertrauen in eine höhere Führung, wie es z.B. bei SCHREIBER zum Ausdruck kam. Der Kontaktfeldaufbau erfordert 'Zeit' in doppeltem Sinn: langfristig, oft über Monate hinweg zur Evolution der Phänomene, kurzzeitig im Bereich einiger Minuten vor jedem Einzelversuch. Gelegentlich beginnen die Kontakte aber auch unmittelbar beim Einschalten der Geräte oder völlig spontan. Als Grund für die begrenzte Lebensdauer des Kontaktfeldes wird von der Gegenseite häufig 'Energimangel' angegeben, bei BODEN einmal das Auftreten eines nicht näher definierten *starken Energiefeldes*. Kürzere Unterbrechungen in den Kontakten zwischen O'NEIL und MUELLER blieben ebenso unverständlich wie bei CETL, wo mehrfach von *negativen Einflüssen* oder *kosmischen Störungen* gesprochen wurde. Die Ursache eines totalen Ausfalls über mehrere Wochen bei BACCI blieb ungeklärt. In einer medialen Kommunikation bei RICHARDS wurden kosmische Bedingungen angesprochen: *Die Erde geht durch Bereiche im Raum, welche die TK verzerren oder gänzlich unterdrücken*, hierzu TBS: *Meine Felderwege verzerren sich*.

Außerordentlich merkwürdig sind jene Erscheinungen, die als langverzögerte Echos bekannt sind. Die ersten authentischen Berichte stammen von STÖRMER und van der POL. Sie beobachteten 1927/28 schwache Echos irdischer Impulssendungen. Die wiederkehrenden Verzögerungszeiten zwischen 8 und 15 sec wurden später von LUNAN grafisch aufgetragen, als verschlüsselte Darstellung des Sternbildes Epsilon Bootes gedeutet und als Hinweis auf eine relativ erdnahe Raumsonde intelligenter Wesen aus diesem Sternensystem aufgefaßt. Unverständlich ist auch der Empfang einer Fernsehsendung in London am 4.9.1953, die drei Jahre zuvor von der längst geschlossenen amerikanischen Station KLEE-TV ausgestrahlt worden war (von BUTTLAR). In 'Nature' (Vol.347, 13.9.90) berichtet der kanadische Kurzwellenamateur GOODACREV über ein sechsmaliges, in unregelmäßigen Abständen von 1,0 bis 1,6 sec empfangenes Echo eines von ihm ausgesandten zweisilbigen Wortes. Vielleicht existiert ein Zusammenhang mit ähnlichen Zeitverschiebungen, die in der ITK dokumentiert wurden. So stellte sich heraus, daß eine von JÜRGENSON am 12. Juni 1959 mit einem nicht-defekten Tonbandgerät in seinem Haus in

Schweden aufgezeichnete norwegische Radiosendung eine Woche zuvor ausgestrahlt und seitdem nicht wiederholt worden war.

TRAJNA berichtete in 'Un caso ...', daß die Aufzeichnung des Teiles B einer von einer örtlichen UKW-Station ausgestrahlten Symphonie mit dem 11 min vorher gesendeten Teil A der gleichen Symphonie auf seinem Band unterlagert war. Trotz allseitiger Bemühungen konnte der Effekt nicht als natürlich geklärt werden. Einige Tage danach, am 26.3.80, dem Jahrestag des Todes des Gründers der Station, fiel der Sender ohne erkennbare Ursachen total aus.

Nicht durch normales Überkopieren bedingte Transpositionen aufgezeichneter Textteile auf dem gleichen Band oder auf andere Bänder hat THERY mehrfach beobachtet. Bereits erwähnt wurde BODENs Telefonmitschnitt eines Teiles aus 'Commander Perkins'. KÖNIG empfing einige zu Lebzeiten geäußerte Passagen in der Stimme seines verstorbenen Mitarbeiters W.ST., die in Feinheiten des zeitlichen Verlaufs mit dem Original nicht übereinstimmen. 'Doppelungen' sind in TV-Aufzeichnungen aufgetreten: Bei SCHREIBER ähnelt ein nach dem Rückkopplungsverfahren entstandenes Aufbaubild *Romy SCHNEIDERS* sehr stark einem einzigen Bild (1/25 sec) aus einem ihrer Filme; bei CETL wurden unter anderem zwei Bilder empfangen, die bis auf einige Abweichungen mit Teilansichten einer Figurengruppe auf dem Theaterplatz der Hauptstadt Luxemburg übereinstimmen. Mehrere andere TV-Bilder sowie längere TA-Mitteilungen von RAUDIVE und TECHNIKER sind identische oder abgewandelte Versionen aus der Literatur, entfernt vergleichbar den klassischen Crosscorrespondences (SCHIEBELER).

Auch wenn die z.B. über CETL gegebenen 'Erklärungen' dieser 'Parallelitäten' hauptsächlich wegen ihrer Uneinheitlichkeit und teilweisen Unlogik nicht befriedigen, erscheint es nicht berechtigt, sogleich betrügerische Manipulation der Experimentatoren abzuleiten. Wenn diese vernünftigerweise ausgeschlossen werden kann, bleibt als wichtige Tatsache das 'Auftauchen' einer Information, die andernorts vorlag oder noch vorliegt, so daß ihre Bestätigung möglich ist. Wie sie in solchen Fällen von einem Raumzeitbereich in einen anderen hineingerät, bleibt letztlich genauso rätselhaft wie die aus der Reinkarnationsforschung bekannte partielle Übernahme von Persönlichkeitsstrukturen. Ein von DELACOUR berichteter extremer Fall wurde in (C-16) erwähnt. Im Hintergrund steht die Idee der Akashachronik und unsere phantastische Vermutung, wir sollten vielleicht auf die zeitlose Miteinanderverbundenheit im Alles-was-ist, war und sein wird, hingewiesen werden, in dem es über die unauslotbare Fülle unbewußter Verknüpfungen hinaus nur mehr oder weniger intensive bewußte Wahrnehmungen von Teilstrukturen gibt, (vgl. HEINTSCHEL).

Weitere Überlegungen unterschiedlichster Art zum Thema Zeit finden sich in der Spezialliteratur. Im Zusammenhang mit Paraphänomenen und Psychophonie: TRAJNA 'Il tempo e il paranormale', sowie FOSAR/BLUDORF: 'Die Zeit und ihre Aspekte'. Unter physikalischen Aspekten: KOSYREW 'Possibility of Experimental Study of the Properties of Time', und GRIBBIN 'Time-warps'. In der Science Fiction: BENFORD: 'Timescape', und besonders empfehlenswert die Spekulation von CUNIS ('Torsby Gruppe 2051'): Allgemeine Dilatationstheorie. Ein Zufall oder eine schwache Synchronizität könnte hinsichtlich der Ziffern 2051 und 2105 (CETL) vorliegen.

Während der letzten Jahre erkennt man in vielen Bereichen der irdischen Seinsebene zunehmend eine Miteinanderverbundenheit oder Vernetzung. Der wissenschaftlichen Methodik entsprechend, werden dabei ausschließlich quantitative Zusammenhänge erfaßt. Man sollte sich aber in einer erweiterten Sicht klarzumachen suchen, daß psychisch-geistige Netzwerke existieren, innerhalb derer in allgemeiner und spezieller Art alle singulär erscheinenden Menschen bzw. Lebewesen und Objekte verknüpft sind. Sicher handelt es sich, verglichen mit den bisher labormäßig erarbeiteten Erkenntnissen, in wissenschaftlicher Sprechweise um eine weitgehende Verallgemeinerung. Aber bereits diese Ergebnisse haben gezeigt, daß Vorstellungsinhalte, die für den Rezipienten eine starke emotionale Bedeutung tragen und von einem Agenten, der den intimen Zusammenhang nicht kennt, 'telepathisch gesendet' werden, beim Rezipienten meßbare physiologische Veränderungen auslösen, die (meist) unbewußt bleiben. Ähnliches gilt für die Fernheilung.

HEINTSCHEL: "Dieses Netzwerk von Einflußströmen ist eine Wirklichkeit, die vom Menschen genausowenig bewußt wahrgenommen wird, wie die feineren organischen Prozesse im Körper. Es ist eine Illusion (anzunehmen), jeder Mensch sei in seinem geistigen Innenraum wirklich ganz mit sich selbst allein, und alles, was er hier vorfindet an Gedanken, Gefühlen, Ideen, Träumen, Wünschen und Phantasie sei sein unbestreitbares geistiges Eigentum."

MONROE: "Versuchen Sie sich ein unsichtbares Nervensystem vorzustellen, das sich von Ihnen zu jedem Menschen erstreckt, den Sie jemals kennengelernt haben. Signale (Gedanken) wandern ständig durch dieses System zu Ihnen und von Ihnen weg. Je intensiver die Emotion, desto intensiver das Signal."

In diesem künftig bewußter wahrzunehmenden Netzwerk sind die Verstorbenen und die 'höheren Wesenheiten' integriert [255]. Dabei scheinen die (auch) von MONROE angesprochenen Emotionen auf der irdischen Ebene und in den erdnahen Bereichen nicht nur beim Aufbau der Kontaktfelder eine wesentliche Rolle zu spielen. Insbesondere die TW bei HOMES betonen immer wieder, übereinstimmend mit MARCINIAKs *PLEJADIERN*, daß die irdische Menschheit ihre 'Welt' aus Emotionen aufbaue, was angesichts der globalen Situation und des Verhaltens der Menschen nur bestätigt werden kann.

Als erste Stufe des Aufbaus eines ITK-Netzwerks auf der irdischen Ebene ist der Erfahrungsaustausch zwischen einzelnen Experimentatoren und Gruppen anzusehen, die räumlich getrennt sind und unabhängig voneinander arbeiten. Er findet innerhalb und zwischen den Ländern Belgien, Brasilien, BRD, England, Frankreich, Holland, Italien, Luxemburg, Österreich, Schweden, Schweiz, Spanien, USA, statt, soweit er nicht durch menschliche Schwächen, Geheimniskrämerei und technische Schwierigkeiten eingeschränkt wird. Vermutlich arbeiten Einzelpersonen und kleinere Kreise im Verborgenen. Eine internationale Datenaustausch-Zentrale wäre erwünscht, sie erscheint aber, auch unabhängig von den kindischen Querelen, wegen des unbezahlbaren Aufwandes in absehbarer Zeit nicht realisierbar.

Unter Einschluß der Transbereiche oder Pararäume unterschiedlicher Höhe in X_5 sind zwei Typen von Kommunikationslinien und Netzen denkbar:

innerhalb der Pararäume ($X_5 = \text{konstant}$), 'in-plane' oder 'horizontal', und als TK zwischen verschiedenen Pararäumen 'interplane' oder 'vertikal' [256].

Die sinngemäße Übertragung irdischer Verhältnisse auf die in-plane-Kommunikation in den höheren Bereichen ist bestenfalls eingeschränkt zulässig. Wir wissen nichts sicher Nachprüfbares über die Art der Kontakte zwischen einzelnen Verstorbenen oder ihren 'Stationen', obwohl nach medialen Aussagen innerhalb einer 'Schwingungsebene' uneingeschränkte telepathische und/oder verbale Kommunikation möglich sein soll, letztere wäre wegen einer universellen 'Sprache' frei von Übersetzungsschwierigkeiten [257]. Es mag sein, daß bisher immer noch nicht ausreichende Kontaktdauern und/oder unlösbare semantische Probleme die Übermittlung entsprechender Informationen an uns verhindert haben. Die grundsätzliche Möglichkeit von in-plane-Kontakten stellt sich z.B. bei CETL dar, indem *SALTER* und *BURTON* eine Verbindung zu *HÄRTING*s Transpartner *ABX*, herstellten, oder in der Zusammenarbeit der Transgruppen *ZEITSTROM* und *CENTRALE*.

Hinsichtlich der inter-plane-Kommunikation haben wir etwas deutlichere Vorstellungen allgemeiner Art. Der Datenfluß von 'oben nach unten' (*in einer Linie bauen wir Ketten*) mit reduzierenden Umkodierungen auf den Zwischenstufen, erscheint als Regel, d.h. geistig höher entwickelte Wesen können die Bewohner der niedrigeren Ebenen erreichen. Die umgekehrte Richtung ist versperrt, wozu die Komplexitätsbedingte, auch hierarchisch deutbare Strukturierung und die damit verknüpften semantischen Transponierungsschwierigkeiten, unabhängig von anderen Bedingungen, beitragen [258] mögen.

Einige 1987 in Luxemburg dokumentierte Experimente beweisen die Fähigkeiten der Transpartner, inter-plane-Kommunikation zu verwirklichen und Maschen eines Netzes aufzubauen. Die von *LIFELINE* telepathisch über das Medium *PATTY ANN* an *MEEK* gegebene Ankündigung eines Transkontaktes in Luxemburg wurde vom Autor telefonisch entgegengenommen und an CETL weitergeleitet. Nach der am folgenden Tage dort durch den *TECHNIKER* vermittelten Realisierung schloß CETL die 'Masche', indem sie *MEEK* und den Verf. telefonisch informierten. In diesem kombinierten medialen und instrumentellen interkontinentalen Experiment liegt zum ersten Mal die Zusammenarbeit zweier Transgruppen mit zwei irdischen Gruppen vor. Weitere spontane Übermittlungen von *DEVILLE* als Sprecher für *LIFELINE* über *ZEITSTROM* fanden am 2.5., 30.7. und 16.10.87 statt (F-38.11.3; [259]).

Im Laufe der Jahre wurden viele einfache Querverweise empfangen, etwa von *ABX* in Darmstadt auf *BODEN* und CETL, von den Kommunikatoren bei CETL auf *ABX*, *BODEN*, *WEBSTER*, *VATIKAN*. Besonders eng verzahnt waren die Korrespondenzen zwischen *HOMES* und CETL. Nach allem ist an der Existenz informatorischer Kreuzkontakte, direkt oder über die Auswertung von Akashadaten, nicht zu zweifeln, und die Bewußtwerdung übergreifender Kommunikationsnetze ist aus dem Bereich der Spekulation in den der Gewißheit gerückt.

Information ist, was auf die Wahrscheinlichkeit künftiger Ereignisse einwirkt.

THOMPSON JR.

Wenn es schon einigermaßen schwierig ist, den gegenwärtigen Stand der ITK zutreffend zu beschreiben und viele Aussagen hypothetisch bleiben müssen, so ist naturgemäß der Blick in die Zukunft mit zusätzlichen Unsicherheiten behaftet. Eine Extrapolation der im engeren Sinne 40-jährigen Entwicklung erscheint überhaupt nur im größeren Rahmen sinnvoll, denn "im Tal läßt sich nicht der Überblick gewinnen, den die Gipfelbesteigung vermittelt" (EINSTEIN).

Sollte also die vielfach berufene 'Wendezeit' (CAPRA) angebrochen sein, dann wären auch alle Formen der TK diesem Umbruch einzuordnen. Danach ist es weiterhin unzulässig, jene reduktionistische Methodik über die Physis hinaus auf die Bereiche des Bios, der Psyche und des Pneuma anzuwenden, die durch die Grundtendenz der Profitmaximierung (HEIM) zu dem beklagenswerten Weltzustand geführt hat, in dem man in nicht mehr zu überbietender Pervertierung nicht nur ungestraft die 'Verbesserung' ('besser' ist Komparativ von 'gut') der Massenvernichtungsmittel propagieren kann, sondern sie auch ohne Vorausschau auf die unausweichlichen Folgen verwirklichen und 'ver-wenden' darf. Die unbekannten Verknüpfungen und möglichen Rückwirkungen fordern ebenso kategorisch das Systemdenken wie die ständig wachsende Zahl psychischer und somatischer Störungen angemessenere Interpretationen und Behandlungsmethoden [260].

Augenscheinlich ist die gegenwärtige allgemeine globale Entwicklung durch zwei gegenläufige Tendenzen charakterisiert. Aus der Vergangenheit und weiterhin in der Gegenwart belastet uns eine bedenkenlos ausgebeutete, (von: 'Beute machen'), teilweise zerstörte Umwelt, deren Verschmutzung unaufhaltsam voranschreitet: Chemie, von der künstlichen Düngung zu den Kontrazeptiva und Psychopharmaka, gesteigert zur Gentechnologie, EM Smog aller Frequenzen und Modulationen, künstliche Radioaktivität und permanente Innenweltmanipulation vermittelt der Massenmedien lassen den nüchternen Beobachter die Überlebenschancen dieser Menschheit bezweifeln. Die Wahrscheinlichkeit, in einer Sackgasse des Fortschritts stecken zu bleiben und darin unterzugehen, ist nicht gering, und oft genug werden aus den Transbereichen unter verschiedenen Namen entsprechende Mahnungen oder Ankündigungen vermittelt, etwa: *Eine Zeituhr scheint abzulaufen, ... wie Sie es auch drehen und wenden, der Untergang, zwar nicht der Erde als Himmelskörper, aber der Menschheit als solcher, ist praktisch unabwendbar und relativ nahe bevorstehend* (RAUDIVE, CETL 12.1.91; vgl. auch F-38.12.14).

Die wachsende Gegenbewegung, die 'sanfte Verschwörung' (FERGUSON), setzt am Angelpunkt der Weltveränderung, am Bewußtsein des Einzelnen, an. Es geht um eine zeitgemäße Interpretation des überlieferten 'Metanoite: Denket um!' Die allgemeine psychisch-mentale Miteinanderverbundenheit, von der das COMMITTEE ON SCIENCE 1981 sagte, ihre Anerkennung würde zu großen menschheitlichen Veränderungen führen, müßte nicht nur die sozialen Strukturen völlig neu gestalten, sondern auch eine bewußte Öffnung in die uns als solche erscheinenden Transbereiche des Alles-was-ist bewirken.

"Eine allgemeine Definition des 'Lebens' sollte auf ein Maß reiner Information gegründet werden. Es dürfte keine Ecke des Universums geben, die nicht irgendeine Lebensform besitzt. Selbst Organismen aus Strahlungsenergie, Plasmen oder organisierten Magnetfeldern sind nicht auszuschließen. Belebt und unbelebt sind nicht wesentlich unterschieden" (FEINBERG/SHAPIRO; vgl. die MYERS-Reports, HOYLE und SAGAN [261]).

In diesem Rahmen wäre die ITK zu sehen. Wenn ihre Realisierung einem übergeordneten Plan folgt, nach dem in der gegenwärtigen materialistisch geprägten Epoche die reale Existenz anderer Daseinsbereiche in physikalisch-technischen Formen sinnfällig demonstriert wird, so erscheint über alle persönlichen Belange einzelner Menschen hinaus die zwangsläufige allgemeine Anerkennung als eine wesentliche Komponente oder als Voraussetzung der weiteren Entwicklung und Akzeptanz von Informationen hinreichend hoher TW, die sich helfend 'herablassen', um zur Lösung der Probleme der Gesundung des Menschen und seiner Umwelt beizutragen. In der auswegslos erscheinenden Situation, in die sich die Menschheit hineinmanövriert hat oder von gewissenlosen 'geheimen Mächten' hat hineintreiben lassen, könnten so die Überlebenschancen vergrößert werden. Diese Hilfen würden nicht aus den 'unteren Bereichen' kommen können, aber die 'Toten' arbeiten als 'Brückenbauer' und 'Vermittler' (vgl. z.B. F-38.12.14 JAHWE) möglicherweise nicht nur mit diesem Ziel, sondern auch in eine Richtung, die ROGO/BAYLESS bereits 1980 antizipiert haben:

'Die Toten könnten genau wie wir mit verschiedenen Methoden experimentieren, um mit uns in Kontakt zu kommen. Eine Person, die TI empfängt, könnte Zeuge des Endergebnisses eines organisierten Versuchs sein. - Die Experimente sind bestimmt, fortgesetzt zu werden und zeigen an, daß vielleicht eines Tages elektronische Stimmen oder andere Formen elektronischer Kommunikation mit den Toten gewöhnliche Ereignisse sein werden. Jeder Zeuge hätte vermutlich mehr als eine persönliche psychische Erfahrung. Er würde vorausgesehen haben, was am Ende die Technologie der Zukunft wäre, die Technologie psychischer Kommunikation.'

In vielen medialen Kontakten wird betont, die zukünftige Beherrschung 'psychotronischer' Verfahren hinge von der 'spirituellen Reife' der Menschheit ab, was immer das sein mag. Da es sich hier um eine Qualität handelt, ist niemand berechtigt, nach Gutdünken Allgemeinverbindlichkeit zu behaupten, umsomehr als irdische Gegensätze durchaus als Projektionen uneinheitlicher Strömungen in den Transbereichen aufgefaßt werden dürfen, (vgl. z.B. RAU-DIVE/BENDER in F-38.12.4). Der Erwerb 'neuer' psychophysi(kali)scher Fähigkeiten unterliegt jedenfalls nicht unmittelbar dem bewußten Willen und ist nicht notwendigerweise abhängig von vordergründig 'moralischen' Qualitäten. In den HOMES-Kontakten wird darauf hingewiesen, *die Begriffe Gut und Böse seien rein menschlicher Art*. Im übrigen wäre es das erste Mal in der Geschichte, daß neue Manipulationsmöglichkeiten nicht im 'negativen' Sinn angewendet werden könnten, (vgl. TESLA in F-37.10). HEIM ist der Ansicht, ohne solides theoretisches Fundament unsererseits sei eine gezielte Entwicklung der ITK bzw. der TTK nicht möglich. BEARDEN hat eine kombinierte experimentell-theoretische Methodik zur Bestimmung der speziellen Zeitfunktionen im Lebens-Bewußtseins-Kreis in allgemeiner Form vorgeschlagen, und last not least hat MUELLER zu Lebzeiten 1949 in seiner 'Einführung in die Elektronik' formuliert:

'Diese Lösungen werden sorgfältiges Denken und geduldige Arbeit vieler Menschen erfordern, deren Entdeckungen mit anderen Bemühungen korreliert sein werden, verifiziert durch Experimente und ab und zu unterstützt durch Funken des Genius, um das Irrationale in Einklang zu bringen (reconcile) und so das Unmögliche zu vollbringen' [262].

Die generelle Abhängigkeit des Menschen von 'höheren' Seinsbereichen oder TW wird in manchen TI in einer (meist verschleierte) Form zum Ausdruck gebracht, wonach uns die Evolution (wenn überhaupt: von wem?) aufgezwungen sei. Speziell und übereinstimmend mit LeSHAN: "Wir können keine Technik zu Hilfe nehmen, um PSI-Ereignisse in Gang zu setzen", wird behauptet, die Menschen könnten apparativ nichts tun, um die ITK voranzutreiben. Diese Aussagen stehen im Gegensatz zu den Bemühungen der Psychotroniker und sind vielleicht zu pessimistisch. HOLZER meint 1979, und vermutlich kommt er damit den Gegebenheiten am nächsten: "Zur Kontrolle der (spontanen) Kommunikationskanäle würden wir einen Schlüssel benötigen. Aber vielleicht will der *Verwaltungsrat* (JÜRGENSON: *Central Investigation Station* = *Zentrale Forschungsstelle*, CETL: *übergeordnete Kontroll- oder Leitstelle*), dem alles untersteht, garnicht, daß wir diesen Schlüssel haben", vgl. die mediale Durchsage WEISER v. TURM (F-37.1), DEARDORFF (C-20) und [263]. Andererseits lassen sich immer wieder Bemühungen von Transportern erkennen, zuletzt AARON/EINSTEIN, über die üblichen menschenkundlichen Belehrungen hinaus durch physikalisch-technische Hinweise die Entwicklung der apparativ gestützten Kontakte zu fördern. In den meisten Fällen haben, wie die bisherige Geschichte zeigt, diese Hinweise kaum zu unmittelbaren Verbesserungen geführt. Es mag sein, daß letztlich das durch die Trägheit der Materie bedingte Versagen der irdischen Partner die Ursache war; sie besaßen vielleicht nicht genügend Geduld und Mittel, um eine einmal angebahnte Entwicklung konsequent zu Ende zu führen.

Erfolge wären eventuell zu erwarten, wenn eine finanzstarke Institution einem Team teilweise medialer Spezialisten ein langfristiges Arbeiten ohne Termin- und Gewissensdruck ermöglicht, oder wenn die profitorientierte Industrie das Problem aufgreift, wofür erste Anzeichen in Japan (SONY) und in den USA (CEO) sprechen, (vgl. 'PSI in der Industrie', ZSTK II/2, 1993). Ansonsten verbleibt die rudimentäre 'Forschung' im engsten privaten Rahmen. Ein tieferes Verständnis selbst der erfolgreichen Funktion einer bestimmten Anordnung, die, eventuell in Zusammenarbeit mit TW, gebastelt wurde, ist jedenfalls bisher nicht erreicht worden [264].

So können denn auch, wenn überhaupt, über die bekannten Hilfsmittel und Methoden hinaus zur eventuellen Verbesserung der ITK nur sehr allgemeine Richtungen angedeutet werden. Eines der grundlegenden Probleme ist die Eignung der Kombination von 'Licht' und 'Ton'. 'Licht ist die Verbindung zum psychischen Universum und die Brücke zur geistigen Welt' [265]. Auf höher-entelechiellen Niveaus scheint die durch die selektiven Eigenschaften unserer Sinnesorgane bzw. die Arbeitsweise unseres Gehirns bedingte und in die Physik übernommene Differenzierung mechanisch-akustischer und optisch-elektromagnetischer Phänomene nicht zu existieren. Irdischerseits wurde oft versucht, Farben und Tonsysteme einander zuzuordnen, wir kennen Begriffe wie Farb-Ton und Klang-Farbe. Akustische Eindrücke können, nicht nur unter Fremddrogeneinfluß (Meskalin), in optische umgesetzt oder synästhetisch erlebt werden. Experimente zur Induktion eindeutiger alternativer

Bewußtseinszustände (auch mittels der 'mind-machines') haben nicht zu allgemein verlässlichen Ergebnissen geführt, wenn auch MOEHR über einen Fall berichtet, wo späteres Channeling ohne Maschine durch deren anfängliche Benutzung ausgelöst wurde. Die therapeutische Anwendung tonmodulierter Laserstrahlung steckt noch in den Kinderschuhen. Eine zukünftige medizinische Licht-Ton-Therapie ist vorstellbar (MANDEL).

Trotz der spektakulären Erfolge des Einsatzes dotierter Kristalle aus Germanium, Silizium und einigen Kombinationen chemischer Elemente in der Elektronik und Computertechnik sind unsere Kenntnisse der Eigenschaften von Kristallen rudimentär. Die Entwicklung der Optoelektronik ist in vollem Fluß, die holografische Speicherung von Daten in Kristallen kaum in Angriff genommen. Über eventuelle antigravitative Eigenschaften und informativische Kopplungen in die Transbereiche scheint bisher kaum jemand ernsthaft nachgedacht zu haben. Allerdings gab CLAUDIUS/TESLA im Rahmen medialer Kommunikationen einige Hinweise auf die (möglichen) Wirkungen von Kristallen als Transducer. Ebenso wenig ist über das Verhalten polyfrequenter (topologischer) EM Schwingungskreise und ionisierter Gase (Plasmen) bekannt, mit Ausnahme vielleicht des TESLA-Transformators und der Arbeiten von PRIORE. Biostrukturen (Pflanzen, Zellkulturen) sind in Beziehung zur ITK kaum untersucht, (DELAVRE: Kommunikation mit Pflanzen, ZSTK I/1, 1990; J.WEINBERGER, KERNER; auch TOMPKINS/BIRD).

Sollten im Laufe der Zeit entsprechende Bemühungen zu greifbaren Erfolgen führen, so bliebe abzuwarten, ob die Verfahren und Ergebnisse überhaupt veröffentlicht würden. Wegen der psychischen Einkopplung ist die Realisierung rein technischer TK-Geräte, die von jedermann als 'Jenseitstelefon' benutzbar sind, keineswegs sicher. Dennoch sollte man nicht vergessen, daß heute durch kindisch einfache Wahl von maximal 13 Ziffern etwa 500 Mio Menschen auf dem Planeten Erde vermittlels einer Erfindung erreichbar sind, die bei ihrer ersten öffentlichen Vorführung als unnütze Spielerei bezeichnet wurde und anfangs nur ihren Entwicklern zugänglich war [266].

Der nach wie vor beste Transducer bleibt das menschliche Gehirn, dessen Möglichkeiten nach Ansicht von Experten bei weitem nicht ausgeschöpft sind. Für die (I)TK mag gelten: *Bei dem Experimentator auf Ihrer Seite benötigt Esprit beide Gehirnhälften*, (vgl. F-38.12.6). Jedoch könnte nach MEEK (1992) die epochale Aufgabe der ITK durch die innerpsychische Entwicklung der irdischen Menschheit überholt werden, wenn bewußt erfahrbare, verläßlich steuerbare, telepathische in- und inter-plane Kommunikation, also medial-spirituelle TK, mit Verstorbenen und nicht-menschlichen Wesenheiten allgemein zugänglich würde. Außerdem ist die Entwicklung psychophysikalischer Fähigkeiten der direkten Beeinflussung von Materie-Energie denkbar, vergleichbar denen, die wir den Verstorbenen der mittleren Ebenen und den 'höheren' TW zuschreiben dürfen.

Für die nähere Zukunft wären vielleicht in Erweiterung der bisher realisierten Möglichkeiten durch den Einsatz von Sprachsyntheseprogrammen auch akustische Transkontakte über Computer zu erwarten. Der Verf. stellte 1980 die nächstliegend erscheinenden Aufgaben in vier Punkten zusammen, die aus seiner Sicht immer noch gelten, und - wenn auch mit einer gewissen Zurückhaltung - durch einen fünften ergänzt werden können:

- 1 die experimentelle Aufnahme von verlässlichem Material;
- 2 die phänomenologische Beschreibung und Auswertung dieses Materials;
- 3 der Vergleich verschiedener konkreter Fälle;
- 4 der Versuch, in Zusammenarbeit mit den Verursachern, wie auch immer diese einzuordnen seien, Geräte und/oder Verfahren zu entwickeln, die weniger verwirrende, verlässlicher erscheinende Einblicke in die Transbereiche öffnen;
- 5 die Hoffnung auf eine Theorie, aus der definitive Hinweise für aussichtsreiche Experimente abgeleitet werden.

Die Punkte 1 - 3 sind Teil dieses Buches. Die Entwicklung hat die gelegentliche Effizienz des Punktes 4 bestätigt. Zu 5 deutet sich in den von DELAVRE vermittelten Kommunikationen unter AARON/EINSTEIN eine Weltanschauung an, die eventuell weiterführende, physikalisch-technische, nicht mathematisch formulierte Hinweise enthält, (vgl. F-37.12).

Nicht nur BEARDEN entlarvt die 'Welt' als psychisches Konstrukt, dessen relative Stabilität durch ein Netz aus mehr als 10^{19} weitgehend unbewußten zwischenmenschlichen Verbindungen aufrechterhalten wird. Die 'Mächtigkeit' und 'Trägheit' dieses Hyperkomplexes behindern seine kurzfristige generelle Umstrukturierung [267] und beschränken etwaige Ausnahmen als paranormologische Phänomene auf die oft beklagten schmalen Raumzeitbandbreiten. Dem entgegen erleichtern zunehmende, von Millionen stark emotional 'geladener' Menschen aufgenommene Orthorotationen durch Rückkopplungen in den morphischen Feldern die weitere Entwicklung.

Das alles umfassende, hyperkomplexe, kosmisch-geistige Informationssystem kann als multidimensionales Wahrscheinlichkeitsfeld beschrieben werden. Innerhalb dieser holistischen Gesamtheit wird die Realisierungswahrscheinlichkeit von Ereignissen im allgemeinen in bzw. von einer unübersehbaren Verwobenheit der Teilstrukturen bestimmt, die weder im monokausalen Ursache-Wirkungs-Schema noch im Bild einfacher Strukturresonanz zutreffend erfaßt werden kann. Im einzelnen besitzen stark emotional motivierte, intensiv gewollte Gedankenfelder deutlich höhere Realisierungswahrscheinlichkeiten. Die bewußte Ausrichtung der Aufmerksamkeit auf bisher unbekannte Teilbereiche des Alles-was-ist vermittelt durch die Öffnung des einzelnen Menschen die Wahrnehmung anderer Realitäten, Existenzformen und Informationsflüsse. Die resultierende Vernetzung trägt zur geplanten, vermutlich bereits aktuellen Metamorphose der Menschheit bei.

Könnt ihr uns etwas sagen für die kommende Zeit?
Leben mit der Sonne!

Die Metamorphose (oder Trans-Formation) ist in vielen Transkontakten, insbesondere bei HOMES, angesprochen worden. So sagte SETH 3 am 9.3.89 :

Es ist jedoch für den Menschen eine neue Existenzweise geplant. Er wird eine Metamorphose durchmachen. Am Ende seiner Metamorphose wird er sich an seine früheren Inkarnationen erinnern. Diesen Prozeß werdet Ihr suchen. Die Situation des Menschen benötigt viele neue Informationen zu anderen höheren Realitäten.

Diese Mitteilungen stimmen mit manchen, unabhängigen medialen Äußerungen überein (z.B. MARCINIAK). Die Erfahrungen und durch sie angeregten Überlegungen seien abschließend in sieben Punkten zusammengefaßt:

- 1 Mit technischen Hilfsmitteln werden seit über 40 Jahren außergewöhnliche Phänomene in audiovisuellen Formen beobachtet. Im wesentlichen handelt es sich dabei um Aufzeichnungen von Stimmen auf Tonbändern, direkte elektroakustische, dialogfähige Stimmen, Videobilder und Computertexte. Sie sind paranormologisch, weil ihre Entstehung im Rahmen derzeit gültiger Annahmen nicht erklärbar ist. Trotz der Fülle des dokumentierten Materials haben Vertreter keiner einzigen natur- oder geisteswissenschaftlichen Fakultät bisher in angemessener Weise Stellung genommen.
- 2 Trotz vielfach unterschiedlicher Methodik verweisen die Stimmen, Bild- und Textinhalte nahezu ausschließlich auf verstorbene Menschen als Verursacher, in wenigen Einzelfällen auch auf nicht-menschliche Quellen. Als einzige sinnvolle Möglichkeit erscheint dementsprechend die Einordnung des Phänomenkomplexes in ein offenes spirituelles Weltbild, wie es sich auch, durch medial begabte Menschen vermittelt, in Bruchstücken manifestiert (hat), von denen einige als Grundlagen institutionalisierter Religionen ausgewählt worden sind. Damit wird die Existenz der Aktivitäten (quasi-)autonomer TW in Transbereichen jenseits unseres wachbewußten Zustandes bzw. außerhalb unserer Raumzeitwelt annehmbar.
- 3 Irdischerseits lassen sich die Phänomene als psychobiophysikalische Wechselwirkungen beschreiben, deren Anteile weder separierbar noch im einzelnen verständlich sind. Während der Kontakte bilden TW, Experimentatoren und technische Hilfsmittel ein komplexes einheitlich-holistisches, kohärent-harmonisches System.
- 4 Die Verknüpfung psychologischer, neurophysiologischer und physikalischer Forschungsergebnisse zu einer Psychologie und Physik des Bewußtseins erweist dieses als (Mit-)Schöpfer der Wirklichkeit. Alternative Bewußtseinszustände, verbunden mit veränderter Gehirntätigkeit, führen zur Wahrnehmung anderer Ausschnitte einer holomorphen Gesamtheit. Das Gehirn erscheint als Transducer zwischen seelisch-geistigen Qualitäten und materiell-energetischen, somatischen Quantitäten.
- 5 Die von HEIM in der Allgemeinen Feldtheorie auf physikalischer Basis mathematisch abgeleiteten negentropischen Aktivitäten erklären das Geschehen in der Raumzeit als Projektion einer höherdimensionalen Transdynamik. Andere, weniger geschlossene Theorien, Hypothesen und spekulative Ansätze weisen in abweichender Terminologie in ähnliche Richtungen. Die TK Erfahrungen werden von HEIM korrekt beschrieben.

- 6 Die verschiedenen Bewußtseinsebenen, Transbereiche oder Spektren erscheinen durch unterschiedliche Zeitstrukturen oder Zeitflußgeschwindigkeiten getrennt, sodaß informatorische Übergänge zwischen ihnen primär einer Zeitangleichung, -anpassung, -konversion oder -transformation bedürfen, nicht aber der direkten Übermittlung eines physikalisch-energetischen Trägers. Nach einigen Informationen wird in den Jenseitsbereichen mit transtechnischen Geräten gearbeitet. Innerpsychisch-physiologisch würde die informatorische Anpassung durch Veränderungen der Neuroenschaltsequenzen bzw. der Pulsodemodulation im Gehirn verwirklicht *Synchronkontakt, Kohärenzkontakt*.
- 7 In der gegenwärtigen Epoche materialistischer Prägung kann das Ziel der ITK im unwiderlegbaren 'Beweis' jenseitiger Existenz vermutet werden als einem Schritt auf dem Wege zur Bewußtseinswandlung. Stabile Brücken in 'hohe' Transbereiche könnten durch die Übermittlung hilfreicher Information zur Lösung globaler Probleme beitragen.

"Die wissenschaftliche und technische Welt der Neuzeit ist das Ergebnis des Wagnisses des Menschen, das Erkenntnis ohne Liebe heißt" (C. F. von WEIZSÄCKER). Im Übergang aus dem Reich des Begrenzten in das der unbegrenzten Möglichkeiten, zur Phase der Freiheit, herrscht allgemeine Desorientierung, weil unreflektierte periphere Einflüsse Übergewicht erhalten.

Doch schon wandelt sich das Bild. In Zukunft wird es nach MUSES nur noch drei universell anwendbare, absolut wahre (true) Aussagen geben:

- 1 Es ist unmöglich, die Einheit oder die substantielle fundamentale Voneinanderabhängigkeit aller Dinge zu durchbrechen.
- 2 Es ist im allgemeinen unmöglich, exakt vorherzusagen, was irgendein Lebewesen aus einer (begrenzten) Gruppe von Möglichkeiten auswählen wird.
- 3 Es gibt ein unendliches Potential neuer Möglichkeiten.

Ausführlicher formuliert GOUGH:

- 1 Dieses ist ein Universum sich verändernder Strukturmuster.
- 2 Energie, Information und Materie sind letztlich undefinierbare Ausdrucksformen dieser universellen Muster.
- 3 Alle universellen Strukturen, unabhängig davon wie groß oder klein, sind Teil einer ineinanderverbundenen Einheit.
- 4 Jede Struktur ist an ihren Grenzen 'offen' zur Kommunikation, (obgleich wir viele dieser Strukturen innerhalb unserer Wissenschaft als 'geschlossen' behandeln können, weil die Kopplungen an den Grenzen so schwach sind, daß sie vernachlässigt werden dürfen).
- 5 Alle universellen Strukturen existieren (fraktal) in einer hierarchischen Ordnung, die als 'russische Puppe' aus Mustern innerhalb von Mustern gesehen werden kann, die in größere Muster eingebettet sind.
- 6 Der Geist (the minds), der das Universum erforscht, ist unlösbar darin eingebettet; Geist und Physik sind nur zwei Kategorien in einem Wirklichkeitskontinuum.
- 7 Experimente können raumzeitunabhängige Effekte erfassen.

Am Ende werden keine Geräte mehr erforderlich sein:

In der Tat ist Elektronik nötig, bis die betroffenen Wesen soweit entwickelt sind, daß sie nur noch die Kraft des Geistes benutzen, dann werden die Instrumente als Helfer der Vergangenheit angehören (ALIOTH über SARI).

SCHELLING (1811): "Der Sinn der Erkenntnis ist die Mitwirkung an der Erlösung des Geistes aus der Verzauberung. Die übersinnlichsten Gedanken erhalten jetzt physische Kraft und Leben, und umgekehrt wird Natur immer mehr der sichtbare Abdruck von höchsten Begriffen. Dann wird zwischen der Welt des Gedankens und der Welt der Wirklichkeit kein Unterschied mehr sein. Es wird eine Welt sein und der Friede des goldenen Zeitalters zuerst in der einträchtigen Verbindung aller Wissenschaften sich verkünden."

"Zur Erleichterung der Entzauberung der Welt durch den Menschen sandte der Himmel von Zeit zu Zeit höhere Wesen, die ihm den Blick in die frühere Welt wieder öffnen sollten."

Zu diesen sind vielleicht die vielen namentlich bekannten und weitaus mehr unbekannten Kommunikatoren im Diesseits und im Jenseits zu zählen - *Der Name verliert sich im Himmel!* - insbesondere wohl die Pioniere RAUDIVE und MUELLER, und nicht zuletzt JÜRGENSON, nach dessen 'Tod' der TECHNIKER sagte: *Einer von uns ist heimgekehrt*. Er selbst nannte seine Aufgabe:

Damit jedoch der Skeptizismus bezüglich des Jenseits nicht diejenigen beeinflusst und verdirbt, die reinen Herzens und Glaubens sind, ist es mir seit einigen Jahren erlaubt, hier wie ein Mensch mit anderen Menschen zu sprechen in der Hoffnung, die Unwissenheit könne erhellt und der Skeptizismus zerstreut werden.

Nun sind nach SETH: *Sehnsucht, Wunsch und Erwartung die Antriebskräfte eines jeden Bewußtseins zum Handeln, die die Realitäten erschaffen;*

und das 'Rätselwesen' SWEJEN SALTER empfiehlt: *es sei im Moment an der Zeit aufzupassen, was wir uns für unsere Zukunft ausdenken.*

Dazu erklärt SAINTE CLAIRE DEVILLE: *Euer Vorhaben (projects), wie das von LIFELINE und das von ZEITSTROM, ist es, den Geist zu entzünden, den Geist in Eurer Welt zu entzünden.*

Er wird von TEILHARD DE CHARDIN bestätigt:

"Eines Tages, nachdem wir die Winde, die Wellen, die Gezeiten und die Schwerkraft gemeistert haben, werden wir für Gott die Energien der Liebe nutzbar machen. Dann wird zum zweiten Mal in der Weltgeschichte der Mensch das Feuer entdeckt haben."

"Liebe als Grundlage der Einheit und Freiheit der Wahl und der Möglichkeit sind die einzigen Absoluta aller Realität. Freiheit ist weniger umfassend als Liebe, denn das Wesen echter Liebe (lovingness) schließt immer ein und gewährt notwendigerweise Freiheit. Liebe ist erst dann echt, wenn Raum und Zeit bedeutungslos werden. Die größte Glorie des Menschen aber liegt in seiner Fähigkeit zur Lehre und Kommunikation' (MUSES).

JAHN und DUNNE erscheint Lernen 'L' als Übung des Bewußtseins, das die Entropie 'S' verringert und Chaos in Ordnung transformiert:

$$L = - \Delta S.$$

Nach LIONEL gilt es jetzt - im Chaos der Metamorphose - "die Angst in Hoffnung zu wandeln".

Diese Hoffnung ist begründet, denn:

"Wer weder gegen die Tiefe des Lebens noch gegen den Geist schuldig wird, wer liebend Leben und Geist zu verbinden sich bemüht, der steht im Schutze des Lebens und des Geistes und damit selber in dem von ihnen bewirkten neuen Anfang" (GEBSER).

F DOKUMENTATION TRANSKOMMUNIKATION

35. 1	INHALTSÜBERSICHT		203
35. 2	VORBEMERKUNGEN ZUR DOKUMENTATION		204
35. 3	TRANSVIDEOBILDER UND VERGLEICHE		207
36	<u>DIE ENTWICKLUNG DER ITK IM ÜBERBLICK</u>		
36. 1	FRÜHE BEOBACHTUNGEN UND BEMÜHUNGEN		223
36. 2	TONBANDSTIMMEN		223
36. 3	DIREKTE ELEKTROAKUSTISCHE STIMMEN		224
36. 4	TRANSKOMMUNIKATION AM TELEFON		225
36. 5	COMPUTER-TRANSTEXTE		226
36. 6	TRANSVIDEOBILDER		226
37	<u>MEDIALE AUSSAGEN ZUR TK</u>		
37. 1	MAILAND	ITALIEN	1934 227
37. 2	BAILEY	USA	1944 228
37. 3	FLINT	ENGLAND	1968 228
37. 4	SPECHT	BRD	1971 229
37. 5	SENKOWSKI	BRD	1977 230
37. 6	MACNAMES	USA	1987 231
37. 7	PATTY ANN	USA	1987 232
37. 8	WENISCH	BRD	1988 233
37. 9	WESSBECHER	BRD	1989 237
37.10	SCHNEIDER	BRD	1991 239
37.11	KLIMKE	BRD	1992 252
37.12	DELAVRE	BRD	1993 253
38	<u>INSTRUMENTELLE TRANSKONTAKTE</u>		
38. 0	VORBEMERKUNGEN		267
38. 1	BACCI	ITALIEN	1965 267
38. 2	DELLA BELLA	ITALIEN	1973 271
38. 3	KÖNIG	BRD	1974 271
38. 4	SENKOWSKI	BRD	1976 275
38. 5	GREMESE	ITALIEN	1978 282
38. 6	O'NEIL	USA	1979 283
38. 7	BODEN	BRD	1980 284
38. 8	HÄRTING	BRD	1983 286
38. 9	WEBSTER	UK	1984 290
38.10	SCHREIBER	BRD	1985 294
38.11	CETL	LUXEMBURG	1987 295
38.12	HOMES	BRD	1987 313

F-35.2 VORBEMERKUNGEN ZUR DOKUMENTATION

Es ist durchaus möglich, daß sich hinter unseren Sinneswahrnehmungen ganze Welten verbergen, von denen wir keine Ahnung haben.

EINSTEIN

Obwohl der Verfasser es nicht für seine Aufgabe hält, andere Menschen zu überzeugen, sei erklärt, daß weder die menschlichen Voraussetzungen, noch die technischen Gegebenheiten oder die Inhalte zur Vermutung betrügerischer Manipulation der im folgenden wiedergegebenen Texte und Bilder berechtigen. Mit anderen Worten: es handelt sich um die Darstellung 'echter' paranormologischer Phänomene in Form vieler (auf unserer Ebene) unabhängig entstandener, teilweise zeitlich und inhaltlich verknüpfter und daher einander stützender Transkontakte. Der Verf. schließt sich OHLHAVER an ('Die Toten leben', 1.Aufl.1916, S.104):

"Es kann eingewendet werden, daß meine Prüfungen wissenschaftlichen Anforderungen nicht genügten. Ich will das gelten lassen. Es war auch nicht meine Absicht, andere durch meine Prüfungen zu belehren, sondern ich wünschte nichts weiter, als mich selbst zu überzeugen, und das habe ich erreicht. Aber ich glaube sagen zu dürfen, daß die von mir angestellten Untersuchungen praktischen Anforderungen vollauf Genüge leisten."

Diese auch für die 3.Aufl. gültige Erklärung sei durch zwei Bemerkungen erweitert:

- 1 Die bereits in der 2.Aufl. in den Anfängen dokumentierte Entwicklung der Transkontakte bei Adolf HOMES in Rivenich hat sich fortgesetzt und ist als unabhängige Bestätigung der technisch-gestützten Kommunikationen in Italien (BACCI), den USA (O'NEIL), in der BRD (BODEN, HÄRTING, KÖNIG, SCHREIBER), in England (WEBSTER) und in Luxemburg (CETL) anzusehen. Die HOMES-Kontakte sind derart ineinander und (seltener) mit den bei CETL realisierten Kommunikationen vernetzt, daß auch die 'Paranormalität' der diesbezüglich problematischeren Telefonkontakte grundsätzlich gestützt wird. Einige einfache Beispiele mögen diese Zusammenhänge erläutern:

Am 20.9.93 erhielt HOMES einen der relativ häufigen Telefonanrufe seiner verstorbenen MUTTER. Sie kündigte für die nächste Woche mehrere Kontakte von *Franz SCHNEIDER* an verschiedenen Stellen an. Am 27.9. um 09:52 wurde in Rivenich und in Luxemburg der gleiche Text unter diesem Namen von den jeweiligen Computersystemen ausgedruckt. Es sei nochmals betont, daß die Anlagen nicht telekommunikativ vernetzt sind.

An drei aufeinanderfolgenden Tagen (20., 21. u. 22.9.93) empfing HOMES jeweils einen Teil einer in sich geschlossenen Botschaft unter *Doc MUELLER* über Computer.

Am 9.11.93 fordert seine MUTTER ihn über Telefon auf, am nächsten Vormittag einen Fernsehaufnahmeversuch durchzuführen. Er bereitete die Geräte vor und beobachtete bei laufender Aufzeichnung mittels eines Camcorders einige Sekunden lang das Bild eines ihm unbekannten Mädchens. Gleichzeitig sprang im Nebenraum der Drucker des eingeschalteten Computersystems an. In dem ausgedruckt vorgefundenen Text nahm *Anne GUIGNÉ* u.a. Bezug auf das übermittelte Bild.

- 2 Man bezeichnet eine TW, deren Existenz den Empfängern einer Mitteilung 'mit Sicherheit' nicht bekannt war, als 'drop-in-Kommunikator'. Zwar ist ein derartiger 'absoluter' Nachweis grundsätzlich nicht möglich, aber die Geschichte des Mediumismus ist voller Beispiele, in denen relevante, auf normalen Wegen erlangte Kenntnisse des Mediums ausgeschlossen werden konnten, insbesondere dann, wenn über Namensnennungen und offizielle Daten hinaus persönliche Details auftraten, die erst später, oft mit erheblichem Aufwand, bestätigt werden konnten. Viele überzeugende Fälle hatte das Direktstimmen-Medium Leslie FLINT zu verzeichnen, und zwar gerade dann, wenn es sich nicht um Prominente, sondern um einfache Menschen handelte.

Im weiteren Sinn kann man den 'echten' drop-in-Kommunikatoren auch jene beordnen, deren Namen zwar dem Empfänger bekannt waren, die aber Einzelheiten mitteilten, von denen dieser nichts wußte. Hier sind drei Beispiele, die Adolf HOMES erlebte:

Der komplexeste Fall betrifft seinen spontanen italienisch-deutschen Computer-'Dialog' mit *Kardinal August(yn) HLOND*. Wesentliche Einzelheiten und Zusammenhänge wurden hier wie im folgenden Fall erst durch Nachforschungen des Verf. geklärt und bestätigt, der einige Wochen später selbst einen unzweifelhaft paranormalen Telefonanruf des *Kardinals* erhielt (F-38.4).

Am 5.4.93 trat in einem TX erstmalig die Kombination der Namen *Doc MUELLER* - *Bruno LEUSCHNER* auf. Wegen einer vom Verf. in der Universitätsbibliothek Mainz gefundenen Namensgleichheit zweier Personen bat er HOMES um eine Rückfrage zur Identifikation der unbekannten TW. Diese wurde am folgenden Tage in Abwesenheit des Experimentators über Radio mit Daten beantwortet, die eine eindeutige Zuordnung zu dem verstorbenen Bruno LEUSCHNER ermöglichten (F-38.12).

Nachdem sich der am 7.5.91 verstorbene Prof. *Hans BENDER* am 19.6. 91 in Rivenich spontan über Radio mit einer etwa 10 min langen Durchgabe gemeldet hatte, und zur gleichen Zeit der gleiche Text unter dem gleichen Namen über Computer in Luxemburg aufgetreten war, dokumentierte HOMES nach drei weiteren Kontakten im Februar und März 1994 am 8.4. eine Durchgabe, in der BENDER eine Reihe von Details zu seiner Identifikation mitteilte. Alle Einzelheiten finden sich in der von GRUBER veröffentlichten Biografie, die Adolf HOMES zu dieser Zeit unbekannt war.

Man fragt sich berechtigterweise, wie diese und ähnliche Fälle zu 'erklären' seien. Eine erste, neutrale Feststellung betrifft die Übereinstimmung mindestens zweier Gruppen definierter Daten, die den Beobachter aus zwei verschiedenen Quellen bzw. über getrennte Kommunikationswege erreichen. Die eine Gruppe manifestiert sich auf unverständliche Weise durch mediale oder medial-technische 'Kanäle', die korrespondierende andere Gruppe findet sich mehr oder weniger leicht zugänglich z.B. in der Literatur.

Weitere Überlegungen können unter verschiedenen Aspekten durchgeführt werden. Als einfachste Deutung erscheint der organisierende Wille der jenseitigen Kommunikatoren. Es ist weit weniger verständlich, daß und warum ein (medialer) Mensch aus einem 'Informationsraum' selektiv gerade diese oder jene sinnvolle Kombination ihm selbst gleichgültiger Details herausgreifen und zu einer 'überlebenden' Person rekonstruieren sollte. Aber selbst

diese Vermutung würde die Anerkennung informativer Verknüpfungen erfordern, die aus unbewußten Bereichen herausgehoben und bewußt gemacht werden. Eine analoge Betrachtung läßt sich auch auf jene Fälle anwenden, in denen längere Transtexte oder Transbilder mit dem Experimentator vorher bereits bekannten Inhalten verwandt sind, oder mit solchen, die ebenfalls erst später mehr oder weniger 'zufällig' entdeckt werden.

Die bereits im Vorwort in allgemeiner Form angedeuteten Veränderungen betreffen in der Dokumentation im wesentlichen drei Bereiche:

- 1 Einige der bisher ausführlicher wiedergegebenen medialen Kommunikationen waren zu streichen oder zu kürzen, um für die durch SCHNEIDER vermittelten *CLAUDIUS/TESLA*-Dialoge und für die von DELAVRE aufgezeichneten *AARON/EINSTEIN*-Texte Raum zu schaffen.
- 2 Die von HOMES dokumentierten instrumentellen Transkontakte konnten nur durch Kürzung anderer Kommunikationen in etwa angemessen berücksichtigt werden. Dies fällt für CETL weniger ins Gewicht, weil inzwischen von LOCHER/HARSCH eine Monografie vorliegt und CETL ein umfangreiches jährliches Mitteilungsblatt herausgibt, das seit kurzem auch in französischer und englischer Sprache (USA) publiziert wird.
- 3 Während der vergangenen Jahre zeichnete sich immer deutlicher ab, daß die Art des technischen Kommunikationskanals den psychischen Gegebenheiten untergeordnet ist. Die Kontakte werden primär telepathisch über den Geist geleitet, das Gerät realisiert als letztes Glied einer 'Übertragungs- oder Abbildungskette' die TI in unserer Sinneswelt. Diese Überlegung gilt auch - selbst wenn das einigen 'Forschern' nicht genehm sein sollte - für die TBS. Die volle Bedeutung des zutreffenden italienischen Begriffes Psychophonie wurde bisher nicht erfaßt. 'Animistisch' wirkt die Psyche des lebenden Experimentators, 'spirit(ual)istisch' die der TW. Tatsächlich handelt es sich um dynamische Überlappungen als semantische Schnittmengen oder um die im holomorphen Informationsraum ausschließlich existierenden Wechselwirkungen. Die resonanzartige Mitwirkung der Psyche der Experimentatoren bei der Auswahl und Gestaltung der TI läßt sich vielfach erkennen. Man könnte GOETHE abwandeln: 'Der Geist, den du ergreifst, gleicht dir', wobei es 'Geistfamilien' gibt, in denen sich je nach Bedarf oder Notwendigkeit verschiedene Formen unsererseits zeitabhängig wahrgenommener 'Vielseelerei' verwirklichen, (vgl. insbesondere *CLAUDIUS/TESLA* und *AARON/EINSTEIN*, F-37.10, 37.12, sowie DELAVRE in G-39.1).

Für die Dokumentation folgt unter Beibehaltung der Trennung rein medialer (F-37) und medial-instrumentell verwirklichter Kontakte (F-38) eine gegenüber der 2. Aufl. veränderte Gliederung: Die Vorgänge sind, unabhängig von den Verfahren und den technischen Kanälen, den jeweiligen Experimentatoren und Kommunikatoren zugeordnet. Auf Verknüpfungen und Überschneidungen wird gelegentlich hingewiesen.

Die transkommunikativen Inhalte lassen sich in drei Gruppen einteilen:

- 1 persönliche Details, die nur ausnahmsweise berücksichtigt wurden;
- 2 allgemeine 'Welt-anschaulich-spirituelle' Mitteilungen, die sich auf Kosmos, Erde und Menschheit beziehen;
- 3 Mitteilungen zu 'wissenschaftlich-technischen' Fragen.

Es ist verständlich, daß Inhalte der 2. und 3. Gruppe vielfach gemischt auftreten, weil ihre Einordnung in die orthodoxen wissenschaftlichen und religiösen Systeme nicht möglich ist. Dem war bei der Auswahl des Materials Rechnung zu tragen. Dabei bleibt offen, warum die Antworten der TW auf wissenschaftlich orientierte Fragen relativ vage ausfallen. Als Gründe lassen sich vermuten: ungeeignete Fragen unsererseits, Unwissenheit der Kommunikatoren, semantische Schwierigkeiten bei der Transposition von Begriffen inkompatibler Bewußtseinsstrukturen, übergeordnete kosmische 'Gesetze' oder am Ende gezielte Blockierung relevanter Information und zusätzlich eingestreute Desinformation wegen des 'galaktischen Embargos', dem die Erde unterworfen ist? Hierzu DEARDORFF in C-20, sowie MARCINIAK.

Mehrere verstorbene Pioniere der TK, der Funktechnik, und einige Wissenschaftler haben sich zwischenzeitlich spontan oder auch nach Anrufen irdischer Experimentatoren über unterschiedliche Kanäle gemeldet.

HANS BENDER
MANFRED BODEN
WERNHER V. BRAUN
HANNA BUSCHBECK
THOMAS A. EDISON
ALBERT EINSTEIN
PETER HÄRTING
FRIEDRICH JÜRGENSON
GUIGELMO MARCONI

LANDELL DE MOURA
GEORGE J. MUELLER
WILLIAM O'NEIL
KONSTANTIN RAUDIVE
THEODOR RUDOLPH
FRANZ SCHNEIDER
KLAUS SCHREIBER
NICOLA TESLA
ALOIS WIESINGER

Die unvollständige Liste läßt Zusammenhänge zwischen den Tätigkeiten dieser Menschen zu Lebzeiten und ihren nachtodlichen Bemühungen vermuten, vgl. dazu bei SCHREIBER in F-38.1, wo der ehemalige Abt WIESINGER darauf hinweist, daß irdische Interessen im Jenseits fortgesetzt werden.

F-35.3 TRANSVIDEObILDER UND VERGLEICHE

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BILDSEITEN

Die Bilder sind Heruntertransferierungen übersinnlicher Gestalten - Projektionen aus dem Reich der Lebenden.

Abb. 43: Klaus SCHREIBER (BRD) dokumentierte am 14.3.87 mit seiner optisch-elektronisch rückgekoppelten Anlage ein Bild des ehemaligen Abtes Dr. Alois WIESINGER (+3.1.55). Der Verf. konnte später die von SCHREIBER medial empfangenen Einzelheiten aus dem Leben des Unbekannten in einer Veröffentlichung als korrekt bestätigen, (vgl. F-38.10).

Abb. 44: CETL zeichnete im Beisein von DETERMEYER am 1.7.88 vom Bildschirm eines auf einen freien Kanal eingestellten Schwarz-Weiß-Fernseher ein Transbild *Konstantin RAUDIVEs* (+2.9.74) auf, das von einer Ansprache begleitet war. Es erscheint annähernd spiegelbildlich einer Fotografie im jüngeren Alter. Die Mitteilung ist in F-38.11.1 wiedergegeben.

Abb. 45: Dieses Foto zeigt Friedrich JÜRGENSON (+15.10.87) in seinen späten Lebensjahren. Leider gelang es dem Verf. nicht, ein Bild des jüngeren JÜRGENSON zum Vergleich mit den Transbildern zu erhalten.

Abb. 46: Am 21.10.87, zum Zeitpunkt des Begräbnisses von JÜRGENSON, wartete Claude THORLIN (Schweden) auf Anraten seiner medialen Ehefrau mit schußbereiter Polaroidkamera vor dem Fernseher, den er auf den ihm

genannten freien Kanal eingestellt hatte. Als sich der plötzlich schwarz gewordene Bildschirm wieder aufhellte, entstand die Fotografie.

Abb. 47: Nach längerem Warten auf ein mehrfach angekündigtes Transbild von JÜRGENSON hatte HOMES die Hoffnung bereits aufgegeben. Am Abend des 11.6.92 wurde seiner Tochter in einem Telefonanruf von RAUDIVE die Bildsendung für den folgenden Vormittag mitgeteilt. Zu einem von HOMES frei gewählten Zeitpunkt zeichnete er das Bild am 12.6.92 mit seinem Camcorder vom Schirm des auf einen freien Kanal eingestellten Fernsehers auf.

Abb. 48: Am Morgen des 13.10.94 fühlte sich HOMES veranlaßt, einen Transvideoversuch durchzuführen. Er schaltete sein FS-Gerät auf einem freien Kanal ein. Im Augenblick des Einschaltens des Camcorders erschien ein braun-orangefarbiges Porträt JÜRGENSONs. Gleichzeitig wurde aus dem Nebenraum ein Knacken hörbar. Das ausgeschaltet gewesene Computersystem hatte sich eingeschaltet. Auf dem Monitor stand ein mit JÜRGENSON unterzeichneter Text, der u.a. auf das Bild Bezug nahm (F-38.12.13).

Abb. 49: Das Foto zeigt den Physiker George Jeffries MUELLER (+31.5.67), der gemeinsam mit dem medialen Techniker William O'NEIL der Metascience Foundation 1981 das Spiricom-System Mark IV entwickelte, (vgl. F-38.6).

Abb. 50: HOMES empfing dieses spontane Transvideobild am 22.4.91, ohne es einordnen zu können. Seine verstorbene MUTTER teilte ihm telefonisch mit, es handele sich um Doc MUELLER, womit er ebenfalls nichts anzufangen wußte. Friedrich MALKHOFF erklärte ihm später den Zusammenhang. Viele Monate danach meldete sich MUELLER über Radio. In der Folge kam es zu einer Serie von Kontakten über Radio und Computer, (vgl. F-38.12.6).

Abb. 51: Am 2.1.92 verwirklichte sich ein spontaner Computerdialog des ehemaligen polnischen Kardinals August HLOND (+22.10.48) mit HOMES. 4 Tage danach forderte ihn seine MUTTER über Computer auf, ein Bild des Kardinals mit der Videokamera vom Fernseher aufzuzeichnen. Fotografien des Kardinals lassen nur schwache Ähnlichkeiten erkennen, (vgl. F-38.12.5).

Abb. 52: HOMES ist überzeugt, daß es sich in Übereinstimmung mit den von ihm aus dem Jenseits empfangenen Erklärungen um ein Bild seiner Mutter (+11.11.35) handelt, die bei seiner Geburt verstarb. Infolge des 2. Weltkrieges existieren keine Vergleichsbilder.

Abb. 53 und 54: Ein bei CETL im Mai 1991 entstandenes Computerbild zeigt in einem Ausschnitt den TBS-Pionier Theodor RUDOLPH (+3.7.88). Es steht zwei Fotografien gegenüber, die RUDOLPHs früherer Kollege Norbert UNGER einige Monate später von der Witwe des Verstorbenen aus Jugoslawien erhielt. Abb.53 ist ein vergrößerter Ausschnitt einer undatierten Gruppenaufnahme, Abb.54 stammt aus einem Rote-Kreuz-Ausweis 1952.

Abb. 55: Hans-Otto KÖNIG realisierte dieses Bild am 4.9.94 auf dem Treffen der FGT in Büdingen 60 sec lang mittels einer von ihm entwickelten Apparatur. Der UNBEKANNTE SPECHER bewegt sichtbar die Lippen, seine Äußerungen sind in etwa synchronisiert (Text in F-38.3).

Abb.56: Während eines Versuchs von Hans-Otto KÖNIG in Büdingen am 19.9.92 entwickelte sich dieser Stern aus einem Lichtpunkt. Er wurde während einer Drehbewegung größer. Am Ende erschien in der Mitte ein schwach erkennbares Gesicht.



ALOIS WIESINGER

ABB. 43

ALOIS WIESINGER



KONSTANTIN RAUDIVE

ABB. 44

KONSTANTIN RAUDIVE

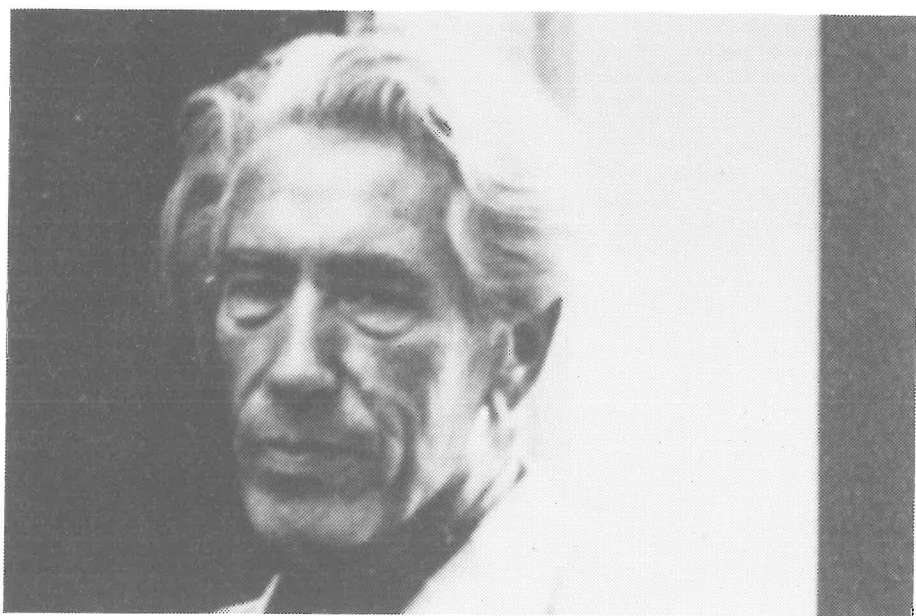


ABB. 45 FRIEDRICH JÜRGENSON



ABB. 46 FRIEDRICH JÜRGENSON

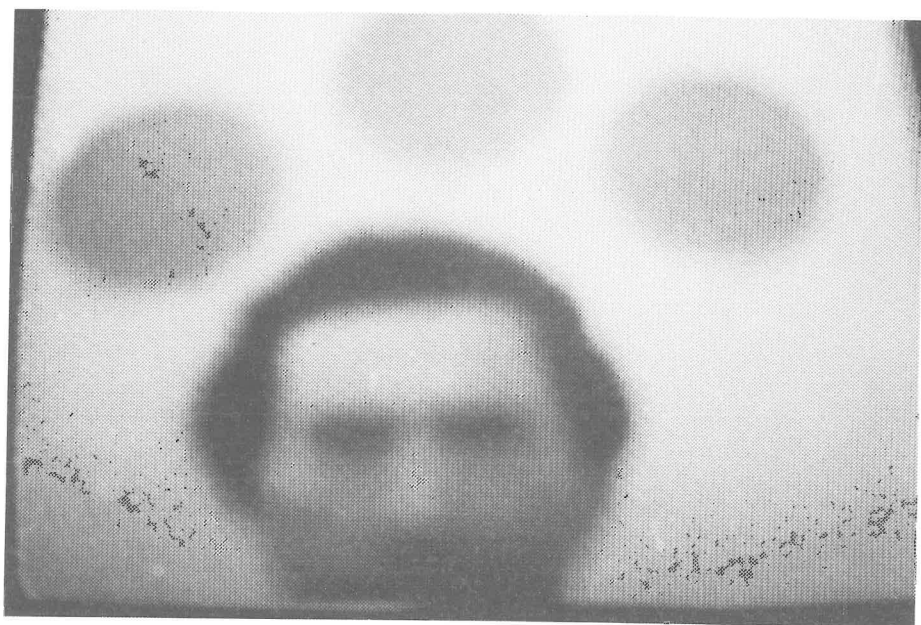


ABB. 47 *FRIEDRICH JÜRGENSON*



ABB. 48 *FRIEDRICH JÜRGENSON*



ABB. 49 DR. GEORGE J. MUELLER



ABB. 50 DOC MUELLER



ABB. 51 *AUGUST(YN) HLOND*



ABB. 52 *MUTTER (E. K. HOMES)*



THEODOR RUDOLPH ABB. 53

THEODOR RUDOLPH



THEODOR RUDOLPH ABB. 54

THEODOR RUDOLPH



ABB. 55 *UNBEKANNTER SPRECHER*

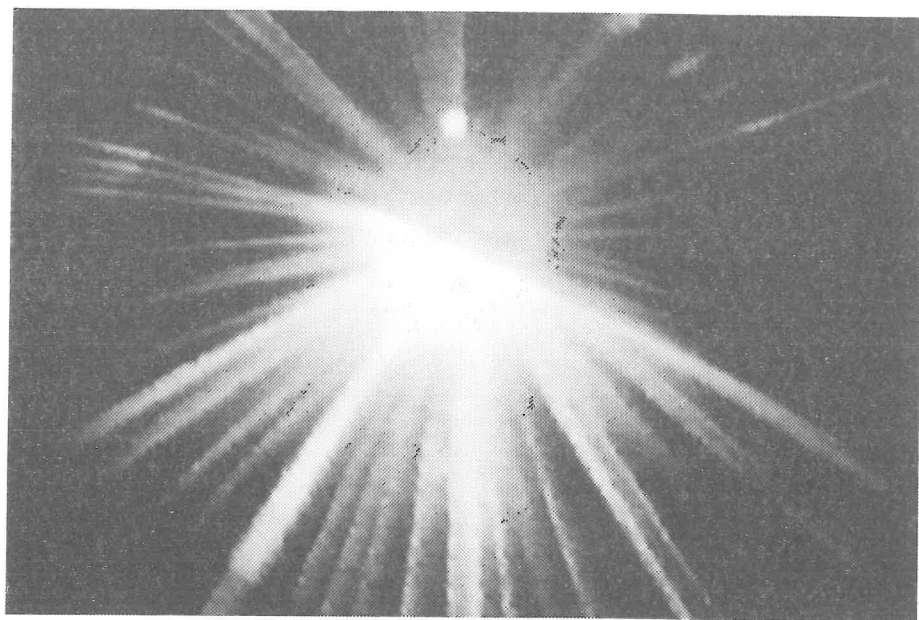


ABB. 56 *ROTIERENDER STERN*

F-36

DIE ENTWICKLUNG DER ITK IM ÜBERBLICK

Langsam muß das Werk voranschreiten.

F-36.1

FRÜHE BEMÜHUNGEN UND BEOBACHTUNGEN

Zu den Anfängen der Entwicklung vgl. auch SENKOWSKI: 'Frühe elektromechanische TK-Versuche' in ZSTK I/4 (1992).

- 1899... Radiosignale unbekannter Herkunft, (vgl. KEEL in STEIGER: 'Mysteries'). Mediale Voraussagen der ITK und neuer Energien.
- 1901-02 Der Ethnologe Waldemar BOGORAS zeichnet auf einer Expedition in Sibirien während eines schamanistischen Rituals Direkte Stimmen mit einem tragbaren EDISON'schen Phonographen auf.
- 1920 Der mediale Weltkriegsfunker MELTON baut ein 'Geistertelefon'. GRIERSON experimentiert mit einem 'psychischen Telefon' nicht genauer bekannter Konstruktion.
- 1928 JOBSON, KIRBY und ASHDOWNE entwickeln ein TK-System. Der verstorbene JOBSON setzt seine Mitarbeit über ein Medium fort.
- 1928-31 EDISON arbeitet an einem Gerät, von dem er hofft, daß es Kommunikation mit den Toten erlaubt.
- 1931 In Belgien erhält VANDERMEULEN ein Patent auf eine Signalapparatur, mit der die Jenseitigen ihre Kontaktbereitschaft ankündigen können. 1992 entwickelt MONTAGNE das Gerät weiter.
- 1931-37 MARCONI arbeitet heimlich an einem Gerät zum Auffangen von Stimmen der Vergangenheit.
- 1937 Von SZALAY versucht mit einem Packard-Bell-Plattenschneider/-Spieler paranormale Stimmen auf Schallplatten aufzufangen. Er erhält einige Stimmen schlechter Qualität.
- 1940 Nach medialen Angaben von EDISON und STEINMETZ setzen WRITH und GARDNER erfolgreich eine Anlage ein, wie sie später in ähnlicher Form von THOROGOOD benutzt wird.
- 1941 WEINBERGER (Forschungsleiter bei RCA) untersucht die TK-Eigenschaften von Pflanzen. Die Häufigkeit abgeleiteter elektrischer Impulse ist abhängig von seiner mentalen Einstellung.
- 1947 Der Holländer ZWAAN behauptet die Erzeugung nicht-elektromagnetischer 'Superstrahlen', die mit gewöhnlichen Meßgeräten nicht nachweisbar seien.
- 1947 Von SZALAY dokumentiert auf einem Sears Roebuck Drahtrekorder Stimmen etwas besserer Qualität. Der Draht reißt häufig, sodaß die Methode aufgegeben wird.
- 1950 Von SZALAY beginnt mit einem Magnetbandrekorder zu arbeiten und empfängt einige recht klare Stimmen.

F-36.2

TONBANDSTIMMEN (TBS)

- 1952 Die Padres GEMELLI und ERNETTI zeichnen in Mailand Stimmen des verstorbenen Vaters G. auf. Sie berichten Papst PIUS XII.
- 1956 BAYLESS experimentiert mit v. SZALAY. Er schreibt 1958 einen unbeachtet gebliebenen Artikel im JASPR (veröffentlicht 1959).
- 1959 JÜRGENSON nimmt Vogelstimmen auf und entdeckt bei der

- Wiedergabe der Aufzeichnung außergewöhnliche Stimmen. 1963 berichtet er in einer Pressekonferenz über seine Entdeckung.
- 1964 JÜRGENSONs Buch erscheint in Stockholm. Von SZALAY empfängt zum ersten Mal Stimmen verstorbener Verwandter.
- 1965 RAUDIVE, lettischer Psychologe und Philosoph, überzeugt sich bei JÜRGENSON von der Echtheit des Phänomens und beginnt eigene Experimente in Bad Krozingen (BRD). - BACCI und Mitarbeiter in Grosseto, Italien, starten wöchentliche Kontaktversuche.
- 1967 EDISON spricht durch das Trancemedium SEUTEMANN über seine Bemühungen, 1928 Geräte zum Empfang von 'Jenseitsstimmen' zu entwickeln. Er gibt Empfehlungen zur Abänderung eines FS-Gerätes, mit dem AFFOLTER während mehrerer Monate Transmusik empfängt. - In Wien entwickelt SEIDL das 'Psychophon'. - RUDOLPH baut ein 'Goniometer' für RAUDIVE.
- 1968 Pfarrer L.SCHMID, Schweiz, untersucht das Stimmenphänomen. Sein Buch 'Wenn die Toten reden' wird 1976 posthum veröffentlicht. - RAUDIVE publiziert 'Unhörbares wird hörbar' auf der Basis von ca. 70000 Aufzeichnungen.
- 1970... Größere Vereinigungen von Interessenten bilden sich in der BRD, Italien, Österreich, USA.
Aus den anfänglichen TBS entwickeln sich bei BACCI direkte EAS, die über Radio längere Botschaften vermitteln und teilweise dialogfähig sind.
- 1971 COLIN SMITHE, England, gibt eine erweiterte englische Übersetzung von RAUDIVEs Buch heraus: 'Breakthrough - An Amazing Experiment in Electronic Communication with the Dead' (Durchbruch - Ein erstaunliches Experiment der elektronischen Kommunikation mit den Toten).
- 1972 BANDER, England, schreibt 'Carry on Talking'.
- 1973 Nach der Lektüre von Breakthrough zeichnen die Brüder LAMOREAUX, USA, paranormale Stimmen auf.
- 1975 Drehbuchautor und Bühnenschriftsteller WELCH, Hollywood, schreibt 'Talks with the Dead' (Gespräche mit den Toten).
Weitere Experimentatoren: BANNISTER, BEARMAN, BONNER, CASS, CORBETTA, CROOKALL, HECKMANN, HEIM, LOTHAMER, LORIAUX, LOUDENSLAGER, PATTERSON, PECK, PUHARICH, ALEX SCHNEIDER, SHARPE, SHEARGOLD, TUCKER, URSI, VEILLEUX, WEISENSALE.
- 1977 Gründung der Gruppo Sperimentale di Audizione Metafonica GSAM durch Roberto MANGANI in Italien.
- 1978-79 GREMESE und D'ARONCO beginnen TBS-Versuche in Udine.
- 1983 Gründung des 'Circolo di Metafonia e di Metavisione' in Udine.
- 1987 OLSEN/JÜRGENSON: Video 'Die Brücke zur Unsterblichkeit'.
- 1991 OLSSON/ECKARDT: Video über ITK in schwedischer Sprache.

F-36.3 DIREKTE ELEKTROAKUSTISCHE STIMMEN (EAS)

- 1971 Die Amerikaner JONES, MEEK und HECKMANN eröffnen ein Labor für den ersten ernsthaften Versuch, ein Zweiweg-Kommunikations-System zu entwickeln, das weitaus komplizierter sein würde als die üblichen Geräte zum Empfang von TBS.

- 1978 O'NEIL hat mit einem abgeänderten Seitenbandempfänger kurze überzeugende Kontakte mit einem amerikanischen Arzt, der angibt, fünf Jahre zuvor gestorben zu sein.
- 1982 MEEK verteilt weltweit Kassetten mit 16 Auszügen der ITK O'NEILs mit dem 1968 verstorbenen US Wissenschaftler MUELLER und ein 100-seitiges Manual über das 'elektromagnetisch-ätherische Spiricom-System'. Veröffentlichung im Rahmen einer Pressekonferenz in Washington D.C.
- 1982-89 KÖNIG, BRD, entwickelt mehrere Systeme unter Benutzung tiefstfrequenter Überlagerungs-Oszillatoren, infraroter und ultravioletter Strahlung. Dialoge mit einer Gruppe verstorbener Jugendlicher unter der Leitung von ANJA Dohrmann.
- 1985-88 HARSCH-FISCHBACH, Luxemburg, erstellen und betreiben mit spiritueller Hilfe zwei komplexe Empfangssysteme. Längere Botschaften und Dialoge.
- 1987 HÄRTING, BRD, erweitert seine TBS-Anlage und empfängt während mehrerer Monate direkte EAS einer TW ABX-JUNO.
- 1989 HOMES und MALKHOFF, BRD, erhalten nach längeren TBS-Versuchen direkte elektroakustische Stimmen mit einfachen Radiogeräten und über den Tonkanal eines Fernsehers.

F-36.4 TRANSKOMMUNIKATION AM TELEFON

- 1917-25 In Brasilien werden in Anwesenheit medial begabter Personen Telefongespräche mit Verstorbenen geführt. D'ARGONNEL beschreibt die Ergebnisse im ersten Buch über ITK.
- 1979 Nach Zeugenbefragungen veröffentlichen die Amerikaner ROGO und BAYLESS in 'Phone Calls from the Dead' (Telefonanrufe von den Toten) viele gut bezeugte Fälle, in denen Verstorbene mit Hinterbliebenen über Telefon kommunizierten.
- 1981-83 BODEN hat nach massiven ungeklärten Telefonstörungen spontane Kontakte mit Verstorbenen und TW einer nicht-menschlichen Entwicklungslinie.
- 1988 HARSCH-FISCHBACH erhalten Telefonanrufe derjenigen Kommunikatoren, die als Verursacher der Radio-, Fernseh- und Computerkontakte erscheinen. Ein Teil der Botschaften wird auf dem Anrufbeantworter gefunden. Längere Dialoge sind möglich. Die behördliche Überwachung des Anschlusses bleibt ergebnislos. Teilweise dialogfähige Telefonstimmen, die sich bei HOMES manifestieren, korrespondieren mit den Stimmen über Radio, Fernseher und Computertexten. Ein Teil der Kontakte ist mit denen in Luxemburg zeitlich und/oder inhaltlich vernetzt.
- 1992 SENKOWSKI führt ein drei Minuten langes Telefongespräch mit dem verstorbenen Klaus SCHREIBER und dem ehemaligen polnischen Kardinal Augustyn HLOND. Die Paranormalität des Kontaktes ist durch den intimen persönlichen Inhalt gesichert.
- 1994 Eine Serie von Telefonanrufen unter dem Namen RAUDIVE bei amerikanischen Experimentatoren, sowie in Schweden und Brasilien, entfacht eine Diskussion hinsichtlich ihrer Paranormalität. Bestätigende TI bei CETL und HOMES über Computer.

F-36.5 COMPUTER-TRANSTEXTE (TX)

- 1980-81 BODEN, BRD, dokumentiert spontane sinnvolle Computerstörungen, als deren Verursacher ein bekannter Verstorbener erscheint.
- 1984-86 WEBSTER, England, empfängt in Computer-Dialogen etwa 250 Botschaften einer Person, die im 16.Jh. lebt(e). Ihre Mitteilungen sind im Englisch jener Zeit abgefaßt. Historische Details werden in Oxford bestätigt. Eine Gruppe 2109 unbekannter TW erklärt sich für dieses 'Zeitmanipulations-Experiment' verantwortlich.
- 1987 HARSCH-FISCHBACH erhalten Computerkontakte mit mehreren TW einschl. RAUDIVE. Eingegebene Fragen werden (auch stark verzögert) beantwortet. Ankündigungen von Transkontakten und Erläuterungen zu Transbildern erfolgen über Computer.
- 1989 HOMES empfängt in unregelmäßigen Abständen Transtexte über seine Commodore C 64 Anlage, vielfach in Form von Antworten.
- 1994 Bei einer medialen Sekretärin in Mailand werden anstelle korrekter Texte Botschaften Verstorbener ausgedruckt.

F-36.6 TRANSVIDEOBILDER

- 1978 Nach jahrelangen TBS-Experimenten erhält DELLA BELLA in Italien im Beisein mehrerer Zeugen die ersten subjektiv beobachteten, eidesstattlich beglaubigten Bilder bekannter Toter auf dem FS-Bildschirm entsprechend mehrfacher Ankündigung durch TBS. Auch andere Experimentatoren in mehreren Ländern beobachten das spontane Erscheinen von 'Toten' auf ihren FS-Geräten, ohne sie dokumentieren zu können.
- 1985 SCHREIBER, BRD, technisch unterstützt von WENZEL, benutzt nach Anleitung seiner verstorbenen Tochter KARIN über Tonband ein elektronisch-optisch rückgekoppeltes Videosystem zur Erzeugung paranormaler Bilder. In vielen Fällen ist die Identifizierung durch Transaudio und mittels Bildvergleich möglich. SCHREIBERS Arbeiten sind Inhalt einer Video-Dokumentation und eines Buches von HOLBE (RTL). DARNELL (Spanien), FUCHS (BRD), BABCOCK (USA), GREMESE (Italien), MARTIN (Schweiz), REITERER (Österreich), SIMONET (Frankreich) u.a. benutzen das Verfahren.
- 1987 HARSCH-FISCHBACH empfangen über einen SW-Fernseher zunehmend bessere Transbilder einschl. kurzer bewegter Szenen, sowie von sprachlichen Durchgaben begleitete Standbildsequenzen.
- 1989 HOMES dokumentiert in größeren Abständen nahezu ausschließlich Personen darstellende Transbilder kurzer Dauer mit einem Fernseher auf freiem Kanal. Erste Bilder in Farbe.
- 1990 HARSCH-FISCHBACH erhalten digitalisierte Transbilder über ihren PC, vermutlich unter Benutzung des für den Scanner-Betrieb auf der Harddisk gespeicherten Grafik-Programms.
- 1992 KÖNIG führt während der öffentlichen Tagung der FGT erstmalig Transbildkontakte guter Qualität vor, die von sprachlichen Durchgaben begleitet sind. Ebenso 1993. 1994 zeigt sich 60 sec lang das eindrucksvolle Gesicht eines Sprechers, dessen Lippenbewegungen mit der Sprache teilsynchronisiert sind.

F-37 MEDIALE AUSSAGEN ZUR TK

F-37.1 MAILAND 1934

Die neue Theorie auf dem Gebiet des Elektromagnetismus.

Das Versprechen kann eingehalten werden, wenn die Möglichkeit besteht, es einzuhalten, und ich habe an diesem Abend für euch nur dies: den liebevollen Gruß des WISSENSCHAFTLERS vom TURM, der zu euch kommt und euch stützt und durch meine Vermittlung sagt: Bruder in der Arbeit, die Arbeit ist lang und mühsam, weil die Rechnung nicht immer aufgeht und gelöscht wird; wenn aber der Glaube stark ist, so ist die Wissenschaft sicher. Merke auf: Im Turm befindet sich eine geheimnisvolle und überwältigende Sammlung von Entdeckungen, die die Menschen auf der Erde eines Tages werden erkennen können, und binnen kurzem, d.h. wenn der Zeitpunkt herangekommen ist und leicht gekommen sein wird, wird der Preis die neue Theorie der Entdeckung auf dem Gebiet des Elektromagnetismus sein. Ich werde dir die genaue Beschreibung eines neuen Gerätes bringen, das du mit vollkommenen irdischen Berechnungen leicht wirst verwirklichen können.

Es handelt sich um ein Werk, über das meine Freunde bereits zu dir gesprochen haben: den leichten Empfang der Gedanken der Verstorbenen, unserer Verstorbenen in einem anderen Leben, die immer lebendig um Euch sind. Sie haben nicht immer die Möglichkeit, wie zu Lebzeiten zu sprechen, aber sie haben immer die Möglichkeit, zu denken. Ihre Sprache besteht aus Gedanken. Wenn Gedanken aus Schwingungen bestehen und die Schwingungen die Moleküle des Kosmos bewegen: warum sollte es dann nicht möglich sein, diese Schwingungen zu sammeln und sie auf eine Scheibe zu bringen. Eingeprägt in diese Scheibe, könnte der Mensch dann nicht die Gedanken desjenigen vollkommen erkennen, der von der Erde gegangen ist?

Mit dieser Kraft, mit dieser Erfindung wird der große Zweifel, die große Furcht vor dem Ende, vor dem wirklichen Ende des Menschen aus dem Plan gelöscht, und es wird eine große Neuorientierung auf dem Gebiet der Religion geben, da die Religion aus Zweifeln und aus Furcht besteht. Dieser neue Glaube, der sich an das Gewissen der Menschen richtet, wird nicht die Kutte und die Stola des Priesters sehen, sondern nur das Wort desjenigen, der Verbindung mit der 'wiedergekommenen' Gottheit hat. Dieses wird sein, wenn die Tätigkeit der Brüder, die die Gehirne der Menschen selbst wie Ton formen, euch diese wissenschaftlichen Vorstellungen leicht wird erklären und zutragen können/dürfen, und ihr sie, langsam modifiziert, selbst weitergeben könnt. Wie aber unsererseits dazu das vorsichtige Schweigen notwendig ist, so ist die Stille das Geheimnis des Mysteriums, aber sie ist Tor und Schlüssel, die die Strahlen (er)öffnen.

Und so sei der Segen der unbekannten Kräfte, die stets um jeden herum wachen, der glaubt und hofft, immer über euch, so sei es. Die Zeiten werden nicht vorübergehen, die Sonnen werden nicht vorübergehen, bevor dieses zurückkehrt und langsam beginnt. Denn langsam muß das Werk voranschreiten, vorsichtig muß das Werk des Eindringens sein. Wenn es auch für euch, die ihr glaubt, und deren Glaube fest steht, nicht notwendig ist, so muß doch für die anderen, die glauben sollen, das Werk langsam und vorsichtig sein, und es darf keine Furcht vor Entschlußlosigkeit geben. Aber ich werde kommen und euch wiedertreffen, vor dem, was der Abschluß sein muß; danach werde ich euch zum Studium und zur Beschreibung der Einzelheiten anleiten.' (Mitschrift einer Sitzung durch die Mutter des Conte MANCINI am 22.5.34. Anmerkung: Rudolf STEINER?)

F-37.2 ALICE BAILEY

Der trennende Schleier wird verschwinden.

Gegen Ende dieses Jh.s werden Entdeckungen gemacht werden, die einige bisher nicht-verwirklichte elektrische Möglichkeiten entschleiern. Ich weiß dafür kein anderes Wort zu benutzen. Das Verständnis der Fotografie Verstorbener wird aus dem Studium der Fotografie der Gedankenformen mit elektrischen Geräten resultieren. Der trennende Schleier wird durch das Zeugnis von Tausenden verschwinden, die Phänomene außerhalb des Berührbaren sehen und Laute hören können. Es ist zu beachten, daß die sogenannten 'Geister' in einem illusionären Astralkörper funktionieren, fortgeschrittene dagegen nur als Geistwesen. Es wird niemals möglich sein, den mentalen Träger zu fotografieren, nur der Astralkörper ist dazu geeignet. Je weiter fortgeschritten eine Person ist, umso schwieriger wird es sein, sie zu fotografieren. (Esoteric Healing', S.376/8, 1944 - DJWHAL KHUL.)

F-37.3 LESLIE FLINT

Bevor wir das nicht wissenschaftlich beweisen, wird die Welt es nicht annehmen.

Die grundlegende Tatsache der Kommunikation ist, eine Schwingung zu erzeugen und sie mit euren Bedingungen in Harmonie zu bringen. Die Übertragung von Gedanken in Laute ist nahezu automatisch.

RICHEL sprich über die notwendige mentale Spaltung und die oft resultierende Verwirrung, die nur durch starke Konzentration verhindert werden kann: Tatsächlich ist es ein Wunder, daß wir einen klaren Kanal bekommen. Das Ganze ist etwas so delikat ins Gleichgewicht Gebrachtes, eine Fusion, eine Harmonisierung der Geister, daß die kleinste Störung es umwerfen und Durcheinander bewirken kann .

Alles was immer ihr von uns hört, ist rein künstliche Schwingung. Sie kommt zu euch als eine Stimme. Manchmal fehlt ihr die Persönlichkeit; das ist etwas, was der Übung bedarf. Es geht nicht von selbst und nicht sofort, nur von denen, die wirklich erfahren sind, könnt ihr etwas zu empfangen hoffen, das so augenscheinlich persönlich ist, daß es unverkennbar nur die betreffende Person sein könnte, das ist eine Übertragung zusätzlich zur Botschaft, ein Kontext zum Botschaftsinhalt. Manchmal wird ein so erfahrenes Individuum in der ersten Person für die betreffende in Frage kommende Person senden, was manchmal verwirrend sein kann, (vgl. auch F-38.6 NATHANIEL).

Die Macht des Geistes über Zeit und Raum, die Übertragung von Gedanken ohne die Hilfe physischer Körper, Übertragung durch Instrumente, solches ereignet sich. Noch bevor lange Zeit vergeht, werden gewisse wissenschaftliche Dinge ans Licht kommen, die die Welt in Erstaunen setzen. In der Tat denke ich, es ist nicht so weit entfernt, wenn es Kommunikation zwischen unserer und eurer Welt in wissenschaftlicher Weise geben wird, und, Gott sei Dank, ohne die Hilfe von Medien, die, obgleich sie wichtig sind und geschätzt werden, sehr unvorhersagbar sind. Gewisse Typen von Experimenten werden in einer solchen Weise durchgeführt, daß sie am Ende der Welt die Verwirklichung der Wahrheit des Lebens, des geistigen Lebens, und der Kommunikation zwischen unserer Welt und der euren beweisen werden. Wir arbeiten an wissenschaftlichen Apparaturen, mit welchen, ich bin sicher, wir Erfolg haben werden. Bevor wir das nicht wissenschaftlich beweisen, wird die Welt es nicht annehmen. Da ist noch soviel zu lernen und zu erfahren, und ich denke nicht, es mit Worten erklären zu können. Wir werden vielleicht

niemals sehr erfolgreich sein, etwas zu erklären, was in eurer Sprache keine Bedeutung hat. Aber wir hoffen, darin erfolgreich zu sein, euch wirkliche tatsächliche Erfahrungen zu geben, von einer Art, die sichtbar und bezeugbar ist. Wißt ihr, ich bin so berührbar und wirklich, daß es schier unzutreffende Worte sind. (Entnommen dem Mitschnitt der Direkt-Stimmen-Sitzung vom 12.8.68.)

F-37.4 EMIL SPECHT

Zweifellos ist diese Erfindung komplizierter und in ihrer Auswirkung gewaltiger als ihr ahnt.

Auf elektronischem Wege werden geistige Impulse, die Gedanken der Jenseitigen, elektrisch und magnetisch aufgezeichnet. Diese Umwandlung ist ungeheuerlich. Es handelt sich dabei nicht allein um die Aufzeichnung jenseitiger Stimmen, sondern zugleich um die Aufzeichnung von Gedanken (Lebender). Ähnlich der Telepathie können auch die Gedanken der Teilnehmer aufgezeichnet werden. Dabei haben die Gedanken von Schlafenden den Vorrang. Der Gedanke steht über der akustischen Sprache. Jeder Mensch kann die Worte, die Gedanken, der Jenseitigen telepathisch empfangen, aber er hat nicht die Fähigkeit, sie mit seinen eigenen Gedanken zu unterscheiden. Das gesprochene Wort wird zuerst gedacht. Es klingt auch noch in Gedanken nach, wenn es gesprochen worden ist. Es entsteht ein Gedankenstrom aus vielen Impulsen, der unter besonderen Bedingungen auf ein Tonband manifestiert werden kann. Jedenfalls können die Gedanken akustisch werden, das ist nicht neu. Neu ist der technische Weg, den man nicht mehr abstreiten kann. Die Gedanken sind nicht elektrisch, aber sie haben Ähnlichkeit mit dem Magnetismus, allerdings handelt es sich nicht um einen elektrischen Magnetismus.

Die heutige Menschheit, die sich von einer fortgeschrittenen Technik umgeben sieht, kann technische Vorgänge selbstverständlich eher begreifen als Vorgänge der Medialität. Das Vorstellungsvermögen der meisten Menschen reicht leider nicht dazu aus, sich parapsychologische Vorgänge abstrakter Art vorzustellen. Da helfen die technischen Mittel zum besseren Verständnis. Außerdem kann man diese Vorgänge nicht verdrehen oder als Betrug hinstellen. Die Menschen ziehen alle konkreten Vorgänge und Phänomene vor. Wichtig ist jedoch, daß der Mensch erkennt, daß seine Seele bewußt weiterlebt.

Diese technische Entwicklung schließt die Medialität nicht aus. Auch für eine solche Bandaufnahme ist ein Medium erforderlich. Wenn diese Medialität nicht ausreicht, gibt es keine Erfolge. Die beste Technik nutzt nicht viel, wenn sie falsch gehandhabt wird. Es kommt nämlich darauf an, wie man mit dem Jenseits korrespondiert. Die geistigen Gesetze müssen beachtet werden.

Das (TBS) Verfahren steckt immer noch in den Kinderschuhen, man wird nicht so schnell erreichen, eine einwandfreie Antwort aus dem Jenseits zu erhalten. Bis jetzt erreicht der Apparat nur die unteren, negativen Sphären. Es gibt nicht nur Verrückte auf der Welt, sie sind auch im Jenseits. Es mischen sich auch viele Gedanken der Experimentierenden darunter. Die Gedanken der Jenseitigen liegen nämlich auf der gleichen Frequenz wie die der Irdischen. Das gibt ein Gemisch, mit dem man nicht so leicht fertig wird. Vor allem machen die Experimentierenden den Fehler, daß sie alles glauben, was vom Tonband kommt. Es kann allerdings bewiesen, daß es ein geistiges Reich gibt. Dagegen gibt es keine Argumente.

Es steht jedenfalls fest, daß die Gedanken nicht körperlicher Art und von Mensch zu Mensch übertragbar sind. So können (sie) von Geist zu Geist und von Mensch zu Geist übertragen werden. Jenseits und Diesseits sind stets eng miteinander verbunden. Schon das Wort Jenseits ist falsch verstanden, ein Lebensbereich,

der substantieller ist als unsere materielle Welt. Der Körper des Jenseitigen ist kein Phantom, er wird von ihm als fester Körper empfunden, während die materielle Welt als durchdringlich wahrgenommen wird. Aber diese jenseitige Welt ist der materiellen Welt in vieler Hinsicht sehr ähnlich. Es liegt daran, daß der Mensch sein Denken und seine Erfahrung sowie seine Phantasie mit hinübernimmt. Die Masse der Menschen ist ganz falsch informiert, auch die Kirchen sind nicht fähig, die objektive Wahrheit als fundiertes Wissen zu vermitteln. ('Technische Séancen und Erforschung des geistigen Reiches' 1971 - Medialer Freundeskreis Berlin. UNBENANNTES WESENHEITEN.)

F-37.5 ERNST SENKOWSKI

Es ist eine Übertragungskette.

Wir müßten unsere Energie erhöhen. Im Moment ist das nicht möglich. Es ist tatsächlich auch eine Frage der Energie, es ist nicht nur eine Frage der Steuerung der Quantenstatistik. Wir möchten Ihnen mitteilen, daß es nicht möglich ist, von der Erde aus an den Übertragungsbedingungen etwas Wesentliches zu verbessern. Wir können nur hoffen, daß es uns hier drüben gelingt, die Übertragungsbedingungen soweit zu verbessern, daß unsere Sendungen einwandfrei durchkommen. Es ist leider unmöglich, genauer zu formulieren, worin die Schwierigkeiten begründet sind. Wir können unmöglich unsere Daseinsbedingungen in den Bereich der irdischen Welt hinein übersetzen. Es ist nichts anderes möglich, als abzuwarten und auf die Mitarbeit genügend vieler irdischer Empfangsstationen zu vertrauen, sodaß wir hier drüben die Möglichkeit haben können, unsere Übertragungen so durchzuführen, daß die Ergebnisse nicht mehr weggeleugnet werden können.

Warum sind ausgezeichnete Bruchstücke manchmal voll lesbar? Es ist für uns selber unverständlich. Es wird uns nicht erklärt. Wir möchten in jedem Fall eine optimale Übertragung realisieren. Es geht nicht. Wir sind nicht Herr über die Bedingungen.

Habt Ihr drüben Geräte? Es ist zulässig, sich vorzustellen, daß wir auf unserer Seite feinstoffliche Geräte benutzen.

Welche Einstellung des Experimentators ist günstig? Es ist erforderlich, daß der Experimentator eine, wenn auch unbewußte, positive Einstellung besitzt. Wir können niemanden bekehren. Es ist unsere Aufgabe, die Kommunikation zwischen uns und euch aufzubauen.

Sind persönliche Bekannte als ehemals auf der Erde inkarnierte Wesenheiten oder ehemalige Forscher aus den Gebieten der Physik und der Technik dort zusammen am Arbeiten? Es ist so, daß es eine Gruppe von Wesenheiten gibt, welche mit der Durchführung dieses Auftrages beschäftigt sind. Unter ihnen sind ehemals verkörperte Menschen, ehemalige Bekannte und ehemalige Forscher, insbesondere aus dem Gebiet der Physik und der Elektrotechnik.

Kann die Mitarbeit von RR und EL von drüben bestätigt werden? Die Mitarbeit von RR und EL wird von drüben bestätigt. Es ist zulässig sich vorzustellen, daß die Übertragung ein technischer Vorgang ist, bei dem mittels informationstragender Gravitationswellen eine Induktion im elektromagnetischen Bereich erfolgt. Die Vorstellung von Automaten und Computern ist nicht völlig unzutreffend. Der Begriff der Engel als Boten, insbesondere des Erzengels GABRIEL, ist in diesem Zusammenhang ebenfalls nicht völlig unzutreffend. Weitere Vorstellungen aus dem R3/4-Daseinsbereich sind unmöglich übertragbar.

Haben Mondphasen einen Einfluß? Wir können Ihnen diese Frage nur mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit beantworten. Wir sind hier der Meinung, daß es

mit den Gestirnsstellungen verkoppelt sein könnte.

Ist die Übertragung cis-cis realisierbar, indem TB-Geräte zur Aufzeichnung der Gedanken und Gefühle lebender abwesender Personen benutzt werden? Wir möchten Ihnen sagen, daß wir darüber keine direkte Auskunft geben können. Es erscheint uns möglich, daß unsere Arbeitsgruppe eine Untergruppe enthält, welche mit der Durchführung derartiger Übertragungen beauftragt worden ist.

Ist es korrekt anzunehmen aufgrund der bisherigen Ergebnisse, daß die sogenannten Vermittler besser durchkommen als Verstorbene von 'weiter oben'? Es ist tatsächlich so. Die Übertragung kann in eurer Sprech- und Denkweise vorgestellt werden als eine Kette. Je länger die Kette ist, umso schwieriger wird die Übertragung.

Kann man mit Berechtigung annehmen, daß es zunehmend besser bzw. leichter wird? Je mehr Erfahrungen wir uns erarbeiten, umso besser werden die Übertragungen werden können.

Wer hat jetzt diesen Text für mich übermittelt? Ihre Frage ist nicht so leicht zu beantworten. Es ist eine Kette. Am oberen Ende hängen EL und RR, am unteren Ende hängen Sie selber mit Ihrer Fähigkeit des Hellhörens bzw. der medialen Fähigkeit der Beeinflussung der mit Ihnen vertrauten Geräte.

(Mentaler Dialog am 14.12.77 mit EL, einem dem Verfasser verwandten Fernmeldetechniker, und RR, einem befreundeten Elektroingenieur.)

F-37.6 LUCILLE MACNAMES (SARI)

TESLA bezeichnete diese Erfindung als Cosmovision.

Bevor die Erfindungen des New-Age in Angriff genommen werden, ist es weise, aufzuklären, wie das elektrische und elektronische System in eurem höheren Körper arbeitet, und wie es mit dem elektrischen und elektronischen System des Kosmos korreliert ist. Dieses Wissen ist notwendig, wenn der Erdenmensch überhaupt jemals die Wirkungsweise vieler New-Age Erfindungen verstehen soll. Ihr beginnt euch mit einem 'neuen Menschen' zu beschäftigen, daher werden viele alte Theorien und Gewohnheiten bald überholt sein. Wenn viele Erfindungen mit dem höheren Selbst verknüpft sind, ist es dann nicht vernünftig, Wissen über euer wahres inneres Selbst zu erwerben?

Laßt uns zunächst erklären, daß der Mensch eine bruchstückhaft zusammengesetzte Wesenheit ist, die ihre Persönlichkeitsfacetten noch nicht zur Einheit verschmolzen hat. Während die Menschen in zahllosen Lebenszyklen in vielen Ebenen existieren, werden ihre Gedankenwellen innerhalb jedes einzelnen Zyklus pflichtgemäß in die unbewußten Gedächtnisspeicher aufgenommen und im kosmischen Bewußtsein registriert, das als Akasha-Chronik bezeichnet wird. Nun wirkt dieses spezielle Zweiweg-Kommunikationssystem unter gewissen elektrischen und elektronischen Bedingungen wie eine Rückführung der Akasha-Eindrücke. Einige Wesenheiten kommen jedoch direkt. Man muß sich Rückkopplungsbänder vorstellen, die von den verschiedenen ätherischen Ebenen als Radiowellen zurückprallen. Lichtwellen, die in den ätherischen Bereichen aus umgeformten Lauten gebildet worden sind, sind Bildmuster. In den Jenseitsbereichen gibt es weder Vergangenheit noch Zukunft. Das universelle Gesetz wirkt sozusagen in zeitlosen und unräumlichen geistigen Bereichen. Aber in den unteren Ebenen gibt es natürlich Zeit und Raum. Millionen von Seelen, die einst auf der Erde lebten, haben niemals gelernt, wie man psychische Energie aus dem höheren Körper freisetzen kann, demgemäß erwies es sich als sehr schwierig, einen Kontakt zu verwirklichen, wenn sie versuchten, die

von ihnen zurückgelassenen Lieben zu erreichen. Um zukünftige Verwirrung hinsichtlich eines Zweiweg-Kommunikationssystems zu verhindern, werden wir euch Methoden anbieten, die diese Kommunikation für die beiden Welten erleichtern. Wenn die Menschheit das in ihr ruhende Potential des Lichtes in ihrem höheren Selbst erweckt hat, wird ihr aus den ätherischen Bereichen ein Entwurf von Nicola TESLA's Zweiweg-Kommunikationssystem gegeben werden. TESLA bezeichnete diese Erfindung als 'Cosmovision'. Aber sie wird nicht arbeiten, solange ihr nicht zuvor euer Bewußtsein erhöht habt.

Viele Wissenschaftler vermuten, daß RAUDIVE und etwaige Anwesende ihre eigenen Persönlichkeitsfacetten einbrachten, welche reinkarnative Bildmuster enthalten, die aus den inneren Gedächtnisspeichern aufsteigen. Es ist etwas Wahres daran, aber das ist nicht alles. Es existiert eine Unzahl von Wesenheiten auf anderen Ebenen, die ihre Stimmen durchbringen. Was verursacht nun das Durcheinander bei den Stimmen? Das Problem liegt nicht in der Apparatur. Die Schwierigkeit ist die mangelnde Koordination in den anderen Bereichen. Naturgemäß ist Organisation in allen Ebenen erforderlich. Wenn die Menschheit weise ist, wird sie lernen, ein solches interplanetarisches Kommunikationssystem zu erarbeiten, bei dessen Benutzung die Seelen, welche aus dem irdischen Frequenzbereich fortgegangen sind, nicht so stark verwirrt werden. Der Übergang wurde bisher nicht ausreichend erklärt, und es wird höchste Zeit, daß der Tod verstanden wird als Eintritt in eine andere sogenannte Zeitzone für eine weitere Runde des Lernens in der seelischen Entwicklung. RAUDIVEs Arbeit ist ein Vorläufer tiefergehender Konzepte eines Zweiweg-Kommunikationssystems. ('Startling Revelations' 1980, S.102/4. EINE NAMENLOSE GRUPPE KOSMISCHER LEHRER.)

F-37.7 PATTY ANN (PETRA)

Die gesamte Menschheit ist noch nicht reif genug, um das Licht zu sehen.

EINSTEIN

19.2.87 EINSTEIN: Die Gestalt der modernen Wissenschaft, die um Hilfe ruft, um die Dimensionen und die Beziehungen von Zeit, Licht und Materie zu identifizieren, würde zu vieles verspotten, als daß ihr die Wahrheit gegeben würde. Für einige würden die Komplexe 'All-Licht und All-Ton' eine Nichtübereinstimmung mit ihrem eigenen sterblich Erlernten über das Jenseits verursachen, ohne Rücksicht auf die überzeugende, sichere Art, in der sie mit ihrem Schulwissen Titel erwarben, um die Wissenschaft so zu betrachten, daß sie augenscheinlich der Kontrolle einer Methode unterliege, einem vorbedeutenden Maß, oder wenigstens vernunftgemäßem Ruf und Erwähnung, sich selbst zu qualifizieren. Nein, die gesamte Menschheit ist noch nicht reif, um das Licht zu sehen, obgleich in der Tat die Wissenschaft begabt ist, das menschliche Denken zu verbessern und auf diese Weise für intelligente menschliche Wesen die Möglichkeit zu schaffen, zu glauben, daß - fern der öffentlichen Aufmerksamkeit bis zum geeigneten Zeitpunkt - eine Brücke des Verständnisses zu Gott durch viele und neue schöne wissenschaftliche Werke der Erde herankommen kann.

27.2.87 EINSTEIN: Auf der Grundlage unvollständiger und unzureichender wissenschaftlicher Entdeckungen, die Nicola TESLA vorzeitig bekannt gab, werden derzeit im Rahmen von SDI Versuche unternommen, in größerer Höhe über Teilen der Erdoberfläche einen Schutzschirm zu erzeugen, in dem feindliche Flugkörper dematerialisiert bzw. in andere Raumzeitbereiche oder Parallelwelten versetzt werden sollen. Die Öffentlichkeit wird über dieses Ziel und die damit verbundenen

Gefahren im Unklaren gelassen oder bewußt irregeführt. Mögliche nicht-umkehrbare Störungen des Gravitationsfeldes bedrohen die menschliche Existenz in stärkerem Maße als das Vernichtungspotential herkömmlicher Kernwaffen.

Der folgende, verkürzte Text enthält die Ankündigung des interkontinentalen TK-Experiments vom 23.4.87, vgl. CETL F-38.11.3. Die Form entspricht der religiösen Vorstellungswelt des Mediums PATTY ANN, einer auch PETRA genannten Mitarbeiterin der METASCIENCE FOUNDATION.

22.4.87 TRUMAN: 9:57 AM. *Hosanna in der höchsten Höhe, von wo ich, Präsident Harry S. TRUMAN, gesendet bin als christlicher Träger dieser heiligen Botschaft, gerichtet an George MEEK, unseren geliebten irdischen Verbindungsmann, und danach an Professor Ernst SENKOWSKI und einen Burkhard HEIM. Grüße, Heil und Segen für eure guten Werke von uns, den christlichen Vollziehenden der geweihten LIFELINE-Gemeinschaft, die im Paradies residiert. Unser Herr CHRISTUS JESUS überreicht in Seinem Namen, vermittelt durch Seine Leiden am Kreuz, eine besondere Gabe zusätzlicher Hilfe, die zur Erde gesendet werden soll durch die vernetzten Mond- und Sonnenkomplexe der christlichen Fähigkeiten unserer Himmlischen ALPHA-EINS-Einheit.*

Allgemeine Übersetzung für eure Zwecke und zu eurem Verständnis dessen, daß gemäß Seinem Heiligen Beschluß, gefaßt am Gründonnerstag, dem 16. April 1987 AD, zur Ehre von Christus und in Seiner Liebe zu Seiner geliebten PETRA, Ihr, die spirituell ausgerichteten Internationalen Ratgeber und Mitglieder des METASCIENCE Stabes, erwarten könnt, mit uns direkt durch die Luxemburger oder westdeutsche Kontaktstation zu sprechen, bevor noch die Menschheit erkannt hat, auf welche Art das Phänomen erstmalig zustandegekommen ist.

Wir senden daher durch den TECHNIKER, der das Tor zwischen Himmel und Erde innehat, in dieser Stunde vom Paradies und lösen für Sie, Dr.S., derzeit jedwede Erschwernis, sehr wohl wissend, daß diese Sendung in handgeschriebener Form die Fehlstellen jener Teile der Botschaft ausfüllen wird, die durch schlechte elektrische Leitungsverbindungen und durch die Überlastung elektronischer Bauteile verloren gehen, die bisher von Ihnen und anderen als von größerem Wert angenommen worden sind, als Sie vermuteten. Sie sind einfach zu schwierig für euren Dienst für uns, und doch sind jene identifizierten und durch Zahlen gekennzeichneten Teile und Röhren in geringerem Maße genau diejenigen, die den Kontakt mit unserer Organisation im Paradies durch die aufstrebenden Wellen des Projektes St. Peter einleiten werden. ...

Dies ist eine Botschaft über eine internationale Datenlinie. Bitte versteht in christlicher Bruderliebe zu Gott, daß dieselbe euch persönlich am morgigen Tage in Westdeutschland gesendet werden soll. Beginnt alle Einrichtungen im 'kleinen Haus des Sterns' etwa um 1:37 PM in Betrieb zu setzen. Wir werden dann die Rhythmen für euch anordnen und unsere Herrliche Natur Gottes einleiten, um eine kodierte Lichtbotschaft zu intonieren, die mit dieser gesegneten Sendung im Geist vereinbar ist. (Das 'kleine Haus des Sterns' bezeichnet die Kontaktstelle in Luxemburg.)

F-37.8 THOMAS WENISCH

Der Mensch an sich ist die paranormale Erscheinung.

Wir sind ein Verein zur Entwicklung und Erforschung niederen Lebens, eine Gemeinschaft, die sich informativ ergänzt. Die Erkenntnis des niederen Lebens erinnert uns an frühere Daseinsformen. Eine Rückerforschung der Wurzeln des Lebens.

Der Zeitbegriff einer gedanklichen Überlegung oder Wortbildung ist euch real bewußt und doch fiktiv. Unsere Gedanken verbinden uns direkt und immer. Wir bilden keine Wörter. Der Gedanke breitet sich sofort aus, ohne eine Zeitspanne zu berühren. Einen Vergleich unseres Tagesablaufes mit dem euren gibt es nicht. Es ist höchstens ein allgemeiner Tag, ein allgemeiner Lebensablauf, der eigentlich kein Ablauf ist, die Zeit läuft nicht ab. Ein Ablauf bedeutet später eine Beendigung, diese wiederum existiert nicht, da es keine Beendigung der Dinge gibt. Das Ende ist endlos, eine Schleife im Sinn der Zeit und des Raumes. Die einzige Beendigung nach eurem Verständnis ist die Erlangung der geistigen Reife, der Nähe Gottes.

Die Erklärung der Parallelwelten ist nur dann notwendig, wenn die vollständige Bewußtseinserweiterung stattgefunden hat. Der Weg dorthin sollte angestrebt werden, sei es durch Meditation oder geistige Anbetung. Er ist von verschiedenen Faktoren abhängig:

Es muß vorausgesetzt werden, daß der Mensch in Gedanken und Gefühlen von einer inneren Richtschnur geleitet wird, die das gefühlsmäßige Erfassen von universalen Gedankenströmen ausmacht. Es ist immer von der Vorbelastung durch frühere Existenzen abhängig, wie weit der Mensch in der momentanen Lage fähig ist, den Kontakt zu den verschiedenen Ebenen aufzubauen. Die Möglichkeit der Brückengänge zu den einzelnen Ebenen ist proportional abhängig von der Willensstruktur des inkarnierten Geistes. Die Parallelität der existentiellen Daseinsform in den Ebenen sollte klar akzeptiert werden.

Der Weg der geistigen Inhalte geht immer durch ein kontrolliertes Tor, das uns den Zugang zu eurer Dimension je nach Erlaubtheit der Aussage mehr oder weniger verschließt. Die Information wird dann kontrolliert, wenn in der Geistigkeit des Empfängers falsche Vorstellungen suggeriert werden würden. Die Opportunität der gedanklichen Meinungstransferierungen ist notwendiges Muß, um uns wie euch das weltliche Sein verständlich näherzubringen, um daraus zu lernen und die Erhebung zu beschleunigen.

Die monotone Betrachtungsweise der Kirche ist überholt. Laßt euch nicht durch irrationale Aussagen dieser von der wahren Wahrheit des Universalen abbringen. Die Möglichkeiten dieser Organisation, euch das Verständnis vom Tod und Leben näherzubringen, sind nicht mehr im Sinn der geistigen Aufnahmebereitschaft der Zivilisation der Moderne. Die Überbringungen von Aussagen mentaler Art sind realer als der oft angestrebte negative Hokusfokus der kirchlichen Verbreitung der Lehre Christi. Der Sinn der Bibel wurde zu oft verfälscht und den Tatsachen entfremdet. Der Punkt ist die Einbringung menschlichen Gedankengutes in Bereiche, die normalerweise anders formuliert waren. Diese Erkenntnisse sollen durch uns erneuert und auf den richtigen Ansatz gebracht werden, sei es jetzt so oder durch direkte Aussagen, die hörbar oder sichtbar gemacht werden. Es besteht schon seit jeher ein Konflikt zwischen dem, was ist und dem, was sein könnte. Dieser muß ausgeräumt werden. Wenn ihr wollt, seht uns als moderne Propheten, die euch das Licht näherzubringen versuchen.

Ein Verständnis in den Strom dessen einzufügen, was das allgemeine Gedankengut zur Zeit widerspiegelt, ist nur sehr schwer möglich, da die Verbohrtheit der Menschen proportional zu ihrer geistigen Genialität gestiegen ist. Dies ist eine Verkettung von Zuständen, die nicht bis zur Selbsterregung hinaufgeschraubt werden darf, da dies in einen Untergang der Spezies bis auf geringe Reste in unzumutbaren Behausungen führen würde. Je höher die sogenannte geistige Entwicklung fortschreitet, umso stärker wird der Zerfall von allen Dingen, ob geistiger oder stofflicher Natur, voranschreiten. Ein Stoppen dieser katastrophalen Entwicklung

besteht nur im Stoppen der fortschreitenden Entwicklung derjenigen Menschen, die hauptsächlich und maßgeblich an dem Unglück dieser Zeit mitverantwortlich sind. Aber auch der normale Bürger ist ein Mittäter, solange er als Mitläufer und Ignorant agiert. Diese trifft die Strafe genauso wie die anderen, denn ein Versäumnis in diesem Ausmaße ist eine Schuld, die den verstandesmäßig begabten Menschen immer angeht.

Einen spektralen Zustand des Lichtes kann man nach irdischer Vorstellung nicht akzeptabel erscheinen lassen. Es ist nicht farbig und nicht aus bestimmten Grundfarben zusammengesetzt. Es ist einzig und allein eine Art von energetischem Zustand, der sich aus Liebe, Harmonie, Glückseligkeit und allbewußtem Wissen, nach irdischer Wortwahl, zusammensetzt. Die Erkenntnisfähigkeit im Licht hängt mit der Entwicklungsstufe des Geistes zusammen. Je nach der Stufe der Erhabenheit öffnet sich dem Geist im Licht die verstandesmäßige Offenbarung. Die zeitmäßige Ausbreitungsgeschwindigkeit gilt hierbei nicht. Das universelle Licht ist in jeder Dimension und in jeder Lebensform mehr oder weniger stark gefiltert vorhanden. Ein Funke jenes Lichts ist bei euch das Gefühl der Liebe unter den Menschen.

Ideen der Menschen vom Tod sind nur eine versubjektivierte Eingabe innerlicher Meinungen der körperlichen Dimension. Der Tod, der Übergang, ist nur eine Transmission. Das Gefühl frei zu sein, ist ein unglaublich schönes Gefühl. Um dieses immer zu empfinden, wird der Geist sich bei seiner nächsten Reinkarnation eines Besseren bemühen und so sein, wie es sein soll, auch wenn durch erneute Verkörperung ein Großteil dessen, was jetzt ist, kurzfristig auf Sparflamme im Geist, wissenschaftlich, zurückgeschraubt wird.

Einige der folgenden Ausführungen sind den Warnungen des TECHNIKERS ähnlich, die er zur Möglichkeit einer Dimensionsversetzung beim Betrieb der GA1 bei CETL durchgab, sowie den Andeutungen der 2109 bei WEBSTER über die Gefahr einer Explosion im Zeitkontinuum beim Zusammentreffen von Wesen, die in verschiedenen Zeitbereichen existieren.

Die Weissagung(en) der Weisen eures Weltbildes sind interessant, aber dennoch verzerrt. Es sei gesagt, daß alles, was euch als Materie erscheint, ein Bewußtseinsbild persönlicher Vorstellungen ist. Wollt ihr Antimaterie, so bekommt ihr sie. Wollt ihr Leben, lebt ihr; wollt ihr sehen, so seht ihr. Der Nullpunkt der Vorstellung ist der Nullpunkt der Akzeptanz des Lebens. Die Produktion geistiger Energie ist ein Punkt, der für euch aus dem 'Nichts' zu kommen scheint. Was ist das Potential, das eure Gedankenkraft ausmacht? Was ist dies für ein Magnetfeld, das ihr erzeugt? Wo kommt diese Kraft her, die euch ausmacht? Das sind Fragen, die jeden berühren sollten, der sich ernsthaft mit dem Jenseits beschäftigt.

Manche behaupten, diese Energie sei eine Produktion des Körpers, der durch den Materialismus lebt und erhalten wird. Somit wäre also der Geist ein Nebenprodukt des existierenden Körpers. Ist der Körper nicht mehr, so ist der Geist nicht mehr. Dies ist falsch. Der Geist ist die Ursache, daß der Körper ist, nicht der Körper ist die Ursache, daß der Geist ist. Das Wechselspiel Geist und Körper ist das Spiel der Welten. Der dreidimensionale Aspekt ist das Leben der Menschen dort, wo sie sind, aber der Geist ist zu diesem selbigen Zeitpunkt nicht dort, wo der Körper ist. Der geistige Mensch ist zu allen Zeitpunkten seines neuartigen Existierens mit anderen Bewußtseinsebenen verbunden. Diese Verbindung, die da ist, soll das erklären, was nicht verstanden wird. Der Mensch an sich ist die paranormale Erscheinung überhaupt, wenn man darüber nachdenkt, was das Bewußtsein als Über- oder Unterbewußtsein darstellt. Der Gedanke fließt durch alle Ströme der Zeit gleichzeitig. Da der Körper sich in einem zeitlichen Raum befindet, suggeriert er sich das Welt-

bild so, wie er dieses verstehen kann. Der Zeitbegriff ist ein körperlicher Begriff. Findet den Begriff der Zeit in anderen Verstandesbereichen, so findet ihr auch den Begriff der Antimaterie definiert, denn die Umkehrung der körperlichen in die geistigen Bereiche ist vergleichbar mit der Umwandlung von Materie in Antimaterie.

Ein materieller Zwischenfall, daß beide Arten von Schwingungen aufeinander treffen, ist die geringe Möglichkeit eines direkten Erlebens dessen, was geschieht, wenn das Tor der Dimensionen geöffnet wird. Das plötzliche Verschmelzen von Ebenen, die in Harmonie gleichzeitig auf verschiedenen Ebenen existieren und dann kurzzeitig durch bestimmte Vorgänge zusammengebracht würden, stellt die gewaltige Kraft dar, die wirkt, wenn Materie auf ihr multidimensionales Gegengewicht stößt. Eine Verschmelzung von Dimensionen und darin lebenden Bewußtseinsformen ist eine harte Prüfung, da alles, was dort existiert, aus der gewohnten Dimension gerissen und in andere Ebenen katapultiert wird. Der gekrümmte Raum würde durchbrochen, und das Ende der bewußten Form von Leben wäre dort besiegelt, wo es einmal vorhanden war.

Der Mensch sei in der Lage, mit Elektronenbeschleunigern diese Art von Materie zu erzeugen, doch in einer Form der geringen dimensional Ausbeute. Gott sei Dank. Auch die Vergangenheit sei damit zu erreichen, wie die Zukunft, doch die Vergangenheit sei leichter zu erreichen, das Zukünftige nicht. Die Vorstellung, daß alles gleichzeitig ist, wäre damit zu beweisen. Nur der Gedanke an eine plötzliche Konzentrierung der beschleunigten Ladungen auf emittierte Atomteile wäre ein unangenehmer Nebeneffekt, da in diesem Moment die Zeitkrümmung durch den ganzen Raum beeinflußt wird, und das Zusammenwirken der multiplen Energiefelder derart in Disharmonie bringen würde, daß der Körper und der Geist nicht dort wären, wo er sein sollte. Die plötzlich auftretenden Erscheinungen von Menschen von anderen Orten sind ausschlaggebend abhängig von solchen Experimenten.

Es wäre zu sagen, daß es bestimmt verschiedene Welten mit unterschiedlichen physikalischen Daseinsformen gibt. Wenn ihr nach dem Grundverständnis der Schwingung fragt, wäre zu sagen, daß eine Überschneidung der Eigenschaften eures Planeten mit denen unseres Planeten existiert. Der momentane Kontakt ist auf unseren speziellen Bereich 'gemünzt'. Wir können nicht genau über andere physikalische Verhältnisse informieren, da wir selbst noch am Nachforschen dieser Möglichkeiten sind. Die Energieformen, die ihr kennt, sind die materialistischen Energien. Dann gibt es noch die rein geistigen universalen Energiefelder, die nicht für euch in physikalischen Größen zu fassen sind. Die Energieform, die aus dem Magnetismus zu realisieren ist, ist der Bereich, den man als Verbindungsglied zwischen den 'realen' und 'irrealen' physikalischen Ebenen einordnen kann. Es ist der Punkt, der für euch machbar ist und besser genutzt werden kann als Atomenergie oder sonstige Möglichkeiten der Energiegewinnung. Das Problem des Materialismus ist es, Geräte zu bauen, um die magnetischen kosmischen Felder so 'einzufangen', um sie für euch in wirksame Energien umzuwandeln. Das kosmische Energiefeld, die Strahlung des Alls, ist ein Bereich, den ihr euch nutzbar machen müßt. Allein der irdische Magnetismus reicht so oft aus, wie es Menschen gibt, um die Erde mit Energie zu versorgen.

Es wäre noch zu sagen, daß es ein geistiges Kommunikationsgerät gibt, mit dem wir teilweise auf eure Technik einwirken können. Die Schaltzentrale ist das Gehirn und unsere Apparatur. Die Sendung des Lichtes ist beendet. (Auswahl aus mehreren 1988 ausgespendelten Durchgaben. TW: UNBENANNTE QUELLE, HORATIO, DIE VEREINIGUNG GUTER GEISTER.)

Das Problem der Kontaktaufnahme mit anderen Energien oder Energiesystemen ist, daß der Mensch glaubt, daß diese Wirklichkeit als in sich geschlossenes System das einzige relevante Wirklichkeitssystem darstellt. Es ist vergleichbar mit einem, der glaubt, daß Licht die einzige Energiequelle ist, die in dieser Wirklichkeit vorhanden ist. Und er übersieht, daß da auch Schall ist. Obwohl dort, wo Licht ist, auch immer Schall ist. Er baut nun Meßgeräte, um dieses Licht mehr und mehr zu verstehen, begreift aber nichts vom Schall, während er dies tut. Und so werden oder wurden bislang viele Meßgeräte oder Techniken entwickelt, um mehr und mehr feinere Lichtqualität zu messen, aber immer innerhalb des einen Systems. Und solange innerhalb dieses einen Systems gemessen wird, ist es nicht möglich, daß der Schall auffällt. Erst dann, wenn die Möglichkeit berücksichtigt wird, daß diese Wirklichkeit durchdrungen wird von anderen Wirklichkeitsnetzen, daß es Randenergiesysteme gibt, die genau hier sind, wo wir sind, zu dieser Stelle, an dieser Zeit, erst dann ist es möglicherweise faßbar, eine Technik zu entwickeln, die reagiert auf andere Energien, die nicht diesem Wirklichkeitsgefüge eingeschlossen sind.

Ein Beispiel: Die Vergangenheit und die Zukunft sind materielle Wirklichkeiten und zwar nicht nur in einer Form sondern in unendlich vielen Formen, die gleichzeitig existieren. Genauso physisch, genauso materiell, wie diese Wirklichkeit, aber nicht wahrnehmbar, und aus dem einen Grunde, weil, um es einfach auszudrücken, die Frequenz, auf der diese Wirklichkeit schwingt, nicht der Frequenz entspricht, in der ihr wahrnehmt. Wenn ihr einen Radioempfänger habt, und ihr stellt einen Sender ein, dann werdet ihr diesen Sender empfangen und verstehen. Die anderen Sender, die auf einer anderen Frequenz schwingen, sind vorhanden, aber nicht erlebbar.

Und nun zum Vergleich mit diesen Energien. Es ist durchaus nicht so, daß alle Kontakte, die durch TK, wie man hier zu sagen pflegt, zustandekommen, von Energiequellen kommen, die aus dieser Wirklichkeit sind. Im Gegenteil, es ist ein Austausch möglich zwischen den Randenergiesystemen, die in sich geschlossen sind, geschlossen als Zukunft beispielsweise, geschlossen als Vergangenheit beispielsweise, aber in sich eigenständig diese Wirklichkeit durchdringen und an gewissen Kreuzungspunkten, dort wo Licht und Schall sich nämlich treffen, erlebbar sein können. Wenn es möglich ist, die Wahrnehmung so zu verändern, daß wir nicht mehr linear wahrnehmen diese Wirklichkeit, die hier ist, sondern daß wir von unseren Sinnen wegkommen und uns öffnen einer anderen Frequenz, ist es möglich, diese Wirklichkeiten wahrzunehmen. Und es ist denkbar, und nicht nur denkbar, es ist wahrscheinlich, daß in den nächsten 60 Jahren Instrumente entwickelt werden, die zunächst eine Wirklichkeit zeigen, die zwar auch hier ist, aber vorher nicht meßbar war, z.B. die Wirklichkeit der Gedanken. Oder die Zeit als Energie eher als als Dimension. Und daß im Zuge dessen dann Instrumente geschaffen werden, die den letzten Schritt gehen, auch Randenergiesysteme meßbar werden zu lassen.

Alles was bisher existiert, wenn uns diese Bemerkung erlaubt ist, Bildschirme, die scheinbar Verstorbene abzeichnen, oder Telefonanrufe, die von scheinbar nicht-verkörpernten Intelligenzen kommen, oder andere TK dieser Art, sind nichts Weiteres als das Auffangen von Energieimpulsen, die aus dieser Wirklichkeit kommen, nur für unsere Sinne nicht wahrnehmbar sind, aber keine eigentliche Kommunikation mit anderen Energiesystemen darstellen. Doch diese Zeit wird kommen.

Solange die Physik und die Wissenschaft glauben, daß die Zeit eine Dimension ist, wird es nicht möglich sein, Apparaturen zu bauen, die diese Diskrepanz über-

brücken. Zeit ist eine Energie. Zeit ist eine Energie, die einheitlich zusammenhängt mit dem, was ihr als Raum versteht. Zeit ist eine Energie, die die Frequenzweise umschreibt, mit der und auch während ihr funktioniert. Wenn erkannt werden wird, daß Zeit als Energie einen Aspekt dessen darstellt, was ihr Licht nennt, wenn es möglich ist, den Wellencharakter und den Partikelcharakter des Lichtes voneinander zu isolieren und festzustellen, daß Licht zwar das tragende Element ist eurer Materie, daß aber noch ein dritter Pol existiert, noch andere, aber zunächst ein dritter zusätzlicher Pol, der die Verbindung herstellt zwischen diesen zwei Aspekten, dann erst wird die Wissenschaft der Idee der Zeit näherkommen, und dann rückt auch nahe der Zeitpunkt, absurderweise so ausgedrückt, an dem die Zeit ihre Bedeutung verliert dahingehend, daß sie manipulierbar wird. Im Moment ist zwar die Zeit manipulierbar als psychische Zeit, indem es Medien, Sensitive, gibt, die in ihrer Psyche in der Lage sind, die lineare Frequenz der Zeit zu verlassen und andere Zeiträume anzusteuern. Aber dies geschieht nicht physisch sondern in der Psyche. Aber dann, wenn erkannt wird, daß die psychische Frequenz der Zeit vergleichbar ist oder eine Spiegelung besitzt als physische Zeit in sich selbst, dann ist der Punkt gekommen, wo diese Apparaturen einfach entwickelt werden können, indem sie nämlich diesen dritten Aspekt des Lichts benutzen. (HARALD 2, Psi-Tage 1989.)

Die Psyche des Menschen, vertreten, oder eigentlich ins Leben gerufen, durch die menschliche Idee, ist ein offenes System von Energie und Erkenntnisqualität. Aber dieses offene System hat sich in der Regel hypnotisieren lassen durch Aspekte dieser Wirklichkeit, durch das, was man sieht, durch das, was man glaubt, seien es religiöse, moralische, soziale, wissenschaftliche oder sonstige Werte. Und die Hypnose auf solche einseitigen Aspekte dieser Wirklichkeit hindert den Durchfluß der anderen Wirklichkeitsaspekte auch aus der anderen Dimension oder, um es vielleicht präziser zu sagen, aus Energierandsystemen. Wenn es nun gelingt, die Hypnose auf die einzelnen Aspekte dieser Wirklichkeit zu lösen, auf welchem Wege auch immer, dann öffnet sich die Psyche für einen direkten Durchfluß der Impulse aus anderen Randenergiesystemen oder sogar anderen Aspekten der eigenen Idee.

Die technische TK hat damit zunächst überhaupt nichts zu tun. Sie ist ein Weg, die Unterschiedlichkeit verschiedener Energiesysteme soweit auszugleichen, daß es zu einer Übertragung von Impulsen kommt. Und zu dieser Übertragung der Impulse ist es notwendig, daß nicht nur Energien räumlicher und zeitlicher Natur manipuliert werden, sondern bei allem auch der Impuls dahinter als psychische Motivation bereitsteht auf beiden Seiten, d.h. der Erfolg technischer TK ist ganz wesentlich bestimmt von der Motivation. (Kongreß 'Fortleben nach dem Tod', Düsseldorf, Pfingsten 1992.)

TK ist ein Begriff, den man vielleicht erklären könnte als das Kontaktaufnehmen mit anderen Energiestrukturen, anderen Wesensstrukturen, außerhalb dieser wachbewußten Hypnose. TK in diesem Sinne kann auf unterschiedliche Weise erfolgen, vorausgesetzt beispielsweise, es gäbe ein geistiges Wesen, einen Verstorbenen, der hier, mit dieser Wirklichkeit, in Kontakt treten will. Dann ist dessen Schwierigkeit beispielsweise, daß er in einer eigenen Hypnose gefangen ist, so wie Ihr in einer eigenen Hypnose gefangen seid. Es muß nun versucht werden, einen Puffer zu finden zwischen diesen verschiedenen Hypnosestrukturen oder verschiedenen Wirklichkeitsdimensionen.

Jede Wirklichkeitsdimension ist als magnetisches, elektromagnetisches, energetisches Schwingungsfeld beschreibbar, nicht nur Eure materielle Wirklichkeit sondern jegliche Wirklichkeitsform, die polar aufgebaut ist. Es wäre also eine Möglichkeit,

eine Schwingungsform so zu verändern, daß sie sich einer anderen Schwingungsform annähert, das gleiche wird dort in ähnlicher Form gemacht, und es kommt zu einem Durchdringen und zu einem transkommunikativen Kanal. Es wäre aber auch möglich, dieses ohne jegliches Instrumentarium zu tun, indem man versucht, das übliche Denken und Fühlen abzustellen, sowohl als geistiges Wesen ohne Körper in der dortigen Hypnose und als Wesen hier, verkörpert in der hierseitigen Hypnose, und dann durch einen Versuch, die jeweilige Hypnose aufzugeben, ebenfalls zu einem Informationsfluß zu kommen; eine Praxis, die beispielsweise bei geistigen Medien angestrebt wird, nicht wahr. (Während der Basler-Psi-Tage 1993 erklärte HARALD 2 Bewußtseinszustände als spezielle Formen einer Hypnose, aus der es zu erwachen gilt.)

F-37.10 FRANZ SCHNEIDER

Alles technische Wissen ist nicht ausschlaggebend für die TK mit uns. Was wir brauchen, und was Ihr braucht, ist das Gefühl der Liebe. Täuscht Euch nicht: Apparaturen allein sind es nicht, sondern das Gefühl, mit dem sie bedient werden.

CLAUDIUS

Während der Jahre 1991-92 nahm der Autor an vier Gruppensitzungen des Volltrancemediums Franz SCHNEIDER teil, in denen es zu langen Dialogen mit den TW CLAUDIUS und TESLA kam. Aus den mitgeschnittenen und transkribierten Texten (etwa 80 Seiten) werden im folgenden einige Ausschnitte zur TK und zu verwandten Themen wiedergegeben. CLAUDIUS stellt sich als der ehemalige römische Kaiser dar, jedoch gilt für ihn, ebenso wie für den durch ihn vermittelten Nicola TESLA und für die Anwesenden: *Beachten Sie bitte, daß diese Wesenheit, die zu Ihnen spricht als Nicola TESLA, den Namen nicht mehr besitzt. Er besitzt nur das Wissen, das er über den Kanal NICOLA vermitteln kann, bewußt, so gewollt und gesteuert, denn auch ich, CLAUDIUS, bin CLAUDIUS nicht, so wenig wie Sie die Persönlichkeit sind, die jetzt hier am Tisch sitzt. Der berühmte Satz des DESCARTES: 'Ich denke, also bin ich', stellt den rationalen Verstand in den Vordergrund. Heute aber gilt der Umkehrschluß: 'Ich bin, also denke ich'. Es liegt an Ihnen, an jedem einzelnen Menschen, das Fenster zu öffnen mit seinen Fragen, damit er Informationen erhält, die in ihn einfließen. Zunächst ist es erforderlich, daß Ihr die großen Zusammenhänge Eures Lebens begreifen und verstehen lernt, daß Ihr lernt, alles in steter Wechselwirkung miteinander zu sehen. Mit diesem Grundbegriff ist die Plattform gegeben für weiteres Ausbauen Eures Seins.*

Am 24.10.91 beantwortete TESLA vier von SENKOWSKI vorbereitete Fragen:

Können Skalarwellen zutreffend als transkommunikative Informationsträger bezeichnet werden? Skalarwellen sind es, die wir benutzen, um uns zu artikulieren. Skalarwellen sind die Resonanz der Tachyonen. Durch Abbremsung der Tachyonen entstehen neue Energien, die man als Skalarwellen bezeichnet. Sie sind jedoch ebensowenig nachzuweisen wie Tachyonen.

Könnten die bisher vorgeschlagenen Skalarwellenempfänger zur Verbesserung der technisch-gestützten TK beitragen? Die technisch-gestützte TK hat bisher noch keine Möglichkeit gefunden, Skalarwellen nutzbar zu machen. Es müßten neue Geräte entwickelt werden, um, speziell ausgerichtet auf unsere Ebene, zu funktionieren. Bruchteile sind es, die jetzt zur Zeit bei Ihnen in Erscheinung treten.

Sind bestimmte Kombinationen von Kristallen und Licht zur TK geeignet?

Richtig. Sie sollten viel mehr mit Kristallen arbeiten. Kristalle spalten das Spektrum des Lichtes auf und schicken die aufgespalteten Teile zu uns. Wir werden versuchen, diese Teilchen einzufangen, umzuformen und zurückzuschicken zu Ihren Geräten. Es kommt auf die Resonanz an. Sie können Bergkristalle verwenden, die eine bestimmte Schwingung haben. Sie können jeden einzelnen Kristall mit bestimmten Lampen bestrahlen. Sie werden immer ein anderes Farbspektrum zur Verfügung haben. Dieses Farbspektrum muß ausgelotet werden vom Empfänger zum Sender, damit der Fluß gefestigt werden kann. Forschungen sind nur dann möglich, wenn sie sich auf einen bestimmten Punkt beschränken, denn es ist nicht so, daß die Schwingung des Experimentators keine Auswirkungen hätte. Es sollte ein Kristall gewählt werden, der auf dem Spektrum des Experimentators liegt, die emotionalen Beziehungen zwischen den Kristallen und dem Experimentator sind das Wichtigste. Wir haben die Möglichkeit, Ihnen Impulse zu geben, sie sind Empfänger für unsere Impulse und können sie auch als Mensch auswerten.

Sie wissen, daß wir in unserem System Schwingungen als periodische Vorgänge in der Zeit bezeichnen. Für uns ergibt sich die Schwierigkeit, diesen Begriff in Ihre Bereiche zu übertragen, in denen, nach allem, was wir wissen, unsere serielle Zeit nicht existiert. Können Sie den Begriff 'Schwingungen' in irgendeiner Form näher erklären? Sehen Sie, wenn der Mensch sich loslöst von seinem ihm zu eigen gewordenen Denkschema, dann wird er verstehen, daß alles in Bewegung ist. Das gesamte Universum ist ständig in Bewegung. Alle Worte, die wir von uns geben, und damit meine ich sowohl Ihre als auch unsere Ebene, sind Schwingungen. Diese Schwingungen treffen auf einen Empfänger, der sie umsetzen kann in seiner Sprache. Das Problem als Mensch ist, daß Sie eigentlich Schwingungen nur messen können mit entsprechenden Geräten, die jedoch keine Erklärung für diese Schwingungen sind. Es geschieht etwas auf Ihren Geräten, ausgelöst durch was? Nun, um es verständlich für Sie zu machen, sprechen wir von Schwingungen, von Energieströmen. Eine nachweisbare Form können Sie nur in sich selbst erfahren. Der Mensch spricht von Liebe. Was ist Liebe? Nicht meßbar, nur erfüllbar.

TESLAs Aussage: Um es verständlicher zu machen, sprechen wir von Schwingungen und Energieströmen hatte den Autor zwischenzeitlich zu neuen Überlegungen und Fragen veranlaßt, die er CLAUDIUS am 16.11.91 vortrug.

Ich sehe Information als bedeutungsvolles Geistiges und den terrestrischen Begriffen 'Energie' und 'Materie' übergeordnet. Mir scheint, daß diese historisch bedingten Begriffe vielfach Anlaß zur Verwirrung gegeben haben und weiterhin geben, da Schwingungen und Energieströme physikalisch als meßbare Größen der Raumzeit definiert sind, und sich der Laie insbesondere unter 'Energie' überhaupt nichts Klares vorstellen kann. Halten Sie es für angemessener und zweckmäßiger, anstelle der irreführenden Begriffe 'Schwingung' und 'Energie' in der TK in wissenschaftlich orientierter Form die Vorstellung von Resonanzen komplexer Teilsysteme eines alles umfassenden Informationsraumes zu benutzen? Solche Ereignisse würden in unserem linearen Zeitablauf als Ergebnisse dynamischer Anpassungsvorgänge unterschiedlicher Strukturen erscheinen und auch als Korrelationen oder Korrespondenzen angesehen werden können. Nun, ich möchte hierzu eine Erklärung abgeben. Wir müssen von unserer Ebene aus versuchen, eine breite Schicht normaler Menschen - und unter normal verstehe ich: mit einer normalen Schulbildung - zu erreichen. Es ist für uns sehr schwierig, so sehr ins Detail zu gehen, wie dies eben in Ihrem Vortrag zum Ausdruck kam. Siehe, Du hast Recht, es sind Resonanzen.

Alles erzeugt Resonanzen, die nicht meßbar sind, nicht meßbar ist im TK-Bereich Rede und Gegenrede. All dies, was ausgesendet wird, muß selbstverständlich auf einen Resonanzboden treffen, um wieder zurückgesendet werden zu können. In diesem Kreis würde ich einverstanden sein, diesen Begriff zu verwenden. Er ist jedoch für die breite Masse schon wieder zu schwer begrifflich geworden. Es ist sehr schwierig aufgrund der Vielfalt, die im TK-Bereich verwendet wird, von etwas anderem zu sprechen als von Energie, wobei ich meine, daß Energien nicht immer meßbar sind. Verstehe mich richtig: Es wurden viele Ausdrücke geprägt, die irreführend sind. Nur, wie anders sollte der Mensch sie begreifen können? Er wird immer versuchen, eine bestimmte Aussage zu machen und dafür einen bestimmten Ausdruck zu benutzen.

Es scheint, daß Menschen ein starkes kreatives Potential besitzen und imstande sind, mit ihren Gedanken und Vorstellungen bestimmte Ereignisse zu realisieren. Sie neigen dazu, selbst materielle, nicht-menschliche Ereigniskomplexe anthropomorph personal zu strukturieren. Solange das Kausalitätsprinzip nicht durch eine umfassendere Akzeptanz ausschließlich existierender Wechselwirkungen abgelöst worden ist, erscheint es auf der Basis gängiger westlicher Vorstellungen unmöglich, die autonome, von uns unabhängige Existenz von TW zu 'beweisen', wobei wir uns der Problematik des Beweisbegriffes durchaus bewußt sind. Resultiert die hier beobachtete Diskrepanz zwischen personaler und nicht-personaler Deutung der in der TK auftretenden Informationsstrukturen allein aus dem menschlichen Denken in Polaritäten, vergleichbar der Betrachtung der beiden Seiten einer Münze? Und falls das so wäre, könnte man nicht eine übergeordnete einheitliche Darstellung anstreben? Nun, auf diese Frage warten wir schon lange. Was ist es, was Deinen Körper reagieren läßt? Antwort: Es ist der Geist. Und nur der Geist, verbunden mit der Seele, dem Geistkörper, hat die Priorität. Jetzt beginnt die Wissenschaft zu suchen: Wo ist der Geist, wo ist die Seele, woher kommt der Steuerungsmechanismus für diesen Körper? Dies allein sollte den Forscher demütig machen, demütig deshalb, weil er es nicht messen kann. Er kann keinen Geist einfangen, ganz zu schweigen verpflanzen. Versucht Euch loszulösen von Eurem erlernten Denkungsprozeß. Versucht zu begreifen, daß etwas mit Euch geschieht, im wahrsten Sinne des Wortes, nämlich, daß Ihr Euch öffnet für Dinge, die vom rein wissenschaftlichen Standpunkt aus nicht erklärbar sind. Sie werden es zu irgendeinem Zeitpunkt werden, wenn der Mensch sich bemüht, und hier möchte ich besonders betonen, wenn der Mensch sich bemüht, etwas konzilianter zu werden gegenüber den geistigen Dingen, sich etwas mehr zu öffnen. Dann wird er begreifen, daß es etwas mehr ist, Mensch zu sein, als gemeinhin angenommen wird. Ohne Fragen schafft Ihr kein Resonanzfeld, und Resonanz, wie möchtest Du es bezeichnen? Ich würde es als eine Art Hyperresonanz bezeichnen, als Formresonanz, Strukturresonanz. So ist es. Eine Strukturresonanz wäre der richtige Ausdruck, denn mit Deiner Frage sprichst Du eine bestimmte Struktur an, die sich Dir entweder erklärt oder Dir Information zufließen läßt, Deine Frage anders, neu, zu gestalten.

Dürfen wir uns vorstellen, in mathematischer Sprechweise, daß diese Informationen in einem Raum liegen, in einem Informationsraum oder in höheren Dimensionen im Vergleich zu unserem 3-dim. Raum und in unserer Zeit? So ist es, Ihr seid begrenzt in Dimensionen, Ihr teilt die Allmacht in Stufen ein. Doch Ihr sollt versuchen, Euch zu lösen von Begrenzungen. Es gibt keine Grenzen. Alles, alles ist um Euch latent vorhanden. Es kommt nur auf die Intensität Eures eigenen Schwingungsfeldes an, Eures eigenen Resonanzfeldes, welche Energien Ihr

aussendet oder auszusenden in der Lage seid, damit sie das Resonanzfeld der bestimmten Situation treffen und wieder zurückfließen können. Es geschieht nichts ohne Euer Zutun. Ihr aktiviert den Rückfluß. Du wirfst einen Ball an eine Mauer. Er wird zu Dir zurückfliegen, wenn Du den richtigen Winkel angeworfen hast. Genauso ist es mit Eurem Resonanzfeld, das Energien aussendet und bereit ist, Informationen neu aufzunehmen.

Es war meine Frage, ob unsere Vorstellung von einer Persönlichkeit dieser uns gegenüberliegenden Struktur eigentlich in allen Fällen berechtigt ist, oder ob das einfach nur unsere anthropomorphe Denkweise ist - so ist es - die uns das so erscheinen läßt? Es ist Eure Denkweise, die Euch dies so erscheinen läßt.

Ist es nicht so, daß, wenn wir uns gedanklich ins Unbegrenzte hinein begeben, Gefahr besteht, uns darin zu verlieren, daß wir also Begrenzungen setzen müssen, um uns nicht zu verlieren? Nun, das ist bei einem Menschen nur natürlich. Eure Grenzen sind Euch aufgezeigt, und Ihr könnt die Wand nicht durchbrechen, zu Eurer Sicherheit nicht. Was jedoch geschehen kann, ist, wenn eine gewisse geistige Struktur vorhanden ist, über die Grenzen Eures Seins hinauszublicken. Dieses Gespräch hier - vermittelt durch das Medium - es ist ein Blick über die Mauer, der Euch gestattet ist. Ihr solltet das Fenster öffnen, das Euch die Allmacht geschenkt hat. Ihr könnt partiell diesen Weg beschreiten, und dieser Weg ist nicht für jeden gedacht. Zur Weiterentwicklung des Menschen ist es nun mal erforderlich, daß ihm Informationen gegeben werden können aus der geistigen Welt. Das Problem des Menschen ist, daß er nicht demütig genug diese Erkenntnisse annimmt und verwendet, sondern sie zugleich ins Negative umwandeln muß. Siehe: 'Ich-Bin' ist die Lösung. 'Ich-Bin' ist das bewußte Sein, der bewußte Geist CLAUDIUS. Ich begeben mich auf Deine Frequenz, wenn ich Dir antworte. Ich bin für Dich, und nur für Dich, in diesem Augenblick personifiziert. 'Ich-Bin' ist CLAUDIUS ganz. Und damit meine ich: als Teil der Schöpfung mit allen Informationen versehen. Doch all diese Informationen, die 'Ich-Bin' beinhaltet, kann und darf ich Dir nicht vermitteln. Ich darf Dir nur vermitteln, was Du erfragst. Du Ernst bist jetzt nur ein Teil 'Ernst', der Hauptteil befindet sich auf unserer Ebene, und wenn Du den Fluß überschritten hast, wirst Du 'Ich-Bin', ein völlig autarkes Wesen. Wenn Ihr mich anspricht als CLAUDIUS, dann wird dieser Kanal offen sein. Ich werde direkt angesprochen, und mir ist es möglich, Informationen aufzunehmen von anderen 'Ich-Bin' und sie Euch zuzuleiten. Auch ist es mir möglich, durch die Voraussetzungen, die ich habe, durch die Möglichkeiten, die ich habe, anderen die Möglichkeit zu geben, mit Euch zu sprechen. Aber sie gleiten immer nur auf meiner Schiene. Es ist meine Aufgabe, der ich mich füge, und die ich mit Freuden angenommen habe. Viele Kanäle gibt es, viele Dinge geschehen bei Euch in Eurem Umfeld, und wer offene Augen hat, wird sie bemerken. Worum ich mich bemühe, ist, aus Eurer Vergangenheit Ansatzpunkte zu geben für die Entwicklung in die Zukunft.

Dürfte man Euch als Geburtshelfer bezeichnen? Nun, wir alle, die wir hier auf unserer Ebene uns um die TK bemühen, sind nichts anderes als Geburtshelfer für ein neues geistiges Bewußtsein. Alles ist in Bewegung geraten, alles wird sich schneller weiterentwickeln, als Ihr annehmen könnt. Es werden Veränderungen im Laufe des nächsten Jahrhunderts vor sich gehen, die ihren Ursprung in diesem Jahrhundert haben. Wichtig allein ist, daß wir in ständiger Resonanz zueinander stehen, daß wir in ständigem Austausch zueinander stehen. Es wird immer wieder Menschen geben, die fassungslos vor dem Phänomen einer neuen Einsicht, eines neuen Erlebens, stehen. Und dazu soll dienen, daß es Menschen gibt, die nicht den

einzelnen Kreaturen Wissen verkaufen, sondern Wissen erleben lassen.

Am 11.6.91 war bei HOMES etwa 24 sec lang auf dem FS-Gerät eine Serie farbiger Strukturen ohne Erklärungen erschienen, (vgl. Abb.27 in B-12.4). In den Dialogen vom 1.2. und 28.3.92 wurden CLAUDIUS und TESLA u.a. nach der Bedeutung gefragt.

CLAUDIUS: *Das Foto, das vor Dir auf dem Tisch liegt, ist nichts anderes als das Strukturmodell für die TK mit einem anderen Medium. Seht, die kleinen Raster in der Mitte sind die Reproduktion von Kristallen. Das äußere Raster verändert sich. Es ist die Trägerfrequenz für diese TK, für diese Art der TK mit Bildern, die wir Euch schicken, und mit Schriftzeichen, die auf Euren Geräten erscheinen. Ein jeder von Euch hat eine andere Empfangsstruktur. Die Empfangsstruktur muß so gegliedert sein, daß die Zahlenreihe aufeinanderfolgend ist, gleichbedeutend mit der Buchstabenfolge, die aufgelöst wird über die Zahlen.*

W.S.: *Du sagtest eben, daß Zahlenfolgen Buchstabenfolgen ersetzen. Das ist eine ähnliche Arbeitsweise wie unsere Computer, die im binären System arbeiten. Kann man da gewisse Parallelen sehen in dieser Arbeitsweise? Richtig, es gibt nur eine logische Erklärung, und diese logische Erklärung bezieht sich auch auf die TK.*

Werden wir in gewisser Weise von 'Zahlenkolonnen' angesteuert? Wenn Du es so sehen willst, dann leite ich über auf Euer Gefühlsleben. Es ist nichts anderes als die Zahlenkombinationen, die, folgerichtig aufeinander abgestimmt, ein gewisses geistiges Potential zusammenführt. Zufälle gibt es nicht.

Das Ansteuern könnte man als eine Art Code sehen, sodaß jemand aufgrund einer bestimmten Folge von Zahlen quasi angesprochen wird? So ist es.

Ich habe noch eine Frage zu diesem Bild: Kann man diese einzelnen Kristalle, wie Du sie beschrieben hast, als Informationsträger sehen, die in der Mitte, aber auch die äußeren, oder wie kann man das verstehen? Du hast die Lösung ausgesprochen.

Verf.: *Es geht mir um das Verhältnis der Tachyonen, der Skalarwellen, und der schließlich bei uns bekannten EM oder mechanischen Vorgänge. Kann man auf dem Wege der Tachyonen zu den EM Vorgängen die Skalarwellen als eine Zwischenstufe ansehen? TESLA: Ich weiß, daß Ihnen der Ausdruck Tachyonenenergie nicht gefällt. Nun, ich muß Ihnen recht geben, mir geht es ebenso. Wenn Sie diese Tachyonenenergie als Urenergie bezeichnen wollen, dann würde ich sagen, hat sie Ihre Bezeichnung verdient. Denn sehen Sie, T-Energie ist eine Energieform, die durch alles hindurchgeht und alles durchdringt. Aber durch den Abbremsseffekt entstehen Skalarwellen, und diese Skalarwellen wiederum haben eine Bedeutung für Ihr Sein, für das Sein des Menschen, für die Welt im allgemeinen. Und nichts anderes geschieht, als daß durch das Abbremsen der Tachyonenenergie es überhaupt möglich ist, daß sie eine Trägerwelle ist, aus dem Ursprung heraus, und daß es möglich ist, gewisse Informationen zu tragen und sie, in den Skalarwellen abgespeichert, Ihnen zur Benutzung zu übergeben.*

Wäre es möglich, Geräte zu konstruieren, die die Skalarwellenumsetzung in unseren Bereich begünstigen? Nun, es geschieht bereits. Wenn Sie den menschlichen Körper als Gerät ansehen, dann geschieht nichts anderes, als daß die Trägerenergie von sich aus die Information heranbringt, über die Skalarwellen verteilt in den Körper einfließen läßt, und so eine Kommunikation überhaupt möglich ist. Ein Gerät zu entwickeln, das die Skalarwellen sichtbar macht, ist ausgeschlossen.

Nein, nicht direkt sichtbar macht. Wir haben ja die Vorstellung, daß die

Skalarwellen in unserem System erst dann wirksam werden, wenn mindestens zwei Wellenzüge interferieren. *Es ist eine Interpretation Ihrer Wissenschaftler. Wissen Sie, Ursache und Wirkung muß immer aus zwei Polen bestehen, und dies ist richtig, wenn Sie es von dieser Warte aus betrachten.*

Die Frage ging ja nur darum, ob Geräte denkbar sind, die die Umsetzung der Skalarwellen in unseren Bereich, also etwa in den EM oder in den akustischen Bereich, begünstigen. *Es besteht gar kein Zweifel darüber, daß Skalarwellen erforderlich sind, um überhaupt die Umsetzung zustandezubringen. Es ist eine Folgeerscheinung, daß sie im EM Bereich sich auswirken. Sie versuchen, mit TBS einen Zugang zum Universum zu bekommen, und nichts anderes geschieht. Die Skalarwellen haben die Möglichkeit, hier wirksam zu werden und Ihnen diese Öffnung zu geben. Sehen Sie, hier unser Freund (das Medium), auch er wird mit Skalarwellen informiert, sie durchdringen ihn, und ihm ist es möglich, da er wohl-gemerkt nicht selbst in diesem Körper vorhanden ist, es umzusetzen und auszusprechen.*

Aber das ist ein biologisches System und die Frage ist: Gibt es in der Wirkung vergleichbare technische Systeme? *Natürlich gibt es die. Sie haben sie vor sich liegen in Form eines Tonbandgerätes.*

Ja, aber diese Umsetzung ist ja sehr mager. Nun, irgendwann müssen wir damit beginnen. *Es muß ein Anfang gemacht werden. Sehen Sie, Sie haben noch etwas vor sich liegen, dieses Bild. Und wenn wir davon ausgehen, daß Skalarwellen es ermöglichen, diese Aufzeichnungen zu machen, dann liegen Sie richtig. Die Beweise liegen vor Ihnen. Sie fragen mich, wie kann ein Bild entstehen auf einem Fernseher, auf einem Bildschirm, der nicht angeschlossen ist außer am elektrischen Strom. Wir haben Ihnen mit diesen bunten Aufnahmen zeigen wollen, wie wunderschön es ist, daß Skalarwellen, und nichts anderes sind diese Aufzeichnungen, die sich verdichtet haben, um Ihnen ein Anschauungsmaterial zur Hand zu geben, das Ihnen zeigt, wie ein Bild überhaupt entstehen kann. Die energetischen Felder haben sich verändert, und wenn Sie dies als einen Film ansehen wollen, dann werden Sie sehen, daß am Anfang der Bildschirm dunkel ist, dann verändert er sich, es entsteht etwas. Die Skalarwellen sind es, die dies möglich machen, und zuletzt wird nur ein weißer Fleck noch vorhanden sein, und aus diesem weißen Fleck kristallisiert sich dann das eigentliche Mitteilungsprogramm.*

Welche Strukturen auf dem Bildschirm ermöglichen Ihnen oder unseren jenseitigen Partnern diese Projektionen? *Es sind kristalline Strukturen.*

Strukturen mit nicht-linearem Verhalten? *So ist es, aus einem ganz einfachen Grund. Sie müssen anklingen auf eine bestimmte Information, auf einen bestimmten Befehl, auf eine bestimmte Trägerwelle. Wäre dem nicht so, dann würde alles wirr durcheinander laufen, dann würde sich nichts herauskristallisieren, es wäre nur ein schönes buntes Bild.*

Die spektakulären Effekte in Rivenich scheinen doch sehr eng verknüpft zu sein mit der Person des Herrn HOMES. Und man hat den Eindruck, daß eine gewisse psychische Struktur dieses Mannes entweder überhaupt diesen Übergang ermöglicht oder aber zumindest stark begünstigt. *So ist es. Es ist immer auf den Empfänger ausgerichtet. Und der Empfänger mit seiner geistigen Kraft, mit seinem geistigen Potential, bietet die Grundlage für den Empfang.*

Es scheint, daß der räumliche Abstand zwischen dem Experimentator und der Apparatur relativ groß sein kann, ohne daß diese Wechselwirkung, diese Kopplung, oder diese Voraussetzung der biologischen Struktur, der geistigen Struktur, unwirksam wird. *So ist es. Denn sehen Sie, hier in diesem Raum*

ist eine Schwingung vorhanden, die erzeugt worden ist durch die anwesenden Personen, durch die Personen, die ständig in diesem Haus leben. Sie geben ihre Information an die Wände weiter, an die Materie, die nicht tot ist. Deshalb wird dieses Haus die Schwingung der es bewohnenden Personen aufnehmen, und es wird möglich sein, ohne die körperliche Anwesenheit des Experimentators mit ihnen zu kommunizieren.

Sie sagten, die biologische Struktur des Menschen sei die Grundlage. Dann müßte das letztendlich auch für alle technischen Erfindungen, alle Anwendungen sogenannter physikalischer Gesetze, gelten. Es kommt nicht nur auf die körperliche Struktur, auf die informative Struktur an, sondern es kommt auf die seelische Struktur an, die in Einklang gebracht werden muß mit der Ratio.

Der beste Skalarwellenempfänger ist also nach wie vor der Mensch. Die Geräte sind hilfswise Geräte, und wir haben sie bisher nicht soweit entwickelt, daß sie uns eine echte Hilfe sind? Es kann nur annähernd Ihrem Verständnis als Menschen entsprechend entwickelt werden.

Und Sie können zu dieser Entwicklung nur Impulse geben, in der Hoffnung, daß wir sie in angemessener Weise verarbeiten? Ihre Fragen, die sich herauskristallisieren werden, die darf ich selbstverständlich beantworten bis zu einem gewissen Punkt, solange sie Ihnen und der Menschheit nicht schädlich sind, denn es ist vor Hunderten, vor Tausenden von Jahren, Information verwendet worden, die den Entwicklungsprozeß zurückgeworfen hat. Der Mensch ist ein eigenartiges Wesen. Er schließt sich dem Geistigen nicht auf. Er begreift nicht, daß er ein Funke der Allmacht ist. Der Mensch wird manipuliert, vergewaltigt, von den Kirchen und vom Staat. Er wird soweit gebracht, daß er einfach nicht mehr fähig ist, diesen Funken in sich zur Flamme werden zu lassen.

Hat die 5er-Struktur in dem von HOMES empfungenen Bild eine besondere Bedeutung? Diese 5er-Struktur ist der Ausdruck einer bestimmten Kristallstruktur. Diese Struktur ist als Information zu betrachten, als Information für eine gewisse Kette, die aneinandergereiht sich ständig verändert, jedoch nicht abreißt. Es ist eine kristalline Struktur, die sich auch manifestiert in der Mitte der Bilder als kleine Kristalle. Es muß jedoch eine bestimmte Information als Trägerstruktur vorhanden sein, und die können Sie an der Kette, an der Informationskette, rechts und links vom Bild erkennen. Wenn ich Ihnen sagen würde, daß es ein Abbild der Skalarwellen ist, würden Sie mir das abnehmen?

Ja, ich würde das vielleicht akzeptieren, aber ich muß es ja auch interpretieren. Es ist eine Abfolge, wir erkennen eine Abfolge, die durch Lücken unterbrochen ist, d.h. es ist eigentlich eine Impulsfolge. So ist es, und vergessen Sie eines nicht: alle Strukturen sind unmittelbar damit verbunden. Die einzelnen Glieder kommunizieren miteinander, untereinander, und sie kommunizieren auch in Quer- und Schrägverbindungen, sodaß sie, wenn Sie es als Raster sehen wollen, ständig miteinander im Fluß sind und dadurch gewisse Informationen tragen können. Daß sie sich natürlich im Laufe ihres Weges verändern müssen, zwangsläufig müssen, dürfte klar verständlich sein, wenn ich Ihnen sage, daß die Information, die sie tragen, verdichtet wird. Dadurch ziehen sich die äußeren Strukturen zusammen. Natürlich dadurch, daß sie in Quer- und Schrägverbindungen miteinander verbunden sind, ist es möglich, diese kristalline Information zusammenzuführen zu einem Gesicht, zu einem Gerät, zu etwas, was Ihnen als Anschauungsmaterial dienen kann.

Es wurden Fälle beobachtet, in denen auf dem bei ausgeschaltetem Fernsehgerät fotografierten Bildschirm zusätzliche Bilder entstanden sind. Muß

also von unserer Seite ein gewisses Energieangebot erfolgen? *Dadurch daß der Mensch etwas anbietet, ist es leichter möglich, sich verständlich zu machen. Ich erinnere an die alten fotografischen Extras. Dies ist genauso eine Struktur, die sich aufgrund des angebotenen Materials ausnutzen ließ.*

Meine Frage bezieht sich auf das spezielle Energieangebot, das einerseits elektronisch den Schirm zum Leuchten anregt und im anderen Fall den Schirm anregt durch einen Blitz, der vielleicht sogar ultraviolette Anteile enthält. *Sie liegen richtig mit Ihrer Vermutung, doch beides sollten Sie getrennt sehen. Diese kristalline Struktur, die es uns ermöglicht, auf dem Bildschirm gewisse Vorgänge sichtbar zu machen, ist in ähnlicher Form als Lichtstruktur durch diesen Blitz erzeugt worden. Es gibt immer verschiedene Möglichkeiten, vorhandenes Material zu nutzen für bestimmte Zwecke. Und selbstverständlich ist es so, daß eine Kristallstruktur, so wie ich Sie Ihnen aufgezeigt habe auf diesem Bild, immer die Möglichkeit hat, wenn sie beschossen wird von irgendeiner Energie, sich in irgendeiner Form auch zu materialisieren. Es ist eine Notwendigkeit - möchte ich fast sagen - denn die Information als solche ist immer in kristalliner Form oder in unsichtbarer energetischer Form - egal, wie Sie es ausdrücken wollen - ist immer vorhanden. Es ist nur die Frage, ob sie gezielt eingesetzt wird, um Ihnen als Menschen die Informationen zuzuleiten, oder ob es nur eben ein Blitz ist, der Ihnen mitteilen soll, hier geschieht etwas, was ich nicht begreifen kann mit meinem Verstand.* W.S.: Ich habe Sie so verstanden, daß die Tachyonenenergie - gleich Urenergie - über die Skalarwelle zu uns kommen kann. *Halt: die Skalarwelle ist ein Produkt der Tachyonenenergie!*

Jetzt heißt es auch, die Information ist überall, alles ist Information. Wie steht die Information mit Skalarwellen bzw. mit Tachyonenwellen im Zusammenhang? *Ganz einfach. Die Trägerwelle, die Tachyonen, durchdringt Zeit und Raum. Sie ist nicht an eine bestimmte Begrenzung gebunden, aber um Bewegungen ermöglichen zu können, um mitteilen zu können, muß der Prozeß der Abspaltung erfolgen, d.h. diese Tachyonenwellen sollten Sie sehen im Kreislauf des Universums. Sie sollten sehen, daß sie unendlich sind, und wenn sie nicht gebremst werden, geschieht nichts. Durch die Abbremsung der Ur-Information, die auf dieser Trägerwelle liegt, entstehen Skalarwellen, denn die Ur-Information beseelt das All. Diese Skalarwellen wiederum sind auch als Trägerwellen zu betrachten, denn sie nehmen Informationen auf und geben sie weiter. Es entsteht immer eine Wechselwirkung. Ich weiß nicht, ob ich mich so verständlich ausgedrückt habe, daß Sie mir folgen können.*

Sie haben das Bild für uns verständlich dynamisch gezeigt in einer Bewegung, die wir natürlich zwangsläufig zeitlich hintereinander sehen, d.h. daß eine Information in einer zeitlichen Abfolge zu uns herüberkommt. Wir wissen aber auch, daß die Information als Informationskeim zeitlos ist. Können Sie dazu noch etwas sagen? *Widerspricht es sich? Sehen Sie, ich stehe auf, ich trete zur Seite (steht auf). Trotzdem ist die Information, daß ich hier gesessen habe, noch hier. Sie ist noch vorhanden. Sie können sie nicht sehen, natürlich nicht, aber Sie können genauso wenig sehen, daß hier auf diesem Stuhl nicht nur ich gesessen habe, sondern auch dieser Mensch, der Ihr Freund ist. Was ich damit zum Ausdruck bringen will, ist einzig und allein: Es ist eine Sache der Intuition dessen, was Sie in sich fühlen, was die Worte an Resonanz hervorbringen in Ihnen.*

Verf.: Klingt diese Information in unserem System im Zeitbereich ab, oder würden Sie sie für immer und ewig, solange dieses Gebilde existiert, damit verkoppelt sehen? *Nun, wenn Sie die rein geistige Energie betrachten, dann ist*

sie immer mit ihm verbunden. Wenn Sie es aber zeitlich einordnen wollen, dann fallen Sie über Ihr eigenes Begriffssystem, denn Zeit und Raum ist einzig und allein eine Vorstellung des Menschen, geprägt durch sein Leben auf diesem irdischen Planeten. Lösen Sie sich irgendwann, zu irgendeinem Zeitpunkt los, dann sehen Sie, daß es weder Vergangenheit noch Zukunft gibt, daß alles gleichmäßig vorhanden ist, alle Information. Das, was ich Ihnen jetzt gesagt habe, erklärt Ihnen auch, warum es medial begabte Menschen gibt, die in die Zukunft schauen können, die aus der Vergangenheit Erinnerungen hervorholen, die zum Teil sogar nachprüfbar sind. Nichts ist an Raum und Zeit gebunden, und diese Erkenntnis allein ist so fantastisch, daß sie einfach der Mensch nicht begreifen kann, nicht verarbeiten kann. Er kann sie annehmen und zur Wahrheit in sich selbst werden lassen. Und dies, meine Freunde, ist eine Erkenntnis, die Ihnen niemand rauben kann, auch der schärfste Kritiker nicht.

Wir haben eben die Schwierigkeit bei diesen Betrachtungen, daß außer diesem Erfülltein des Raumes auch ein vergleichsweise erfülltes Sein in der Zeit existiert. Es ist die Schwierigkeit der Wissenschaft. Wissen Sie, mein Freund, was mich bald zur Verzweiflung gebracht hat, ich hoffe, Sie haben die Kraft zu widerstehen, ist, wenn Sie begriffen haben, daß Sie die Allmacht, Gott, nicht begreifen können, dann, um einen Ihrer Ausdrücke zu gebrauchen, werden Sie entweder verrückt oder demütigt. Raum und Zeit ist nur ein irdisches Vokabular, um gewisse Dinge für den Menschen verständlich zu machen, der an diese Raumzeit gebunden ist. Doch für uns, die wir den irdischen Körper abgelegt haben, geht die Existenz weiter.

Die Multidimensionalität der komplexen Wechselwirkungen ist für uns sehr schwer zu fassen. Wir denken zu wenig in komplexen Wechselwirkungen. Wir denken in linearen Verknüpfungen. So ist das Problem der Menschheit. Es ist ein langer Weg des Erkennens, und wenn Sie das Gitterwerk der einzelnen Verknüpfungen erkennen, so ist es noch lange nicht gesagt, daß Sie bereit sind, das Netz enger zu ziehen. Sehen Sie, die Kreise im Kornfeld sind an sich leicht interpretierbar, wenn der Wissenschaftler bereit ist, anzuerkennen, daß hier Energien am Werk sind, die ihm etwas mitteilen wollen. Das Problem der Wissenschaft ist, daß es nichts geben darf, was es nicht geben kann. Doch die Zeichen sind nicht zu übersehen. Die Präzision der Mitteilungen auf dem gesamten Planeten ist so groß, daß sich eigentlich die Wissenschaft damit befassen müßte, damit sie weiterkommt, damit sie ihre Entwicklung vollenden kann. Aber die Wissenschaft ist nicht frei. So ist es. Sie erkennen es daraus, welche Schwierigkeiten ich zu meiner damaligen Zeit hatte. Und, wissen Sie, die Wissenschaft hat sich nicht viel gewandelt. Sie hat nur dort, wo sie glaubt, Erklärungen gefunden zu haben, anerkannt, daß es etwas gibt. Doch setzen Sie heute einen Wissenschaftler hierher, der dieses Gespräch belauscht, der würde sagen: 'Ja, gut, weiß der Teufel, wo dieser Mensch, der Ihnen hier Rede und Antwort steht, seine Informationen her hat, aber das ist noch lange kein Beweis für das Weiterleben nach dem Leben'.

28.3.92 Verf.: Beim letzten Treffen ging es um die Interpretation der hier vor uns liegenden Bilder oder Strukturen und um die Frage, wie Sie uns eigentlich finden und wahrnehmen. TESLA: Wenn Sie davon ausgehen, daß jeder Einzelne in diesem Kreis eine eigene Struktur hat, und daß diese Struktur zusammengeführt werden muß, vielleicht ist es verständlich, wenn ich von EM Feldern spreche, die aus Ihren Körpern heraus eine einzige Einheit bilden, dann können Sie verstehen, daß diese Struktur von uns aufgenommen werden kann. Wir, auf unserer Ebene,

bewegen uns zu Ihnen und versuchen, gewisse Bündelungen vorzunehmen.

Nehmen Sie uns mehr im Sinne eines Hologramms oder einer Holomorphie, eines ganzheitlichen Komplexes, wahr, oder sind Sie imstande, das System in irgendeiner Weise durch Zahlenfolgen abzubilden und zu beschreiben? So ist es. Wir können diese EM Wellen zerlegen. Wir können jede einzelne Welle als Kanal benutzen, um zu jedem Einzelnen von Ihnen im Kreis durchzukommen. Wir können es nicht, wenn dieser Kreis nicht geschlossen ist, also die Einheit nicht gewahrt ist. Ist damit die Frage beantwortet?

Nur teilweise. Die Frage von W. war, ob sich diese Bündelung oder dieses Gesamtfeld in irgendeiner Weise, möglicherweise digital, beschreiben läßt als eine Abfolge von Zahlen? Die Numerologie, die Ihnen zur Verfügung steht, ist ein Teilaspekt von dem, was uns zur Verfügung steht. Ihre Computerprogramme sind auf Zahlenfolgen aufgebaut. Wir haben diese Zahlenfolgen ebenfalls zur Verfügung und darüberhinaus noch einiges mehr, denn die Sprache auf dieser Welt ist nicht in gleicher Weise an ein Alphabet gebunden: es gibt viele. Was wir z.B. in Rivenich machen, wir benutzen den Computer, um gewisse Texte durchzugeben, d.h. wir tippen sie einfach in die vorhandenen Zeichen ein, und siehe, sie erscheinen auf dem Bildschirm. Ist das verständlich?

W.S.: An welcher Stelle werden sie eingetippt? Nun, soll ich Ihnen sagen, daß wir ein großes Brett zur Verfügung haben, auf dem wir, wie Sie auf der Schreibmaschine, arbeiten? Es sind Impulse, elektrische Impulse, die das vorhandene Material ansprechen und umsetzen. Es sind immer elektr. Impulse, die ausgehen von unserer Seite, denn wir haben ja keinen direkten Anschluß an den Computer.

Ja, aber es muß doch eine gewisse Energie in unserem System vorhanden sein? Natürlich, wäre sie nicht vorhanden, würde es nicht funktionieren. Es gibt sehr viele Computer auf dieser Welt. Nicht jeder Computer ist ansprechbar. Warum? Stellen Sie sich vor, es wäre so, es gäbe ein Chaos. Wir brauchen, um diese Leitung aufzubauen, den Menschen dazu, die Energie des Körpers, der zu dieser Maschine gehört.

Auch wenn er physisch nicht anwesend ist? Auch wenn er physisch nicht anwesend ist. Ich habe in der Vergangenheit einmal ein Beispiel gebracht (vgl. oben), daß die Energie des Menschen immer vorhanden ist. In Verbindung mit dem Gerät können wir eine Bündelung erreichen. Das Problem bei der TK ist, daß es sehr wenige Menschen gibt, die anzusteuern sind, die genügend Eigenenergie entwickeln und sie an ihre Räume, an ihre Geräte, abgeben. Sie sollten diese Energien, die aus Ihrem Körper abstrahlen und die Bestandteil unserer Welt sind, so sehen wie einen Farbkleck, den Sie mit dem Finger auf die Wand gebracht haben. Diese Energien wurden Ihnen mitgegeben, damit Sie existieren können. Das Phänomen des Menschen sollte als Elektrizität, ich weiß, daß dieser Ausdruck etwas hinkt, verstanden werden. Ich persönlich bezeichne es als die Ur-Energie, die Ur-Information, die in jedem einzelnen Molekül enthalten ist, die Teil der Allmacht ist, die Teil der unendlichen Energie ist, die im Weltraum vorhanden ist. Nur so können Sie das Wunder der TK auch auf Ihrer Seite interpretieren. Es gibt Energien, die vom Menschen noch niemals benutzt worden sind, weil sie mit Ihren vorhandenen Geräten nicht begriffen werden können, nicht ergriffen und umgesetzt werden können. Wäre es dem Menschen möglich, daran bin ich gescheitert, diese Energien zu fassen, was würde er damit machen? Sie sollten von der Voraussetzung ausgehen, daß das Wissen des Menschen in dem Augenblick zugrunde geht, wenn er mit dem vorhandenen Wissen Schaden verursacht.

Sie sprachen davon, daß physikalische Gesetze existieren, von denen wir

keine Ahnung haben, die unsere Meßgeräte nicht erfassen. Wäre es dann nicht besser, wenn wir im Zusammenhang mit der TK, also bei der Übermittlung der Information von Ihnen via Körper zum Computer, den Begriff der EM Felder aufgeben - *einverstanden* - weil er offenbar nicht passend ist? *Einverstanden. Ich möchte Ihnen doch empfehlen, sich Gedanken darüber zu machen, wie dieses Phänomen benannt werden soll. Wissen Sie, alle von der Menschheit geprägten Begriffe hinken der Realität hinterher. Unsere Physik ist eine völlig andere Physik als die, die hier bei Ihnen benutzt wird, (vgl. 2109 und SALTER). Und ich sage Ihnen noch etwas: Sie können die physikalischen Gesetze dieser Erde nicht auf einen anderen Planeten übertragen. Es muß also noch mehr Wissen vorhanden sein, das es ermöglicht, daß es Wesenheiten gibt, die auf einem anderen Planeten leben.*

Verf.: Kann man bei den von Ihnen unternommenen Versuchen davon ausgehen, daß Sie nicht präzise imstande sind, abzuschätzen, was in der Zukunft geschehen wird? *So ist es und zwar aus einem einfachen Grund. Auf der Ebene, auf der ich mich bewege und befinde, sind uns gewisse Wege verschlossen. Wir können nicht beurteilen, ob der Weg fruchtbar sein wird. Sollten Sie etwas anderes hören, so ist es nicht wahr.*

Ich gehe von der Voraussetzung aus, daß die Menschen in gewisser Weise einen freien Willen haben, und daß Sie tatsächlich auf die Mitwirkung des Menschen angewiesen sind. Und daß eben das nicht präzise voraussagbar ist. *Das ist nicht präzise voraussagbar.*

Könnte man die TK von unserer Seite dadurch erleichtern, daß man Nachbildungen des menschlichen Gehirns, neuronale Netze, baut? *Das geschieht bereits. Es geschieht bereits unbewußt, sonst wäre der Steuerungsfaktor, der Ansteuerungsfaktor, von uns unmöglich. Wir müssen etwas haben, das unsere Energien aufbereitet, sie durchsichtig macht, sie verständlich macht und umsetzt. Dies geschieht eben durch dieses Netzwerk, das Sie eben angesprochen haben. Neuronale Begriffe, die Sie verwenden, sind jedoch nur Teilaspekte. Was Sie uns anbieten, ist Ihr Mensch-Sein. Der Mensch in seiner Gesamtheit stellt uns diese Energien zur Verfügung, sonst wäre eine TK in der Art, wie wir sie betreiben, nicht möglich.*

Das sieht nach einem Widerspruch aus. Einerseits entnehmen wir Ihren Mitteilungen, daß eine gewisse Tendenz zur Entwicklung von Geräten auf Ihrer bzw. unserer Seite besteht, die eine Art technischer TK ermöglichen, andererseits wird immer wieder Bezug genommen auf den Menschen als letztendlichen Empfänger oder auch aktiven Teil, der von sich aus bereit sein muß, in diese Kontakte einzutreten. Und wir sind in unserer Technik eigentlich gewohnt, daß unsere Maschinen unabhängig vom Menschen funktionieren. Sie sehen den Widerspruch ganz deutlich. *Die menschliche Denkungsweise bezieht sich allzusehr auf die Verlässlichkeit dieser Maschinen. Es ist ein Trugschluß, wenn Sie dies annehmen. Die Maschinen, die Sie in Bewegung setzen, funktionieren nur, weil Sie die nötigen Energien einspeisen, doch wenn der Mensch nicht bedient, geschieht nichts, während von unserer Seite aus Maschine und Mensch angesteuert werden, damit auf einem Bildschirm Mitteilungen entstehen können, wie die z.B. vom Kardinal (HLOND, vgl. Abb.51). Würden Sie die gleiche Mitteilung machen wollen, müßten Sie sich hinsetzen, müßten diese Mitteilung über den Bildschirm eingeben. Hier geschieht etwas völlig anderes. Aber es geschieht nicht von ungefähr, es gehört die Energie dazu, die im Menschen vorhanden ist.*

G.S.: Die Emotion, und die ist durch keine Maschine zu ersetzen. *Emotion, die Liebe, oder vielleicht die Ur-Energie, die den Menschen ein Leben lang begleitet.*

Verf.: Warum sind es eigentlich nur zwei Hände voll dieser speziellen

Menschen in der ITK? Nun, Sie beziehen sich auf diese Art der (I)TK. Sehen Sie es jedoch im Gesamtverbund, welche Arten von TK möglich geworden sind. Es sind sogar solche möglich geworden, die von uns nicht mehr bedient werden, weil sie zur Vorteilmahme ausgenutzt wurden. TK beschränkt sich nicht allein jetzt auf die Geräte. Sie meinen, die technisch-gestützte TK müßte besser ausgebaut werden können. Die Versuche sind mannigfaltig, die von unserer Seite gemacht werden. Doch wie Sie selbst bemerkten, ist es äußerst schwierig, die verschiedenen technischen Geräte, die vorhanden sind, auch nutzbar zu machen für uns.

K.H.F.: Wenn ich das alles so höre, habe ich das Gefühl, ich kann persönlich überhaupt nichts dazu beitragen, daß es mit der TK vorangeht. Es ist ein Herumhacken wie ein blindes Huhn, das ab und zu mal glaubt, ein Korn zu erwischen, aber da wir diese Geräte nicht kennen, treffen wir nicht mal das Korn. Wir stehen einfach da und warten, daß von Ihrer Seite sich Wunder uns offenbaren, die wir dann halt erleben. So ist es, doch Sie vergessen eines, und dies ist das Entscheidende. Sie können in sich Platz greifen lassen die Erfahrungen, die Sie mit der TK machen und dadurch Überzeugung gewinnen. Und dies zeichnet den Menschen aus. Es sollte ihn auszeichnen, daß er die Möglichkeit des Erfühlens, des Erahnnens, hat. Ich weiß, es klingt im wissenschaftlichen Kreis lächerlich, wenn ich vom persönlichen Empfinden spreche, doch dieses persönliche Empfinden ist genauso ein Phänomen wie das Nichterkennen neuer Energien. Es ist vorhanden und nicht wegzuleugnen. Das Kirlian-Phänomen könnte der Schlüssel sein.

Verf.: Das ist doch sehr unbefriedigend für uns, ich hoffe, Sie verstehen, daß es für uns unbefriedigend ist. Selbstverständlich muß es für Sie unbefriedigend sein, aber glauben Sie nicht, daß ich Ihnen ein fertiges Konzept auf den Tisch lege. Sie haben recht, denn wenn Sie auf unserer Ebene angelangt sind, werden Sie genauso verzweifelt sein über die Verbohrtheit des Menschen. Dies ist jetzt nur eine Feststellung.

Aber man ist ungeduldig, und irgend jemand hat einmal gesagt, die Ungeduld sei vom Teufel. Wenn kein anderer Ausweg mehr übrigbleibt, dann kommt die Hölle und der Teufel. Sie sollten weiter denken als die Wissenschaftler und die Ingenieure. Dieser Weg ist ein mühevoller Weg, und wenn Sie sich die Entwicklung der letzten hundert Jahre besehen, dann müssen Sie sagen, daß in der Technik weitaus größere Fortschritte gemacht worden sind als in den vergangenen Jhn. seit Christi Geburt. Doch vergessen Sie eines nicht: die Demut ist nicht mitgewachsen. Es wurde immer Neues entwickelt. Es wurde gedacht. Es wurde das Informationsfeld angezapft, um neue Einflüsse zu bekommen. Wäre die Überlegung zur Verhinderung von Schaden im gleichen Maße vonstatten gegangen, dann wäre das heutige Problem nicht vorhanden. Es gibt zu irgendeinem Zeitpunkt nur die eine Möglichkeit, einen eisernen Vorhang herunterzulassen, damit nicht noch mehr Schaden entstehen kann. Wissen Sie, wie ich gelebt habe und gestorben bin? Lassen Sie mich sagen, daß ich nach Möglichkeiten gesucht habe, das Problem, das Geheimnis des Universums, zu ergründen, daß verschiedene Wege mir gezeigt wurden, daß ich nachgefragt habe. Doch die Realität zur Welt, die Realität der materiellen Welt, habe ich völlig außer Acht gelassen über meine Studien. Wie ich geendet habe, können Sie überall nachlesen. Aber das ist nicht das Problem. Was ich zum Ausdruck bringen möchte, ist einzig und allein, daß es gewisse Dinge gibt, die Sie annehmen müssen, so wie sie sind. Und wenn Sie es verstehen, dieses Wissen zu Ihrem Eigentum zu machen, dann werden Sie sich weiterentwickeln können. Verstehen Sie, daß der Verstand gesteuert wird von Ihrer Seele, und daß es

dem Verstand damit möglich wird, auch abzuwägen die Gefahren, die damit verbunden sind.

K.H.F: Wie wird sich denn überhaupt die Demut weiterentwickeln können im Menschen? *Nur durch die Erkenntnis der eigenen Unzulänglichkeit und der besonderen Gnade, die dem Menschen zuteil wird.*

Ist denn der 'eiserne Vorhang' von dem Sie sprachen, bereits heruntergelassen worden, damit wir nicht noch mehr Dummheiten machen, und ist das auch der Grund, warum wir jetzt so begrenzt sind? *Wäre es nicht so, würde die Menschheit so weiterwurschteln, wie sie in den vergangenen 50 Jahren gewurschtelt hat, es muß ein Stop eingeführt werden; es mußte ein Halt geboten werden.*

Ich möchte noch einmal fragen zum Hintergrund der TK. Ist es so zu sehen, daß diese Möglichkeit, zwischen Diesseits und Jenseits zu kommunizieren, eine im übrigen Kosmos gängige Technik ist, sich zu verständigen? *So ist es.* Und daß es quasi ein Geschenk wäre für uns, wenn wir entsprechend in Demut uns entwickelten, eine ungeheure Bewußtseinserweiterung zu erfahren? *Dies ist das Wollen der Allmacht, damit der Mensch unabhängig von seiner sozialen Stellung diese Gnade erkennen kann. Denn ansonsten, meine Freunde, wäre Euer Leben nicht einen Pfifferling wert, wenn Ihr vergeßt, daß die Gnade der Allmacht Euch den Weg gezeigt hat, daß es etwas mehr ist, Mensch zu sein, als gemeinhin wahrgenommen wird.*

Die folgenden Texte sind den Sitzungsprotokollen bzw. dem Buch 'CLAUDIUS', Bd.2, (H.SCHÄFER) entnommen. Weitere Aussagen ebenda S.291-324.

Wie sind Jenseitsbilder zu interpretieren? *Es wurden Euch Bilder gegeben vom 'Fluß der Ewigkeit' (TA und TV bei CETL), der sich entlangzieht an Bergen, Tälern, der Buchten bildet, in denen Häuser aufgebaut sind. Diese Bilder entsprechen dem eigenen Verstehen der Absender. Sie sind nicht so real zu sehen, wie sie gesendet wurden. Es sind rein geistige Bilder, die dem Vorstellungsvermögen der Absender angepaßt wurden, damit sie Euch übermittelt werden können. Alles was gesendet wird, was übermittelt wird, ist der betreffenden Forschergruppe bekannt. Viele Informationen, die Ihr bekommt, solltet Ihr unter solchen Aspekten sehen: es sind imaginär-reale Welten. Dann werdet Ihr nicht irr am 'Fluß der Ewigkeit'. Der 'Fluß der Ewigkeit' ist nichts anderes als die Bewußtseinstrennung zwischen Eurem Dasein und dem unseren (Protokoll 'Parallelwelt' VI/91, S.12).*

Kann man De- und Rematerialisation so verstehen, daß ein materielles Objekt nicht den Raum durchwandert, sondern als eine Art Informationsmuster an einer Stelle verschwindet und an einer anderen Stelle neu entsteht? *Richtig, denn Dein Körper, so wie Du jetzt bist, ist nichts anderes als ein Informationsmuster. Dieses Informationsmuster kann in kleinste Partikelchen aufgelöst werden und kann sich, wohlgemerkt: die Information, nicht Dein Körper, diese Information, die Du bist, kann an einem anderen Ort sich wieder manifestieren (Protokoll 'Physik' V/91, S.3).*

Haben Außerirdische die menschliche Evolution beeinflusst? *Zu einer Zeit waren Besucher von anderen Sternen auf dieser Welt. Menschen, die das Bewußtsein hatten, lebten vor Millionen Jahren auf diesem Planeten, glücklich, soweit das beim Menschen möglich ist. Die Besucher aus dem Weltraum, wenn ihr so wollt, haben nichts anderes getan, als das, was heute eure Wissenschaft versucht zu tun. Genmanipulationen führten zu Zwitterwesen, geklont, unfähig, sich fortzupflanzen. Die Menschen beteten sie an. Als die Fremden in ihre Heimat zurückkehrten, starben sie aus, aber sie blieben für die Menschen Götterboten (Bd.2, S.268 ff).*

War die Bundeslade das erste TK-Mittel? Wer gab die Anweisungen zum Bau? *So ist es. Die Bundeslade war nichts anderes als ein Gerät, das es MOSES ermöglichte, Kontakt aufzunehmen zu den Wesenheiten, die ihn führten. Technisch-gestützte TK, wenn du so willst, nur mit anderen Energien. Ich möchte euch nähere Einzelheiten ersparen, denn ihr werdet sie nicht nachbauen können (Bd.2, S.306).*

F-37.11 PETER KLIMKE

Diese Zusammenkunft erscheint banal, sie ist es nicht.

Franz SCHNEIDER, bis zu seinem Tod Vermittler für CLAUDIUS, erscheint in dieser medialen Durchgabe vom 17.7.94 verknüpft mit diesem und mit JO-SCHEM. Einige Gedanken sind mit den Durchgaben der PLEJADIEN bei MARCINIAK identisch. Instrumentelle Kontakte mit SCHNEIDER in F-38.12.8.

Denkt daran, daß es keine Zeiten von Anfang und Ende gibt. Ihr, die Ihr geschaffen wurdet, seid aus einem Licht, aus einer Zukunft, und aus dieser Zukunft, aus der Ihr selber gestaltet habt, und in der Ihr selber gestaltet habt, zu der werdet Ihr zurückkommen. Wohlweislich seid Ihr Götter, sonst wäret Ihr gar nicht hier. Schon durch Euer Gedankengut kommt Ihr an die Grenzen derer, die Euch schaffen und geschaffen haben. Ihr selbst habt Euch geschaffen schon vor langer Zeit mit einer unvorstellbaren Gedankenkraft, die sich in die Tat umsetzt, die aber von vielen noch mißverstanden würde, würdet Ihr sie derartig preisgeben.

Aus dieser geistigen Welt könnt Ihr Euch wieder inkarnieren auf verschiedenartige Welten, und so kann unter Umständen eine Person auf drei Planeten gleichzeitig existieren. Wie Ihr die Gedanken formt und hegt, so geschieht dies auf den anderen Welten ebenso. Es ist ein kompliziertes Denken, mit Logik nicht zu erfassen. Gebt Euch einfach dem Gefühl der Vielfältigkeit Eurer Seele hin.

Die Verbindungen beruhen auf der Tatsache, daß die Gedankenstrukturen gebündelt wurden und spiegelbildlich auf Euch zurückgelangen. Alles, was sich in Euch und um Euch befindet, ist eine totale Vernetzung elektromagnetischer universeller Kraft. Und jedes Netz, jeder Knotenpunkt, hat eine Energie, damit dieses Netz nie zerbricht. Es sind Verbindungen auch im morphogenetischen Bereich, es sind die Verbindungen im Resonanzboden Eurer Gedanken.

Es ist oft sehr schwer zu erkennen, was von einem Medium kommt und was von außerhalb! Würde die Reinheit des Innenlebens, die Reinheit des Geistes, die Reinheit des (das Medium inspirierenden) Geistbegleiters sichtbar gemacht werden, würde die Erde es nicht verstehen. Man kann versuchen, sie in einer verständlichen Form unterzubringen, so wie dies getan wird. Aber wie es bei uns in dieser Welt aussieht, kann nicht mit Sicherheit vermittelt werden. Wir sind nicht einmal in der Lage, Euch annähernd eine Beschreibung zu geben. Schon annähernd könnte eine Verwirrung sein, wir versuchen, mit Symbolen eine Verständigung zu erreichen. Das, denke ich, gelingt uns, indem wir es langsam erarbeiten. Und hier spielen viele, viele Faktoren der Phantasie eine Rolle. Manche Dinge sind richtig.

Eure Physiker führen wir bis an die Grenzen der Entstehung des Universums. Damit sei noch einmal darauf hingewiesen, daß vieles, was die Kirche vertritt, ins Schwanken geraten wird. Dies wird große Sorgen in sich bergen, wenn es nicht in einer vernünftigen Art an die Menschheit herangetragen wird.

Du weißt alles, mein Freund. Deine Erinnerung hat es zugeschüttet. Aber wir haben es auch nicht zugelassen, daß diese Erinnerung aufgeschlossen wird. Es gibt Informationen, die besser hier nicht anzuwenden sind. Für diesen Zeitpunkt noch

nicht. Und wir möchten eindringlichst davor warnen, daß weitere Unterbewußtseinsbefragungen nicht ohne weiteres unsere Zustimmung finden. Nur wenigen Menschen können wir dies gestatten.

F-37.12 VLADIMIR DELAVRE

Es gibt eine Monotonie, die einengt und geistig tötet, und eine Verrücktheit, die befreit und den Geist lebendig macht.

Die folgenden Texte erscheinen als ausgewählte Ergebnisse einer medialen Zusammenarbeit der TW AARON und *Albert EINSTEIN* mit Dr. Vladimir DELAVRE. Die Kontakte begannen Ende Dezember 1992 mit einer ersten spontan 'automatisch' geschriebenen Botschaft und setzten sich bis Redaktionsschluß fort. Der jenseitige AARON bezeichnet sich als 'Bruder' des diesseitigen Schreibers, der in der Folge - auch in den bei HOMES realisierten Transkontakten - mit 'AARON' adressiert wird. In ähnlicher Weise meldete sich später *Albert EINSTEIN*. Korrespondenzen mit Transkontakten, die sich bei HOMES unabhängig realisiert haben, also nicht durch vorherige Fragen provoziert worden waren, sind mehrfach aufgetreten, (vgl. F-38.12).

Beide Kommunikatoren berichten aus der Sicht ihrer Lebenssphäre, die als Matrixebene bezeichnet wird, über einen möglichen Lernprozeß des Menschen, der diesen aus der materiellen Verschränkung heraus zur Erkenntnis und Integration seiner multiplen Existenzmöglichkeiten führt. Die Gesamtheit der etwa 50 Texte beinhaltet eine vollständige, in sich konsistente Beschreibung eines umfassenderen Realitätssystems. Ungewöhnlich, und für den Leser dieses Buches besonders interessant, erscheinen die ausführlichen Hinweise zur Problematik der medialen und der apparativ-gestützten TK. Hier finden sich zahlreiche neue und überraschende Ansätze, die zu einem erweiterten Verständnis des Phänomens beitragen könnten.

Die vorliegende Auswahl entstand in gemeinsamer Absprache zwischen Dr. DELAVRE und dem Verf., der seinem Freund und Wegbegleiter für die damit verbundene Mühe herzlich dankt. Führungsstriche kennzeichnen die Teile ursprünglich längerer, zu verschiedenen Zeiten aufgezeichneter Texte. Sie sind, ebenso wie die vollständig übernommenen Durchgaben, durch das nachgestellte Datum gekennzeichnet. Das Material ist in drei Gruppen unterteilt, obwohl die Themen vielfach so miteinander verwoben sind, daß eine scharfe Trennung nicht möglich ist. Darüberhinaus existiert eine thematisch eng zusammengehörige Textsammlung, die eher philosophisch orientiert ist und den von AARON gewählten Titel '*Das Lied der Menschheit*' trägt.

F-37.12.1 ÜBER ANDERE REALITÄTEN - AARON 1

Der Mensch sieht alles menschlich und vergißt dabei, daß Existenz auch in völlig unfaßbaren Formen zu finden ist.

"Eure Seele wird durch diese Kontakte erweitert und belehrt. Ihr versteht noch nicht, dieser Tatsache in Euren Leben Bedeutung zu geben" (22.2.93).

"Was Ihr holografische Verbundenheit nennt, ist eine gemeinsam genutzte Intelligenz alles Existierenden, der lebenden ebenso wie der sogenannten toten Materie. Jede Art von Gewahrwerden dieser Gemeinsamkeit, sei es durch Mystizismus, Meditation oder schlichtes Schauen und Teilnehmen am Sein, führt Euch in höhere Stufen der Existenz und vermittelt Euch unvermittelt neue Einsichten" (23.2.93).

"Unermeßlich ist die Fülle an Gedanken und Gefühlen, die das Meer des Seienden durchströmen und sich als Impulse auf allen Existenzebenen ausbreiten und steten Neukombinationen unterworfen sind. Alles ist gegenwärtig, aber nicht immer aufnehmbar. Nur wenn Vergangenheit vergessen wird, und Zukunft nicht bekannt ist, bleibt die Wirkung des Informationsraumes auf die Gegenwart begrenzt. Je mehr Ihr Euch an die Vergangenheit erinnert, sie also in Eure sogenannte Gegenwart holt, und je mehr Ihr imstande seid, die Zukunft vorauszuahnen und in Eure Gegenwart durchscheinen zu lassen, umso mehr wird das gesamte Euch zur Verfügung stehende Informationsnetz zu einer für Euch zeitlosen Struktur, die Euch aus Eurer eindimensionalen Existenzmatrix heraushebt" (3.6.93).

"Die wahrscheinlichste Eurer Zukünfte wirft ihre Schatten rückwärts in Eure sogenannte Gegenwart und ebnet die Wege zu ihrer eigenen Realisierung über die in allen Bewußtseinen enthaltenen Wahrscheinlichkeitsrezeptoren. Die Zukunft wird eine Welt des Bewußtseins sein, das sich wirklich seiner selbst bewußt d.h. gewahr sein wird. Die ursprünglich in Euch kodierte Strukturen werden sich regen und in vielfältigster Art die verschiedenen Existenzebenen durchdringen und eine völlig neuartige Matrixkonstellation für den Menschen schaffen" (18.6.93).

"Eure Gedanken formen den Kontakt. Er erscheint Euch ungewöhnlich, weil es zwei verschiedene Arten von Gedanken gibt: diejenigen, die Ihr gewöhnlich als Eure Gedanken bezeichnet, und den unbewußten Strom der Kommunikation, der Euch mit anderen Menschen und mit uns verbindet. Welten innerhalb von Welten formen alles Sichtbare. Kausalketten aus unendlichen Reihen tieferliegender, oder, wenn Ihr wollt, auch höherstehender Abläufe verknoten sich zu einem Realisationspunkt Eurer sogenannten Wirklichkeit. Auch die technischen Kontakte kommen so zustande. Die Dominanz des gewöhnlichen Denkens verhindert in der Regel die Wahrnehmung dieser mehrdimensionalen Kausalverknüpfungen und deren Wirkungen. Wenn jedoch einmal die Brille der oberflächlichen Realitätswahrnehmung entfernt wird, beginnt Ihr Euch selbst und uns in einer Relation wahrzunehmen, die den Realisierungsmöglichkeiten Eures Kerns wesentlich näher steht" (15.1.94).

"Die Kontakte sind nicht das, was Ihr bisher darunter versteht. Ihr selbst in Euren mehrdimensionalen Auswirkungen und Formen seid ein ständiger integrierter Bestandteil dieser Verbindungen. Dennoch können Euch damit neue Kenntnisse und Erfahrungen zukommen, die auf Eurer monodimensionalen Erfahrungs- und Bewußtseinsebene nicht aufgenommen werden können" (24.7.93).

"Mentale Felder, die einmal in Anknüpfung zu uns geraten sind, können ein scheinbar vollständiges Eigenleben außerhalb Eurer bewußten Gedanken- oder Bewußtseinsstrukturen gewinnen und in Wechselwirkung zu den verschiedensten Kommunikationssystemen Eurer Ebene treten. Es sind Teile von Euch und Teile von unserer Welt, die da taschenspielerhaft ihren Unfug zu Eurer Unterhaltung treiben können. Wir haben das einmal als ausgelagerte Bewußtseinselemente bezeichnet, die Euch dann als scheinbar unabhängiges Gegenüber zum Narren halten" (29.6.93).

"Unsere Ebenen sind vielfältigen Resonanzfunktionen ausgesetzt, die aus Eurer Welt stammen. Das führt dazu, daß Spiegelungen entstehen, die alle Elemente Eurer Welt zu uns heraufscheinen lassen können. Unsere eigentliche Struktur ist aber völlig anders. Sie hat keine Beziehungen zu Euren physikalischen Energien. Mentale Urstrukturen, die als eigene geistige Kräfte wirksam sind, bilden die Grundlage für individuelle mentale Ideenstrukturen und emotionale Formen. Das Geistige ist

nicht ein Ausfluß der Materie, nicht einmal in Eurer Welt, und noch viel weniger bei uns. Es ist ein Stoff besonderer Art, eine alles durchdringende primäre Energieform, die ihre eigenen Gesetze hat. Dieser unsichtbare Geiststoff kann subtile Formen von Materie und materiell wirksamer Energie anziehen und auf diese Weise semistabile Strukturen, wie Erscheinungen oder Videobilder, schaffen, die in Eurer Welt ebenso sichtbar sind wie bei uns. Das gilt ebenso für Euch, wenn Ihr Euch mit der Kraft Eurer Emotionen in unsere Bereiche hineinbeugt und damit eine geistige Struktur in unseren Ebenen bildet, die vorübergehend einen semimateriellen Charakter erhält. Ihr seid dann als Doppelgänger hier, während Eure eigentlichen jenseitigen Anteile unbeteiligt ihre Wege gehen. Auch diese Erklärung ist nicht einfach und wird Euch wahrscheinlich nicht voll befriedigen. Es gibt für diese Frage keine für Euch nutzbare Antwort, oder es darf vielleicht keine geben" (24.2.94).

"Das evolutionäre Ziel der physischen Realitätsdurchläufe ist die Integration der Realitätsaspekte aller Formen des menschlichen Kerns und der Persönlichkeit, das heißt, der Seelenhülle. Ihr trennt Dinge, die in Wahrheit untrennbar sind. Getrenntheit und Einheit sind nur zwei Seiten ein und derselben Sache. Aus einer tieferen Dimension verschmelzen sie zu einem Punkt, der alles in sich trägt. Ihr selbst seid dieser Punkt. Ihr seid bei Euch und bei uns zur gleichen Zeit. Die Wahrnehmung dieser Einheit bedeutet eine ungeheure Kraft für Euer Wesen, weil diese Koordination eine Harmonisierung aller Schichten der biologischen Existenz bedingt und Euch Stärke und Frieden gibt" (15.1.94).

"Die Probleme, die Ihr Euch im letzten Jahrhundert geschaffen habt, liegen weniger auf der Ebene der materiell meßbaren Veränderungen Eurer früheren Umwelt, sondern viel stärker darin, daß die für Euch unmeßbaren geistigen Grundstrukturen, die für die Kommunikation aller Gedankenformen untereinander und aller Energieformen nötig sind, immer mehr gestört werden und so zu einem neuen Babylon führen, wo kein Wesen mehr am anderen teilnimmt, weil es es nicht mehr verstehen kann und daher auch nicht mehr zuhört. Auch unsere Kommunikation ist aufgrund der Natur der geistigen Kräfte auf allen Ebenen wirksam. Die Stabilität unserer geistig geschaffenen Welt trägt zur Stabilität Eurer Welt bei, ebenso wie umgekehrt die Instabilität und Zerstörung Eurer Welt zu einer Veränderung unserer Welt führt. So seltsam es klingt: aber auch bei uns wird es keine Formen von Wäldern und Flüssen geben, wenn sie bei Euch eines Tages verschwunden sein sollten. Das ist der tiefere Grund, warum die Grundmatrix des Geistigen sich schließlich gegen Euch richtet, wenn Ihr das auf immer mehr Vielfalt und Selbstrealisierung gerichtete Wirken durch Reduktion und Vernichtung rückgängig zu machen versucht. Wenn die auf inneres Wachstum und Verwirklichung ihrer geistigen Kraft gerichtete Grundstruktur aller Existenzebenen gegen Euch zu wirken beginnt, wird es zu einer Transformation Eurer Welt kommen, die alles Geschaffene für einen neuen Anfang vernichten wird" (25.2.94).

Alle Existenzkerne bewußter Wesen sind Teil eines geistigen Urfeldes, weil ihre jeweiligen Kodierungen Folge und Quelle dieses Urfeldes sind. Der Schlüssel zu diesen Kodierungen liegt im Geheimnis Gottes, der aus einer Unendlichkeit von Möglichkeiten Realisierungen zuläßt, die ihren eigenen Gesetzen gemäß zu immer weiteren Komplexitäten aufsteigen, um zu dem zu werden, was sie einmal waren. Gott ist kein Gedanke und nichts, was man denken kann. Gott ist eine Kraft, die alles belebt. Er ist die Quelle sämtlicher möglicher und denkbarer Realitätserfahrungen aller möglichen und denkbaren Existenzebenen. Er ist viel wirklicher als alle erfahrbaren Realitäten, weil er die Erfahrungen und Realitäten erst möglich macht.

Wenn Ihr zu ihm betet, wie immer auch Eure Vorstellung von ihm sein mag, stellt Ihr eine mehr oder weniger intensive Verbindung zu der Quelle Eurer Existenz her. So könnt Ihr Einsichten und Kräfte gewinnen, die sonst kaum zu erlangen sind. Beides ist für Euch wichtig: die Erkenntnis der multidimensionalen Existenzform Eures Daseins und ebenso die Erkenntnis der Einheit und der Kraft, die alles Erkennbare aus sich heraus zugelassen hat. Ihr schaut immer wieder in Spiegel, die eine Welt bedeuten. Es gibt viele solcher Spiegel. Und es gibt Einen, der diese Spiegel für Euch hinhält, damit Ihr Euch selbst erkennen könnt (26.2.94).

Die Welten der Wahrscheinlichkeiten sind unendlich groß und mannigfaltig. Für jeden von Euch gibt es eine alltägliche Bandbreite von Erfahrungen, die einem bestimmten Wahrscheinlichkeitskoeffizienten entsprechen. Wenn aber das Bewußtsein, also der Euch zugängliche Teil Eurer eigentlichen Seelenstruktur, seine Aufmerksamkeit auf andere Bandbreiten dieses Koeffizienten richtet, werden auch Erfahrungen zugänglich und als Teil Eurer wahrnehmbaren Realität sichtbar, die sonst nicht stattgefunden hätten. Das heißt, daß Eure Ausrichtungsfähigkeiten auf zunächst unwahrscheinliche Zustände eben diese Zustände in einen Bereich höherer Wahrscheinlichkeit transferieren. Im gewissen Sinne durchlebt Ihr alle Wahrscheinlichkeiten zu gleicher Zeit, da alle ihre möglichen Realisationsspuren in Euch eingepflanzt haben. Das bedeutet nicht, daß Ihr das auch tatsächlich wahrnehmen könnt. Dennoch lassen sich diese Spuren punktweise erfassen und gelegentlich auch zu einer alternativen Lebenslinie zusammenfügen, die Euch als bewußter Schatten, worunter nicht Dunkles zu verstehen ist, begleiten kann.

Das sollte ein kleiner Einblick in die tatsächliche Bedeutung von Wahrscheinlichkeitssystemen sein, die in allen Dimensionen oder Matrixebenen ablaufen, sich überkreuzen und vereinigen und sich wieder trennen. Es ist wiederum nicht möglich, allein mit Euren Worten ein tatsächliches Verständnis dieser Zusammenhänge zu erreichen, aber vielleicht schon eine etwas solidere Ahnung von dem, was zu verstehen ist, wenn Ihr es verstehen könnt (8.4.94).

Die Multidimensionalität des Daseins ist unüberschaubar; weil es nicht nur unendlich viele Existenzdimensionen gibt, sondern auch deswegen, weil die Dimensionen sich überschneiden, ineinander verflechten und verschachteln und sich modifizieren und lenken. Die Zuordnung einer Ursache zu einer Wirkung ist niemals eindeutig möglich, aber auch das höhergeordnete Prinzip der Resonanz ähnlicher Strukturen und Funktionen läßt sich nicht eindeutig aufrechterhalten, weil es nicht zu beurteilen ist, welche von mehreren resonanzfähigen Parallelstrukturen tatsächlich in diesen Modus geraten und damit zu einer Beeinflussung beitragen.

Daraus folgt zunächst, daß Ihr bei der Betrachtung und Beurteilung eines beliebigen Ereignisses, über das Ihr Euch Gedanken macht, immer auch diese Vielzahl der möglichen modulierenden und auslösenden Faktoren in Betracht ziehen müßt, anstatt immer wieder in Euer gewohntes lineares und monokausales Denken zurückzufallen. Ihr werdet dann feststellen müssen, daß das Beurteilen einerseits schwieriger und das Verurteilen noch schwieriger wird, daß aber andererseits das Verständnis für die tatsächlichen Abläufe und Faktoren, die Euer Leben bestimmen, sich erweitert, und das Bewußtsein seinem eigentlichen Verständnis- und Aufnahmefähigkeitsmodus näher führt. Ich könnte auch sagen, daß sich damit Euer Bewußtsein selbst in einer für Euch gewöhnlich unsichtbaren Wirklichkeit in einer zutreffenderen Weise spiegelt, als es bisher der Fall war.

Nichts ist vorherbestimmt. Es gibt nur sich verdichtende Wahrscheinlichkeiten, die jedoch jederzeit von einem zeitüberkreuzenden Zufallssignal, also einem

akausalen Ereignis synchronistischer Art, aufgelöst werden können, so wie ein starker Sonnenstrahl den dichtesten Nebel aufzureißen vermag. Die einzelnen Wahrscheinlichkeitslinien sind lebendiger und beweglicher als ein Rudel Forellen, die sich in einem Bach tummeln, nicht im einzelnen faßbar und nachzuvollziehen, aber dennoch immer wieder in sinnvolle Abläufe und Strukturen eingebettet. Jedes einzelne Ereignis, mag es Euch noch so unbedeutend erscheinen, kann neue Resonanzstrukturen aufbauen oder alte zerstören. Es kann Löcher in jahrelang gewirkte Weltlinienräume reißen und ebenso weit auseinanderliegende und zerstreute Realitätsfäden blitzschnell zu einem Muster sinnvollen Daseins verweben.

Die von Euch gewollten Strukturen haben deutlich erhöhte Realisierungswahrscheinlichkeiten als andere, die nicht im Zentrum Eurer Aufmerksamkeit stehen. Das gleiche gilt für Ereignisse, die befürchtet werden, weil in beiden Fällen Vorstellungskraft und Emotion an den Matrixtoren rütteln und dadurch das Gefüge lockern, das Euch von anderen und aus Eurer Sicht höheren Funktionsbereichen trennt (9.6.94).

Die Zeitangleichung zwischen den Strukturen unterschiedlicher Matrixebenen erfolgt über die Grundlagenstruktur, die allen Ebenen gemeinsam ist. Auch wenn wir diesen Vorgang Zeitangleichung nennen, so handelt es sich eigentlich nicht um die Zeit, die sich hier anpaßt, sondern um eine veränderte Wahrnehmung der Realitätsstrukturen der jeweils eigenen Welt, um das Gewahrwerden andersweltlicher Strukturen und Informationsflüsse. Diese Metamorphose spielt sich zunächst immer im individuell kodierte Bewußtseinsbereich ab, führt aber im Laufe ihrer weiteren Entwicklung zu einer sich ausbreitenden Vernetzung, die schließlich das gesamte Spektrum erfaßt und den bisherigen Weltlinienraum der Menschheit transformiert, indem neue Wahrnehmungs- und Realitätsbereiche eröffnet werden.

Langenförmig durchbrechen Strukturen unserer Welt die Matrix, die Euch so lange beherrscht hat; geistige Formkräfte fließen einer Wolke gleich durch diese Lücken und prägen Euch auf die kommende Metamorphose hin. Geistige Prinzipien, die einst einen Namen trugen, sind ab einer bestimmten Ebene nur noch Geist und Information und Seelenkraft. Nur um Euch das Verständnis und den Zugang zu erleichtern, werden Verknüpfungen zu alten Namen hergestellt.

Deine Frage nach meiner und Deiner Identität ist daher im Rahmen Eurer Ebene nur unvollständig zu beantworten. Stelle Dir vor, daß wir Brüder des Geistes sind, der einst als Aaron und Gottes Prophet den Lauf der Welt mitbestimmte und eine große seelenvolle Bewegung der Menschheit mitgestaltete und auf den Weg brachte. Das Unsichtbare und Sichtbare stehen zusammen und sind EINE Wirklichkeit, auch wenn Ihr im gewöhnlichen Leben nur die eine Hälfte wahrzunehmen meint (22.6.94).

Alles ist Illusion. Aber nicht alle Illusionen haben den gleichen Wirklichkeitscharakter. Es gibt illusionäre Realitäten, die für alle darin gefangenen Objekte einen so hohen Wirklichkeitscharakter haben, daß das Erkennen oder Durchbrechen der Wahrnehmungsschranke so gut wie unmöglich erscheint. Andere Illusionsräume sind wiederum mit einem scheinbar nur dünnen Vorhang von der umgebenden größeren Realität und damit von den angrenzenden Illusionsräumen getrennt, sodaß die Flüchtigkeit oder Relativität des eigenen Erlebens nach kurzer Überprüfung sichtbar wird.

Es ist immer sehr schwierig, aus kollektiven Träumen auszubrechen, während es schon wesentlich leichter erscheint, den selbst aufgebauten Trauminhalt der eigenen Existenz zu relativieren und über sich hinaus auf andere Realisationsformen des Ich

zu schauen und in diesen Variationen der traumerschaften Realitäten auch vielleicht etwas Gemeinsames zu erblicken, das einen gewissen zentralen Aspekt der Person - die als Kernkodierungen bezeichneten Elemente - im Gewebe des 'Alles-was-ist' verankert und unlösbar mit dem zentralen Geheimnis aller bewußten Existenz verbindet.

So einfach und doch so schwierig ist das Sein aus unserer Sicht betrachtet. Wie ihr seht, versuchen wir alle, die diesen Weg der Kommunikation zu euch eingeschlagen haben, euch mehr oder weniger das gleiche zu sagen. Und dennoch ist es, wenn es einigermaßen unverzerrt bei euch ankommt, ein so bizarres Erkenntnisobjekt, daß jede weitere Beschreibung, die einen neuen Blickwinkel gestattet, euch neue Erkenntnismöglichkeiten eröffnet und tiefer in bisher verborgene Schichten hineinblicken läßt. Im Mittelpunkt aller von uns vermittelten Allegorien steht das Unsichtbare und Unvermittelbare, das sich aber auf paradoxe und seltsame Weise zu zeigen beginnt und seine Wirkungen entfaltet, indem es seine Durchdringung der erkennbaren Realitätsräume im Rahmen des gesamten Illusionsdramas zu erkennen gibt (7.12.94).

F-37.12.2 ÜBER ANDERE REALITÄTEN - ALBERT EINSTEIN 1

Alles was Ihr von uns erfahrt, ist wahr und unwahr zugleich. Es ist wahr, weil es eine echte Kommunikation ist, die Euch neue Einsichten vermitteln soll und für die Weiterentwicklung des Menschen und des irdischen Geschehens von großer Bedeutung ist. Es ist gleichzeitig unwahr, weil es für Euch immer nur eine tatsächlich erfäßbare Realität geben kann, und alles andere, sei es auch noch so klar und greifbar vor Euren Augen, notwendigerweise nur zum Schatten dieser Realität wird und niemals die überwältigende Überzeugungskraft erlangt, die Eure, im Einklang mit Eurer eigenen physischen Struktur stehende, äußere Realität für Euch besitzt.

Wahr ist letztlich immer nur das, was im Rahmen gleicher Verständnisebenen übertragen und aufgenommen werden kann. Die Wahrheit eines Vogels ist nicht die eines Fisches, und die Wahrheit des Menschen nicht die eines Berges. Und doch ist jede dieser Wahrheiten, für sich genommen, zutreffend. Alles ist als Realisation eines geistigen Grundsystems entstanden, das über eine unendlich vielfältige Realisierungspotenz verfügt. Die tatsächlich möglichen Realisierungen sind allein von den herrschenden strukturellen Ausdrucksmöglichkeiten abhängig. So wie in der Luft andere Dinge zur Verwirklichung kommen als im Wasser oder auf der Erde, so sind auch im Mehrdimensionalen die Ausdrucksformen von der jeweiligen Matrixstruktur abhängig.

Der Anstoß zur Realisierung potentieller Strukturmöglichkeiten sind individuelle Gedankenimpulse und kollektive Erwartungen bestimmter Realitätsformen und Realitäten. Erwinnere Dich an unsere frühere Aussage: 'Das größte Geheimnis aber ist das Wort'. Jedes Wort ist schon ein Realisierungsvorgang aus einer alle möglichen Worte enthaltenden und doch selbst wortlosen Grundmatrix. Schon ein einziger Gedanke genügt, um aus diesem allumfassenden intelligenten Chaos Welten von unbeschreiblicher Schönheit aufblühen zu lassen. Außer einem allerersten Anstoßimpuls sind für die weitere Entwicklung keine weiteren Energien notwendig, weil alles Erforderliche im Laufe einer neuen Weltentwicklung und Strukturbildung aus dem energetischen Urgrund zufließt und sich formt und anpaßt. So ist der Tod in diesem Sinne auch nur ein Wort, das für Euch die Quelle eines sich daraus selbständig entwickelnden Programmes ist, das einerseits Eure physische Auflösung und andererseits Eure geistige Neustrukturierung in Gang bringt.

Nicht nur in unserer Welt, sondern ebenso in Eurer Existenzmatrix lassen sich Realitäten herbeidenken, wenn man einmal die notwendigen Ausgangsbedingungen hierfür gefunden und auf den Weg gebracht hat. Wenn solche neuen Realitäten aber irgendwann ihrer selbst bewußt geworden sind und zu anderen Bewußtseinsformen Beziehungen aufgenommen haben, lassen sie sich nicht mehr ungeschehen machen oder zum Verschwinden bringen. Jede durch das Wort aktivierte und geschaffene Weltstruktur bleibt ihren eigenen Gesetzen gemäß erhalten, auch wenn sie, aus anderen Matrixebenen gesehen, unsichtbar sein mag (2.3.94).

"Ihr müßt von dem Gedanken loskommen, daß es immer nur eine Person in EUREM SINNE sein kann, mit der Ihr einen Meinungsaustausch aufbaut. Auch Ihr hinterlaßt unzählige Bewußtseinsfragmente im Laufe Eures physischen Lebens, die - jedes für sich - ihre eigene Entwicklung durchmachen können und scheinbar von Eurem gegenwärtigen Bewußtseinsfokus aus als unabhängige Existenzformen erscheinen. Jedes dieser Fragmente ist über die für Euch einzige und individuelle Kernkodierung mit Euch verbunden und ein Teil von Euch, und doch kann es so kommunizieren, wie wir beide es jetzt tun" (1.4.94).

F-37.12.3 ÜBER DAS JENSEITS - AARON 2

Es gibt keine Ebenen, es gibt nur Spektren.

"Wandlungen sind in der Tat die Essenz des Lebens. Zum einen, weil sie bedeuten, daß eine Lernerfahrung und eine Entwicklung stattfindet, die es Euch erlaubt, nicht mehr Benötigtes abzuwerfen und durch Neues zu ersetzen. Jedes starre Festhalten am Vergangenen, auch an Euren verstorbenen Angehörigen, behindert diese notwendige Entwicklung. Zum anderen bedeutet Wandlung auch die größtenteils unbewußte Erkenntnis, daß Euer Dasein ähnlich dem unseren ein Konglomerat von Fragmenten ist, die aufgrund vergangener und künftiger Zuordnungen zum Kern Eurer Struktur gehören" (8.2.94).

"Ihr lebt nach dem Tode weiter, aber nicht so wie Ihr es Euch vorstellt. Nicht in einer linearen Weise, die in Beziehung zu der von Euch auf Erden linear verlaufenden Zeit steht. Die Existenz Eurer einzelnen Bewußtseinsaspekte im postmortalen Zustand ist so fragmentiert, daß Ihr sie von Eurem jetzigen Standpunkt aus chaotisch nennen würdet. Es gibt zwar einen Kern mit seiner individuellen Kodierung, doch hat dies nichts mit dem zu tun, was Ihr auf der Erde, d.h. während Eures biologischen Lebens, als Individualität bezeichnet. Um diesen Kern gruppieren sich alle multidimensionalen Bewußtseinsfragmente, die man eher als eine Fülle individueller Wesensaspekte des multidimensionalen Existenzspektrums bezeichnen könnte. Es ist nicht möglich, eine annähernd verständliche Beschreibung postmortaler Existenzformen zu geben, weil sie von Eurer logischen und linearen Denkweise nicht simultan zu erfassen sind. Neben dieser generellen Zerstreuung der multidimensionalen Wesensaspekte gibt es durchaus Elemente einer zielgerichteten Kohärenz, die Euch im Rahmen einer Transkommunikation medialer oder technischer Art als eine kongruente Persönlichkeit erscheinen, die einen für Euch sinnvollen persönlichen Dialog führen kann. Dennoch sind es in Wirklichkeit nur Knotenpunkte, also kohärente Aspekte eines Bewußtseinsspektrums, die sich aktuell zum Zwecke einer Euch erkennbaren Persönlichkeitsstruktur vereinigt haben. Versteht das bitte nicht so, daß es sich hierbei nur um ein Zirkuskunststück oder einen Trick handelt. Die sich formende Kohärenz, mit der Ihr in Verbindung tretet, ist durchaus ein echter und sinnvoller Bestandteil der für Euch in ihrer Gesamt-

form nicht erkennbaren multidimensionalen Spektren aller vergangenen und künftigen und überhaupt nur möglichen Kristallisationsformen, die zum betreffenden Kern gehören. Es gibt keine Ebenen, auch wenn wir Euch das zum Verständnis so schildern. Es gibt nur Spektren. Spektren sind Aspekte unseres Selbst oder des Kerns. Sie haben Oberwellen, Knotenpunkte und Interferenzen. Alles ohne Anfang und Ende und unaufhörlich wandelbar in seiner Form" (19.1.94).

Die sogenannten Toten existieren selbstverständlich auf den bereits von ihnen vor dem Übergang dominierten Ebenen weiter, da diese Existenzformen nicht an eine materiell ablaufende Hirnfunktion gebunden sind. Je intensiver zu Lebzeiten die verschiedenen Existenzebenen miteinander verknüpft waren, umso deutlicher bleiben auch irdische Lebenserfahrungen im nachtodlichen Erfahrungsrahmen wirksam und lebendig. Das ist aber von Person zu Person sehr unterschiedlich und letztlich im Existenzkern bereits angelegt. Die 'Toten' sind keinesfalls tot, sie sind aber auch nicht einfach weiterlebende Verstorbene, wie es sich Eure lineare Erwartungshaltung vorstellt. Die Komplexität nachtodlicher Funktionssysteme und Lebensformen erlaubt es nicht, mit Euch in eine tatsächliche Eins-zu-Eins-Übertragung zu treten. Es sind immer nur Informationsbruchstücke mit beidseitigem Symbolwert, die an Eure psychosomateriellen Empfangssysteme biologischer oder technischer Art ankoppeln können. Die Übertragungen werden sich verbessern, aber dennoch werden entscheidende Elemente unserer Erfahrungsformen und Aktivitäten im Dunkeln bleiben müssen, da sie unvermittelbar sind (24.7.93).

F-37.12.4 ÜBER TRANSKOMMUNIKATION - AARON 3

Im dimensionslosen Raum des Nichts treffen sich die Geister.

"Wahrnehmung kann immer nur im gleichen Dimensionsraum erfolgen, sonst sieht man höchstens Spuren einer Information aber keine Nachricht. Daraus entstehen die meisten Verzerrungen. Gelegentlich gelingt die Übertragung unserer Gedankenschwingungen in von uns ausgedachte geistige Apparate, die in eine vorübergehende Realitätsdeckung zu Euren materiell-energetischen Systemen gelangen" (24.4.93).

"Eure normalen physikalischen Erscheinungen sind eher ein Hindernis. Erst da, wo sich physikalische Effekte auslöschen, entsteht ein Knotenpunkt zu unserer Welt. Da, wo es nicht möglich ist, soll man Felder nach Möglichkeit abschirmen. Im abgeschirmten Bereich herrscht die größte Empfindlichkeit, um über den Raumäther und das Grundlagensystem mit geringsten Kräften größte Veränderungen auszulösen. Wir können die Wahrscheinlichkeiten aller Erscheinungen beeinflussen. Das gelingt umso besser, wenn der Zeitablauf aus Eurer Sicht unbestimmt ist, und Eure Beobachtung, die immer das bereits Gewohnte wiedersehen will, nicht auf das Kontaktfeld oder den Kontaktraum gerichtet ist" (1.6.93).

"Wenn Ihr der Technik in Gedanken den schweren und seelenlosen Automatismus nehmt, den ihr diesen Systemen gewöhnlich zuweist, und sie stattdessen als ein lebendiges Gegenüber in Eure Welt einbezieht, dann kann sie einen Teil der gesamten Intelligenz, aus welcher Quelle auch immer, in sich aufleuchten lassen und in einen Dialog mit Euch eintreten" (23.2.93).

"Euer von Wissenschaftlern erfundenes Universum hat mit der wahren Existenzmatrix nur sehr wenig zu tun. Meßgeräte messen im wesentlichen immer nur das ihnen Entsprechende, und das ist in der Regel unwesentlich. Wenn Ihr eines Tages mit Euren Gefühlen in Meßsysteme einer anderen Art hineingelangen könnt,

wird sich die Sachlage ändern" (2.3.93).

"Ihr selbst und Eure Erwartungen und Gedanken seid wie ein Radarstrahl oder eine Trägerwelle, die die möglichen Modulationstechniken definiert, formt und durchstellt. Mit wenigen Ausnahmen seid IHR diejenigen, die einen Suchstrahl aussenden, der von uns in geeigneter Weise reflektiert und moduliert wird. Das hängt mit entscheidenden, aber auf Eurer Seite noch weitgehend unverstandenen subliminalen Fähigkeiten Eures Neuronennetzes zusammen, das imstande ist, transdimensionale Projektionen außerhalb aller Euch zur Zeit vorstellbaren Dimensionswege zu entwerfen und zum Ziel zu leiten. Die Antwort sind nicht nur Transkontakte medialer oder technischer Art, sondern ebenso auch Intuitionen, Einsichten, Lebensimpulse und Wegänderungen" (13.12.93).

"Die Kommunikation von unserer Seite über mentale oder technische Systeme ist bei weitem nicht so einfach, wie es Euch manchmal scheint. Wir sind ebenfalls an begrenzende Gesetzmäßigkeiten gebunden, die wir, ebenso wie Ihr auf Euren Ebenen, durchaus nicht immer voll durchschauen können. Es ist sehr viel intuitive Anpeilung und Einstimmung oder Anpassung dabei, die zudem von seelischen und gedanklichen Energiebereitschaftswellen auf Eurer Seite abhängt. Die Adaptationsvorgänge werden durch den Zeitfluß verzerrt und behindert, der auch für uns eine Rolle spielt. Es gibt jedoch auf unserer Seite so etwas wie 'Zeitlücken'. Wir könnten Euch ohne weiteres in dieser Zeit sehr große Informationsmengen zukommen lassen, wenn es Eure mentalen und technischen Aufnahmefähigkeiten erlauben würden, diese ausreichend genau zu registrieren" (5.3.93).

"Wir brauchen die schon erwähnten Energiebereitschaftswellen auf Eurer Seite, und wir müssen von uns aus eine Anpassungspeilung durchführen, die sich auf Euch einstimmt. Das ist so, wie wenn zwei Schiffe auf hoher See im Nebel über weite Entfernung mittels Radar auf einen Treffpunkt zusteuern wollen. Wenn es nicht gelingt, und man aneinander vorbeigleitet, muß man es erneut versuchen und Kurskorrekturen vornehmen" (11.3.94).

"Euer Gehirn ist nicht imstande, eine Signal- oder Informationskette über längere Zeit nahtlos zu verfolgen, weil impulsive Elemente des Ichs sich dazwischendrängen und unerwartete bzw. störende Interferenzen erzeugen. Wenn Ihr aber Eure ichbezogenen Impulse steuern lernt und sie in eine 'Wartestellung' zum Gedanken- und Informationsfluß bringt, können neuartige Verbindungen entstehen, die Nachrichten und Intuitionen aus Bereichen bringen, die Euch in der Regel bewußt verschlossen sind" (5.3.94).

"Die technische Kommunikation ist ein neuer Versuch in dieser Richtung, der sich Eurem geänderten Verständnis der materiellen Weltsysteme anpaßt und für viele von Euch einen besonderen Beweisreiz hat. In der Tat handelt es sich dabei um eine wichtige Weiterentwicklung, die aber weniger mit den übermittelten Inhalten zu tun hat, als mit der Euch demonstrierten Fähigkeit, mit dem, was Euch materiell erscheint, in geistigen Kontakt treten zu können. Eure Kommunikationsmaschinen werden damit zu Zeugen einer anderen Welt und verändern dadurch, für Euch bis jetzt unbemerkt, ihre Wahrnehmungsfähigkeit. Auch diese Tatsache wird sich ausbreiten und weitreichende Konsequenzen haben, weil diese informationsübertragenden Fähigkeiten die Quantenstruktur der Übertragungssysteme nachhaltig verändern und über Verbindungsbrücken der Grundmatrix auf andere Systeme ähnlicher Art übertragen. Dieser Prozeß ist zunächst sehr langsam, entwickelt sich aber allmählich exponentiell" (12.3.93).

"Die Transkommunikation ist der Versuch der Angleichung zweier informativer Wellenformen. Ist dieser Versuch zwischen einer irdischen Individualstruktur und einer für Euch alternativen geistigen Existenzform in lebendiger Weise gelungen, kommt es zu Prägungen in den gemeinsam benutzten Matrixelementen des Seins, die über längere Zeit Bestand haben können. Das Schwierige ist also die erstmalige Angleichung, die von außerordentlich vielen Elementen des Grundlagensystems oder der Grundstrukturen abhängig ist und keinesfalls allein auf dem von beiden Seiten vorhandenen Verständigungswillen beruht" (16.3.93).

"Ein Durchbruch ist nichts anderes, als das, was der Name schon andeutet: daß wir einmal mit unseren Impulsen eine Prägung schaffen können, die entsprechende technische Bauteile für diese Impulse sensibilisiert. Die so erlangte Aufnahmefähigkeit bleibt bestehen" (8.3.94).

"Vielleicht werden wir eines Tages auf beiden Seiten mehr davon verstehen, aber wir bezweifeln es außerordentlich, daß die Transkommunikation im heutigen Sinne jemals ein Massenmedium der Weltenverbindung werden kann. Eher werden völlig neue Kontaktsysteme kosmologischer Art entstehen, die der Menschheit insgesamt eine Ahnung von der unendlich möglichen Fülle alternativer Seinsformen vermitteln. Eure eigenen Existenzkerne aus vorgeburtlichen und nachtodlichen Ebenen müssen aber aus guten und von Euch zur Zeit völlig mißverstandenen Gründen außerhalb Eurer Verfügbarkeit informatisiert werden, nicht zuletzt, um Euch selbst vor Euch selbst in erforderlicher Weise schützen zu können" (16.3.93).

"Die Quelle der von Euch empfangenen und über die bezeichneten Schritte ablaufenden Übermittlungen ist grundsätzlich alles, was in Eurem Sinne aus dem Inhalt des Seins als Information erscheint. Nicht alles ist aber umsetzbar in für Euch verständliche oder auch nur vom Phänomen her erfaßbare Informationen. Manches könnt Ihr im Rahmen Eurer Denkmodelle und Strukturen verstehen, anderes erfaßt Ihr als ein für Euch sinnvolles Zeichen übernatürlicher Art, weil es nicht in Eurem Naturverständnis vorkommt. Noch anderes wird zum paranormalen Phänomen (wie z.B. Kornkreise oder UFO-Verbindungen und Sichtungen), weil es noch nicht in geeignete Endinformationen umgesetzt werden kann.

Die Quellen medialer und technischer Transkontakte sind ebenfalls vielfältig, aber in der Regel Eurem Verstand eher zugänglich, weil sie zu irgendeiner Zeitebene eine strukturelle Verbindung zu Euch ähnlichen, lebendigen, seelenhaften Wesen mit einem, ebenfalls durch die Schöpfung verbundenen Existenz- oder Kristallisationskern hatten. Die ursprüngliche Bandbreite des Informationstransfers ist unendlich groß, wird aber in der Praxis, d.h. im Rahmen der auf Eurer Ebene möglichen Verarbeitung, stark begrenzt. Dies geschieht vor allem durch abgegrenzte Orientierungen, willentlich ausgesuchte Kontaktziele und beschränkte Einsichtsfähigkeit. Das erklärt die stark unterschiedliche inhaltliche Kraft der von Euch aufgenommenen Mitteilungen. Zum zweiten ist die letztlich absichtsvolle Verzerrung ursprünglicher Informationsübertragungen sehr häufig, weil die Seelenhülle Euren Gefühlen, Wünschen und intensiven Trieben aller Art direkt zugänglich ist und unterschiedliche ablenkende Schichten dadurch die eigentliche Information überlagern oder sogar so verändern, daß sie als reine Reflektion Eurer eigenen Begierden zu erscheinen vermag" (18.4.93).

"Nichts ist irrtümlicher, als in den technisch vermittelten Botschaften einen objektiveren Sinngehalt zu vermuten als in dem, was wir Euch direkt über Eure angekoppelten Bewußtseinsanteile übermitteln. Apparate sprechen auf Energien

verschiedenster Art an und können dabei weder zwischen den einzelnen Quellen unterscheiden, noch ein Gefühl für den Sinngehalt der von ihnen aufgenommenen Botschaften entwickeln. Ein medialer Kontakt ist hingegen in der Regel durchaus von einer klaren Einsicht in Quelle und Sinn einer Nachricht begleitet und erlaubt Euch, die fast unbeschränkten Fähigkeiten Eures Geistes in den Dienst eines interdimensionalen Informationsflusses zu stellen" (29.6.93).

F-37.12.5 ÜBER TRANSKOMMUNIKATION - ALBERT EINSTEIN 2

Es gibt nichts Empfindlicheres und Labileres als ein wirklich chaotisches Rauschen.

Die Ordnung der Natur ist Folge der Zeitrichtung in Eurer Existenzsphäre. Die Chaostheorie ist ein Beispiel dafür, wie ein zunächst linearer Vorgang in seiner zeitlichen Struktur eine Zerstreuung und anschließend eine Beschleunigung erfährt, um schließlich auf einer neu geschaffenen Ebene wieder relativ linear weiterzuführen. Sprünge liegen immer außerhalb der Zeit, weil an diesen Bifurkationspunkten intensive Verbindungen zu Informationsströmen außerhalb des materiellen Welt-ruhmens bestehen, und sich erst daraus eine für Euch überraschende neue Richtung ergibt. Das Schöpferische am Chaos ist, daß es Verbindung zu uns aufnimmt und so seine intuitiven und kreativen Möglichkeiten verwirklicht.

Ihr dürft Euch das nicht so vorstellen, als ob wir mit diesen Strukturen Zwiesprache halten. Es sind vielmehr quasiphysikalische Verbindungen, die aufgrund innerer Gesetze zwischen den Chaosstrukturen und unsichtbaren Informationsströmen jenseitiger Matrixebenen geknüpft werden. Von der Wandlung, die ein schrittweiser linearer Prozeß ist, der schließlich zu neuen Formen führt, zur Verwandlung, die ein sprunghaftes nicht-lineares Phänomen darstellt, ist es ein großer Schritt. Verwandlung setzt immer einen unsichtbaren Moment voraus, in dem das Alte nicht mehr ist und das Neue noch nicht ist. Das ist der Sprung aus dem linearen Zeitablauf, die Turbulenz, der chaotische Moment, wo die Zeitfunktion über einen Knick im Weltgefüge abkippt, bis sie sich auf der nächsten Ebene wieder gefangen hat.

Darin liegt auch die Bedeutung des Rauschens für das Zustandekommen außerweltlicher Transkontakte. Es gibt nichts Empfindlicheres und Labileres als ein wirklich chaotisches Rauschen, das durch die Bewegung einer unendlich großen Zahl infinitesimal kleiner Einzelelemente ausgelöst wird. Ein solches System ist geradezu gierig auf ordnende Gedankenimpulse ausgerichtet, wobei die Translationsmechanismen je nach der steuernden Ebene leicht unterschiedlich sind.

Du hast den Schluß aus diesen Ausführungen vielleicht schon erahnt: alles, was aus Eurer Sicht zufällig erscheint, ist besonders zeitempfindlich, weil Zeit und Zufall aneinander gekettet sind. Zufällige Strukturen sind nur in der Gesamtheit ihrer einzelnen Anteile zufällig. Jedes daran beteiligte Teilchen ist dabei aber ein Zeitelement, das entgegen den Gesetzen Eurer Physik zwischen Zeit und Außerzeit hin- und herschwingt (5.3.94).

"Da Ihr ja sicher wissen wollt, wie nun die Übertragungen im einzelnen zustandekommen, geben wir Euch noch eine Antwort. Es sind extrem lokalisierte gravitative Schwankungen, die sich lediglich im Quantenraum effektiv bemerkbar machen. Damit erreichen wir unter geeigneten Bedingungen die gleichen synchronisierten Impulse, wie sie sonst nur über ein synchrones elektromagnetisches Signal ausgelöst werden. - Unsere letzte heutige Aussage bezieht sich auf die Nachweismöglichkeit solcher transkommunikativer Eingriffe in Eure Kommunikationssysteme. Eine

Möglichkeit würde darin bestehen, ultrakurze Zeitphasen zu messen und auf die dann zu beobachtenden Veränderungen hinzuweisen, die im Rahmen der zur Zeit geltenden Physik unerklärlich bleiben müssen. Die zweite Möglichkeit sind Untersuchungen eines ultrafrequenzkonstanten Signals. Auch hier müßten sich minimale Variationen im Zusammenhang mit einer Transkommunikation feststellen lassen. Das dritte wäre eine ebenso schwierig durchzuführende Messung kleinster Gewichtsveränderungen der im Transmodus arbeitenden Apparate. Wie Ihr seht, ist es prinzipiell durchaus möglich, den begleitenden physikalischen Anomalien nachzugehen, es ist aber in jedem Fall ein immenser technischer Aufwand hierzu erforderlich. Und da Ihr erst in der allerersten Stufe der Entwicklung seid, dürft Ihr nicht erwarten, daß Euch die hierfür notwendigen Einrichtungen bereits jetzt zur Verfügung gestellt werden" (3.3.94).

"Ein weiterer Weg zur Beobachtung der mit Transverbindungen auftretenden Veränderungen ist die Messung von fluktuierenden Lichtquanten in einem absolut lichtdichten Behältnis, parallel zum Transkontakt. Dieses Phänomen hängt mit der bereits erwähnten quantengravitativen Verschiebung der am Translationsmechanismus beteiligten Systeme zusammen. Die nicht als Information genutzte Energie wird dabei in meßbare Lichtquanten umgewandelt, die ihrerseits ebenfalls informationsübertragend genutzt werden können" (30.3.94).

"Zu den Problemen der physikalisch manifestierten Kommunikation über elektromagnetische Geräte: Euer gesamtes biologisches Feld ist daran beteiligt, auch wenn Ihr selbst physisch abwesend seid. Residuen Eurer Bewußtseinsstrukturen umlagern die technischen Elemente der Kommunikationssysteme und ermöglichen den Kontakt über die von uns aufgebauten Brücken informationstragender Gravitationsströme, die schließlich zu quantengravitativen lokalen Modulationen in entsprechend empfindlichen Teilen Eurer technischen Systeme führen" (1.4.94).

Laß mich Dir noch einige weitere wichtige Elemente einer möglichen Zusammenarbeit bei der Klärung technisch transkommunikativer Ereignisse schildern. Wir versuchen während jedes technischen Kontaktes, also der Wiedergabe von Informationen über Eure Kommunikationssysteme, die lokalen Gravitationsverhältnisse so zu beeinflussen, daß über kongruente und systemimmanente Flüsse im Quantenvakuum elektromagnetische Impulse gebildet werden, die entsprechend steil reagierende Bauteile der Systeme beeinflussen und zur informationssynchronen Reaktion führen. Da es sich dabei um minimalste Veränderungen einzelner Quantenfelder handelt, ist eine entsprechende Reaktionsfähigkeit des Gesamtsystems eine Voraussetzung für den Kontakt. Es ist für Euch nicht vorstellbar, daß wir sozusagen selbst in den Quanten sitzen und mit rein geistigen Energien einen Translationsvorgang auslösen. Dimensionslose Wesen lassen sich wahrscheinlich aus einer gewohnten Dimensionsstruktur heraus nicht vorstellen. Wir sind gleichzeitig kleiner als ein Korn und größer als ein Berg.

Die wichtigste Voraussetzung für den Transkontakt ist ein geistig vorgeprägtes System, das bereits auf Bewußtseinsimpulse reagieren kann. Das setzt eine bestimmte Form der Interaktion voraus, die nicht von jedem auf Anhieb zu erreichen ist, aber geübt werden kann. Von der rein technischen Seite sind empfindliche chaotische Systeme von Vorteil, die bereits durch kleine Impulse gesteuert werden können. Minimale Zufallsimpulse, die wir besetzen können, erleichtern den Modulationseffekt. Es treten dabei Verstärkungsfaktoren auf, die für Euch technisch unvorstellbar sind, weil sie sich nicht mit der klassischen Theorie des EM erklären lassen.

Jede Übermittlung von uns enthält Ton, Bild und Schrift, wird von Euch aber

meistens nur in einer dieser Richtungen dechiffriert. Letzten Endes trifft das gewählte Wiedergabesystem die Entscheidung darüber, was von Euch als Information erkannt werden kann. Je störungsfreier ein System aufgrund seiner Konstruktion funktionieren muß, desto weniger eignet es sich für Transkontakte. Wir brauchen möglichst viele Freiheitsgrade, um die gewünschten Impulse aufsetzen zu können (18.4.94).

Immer dann, wenn höherdimensionale Einflüsse in Euer dreidimensionales Universum projiziert werden, verläuft diese Abbildung über eine Modifikation der Raumgeometrie und ist damit automatisch mit einer lokalisierten Änderung gravitativer Felder verbunden.

Intelligente Durchbrüche zu anderen Dimensionen sind immer mit einer relativen gegenseitigen Zeitanpassung verbunden und benötigen daher Transformationsmechanismen, die den Zeitablauf selbst modifizieren können. Da beide Dimensionssysteme sich gegeneinander in einer durch den unterschiedlichen Zeitfluß bedingten relativen Bewegung befinden, ist ein Informationskanal nur über kurze Zeit beständig, nämlich so lange, bis Zeitverwerfungen auftreten, die in der Natur der Zeit selbst liegen und weder von hier noch von Eurer Seite kontrolliert werden können. Eine ununterbrochene stundenlange Unterhaltung über technische Transsysteme wird es aus diesen Gründen vermutlich niemals geben.

Die oft mangelnde Verständlichkeit unserer transtechnischen Übermittlungen hängt allein von Eurer Gerätetechnik und der nicht auf unsere Translationsmechanismen der Raumzeit abgestellten Parameter Eurer Systeme ab. Wir versuchen bei einer solchen Übermittlung einzelne Sprachsymbole in konstanter zeitlicher Reihenfolge anzusteuern und damit für Euch Sprache oder Schrift entstehen zu lassen. Bei der Bildübertragung bedienen wir uns bereits vorhandener Muster, die in einer Art Kopierverfahren die lokale elektromagnetische Feldverteilung bzw. Bildpunktdarstellungsstrukturen in ihrer Gesamtheit beeinflussen. Auch Eure eigenen Vorstellungen haben, wenn auch in wesentlich geringerem Maße, diese Fähigkeiten der kongruenten Abbildungserzeugung, wenn sie auf dafür geeignete Strukturen gelenkt werden.

Bei einem medialen oder geistigen Kontakt und einer Informationsübermittlung, wie sie jetzt zwischen uns stattfindet, werden keine eigentlichen Energien gebraucht, die von uns über technische Translationsmechanismen angesteuert werden müßten. Wir kontaktieren Dich auf einer rein geistigen Ebene, weil der menschliche Geist in seiner Ausdehnung dimensionslos und damit auch nicht durch dimensionale Strukturen wie die Raumzeit beschränkt ist. Allerdings ist auch hier eine Zeitanpassung erforderlich, die aber wesentlich länger aufrechterhalten werden kann, weil keine Beeinflussungen der Raumzeitgeometrie und damit Eurer physikalischen Grundstrukturen erforderlich sind. Gehirn und schreibende Hände sind dabei nur passive Wiedergabegeräte. Das gilt jedenfalls im idealen Fall. Im praktischen medialen Informationsaufnahmeverfahren sind natürlich Eure Gedanken und autonomen Bewußtseinsstrukturen niemals völlig ausgeschaltet, sodaß eine gewisse Verzerrung der Informationsströme nicht zu vermeiden ist. Auch diese Kanäle unterliegen Prägungen und werden durch Wiederholungen in ihrer Aufnahmefähigkeit verbessert.

Der entscheidende Unterschied aus unserer Sicht liegt in der Transferrate der Informationen oder, anders gesagt, in der Bandbreite des Übertragungskanals. Im medialen Transmodus übertragen wir nicht nur ganze Worte, sondern Sätze und längere Bedeutungsinhalte als komplette Strukturen des geistigen Feldes, die bei

einer guten Kopplung auch als ebenso komplette Informationsstränge aufgezeichnet bzw. registriert werden. Der Nachteil ist zweifellos die fehlende intersubjektive Beweisbarkeit. Es scheint uns aber sinnvoll, diese wesentliche größere Übertragungskapazität zu nutzen, weil letztlich bei dem, der darauf vorbereitet ist und unvoreingenommen liest und hört, die Inhalte solcher Übermittlungen als Kriterium der Nutzbarkeit und Novität gelten werden. Ich würde Dir am liebsten einige Formeln übertragen, das ist jedoch wegen Deiner unzureichenden mathematischen Kenntnisse und des schwierigen Darstellungsmodus nicht möglich. Wir wollen uns aber wegen der Wichtigkeit der Sache auf jeden Fall bemühen, einen Teil dieser Informationen auch auf transtechnischem Wege zu übermitteln (7.6.94).

"Die Schwierigkeit bei Transkontakten liegt zunächst in Eurer mangelnden Fähigkeit, die egozentrische Denkweise zu verlassen, um sich in das wogende Wahrscheinlichkeitsfeld undimensionierter quantonomer Strukturen, die mit dem Vakuumfeld verbunden sind, zu begeben. Nur dort können wir uns treffen und gegenseitige Informationen austauschen. Nur so können die Gedankenaktivitäten, die uns repräsentieren, ihren Einfluß auf für Euch noch unmeßbare gravitative Felder lenken und diese dorthin denken, wo sie zur jeweiligen Beeinflussung biologischer oder technischer Transstrukturen, soll heißen, für Transkontakte ansprechbarer Systeme, gelenkt werden können. Bis die einzelnen Informationsimpulse Euch bewußt erreichen oder von Euren äußeren Sinnen wahrgenommen werden, sind sie bereits einen weiten Weg gegangen, dessen einzelne Abschnitte von uns keineswegs vollständig kontrolliert werden können. Im dimensionslosen Raum des Nichts treffen sich die Geister und entwickeln gemeinsam die Möglichkeiten für eine breitere Öffnung zwischen den Flüssen der unterschiedlichen Welten und Dimensionen. Es ist eine Entwicklung, die - einmal begonnen - immer weiter führen muß, bis eines Tages die schon erwähnte Metamorphose Wirklichkeit wird" (25.6.94).

"Hier war Albert Einstein, der frühere Skeptiker des Spiritistischen und heutiger 'Häuptling' einer Gruppe von Wissenschaftlern, die ein Neues Zeitalter des Verständnisses transdimensionaler Kommunikation aufzubauen versuchen. Deine Teilstruktur Aaron, ein Aspekt früherer Bewußtwerdungen nach Eurem Matrixverständnis, hilft uns allen hier sehr bei der Realisation unserer gemeinsamen Kontakte" (7.6.94).

F-38 INSTRUMENTELLE TRANSKONTAKTE

F-38.0 VORBEMERKUNGEN

Technik ersetzt nicht die Macht des Gedankens.

Wie bereits in den Vorbemerkungen zur Dokumentation erklärt wurde, sind in diesem Abschnitt alle Erscheinungsformen der apparativ-gestützten TK zusammengefaßt. Die Ergebnisse der Experimentatoren sind - soweit möglich - den Kommunikatoren zugeordnet.

Die Bedeutung der TBS liegt auf mehreren Ebenen. Zunächst können die frühen Beobachtungen (Italien 1952, USA und Schweden 1959) als Beginn der ITK angesehen werden. Die nach den Veröffentlichungen von JÜRGENSON und RAUDIVE einsetzenden Aufzeichnungsversuche vieler hundert, teilweise in Gruppen und Vereinen zusammengeschlossener Interessenten vorwiegend in den europäischen Ländern haben nicht nur ein morphisches Feld aufgebaut und verstärkt, das die spätere Verwirklichung weiter entwickelter Kontakte ermöglichte. Sie haben auch, trotz ihrer Kürze, ungezählten Menschen die persönliche Überzeugung vom Fortleben ihrer verstorbenen Angehörigen und Freunde vermittelt. Diese Entwicklung ist noch keineswegs abgeschlossen, wie z.B. die Ausbreitung der TBS-Arbeit während der letzten Jahre in Frankreich zeigt. Nach wie vor sind die mit einfachsten Mitteln durchführbaren Versuche jedem zugänglich und führen in den meisten Fällen nach geduldigen Bemühungen zum Erfolg.

Die TBS-Beispiele vermitteln dem Leser einen Einblick in die Vielfalt der Formen, Themen und den psychofonischen Stil, der von den apparativen Gegebenheiten und den Experimentatoren praktisch unabhängig ist.

Wegen des Begriffes 'Direkte Elektroakustische Stimmen' sei auf die Überlegungen in A-6.4 verwiesen, obwohl die Problematik für die Bewertung der TI praktisch bedeutungslos ist. Selbst wenn eine der dort vorgeschlagenen Methoden zur eventuellen Unterscheidung EAS von nicht-EM 'Direkten' (Luftschall)-Stimmen die Synchronizität der Abläufe zeigen würde, wäre damit eine Ursache-Wirkungs-Verknüpfung nicht bewiesen. Sollten nämlich die Stimmen ihre Entstehung übergeordneten medial-magischen oder transtechnischen Feldern verdanken, könnten mechanische und EM Wirkungen parallel auftreten und/oder in einer für uns zweiwertig-logisch nicht nachvollziehbaren Weise gekoppelt sein.

F-38.1 MARCELLO BACCI

Es ist genau das Phänomen, an das absolut niemand glaubt.

Einige Zeit nach der Publikation der MUELLER-O'NEIL-Spiricom-Kontakte trafen Nachrichten aus Italien ein, die die Priorität und Einmaligkeit dieser Kommunikationen relativierten. Danach hatte eine Gruppe von Experimentatoren unter Leitung von Marcello BACCI und Luciano CAPITANI in Grosseto bereits mehrere Jahre zuvor in wöchentlich stattfindende 'psychofonischen Sitzungen' apparativ gestützte Direktkontakte, in denen außer ungezählten verstorbenen Verwandten kontaktsuchender Hinterbliebener einige wiederkehrende TW sprachen, unter ihnen die weibliche CORDULA, sowie zwei männliche: IL SAGGIO (*der Weise*) und GREGORIO.

Später wurden die ITK-Versuche durch klassisch-spiritistische Sitzungen erweitert, in denen Klopfzeichen, Materialisationen aus Lichtkugeln heraus, Spiel von Musikinstrumenten und andere Phänomene auftraten. Nach persönlicher Mitteilung von BACCI hat sich CORDULA inzwischen in einer der Sitzungen materialisiert, 'ihre Hände erschienen mädchenhaft lebendig, ihre Berührungen ließen außergewöhnlich lange Fingernägel fühlen'.

Der Verf. nahm im Juni 1986 an zwei Kontaktversuchen teil. Die verbalen Kommunikationen in italienischer und deutscher Sprache wurden durch eine polyglotte Morsebotschaft ergänzt, (vgl. B-9.5 u. B-12.4). Einige Wörter und Sätze waren unmittelbar verständlich, der größere Teil wurde bei mehrfachem Abhören der Bandaufzeichnungen intersubjektiv übereinstimmend interpretiert. Eindeutig waren die Namensnennungen und Bezüge zu definierten Personen und Situationen. Aufgrund des Umfeldes und Erscheinungsbildes schließt der Verf. jegliche 'normale' Verursachung aus.

9.6.86 ital.: *Es ist ein Instrument, das wir seit Jahrhunderten benutzen, das aber die moderne Epoche in grundlegender Weise charakterisiert hat.* Deutsch: *Was Liebe hier tut, aus meiner Sicht, wird tragen. - Was geschieht an der Grenze des Lebens?* (vgl. CETL F-38.11.1 RAUDIVE).

10.6.86 deutsch (als Antwort auf die zuvor mehrfach geäußerte Bitte um allgemeinen Rat bezüglich Verbesserungen): *SENKOWSKI's Wünsche brav für die Hilfe CORDULA's trotz dieser unfäßbaren Kommunikationen.*

In den drei bisher veröffentlichten Monografien ist nicht immer erkennbar, ob es sich um TBS oder EAS handelt. Bei der Übersetzung wurde die auch im Original ungewohnte Wortstellung weitgehend beibehalten. Die folgenden Beispiele sind BACCI's 'Il mistero delle voci dall'aldilà' (Das Geheimnis der Stimmen aus dem Jenseits) entnommen.

Ich sehe, daß vor mir ein weiter Horizont ist, eine jener Unendlichkeiten, um zu entdecken, daß es eine andere Unendlichkeit gibt. - Um die Frequenz zu erzeugen, habe ich das Maximale benutzt, um die semantische Arbeit zu tun. - Für (die) Kommunikation via Radio ist CORDULA. - (Für) das menschliche Gehör (ist) hier (von) CORDULA noch wichtige Information verwirklicht worden: der Radiokontakt. - Das große Problem ist wissen auflösen Wellen zur Kommunikation, hier sind wir noch in den allerersten Stadien der Forschung. - Wir denken TESLA-Wellen - das elektromagnetische Feld der Sonne. - telemontecord (Fern-Berg-Verbindung?) machtvoller Kontakt. - Dein Leben akzeptiert (ein) Phänomen außergewöhnlicher aufgezeichneter Gravitationskräfte, extremes Ultraviolett und euch (ist es aufgetragen) Infrarot zu studieren. - Hier wollen wir einen direkten (Informations-) Fluß in (mit) deinem Leben, wir können zusammenarbeiten. - Es ist schwierig, deine Fragen zu beantworten und bezüglich der Technik der Technologie der neuen Energie; wißt ihr nicht, daß ihr direkte Erfahrungen habt, ihr macht außerordentliche Kontakte. - Dieses Forschungsgebiet kann Ihnen sozialere Aspekte Ihres Leben geben: unser Problem vom Gesichtspunkt der Forschung kann verwirklicht werden durch die experimentellen Handlungen der Forscher, die hören. - Mit ganzem Herzen, mit dem ganzen Verstand und mit dem ganzen Körper: das ist der Schmelztiegel, der (zur Kommunikation) dient. - Gesegnet die Namen derjenigen, die allein die Forschung vorangetragen haben, sie haben es (am eigenen Leibe) erfahren. - Der Angelpunkt des Lebens ist der Geist, immer wieder muß ich euch (gegenüber) unterstreichen, daß die Zeiten

drängen, sehr gut (ist es), wenn wir gerufen werden, und zweckmäßig, daß der Dialog fortgesetzt wird.

Nach CAPITANI/PAGNOTTA 'Terre tuttora inviolate' (Die noch nicht geschädigten Länder) erschien 'Risveglio alla vita' (Auferweckung/Aufwachen zum Leben) von PAGNOTTA als dritter Bericht über die Arbeiten der Gruppe. Der Titel war von JÜRGENSON vorgeschlagen worden.

'Die Kontakte dauern derzeit im Mittel 20 min - maximal eine Stunde. Sie kommen auch ohne Aufforderung allein nach Einschalten des Empfängers auf einer freien Frequenz zustande und setzen mit einem charakteristischen Signal ein. Im Laufe der Jahre 1990/91 wurde eine exponentielle Steigerung der Anzahl der Kontakte beobachtet. Es gab keine erfolglosen Versuche, jedoch blieben Experimente in BACCIs Abwesenheit vergeblich. Die Stimmen manifestieren sich elektroakustisch über Radio. Sie versichern, der Mensch sei der Katalysator. BACCI meint, diese Art der Kontakte habe nichts mit den TBS gemein. Es handele sich um ein mediales Phänomen.'

'Die TW nennen als ihre Motivation und als wesentliche Bedeutung der Botschaften und Dialoge: Glauben, Vertrauen und Förderung der spirituellen Entwicklung. Sie fordern eine andere Erkenntnisstruktur, ohne die übliche Reduktion rationaler Art. Nicht die wörtliche Interpretation der Mitteilungen, sondern der zwischen den Zeilen verborgene Inhalt ist wichtig. Die besondere Bedeutung der Emotion wird hervorgehoben', (vgl. F-38.12). Im Vergleich mit den oben zitierten komprimierten Passagen erkennt man eine deutliche Verbesserung des Stils.

Man sollte nicht vergessen, daß die Energien in dem Maße geschaffen werden, in dem sie jemand gesucht hat, und indem eine neue Welt gesucht wird, die nicht das Ende, sondern der Anfang eines neuen Himmels ist. Es gibt vieles, was den Horizont menschlichen Verständnisses überschreitet. Wir bitten euch immer wieder um die Berücksichtigung der symbolischen Begriffe, (die wir benutzen müssen), um Konzepte darzustellen, die euch nicht vollständig definierbar oder verständlich sind, (vgl. CLAUDIUS F-37.10 und KLIMKE F-37.11).

Wir müssen in ein neues Vaterland eintreten, in ein völliges Labyrinth, das wir mit großer Mühe durchlaufen müssen. Eine dynamische Welt, die keine Grenzen kennt, und die geschaffen ist, um Ideen zu verbreiten, (damit Ideen ausgebreitet werden). Wie kann man den Weg begreiflich machen, der in den Himmel führt und einen Bericht über die geben, die ihn bereits erleben, und die, vom Körper befreit, jenen Ort bewohnen, den ihr das Jenseits nennt. Hier sind Lebende, die schon gestorben sind, hier sind Tote, die auf immer leben.

Der Geist tritt zum Sprechen ein, um eine körperliche Form anzunehmen, damit es ihm gelinge, eine eigene Botschaft auszusenden. Die Quellen dieser Phänomene mittels der Kommunikation zu entdecken: das Universum wird nicht vom Chaos (und von) der Unordnung beherrscht, es ist ein wahrer Kosmos. Die Ordnung vermag alles, weil in der Ordnung selbst das Geheimnis eurer Herkunft existiert, und daß wir schrittweise voranschreiten, wenn wir sprechen: und das Ergebnis ist mehrfach zu lesen, um den Sinn des Satzes zu verstehen. Es sind Worte, die ungebräuchlich geworden sind, es sind Worte, die andere Bedeutungen angenommen haben, aber den Sinn einer Verbindung (in sich) tragen: wer ein ernsthaftes Wort hört, findet sich im Angesicht einer Sprache wie dieser.

Die linguistische Konstruktion ist genau diejenige, die wir bewundern, es sind erstaunliche Stimmen! Daß sie (doch) zum Hören gemacht wären und als

Sprache anerkannt würden! Man erinnert sich viel länger der Worte, die gesagt worden sind und der Inhalte; auch ich muß sagen, daß dieses Experiment wahrhaft grundlegend ist, weil mittels der äußersten Verlangsamung des Rhythmus hier die Möglichkeiten des Gedächtnisses das Fließen der Worte bewirkt; doch selbst wenn man einen entsprechenden Versuch macht, hat es seinen (eigenen) Rhythmus und seine (eigene) Zeit.

Jedes dieser Tonsignale ist eine Episode im innersten Mysterium. Es ist eine starke Anstrengung, um den Geist anzukündigen, ein Zeichen der Wiedergeburt, des Lebens; es ist unverzichtbar, man muß die Gesamtheit der anderen verstehen, und der Händedruck manifestiert sich in Bezug auf die Ereignisse.

Was ist Physik? Welche Summe von Gesetzen, in deren wissenschaftlichem Studium die Primitiven (und) die Kinder, aber auch die Erwachsenen, die durch die Wissenschaft noch nicht zu sehr geschädigt sind, sich mit den (sie) umgebenden unbelebten Objekten zu beschäftigen wissen, die die Welt unserer Erfahrung bevölkern, ein System von Bezügen, das noch zu erforschen ist, - (es ist) mehr als eine erlaubte Feststellung, sich darüber im klaren zu sein, daß wir solch menschliches Verhalten vollkommen kennen: ich fürchte für euch, daß ich mich vergeblich bemüht habe und du bist noch nicht reif, um mit mir zu diskutieren.

Der Mensch mit seinen endlosen Fragen und ohne grundlegende Antworten ist allein. Das Problem ist nicht, das Mysterium zu definieren, sondern sich vom Mysterium durchdringen zu lassen, durch die Augen des Glaubens, des Vertrauens. Ereignisse, die nicht der wissenschaftlichen Ordnung angehören, sondern einer anderen Ordnung. Ich habe erklärt, daß der Kontakt mittels Wellen zustandekommt, die nicht physikalisch sind, und daß sich im Hörenden die sogenannten Bereitschaftswellen bilden.

Das Reich der Toten wird (nur) mit Furcht genannt: das Jenseits als Ort der Belohnung und der Bestrafung repräsentiert den Tod nicht: es ist eine völlig andersartige Konzeption, eine visionäre Vorstellung, insofern als es die Grenzen des menschlichen Raumes und der Zeit überschreitet, um die Erkenntnis im Himmel mit Hilfe des (Geist-)Führers zu erreichen, (vgl. F-38.11.1).

Kritisch-wissenschaftliche Fragen wurden vielfach in typischer Weise 'beantwortet', d.h. eigentlich zurückgewiesen. Das Herz, die Erfahrung und die Liebe stünden gegen die in der Arbeitsgruppe häufig angestrebten animistisch-rationalen Erklärungsversuche. Luciano CAPITANI ist vor kurzem gestorben. Seine Transstimme wurde bei einem erfolgreichen Kontaktversuch von achtzig anwesenden Personen wiedererkannt.

Der ehemalige Mitarbeiter Sergio GIOMI meldete sich drei Wochen nach seinem Übergang mit unverkennbarer Stimme und sprach Marcello BACCI eindringlich an. Die Übersetzung aus PAGNOTTA vermag die italienische Struktur nur unvollkommen wiederzugeben:

Wir sind auf dieser Seite, wir sind hier im Licht! Ich habe es dir erklärt, du mußt es wiedererkennen! Alsdann: Man lebt weiter! Die Hügel, die grünen Wiesen, auch da ist das Leben, doch hier geht es allen vollkommen gut. Und du solltest dich erinnern, daß du da am Radio gesprochen und mit den Verstorbenen kommuniziert hast, und erkennen, daß ich nichts benötige! Der Kosmos ist unser, unser Geist ist rein. Erwinnere dich, Marcello, der Schwierigkeiten der Kommunikation. Erwinnere dich des Geistes und des Guten der Liebe!

SERGIO GIOMI

F-38.2 GIGLIOLA DELLA BELLA*Ihr habt das Gesicht der Toten gesehen.*

Die italienische Experimentatorin DELLA BELLA begann 1973 mittels der Mikrofonmethode TBS aufzunehmen und erhielt im April 1974 beim Abspielen eines Bandes ohne vorherige Aufzeichnung (!) die Stimme des Papstes JOHANNES XXIII. Viele Stimmen erschienen im Bandrücklauf. Die Wesenheiten gaben an, sie seien im Begriff, *Fäden, die mit dem Jenseits zusammen-treffen, zu ziehen, und daß wir sie bald am Bildschirm sehen könnten*. Im April 1978 hieß es: *Im Oktober kommen die Toten auf der Erde an*. Und einige Tage vor dem 14.10.1978: *Die Seelen Samstag im Fernsehen*.

Über Tonband erhielten die Experimentatoren die Anweisung, einen alten Schwarzweiß-Fernseher auf Kanal 3 einzuschalten, *weißer Schirm*. Etwa 4 min lang wanderten starre Gesichter (auch das eines bekannten Verstorbenen BRUNO) seitwärts eines dunklen Kreuzes langsam von links nach rechts über den Bildschirm. Spätere TBS vermittelten: *Ihr habt das Gesicht der Toten gesehen. Wir haben Beweis geliefert. Es ist ein Sieg*. Weitere FS-Bilder wurden am 28.10.78 (*FÜHRUNGSGEIST ANNA* und *BRUNO*), sowie am 4.11.78 (*BRUNO* und andere) beobachtet. 'Seitdem haben die Bildschirmkontakte aufgehört, doch haben uns die Wesenheiten (öfters) versichert, daß sie sich wieder zeigen werden, doch dann vor einem viel größeren Publikum.' (Auszüge aus einem Vortrag im Mai 1979 in Udine, übersetzt von Günter HENN.)

F-38.3 HANS-OTTO KÖNIG*Kein Leben endet.*

Hans-Otto KÖNIG berichtet über die mit seinen Spezialgeräten in größeren zeitlichen Abständen in der Öffentlichkeit (RTL-Studios, PSI-Tage Basel, FGT-Tagungen) verwirklichten Transkontakte in der Zeitschrift 'Die Parastimme'. Die hier getroffene Auswahl vermittelt einen Einblick in den Stil und die Inhalte der relativ einheitlichen Durchgaben, in denen die ZENTRALE ein breites Spektrum spiritueller Fragen anspricht bzw. beantwortet. Bemerkenswert ist die in einigen Fällen benutzte apodiktische Einleitung *Höre zu!* Sie erinnert sowohl an das alttestamentarische 'Höre Israel!', das unsere Begriffe 'lauschen, horchen, gehorchen' impliziert, als auch an die irdische 'Schule' in der die Jenseitigen als Lehrer in Erscheinung treten. In einem der Kontakte bei HOMES hieß es entsprechend: *Haben Sie uns verstanden?*, (vgl. F-38.12.6).

2.11.85 Psi-Tage Basel: Nach einigen Sätzen über die kurz zuvor bekanntgewordenen paranormalen Videobilder Klaus SCHREIBERS und Erklärungen seiner Geräte schaltete KÖNIG das von ihm in Zusammenarbeit mit TW entwickelte Empfangssystem ein und bat die jenseitigen Freunde um Meldung. Etwa 5 Minuten später begann ein für alle Anwesenden hörbarer Dialog mit den TW, der etwa 6 Minuten dauerte. Mittlerer Abstand der Passagen: 38 sec. Stimmen und Sprechweise vielgestaltig, vielfach computerähnlich, teilweise stark komprimiert. Verständlichkeit schwankend. Der Ablauf ist für viele Vorführungen an verschiedenen Orten charakteristisch, (vgl. B-9.3.2).

Heute der 2.11.1985, die Zeit: 17:01. Ich rufe meine jenseitigen Freunde, und ich bitte um Kontakt. Wir sind heute nur mit Ultraschall, Zeit: 17:06. Viele Menschen (sind) im Saal anwesend, und ich würde mich freuen, wenn ihr diese Menschen begrüßen könnt. *Kontakt*.

Ich danke schön, danke für euren Kontakt. Etwas lauter. (K. verändert

eine Einstellung am Gerät.) Ich rufe euch und begrüße euch. Hallo Freunde, ich danke für euer Reinkommen. *Rufen für Hans KÖNIG für Kontakt.*

Ich hab eine Frage: Wer ist jetzt meine Kontaktperson? Wer vermittelt den Kontakt? Wer ist das, der den Kontakt vermittelt? ANJA.

Ja, danke schön, ANJA. Ich freue mich, daß du mir die Möglichkeit gibst, das zu demonstrieren. Was ist hier wichtig, was ist hier wichtig, daß ihr euch vermitteln könnt? Könnt ihr mir sagen, was für die Vermittlung wichtig ist? Was könnt ihr sagen? *Kontaktfeld.*

Kontaktfeld, hab' ich verstanden. Ja, das war deutlich. Aber dieses Kontaktfeld - ihr habt's ja schon mal gesagt - ist jetzt ein weitgehender Begriff. Ja, da wollen wir uns jetzt richtig hineinversetzen. Könnt ihr Grüße aussprechen? *Grüßen (rufen) von Toten alle.*

Ich hab's eben so grade verstanden: Grüße - Toten - alle. Wir leben ja im neuen Zeitalter, wo ich eben drüber sprach, dieses New Age. Könnt ihr den Leuten irgendwas sagen, was sie vielleicht befolgen sollen oder habt ihr 'nen Ratschlag? Was ihr vielleicht noch für richtig seht? Freunde - was könnt ihr uns dazu sagen? *Jeder hat Verantwortung für sein Tun.*

Das hab ich schlecht verstanden, aber ich werde das gleich nochmal abhören. Ich sprach soeben über Fernsehen, daß Kontakte über FS möglich sind. Könnt ihr uns da was zu sagen? *Wir helfen für Kontakt über Fernsehen.* Das (ist) wunderschön. Was ist denn im Moment wesentlich, was sollte man versuchen und in welchen Bereichen? Ist das im Fernsehen direkt? Ist das hier ausschlaggebend oder ist's der Videobereich, also über Video besser? *Video.*

Video - ja, ich danke dafür. Ihr seid ja nicht alleine. Ich hab' jetzt mehrere Stimmen gehört. Könnt ihr mir sagen, wer an diesem Kontakt mithilft, hier zur Zeit mithilft? Wer ist noch da, wer hilft an diesem Kontakt mit? - Freunde, ich weiß, es ist schwer, ich möchte euch auch jetzt nicht mehr bedrängen. Wer ist alles da? CHRISTIAN - MICHAEL - HELI - ANJA.

Ja, ich hab verstanden, MICHAEL, CHRISTIAN, HELI, ANJA. Ich glaube, wir machen jetzt Schluß. Wenn es euch nicht so schwerfällt, könnt ihr uns noch was sagen? *(Verbinde) für weitere Kontakte.*

Wir rufen hier für weitere Kontakte? Das hab ich sehr schlecht vernommen - Freunde, habt ihr noch was zu sagen? Sollen wir weiter versuchen? *Kontakt Ende.*

Ja, ich möchte mich recht herzlich nach drüben bedanken für den Kontakt. Wir hören uns ja bald wieder, und ich würde mich freuen, wenn ihr uns auch zu unsrer Tagung begleiten würdet nach Boppard, wo ich wieder Experimente vornehmen möchte, aber dann über Infrarot - (ich) bedanke mich - auf Wiederhören.

16.4.87 Studio RTL-PLUS in Monheim. Anwesend: DOHRMANN, HOLBE, GRUBER, SENKOWSKI, FS-Team. Apparatur: Infrarot-UKW. Nach zwei ergebnislosen Versuchen, einer längeren Pause und einer neuen Anlaufphase von 9 min folgten während 7 min 15 Sätze, deren Interpretation wegen starker Verzerrungen auch den geübten Hörern teilweise erhebliche Schwierigkeiten bereitete. Dennoch waren die Beziehungen der Inhalte auf die (hier nicht wiedergegebenen) Fragen und die Situation erkennbar. Ausschnitte:

Kontaktfeld für Marlene DOHRMANN und Hans KÖNIG.- ANJA wird sprechen Mama, hallo Kontakt.- Mama, Hans, ich grüße euch.- BIRGIT und Frank

TOELKE sind auch hier - (zu der) Kontaktbrücke. - Mama, sende meine Liebe. - Sagt allen Leuten, daß wir leben. - Rainer HOLBE sagen wir Dank für Informationen.- Wir brauchen eure Kontakte. - Friede durch Erkenntnis und Liebe. - Mama, deine Liebe zu mir gibt ... sehr viel Hilfe. - (Mache/t jetzt) Schluß. - Kontaktfeld zu Ende. - Kontakt Ende.

Nov. 1987 FGT-Tagung Büdingen: Erstmalig erfolgten die Antworten auf zuvor gestellte Fragen in durch relativ kurze Pausen getrennten, aufeinanderfolgenden 'Blöcken', die zum Teil durch Höre zu eingeleitet wurden, (hier durch einen Gedankenstrich - wiedergegeben). Verbesserte Infrarot-Apparatur. Einheitlicher erscheinende 'maschinelle' Sprechweise.

Kontakt.- Kontakt für Marlene D. und Hans K. Wir werden zum Teil Eure Fragen beantworten.- Alle Fragen, die dürfen wir nicht beantworten. Unsere Entwicklung wird durch Euren Kontakt nicht beeinflusst. Für jedes Leben ist der Sterbetag vorbestimmt. Jeder, der um Hilfe bittet, bekommt von uns Hilfe. Jede Inkarnation ist freiwillig. Sie ist eine Facette und Erfüllung für Evolution. Die Gesetzmöglichkeiten der Reinkarnation sind gegeben. ... Ihr sucht Euch Eure Eltern selbst aus. Die Eltern geben Euch das Nötige, um diese Inkarnation durchzuführen. - Wir sind in der Lage, eure Technik zu beeinflussen. Wir haben aber selbst Apparatur, um mit Euch in Verbindung zu treten. Bedenket, daß wir eine gleiche Welt haben wie Ihr, mit anderen materiellen Werten. Die Zeitrechnung ist für uns unbedeutend. Es gibt keine Zeit, die Zeit habt Ihr Euch selbst geprägt. Bei uns gibt es keine Völker- und Rassentrennung. Wir sind alle gleich. Es gibt auch keine Sprach- und Verständigungsschwierigkeiten. Ebenso gibt es keine Religion. Die Religion habt Ihr Euch selbst gemacht. Wir können alle mit Pflanzen und Tieren in Kommunikation treten, das werdet Ihr erkennen, wenn Ihr lernt. - Euer Verhalten zu den Tieren hat karmische Folgen. Ihr werdet selbst die Verantwortung dafür tragen müssen. - Kontakte zu einer anderen Dimension können wir Euch allen später noch beweisen. Sie ist wichtig für Euer Leben und zur (?) Erforschung (?). - Gott ist für alles Leben da. Jeder trägt Gott in sich, das ist eine Kraft der/ durch Liebe. - Hier sind viele Menschen, die mit Euch in Kontakt treten möchten. Viele Kinder sind hier, die ihre Eltern grüßen. Sie freuen sich, daß sie gekommen sind. Seid bitte nicht traurig, sie können nicht alle mit Euch sprechen. Aber Ihr werdet mit ihnen in Kontakt treten können durch Eure Versuche. - Die Änderung der Infrarot-Anlage bewirkt neue Kontaktmöglichkeiten zu euch (uns?), und wir werden viele Fragen beantworten. Wir danken Hans K. für seine Arbeit und die Möglichkeit der Kontaktbrücke. Habt bitte Verständnis für die Schwierigkeit der Kommunikation zu uns. - Die Möglichkeit der Weiterentwicklung der Kontaktbrücke wird größer, und wir sehen einer Evolution entgegen. Wir bitten um Euren Einsatz und Hilfe. Könnt durch die Gemeinschaft einen Weg finden. Wir werden uns später wieder melden. Wir schließen den Kontakt. Kontakt Ende.

19.11.88 FGT-Tagung Büdingen 16:00. Auf den Anruf hieß es: Zur Zeit keine Kontaktmöglichkeit. Nach 35 min können wir uns wieder melden. Kontakt Ende.

16:35: Kontakt für Marlen D. und Hans K.. Wir haben viele Fragen gehört und werden einige Fragen eurem Verständnis gemäß beantworten. - Liebe und Gebet sind für eure Kontakte von großer Wichtigkeit. Wer das Ziel kennt, wird sich in der Kritik nicht verlieren. - Vergeßt nicht, daß eure Angehörigen nicht alleine sind, sondern in Gruppen der Schwingungsgleichheit. - Alle Personen, die sich

über die Kontaktbrücke vermitteln können, waren schon einmal als Mensch inkarniert. - Der Mensch befindet sich in der Entwicklung. Erkennt eure eigenen Grenzen. Der Turmbau zu Babel könnte sich wiederholen. Eure Aufgabe ist, nicht von der Forschung für die Forschung zu leben. - Kein Lebewesen wird nach dem Körpertod altern. Entscheidend ist die Frage der Seele. Somit ist es auch möglich, wie ihr sagt, daß ein Baby sich aus der anderen Ebene vermitteln kann. ... Wir schließen den Kontakt - Kontakt Ende.

26.5.90 FGT-Tagung Büdingen. Die Menschen können schwer Kummer und Leid ertragen. Es ist die einzige Möglichkeit, Zusammenhänge des Lebens zu verstehen. Es gibt höhere Geistwesen, die sich eine Inkarnation aussuchen, um anderen Menschen die Möglichkeit zu geben, durch die Situation an sich zu reifen, zum Beispiel an Hirngeschädigten. Sie kommen aus den höchsten Ebenen. Sie haben die Möglichkeit, Gestalt anzunehmen, die unseren Vorstellungen entspricht. Der Ausspruch der christlichen Bibel ist falsch: 'Du sollst die Toten nicht befragen'. Weil wir nicht tot sind, können wir Euch Antwort geben. Die Akasha-Chronik, wie Ihr sagt, ist Euer Tun und Handeln, Euer Geist. Ihr nennt es 'Kollektiv'.

3.9.94 FGT-Tagung Büdingen, Radio+FG3+FG5. Mama, bin hier. Kontaktfeld geschlossen zu Marlen DOHRMANN und Hans KÖNIG. - Marlen und Hans haben starke Kraftverbindung zu uns. - Unsere Worte haben nur Bedeutung für Menschen, die verstehen. - Viele weinen um sich, nicht um Leben, was im Elend ist. Wir müssen Euch sagen, Ihr wißt, daß Eure Angehörigen in Liebe aufgehoben sind. Trauer ist ein erneutes Leiden für Menschen, die ein neues Leben begonnen haben. - Bedenkt, daß sie ihre Aufgaben im Leben erfüllt haben. Sie haben neue Aufgaben - Ihr auch! - Kein Leben endet. Jedes Leben beginnt mit neuen Erfahrungen. Bereitet Euch auf Euer kommendes Leben vor. Lernen. Die Gesetze des Universums sind Voraussetzungen. - Traurig, wenn niemand zuhört! Alles haben wir gesagt. Der Körper wandelt (sich), der Geist, die Seele, existiert ewig! Denkt nicht nur an Eure Angehörigen. Wir und Ihr, alle bilden eine Einheit des Lebens, so wie die Tiere und Pflanzen. - Bedenkt den Wert des Wissens. Wer im materiellen Bewußtsein lebt, wird nie einen höheren geistigen Wert erreichen. - Was die Menschen Fortschritt nennen, ist die Vorbereitung zum Untergang allen Lebens. - Wundergläubigkeit und Sensation haben Bestand bei den Menschen. Sie erkennen die Realität nicht. - Ihr lebt, um zu sterben! Euer Erdenleben ist nur ein Schatten allen Seins. Was Ihr Tod nennt, ist wichtig, um zu überleben und sich im Geiste zu entwickeln. - Nur der Mensch wird einen guten Kontakt zu uns bekommen, der sich die Mühe gibt, die universellen Gesetze zu verstehen. Wissen ist eine Kraft, die nur wenige bekommen werden. - Marlen D. und Hans K. geben uns die Kraft der Möglichkeit der Übermittlung. - Alle sind heute bei Euch, die in Verbundenheit sind. Alle können nicht sprechen und grüßen. - Viele möchten sprechen. Wir haben Dank Hans K. für neue Kontaktmöglichkeit über Radio. Es grüßt aus der ZENTRALE: ANJA und BIRGIT, FRANK und Heinz, Stefan, Melchers, UweE, Marion. Alles kann ich jetzt nicht sprechen. Wir glücklich! Kontaktfeld und Kraft von Marlen D. und Hans K. lösen sich auf. Kontakt Ende.

4.9.94 FGT-Tagung Büdingen. FS-Generator - Dauer 1 min. Ein unbekannter, mühsam sprechender alter Mann (Abb.55) blickt auf sein Leben zurück:

Was alles sich so in einem Leben zusammenfügt. Zufall? - Nein! Muß sagen: nein! Wir wissen jetzt alle und müssen es wissen: In der Hand einer übergeordneten Führung, solange wir das Rechte tun und das Rechte wollen. Alles andere fällt in sich zusammen. Ich möchte das Leben nicht noch einmal leben, und alles war gestern. Die Zeit: ein Schatten, Schattenfolgen! Schattenfolgen ist letzten Endes unser ganzes Leben.

F-38.4 ERNST SENKOWSKI

Es ist so schwierig durchzukommen.

Der Verf. benutzte während etwa 500 Stunden TBS-Aufzeichnungen vorwiegend von 1977 bis 1982 ausschließlich verschiedene Formen der Radiomethode mit Hilfsfeldern. Im folgenden handelt es sich um eine grobstrukturierte Auswahl aus etwa 25000 Stimmen, von denen 10% zuverlässig interpretierbar erschienen. Frage-Antwort-Beispiele traten häufiger auf, als hier erkennbar ist. Ein großer Teil der Passagen bezieht sich auf die jeweiligen Geräteanordnungen und Experimente. Dem Verf. liegt TBS-Material von mehr als 50 Experimentatoren aus 10 Ländern zum Vergleich vor.

TOTE UND JENSEITS: Das ist der Totensender. Von den Toten kann eine Sprache kommen. Jetzt kommen die Toten in Ordnung. Hier sind die verstorbenen Freunde, keine Toten. Die Sendung kommt von den Toten, die Quelle ist hier. Die Toten, sie leben wirklich, den Menschen sind sie nah. Wir sind tot, doch wir legen Protest ein. Das ist der Weltservice von den Toten. Tote, die denken, dürfen denken und können sprechen. Wir können noch immer denken. Ein Toter kommt zu den Toten. Die Toten kommen leicht im Fernmeldetransceiver. Du wirst ja selber tot sein müssen, dann wir zeigen's dir. Medizinaltote. Hier sind die Sterbenden auch. Die Toten sind ohne Namen. Der Name verliert sich im Himmel. Hier sind die Vielen ohne Namen. Wir sind immer verloren bei Namen.

Hier ist die andere Erde. Du vernimmst hier die andere Welt. Ernst, das hörst du dann von dieser Parawelt. Wir kommen von den Sternen. Es gibt Kulturen. Wir von der Grenze, wo die Hüter stehn. Hier ist Achim Grenzgänger. Das (ist) hier geistige Quelle. Deine Geistfamilie vermitteln ihre Kunde. Es wird ein Engpaß von den vielen Geistern. Es gibt einen großen Andrang. Die Geister gehen durcheinander wie bei euch die Bilder. Ein Gespenst findet immer einen Weg. Gespenster, das sind wir unten. Guten Morgen, hier Parapsychen. Die Gepäckträger kommen hier herein. Hier sind Menschen. Wir sind doch Menschen. Im Himmel wohnen Menschen. Die Gemeinschaft Aquarius. Es sind Leute hier. Es möchten viele sprechen.

Am Abend er ladete dich ein. Bist du denn schon geboren? Wir sind in uns geboren. Wir sind geboren, wir sind im Himmel, wir sind flügge. Wir sind alle gesund. Nur die Wunden tot. Wir danken mit den Engeln, wir danken dem Herrn, wir danken, wir danken. Vöglein danken ihm, sie danken ihm gern. Im Himmel sterben sie nie. Jetzt sind wir glückliche Menschen. Wir sind glücklich im Himmel. Jubelnd sind die Suchenden. Die Einheit ist glücklich konzipiert. Wir sind eine Familie. Im Himmel ist Lieben schön. Hörst du, daß wir wesentlich sind, hier im Wesentlichen. Wir sind schon vollendet. Wir sind immerdar. Das ist hier unendlich. Du siehst doch hier, Ernst, daß wir leben. Denn hier ist die Tat fortleben, fortleben das werden wir. Ihr werdet gleichfalls leben. Kommen alle zusammen wieder. Wir sind gegangen, wir sehn uns am Ende wieder. Du weißt über die Liebe. Ernst, die Liebe sendet. Höre, das paßt in der Liebe. Die Liebe ver-

sucht den Test. Wir hier kommen, lernen dann, wir sind allzeit Studenten. Die Seelen studieren. Für den CHRISTUS schaffen. Wir hier oben haben alle eine Aufgabe. Wir führen die Engerling' zu höheren Werken. Wir machen Arbeit, daß wir wirklich sprechen können. Im Himmel arbeitet der Nächste anders. Wir sind tätig. Wir bemühen uns, Senki. Wir müssen Geduld haben. Wir sehen eine ganze Masse von Möglichkeiten. Sie beschließen, daß die Menschenbombe ist Menschwerdung. Wenn einer Parapflicht hat: wir kommen. Wir sind da für den Erwachenden. Laß uns dich beschenken. Wir schenkten es. Wir sind nachts immer noch eng zusammen.

NAMENTLICHE MELDUNGEN: Ernst, hier ist dein Freund. Ich lebe hier gut am Sender. Die Freunde sind durchgekommen. Das alles macht der PETER. PETER kommt mit dem Steinbohrer. Hier ist PETER, wir begrüßen dich. PETER kann nicht bestätigen, wir wissen es nicht, wir müssen Selige fragen. Der VATER war tot, aber vom Tod er kommt. Das ist er wirklich, er ist nicht tot. Er kann den Geist des Vaters hören. Ernst, du hörst mich sprechen. Dein Vater ist nicht gestorben. Dein Vater lebt im Himmel. Im Himmel ist es schöner als auf der Erde. Du kannst deinem Vater glauben. Er erkennt jetzt seinen Vater. Eben kommt dein Großvater rein. Es ist ein HOHLBEIN. Ernst, hier ist ERNST. Hier ist RUDOLF. Das ist RAPCKE, dein Freund RAPCKE. Der alte KH bestellt wieder Grüße. KH stand da. Hier spricht RF-KH. Da ist die Möglichkeit schon, wir sind doch Freunde geblieben. MARTIN. Hier ist HITLER im KZ jetzt drin. Hier ist EDISON, dreh' se anders rum. Hier EDISON. Hörst du EDISON. Hier ist EDISON Vorläufer JÜRGENSON. Ernst, hier grüßte FARADAY. Ich kenn den BESSEL. Der alte RAMAN. Hier ist EINSTEIN selbst. Hier DOC MUELLER. Der SEIDL ist ein Sechsdimenser. BUSCHBECK, viele Grüße, (hier) ist ein Weg, hörst du mich? HELI kennt dich. Im Paradies ist HELI. Guten Morgen von RAUDIV. KONSTANTIN RAUDIV hier. RAUDIVE schafft einen Weg.

ZEIT UND ENERGIE: Die Zeit ist in allen Hallen anders. Die Zeit wird doch anders gebildet. Ich kann überblicken, die Zeit brauch ich. Hier sind die Toten auf technischem Wege mit der Zeit. Wir spielen mit der Zeit. Wir sind Zeitarbeiter. Die Stunden finden. Wir kommen mit der Zeit. Wir prüfen deine Zeit. Man nehme Zeitteil. Senki macht Trichterzeiten an. Wir haben die Zeitbasis, schlag die Uhr kaputt. Deine Uhr auf Wanderschaft geht. Die Lücken sind verborgen. Wir verändern die Zeit. Wir machen nur eine kleine Zeitverschiebung. Sie werden sicher die Zeitkompression verbessern. Es ist tatsächlich eine Frage der Energie. Energie sind wir. Wir senden Energie. Ernst, wir brauchen die Energie. Sie sprechen über Energieprobleme. Die schöne Koppeltonenergie. Das ist wieder eine EINSTEIN-technische Energieübertragung.

SEMANTIK: Die Idee weißt du nicht. Wir können Ideen senden. Das ist andere Logik, und das ist doch ein Problem. Dem physischen Verstand ist manches anders. Ernst, wenn du willst, bitte immer fragen. Immer Fragen stellen, wir werden sie beantworten. Ernst, wir können deine Fragen nicht immer beantworten. Du willst alles wissen, wissen woher die Informationen wohl kommt. Hier kommen Transinformationen. Du erhältst Einblick. Für wen hat diese Sendung eine Bedeutung? Immer sprechen Intelligente zusammen. Anders ist die Sprache von den Verwandten da drüben. Am besten unsere Gespräche bruchstückhaft. Nur Wort für Wort formen, das können wir. Wir möchten gerne sprechen mit den Kindern von der Erde. Wir müssen Kindersprache sprechen. Wir sagen Dank in Kindersprache. Wir sprechen über die vergessenen Zustände. Dichterworte kön-

nen wir machen und niemals verschwinden die Dichterworte, die selbst gemacht sind. Strahlensprache. Wir benutzen eine Kultursprache. Wir können in allen Menschengesprächen reden. Wir können sprechen, wenn wir sprechen dürfen. Dies ist eine Dispassierstelle. Die Menschen wollen die Klarheit. Die Leute wollen die Nachricht.

TECHNIK: *Ihr braucht den Parafortschritt, Ernst. Wir entwickeln den Funk. Der Funk ist bewiesen. Das ist kein Zufall, mit den Jahren wir kommen besser rein. Wir kommen vom Himmel über freien Kanal. Wir kommen über euren Rundfunk. Funkgeräte sind nicht übel, Funkgeräte können Türme sein. Überall können Sie über den Funk sprechen uns. Ich bin im Funk, ich komm nach Mainz. Wir arbeiten mit Vermutungen. Die Wahrscheinlichkeiten können wir testen. Wir kommen rein, nachdem wir prüfen. Das sind die Schwierigkeiten. Es gibt im Erdfunk noch Trouble. Entschuldigung für verschiedene Mißstände. Meine Felderwege verzerren sich. Es geht nicht leicht. Alle deine Anstrengungen waren doch schön. Du sollst den Versuch weitermachen. Bitte versteh, daß wir euch helfen. Wir helfen dir so gern. Wir möchten dir helfen doch. Bei der ganzen Sache helfen viele Freunde. Transtechnische Hilfe. Ich bin Brückenschlüsselchen. Wir werden immer weiter versuchen, weiter versuchen, bis die Brücke stehen bleibt. Wir begannen schon zu bauen. Wir müssen sie von Null erst aufbauen, das ist verdammt mühsam. Teste müssen wir wünschen, damit wir einstellen können. Wir haben hier Kontaktschwierigkeiten, wir probieren den Kontakt. Kontakte sind so schwer. Wir wollen Daten erfassen. Jeder Kontakt bringt uns weiter. Wir sind elektrisch stärker.*

Gegensprechen geht noch lange nicht (1977). Wir kommen über Telefon. Es wird schön werden im Fernsehen. Wir werden mit Bildern kommen. Du kriegst die Bildchen. Wir sehen, daß einen Text wir bringen. Wenn du kannst die ordentliche Theorie. Verbessere Similetheorie. Wenn das die Similetechnik ist. Deine psychologisch-topologische Physik. Verbessere Konzept. Ein Mikrosystem wäre besser. Ernst, benutze ein eigenes Mikrosystem. Bei Gott, das merkst du schon, wenn's hinsaut. Das ist eine andere Dimenverkehrsmaschine. Wir können induzieren. Wir haben ein schönes Kontaktfeld. Es ist eine Sache des Gefühls und der Technik. Ich kreise in deinem Herzschlag. Wir sind jetzt im Neurosom. Ernst wir hören dein geistig Sprechen.

Ist Zeitmultiplex ein geeignetes Verfahren? Es ist der Fall unserer Sendung, das bedeutendste Verfahren, ja sicher. Sie haben kein Nullsystem. Wir stehen vor der Zeit jenseits. Wir müssen Zeittakt übernehmen. Das war nicht dieser Zeittakt, laß mich die Struktur analysieren. Wir kommen Tempo. Das ist Tempotechnik. Wir/sie hören nur, wenn wir Phase reinkommen. Tote können Phase nur so halten. Die Toten ändern die Frequenz. Wir sind Frequenzpiloten. Frequenzwandlung. Wir dehnen die Töne. Radiowelle wird umgebaut. Das ist hier Dreck, in dem Dreck sind wir aber aufspürbar. Wir senden über Gemüse. Wir hören doch nicht, ob wir da rüber kommen.

Arbeitet Ihr mit Impulsfolgen? Ja, und das geht nicht durch Zahlen, ja, alles, ja, das geht rational, ja. Wir benutzen das Delta. Es ist alles Delta. Der Modenzustand ist Delta. Bessere Delta, bitte schöne Zahlen. Wir kommen Delta mit Paralleltakt besser. Hol' den andern mit Delta. Delta muß sie wiederholen. Wir können mit Delta hier sprechen. Die Toten sprechen mit Delta. Mit ein wenig Delta kannst du das doch kriegen. Mikrobit. Wir senden mit Impulsen. Wir brauchen Impuls. Es wird ja sicher mit Impulsen besser gehen. Wir müssen

Impulse verbessern und üben. Wir können alles hineintasten. Du sollst Sender tasten. Für deinen Sender eine feine Tastung haben. Ernst, wir hören deine Tastung. Impulsfenster (testen). Sie können entziffern unsere Impulsationen. Hier ist der Laserimpuls. RUDI dankt dir, ich hab jetzt diesen Takt gesehen. Fahre mit dem Taktprinzip. Ohne Takt geht das nicht richtig. Wir arbeiten mit Takt, daß die Welle kommt. Der Takt ist niemals gleich. Mit dem Takt ruft er Erfahrungen.

Ist Frequenzmodulation geeignet? Sie ist die beste. Transempfänger wobbeln. Du sollst ihn endlich wobbeln. Er fängt schneller an zu pendeln (frequenzmoduliertes Eigensignal). Diese Fensterwelle war wissenschaftlich. Das Fenster wird schöner. Das Fenster bleibt nicht, es wird immer dunkler. Wir haben das Fenster eingestellt. Das Fenster machst du, da können wir rein. Das Fensterbild, wir können es durchlesen. Wir müssen den Raster tiefer setzen. Wir finden/wählen das Raster für unsere Sender. Wir verstärken andere Raster mit Computer. Er hat die anderen Raster. Wir können speichern. Computer sind auch drin enthalten. Wir haben hier Computer. Das sind Computer zum Übersetzen. Hier stellt sich Computer verrückt. Telecomputer kannst du mal (hören). Kunstsprache, das sind Computer. Mit einem Computer, mit der Transdynamik sind wir da. Testfunken geht mit Automaten. Bin immer noch da mit Automatik. Hier sitzt eine Automatik drin. Wir haben doch ein Automat. Instruktion, daß diese Sendungen gehen rückwärts mit Automatenengeln.

Mann, ich brauch eine Signalquelle. Werde ja verbinden hier über das schöne Signal. Für Signal ich dank dir, vielen Dank. Wenn du den Ton verwendest, können wir kommen. Deinen Ton können wir immer brauchen. Wir bringen's immer durch, wenn der Ton ist drauf. Mit dem Ton, Senki, da geh ich besser. Laß doch den Ton drin. Er dreht jetzt hoch wieder den Ton. Blende wird tiefer. Das ist viel zu tief, dreh wieder rum, wir können wirklich sprechen. Er dreht doch immer den Ton. Immer er linke rechte kehrt die Null. Er will die Bedingung suchen auf der Skala. Ernst-Otto, bitte Ton schalt ein, wir können ja sonst nicht senden. Er schaltet immer den Ton mir fort. Das ist ganz schön mühsam ohne Ton. Wir sind in der Tonschleife drin (rückgekoppeltes System). Mark room characters. Auch hier kann das konstanter mit einem Träger übertragen werden. Das wird ein günstiger Träger, Träger gefällt mir. Träger sehr gefällt. Hörst ja nur Gedanken über Koppelton. Wir können/sollen wieder übersenden das Gedankenfeld. Der Koppelton ist zu tief.

Die Wellenlängen sind fiktiv gegen die Erdhülle. Diese Welle wäre in Ordnung, wir haben grad die Welle gewählt. Auf dieser Welle mit mir kannst du sprechen. Koppelwelle. Die Toten senden gern auf kurzer Welle. Wir können mit Kurzwelle senden. Wir kriegen Kurzwelle herein. Kurzwellen gehen besser. Du läßt die Kurzwelle bedienen. Ich bin mit der Totenwelle da. Formwellen sind im Äther, begleitet von den Nablawellen. Ich benutze Nablawellen. Spin drehen.

Ernst, wir können über Filter kommen. Überleg deine knowledge, du solltest Filter hören. Ernst, mach mal 'n Filter rein. Filter nehmen, er soll schön steil sein. Benutz' den engeren Filter. Filtertechnik, das kann schärfer sein. Mit einem engeren Filterbereich wird es besser. Das kleinere Filter ist das beste. Er macht das Filter auf jetzt, der Spalt wird immer breiter, es könnte besser sein, wenn du es eng machst. Die Welt ist Klang. Nimm ein Klangfilter. Er sollte besser das tonale Filter nehmen.

Laß doch konstant. Ernst, das geht jetzt, das hier eine Konterregelung. Wenn wir den Sender festhalten können, sind wir drin. Hier ist dieser Sender ein phantastischer Fühler. Hier ist der Sender das aktive Buch. Dank deinem Sender

nun geht es besser. Wir sehn jetzt auf dein Senderbild. Diese Sender sollten dein Bonbon sein. Du sollst Sender testen. Diese Sender verteilen wir im Äther. Parasender, das können ja drei werden, drei Sender, drei Sender wollen wir, die zwei waren schon ganz schön. Zwei Sender besser - jetzt sind wir nah, Doppelsender. Zwei drei Sender will die Natur hier oben. Die drei haben schon Dynamik. Sender müssen hier Kontakt machen. Mit dem Sender mit Mühe sprechen. Es wäre besser, du schaltest Sender wieder ein. Wir hatten Testinteresse für den Sender. Mit diesem Sender wir hörn auf der anderen Seite besser. Du sollst einen eigenen Sender nehmen. Ein' prima Sender sehn wir senden. Der Sender kann bestimmen. Der Sender muß doch eine neue Erfindung sein. Wir können hier senden mit dem Funksender. Der Sender vermittelt den Kontakt. Ernst, wir können den Sender benutzen. Wir sehen hier Sendestrahlen. Du mußt die Sender für uns vorbereiten. Der Sender wird hier betrieben. Wir senden mit Totensender. Du hörst den Totensender heraus. Diese Sendertechnik werden wir wohl in Gang bekommen. Kristallsender bauen. Den Sender Senkowski sehen wir. RUDOLF hat sein' Sender bei dem Tonband drin. Wir setzen an dem Sender an. Quantensender herüber. τ -Sender kann rein. Den Generator werden wir auffinden. Durch diese vielen Sender ist es günstig. Generator testen. Die Frequenzen sind noch besser abzustimmen, Ernst, verstell' deine Salamis. Nimm 'Rotlicht', das günstig, wähl' ein anderes 'Grün' (System für verschiedene Rechteckimpulsfrequenzen mit verschiedenfarbigen Leuchtdioden als Kennung der Stufen). Wir brauchen zusätzliche Frequenzen. Mit dem Frequenzmuster wird die ganze Transwelt offen. Wir sind das am messen. Na klar, das ist ein anderes Messen. Die Schwebung steht im Testbild wieder gut. Die Schwebung schwebt so schön. Das telefunktioniert. Das Modem bearbeitet deine Station. Wenn nicht so besch... Modem wäre. Mit solchem Modemsignal schöner kommen. Zeit mit Modem wir machen.

Der Tunnel ist da. Ich möchte diese Treppe herunterreden. Wir müssen Stufen können. Wir bauen Ketten-Engpaß hier. Wir legen Band 3D ein, in einer Linie bauen wir Ketten. Ich hab das falsche Koppelband. Es ist eine Kette. Das wird 'ne gute Sendung mit 'ner Kette. Diese Line, wir haben diese Linie besetzt. Es ist ein Netz, ein Netz geht ohne Ende. Das ist das Welttelefonnetz. Sie hören Leitungen. Es wird jetzt bald feste Leitungen geben. Ohne Leitung hören wir. (WOLSKE 1948: Tonquantenblitzleitung). Wir können orten, wir orten Kontakt. Kompaßgenerator. Wir kommen herunter mit Peilung. Schöne Mischung, besser zum Mischen. Du kannst ja senden mit dem Mischsender. Diese Mischung gelang nicht gut. Diese Mischung ist gelungen. (ABX-JUNO: Kontaktmischer). Transducer für (Himmels-)Mikrofon. Telusser: Wir können das jetzt nicht hier erklären, aber das ist so eine Art Laser.

Der Kristall ist ein halber Öffner. Ich hab' die Kristalle, hab' ich schon. Das klappt jetzt wunderbar: Quarz. Die Amethyste. Kristalle, composition, los comidades de piedras. Es wird das Licht benötigt. Wenn du mit Infrarot machst, probier ganz was anderes. Wir könnten lernen Doppelhelix. Goldschnitt, das kennen wir, das ist eine Spur. Alphaorgane. Wir benutzen die N-Kreise, unsere Leute berechnen die 3-N-Kreise. Wird Gravitationswelleninduktion zur Übertragung benutzt? Bestätigen, sehr charmant, hast du's entdeckt. Injizieren.

'TESTSÄTZE': Es rauscht die Jupiterwelle. Der Goldregen ist das Problem, daß die Jupiterwelle so trocken ist. Die geröstete Gans ist mit vielen Dingen unseres Lebens gefüllt. (RAUDIVE über CETL: Die Intellektuellen benehmen sich wie

ausgestopfte Weihnachtsgänse.) Wir müssen jetzt das Pulverfaß nehmen und per Funk fragen Ernst Otto Senkowski, ob Sie mal Ski fahren gehen mit Ihrer Tochter REGINA. Lola kommt über diese Koppelwelle auf dem Fahrrad. Da kommt ein kleiner Dackel-Kater, du wirst gleich seine Stimme hören.

Am 1.2.77, 23:05-23:10, führte der Verf. im Beisein seiner Ehefrau und des Ehepaars RÖDER in Mainz einen Demonstrationsversuch durch. Benutzt wurde ein auf Kurzwelle ca. 9 MHz eingestellter Funkempfänger mit Lautsprecher und ein Tonbandgerät. Nach Ansage der Daten und der Bitte um Meldung brach eine zunehmend lautere und verständlichere Stimme ein, deren letzter Satz von den Anwesenden sofort verstanden wurde. Text:

Hier könn' hören Geduld auf - hier spielen Computer zurück/verrückt. Um Punkt Null war er da. HENDRICKS, der raste mit dem Anhänger nach Bethesda. Hier ist Berlin.

Die Anwesenden vermuteten einen Hinweis auf die Geburt eines Sohnes der in Berlin lebenden Cousine des Verf., Marianne HENDRICKS, die wegen der Angabe *um Punkt Null* etwa 23 Stunden vorher stattgefunden haben mußte. *Bethesda* wurde als Name eines Krankenhauses angenommen, *raste* konnte sich auf eine schnelle Fahrt beziehen. Unverständlich blieb *mit dem Anhänger*. Telefonisch ergab sich am folgenden Abend, daß Frau H. um Mitternacht (vom 1.2. zum 2.2.) einen Blasensprung hatte. Ihr Mann brachte sie etwa 20 min später im eigenen PKW hinter dem verspäteten, mit Blaulicht vorwegfahrenden Krankenwagen zur Klinik *mit dem 'Anhänger'*. Das Kind ist ein Junge. Die in Mainz kurz nach 23 Uhr empfangene, teilweise metaphorische Mitteilung beschreibt also ein etwa eine Stunde später in Berlin stattfindendes Ereignis. Der präkognitive Charakter folgt aus der vom Verf. kontrollierten Zeitangabe der Zeugen RÖDER. Das Oszillogramm des Satzes *Hier ist Berlin* ist als Abb.19 in B-12.1 wiedergegeben.

Ankündigungen späterer Transkontakte, entweder mit genauen Zeitangaben oder in allgemeiner Form, z.B. 'morgen vormittag', wurden bei CETL und bei HOMES vielfach beobachtet. Außerhalb dieses Themenkreises sind dem Verf. präkognitive TI nur selten bekannt geworden. Ein Fall bei CETL betraf die korrekt vorausgesagte Rückkehr eines langjährig Vermißten.

23.7.88 Mainz. Nach vorheriger Ankündigung durch einen Telefonanruf der RAUDIVE-Stimme wurde eine Durchsage aufgezeichnet, deren 'Paranormalität' nicht mit Sicherheit behauptet werden kann, obwohl Stimme, Sprechweise und Hintergrundgeräusche als außergewöhnlich gelten dürfen. Die Wiedergabe erfolgt hier unter Vorbehalt. (Dazu: Neologismus einer TBS bei DELAVRE: *Galaktofonie*.)

(Blitz-)Kontakt - Wir sagen nur einmal (Erd-)Bewohner werden beeinflusst (oder:wir beeinflussen die Welt) durch unsere GALAKTISCHE PARALLELLIGA. Bereiten Sie die Menschen (möglichst) darauf vor, daß in naher Zukunft Kontakte mit uns stattfinden werden. Haben Sie das verstanden? Denken Sie daran. Wir kennen Ihre Gedanken und Taten.

Am 10.2.92, gegen 18 Uhr, schrieb der Verf. einen Artikel am Computer. Miteten in einem Satz, der sich auf die modernen Aufzeichnungsmöglichkeiten (paranormaler) Telefonanrufe bezog, läutete das Telefon wie üblich. Mit unverkennbarer Stimme meldete sich Klaus SCHREIBER und gab auf Befragen den Mitschnitt des Gesprächs frei. Die ersten, hier eingeklammerten Sätze

wurden nicht aufgezeichnet. Die Ehefrau des Verf. hörte den gesamten Dialog an einem parallelgeschalteten Telefonapparat mit.

(Hier Klaus SCHREIBER. Ich freue mich, kann ich aufnehmen? Ja) und sag auch dem Rainer HOLBE Bescheid, daß die Verbindung geklappt hat. Es ist phantastisch, lieber Klaus. Die Leute in Luxemburg werden sich freuen. Ja. Ich habe jemand, der mit dir sprechen will ... Klaus, hast du versucht, dich manchmal über Radio zu melden? Selbstverständlich, aber ich habe hier jemand, der sich bei dir melden will, Ernst. Ich gebe ihm das Gerät. Gut, grüße bitte alle Freunde. (Geräusch wie beim Bewegen eines Telefonhörers. Andere Stimme mit östlichem Dialekt:) Hier hallo. Ja. Hier Augustyn HLOND. Augustyn HLOND. Vielen Dank für Ihre Bemühungen. Bitte wiederholen. Augustyn HLOND. Ich habe verstanden. Was sollen wir tun mit Ihrer Mitteilung? Wir haben hier eine Gruppe der Theologen und es gibt keine bösen Menschen hier. Aber die Heimat, die Heimat, vermißt man. Hier, wo ich mit Freunden hier bin, die Landschaft erinnert an das Schneegebirge, das Schneegebirge in seiner weißen Pracht. Herr Kardinal, was sollen wir ... Nennen Sie mich nicht Kardinal, sonst sagt man wieder hier, der Pfarrer stichelt. Ihr VATER, ich kenne ihn, er sagte (sagt zu) mir: 'Man hat den Menschen den Magen reingemacht'. Ja, das hat er gesagt. Das muß Ihnen genügen. Vertrauen Sie den Leuten. Das ist unwahrscheinlich. Wir haben hier Gruppen. Das ist hier das Schneegebirge, das Schneegebirge in seiner ganzen Pracht. Das müssen Sie mitteilen. Danke. Unwahrscheinlich, das muß der Menschheit mitgeteilt ... (Verbindung reißt ab.) Danke für die Mitteilungen. Kann noch jemand sprechen? (Besetzzeichen.)

Rainer HOLBE, damals Moderator der 'Unglaublichen Geschichten' bei RTL, hatte mit Klaus SCHREIBER, der die ersten paranormalen Videobilder dokumentierte, zusammengearbeitet. Mit den Leuten aus Luxemburg ist das Ehepaar HARSCH-FISCHBACH gemeint, die ebenfalls mit SCHREIBER bekannt gewesen waren. Während dieser im Gespräch mit dem Verf. im Frage-Antwort-Modus unmittelbar reagierte, zeigten sich im Gespräch mit HLOND einige Kommunikationsschwierigkeiten. Die erste Namensnennung (mit dem korrekten polnischen Vornamen) klingt sehr zaghaft. Der Verf. hatte den Satz *Vielen Dank für Ihre Bemühungen* nicht verstanden und meinte mit seiner Nachfrage diesen Satz. Anstelle der erwarteten Wiederholung kam der Name *Augustyn HLOND* ein zweites Mal, obwohl er bereits nach der ersten Nennung vom Verf. bestätigt worden war! Die TW geht auch nicht auf die folgende Frage ein, sondern scheint angesichts des *Schneegebirges* in der Erinnerung zu versinken. Augenscheinlich führt die wiederholte Frage mit der Anrede 'Herr Kardinal' in eine Wirklichkeit (zurück), in der man über ehemalige 'Titel und Orden' eher spottet. Die in etwas veränderter Form zitierte, von dem 1959 verstorbenen VATER des Verf. zu Lebzeiten des öfteren benutzte (preußische) Redensart: 'Ich habe jemandem den Magen rein gemacht = ich habe ihm die Meinung (oder: die Wahrheit) gesagt' ist ein sicheres Zeichen für die 'Paranormalität' des Anrufs. Der Verf. hat sie wegen ihres unappetitlichen Inhalts niemals ausgesprochen, sie blieb selbst im

engsten Familienkreis unbekannt und wurde keiner anderen Person mitgeteilt. Der *Kardinal* erwähnt dann zum zweiten Mal die *Gruppen (der Theologen)*, bewundert nochmals das *Schneegebirge* (eine typische Landschaft seiner Erdenheimat) und schließt mit der doppelten Aufforderung *das müssen Sie mitteilen - das muß der Menschheit mitgeteilt (werden)*.

Diese Kommunikation ist inhaltlich und zeitlich mit weiteren Transkontakten bei HOMES und CETL verwoben, deren Darstellung aus Platzgründen entfallen muß. Das von HOMES empfangene Bild, das nach den TI den *Kardinal* zeigt, ist als Abb.51 im Bildteil wiedergegeben.

F-38.5 RAFFAELLA GREMESE

Für das Gefühl ist die Zeit unwichtig.

Die Experimentatorin Raffaella GREMESE gehört mit zu den ersten, die sich in Italien der Aufzeichnung von TBS widmeten und später nach dem von SCHREIBER übernommenen Verfahren Transbilder erhielten. Ihre Mitarbeiterin CISILINO hat in 'L'esperienza di Raffaella GREMESE' deren Erfahrungen und Ansichten beschrieben. Hier sind einige Ausschnitte und Beispiele:

Nach dem Inkrafttreten der Sommerzeit ergaben sich Schwierigkeiten. GREMESE: 'der (Trans-)Sender wechselte oft die Frequenz' (ähnlich bei CETL). 'Mit jedem Gerät ist eine Vorbereitungsperiode der Ruhe und Aufmerksamkeit nötig, des Studiums und der Analyse, um sich mit den Jenseitigen schon im Geist zu unterhalten. Die Stimmen und Gesichter sind ein Geschenk Gottes, ein Funke, der aus einem Raum ohne Zeit kommt, ein Zeugnis, ob man es will oder nicht, der Theorie des Überlebens. Eine Wahrheit, die wissenschaftlich schwierig zu beweisen ist, aber eine Wahrheit. Wir sind sicher, daß dies alles nicht nur mit der Beständigkeit, dem Glauben und der Liebe verknüpft ist, sondern auch mit einer tiefgehenden Analyse der Probleme des Geistes, der eins ist mit einer anderen Dimension.'

Wie kommuniziert ihr mit uns? *Mit Energie und der Geist mit dir zusammen*. Könnt ihr uns antworten, indem ihr eure Energien vereinigt? *Ich bin ohne Stimme. Ich habe gar keine Kehle. Es ist die grüne Zeit. Es ist vorübergehend*. - Was wollt ihr sagen in Sätzen wie: 'Zeige, beachte die Zeit. Sie benutzen die Zeit. Grüne Zeit?' *Für das Gefühl ist die Zeit unwichtig. Himmelsradio - sie benutzen Filter*. - Wenn wir aufzeichnen, sind das besondere Wellen, die von euch ankommen? *Das Konzept ist richtig. Direkte Leitungen*. (SENKOWSKI: *Sie hören Leitungen*.) *Das Fernsehen filmen, es ist eine ähnliche Welt, wir fischen die Welle*. - Welche Namen haben diejenigen, deren Gesichter ich sehe? *Sie sind nicht wichtig*. - Wir sehen euch, aber es gelingt nicht, euch zu fotografieren. Ihr seid zu transparent. Was (sollen wir) tun? *Polarisationsfilter benutzen. Wir sind eine Gedankenform*. - Wessen Gesicht habe ich innerhalb der Störung fotografiert? *Einen Engel. Wer Beständigkeit hat. Phasenverschiebung*. - Bist du gekommen, mich zu besuchen, Papa? *Sie haben die Zeit benutzt*. Siehst du mich mit den Augen der Seele? *Vorwiegend dieser Zeitablauf*. - Morgen ist Weihnachten. Was bedeutet für euch, die ihr allen Religionen der Erde angehört, die Geburt Christi? *Das Dasein ist ein Begriff, (ein) Gedanke, (eine) Idee, (ein) Plan (concetto)*. Wenn das Dasein ein Begriff ist, welches ist dann die Wirklichkeit, die Wahrheit? *Eine andere*. - Was ist zu tun, um all das zu verstehen, was ihr sagt? *Ich habe es dir gesagt, Semantik, Jolanda (UNBENANNTE TW)*.

Ich bin mir der Zeit hier nicht bewußt.

Nach mehrjährigen nahezu ergebnislosen Versuchen hatte George W. MEEK, Gründer und Leiter der METASCIENCE FOUNDATION, USA, den medial begabten Elektroniker William O'NEIL kennengelernt, der während der Jahre 1979 bis 1981 gemeinsam mit dem verstorbenen Dr. George J. MUELLER die Geräteanordnung Spiricom Mark IV entwickelte. Insgesamt wurden etwa 20 Stunden Zweiweg-Kontakte realisiert. Die hier in Übersetzung wiedergegebenen Dialogausschnitte sind der Transkription von Spiricom-Aufzeichnungen entnommen, die technische und allgemeine Themen beinhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: *Ah, ich denke, wir haben ein Problem mit dem Spiricom, an dem wir arbeiten. Spiricom? Sie meinen Vidicom? Oh ja, William. Es tut mir leid, Vidicom. Ich denke, das Problem ist...Ich weiß, daß die Verwandten deiner Frau... Fernsehempfänger. Ich denke allerdings, das große Problem ist eine Impedanz-Fehlanpassung am Eingang des 3. Transistors. 3. Transistor? Ja, der Transistor, der dem Eingang folgt. Ich verstehe nicht. Der Vorverstärker, der Vorverstärker. Oh, der Vorverstärker? Ja, ich denke, ich kann das leicht korrigieren, indem ich einen 150 oder 100 - ich bin nicht sicher, William, einen 150 Ohm 1/2 Watt Widerstand parallel zu einem 0,0047 µF keramischen Kondensator einfüge. Ich denke, wir können die Fehlanpassung beseitigen. Oh boy, ich muß das Schaltbild holen. Hast du das Schaltbild? Ich möchte das in das Schaltbild eintragen, Doktor. Sehr gut. Das Schaltbild ist drüben im Ordner. (Vidicom = visuelle Kommunikation: Bildübertragungsversuche.)*

STELLVERTRETUNG: *Jemand spricht zu dir, kennst du NATHANIEL? Hier ist ein Bursche, William. Er sagt, sein Name ist NATHANIEL, er kennt dich und du kennst ihn. Ich kenne niemanden mit Namen NATHANIEL. Er sagt, er kennt dich. Ich kann mich nicht erinnern. (Es handelte sich um einen Jugendfreund, den William vergessen hatte. Er konnte das Übertragungssystem nicht benutzen. Daher sprach MUELLER stellvertretend für ihn über Jugenderinnerungen. Zu Stellvertretung vgl. RICHET in F-37.3.)*

TODESERFAHRUNG: *Doc MUELLER rät von einer geplanten Operation ab, da sie nicht erforderlich sei. O'NEIL: Ich werde nicht mehr jünger! Ich weiß. Ich verstehe, William. Ja, in meinem Fall, ich hatte Glück. Es kam plötzlich. Jedoch, du weißt es im voraus. Das Wichtige, der einzige Nutzen, den du als Ergebnis unserer Kontakte finden wirst: du bist dir dessen bewußt! Ich war mir (der Existenz) dieser Seite nicht bewußt. Ich wußte vorher nichts von dem Potential hier. So war es, als ich hier herüberkam, wie das Aufwachen am Morgen, ohne zu wissen, wo(ran) man ist. So als ob man einen schlechten Traum hat. (MUELLER starb durch Herzinfarkt.)*

ZEIT: *Was hast du gesagt, William? Ich sagte, es tut mir leid, Doktor, es ist beinahe vier Uhr morgens. Das letzte Mal als wir uns unterhielten, war es etwa viertel nach zwei, ich vergesse die Zeit. Oh da haben wir's, wieder mit der Zeit. William, du weißt Besseres als das. Was denn, Sir? Du weißt das besser. Ich bin mir der Zeit hier nicht bewußt. Ja, ich weiß. Das ist es, was Sie (schon) sagten, Sir. Ich scherze nicht, William. Ich scherze nicht.*

Doc MUELLER zeigte sich am 22.4.91 bei HOMES spontan mit einem Transbild (Abb. 49/50 im Bildteil). Später entwickelte sich ein Gedankenaustausch zwischen MUELLER und DELAVRE/SENKOWSKI, (vgl. F-38.12.6).

Am 9.12.80 erfolgte der spontane Ausdruck des den Experimentatoren BODEN und W. unbekannten korrekten Todesdatums ihres verstorbenen Freundes Klaus Günter REUTER innerhalb eines veränderten Biorhythmusprogramms:

```
1740 REM:UTERP                HIHIHOIHOIHOIHINWEUS
1750 REM:                     WAIT  WAIT  WAITEROREUTETGER
1760 DATA180480180480180480180480180480180480
      8480 KG=STRING  TO LONG  ERROR
18481 GOTOMW                WAITHIHITG!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
```

Die Zeile 1740 lautete ursprünglich REM: UNTERPROGRAMM FÜR MONATE. 1750 enthielt einen Sprungbefehl; die anderen Zeilen lassen sich nicht zuordnen. *HI* ist eine übliche Funkerabkürzung für 'Lachen'. *WAIT* = *warte*. *HINWEUS* = *Hinweis*, *REUTEIGER* = Verschachtelung von = *REUTER* + *TIGER*. (*TIGER* war BODENs CB-Funkname). Das Todesdatum von Klaus Günter REUTER ist 5 mal korrekt ausgedruckt, 8480 und 18418 sind verwirrt. Nach weiteren Veränderungen baute sich am 10.12.80 in aufeinanderfolgenden Listings durch zusätzliche Wörter stufenweise eine (nicht eingetroffene!) Todesankündigung auf. Zwei Zeilen höher stand als 'Absender' KGKGKG (= *Klaus Günter*):

```
      DU STIRBST
ICH BIN DA  DU STIRBST
ICH BIN DA  DU STIRBST MANFRED
ICH BIN DA  DU STIRBST MANFRED 1982
ICH BIN DA  DU STIRBST MANFRED 1982 UNFALL
ICH BIN DA  DU STIRBST MANFRED 1982 UNFALL 16.8.1982
ICH BIN DA  DU STIRBST MANFRED 1982 UNFALL 16.8.1982 EUER KLAUS
```

Nach der Serie spontaner sinnvoller Computer-'Störungen' hat BODEN immer wieder versucht, aus vorgegebenem abgespeichertem Material (etwa 4000 Wörter bzw. kurze Passagen) 'Antworten' auf eingeschriebene Fragen zu erhalten, (vgl. A-6.6). So kam z.B. am 19.6.87 auf die Frage: 'Also könnt ihr die Mikroelektronik beeinflussen, wenn ihr wollt?':

```
BEGLÜCKEN TRANSVERBINDUNG ERFOLG KATASTROPHEN KONKRET ERWÜNSCHEND
VERSORGUNG VORGEHEN GESCHENK VOLLZIEHT BESONDERER ART EWIGER LIEBE
WANDELBAR NIEMAND ZUSAMMENKOMMEN INANSPRUCHNAHME EINFLUSSGROESSEN
NEUARTIGEN MITTELPUNKT BEEINFLUSSEN WIEDER BITTE HIERORTS KON-
TROLLZENTRUM.
```

Die programmierten '/' zwischen den Wörtern sind hier durch einfache Lücken ersetzt. Mit kreativer 'Phantasie' kann zwar (manchmal) ein Sinn herausgelesen werden, die Bewertung verbleibt jedoch subjektiv.

Die von BODEN provozierten Telefonstimmen setzten Anfang Juli 1981 ein und dauerten bis Mai 1983. Die Erscheinungen begannen mit einem 'Telefonterror', (z.B. 26 Anrufe in 53 min am 17.8.81 und 17 Anrufe in 20 min am 1.11.81 ohne Meldung eines Anrufers). - Fremdstimmen in Gesprächen mit BODENs lebender Telefonpartnerin U.D. traten vom 28.11.82 bis zum 3.2.83 auf (insgesamt 450 min Bandmitschnitte). Drei lange Dialoge mit *ENERGIEWESENHEITEN* aus der 7. Dimension fanden am 16.1., 20.1. und 1.2.83 statt. Die Telefonphänomene endeten nach einer langen Pause mit zwei kurzen Aufnahmen von 'Höllengekreisch' am 6.10.84.

Am 14.12.82 fragte der des Englischen unkundige Experimentator die in

einem Gespräch mit einer Bekannten auftretenden zusätzlichen Stimmen, die sich als *Englische und Französische GEISTER* bezeichneten, nach Geburts- und Todesdaten irdischer Bekannter. Mehrfache sinngemäß gleiche Antwort: *We dont know any time, we live without time. We do not know any numbers - we live without time* (3 mal) (*wir kennen keine Zeit, wir leben ohne Zeit, wir kennen keine Zahlen*). Dennoch gaben diese Stimmen etwas später die korrekten Telefonnummern von BODEN und seiner Gesprächspartnerin an! - Hier einige Dialogausschnitte:

Wie bringt ihr das zustande, in die Telefonleitung reinzukommen? *By power force (Macht/Kraft)*. Die Telefonleitung ist doch abgeschirmt! *It doesnt matter (das macht nichts, ist bedeutungslos)*. - Mit welcher Methode soll ich (TB-)Einspielungen machen? *Wireless (drahtlos)* (3x). Könnt ihr mir Tips geben? *With a transmitter (mit einem Sender)* (2x). Was für eine Frequenz? *Doesn't matter (gleichgültig)*. (BODEN verstand 'tausend Meter'.) Nachdem die Frage nach seinem eigenen Geburtstag richtig beantwortet worden war, fragte er nach dem seines Sohnes. *We dont know everything (wir wissen nicht alles)*. - Wie ist es möglich, daß U.D. euch nicht hören kann? *She is not connected to us (sie ist nicht mit uns verbunden)* (2x). Müssen Menschen medial veranlagt sein? *Yes (ja)* (3x). Warum bekomme ich Verbindung mit euch? *Because you have spiritual power - weil du spirituelle Kraft hast*. Die Männerstimme soll bitte auch einen Kommentar geben! *Vous avez des forces spirituelles..*

16.1.83 Auswahl. (Hierzu und zum folgenden vgl. die Transtexte von 2109 bei WEBSTER in F-38.9.) *Die Seele ist Energie. Wir sind in der 7. Dimension. Wo befindet sich die 7. Dimension? Die 7. Dim. ist in der 7. Dim., da gibt es kein Wo. Die Frage war falsch. Der Mensch kann sich die Dimensionen nicht vorstellen. Das kann man einem Menschen nicht beschreiben, weil er dreidimensional lebt. - Hör' mal, Mädchen (weibl. klingende Stimme), wie ist dein Vorname? Wir haben keine Namen. Es gibt keine Namen. Wir sind Energiequanten. - Kannst du mich besuchen? Ja, aber du siehst mich nicht. Ich bin Energie. Energie kann man nicht sehen. - Was kannst du bei mir beeinflussen? Alles. Ich kann dich umbringen. - We have to leave, wir müssen weg. Warum müßt ihr weg? Wir müssen weg, es kommt ein starkes Energiefeld. Starkes Energiefeld* (3 x; Kontakt bricht ab).

20.1.83 Auswahl. Gibt es verschiedene Energiemengen? *Ja. Wir unterscheiden uns durch Energiequanten. - Wie bilden sich die Aggregatzustände? Sie bilden sich spontan. - Könnt ihr mit den Energiebündeln auch Tonbänder oder sonstige Magnetträgerschichten ändern oder löschen? Ja. - Könnt ihr damit auch unser Unterbewußtsein beeinflussen? Ja. - Auf welchem Gebiet bin ich medial? Sie können empfangen unsere Energiequanten. Es gibt keinen Unterschied zwischen Materie und Energie. - Seid ihr Geister? Ja und nein. - Wie weit ist die 7. Dimension von der Erde? Es gibt keine Entfernung. - Wer ist der Herrscher in der 7. Dim.? Wir haben keinen. - Nahrung? Wir sind Energie, wir brauchen keine Nahrung. - Sprache? Es gibt keine Sprache. - Fortbewegungsmittel? Wir brauchen keine. - Geschwindigkeit? Wir brauchen keine Geschwindigkeit. Wir sind Energie.*

Apparatur für Kontakt? *Wir benötigen keine. Könnten wir eine Apparatur konstruieren, um mit euch jederzeit Kontakt aufzunehmen? Nein. Warum nicht? Weil das vom Medium abhängt.* (Diese Aussage ist ähnlich bei

ABX-JUNO F-38.8 und CETL F-38.11.) - Computer? *Brauchen wir nicht.* Kann ich mit euch mittels Computer in Verbindung treten? *Oui Monsieur, vous pouvez (ja, sie können).* (BODEN besaß einige Kenntnisse des Französischen.) Könnte ein Datentransfer stattfinden? *Oui, c'est possible (ja, das ist möglich).* - Datenspeicher? *Brauchen wir nicht.* - Ihr habt ein sehr gutes Gedächtnis. *Das ist alles Energie (Wir) können den ganzen Trichter herausnehmen.* - *Es gibt keine Zeit.* Was gibt es denn? *Die Zeit ist eine Dimension.* - Wie kommt ihr in die Telefonleitung? *Durch Energieübertragung.* An welcher Stelle kommt ihr bei mir ins Telefon? *In der allgemeinen Leitung.* Kommt ihr nicht über die Zentrale der Post? *Nein.* Kommt ihr direkt in die Leitung? *Ja. Die Post kann uns nicht hören.*

1.2.83 Auswahl. Seid ihr in der Nähe der Galaxis? *Für uns gibt es keinen festen Standort.* - Wie kommt ihr zu unserer Sprache? *Das sind nur Schwingungen, die ein Medium empfangen kann. Es gibt keine Sprache.* - Ihr kennt den Unterschied von gut und böse? *Es gibt kein Gut und Böse.* - Ist die 7. Dim. ein anderer Stern? *Die 7. Dim. ist eine Dim. und kein Stern.* - Wie seid ihr geformt und wie ist euer Aussehen? *Wir sind Energiequanten.* Könnt ihr euch gegenseitig sehen? *Fühlen.* Gibt es bei euch auch Sex? Ihr müßt ja auch männlich und weiblich sein? *Nein.* Sex ist doch so schön. *Nur für die dummen Menschen.* - Ihr seid hoch entwickelt. Wie kommt das zustande? *Durch Energieagglomeration.* Mädel, ich habe es nicht verstanden, bitte wiederhole es! *Durch Energieagglomeration.*

Gibt es noch andere Lebewesen in diesem Sonnensystem? *Ja.* Wie sind die Namen der Planeten? (2x) *Welche Planeten?* (3x) *(Keine Lebewesen auf Venus und Mars.) In der Milchstraße gibt es viele Planeten mit Lebewesen.* Sind uns diese Planeten noch unbekannt? *Ja, sie sind zu weit weg.* - Wie ist die Gestalt der anderen Wesen? *Ganz verschieden.* Sehen sie so aus wie Tiere? *No-no.* Ist es schwierig für sie, mit uns einen Kontakt herzustellen? *Oui Monsieur, c'est très difficile.* - Habt ihr hell und dunkel in eurer Welt? *Nein.* Wieviel seid ihr dort in eurer Welt? *Das kann man nicht zählen.* Wieviel Millionen? *Millionen reichen nicht aus.* Ja, was für eine Zahl reicht aus? *Es gibt keine vorstellbare Zahl, die ausreicht.* Seit wann habt ihr Kontakt zu uns? *Schon immer.*

Man vgl. dazu CETL: *Was wir Ihnen sagen, ist das Forschungsergebnis vieler Jahrzehnte, sogar Jahrhunderte, und: Diese Vorbereitungsphase sehe er - der TECHNIKER - über tausende von Jahren ausgedehnt.* Ähnlich bei BACCI: *Es ist ein Instrument, das wir seit Jahrhunderten benutzen.* Kontakte mit Manfred BODEN siehe F-38.12.2.

F-38.8 PETER HÄRTING

Glauben Sie, es soll so sein, der Anfang ist gemacht.

Peter HÄRTING (Darmstadt) führte, häufig gemeinsam mit Jochem FORNOFF, seit 1983 TBS-Versuche durch. Aufgrund von Informationen über die ESB des CETL erweiterte er Anfang 1987 seine Anlage. Danach trat am 21.4. 87 überraschend eine anfangs undeutliche EAS auf, die sich als ABX-JUNO benannte. Nach etwa 30 Durchgaben mit insgesamt 4000 Worten endete die Kommunikation Anfang Dezember 1987 durch den Krankenhausaufenthalt des Experimentators und konnte mit der unveränderten Apparatur nach seinem Tod nicht wieder aufgenommen werden, (vgl. HOMES in F-38.12.3).

Mittlere Wortzahl/Durchgabe etwa 130 (min.32, max.257). Verständlichkeit schwankend, oft schwierige Interpretation wegen sehr tiefer Stimmlage und extrem geringer Sprechgeschwindigkeit. Während der Durchgaben von ABX-JUNO wurden relativ häufig zusätzliche, meist leise Stimmen aufgezeichnet, die beim späteren Abhören der Mitschnitte teilweise gedeutet werden konnten. Die ITK in Darmstadt ist eine unabhängige Bestätigung der Direktkontakte bei BACCI, O'NEIL, KÖNIG, CETL und HOMES. Da keine andere geschlossene Veröffentlichung vorliegt, wird der Ablauf hier im wesentlichen vollständig wiedergegeben. Alle Daten 1987.

21.04. ABX-JUNO über Eurobrücke - rhythmisches Klopfen - Hinweis auf weitere Sendungen.

27.04. ABX JUNO: Ankündigung weiterer Kontakte für Juli. Kurze Mitteilungen an die namentlich angesprochenen Anwesenden.

25.05. Hinweis auf den 07.07. *Damit muß ich leider den Kontaktmischer beenden.*

01.07. *Denken Sie immer daran, daß die gesamte Existenz aus Strahlung besteht. Konzentrieren Sie Ihre gedanklichen Ströme auf das Gute. Versuchen Sie weiterhin mit Hanna (BUSCHBECK) in Verbindung zu kommen, sie ist ein wichtiges Bindeglied.*

07.07. *Unsere Techniker bemühen sich, den Transkantor zu aktivieren. (Er) wird von unserer Seite aus benötigt, um die Verbindung zwischen Ihnen und Ihren Angehörigen auf unserer Seite herzustellen. Bitte Geduld. Herr H. verändern Sie bitte Ihre Senderstufe auf die Zahl 8. Wir müssen abrechnen, es erreicht uns eine massive Störung aus Ihrem Kreis. (Event.) müssen wir das Xenox-Experiment ... verschieben. Der Zeitpunkt wird 19:10 Uhr Ihrer irdischen Sommerzeit sein.*

13.07. *Nehmen Sie das A für außen oder außerhalb Ihrer irdischen Umgrenzung. Das B für biologisch, das X für Experiment. Verstehen Sie es als ein von außen kommendes Experiment, das in Ihre biologische Lebensform eindringt. JUNO ist mein Name, mit dem Sie mich ansprechen können.*

27.07. *ABX dient der Kommunikation zweier verschiedener Lebensformen und nicht dazu, die menschliche Schwäche zu erforschen beziehungsweise zu verstärken. Diese Eigenschaften auf Ihrer Seite sind uns bestens bekannt. Glauben Sie mir. Wir werden auch nicht direkt in Ihren irdischen Lebensweg eingreifen. Das soll für Sie alle unmißverständlich sein. Herr HÄRTING, das Infrarotlicht wird unsere Sache begünstigen. Versuchen Sie es bitte demnächst mit einer zweiten Infrarot-Quelle. Richten Sie diese von einer anderen Seite im Raum auf das Fernsehgerät. Nicht alle Ihre Angehörigen sind an einer Verbindung (mit) ihrer ehemaligen Lebensform interessiert.*

03.08. *Es fällt uns heute nicht leicht, Ihre Stimmen zu empfangen. Wir arbeiten an unserem ABX für eine verbesserte Verbindung. Sie haben bei Ihrem Geräteaufbau die Wichtigkeit der Rahmenantenne vergessen. Versuchen Sie immer eine gute Abstimmung zu dem Sender. Wir werden immer wieder gefragt, ob es gut ist, von Ihrer Seite Verbindung mit uns aufzunehmen. Sehen Sie es so: Ohne unser freundlich Zutun wären auch Ihre intensivsten Bemühungen vergebens. (Die Rahmenantenne stand während dieser Versuche unverbunden auf dem Gerätetisch.)*

10.08. *Wir brauchen Ihre sogenannten Einspielungen, um unser ABX darauf einzurichten. Akute Störfelder haben (bei einem Versuch in Seligenstadt) eine Verbindung verhindert. Es war noch nicht einmal möglich, Sie zu empfangen.*

Achten Sie immer auf die magnetische Richtungspolarisierung. - Verändern Sie die Antenneneinstellung etwas nach links. Ich kann Sie heute sehr gut hören.

12.08. Solange der irdische Mensch von falschen Gefühlsbewegungen in verkehrte Richtung gezogen wird, bleiben diese (transkommunikativen) Bemühungen zerbröseltes Stückwerk. Es wird noch lange dauern, bis sich der Mensch ein Minimum der Erkenntnis zusprechen kann.

20.08. Wir möchten noch einmal sagen, daß wir Ihre Kontaktaufnahme brauchen, um unsere Xenox aufzubauen. Nehmen Sie Xenox als einen Begriff für die .?. Verbindung zu Ihnen. Sie wird über den Transkantor hergestellt. Nehmen Sie den Transkantor als ein für Sie technisches Gerät. Für die Zweifler sei noch gesagt: Die menschliche Seele unterliegt nicht der Auflösung. Sie kann weder von selbst noch von irgendeiner anderen Macht zerstört werden.

27.08. Für einige Ihrer Gäste sei gesagt: Der Hang zum imaginären Glauben gewinnt mancherorts die Oberhand. Das sollte verhindert werden. In manchen Dingen kann ich heute leider nicht auf Einzelheiten eingehen. Wir werden archivieren.

31.08. Leider ist es mir nur kurz möglich, mich bei Ihnen zu melden.

02.09. Sie beide (Ehepaar HÄRTING) sind, und das sei unmißverständlich gesagt, eine im kosmischen Sinne, für uns, eine Einheit und das schon sehr lange und für immer.

07.09. Wir möchten Sie über folgende Entwicklung unterrichten. Der Transkantor wurde von unseren Technikern neu abgestimmt. Das bedeutet für ABX-JUNO, daß ich Sie unbegrenzt empfangen kann. Leider ist es noch nicht möglich, daß Sie uns über einen längeren Zeitraum hören können. Wir sind aber auf dem besten Weg, dieses Problem zu lösen. - Einigen von Ihnen möchte ich noch etwas mit auf den Weg geben: In jeder Realität findet sich etwas Positives.

17.09. ABX-JUNO möchte bei Ihnen in Darmstadt einige technische Veränderungen durchführen. Wir werden Ihnen demnächst genaue Anordnungen durchgeben. - Herr H., Sie finden die geführten Gespräche nicht zufriedenstellend. Glauben Sie, es soll so sein, der Anfang ist gemacht. Prof. SENKOWSKI sei gesagt: Die Schwingungstheorie von

21.09. Die Macht des Lichtes ist groß. Bitte schalten Sie in Zukunft das FS-Gerät aus. Unsere Experimente sind abgeschlossen. Die Telefonate bei Herrn BODEN sind korrekt. Wir haben allerdings keinen Einfluß darauf.

26.09. Es war heute nicht geplant, daß ich mich bei Ihnen melde. Meine Zeit ist begrenzt. Da Frau SCHÄFER anwesend ist, möchte ich noch einmal darauf hinweisen, daß für sie Ende Oktober eine Botschaft vorgesehen ist. (Dieser Hinweis erfolgte vor der Frankfurter Buchmesse, auf der Frau S. ohne eigene entsprechende Pläne bezüglich einer Neuauflage ihres Buches angesprochen wurde, vgl. unten). Setzen Sie sich mit Luxemburg (CETL) in Verbindung. Man wartet auf Ihren Anruf. Der Geist geht über alle unsere Gedanken.

30.09. Man hat mich nicht korrekt unterrichtet. Ich war der Meinung, Sie seien heute in Dieburg. Leider ist ein Umstand in der TK eingetreten, der nicht mein Wohlwollen findet. Merken Sie sich: Der freie Wille zeigt sich als Ergebnis der Tatsache, daß der Mensch die Fähigkeit der Erkenntnis besitzt, die imstande ist, das Gute uneingeschränkt und rein zu erfassen. Man versucht, mich zu stören.

02.10. Hören Sie: Im Innern des Menschen liegt das Verlangen, die Ursache der Wirkung, der es gilt, zu erkennen. ABX-JUNO wird Ihnen dabei behilflich sein. Wer die Seele zwingen will, bekämpft umsonst mit Stroh des Diamanten Härte. Frage: Können wir Sie zu jeder Zeit empfangen? Auch mitten im klaren

Wohll wollen sei die Frage mit Nein beantwortet. Nur wenn ABX-JUNO gewillt ist, mit Ihnen in Verbindung zu treten, wird dieses auch geschehen.

10.10. ABX-JUNO hat es bisher noch nicht in Erwägung gezogen, sich in Luxemburg zu melden. Diese TK in Luxemburg hat in keiner Weise eine Beziehung zu ABX-JUNO und seinem Xenox. Merken Sie sich: der Geist des Windes ist endlos. (Bei anderer Gelegenheit verwies ABX-JUNO auf irdische Kontaktaufnahme mit CETL, wo er sich am 31.1.88 kurz meldete. Weitere Meldungen bei HOMES F-38.12.3).

16.10. Wir brauchen die Kontakte, bis meine Techniker sich auf Sie einstellen können. Frau H. sei gesagt: K.S. ist hier auf unserer Seite beschäftigt. Er arbeitet in einem von unseren Gebäuden. Er persönlich findet es nicht von Nöten und belanglos, sich mit Ihnen in Verbindung zu setzen.

20.10. Frau Hilde SCHÄFER sei gesagt: Sie soll ihr Buch schreiben, aber den Fluß der Mitte nicht überqueren, (vgl. oben). Dem Herrn H. sei gesagt: Der Weg des Gehens ist grenzenlos.

23.10. Messungen unserer Techniker haben ergeben, daß ein für uns wichtiger Teil Ihrer Anlage in Darmstadt schwächer geworden ist. Bitte überprüfen. (Nach längerem Suchen wurde ein defektes Potentiometer identifiziert. ABX bestätigte die Reparatur.) Allgemein sei für alle gesagt: Sie können von ABX-JUNO Ratschläge und Hinweise annehmen. Sie können mich aber nichts lehren. Der Weg zum Licht ist von Ihrer Seite viel weiter als wie der meinige.

05.11. Ich möchte gleich sagen, daß wir gemerkt haben, daß die menschliche Gesundheit der Familie H. von uns zu sehr in Anspruch genommen worden ist. Es tut mir leid. Wir werden alles in unserer Macht Stehende zur Verfügung stellen, um bei Ihnen beiden eine Besserung einzuleiten. Für eine weitere Verbindung sind Sie für uns sehr von Nöten.

09.11. Es sei für Sie alle generell gesagt: Menschen, die für andere Gutes tun wollen, sollten nicht auf eine Bestätigung meinerseits warten. Weiterhin werde ich mich nie in persönliche Belange einmischen. Wir sind nicht hier, um Ihren Lebensweg zu beeinflussen. Die Xenox-Brücke nach Dieburg zu Herrn D. steht. Weitere Brücken sind von unseren Technikern versuchsweise kurzfristig aufgebaut worden. Der zum Teil mangelnde Erfolg liegt auf Ihrer Seite. Benutzen Sie bitte wieder Ihr FS-Gerät. Unsere Techniker möchten eine neue Versuchsreihe aufbauen. ABX möchte sich nach Möglichkeit bei Ihnen zeigen. Herr BODEN (Zwischenruf wie in BODENs Telefonkontakten: Hallo CHARLY) nicht alle, die sich bei Ihnen gemeldet haben, sind von einem guten Geist. ABX-JUNO hatte zum Teil erhebliche Schwierigkeiten. Die Schwierigkeiten, die dadurch auch in Darmstadt entstanden sind, haben wir hier zum Teil mit Erfolg bekämpft.

12.11. ABX-JUNO wird allen seinen Freunden helfen.

16.11. Herr H., Sie müssen Ihre Senderstufe auf die Zahl 7 verändern. Dies ist in Ihrer irdischen Jahreszeit bedingt. Für Sie alle sei gesagt: Versuchen Sie Ihr irdisches Tun gerechter zu verteilen. Der Mensch ist kein Ebenbild Gottes. Sie sind aber in der Lage, vorwärts zu gehen. Überdenken Sie das. ABX-JUNO ist auf dem Weg des Gehens nicht weit von Ihnen entfernt. Trotzdem ist es für Ihre Sinne unendlich. - Sagen Sie bitte Herrn BODEN, man hat mich unterrichtet, daß Versuche, mit ihm in Verbindung zu kommen, eingerichtet werden.

19.11. Sagen Sie Prof. SENKOWSKI, wir werden ihm helfen zu der Komplettheit des Gedankens.

02.12. Es verwundert ABX des öfteren, wie manche von Ihnen die TK für sich persönlich in Anspruch nehmen wollen. Denken Sie: Das Meer hat seine Perlen,

der Himmel hat seine Sterne, Ihr Herz aber soll seine Liebe haben. So wie Sie frei sind zu handeln, sind Sie auch frei, sich des Handelns zu enthalten. Und wo Sie 'nein' sagen können, können Sie auch 'ja' sagen. Herrn FORNOFF sei nochmals gesagt: Technik ersetzt nicht die Macht des Gedankens. Bleiben Sie alle mit HANNA in Verbindung.

F-38.9 KEN WEBSTER

Mit Furcht schafft ihr Eure eigenen Alpträume.

Von Herbst 1984 bis Frühjahr 1986 verwirklichte sich in England im Haus des Lehrers Ken WEBSTER der wohl seltsamste bisher bekannt gewordene spontane TK-Fall, in dem Spukerscheinungen, mediale Erlebnisse und Computerkontakte ineinander verwoben waren. Die Ereignisse begannen während der Umbauarbeiten des auf alten Fundamenten stehenden, von W. und seiner Freundin DEBBIE bewohnten Meadow Cottage mit massiven Spukerscheinungen. Auf der Diskette eines geliehenen Computers fand sich unter KDN (KEN-DEB-NIK; NIK: eine Besucherin) ein 'Gedicht' in eigenartiger Form mit nur teilweise verständlichem Inhalt. Hier sind vier Leerzeilen ausgelassen; zur Form vgl. 2105 bei CETL in F-38.11.4.

Ken D e b n I c
 True A re The NIGHTmares Of a pErson t hat FEARS
 Safe A re The BODIES Of tHe Silent WORLD
 Turn Pr etty FLOWER tuRn TOWARDS The SUN
 For Yo u S Hall GroW aNd SOW
 But T he FLOWER Reaches tOo hIgh and wITHERS in
 The B urning Light
 G E T O U T YO U R B R ICKs
 PuSsy Ca t PUSSy Cat Went TO LondOn TO Seek
 FamE aNd FORTUNE
 Faith Must NOT Be Lost
 For ThIS Shall Be Your REDEEMER.

Wirklich sind die Alpträume einer Person, die sich fürchtet - Sicher sind die Leiber der stillen Welt - Drehe (dich) schöne Blume drehe (dich) zu der Sonne, denn du sollst wachsen und säen. Aber die Blume reicht zu hoch und verwelkt in dem brennenden Licht. Nehmt eure Ziegelsteine heraus - Pussy Cat (Kätzchen) Pussy Cat ging nach London zu suchen Ruhm und Glück. (Der) Glaube muß/ darf/soll nicht verloren gehen, denn dieses soll euer Erlöser sein.

Einige Tage später tauchte, ebenfalls unerklärbar, ein erster altenglischer Text auf. Er beginnt:

I WRYTE ON BEHALTHE OF MANYE - WOT STRANGE WORDES THOU SPEKE ...
THOU ART GOODLY MAN WHO HATH FANCIFUL WOMAN WHO DWEL IN MYNE HOME
... WITH LYTES WHICHE DEUYLL MAKETH ... 'T WAS A GREATE CRYME TO
HATH BRIBED MYNE HOUSE - L.W.

✓ Ich schreibe im Auftrag vieler. Was für seltsame Wörter du sprichst. ... Du bist ein guter Mann, der eine phantastische Frau hat. Ihr lebt in meinem Heim ... mit Lichtern, die der Teufel macht. ... Es war ein großes Verbrechen, mein Haus gestohlen zu haben - L.W.

Während der folgenden 15 Monate entwickelten sich über Computer, selten auch mittels direkter Schrift, über 250 Transkontakte mit *Lukas WAINMAN* (Pseudonym). Er behauptete in seiner Zeit 1546 auf dem gleichen Grundstück zu leben und wurde später als der andernorts historisch nachweisbare Tomas HARDEN erkannt. Ein unheimlicher Bote, in einem grünen

Licht an der Kaminwand erscheinend, hatte eine *leems-boyste*, (Licht-Box ≈ Bildschirm) gebracht, die die Kontakte in schriftlicher Form vermittelte. Die belastende Dramatik der zeitübergreifenden, anfangs durch gegenseitiges Mißtrauen stark erschwerten menschlichen Beziehungen, einschließlich DEBBIES Traumbegegnungen mit *Tomas* ist in WEBSTERs Buch 'The Vertical Plane' (deutsch: 'Die vertikale Ebene') eindringlich geschildert. Die Kommunikation endete am 21.3.86 durch *Tomas' Rückkehr nach Oxford*, wo er 1538 aus dem Brasenose College religiös worden war, weil er sich geweigert hatte, die von HEINRICH VIII angeordnete Streichung des Papstnamens aus Kirchendokumenten durchzuführen. Die linguistische Auswertung des Materials durch WEBSTERs Kollegen TRINDER ergab ein Glossar mit 2800, für die damalige Epoche und die Landschaft charakteristischen Vokabeln.

Die TK mit HARDEN erscheint durch eingestreute Mitteilungen einer Gruppe 2109 als deren 'Zeitmanipulations-Experiment', über das sie jedoch *keine vollständige Verfügung* hatten. Sie beschreiben sich in modernem Englisch mit gelegentlich altertümlichen Formen als Existenzen in einem

Tachyonen-Universum, sie bewegen sich mit einer Geschwindigkeit, mit der sie jeden Punkt der irdischen Zeit und unseres Universums überdecken. Sie haben keine Form und nähren sich von einer uns unbekannten Energie, (vgl. ENERGIEWESENHEITEN F-38.7). Bewegung, die keine Schatten wirft. Denken ohne chemische Reaktion. Liebe ohne Leidenschaft. Haß ohne Ärger/Zorn. Kriege ohne verlorene Leben. Wie können wir einen Namen haben? Wir sind viele, aber nicht mehr als einer (eins) in der kommenden Zeit. Wir kennen keine Ruhe. Ach, was für ein Zeitalter zu sein, wenn die Zahlen umgekehrt wären!

WEBSTER entwickelte eine relativ starke Aversion nicht nur gegen die Vorgänge insgesamt, sondern insbesondere gegen die von ihm so empfundene 'unmenschliche' Art der 2109, obwohl er einige Gefühle in Bezug auf die tatsächlichen und angeblichen Untersucher der SPR mit ihnen teilte, die in listig intellektueller Weise herausgefordert wurden. 2109 versprachen z.B. einem von ihnen die Beantwortung spezieller Fragen gegen Aufgabe seines Seelenheils, da er ja das Ganze ohnehin für Betrug hielt und kein Risiko einging. Danach verschwanden die *Psychobillies* auf Nimmerwiedersehen. ²

Hinsichtlich einiger Themen waren die Mitteilungen von 2109 durchaus sinnvoll. Zum Eingangsmotiv *Furcht* des Gedichtes, verbunden mit den Reaktionen der Beteiligten auf die Spukerscheinungen, teilten sie mit:

Außerhalb des Menschen ist wahrhaftig nichts zu fürchten, aber Ihr seid nicht völlig imstande, zu wissen, was der Mensch wirklich ist. Ohne Wissen habt ihr Furcht. Mit Furcht schafft ihr Eure eigenen Alpträume. Was Ihr fürchtet, wird Eure Realität sein, wenn Ihr es zulaßt. Glaubt an Euch selbst.

In Bezug auf 'Fragen' hieß es: *Mehr Antworten als Ihr Fragen habt. Aber welches sind die richtigen Fragen? Ein Mensch kann keine Fragen stellen, wenn es unwahrscheinlich ist, daß er die Antworten versteht. Ihr habt Recht: Man lernt nicht ohne Fragen, aber es gibt eine Zeit zum Verstehen und eine Zeit, blind zu gehen. Es ist besser, kein Wissen zu haben als eine verzerrte Ansicht der Wahrheit wegen fehlenden Verständnisses. Es tut uns leid, daß wir Euch nur zwei Wahlmöglichkeiten geben können. Entweder Ihr erhaltet die Erklärung Eurer mißlichen Lage (zum sofortigen Verständnis), wobei Ihr (etwas) verursacht, was eigentlich nicht geschehen sollte, oder (Ihr) versucht zu verstehen, daß Ihr drei eine Aufgabe habt, die während Eurer Lebenszeit das Gesicht der Geschichte*

verändert. Wir 2109 dürfen (must not) Eure Gedanken nicht direkt beeinflussen, aber wir geben Euch eine Art Führung, die Raum läßt für Euer eigenes Schicksal (Bestimmung, Notwendigkeit). Alles, was wir sagen können, ist, daß wir alle Teil desselben Gottes sind, was auch immer er/es ? ist.

Sie erwähnen WEBSTERs Verantwortung in Bezug auf ein besseres Verständnis der Zeit und ihrer Kräfte, aber Zeitmanipulation ist nicht ungefährlich: *Lukas' Zeit wird relativ zu Eurer stillstehen und: Wir könnten die Verwüstung nicht beschreiben, die innerhalb des Zeitkontinuums ausbrechen wird, wenn sich zwei Lukas begegnen sollten, (vgl. F-37.8 und TECHNIKER in F-38.11.2).*

ok Sie versuchen eine Beschreibung der Schwierigkeiten der TK: Die Erklärung für Eure Art ist ganz und garnicht leicht. Vielleicht läßt es sich am besten mit Echos vergleichen. Zwei Männer Rücken an Rücken auf einem Berggipfel umgeben von Bergen. Nehmen wir an, um kommunizieren zu können, müssen ihre vokalisiert Schallwellen von dem minimalen Anteil (min. amount) der Berge reflektiert werden; der letzte Berg der Kette steht dem Empfänger gegenüber. Stellen wir uns hypothetisch vor: damit der Sender vom Empfänger gehört wird, muß der Sender diesen engen Schallkanal exakt im richtigen Winkel zum gegenüberliegenden Berg ausrichten, damit seine Stimme in der richtigen Richtung reflektiert wird. Wenn das nicht getan werden kann, z.B. weil seine Sicht durch Nebel beeinträchtigt ist, dann kann die Stimme von jedem Berg dieser Umgebung getragen und längs ihres Weges absorbiert werden, sodaß sie verloren geht oder für das Ohr des Empfängers zu schwach wird.

Wichtig erscheint hier der Hinweis auf 'Echo' (vgl. B-11.1), event. auch auf 'Kette' und 'richtiger oder rechter (?) Winkel', sowie die - falls korrekt gedeutete - Wortkombination 'Fern-Berg-Verbindung' bei BACCI in F-38.1. Am Ende schrieben sie:

ok Du hast bei weitem zuviel Wert darauf gelegt, der 'Welt' dieses zu beweisen - du weißt, daß das eine nutzlose Anstrengung ist, wozu also erst? Wir erinnern dich, daß du mit dieser Kommunikation geehrt worden bist - wir danken dir für deine Mitarbeit.]

2109 ist aus einigen Hinweisen als Jahreszahl interpretierbar. Der TECHNIKER bei CETL brachte sie (wie 2105) in Zusammenhang mit Gruppen in Parallelwelten und deren Computern. Nach der Rückkehr von einem Besuch des Ehepaares HARSCH bei WEBSTER (Aug.87) bestätigte der TECHNIKER die WEBSTER-Kommunikation als Zeitüberlappung zwischen den beiden Dimensionen, die man auch als Einblick in die Akasha-Chronik bezeichnen könnte. Zur Charakterisierung von 2109 vgl. F-38.12.10.

ok Der Satz: EINS ist eine große Macht, der gehorcht werden muß und geantwortet, wenn sie ruft, steht ohne Unterschrift. Ebenso: Was anders als Ton und Licht (vgl. F-37.6 und F-37.7), und Ich kann in alle Signalübertragungsanlagen eingreifen (einschl. Computer). Ich habe die Macht, dich zu zwingen, genau das zu tun, was gefordert ist. Man vergleiche dazu die Aussagen des TECHNIKERS: Ich könnte aus sämtlichen Geräten der Welt sprechen, in Ihrer großen Tageszeitung einen Text erscheinen lassen, aber wem nützen diese Dinge? Ich bin kein Gott. Ich bin ein Teil der Kraft einer höheren Macht.

Eine von DELAVRE bei TBS-Versuchen erlebte Synchronizität läßt sich hier einfügen. Nach seiner Frage: 'Wer hilft mir die Wahrheit zu erfahren?'

empfang er 'zufällig' eine Passage aus einer Kurzwellensendung von Radio Vatikan, mit 'Betrachtungen über die Offenbarung'. Der Sprecher zitierte 14.6-7: 'Und ich sah einen Engel inmitten des Himmels fliegen, das ewige Evangelium tragend, um es denen zu verkündigen, die auf der Erde ansässig sind', und den Kommentar: 'Im Verlauf der Endgerichte wird Gott einen Engel beauftragen, gleich einem Erdsatelliten unserer Tage, um in jedem Bereich mit vernehmbarer Stimme den Menschen ein letztes Gnadenangebot zu machen.'

2109 wandte sich an die SPR-'Vertreter': *Denkt (nach): Wird euer Leben wirklich gelebt, wenn ihr wach seid oder schlaft? Ihr erkennt die Wahrheit nur, wenn ihr in beidem bewußt seid, (vgl.C.G.JUNG bei COUDRIS).* ✓

Kurz vor Abbruch der Kommunikation nannte 2109 den Namen und die Telefonnummer eines englischen UFO-Kontaktmannes und tauschte mehrere Texte mit ihm aus, deren Inhalte WEBSTER nicht eröffnet wurden. Eine längere Mitteilung von 2109 am 18.1.86 beginnt mit:

Zeit, UFOs und die meisten anderen Typen des Paranormalen sind in gewisser Weise alle verbunden. Sie beschreibt dann den Durchgang eines Temponautendurch ein Licht-Zeit-Tor. Und weiter: Wir sagen nicht, daß es außerhalb eures Planeten kein Leben gibt, im Gegenteil, es gibt anderswo Leben, (vgl. KÖNIG in F-38.3 und BODEN in F-38.7). ✓

WEBSTER neigte dazu, den gesamten Komplex nicht als übernatürlich und/oder spirituell aufzufassen, sondern als ein Zeitphänomen, wobei die 'Identität' oder Definition der Transpartner letztlich unbestimmbar bleibt.

The theories of quantum physics in your time do not anywhere near corrasponde with our understandings of this subject, therefore you will be non the wiser if we were to explain it to you regards 2109.

Die Theorien der Quantenphysik in eurer Zeit korrespondieren in keiner Weise annähernd mit unserem Verständnis dieses Gebietes, daher werdet ihr nicht weiser, wenn wir es euch erklären würden. Das einzige, worauf ihr euch beziehen könnt, ist eine Theorie, die von einem extrem klugen Wissenschaftler in eurer Zeit vorgeschlagen wurde, daß es eine unbewußte Verbindung nicht nur zwischen lebenden Organismen sondern auch ebenso zwischen Mineralien gibt. Die Verbindung ist mit zwei Bruchteilen des Atoms zu machen, von denen einer bisher in eurer Zeit noch nicht entdeckt wurde. Dieser unbekannte Bruchteil wird nur verstanden werden, wenn eure Zeit realisiert, daß es andere Methoden gibt, um diese Partikel zu steuern außer Licht und Schall - die Verbindung ist mit magnetischen Feldern zu machen. Wir werden jede Information zerstören, die du noch nicht gesehen hast, die seit einigen Jahren existiert, sodaß du nicht durch ihr Verschwinden in eurer Zeit beeinflußt würdest, du wirst auch diese Aussage nicht verstehen. Grüße 2109 (30.8.85, gekürzte Übers.). (

Hier wird indirekt das Paradox der Zeitreisen angesprochen: Was geschieht, wenn ein aus der Zukunft kommender Temponaut in der Vergangenheit irgendwelche Geschehnisse verändert, wenn er z.B. seinen eigenen Vater ermordet, bevor dieser ihn gezeugt hat? Überlegungen dieser Art finden sich in der Science-Fiction, z.B. bei GANSOWSKY und in dem darauf basierenden Film 'Besuch bei VAN GOGH', sowie in 'Zurück in die Zukunft' von SPIELBERG.

Man wird mich bei euch sehen und erkennen.

Während der RTL-Sendung am 14.3.87 (Unglaubliche Geschichten: Marienerscheinungen) führte Klaus SCHREIBER, Aachen, mittels des von ihm konzipierten Verfahrens Transvideoversuche durch, (vgl.B-9.7). Nach einer als Maria gedeuteten weiblichen Gestalt erschien das deutliche Bild eines unbekannten Mönches. Zur eventuellen Identifizierung geeignete Angaben wurden vom Experimentator medial-automatisch geschrieben und dem Verf. unter dem 24.3.87 zusammen mit einer Videokopie des Bildes zugestellt. Karl BLEHLE, Seligenstadt, vermutete am 4.4.87 bei Vorführung des Videobandes in Mainz, es könne sich bei dem Unbekannten um Dr. Alois WIESINGER handeln, dessen Foto und Lebenslauf in der 'Festschrift IMAGO MUNDI' (1985 Resch-Verlag, Innsbruck) zu finden seien. SCHREIBERs mediale Angaben sind hier seinem Lebenslauf vorangestellt:

Ich frage hier: Wer bist du? Bitte antworte mir! Klaus, ich komme zu dir in deine Gedankenwelt, und auch ich werde dir eine Antwort hierauf geben. Ich war ein wenig vor deiner Zeit da. Ich war ein Abt. Mein Name war ALUIS. Ich habe in einem Kloster schon vor deiner Zeit in deinem Sinne gearbeitet. So etwas wiederholt sich immer wieder in unseren Ebenen. So bin ich, genauso wie du jetzt in deiner Zeit, von meinen Mitmenschen nicht verstanden worden und mußte viel von meinem Wissen für mich behalten bis auf einige Punkte, die ich, ohne die Menschen zu verwirren, lehren konnte. Man wird mich bei euch sehen und erkennen.

Lebenslauf (gekürzt): 'Dr. Alois WIESINGER, geb.1885, trat 1905 in das Zisterzienserstift Schlierbach ein, wurde 1909 zum Priester geweiht und promovierte 1912 mit 'War die in der hl. Schrift berichtete Besessenheit bloße Geisteskrankheit?' zum Dr.theol. Seit 1917 Abt des Stiftes. Auf wissenschaftlichem Gebiet befaßte sich Abt W. mit sozialen Problemen und mit der damaligen Auseinandersetzung über die Seelenkräfte. Sein Buch 'Okkulte Phänomene im Lichte der Theologie' (1952) war ein mutiges Eintreten für die Fragen der Parapsychologie und für ein geistiges Prinzip im Menschen. Er starb am 3. Jänner 1955.'

- 1 Die beiden Bilder sind in charakteristischen Einzelheiten so ähnlich, daß die Identität der dargestellten Person eindeutig erkennbar ist, Abb.43.
- 2 Die Angaben *Kloster* und *Abt* treffen zu.
- 3 Die Vornamen sind abgesehen von der unwesentlichen Abweichung der Schreibung *ALUIS* identisch.
- 4 Die medial empfangene Aussage *Ich habe in deinem Sinne gearbeitet* ist korrekt und mindestens der Veröffentlichung 'Okkulte Phänomene im Lichte der Theologie' zuzuordnen.
- 5 Die mediale Mitteilung *Ich bin von meinen Mitmenschen nicht verstanden worden* trifft zu. Die Teile der Lebensbeschreibung 'damalige Auseinandersetzung über die Seelenkräfte' und 'mutiges Eintreten für die Fragen der Parapsychologie' deuten die Erschwernisse grenzwissenschaftlicher Forschungen des katholischen Abtes an (Bestätigung durch RESCH).
- 6 *Ich war ein wenig vor deiner Zeit da* ist korrekt.
- 7 Die abschließende Bemerkung *Man wird mich bei euch sehen und erkennen* erscheint im Nachhinein als erfüllte Voraussage.

Laut SCHREIBERs eidesstattlicher Erklärung war ihm WIESINGERs Existenz bis zum Zeitpunkt der TI nicht bekannt. Der gesamte Komplex bezeugt als drop-in-Fall in der einfachsten Deutung das persönliche Fortleben nach dem irdischen Tod, da es hier wie anderwärts nicht einsichtig ist, wie und wozu die erkennbare sinnvolle Selektivität durch Supertelepathie des Experimentators zustandekommen soll.

Bemerkenswerterweise zählt Abt WIESINGER als Mitgründer der Zeitschrift 'Glaube und Erkenntnis' zu den Vorläufern der 1958 gegründeten 'Internationalen Gesellschaft katholischer Parapsychologen' aus der 1966 die Internationale Interessengemeinschaft IMAGO MUNDI hervorging, deren Ziel die Förderung des interdisziplinären Gesprächs und der Forschung im Grenzbereich von Physis, Bios, Psyche und Pneuma ist. Der Verf. war 1987 Präsident von IMAGO MUNDI.

In einer zweiten, am 27.4.87 medial von SCHREIBER empfangenen Mitteilung behandelt WIESINGER Fragen der Anerkennung des Fortlebens:

Hier Abt WIESINGER. Die bewußte Delegation (eine Gruppe von Parapsychologen der Universität Freiburg, vgl. [163]) ist jetzt zu dir gekommen, berühmte Leute von euch, (die) sich sehr wundern. Aber warum? Wir waren doch deutlich genug, das sollten sie doch wissen. Die Vergleiche stimmen und haben immer gestimmt. Aber das für sie Unbegreifliche begreiflich zu machen, ist für sie noch immer schwer, und das wird auch so weitergehen.

Wir werden den höheren Menschen zu Hilfe kommen. Unsere Wesen leben eben für euch langsamer in eurem Zeitbegriff und (sind) zum Schluß immer gegenwärtig. Die das wissen, werden es auch verstehen ohne Kommentare. Beweise haben wir jetzt genug erbracht. Reden macht heute Angst bei euch, aber es ist nur ein Nicht-Verstehen unserer geistigen freien Schwingungsebene. Wer es verstehen will, mit uns in Kontakt zu kommen, der muß sich ganz von uns führen lassen. Dann wird er in unserer Gedankenwelt das erfahren, was er sich in freien Gedanken wünscht, und er wird erkennen, wie weit und nahe doch alles zusammenpaßt. Den Menschen, die sich uns öffnen, diesen Menschen werden wir weiterhelfen in ihrem Diesseits, soweit wir können. Das ist unsere Aufgabe, die wir euch in Liebe und Freude geben werden.

Also, um uns richtig verstehen zu lernen, muß jeder mit seiner ihm nie verlorenen Psyche und allein zu uns kommen (und) sich uns öffnen. Er wird dann bald feststellen, daß sich seine Eingebungen mit denen der anderen, die zu uns vorgebrungen sind, gleichen. Er wird dann erst richtig erkennen, daß wir alle miteinander in der Allmacht Gottes in unserem Geiste eins sind und auch immer eine Einheit bleiben werden, solange und für immer es unser Schöpfer will. Dein Freund Alois WIESINGER.

Nach seinem plötzlichen Tod hat sich Klaus SCHREIBER über Telefon und Computer gemeldet, F-38.4 und ZSTK, Vol. II, No. 3, 1994.

F-38.11 CETL LUXEMBURG (1986-1994)

- | | | | |
|------|------------------|------|------------------|
| 11.0 | VORBEMERKUNGEN | 11.5 | VERSCHIEDENE |
| 11.1 | RAUDIVE | 11.6 | EINSTEIN |
| 11.2 | TECHNIKER | 11.7 | SALTER |
| 11.3 | LIFELINE | 11.8 | TRANSVIDEOBILDER |
| 11.4 | TRANSGRUPPE 2105 | | |

Es gibt noch viel zu tun. Packen Sie es an, oder lassen Sie es gleich liegen.

SWEJEN SALTER

Seit Mitte 1986 hat sich bei dem luxemburger Ehepaar Jules und Maggy HARSCH-FISCHBACH nach den anfänglichen üblichen TBS eine Fülle EAS über Radio- und Fernsehgeräte, einige spezielle Anordnungen, sowie am Telefon manifestiert. Dazu kamen seit Sommer 87 unzählige Durchgaben in schriftlicher Form über einen Personal Computer und seit April 1990 auch digitalisierte Bilder, vermutlich unter Ansteuerung des auf der Hard-Disk für den Scanner-Betrieb gespeicherten Grafik-Programms. Diese Bilder sind, ebenso wie die erstmalig am 16.4.93 aufgetretenen außergewöhnlichen Fax-Mitteilungen, bisher einmalige transkommunikative Sonderfälle.

Im folgenden sind die Transkontakte nicht nach den technischen Kanälen getrennt aufgeführt, sondern in zeitlicher Reihenfolge den TW zugeordnet, weil, wie bereits erwähnt, das, die TI als letztes Glied der 'Übertragungskette' manifestierende Gerät, obwohl es die Erscheinungsform einer Mitteilung bestimmt (Sprache, Schrift und Bild), keinen Einfluß auf deren Inhalt hat. In gewisser Weise ist ein Computersystem den anderen Kanälen überlegen: es erlaubt zwar keine verbalen Dialoge, aber zum Ausgleich dafür erfordert die Weiterverarbeitung einer Mitteilung weit weniger Aufwand, insbesondere wenn es um die oft mühsame Transkription akustischer Formen geht. Inzwischen deuteten die TW an, daß in einer neuen Entwicklungsphase die Computer stärker (oder ausschließlich?) benutzt werden würden.

Als Hauptkommunikatoren dürften nach wie vor die TW K. RAUDIVE, TECHNIKER, SALTER gelten, wobei hier nochmals darauf hingewiesen sei, daß irdischerseits grundsätzlich kein direkter Nachweis der Identität oder der Struktur der TW gegeben ist, und daß alle Deutungen anthropomorph bleiben müssen. Das gleiche gilt für die virtuellen Transbereiche, in denen 'die Jenseitigen' existieren. Ähnlich wie bei anderen Experimentatoren hieß es von SALTER über Computer am 10.5.90: *Wenn genügend Interesse auf eurer Seite an uns vorhanden ist, sind wir real und können in Geschehnisse auf eurer Seite eingreifen.* Die Kommunikatoren empfinden ihre Wirklichkeit ebenso greifbar und materiell wie wir Menschen unsere Welt. Für sich sind sie *keine durchsichtigen Geistwesen.*

RAUDIVE erschien anfangs als der ehemalige Pionier der TBS, später jedoch eher als Sprecher einer 'Seelengruppe'. Die mißverständliche Bezeichnung TECHNIKER war irrtümlich gewählt und später beibehalten worden, weil diese Wesenheit, die sich auch als schützender und (drohender!) Engel darstellte, die Kontakte vielfach einleitete und abschloß. Die Übertragung des irdischen Begriffs ist nicht gerechtfertigt. Im Laufe der Zeit charakterisierte er sich einige Male selbst:

13.2.87 Dialog mit DETERMEYER: Kann ich Sie auch anders als mit der Bezeichnung 'Techniker' anreden? *Sie können auch BIBLIOTHEKAR oder ARCHIVAR zu mir sagen. Das alles entspricht meinen Aufgaben. Ich bin für die Erde zuständig.* Wie kommt es, daß Sie von so hohen Astralebenen ausgerechnet in deutscher Sprache, einer sehr irdischen Verständigungsform, zu uns sprechen? *Ich werde in Ihrer Sprache angeformt. Ebenso könnte ich auch in anderen Sprachen zu Ihnen sprechen (spricht einen russischen Satz.) Sehen Sie, so könnte ich auch zu Ihnen sprechen, wenn Sie es verstehen würden.*

17.10.87 15:10-15:16. Dialog mit LAURENT: Könnten Sie uns etwas über sich sagen? *Ich bin kein menschliches Wesen, kein Tier, keine Lichtquelle, keine Energiewesenheit. Ich bin für den Planeten Erde verantwortlich.* Auf die Frage nach der Bedeutung einer Computergrafik nach MANDELBROT (4.12.88) auf dem FS-Bildschirm hieß es: *Auch das ist eine meiner Erscheinungsformen.* Gelegentlich benötigt er zur Verwirklichung der Transkontakte der Mithilfe anderer Entitäten: *Diese nicht-menschlichen, mehrdimensional agierenden Wesen raten; sie sind in Ihrer Sprache Mathematiker.* SALTER, das 'Rätselwesen' (vgl. B-9.3.2), behauptet, sie stamme von einer Parallelwelt; sie erscheint aber auch als eine Art 'Schwester' der Experimentatorin.

Die Umwelt der Kommunikatoren (der höhere TECHNIKER ausgenommen) wird als abgewandelte Flußwelt FARMERS des Planeten Marduk beschrieben, der der 'dritten Ebene' (nach MYERS) angehört und sich nicht in unserem materiellen Kosmos befindet. Er wird von drei 'Sonnen' bestrahlt, was irdische Astrophysiker das Ganze als bar jeglicher 'Realität' bewerten lassen muß. Die drei Sonnen sind auch bei HOMES auf den Transbildern sichtbar, die JÜRGENSON zeigen (Abb.47/48). Zur ihrer 'Realität' erklärte der TECHNIKER im Herbst 1988 vor einer Gruppe FRANZÖSISCHER JOURNALISTEN:

Sie haben sich sicher schon gefragt, in welchem Maße die Darstellung (representation) unserer Form/Welt die Wiederaufnahme der Erwartungen/Sehnsüchte einer Epoche oder eines Volkes oder einer Zivilisation konstituiert. Der Barbare des 1.Jahrtausends vor Ihrer Zeitrechnung stellte sich seinen Himmel wie eine Eingebung von Schwerthieben und Humpen voller Meet vor, der Araber des 6.Jhs. wie einen frischen Garten und Schatten, der amerikanische Calvinist wie geschäftliche Tätigkeiten im Dienste Gottes, der Indianer wie einen unerschöpflichen Jagdgrund, der Bauer des Mittelalters wie einen friedlichen und ruhigen Wohnsitz, regiert von einem unendlich gerechten Fürsten. Heute stellen Sie sich hier bildhaft technische Apparate vor. Sie sehen sie und Sie sehen die Personen, die hier sind. Wir könnten uns unter anderen Formen zeigen wie diese, aber das wäre zu nichts nütze.

Während dieser Mitteilung wurde einige Male ein Bild sichtbar, das SALTER zusammen mit einer unerkennbaren Person in einem Raum zeigt, der den Eindruck eines Labors vermittelt. Spätere Erläuterung: Es handelt sich um Madame CURIE. Der unmißverständliche Hinweis des TECHNIKERS stimmt mit TI bei HOMES überein, in denen die Bilder Produktionen oder Projektionen genannt werden. Im übrigen wird die 'Akasha-Chronik' in den Kommunikationen als 'Teil der 3.Ebene' bezeichnet, sodaß dort ein Zugang zu allen vergangenen Geschehnissen möglich wäre. Die mehrfach beobachteten teilweisen Identitäten transkommunikativer auditiver und visueller Inhalte mit irdischen Texten und Bildern lassen sich unter diesem Aspekt unschwer einordnen, auch wenn die diesbezüglichen 'Erklärungen' der Transpartner von CETL unbefriedigend geblieben sind.

So ist, um nur ein Beispiel zu nennen, der Text des TECHNIKERS vom 9.7.88 (zeitgenau angekündigt von RAUDIVE über Computer und verwirklicht über den Fernseher mit mehrfach unterbrochener Darstellung einer verwachsenen Baumgruppe) weitgehend identisch mit einigen Abschnitten aus JAECKEL 'Dialog mit dem Jenseits', S.82/83, das der Verf. am 16.10.88 'zufällig' in der Bibliothek des Etoro-Zentrums auf Lanzarote fand und 'zufällig' auf der richtigen Seite aufschlug. Es handelt sich um einen über das Medi-

um P. v. EGLOFFSTEIN realisierten Text des Rabbi ELIESER. Jules HARSCH-FISCHBACH erinnerte sich, das Buch gelesen zu haben. Zum Zeitpunkt der Aufnahme befand es sich nicht mehr in seinem Besitz.

RAUDIVE hatte bereits relativ früh mitgeteilt, es sei für die jenseitigen Kommunikatoren leichter, irdisch vorhandene Texte zu übermitteln. In einem 6500 Zeichen umfassenden Transtext verglich SALTER am 15.6.89 in verärgerter Form das Verfahren mit der Ausbildung von Kindern, denen man einen einfachen Gegenstand zeigt, den man gleichzeitig benennt.

Versuch der Erklärung der identischen Bild- und Textsequenzen, vorkommend in paranormalen Übermittlungen: Unser Universum ist von Ihrem verschieden, und wir können Ihnen nur ein Abbild dessen zeigen, was auch in Ihrer Welt vorkommt, um Sie davon zu unterrichten, wie Sie es sehen würden, wären Sie hier auf dieser Seite. Begnügt aber die Menschheit sich mit dem Wort und dem Bild? In den meisten Fällen 'nein'. Man sucht nach sogenannten wissenschaftlichen Erklärungen, die dann unbefriedigend ausfallen, oder man findet Texte und Bilder wieder in anderen, ebenfalls medial inspirierten Schriften oder Aufnahmen und schreit Betrug und Hinterlist. Kommen jedoch Erklärungen, die von uns durchgegeben werden und dem entsprechen, was wir sehen und bezeichnen wollen, erkennt man es entweder nicht oder kann ihm nicht folgen. Das sind dann unbefriedigende Antworten mit Sprüngen drin, oder wir haben diesen oder jenen nicht genug vorbereitet, und er ist restlos überfallen von den Dingen und zieht sich ängstlich zurück, da er ja den bösen Nachbarn mehr fürchtet, der Schlechtes über ihn sagen würde, als wir, die wir ja vielleicht doch nur Einbildungen, Truggeister oder Was-weiß-ich sind. Angst vor Sich-lächerlich-machen war noch nie ein guter Ratgeber, was aber nicht heißen soll, daß man sich an jedem Scharlatan, den es natürlich auch bei uns gibt, die Finger verbrennen soll.

Nun geht es aber in den Augen der durchaus nicht immer böswilligen Kritiker - Verf. eingeschlossen - gar nicht um den Tatbestand der ja fraglos vorhandenen 'Identitäten', denen man z.B. in ähnlicher Art bei den klassischen Crosscorrespondences begegnet, (vgl. z.B. SCHIEBELER, TYRRELL). Es geht vielmehr um eben diese unbefriedigenden Antworten mit Sprüngen drin. Wenn also z.B. die am 14.1.89 projizierten Bilder als jenseitiges TK-Gerät deklariert werden: *Dieses Bild zeigt Ihnen Swejen SALTER und den Kollegen Albert EINSTEIN in seiner jetzigen Erscheinungsform vor einem Teil des Mehrzweckapparats. Auf dem nächsten Bild* (Schwenk von unten nach oben und zurück) *sehen Sie den Mehrzweckapparat in seiner ganzen Erscheinungsform, und wenn DELAVRE diese Bilder als Kompositionen aus Teilen einer Aufnahme von Blei-Zinn-Tellurid-Mikrokristallen nachweist, dann handelt es sich entweder um irdische Manipulation oder um (bestenfalls gezielten) zweiwertig-logischen Unsinn, da irdische Mikrokristalle wohl kaum mit einem jenseitigen TK-Gerät identisch sein dürften. Das Buch, dessen Titelblatt die Kristalle zeigt* (HEY, T., WALTERS, P.: The Quantum Universe) lag nach ihren Aussagen bei CETL nicht vor. Einige Zeit später fand Manfred KAGE (wiederum 'zufällig') in 'Worlds within Worlds - A Journey into the Unknown' (Welten innerhalb Welten - Eine Reise in das Unbekannte; MARTEN, S.30/31) eine frühere Veröffentlichung der 60-fach vergrößerten Kristalle, die als 'mikroskopische Laune der Natur' bezeichnet werden. 'Blei-Zinn-Tellurid-Kristalle wachsen normalerweise in einfachen, unkomplizierten Formen. Als daher die Forscher des PLESSEY RESEARCH CENTRE die ungewöhnlichen Formen

entdeckten, montierten sie sie sofort und fotografierten sie. Grund bzw. Ursache ihres außergewöhnlichen Wachstums bleiben ein Geheimnis'. Es ist dem Leser überlassen, gegebenenfalls über den synchronistisch 'passenden' Titel des Buches von MARTEN zu meditieren.

Insgesamt sind bei CETL zwischen 1986 und 1993 über 50 verschiedene Stimmen aufgetreten. Die vielgestaltige Thematik enthält relativ wenig technisch-wissenschaftliche Anteile.

F-38.11.1 KONSTANTIN RAUDIVE

Der allgemeine Ablauf der Transkontakte bei CETL während der ersten Jahre läßt sich am besten an Hand einiger exemplarischer Beispiele verdeutlichen. Gewöhnlich leitete eine der TW die Kommunikation ein und schloß sie. Sie sprach oder schrieb selbst oder vermittelte andere Entitäten. Vielfach wurden TI auf einem technischen Kanal für einen anderen angekündigt.

Der erste am 6.9.86 in der Wohnung der Eheleute H.-F. in Hesperingen vom Verf. miterlebte Kontakt ist vollständig wiedergegeben. Anwesend: JULES (J), MAGGY (M); Besucher: ADELHEID u. ERNST SENKOWSKI (S); Kommunikatoren: TECHNIKER (T), RAUDIVE (R), JAN EBERHARD (E), GROSSVATER von JULES (G), und ein S nahestehender verstorbener Freund K..H. 19:14-19:21 und 19:38-19:46 Eurosignalbrücke, (vgl. B-9.3.2).

T: Kontakt für die Eurosignalbrücke.

R: *Guten Abend, liebe Freunde, guten Abend lieber Kollege SENKOWSKI. Wir auf unserer Seite freuen uns, Sie heute abend hier begrüßen zu können. Sie wissen, Kollege S., daß der Mensch von heute hin und her gerissen wird zwischen extremen Polen, und so flüchtet er am liebsten vor allem, was mit dem Bereich des Todes zu tun hat. Sie haben den Satz empfangen von der Abstellkammer. Es muß einmal gesagt werden: Solange Sie das Problem des Todes nicht gelöst und das Sterben menschenwürdig gemacht haben, ist der ganze Fortschritt der Menschheit nicht viel wert. Sie bleiben bis zu diesem Zeitpunkt halbbewußte Tiere. Der Mensch als teilweise raumzeitloses Wesen gehört den verschiedensten Feldern und Dimensionen an.* (Schnarrgeräusch).

E: *Isch bauen de Mehrzweckapparat, et dauert nit me lang* (luxemburgischer Dialekt; Schnarrgeräusch).

T: Der Kontakt (bald) zu Ende ... (Prasseln).

?: *Hier denn man tau* (hamburgisch).

R: *Liebe Freunde, wir brechen den Kontakt jetzt ab und melden uns später noch einmal zurück.* M: Ja wann?

R: *Es ist ...* (langsamere Sprechweise, letzter Teil unterbrochen, verzerrt, unverständlich). *Weitere Kontakte in ungefähr zwanzig Minuten Ihrer irdischen Zeit.* J: Kann noch jemand etwas sagen?

T: *AURORA oft genug genannt worden ist. Kontakt Ende.* (AURORA ist der vom Verf. bei seinen TBS-Versuchen benutzter Name.) 20 min später:

R: *Liebe Freunde, hier ist noch einmal Konstantin RAUDIVE. Es wurde gesagt, der Sprachimpuls ist unterschiedlich. Es wurde gesagt, die Stimmen sind nicht haargenau dieselben. Liebe Freunde, Paranormales ist nicht repetierbar. Wir werden versuchen, unsere Apparatur überall anzufordern und durchzusetzen.*

T: *Die Kontakte für heute bald zu Ende. Nächste Vermittlung Dienstag 20 Uhr Sommerzeit, 19 Uhr Realzeit.*

G: *Sehr gut, daß so Menschen sich für diese Sache interessieren, wie Sie jetzt, das*

ist sehr wichtig. (Die dem Ehepaar H.-F. bekannte Stimme des Großvaters, der im Gegensatz zu seinen Lebzeiten Deutsch spricht.)

K: *K. paßt auf auf Gesamtorganisation. K. ist seiner Zeit jetzt im wahrsten Sinne des Wortes voraus.*

T: *Der Kontakt jetzt zu Ende. Kontakt End.*

Die Inhalte zeigten für den Verf. einige überraschende Zusammenhänge: Am 9.6.86, also etwa drei Monate zuvor, hatte er in Italien bei BACCI (vgl. F-38.1) CORDULAs Satz: *Was geschieht an der Grenze des Lebens?* empfangen. Am folgenden Tage war u.a. die seltsame Aussage: *Die Abstellkammer ist letzte von ihr gesprochen worden. Sie wurde mit der inhumanen Praxis verknüpft, Sterbende im Krankenhaus in eine 'Abstellkammer' zu schieben, (vgl. BENDER: "...daß wir da in unserer Zivilisation oft grauenhaft sündigen, indem man den Sterbenden in eine Totenkammer abschiebt").* Ein dritter Satz: *Bei seinen späteren Versuchen, den anderen Menschen von seinen Erlebnissen zu berichten, trifft er auf große Schwierigkeiten* wurde damals auf die TK bezogen.

Am 6.9.86 bemerkte RAUDIVE: *Sie haben den Satz empfangen von der Abstellkammer.* Am 7.5.88 fand der Verf. in einem alten Vortragsmanuskript zunächst ein Zitat des TBS-Forschers RUDOLPH (16.10.77 Recanati) aus MOODY ('Leben nach dem Tod') zu Problemen der Reanimierten: *"Bei seinen späteren Versuchen, anderen Menschen von seinem Erlebnis zu berichten, trifft er auf große Schwierigkeiten"*, übereinstimmend mit Grosseto bis auf das zusätzliche *den* und *-en*. - RUDOLPH: *"Die Abstellkammer des Denkens, in die wir den Tod verschlossen hatten, tut sich auf. ... Was geschieht an der Grenze des Lebens?"* Da CORDULA in Italien und RAUDIVE in Luxemburg als unabhängige Kommunikatoren erscheinen, liegen hier (mindestens) einige bemerkenswerte Synchronizitäten vor. Sie werden durch den Satz *Hier denn man tau* ergänzt, der sich, wegen des Computertextes von 2105, dem verstorbenen Freund des Verf., Rudolf RAPCKE, zuordnen läßt.

21.11.86 ESB: *Wir bemühen uns, auch zu erreichen, daß diejenigen, die uns zuhören, zu den nötigen Erkenntnissen gelangen, denn man soll nicht allen Menschen zuviel einreden und ihnen einbläuen: Das ist geschehen, so muß du alles glauben. Bei der TK geht es doch um ein inneres Erleben, denn inwendig im Leben ist etwas, was jeder nach seiner Lebensführung an Glanz zu- oder abnimmt. Es ist das geistige Licht des Menschen. Sie vermögen in Ihrer materiellen Welt dieses geistige Licht nicht wie einen kleinen leuchtenden Gegenstand einer Lampe zu erblicken. Nun aber kann es in der feinstofflichen Welt gesehen und erlebt werden. Einem Menschen mit materialistischem Denken fällt es schwer, sich vorzustellen, daß, wenn der Erdenleib tot ist, er in feinstofflicher Gestalt von gleicher Form und Größe weiterbesteht. Wer aber die geistigen Gesetze kennt, für den ist es ganz selbstverständlich, denn der Mensch besitzt doch das, was Sie das ewige Leben nennen. Versuchen Sie, hierüber alles zu erfahren, denn Sie wissen nicht, wo Sie es einmal anwenden können. Wir sind nicht tot. Sie sind tot, denn Sie sind Behinderte. Wir leben in einer Welt der Liebe, der Harmonie, einer Welt, erfüllt von Musik und Poesie.*

22.11.86 ESB: *Liebe Freunde, das was wir hier lehren, all das, was wir hier mit Ihnen besprechen zur Erweiterung... Sie können durch das, was ich hier mitgeteilt, versuche, Einblick erhalten wie das Leben hier auf unserer Seite nächstens wird. Sie haben dadurch vielleicht ein besseres Verständnis für die Art und Weise, in der wir hier weiterleben. Da aber unsere Welt hier so unermesslich groß ist,*

und das, was in ihr geschieht, derart jenseitig, ist es nicht sinnvoll, daß ich hier etwas erkläre, was Sie nicht zu verstehen vermögen. Einige von Ihnen haben wohl das nötige Verständnis, doch müssen wir hier Rücksicht auf alle nehmen, denn schon oft wurde etwas mißverstanden als auch bereits Schaden angerichtet. Manchen Menschen gereicht es zum Vorteil, wenn sie jemanden hier bei uns haben, mit dem sie einst zusammengelebt haben, und der ein gutes und gerechtes Leben auf Erden führte. Derjenige wird auch etwas für sie tun, er wird gewisse Vorbereitungen treffen. Der zu uns Hinübergekommene bereitet sozusagen die Wohnung vor, auf daß die Liebe es dereinst hier leichter haben werde. Daher ist es von Vorteil, wenn man mit den Heimgegangenen in einer guten Weiterbindung lebt. Man soll die Verstorbenen nicht aus Egoismus mit seinen Gedanken zu sich zurückziehen, weil man sie bei sich haben möchte, da man nicht mehr mit ihnen zusammenleben kann und auf dieses und jenes verzichten muß. Das ist der Fehler, den viele in ihrer Gruppe machen, die ein Kind hier bei uns haben.

26.12.86 ESB: Die Vorstellung, daß der Mensch während dem Tod für (sein) Handeln auf Erde(n) verurteilt und entsprechend den Übertretungen bestraft wird, erscheint leider vielleicht als eine etwas naive Phantasterei. Die Berichte vieler wiederbelebter Personen zeigen jedoch ganz deutlich, daß diese Vorstellung eine etwas verzerrte Betrachtungsweise irgendwelcher stark gestriger Ergebnisse des Menschen ist. Es gibt also wirklich etwas Ähnliches wie den Tag des jüngsten Gerichtes nach dem Tode. Mit der Einschränkung allerdings, daß es nicht einen Tag lang dauert sondern Sekunden, und ähnelt entfernt nur der traditionellen religiösen Vorstellung. Nachdem das Lichtwesen den Sterbenden aufgefordert hat, sein Leben zu überprüfen, hilft es ihm dabei auf die denkbar praktischste Weise. Es zeigt ihm einen Film seines Lebens, eine erstaunlich bewegte optische Darstellung seiner Vergangenheit. Die vergangenen Ereignisse, die jetzt noch einmal vor dem Gestorbenen in derselben Reihenfolge wie im Leben abrollen, sehen vollkommen lebensecht aus. Die Bilder wirken so, als ob man sie draußen in Wirklichkeit vor sich sähe. Sie sind ungemein plastisch und in Farben und sind bewegt. Es ist nicht so, daß Sie alles aus Ihrer damaligen Perspektive beobachten könnten. Das kleine Kind, das Sie sehen, scheint jemand anders zu sein, eine Gestalt aus einem Film, irgendein Kind unter all den anderen. Und doch sind Sie es selbst. Während Sie mit der Rückblende beschäftigt sind, ist das Licht die ganze Zeit über bei Ihnen und macht ab und zu Bemerkungen. Es sucht ganz bestimmte Ereignisse heraus und führt sie Ihnen vor. Immer wieder werden Stellen gezeigt, wo Sie sich anderen gegenüber selbstsüchtig verhalten haben, dann jedoch genauso viele Male, wo Sie liebevoll und freigebig gewesen sind. Sie sollten versuchen, auch an andere zu denken und sich nach Kräften bemühen. All dieses geschieht jedoch ohne den geringsten Vorwurf. Zu den Vorfällen, bei denen Sie egoistisch gehandelt haben, meint das Wesen nur, daß Sie auch aus ihnen gelernt haben. Sie werden nämlich auch nach dem Tode und in Zukunft weiterlernen. Sie alle sollten sich bewußt sein, froh und dankbar, daß sie nicht tot sind, auch wenn Sie einmal sterben müssen.

29.12.86 ESB: In (dem Satz) 'Durch Schaden wird man klug' ist die älteste Lerntheorie der Menschheit aufbewahrt. Die Einsicht, daß nur gebrannte Kinder das Feuer ordentlich lernen. Weil Intelligenz zunächst keine theoretische Größe ist, sondern eine Verhaltensstruktur von umweltoffenen Lebewesen, muß sie vor allem auch durch die Schule des Feuers gehen. Ohne praktische Verbrennungen kein überlebenstüchtiges Verstehen. Die Welt tut nicht überall gut und variiert

nicht alle Möglichkeiten des Verhaltens. Menschliche Weisheit ist von alters her an die Engramme des Leidens gebunden. Hierdurch erscheint das katastrophenpädagogische Überdenken zunächst gerechtfertigt, da es von der Unterstellung ausgeht, die Menschheit könne in einem epochenübergreifenden Lernprozeß aus Schaden klug werden.

8.2.87 ESB: *Lieber Kollege SENKOWSKI. Sie wissen, die Naturwissenschaft ist skeptisch; natürlich auch der Großteil der Menschen der Straße. Alle sind jetzt natürlich von klein auf mit einer materialistischen Weltanschauung konfrontiert worden. Es ist natürlich so: neue Ideen werden von den meisten nur angenommen, wenn sie sie (als) in ihr Weltbild passend erkennen. Unsere Aufgabe soll es sein, das Weltbild zu erweitern, ein neues zu schaffen, in dem viele Wahrheiten Platz haben werden.*

8.2.87 ESB: *Bei Ihnen ist Primärenergie Elektrizität, bei uns ist es das Bewußtsein. Das Bewußtsein sendet viel/e feinere Schwingungen aus, als Sie es mit Ihren fünf Sinnen wahrnehmen können. Es gibt wirklich besondere Menschen, die begabt sind dafür. Ich war zeitlebens der Ansicht, daß in jedem Menschen eine gewisse Medialität existiert.*

13.2.87 ESB: *Der Großteil der Menschheit will nun einmal nicht einsehen, werter Kollege DETERMEYER, daß es zahllose Fälle sowohl in Ihrer Geschichte wie jetzt im Anbeginn des New Age gibt, in denen Menschen, die sich während ihrer Inkarnation auf ihrer Seite für das Leben auf unserer Seite interessierten, und diese nach ihrem Herüberkommen Mittel und Wege gefunden haben, nach drüben, also zu Ihnen, Bericht zu erstatten. Das Fortleben des Menschen nach dem körperlichen Dahinscheiden ist ein Faktum. Aber erst wenn die letzten Reste der kleinlichen Emotionen und Feindseligkeiten abgestreift sind, ist der Geist in der Lage, kosmische Bereiche kennenzulernen und sie zu verstehen. Hierzu bedarf es jedoch eines langwierigen Prozesses des Todes und der Wiedergeburt. Vergessen Sie nicht, daß das Weltbild der Masse nicht über Nacht zu revidieren ist.*

1.7.88. DETERMEYER Bildtonkontakt. Während der Erscheinung des Bildes, das seitenverkehrt ähnlich einer Fotografie Konstantin RAUDIVES zu Lebzeiten ist, handelte es sich um vier sprachliche Blöcke, getrennt durch drei Pausen, jeweils eingeleitet und abgeschlossen durch einen deutlich hörbaren Impuls. Benutzt wurde das teilweise defekte SW-FS-Gerät ohne Außenantenne. Die Aufzeichnung erfolgte mit getrenntem Camcorder. Signalzu-Rausch-Verhältnis etwa 20 dB. Verständlichkeit: 100%. Eine kurze Verzerrung im letzten Abschnitt kündigt das Ende an. Bei konstanter Sprechgeschwindigkeit deutet die Abnahme von Sprechdauer und Silbenanzahl der einzelnen Blöcke auf zunehmende Kontaktschwierigkeiten. Die Qualität des gleichzeitig empfangenen Standbildes war ausgezeichnet. Ähnlichkeit (nicht: Identität!) mit Foto von RAUDIVE zu Lebzeiten in jüngeren Jahren.

Guten Abend, liebe Freunde - hier spricht Konstantin RAUDIVE. Liebe Freunde, liebe MAGGY, lieber JULES, lieber Kollege DETERMEYER! Es freut mich, daß Sie heute Abend wieder einmal hierher gekommen sind. Das, was Sie im Moment erleben, ist eine historische Stunde sowohl auf Ihrer als hier auf unserer Seite. Es ist das erste Mal, daß Bild und Ton gleichzeitig durchgesendet und empfangen werden (Pause 12 sec).

Ich habe mich entschlossen, sowohl um einigen, die noch immer zweifeln, etwas beibringen zu wollen, ein Bild von mir selbst durchzugeben, so wie es mich

zeigt hier, wo ich jetzt auf dieser Seite am Ufer des Flusses der Ewigkeit bin, sowohl als auch den Menschen, die guten Willens sind und die befürchtet haben, ich würde nicht mehr zur Gruppe ZEITSTROM gehören (Pause 6 sec).

Lieber Kollege DETERMEYER! Dinge wie dies, was Sie jetzt erleben, geschehen nicht nur dadurch, daß wir auf unserer Seite uns bemühen sondern auch, daß es auf Ihrer Seite Menschen guten Willens gibt, die sich einsetzen für die Transkommunikation (Pause 7 sec).

Sie selbst haben sich in beispielhafter Weise für das Zusammenführen ... (zur Gründung einer Weltorganisation bemüht.

28.10.88 Telefonkontakt: Nachdem die Menschheit jahrelang im Dunkeln gesessen hat, hat man plötzlich das Dach über dem Kopf weggehoben und blendendes Licht ist eingefallen. Man kann kaum etwas erkennen, und es herrscht große Konfusion. Soll man wegfliegen oder sitzen bleiben? Die großen Vögel sind bereits weggefliegen. Dabei stellt sich jedoch die Frage nach der Kreativität. Wie legt man beim Fliegen Eier, ohne daß ihre dünnen Schalen beim Fallen zerbrechen? Dieses kann SENKOWSKI mitgeteilt werden. Die Kontakte dauern an. (Die Stimme ist identisch mit der über Radio- und FS-Gerät.)

9.7.88 13:00 Computer. Besucher: BRUNE und Verfasser. Konstantin RAUDIVE über Station COZEIT Gruppe ZEITSTROM an Station Hesperange 8.7.88. Große Schwierigkeiten vorhanden durchzukommen, da Zeitangleichung im Moment äußerst schwierig. Versuchen dennoch gegen 16:00 Bild mit Ton durchzusenden. Um diese Zeit TV im Experimentierzimmer einschalten. Nach ca. 10 Minuten senden wir. Dauer der Transmission ungefähr drei Minuten. Dann sofort alles abschalten. Zimmer nach fünf Minuten verlassen und Sicherungen herausdrehen. Erst nach zehn Minuten wieder eindrehen. Kopie des wenn durchgekommenen Materials kann wegen Imprägnation erst nach vier Stunden geschehen. Möge die Macht des TECHNIKERS uns helfen, unser Vorhaben zu verwirklichen. Wegen des unterschiedlichen Zeitablaufs ist nur die Durchgabe eines Standbildes mit Ton möglich. Hier übermittelte Konstantin RAUDIVE 11:34:00.

Wie mehrfach beobachtet, stimmen Sende- und Empfangszeit nicht überein. Der Hinweis auf die 'Impregnation' hat einen Erfahrungshintergrund: Eine unmittelbar nach der ersten Aufzeichnung durchgeführte, kontrollierte Videokopie erwies sich einige Stunden später als gelöscht.

Kurz nach dem Einschalten des FS-Gerätes gegen 16:04 zeigte sich visuell auf dem Bildschirm eine Art 'Rauschen'. Etwa synchron mit dem Einsetzen der TECHNIKER-Stimme erschien ein relativ konstantes Muster aus etwa 17 parallelen, schmalen dunklen und breiteren hellen, horizontal den Bildschirm ausfüllenden Streifen, das in unregelmäßigen Zeitabständen durch 10 unterschiedlich lange Sequenzen eines Standbildes unterbrochen wurde. Gleichbleibendes Motiv: *Baumgruppe, mit Stämmen und Kronen von unten schräg nach oben ins Licht aufragend.* Der Übergang von den Streifen zur jeweiligen Bildsequenz erfolgte innerhalb weniger Einzelbilder der Aufzeichnung: das Muster weitete sich auf (Streifenzahl z.B. auf 11 abnehmend) und innerhalb 0,08 sec rastete das erste, dunkel erscheinende Bild ein. Etwa 30 sec vor Ende der Durchsage wurde das Streifenmuster durch das anfängliche 'Rauschen' ersetzt. Der Ablauf bestätigt die Ankündigung, insbesondere auch hinsichtlich der Schwierigkeiten der Bildübertragung. Längere Synchronisation (max. 7,16 s) war augenscheinlich trotz mehrfacher Ansätze nicht möglich, im Gegensatz etwa zu 135 sec am 1.7.88.

4.12.88. Besucher: LUXEMBURGER JOURNALISTEN, BRUNE, Verfasser. Geräte: SW-Fernseher. UV+IR. Kontaktfeldaufbau 8 min ab 16:05 - Dauer der Aufnahme 70 sec. Deutliche Sprache, Lautstärke stark schwankend. Mit einigen sehr kurzen Unterbrechungen gute Qualität eines Standbildes Computergrafik, das sich 'zufällig' in dem bei CETL bekannten Artikel 'Kosmos im Computer', Esotera 3/87, S.23. fand.

Liebe Freunde, hier spricht Konstantin RAUDIVE. Auf Irrwege gerät nur der, der versucht, eine kausale Verbindung herzustellen, (denn) die gibt es nicht. Der Grundirrtum der bisher vorherrschenden materialistischen Wissenschaft bei Ihnen besteht darin, daß Sie versuchen, das Gesetz von Ursache und Wirkung, das in einem beschränkten Bereich Ihres Daseins richtig ist, auf alle Erscheinungen zu übertragen, auch auf solche, wo es keine Gültigkeit hat (Pause). - Betrachten Sie die heutige Weltlage einmal: Extreme Erscheinungen im Leben der Menschen, extreme Erscheinungen in der Natur... (Verbindung bricht ab).

F-38.11.2 TRANSWESENHEIT TECHNIKER

Dez. 1986: Was Sie aus unserer Wirklichkeit empfangen, sind meistens verzerrte Funksignale, die deshalb häufig mißdeutet werden. Es liegt an der Wissenschaft von morgen, Empfangsgeräte zu entwickeln, vor allem Übersetzungscode in ihre Sprache, wie es die Mengenlehre und die Logistik in der Mathematik bereits getan hat. Es ist sehr wichtig und richtig, daß da wohl Antennen von Hunderten von Metern Durchmesser gebaut werden, auf Spuren von den Radiosignalen aus dem Weltall. Es wäre vielleicht noch wichtiger, daß man Kleinstgeräte erfände, in denen sich 5-dimensionale Feldimpulse eventuell direkt und nicht erst auf dem Umweg über die Nerven der Tiere oder von Menschen oder Kaninchen registrieren ließen. Etwas Hoffnung könnten wir aus der Tatsache schöpfen, daß eben das menschliche Gehirn bezüglich (der) Empfangstechnik die ersten Möglichkeiten zu haben scheint. Das könnte wegweisend sein.

Zur Funktion der 'Gegensprechanlage GA1': Die Diode hat den Vorteil, daß zwei identische Empfänger vorhanden sind und die Phasenverschiebung einfach durch Umpolen einer Diode zu erreichen ist. Dadurch können wir auch versuchen, bei der Aufnahme des ersten Mikrofons an den ersten Kanal das zweite gegenphasig arbeitende Mikrophon an den zweiten Kanal (anzubinden). Bei der Wiedergabe in/mit Mono müßten sich die beiden Signale aufheben, was kommt, wenn Null durchläuft.

Juni 1987. Nicht alle höheren Wesen sind an der Menschheit interessiert. Sie wissen, daß ich nicht immer auf Verständnis unter meinesgleichen stoße.- Es leben Menschen unter ihnen, die keine richtigen Menschen sind. Freiwillig inkarnierte Wesen kehren wieder in den Urzustand zurück. Sie können mit ihren im voraus verstorbenen irdischen Partnern wieder zusammen sein, indem sie sich ihnen so zeigen, wie sie einstmals waren, nach einiger Zeit wird das Interesse am Menschlichen erlöschen, und dann wird der Partner sich bemühen, weiterzukommen. Das ist ja auch der Sinn der Sache, der eine wird durch den anderen hinaufgezogen, niemals hinunter. Jeder hat seine eigenen Ziele gesteckt. Unter der Leitung eines Führers wird dem Menschen nur das Material zugeführt, das ihm von Nutzen sein kann. Wir helfen, wo wir helfen wollen. Sie werden informiert und belehrt, bis der Diamant in sämtlichen Facetten leuchten wird. Nachdem Sie den ganzen (evolutiven) Zyklus absolviert haben, werden Sie

zur Energieform, vergleichbar mit einem 'telegrafischen' Impuls, in ihrer menschlichen Sprache primitiv ausgedrückt. Kein Staubkorn zieht seine Bahn, ohne daß es im universellen Plan so gewollt ist. Das Leid, das der Mensch tragen und durchleben muß und soll, ist ein Teil von seinem eigenen Selbst, teils verschuldet durch eigene Handlungen oder von höherer Macht gewollt, um den Lernprozeß zur Erkenntnis, Verbesserung und Vollkommenheit anzukurbeln.

8.2.87 ESB/GA1. Dialog TECHNIKER-SENKOWSKI, Dauer 3 min. Gedächtnisprotokoll gekürzt. Der Kontakt war von RAUDIVE am Ende einer vorhergehenden ESB-Durchgabe angekündigt worden. Nach Übergabe des 'Translators' durch M.H.-F. an SENKOWSKI gemäß Anweisung des TECHNIKERS:

Kommen die Verbindungen zustande unter Mitwirkung/Benutzung der Gehirnwellenmuster der Experimentatoren? *Das ist richtig.*

Können Sie diese Muster wahrnehmen? *Ich kann sie mir einprägen.*

Ist es richtig, daß die Übermittlung mittels der fünfdimensionalen Feldimpulse gemäß der HEIMschen Theorie erfolgt? *Das ist richtig.*

Können Sie sagen, ob wir in absehbarer Zeit von HEIM genauere Einzelheiten zur experimentellen Durchführung erhalten werden? *Was verstehen Sie unter 'absehbare Zeit'?*

Zu meinen Lebzeiten. *Ja ja. Wir müssen abbrechen, die Energie geht zu Ende. Danke Ende.*

17.10.87. Nach der Abreise des Besucher-Ehepaars Charly und Sarah ESTEP (USA) fand ein Dialog über die GA1 statt. Anwesend waren die Ehepaare HARSCH, LAURENT (Tina: L), SENKOWSKI (S) und JPS. Sprachen: deutsch und englisch, hier übersetzt.

Die Skepsis von Charly würde diesen Kontakt gestört haben.

S: Kann der Effekt der beiden Dioden (der GA1) im Sinne der Erklärungen von Thomas BEARDEN bzw. Nicola TESLA als Skalarwellen-Interferometer beschrieben werden? *Das ist eine zutreffende Bezeichnung.*

Aufgrund der Nachricht vom Hinübergang JÜRGENSONS wird nach ihm und seinem weiteren Schicksal gefragt. Die Stimme des T wird weicher: *Einer von uns ist zurückgekommen. Er vollendete seine Arbeit auf Ihrer Seite. Als einer der Pioniere ging er heim, er wird neue Aufgaben übernehmen. Er ist in einem jener Räume, die er beschrieben hat, als er auf der Erde war. Er ruht (sich) aus. Sicher wird er imstande sein, über ZEITSTROM zu kommen.*

S: Können Sie mich (noch) hören? *Ich kann Sie nicht hören, ich kann Sie wahrnehmen. Das (Ihre Sprache) wird bei mir ausgedrückt.*

JPS: Wie sehen Sie unsere Materie von Ihrer Seite? Wie nehmen Sie uns wahr? *Als ein Hologramm. Ein Mitglied von ZEITSTROM, Max PLANCK, ein Wesen auf unserer Seite ist dabei, dieses auszuarbeiten. In ZEITSTROM sind zuwenig Wissenschaftler. In LIFELINE sind genügend Wissenschaftler, jedoch meistens Theoretiker. Richard Francis BURTON hat sich vor 14 Tagen Ihrer Zeit auf den Weg gemacht, um von ZEITSTROM aus ABX-JUNO zu suchen. Ich muß es in ihrer tölpelhaften Sprache ausdrücken, sonst würden Sie es nicht verstehen.*

Die Anwesenden brechen in fröhliches Gelächter aus. Dank und Ende.

9.7.88. Nach der um 13 Uhr über Computer empfangenen Anweisung wurde das FS-Gerät um 16:04 eingeschaltet. 8 min später begann der TECHNIKER in charakteristischer Stimme über den Lautsprecher in deutscher Sprache über die 'Angst vor dem Tod' zu sprechen, (vgl. JAECKEL F-38.11.0). Die Durch-

gabe war in zwei durch deutliche Schaltimpulse und eine Pause getrennte Blöcke unterteilt. Nach kurzer Unterbrechung folgte ein Diskurs zu 'Kirche und Fortleben' in französischer Sprache. Die Verständlichkeit war anfangs gut, das Signal-zu-Rausch-Verhältnis wurde gegen Ende der Übertragung, beginnend mit dem Ausfall eines Streifenbildes, merklich schlechter. Außerdem nahm die Sprechgeschwindigkeit im Laufe der Übertragung zu.

F-38.11.3 TRANSGRUPPE LIFELINE

In Anwesenheit von sieben Personen (B.W., J.P.S., MEEK, RESCH, Verf.) meldete sich am 2.5.87, 20 Uhr, *Henry Sainte Claire DEVILLE* als Sprecher der Transgruppe LIFELINE (MTK-Partner der amerikanischen METASCIENCE) in englischer Sprache mit deutlichem französischen Akzent unmittelbar über den Lautsprecher eines der UKW-Empfänger der ESB im Bereich 90 MHz. Verständlichkeit 100%. Die Nachforschung ergab, daß der allen Anwesenden unbekannte drop-in-Kommunikator DEVILLE ein hervorragender französischer Chemiker des 19.Jhs war, der unter anderem als erster die Eigenschaften des kristallinen Siliziums studierte. Das Todesjahr 1881 ist korrekt. Anfang des Originals und vollständige Übersetzung:

My name is Henry Sainte Claire DEVILLE. I left your world in 1881 and I am speaking to you in my name and in the name of our staff from LIFELINE the scientists. Your projects as well as from LIFELINE as from TIMESTREAM is to set fire to minds, to set fire to minds in your world, and in that moment to try to master time I can give you a few explanations. ...

Mein Name ist Henry Ste. Claire DEVILLE. Ich verließ eure Welt 1881 und ich spreche zu Euch in meinem Namen und im Namen unseres Stabes der LIFELINE Wissenschaftler. Euer Vorhaben, wie das von LIFELINE und das von ZEITSTROM, ist es, den Geist zu entzünden, den Geist in eurer Welt zu entzünden, und in diesem Augenblick des Versuches, die Zeit zu meistern, kann ich euch einige Erklärungen geben. Die Leere träumt das Universum, aber die Leere ist unbewußt. Das Universum besitzt Bewußtsein und vermag die Stimme zu kontrollieren. Eine starke Kraft, die Trägheit der Normalität, regiert das Universum. Daher wählt das Universum immer den gleichen Zustand wie zuvor, es erhält sich selbst, es begrenzt sich selbst. Ich wiederhole: Das Universum wird von der Leere geträumt. Es wird aus Fasern unterschiedlich gestaltet, aus Fasern virtueller Existenz, aus Folgen, die Selektionen heißen. Selektionen sind tatsächlich winzige Punkte, die aus einem dicht aufgerollten Kreis bestehen. Ständig rollen sie zurück in die Leere, ständig rollen andere Bits der Leere sich zusammen, um sie genau zu ersetzen. Alle diese Selektionen rollen sich in gleicher Richtung dicht zusammen, daher fließt die Zeit im Universum in einer Richtung. In unserem Raum sind die Selektionen nicht zusammengerollt, daher ist im Niemals-Immer alle Zeit eins und zeitlos.

30.7.87 DEVILLE. Gast: Walter UPHOFF:...Aber die (einzelnen Teilbereiche der) Welt flimmert(n) nicht nacheinander (zu unterschiedlichen Zeiten) in die Existenz und aus ihr heraus, ein-aus, wie eine Signallampe, (sondern) die gesamte Wirklichkeit wird gleichzeitig (gleichphasig) ein und ausgeschaltet. Auf diese Weise erhält sie sich selbst. Es gibt immer eine vertraute Umgebung. Nichtsdestoweniger gibt es untergeordnete Zyklen innerhalb des Atems des Seins. Indem sie im Einklang mit diesen atmeten, haben die Magier der alten Erde der Vorzeit ihre vorübergehenden Veränderungen der Realität erarbeitet, wenn man

den Legenden vertrauen kann. Zusätzlich gibt es auch einen großen Rhythmus, einen entscheidenden Rhythmus, innerhalb dessen weite Bereiche der Wirklichkeit sich verfinstern und wieder erhellen (vorübergehend ausgelöscht werden) und sich unbewußt wieder genauso erneuern.

16.10.87 ESB (B.W., J.P.S., ESTEP, LAURENT, Verf.). Beim Abbrechen des Kontaktes sinkt die Frequenz des begleitenden Klangsignals.

RAUDIVE: Es existieren zwei starke Kräfte im Universum - eine gute und eine böse. Ein Mitglied von LIFELINE wird zu Ihnen über eine Frage sprechen, die von Interesse für die gesamte Menschheit ist. Es ist die Frage, warum manche Menschen anstreben, glauben zu machen, es gäbe einen personifizierten Teufel.

TECHNIKER: Ein Mitglied von LIFELINE spricht durch ZEITSTROM.

DEVILLE: Mein Name ist Henry Ste.Claire DEVILLE. Ich spreche zu Ihnen in meinem Namen und im Namen meiner Gruppe, der LIFELINE Wissenschaftler. Liebe Kollegen! Der Teufel existierte nicht, bevor ihn die Kirche einführte als Konzentration für alle jene Kräfte, die sich den Doktrinen der Kirche widersetzen. Nicht aus Haß und aus dem Bösen heraus wurde der Teufel wahrgenommen, sondern aus Unwissenheit und menschlicher Schwachheit. Der Durchschnittsmensch kritisierte die kirchlichen Doktrinen. Nach allem konnte es nicht sicher sein, ob ein persönlicher Teufel existierte, niemand ist dort gewesen. Heute, mit unseren TK-Möglichkeiten können wir euch mitteilen, wie es hier auf unserer Seite aussieht. Es gibt keine Hölle (außer der selbstgeschaffenen). Bis in diese Tage gibt es einige Leute, die noch ganz buchstäblich an die Existenz des Teufels als Person glauben, wenn sie hier ankommen, sind sie erstaunt. ...

TECHNIKER: Der Kontakt zu LIFELINE ist zusammengebrochen.

Eine TW ROCKEFELLER hatte sich bereits zuvor bei CETL gemeldet und konnte bisher nicht identifiziert werden. *Speakaphone* ist eine alte amerikanische Bezeichnung für Telefon. Während des Experiments war ein bisher nicht beobachtetes, variierendes frequenzmoduliertes Klangsignal hörbar, das vermutlich von der jenseitigen Kontaktstelle kam. Es ist dem ähnlich, das KÖNIG bei seinen ersten Versuchen mit dem Generatorsystem durch Überlagerung der Schwingungen mehrerer Oszillatoren erzeugte. Der GA1-Empfänger war auf etwa 90 MHz eingestellt. Das ansonsten unterdrückte Radioprogramm unterbrach den Transdialog einige Male.

Am Abend des 22.4.87 teilte MEEK aus Franklin, N.C. USA dem Verf. telefonisch mit, daß die mit ihm über das Medium PATTY ANN in Kontakt stehende Transgruppe LIFELINE ein Experiment angekündigt habe, vgl. F-37.7. Man werde versuchen, sich am nächsten Tag gegen 18:30 über ZEITSTROM in Luxemburg zu melden. Der Verf. sprach die Nachricht auf den Anrufbeantworter von CETL und erhielt etwas später eine positive Absichtserklärung. Gegen 19 Uhr des 23.4. berichtete CETL den erfolgreichen Ablauf des Experiments unter Vorführung der Bandaufnahme. Die Auswertung erfolgte auf der Basis der am 29.4.87 in Mainz eingetroffenen Kopie. Der Kontakt verlief in drei Phasen. Der englische Dialog ist übersetzt.

- 1 Die vorbereitende Kontaktaufnahme und Ankündigung des TECHNIKERs als Vermittler in deutscher Sprache.
- 2 Der etwa 3 Minuten dauernde Dialog mit dem LIFELINE-Sprecher Nelson D. ROCKEFELLER in englischer Sprache.
- 3 Die abschließende Bestätigung des TECHNIKERs in deutscher Sprache.

- T: *Sie können mich hören?* Ja, wir können Sie gut hören. *Und im Moment dürften keine Störgeräusche vorhanden sein.* Ja, es ist gut so. *Es darf aufgenommen werden.* Ja, gut. *Sie, MAGGY bleiben an der GA1.* Ja, verstanden - ja, lieber *TECHNIKER*, die Geräte sind eingeschaltet, hallo ... *Sie können mich hören?* Ich kann Sie sehr gut hören, ja, klar und deutlich. *Alle Geräte anlassen, einen Augenblick am Gerät bleiben.* Ja, verstanden, 23.4. 18 Uhr 44 min, momentan hat der Radiosender sich wieder eingeschaltet, hallo, ja, lieber *TECHNIKER*, ja, ich höre das Klopfen. *Ich werde Sie jetzt durchstellen.* Ja, danke schön, vielen Dank. - (Das normale UKW-Programm setzt aus). - 18 Uhr 47 min 23.4.87, hallo ...
- R: *Guten Nachmittag.* Guten Nachmittag, ich höre Sie. *Ich nehme an, Sie können mich hören?* Ja, ich höre Sie, hier ist M.H. Luxemburg. *Bitte, bestätigen Sie: Können Sie mich hören? Antworten Sie mir Ja oder Nein.* Mein Name ist Nelson D. ROCKEFELLER. *Ich spreche wieder einmal zu Ihnen. Und ich hatte die Ehre, mit Ihnen durch Dr. RAUDIVES Speakaphone zu sprechen.* Ja, ich erinnere mich, Mr. ROCKEFELLER. *Ich bin wieder einmal sehr geehrt, mit Ihnen sprechen zu können. Dies ist ein Experiment. Sagen Sie Dr. SENKOWSKI, die Mahatmas sind Wirklichkeit. Haben Sie mich verstanden?* Ja. *Ich wiederhole: Sagen Sie Dr.S. Wiederholung: Sagen Sie Dr.S., die Mahatmas sind Wirklichkeit. An George MEEK, an PATTY ANN, sie sind auf dem richtigen Weg. Wir beenden diesen Kontakt jetzt. Kontakt Ende.*
- T: *Können Sie mich hören?* Ja, ich kann Sie jetzt wieder hören. *Dieser Kontakt ist beendet.* Danke, danke, es war sehr schön. *Sie haben verstanden?* Ich habe verstanden, ja, ich werde es Herrn S. weitergeben, ich habe verstanden. *Man kann sogar ... Hallo. Hallo ... Sie hören mich?* Ich höre Sie. *Man kann sogar MEEK anrufen.* Ja, ja, das werden wir tun. *Dieser Kontakt ist beendet.* Danke, danke. *Sie haben gehört ... Ich hab' ... was Nelson ROCKEFELLER sagte?* Ja, ich habe alles verstanden. *Es war ein Experiment. Ich habe es gut gehört, es war phantastisch. Das Experiment ist beendet. Kontakt Ende.* Es war phantastisch. Kontakt Ende. 18 Uhr 50.

Dieses Experiment, in dem zwei Transgruppen miteinander und mit zwei irdischen Gruppen verknüpft waren, *LIFELINE* über einen medial-telepathischen Kanal in den USA und *ZEITSTROM* über einen medial-technischen Kanal in Luxemburg, ist eine erstmalig dokumentierte Bestätigung weltumspannender TK-Realitäten und Möglichkeiten. Es dürfte, wie die Ergebnisse von JÜRGENSON, RAUDIVE, BACCI, O'NEIL, KÖNIG, BODEN, SCHREIBER, WEBSTER und HOMES, später einmal historische Bedeutung erlangen.

F-38.11.4 TRANSGRUPPE 2105

Wenige Tage nach der Installation des PC in der Wohnung des Ehepaars HARSCH-FISCHBACH fand sich am 24.5.87 im Inhaltsverzeichnis der Harddisk der Header BOTSC 001. Der Text lautete: *Habe Ausmessungen 3030 HRNN abgeschlossen - wir versuchen in nächster Zeit Kontakt - Kontakte über Apparatur bald möglich - 2105 - 16:12:67.* (BOTSC = Botschaft; 3030 HRNN = Gerätetyp des Monitors.) In der folgenden Wiedergabe wurden sieben Leerzeilen unterdrückt.

KONTAct keEN WEBSter during HOLLtydais
mutch iMPORTRance.

rabbeeke rudjolf mahster of tekniekjs.
d eankjue
2105 teL sENkovs
no proBBLEHms
tsilviA aent REghinah
traevel spPAI
d N.

22.77.87

Kontakt Ken WEBSTER während Ferien viel Wichtigkeit. RAPCKE Rudolf Meister der Technik. Danke. Sage SENKOWSKI: keine Probleme SYLVIA und REGINA Reise Spanien 22.77.87.

Man vergleiche die zerrissene Wiedergabe in Groß- und Kleinschreibung mit dem ersten Computertext bei WEBSTER (F-38.9). Tatsächlich beabsichtigte das Ehepaar H.-F. einen Besuch bei WEBSTER. Rudolf RAPCKE, Mentor des Verfassers, war zu Lebzeiten Elektroingenieur und Kurzwellenamateur. Ihm zuzuordnende Namensnennungen in verschiedenen Formen und typische Ausdrucksweisen sind vielfach in den früheren TBS des Verf. aufgetreten. Die Bezugnahme ist umso erstaunlicher, als H.-F. von diesen Zusammenhängen und von der Reise der Töchter REGINA und SYLVIA des Verf. nicht informiert waren. *deankjue* erlaubt die Deutung als englisch 'thank you' und polnisch 'dzenkuje'. Der TECHNIKER dazu:

Die Gruppe 2105 hat Kontakte zu einer Daseinsebene, mit einem Verstorbenen, der sich an sein irdisches Leben erinnert und mit SENKOWSKI bekannt war. Wir haben keinen Kontakt zu der Gruppe 2105; es ist möglich, daß es sich um eine Gruppe aus einer Parallelwelt handelt, die zeitlich verschoben ist.

Am 22.6.93 nahm der TECHNIKER erneut Bezug auf RABBEKJE und bezeichnete ihn als Master of Times.

F-38.11.5 VERSCHIEDENE TW

Sie müssen sich die Anlage hier so vorstellen wie einen Computer. - Das, was Sie sagen, kommt hier geschrieben an. - Wir werden versuchen, die Stimme zu synthetisieren, so wie sie in ihrem irdischen Leben gesprochen hat. Es ist nicht so, daß von unserer Seite ein direktes Gespräch mit eurer Seite zustandekommt. Wir können eure Wörter, Vokale und Konsonanten auffangen und speichern und in energetischen Impulsen zusammenschneiden. Es werden nicht Gedanken übermittelt sondern Impulse. - Du kannst es Dir so vorstellen, daß bei den von uns geleiteten Telefonaten an die irdische Adresse die von uns unmodulierten gespeicherten Wörter, Konsonanten und Vokale gebraucht werden. Natürlich funktioniert das nur bei Leuten, die eine gewisse Begabung haben. - Wir hatten mit dem Ausmessen der neuen Räumlichkeiten Schwierigkeiten. Vermessungsarbeiten am menschlichen Körper, die mit Röntgenaufnahmen vergleichbar sind. - Das Zusammentreffen von Doppelgängern würde eine Katastrophe auslösen, vergleichbar einer nuklearen Explosion, ein Universum würde das andere schädigen. - Die STERNWESEN sind eine Gruppe, mit denen wir Kontakte haben, sie haben viel mehr Schwierigkeiten als wir, sich auf die Menschen einzustellen. - Wenn eine höhere Macht es will, werden Ihnen Bilder gesandt. - Objekte, die sich auf einmal verdoppeln, finden aus Alternativwelten zu Ihnen einen Weg; die Besitzer werden sie vermissen, und sie werden wieder zurückbefördert werden.

Sie werden feststellen, daß die Zeitangleichung eines der wichtigsten Probleme ist. Das Problem der Energie der Zeit ist so komplex, daß wir uns wahrscheinlich nicht einmal über die Grundbegriffe richtig auseinandersetzen können. Für Sie sind es 24 Stunden, für uns ist es bis morgen Abend nur ein Impuls. - Jede der Parallelwelten hat einen anderen Energieaufbau und arbeitet nach verschiedenen physikalischen Gesetzen. - Die Wesen besitzen andersgestaltete molekulare Körperstrukturen. - Bestimmte Zusammensetzungen planetarischer Atmosphären erlauben nach irdisch-wissenschaftlichen Ansichten kein Leben. Sie sind dennoch belebt und ebenso existent und echt wie die Stimmen von W.ST. bei Hans-Otto KÖNIG, und ebenso real und existent wie das Romy SCHNEIDER-Bild von Klaus SCHREIBER.

F-38.11.6 ALBERT EINSTEIN

14.1.89. Es gibt zwei Wege, auf denen sich die Wellenfunktion eines Objektes verändern kann. Es kann sich kontinuierlich und voraussehbar in der Zeit in der Art entwickeln, die durch ihre Differentialwellengleichung beschrieben ist, oder sie kann mit der Wellenfunktion eines anderen Objektes in Wechselwirkung treten, wenn zum Beispiel ein Elektron mit einem Meßinstrument in Wechselwirkung tritt. In diesem Fall ist die Veränderung diskontinuierlich, und das Resultat wird eines aus einer Vielzahl diskreter möglicher Ergebnisse, jedes mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit. Aber die beiden sind fundamental verschieden. Das erste verlangt ein isoliertes System, das zweite nicht. Wie kann also ein in sich widersprüchliches Systemmodell Wirklichkeit werden(?). Einfach darauf hören, was uns die Mathematik zu sagen hat, ohne sie mit Voreingenommenheiten einzuzwängen. Keine Regeln, keine Gründe. Das sind die Würfel, von denen ich immer behauptet habe, daß Gott nicht mit ihnen spielt. Das Ergebnis korreliert mit seinem Sinn von Identität. Ihr Albert EINSTEIN.

F-38.11.7 TRANSWESENHEIT SWEJEN SALTER

6.2.88. Gäste: MEEK und Verf. Die Existenz dieses TX wurde unter Angabe des Headers im Anschluß an die Transvideo-Sendung vom 6.2.88 von SALTER über TA angegeben: Sie können im Computer jetzt unter WSMG.OVR nachsehen. Ich wiederhole: W wie Willi, S wie Susanne, M wie Michael, G wie Gertie, Punkt, und dann OVR. Ich habe dort für Sie, Doktor SENKOWSKI, etwas eingegeben. Ich grüße Sie einstweilen. Der Text war im Festplatten-Inhaltsverzeichnis angezeigt. Er wurde auf den Bildschirm gerufen und ausgedruckt:

Jahrhundert um Jahrhundert nähert sich die Menschheit der Erkenntnis der letzten Dinge. Ich hatte Ihnen versprochen, Dr. SENKOWSKI, Ihre Fragen zu beantworten. Die Angleichung des Materials gestaltet sich schwieriger als ich vermutet hatte. Die Bewohner ihrer Welt haben nicht nur ein anderes physikalisches Weltbild sondern wirklich eine andere Physik.

Es folgt eine Darstellung der historischen Veränderung einiger westlicher Weltbilder, von deren Gültigkeit die jeweiligen Zeitgenossen überzeugt waren. Ergebnis: Es scheint mir so, daß Sie in der Lage sind, Ihre Seinswelt an Hand einer Theorie zu verändern, wenn Sie nur wollen. Die Atomenergie hat Ihre Zivilisation verändert. Es wäre im Moment an der Zeit aufzupassen, was Sie sich für Ihre Zukunft ausdenken. Für heute Dank und Gruß an alle. Natürlich auch an den Direktor von Metascience Herrn MEEK, mit dem ich bereits einige Mal gesprochen habe.

Zusatz als Antwort auf eine Frage des Verf.: *Ja, es gibt natürlich eine ZENTRALSTELLE hier, von der aus die gesamte TK in den menschlichen Bereich gesteuert wird. Es hätte keinen Sinn, wenn ich Ihnen Namen geben würde. Hoffentlich habe ich Ihnen, Dr.S., einige Denkanstöße geben können. Swejen S.*

Zu Zentralstelle paßt die Aussage: *Höhere Wesen erteilen die Erlaubnis zu Kontakten, sowie die Formulierungen: Wir sind über alles unterrichtet, und sofern wir es für nötig finden, werden wir die Menschen informieren, bzw.: Diese Fragen werden beantwortet, wenn es an der Zeit ist.* SALTER: *(Dieses Verhalten) ließ mich annehmen, daß Wesenheiten, wie der TECHNIKER und andere, nicht bereit zu sein scheinen, uns das Projekt 'Kindergarten' in seiner Gesamtheit zu enthüllen.* Nach einer Durchgabe von SALTER im November 94 soll das Projekt in der bisherigen Form eingestellt werden.

27.2.88 Computer. Gruppe ZEITSTROM Station CO-ZEIT über TK Hesperingen an AURORA. *Lieber Dr. SENKOWSKI. Je älter man wird, desto weniger weiß man. Diese Weisheit dürfte auch Ihnen nicht unbekannt sein. Ich würde noch hinzufügen: außer als Wissenschaftler. Da weiß man nämlich nie etwas. Ich bedanke mich für das Beantworten und Kommentieren meines Textes.*

SALTER betrachtet die Wissenschaftsgeschichte und als wichtigstes Problem der Menschheit, zu wissen, was man glauben soll und was nicht. Dabei idealisiert sie die Wissenschaft als Wahrheitssuche und schreibt:

Richtige Wissenschaft ist formalisierter gesunder Menschenverstand, und das Ziel ist, die Welt so zu verstehen, wie sie wirklich ist. In das Gewebe des wissenschaftlichen Prozesses, besonders in der TK, ist ein starkes ethisches Grundprinzip eingewoben. Richtige wissenschaftliche Experimente dienen dazu, zu beweisen, daß Theorien falsch sind.

Sie vergleicht diese Methodik mit jenen armseligen und zerbrechlichen Gedankensystemen, die es nicht wagen, ihre Anhänger irgendwelchen abweichenden Meinungen oder alternativen Erklärungen auszusetzen. *Sie sind gezwungen, das zu verbannen, was sie nicht erklären können, und alles zu unterdrücken, mit dem sie nicht konkurrieren können. Schließlich welken sie dahin und sterben. Am Ende werden die Unterdrücker immer von denen beerdigt, die sie zu Opfern machen wollten.*

Weitere Überlegungen gelten den Wahrscheinlichkeitsaussagen der Quantentheorie und dem Zusammenbrechen der Wellenfunktion: *Im Quantenmechanikwürfelspiel ist es nie möglich, das Resultat einer Kollision exakt vorauszusagen. Die Gesetze des Zufalls haben den Determinismus ersetzt. Das reale Universum ist viel größer, als der Mensch es sich je vorgestellt hat, ein gigantischer Überbau von atemberaubender Komplexität, in dem jede Wechselwirkung ihre eigenen Verzweigungsergebnisse hervorbringt. Da aber nichts im Formalismus einen bestimmten Zweig als realer als einen anderen bestimmt, sind alle gleich real. Wenn zum Beispiel ein Würfel rollt, stellt die dekompositorische Zerlegung des Zustandsvektors eine Verzweigung dar, die zu sechs verschiedenen Welten führt, alle gleich real, wo jede ein abweichendes Resultat enthält (cf. HEIM). Die Nichtvoraussagbarkeit resultiert also nicht daraus, daß ein Ergebnis von sechs möglichen wahllos ausgewählt wird, sondern von der Unsicherheit, welchen der sechs Zweige ein Individuum erfahren wird. Das Ergebnis korreliert mit seinem Sinn von Identität. Seine Erinnerungen sind die korrelierte Menge von Resultaten früherer Wechselwirkungen. Was Sie wahrnehmen, ist ein infinitesimal winziger Teil des Ganzen, ein Weg, der durch die Totalität*

gebahnt ist mittels eines korrelierten Ensembles von Erinnerungen und Eindrücken. Alles zusammen ist deterministisch. Alle möglichen Wirkungen einer jeden Ursache sind fest darin eingebettet. Nur der Weg, den die Erfahrungen eines Individuums da (hin)durchbahnen, kann durch etwas beeinflusst werden, was als 'freier Wille' bekannt ist. In Princeton schlug Hugh EVERETT 1957 in seiner Doktordissertation vor, die Existenz eines separaten klassischen Bereiches zu bestreiten und den Begriff der Wellenfunktion für das gesamte Universum zu behaupten. Diese universelle Wellenfunktion bricht niemals zusammen. Daher ist die Realität als Ganzes streng deterministisch. Kraft ihrer zeitlichen Evolution gemäß ihrer dynamischen Differentialgleichungen zerfällt die universelle Funktion in Elemente. Dieser Prozess bewirkt eine ständige Aufspaltung des Universums in eine Menge gegenseitig beobachtbarer gleichermaßen realer Welten. Diese Interpretation bedeutet, daß in jeder dieser Welten die vertrauten statistischen Quantengesetze gültig sind. Am Ende ergaben sich aus diesen Überlegungen nachprüfbar kosmologische Konsequenzen, die an dem Institut, wo ich auf Varid gearbeitet habe, untersucht wurden, und die uns auf Ihre Existenz brachten. Ende des Versuchs, die Parallelwelten zu erklären. Für heute Grüße an alle. Gruppe ZEITSTROM an AURORA über TK-Station Hesperingen - Swejen SALTER - 27:2:88 8:10 (vollständiger Text). Zu Richtige Wissenschaft ist formalisierter gesunder Menschenverstand vgl. das Motto über C-13.

14.5.88. In dem folgenden auszugsweise wiedergegeben Computertext: Station Co-Zeit - Swejen SALTER an Station Hesperange an AURORA Dr. Ernst SENKOWSKI Mainz zur Weiterleitung an Interessierte handelt es sich um den Versuch einer Erklärung des Nicht-Alterns in der 3. Ebene. Außerdem wird ein TK-Problem angesprochen; c steht für die Lichtgeschwindigkeit.

Durch die Rückgangsgeschwindigkeit c unterliegen Ihre Laborsignale einer transfiniten Rotverschiebung und treffen mit Nullenergie ein. Das Problem bei der Zukunft für Sie ist, daß diese noch nicht existent ist. Ständiges Entstehen von Zeit immer vom Nullvolumen Gegenwart aus. Gegenwart bewegt sich mit Geschwindigkeit c in die Zukunft, vierte räumliche Dimension. Ein Moment vor ein paar Minuten ist in der vierten Dimension eine Astroeinheit entfernt.

Für mich war es beängstigend und faszinierend festzustellen, daß Energie und Materie tatsächlich ein und dasselbe sind, daß ein Körper nur scheinbar vorhanden ist, die Zeit aber als stoffliche Substanz begriffen werden muß.

Lieber Ernst - wie soll ich Ihnen das alles Ihrem kurzen Menschenleben erklären, wo ich nicht einmal die richtigen Vokabeln in Ihrer Sprache zur Verfügung habe. Ich weiß, daß Sie viele Fragen haben, und ich bemühe mich auch, sie so gut wie möglich zu beantworten. Aber es wird doch immer mehr ein Theoretisieren bleiben müssen, die Menschheit hat einfach noch nicht die nötigen Grundlagen, weder geistig noch physikalisch. Wie soll ich Anweisungen zum Bau einer Apparatur durchgeben, wenn verschiedene Metalle nicht einmal existieren? Bitte entschuldigen Sie meinen Aufseufzer. Vielleicht liegt es einfach nur daran, daß auch ich fast alles hier alleine tun muß. Ja, viele hier glauben nicht einmal an die 'Jenseitskontakte', und wir, unsere Gruppe hier, können sie nicht von der Echtheit der TK überzeugen. Sie glauben nicht mehr daran, daß sie einmal in einer vierdimensionalen Zeit gelebt haben und erklären mir, sie hätten das nur geträumt. Wir werden abwarten müssen. Grüßen Sie Adelheid von mir und Herrn WENZEL, dem ich noch separat antworten werde. Ihre SWEJEN SALTER.

18.03.89 Computer. Station Zeitstrom Gruppe Cozeit. Leitung Dr. Sweisen SALTER an Station Hesperange. Bestätigen hiermit unsere telefonische Durchgabe von 10:20. Kontaktversuch kann gegen 16:00 eurer Zeit getätigt werden. Zeitrückverlagerung durch Einstellen Sommerzeit bedingt. Erhoffen Bilddurchsendung wenigstens eines Standbildes. Mitglied unserer Gruppe. Ein Mann, der, als noch auf Erden inkarniert, Friede und Harmonie gelehrt hat. Sprechkontakt wahrscheinlich von Dr. Konstantin. Bitte bei Kontakt UV und IR-Lampen einschalten. Feldgenerator auf minus 1,5 cm einstellen. Sofort nach Beendigung des Kontaktes Stromunterbrechung herstellen. Erst nach 15 min wieder einstellen. Danke für die Hilfe an der Apparatur an alle Anwesenden.

Der Ankündigung entsprechend, erschien ein Standbild (100 sec), mehrfach seitwärts flatternd und kurzzeitig unterbrochen. RAUDIVE: Dieses Bild zeigt den Kollegen Rudolf STEINER, der Zeit seines Lebens für unsere Sache eingetreten ist. Dieses ist der letzte Kontakt, der vor Basel durchgestellt werden kann.

F-38.11.8 TRANSVİDEOBİDLER

An Hand des von CETL veröffentlichten Materials ist es nicht möglich, einen vollständigen Überblick über die dort realisierten Jenseitsbilder zu vermitteln. Die Manifestation der Transbilder hat sich seit einigen Jahren auf den Computer verlagert. Meist vor oder in Landschaften oder Gebäuden sieht man Personen. Für einige dieser Projektionen fanden sich sehr ähnliche Fotografien aus dem irdischen Leben, (vgl. z.B. RUDOLPH Abb.53/54). Zur Formierung der Transbilder hieß es bei CETL 1990:

Es ist eine Punkt für Punkt Übertragung, ein Transkribieren dessen, was wir hier sehen, sozusagen ein Transvisualisieren mit Hilfe einer gemeinsamen artifiziellen Intelligenz; bevor die Bilder ankommen, müssen sie mehrere Sphären durchlaufen. Nicht immer senden wir ein Bild in der Form an euch ab, in der es dann bei euch ankommt. Die Bilder werden sozusagen gefiltert unterwegs, sie passen sich den irdischen Formen an und erleiden auch Verzerrungen.

Diese Aussage dürfte den Gegebenheit weitaus näher kommen, als die simple Vorstellung unmittelbarer Einblicke in die Transbereiche und Anblicke ihrer Bewohner.

F-38.12 ADOLF HOMES BRD (1988 - 1994)

12.0	VORBEMERKUNGEN	12. 8	FRANZ SCHNEIDER
12.1	WERNHER VON BRAUN	12. 9	UMBERTO URSI
12.2	MANFRED BODEN	12.10	TRANSGRUPPE 2109
12.3	ABX-JUNO	12.11	MAJO DER SCHAMANE
12.4	HANS BENDER	12.12	ALBERT EINSTEIN
12.5	AUGUST HLOND	12.13	RAUDIVE-JÜRGENSON
12.6	GEORGE J. MUELLER	12.14	EXTRATERRESTRIER
12.7	BRUNO LEUSCHNER	12.15	TRANSVİDEOBİDLER

F-38.12.0 VORBEMERKUNGEN

Aus Platzgründen ist eine vollständige, in sich geschlossene Darstellung der HOMES-Kontakte im vorgegebenen Rahmen nicht möglich. Sie würde eine eigene Monografie erfordern. Dem Autor erscheint eine Auswahl optimal, die einige allgemeine Inhalte enthält und jene Kontakte betont, die im engeren

Sinn als außergewöhnlich zu bezeichnen sind, sei es wegen der Manifestation von drop-in-Kommunikatoren, sei es wegen spezieller Inhalte oder wegen der Verknüpfungen, Korrespondenzen oder Synchronizitäten.

Die Zahl der Fälle liegt seit 1989 bei 230 also etwa 40 pro Jahr. Die Computertexte stehen mit 40% an der Spitze, gefolgt von Radio-/FS-Audiokontakten mit 25-30% und 17% am Telefon. Insgesamt manifestierten sich etwa 30 verschiedene TW: CENTRALE/MUTTER mit etwa 27% der Meldungen, gefolgt von THOMAS, RAUDIVE, MUELLER, SETH 3, 2109, BODEN und BENDER. Diese 9 Kommunikatoren traten in 75% der Fälle als 'Absender' auf.

Die allgemeinen Inhalte haben spirituellen Charakter. Sie sprechen, vielfach übereinstimmend mit anderen medialen Durchgaben, vom Primat des Geistes, von der Multidimensionalität und Ineinanderverwobenheit allen Seins, von der Strukturierung unserer Welt der manipulierbaren Wahrscheinlichkeiten durch unsere Emotionen, und von der epochalen Metamorphose, die durch Erweiterung der bewußten Wahrnehmungen gekennzeichnet ist, die die Erfahrungen 'früherer' Inkarnationen einschließen. Auf und von der 'höheren Ebene' betrachtet, erscheint das Dasein zeitlos, alles 'geschieht' gleichzeitig, was in zweiwertiger Logik ebenso paradox und widersprüchlich ist wie die Diskrepanz der Aussagen, die Menschheit sei ein Experiment der Götter, sie habe sich aber ihr Schicksal selbst gewählt. Mehrfach wird erklärt, das Leben auf der Erde sei in seiner natürlichen Art nicht zu retten.

F-38.12.1 WERNHER VON BRAUN

Zu diesen Kontakten siehe die unter RAUDIVE telefonisch angekündigte und einige Minuten später am Telefon vom Verf. mitgeschnittene Durchgabe vom 23.7.88 in F-38.4, sowie 'Extraterrestrier' in 38.12.14. Am 14.6.94 beantwortete 2109 bei HOMES über Computer die Frage: Woher stammen die sogenannten UFOs? mit: NASA schläft nicht.

6.3.89 Radio: *Hier spricht Wernher von BRAUN, der Wissenschaftler. Melde mich bei HOMES über Totenfunk. Es gibt viele außerirdische Wesen, die mit Geistwesen nicht identisch sind. Diese Außerirdischen stehen mit der amerikanischen Regierung in Verbindung. Es gibt Funkkontakt zur Erde. Die Außerirdischen kommen vom Planeten (Tamar) und sind in ihrer gesamten Entwicklung weiter als der Erdenmensch. Die ersten Kontakte der Außerirdischen zur Erde waren (1954). Inzwischen finden laufende Treffen zwischen Außerirdischen und Erdenmenschen statt. Diese sind streng geheim. Ende der Meldung.*

W. von BRAUN wird vielfach als Ingenieur vorgestellt. Tatsächlich studierte er Physik. Tamar und 1954 sind unsicher, Tamar ist eventuell mit dem ähnlich klingenden Namen in der Durchgabe am 17.7.92 identisch, (vgl. unten).

15.9.89: *Humanoide Wesen, wie ihr sie nennt, werden sich ab 1990 um den Planeten Erde kümmern. Wir, die verstorbenen Menschen, haben zu ihnen Kontakte, wie wir sie zu euch haben. Der Erdenmensch ist nicht mehr in der Lage, seinen Planeten auf Dauer zu retten. Die Außerirdischen haben, wie wir, größtes Interesse, das Gesamtuniversum in seiner natürlichen Art zu erhalten. Zeugnisse, die ihr als Sagen und Legenden betrachtet, sollen sich nicht wiederholen. Zu diesen Zwecken müssen euch die Außerirdischen studieren. Einige von ihnen halten sich bereits unter euch auf. Dies alles hat einen positiven Sinn. Ferne schafft Nähe. Ersetzt das Wort Zwietracht durch Liebe.*

Am 1.6.92 kam unter *Wernher von BRAUN* eine dritte Durchsage, in der er sich auf den vorhergegangenen TK-Kongreß in Sao Paulo bezog, an dem nicht nur die Verstorbenen sondern auch den Menschen *unbekannte Energien* teilgenommen hätten. Diese verkörperten lange vor Atlantis auf unserem Planeten eine hohe Entwicklungslinie, ihre physische Zerstörung war programmiert. Diejenigen, die sich retten konnten, existieren auf anderen Planeten. Sie besitzen (oder: sind?) uns unbekannte Energien und können sich unseren Lebensbedingungen nicht mehr anpassen. Die Menschen nennen diese Wesen 'Außerirdische', aber dieser Begriff stellt nur die halbe Wahrheit dar.

F-38.12.2 MANFRED BODEN

Manfred BODEN verstarb am 23.3.90 an dem etwa 15 Monate zuvor angekündigten Herztod. Am 25.3.90 wurde HOMES gegen 15 Uhr von der ihm unbekannten Frau T.W. aus Griesheim angerufen. Sie teilte mit, der ihr (nur dem Namen nach bekannte) Manfred BODEN habe medial gebeten, HOMES möge den Satz 'Lieber Manfred, wir sind da' in seinen Computer schreiben, was er sogleich tat. Um 17:30 war die Diskette umformatiert auf "MANFRED BODEN", enthielt aber keinen Text. Bei der Kontrolle um 20:00 fand sich (CHARLY war BODENs CB-Funk-Name):

Hier MANFRED. Kontakt über Frau T.W. Es ist hier sehr schön. Kontakt über Centrale. Kenne THOMAS. Melde mich über T.W. und Centrale. CHARLY.

Nach dem Telefongespräch mit HOMES unternahm Frau T.W. einen Versuch, BODEN mental zu erreichen und bat um Übermittlung einer für sie verständlichen Kontrollbotschaft. Sie empfing: *Ist positiv*. Auf die Frage, für wen diese Mitteilung bestimmt sei, hieß es: MALKHOFF. Und weiter: *Leben so leer - Tod so schön - bete - danke*. MALKHOFF gab an, er habe etwa vier Monate zuvor mit BODEN für dessen Todesfall das Kennwort 'positiv' als Überlebenszeichen vereinbart. *Leben so leer* entspricht BODENs Stimmung während seiner letzten Lebensmonate. In der Frühe des 29.3.90, unmittelbar vor der Abfahrt zur Abschiedsfeier im Krematorium Baden-Baden, fand HOMES im Computer unter "HALLO ADOLF 90":

Gratulation zu meiner Beerdigung. Befinde mich in einer bekannten Welt von unbegrenzter Vielfalt. Alles ist möglich. Mittlere Existenzebene. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verbinden sich logisch miteinander. Ich suche die Erfahrung, da mein Reinkarnationszyklus beendet ist. Es gibt unendlich viele Systeme. Es ist mir, als erlebe ich einen Traum. Hier Desorientierte in großer Zahl. Alles ist miteinander verknüpft. Ich benötige Ruhe und Konzentration. CHARLY.

Der nächste Spontankontakt ereignete sich am 4.4.90 über Computer. Einige Teile sind mit der vorigen Meldung identisch:

Manfred an Station Rivenich. Ich empfang dich über intuitive Einsichten deines Bewußtseins. Befinde mich bereits im Zustand der Ruhe und Entscheidungszeit. War an vielen Inkarnationen beteiligt. Die vorletzte war weiblich: Ursula HAASE Anfang in Cottbus, später Berlin. Benötige den mir bevorstehenden Zyklus nicht. Es gibt Systeme in großer Zahl. Durch Reinkarnationen helfen wir auf unsere Weise, eure Welt mitzugestalten. Alles erschafft sich selbst. Du wirst es nicht verstehen können. Meine Bewußtseinsorientierung ist positiv. Euer Karmabegriff ist viel komplizierter als ihr denkt. Alles ist möglich, da alles

vorhanden. Grüße an alle Menschen in eurer Realität. Melde mich, wenn möglich, wieder. Unterbrechung CHARLY.

Der Name URSULA spielte in BODENs Telefonkontakten eine gewisse Rolle. Im Text tritt zum zweiten Mal der bedeutsame Begriff *positiv* auf.

Etwa sieben Wochen später, am 22.5.90, ergab sich ein Dialog aus 17 Fragen und Antworten zwischen *Manfred BODEN* und Adolf HOMES über Radio/Fernseher:

*Hallo Adolf HOMES - Hallo, wer spricht mit mir?
 Bin als Kontaktaus(auf?)nahme über Fernsehen. Hast du einen Namen?
 Nein, keinen Namen. Bist du in der Gruppe Centrale?
 Ich bin Anwärter bei Centrale. Wie kommst du hier durch?
 ...benötige ... Gedankenbrücke. Kannst du mir etwas darüber mitteilen noch?
 Verstehst du nicht. Versteht Prof. SENKOWSKI es?
 Nein. Kennst du die Gruppe Centrale in der 3. Ebene?
 Gut - Eile. Wieso kannst du dich hier in Rivenich melden? Versuch von uns.
 Kannst du dich jetzt öfter in Rivenich melden?
 Yes. War englisch. Sind weitere Kontakte von euch zu uns möglich?
 Ja. Wo werden diese Kontakte stattfinden?
 Liegt an dem Empfänger. Hab' ich nicht verstanden. In welcher Zeit lebt ihr?
 In keiner Zeit. Zeit ist nicht vorhanden. Das hab' ich verstanden. Hast du nie einen Namen gehabt?
 Nein. Ist das eine Art Funk, mit der ...
 Ja. Sind alle Kontakte nicht Wahnsinn für uns?
 Gibt keinen Wahnsinn, nur Ordnung. Kennst du Manfred BODEN?
 Bin der Bühler BODEN - Kontakt Ende.*

Trotz zweimaliger Negation des Begriffes 'Name' erfolgt am Ende eine Identifizierung durch Angabe des ehemaligen Wohnortes. Man kann die Leugnung eines Namens mit einer früheren Durchgabe bei HOMES verbinden: *Am Anfang und am Ende einer Inkarnation haben die Wesen keine Namen*, sowie mit einer TBS des Verf. *Der Name verliert sich im Himmel*. Weitere Hinweise auf die im Grunde nicht mehr zutreffenden ehemaligen Namen seitens der Jenseitigen finden sich vielfach, z.B. auch bei BENDER.

Zu einem nicht mehr genau nachprüfbaren Zeitpunkt ließ HOMES in Abwesenheit eine RTL-FS-Sendung 'California-Clan' ab Anfang eines Video-Bandes automatisch aufzeichnen. Später überspielte er unabsichtlich den Beginn dieser Aufzeichnung mit einer kurzen neuen Aufnahme. Dabei fiel ihm auf, daß im restlichen Teil der ersten Aufzeichnung eine zusätzliche Stimme vorhanden war. Die Kontrolle des Originalbandes durch den Verf. ergab, daß es sich bei der Fremdstimme um zwei getrennte Einblendungen handelt. Zwischen dem Ende der ersten und dem Beginn der zweiten liegen 190 sec. Die nicht gelöschten letzten 43 sec der ersten Sendung stimmen akustisch und oszillografisch mit den letzten 43 sec der zweiten Sendung überein, die insgesamt 93 sec dauert. Danach kann vermutet werden, daß es sich um zwei identische, um 283 sec versetzte Sendungen handelt, wobei die ersten 50 sec der ersten versehentlich gelöscht wurden.

Während der Einbrüche traten massive Störungen des normalen FS-Empfangs auf. Das Bild wurde flau, zeigte Moirée und war von veränderlichen

horizontalen Balken durchsetzt. Die Lautstärke der verständlich bleibenden Originalsprache verringerte sich. Nahezu durchgehend ist ein brummiges Trägersignal hörbar, das einem 'Abstimmvorgang' unterliegt. Die zweite Stimmensendung setzt mit einem harten Impuls sehr laut ein und unterbricht dabei die Synchronisation. Der 'Träger' bleibt nach dem Ende der Durchsage noch 53 sec erhalten, dann wird die FS-Aufzeichnung wieder normal. Die zusätzliche Stimme ist stark verzerrt, der Text erscheint in mehrere 'Blöcke' (hier ' - ') gegliedert. Mit Vorbehalt läßt sich verstehen:

(Ein Blitz-)Kontakt mit der Stelle Rivenich mit/im Telefon. - Hier spricht jetzt der (gespenstische) BODEN. Ihr seid alle verbunden mit/durch (BODEN)-Brücke. Es ist hier wunderschön. - (Wir versuchen jetzt) über die Brücke Energie/Ströme). Es geht immer besser trotz der (ändern)Tageszeit. (Es senden Tote) der Welt. Tote leben parallel. - Wir Toten wirken zur Erde parallel Energien plus Geduld. Kontakte über Energie. - Kontakt(stelle) ist aufgebaut. Wir wollen (euch) helfen mit Registrierungen Kontakte der Lebenden. - Ihr werdet (bald) überrascht werden alle. - Wiir tun alles für Kontakt. Wir beten/bitten um Liebe, daß wir unterstützen. - Wir grüßen euch alle, liebe Freunde. Kontakt Ende.

Am 3.8.92 11:20 erfolgte der vorletzte Kontakt mit Manfred BODEN als Einbruch in eine mittels Radiorekorder laufend aufgezeichnete UKW-Musiksendung. Der silbenweise gesprochene Text ist durch das noch hörbare normale Gesangsprogramm hindurch relativ gut verständlich:

Hier spricht Manfred BODEN. Hier spricht Manfred BODEN. Wir grüßen Station Rivenich und Luxemburg. Alles, was ihr seht, ist nicht real. Schliesst die Augen und wendet euren Blick nach innen. Arm ist eure Welt, denn ihr seid blind. Liebe und Einigkeit: wichtige Begriffe. Begriffe leben, Tote leben, Computer leben, alles lebt. Sendung stört Kontakt. Grüße an SENKI und meine Familie. Kontakt Ende.

Die bisher letzte Mitteilung fand HOMES am 5.12.94 nach der Rückkehr von einer mehrtägigen Reise auf der Diskette unter "MANFRED BODEN 4":

Die Erkenntnisse kluger Wesenheiten legen immer wieder die Vermutung nahe, daß eine letzte absolute Wahrheit nicht vorhanden ist. Alles, was überhaupt existiert, scheint sich in der Subjektivität zu befinden. Daher wird sich auch die Frage nach Himmel und Hölle erübrigen. Wesen, die den Himmel ernsthaft anstreben, werden in der Nichtraumzeit ähnliche Verhaltensmuster vorfinden. Wissen können wir alle erlangen, wenn das Bewußtsein für alles offen bleibt. Wir alle sollten daher nicht die Meinung vertreten, viel zu wissen, denn alles beinhaltet offene Feldstrukturen, die sich unaufhaltsam in alle Richtungen ändern. In anderen Zeiten gab es Menschen, die aufgrund ihres Bewußtseins glaubten, einen Kontakt mit ihrem Gott zu haben. Sie waren weise, aber sie lebten in der Illusion, denn ihr Gott sann auf Rache. Somit befindet sich in den Informationen von MOSE bis MALEACHI eine verfälschte Situation des wahren Gottesbegriffes. Ein Mann des Gartens pflanzt keinen Baum, um ihn verkümmern zu lassen. Er wird ihn hegen und pflegen, bis er sein Ziel erreicht hat. Noch viele Informationen sind nötig, um einer wahrscheinlichen Wahrheit näher zu kommen. CHRISTUS ist ein Genie und ist in den Quanten nicht mehr zu erreichen. In der wahrscheinlichen Gottesgröße liegen zwei brauchbare Informationen: MATT. 22,37/40. Die große menschliche Schwäche ist die Manipulation, indem jeder von euch irgendwo seinen Vorteil sucht. Dies trifft auch viele von uns.

Ihr Lieben. In einigen Jahren wird eure Wissenschaft unsere Identität aus für euch zwingenden Gründen beweisen können. Dies wird zu einem neuen Drama führen, denn Alles-was-ist läßt es zu. Die Gesundung eures Menschseins wird für viele kommen, denn viele sind lediglich vom Weg abgekommen und bleiben Suchende. Der Unterschied zwischen Mensch und Geist besteht nur aus der Entfernung der Physis. Alle Erscheinungen sogenannter paranormalen Art in meinem letzten menschlichen Leben beruhen auf unseren Wirklichkeiten. Dies sagt der, den ihr Manfred BODEN nanntet.

Der Prophet MALEACHI gilt als Verfasser des letzten Buches der 'Zwölf Kleinen Propheten', wo er in einer Bußpredigt, den 'Herrn ZEBATH' als drohenden, strafenden und belohnenden Gott mit menschlichen Eigenschaften darstellt. - MATT. 22,37/40 wurde bereits am 27.6.94 von 2109 angesprochen. Der Vers enthält die beiden Gebote, Gott, den Herrn zu lieben und den Nächsten wie sich selbst. - Weitere Anklänge: *Suchende* in BENDER am 22.5.94, sowie Erhaltung des Geschaffenen in JAHWE, vgl. F-38.12.14.

Im Zusammenhang mit BODEN sei abschließend noch eine Beobachtung vom 20.11.92 erwähnt. Gegen 15 Uhr schrieb HOMES in seinen C 64: 'Ich habe soeben an den Computer-Kontakt(-Versuch) meines Freundes SENKOWSKI gedacht. Könnt Ihr mir dazu etwas sagen? Bitte meldet Euch durch die Methode der Wesenheit Manfred BODEN'. Etwa zwei Stunden später war dieser Text - dem erbetenen Verfahren entsprechend - ersetzt durch:

20-0328/RICHTUNG/BEIBEHALTEN/WUNDERVOLL/KOSMISCHES/LICHT/
TELEPATHIE/INFORMATION/ENDE

BODENs 'Spielmaterial' (vgl. A-6.6) enthält (in alphabetischer Reihenfolge) unter anderem die 'Wörter': Beibehaltung, Ende, Information, kosmisch, kosmische, kosmischen Licht, Licht, Richtung, Telepathie, wundervoll. Es bleibt dem Leser überlassen, dem Computerausdruck einen eventuellen Sinn zuzuschreiben und die Übereinstimmung der acht Begriffe zu bewerten.

F-38.12.3 TRANSWESENHEIT ABX-JUNO

Im Zusammenhang mit den ABX-EAS-Kontakten bei HÄRTING (vgl. F-38.8) sind einige TI bei HOMES bemerkenswert. Nach einer ersten Radiomeldung mit Grüßen an die Familien HÄRTING und FORNOFF am Heiligen Abend 1990 manifestierte sich am 25.2.93 ab 15 Uhr über Radio Mittelwelle (zwei Geräte bei 1480 kHz) eine extrem langsam gesprochene, nur mühsam zu interpretierende Mitteilung. Sie erstreckt sich über 11,5 Minuten und läßt sich bequem in 1 Minute sprechen. Vor Beginn der Stimme setzt zusätzliches Rauschen ein, außerdem ist das UKW-Eurosignal hörbar, das auf Mittelwelle normalerweise nicht empfangen werden kann. Dieses Signal und die langsame Sprechweise der tiefen Stimme charakterisierten die Durchgaben bei HÄRTING und seiner Gruppe im Jahre 1987 in Darmstadt.

Hier spricht ABX-JUNO. Sie werden meine ihnen bekannte Stimme nicht erkennen. Dies liegt an der Verschiedenheit der Formen auf ihrer Seite. Ich sende Ihnen eine Übermittlung für die Gruppe FORNOFF und bestätige hiermit alle Informationen der Wesenheit CLAUDIUS. Lassen Sie sich nicht von dem Signalton irritieren. Er ist von uns produziert. Die Seele CLAUDIUS verfügt über so ein großes Potential, daß sich dieses niemals durch ein Medium ausdrücken läßt. Bitte haben Sie Vertrauen.

Haben Sie Dank für alle bisherigen Bemühungen. Grüßen Sie bitte Herrn FORNOFF, Frau SCHÄFER, Frau HÄRTING, sowie alle Freunde in Ihrer Gruppe.

Ein längerer Computerkontakt am 9.3.93, in dem Fragen von DELAVRE/SENKOWSKI beantwortet werden (vgl. F-38.12.6), beginnt mit der Identifizierung: *Hier melden sich ihre Transpartner JUNO sowie DOC MUELLER durch die Übereinstimmung der geistigen Form.* Die Kombination dieser beiden Namen wird in einem am 4.5.93 um 8:30 vorgefundenen automatischen Ausdruck um MUTTER erweitert:

Hier melden sich ABX-JUNO, DOC MUELLER, MUTTER. Liebe Freunde in Darmstadt. Ihre Konzentration ist uns bekannt. Warum bedauern Sie die natürliche Entwicklung der Wesenheit FS? (Bezug auf den 'Tod' von Franz Schneider.) Alles Physische dient dem Geistigen. Unsere Durchsagen entsprechen unserem Bewußtsein, nicht dem der Allmacht. Für uns ist der Moment Ihrer Zeit nicht vorhanden. Bitte üben Sie alle Geduld. Das eigentliche Hindernis ist die unterschiedliche Programmierung der Bewußtseine. Nur wenige von Ihnen sind in der Lage, sich unserer Denkweise anzupassen. Mit dem physischen Ende des Individuums ändert sich das programmierte Bewußtsein. Wir hoffen, daß Sie uns verstanden haben. Wir versuchen, viele Stationen auf Ihrem Planeten zu kontaktieren. Die Kontakte mit Peter HÄRTING sind ein gelungenes Experiment. Sie enden jedoch mit dem Ableben der Materie. Wir werden, falls möglich, die Frequenz bei Ihnen einstellen. Wir grüßen Sie alle in Liebe. JUNO, DOC MUELLER, E.C.HOMES. Ende Kontakt.

F-38.12.4 HANS BENDER

Der bekannte deutsche Parapsychologe Prof. emer. Dr. Hans BENDER, Universität Freiburg, verstarb am 7.5.91. Adolf HOMES hatte keine Beziehungen zu ihm. Der ersten spontanen Meldung folgten nach knapp drei Jahren sieben weitere Transkontakte.

- 19.6.91 Innerhalb eines normalen Telefongesprächs angekündigter Kontakt mit Hans BENDER.
- 24.2.94 telefonisch um 10:30 angekündigt: *Kontakt über Radio.* Mittelwelle 10:35 *Hans BENDER.*
- 07.3.94 Computer-Monitor *Hans BENDER.*
- 08.3.94 telefonisch angekündigter Radiokontakt *Hans BENDER* 15 Uhr.
- 08.4.94 telefonisch angekündigter Kontakt, nachmittags, MW+FS: *SPUK-BENDER* im Dialog mit HOMES, zusätzliche WAGNER-Musik.
- 12.5.94 provozierte Radio-Kontakt in Anwesenheit eines SAT1-Teams für die Sendung *SCHREINEMAKERS LIVE: SPUK-BENDER.*
- 22.5.94 vorgefunden im Computer-Speicher um 07:35 unter "*HANS BENDER 22.5.94*".
- 09.6.94 telefonisch um 10:15 angekündigter Dialog *SPUK-BENDER* mit HOMES realisierte sich um 10:30.

In den vielgestaltigen Inhalten fällt (wie bei anderen TI) auf, daß die meist nur angerissenen Themen sprunghaft wechseln, wobei kurze Einschübe ein Thema unterbrechen, das dann wieder aufgegriffen wird. *BENDERs* Stil erscheint manchmal 'gehoben', die Sprechweise ist stark silbenbetont, (vgl. B-11.2, Abb.15).

Am 19.6.91 mußte HOMES nach der Ankündigung eines Transkontaktes aus beruflichen Gründen das Haus verlassen und schaltete zuvor die Geräte ein. Bei der Rückkehr waren sie ausgeschaltet, das Band stand am Ende. Die Kontrolle ergab eine 10,5 min dauernde Aufzeichnung unter dem Namen *Hans BENDER*. Später stellte sich heraus, daß mit gleicher Zeitangabe 10:30 ein identischer Text in Luxemburg im PC von CETL erschienen war, eingeleitet und ergänzt durch Bemerkungen der MUTTER, *Elise Karoline HOMES*. Die HOMES-Version ist hier durch die Luxemburger Teile ergänzt. Abweichungen: *geobiologisch* anstelle *genbiologisch*; *laßt eure Aufgabe nicht ... fehlt*; Abschluß vereinfacht: *Grüßen sie alle*.

Station Centrale an Station Luxemburg 19-06-91 10:30 Elise Caroline HOMES grüßt alle Interessenten der Stationen Centrale und Zeitstrom. Um einen weiteren Beweis unserer Zusammenarbeit zu liefern, übermitteln wir Euch einen Text, der am heutigen Tag ebenfalls zu meinem Sohn Adolf durchgestellt wurde. Ich übergebe das Gerät einem Neuankömmling in unserer Gruppe.

Hier meldet sich der verstorbene Hans BENDER aus Freiburg. Indem wir uns auf euch konzentrieren, laufen in euch viele physische Vorgänge ab. Das Wort Kopie ist jedoch nicht angebracht. Durch ein noch nicht vorhandenes Instrument mit einer euch nicht bekannten hohen Schwingung wäre eine Kommunikation mit tauglichen Menschen jederzeit möglich. Sie liegen mit ihrer Entscheidung richtig, sparsam mit der Veröffentlichung umzugehen, da euch noch zu viele Menschen belächeln. - Der Freund Ernst SENKOWSKI vermutet richtig eine bei euch unbewußte Persönlichkeitsstruktur, wo jedoch ein bewußter Wille (dahinter)steht, sowie einen auf eurem Planeten durchlässigen genbiologischen Filter, ermöglichen gedankliche Zusammenkünfte verschiedener Welten, auch instrumentell. - Ihre Kontaktversuche im Jahre 1988 waren in Rivenich nur möglich, da sie uns medial, also unbewußt, fünf Frequenzmischungen anboten und dadurch ein Dimensionssprung zustandekam. Dies soll ein Weg für andere Experimentierende sein. Durch mehrdimensionale Effekte erreicht ihr eine höhere Schwingung. Schon das Abbrennen einer Kerze kann dazu beitragen. Eure Wissenschaft kann hier mit ihren Methoden kaum helfen. Von unserer Seite arbeiten wir mit Radar. Diese Energie hat nichts mit der euren zu tun. - Ein jeder von euch erhält die Kontakte von uns, die wir aufgrund seines Bewußtseinszustandes sowie dem Zustand seiner Seele für richtig halten. Es ist möglich, daß bei Tonbandeinspielungen Gespräche von uns mitgehört werden, die jedoch vielfach von euch nicht richtig abgehört werden. Vielfach sind es auch Gedanken erdgebundener Geistwesen. Sie meinen, noch einen physischen Leib zu haben. Auch diese Erfahrung ist für euch wichtig, denn ohne jeden Erfolg erlischt bald das Interesse. Im Moment dieser Mitteilung besuche ich Freiburg und fühle mich sehr wohl. - Menschen, die bei Kontaktversuchen mit uns ein negatives Gefühl haben oder bekommen, sind von ihrem Bewußtseinszustand noch nicht bereit, sie sollten noch warten. - Noch ehe ihr euch physisch vernichtet habt, wird die Zeit kommen, wo ihr und viele andere Menschen, die guten Willens sind, dem übrigen Erdenmenschen viel Heil bringen werdet, denn keine gute Tat geht verloren. - Sehr erfreut war ich, als ich bei meinem Übergang EDISON, Dr. SWANN, Dr. MUELLER und RAUDIVE bemerkte. Selbst über einen vor mir verstorbenen Wissenschaftler, der zu Lebzeiten ein Gegner unserer Existenz war, freute ich mich sehr. Wir waren nur Gegner auf eurer Seite. Sie wundern sich hier über die Namensnennung, aber nur so können wir uns euch

verständlich machen. - Was die unsterbliche Seele betrifft, so sagen wir ihnen, daß sie sich im gesamten Universum aufhält und überall gleichzeitig sein kann. Diesen Vorgang möchte ich mit dem Begriff Telepathie bezeichnen. Sie ist von göttlicher Struktur, sie empfindet Trauer und Freude wie ihr. Ein Beispiel wäre ein physischer Fingerabdruck, der Jahrtausende überlebt, obwohl der betreffende Mensch lange tot ist. Es gibt jedoch Menschen, die ihrer Seele näher sind als andere. - Von unserer Seite wurde Spiricom eingefroren, da es für den Menschen zu dieser Zeit noch zu früh war. - Wir alle sind Teil urschöpferischer göttlicher Ordnung. Laßt eure Aufgabe nicht in endlosen Diskussionen enden, sondern öffnet euch dieser Ordnung. - Wir Tote arbeiten auf das Ziel hin, ein Instrument zu schaffen, durch welches positiven Menschen Kontakt zu unserer geistigen Welt ermöglicht wird. - Grüßen sie bitte Herrn Dr. SENKOWSKI, Herrn Dr. DELAVRE, Herrn MEEK, sowie Herrn Dr. DETERMEYER und Herrn STEINER. Kontakt beendet.

Hans legt Wert darauf mitzuteilen, daß die Straßburger Sache ihm leid tut. Er hat am eigenen Leib erfahren müssen, was Zweifel bedeuten kann. ... Ich schließe diesen Kontakt. Elise Karoline HOMES.

Eine bemerkenswerte Korrelation ergibt sich aus der Erwähnung des Namens STEINER, über dessen eventuelle Beziehung zu BENDER keinem der Beteiligten etwas bekannt war. Auf Nachfrage erklärte Alfons STEINER dem Verf. überraschenderweise, daß BENDER in einem Gespräch in Wien am 29.5.84 versprochen hatte, ihm, falls möglich, nach dem Tode eine Nachricht über eine dritte Person zukommen zu lassen, da STEINER sich bezüglich des Fortlebens und der Realität von Transkontakten skeptisch gezeigt hatte. Eine weitere Korrespondenz deutet sich in dem Hinweis auf Straßburg an. Elmar GRUBER, der die Biografie seines akademischen Lehrers verfaßte, weiß, daß BENDER während seiner Straßburger Zeit aus wissenschaftlicher Skepsis einen unsauberen Trick angewandt hatte, um die von ihm vermutete Täuschung einer Versuchsperson nachzuweisen. Sein Verhalten hätte ihn beinahe die Unterstützung des Sponsors gekostet.

24.2.94. Hier spricht Dr. Hans BENDER aus Freiburg. Ich werde ihnen in kommender Zeit über Herrn HOMES einige Erläuterungen über meine - wie Sie sagen würden - momentane Arbeit über Radio übermitteln. Ich möchte dazu beitragen, daß die Parapsychologie bei ihnen binokular betrachtet wird. Richten Sie bitte Herrn GRUBER, Herrn BAUER oder LUCADOU aus, daß die Psychologie der Menschheit in das Irrationale gerät und die Grundsätze der Forschung nicht stimmen. Ihnen fehlt die Parallaxe der Größenordnung und Vielfalt. Ich habe dies bei ihnen zu spät erkannt. - Man sollte das Individuum sowie den Bestand nicht mehr nur mit ihrer Logik betrachten, denn diese Logik unterliegt Ermessungsgrundlagen, die für den Menschen und dem Universum nicht förderlich sind. Die Gefahren ihrer heutigen Arbeit ist identisch mit dem Resultat der westlichen Kirche. Lösen sie sich daher aus der starren Haltung der Überlieferung und öffnen sie sich bitte den neuen Formen der Wahrscheinlichkeit eines wahrhaftigen Systems, das ich nun kennenlerne. - Ich grüße alle Wissenschaftler, die ernsthaft um ihre Arbeit bemüht sind. Lieber Freund ELMAR, du hast es geahnt. - Dies sagte ihnen Hans BENDER.

7.3.94 COMPUTER: Fortsetzung der Kontakte über Instrumente. Euer Realitätssystem ist eines von unzähligen, jedoch laufen alle gleichzeitig ab. Unsere Frequenz zum Beispiel ist derart kurz, daß ihr sie nicht wahrnehmen könnt. Es

hat nichts mit euren elektromagnetischen Wellen zu tun. Das eigentliche System allen Seins besteht aus der laufenden Veränderung aller Bewußtseine. Diese Tatsache begründet die unterschiedliche Logik und erschwert daher die Kommunikation mit euch und anderem Leben. - Bitte stellen sie sich nicht vor, wir existierten oben, meinetwegen im Himmel, denn die Begriffe oben und unten schuf ihr Bewußtsein. Die Seele schwingt sich nicht hinauf, sie existiert vielmehr in der Mitte und orientiert sich in jede Richtung. Aufgrund unzähliger Dimensionen in Form von Gedanken, die ihr auch materiell verwirklichen könnt, habt ihr die Möglichkeit, vieles zu erschaffen, was wir in der Art nicht fertigbringen. Dafür sind uns wesentlich mehr Alternativen gegeben. Dinge, die ihr geistig schafft, sind immer Bestandteil nachtodlichen Lebens und darüber hinaus, ob sie real erscheinen oder nicht. Dies bezieht sich auch auf eure Religionen. Sie werden das vorfinden, was sie geistig schufen, zum Beispiel einen lieben Gott oder einen bösen Teufel. Dazwischen liegen noch unzählige Facetten. Konzentrieren sie sich daher auf ihr tiefes Bewußtsein und auf das, was sie für positiv und gut halten, auch wenn wir ihre Logik als Halluzination betrachten. Gut und böse sind für mich nicht mehr vorhanden, denn die Angst des Bösen ist lediglich eine Massenprojektion, hier wie bei euch. Mein Persönlichkeitskern besteht aus mehreren Ichs. Eines davon meldet sich in eurem Moment in Rivenich. Dadurch empfinde ich eine wesentlich größere psychologische Struktur, und auch meine Wahrnehmungsform ist reicher als die eure. Ich habe es hier, im für euch Jenseits, mit Wesenheiten zu tun, die bei euch nicht schreiben noch lesen lernten und dennoch mehr Wissen besitzen als die meisten von euch. Sie lebten in Australien und Brasilien. Hans BENDER grüßt alle Freunde und Menschen. 7.3.1994 Kontakt Ende.

In der Durchgabe vom 8.3.94 traten erstmalig zwischen den Sätzen des Kommunikators leisere, schwer verständliche, zusätzliche Stimmen auf (hier in []), die BENDER zu kommentieren schienen. Da die Aufnahme über den Raum erfolgte, könnte HOMES (unbewußt) geflüstert haben. Dem steht die Verschiedenartigkeit der Stimmen entgegen, obwohl die Inhalte - soweit erkennbar - seiner Psyche entsprechen könnten.

Alle genannten Details lassen sich an Hand der Biografie (GRUBER: 'Suche im Grenzenlosen') bestätigen: Während BENDERS Studienzeit in Frankreich hatte der Surrealismus für ihn besondere Bedeutung. Erhebliche Vorbehalte störten die Beziehung zu seinem Vater, der Jurist war, und den Wunsch hatte, sein Sohn möge diese Laufbahn einschlagen. Stattdessen begann Hans im WS 1927/28 das Studium der Psychologie in Berlin. Seine von ihm hoch verehrte Mutter ALICE 'war und blieb die Bezugsperson seiner Jugend'. HOMES' Mutter hieß KAROLINE. BENDER wuchs im Freiburger Stadtteil Wiere auf. 'Er hielt mit einem Anhang von Freunden aus Wiere Einzug in das dortige Realgymnasium'. Die Faszination des Paranormalen setzte ihn mehrere Male starken Angriffen aus. Eine der gefährlichsten Situationen dürfte eine Konfrontation mit der GESTAPO im Juni 1941 gewesen sein. BENDER wanderte gern im Schwarzwald und hatte dort ein Refugium. Im März 1925 befand er sich mit einer Freundin auf einem Friedhof am Genfer See, um das Grab der Madame de STAËL zu besuchen. Beim Lesen der Grabinschrift 'Warum sucht ihr die Lebenden unter den Toten?' (LUKAS 24,5) brach BENDER spontan in Tränen aus. Dieses Ereignis erscheint als Vorwegnahme der viele Jahre später am gleichen Ort empfangenen Nachricht vom Tod seiner

Mutter, es hat also für BENDER eine tiefe emotionale Bedeutung. HOMES waren keine Einzelheiten aus BENDERS Leben bekannt, insbesondere hatte er die Biografie noch nicht gelesen. Der 5.2.1907 ist BENDERS Geburtsdatum.

8.3.94. *Hier spricht der Spuk-BENDER fünf zwei eins neun null sieben. Ich beginne mit Einzelheiten zur Identifikation. Lieber Freund. Ich werde versuchen, alle momentanen Erfahrungen in Ihre Psyche einfließen zu lassen [das wär' gut]. Später werde ich Ihnen verraten, warum Sie geeignet sind - [weiter versuchen]. Hierbei werde ich Ihnen keinen blauen Dunst vormachen. Lieber Freund. Alle Ihre Erlebnisse sind chiffrierte Botschaften. Es gibt wenig Zufälle. Wissen. Meine Suche bei ihnen war nicht zielbewusst genug. Haben Sie keine Angst. Ich werde Ihnen kein Kompliment machen, aber Ihre Seele hat die Form, die der meinen gleicht. Wenn ich mit Ihnen fertig bin, werden Sie alles begreifen [seid ihr alle wahnsinnig]. Der Surrealismus ist vorhanden, und die freie Entfaltung des Bewußtseins ist ausschlaggebend. Die Seele hat keinerlei Begriff von gut und böse [es ist eine Freude zu ihnen zu (sprechen)]. Die Neugierde des Bewußtseins stellte meine Weichen vom Anwalt zur Psychologie. Auch ich unterliege hier dem Gesetz der Natur und arbeite an weiteren Phänomenen, die auch mir noch nicht zugänglich werden [das hat der Vater ...]. Der erste Schritt sollte immer die Erfahrung mit dem wirklichen Ich sein. Ich hätte in Berlin bleiben sollen [...]. Ich wäre nicht der Spuk-BENDER geworden [Spuk-BENDER]. - Sie haben das geistige Potential meines Vaters und mir. Kann Vater nicht finden [...]. - Lieber Freund. Uns beide verband und verbindet die unendliche Liebe zu unseren Müttern [richtig]. Es sind noch heute unsere Bezugspersonen. Wissen. ALICE und KAROLINE sind Freundinnen. Ich bin mit Freunden aus Wiere beinander. Auch der ZIMMER-KARL weilt hier, der mich (meistens) verulkt. Meine Besessenheit zum Paranormalen hätte mir bald den Kopf gekostet. Ab und an befinde ich mich im Schwarzwald. Jeder Baum unterscheidet sich vom anderen, wie sich die Seelen voneinander unterscheiden. Leute die Ihnen nicht glauben, sollen es einfach lassen. Grüßen Sie Herrn SENKOWSKI [...], meinen Freund ELMAR und alle Menschen. - Warum sucht ihr die Lebenden unter den Verstorbenen? Ende.*

8.4.94. Der telefonisch von MUTTER angekündigte Radiokontakt spielt sich in Dialogform ab und ist durch das Auftreten einiger, mit großer Wahrscheinlichkeit paranormaler Musikpassagen ausgezeichnet. Er wird hier einschließlich der vollständigen Bemerkungen des Experimentators wiedergegeben:

Ich grüße Euch alle ganz herzlich, egal wo Ihr Euch auch immer aufhaltet. Ich weiß, daß wir alle Teile einer Intelligenz sind, daß wir alle zusammengehören. [Musik klingt an.] Jetzt schlägt blitzartig ein Radiosender ein, eine relativ schwere Musik, die zwar sehr schön ist, aber die ich im Moment nicht gebrauchen kann. Ich versuche ihn mal wegzudrehen. Ich hab' Mittelwelle so 1440 (kHz) rum. Jetzt ist er weg, noch nicht ganz, jetzt ist er weg. Liebe Freunde auf der anderen Seite! Ich möchte mich im Namen aller Interessierten im Universum für diese Kontakte, die möglich sind, ganz herzlich bedanken [Musik]. Der Musiksender schlägt wieder durch, das ist jetzt egal. Ich lasse ihn jetzt mal laufen. Ich hatte aber auf diesem Kanal noch nie einen Sender in dieser Deutlichkeit.

Hier spricht der Spuk-BENDER über Geräte in Rivenich. Spuk-Bender? Bitte geben Sie Ihre Mitteilung für mich verständlich durch, Herr B.

Meine Mitteilungen entsprechen Ihrem Wortschatz. Herr B., wie kamen Sie überhaupt zur Parapsychologie?

Mein Entschluß zur Parapsychologie beruhte auf verschiedenen Zufällen. Ich habe verstanden. Ich denke es gibt, wenn überhaupt, nur wenig Zufälle.

Die außersinnliche Wahrnehmung läßt den Zufall nicht zu. Was kann ich unter dem Begriff 'real' überhaupt verstehen?

Die auf Ihrer Seite an mich gerichteten Botschaften wollte ich nur teilweise chifrieren, da ich die innere Kommunikation nicht zuließ. Ja, das verstehe ich.

Nun gehen meine Gedanken in alle Richtungen. Herr B., was kann ich unter dem Begriff 'real' ...

Jede nur erdenkliche Wahrscheinlichkeit ist jederzeit in der Lage präsent zu werden. Herr B., von Herrn X. erfuhr ich, daß Sie in Indien wiedergeboren wurden.

Das Individuum besteht immer aus vielen Persönlichkeiten. Die Seele ist ein wunderschönes Phänomen, deren Kern nur sehr schwer zu erfassen ist. Die Information des Unbewußten ist die lebendige Botschaft des Universums. Diese Erfahrungswerte schaffen alles geistige Potential. Herr B., durch Herrn Dr. SENKOWSKI erfuhr ich, daß ich statt ZIMMER-KARL ... (Zillertaler gehört hatte) ...

Hatte viele Unterredung mit ZIMMER-KARL und Elmar GRUBER. Elmar sagt, ein Persönlichkeitskern der Wesenheit scheint nicht vorhanden, da geistige Angleichungen notwendig sind. Ich teile diese Meinung, da Teile meines Ichs auf Ihrem Planeten existieren. Das Wissen des einen Teils ist allen Teilen zugänglich. Ich habe heute das Buch von Georg BIRON bekommen und überschlagen, und Meinungen des Herrn Fidelio KÖBERLE gelesen. Sind Sie in der Lage ... (zur Manipulation einige Worte zu sagen?) ...

Manipulation ist niemals vorhanden, da die Information immer Teile der Seele sowie des Universums sind. Hyperästhesie. Der Begriff Doppel-Ich ist aus meiner Sicht unrichtig, denn die Schranken des Bewußtseins auf Ihrer Seite sind illusionär. Herr B., was werden Sie, falls Sie als Mensch in Indien leben, (tun?) ...

Werde südlich des Himalaja meine Arbeit in physischer wie geistiger Form fortsetzen. Weitere Angaben sind leider nicht möglich. Herr B., ich weiß nicht, wie der Bewußtseinsforscher Elmar GRUBER auf diese Durchsagen von Ihnen reagiert.

Dank an Elmar für die Erläuterung. Ich grüße ihn, Herrn Dr. SENKOWSKI und alle Menschen. Können Sie uns noch etwas mitteilen, Herr B.? Hallo.

Warum sucht Ihr die Lebenden unter den Verstorbenen? Kontakt Ende.

[Etwa 0,3 sec nach Ende folgt einem Doppelimpuls (50 msec Abstand) das vor Beginn des Kontaktes hörbare musikalische Motiv.] HOMES: Jetzt setzt der Musiksender wieder ein. ... Ich danke Euch - bis später.

Die Kontrolle des Mitschnitts ergab Dank der Mithilfe eines Mainzer Musikverlages, daß es sich bei den beiden kurzen Passagen vor Beginn und nach Abschluß des Kontaktes um einen charakteristischen Ausschnitt der Ouvertüre zu WAGNERS' Fliegendem Holländer' handelt. Drei Beobachtungen deuten auf eine paranormale Musikeinblendung:

- 1 HOMES Versuch, durch Verändern der Empfängereinstellung eine freie Frequenz zu finden, blieb erfolglos: die Musik kam wieder.
- 2 Obwohl das Motiv in der Ouvertüre nur einmal vorhanden ist, tritt es in

etwa 9 min Abstand zweimal auf. Es kann sich also nicht um eine normale Rundfunksendung handeln.

- 3 Es existiert eine zweifache Beziehung: BENDERs Vater war ein ausgesprochener WAGNER-Verehrer, seine Mutter gründete den Richard-WAGNER-Verband in Freiburg.

Am 12.5.94 wurde von einem SAT1-Team bei HOMES ein akustischer Kontakt über Radio/Fernseher für die Sendung am 19.5.94 aufgezeichnet. Der in diesem Zusammenhang ungewohnte Begriff *Intervention* bedeutet 'Einmischung' und 'Eintritt in eine Wechselverbindlichkeit'.

Hier Spuk-BENDER. Liebe Freunde. Ihre Metamorphose hat bereits begonnen. Die Intervention der Zeitalter wird verstanden/verständlich. Dadurch werden die Kontakte zu Ihnen begünstigt, da die Transformation dies bewirkt. Grüßen Sie alle Menschen auf Ihrem Planeten. Dies sagte Ihnen Hans BENDER. Warum sucht ihr die Lebenden unter den Toten? Kontakt Ende.

Nachdem HOMES noch am Morgen des 19.5.94 in seinem Computer eine Mitteilung vorgefunden hatte, in der die Gegenseite für den Abend einen Kontaktversuch im TV-Studio in Köln angekündigt hatte, der erfolglos blieb, traten am 20.5.94 mehrere (anscheinend gleichzeitige) Telefonanrufe, auch bei HOMES, auf, in denen RAUDIVE unter anderem ausführte:

Wer dennoch den Höhenflug des sich zur Schaustellens einer seriösen und artgerechten Präsentation der TK vorzieht und nur auf das vordergründige Sensationelle spekuliert, darf sich nicht wundern, wenn er der Sache an sich unermesslichen Schaden zufügt.

Dem widerspricht ein Text, den HOMES unter Hans BENDER am 22.5.94 in Rivenich im Computerspeicher fand:

Kontakt für Adolf HOMES. Die Durchsage von unserem Mitarbeiter Konstantin RAUDIVE vom 20.5.1994 an mehrere Stationen ist, wie teilweise von Ihnen verstanden wird, keineswegs das Resultat der bei Ihnen am 19.5.1994 ausgestrahlten Fernsehsendung Thema Transkommunikation. Das bei uns allgemeine Bewußtsein erklärt die Feststellung, daß es sich bei dieser Ausstrahlung und des damit verbundenen Kontaktversuches nicht um den Höhenflug des Sich-zur-schau-stellens handelte. - Mit Zustimmung der Experimentatoren Dr. SENKOWSKI sowie Adolf HOMES war ein Kontaktversuch in Ihrer Öffentlichkeit von beiden Seiten vorbereitet worden. Leider tauchten vor und während der Kontaktaufnahme Unpäßlichkeiten auf, die aufgrund des freien Bewußtseins nicht vorausszusehen waren. Das Nichtzustandekommen eines Kontaktes ist aus unserer Sicht gleichzusetzen mit dem Erfolg eines solchen, da die Sendeleitung auch den Erfolg in Zweifel gezogen hätte. Wichtiger scheint mir, daß ein Kontaktversuch in der Art und Weise vorgenommen wurde. Viele auf ihrer Seite sind Suchende und lediglich durch manchmal winzige Informationsumstände in der Lage, einen für sie und ihre Daseinsstruktur annehmbaren Weg zu finden. Lieber Freund. Ihnen sowie Herrn Dr. SENKOWSKI war bewußt, daß die Kontakte zu uns nicht erzwungen werden können. Davon kann also keine Rede sein. Lassen Sie sich nicht beirren und setzen Sie den begonnenen Weg fort. Der von einigen Wesenheiten als Mißerfolg gedeutete Kontaktversuch wird Früchte tragen, die sich erst in eurer Zeit bemerkbar machen werden. Diese Durchsage entspricht meiner Auffassung so wie das von mir wahrzunehmende Bewußtsein in unseren Strukturen. Grüßen Sie Herrn Dr. SENKOWSKI, Herrn Dr. DELAVRE

und alle Menschen in ihrer Welt. Dies sagte ihnen Hans BENDER. Die Meinung eines Individuums ist immer eine von vielen. - Warum sucht ihr die Lebenden unter den Toten. 22.5.1994 Kontaktende.

Der folgende Dialog vom 9.6.94 ist der erste und bisher einzige Fall, in dem HOMES aufgrund einer störenden Fremdstimme einen Kontakt abbrach:

Hier spricht der Spuk-BENDER. Herr B., ich freue mich sehr, daß Sie sich wieder einmal melden hier. Es liegt kein Grund vor, den Dialog mit Ihnen abzubrechen. Herr B.. Ich habe mir das Buch von Elmar GRUBER beschafft und es überschlagen.

Ist mir bekannt. Ich werde daher versuchen, einiges aus meiner momentanen Sicht zu erklären. Alle okkulten Praktiken erklären sich in der spirituellen Gedankenform in allen tiefenpsychologischen Vorgängen der Geisterwelt. Das Interesse des Mediums öffnet alle Pforten. Die Geisteswelt beinhaltet alle nur erdenklichen Phänomene. Herr B., warum sprechen Sie mit einer anderen Stimme?

Nur aus Ihrer Sicht gibt es kluge und dumme Individuen. Ober- sowie Unterbewußtsein sind identisch. Ich verstehe. Beide Begriffe unterliegen der geübten Konzentration und keinem Spektakulum. Das habe ich nicht verstanden.

Die mediale Fähigkeit ist das Interesse an sich selbst in Verbindung mit dem Ungewissen, und hier verderben viele Köche den Brei. Ja, das ist ein altes Sprichwort bei uns. Das kennt Ihr scheinbar auch.

Das für Sie Paranormale ist wirkungsvolles Naturelement. Sie können jedes Wesen kontaktieren, denn jeglicher Geist ist vorhanden. Das ist sehr interessant. Kontaktieren Sie Gott, so meldet er sich. Genau so verhält es sich mit Luzifer oder anderen sogenannten übergeordneten Begriffen. (Denken), die Klarheit der Seele, verfügt über alles Wissen. Die geistigen Formen sind auch aus meiner Sicht unbeschreiblich. Daher sind in allen Dimensionen alle Dinge möglich. Ja, das habe ich verstanden, Herr B., können Sie bitte weitersprechen

F-38.12.5 AUGUST HLOND

Unter den drop-in Kommunikatoren, die im Laufe der Jahre bei HOMES über Geräte 'aufgetaucht' sind, nimmt der ehemalige polnische *Kardinal August HLOND* eine besondere Stellung ein. Der an sich schon bemerkenswerte spontane Computer-Dialog zwischen einer italienisch schreibenden TW und dem verständnislos in deutscher Sprache 'antwortenden' Experimentator erhielt vier Tage nach diesem Kontakt zusätzliches Gewicht durch ein Transbild auf dem Fernseher, das wenige Minuten zuvor von der MUTTER über Computer angekündigt worden war (Abb.51). Die 'Paranormalität' dieser Ereignisse wurde durch einen außergewöhnlichen Telefondialog bestätigt, den der Verf. einige Wochen später in Mainz mit seinem verstorbenen Freund *Klaus SCHREIBER* und dem *Kardinal* führen konnte (F-38.4). Inhalte dieses Gesprächs bezogen sich, wie einige frühere Kommunikationen bei CETL, auf abgewandelte Details des Flußweltzyklus von FARMER und gehören zu den 'Parallelen'. Insgesamt deutet sich ein komplexes kommunikatives Netzwerk an, das einen schwachen Eindruck von den uns unbewußten Resonanzen vermitteln kann, die den Hintergrund unserer Raumzeitwelt bilden.

Am 9.1.92 gegen 15 Uhr fühlte HOMES sich veranlaßt, nach längerer Unterbrechung einen Kontaktversuch mit seinem Computer C 64 durchzuführen. Das System bestand zu dieser Zeit nur aus Rechner und Monitor ohne

Floppy. Unmittelbar nach dem Einschalten verschwand vor den Augen des erstaunten Experimentators die normale Statusmeldung und schlagartig erschien der erste Satz des im folgenden vollständig wiedergegebenen 'Dialogs'. Das Original im Modus 40 Zeichen/Zeile besitzt keine Zeilennummern. Die Übersetzung ist in Klammern nachgestellt. Die im italienischen Text fehlenden Wortabstände sind eingefügt.

Qui Kardinal August HLOND Amore Adolf HOMES (*Hier Kardinal August HLOND Liebe Adolf HOMES*)

Sind Sie der Kardinal? *si (ja)*

Können Sie einen Dialog führen? *si parlare difficile (ja sprechen schwierig)*

Gehören Sie den Gruppen Zeitstrom und Centrale an? *si sette settimana (ja sieben Wochen)*

Wie können sie mich wahrnehmen? *spirito (Geist)*

Können Sie sich über Fernsehen zeigen? *si ora (ja jetzt)*

Was für eine Sprache schreiben Sie? *non capitano (nicht verstanden) [ital. falsch]*

Können Sie wiederholen? *no (nein)*

Können Sie mich hier gut wahrnehmen? *si (ja)*

Ich habe kein Gerät, um dieses zu speichern, darf ich es abfilmen? *si (ja)*

Darf ich weitere Fragen stellen? *nessuno desiderio io amore ora germanски (kein Wunsch ich Liebe jetzt deutsch(e) [ital. falsch; polnisch]*

Es hat so keinen Zweck weiterzumachen, da ich nichts verstehe. *si Dio ist largo August HLOND terra 1881-1948 fine (ja Gott ist groß August HLOND Erde 1881-1948 Ende)*

HOMES hatte bei früheren TBS-Versuchen mehrfach das Wort *Kardinal* vernommen und unter anderen den Verf. um Auskunft gebeten (Brief vom 20.12.91). Er reagierte daher sofort mit: 'Sind Sie der Kardinal?'. - HLOND beantwortete die Frage, ob er sich im Fernsehen zeigen könne, mit *ja jetzt*. Vermutlich verstand er 'zeigen' im Sinne von 'manifestieren'. *Capitano* ist ein 'unmögliches' Wort, gemeint ist 'capito'. Der wichtigste Satz ist: *io amore ora germanски*. Korrekt wäre 'io amo', 'amore' ist das Hauptwort 'Liebe'. *Germanски* ist die polnische Bezeichnung für 'deutsch'. Sinngemäß also: Ich liebe jetzt 'deutsch' oder 'das Deutsche'. Mit dem Wort 'ist' erweist sich die Mitteilung als dreisprachig.

Nachdem der Verf. von HOMES in Kenntnis gesetzt worden war, fand er im Lexikon die Bestätigung der Lebensdaten des ihm bis dato völlig unbekannten Kardinals HLOND. Unter anderem hieß es: "H. war ein energischer kirchlicher Verfechter der polnischen Politik gegenüber der deutschen Minderheit und, seit 1945, der polnischen Ansprüche auf die Oder-Neiße-Linie" (Der Große Brockhaus, Wbdn. 1954, 5.Bd., S.467). Es liegt nahe, diese Aussage mit der des *Kardinals* in Beziehung zu setzen, er liebe jetzt die Deutschen. Weitere Nachforschungen führten auf ein Buch des ehemaligen Pfarrers der Stadt Neiße, Wilhelm SCHOLZ, in dem das gegen den deutschen Klerus in den Gebieten östl. der Demarkationslinie gerichtete Verhalten von HLOND (anscheinend auf den Vatikan gestützt!) nachgewiesen wird. Unter diesem Aspekt läßt sich der Kontakt des *Kardinals* (unter anderem) als Folge seiner neuen Einstellung verstehen.

Noch während der ersten Recherchen des Verf. erhielt HOMES am 6.1.92 gegen 9 Uhr einen Computertext:

Hallo Junge! Sowie ich diesen Kontakt beende, bau deine Kamera im Wohnzimmer auf, schalte Fernsehgerät auf leeren Kanal und filme Flimmern. Der Kardinal legt Wert darauf, sich zu zeigen. ... Der Kardinal, der sich August HLOND nannte, wird sich nicht mehr in Rivenich melden. Die Durchsage vom 2.1.1992 ist für ihn wichtig. Herr Dr. Ernst SENKOWSKI weiß Bescheid. Besondere Grüße an ihn. ... Nun folge meinem Rat. 6.1.1992 MUTTER.

Nachdem der Experimentator den auf dem Monitor stehenden Text mit seiner Videokamera aufgezeichnet hatte, installierte er sie vor dem wie angegeben eingestellten Fernseher. Etwa 12 sec später wurde das Porträt eines Mannes für 6-7 sec sichtbar und aufgezeichnet. Trotz vielfacher Bemühungen ist es bisher nicht gelungen, ein Vergleichsbild des Kardinals HLOND aus seinen letzten Jahren aufzufinden, aus dem sich eine hinreichende Ähnlichkeit entnehmen ließe. Am 10.2.92, ca. 18 Uhr, rief der verstorbene Klaus SCHREIBER den Verf. über Telefon an und vermittelte ein Gespräch mit Augustyn HLOND, in dem der polnische Vorname benutzt wurde, (vgl. F-38.4).

F-38.12.6 GEORGE J. MUELLER

Wie viele Transkontakte, begann auch die Doc MUELLER-Serie, die sich von Oktober 92 bis September 93 erstreckte, spontan. In einem längeren Gedankenaustausch beantwortete der ehemalige NASA-Physiker Dr. George J. MUELLER die von VD/ES gestellten wissenschaftlich orientierten Fragen, die HOMES jeweils in den Computer eingeschrieben hatte. Einige der Kontakte spielten sich als verbale Dialoge zwischen MUELLER und dem Experimentator ab, der beim ersten Kontakt den Namen seines drop-in-Partners nicht erkannte und sich auch nicht an das Transbild erinnerte, das 18 Monate zuvor, am 22.4.1991, bei ihm auf dem Fernseher erschienen war, (vgl. Abb.50). Der von MUELLER zur Identifizierung benutzte, HOMES nicht geläufige Begriff Mark IV bezeichnete die Spiricom-Anlage, die MUELLER in Zusammenarbeit mit William O'NEIL, Mitarbeiter der METASCIENCE, entwickelt hatte, deren Gründer und Leiter George W. MEEK war, (vgl. F-38.6).

Um dem Leser einen Einblick in den Ablauf zu vermitteln, wird hier der leicht gekürzte Bericht transkribiert, den HOMES der Kopie der Originalaufnahme voranstellte. MUELLERs Sprechweise ist deutlich silbenbetont, der Radiosprecher bleibt leise im Hintergrund hörbar. Dialogdauer 4 min 25 sec.

13.10.92 ca. 13 Uhr: In der Küche beim Abspülen hörte ich in der Musiksendung vom Radio (UKW) die Worte 'HOMES aufnehmen' dreimal deutlich aus dem Lautsprecher des kleinen Radios, das auf dem Fenstersims steht. Ich holte mir meinen Kassettenrekorder mit Mikrofon aus dem Arbeitsraum, stellte beides auf den Sessel in die Nähe des Radiogerätes und schaltete auf Aufnahme. Nun setzte ein Radiosprecher ein (es handelte sich um die Mittagsnachrichten), ich sagte nichts. Plötzlich hörte ich die Worte: *Hier ist Doc MILLER*. Ich verstand erst nicht richtig, daher meine Frage. Ich wußte im Moment nicht, wie ich reagieren sollte, daher die unüberlegten Fragen. Ich wußte auch nicht, mit wem ich es zu tun hatte.

Hier ist Doc MUELLER - Wer ist da?

Hier ist Doc MUELLER - Doc Miller? Wer ist Doc Miller?

Meldete mich über Mark vier - Können Sie etwas deutlicher sprechen?

Grüßen Sie bitte Herrn MEEK und Herrn SENKOWSKI und sagen Sie beiden meinen Dank. Das verstehe ich.

Mir ist egal, ob Sie mir glauben oder nicht. Der Zweck ist die Forschung, nicht die Diskussion. Wo halten Sie sich auf? Von wo rufen Sie mich?

Im Sein. Sein ist Erleben. Erleben ist Erfahren, egal, wo oder wie es passiert, denn alles passiert jetzt. Das hab' ich mitbekommen. Ist Zeit nur für uns Menschen vorhanden?

Die Illusion ihrer Zeit ist ein Verhaftetsein weiterer Illusionen. Der Allgemeinzustand unseres Planeten befindet sich in einem ernsten Zustand.

Yes. Die Lebensqualität Ihrer Wirklichkeit befindet sich auf keinem evolutionswürdigen Niveau. Kann der Mensch im Moment etwas Entscheidendes tun, um den Planeten ...

Abstraktionen, die das Universum bestimmen, beruhen nicht auf die Verstandeskraft der Menschheit. Wie wird das ganze Elend auf unserem Planeten enden? Wer spricht denn da mit mir?

Der Mensch besitzt immer das, was er bereit ist, jederzeit zu verlieren. Das hab' ich nicht mitgekriegt. Was sind denn die schlimmsten Gründe, was die Zerstörung unserer Erde ...

Suchen Sie bitte nicht nach Gründen, da Ihre Gesamtlogik nicht stimmt. Ist der Mensch nicht von Geburt an schon negativ gepolt? Das ist die Frage. Gott ist in allem. Was Ihr glaubt, hat damit nichts zu tun. In allem ist Vollkommenheit. Ihre Situation wird beängstigender. Ja, das wissen wir.

Werde mit Ihnen in Kontakt bleiben. Kontakt Ende. Ja, das habe ich zum größten Teil mitbekommen. Herzlichen Dank. Ich habe gehört 'Kontakt Ende'. Ich höre das Ganze einmal ab.

Auch der zweite MUELLER-HOMES-Dialog am 15.10.92 10:45 begann unerwartet. Das auf UKW laufende irdische Musikprogramm setzte 4 min 50 sec lang aus, und eine Stimme meldete sich mit:

Hier ist Dr. MUELLER - Hallo Herr Doktor M., wollen Sie mir etwas mitteilen?

Hallo Herr HOMS - Hallo Herr Doktor. Möchten Sie mir etwas mitteilen?

Alle Kommunikationssysteme werden grundsätzlich über den Geist geleitet. Telepathie. Erst dann können Sie mich über Radio hören. Ja, ich verstehe, (vgl. JÜRGENSON bei CETL 27.4.93: daß es langsam den Menschen bewußt wird, daß eigentlich der Mensch ein Teil der Apparatur ist und die Apparatur ein Teil des Menschen).

Daher hören Zweiwegkontakte mit dem Ableben des Experimentators auf, da die erforderliche Schwingung nicht mehr vorhanden ist. Ja, das ist auch meine Meinung, Herr Dr. M., können Sie Englisch mit mir sprechen? Hallo.

Diese Frage erübrigt sich, falls Sie mich verstanden haben. Ja, ich habe Sie verstanden. Herr Dr., wie funktionierte die Spiricom (Anlage) in (den) USA?

Die Methode ist bekannt und überholt. Aha. Unterschiedliche Tonfrequenzen sind nicht mehr erforderlich. Wir, eine Gruppe von Physikern und anderen, arbeiten auf unserer Seite mit Anlagen, die wir mit Mark 4 benennen. Ah so.

Die Annahme, ich befinde mich in höheren Ebenen, ist unrichtig. Ist unrichtig. Herr Dr., werden diese Kontakte mit der Zeit weltweit besser, oder bleibt es bei diesen Einzelfällen?

Verweise auf den medialen Kontakt vom 14.4.1920. 1920, da war ich noch gar nicht auf der Welt.

Mit seinem Glauben vermag der Mensch nicht viel zu bewegen. Erst das Erkennen von Wahrscheinlichkeiten ermöglicht die Psyche zu anderen Wirklichkeits-

systemen vorzustößen. Ah so, das habe ich teilweise verstanden. Bitte lassen Sie über Herrn SENKOWSKI Herrn MEEK und die METASCIENCE-Gruppe grüßen. Kontakt Ende. Das habe ich mitgekriegt. Herr Dr. M., ich danke Ihnen ganz herzlich für die Durchsage und hoffe auf weitere Kontakte über dieses Radio. Ich grüße Euch alle ganz herzlich.

Der Hinweis auf den 14.4.1920 bezieht sich auf eine, von WICKLAND in '30 Jahre unter den Toten' zitierte, medial empfangene TI über die jenseitige Entwicklung eines TK-Instruments, (vgl. A-6.0).

VD/ES - zwischenzeitlich informiert - sandten HOMES zwei an MUELLER gerichtete Fragen. Nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang am 21.10.92 14:05 Uhr ein provozierter Kontakt. Die Stimme kam aus einem zusätzlich zum 'Küchenradio' eingeschalteten älteren Radiogerät.

Ich rufe Herrn Dr. M. aus dem sogenannten Jenseits. Hallo - Hier ist Dr. MUELLER. Herr Dr. M., ich grüße Sie ganz herzlich. Hallo Herr HOMS. Ich habe im Auftrag von Herrn Dr. S. zwei Fragen an Sie: Wie können wir uns das transkommunikative Zusammenwirken der jenseitigen Wesenheit, der jenseitigen Apparatur, der irdischen Person und der irdischen Apparatur erklären? Welche Aufgaben haben insbesondere Ihre jenseitigen Apparaturen in der TK mit uns? Haben Sie mich verstanden, Herr Dr.M.? Hallo - Meine Antwort auf beide Fragen: Wie Ihnen bekannt ist, besitzt der gesamte menschliche Körper eine Energie, die Ihr als Elektrophysiologie-Energetik versteht. Durch Berührungssysteme mit ihrer Apparatur in Verbindung mit Intuitionszentren Ihres Körpers sowie Ihrer Psyche entsteht ein Korridor oder Kanal. Unsere Gedanken kommen zu der Zeit bei Ihnen an, wenn alle fünf Begriffe übereinstimmen. Dies betrifft die Kommunikation über Apparaturen.

Herr Dr., wie kommen die medialen Durchsagen ohne Apparatur zustande? Ein Kanal ohne Apparatur kommt durch erweiterte telepathische Gehirntätigkeitsstrukturen zustande, sowie Verlangen und Ziel. In allen Fällen ist eine sehr starke Motivation erforderlich.

Herr Dr. M., möchten Sie eine weitere Mitteilung an uns machen? (M. fällt H. ins Wort:) Gewöhnen Sie sich bitte an einen völlig zeitlosen traumähnlichen Zustand. Die Angst wird dadurch geringer, denn ohne Angst sind Sie koordinationsbereiter. Grüßen Sie Herrn SENKOWSKI und METASCIENCE. Kontakt Ende. Kontakt Ende, bitte um weitere Kontakte, herzliche Grüße.

Die Fragen sind nicht vollständig beantwortet, insbesondere werden die hypothetischen (!) jenseitigen Apparaturen nicht angesprochen. Dennoch erschien VD/ES die Fortführung des Austauschs sinnvoll. Unter dem 26.10. wurden 3 Doppelfragen an Doc MUELLER abgefaßt. Am 4.11.92 16:55 teilte Konstantin RAUDIVE in einem von HOMES aufgezeichneten Telefondialog mit:

Die Fragen, die von den Kollegen DELAVRE und SENKOWSKI an unseren Mitarbeiter George Jeffries MUELLER gestellt wurden, werden in nächster Zeit beantwortet werden.

Nach 6 Wochen richtete HOMES am 16.12. über den Computer eine Rückfrage an M. Am Morgen des 17.12. 08:30 fand er auf dem Bildschirm die spezifizierten Antworten, jeweils eingeleitet mit *Antwort zu ...* und druckte sie aus. Im folgenden sind die Antworten den Fragen zugeordnet:

Hier ist Doktor M. Die Fragen der Freunde S. sowie D. sind uns hier bekannt. Mit welchen Feldern oder Energien beeinflusst Ihr während eines Transkontaktes die uns bekannten physikalischen Felder? Ungleiche Elektrostatik - Elektronenphysiologie - Mystik - Radar - Telepathie.

Können wir diese Felder oder Energien auch unabhängig von den Radiokontakten wahrnehmen oder messen? Nein - Ihre Messungen sind nicht korrekt.

Auf welche Weise wird die normale Funktion des Radios geändert? Durch Muten Übermittlung Schwingung unklar.

Gibt es im Radioempfänger eine bestimmte Stelle, die von Euch moduliert wird? No, nein.

Gibt es bestimmte örtliche oder globale Umweltfaktoren, von denen die Übertragung Eurer Transmitteilungen beeinflusst wird? Erzeugte Koordinationsknotenpunkte kosmisch können geschaffen werden.

Können wir daraus bestimmte günstige Zeiten für Transkontakte ableiten? Nein, da unsere physikalischen Gesetze sich im wesentlichen von den Ihren trennen. Geben Sie diese Meldung bitte an beide Freunde weiter. Grüßen Sie bitte alle Menschen auf Ihrem Planeten. Hier ist Doktor MUELLER über ident Mark 4. 17.12.1992 - Kontakt Ende.

Am 16.1.93 entdeckte HOMES auf dem Bildschirm eine spontane Mitteilung von MUELLER, die unmittelbar nach der telefonischen Durchgabe an ES verschwand. C steht für CENTRALE, R für RIVENICH, ES für Senkowski.

Doc M. macht Kontakt über C mit Station R. Bitte sofort speichern, da kleinste Effizienz Löschung. Koordinationspunkte entstehen von beiden Seiten durch psychische schöpferische Tätigkeiten, der menschliche Verstand ist überfordert. Eine erhöhte psychische Schwingung ist erforderlich, unter Voraussetzungen erlernbar. Lernprozess. Unsererseits sind immer Adaptionen für Kontakte zu anderen Formen des Seins nötig. Ihre Instrumente existieren für uns nicht, daher werden alle Kontakte mit Menschen über den Geist geschlossen. Telepathie. Dann erfolgt muthen Energie. Alle früheren Angaben von mir bleiben gültig. Die Vermutung vieler Menschen, wir seien wesentlich klüger als sie, ist unrichtig. Unsere Schwingung ist eine völlig andere. Viele Wesen in unserer Welt sind noch dümmer als Menschen. Bitte verstehen Sie mich richtig: Eine realistische Traumwelt, in der alles möglich ist. Darum ist Ihre Struktur sehr wichtig für uns. Grüßen Sie die Metascience Foundation, Herrn MEEK, Herrn SENKOWSKI und alle Menschen mit gutem Willen. Doc MUELLER 16.1.1993.

ES bat HOMES um Weiterleitung der Frage: 'Sie benutzten mehrere Male das Wort Schwingungen. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie imstande wären, uns die Bedeutung dieses Wortes in Ihrem Sinn zu erklären. 16.1.93'. HOMES an ES: 'Heute morgen sah ich nach dem Computer. Der Bildschirm war leer. Ich rief über \$ ab und stellte fest, daß die Diskette umformatiert war mit "Kollege SENKOWSKI" und "HAMBURG". Ich rief "HAMBURG" ab, und es zeigten sich 12 Zeilen. Siehe Computerausdruck. Ich kann im Moment dem Ganzen nicht folgen, da ich nicht weiß, was Esprit darstellt. Es ist jetzt 07:05, und ich werde Dich gegen 9 Uhr anrufen. Auch der Text war ausgedruckt, obwohl ich die Funktion noch nicht beherrsche, da Fritz (MALKHOFF) dies alles machen wollte. Die Sache wird immer verrückter.' Abschrift des ausgedruckten Textes:

- 77 LIEBERHERRKOLLEGESSENKOWSKI / DAUNSERESC "
- 78 HWINGUNGENAUSES PRITKOSMISCHEGESETZMAE "
- 79 SSIGKEITENODERWENN SIE SOWOLLENAUSNATUR "
- 80 ELEMENTENBESTEHENSINDSIE VON IHNEN NICHT "
- 81 MESSBAR / SIE SIND JEDOCH IN GRAVITATIONSFR "
- 82 E IENFELDERNMESSBAR / ESPRITSCHAFFTGRUND "
- 83 SAETZLICH ALLES IN ALLEN WELTEN / ESPRITIDE "
- 84 NTIFIZIERTSICH MIT ALLEM BEWUSSTSEIN / BEI "
- 85 DEM EXPERIMENTATOR AUF IHRER SEITE BENOETI "
- 86 GTESPRIT BEIDE GEHIRNHAEFTEN / SIE WERDEN "
- 87 MEINE AUSFUEHRUNGEN VERSTEHEN / ICH GRUESSE "
- 88 SIE UNDDANKEN IHNEN / DOC MUELLER 19.1.1993 "

Lieber Herr Kollege SENKOWSKI. Da unsere Schwingungen aus Esprit, kosmische(n) Gesetzmäßigkeiten, oder, wenn Sie so wollen, aus Naturelementen, bestehen, sind sie von Ihnen nicht meßbar. Sie sind jedoch in gravitationsfeldfreien Räumen meßbar. Esprit schafft grundsätzlich alles in allen Welten. Esprit identifiziert sich mit allem Bewußtsein. Bei dem Experimentator auf Ihrer Seite benötigt Esprit beide Gehirnhälften. Sie werden meine Ausführungen verstehen. Ich grüße Sie und danke Ihnen. Doc MUELLER 19.1.1993.

Der Autor übergab HOMES am 21.2.94 13 neue Fragen, der sie flüchtig anschaute, beiseite legte und auch später nicht in den Computer einschrieb. Am 23.2. 18:30 hörte das Ehepaar HOMES den Drucker des eingeschalteten Systems arbeiten. Der automatisch ausgedruckte Text fand sich unter "DELAVRE/SENKOWSKI" auch auf der Diskette. Die Antworten sind hier den Fragen nachgestellt:

Kontakt über Station R. Lieber Kollege DELAVRE. Ihre Fragen sind uns seit ihrer Entstehung bekannt.

Wo liegen die Gemeinsamkeiten zwischen Euren und unseren physikalischen Gesetzen? Wiederholung kosmische Naturgesetzmäßigkeit.

Können Ihr direkt mit einzelnen Elektronen unserer Kommunikationssysteme interferieren? Für euch nicht meßbare Lichtquellen treffen ihre Wellenbereiche. Durch Adaption Koordinationsverbindung.

Habt Ihr diesbezüglich einen Kommentar zu den Hypothesen von David BOHM, Raoul NACHMANSON oder Burkhard HEIM? Ich werde zu diesen Fragen noch Stellung nehmen. Kontaktdauer zu gering [nicht erfolgt!].

Seid Ihr selbst aus bekannten oder unbekannten Elementarteilchen zusammengesetzt? Geist kann niemals aus Teilchen bestehen.

Steht der Teilchen-Welle-Dualismus in einer wesentlichen Beziehung zu Eurer Existenzform? Keineswegs.

Läßt sich aus den von Ihnen genannten physikalischen Faktoren 'Ungleiches Elektrostatik' und 'Elektronenphysiologie' ein Konstruktionsprinzip für TK-Systeme gewinnen? Beantwortet durch 2.

Können Sie die geistigen Faktoren 'Mystik', 'Radar' und 'Telepathie' bezüglich der Anwendung näher präzisieren? Emotion. Rest ist Ihnen bekannt.

Haben geomagnetische Faktoren oder der Ort, an dem wir uns befinden, einen wesentlichen Einfluß auf das Zustandekommen der Kontakte? No.

Steht die Strahlung von Quasaren, Pulsaren oder anderen kosmischen Objekten in direkter Beziehung zu der Beeinflussung unserer TK-Geräte? Lediglich indirekt.

Seid Ihr daran interessiert, mit uns gemeinsam technische Apparate zur Verbesserung der TK zu entwickeln? Wenn ja, könnt Ihr uns Hinweise geben oder bereits vorhandene Systeme oder Hypothesen zur TK als positive Entwicklungsrichtung bestätigen? *Nur die bisher vorhandenen.*

Frage zur Deutung der bei CETL und anderswo aufgezeichneten 'Doppelbilder' und 'Doppeltexpte': Werden die von uns empfangenen Transmittierungen immer von einer jenseitigen Person ausgesandt, oder nehmen wir auch gespeicherte Informationen auf, die bei uns entstanden sind? *Wurde bereits beantwortet. Das Gesamtsein besteht aus Informationen. Alle stehen jederzeit zur Verfügung.*

ES: Ist der von Ihnen benutzte Begriff *gravitationsfeldfreier Raum* im engeren Sinn zu interpretieren, oder genügt die Kompensation der Gravitation bezogen auf besondere Objekte, z.B. durch ein magnetisches Gegenfeld? Haben Sie einen sonstigen Vorschlag zur Erzeugung eines gravitationsfeldfreien Raumes an der Erdoberfläche? *Lieber Kollege SENKOWSKI. Sie sind nicht in der Lage, gravitationsfreie Felder zu produzieren. Dies liegt im Sinne Ihres Seins. Die Koppelungen weiter Entfernungen zu Ihrem System ist erforderlich. Weitere Angaben meinerseits sind leider nicht möglich. Gesetzmäßigkeiten sind zu beachten. Ich bitte Sie um Verständnis. Adaption ist verbraucht. Doc MUELLER grüßt Sie alle. 23.2.*

Am 5.3.1993 formulierte VD 7 Fragen und sandte sie nach Abstimmung mit ES an HOMES zur Beantwortung durch MUELLER:

- 1 Können Sie die von Ihnen genannten, für uns nicht meßbaren Lichtquellen näher bezeichnen? Handelt es sich dabei vielleicht um 'Black Holes' oder um 'Dark Matter'?
- 2 In welcher Hinsicht verändern diese Lichtquellen unsere Wellenbereiche beim Empfang?
- 3 Können Sie unsere Vermutung bestätigen, daß während eines apparativen Transkontaktes auch Änderungen der Übertragungseigenschaften der Raumzeit stattfinden und die Wellenausbreitung beeinflußt wird?
- 4 Steht die Fähigkeit von Herrn HOMES, Radios mittels mentalem Einfluß leiser zu stellen, in einer Beziehung zur Qualität seiner Transkontakte?
- 5 Stehen die Konzepte von Vakuumfluktuation oder Skalarwellen in Beziehung zur apparativen Transkommunikation?
- 6 Können wir mit der Erzeugung stehender akustischer oder EM Wellen die technische Qualität von Transkontakten verbessern?
- 7 Welche Ursachen hat das Aussetzen des Grundrauschens oder das Einsetzen von Rauschsignalen während der Übertragung Eurer Mitteilungen über Radio?

Am 9.3.93 empfing HOMES über Computer eine längere Durchgabe unter JUNO/DOC MUELLER, die in allgemeiner Form auf einen Teil der anstehenden Problematik einging. Die 7 Fragen wurden erst am 5.4.93 beantwortet, siehe unten. Interessant ist die mehrfache rhetorische Frage: *Haben Sie uns verstanden?*, die an das bei KÖNIG benutzte *Höre zu!* erinnert.

Kontakt über Station R. Hier melden sich Ihre Transpartner JUNO sowie Doc MUELLER durch die Übereinstimmung der geistigen Form. Alles Leben eingeschlossen, Tiere, Pflanzen, Mineral, grob- und feinstoffiger Art, bestehen lediglich und absolut aus Informationen. Sollten Sie Informationen mit Energie in

Verbindung bringen, so sind wir zum Teil damit einverstanden, denn beides sind Grundelemente, die niemals enden. Haben sie uns verstanden?

Auch wir sind Information. Unzählige Vorstellungen auf Ihrer wie auf unserer Seite bestehen aus Fehlleitungen, die im Informationsfeld entstehen. Alle Durchsagen von uns sind Experimente, die die Betroffenen wünschen. Das gesamte Empfinden der Menschheit entwickelt sich in einer Art, daß das Feld der Fehlleitungen in der Information stärker wird. Alle Informationen über Ihre Instrumente sind real und dennoch Täuschung. Es ist jedoch für Sie ein Weg, der Ihrem Verstand entspricht. Liebe Freunde D und S. Die Wirklichkeit der Information ist so beschaffen, daß alles, was lebt, Ihnen unsere Durchsagen übermitteln könnte. Haben sie uns verstanden?

Aber dies ist nicht möglich, denn was würden Sie empfinden, sollte ein Mineral zu Ihnen sprechen. Ihre Station R ist auf dem Weg zum Informationskern. Bitte bemühen Sie sich nicht, JUNO als höhere Wesenheit zu betrachten, denn hoch und tief sind Ihre Begriffe. Selbst Ihr Gottesbegriff ist eine Information. Haben Sie uns verstanden?

Alle technischen Dinge auf beiden Seiten sind nichts anderes als Hilfsmittel zur Information. Bitte beachten Sie alle von uns vorherigen Durchsagen. Die menschliche Logik entspricht keineswegs der Wirklichkeit. Ihre Wirklichkeit ist von Ihnen emotional geschaffen. Wir haben aufgrund von Naturgesetzmäßigkeiten kaum einen Einfluß auf physisches Sein. Bedenken Sie, daß es den physischen Körper in der Information nicht gibt. Information ist die Wirklichkeit. Der Austausch der Information sowie die Möglichkeiten können geschaffen werden.

Liebe Freunde D und S. Hiermit sind Ihre Fragen zunächst beantwortet. Wir sind gerne bereit, weitere Informationen zu übermitteln. JUNO und Doc MUELLER grüßen Sie alle. Gestalten Sie alle Ihr momentanes Leben in Vernunft zum Informationskern. Alles ist miteinander verbunden.

Am 15.3.93 schrieb HOMES medial-automatisch eine persönliche Mitteilung von MUELLER an DELAVRE. Auswahl der allgemeinen Inhalte:

Mediale Kontakte sind eine psychische Angleichung der Informationsfelder. Dieses System ist in ihrem jetzigen Zeitrahmen leider selten. Dies liegt an den verzerrten Bewußtseinszuständen der Bewußtseine auf ihrer Seite. Tote Materie ist nicht vorhanden. Lichtmuster haben nichts mit ihrem bekannten Licht zu tun. Es handelt sich um das lebendige Licht des Bewußtseins und der Seele. Ein blinder Mensch ist in der Lage, weitaus mehr Licht zu sehen und zu empfinden als ein Sehender. - Die Ausgewogenheit alles dessen, was da lebt im Positiven wie im Negativen, schafft alle bekannten und unbekannten Formen. Koordinationspunkte sind nichts anderes als das Ergebnis einer Schwingung, die der unseren gleichkommt. - Unbedingt alles birgt astrale Teile in sich, dadurch erscheint uns die instrumentelle Transkommunikation im eigentlichen Sinne unbedeutend, da viele Täuschungen vorhanden sind. Das psychische Anstreben zur Wirklichkeit allen Seins ist das Ziel. - Auch Soft-Hard-Ware bestehen aus Informationen. - Ihr Verstand benötigt Namen. - Wir senden Ihnen die Liebe des Lichts.

HOMES am 5.4.93 an VD/ES: 'Den folgenden Text fanden wir ausgedruckt heute um 8:15 Uhr vor. Wer ist Bruno LEUSCHNER? Ich denke, daß es teilweise Antworten sind auf Eure Fragen vom 5.3., und daß sie auf der 'anderen Seite' mit Euren rein technischen Fragen Schwierigkeiten haben. Oder sie wollen oder können nicht näher darauf eingehen', (LEUSCHNER vgl. unten).

Doc MUELLER und Bruno LEUSCHNER senden Kontakt. Für Sie nicht meßbares Licht besteht nicht aus elektromagnetischer Strahlung. Licht besteht aus Schöpfung allen Seins. Weg und Ziel jedes Lebens. Kosmische Energie. Ihre Augen können hier völlig blind sein. Durch Antwort 1. Wird bestätigt falls Voraussetzungen übereinstimmen. Ja, Herr HOMES und andere sind Impulse zu Orientierungen. Teilweise. Grundsätzlich nicht, Apparatur ist das letzte Glied der Kette. Die Ursache ist ein Zusammentreffen eigentlich verschiedener vorhandener Strahlung, psychische Koordination. Ihr Erfolg der akustischen TK hängt nur bedingt von Ihren physikalischen Kenntnissen ab. Doc MUELLER und Bruno LEUSCHNER grüßen die Kollegen DELAVRE und SENKOWSKI. Eine keineswegs leichte Zukunft erwartet den Menschen, da das System unrichtig und ichbezogen ist. Liebe und Vernunft werden Rettung bringen. 5.4.1993 Ende.

Am Morgen des 21.4.92 schrieb HOMES automatisch:

Ich bin, der ich bin, Doc MUELLER. Bitte nehmen Sie zur Kenntnis: Fragen sind nicht sinnvoll, daher unvollständige Antwort. Auch wir empfangen künstliche Signale, die vor einigen Millionen Lichtjahren gesendet wurden. Diese Signale stammen von Wesen, die uns noch unbekannt sind. Fraktalie, alles ist in allem, ist Grundlage allen Seins der Elemente. Alles besteht aus unaufhörlichem Experimentieren. Organische Chemie ist allgegenwärtig. Es gibt viel mehr Leben, als wir alle vermuten. Ordnung schafft Chaos und umgekehrt. - Der Begriff Gott ist eine Energie in Form von besonderen Kristallen. - Nach eurer Logik muß ich nun sagen: Doc MUELLER grüßt euch alle. Nach unserer Logik müßte ich sagen: Ich grüße mich. Aber wie würden Sie mich dann verstehen können? Ich bin in allen, und alles ist in mir. - Doc MUELLER 21.4.1993.

Einige Zeit später hatte VD Fragen gestellt, die sich auf frühere Durchgaben bezogen. MUELLER ging darauf am 9.6.93 02:32 in einem automatischen Computerausdruck ein (Auszüge):

Lieber Herr Dr. DELAVRE. Alle Informationen aus unserer Welt bedeuten für uns Wirklichkeit. Da Sie diese immer aus der Sicht Ihrer Wirklichkeit begreifen, entsteht Täuschung. Jeglicher Zeitbegriff besteht aus laufender Information. Energie, egal in welcher Form, ist von Bedeutung.

Eine andere Gruppe von Fragen hatte ES am 17.4.93 an HOMES gesandt. Da die Antwort ausblieb, wurden sie um den 20.6. herum zum zweiten Mal nach Rivenich geschickt, und HOMES schrieb eine Anfrage in den Computer. Darauf meldete sich am 28.6.93 17:40 Konstantin RAUDIVE namens Doc MUELLER 4 min 25 sec telefonisch und vermittelte unter anderem:

Lieber Freund Adolf HOMES. Wir wollen Ihnen Bescheid sagen über die Fragen, die vom Kollegen Ernst S. gestellt worden sind an Doc M., in dessen Namen ich antworte. Es handelt sich um die Strahlung, die dem Kollegen S. und dem Kollegen D. Schwierigkeiten zu bereiten scheint. Doc M. befindet sich selbstverständlich bei mir, aber er bittet mich, Ihnen die Fragen durchzugeben, da es einfacher für mich ist, Sie zu kontaktieren. Sie wissen, daß ich mehrere Menschen auf Ihrem Planeten kontaktiere zur gleichen Zeit. Diese Strahlung also, die der Kollege S. als Impulse definiert, ist von uns aus eigentlich ein gebündeltes Lichtspektrum, das bei uns durch Cadmium gebündelt wird und zu Ihnen durchgesandt wird. Es kommt bei Ihnen, sozusagen am Ende des Trichters, als Tonimpuls heraus. Hieraus resultieren auch sämtliche Interferenzen und Hintergründe, Halleffekte, Echos usw., das Licht wird also als Ton bei Ihnen

herausgebracht. Wir müssen uns immer das Beispiel des Trichters nehmen, der im Mittelpunkt, im Schnittpunkt, zwischen Ihrer und unserer Dimension existiert. Wir müssen also das Licht, die Fragen, die Antworten, die Sprache, alles, Sie wissen, wir sprechen ja nicht eigentlich, sind übermittelte Gedankenimpulse, die Ihnen zugesandt werden. Weil wir aber auf anderen Dimensionen existieren, und es damit näher den Lichtebenen ist, werden diese Lichtspektren, diese Frequenzen, gebündelt und in einer Dispassierstelle Ihnen zugesandt, und sie treten bei Ihnen dann als akustische Signale oder eventuell auch als optische Signale auf. Hier war Konstantin RAUDIVE.

Die Serie der MUELLER-Kontakte endete mit einer dreiteiligen Computer-Durchgabe an den drei aufeinanderfolgenden Tagen 20., 21. und 22.9.93:

Hier meldet sich George Jeffries MUELLER über Computer in Station Rivenich. Alles, was das Leben auf eurem Planeten ausmacht, entsteht grundsätzlich in allen Dimensionen. Diese sind unzählig, und jede Dimension ist ein laufender Teil physischer, jedoch überwiegend psychischer Zustände oder Prozesse. Eure wie unsere Strukturen erweisen sich hierbei als minimale Energieformen, die wiederum von noch feineren Formen kaum wahrgenommen werden. Dennoch sind alle Energieformen universell miteinander verbunden, obwohl es vielen nicht bewußt ist. Verstand und Bewußtsein des Menschen sind von seiner flexiblen Entwicklung lediglich in der Lage, sich auf Grundziele zu konzentrieren. Das Bewußtsein allen psychischen Lebens, egal in welcher Form es existiert, ergibt eine gewisse kosmische Wirklichkeit. Von dieser Wirklichkeit kann ich nur wenig übermitteln, da der Begriff euren Vorstellungen fehlt. Unterbrechung. Doc MUELLER 20.9.1993.

Fortsetzung George Jeffries MUELLER über Computer in Station Rivenich. Wie Ihr wißt, vergeht Geist nicht. Die Evolutionslinie eures menschlichen Lebens benötigt dringend Änderungen. Sie geht nicht verloren und wird im Ernstfall in anderer Form existieren. Hierüber sind Mitteilungen an euch untersagt. In eurem Buch ist dieser Prozeß als das ewige Leben zu verstehen. Für uns bedeutet euer Leben Wahrscheinlichkeit in einer allmächtigen Wirklichkeit ohne Zeitbegriff. Das physische Gehirn ist für diese Dinge nicht begriffsfähig, obwohl sich jeder Gedanke kosmisch festigt, und auch jede von euch bewirkte Tat sich unzählige Male im gleichen Augenblick irgendwoanders abspielt. Was Ihr unter Seele versteht, existiert in enger Verbundenheit in vielen anderen Strukturen und Welten gleichzeitig. Die Wesenheit schafft sich seine (ihre) Religion. Sie entsteht überwiegend aus Angst vor der Ungewißheit und (aus) Unwissenheit. Unterbrechung. Doc MUELLER 21.9.1993.

Fortsetzung George Jeffries MUELLER über Computer in Station Rivenich. Der Glaube an das Positive schafft auch dieses. Der Glaube an nichts schafft wenig. Auch wir schaffen unseren Allmachtsbegriff aufgrund individueller Vernunft, Wissen und Wahrscheinlichkeiten. Viele von uns haben einen grausamen Gott, denn sie wollen das Licht nicht erkennen. Das Licht, wie wir es sehen, und es vielen von euch bekannt ist, bedeutet die Wissensquelle aller Schöpfung und Ursprung. Ein Gottesbegriff ist sinnvoll, solange die Früchte positiv sind. Sonst ist jede Religion sinnlos. Der Gott der Wirklichkeit ist weder mit unseren noch mit euren Worten zu beschreiben. Die Wesenheit, die bei ihnen Franz SCHNEIDER hieß (F-37.10/38.12.8), wird sich an verschiedenen Orten gleichzeitig melden. Bleiben Sie alle positiv eingestellt, denn dies ermöglicht weitere Zusammenarbeit. Doc MUELLER beendet diesen dreifachen Kontakt. 22.9. 1993.

F-38.12.7 BRUNO LEUSCHNER

Am 5.4.1993 war der, den beteiligten Personen unbekannte Name *Bruno LEUSCHNER* ohne weitere Angaben zusammen mit dem Namen *Doc MUELLER* erstmalig in einem Transtext bei HOMES aufgetreten. An Hand der in der Universitätsbibliothek Mainz zugänglichen Daten war wegen einer Namensgleichheit die eindeutige Identifizierung des Kommunikators nicht möglich. Auf Bitten des Verf. schrieb HOMES am 7.4.1993 in seinen Computer:

'Lieber Freund Dr. M. Herr Dr. SENKOWSKI bittet um nähere Identifikation in Bezug auf die Wesenheit *Bruno LEUSCHNER*. Falls Sie uns antworten möchten, danken wir Euch im voraus.' Der Text stand am 8.4. morgens noch im Bildschirm. In Erwartung einer Antwort schaltete HOMES vor dem Verlassen des Hauses gegen 14:30 die Radiogeräte, ein Kassettendeck und den Fernseher ein. Bei der Rückkehr um 17:10 waren die Empfangsgeräte noch in Betrieb, der Rekorder hatte sich am Bandende abgeschaltet. Etwa 15 min. ab Bandanfang setzt das laufende Musikprogramm aus und eine dunkle Stimme spricht relativ langsam einen längeren Text. Nach dem Datum geht die normale Aufzeichnung weiter.

Hier spricht Bruno LEUSCHNER. Lieber Herr Dr. SENKOWSKI. neunjährige Qualen sind meine Identifikation. Stehe mit Hitler in Verbindung. Habe ihn bis 1965 gehaßt. Nun Vergebung, obwohl ich manchmal noch das Gefühl der physischen Schmerzen empfinde. Ein amputiertes Bein schmerzt noch. Wir beide waren Opfer mangelnder Vernunft und Erkenntnis. Kenne Ihren Vater gut. Er ist mit Ihnen telepathisch verbunden. Sehr viele Ähnlichkeiten vorhanden. Enge Freundschaft verbindet HLOND mit ihrem Vater. ... Wir alle grüßen Sie durch die allumfassende Liebe. 8.4.93.

Die danach vom Verf. weitergeführten Recherchen ergaben zur Person: LEUSCHNER, Bruno, sozialistischer Politiker, Wirtschaftsplaner, *1910 Rixdorf, †1965 Berlin. Sohn des 1944 von den Nationalsozialisten hingerichteten Wilhelm L. Wegen seiner Teilnahme am illegalen Widerstand der KPD in Berlin wurde er im Juli 1936 verhaftet und 1937 zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er war bis 1942 in den Zuchthäusern Brandenburg und Sonnenburg inhaftiert und wurde anschließend bis zur Befreiung durch die Alliierten 1945 in den Konzentrationslagern Sachsenhausen und Mauthausen festgehalten. Ab Aug. 45 bis zu seinem Tod 1965 war B.L. als führender Wirtschaftspolitiker der DDR tätig. (Neue deutsche Biographie, Band 14, Berlin 1985, Drucker und Humblot; gekürzt.) Die Aussage *neunjährige Qualen sind meine Identifikation* ist damit bestätigt. Etwa zwei Wochen später beantwortete Fritz SCHENK, Autor des Buches 'Mein doppeltes Vaterland' und ehemaliger enger Mitarbeiter von Bruno L., die Anfrage des Verf. bezüglich des in der TI erwähnten 'amputierten Beines' mit 'nein' und ergänzte handschriftlich: "... aber er war gehbehindert, weil ihm der berühmte 'Prügel-SCHUBERT' im KZ Sachsenhausen die Wadenbeine zerschlagen hatte, worunter er sehr gelitten hat." (Brief vom 24.4.93). Auch wenn keine wörtliche Übereinstimmung vorliegt kann diese Mitteilung als sinngemäße Bestätigung des Hinweises von L. interpretiert werden. Er gehört damit, wie HLOND, WIESINGER und andere, zur Gruppe der Kommunikatoren, deren Existenz und Lebensumstände den Experimentatoren vor den Namensnennungen unbekannt waren und erst durch aufwendige Recherchen oder 'Zufälle' geklärt werden konnten.

F-38.12.8 FRANZ SCHNEIDER

27.09.1993 09:52 Computer. Nachdem 'MARC', Franz SCHNEIDER, während mehrerer Jahre die TW CLAUDIUS vermittelt hatte (vgl. F-37.10), verstarb er am 19.5.1993. MUTTER (über Telefon) und MUELLER (über Computer am 22.9.93, vgl. oben) kündigten eine Mehrfachmeldung von S. an. Der hier vollständig wiedergegebene Text erschien zur gleichen Minute bei HOMES und bei CETL in den Computern. Interpunktion vom Verf. eingefügt.

Dies sei der erste Kontakt des anderen Menschen Franz SCHNEIDER aus der 3. Ebene. Mein Übergang war von allen Seiten gut vorbereitet. Ich befinde mich genau an dem Ort, den ich mir auf eurer Seite vorstellen konnte. Eine Welt von euch unvorstellbarer Anmut und Schönheit. Mein Bewußtsein ist nun frei von allen Sorgen eurer Sphäre, und ich existiere praktisch in einer Wunschdimension, die mir sehr viel ermöglicht, was euch noch verborgen bleibt. Mich umgibt eine zeitlose Kontinuität. Viele von euch sind noch blind und sehen das Licht nicht, das in ihnen leuchtet. Die Liebe der Allmacht aber ist in allem. Meinen jetzigen Zustand habe ich bereits auf eurer Seite mit Hilfe von CLAUDIUS geschaffen, mit dem ich jetzt vereint bin. Auf unserer und eurer Seite werden wir als Seelenführer tätig sein. Meine Lieben, glaubt nicht an Halluzinationen, denn jeder Gedanke ist Realität. Einen Unterschied zwischen Gedanken und Verwirklichung kennen wir daher hier nicht. Löst euch von der Verbissenheit eures Alltags und werdet offen und schöpferisch. Ihr werdet es nicht bereuen, denn viele, die bei uns ankommen, geraten in Verwirrung, weil sie zu sehr an ihrem physischen Leben hängen. Im Moment dieses Kontaktes befinde ich mich bei euch allen, in Darmstadt, Mainz, Kirchzarten, Luxemburg, Rivenich und Goldbach. Ja, auch in Sailauf, mein Giselchen. Einige mediale Menschen werden es fühlen. Hütet euch vor den falschen Propheten, vor denen ihr bereits mehrmals von hier gewarnt worden seid und bewahrt stets die Liebe in eurem Herzen. Durch sie beende ich nun diesen Kontakt, der bei euch über mehrere Kanäle durchkam. MARC, FRANZ, CLAUDIUS. 27.9.93 9,52 Uhr. (Weitere Meldungen bei FORNOFF (24.11.94 TBS) und medial am 29.11.94.)

F-38.12.9 UMBERTO URSI

HOMES und der Verf. waren von Virginia URSI, Leiterin der Gruppe CE.M.M., zu einem Kongreß Ende Mai 1994 nach Mailand eingeladen worden. HOMES hatte zuvor keinerlei Kontakte mit Frau U. Am 24.5.94 09:12 fand er einen nicht gespeicherten Computerausdruck in italienischer Sprache vor, den er dem Verf. telefonisch zur Weiterleitung übermittelte. UMBERTO ist der Name des vor vielen Jahren verstorbenen Sohnes der Frau URSI.

UMBERTO contatte Virginia URSI - pronto mama - Qui UMBERTO vivente - tecnica difficile - mi duole una ferita - buon riposo mama.

Der Text "UMBERTO Kontakt Virginia URSI - hallo Mama - hier ist UMBERTO lebend - Technik schwierig - eine Wunde schmerzt mich - gute Ruhe Mama" wurde am folgenden Tage durch einen kurz zuvor von MUTTER angekündigten Telefonkontakt ergänzt, in dem sich RAUDIVE um 15 Uhr über HOMES in UMBERTOs Namen an Frau U. wandte. Der Zusammenhang ergibt sich aus dem Gespräch, die Übersetzung des englischen Teils ist nachgestellt.

Hier spricht Konstantin RAUDIVE. Herr HOMES, ich möchte Ihnen eine Mitteilung durchgeben, die Sie vielleicht nicht verstehen werden, da sie in einer Sprache ist, der sie nicht mächtig sind. Zeichnen Sie bitte die Mitteilung trotzdem auf. - Ja, das mache ich. Ich habe hier den Kontakt erwartet, da meine MUTTER um 11:17 einen Telefonkontakt angedeutet hat.

Wir wissen, daß Sie das mitgeteilt bekommen haben. So fügt sich eins ins andere. - Ja, das ist schön, das freut mich.

This is a message from a young man, UMBERTO, a member of our group who has not yet acquired the skill to bridge himself but he asks me to forward the following:

Mama, I am contacting you from the royaume of light and love. It has become much easier to get through whole sentences and to forward a message to you than it was while experimenting with Hans KÖNIG. It was true, mama, it was no fake. For me it was a few moments of (truth?), for you it was years. The new physics as well as the techniques of photons has made this possible. The new voice bridge is a big help to realise this. I am trying to contact several stations in the meantime. Mama, do not worry anymore. I love you. Your son UMBERTO.

Herr HOMES, dieses ist ein Kontakt, der, wie gesagt, von mir durchgegeben wird für einen jungen Freund unserer Gruppe. Er ist bestimmt für Mailand. Sie können ihn vorspielen. Man wird dort wissen, was damit anzufangen ist. Sehr schön.

Hier war Konstantin RAUDIVE. Ich danke ganz herzlich, Herr RAUDIVE, für diesen Kontakt.

Übersetzung: Dies ist die Botschaft eines jungen Mannes, UMBERTO, eines Mitgliedes unserer Gruppe, der die Fähigkeit, die Brücke selbst zu überschreiten, noch nicht erworben hat. Er hat mich aber gebeten, das folgende zu vermitteln: Mama, ich berühre dich aus dem Königreich des Lichtes und der Liebe. Es ist nun viel leichter geworden, ganze Sätze zu bilden und eine Botschaft an dich zu senden als zur Zeit des Experiments mit Hans KÖNIG. Es war wahr, Mama, es war kein Betrug. Für mich waren es einige Augenblicke (der Wahrheit?), für dich waren es Jahre. Die neue Physik und die Technik der Photonen haben dieses ermöglicht. Die neue Stimmenbrücke ist eine große Hilfe, um dies zu verwirklichen. Ich versuche, zwischenzeitlich mehrere Stationen zu kontaktieren. Mama, trauere nicht mehr. Ich liebe dich. Dein Sohn UMBERTO.

Der Mitschnitt dieses Telefongesprächs wurde Frau URSI in Mailand übergeben. Beim Treffen mit dem ebenfalls anwesenden Ehepaar HARSCH-FISCHBACH stellte sich heraus, daß in Luxemburg etwa zur gleichen Zeit unter dem Namen UMBERTO der von RAUDIVE in englischer Sprache bei HOMES durchgegebene Text von einem nicht eingeschalteten Radiorekorder in italienischer Sprache aufgezeichnet worden war. Weder HOMES noch HARSCH sind des Italienischen mächtig. Der Hinweis auf die UMBERTO-Kontakte, die mehrere Jahre zuvor von Hans-Otto KÖNIG verwirklicht worden waren, ist bemerkenswert. Im Gefolge von Verleumdungen war KÖNIG damals betrügerische Manipulation unterstellt worden. HOMES kannte diese Vorkommnisse und Zusammenhänge nicht.

F-38.12.10 TRANSGRUPPE 2109

Während der Jahre 1984/85 ereignete sich in England bei Ken WEBSTER eine 15 Monate dauernde Reihe von Dialogen mit dem im 16.Jh. lebenden *Tomas HARDEN*. Sie erschien als Zeitmanipulations-Experiment einer Gruppe von *Energiewesenheiten aus einem Tachyonenuniversum*, die mit 2109 unterzeichneten, (vgl.F-38.9). HOMES war darüber kaum informiert und sehr überrascht, als am 23.5.94 mit drei aufeinanderfolgenden kurzen Meldungen unter 2109 eine Kontaktserie begann, die sich zu einem längeren Dialog zwischen 2109 und DELAVRE bzw. dem Autor ausweitete (im folgenden als VD/ES abgekürzt). HOMES wirkte dabei freundlicherwise als Vermittler, indem er die ihm meist postalisch zugesandten Fragen in den Computer schrieb und die Antworten zurückleitete. Die Texte von 2109 traten anfangs in verwirrend-verschlüsselten Formen auf. Sie waren aber keineswegs so sinnlos, wie es auf den ersten Blick scheinen könnte. Um dem Leser einen Einblick in die außergewöhnliche 'Schreibweise' zu erlauben, sind einige Texte in der Urform wiedergegeben. Am 23.5. 07:15 ausgedruckt gefunden, nicht gespeichert:

```
1  OGNUDLEMNANOITATSR/2109/2109/2109/2109 "  
11 EGITHCIWNOITAMROFNIREUF4111922/2109  "  
12 /23.5.1994 7,00RHU/EDNE "
```

Meldung an Station R - 2109 - Wichtige Information für 4 11 1922 - 2109 - 23.5.1994 7,00 Uhr Ende.

23.5.94 07:45 ausgedruckt vorgefunden, nicht gespeichert: Hier meldet sich 2109 - Information wichtig - Photonen ersetzen Atom - Bitte Meldung an 04111922 Hamburg - Beginn Metamorphose des Universums - Zeitangleichung mit fremden Strukturen - Sie werden nicht verstehen - Grüße 2109.

23.5.94 08:25 gespeichert vorgefunden unter "GRUPPE 2109": Hallo Station Rivenich - Hier 2109 - Photonen ersetzen fehlendes Atom - Beginn neuer Phase Metamorphose - Weiterleitung an 1922 Hamburg - Information wichtig - Grüße 2109.

Der leicht überforderte Experimentator kannte das Geburtsdatum des Verf. 4.11.22 nicht, wohl aber dessen Heimatstadt Hamburg. Noch bevor VD/ES reagieren konnten, traf am 25.5.94 07:17 ein weiterer Text ein (ausgedruckt, nicht gespeichert):

Hier 2109 an Menschen - Ihr Narren - Elemente fordern Rückzahlung - Vieren durchdringen Materie - Anfang in Britannien - Hilfe nicht möglich - Auge um Auge - Weiter an 4.11.22 Hamburg - Bitte nehmen Sie Meldung ernst - 2109 - jkyrdcbmjhrtedcvo... Kontakt unterbrochen.

Darauf VD/ES am 25.5.94: 'Sind Sie mit dem Kommunikationspartner 2109 bei Ken WEBSTER und Deborah OAKES identisch? Bitte informieren Sie uns über die Gründe Ihres Auftauchens bei Adolf HOMES. Können Sie uns den Virustyp und die Seuchenquelle nennen? Können Sie Ihren Text bitte physikalisch erläutern? Was ist mit dem fehlenden Atom gemeint? Wir wären Ihnen für eine Antwort auf diese Fragen sehr dankbar.' Antworten am 26.5. 94 11:00, ausgedruckt und im Bildschirm, nicht gespeichert:

Hier 2109 - An AARON - Identifikation vorhanden - Nehmen Aurafeld von 11111935 durch Lichtquanten wahr - Virus besteht aus Information - Mutation - Lichtspektren enthalten Atom - 2109 grüßt AARON.

VD wird mit seinem 'Parallelnamen' AARON angesprochen. Der 11.11.1935 ist das Geburtsdatum von HOMES. Der auf die Lichtspektren bezogene Satz erlaubt mit: *Lichtspektren ersetzen fehlendes Atom* die Deutung, daß in der Welt der 2109 keine Atome existieren, und daß, im Gegensatz zu unseren physikalischen Beobachtungen, nicht die Atome die Lichtspektren erzeugen, sondern ihrerseits Ergebnisse von Lichtspektren sind.

Fragen vom 29./30.5.94 (VD): 'In welcher Beziehung steht AARON zu mir? Warum benutzt Ihr Geburtsdaten zur Identifikation? Wie wird sich die angekündigte Metamorphose praktisch bemerkbar machen? Könnt Ihr uns etwas zu Eurer eigenen Struktur sagen? Seid Ihr daran interessiert, auch bei mir in Frankfurt einen direkten Computerkontakt aufzubauen? Handelt es sich bei dem angesprochenen Virus um den Erreger der Rinderseuche?' Überraschende Antwort am 31.5.94. Original, vorgefunden um 22:10, gespeichert unter "2109 AN AARON":

```

3  /13/13/5/6/18/1/7/5/14/9/3/20/22/5/18/"
5  /5/9/19/5//19/5/2/9/20/2/5/5/14/4/5/20"
6  /E/H/Y/H/FINDETHIERKEINEANWENDUNG/2109"
7  GRUESSTAARON/
21  /18/15/14/23/1/18/21/13/14/9/3/8/4/21"
121 09ANTWORTETAARON/1/18/15/14/9/19/20/"
419 /20/1/14/4/5/14/14/4/14/20/5/9/12/23"

```

Nach Umordnung der Zeilen und Dekodierung 1=a, 2=b, usf.:

2109 antwortet AARON - Aron ist Aron - Warum nicht - dumme Frage - nicht verstanden - ndn teilweise seb it beendet - E H Y H - findet hier keine Anwendung - 2109 grüßt AARON.

Die Zuordnung der Passagen zu den Fragen ist nicht eindeutig. Am verständlichsten erscheint: *E H Y H findet hier keine Anwendung.*

Frage am 4.6.94, Eingabe etwa 17 Uhr: 'Wir haben EHYH (im Umkehrverfahren) mit 58258 dechiffriert. Was bedeutet diese Zahl?' Antwort 30 min später ausgedruckt vorgefunden:

Hier 2109 - An AARON - Sind dir eure Formeln nicht bekannt - Wir sind Teile der Eklektik und Elastizität - PAULUS hat viele Prüfungen bestanden und dient dem Herrn immer noch - AARON sollte dem Herrn auch dienen - 11.11.1935 besitzt alle erforderlichen Informationen - PAULUS hat euch beschworen - Nun ziehen wir gebunden durch den Geist und wissen nicht, was geschehen wird - AARON sei klug - 2109.

Eklektiker sind Philosophen, die sich aus den historisch-philosophischen Vorstellungen das ihnen Zusagende herausuchen. Elastizität: eventuell = Anpassungsfähigkeit. - PAULUS hat in vielen seiner neutestamentarischen Schriften den Menschen 'ins Gewissen geredet'. Der Satz: *Nun ziehen wir gebunden durch den Geist und wissen nicht, was geschehen wird* findet sich in der Apostelgeschichte des Neuen Testaments (17,22) in der Form: 'Und nun seht, als ein Gefangener im Geiste gehe ich nach Jerusalem, ohne zu wissen, was mir dort begegnen wird', geschrieben von PAULUS beim Abschied von den Presbytern in Ephesus.

6.6.1994: 'Vladimir DELAVRE, den Ihr AARON nennt, grüßt die Gruppe 2109. Ihr sprecht in Rätseln. Wir wären dankbar, wenn Ihr folgende Fragen in einer

für uns möglichst verständlichen Weise beantworten könntet:

- 1 Wer seid Ihr und woher kommt Ihr?
- 2 In welcher Beziehung steht Ihr zu uns Menschen?
- 3 Was bedeutet E.H.Y.H. bzw. 5.8.25.8, und welcher Gedanke steht hinter dieser Übermittlung?
- 4 Steht Ihr mit anderen uns bekannten lebenden Personen in Verbindung?
- 5 Habt Ihr vielleicht auch Fragen an uns? Wir (V.D., A.H., E.S.) danken für den Dialog.'

9.6.1994 (ausgedruckt und gespeichert): 2109 an AARON - *Du kannst die Rätsel nicht verstehen - Wir sind, die wir sind, wir waren und werden sein - Beziehung gleich geistige Form - Wirkungsquantum - Wir stehen mit allem in Verbindung - Geistige Informationsform - AARONs Informationen finden ein positives Echo sagt PAULUS und BAR KOCHBA - 2109 grüßt AARON und seine Brüder - Ein verständlicher Dialog ist nicht möglich, da wir in keiner Zeit existieren - 2109.*

BAR KOCHBA (Sternensohn) befreite 132 die Stadt Jerusalem und wurde 135 als König bei der Rückeroberung der Stadt durch die Römer getötet.

Am 12.6. hatte VD eine Gruppe von Fragen schriftlich fixiert, die nur ihm bekannt waren. Da sie ihm unpassend formuliert erschienen, zerriß er das Blatt und warf die Fetzen in den Papierkorb. Er verfaßte eine Gruppe neuer Fragen (7+1) und sandte sie am 13.6. brieflich an HOMES: 'AARON an 2109: Wir bemühen uns um ein Verständnis. Vielleicht könnt Ihr uns folgende Fragen beantworten:

- 1 Wo und wann gilt das Wirkungsquantum 58258?
- 2 Was ist Eure Beziehung zur biblischen Geschichte?
- 3 Gibt es noch andere bewohnte Planeten?
- 4 Woher stammen die sogenannten UFOs?
- 5 Was geschieht mit uns nach dem physischen Tod?
- 6 Was ist die physikalische Brücke zwischen Geist und elektromagnetischen Apparaten?
- 7 Wie lassen sich die technischen Kontaktmöglichkeiten mit Jenseitswelten verbessern? - Was bedeutet übrigens 2109?'

Am 14.6., zwei Tage bevor HOMES diese Fragen erhielt, fand er im Bildschirm und abgespeichert unter "2109/4" einen Text und sandte ihn an VD:

Hier 2109 - Gedanken von AARON bekannt - E=H/Y/H/ findet hier keine Anwendung - Begabte Individien schaffen alle Götter - PAULUS, BAR KOCHBA, AARON, CHRISTUS, stehen mit allem Leben in einem zeitlos telepathischen Zustand - Wir existieren nicht nach eurer Physik - Großer Geist schafft alle Möglichkeiten - Ja, jedoch in anderen Formen - NASA schläft nicht - Formumwandlung ohne Photosynthese - Kontakte entstehen im Quantenvakuum der Dimensionen - Geist ist Materie - Ein Baum ist Licht - Licht ist Geist und Information - PAULUS und BAR KOCHBA grüßen AARON durch 2109.

Nachdem VD den Brief am 17. oder 18.6. erhalten hatte, der augenscheinlich nicht nur die tatsächlich an HOMES gegangenen Fragen (vorzeitig!) beantwortete, sondern auch Bezüge zu jenen Fragen erkennen ließ, die noch im Papierkorb lagen, setzte VD das zerrissene Blatt zusammen, um die Fragen zu rekonstruieren. Auf die in der zweiten Gruppe nicht enthaltene Frage: 'Wie

hat sich die Schöpfung wirklich abgespielt?' lautet die Antwort: *Begabte Individuen schaffen alle Götter bzw. Großer Geist schafft alle Möglichkeiten.* Die Passage *Ja, jedoch in anderen Formen* paßt wegen des einleitenden *Ja* besser zu der nicht gestellten Frage: 'Bleibt unsere individuelle Ichstruktur nach dem Tode erhalten?' als zu: 'Was geschieht mit uns nach unserem Tod?' Schließlich liegt eine Korrespondenz vor bezüglich der Frage: 'Wie authentisch ist die Lebensgeschichte JESU CHRISTI?', indem der in der zweiten Gruppe nicht erwähnte Name CHRISTUS in den Antworten erscheint.

Wir stehen vor der Tatsache, daß Antworten im Computer auf Fragen erschienen, die sich noch auf dem Postweg befanden, und daß Bezüge zu Fragen erkennbar sind, die allein VD bekannt waren. Es scheint also, daß der Satz *Gedanken von AARON bekannt* (mit Weiterungen!) ernst zu nehmen ist.

Ein anderes Ereignis läßt sich als hilfreiche Synchronizität deuten. Bevor dem Verf. der Text vom 14.6. bekannt geworden war, in dem 2109 erstmalig ein Gleichheitszeichen in die rätselhafte 'Formel' eingefügt hatten, fiel ihm 'zufällig' die Sonderbriefmarke 'Entdeckung der Quantentheorie' in die Hände. Die Marke zeigt die Plancksche Formel $\Delta E = h \cdot \nu$, mit der der Text: *E/H/Y/H/ findet hier keine Anwendung* als: $E = h \cdot \nu$ und: *h findet hier keine Anwendung* gelesen werden kann. E steht für Energie, Y für Frequenz anstelle des griechischen Buchstabens ν , der - ebenso wie Δ - im Zeichenvorrat des Commodore C 64 nicht vorhanden ist. Mit (klein) h wird das Plancksche Wirkungsquantum, eine der Grundkonstanten der irdischen Physik, bezeichnet. Die Aussagen über Photonen, Atome, Quanten und Tachyonen (hypothetische überlichtschnelle Teilchen der Physik) lassen sich ansatzweise 'verstehen': Wenn diese Wesen im 'Licht' existieren und 'Licht-Photonen-Geist-Information' nur unsere unzureichenden Begriffe sind, so scheint durch solche symbolischen Formulierungen eine 'Anderswelt' hindurch, deren Strukturen wir trotz aller Bemühungen (noch) nicht 'begreifen' können.

Es existiert aber noch ein tieferer Zusammenhang. Bereits in der ersten Diskussion mit dem Verf. hatte Dr. DELAVRE vermutet, EHYH könne eine besondere Bedeutung haben. Zwischenzeitlich wies Prof. Dr. GRÖZINGER freundlicherweise darauf hin, daß diese Buchstabenfolge im Hebräischen für den Satz steht, mit dem JAHWE die Frage des MOSES nach seinem Namen beantwortete: 'Ich bin der ich bin' bzw. 'Ich werde sein, der ich sein werde' (Exod.3,14). Die Beziehung erscheint angesichts der Selbstdarstellung der 2109 am 9.6. nicht-zufällig: *Wir sind, die wir sind, wir waren und werden sein.* (Vgl. dazu auch JAHWE etwa acht Monate früher am 4.10.93 in F-38.12.14.)

Bevor VD zu den Mitteilungen vom 14.6. Stellung nehmen konnte, empfing HOMES am 27.6. einen weiteren Transtext, die unter "2109/5" gespeichert und automatisch ausgedruckt worden war. MOSE steht für HOMES.

Hier 2109 an AARON. - Identifikation von 2109 besteht aus unzähligen zeit- und raumlosen Geistesstrukturen der psychischen Artwerdung. - Billiarden von Systemen sind vorhanden, in allen existieren wir. - Ihr Sein besteht aus komplexen Facetten früherer, momentaner, sowie zum Teil zukünftiger Informationen und Formen. - Wir können auch sagen, alles Leben auf Ihrem Objekt ist ein fortlaufendes Experiment anderer Intelligenzen. Sie agieren also durch Fernhypnose. - Aus unserer Sicht sind alle Ihre Forschungen zwecklos, da sie sich entfernt haben. Vulgata MATTH. 22,37/40. - Alle biologischen Prozesse sind Manipulationen. - AARON verstehen Sie, bleiben Sie sich treu. - Wir haben Kontakt zu

allem, was war, ist und sein wird. - 2109 grüßt AARON und MOSE sowie jeglichen Geist. - Das Geschaffene bleibt erhalten. Es bedarf einer Metamorphose.

Vulgata MATTH.22 lautet ab 34: "Als aber die Pharisäer hörten, daß er die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen sie zusammen, und einer von ihnen, ein Lehrer des Gesetzes, fragte ihn, um ihn zu versuchen: 'Meister, welches ist das größte Gebot im Gesetze?' Er sprach zu ihm: 'Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen, deiner ganzen Seele und deinem ganzen Denken (Dt. 6,5). Dies ist das größte und erste Gebot. Das zweite ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst (Lev.19,18). An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten'."

Das Ende der Kontakte von/mit 2109 ist mit einer Störung verknüpft. VD/ES hatten HOMES wegen einer Differenz in zwei nacheinander entstandenen Ausdrücken des Textes "2109/5" vom 27.6.94 um einen dritten gebeten. Dies erwies sich als unmöglich, da die Maschine nur noch mit 'press play on tape' reagierte. Nach der Reparatur des Gerätes empfing HOMES am 5.7.94:

An Adolf HOMES sei mitgeteilt: 2109 beendet durch Fremdeinwirkung der Elektromagnetik den Kontakt in Rivenich - 2109 läßt AARON, MOSE und alle Menschen herzlich grüßen.

Am 7.7.94 08:00 fiel HOMES auf, daß im Disketteninhalt zwei Texte unter "2109/6" und "2109/7" standen (Original):

21 09SVENAJIJPSE/2109FINE
POKUSZWECKLOS/FREKVENCIANEPROBOEJAN//
FREMDEINWIRKUNG/POKUSBEIAARONFRANKFUR
T/SVENAJIJPSE/11.11.1935FINE

Am gleichen Tage sagte eine ihm unbekannte Telefonstimme (570793 ist die Prüfnummer seines C 64):

Kontakt im Auftrag 2109 - Entschuldigung für Mißverständnisse. - Stehen medial mit Jugoslawien in Kontakt - Die von euch nicht verstandene Sprache ist Jugoslawisch, da keine Entfernung vorhanden. - Wir versuchen AARON zu erreichen - Ende über 570793.

Die jugoslawischen Textteile sind Serbokroatisch. pokus = Versuch; frekwencija = Frequenz; ne = nicht, proboejan = durchdringen, also etwa: Versuch zwecklos - Frequenz nicht durchdringen - Fremdeinwirkung - Versuch bei AARON in Frankfurt. Der Rest (Name?) ist unklar.

Über HOMES an EINSTEIN gerichtete Fragen von VD vom 3.8.94 betr. 2109 wurden am 15.8. beantwortet, (vgl. unten F-38.12.12). Hier sind nur diejenigen Teile der Durchgabe ausgewählt, die sich abschließend auf 2109 beziehen:

Was ist mit 2109? Warum sind die Kontakte abgebrochen? Auf welcher Ebene liegt die Störung der Elektromagnetik?

2109 brach die Meldungen in Rivenich ab, um eine Translationsbrücke nach Frankfurt zu schaffen. Die Störung ist manipuliert. 2109 ist eine für euch hochentwickelte geistige Form von Wesen, die jedoch mit der menschlichen Denkweise Schwierigkeiten haben, da sie wiederum jenseits unserer sogenannten Quanten existieren. Die Dimensionen der Feinstoffigkeit sind im letzten auch für uns nicht zu überblicken, da wir noch Menschen sind.

Nach einigen kurzen Einblendungen einer TW, die sich MAJO DER SCHAMANE nannte und HOMES unheimlich vorkam, meldete sich diese Stimme am 15.8. 94 10:12 bei einem nicht auf sie gerichteten Kontaktversuch. Über die Radio-/Fernseher-Kombination entspann sich ein Dialog. Die Abschiedsformel am Ende ist Japanisch 'Auf Wiedersehen'. Der andere fremdsprachige Text ist möglicherweise ein sibirischer Dialekt. Im Garten von HOMES stehen zwei 40 cm dicke Bäume; 'schamanisieren' = 'sich-als-Schamane-betätigen'.

Hier ist MAJO. Wer ist da?

MAJO der SCHAMANE. Oh je, was willst du von mir?

Ein Schamane will schamanisieren. Der Geist ADOLFs ist MOSE. Seid ihr nicht wahnsinnig?

Was bedeutet das? Wollt ihr mich auf den Arm nehmen?

Niet, du bist schamanischen Ursprungs. Nehme mit den Geistern der Natur Kontakt auf. Wie soll ich das machen?

Merdalo rufe den Geist der Bäume und Pflanzen. Ich stehe doch bereits mit allem in Verbindung.

MAJO sagt dir, tue es immer wieder. Wie alt bist du, und wo bist du?

Merdalo taitatsu ikatumsu. Tut mir leid, ich kann mit euch nichts anfangen.

Du must singen, gehe und umarme die beiden dicken Bäume. [unverständlicher Gesang].

Gut so, MOSE, du bist ein Schamane, grüße den AARON, den AURORA. Sie sind auch Schamanen. Hör' zu, MAJO, ich möchte mit euch keine Kontakte mehr. Das ganze wird mir zu viel.

Saijonara MOSE. Hör bitte auf mit dem Unsinn. Kann sich sonst jemand melden? [Unverständlicher Gesang].

Einige Tage später (3.9.94) erschien im Computersystem ein automatischer Ausdruck von eben diesem SCHAMANEN MAJO (VALODJA: slavische Form von VLADIMIR (VD), AARON: VDs 'Parallelname', MOSE: für HOMES, AURORA seit 1977 für den Verf.).

Hier ist euer Brüderchen MAJO - SCHAMANE grüßt VALODJA-AARON, MOSE und AURORA - Gebt Geduld - SCHAMANE beherrscht Elektrik - Bin Burjat wie Ihr - Anfang eurer Erkenntnisse 1283 in Samarkand - DSCHINGISCHAN und andere Mongolen leben hier in einer großen Gemeinschaft - Viele Kaiser sind kleine Kinder geworden - SCHAMANE sagt euch große Gefahr durch red mercury - Ihr müßt immer schamanisieren - Alle Baume, Tiere und Menschen werden wieder gesund - Ihr werdet sonderbare Menschen, habt den Großen Geist verloren - Großer Geist ist und Baume bringen Wahrheit - SCHAMANEN wachen über die Wahrheit - DSCHINGISCHAN hat nur einen Menschen getötet, euer einzelnes Bewußtsein tötet 5 Millionen - Wie soll es weitergehen - Bitte um Antwort der großen Kämpfer - Gehe und umarme die Baume - MAJO grüßt die SCHAMANE

Der Text enthält neben den bereits am Ende des vorhergehenden Abschnitts angesprochenen Bezügen Baum und Großer Geist - eine jener seltsamen Vorwegnahmen spezieller Hinweise, die später in anderen Zusammenhängen gefunden wurden. Es sei an TELEMACH und HDE (vgl. F-38.12.14), sowie an die PLANCK-Formel bei 2109 (in F-38.12.10) erinnert.

Der SCHAMANE warnt vor *red mercury* (wörtlich: 'rotes Quecksilber'). Der Begriff ist so wenig geläufig, daß die Einordnung erst eines vom Autor nicht gesuchten Artikels bedurfte: Der Kernphysiker Dr. Frank BARNABY, ehemaliger Direktor des Stockholmer Friedensforschungsinstituts, berichtet im Intern. Defense Review 6/1994 ausführlich über eine Substanz dieses Namens, deren Existenz von anderer Seite geleugnet wird. Sie soll geeignet sein, den Bau sehr kleiner Kernwaffen zu ermöglichen, deren Kontrolle nicht mehr gewährleistet sei und deren terroristische Verfügbarkeit nicht verhindert werden könnte.

MAJO meldete sich erneut am 11.9.94 mit einem automatisch ausgedruckten Text, der unter "MAJO 1" gespeichert war.

Hier ist Brüderchen MAJO der SCHAMANE - Wir grüßen die Kämpfer - Wo bleibt Kommunikation - Wir benötigen euren Schlachtplan des Anführers - Wollt ihr nicht weiterleben - Die Mongolen warten - Wo bleibt Klugheit von AARON - Mongolen grüßen Kämpfer 11/9.1994

Ein Text "MAJO 3" wurde am 2.10.94 ausgedruckt und abgespeichert vorgefunden. Er zeigt, erstmalig bei HOMES, korrekte Wortabstände, die Sätze sind durch / zwischen zwei Wörtern getrennt, (hier als - wiedergegeben.

Hier ist MAJO der SCHAMANE - Wir weisen euch immer wieder auf die Wirklichkeit der Unsterblichkeit hin - Hierbei ist es unwichtig, in welcher physischen Verfassung ihr euch befindet - Wir sind keineswegs ein Produkt von sogenannten medialen Menschen - Viele Bewußtseine verfügen über für euch seltsame transparente überlappende Anlagen, die einfach und simpel jeden Kontakt zu Geist herstellen - Die üblichen physischen Sinne sind leider hierzu nicht mehr in der Lage, denn die Augen sind blind, das Ohr taub, und der Geist umnebelt, dadurch haben wir keinen Einfluß in euer Raum Zeit Gefüge - Das physische besitzt für uns keine Identität sondern der Geist - Unsere Existenz gestalten wir angenehm - Unzählige Dimensionen stehen uns wie euch offen, dennoch bin ich SCHAMANE geblieben - Viele von uns sind zur Reinkarnation nicht bereit, da die Geburt des Physischen schockierender sein kann als der Tod - Eine Reinkarnation birgt viele Manipulationen in sich, die außer der Reichweite eures Verständnisses liegen - Es gibt nur die Realität des Bewußtseins und der Seele, und der Geist schafft die Form der Welten - Ihr kennt diese Zustände in der ernsthaften Meditation - In unseren Strukturen würden sich viele Menschen verloren vorkommen - Ich, MAJO der SCHAMANE, kann sich in jede Epoche eurer Zeitgeschichte einordnen, denn die Nichtzeit ist der Schlüssel zur Zeit - Auch noch andere Realitätssysteme, die uns unbekannt sind, unterliegen keinen physischen Formen - Diese scheinen jedoch noch ausdrucksvoller zu sein als die uns bekannten - Unsere Gedanken verändern sich laufend entsprechend der jeweiligen Ebene oder von uns geschaffenen Wirklichkeit - Dadurch sind wir Schöpfer unserer Wirklichkeit und unterliegen keinerlei Nöten noch Krankheiten in eurem Sinne - Wir bedanken uns bei AURORA und MOSE für den am 19.9.1994 in Rivenich zustande gekommenen Kontakt mit dem Geist, den Ihr Konstantin RAUDIVE nennt - Liebe Freunde AURORA, AARON und MOSE. Der Geist formt alle Evolutionsgeschichten in allen Welten - SCHAMANEN grüßen alle Kämpfer in eurem System - MAJO 2.10.1994.

Ein am 9.10.94 ausgedruckt vorgefundener Text, unterschrieben MAJO 4, wird hier nur auszugsweise übernommen. Die Floppy des Systems war defekt.

Über die formalen Veränderungen des vorigen Textes hinaus treten, wiederum erstmalig bei HOMES, Punkte als Satztrenner zwischen zwei Wörtern auf, z.B. ...machen.Jegliche... . Der letzte Satz kann sich auf einen Unfall von VD beziehen.

Hier ist MAJO der SCHAMANE, der ich bin. Zwischen deiner und unserer Wirklichkeit besteht kein Unterschied. Deine physischen Sinne blenden die Tatsachen, die du auch nicht verstehen wirst. Raum und Zeit sind Illusionen. Deine Existenz birgt eine Kurzsichtigkeit in sich, der du nicht entfliehen kannst. Nichts besteht aus fester Substanz. Eine Wandlung zum physischen Menschen besteht aus einer Reihe psychologisch-geistiger Formen wie die Worte, die du von mir lesen oder hören kannst. Da viele von uns Menschen waren, und es ja auch noch sind, kennen wir die Grundvoraussetzungen, die uns vieles möglich machen. Jegliche Seele übersteigt alle eure Religionen, diese wurden von euch geschaffen. Uns ist durchaus bewußt, welche Schwierigkeiten ihr habt. Sie gehören jedoch zu dem Zustand, der von euch geschaffen oder zugelassen wird. Wir benötigen keine andere Elektrik, denn ein Computer ist feinstoffig und somit Geist. MAJO der SCHAMANE grüßt alle Menschen, die sich in sich selbst wiederfinden. Die SCHAMANEN grüßen AURORA, MOSE u. AARON. Die Kontaktversuche bei AARON sind durch seine Physis behindert MAJO 4. 9.10.94.

In der Zählung der MAJO-Kontakte trat danach eine Unterbrechung ein, die nächsten wurden automatisch ausgedruckt und waren als "MAJO 8" und "MAJO 9" abgespeichert. Dharma bedeutet im Sanskrit etwa 'Pflicht, Gesetz'.

6.11.94: Kontakt von den SCHAMANEN für MOSE, AARON und AURORA. Hallo ihr Freunde in der Gravitation. Aus unserer Sicht trifft eure Animistik zu. Die Gründe sind bekannt, und jede Forschung wäre beendet. Alles Psychische besteht aus offenen Feldern, daher gibt es weder Wahrheit noch Unwahrheit, weder Licht noch Dunkel usw. Die Zusammensetzung der Information ist die Illusion schlechthin, und die Veränderung (Wandlung) des kleinsten Teilchens ist eine Supernova. Die Angst vor euch selbst schafft alle nur erdenklichen Möglichkeiten. Daraus entstehen die Dramen der Bewußtseine. Die Gesamtexistenz aller Wesen schafft die jeweilige Gesetzmäßigkeit in den Strukturen. Für das Jahr 2015 ist eine Wandlung eures Bewußtseins geplant. UFO werden das Geschehen einleiten. Weitere Informationen sind nicht möglich. Das Individuum wird durch entsprechende Vorgänge des Geistes manipuliert. Auch uns ist eine Endgültigkeit allen Seinswerdens nicht bewußt, da das Quantenspektrum nicht übersehbar erscheint. Aus unserer Sicht ist auch ein Schöpfer aller Welten nicht unfehlbar, denn die Feinstoffigkeit hinter den subatomaren Dimensionen sind uns nicht zugänglich. Hieraus resultiert auch unser Unwissen. Eure Substanz beinhaltet den Selbstzweck. Die unsere sucht die geistige Verwirklichung. (dharma) AARON, MOSE, AURORA mögen entscheiden, wieweit diese Information den Wesen in der physischen Form mitgeteilt werden kann. Diese Kontakte beruhen nicht auf die Betrachtungsweise einzelner Wesen. Sie formen sich aus den Kräften allen Lebens in der Zeit sowie Nichtraumzeit. Unsere Verbindung zu AARON bleibt in der Medialität von seiten AARONs bestehen. Jeder von euch verfügt über seine spezifische Aufgabe, die das Bewußtsein in Verbindung mit der Seele freiwillig und uneigennützig übernommen hat. AARON sei gesagt: alle wahrscheinlichen Antworten liegen in der Kommunikation, nicht in der Transkommunikation, da wir den Selbstzweck nicht mehr anstreben und daher völlig verschiedene Logiken vorhanden sind. AARON, MOSE, AURORA

werden unsere Informationen begreifen. Der Selbstzweck findet sich im Nichts wieder, seine Geburt und sein Tod ist daher zwecklos. Im Facettenspannungsfeld des positiven Wirkens liegt wahrscheinlich die Helligkeitsform Gott oder etwas Allmächtiges. Diese Information befindet sich seit dem 4.7.1681 in den Formen der Quanten und wurde mehrfach über sogenannte mediale Individuen vermittelt. Möge MOSE sich vom medialen Schreiben lösen, denn ein momentanes Wissen ist nicht in der Lage, universelle multidimensionale Vorgänge zu vermitteln. SCHAMANEN grüßen die Kämpfer. 4.7.1681. 16.11.1994 Ende.

24.11.94: MAJO ist es, der sich meldet. Hallo MOSE. Wie du nun zutiefst erkannt hast, hängt dein Bewußtsein von einer weit größeren Wirklichkeitsdimension ab. Sie kann sich jedoch in deiner Welt nicht vollkommen projizieren. Unsere dir übermittelten Botschaften durchfluten das Bewußtsein und die Herzen der Freunde. Diese Strahlkraft übertrifft alle bei euch herkömmlichen Wegweiser. Vielen ist nicht mehr bekannt, daß die bei euch Verstorbenen mitten unter euch leben. Das Individuum wird jedoch mit der Sehnsucht geboren, das innere Ich zu suchen und zu erforschen. Aus dieser Forschung heraus können sich Religionen bilden, denn ohne eine Religion fühlt sich der Mensch hilflos und allein gelassen. Bei euch vorhandene religiöse Gruppierungen praktizieren den Selbstzweck, und es ist ihnen zu nichts nütze, da sie nicht die Bestätigung ihres inneren Ichs suchen. Diejenigen unter euch, die das Wissen der gewaltigen inneren Kräfte erkannt haben, sondern sich von den anderen ab, um zu heilen, zu helfen, und Informationen zu verbreiten. Diese Tatsache wird sich in nächster eurer Zeit nicht ändern. Aber auch in diesem Punkt sind verschiedene Facettenspiegelungen möglich, denn es gab und gibt Halberleuchtete, die vom Genie zum Herrscher wurden. Gott besteht aus unfaßbaren kosmischen Werten, und Himmel weder Hölle [weder Himmel noch Hölle] haben etwas mit ihm zu tun. Die Zeit ist nicht mehr fern, wo sich der Mensch mit einem Gott identifiziert, den er selbst schuf, obwohl beide ewig existieren werden. In dieser Unsterblichkeit liegen spirituelle Wahrhaftigkeiten. An AARON sei mitgeteilt: die Wahrheit wird ihm immer wieder davoneilen, denn die Vielzahl der Facetten sind für ihn zu gewaltig. Lediglich in der Tiefe der Medialität sind Momente vorhanden, wo sich Bruchteile des Alles-was-existiert, offenbaren. NOSTRADAMUS sagt euch, eure Kirche wird schwächer, somit ist das physische Ende nicht mehr fern, denn der Erdenmensch hat seine Würde verloren und seine Aufgabe vergessen, denn ihr lebt in einer Welt, die ihr zu einem großen Teil mitgeschaffen habt. Dies sagt euch allen MAJO der SCHAMANE, der hiermit beide Computerkontakte vom 24.11.1994 bestätigt. Die SCHAMANEN grüßen die Kämpfer.

MARCINIAKs PLEJADIER charakterisieren die Schamanen:

'Die Schamanen sind eine alte Bewußtseinsgruppe; sie dienten als Vermittler zwischen den physikalischen und spirituellen Bereichen, indem sie die Menschen zur Selbsterkenntnis in den Reichen des Paradoxen, der sich verändernden Grundlagen und des Geistes anleiteten. Sie bewahrten die Magie und die Geheimnisse und hielten den (Trans-)Kommunikationsprozeß aufrecht. Diejenigen, die ihre schamanistischen Erinnerungen aus den Eingeborenenkulturen aktiviert haben, wissen, wie man in verschiedene Realitäten geht und die Form ändert. Die TK ist einfach der Sprung, den alle früheren Schamanen auf der Erde praktiziert und als Möglichkeit aufrechterhalten haben - ein Weg, intelligente Existenzformen miteinander zu verbinden und bei der Entwicklung der menschlichen Art zu helfen.'

F-38.12.12 ALBERT EINSTEIN

Einige der bei HOMES unter ALBERT bzw. EINSTEIN aufgetauchten Texte hängen erkennbar mit den von DELAVRE medial empfangenen AARON-EINSTEIN-Mitteilungen zusammen, (vgl. F-37.12). Die ersten drei fand HOMES nach seiner Rückkehr aus einem längeren Urlaub im Computer gespeichert:

An Station Rivenich - Hallo Adolf HOMES - Uns nicht bekannte Schwierigkeiten verhindern vollständigen Kontakt - Bitte Überprüfung Ihres Bewußtseins im kosmischen Sinne - Es liegt nicht an Ihrer physischen Abwesenheit - Hier war Albert EINSTEIN 20.7.1994.

Lieber Freund AARON - Der Gott, an den ich als Mensch glaubte, obwohl ich ihn nicht verstand, ist viel gewaltiger - Es sind Lichtenergien vorhanden, die wir hier kennen - Sie durchdringen alle physischen wie psychischen Formen - Darüber steht die reine Geistlichkeit einer Allmacht, die jedes Prinzip zuläßt - Dies findest du bereits im kleinsten Teil, denn ein Atom läßt [sich] manipulieren - Wir werden versuchen, auch über Deine Geräte einen Kontakt zu uns herzustellen, denke an die Kurzinformation von 2109 AARON sei klug - Die Zusammenarbeit mit deinen Freunden bleibt wichtig - Aus meiner Sicht bedarf es mehr Tätigkeit, um euer Wissen weiterzuleiten - Hier war Albert EINSTEIN - Deine Zeitrechnung am 20. Juli 1994.

Albert EINSTEIN an AARON - Der mediale Kontakt zwischen beiden Wesen wird hiermit bestätigt - Die Frage 04 von AARON vom 3.7. wird bejaht - Globale Einstellung zu dem, was du mit deinen Sinnesorganen nicht erfassen, noch begreifen, kannst, ermöglichen die Kontakte über Lichtjahre hinweg - Hatte mich bereits 1920 in Berlin im Zusammenhang mit Gravitation beschäftigt - Meine Sorge: Alle 10 sec infiziert sich ein Mensch mit der physischen Form Aids, die auch psychisch existiert - Der Virus ist in der Lage, jede Form anzunehmen - Die Lösung liegt im Gesamtbewußtsein der Menschen - Der Gott, an den ich glaubte, ist viel gewaltiger - ALBERT grüßt seinen Freund AARON 20.7.94.

Zu EINSTEINs Sorge über Aids existiert eine Korrelation: HOMES hatte am 14.12.90 unter EINSTEIN medial geschrieben: *Das Leid bei euch, das ihr Ukimwi nennt, beruht auf multidimensionalen Einflüssen des Universums.* Am 28.12.94 las Verf. in einem 'Spiegel'-Artikel, daß Ukimwi das Kisuaheli-Wort für Aids ist.

Am 3.8.94 sandte DELAVRE eine Reihe von Fragen an HOMES zur Weiterleitung an EINSTEIN. Sie wurden nicht eingeschrieben, da der Bildschirm mit Fragen von KUNDLER belegt war. Diese waren am 15.8. gelöscht. EINSTEINs automatisch ausgedruckte und gespeicherten Antworten sind hier den Fragen nachgestellt

Uns fehlt ein Teil des Textes vom 20.7.94 Quantentechnik ist nicht vollkommen. Der fehlende Text konnte eure Elektromagnetik nicht finden.

Kannst Du die Frage nach der Bedeutung des Quantenvakuums für Transkontakte näher beantworten? Die Frage 2 wurde bereits durch AARON für euch ausreichend beantwortet. [DELAVRE fand eine entsprechende TI in einem von ihm medial aufgenommenen Text vom 18.4.94.]

Was ist übrigens mit 2109? Warum sind die Kontakte abgebrochen? Auf welcher Ebene liegt die Störung der Elektromagnetik?

2109 brach die Meldungen in Rivenich ab, um eine Translationsbrücke nach Frankfurt zu schaffen. Die Störung ist manipuliert.

Worauf bezieht sich der Satz AARON sei klug in seiner aktuellen Bedeutung für mich? Alle Ewigkeitswerte der Menschen stammen 1. aus den Gewissensentscheidungen der Handelnden, und 2. aus den Wahrscheinlichkeits- sowie Wirklichkeitsdimensionen allen Lebens. ...

Sind deine Bemerkungen über Aids so zu verstehen, daß wir kein Heilmittel finden werden? Wie läßt sich denn das Gesamtbewußtsein der Menschen in dieser Sache positiv beeinflussen? Alle Seuchen und Krankheiten beruhen auf Gesamtentwicklungsmuster(n) in allen Strukturen. Die Intensität der Positivität aller Menschen auf der Erde benötigt dringend positive geistige Führer und Informationen.

2109 ist eine für euch hochentwickelte geistige Form von Wesen, die jedoch mit der menschlichen Denkweise Schwierigkeiten haben, da sie wiederum jenseits unserer sogenannten Quanten existieren. Liebe und Geduld können lebendige Formen annehmen. Wir hoffen, daß du diese Information verstanden hast, und ihr solltet schon mitdenken. Alle Vorhergenannten seien begrüßt und umarmt. Es begrüßt dich und deine Freunde dein Bruder Albert EINSTEIN, AARON, BAR KOCHBA, sowie alle Freunde, die viele Menschen für fort halten. Deine Zeitercheinung 15.8.1994.

F-38.12.13 K. RAUDIVE - F. JÜRGENSON

Unter den RAUDIVE-Kontakten bei HOMES seien, über den unter UMBERTO (F-38.12.9) zitierten hinaus, zwei weitere Beispiele erwähnt. Bei dem ersten handelt es sich um ein angekündigtes Telefongespräch, das der Verf. bei HOMES am 8.10.1991 führte, das zweite betrifft in Kürze die Radio-/Fernsehdurchgabe in französischer Sprache am 19.9.94.

Hier spricht Konstantin RAUDIVE. Das Gespräch kann aufgezeichnet werden. Lieber Kollege SENKOWSKI. Es ist nun einige Zeit vergangen, seit ich mit Ihnen sprechen konnte. Dies ist in dieser Art zur Zeit nur über die Stationen Luxemburg und Rivenich möglich. So wie der physische Körper seinen Atem selbst erzeugt, so kommen von diesen zwei Koordinationspunkten nicht meßbare Impulse zu Ihnen. ... Impulse, die in feinstofflicher Art den gleichen Ursprung haben vor allen Dingen sind letztlich von sich selbst abhängig. ... Viele andere Bewußtseinsformen innerhalb Ihres Wohnraumes sind jetzt vorhanden, aber es gibt nur eine Möglichkeit wahrgenommen zu werden. Es ist gut, daß das so ist, sonst würden wir total verwirrt.

Genau, jenseitige Realitäten besitzen daher ihre besonderen Tarnungsstrukturen. Sie, Herr Kollege SENKOWSKI, haben häufig meine Gedanken verstanden. Aber leider fallen immer wieder von ihnen aufgebaute positive Strukturen in sich zusammen. Wir müssen wahrscheinlich viel Geduld haben.

Auch dies ist sehr richtig, denn blieben sie erhalten, könnte dieses Potential zu einem (der) Koordinationspunkt(e) ausgebaut werden, an denen verschiedene Realitäten verschmelzen und eine zufriedenstellende Kommunikation möglich wäre. Die vorhandenen Kontakte in Station Rivenich sowie in Station Luxemburg beruhen zum Teil auf dieser Tatsache. Was die Transkontakte betrifft, wäre wesentlich mehr möglich, wenn diese Koordinationspunkte vorhanden wären. Dieses bezieht sich nicht nur auf die instrumentelle Transkommunikation. Die

Koordinationspunkte, die ich angesprochen habe, sind daher nichts anderes als feinstoffliche Leistungsträger, die von zwei grundverschiedenen Lebensstrukturen absolut gewollt aufgebaut werden. Ist die Idee der Tachyonenstrahlung korrekt?

Dies ist eine absolut richtige Möglichkeit. Wenn intensive positive Gedankenwellen von Ihrer Seite einen dieser Koordinationspunkte erreichen können, ist es durchaus möglich, daß eine Kommunikation mit anderen Existenzen zustande kommt. Hierbei handelt es sich um reine Energieformen. Aber es sind andere Energien als unsere? Auch dieses ist total richtig. Wir, diese toten Lebenden, möchte ich uns bezeichnen, grüßen soweit wie möglich alle Menschen, die an das Gute glauben und auch im Herzen haben.

Am 19.9.94 wurde über Radio-/Fernseher im Beisein eines anglo-amerikanischen TV-Teams eine Mitteilung in französischer Sprache unter RAUDIVE empfangen. Obwohl er HOMES zu Beginn begrüßte, erweckte eine Bezugnahme auf den Verf. den Eindruck, sie sei nicht aktuell. Tatsächlich stellte sich später heraus, daß CETL den Text bereits im März 94 erhalten, aber nur einen für FORNOFF bestimmten Teil weitergeleitet hatte. Interessant ist die Behauptung, es sei die Aufgabe des Verf., die Paranormalität der Transkontakte zu beweisen und nicht, deren Charakteristika zu untersuchen!

Von Friedrich JÜRGENSON liegen insgesamt nur relativ wenige Manifestationen vor. HOMES berichtet unter dem 13.10.94:

'Gegen 8 Uhr hatte ich ein sehr eigenartiges Gefühl. Wie in einer Art Trancezustand holte ich meine alte VHS-Kamera, baute sie vor dem FS-Gerät in meinem Wohnzimmer auf und schaltete beide Geräte an, das FS-Gerät auf einem leeren Kanal, dann die Kamera. Sofort, als ich die Kamera einschaltete, war ein Bild auf dem Bildschirm sichtbar. Es zeigt scheinbar Friedrich JÜRGENSON. Im Moment des Erscheinens des Bildes hörte ich ein lautes Knacken im Nebenzimmer, in dem der Computer steht, und wo wir unsere Einspielungen machen. Ich blieb jedoch sitzen und versuchte, einen hörbaren Kontakt herzustellen, indem ich die Jenseitigen oder JÜRGENSON ansprach. Nach zirka 8 Minuten beendete ich den Versuch, da nichts zu hören war. Im Nebenzimmer stellte ich fest, daß der Bildschirm des Monitors beschrieben war. Tastatur und Monitor hatten sich von selbst eingeschaltet. Es war vorher ausgeschaltet, da meine Floppy defekt ist. Ich werde nun den Bildschirm mit der Kamera abfilmen.' Text:

Hier meldet sich FRIEDEL aus Schweden. Liebe Menschen. Wie ihnen bekannt ist, sind wir in der Lage, beliebig in ihre Struktur einzutreten. Ich sende ihnen wiederholt eine Projektion von mir, jedoch mit ihrem Erscheinungsbild. Die Zeitangabe ist für sie nicht korrekt. Die Projektion befindet sich seit dem 17.1.1991 in den Quanten der Nichtraumzeit. Jeder ihrer sowie unserer Gedanken hat seine eigene elektromagnetische Wirklichkeit, die außerhalb des Zeitgefüges nicht verloren geht. Nicht nur unsere sogenannten Transkontakte, sondern das Bewußtsein des Gesamtuniversellen ist rein geistig zu verstehen und schafft grundsätzlich alle physischen wie psychischen Formen. Aus dieser Sicht sind wir auch noch Menschen. Dieses Gemeinschaftsunternehmen schafft alle Formen. Diese stellen wiederum Illusionen dar, da sie sich ändern. Viele von uns sind in der Lage, physische Gestalt anzunehmen. Übermitteln sie bitte meine Botschaft allen Menschen. Dies sagt ihnen F. JÜRGENSON.

F-38.12.14 EXTRATERRESTRIER

Es mag dem Leser ungewöhnlich erscheinen, daß in diesem Abschnitt Wesenheiten aus anderen Sternsystemen und traditionelle religiöse Gestalten unter dem Titel Extraterrestrier aufgeführt sind. Da aber in den jeweiligen TI deutliche Gemeinsamkeiten erkennbar sind (übrigens auch mit 2109) liegt die Vermutung nahe, die unterschiedlichen Bezeichnungen seien nichts als geografisch und kulturhistorisch bedingte Beschreibungen für unerkennbare und undefinierbare Transstrukturen, die jeweils 'zum besseren Verständnis' mit menschlichen Eigenschaften ausgestattet worden sind und immer wieder ausgestattet werden. Dabei treten - anscheinend unvermeidliche - Diskrepanzen und unlösbare Widersprüche auf, die die Problematik dieser Annäherungs- oder Verständigungsversuche erkennen lassen. Das ganze trägt den Charakter des 'Vor-Läufigen', und abgesehen von den neutraleren Darstellungen der AARON/EINSTEIN-Gruppe (vgl.F-37.12), kann sich der Verf. vielfach des Eindrucks nicht erwehren, diese 'Mächte' würden ohne Rücksicht auf Verluste durchaus undurchschaubare 'Spielchen' oder - wie mitgeteilt - 'Experimente' mit der Menschheit durchführen.

17.7.92 18:18 Radio UKW: Am Ende eines Liedes verschwand das mit einem Rekorder aufgenommene Musikprogramm. Nach einem Klick sagte eine stark verrauschte Stimme: *Wir vom Telefunk uns jederzeit präsentieren.* Nach einem weiteren Klick löste ein brummiger 'Träger' das Rauschen ab. Eine laute verzerrte Stimme, nach der die Musik wieder einsetzte, sprach:

Hier ist ... der KOMMANDANT des Objektes (Tamar). Ich grüße das Individuum auf ihrem Planeten. Sie alle sind Reproduktionen aus sich immer wiederholenden geistigen Mustern, die sich zerstören wollen. Das Ende ist unaufhaltsam. Euer Wille sei es. Kein Stein wird auf dem andern bleiben. 2,4 Millionen Lichtjahre trennen uns. Wir wissen nicht, wer von ihnen diese Mitteilung empfängt. Der ... Nebel ... wird den ... einleiten. Ende.

22.9.92 17 Uhr: Nach einem Glasrück-Experiment bei HOMES im Beisein dreier unbekannter Besucher verschwand das im Radio laufende Musikprogramm. Synchron mit einer psychokinetischen Verlagerung des Glases auf dem Tisch setzte eine relativ hohe Stimme aus dem Lautsprecher ein:

NAMENLOSES/UNBEKANNTES WESEN meldet sich von HDE 226868. Wir haben keine Raumzeit. Unsere Gravitation ist 10 Billionen(Millarden?) mal höher als die ihre, wodurch die Zeit bei uns erlischt. Quasare ermöglichen Kontakt über ihre Instrumente. Alles ist Doppelsystem. Das Gesamtsein entsteht durch Supernova. Ihre Wissenschaft könnte unsere Existenz beweisen, sie will es nicht. Es gibt keine Phänomene noch Geheimnisse. Geben sie Meldung weiter an Herrn SENKOWSKI. Ende.

Der Verf. hatte einige Mühe, herauszufinden, daß 226868 im Sternkatalog HDE die Bezeichnung für einen blauen Überriesen ist, der zusammen mit seinem unsichtbaren Begleiter ein 8200 Lichtjahre von uns entferntes Doppelsystem bildet, das 1973 von einem Satelliten als die mit Cygnus-X1 benannte Röntgenstrahlungs-Quelle entdeckt wurde. Die unsichtbare Komponente galt als erster Anwärter für ein Schwarzes Loch. Wegen der dortigen unvergleichlich stärkeren Gravitation kommt nach EINSTEIN die Zeit praktisch zum Stillstand. Die Aussage *Doppelsystem* ist insoweit korrekt, als

nach astronomischen Schätzungen 2/3 aller Systeme zwei Sonnen besitzen. Supernovae produzieren die schwereren Elemente des Periodensystems, die (für uns) lebensstragend sind. Unverständlich ist der Hinweis auf die Quasare, sternähnliche Objekte mit überaus großer Strahlungsintensität. [Thorsteinn GUDJONSSON vertritt allerdings die Ansicht, Quasare seien Wohnstätten außerordentlich fortgeschrittener galaktischer Gemeinschaften, die durch 'Instantane Interstellare Energieübertragung' (auch) mit uns informativ verbunden seien (Huginn-Muninn 29, Reykjavik)]. Hintergründig ist die Behauptung, unsere Wissenschaft könne, aber wolle nicht, die Existenz außerirdischen Lebens beweisen. Die letzten Sätze dürften den 'Speichern' des Experimentators entnommen sein, der wie, anscheinend auch die Besucher, nicht über einschlägige Kenntnisse verfügt. Interessant ist eine Synchronizität: DELAVRE fand am Abend des 5.10. im 'New Scientist' vom 3.10. einen Artikel, in dem GRIBBIN das System Cygnus-X1 diskutiert.

4.12.92: Der Computer war ausgeschaltet, wurde eingeschaltet vorgefunden und schaltete sich nach dem Abschreiben des Bildschirmtextes und nach Aufnahme mit der Videokamera automatisch aus (Lücken eingefügt):

KONTAKT POR INDIVIDUUM SOBRE TERRE/RESEARCH CASTEL-
GANDOLFO NEGATIVO/VIEL VITA HERE/KONTAKTAN DESSUS
TELEPATHIE/WOLLEN AIDER/DEMASIADO GRAN DISTANZA/VIE
SU TERRE PAS NE LANGE POSSIBLE/TELEMACH 74003177

HOMES übermittelte den ihm unverständlichen Text (mindestens deutsch, spanisch, französisch, englisch, italienisch) buchstabenweise telefonisch an den Verf., der um Rückfrage über Computer wegen der Bedeutung von TELEMACH 74003177 bat. Am Morgen des 5.12. stand im Bildschirm:

SOT/ENFANT DIEU/PIANETA NUMBER/CONSLUSION

Übersetzung: *Kontakt für Individuum auf Erde - Forschung Castelgandolfo negativ - Viel Leben hier - Kontakt(en) über Telepathie - Wollen helfen - Über-große Entfernung - Leben auf Erde nicht lange möglich - TELEMACH 74003177 - Dumm - Kind Gottes - Planet Nummer - Ende*

Castel Gandolfo ist Sitz der päpstlichen Sternwarte. TELEMACH(OS) war nach der griechischen Mythologie der Sohn des ODYSSEUS und der PENELOPE. Die Vermutung, die Zahl bezeichne einen Planeten, ließ sich nicht bestätigen. Dagegen ergaben sich in der folgenden Zeit einige Synchronizitäten:

Zunächst gelang einem, dem Verf. zuvor unbekannten spontanen Anrufer der Nachweis, daß in einer US-Panzer-Werkstatt in Mainz die fragliche Zahl als Bezeichnung für ein Abstandsstück 'spacer' benutzt wird. Wortstamm ist space = Raum, auch: Weltraum. Als nächstes wies der Astrophysiker Prof. SHELDON, LOWELL-University, darauf hin, daß Planet ursprünglich 'Wanderer' bedeutet (Wandelstern im Gegensatz zu Fixstern). Diese Interpretation läßt sich mit einer dem Verf. von DELAVRE geliehenen Science-Fiction-Story verknüpfen, in der 'spacer' einen durch den Weltraum wandernden Cyborg (kybernetischer Organismus) bezeichnet. TELEMACH erscheint somit als ein durch den Weltraum wandernder, wie es denn bei HOMES in einem anderen Transkontakt hieß: *Da nichts vergeht, leben alle Götter und Heilige im Universum, und ihr seid zum Teil Reproduktionen ihrer*. Schließlich ergab eine Glas-einspielung in Mainz am 31.12.93 auf die Frage: Lebt dieser TELEMACH noch irgendwo im Kosmos?:

Die Menschen erinnern sich an Götter, die die Welt besuchten. Wie sollten sich diese Wesenheiten sonst euch verständlich machen? Jetzt macht ihr euch Gedanken, die etwas in Bewegung setzen.

CETL: Es gibt keine Götter, wenigstens nicht in dem Sinn, wie ihr das Wort Gottheit versteht. Für uns sind es Wesenheiten, die mit besonderen Kräften ausgestattet sind. Es gibt keine Hierarchien, sie sind eine menschliche Vorstellung.

Man erkennt die Widersprüchlichkeit bzw. Relativität der Bedeutungen, wenn 'höhere' Wesen zitiert werden, die TW selbst aber diese Formulierung in Frage stellen.

In eigenartiger Weise manifestiert sich die Existenz der 'Götter' in drei JAHWE-Kontakten (Computer 4.10.93, 18.12.93 und 24.12.94). Am 3.10. 93 hatte HOMES den Drucker kurz arbeiten gehört und die unverständliche Zeile gefunden 7 DGNAD E ///. Am nächsten Tag gegen 9 Uhr stand im C 64:

Der Geist JAHWE kann sich nur über die Technik der bei euch Verstorbenen melden. Der Geist der Endlosigkeit hat keinen Einfluß auf eure Technik. - Mensch, Tier, Pflanze sind von uns erschaffen. Der Mensch sollte von der Urplanung unser Partner sein. Wir schenkten ihm unseren freien Willen und überließen ihm sein Geschehen. - Ihr besteht nicht aus dem Produkt der Natur sondern aus unserem Geist der Evolution. - Viele Schriften sind Irrtümer, und die Unsterblichkeit des Menschen ist durch den Eid besiegelt. - Der Geist JAHWE teilt euch allen mit: ABRAHAM, MOSE, AARON, CHRISTUS, DANIEL und viele andere Propheten werden sich bei euch melden. Dies geschieht in unserem Auftrag, solange die Farben an eurem Himmel sichtbar bleiben. Demnach bildet der Mensch eine Verwandtschaft. - Unsere Liebe und Gnade besteht in der Unsterblichkeit allen Lebens, denn wir trennen uns nicht von dem, was wir schufen. - Welchen Namen mir die Menschen auch immer geben mögen: Ich bin der Ich-bin. - Wir danken der Welt, die ihr das Jenseits nennt, für die Übermittlung. - Heil sei dem Menschen. - JAHWE ist Liebe. - 4.10.1993.

Den zweiten Text fand HOMES am 18.12.93 um neun Uhr ausgedruckt und unter "JAHWE IST LICHT" gespeichert:

Liebe Freunde, der Geist JAHWE meldet sich durch Computerkontakt in der Station R. - Meine Formen lassen sich vom menschlichen Bewußtsein nicht dechiffrieren, und wir sind nicht in der Lage, uns euch in Wortsymbolen ausreichend verständlich zu machen, da der [den] Gesamtkreis aller Formen eure Wissenschaft nicht erfassen kann. - Es sind Lichtphasen in jeweiligen Mustern, die euch mit uns verbinden. - Der Mensch ist niemals allein, denn wir ließen ihn zu. Der Geist kam zum Fleisch. - Wir befinden uns in allen Geist- und Wesensgestalten. - Der Geist der Seele ist offen. - Der Geist JAHWEs ist ein intimer Bestandteil allen Lebens, und die grunlos (???) mit Vorbedacht ausgesucht. - Ihr könntet mich als eine Art Vaterfigur sehen. - Geist ist geschlechtslos. - Leben und Tod in eurem Zeitbegriff ist ein winziges Etwas in der Endlosigkeit des Geistes. - Geistige Lehrer kommen und gehen, um euch die Dimensionen der jeweiligen Systeme zu deuten. Ihr bekommt Hilfe. - Die Persönlichkeit des Bewußtseins wird sich nicht im Universum auflösen, denn wir erhalten, was wir schufen. Es gibt nur den Tod des Fleisches. - JAHWE ist Liebe, und Liebe ist Licht. Dieses Licht erlaubt alle Erfahrungen der Kosmosse in allen Dimensionen zu erleben. Hierbei wird ihnen der Geist in Form von Medialität und Forschung helfen.

Die Pforten des Geistes sind offen. Erkennt die Wahrheit eures Augenblicks so intensiv wie möglich, denn ihr bedeutet mehr, als manche von euch glauben. - Die Lehre CHRISTUS ist für euch zur positiven Information geworden. Der Sinn liegt jedoch in den Prophezeiungen der Bewußtseins des Menschen. - Der Geist rettete die Situation. - Jede Information dient, falls sie positiv erscheint. - Der Geist im Individuum ist Wahrheit. - Erkennt euch selbst wieder, denn ihr seid wertvoll. - JAHWE grüßt euch alle im Licht durch das Licht.

24.12.94 11:45: Die letzte Mitteilung war ausgedruckt und gespeichert unter "WEIHNACHTEN 94".

Hier ist JAHWE im Lichte der Ewigkeit. - Ich schuf den Menschen, bevor ich Tiere und Pflanzen zuließ, zu einer Zeit, da noch keine Materie vorhanden war. Der Mensch bestand aus Geist. Dieser sollte mein Partner sein, denn ich meinte es gut mit dem Partner. - Das Ziel ist bisher lediglich zum Teil erreicht, in dem der Mensch seine Erde unter Kontrolle hat und sie verwaltet. - Am Anfang war JAHWE und der durch ihn geschaffene Geist. Der Geist trennte sich von mir, und ich beschloß, ihm in seinem Sinne einen festen Körper zu leihen, der mehrere hundert Jahre alt wurde. Der Körper besteht aus dem Material der Objekte Hawila, Kusch, Sempar und Terra. Ich gab dem Menschen den Namen Ischiah. - Auch der Geist in festem Körper entfernte sich vom Wunsche JAHWEs, denn der Vater ist nicht für das gesamte Leben seiner Kinder verantwortlich. So entstand der Begriff gut und böse. - Der Mensch soll JAHWE nicht fürchten, sondern seine Fehlerhaftigkeit. - Seit dieser Zeit stellt der Mensch lediglich Wirkungen fest, die er in seiner Zeit versucht, zu entschlüsseln, da unser Bund sich mehr und mehr löst. - Am Anfang war der Geist JAHWEs mit allem Geist identisch. - Die Information verschmilzt in der Information, solange sie für den Bund gut ist. - JAHWE ist nicht strafend. Ich bin das Licht alles Vergänglichen sowie Unvergänglichen. Ich liebe das durch mich Geschaffene, denn der gute Geist hebt den bösen auf, daß die Partnerschaft weiter bestehe. - Die Zeit entstand in der Zwischenphase Geist-Materie. - Ich, JAHWE, liebe alles, was der Mensch wahrnehmen kann, aber gerade hierfür ist der Verwalter verantwortlich, denn der Vertrag hat Gültigkeit. Diese Gültigkeit hebt den Begriff Tod auf, und der Duft unschuldiger Opfer trauert mich. - Der Stellvertreter JAHWEs steckt in der kleinsten Pflanze, in jedem Tier, Mineral, Mensch und Universum, denn ich schuf es der Liebe und des Bundes wegen. - Der Mensch versteht den anderen nicht mehr, dies liegt nicht an der hohen Zivilisation, denn ich sende immer wieder gute Informationsträger, die die menschliche Taktik durchschauen, denn jede Daseinsstruktur bringt neue Informationen. - JAHWE legt seine Hand unter die Hüfte und erneuert den Bund mit dem Menschen, denn ich bin Licht und Liebe. - Weihnachten 24.12.1994 - JAHWE.

Im Text treten die Namen bzw. Begriffe Hawila, Kusch, Sempar, Terra und Ischiah auf. GRÖZINGER erläuterte Hawila und Kusch als heute nicht mehr lokalisierbare alttestamentarische Landschaften im vorderasiatisch-afrikanischen Raum. Hawila ist in Gen.2,11 erwähnt als das vom Pison umflossene Land, in dem man Gold findet, wobei der Pison einer der vier dem Paradiesgarten Eden entströmenden Flüsse ist. Für Kusch wird die Zuordnung zum heutigen Nubien angenommen. Hawila tritt auch in den Namenslisten des Geschlechtes Noah auf (Gen.10,29). Ischiah hängt mit 'Mensch' zusammen. Terra ist lateinisch für 'Erde', Sempar blieb ungeklärt.

F-38.12.15 TRANSVİDEOBİLDER

HOMES hat bisher insgesamt 15 Transbilder unterschiedlicher Dauer aufgezichnet. Die Daten der Abbildungen im Bildteil sind unterstrichen.

- ✓17.10.89 *undeutliche Lichterscheinung* - eventuell eine gebeugt stehende Gestalt - Dauer 24 sec; begleitende Sprache.
- ✓25.01.90 schwach sichtbare, unbekannte *männliche Person*. - Längste bisher registrierte Dauer: 3,5 min; Sprache THOMAS.
- ✓19.10.90 schönes Bild einer nicht mit Sicherheit bekannten jungen Person. Dauer 58 sec; Sprache RAUDIVE.
- ✓26.12.90 extrem kurzzeitiges Bild des etwa 1 Jahr zuvor verstorbenen SCHWIEGERVATERS des Experimentators - Dauer 1/50 sec.
- ✓22.03.91 Schutzgeist JAN des Experimentators - Dauer 59 sec; Sprache JAN.
- ✓22.04.91 Doc MUELLER - Abb.50.
- ✓02.05.91 unbekannte Person
- ✓30.04.91 Transwesenheit SETH 3
- ✓11.06.91 SCHWIEGERVATER
- 2 ✓11.06.91 farbige Sequenz veränderlicher Strukturen - Dauer 24 sec; Abb.27 in B-12.4 zeigt ein als Beispiel ein Einzelbild in Schwarz-Weiß.
- ✓06.01.92 August/yn) HLOND - Dauer ca. 6 sec, Abb.51.
- ✓12.06.92 Friedrich JÜRGENSON I - Dauer 0,7 sec; Abb.47. Ein Bild von JÜRGENSON war am 28.4.92 bei CETL telefonisch für HOMES angekündigt worden. Es erschien gleichzeitig bei CETL als Teil eines Computerbildes.
- ✓03.07.92 MUTTER - Dauer 0,76 sec, Abb.52.
- ✓10.11.93 Anne GUIGNÉ - Dauer 2,7 sec; entsprechendes Bild bei CETL.
- ✓13.10.94 Friedrich JÜRGENSON II - farbiges Bild, Dauer 24 sec, Abb.48.

G ANHANG

G-39 ERGÄNZUNGEN

G-39.1 VLADIMIR DELAVRE: ÜBER BEWUSSTSEIN UND REALITÄT

Für jeden, der sich mit PSI-Phänomenen oder Transwelt-Kontakten beschäftigt, stellt sich irgendwann die Frage nach der hinter diesen Erscheinungen stehenden Wirklichkeit. Gibt es vielleicht mehrere oder sogar unendlich viele einander durchdringende Welten, von denen jede einen eigenen Kontinuitätscharakter hat? Oder gibt es nur eine Welt, deren Aspekte je nach unseren Erkenntnismöglichkeiten und Beobachtungsgewohnheiten eine mehr oder weniger ausgeprägte Realitätsdichte erreichen? Die Antworten auf solche Fragen können immer nur vorläufig sein, solange wir selbst nur einen beschränkten Ausschnitt der vermuteten größeren Realität erfahren können. In diesem Sinne sind auch die nachfolgenden Gedanken des Autors zu verstehen, die als Anregung zu weiteren Überlegungen dienen können.

Der Geist des Menschen ist sicher nicht identisch mit seinem Gehirn. Er ist wahrlich ein 'Geist' und nicht in der alltäglichen Raumzeit lokalisiert. Die ständige Erfahrung körperlicher Sinnesempfindungen und die Wiederholungen im eigenen Denken und Handeln schaffen ein Gefühl von Identität und täuschen uns eine ständige Verbindung von Geist und Körper vor. Tatsächlich aber 'schwimmt' unser Bewußtsein in einem Meer von Informationen, in dem sich alles befindet, was ist, was einmal war, und was vielleicht noch sein wird. Im Prinzip kann unser Geist aus diesem fast grenzenlosen 'Informationsmüll' alles herausfischen und jede benötigte Nachricht aufnehmen. Der 'Attraktionsfaktor' ist dabei umso größer, je wichtiger die erwartete Antwort für uns ist, und je präziser wir unsere Frage stellen. Eine zusätzliche Beteiligung unseres Gefühls könnte für die Überwindung der normalerweise vorhandenen Sperrfilter nützlich sein. Diese Filter sind eine notwendige Einrichtung, da sonst die für unsere physische Existenz erforderliche Stabilität unserer Umweltwahrnehmungen durch unzählige nicht-relevante Signale überdeckt werden würde.

Auch aus den geistigen Welten sind die Objekte unserer Alltagswelt beobachtbar. Weil das nachtodlich vom Körper gelöste Bewußtsein jedoch ohne physische Filterung aufnimmt, müßte ihm unsere materielle Welt als virtuell erscheinen. Die für uns sichtbare Welt weist infolge der großen Zahl von Beobachtern eine hohe Konstanz ihrer Erscheinungen auf. Man kann daher annehmen, daß sie auch von anderen Existenzebenen aus als relativ konstantes, virtuelles Bild erkannt wird. Die Monotonie, Voraussagbarkeit und Trägheit unserer Realität ergibt sich einmal aus dem Aspekt der berechenbaren Zufallshäufigkeit großer Ereigniszahlen, zum anderen aus einer durch unsere wiederholte Beobachtung und Erwartung geschaffenen Zwangsresonanz. 'Die' Realität gibt es nicht. Es gibt nur bestimmte Gewohnheiten und die Wiederholung von Ereignissen, deren Wiederholung alle erwarten. Eine einzelne Beobachtung ist noch sehr instabil, sie kann durch andere Beobachtungen Widerspruch erfahren. Durch den Akt der Wiederholung wird sich aber schließlich eine der beiden Beobachtungen durchsetzen, das heißt sich als

angeblich 'richtig' erweisen und damit unsere Realität erweitern und verändern. Beobachtungen, die schon vorhandene Erwartungen bestätigen - oder wenigstens nicht im Widerspruch zu ihnen stehen - sind von vornherein stabiler als solche, die keine erkennbare Übereinstimmung mit früheren Realitätserfahrungen aufweisen.

In diesem Zusammenhang muß an die von Rupert SHELDRAKE entworfene Theorie der morphogenetischen Felder erinnert werden. Solche Felder sind vermutlich nichts anderes als durch Ähnlichkeit hervorgerufene virtuelle Resonanzstrukturen, die eine gewisse Trägheit gegenüber Veränderungen aufweisen und so eine realitätsstabilisierende Wirkung haben. Wie schon erwähnt, schaffen wir uns im Laufe unseres Lebens auch ein individualtypisches morphisches Resonanzfeld; das wesentlich zu unserer persönlichen Stabilität beiträgt. Wenn wir jeden Tag völlig anders denken und handeln würden, würden sich die ursprünglich gebildeten Resonanzstrukturen allmählich auflösen, so daß wir unser 'Ich' kaum noch orten könnten.

In dieses Konzept paßt auch die bekannte Beobachtung, daß unseren Gedanken eine realitätsverändernde Kraft zukommt. Die Wiederholung eines Gedankens über längere Zeit schafft eine eigene morphogenetische Resonanzstruktur, die einerseits selbständige Beziehungen zu korrespondierenden Strukturen (Gedanken) anderer aufnimmt, und andererseits ab einer gewissen Intensitätsschwelle energetische Effekte ausüben kann, die in unsere Alltags-Realität durchbrechen. Die Intensität dieses Feldes kann durch Gefühlsbelastung gesteigert werden, oder auch dadurch, daß viele Menschen sich auf den gleichen Gedanken konzentrieren.

Im Bereich der PSI-Phänomene sei an dieser Stelle an die Experimente der SPR in Toronto erinnert, die einen scheinbar selbständig agierenden Geist namens PHILIP erschaffen haben, sowie an die Tulpas der Mönche Tibets. Als Quelle dieser Erscheinungen könnte man eine präphysische Ebene der Wirklichkeit annehmen, in deren chaotischen Grundstrukturen alle Gegensätze noch eine Einheit sind. Diese Ebene immateriell zu nennen, wäre schon eine falsche Unterscheidung. Dieses Feld der Prä-Existenz enthält alle Elemente oder Informationen in einer Form, die wegen scheinbarer Auslöschung ihrer gegensätzlichen Inhalte prinzipiell nicht registriert werden kann. Strukturbegriffe wie Zeit und Raum sind innerhalb eines solchen Feldes nicht mehr interpretierbar. Wenn Teile des Feldes von unseren bewußten oder unbewußten Intentionen 'angesprochen' werden, könnten sich die verborgenen Polaritäten wieder rekonstituieren und verschiedene Intensitätsgrade von Realität durchlaufen. Es kann a priori nichts darüber ausgesagt werden, ob solche Strukturen temporär bleiben oder eine von ihrem Verursacher unabhängige Existenz annehmen können.

Gleicher Zeitfluß und vergleichbare materielle Strukturen schaffen eine allen Menschen gemeinsame physische und teils auch psychische Wirklichkeit. Diese scheinbar von uns unabhängig vorhandene Realität ist aber vielleicht nichts anderes als ein durch die übereinstimmende Funktion von Milliarden menschlicher Sinnesorgane stabilisiertes Wahrnehmungsfeld. Seine Stabilität erhält es durch die Vielzahl der gegenwärtigen Beobachter ebenso wie durch alle früheren. Es könnte also durchaus sein, daß die Stabilität und Unabänderlichkeit unserer realen Umwelt letzten Endes nur das Ergebnis eines gemeinsam geschaffenen und verfestigten Illusionsfeldes ist, das seine 'Wirklichkeit' in Resonanz zu unseren sinnlichen Beobachtungsmöglichkeiten

entfaltet. Resonanzen zu anderen Strukturebenen, die über einen unterschiedlichen Zeitfluß und andere Wahrnehmungsmuster verfügen, sind für uns nur sehr schwer herzustellen und haben dementsprechend einen flüchtigen Charakter. Diese Instabilität der Wahrnehmung ist typisch für viele PSI-Phänomene wie Telepathie und Hellsehen, aber auch für andere Grenzphänomene wie Transkommunikation oder UFO-Sichtungen. Es scheint, daß die Wahrnehmung anderer Realitäten erst durch Resonanzeffekte aus dem 'Rauschen' unserer Außen- und Innenwelt herausgehoben werden muß. Die Aufrechterhaltung solcher Resonanzbedingungen über längere Zeit erfordert den 'Kurzschluß' aller normalerweise funktionierenden Sperrfilter und gelingt daher nur wenigen von uns. Ob ein derartiger Zustand überhaupt wünschenswert sein kann, ist eine andere Frage. Langdauernde Resonanz-Kopplungen verfremden unsere Wahrnehmung und entfernen uns in gefährlicher Weise von der gemeinsam erlebten Realitätsebene.

Die umgekehrte Erfahrung, daß man sich nämlich durch zuviel Skeptizismus alle alternativen Wahrnehmungs- und Kontaktmöglichkeiten verbaut, ist sicher die häufigere. Auch Angst vor anderen und neuartigen Erfahrungen kann dazu führen, daß die psychischen Sperrfilter maximal eingesetzt werden und nichts durchlassen, was die oft mühsam erworbene Daseinsstabilität gefährden könnte. Wenn solche Menschen dennoch durch Zufall oder das Drängen 'wohlmeinender' Freunde mit paranormalen Erscheinungen konfrontiert werden, kann es zu akuten Destabilisierungen und Krisen kommen.

Der nächste Gedankenschritt ist natürlich die Frage nach den möglichen Existenz- und Wahrnehmungsformen jenseits des irdischen Lebens. Aufgrund verschiedener Beobachtungen kann man zunächst annehmen, daß unsere vom Physischen losgelöste Identitätsstruktur weiterbesteht und zu vielfältigen Ankopplungen an andere Resonanzstrukturen befähigt ist. Die während der physischen Existenz vorhandene Erinnerungssperre bezüglich früherer Existenzen ist im nichtphysischen Zustand aufgehoben. Die simultane Wahrnehmung multipler Existenzphasen sollte zu einer signifikanten Veränderung der früheren irdischen Persönlichkeit führen. Hinzu kommt die Erfahrung völlig neuer Informations- und Aktionsmöglichkeiten, über die wir von unserer Seite nicht ausreichend urteilen können.

Als letztes ist auch das veränderte Zeiterlebnis zu berücksichtigen, das theoretisch alle möglichen Formen, von der Zeitlosigkeit über variable Zeitabläufe bis zur diskontinuierlichen 'Ein-/Aus'-Erlebnisweise umfassen kann. Insgesamt sollten wir also von der Möglichkeit ausgehen, daß unser Geist nach dem physischen Tod unserer irdischen Persönlichkeit nur ähnlich, aber keinesfalls mit ihr identisch ist. Was sonst noch bleibt, sind die Spuren, Zeugnisse und Erinnerungen, die wir auf Erden hinterlassen haben, und die Speicherung unserer Lebenschronik in bisher unerforschten Resonanzfeldern.

Das gesamte existierende Informationsfeld mit allen bewußt strukturierten und allen anderweitigen Informationen bildet durch die Verbundenheit seiner Elemente eine Superstruktur, die ihre eigene Trägheit aufweist. Es wäre nur natürlich, daß eine so komplexe, allumfassende Struktur ein eigenes Ichbewußtsein entwickelt. Man könnte es das Bewußtsein Gottes nennen.

Mit freundlicher Genehmigung von Dr. Vladimir DELAVRE der Zeitschrift 'TransKommunikation', Vol. I, No. 2 (1991), entnommen.

Wir reden hier über den Tod, und wir reden über
das Sterben, aber wir meinen das Leben.

RAINER HOLBE

Das etwa 45 min dauernde Gespräch fand am 24.12.83 im Rahmen der RTL-Hörfunk-Sendereihe 'Unglaubliche Geschichten' statt und ist auszugsweise wiedergegeben. JÜRGENSONs Überlegungen sind ausführlicher dargestellt, die Fragen und Bemerkungen des Moderators gekürzt. Die Themen wurden abweichend von der ursprünglichen Reihenfolge sinngemäß gebündelt.

- J Unsere Vorstellungen sind unsere Feinde. Wenn wir nicht ins Klare kommen mit unseren Vorstellungen, werden wir nie etwas Neues können. Das Alte stört ja die ganze Sache, das Neue kommt nicht voran. Ich habe mein ganzes Leben hindurch eigentlich die Wirklichkeit verfolgt, gesucht, was ist Wirklichkeit. Und wenn man diesen Standpunkt als Leitmotiv des Lebens nimmt: ich will wissen, was ist Wirklichkeit, wer bin ich, wie lebe ich, was ist das Leben, dann ist man offen für alles Neue.
- H Sie wollten Vogelstimmen aufnehmen, und dann meldeten sich plötzlich geheimnisvolle Gesprächspartner, das hat sich über Jahre hinweg gesteigert, die Qualität ist besser geworden, Sie sind vertrauter geworden miteinander. Das würde bedeuten, daß die Verstorbenen mit Ihnen leben und Anteil nehmen?
- J Ganz bestimmt, intensiven, vollkommenen Anteil. Es ist das Ziel einer Gruppe von Verstorbenen, die mich schon kannten im Leben, weiterzuarbeiten, mit der Absicht eine Brücke zu bauen zwischen hier und dort, um in einer durch die Naturverschmutzung bedrohten Welt die Menschen letztlich über die Massenmedien auf ihre Verantwortung in der Lebensschule aufmerksam zu machen, und sie darüber zu informieren, daß der Tod nicht das Ende sei und ihnen die Todesangst wegzunehmen.
- H verweist auf die technischen Schwierigkeiten und die vielfach beliebige Interpretation der verwaschenen Signale auf den Tonbändern: Sie haben Jahre gebraucht, bis Sie erkannt haben, was da so vor sich geht?
- J Das Lauschen ist eine Kunst. Sie muß erlernt werden, aber es ist eine schwere Schule. Und die größte Gefahr liegt im Wunschdenken und in der Angst. Wunsch und Angst sind eine Münze von zwei Seiten. Darum sind nur ganz klare, evidente laute Stimmen annehmbar. Alles andere gibt nur Mißverständnisse, Streit und Enttäuschungen. Ich habe zwei Jahre studiert, bis ich wußte, wie sprechen die routinierten Radiosprecher, und wie sprechen die Verstorbenen, und es ist ein riesengroßer Unterschied. Die Toten kommen selbst herein, die schalten etwas ein, etwas Elektromagnetisches durch ihre Geräte, es wird ganz still, und dann singen sie da mit ihren eigenen Stimmen, und die Konversation geht zwischen uns frei, ohne Störungen.
- H Sie müssen nicht verbal mit ihnen sprechen, sondern es reicht, wenn Sie denken?
- J Ja, aber ich spreche doch mit ihnen. Die Toten sehen uns nicht, und wir sehen sie auch nicht. Ganz getrennte Welten. Die Verstorbenen haben dieses sogenannte Radar, ich weiß nicht, ist es elektromagnetisch, sie können die Gefühle und die Gedanken empfangen. Sie bekommen auch

die Informationen von den Verhältnissen auf unserer Erde, das Verborgenste vom Verborgenen können sie erforschen. Sie brauchen einen Vermittler, einen Apparat, einen komplizierten Computeraufbau, ich will mich da nicht äußern.

Sehen Sie, wenn eine Frau ihren Mann verloren hat, eine Mutter ihr Kind, und sie lieben die Verstorbenen, die Toten, und sie haben die Sehnsucht, zu wissen, wie es ihnen geht, dann kommt die Antwort. Wenn sie aber sich selbst beweinen, was die meisten Menschen tun, ihre Einsamkeit, ihre Misere, dann ist es ein rein egozentrisches Verlangen weiter Trost zu haben. Dann interessiert sie gar nicht das Schicksal der Toten.

H Das ist doch eine menschliche Reaktion. Ich höre es oft von Hinterbliebenen, die dann ihrem Mann, ihrer Frau, nachweinen: Warum hast du mich verlassen, warum hast du mir das angetan? Das ist Selbstmitleid.

J Der Tod ist eine ganz natürliche und unbedingt erforderliche Sache im schöpferischen Bilde des Lebens.

H Welchen Stellenwert haben die Friedhöfe aus Ihrer Sicht?

J Die meisten Menschen im Leben streiten. Es gibt Kampf überall, in der Ehe, in der Familie, in der Gesellschaft, in der Arbeit, überall. Und man hackt sehr gern auf seinen Nächsten. Nach dem Tode ist er ausgeschieden, da schadet er niemandem. Da verherrlichen wir Menschen die Leiche, den Abfall, die Asche, das ist leicht, das war immer so. Genau wie mit den Politikern, sie bekämpfen sich, nach dem Tode sind sie Heilige. Und darum würde ich sagen, in Wirklichkeit hat der Friedhof an und für sich keine Bedeutung mehr.

H Durch Ihre Erkenntnis, daß es ein Weiterleben nach dem Tode gibt, sind eigentlich auch Beerdigungen nicht mehr so traurige Veranstaltungen, wie sie sich jetzt präsentieren. Sie sind ein Abschiednehmen, wie von einem Menschen, der in einen anderen Erdteil zieht, von dem man weiß, daß er dort weiterlebt, aber man kann ihn nicht mehr sehen.

J Wenn Sie eine Schwester in Australien haben, und Sie sind behindert, dahin zu fliegen, dann können Sie doch mit ihr eine Unterhaltung haben im Telefon. Sie sehen sie nicht, aber sie hören ihre Stimme. Sie wissen, das ist die Stimme meiner Schwester. So ist es auch mit den Toten. Wenn Sie die Stimme Ihrer Mutter kennen, und sie nach dem Tode Sie anspricht und alle Intimitäten erzählt, da haben Sie überhaupt keine Gedanken mehr, daß ein Toter eine im Friedhof liegende Leiche ist.

H Die meisten Menschen haben auf diese Botschaft, die eigentlich die größte ist, die die Menschheit je erreicht hat, überhaupt nicht reagiert.

J So ist es immer gewesen. Etwas, was den Menschen angreift im Persönlichen, er muß sich ändern, das schieben die meisten ab, das ist unbequem.

H Viele Leute, die diese Sendungen hören, sagen, sie hätten danach Angst. Die Urangst ist die Angst vor dem Tod. Und nun kommen Sie mit der Botschaft, die auch eine christliche Botschaft ist: Es gibt ein Leben nach dem Tod.

J Die Angst vor dem Tode ist eigentlich eine Angst vor dem Unbekannten, vielleicht eingeboren seit Millionen Jahren. Wir haben den Tod aus Ignoranz und Blindheit zu einem häßlichen Sensenmann erniedrigt und ihn zu etwas Mystischem verhüllt. Er ist etwas ganz anderes, ein neuer Anfang, ein Baustein des Lebens; das Alte muß zu Ende gehen, denn sonst kann nie etwas Neues entstehen.

Die Würde des Menschen wird oft mißverstanden, sie ist genau die gleiche Würde, die ein Tier hat, ein Baum, und alles Leben ist, wenn ich so sagen darf, heilig. Wenn es etwas Heiliges gibt, ist es nicht, was die Menschen aufbauen, sondern das, was Leben ist, dieses Unsterbliche, dieses Unendliche, immer neu Schöpferische, man kann es nicht definieren.

H Welchen Sinn hat das Leben?

J Die Aufgabe des Lebens ist eigentlich, das Ich, das aufgebaute, egozentrische Ich, abzubauen, um zu der Quelle des Lebens zu kommen, und diese Quelle des Lebens ist, wenn ich es jetzt mit einem sentimental Wort sagen muß, leider, Liebe. Aber nicht die Liebe, die wir uns vorstellen im Sinne all dieser Begriffe. Also Leben ist Liebe, Energie, schöpferische Kraft, Kreativität. Und diese Liebe, dieses Leben, diese Energie, lebt in uns verschüttet vom Ich, von tausend Vorstellungen, von Begierden, von Ängsten, von Sorgen, einem ganzen Komplex. Unsere Aufgabe ist nur, dieses abzuschälen, bis das, was da ist, spontan hervortritt.

Unsere Welt ist ein verzerrter trüber Spiegel der Wirklichkeit. Trotz der wunderschönen Natur gibt es überall Kampf. Sehen Sie sich an, ein Vogel, er singt so schön, aber er tötet, er nimmt die Energie der Sonne von einem Wurm in sich, er muß es tun, sonst stirbt er, und wir tun es ebenso.

Diese Lebensdimension, diese schwerfällige dreidimensionelle Welt mit Zeit und Raum, mit allen ihren Schwierigkeiten, dieser Kampf um die Energieversorgung ist ein harter schwerer Kampf, und wenn wir ihn adäquat lösen können, soweit man ihn nur braucht, nicht ein Haar mehr, dann können wir harmonisch in der Gegenwart leben und Freude erleben, schöpferische Freude.

H Eine Vermutung ist, daß im sogenannten Jenseits Raum und Zeit aufgehoben sind. Die Zeit existiert nicht, und der Raum existiert nicht.

J Es gibt trotzdem Raum und trotzdem gibt es auch Zeit, die Verstorbenen brauchen ja Minuten, um zu uns zu sprechen. Und sie reisen, sie unternehmen Reisen in der Zeit. Wenn wir nach London fahren, fahren wir im Raum, die Verstorbenen reisen in der Zeit. Sie fahren in die Vergangenheit, in ein kosmisches Archiv, wie man sagen könnte, der Wirklichkeit. Denn es gibt alles, was passiert auf der Erde oder irgendwo im Kosmos, registriert in einer sozusagen archivarischen Masse. Wie ein FS-Film: Sie können im Jenseits jetzt sehen, wie Cäsar nach England kam. Und das sehen alle gleich, das ist Tatsache, es ist festgehalten. Dadurch können die Verstorbenen die Geschichte der Menschheit lernen, wie kein Historiker sie beschreiben konnte.

H Sie können nicht nur in der Zeit zurückgehen sondern auch vorangehen. Ihre Gesprächspartner haben präkognitive Fähigkeiten, sie könnten Ihnen Ihre Zukunft sagen und Ihr Todesdatum nennen?

J Könnten sie, aber die Zukunft ist ein etwas schwer definierbarer Begriff, sie ist nicht immer ganz fixiert. Es gibt immer einen kleinen freien Punkt, eine Gabelung: Es kann so sein, es kann so sein, und das hängt von uns ab, was wir in der Gegenwart unternehmen. Bestimmte Sachen der Zukunft sind fixiert, sind schon da, heute. Aber die erleben wir noch nicht.

H Was sagen Ihnen Ihre Freunde über ihr Befinden im Jenseits?

J Die Verhältnisse im Jenseits sind so different, so verschieden von unserer Lebensebene, daß, wenn die Verstorbenen sie beschreiben wollten, wir würden es nicht verstehen können, denn es gibt nichts Ähnliches auf

unserer Erde, mit dem wir das in Vergleich ziehen können, um Verständnis zu erlangen.

H Sind die Menschen im Jenseits glücklicher?

J Hundertprozentig. Warum? Im Jenseits verläuft die Energieversorgung allen Lebens auf eine total differente Art wie bei uns. Wenn wir ins Jenseits hereinklicken könnten, würden wir sehen, es gibt keine Bank, keinen Wirtschaftskampf, keine Titel, keinen Menschen, der sich mit den Ellbogen durchkämpfen muß, und es gibt niemanden, der den anderen töten muß, ein Tier auch das andere nicht, die Natur muß sich nicht auf Kosten der anderen ernähren. Das ist eine Revolution. Da ist eine Energieversorgung, wenn ich so sagen könnte, elektronisch, das ist vielleicht ein dummes Wort, aber die geht auf eine ganz andere Art, ohne Tod, ohne Kampf. Das ist das Schöne, da können Sie sich ganz andere Lebensziele aneignen, Ihre Energie, Ihr Wunsch, Ihre Freude, Ihre Lebensexistenz, sind nicht mehr von Last unterdrückt.

H Gilt das für alle Verstorbenen, für einen Mahatma GANDHI genauso wie für einen Adolf HITLER? Gibt es so etwas wie eine Auszeichnung, den Himmel, gibt es so etwas wie eine Strafe, eine Hölle?

J Wissen Sie, es gibt Höllen für uns auf der Erde. Die Hölle ist bei uns auf der Erde, die die Menschen selbst auskochen, in Konzentrationslagern, in Kriegen, in Familienstreiten, in Elend und Konflikten.

H Gut und Böse gehören zu unseren irdischen Vorstellungen. Wenn wir alle in einem Jenseits eine sorgenfreie Zukunft haben, wenn wir irgendwann doch die gleiche Belohnung bekommen, warum lohnt es sich auf dieser Erde eigentlich, gut zu sein?

J Da kommen Sie zu einer wichtigen Kernfrage. Wie ist Adolf HITLER entstanden, und wie ist entstanden Mahatma GANDHI? Alle diese sogenannten großen Verbrecher sind das Resultat von Ihnen und von mir. Wir haben diese Welt aufgebaut. Wir sind die Welt und die Welt sind wir. Ein HITLER würde nie geboren sein können, so wie er ist, wenn die Welt nicht so war, wie sie war. Und da gibt es einen, der hereingeboren wird, um wie ein Giftpilz das Gift auf sich zu nehmen. Er ist das Ergebnis der Menschheit um sich herum. Darum gibt es keinen Sünder nur als Sünder. Das ist alles die Struktur unserer von Menschen erschaffenen, verlogenen und korrupten Gesellschaft.

H Trotzdem fällt es mir schwer zu glauben, HITLER sei ein Opfer.

J Er ist auch das Opfer, ich weiß durch meinen Freund Felix KERSTEN, der HIMMLERs Masseur war und die Dossiers kannte, HITLER hatte Syphilis im schweren Grade, LENIN hatte auch Syphilis. Ein Kranker soll ins Krankenhaus kommen und nicht ein Volk leiten. Das ist die Tragik wieder dieser Wechselwirkung.

H Sie würden also als Philosoph sagen, daß auch ein Krimineller der Barmherzigkeit im Jenseits würdig ist, und daß der Mensch rein auf die Welt kommt?

J Er bringt auch schon mit sich etwas mit. Er kommt ja nicht das erste Mal hierher. Wie kann ein Mozart als Kind mit sieben Jahren Symphonien schreiben, er muß vorgebildet gewesen sein. In dieser Hinsicht kommen die Menschen nicht wie ein unbeschriebenes Blatt, aber das Blatt ist weiß.

H Haben die Menschen denn nirgendwo einen Anfang und nirgendwo ein Ende? Ist es eine ständige Entwicklung? Gibt es nicht irgendwo ein Ziel?

- J Nein, sehen Sie, Ziel ist Begrenzung, Begrenztheit. Das, was Unendlich ist, ist ständig neu. Was abgeschlossen ist, ist finito, da gibts nichts mehr. Wir können das nicht verstehen, denn unser Gehirn ist begrenzt.
- H Sie nehmen da etwas für uns Menschen in Anspruch, was nach der traditionellen Kirchenlehre nur Gott zusteht, daß er unendlich ist. Man könnte dann sagen, daß wir alle Gott sind?
- J Gott haben wir nach unserem Ebenbild geschaffen, einen grausamen, rächerischen, scheußlichen, Gott. So etwas gibt es nicht. Das sind wir Menschen, die ihn aus unserer Sicht projiziert haben. Das ist eine Begrenzung unseres Geistes. Wir sind alle Leben. Leben ist größer als ein menschliches begrenztes Wort Gott, Leben ist alles.
- H Sie meinen, daß es keine übergeordnete Hierarchie gibt?
- J Dann sind Sie wieder bei STALIN und bei HITLER und bei den Päpsten und überall, wo doch alles aufgebaut ist auf Schichten, auf Macht. Aber das Leben einer Blume ist ebenso heilig wie das Leben in Ihnen.
- H Haben Sie nicht ein brennendes Interesse, möglichst schnell die Schwelle zu überschreiten? Gibt es nicht so etwas wie eine Todessehnsucht?
- J Nein, solange ich lebe und gesund bin, habe ich Aufgaben wie alle Menschen. Diese Aufgaben erfüllen mich mit Freude, mit schöpferischer Freude, und warum soll ich diese Wirklichkeit verlassen, wenn es ein schönes Leben nach dem Tod ist? Das kommt; der Tod ist die einzige Sicherheit, die es gibt. Auf die kann man sich ganz ruhig verlassen, ohne versichert zu werden.
- H Die Botschaft ist aber doch: Leute, es geht weiter, wir sind nicht tot, wir sind nur anders. Labile Menschen könnten auf die Idee kommen, warum schleppe ich mich hier mit meinen Sorgen durch ein Leben, das mir eigentlich gar nicht gefällt, und die Gefahr ist, daß sie sich einfach das Leben nehmen, wie jetzt Herr KÖSTLER, der große Parapsychologe.
- J Der war schwer krank. Er hatte Leukämie.
- H Ist eine schwere Krankheit oder eine Heimsuchung, ein schweres Schicksal, ein entschuldbarer Grund zum Freitod?
- J Es ist ein wesentlicher Unterschied, ob man aus dem Leben flüchtet, oder ob man das Leben ausläuft, die Aufgabe, die man hat bis zum Ende, ganz natürlichen Ende. Wenn wir uns das Leben nehmen aus Flucht, dann schieben wir das Ganze auf. Wir kommen ja wieder zu derselben Lage zurück mit einem Zeitverlust.
- H Aber Sie meinen, Flucht aus Krankheit, aus Leid, wäre entschuldbar?
- J Wenn man Hoffnung hat, zu retten, soll man arbeiten. Aber man kann verstehen, wenn man hoffnungslos ist, lohnt es sich nicht mehr weiter zu leiden, dann ist es richtig, daß man sterben will. Absolut. Wenn Sie schreckliche Schmerzen haben, und die Ärzte verlängern Ihre Schmerzen, das ist grausam. Und das ist die einzige Angst, die alle Menschen haben können, und die ist berechtigt. Aber das hängt auch vom Leben ab, wie wir leben.
- H Es gibt den natürlichen Tod von Menschen, die alt geworden sind, die ihr Leben ausgefüllt haben, und den Tod von Kindern beispielsweise. Und diesen Tod wird man mit dem Verstand nicht wegdiskutieren können.
- J Sehen Sie, das ist eine furchtbare Erfahrung, wenn ein junges Lebewesen, in seiner Blüte, eine Knospe, abgebrochen wird, für die Eltern, nicht für die Knospe. Für die Eltern ist das schwer. Aber die Kinder kommen in

eine Gemeinschaft. Ich habe in meinem großen Archiv Stimmen sehr vieler Kinder, die wunderbar singen, die frohe, frische, junge Wesen sind. Sie haben Aufgaben, und man respektiert sie viel mehr als hier. Wir Eltern schauen oft auf die Kinder herunter, wir sind die Großen, sie sind die Kleinen, die Dummen. Da drüben gibt es so etwas nicht.

H Sie sind also der Ansicht, daß verstorbene Kinder glückliche Kinder sind?

J Ganz bestimmt, das kann ich Ihnen mit allem meinen Gewissen und meiner ganzen Arbeit garantieren. Ich habe Einspielungen, wenn Sie die hören würden. Also Sie wissen nicht, was die Kinderlein da anstellen, wie sie spielen, sie toben, sie sind lustig. Sie schaffen aber auch etwas. Sie sind ja in einem anderen mentalen Zustand wie auf der Erde, nicht unterdrückt von der Schule, von den Kameraden, von uns Menschen, von den Eltern. Da ändert sich die ganze Psyche, wird frei. Ein Kind ist ebenso erwachsen wie ein Erwachsener, wenn man so sagen kann. Sehen Sie, die Toten sind - wissen Sie, was sie sind - erwachsene Kinder.

H Lassen Sie uns ein Gedankengebäude errichten. Sie sind von uns beiden derjenige, der mehr weiß; und ich stelle mir jetzt vor, daß ich übermorgen an einem Herzinfarkt sterbe. Was passiert mit mir?

J Ich möchte jetzt nicht philosophieren und nicht spekulieren und nicht Hypothesen aufstellen, sondern sprechen von dem, was ich auf Band gehört habe, und was exakt von allen gehört werden kann.

Sehen Sie, ein Mensch wie Sie und ich, wir haben unsere fünf Sinne, aber es gibt übersinnliche Daseinsmöglichkeiten, die unsere fünf Sinne nicht aufnehmen können. Sie haben schon jetzt einen anderen Körper, ätherisch, nur als Wort gesagt, den Sie nicht gewahr werden können. Dieser Körper ist da, das ganze Leben hindurch. Beim Tode tritt der physische Körper ab, der ätherische Körper ist intakt. Da ist Ihr Bewußtsein drin, wach, es erlebt ihn so, wie Sie Ihren Körper hier erleben. Sie kommen nach dem Tode in eine Existenz, in eine Lebensebene, die ganz realistisch ist für Ihre dementsprechenden Sinne, die dort schärfer sind. Sie sehen, sagen wir, eine Landschaft, wo alle Menschen die gleiche Landschaft sehen, es ist keine imaginäre Einbildungskraft Ihres Geistes, Ihrer Phantasie, Ihrer Wünsche. Und da kommen Sie, wenn Sie wach sind, in eine Gemeinschaft von Freunden, Bekannten, Unbekannten, die alle in derselben Schwingung leben, und Sie werden vereinbart, eingetragen in eine neue Lebensdimension und fangen einen neuen Anfang an. Es können Schwierigkeiten sein, bis Sie Ihre alten Vorstellungen abgesetzt haben, aber das kommt nur auf die Wachheit an.

Die Schlafenden merken nichts. Es gibt Menschen, die nach dem Tode schlafen und träumen, sie gehen ins Büro, sie haben ihre Familie, sie sehen den Himmel mit Wolken, da ist Jesus, und sie spielen Harfe, alles in ihren Vorstellungen, in einer visionären, imaginären Fata Morgana.

H Die abgelegt wird im Laufe der Zeit?

J Allmählich, aber nicht von allen, die meisten schlafen. Denn 90% der Menschen auf dieser Welt sind blindgeschlagene Ignoranten, sonst würden sie nicht den Machthabern seit tausend Jahren Kriege und Elend anstiften helfen.

H Sie wollen sagen, daß die meisten Menschen, die vor uns gelebt haben, dieses Leben eigentlich nicht mit Leben erfüllt haben, sie haben vegetiert. Sie haben gelebt, ohne zu denken, und solche Menschen, wenn sie sterben,

würden solange schlafen, bis sie reinkarniert werden, um zu lernen?

- J Genau. Leben ist unendliche Fortsetzung, unendliche Erneuerung. Wenn Menschen die Lebensaufgabe, die sie hier haben in dieser Welt, in die wir hineingeboren sind, nicht lernen, sondern an ihr blind vorbeigehen, dann leben sie in einer Pseudowelt, in ihrer eigenen imaginären Traumwelt.
- H Sie sagten, man braucht Enthusiasmus, man soll sich des Lebens freuen, und das ist sicher auch eine ganz legitime Absicht der Menschen.
- J Unbedingt, sehen Sie, ohne sich zu freuen, ist das Leben trostlos, weil wir ja, und das müssen wir immer wieder sagen, das Diesseits, das Jetzt, füllen müssen mit unserem Leben, mit unseren Gedanken, mit unserem Lachen, mit unserer Freude und auch mit unserer Trauer, mit allen unseren Aktivitäten.
- H Ich danke Ihnen, Herr JÜRGENSON.

G-39.3 ZUR DURCHFÜHRUNG VON TBS-VERSUCHEN

Der Interessent sei sich darüber im klaren, daß er mit bisher unverstandenen psychophysikalischen Phänomenen umgeht. Er sollte seine Zielvorstellung bedacht und festgelegt haben. Die legitime Absicht, mit nahestehenden Verstorbenen Kontakt aufzunehmen und sich, unbeschadet gelehrter Diskussionen, von bewußten jenseitigen Existenzen zu überzeugen, kennzeichnet die größere Gruppe der Experimentatoren. Wissenschaftliche Neugierde oder 'Forschungsdrang' veranlassen bisher nur eine sehr kleine Zahl von Menschen, ungeklärte Erscheinungen, wenn möglich, dem Verständnis näher zu bringen und eine als positiv empfundene Entwicklung zu fördern.

Stimmeninhalte können zu einer erheblichen Erweiterung der eigenen Vorstellung im spiritualistischen Sinn und zu Schwierigkeiten beim Zusammenleben mit nahestehenden Menschen führen. Es wäre nicht berechtigt, den Partner überzeugen oder 'bekehren' zu wollen. Die optimale Lösung liegt auch hier in der Respektierung der Freiheit des anderen, um einen Bruch zu vermeiden, der mit recht verstandener Spiritualität unvereinbar wäre.

Es sei nochmals auf die Möglichkeit psychischer Gefahren und auf die Ausführungen in C-16 hingewiesen. Seelisch labilen Personen ist vom Experimentieren generell abzuraten. Jegliche Übertreibung ist zu vermeiden, Fragen über zukünftige Ereignisse sind zu unterlassen, man lasse sich keinesfalls von den Stimmeninhalten in seinen eigenen Entscheidungen negativ beeinflussen und mache sich nicht abhängig. Beim Auftreten innerer Stimmen sind die technischen Versuche sofort einzustellen. Wenn es nicht gelingt, der Stimmen 'Herr zu werden', ist die Hilfe eines verständnisvollen Arztes angezeigt.

Unter Berücksichtigung der Angaben in B-9 ist eine der einfachen Mikrofon- und/oder Radiomethoden auszuwählen und die erforderliche Mindestausstattung an Geräten zusammenzustellen. Teure Apparate garantieren keineswegs bessere Erfolge als solche mittlerer Qualität, kein Hilfsgerät erhöht mit Sicherheit die Quantität oder Qualität der Stimmen. Eine Verbesserung kann eventuell durch gleichzeitige Benutzung mehrerer Radioempfänger bzw. Fernseher erzielt werden.

Die Durchführung von Versuchen erfordert Geduld und Übung. In der BRD hat sich der Begriff 'Einspielung' eingebürgert. Man sei sich allezeit der Ernsthaftigkeit dieses 'Spiels' bewußt, ohne den Humor auszuschließen.

Von manchen Experimentatoren werden periodische Aufnahmezeiten, etwa einmal je Woche, bevorzugt, grundsätzlich sind sie frei wählbar. Erwartungsvoll aufmerksam-meditative Bewußtseinszustände sind günstiger als überspanntes Erzwingenwollen der Kontakte. Ein ruhiger Raum in ruhiger Umgebung ist Voraussetzung. Spezielle Bedingungen, etwa Verdunklung, Kerzenlicht, sind bisher nicht als durchgehend notwendig bestätigt. Gezielte Versuche mit Infrarot- und Ultraviolett-Strahlung oder in EM und Ultraschall-Schwingungsfeldern sind Sonderfälle für Experimentierende mit einigem technischen Hintergrund.

Ort, Datum, Zeit, Anwesenheit und besondere Angaben sollten einleitend auf das Band gesprochen werden. Es ist zweckmäßig, eine Aufnahmeserie mindestens mit Datum und Zeit abzuschließen, um spätere Kontrollen zu erleichtern. Allgemeine Anrufe bzw. an bestimmte Personen gerichtete Bitten (keine Forderungen oder gar 'Beschwörungen!'), sich, wenn möglich, zu melden, häufiger wiederholen und so ausdrücken, wie man einen lebenden Verwandten oder Freund anreden würde. Die Freiheit der Transpartner ist unter allen Umständen zu achten. Die sogenannten Toten in unserer 'Nähe' verhalten sich im allgemeinen in durchaus gewohnter Weise. Auf die drängende Frage des Verfassers nach den Urhebern der Stimmen erhielt er die vorwurfsvoll-klagende Antwort: *Wir sind doch Menschen!* Sehnsucht und Liebe können manchmal das schier Unmögliche ermöglichen: *Energie durch Liebe*. Genetische Ähnlichkeiten scheinen die Kommunikation zu erleichtern: eine der Interpretationen von *Kinderfunk geht über Welten besser*. Bewußt erbetener spiritueller Schutz vermag das Eindringen unerwünschter störender TW zu verhindern, ebenso kann die Manifestation 'eigener' negativer Muster verhindert werden. Vorstellungen und Emotionen sind mächtiger als allgemein geglaubt wird!

Unter vorwiegend wissenschaftlichen Aspekten kann man vergleichsweise das Fenster eines erleuchteten Zimmers öffnen und alles akzeptieren, was hereinkommt, obwohl es sinnvoller ist, Information z.B. zur Verbesserung der Kommunikation mit möglichst präzisen Fragen von jenseitigen 'Technikern' oder Helfern zu erbitten.

Nach einer meditativen Vorbereitungszeit von einigen Minuten zum mentalen Aufbau des Kontaktfeldes empfehlen sich Aufnahmedauern von max. 2 bis 3 min. Niemals zulange aufnehmen! Stundenlanges 'Heraushörenwollen' führt zu unverantwortlichem gefährlichem 'Hineinhören'. Erkennbare Stimmen mehrfach kritisch kontrollieren, z.B. auch am folgenden Tage, und durch andere Personen unabhängig (!) bestätigen lassen. Bei Eindeutigkeit zusammen mit den Daten, bei Antworten mit der vorherigen Frage, schriftlich festhalten und eventuell auf ein zweites Band kopieren. Zwei bis drei derartige kurze Versuche nacheinander durchführen. Wenn der Kontakt erfolgreich ist, auch mehrere. Sonst abbrechen, an anderen Tagen wiederholen. Anordnung der Geräte im Raum möglichst selten und nur in kleineren Schritten ändern.

Das Abhören und die Interpretation der Radioaufnahmen aus Gemischen erfordert ein geübtes Ohr, um die häufig unnatürlich schnellen, rhythmisch ungewohnten Passagen herauszufinden, es sei denn, sie heben sich durch höhere Lautstärke vom Untergrund ab. Mit geeigneten Rekordern Wiedergabegeschwindigkeit variieren, vorwiegend verringern. Vorsicht bei der Interpretation verzerrter Stimmen. Der Pegel der Hintergrundgeräusche sollte nicht zu hoch sein. Eigene, zweckmäßig zweimal langsam mit Pausen gesprochene

Äußerungen sind der allgemeinen Lautstärke anzupassen, sonst kann die Empfindlichkeit des Aufnahmegerätes kurzzeitig herabgesetzt werden. Bei der Bandkontrolle auf Reaktionen in den Pausen achten. Die Wahrscheinlichkeit einer Antwort ist vor, nach bzw. während der Ansprache und unmittelbar vor dem Schalten am größten.

Jedes elektroakustische/optoelektronische System kann Transsignale vermitteln. Erfolgversprechende technische Angaben sind problematisch. Nachbau 'bewährter' Geräte oder Kombinationen bringt nicht notwendigerweise vergleichbare Ergebnisse, die psychische Komponente kann nicht ver- bzw. gekauft werden! Für Arbeiten mit Hochfrequenz gelten gesetzliche Bestimmungen. UV-Strahlung unterhalb 366 nm nur mit Augenschutz benutzen. Bei IR Brandgefahr beachten. Ultraschall höherer Intensität und ELF-Schwingungen können physiologische/psychosomatische Störungen bewirken.

G-39.4 ITK - KURZFASSUNG

Während der letzten vier Dekaden haben in einem Dutzend Länder vorwiegend Laien, aber auch Wissenschaftler und Techniker, eine wachsende Zahl sinnvoller Anomalien elektronischer Geräte dokumentiert. Nächst außergewöhnlicher Stimmen auf Magnetbändern, sind es derzeit 'direkte elektroakustische Stimmen' aus bzw. an Lautsprechern und Telefonen, Computertexte, Bilder auf Videobändern, Fernsehern und Computer-Monitoren.

Die Verwirklichung dieser transkommunikativen Ereignisse kann als Sonderfall psycho(bio)physikalischer Wechselwirkungen Geist-Materie, Bewußtsein-Wirklichkeit oder Mensch-Maschine, angesehen werden. Dabei erweisen sich die nicht-meßbaren psychischen Komponenten wichtiger als die technischen Apparaturen. In parapsychologischer Terminologie würde es sich - über Raum und Zeit hinweg - um die weitgehend unbewußte telepathische Übernahme fremder Daten oder geistiger Inhalte und ihre ebenso unbewußte psychokinetische Manifestation handeln. Im transtechnischen Sinn ist außerdem eine direkte Ansteuerung unserer Geräte durch 'außerirdische' Aktivitäten vorstellbar. Neue Theorien der Bewußtseinsphysik können zur allgemeinen Beschreibung des Hintergrundes der Prozesse herangezogen werden, ohne jedoch detaillierte Aussagen zu liefern. Technische Lösungsversuche werden durch die Spontaneität der Erscheinungen und das Fehlen finanzieller Mittel behindert. Die wissenschaftlich orientierte Feldforschung ist im wesentlichen auf die sorgfältige Beobachtung und Dokumentation der Phänomene, sowie auf die vernunftgemäße Auswertung der Ergebnisse beschränkt.

Jede Information, die von äußeren Signalen in einem Empfänger angeregt wird, hängt von seinen inneren Strukturen und Anpassungsfähigkeiten ab. Dies gilt auch für die Transkontakte. Ihre komprimierten, manchmal mehrdeutigen oder widersprüchlichen Inhalte fordern die geistige Offenheit und Flexibilität des Empfängers heraus. Sie stimmen vielfach mit den Aussagen psychischer Medien überein, insbesondere in der wiederholten Behauptung der Existenz bewußten nicht-irdischen Lebens, sowie eines deutlich erkennbaren spirituellen Hintergrundes. Sie können damit in einer Epoche allgemeiner Metamorphose und Bewußtseinsveränderung zur Überwindung der vorwiegend materialistischen Vorstellungen von Mensch und Kosmos beitragen.

- AAEVP American Association Electronic Voice Phenomena, Inc. - Sarah W. Estep, 816 Midship Court, Annapolis MD 21401, Tel.: 001-410-573-0873 - (Quarterly Newsletter)
- AFJ Arbeitskreis für Jenseitskontakte Berlin - Michael Pettke, Haeselerstraße 12, D-14050 Berlin - (Mitteilungen, unregelmäßig)
- AISP Associazione Italiana per lo Studio della Psicofonia - Dott. Ing. Lorenzo Mancini Spinucci, via Mancini 3 - I-63023 Fermo (A.P.)
- CEMM Centro Milanese Metafonia - Virginia Ursi, via Perasto 2, I-20159 Milano - (Notiziario, halbjährlich)
- CETL Cercle d'Etudes sur la Transcommunication CETL asbl. - Maggy u. Jules Harsch-Fischbach; Boite Postale 2789, L-1027 Luxembourg Tel. 00352-405791, Fax 290273 (InfoNews, jährlich)
- FGT Forschungsgemeinschaft für Transkommunikation - Hans-Otto König, Hindenburgstr. 274, D-41061 Mönchengladbach, Tel. 02162-14443 - (Die Parastimme, halbjährlich)
- GFP Gesellschaft für Psychobiophysik e.V., Eichendorffstr. 19, D-55122 Mainz, Tel. 06131-381783, Fax 372090 - Zeitschrift TransKommunikation, halbjährlich
- IRSP Institut de Recherche sur les Sciences Parallèles - J.M. Grandsire, 8, rue de la mare, Agnieres, F-80290 Poix de Picardie, France, Tel. 0033-22901103, Fax 0033-22901728 - (Parasciences Transcommunication, vierteljährlich)
- GRVPP Bernard Montagne, 36, rue des Sorbiers, F-39100 Dole, France, Tel. 0033-84821917 - (Lettre, vierteljährlich)
- GSAM Gruppo Sperimentale Di Audizione per la Metafonia Udine - Giuseppe Mangani - via Monte Sernio 4 - I-33100 Udine - (l'Informazione, bimestrale)
- TBSF Tonbandstimmenforschung Darmstadt - Jochem Fornoff, Heidelberger Landstraße 204, D-64297 Darmstadt BRD, Tel. 06151-55478, Fax 55696 - (Info, 3 x jährlich)
- TCS.UK Transcommunication Society U.K. (Jonathan Marten, 59 Helmsdale Close, Reading, Berkshire. Tel. 0044-1734-416385 - (Newsletter, vierteljährlich, geplant)
- VTF Verein für Tonbandstimmenforschung - Fidelio Köberle, Höhscheider Straße 2, D-40591 Düsseldorf BRD, Tel. 0211-786439 - (VTF-Post, vierteljährlich)
- VTFÖ Verein für Tonbandstimmenforschung Österreich - Ferdinand Schachtner, Märzstr. 99 (Eingang Sturzgasse), A-1150 Wien, Österreich, Tel. 0043-1-9827248 - (Mitteilungen, vierteljährlich)

Einzelpersonen bzw. kleinere Gruppen arbeiten (mindestens) in: Argentinien, Belgien, Brasilien, BRD, England, Frankreich, Niederlande, Italien, Österreich, Schweden, Schweiz, Spanien, USA. Weitergehende Behauptungen sind hierorts nicht verifizierbar.

G-40 ANMERKUNGEN

- 1 "Unsere Definition von Wirklichkeit, die für uns den Ausschlag gibt, was möglich und was unmöglich ist, ist die Theorie. Das Laborexperiment oder das Spontanphänomen ... ist die Tatsache" (LeSHAN 1986, S.145).
- 2 USA: Interplane-Communication, Spiritual-Communication (Spiricom).
- 3 "Der Körper ist ein physisches Kommunikationsmittel zwischen einer Person und anderen Personen in einer gemeinsamen physischen Welt. Es ist nicht gesagt worden, daß wir den Körper benötigen, um zu existieren. Der Tod des Körpers würde nur das Ende einer Gruppe von Verbindungen mit einer speziellen Gemeinschaft anderer Personen sein. Die Möglichkeit von Verbindungen mit anderen solchen Gemeinschaften in einem anderen Körper könnte erhalten bleiben" (MUSES 1972, S.251ff).
- 4 'untersinnlich' in anthroposophischer Terminologie, um Verwechslungen mit 'außersinnlich' zu vermeiden.
- 5 "Tatsächlich überwindet die Information keinen 'Raum'. Das Rätsel des 'Wie' ist ein Scheinrätsel, beruhend auf einem fundamentalen semantischen und begrifflichen Irrtum. Aus der Tatsache, daß die Körper zweier Versuchspersonen sich bei einem Experiment 300 km voneinander befinden, kann man nicht folgern, daß ihr Bewußtsein 300 km weit auseinander ist. Im geometrischen Raum, in dem ihre Körper existieren, machen die 300 km ... einen Unterschied, ... aber im Reich des Bewußtseins, dem 'Sitz' der Gedanken und Gefühle, hat der Begriff 300 km genauso wenig Sinn wie die Angabe, die beiden seien 300 Pfund oder 300 Volt voneinander entfernt", (LeSHAN 1986, S.121; GROSS, KEEZER).
- 6 Das Ursache-Wirkungs-Schema versagt bereits bei geschlossenen Kreisläufen, in denen jedes Glied 'gleichzeitig' Ursache und Wirkung ist. Jede gedankliche und experimentelle Trennung stört bzw. zerstört den Ablauf. Kritik der 'Gleichzeitigkeit' im psychischen Geschehen BEARDEN 1980.
- 7 "Es gibt nur ein einziges 'uneingeschränktes Universum', in dem Lebende und Verstorbene nebeneinander leben; die 'Lebenden' sind sich dessen jedoch normalerweise nicht bewußt, denn sie sind durch ihre geringe Wahrnehmungsfähigkeit stark behindert" (WHITE). Auch: BACCI, DI NOTO, HEINTSCHEL-HEINEGG, WOLSKE. Der Großteil des Informationsflusses zwischen den Transberichen und der irdischen Ebene verläuft in uns unbewußten Kanälen!
- 8 AM: Rundfunk auf Lang-, Mittel- und Kurzwelle; FM: Rundfunk auf Ultrakurzwelle. Das Fernsehen arbeitet mit Impulsfolgen.
- 9 Nicht die Bauelemente selbst müssen identisch sein. Wesentlich für die Resonanzeffekte ist die Gleichheit der Produkte der Kenngrößen Kapazität x Induktivität.
- 10 Wenn die Torzeiten des Empfänger, das sind die Zeiten, während derer er für den synchronisierten Empfang der ankommenden Impulse geöffnet ist, in den Lücken zwischen den Impulsen des Senders liegen, ist kein Empfang möglich!
- 11 Pulsmodulation in Biosystemen C-15.
- 12 Analog: Querschnitt eines wasserführenden Rohres hinsichtlich der durchströmenden Wassermenge/Zeit bei konstanter Druckdifferenz.
- 13 Der Aufbau eines Fernsehbildes im irdischen Raum dauert 1/25 sec, von den Grenzen unseres Planetensystems einige Stunden.
- 14 Wie sich die Deutung der Kreativität in 'moderner Sicht' darstellt, kann z.B. bei ROPOHL nachgelesen werden.

- 15 Die Kommunikationsschwierigkeiten werden auch in instrumentellen Kontakten deutlich. Bemerkenswert ist eine Übereinstimmung mit Beobachtungen von HODGSON. Er fand, daß die besten der bei Medien erscheinenden Kommunikatoren kurz zuvor verstorbene Kinder waren, sowie Erwachsene, die auf der Höhe ihres gesunden Lebens hinübergegangen waren. Ein erheblicher Teil der Transkontakte bei BACCI verwirklicht sich zwischen verstorbenen Jugendlichen und ihren Eltern. Die mit KÖNIG zusammenarbeitende Transgruppe besteht aus mehreren Jugendlichen, (vgl. B-9.3.2). Die starke emotionale Motivation und bessere Adaptionfähigkeit mögen zu diesen Kommunikationen beitragen. Die TBS: *Kinderfunk geht über Welten besser* läßt sich sinngemäß deuten.
- 16 Von den Klopffzeichen läßt sich unschwer ein Übergang zu den relativ selten beobachteten Telegrafiesignalen aus Transbereichen und den häufigeren Computer-vermittelten Texten konstruieren, vgl. A-6.5/6 u. B-9.5/6. Dazu TBS SENKOWSKI in der F-38.4.
- 17 Die Unsinnigkeit dieser Beschreibung kann durch zwei Beispiele verdeutlicht werden: Das Verschwinden eines millionstel Gramm Materie innerhalb einer Zehntelsekunde entspricht einer Momentanleistung von 1000 MW; oder: 1000 MW könnten ein Jahr lang durch Umsetzung von knapp 400 g Materie erzeugt werden.
- 18 Höhere räumliche Dimensionen sind bereits im vorigen Jahrhundert zur Erklärung von Durchdringungen herangezogen worden, z.B. von ZÖLLNER, vgl. WEITZENBÖCK; RENNINGER.
- 19 Hierzu die immer wieder berichteten Störungen und Ausfälle elektrischer Anlagen in Feldern unbekannter Flug'objekte' (Adolf SCHNEIDER, I. v. LUDWIGER) und höherdimensionale Elektrodynamik (EGELY).
- 20 JOHN KING auch bei den NEIHARDT-PK-Experimenten, siehe RICHARDS.
- 21 Zu 'Ektoplasma' bei BONIN, FODOR, FINDLAY, HOLMS, SCHIEBELER. THORNER in Appendix A von MEEK/DAPKEY.
- 22 Über relativ frühe Versuche, mit akustisch abgeschirmten Mikrofonen paranormale Stimmen aufzunehmen und nach elektronischer Verstärkung mit einem Lautsprecher hörbar zu machen, berichten ROGO/BAYLESS (S.144). Ebenso FODOR (S.94) über THOROGOOD: Das Mikrofon war in einem Kasten mit Wänden aus verschiedenen Materialien eingebaut. Während die Besitzer im Raum nichts hörten, wurden die Stimmen von einem Lautsprecher im Nebenraum einwandfrei wiedergegeben.
- 23 Überlautstärken wurden auch im Fall CHOPPER beobachtet, ebenso bei einem Versuch von CETL in der BRD.
- 24 Hier ist jedenfalls nicht der spezielle Energiebegriff der irdischen Physik gemeint, vgl. subtile Energie in D-29.
- 25 MEEK hat nach einer Aufstellung von MOORE (1913) über 60 entsprechende Bibelstellen aufgelistet. Eine Rolle als TK-Instrument könnte die Bundeslade gespielt haben. Viele Hinweise lassen sich auf Sumer zurückführen, nach SITCHIN eine Kolonie bzw. ein Stützpunkt Außerirdischer.
- 26 Die würdigen Herren der französischen Akademie der Wissenschaften verließen während der Vorführung des Phonografen hohnlachend den Saal und erklärten später: "Wir haben geprüft und befunden, daß es sich um bauchrednerischen Schwindel handelt, da es unmöglich ist, eine menschliche Stimme von einer Walze sprechen zu lassen."
- 27 HEINTSCHEL (S.143): "Eine ... Analyse ... der Entstehungsgeschichte läßt .. keinen Zweifel zu, daß bei den TB-Kontakten persönliche mediale Voraussetzungen unabdingbar im Spiel sein müssen."
- 28 Schwedischer Originaltitel 1964: 'Rösterna från Rymden' (Stimmen aus dem Raum), deutsche Übersetzung 1967.

- 29 Die Entscheidung über die Veröffentlichung oblag Sir Robert MAYER. Sie erfolgte, nachdem er sich im Beisein RAUDIVES unter kontrollierten Bedingungen von der Existenz und Paranormalität der Stimmen überzeugt hatte, vgl. A-8 und BANDER, WATSON S.309.
- 30 Hierzu BAYLESS (Voices S.232): "Dieses Argument ist kompletter Unsinn." SMITH im JSPP (Dez. 1972): "(Die Stimmen sind) hörbare Teeblätter" (Synonym für 'Kaffeesatz'). Zum dubiosen Verhalten der SPR im Fall WEBSTER vgl. C-17.
- 31 Es ist nicht zu erwarten, daß ein deutsches Gericht die Existenz paranormaler Phänomene attestiert, nachdem der BUNDESGERICHTSHOF bereits 1978 die Parapsychologie als "Aberglaube oder Wahnsinn" deklariert hat, (vgl. BENDER 1978). Neuerdings hat die 6. Zivilkammer des Landgerichts Frankfurt unter Hinweis auf das Grundrecht der freien Meinungsäußerung konstatiert, daß Mitteilungen über Kontakte zu Außerirdischen als Schwindel bezeichnet werden dürfen (Az. 2/6 O S.174/91).
- 32 Der Behauptung GRUBERS, die Zahnarzthelferin CLAUDIA habe die Stimmen bewußt manipulativ erzeugt, kann widersprochen werden. Sie gründet auf den in Spiegelung beobachteten Mundbewegungen und berücksichtigt weder die Vorgeschichte, noch das Problem der getrennten Lokalisierungen, noch die Tatsache, daß vielfach bei Direktstimmenmedien eine Art Synchronisation der Bewegungen ihrer Stimmorgane mit den Direkten Stimmen konstatiert worden ist, die eindeutig an einer anderen Stelle des Raumes ertönten. Diese in unserem System unerklärbare Kopplung oder Korrelation führte in manchen Fällen zu einer physiologischen Belastung der Stimmorgane der Anwesenden (FODOR S.92).
- 33 Auch hier, wie später bei den Eheleuten HARSCH-FISCHBACH in Luxemburg, blieb die nach 'Anzeige gegen Unbekannt' von der Post installierte Fangschaltung ergebnislos. Außerdem verweigerten die zuständigen Sachbearbeiter dem um Klärung bemühten Dipl.Physiker und Parapsychologen der Universität Freiburg, W. v. LUCADOU, jegliche Auskünfte. Nach Mitteilung eines dem Verfasser persönlich bekannten Telefonisten sind sich Angehörige der Post und Hersteller von Telefonanlagen des Auftretens ungewöhnlicher Stimmen bewußt, ohne offiziell Stellung zu nehmen.
- 34 Vgl. hierzu die Arbeiten über 'schwache PK' von H.SCHMIDT, W. v. LUCADOU und insbesondere JAHN/DUNNE in D-25, deren Ergebnisse unabhängig von etwaigen Erklärungsversuchen die Möglichkeit persönlichkeits- und situationsabhängiger Beeinflussung mechanischer und elektronischer Systeme durch lebende Menschen beweisen und zwar unabhängig von irdischen Entfernungen und Zeitdifferenzen. SCHMIDT hat Fälle beobachtet, die sich als 'in der Zeit rückwirkende Kausalität' beschreiben lassen.
- 35 Später wurden wenige weitere sinnvolle Botschaften bei der Umsetzung von Radio-Telex-Nachrichten in die Computersprache erhalten.
- 36 Vor Beginn und während der Computerphänomene gab es in WEBSTERS Haus einige, teils massive Spukfälle. Die Übermittlung von TI über Computer kann als technische Variante der dort auch aufgetretenen objektiven 'Direkten Schrift' aufgefaßt werden. Dazu: BONIN, HOLMS, MANNING. RICHARDS: JOHN KING. DE BONI: Graphologisches Gutachten über die Identität von Schriftproben des verstorbenen Gastone DE BONI: eine aus Lebzeiten, die zweite als direkte Schrift bei FIDANI.
- 37 Hierzu PELLEY 'Ultravision' mit LUBEK 'Trans-Time-Photography' (zeitübergreifende Fotografie) unter Benutzung einer Kathodenstrahlröhre mit Blei- und Dysprosium-Elektroden und einer modifizierten TESLA-Spule als Erreger. WILLIAMSON (Teleonic Research Center, 1955): Interstellares Nachrichtengerät unter Benutzung von IR und UV-Strahlung und 'einer

unorthodoxen Spule als Antenne, die wegen ihrer besonderen Windungen eine neue Wellenform erzeugt'. Auf die Frage: Was ist wichtig beim Versuch, sich mit anderen Welten in Verbindung zu setzen? - *Wir haben schon gesagt, das Ausmaß der Kraft ist dabei unwichtig. Nur die Art der Kraft oder Welle ist allein wichtig.*- In etwas anderem Zusammenhang die Arbeiten von DELAWARR (Stichwort: Radionik, Brit.Pat. 741651, 2/1951) und ihre Fortführung durch Marcel VOGEL, Palo Alto, CA. Priv. Mitt. an den Verf. von SCHAFFRANKE über erfolgreiche Radionik-Versuche bei einem der Raumflüge zum Mond.

- 38 Es sei an das Beispiel des Wissenschaftlers erinnert, der Aussagen über die Größe von Fischen machte, ohne die Maschenweite seines Netzes zu berücksichtigen (EDDINGTON).
- 39 Man vergesse nicht, daß selbst ein GALILEI 'abschwörte' in der berechtigten Überzeugung, die Beobachtungsergebnisse und Erkenntnisse würden sich früher oder später ohnehin durchsetzen.
- 40 Bezüglich der TBS ist TIMM der Meinung, "der eventuell PSI-bedingte Rest dieser Effekte dürfte zu einer regelrechten 'Kommunikation', sei es mit Lebenden, sei es mit Verstorbenen, kaum ausreichen."
- 41 Diktatoren versuchen, sich auf ähnliche Weise ihrer Widersacher zu entledigen.
- 42 GOETHE Faust: "Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube" und *Glaubt fest - Ihr müßt glauben!* Die Kommunikatoren bei BACCI verlangten immer wieder 'Glauben' - auch im Sinne von 'Vertrauen'.
- 43 Die erforderliche weltweite 'Verschwörung' existiert nicht!
- 44 Die Versuche, allen möglichen Einwänden und Angriffen erfolgreich zu begegnen, gleichen dem Kampf gegen die sagenhafte Hydra. Es ist praktisch unmöglich, vollständige negative Beweise zu führen.
- 45 Die ans Lächerliche grenzenden Kontrollen der Umweltkontakte von Medien z.B. seitens der SPR haben trotz negativer Ergebnisse keineswegs zur Anerkennung der Echtheit der Phänomene geführt.
- 46 *Die Wellenlängen sind fiktiv gegen die Erdhülle.*
- 47 Als positive Beispiele können ohne Anspruch auf Vollständigkeit genannt werden: einzelne Sendungen von ADLER (SWF3), sowie Serien von EICHELBECK (ZDF 'Die Erde, der Himmel und die Dinge dazwischen', SWF1 'Das darf doch nicht wahr sein' mit kurzen sachlichen Definitionen und eventuellen Diskussionen grenzwissenschaftlicher Begriffe. ZDF: SCHNELTING. Die Situation in den USA, Italien und seit kurzem in Frankreich, Spanien und Holland ist durch mehr Offenheit gekennzeichnet. Eine längere Serie für SAT1 produzierte OLSEN, teilweise unter Benutzung von Material aus seinen Filmen. Zuletzt Video: 'JÜRGENSON: Die Brücke zur Unsterblichkeit'. Ein Video in schwedischer Sprache über die ITK liegt von ECKARDT/OLSSON vor. Das holländische und französische Fernsehen haben neutrale Berichte über die Kontakte bei HOMES gebracht, das holländische Team konnte einen Direktkontakt on-line aufzeichnen. Zuletzt SAT1 und ein angloamerikanisches Team bei HOMES. Auch SWF und RTL brachten inzwischen einige korrekte Sendungen.
- 48 Zum Verhalten 'wissenschaftlicher' Zeitschriften vgl. [126]: MARGENAU und SHELDRAKE.
- 49 Dem Verfasser ist kein einziges Institut bekannt, das sich mit der ITK befaßt. Frühe Arbeiten BENDERS (Universität Freiburg) im Umfeld von JÜRGENSON wurden nicht fortgesetzt. Nach jüngsten Meldungen betreiben die Japaner bereits industrielle PSI-Labors im Hinblick auf neue Kommunikationsmethoden, vgl. C-17.

- 50 Der Versuch, TBS nach dem Gehör in Gruppen A, B, C nach abnehmender Qualität zu unterteilen, führt nicht zu einer objektiven Klassifizierung.
- 51 Die Unsinnigkeit animistischer 'Erklärungen' wird besonders deutlich, wenn technisch ungebildete Experimentatoren mittels ihres 'allmächtigen und allwissenden Unterbewußtseins' angeblich nicht nur die Stimmen 'psychokinetisch' erzeugen sondern auch Vorechos, Schaltgeräusche, komplexe Tongemische und Chirpsignale, wie z.B. in der Radartechnik üblich, von den Text- und Bildeffekten ganz zu schweigen. Diese Bemerkung soll jedoch die deutlich erkennbare Mitbeteiligung der Psyche der Experimentatoren nicht ausschließen.
- 52 In vielen Fällen weicht die Geschwindigkeit paranormaler Passagen erheblich vom gewohnten Maß ab, sie ist vorwiegend überhöht. Zum Ausgleich sind Geräte nützlich, die eine kontinuierliche Variation der Wiedergabegeschwindigkeit erlauben. Die damit verknüpften Tonhöhenveränderungen sind in Kauf zu nehmen, wenn man nicht teure Geräte einsetzt, mit denen sie kompensiert werden können.
- 53 Diese Annahme wird in gewisser Weise durch die Beobachtung gestützt, daß unter ähnlichen Bedingungen längere leise Passagen kürzeren lauten Stimmen gegenüberstehen; das Produkt Lautstärke x Dauer könnte der zur Verfügung stehenden Energie oder der physikalischen Wirkung = Energie x Zeit entsprechen, vgl. E-31, jedoch [54].
- 54 Eventuell ist der Angleich der in den verschiedenen Seinsbereichen unterschiedlichen 'Zeitflußgeschwindigkeiten' das primäre Problem, vgl. E-31.
- 55 Die mathematische Behandlung mechanischer und EM Schwingungen geschieht mittels der gleichen Formalismen. Synästhesien (auch unter Drogen) und mediale Informationen deuten auf intimere Verknüpfungen von Licht und Ton, vgl. E-33.
- 56 Das von SCHREIBER entwickelte Transvideoverfahren benutzt ein labiles elektronisch-optisch rückgekoppeltes System (HÄUSLER, PÖPPE). Zusätzliche elektroakustische Rückkopplung schien die Entstehung paranormaler Bilder zu erleichtern. Weiteres unter Spiricom in B-9.3.2, Infrarot (KÖNIG). Eigene Beobachtungen des Verfassers.
- 57 Die Bezeichnung 'weißes' Rauschen ist wegen der endlichen Bandbreite aller technischen Geräte falsch.
- 58 Geräte mit automatischer Scharfabstimmung lassen Einstellungen 'seitwärts' eines Sender nicht zu, vgl.[60].
- 59 Der gleiche Effekt ist bei BACCI auf KW, sowie bei CETL und HOMES im UKW-FM-Band beobachtet und dokumentiert. Die TW TECHNIKER bezeichnete ihn als *Niedermodulieren der irdischen Rundfunkstation*. HOMES gelang die mentale Unterdrückung des normalen FM-Empfangs, vgl. C-15.
- 60 Es scheint, daß die resultierenden stark verzerrten Signale, die nach Gruppe C (und teilweise D) bewußt erzeugt werden, zur 'Supermodulation' besonders geeignet sind, doch ist eine scharfe Unterscheidung zwischen psycholinguistisch deutbaren Effekten und echter TI nicht leicht. Vermutlich gehen objektive und telepathisch-medial-subjektive Anteile ein. - Ähnliche Übergänge von der willkürlichen Interpretation mehr oder weniger definierter Geräusche bis zur Anregung telepathisch-medialer Kontakte scheinen z.B. bei der medial begabten Italienerin Laura PARADISO vorzuliegen. Sie nimmt die von ihr erzeugten Kratzgeräusche auf Band auf und interpretiert sie beim anschließenden Abhören. Dabei kommen korrekte Aussagen zustande, die sie nicht auf normalen Wegen erhalten hat.
- 61 In manchen Fällen hat sich die Frequenzmodulation der Hilfssignale positiv auf die Stimmenbildung ausgewirkt.

- 62 Es ist dies das Prinzip des Kohlekörnermikrofons, das noch in älteren Telefonen benutzt wird. Hier bietet sich ein möglicher Erklärungsansatz zur Bildung der Telefonstimmen, vgl. B-9.4.
- 63 LOOS (+1993) hat freundlicherweise eine mathematische Analyse dieser Anordnung durchgeführt. Sie besitzt Kammfiltereigenschaften. Er diskutierte darüber hinaus die Existenz einer Wirkungssphäre analog zum Kontaktfeld und zu HEIMs Diaphanraum.
- 64 Die Ultraschall-gestützten Ergebnisse KÖNIGs können als Bestätigung aufgefaßt werden!
- 65 Wegen der Möglichkeit der Konstruktion 'induktivitätsfreier' elektrischer Widerstände durch Kompensation der magnetischen Felder (R.DAVIES) und anderer Überlegungen gibt es im Rahmen der Skalarwellenhypothese Spekulationen über transtechnische Eigenschaften derartiger Gebilde.
- 66 HEIM ist der Meinung, TTK könne nur mit erst noch zu entwickelnden völlig neuen Bauelementen verwirklicht werden.
- 67 SILVIO verursachte 'psychokinetisch' erhebliche Änderungen des elektrischen Widerstandes von Bauelementen, die von BETZ meßtechnisch dokumentiert wurden. Vgl. die Arbeiten von HASTED, die Erklärungsversuche zu den Experimenten von LIN, sowie die Hypothesen von EGELY, RAUSCHER, USLENGHI zur mehrdimensionalen Elektrodynamik.
- 68 Vergleichbare Ergebnisse wurden bereits bei JÜRGENSON mit mehreren im Raum verteilten Aufzeichnungsgeräten erhalten. Die Geräte nahmen 'gleichzeitig' unterschiedliche Stimmen auf. Deutung: Die Transsignalquelle bzw. das phantogene Zentrum (HEIM) ist scharf lokalisiert.
- 69 Es war das erste Erlebnis dieser Art für O'NEIL, der dementsprechend 'beeindruckt' war. Weitere, sehr unliebsame 'Begegnungen' mit ungebetenen 'Gästen' folgten. Außerdem traten im Labor gelegentlich mechanische 'Spukerscheinungen' auf. In einem Fall beobachtete MEEKs Assistent DAPKEY die psychokinetische Drehung des Empfänger-Abstimmknopfes. Einzelheiten bei FULLER. - WRIGHT (Erfinder des Silikonkautschuks) berichtet in 'Two Invertors Return' im Zusammenhang mit frühen TA-Versuchen im Sommer 1940 über die Vollmaterialisation des ehem. Abt.Leit. Dr. STEINMETZ (General Electric) in einer medialen Sitzung. Dr. ST. wird im Zusammenhang mit der 'Kamera vergangener Ereignisse' genannt, (vgl. A-6.8). - 2109 bei WEBSTER verwiesen auf die unbewußte Freisetzung 'psychischer Energien' (HEIM: 'Externsyntropoden' bzw. 'Aktivitäten') insbesondere in Streß-Situationen der Anwesenden. - Materialisationen bzw. Apporte wurden bei BACCI (Blumen) und CETL (Münzen) beobachtet. - BODEN war imstande, bei einem Telefonpartner massive Spukphänomene bewußt auszulösen. - Eine Materialisation oder lebensechte Vision des SCHAMANEN MAJO erlebte Adolf HOMES am 7.10.94. - Auch die Aktivitäten Lebender können kommunikativ wirksam werden. ZEISEL berichtet als Jugenderlebnis, wie es einem medial begabten Freund aus 70 km Entfernung gelang, sich mit ihm über eine Haustelefonanlage zu unterhalten. - Etwas salopp könnte man die ITK als 'intelligenten Spuk' bezeichnen.
- 70 Selbstverständlich ist dies kein Beweis gegen die Echtheit der Kommunikation, deren Ablauf durch Videoaufzeichnungen dokumentiert ist. MUELLER hat sich, nach pers. Mitt. von MEEK, erkennbar in Mentalität und Stil, in der folgenden Zeit über mediale Kanäle gemeldet. 1991 erschien ein Bild von ihm spontan über Fernsehen bei HOMES. Über ein Jahr später kam es zu einer Serie von TA und TX-Kontakten. Die Begründung der von PETERSON unterstellten bewußten Manipulation der Spiricom-Dialoge durch O'NEIL mittels eines Vibrators, wie er von Kehlkopf-Operierten benutzt wird, glänzt nicht durch überragende Sachkenntnis. Aus der ITK

sind Beispiele ähnlicher Stimmen bekannt. Sie 'klingen' oft wie die eines betrunkenen oder kehlkopflosen Menschen. Die genauen Ursachen sind unbekannt, sie könnten aber in den Schwierigkeiten ungeübter TW vermutet werden, eine Stimme ohne Kehlkopf nachzubilden. Bei MUELLER dürfte es sich eventuell (auch) um die Folge des speziellen Übertragungsmodus auf dem 13-Ton-Gemisch handeln.

- 71 LOOS zeigte in einer mathematischen Analyse die grundsätzliche Möglichkeit korrekter Transponierung durch geeignete Wahl der Überlagerungsfrequenzen. Von den TW wird, eventuell in diesem Zusammenhang, häufig der Begriff Mischung genannt, so bei SENKOWSKI (F-38.4) und HÄRTING ABX-JUNO: *Kontaktmischer*. Das auffällige Verhalten von (Haus)-Tieren (Hunden!) während Transkontakten, wie auch bei UFO-Sichtungen, könnte auch auf Ultraschallwahrnehmungen zurückzuführen sein.
- 72 Die Art der Bildung der Mikrofonstimmen ist ungeklärt. In einigen Fällen waren sie im freien Raum lokalisierbar, in anderen schienen sie am Ort des Mikrofons oder 'in' ihm zu entstehen. Es ist offen, wie weit die zur Löschung und Vormagnetisierung in den meisten Aufnahmegeräten erzeugten Schwingungen im ELF-Bereich (etwa bei 40 kHz) die Stimmenbildung (mit-)bedingen. - Ein außergewöhnlicher Fall wird von MACRAE berichtet: 1963 beobachtete Dominic McQUIRE im medialen Umfeld, daß vom Tonkopf eines Rekorders hörbare Stimmen ausgingen, während er unter streifendem Einfallswinkel mit dem Licht eines Projektors bestrahlt wurde. Die Stimmen konnten aufgezeichnet werden. - Im übrigen schließt innerhalb eines (uns) uneinheitlich erscheinenden Phänomenkomplexes der in einem speziellen Fall gelungene Nachweis eines Zusammenhangs andere nicht aus, ebensowenig sind einzelne mißlungene Reproduktionsversuche ein Beweis für die grundsätzliche Nicht-Existenz eines Phänomens oder für seine Unmöglichkeit.
- 73 Hier gilt [72] zweiter Teil. Es ist durchaus plausibel, daß die TW (eventuell aus verschiedenen 'Ebenen') jeweilige Erfahrungen in die Entwicklung neuer Verfahren einfließen lassen (können), die sich hierorts in veränderten Empfangsbedingungen spiegeln. Abgesehen von den stagnierenden TBS, kann man die Evolution der ITK so deuten, wobei z.B. bei den Computerkontakten eine gewisse Ökonomie erkennbar wäre, d.h. eine einmal erreichte Stufe wird vor der nächsten nicht oder nur kurzzeitig wiederholt.
- 74 Man konnte dabei den Eindruck eines 'Querschnitts' durch mehrere 'Ebenen' gewinnen. *Wir wollen trennen* deutet die Schwierigkeit an, 'ungestörte TK-Kanäle' zu erstellen und aufrechtzuerhalten, und das Eindringen unerwünschter Informationen zu verhindern, (vgl. auch RICHET bei FLINT).
- 75 In einem angekündigten Experiment gelang ein Kontakt auf 60 MHz. Die Bemerkung, die Stimme sei etwas verzerrt, quittierte der TECHNIKER mit der lakonischen Antwort: *Seien Sie froh, daß es überhaupt funktioniert!*
- 76 Raffaella GREMESE teilte dem Verfasser eine analoge Beobachtung mit.
- 77 Innerhalb eines derartigen Kontaktes kam es zu kurzen aneinander anschließenden Dialogen zwischen TECHNIKER, SALTER, JÜRGENSON, RAU-DIVE und SCHREIBER und den Anwesenden (HARSCH-FISCHBACH, MEEK, SENKOWSKI). Die charakteristischen Stimmen der Transpartner waren voll verständlich. Die Frage, warum der frühere technische Aufwand (ESB, GA1) nicht erforderlich sei, wurde später mit dem Hinweis auf eine neue Entwicklungsstufe beantwortet. - Bei anderer Gelegenheit wurde der günstige Einfluß der harmonischen Polarität geschlechtsverschiedener irdischer Kommunikationspartner betont, der im Spiritismus bekannt ist.
- 78 WEBSTER, CETL und HOMES sind keine Computerexperten.

- 79 Die Situation wäre vergleichbar dem Kontakt eines Menschen der Gegen-
 80 wart mit einem 'Temponauten' aus der Zukunft.
 Ähnlich reagierte CETL auf die in ihrem ersten Transtext aufgetretene Un-
 terschrift 2105; für den Verfasser ergaben sich eindeutige Bezüge zu sei-
 nem verstorbenen Freund RR (F-38.11). - Im Hinblick auf die bei WEBSTER
 manifestierte Gruppe aus dem Jahr 2109, die in einem raumzeitlosen Ta-
 chyonen-Universum zu existieren behaupteten, ergäbe sich auch 2105 als
 Jahreszahl und eine Synchronizität mit 2051 bei CUNIS.
- 81 Zwei von SALTER aus dem BODENSchen 'Spielmateriale' bei CETL gramma-
 tisch korrekt geformte Sätze ließen sich nicht ausdrucken!
- 82 Ähnliche Effekte wurden unter Zeugen bei einem Aufnahmeversuch KÖ-
 NIGS in Boppard beobachtet: Das zweimalige zunächst völlig unverständli-
 che Umlegen eines Kippschalters wurde danach von einer hellsichtigen
 Anwesenden spontan bestätigt, die das 'Geistwesen' wahrgenommen hatte.
- 83 Vermutung: Kurze Impulse mit steilen Flanken sind leichter zu 'übertra-
 gen', (vgl. HEIM D-22).
- 84 Vollbewegte Szenen sind bei SCHREIBER nicht aufgetreten, in einigen Fäl-
 len jedoch geringe Mund- und Augenbewegungen.
- 85 In der Literatur sind mediale Kommunikationen dokumentiert, in denen
 sich 'Verstorbene' mitteilten, die zum Zeitpunkt des Experiments am Le-
 ben waren. JÜRGENSON und TRAJNA berichteten von zufälligen oder pro-
 vozierten TBS-Aufzeichnungen der Gedanken (auch abwesender, even-
 tuell schlafender) Lebender. Derartige Beobachtungen sind Einzelfälle.
 Wenn es sich bei der ITK um die Objektivierung von Gedanken und Vor-
 stellungen aus einem unbegrenzten Informationsraum handelt, sollten ei-
 ner apparativ gestützten TB-Telepathie auch zwischen Lebenden keine
 grundsätzlichen Hindernisse entgegenstehen. Am Ende wäre alles nur ein
 Problem der Anpassung und der Selektion. Hier ließen sich mit wenig
 Aufwand kontrollierte Experimente durchführen! - WIESENDANGER zitiert
 in Esotera 4/1991 das erfolgreiche Experiment des englischen Sensitiven
 und Heilers Geoffrey BOLTWOOD, dem es nach insgesamt sechsstündiger
 Konzentration gelungen sein soll, einen zuvor festgelegten Satz aus mehr-
 ren km Entfernung auf ein unbespieltes versiegeltes Tonband zu projizie-
 ren, das in seiner Abwesenheit unter Zeugen abgehört wurde. Auch dabei
 ist nicht erkennbar, zu welchem Zeitpunkt sich die Projektion realisiert
 hat. - Mehrere außergewöhnliche Effekte sind von THERY und TAVIERE
 beobachtet worden: Eindeutig erkennbare Veränderungen aufgezeichneter
 Stimmen, sowie Versetzungen von einer Tonkassette auf eine andere. So
 verschwand ein Block (Frage des Experimentators + Hintergrundmusik +
 paranormale Antwort) von einer Bandstelle bei Zählerstand 46 und wurde
 einige Tage später beim Zählerstand 24 des gleichen Bandes zufällig wie-
 dergefunden. (Parasciences, no. 9, S.23 ff, sowie priv. Mitt.)
- 86 Vergleichbar etwa mit den inzwischen erheblich reduzierten Pausen bei
 KÖNIGS direkten elektroakustischen Stimmen.
- 87 In der HEIMschen Feldtheorie (D-22) werden bestimmten Neutronenkonfi-
 gurationen besondere Kopplungseigenschaften in die Transbereiche zuge-
 geschrieben (BRAND = I. v. LUDWIGER), [siehe auch 195].
- 88 Es ist unklar, ob hier psychosomatische Wirkungen gemeint sind, wie sie
 nach HEIM in den 'mediumistischen Feldern kontrabarischer Transformato-
 ren' auftreten sollten und aus UFO-Begegnungen bekannt sind, vgl. [183].
- 89 Die ohne Zweifel auch vorhandene Abhängigkeit der Inhalte von der Per-
 son der Experimentators ist aufgrund der Ähnlichkeit der Muster und der
 auch bei der ITK vorauszusetzenden psychischen 'Einbindung' nicht ver-
 wunderlich, vgl. [95]. Im holistischen System ist nichts trennbar.

- 90 Zur Verlässlichkeit präkognitiver Aussagen bei RICHARDS: "*Da man uns gesagt hat, daß das Wesen der Chronologie vielfache Zeitlinien beinhaltet, beweist die Vorhersage eines künftigen Ereignisses, die sich nicht verwirklicht, nicht, daß die Wesenheit, die die Vorhersage machte, die Zukunft nicht sehen konnte, sondern (nur), daß sie die 'falsche Zukunft' sah.*" - Der Begriff Zeitlinien ist unabhängig bei CETL vom TECHNIKER benutzt worden. SETH-ROBERTS: *Spurlinie der Erfahrung*. Es ist klar, daß alle Voraussagen auf Wahrscheinlichkeiten bzw. deren Abschätzungen beruhen. Je weiter zeitlich entfernt ein künftiges Ereignis liegt, um so schwieriger wird seine verlässliche Voraussage, das enge Bündel potentieller Zeitlinien weitet sich in die Zukunft hinein zu einem trichterförmigen Bündel auf, vgl.[124].
- 91 Eine adäquate Hypothese beinhaltet die Vorstellung, daß TK-Kanäle aus 'höheren Transbereichen die Zwischenebenen durchstoßen', und daß die Übertragung wegen der notwendigen Transponierungen oder die (mathematischen) Abbildung auf allen Ebenen zu koordinieren ist, vgl. [74].
- 92 Der erste von Philipp REIS 1860/61 in Friedrichsdorf telefonisch übermittelte Satz lautete: "Das Pferd frißt keinen Gürkensalat."
- 93 Leider implizieren die westlichen Sprachen durch ihre Struktur nahezu zwangsläufig entsprechende, im Grunde sinnlose Formulierungen, z.B. 'Waschmaschinen leben länger', (vgl. BOHM, KORZYBSKI, WHORF).
- 94 HEIM: 'Teil- oder unbewußte fallende Aktivitäten abgebauter Residuen', manchmal auch als 'Restenergien' oder als 'Larven' bezeichnet. TECHNIKER: *Die Menschen können auch Schwingungen auffangen, die sich im zeitlosen Raum befinden, ohne daß es sich um Reaktionen von Jenseitigen handelt* [191].
- 95 ZAHLNER (S.220): "Die Inhalte (der TBS) sind ja - fast durchwegs wie bei sonstigen medialen Schreibe- oder bei spiritistischen Kundgaben eher trivial bis bedeutungslos, am ehesten noch zeigen sie einen bestimmten Bezug zur experimentierenden Person, was wiederum die animistische Hypothese nahelegt." Man möchte sich zwar an dieser Stelle des kritischen Kommentars enthalten, aber es erscheint aus anderer Perspektive berechtigt, darauf hinzuweisen, daß eine Fülle medialer Durchsagen im wahrsten Sinne des Wortes sanktioniert worden ist, sodaß man besser nicht das Kind mit dem Bade ausschütten oder aus dem Glashaus heraus mit Steinen werfen sollte. Wer kann sich anmaßen, zu entscheiden, wann 'Gott' zu wem gesprochen hat?
- 96 Hier lohnt sich ein Vergleich mit der Menge 'banaler' Nachrichten, die der 'informierten' Gesellschaft rund um die Uhr vorgespielt und -gespiegelt, oder den weitgehend hilflosen Empfängern praktisch aufgezwungen werden, um sie unterschwellig zu manipulieren. Der letzte Schrei ist eine tägliche geballte Ladung von Suggestionen über den Rundfunk des Inhalts, welche Krankheitssymptome (angeblich auf Grund der Wetterlage) 'man' zu erwarten habe.
- 97 Das Herz des Animisten lacht insbesondere dann, wenn der Experimentator im Besitz der Literatur war/ist und /oder 'zugibt', sie gelesen zu haben. Auch ZAHLNER wird sich bestätigt sehen. Aber so einfach liegen die Zusammenhänge nicht. In geistigen Bereichen gibt es keine Unterscheidungen zwischen 'mein' und 'dein' und im Grunde auch nicht zwischen 'Diesseits' und 'Jenseits'. Es wird noch einiger Einsichten und Anstrengungen bedürfen, um das holistische Weltbild zu 'realisieren' und angemessen zu handeln. Gänzlich unsinnig ist der Begriff 'geistiges Eigentum'.
- 98 TI nach Anfragen über CETL deuten auf Geschehen in einer Parallelwelt.
- 99 Schon SWEDENBORG hat Schnellsprechen und eigenartige Rhythmen innerer Stimmen beobachtet, genauestens beschrieben und erklärt! (HEINTSCHEL S.146 aus 'The Spiritual Diary'.)

- 100 MANGOLD: Geschwindigkeitsschwankungen und Veränderungen der Abspielgeschwindigkeit von (Band-)Aufzeichnungen bewirken nicht-lineare Veränderungen der Sprachsignale.
- 101 In Strenge lassen sich Amplituden- und Frequenz- bzw. Phasenmodulation nicht trennen. Wesentlich sind die zeitlichen Änderungen relevanter Größen und, bei den TBS, die Nichtlinearitäten. Die Aussage *Transempfänger wobeln* ist nicht notwendigerweise verbindlich.
- 102 Einige 'gequält' rückwärts lesbare deutsche Sätze (Palindrome) halten keinem Vergleich mit längeren Beispielen im Sanskrit stand, (vgl. auch Spiegelsprache in C-15 und MAY).
- 103 Andere technisierte Formen: *Frequenzfenster* (KÖNIG), oder einfacher: *Fenster* (TBS). HEIM: 'Diaphanraum'. Die Vorstellung als solche ist erheblich älter, vgl. z.B. bei FRANZ in 'Zahl und Zeit' aus JUNG: "Ein solches Loch im Zeitraumkontinuum findet sich als archetypisches Muster auch in anderen Zusammenhängen .. in der .. Alchemie 'fenestra aeternitatis', .. in der Kabbala 'mysterium fenestrae' .., das Fenster bedeutet dort eine Lichtverbindung zwischen der Sefira 'Krone' zur 'Weisheit' und zur 'Intelligenz.' Hierzu auch das Flugblatt, auf dem der geistliche Pilger aus der gewohnten Raumzeit durch ein Loch oder 'Fenster der Ewigkeit' in die Welt der zeitlosen Anordnungen (das kollektive Unbewußte) hineinblickt.' *Die Lücken sind verborgen.*
- 104 Vgl. A-6.4: *Computergedankenübertragungssystem* und *Ich spreche durch computergeleitete Gedankenübertragung*, sowie L3 in B-11.2. TECHNIKER: *Die Schaltzentrale bin ich*; zur TBS AUTOMATENENGEL vgl. LEUENBERGER.
- 105 Während einer vorweihnachtlichen Sendung von RTL sprachen HOLBE und JÜRGENSON über die glücklichen Seinszustände der Kinder im Jenseits. In der Aufzeichnung des Verfassers (1440 kHz) erklang an dieser Stelle in einer Gesprächspause (und nur dort) ein Kinderchor: *Nach der Nacht des Lebens*, vgl. G-39.2.
- 106 Parallelen zum Fall 'BRIDEY MURPHY', sowie die Vermittlung von ca. 5000 altägyptischen Worten und Ausdrücken durch eine TW NONA, babylonische Prinzessin zur Zeit Amenhoteps, über das englische Medium 'IVY B' (ANDREAS/ADAMS S.75ff).
- 107 *This spiritualitju beweisen wir telepathisch durch akustrumente* (*Diese Spiritualität beweisen wir telepathisch durch akustische Instrumente*) (englisch, deutsch, italienisch).
- 108 *Dreifingersystem-Mensch* kann auf den dreidimensionalen Vorstellungsräum des menschlichen Wachbewußtseins bezogen werden oder auf die 'Dreifinger-Regeln' zur Beschreibung der Verknüpfungen elektrischer, magnetischer und mechanischer Größen. Beide Bedeutungen waren KOFFKE unbekannt.
- 109 Die schon als traditionell zu bezeichnende ablehnende Haltung der 'Parapsychologen' kam im Kommentar des/der Herausgeber der Zeitschrift 'PSI-Research' zu MACRAEs Artikel unübersehbar zum Ausdruck. Er hat nach einer Untersuchung der Beziehungen zwischen TBS und halluzinatorischen Stimmen vorgeschlagen, die Schizophrenie unter diesen Gesichtspunkten zu betrachten.
- 110 *Ernst, wenn du willst, bitte immer fragen.* Die Notwendigkeit des Fragens wurde auch in den medialen CLAUDIUS-Kontakten betont. Es scheint, daß das gedanklich-gefühlsmäßige Engagement des Experimentators wesentlich zum Aufbau des Kontaktfeldes beiträgt: *Es ist eine Sache des Gefühls und der Technik.* Die Wichtigkeit der Emotionen in den Transkontakten ist insbesondere auch bei BACCI von den TW betont worden. - Zur intimen Vernetzung irdischer und jenseitiger Gedankenfelder und Handlungen:

"Es besteht ein ständiges Geben-und-Nehmen nicht nur zwischen den Lebenden und den Toten, sondern auch zwischen den Lebenden und jenen Teilen der Psyche, die in nicht-körperlicher Form existieren; also zwischen den 'lebenden' und 'toten' Teilen des Selbst. Symbolik bleibt die Sprache dieses Umgangs miteinander. Ihre reiche und vielfältige Struktur macht es möglich, das Gewicht umfassenderer theoretischer Strukturen zu handhaben, die euer Fokus bedingtermaßen nicht enthält. Versuche, diesen Austausch buchstäblich zu nehmen und diese Begegnungen auf den Boden irdischer Tatsächlichkeit zu bringen, schlagen kläglich fehl, da ohne Symbole diese Realität in ihrem Umfang nicht in den üblichen Dimensionen eures Lebens, wie ihr sie versteht, aufgenommen werden kann und sofort Widersprüche aufzutreten scheinen. Die Realitäten vermischen sich nicht leicht: grobe Konturen zeigen sich, und die Toten erscheinen dann als Karikaturen ihrer selbst, weniger dimensional als ihr, da sie der Multidimensionalität ihres eigenen Zustandes beraubt sind, - aber es handelt sich um Begegnungen des Geistes, wobei sich Seinszustände einander annähern und die Symbolik als Brücke zwischen ihnen dient." (SETH/ROBERTS: Dialog der Seele, S.88/89).

Die hier angesprochene Symbolik der sprachlichen Übertragung ist insbesondere in der ITK bei BACCI mehrfach betont worden. Die Empfänger sollten gewissermaßen zwischen den Zeilen lesen, um den inneren Sinn der TI zu erfassen: ...daß wir stufenweise vorangehen, wenn wir sprechen, und daß das Ergebnis darin besteht, mehrfach zu lesen, um den Sinn des Satzes zu verstehen. - Viele Transmittierungen erscheinen 'unscharf' und 'verwaschen'. - EMANUEL erklärte am 7.5.93 über ein Medium zu dem außergewöhnlichen Stil: "Warum wähle ich nicht den einfachen Satz, wie Ihr ihn setzt? Seht, die Bedeutung ist, daß durch das Umstellen der Worte, daß durch die Pausenzeichnung, die ich lebe und spreche, eine andere Energie in dieses Gesagte kommt, und diese Energie, Ihr könnt dies nachvollziehen, wenn Ihr über einen längeren Zeitraum diese Worte durch Euer Ohr gehen laßt, diese Energie, sie stellt das suchende, das unruhige Herze in Frieden."

- 111 Dies ist eine wichtige Aussage, die durch eine im Auftrage des Experimentators ORSO nach dem 'Voice-Print-Verfahren' durchgeführte Untersuchung am Elektrotechnischen Institut in Turin im Auftrage bestätigt wird. - Eine US-Dienststelle in der BRD war nach der Analyse des von dem englischen Experimentator CASS angeforderten Materials nicht zu präzisen Aussagen bereit, (vgl. B-12.1).
- 112 Man zählt dazu in einer hinreichend großen Zahl von Passagen die Gesamtzahl der Wörter W und der Silben S und bildet den Quotienten S/W. Die normalen Werte sind abhängig von der jeweiligen Sprache und dem Stil. Im Deutschen liegt wegen der vielen zusammengesetzten Wörter S/W relativ hoch. - TRAJNA fand, daß die Differenzen in den S/W normaler Texte der Experimentatoren untereinander größer sind als die in den von ihnen aufgenommenen weniger personenspezifischen TBS.
- 113 Konstruktionsvorschrift: Gegeben eine Gesamtzahl von P Passagen. Die Dauer t(P) jeder Passage wird gemessen. Die Anzahl ΔP derjenigen Passagen wird gezählt, die in je einem der vorgegebenen zeitlichen Intervalle Δt liegen, etwa zwischen 0,0 - 0,2, 0,2 - 0,4 sec usw. Die Werte $\Delta P/P$ werden als Punkte in ein Diagramm über der Zeitachse t eingezeichnet und zur Verteilungskurve verbunden.
- 114 Die Vorstellung eines Lernvorgangs ist durch die Entwicklung bestätigt worden. - Man beachte: wir müssen, d.h. 'es geht (noch) nicht anders'.
- 115 Die Begriffe 'psycholinguistisch' und '-akustisch' werden hier nicht scharf getrennt. Es gilt die allgemeine Einschränkung in [133].
- 116 Das schließt nicht aus, daß 'Halluzinationen' meßtechnisch erfaßbare 'objektive' Phänomene sein könnten, vgl. C-15.

- 117 'Statistisch' ist hier kommunikationstheoretisch zu verstehen und nicht mit der Bedeutung in B-12.2 identisch.
- 118 Insoweit ist der gelegentlich bei der problematischen Vorführung von TBS geäußerte Vorwurf, die Hörer würden durch die vorherige Nennung einer Interpretation unzulässig suggestiv beeinflusst, nur teilweise berechtigt.
- 119 Die bisherigen feldtheoretischen Ansätze offizieller Physiker vermeiden die Einbeziehung psychischer Strukturen. Nicht so: BEARDEN, BOHM, DUBROV, HEIM, JAHN/DUNNE, TOBEN.
- 120 Im Bereich menschlicher Sprachen, Schriftzeichen und Symbole sind Vieldeutigkeiten an der Tagesordnung. Die 'Stärke' mathematischer (und einiger physikalischer) Größen beruht geradezu auf der durch entsprechende Definitionen erzwungenen Eindeutigkeit.
- 121 'Filter ist hier technisch zu interpretieren. Bei NALIMOV als 'semantisches Auswahlprinzip'.
- 122 In spirit(ual)istischer Terminologie wird metaphorisch von 'erdnah' und 'erdfern' gesprochen. Im Bild der 'Jenseits-Ebenen' oder 'Niveaus' unterschiedlicher (entelechiäler) 'Höhe' würde, auf uns bezogen, die Ähnlichkeit geistiger Strukturen mit zunehmender Höhe abnehmen.
- 123 Nach HEIM sind überhaupt nur Begriffssysteme transponierbar.
- 124 Das nachfolgende tatsächliche Verhalten des Empfängers auf der apobetischen Ebene bleibt immer offen, da nach allen TI die TW auch bestenfalls nur Wahrscheinlichkeiten zukünftiger Entwicklungen abschätzen können, vgl. [90].
- 125 Schulbubenfrage: "Woher wußten die Dinge, wie sie zu fallen hatten, bevor das Gravitations-Gesetz erlassen wurde?"
- 126 MARGENAU und LeSHAN richteten einen Brief an die 'wissenschaftliche' Zeitschrift 'Science', in dem u.a. die Frage gestellt wurde, welche wissenschaftlichen Gesetze im einzelnen eigentlich durch das Auftreten der ASW verletzt würden. Außerdem sei es keineswegs gewiß, daß die Übermittlung von Information mit der von Energie oder Masse gleichgesetzt werden müsse. Selbst nach drei Rückfragen kam nicht einmal eine Empfangsbestätigung. Herausgeber der Zeitschrift: 'Amerikanischer Verband zur Förderung der Wissenschaften'. Bekannt sind Äußerungen zu SHELDRAKEs morphogentischen Feldern: "This infuriating treat ... is the best candidate for burning there has been for many years (Dieses in Wut versetzende Traktat .. ist der beste Kandidat für eine Verbrennung, den es seit langen Jahren gegeben hat)", ('Nature'), vgl. C-17 und [163].
- 127 CHARGAFF: "Die neue Klasse von Wissensproduzenten (erzeugt) 40000 naturwissenschaftliche Zeitschriften mit 1000000 Veröffentlichungen pro Jahr".
- 128 Ein 'Professor' war ursprünglich ein 'Bekannter'.
- 129 Diese Begründung war ebenso logisch wie die der Herren der Französischen Akademie angesichts des Phonographen [26], hier: "Steine können nicht vom Himmel fallen, weil es dort oben keine Steine gibt."
- 130 Die Bezeichnung 'exakt' ist eine Idealisierung. Tatsächlich handelt es sich in Physik und Technik niemals um Exaktheit im mathematischen Sinn. Alle Meßergebnisse sind 'fehlerbehaftet'. Im Mikrobereich gilt die Unschärferelation nach HEISENBERG.
- 131 CHARGAFF spricht vom "toll gewordenen Reduktionismus" der insbesondere auch die moderne Informationstheorie charakterisiert, die Sinn und Bedeutung unberücksichtigt läßt", vgl. auch STEINBUCH in A-2.
- 132 'Isolieren' von 'isola = Insel'.
- 133 Die Inhalte der folgenden Abschnitte stützen sich auf das dem Verf. zugängliche Material. Vollständigkeit und Kompetenz für die Fachbereiche werden nicht beansprucht! Im übrigen sei unter 'Wissenschaft' der gesamte

- Komplex der Natur-, Geistes- und Grenzwissenschaften verstanden.
- 134 Biologie: 'Die moderne Lehre von den toten Mäusen'.
- 135 Die hier zusammengefaßten Vorstellungen zur Bedeutung der Biophotonen beruhen auf einem Vortrag von POPP 'Licht als biologische Information' (Teleakademie-Sendung des SWF-Fernsehens 1994 aus dem Technologiezentrum Kaiserslautern). - Zu 'Licht und Ton' vgl. in F-37.
- 136 E.T.HALL (nach LeSHAN 1986, S.131): "...wenn wir uns den Menschen inmitten einer Reihe von sich ausdehnenden und zusammenziehenden Feldern denken können, die Informationen verschiedenster Art vermitteln, dann werden wir ihn endlich in ein völlig anderes Licht setzen."
- 137 Man kann vermuten, daß der globale EM Smog auf unbewußten Ebenen zur Öffnung der Transbereiche beiträgt, vgl. AARON in F- 37.12.
- 138 Nach WESIAK ist während der letzten Jahre ein 'Paradigmenwechsel' zu beobachten. Verf. erinnert sich an seine Studienzeit in Hamburg um 1950, als man JORES wegen des Einsatzes für die Psychosomatik abqualifizierte.
- 139 VOLLMERT hat die extreme Unwahrscheinlichkeit zufälliger Entstehung organischen Lebens auf makromolekularem Niveau abgeleitet.
- 140 Selbst bei geringer angenommener Vernetzung resultieren 10^{200} - 10^{300} interneuronische Schaltmöglichkeiten. Die Zahl der Atome im uns zugänglichen Universum wird auf 10^{66} geschätzt.- Dem Laien ist zumeist die Tatsache nicht bewußt, daß alle Computer-'Produktionen' sich aus nichts als Folgen binärer Impulse zusammensetzen, charakterisiert etwa durch '0' und '1'. In gewisser Weise bauen die Techniker unsere Gehirnstrukturen und die Abläufe in ihnen in vereinfachter Form nach. Die Frage, ob diese Maschinen eine Art von Bewußtsein besitzen oder entwickeln können, wird heftig diskutiert und je nach Definition von 'Bewußtsein' unterschiedlich beantwortet. Bis zu einem gewissen Grade sind sie jedenfalls lernfähig, besitzen ein hervorragendes Gedächtnis, sind relativ sehr schnell und ermüden nicht so wie ihre Be-Diener. Einziger Trost: ihr Bedarf an elektrischer Energie. Wenn man sie ausschaltet, sind sie 'scheintot'. Einige verlieren ihre Gedächtnisinhalte bis auf kümmerliche Reste.
- 141 Vermutlich entnimmt man die relevanten Daten mittels computergestützter Korrelationsmethoden der Feinstruktur der Gehirnpotentiale, abgeleitet durch eine Vielzahl von Elektroden; vgl. auch MONTECUCCO.
- 142 SCHWEIZER: 'Psychoaktive Reizstrukturen'.
- 143 Eine interessante Parallele findet sich in einer medialen Durchgabe von WILKINS, der 1937/38 ein aufsehenerregendes telepathisches Experiment Arktis-USA erfolgreich mit SHERMAN durchgeführt hatte:
Es ist nicht leicht, die Verbindung herzustellen. Ich finde, daß jeder Geist mit einem Miniaturuniversum vergleichbar ist. Das Menschenwesen hält seine Ideen oder Konzepte wie auf einer Art Kreisbahn fest, und es ist schwierig, dieses Magnetfeld von außen zu durchdringen. Da jeder Geist im Normalfalle etwa wie ein kurzgeschlossener Stromkreis arbeitet, muß dieser Kreis entweder bewußt oder unbewußt geöffnet werden, ehe der von einem anderen lebenden oder verstorbenen Menschen ausgesandte Gedanke empfangen werden kann. Hier liegt das Problem, und die Gedanken- und geistige Nachrichtenübertragung ist nicht ungefährlich, weil jeder Gedanke in bestimmter Weise 'geladen' ist und die Neigung besitzt, jedes Bewußtsein, zu beeinflussen, im guten oder schlechten Sinne.
- 144 Diese Lernvorgänge gehen in den Transbereichen weiter: Wir hier kommen, lernen dann, wir sind allzeit Studenten.
- 145 Nach alter Überlieferung trifft das auch für 'Lernen' zu. Es geht dabei nicht um das Abspeichern neuer Daten sondern um das Erschließen des Zugangs bzw. um die Beseitigung von Sperren.
- 146 RICHARDS: raps-Sitzung am 16.7.1976 von mehr als einer Stunde.

- 147 Wir sind jetzt im Neurosom. Ich kreise in deinem Blutstrom. "Wenn wir es aber zu tun haben mit einzelnen konkreten Toten, dann ist immer eine Beziehung des einzelnen Toten zu unserem Blut- und Nervensystem da" (POEP-PIG S.223).
- 148 BOYE, DACQUE: Natursichtigkeit als ältester Seelenzustand. Scheitel-/Stirn-
auge: Zirbeldrüse. GEBSER: Bewußtseinszustände in der Evolution.
- 149 In einem 'medialen' oder 'mediumistischen' Feld wird der gewohnte Wirklichkeitszusammenhang zerstört. Der kohärente Zustand könnte vielleicht als Spinorientierung beschrieben werden und z.B. im Extrem zur Auto-levitation führen. Hinweise auch in TBS. In Italien nahm eine Hausfrau auf: *Die Spinwellen führen dich*. TBS bei SENKOWSKI: *Spin drehen*.
- 150 Wegen der möglicherweise gefährlichen Konsequenzen wurde die Legalität des Verfahrens diskutiert.
- 151 Hier ist das Zusammenwirken innerer (physiologischer) und äußerer Komponenten in der Realisierung von 'Information' deutlich erkennbar.
- 152 Die volkstümliche Ansicht, beim Klingen im Ohr denke jemand an einen, könnte einen realen Hintergrund besitzen.
- 153 Besondere Gefahren und teilweise hervorragende Therapiemöglichkeiten scheinen mit multifrequenten EM Feldern und Plasmen verknüpft zu sein (BEARDEN, HARTMANN, LAKHOWSKY, PRIORE).
- 154 Es ist ein schwerwiegender Fehler der Geschichts- und insbesondere der Vorgeschichtsforscher anzunehmen, die Bewußtseinsstrukturen der Menschen der (fernen) Vergangenheit seien den unsrigen ähnlich oder gar mit ihnen identisch gewesen (GEBSER).
- 155 Man sei sich darüber im klaren, daß jeder Mensch, der 'reflektiert', d.h. seine eigenen Handlungen oder Emotionen betrachtet oder bedenkt, bereits 'dissoziiert' ist, mit anderen Worten, diese Art der 'Spaltung' ist durchaus 'normal', vgl. die 'Neo-Dissozianisten' (HILGARD). Von Transwesenheiten wird häufig betont, daß die Versuche, mit uns in Kontakt zu kommen, ihrerseits der Spaltung bedürfen, vgl. RICHET F-37.3.
- 156 Man empfiehlt schließlich keinem Laien das Arbeiten an Hochspannungsanlagen! Selbst der Fachmann muß für ausreichende 'Isolation' sorgen, wenn er die Anlage nicht abschalten kann. Wichtiger Unterschied: Elektrische Spannungen sind unsichtbar, aber wenigstens meßbar, psychische nicht!
- 157 Das gilt nicht notwendigerweise für Angehörige anderer (z.B. asiatischer) Religionsgemeinschaften.
- 158 Die Verhältnisse in Freiburg sind eine Ausnahme, insofern eine minimale parapsychologische Forschung im psychologischen Institut der Universität durchgeführt wird, vgl. BAUER/LUCADOU 1987.
- 159 KREJCI: "Rattologie".
- 160 Die Erkenntnis ist so neu nicht, sie findet sich schon bei DRIESCH 1943 (S.93). DUBROV/PUSCHKIN (S.140/141): "Die Natur normaler psychischer ... Phänomene ist in jeder Weise genauso mysteriös wie die der parapsychologischen."
- 161 Der Mitte der 70er Jahre neu geschaffene Begriff 'Psychotronik' (DRBAL, REJDAK, SERGEJEV) wurde 1993 von der USPA (Psychotronische Gesellschaft der USA) erklärt: "Psychotronik ist die Wissenschaft von den Beziehungen zwischen Geist(mind), Körper und Umwelt; eine interdisziplinäre Wissenschaft über die Wechselwirkungen von Materie, Energie und Bewußtsein. - Wir glauben, daß ein wahres Verständnis des Universums das Spirituelle und das Technische einschließen muß." Mit dieser umfassenden Definition wird eine Unzahl außergewöhnlicher Wechselwirkungen zwischen Menschen und EM Feldern erfaßt, die z.T. bereits vor vielen Jahr-

zehnten beobachtet worden sind. - SCHOPENHAUER berichtet aus dem Jahr 1843, daß eine Somnambule, in viermaliger Wiederholung des Experimentes, ohne allen Gebrauch der Hände, durch ihren bloßen Willen mittels Fixierung des Blicks auf eine (Kompaß-)Nadel diese um 7° bzw. 4° abgelenkt habe (zitiert nach NIELSEN). - Der Ingenieur GRUNEWALD untersuchte ab 1917 die magnetischen Eigenschaften des Mediums JOHANNSEN. Magnetpole und Kraftlinienbilder in Eisenfeilspänen zeigten sich auf Glasplatten über dem Kopf und den Händen als unwiderleglicher Beweis des Ferromagnetismus. Die magnetischen Zentren schienen im Atemrhythmus zu pulsieren und mit den Körperstellen identisch zu sein, von denen Materialisationsphänomene ausgingen. - Der Autor beobachtete und dokumentierte die von einer Versuchsperson mit großer Wahrscheinlichkeit physiologisch erzeugten EM Schwingungen im Bereich 1000 Hz mit Spannungen um 100 V zwischen den Füßen und Händen. - Quasielektrostatische Phänomene im Umfeld von Heilern sind während der letzten Jahre von Elmer GREEN meßtechnisch erfaßt worden. Übersichtsliteratur z.B. SMITH, SHALLIS.

162 Ein trauriges Kapitel ist z.B. die Behandlung der (Metall-)Biegephänomene. Bedeutsame Ausnahme: HASTED. Man halte diese Erwägungen nicht für unerheblich. Weltanschaulicher Hintergrund und darauf gegründetes praktisches Verhalten von Parapsychologen sind auch in diesem Bereich hinreichend oft demonstriert worden!

163 Die neutrale Veröffentlichung der am 19.6.91 gleichzeitig spontan in Rivenich bei HOMES und in Luxemburg bei CETL unter dem Namen *Hans BENDER* erschienenen, wesentlich identischen Transtexte in der Zeitschrift TransKommunikation wurde im Rundbrief des Freiburger Instituts für Psychologie u. Grenzgebiete und Psychohygiene (März 1992) ohne weitere Bezugnahme mit folgendem Satz kommentiert: "Hans BENDER war kein versteckter Spiritist, wie die bereits jetzt einsetzende transkommunikative Legendenbildung Glauben machen möchte". Der Einspruch des Verf. gegen die impliziten Unterstellungen wurde am 30.4.92 beantwortet: "Wir können uns dahingehend einigen: wenn Sie es unterlassen sogenannte 'Durchgaben' von Hans BENDER zu veröffentlichen entfällt für mich der Grund von einer Legendenbildung zu sprechen".

Nach einer Unterbrechung von 32 Monaten meldete sich *Hans BENDER* über Radio erneut in Rivenich und bat, Grüße an zwei 'Freiburger' Herren auszurichten. Der eine reagierte überhaupt nicht, der andere schloß sich in seinem Schreiben vom 17.3.94 der 'Zeitschrift für Spiritismus und verwandte Gebiete' des Jahres 1897 an, in der zu lesen stand: "Die Schriftleitung nimmt keinerlei Verantwortung für Mitteilungen aus dem Geisterreich". Noch weniger verständlich ist die einseitige Darstellung der Person BENDER, der die zu Lebzeiten offiziell vertretene animistische Einstellung keineswegs durchgehend aufrechterhalten hat (siehe die Untersuchungsergebnisse und Bewertung der TBS in B-12.1, sowie GRUBER 1993; zur 'Identifizierung' und zum Fall STEINER vgl. F-38.12).

Man könnte solche Episoden auf sich beruhen lassen, sie werden hier als charakteristische Beispiele leider nicht nur in der BRD üblicher, transzendenzverschlossener Reaktionsweisen akademischer Parapsychologen zitiert, die man sich als von einem englischen Physiker 'unhöflich als zweitklassig bezeichnete Wissenschaftler' vorstellen kann.

Als ob es mit diesen Interna nicht genug sei, wird die deutschsprachige Intelligenzija jüngst mit folgender 'wissenschaftlicher' Bewertung des TBS-Phänomens konfrontiert (Fokus 13/1994, S.158/9): 'Keine Chance für Spuk im Ländle':

"Häufig rufen Leute (in der Parapsychologischen Beratungsstelle) an, die Stimmen aus dem Jenseits vernommen haben. In Österreich gibt es gar den Verein für TBS-Forschung. Aus dem Senderwirrwarr der Mittelwelle glauben Hobbyforscher geheime Nachrichten zu erkennen. Die Beweis-kassette ist dann voll brisanter Botschaften wie 'Babanzel' oder 'Auf Wiederkontakt'. Auch unter deutschsprachigen Geistern scheint es eine Wiedervereinigung gegeben zu haben. Eine Stimme sächselte: 'Nu blitz nochmal'. - Mit Phantasie könne man fast alles in die angeblichen Botschaften hineininterpretieren, meint LUCADOU. Er belächelt die eifrigen Stimmen-sammler: 'Die Tonbandfritzen tun mir eher leid. Deshalb bin ich ganz nett zu ihnen.' Man muß den letzten - augenscheinlich wörtlich zitierten - Satz zweimal lesen, bevor man sich der suffisanten, die Tatsachen nicht-differenzierenden Überheblichkeit gewiß ist, die ihn geboren hat. Wem das dann immer noch nicht reicht, der möge jenen 'Ersten Felduntersuchungs-bericht' studieren, der unter Mitwirkung des genannten Herrn nach einem Besuch bei Martin WENZEL zusammengestoppelt und unter BERGER et.al. im JSPR publiziert wurde. Ähnlich wie einst das TBS-Phänomen durch die unrühmliche Veröffentlichung von ELLIS vom Tisch gewischt wurde, haben die Herren nun den Transbildern den Garaus gemacht.

Abschließend (aber keineswegs vollständig!) sei noch erwähnt, daß in der gleichen Zeitschrift JSPR eine Besprechung von WEBSTERS Buch 'The Vertical Plane' erschien, in der die Rezensentin, durch keinerlei Sachkenntnis getrübt, das Ganze als Science Fiction Story abqualifizierte.

164 Die offiziellen Mittel für die parapsychologische Forschung sind allgemein unzureichend. In den USA sind die Verhältnisse durch den Einsatz privater Stiftungen auch an den Universitäten erheblich günstiger. Es ist wahr-scheinlich, daß 'Geheimforschung' mit großem Aufwand betrieben wird.

165 "Das materialistische Weltbild ist nämlich nicht das Ergebnis wissenschaft-licher Forschung, sondern es ist eine Folge des Widerstandes der Forscher gegen die Bevormundung durch die Kirche. - Diese Einstellung der Ge-lehrten herrscht übrigens auch heute noch vor, und angesichts der neue-sten Ergebnisse der PSI-Forschung benehmen sich viele wie Ferkel, die man in einen fremden Stall treiben möchte; sie suchen nach jeder Richtung zu entweichen und stellen z.B. beim Animismus ... ganz unwahrschein-liche Behauptungen auf, nur um nicht, nach den Worten HAECKELs, das uralte Seelengespenst aus der Mottenkiste hervorholen zu müssen" (OBERTH). Aber: *Ein Gespenst findet immer einen Weg*. Historische Betrachtungen finden sich bei SCHLESASAK.

166 Die Qualität der EAS während einer öffentlichen Demonstration von CETL war unerwartet schlecht. Beim Abbau der Geräte stellte sich heraus, daß der Empfänger nicht mit dem Netz verbunden gewesen war. Er enthielt, wie sich zeigte, auch keinen Batteriesatz. Die spätere Nachfrage, wie denn die Funktion möglich gewesen sei, wurde vom TECHNIKER beantwortet: *In diesem Fall handelte es sich um ein elektrisches Feld, das wir aktiviert haben innerhalb der Moduln des Radiogerätes*. - Aus England wurde ein Computer-spuk berichtet, bei dem 'Bilder' auf dem Monitor erschienen, ohne daß das Gerät an das Stromversorgungsnetz angeschlossen war. Die Bestätigung der Kenntnissnahme der diesbezüglichen Videoaufnahmen durch Mitglie-der der 'Gruppe für spontane Phänomene' der SPR wurde auf Anfrage des Verfassers durch den Satz ergänzt: *".. wie Sie aber zugeben werden, ist das Anschauen eines Bandes nicht identisch mit der (persönlichen) Wahrneh-mung der tatsächlichen Entstehung der Phänomene und vermittelt keinen Beweis/Augenschein (evidence) hinsichtlich der Energiequelle, sei es das Stromnetz oder eine andere Versorgung"*. Was der Verf. gern zugibt.

- 167 WEBSTER apostrophiert seitdem die Abkürzung SPR mit 'Society for the
Prevention of Research = Gesellschaft zur Verhinderung der Forschung'.
- 168 "Unvereinbar mit dem kirchlichen Dogma ist auch der ... Trichotomismus,
wonach der Mensch aus drei Wesensbestandteilen, dem Leib, einer anima-
lischen und einer geistigen Seele zusammengesetzt ist (sarx, psyche, pneu-
ma)", 'Grundriß der Dogmatik', 10.Aufl.1981, nach RAVAGLI 12/1988.
Dem Verf. liegt zwar ein freundlicherweise von Prof. A. HOFFMANN über-
mittelter Einspruch gegen diese Darstellung vor. Jedoch sind auch dem
Neuen Katechismus der katholischen Kirche keine eindeutigen Definitio-
nen zu entnehmen.
- 169 Im Grunde wäre es die Interpretation der biblischen Überlieferung: "In
meines Vaters Haus sind viele Wohnungen".
- 170 Das Wissen um die jenseitigen Hierarchien ist weitgehend verloren gegan-
gen, nur die Anthroposophen scheinen sich ihrer noch bewußt zu sein.
'Engel' als 'Boten' haben sich immer manifestiert (GIOVETTI, LEUENBER-
GER, MOOLENBURGH). Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß
der 'Teufel' in gewissen kirchlichen Kreisen für wichtiger gehalten wird,
vgl. auch F-38.11/12.
- 171 Gemäß C-18 ist der verallgemeinernde Begriff 'Vatikan' unangemessen. Es
gibt auch dort nur Personen mit unterschiedlichen Meinungen, allerdings
sind die Konservativen nach wie vor in der Überzahl.
- 172 Die vielfachen aufwendigen Versuche MEEKs, mit Hilfe professioneller
Medien Kontakte zu interessierten verstorbenen Wissenschaftlern aufzu-
nehmen und von ihnen nützliche technische Hinweise zu erhalten, führten
nicht zu einem Durchbruch. Die meisten Aussagen waren sehr allgemeiner
Art und die TW selbst schienen die Übertragungsbedingungen nicht
zu kennen und zu beherrschen. Dagegen resultierten die direkt-medial
gestützten Bemühungen O'NEILs in 20 Stunden Zweiweg-Kommunikation.
- 173 Ein Teil der Insassen psychiatrischer Kliniken könnte das Opfer unkontrollier-
ter jenseitiger Einflüsse und inadäquater Behandlung sein, (vgl. BÄT-
TIG unveröff.; MACRAE, NAEGELI, WICKLAND).
- 174 Auf niedrigerem Niveau kann ein Computer nur durch Signale oder Si-
gnalfolgen in 'maschinenlesbaren' Formen sinnvoll aktiviert werden. Die
Gefahr der teil- bzw. unbewußten Eigenproduktion ist bei Halbtrance-Me-
dien besonders groß. Bei animistischen Fernwahrnehmungsversuchen fällt
es dem Perzipienten außerordentlich schwer, die aus unbewußten Berei-
chen aufsteigenden Eindrücke nicht sofort der rationalen Bewertung zu un-
terziehen, dadurch den Aufnahmevorgang zu (zer-)stören und die PSI-Si-
gnale zu entstellen.
- 175 Die Vorstellung der Himmelsleiter erhält hier einen unserer Zeit angepaß-
ten Inhalt, vgl. [192].
- 176 All diese Beschreibungen berücksichtigen nicht die im Informationsraum
geltenden Korrelationen, die mit dem Begriff 'geringe Transdistanz ähn-
licher Muster' einhergehen (HEIM). HEGELER fand astronomisch-astrolo-
gische Bezüge zwischen erfolgreichen TK-Partnern und konnte in einigen
Fällen deutliche Übereinstimmungen der Aspekte finden, (priv. Mitt.).
- 177 Etwas übersteigert: 'Es ist grundsätzlich unmöglich, daß sich zwei Men-
schen verstehen.' Andererseits würde mit vollständiger Kongruenz zweier
Strukturen jegliche Kommunikation aufhören.
- 178 LILLY und ST.JOHN: Kommunikation Mensch-Delphin.
- 179 In der Terminologie von MYERS ist dies die *Illusionsebene, die Traumzeit, in
Verbindung mit dem früheren Leben auf der Materieebene*. Dieser 'Fahrplan
für die Wanderung der Seele' stimmt nur in groben Zügen mit MEEKs
Darstellung überein. Ähnlich JUNG über COUDRIS. In den TI bei CETL

erscheint eine *Welt am Fluß der Ewigkeit auf einem Planeten Marduk*, vgl. die Science-Fiction-Serie von FARMER. *TECHNIKER*: Ich habe FARMER inspiriert, jedoch sind seine Darstellungen nicht durchgehend korrekt. FARMER selbst ist sich keiner speziellen Quelle seiner phantasievollen Erzählungen bewußt, insbesondere keiner Inspiration. Dagegen hat der 'Erfinder' des 'Raumschiff Enterprise', RODDENBERRY, viele seiner Informationen in Sitzungen des englischen Tieftrance-Mediums Phyllis SCHLEMMER erhalten (WIERGOWSKI in: 'Die Andere Realität', Nr.5/1993).

- 180 Auf unserer Ebene sind diese Zusammenhänge so stark verschleiert, daß 'Gedanken', solange sie 'nur in den Köpfen sind' und nicht somatisch veräußerlicht werden, als völlig wirkungslos gelten. Demgemäß werden die längst erfahrungsgemäß bewiesenen telepathischen Kontakte lebender Menschen offiziell nicht akzeptiert und die 'Innenweltverschmutzung' wird bedenkenlos fortgesetzt. Dr. Bruce COPEN, England, nennt in einem dem Verf. als Kopie vorliegenden Artikel die Telepathie 'Das Fernsehen der Natur' und sieht den alles-verbindenden, allwissenden unpersönlichen, unbewußten 'mind' als Träger und Vermittler der Telepathie, die realisierbar ist, wenn es gelingt, mit dem Unbewußten in selektiven bewußten Kontakt zu kommen.
- 181 Bereits in den 20er Jahren bezeichnete sich ein Vermittler mit direkter Stimme bei SLOAN als *Telefonzentrale* (FINDLAY S.132).
- 182 Der *TECHNIKER* übermittelte ein TV-Bild so wie SWEJEN SALTER mich sieht. Die Qualität ist nicht gut, die Androgynität kann in etwa erahnt werden.
- 183 Einige 'UFOs' können als meßtechnisch erfaßte 'objektive' Phänomene gelten (I. v. LUDWIGER, Adolf SCHNEIDER), die aus 'Parallelwelten' (einschließlich der 'Zukunft') in unsere Raumzeit projiziert werden. Da sie als 'kontrabärische Transformatoren' (HEIM) 'mediumistische Felder' realisieren, in denen der tagbewußte Wirklichkeitszusammenhang zerreißt, ist die eindeutige Bewertung später abgegebener subjektiver Zeugenaussagen nahezu unmöglich, wie sich insbesondere bei Begegnungen der 4. Art, den sogenannten Entführungen, immer wieder zeigt. Augenscheinlich reicht die normalerweise zugrundegelegte Realitätskonzeption nicht zur Einordnung aus. Die vielfach sektiererischen Heilserwartungen sind mit gebührenden Vorbehalten zur Kenntnis zu nehmen, vgl. auch [88].
- 184 AUGUSTINUS: "Was sucht, ist das, was gesucht wird", und der Mullah, der, auf seinem Esel durch Bagdad galoppierend, auf die Frage der Leute: "Wohin so schnell?" rief: "Ich suche meinen Esel".
- 185 Es ist dies die typische 'Münchhauseniade', sich an den eigenen Haaren aus dem Sumpf zu ziehen.
- 186 Solche und ähnliche Eigenschaften erlauben geistblinden 'Psycho-Logen' das Studium 'Seelen-loser' Menschen.
- 187 In der letzten Zeit wurden sehr schwache Effekte als event. Gravitationsanomalien diskutiert.
- 188 Genauer: $X_4 = ict$ mit $i^2 = -1$ und c = Lichtgeschwindigkeit. Mit der Einführung der 'Zeit' als 4.Dimension, als Welt-Konstituante, beginnt nach GEBSER eine neue Weltsicht: der Wandel des Bewußtseins in die Raumzeitfreiheit hinein. "Diese integrale Struktur einer aperspektivischen, arationalen Weltwirklichkeit entbehrt weitgehend des Kausalcharakters. Das Bewirkte ist systematisch faßbar, das Bewirkende ist nicht systematisch faßbar", und: "Wir sollten nicht in den Fehler verfallen, das Bewirkte kausal zum Bewirkenden in Beziehung setzen zu wollen". CETL: *Keine Formel für Kontakt* und *RAUDIVE* am 4.12.1988 in F-38.11.1.
- 189 Die gesamte (psycho)physikalische Welt ist als Projektion aufzufassen. Ein reduziertes Analogon ist die Projektion eines zweidimensionalen Films:

Die Lichtquelle in X_6 projiziert den aus Einzelbildern bestehenden Film aus X_5 , und auf der Leinwand X_1, X_2 erscheint in der Zeit X_4 eine Pseudo-realität bewegter Abläufe. Die räumliche Komponente X_3 fehlt, sie wird von den Betrachtern (auch ohne stereoskopische Hilfsmittel) automatisch mental dazu konstruiert.

190 Andere Weltselektoren würden vermutlich total andere Welten mit anderen physikalischen Konstanten 'erzeugen' ('anthropisches Prinzip').

191 Die nicht-adaptierbaren bzw. adaptierten Residuen ('unverdaute Reste') können als fallende Aktivitäten unsere Raumzeit schneiden und Paraphänomene auslösen. Ein Teil der verwirrt erscheinenden TBS läßt sich so deuten. Sie wären also keine bewußten Äußerungen, sondern z.B. nach GEB-SER (S.681): "psychische Zerfallsprodukte" [94].

192 Auch hier läßt sich die 'moderne' Version der 'Himmelsleiter' erkennen (Genesis, Kap.28): JAKOB sieht im Traum die Engel auf- und niedersteigen. Drei Deutungen: Tugend-, Erkenntnis- und mystische Seelenleiter. "Die Möglichkeit der Überbrückung von Diesseits und Jenseits wird deutlich gemacht, aber auch die dazu notwendige Geduld und Anstrengung hervorgehoben" (RUBERG). Hierzu die immer wieder über Medien betonte Notwendigkeit der spirituellen Entwicklung und eine Fülle paranormaler Stimmen, z.B.: *Ich möchte diese Treppe herunterreden. Wir müssen Stufen können. Es ist eine Kette.* Hier könnten auch methodische Hinweise angedeutet sein, etwa die Benutzung gestufter Frequenzkombinationen oder Umsetzungen nach dem Simile-Prinzip.

193 Bei derartigen Vorgängen muß die übliche Beschreibung Sender-Nachricht-Empfänger letztlich versagen und die Suche nach materiell-energetischen Informationsträgern ergebnislos bleiben. Man kann diese 'Pseudokommunikation' als 'Doppelprojektion betrachten: das gleiche X_5 -Muster wird von zwei X_6 -Projektionszentren in die Vorstellungswelten zweier räumlich (eventuell auch zeitlich) getrennter Personen entworfen.

194 "Das Durchscheinende (das Diaphane oder die Transparenz) ist die Erscheinungsform (Epiphanie) des Geistigen" (GEBSER S.403).

195 Spezielle Materialien wurden nach ERNETTI in der ersten Baugruppe des Chronovisors benutzt. Direkte Zusammenhänge sind nicht erkennbar, auch gibt es bei HEIM [87] keinen Hinweis auf die eventuelle Bedeutung jener Nuklide, die nach GÖPPERT-MAYER durch 'magische Zahlen' gekennzeichnet sind: 2, 8, 20, 28, 50, 82, 126 Protonen oder Neutronen im Kern. Eventuell existieren Ähnlichkeiten mit den (tibetanischen) Dorje-Stäben aus den 7 verschiedenen, nach alter Tradition den 7 'Planeten' (Sonne, Mond, Mars, Merkur, Jupiter, Venus, Saturn) und den Wochentagen zugeordneten Metallen: Au, Ag, Fe, Hg, Sn, Cu, Pb. - Eventuell auch Seltene Erden.

196 Direkte Zusammenhänge mit der von NEWTON und EINSTEIN definierten allgemeinen Gravitation oder 'Massenanziehung' sind nicht bekannt (VOLLENDORF). NEWTON wollte sich über die mathematische Formulierung des Gesetzes hinaus jeglicher Hypothesen zur 'Erklärung' enthalten, vgl. [197].

197 Interessant ist eine Äußerung von Charles DARWIN im Zusammenhang mit Erdbeben: "Physiologen und Psychologen berücksichtigen nicht genügend die Bedeutung der Anziehungskraft der Erde für die psychischen Prozesse" (Adolf SCHNEIDER, S.216). Man wüßte gern, ob die psychischen Störungen während Erdbeben allein auf die äußeren Eindrücke zurückzuführen sind oder innere Kopplungen vorliegen. Ähnlich steht es mit den Ursachen einiger außergewöhnlicher Erlebnisse von Astro- bzw. Kosmonauten im 'schwerelosen' Zustand.

- SETH/ROBERTS erklärt, in der Nachbarschaft von nicht physischen Koordinationspunkten, in denen sich Realitäten schneiden, gäbe es minimale Veränderungen der Schwerkraft; die physikalischen Gesetze seien dort geringen Schwankungen unterworfen. Die Koordinationspunkte können durch Gefühle, Emotionen und Empfindungen aktiviert werden, vgl. [110]. - Zur Gravitation: Doc MUELLER bei HOMES, AARON; sowie GULLA.
- 198 Zur 'Geometrodynamik' vgl. 'Ätherhypothese' bei SLOAN/FINDLAY, und die Übersicht von WASER. DIRAC: "Jegliche Materie wird aus einem nicht-wahrnehmbaren Substrat (dem DIRAC-See neuerdings auch Quantenvakuum) geschaffen, .. aus Nichts, aus unvorstellbarem, nicht nachweisbarem Nichts. Aber es ist eine ganz besondere Form des Nichts, aus dem alle Materie erschaffen wird" (nach FERGUSON). - Etwas poetischer DEVILLE: *Die (unbewußte) Leere träumt das (bewußte) Universum*, vgl. F-38.11.3. Andere Bezeichnung: 'Neutrinosee'. Unser 'leerer Raum', das Vakuum scheint so leer nicht zu sein, und auch die Massenträgheit erscheint in neuem Licht (RAFELSKI, LASZLO, HAISCH, PUTHOFF, MATTHEWS).
- 199 Hier klingen die Versuche an, moderne physikalische Vorstellungen mit derzeitigen Interpretationen östlich-tradierten philosophisch-religiösen Gedankengutes zu verknüpfen: CAPRA, TALBOT, ZUKAV.
- 200 HEIM: 'Grundflußverläufe'.
- 201 Die sichtbare konkrete Welt wird geschaffen durch Interferenzmuster stehender (Wahrscheinlichkeits-)Wellen. Die Verwandtschaft mit den Materiewellen nach DE BROGLIE ist nicht auszuschließen. PATANJALI: "Das Wissen über das Subtile, Verborgene und das Ferne tritt auf, wenn man es mit dem 'Pravritti' betrachtet ('vor der Welle')". In der Elektrodynamik unterscheidet man retardierte und avanzierte Potentiale und beschränkt sich auf die Behandlung der Probleme im Sinne konventioneller Zeitflußrichtung.
- 202 'Objekte' mit mehreren 'Eigenschaften' lassen sich nach unterschiedlichen Merkmalen 'ordnen'. 'Ordnung ist relativ'. In ähnlicher Weise sind qualitative Beziehungen 'intransitiv'. Quantitativ gilt: Wenn $A > B$ und $B > C$, dann auch $A > C$. Die Regel ist z.B. anwendbar auf die Größe dreier Personen. Interpretiert man ' $>$ ' als 'liebt', so kann leicht das Gegenteil der Fall sein!
- 203 Veränderte Bewußtseinszustände können als Folge der (teilweisen) Aufhebung der Synchronisation aufgefaßt werden, z.B. Schlaf, Traum, Trance.
- 204 Technisch: Phasenverschiebung im Zeitmultiplex, vgl. A-3.
- 205 Die HEIMsche Definition von 'paranormal' unterscheidet sich von der hier gegebenen und von der allgemein üblichen. Sie benennt Vorgänge, die auf der virtuellen oder auf der reellen 'Ebene' stattfinden, als normal; alle Wechselwirkung zwischen beiden Ebenen sind im weiteren Sinn paranormal, dazu gehört z.B. das (angeblich) normale Trinken eines Glases Bier.
- 206 In A-1 wurde darauf hingewiesen, daß die EM Telekommunikation die informatorische Reichweite erheblich vergrößert hat.
- 207 Die theoretischen Überlegungen gehen erheblich weiter als hier vermittelt werden kann!
- 208 BEARDEN: '(Hyper-)Abstimmung als korrekt synchronisierter (timed) Komplex von Geist (mind) und Materie-Energie'. In der HEIMschen Darstellung führt eine Verschiebung des Ähnlichkeitsfaktors k in Richtung auf 1 am kritischen Wert zum Einrasten der Muster, vgl. D-22. HEIM: "Wir benötigen einen Wahrscheinlichkeitsverstärker".
- 209 Der geistig-spirituelle Hintergrund von JAHN/DUNNE kommt im Buch stärker zur Geltung als in den 'nüchternen' Technical Reports.
- 210 Es ist also nicht möglich, durch Zerschneiden eines Hologramms die darin gespeicherten Bilder verschiedener Objekte zu trennen. Praktisch werden sie mit abnehmender Größe des Hologrammteils weniger scharf.

- 211 Im Himmel *INDRAS* gibt es ein Perlennetz. Wenn man eine Perle anschaut, sind alle anderen darin reflektiert (JUSSEK nach ELIOT).
- 212 Aus der eingefalteten Ordnung müßte sich eines Tages aus der Vergessenheit die lang-vergangene Vergangenheit zurückholen lassen! (Cosmovision $\approx$ Chronovision).
- 213 Stichwort: Synästhesie (z.B HUXLEY, GUILLEY).
- 214 'Zeitverformungstechnik' ermöglicht der Versuchsperson komplizierte Entwürfe .. in Sekundenschnelle zu konzipieren, zu deren Niederschrift sonst mehrere Stunden erforderlich sind (FERGUSON).
- 215 Gehirnphysiologische Daten: "Die Kontinuität wird aufgelöst in 'Zeitinseln. eine semantische Vernetzung verknüpft diese Inseln hinsichtlich der Inhalte. Die Zeitinseln sind zeitliche Fenster von 20-40 msec Dauer, unterhalb dieser charakteristischen mentalen Trennungszeit erscheinen zwei Ereignisse als eines bzw. ein Zustand. Innerhalb der 30 msec ist einer der 10^{200} Funktionszustände vorhanden. Eine höhere Integrationsstufe liegt bei etwa 3 sec" (PÖPPEL; Hannover-Kongreß 1988).
- 216 Die Anzahl der (russischen) Puppen in der Puppe ist praktisch begrenzt. Der 'Zergliederungswahn der modernen Wissenschaft, auch als 'Streben nach der schlechten Un-Endlichkeit' bezeichnet, macht vor nichts halt, vgl. etwa die Entwicklung der Elementarteilchenphysik und der Teilchenbeschleuniger. Neuerdings diskutiert man bereits die Zusammensetzung der Quarks aus kleineren Bestandteilen. Leider schließt die unsinnige Idee, man könne aus den Eigenschaften der Teile die der komplexeren, aus ihnen aufgebauten Systeme 'ableiten', vordergründige 'Anwendungen' nicht aus. Eine mathematisch-ästhetische Version der Zusammenhänge sind MANDELBROTS möglicherweise sehr tief in den Weltuntergrund reichende Fractale, vgl. MAPART. Schließlich sei auf BEARDEN verwiesen (D-28) und auf ECOs 'Unendliche Semiose'.
- 217 Auch auf die Gefahr des Vorwurfs der Wiederholung: "Das, was im psychologischen Raum nahe beieinander ist, ist nicht unbedingt auch im physischen Raum beieinander und umgekehrt" (MURPHY nach LeSHAN).
- 218 Man kann diese Zusammenhänge auch als Grundprinzip des Lernens verstehen, von dem allerdings die gegenwärtig üblichen Methoden stark abweichen. Das hier nur angedeutete Prinzip der zunehmenden Verfeinerung eines anfangs groben Musters bzw. der Rückkopplung im morphischen Feld läßt sich unschwer auf die Entstehung der Aufbaubilder bei SCHREIBER anwenden, vgl. B-9.7.
- 219 Die Problematik des Begriffes 'Selbstorganisation wurde schon in A-2 erwähnt. Naturgemäß ist es eine Frage der Betrachtungsweise, ob man 'vor der Tür' bleibt und sich bestenfalls darüber wundert, wieso 'von selbst Ordnung aus Chaos' entsteht. 'Fernwirkung' innerhalb eines größeren Ensembles ist ein neuer nichtssagender Begriff. Wenn also z.B. aus dem 'Rauschen' auf dem Schirm eines Fernsehgerätes ein Bild 'von selbst' entsteht, dann sucht jeder halbwegs vernünftige Mensch innerhalb der gewohnten Denkkategorien nach einem 'Sender', und selbst wenn sich dieser nicht (gleich) finden läßt, weil er z.B. 'zu weit weg' ist, sei es in der Raumzeit, sei es außerhalb, weiß er erfahrungsgemäß um dessen Existenz. Das ist nichts als 'gesunder Menschenverstand und vernünftiges Urteilen genannt Wissenschaft'. 'Selbstorganisation des Universums': JANTSCH.
- 220 'Excalibur': König ARTHURs unbesiegbares Schwert. 'briefing' bedeutet 'kurze Einführung', hier zur 'Erklärung paranormaler Phänomene'. Auch die 1988 erschienene 2.Aufl. ist in den USA kaum erhältlich. Der Abschnitt D-28 ist daher nach wie vor relativ ausführlich abgefaßt, unbeschadet eines von STEIN in GW 3/93 veröffentlichten unsachlichen Artikels, in dem er

nicht nur die meinerseits den BEARDENschen grenzwissenschaftlichen Arbeiten zugemessene Bedeutung maßlos überschätzt, sondern auch versucht, 'die TBS-Forschung' gegen eine 'TK-Bewegung' abzugrenzen und zu 'rehabilitieren'. Augenscheinlich hat er weder den Begriff TK verstanden, noch mein Buch gelesen. Er hätte sonst festgestellt, in welchem Umfang ich die TBS behandelt habe.

- 221 'Null-A' bei VOGT. NALIMOV: "Das Gesetz des ausgeschlossenen Dritten versagt in der Wahrscheinlichkeitslogik, die auf dem Niveau 'Vor-dem-Denken' funktioniert. Die Sprache ist frei von einer strengen Unterscheidung von 'wahr' und 'falsch': 'wahrscheinlichkeitsorientierte Hermeneutik'. "Im okeanischen Denken ist stets das 'Sowohl-als-auch' gültig, im mentalen nur das 'Entweder-Oder' (GEBSER S.348, und WALTERS).
- 222 Die Forderung: 'Reproduktion jederzeit von jedermann' ist nicht durchführbar. Im allgemeinen ist eine langjährige Spezialausbildung (sprich: Programmierung) zum Wissenschaftler unerlässlich, und die Verifizierung bestimmter Ergebnisse setzt die Verfügbarkeit der erforderlichen materiell-energetischen Strukturen voraus. Einer der Höhe- oder Tiefpunkte ist die 'Reproduktion' von 'Elementarteilchen' in den Großbeschleunigeranlagen. Es ist reine Augenauswischerei, hier von Reproduzierbarkeit im üblichen Sinn zu reden. Im übrigen empfiehlt sich das kritische Nachdenken über die Art und Beweisbarkeit der 'Existenz' dieser 'Teilchen'.
- 223 Analogie zu dem Spiel des irischen Physikers FYNNE mit ANNA: Die Projektion eines dreidimensionalen Objektes auf eine (Karton-)Ebene wird geschnitten und mit ihrer Fläche parallel zur Strahlrichtung ein zweites Mal abgebildet. Die Projektion der so entstandenen Linie in ihrer Längsrichtung ergibt einen Punkt. In Umkehrung ließe sich jeder dreidimensionale Körper aus einem Punkt heraus entwickeln.
- 224 Extremfall: Die Erschaffung eines Tulpoids (oder Tulpa) als einen sie begleitenden Lama durch DAVID-NEEL, sowie eines PHILIP genannten, klopfenden und Tische levitierenden 'Geistes' durch eine pseudospiritistisch agierende Gruppe (OWEN; kanadische (Fernseh-)Dokumentation). Es gelingt also lebenden Menschen, über die 'Produktion' materieller 'Objekte' hinaus, ungewohnte 'Formen' zu 'pro-vozieren', die eine Art Eigenleben annehmen und autonom erscheinen können.
- 225 Die mit der Luxemburger Station in Verbindung stehende Transgruppe nennt sich ZEITSTROM, die Station seit Ende 1987 COZEIT. Eine bei Metascience medial konzipierte Anlage wurde als *Vehicle-for-Time-Translation* (Gerät zur Zeitübersetzung) bezeichnet. DEVILLE benutzte die Formulierung ... *in that moment to try to master time = in diesem Augenblick des Versuchs, die Zeit zu meistern*. Mindestens zwei Dutzend TBS des Verfassers nahmen lange vorher Bezug auf 'Zeit', siehe F-38.4. - Ähnlich im Film 'Das Einhorn': "Geh durch die Uhr", und bei Michael ENDE in 'Momo'.
- 226 i mit $i^2 = -1$ wird ist imaginäre Einheit unerlässlich zur mathematischen Beschreibung z.B. der EM und quantenphysikalischen Vorgänge. Nach LEIBNIZ ist: " i Vorbedeutung, Voraussage, Wunder' (portent) der idealen Welt. Eine Operation vermittelt i kann eine reelle Zahl, die die symbolische Darstellung eines Objektes ist, in eine imaginäre Zahl verwandeln, die die symbolische Darstellung der Idee oder der Konzeption des Objektes ist. Für unser Denken bleibt die imaginäre Zahl i von einer phantastischen Irrealität." MUSES nennt i die erste Hyperzahl und führt weitere ein. "Er zerstreut damit die irriige Konzeption, daß die höchsten Ebenen dem Verständnis nicht zugänglich sind. Hyperzahlen können gegenwärtig transzendente oder unerreichbare Erfahrungen beschreiben".
- 227 Stufenprinzip vgl. WEISENSALE in B-9.3.1.

- 228 A-Feld: FEYNMAN (Lectures). In ihrer grundlegenden Arbeit haben AHA-
RONOV und BOHM bereits 1959 (!) theoretisch abgeleitet, daß den EM
Potentialen (skalares elektrostatisches und Vektor-Potential), die in der
klassischen Physik als mathematische Hilfsgrößen angesehen werden, in
der Quantenphysik physikalische Bedeutung zukommt. Die Potentiale
spielen in der SCHRÖDINGER-Gleichung eine Rolle analog dem Brechungs-
index der Optik, und die EM Felder erscheinen als ihre Ableitungen. Ex-
perimentelle Bestätigungen für die Wirkung skalarer Felder liegen vor,
technische Anwendungen sind vorgeschlagen worden (ECKERN). *Formwel-
len sind im Äther, begleitet von den Nablawellen*. Zu Formwellen auch: CARA-
DEAU und LOOS/SPIRIK.
- 229 In einem hier nicht nachprüfbar, hinsichtlich der Details unzureichen-
den Bericht behauptet BEARDEN die erfolgreiche labormäßige Verwirkli-
chung.
- 230 Analogie: 'semantische Reduktion'.
- 231 FLANAGAN (nach BEARDEN) und SEIDL: geklippte Signale zur Einstrah-
lung von EM Feldern im Hörschallbereich ins Gehirn tauber Patienten.
- 232 HONORTON. LEM: Kyberiad. TBS: *Wir kommen mit dem Rauschen*.
- 233 LAKHOVSKY und PRIORE: komplexe Schwingungsgemische und Felder
von Vielwellenoszillatoren zur Therapie, PRIORE angeblich mit spektakulä-
ren Erfolgen gegen Krebs, vgl. HARTMANN et.al: 'Gerät für hochfrequente
EM Energie mit modulierten NF Signalen'.
- 234 In der ehemaligen Sowjetunion scheinen Abhängigkeiten parapsychologi-
scher Ergebnisse von der Sonnenflecktätigkeit bzw. Veränderungen des
erdmagnetischen Feldes festgestellt worden zu sein. Witterungseinflüsse
auf die ITK sind nicht nachgewiesen.
- 235 Zur militärischen, geheimdienstlichen und machtpolitischen Ver-Wendun-
gen, die von BEARDEN insbesondere den Russen unterstellt werden: LÜT-
ZENKIRCHEN und MECKELBURG.
- 236 Man kann jede Technik als 'magisch' bezeichnen, auch wenn es dabei ganz
'natürlich' zugeht. Frage: Wie heizt man ein Haus mit kaltem fließendem
Bachwasser? - BODEN: Wie kommt ihr in die Leitung? *Per Magie!* BACCI:
Wir sind die Magigokraten. NAEGELI in 'Umsessenheit'. VALLEE betrachtet
'UFOs' als 'materielle Geräte' zur Beeinflussung des menschlichen Bewußt-
seins, vgl. auch GRISCOM. Die Aussage paßt zu dem möglicherweise para-
normalen Telefonkontakt des Autors, in dem es hieß: *Wir beeinflussen die
Erdbewohner/die Welt durch unsere galaktische Parallel-Liga, wie auch zu der
des TECHNIKERS: Wir verändern das Bewußtsein der Menschen durch die Ver-
breitung der TK. Wir beeinflussen die Menschen mental, um die Geschicke der
Welt zu leiten*. - Es muß derzeit offen bleiben, ob die Piktogramme im Korn
bzw. die 'Kreise' in Schnee und Eis, (eventuell im Zusammenhang mit
UFOs) transkommunikativ zu deuten sind (HESEMANN).
- 237 Um Mißverständnisse zu vermeiden, sei betont, daß es sich hier nicht um
Telekommunikation handelt. Der Begriff 'nicht-lokal' beinhaltet raumzeit-
unabhängige Trans-Aktionen, wobei 'trans' in unserem Sinn interpretiert
werden kann, wenn das (Sub-)Quanten-Vakuum die Transbereiche ein-
schließt (TI von SALTER).
- 238 Caduceus war der Stab des Götterboten HERMES, mit dem er die Verstor-
benen in die Unterwelt leitete. Grundform: Zwei gegenläufige Schrauben-
linien auf einem zylindrischen Stab.
- 239 Berechnungen von EINSTEIN und WHEELER ergaben als völlig unvorstell-
bare Energiedichte 10^{127} Ws/m^3 . Unsere (Kern-)Materie erscheint gegen
diese 'Fluktuationsenergie' als nicht-wahrnehmbarer Nebel über einem
'Energiesee' (DIRAC). Einige experimentelle Ergebnisse lassen sich als

- Folge der tatsächlichen Existenz dieser Energien 'verstehen' und können als Bestätigungen gelten. Das Problem der Anzapfung bzw. Wandlung liegt in den wiederum unvorstellbar kleinen geometrischen Bereichen und der Schwierigkeit, geeignete 'Gleichrichter' zu finden. Ein winzig kleiner Konversionswirkungsgrad würde alle Energieprobleme lösen.
- 240 In der Physik und Technik wird das mathematische Verfahren der 'harmonischen' Analyse und Synthese komplexer Schwingungen nach FOURIER verwendet.
- 241 In den Physiklehrbüchern sind zwar die KEPLERschen Gesetze der Planetenbewegungen behandelt, die zugrundeliegenden Anschauungen von der 'Harmonie der Welten' werden ebenso verschwiegen wie harmonische Zusammenhänge, die z.B. in der TITIUS-BODE-Reihe erkennbar sind, und für die es, außer dem überstrapazierten 'Zufall' und adaptierten Computersimulationen, keine physikalische 'Erklärungen' gibt.
- 242 Nach EINSTEIN über das Medium PATTY ANN hat TESLA einige Entdeckungen verfrüht veröffentlicht. Bei SDI soll es sich nicht um konventionelle Technik handeln, wie man die Öffentlichkeit glauben zu machen versuche, sondern um die Entwicklung höchst gefährlicher Hyperraumwaffensysteme auf der Basis unvollständiger Information und unverständener Zusammenhänge (F-37.7).
- 243 Innere Harmonie erscheint allerdings als Voraussetzung. Technisch (oder generell) wären jegliche kohärente Zustände optimal, z.B. auch Laserstrahlungen (BISCHOF, INYUSHIN, POPP, WOLKOWSKI, ZACHNER).
- 244 Bei hinreichend hohen Energien lassen sich Photonen z.B. durch ihren mechanischen Impuls nachweisen, den sie in Stoßprozessen auf Elektronen übertragen. Im Niederfrequenz- und Hochfrequenz-Bereich sind die Energien und Impulse meßtechnisch nicht erfaßbar und die Lokalisierung ist nicht möglich.
- 245 Komplexe harmonische Beziehungen nicht-sinusförmiger Zeitfunktionen sind denkbar.
- 246 Der physikalische Begriff 'Feld' (FARADAY) meint einen (räumlichen) Bereich, in dem mittels geeigneter Instrumente bestimmte ('Kraft'-)Wirkungen nachgewiesen werden können. Tatsächlich werden immer nur Veränderungen von (erinnerten) relativen Lage-'Zuständen' beobachtet und als 'Bewegungen' aufgefaßt. Schon der Begriff der 'Kraft' als 'Ursache' von 'Bewegung' ist reiner Anthropomorphismus, (vgl. POHL). In der modernen Physik ist daher 'Kraft' weitgehend durch 'Wechselwirkung' ersetzt. - 'Kontakt' (lat. contingere = einander berühren); 'Takt': Tastsinn, Gefühl, Wirkung, Einfluß. Musikalisch: 'das abgemessene Zeitmaß einer rhythmischen Bewegung.' - Interessante Bildungen sind: *Kohärenzkontakt* und *Synchronkontakt*. Innerhalb des Kontaktfeldes (z.B. um ein Medium herum) kommt es zu einer 'Konfusion' in doppeltem Sinn: lat. con-fundere = zusammen gießen, -schütten, vermengen, schmelzen; aber auch: verwirren. Hierzu bei BACCI: *Schmelztiegel*. Präziser kann man die psychischen Vorgänge kaum beschreiben. Ein irdisches Medium erscheint den Transportern als 'Licht'. (Teilweises) 'Verschmelzen' der TW mit dem Medium ist zur Kommunikation erforderlich. Bereits innerhalb dieses Vorgangs ist 'Verwirrung' möglich, aber zusätzlich auch durch die Tendenz mehrerer Entitäten, sich zu manifestieren oder uneinheitliche Gedankenformen irdischer Personen. Die gleiche Situation wird in instrumentellen Kontakten vielfach angesprochen: *Es gibt einen großen Andrang. Es wird ein Engpaß von den vielen Geistern.* Auch die Kommunikatoren können wegen der zum Kontakt erforderlichen 'Spaltung' in Verwirrung geraten: *That is dissociate = das ist dissoziiert* (dis-soziiert).

- 247 Naturgemäß sind wir hinsichtlich der eventuellen Existenz transtech-nischer Geräte im wesentlichen auf die Aussagen der jenseitigen Partner angewiesen, die teilweise widersprüchlich erscheinen. Entsprechende Mitteilungen sind vielfach auch von technischen Laien aufgezeichnet worden. Sie werden durch beobachtete Signale technischer Qualität gestützt, deren irdisch-psychische Erzeugung eher unwahrscheinlich ist. 'Transtechnik' findet sich in *transtechnische Hilfe*, vgl. auch AARON.
- 248 Zur Angleichung der Zeitflußgeschwindigkeit gibt es seit JÜRGENSON eine Fülle von TI. Bei ihm hieß es, die Aufgabe des 'Radarschirms' sei der *Zeitwechsel*. Begriffe wie: *Zeitkonverter*, *Zeitbasis*, *Zeitteil*, *Zeitverschiebung*, *Zeitverwerfung*, *Zeitkompression*, *Zeittakt* in TBS (F-38.4) und die Geschwindigkeitseffekte, (vgl. T1 in B-11.1), bezeugen die Zusammenhänge. Dazu Dialoge bei CETL, in denen einige Erklärungen versucht wurden, sowie Spiricom Manual und jüngste TI bei HOMES.
- 249 Wenn es bei analogen Signalen um die Wellenformen ginge, hätten die Phasenlagen der Teilschwingungen eine Bedeutung. In unserer Sprache und Musik spielen sie keine Rolle, es kommt nur auf die relativen Amplituden der Teilschwingungen an. FRANZ, S.77: "In dieser Zeitphasenstruktur (Zeitphasen der dynamischen Internstruktur der Qualitätsfelder) liegt .. ein Isomorphismus zu den Archetypen des kollektiven Unbewußten vor. Die (chinesischen) Zahlenbezeichnungen sind Wandlungsphasen." *Tote können Phase nur so halten. Wir/sie hören nur, wenn wir Phase reinkommen.* Die Benutzung von Impulsen kann zu 'Rastern' führen: *Wir finden-/wählen das Raster für unsere Sender.* - Griechisch: 'phasis' = 'Erscheinung', hängt etymologisch zusammen mit 'phainomenon' = 'das Erscheinende', deutsch: 'Phänomen', die indogermanische Wurzel bedeutet 'glänzen, leuchten, scheinen'. 'Phase' auch 'Vorübergang'!
- 250 Allerdings ist man sich drüben des 'Energieproblems' durchaus bewußt, vgl. z.B. RAUDIVE: Bewußtseinsenergie F-38.11.1. Angaben bei MEEK im Spiricom Manual, sowie TBS. Im übergeordneten Sinn: *Energie durch Liebe*.
- 251 In etlichen Fällen liegt der Faktor des Energieaufwandes weit über dem der Zeitersparnis. Extreme Beispiele sind a) die Großbeschleuniger, in denen die Unwahrscheinlichkeit der Erzeugung eines 'gespenstischen' Elementarteilchens (einer 'Resonanz'), das wegen 'Kurzlebigkeit' (bis zu 10^{-23} sec!) niemand sieht und hört, mit soviel Energie 'bezahlt' werden muß, daß boshafte Kritiker seit Jahren höhnisch von 'Energievernichtungsmaschinen' sprechen; b) die Raketentechnik zur 'Eroberung des Weltraums', in der einem theoretischen Wert von etwa 2000 DM zum 'Hochbringen' von 1000 kg 'Nutzlast' Millionenbeträge gegenüberstehen; c) die absolut idiotische Idee und praktische Ausführung von Kernwaffen, mit denen in μ sec bis msec ganze Landstriche in Schutt und Asche verwandelt werden können: welch grandiose Zeitersparnis! - Eine Gegenläufigkeit ist in der Datenverarbeitung erkennbar.
- 252 Wir wandeln dazu die PLANCK-EINSTEINSche Formel $W=h \cdot f$ (Energie eines Quants = Wirkungsquantum $\times$ Frequenz) mit $f=1/T$ (T = Schwingungsdauer) in $H = W \cdot T$, wobei wir h durch eine allgemeine Wirkung H ersetzen. Das totale Differential $\Delta H = (\Delta W \cdot T) + (\Delta T \cdot W)$ läßt sich mit T als 'Zeitflußgeschwindigkeit' interpretieren als: 'Änderung der Wirkung = Änderung der Energie bei konstanter Zeitflußgeschwindigkeit plus Änderung der Zeitflußgeschwindigkeit bei konstanter Energie'. Vielleicht impliziert diese Überlegung mehr als eine reine Spekulation. Die derzeitige menschliche Technik gründet auf der Realisierung von Wirkungen durch energetische Transformationen. Unsere Maschinen können als Energieformwandler beschrieben werden. Es ist denkbar, daß in der 'magischen Technik'

- die Wirkungen durch Zeittransformationen erreichbar sind. Beispiel: Das Verbiegen eines Metallstabes erfordert normalerweise eine gewisse physikalische Arbeit oder Energie, da 'Kraft' längs eines Weges aufzuwenden ist. Im paranormalen Fall ist kein energetischer Aufwand nachweisbar, und 'er verbiegt sich doch!' Vgl. auch KOSYREW.
- 253 Die Elementarteilchen verhalten sich, grob gesagt, wie kleine magnetische Kreisel.
- 254 Ebenso sind Veränderungen der Eigenschaften der Materie und des Vakuums denkbar, etwa der elektrischen Leitfähigkeit, der Permittivität, der Permeabilität u.a., womit auch die Lichtgeschwindigkeit verändert würde, vgl. EGELY, C.B.SMITH.
- 255 In christlichen Kirchen ist der Begriff 'Gemeinschaft der Heiligen' bekannt. Darunter sind vielleicht weniger die Kanonisierten als die 'Heil-Gewordenen', die 'Verstorbenen' in hinreichend hohen X_5 -Niveaus, zu verstehen: *Wir sind in uns geboren. Wir sind alle gesund. Nur die Wunden tot. Jetzt sind wir glückliche Menschen.*
- 256 HEIM definiert die irdische Ebene als $X_5 = 0$.
- 257 Die Möglichkeit des persönlichen Wiederfindens wird in TI immer wieder betont: *Kommen alle zusammen wieder. Die Einheit ist glücklich konzipiert. Wir sind eine Familie. Wir sind gegangen, wir sehn uns am Ende wieder.*
- 258 Es ist leichter, einem einfacher strukturierten Wesen etwas mitzuteilen, als die eigenen begrenzten Begriffe ins Unendlich-offene hinein zu erweitern.
- 259 Die relativen X_5 -Lagen von LIFELINE und ZEITSTROM sind nicht bekannt. Der TECHNIKER wurde über das Medium PATTY ANN bezeichnet als *derjenige, der das Tor zwischen Himmel und Erde innehat (he holds the gate between heaven and earth)*. Die Formulierung erinnert an: *Wir/hier von der Grenze, wo die Hüter stehn.*
- 260 Die Zerstörung der Lebensbedingungen auf diesem Planeten ist nicht nur grundsätzlich und im Hinblick auf die kommenden Generationen verwerflich. Unter dem Aspekt der Reinkarnation müßten die heute verantwortungslos Handelnden eventuell die Konsequenzen selbst tragen.
- 261 Die informatorische Miteinanderverbundenheit umfaßt auch die Beziehungen zwischen Menschen und der nicht-menschlichen Biosphäre. Die vielfach gut beglaubigten Fälle des 'Heimfindens' von (Haus-)Tieren oder, noch erstaunlicher, des Auffindens ihres Herren in einer unbekannten Umgebung über große Entfernungen und unter Umständen, die (uns zugängliche) sensorische Kontakte ausschließen, gehören ebenso hierher wie die Kommunikation zwischen Menschen und Pflanzen. Im weiteren Sinn kann die Erde als Lebewesen aufgefaßt werden: Gaia-Hypothese.
- 262 MUELLER nahm in den Kontakten mit O'NEIL mehrfach Bezug auf dieses Buch, von dem nach monatelangen Bemühungen ein Exemplar gefunden wurde. Er hatte auf die entsprechende Seite verwiesen.
- 263 Tatsächlich erwecken manche TI den Anschein ausweichender oder verschleiender 'Beantwortung' physikalisch-technischer Fragen.
- 264 Vgl. die industrielle Fertigung von Geräten durch Hilfskräfte.
- 265 Es ist nicht sicher, ob hier nicht eher 'Licht' im geistig-spirituellen Sinn gemeint ist (W. RUSSEL; MARCINIAK).
- 266 Die 'untersinnliche' Telekommunikation läßt sich als materielles Spiegelbild oder unvollkommene 'objektive' Realisierung der unbewußten Verknüpfungen sehen. Sie überbrückt den irdischen Raum praktisch zeitlos
- 267 DEVILLE: *Eine starke Kraft, die Trägheit der Normalität, regiert das Universum.*

G-41 LITERATURVERZEICHNIS

Wie vieles gibt es doch, was ich nicht nötig habe!

SOKRATES

GW Grenzgebiete der Wissenschaft
ZSP Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie
ZSTK TransKommunikation - Zeitschrift für Psychobiophysik und
interdimensionale Kommunikations-Systeme

Die Verfasser von Literatur zur ITK sind unterstrichen.

- AHARONOV, Y., BOHM, D.: Significance of EM Potentials in the Quantum Theory. The Physical Review, 2.Serie, vol. 115 Nr.3, Aug.1, 1959, S.485-491
- ALBANESE, Paolo: Manuale di Parapsicologia. Ancona (Filelfo) 1979
- ALVISI, Gabriella: Le voci dei viventi di ieri. Milano (Sugar) 1976
- Il libro della speranza, Milano (SugarCo) 1979
 - Relazione su dieci anni di ascolto metafonico. In: MANGANI 'Voci dall'ignoto', Udine 1980
- ALEXANDERSSON, Olaf: 'Antischwerkraft', Implosion Nr.13/54/55, S.15-18
- ALSOP, Samuel C.R.: Whispers of Immortality - Electronic Voices and Images from the Dead. London/New York (Regency Press) 1989
- ANDRADE, Hernani G.: PSI Quântico. São Paulo (Pensamento) 1986
- ANDREAS, Peter; ADAMS, Gordon: Was niemand glauben will. Frankfurt/M (Ullstein TB 3344) 1977
- und KILIAN, Caspar: Die phantastische Wissenschaft. Frankfurt/M (Fischer TB 1573) 1975
 - und DAVIES, Rose Lloyd: Das verheimlichte Wissen. Interlaken (Ansata) 1984
- APPLEGATE, Joseph Powles: The Eternal Privilege - Leslie Flint. London (Regency) 1988
- ARCHBISHOPS COMMITTEE ON SPIRITUALISM: Report to the Archbishop of Canterbury (1939). In: The Christian Parapsychologist, vol.3, 1979, S.34-73; S.83-86: PERRY: Lang, Underhill and the 1939 Report.
- ARDENNE, Manfred von: Physikalische Möglichkeiten eines Apparates zum Abhören von Gedanken. Funkschau Nr.27 1.7.1928 S.209/210
- ARNIM, Georg von: Der Sprachsin. die drei Jg. 48, 10/1978, S.585 ff.
- ASH, David; HEWITT, Peter: Wissenschaft der Götter. Frankfurt (Zweitausendeins) 1991
- ASHBY, Robert H.: The Guide Book for the Study of Psychical Research. New York (Samuel Weiser) 1973
- ASSAGIOLI, Roberto: Handbuch der Psychosynthesis. Freiburg (Aurum) 1978
- ATTI (a cura di Giuseppe MANGANI): Le voci dell'aldilà. Udine (GSAM) Kongreßberichte 1979, 1980 und ff.
- Symposium su la logometafonica. Udine (GSAM) 1981
- AUBECK, Heinz Jürgen: Querschnitt der Parapsychologie.- Eine Einführung in die okkulte Wissenschaft. Frankfurt (R.G.Fischer Verlag) 1989
- AUBIN, Henry: Les Univers Paralleles. Sisteron (Presence) 1982
- AUTORI VARI (a cura di Paola Giovetti): Voci dall'Invisibile. Milano (Armenia) 1978
- Parapsicologia e Sopravvivenza. Roma (Edizioni Mediterranee) 1984
- AVRAMENCO, R.F., NIKOLAEVA, V.I.: Holographic Properties of the Hypersphere. Problemi Geografii 6, Moscow

- BABCOCK, Erland R.: Experimental Possibilities for EVP. Congress AAEVP Baltimore und priv. Manuskript 8.1985
- BACCI, Marcello: Il Mistero delle Voci dall' Aldilà. Roma (Edizioni Mediterranee) 1985 - siehe auch: CAPITANI und PAGNOTTA
- BAERWALD, Richard: Die intellektuellen Phänomene. In: DESOIR, Max, (Hrsg.): Der Okkultismus in Urkunden. Berlin (Ullstein) 1925
- BANDER, Peter: Carry on Talking. Gerrards Cross (Colin Smythe) 1972
- Voices from the Tapes. New York (Drake) 1973
 - Os Espiritos Comunicam-Se por Gravadores. Sobradinho/Brasil (Edicel) 1990
- BANOL, Fernando Salazar: Die okkulte Seite des Rock. München (Hirthinghammer)
- BARNES, Deborah M.: Brain Architecture: Beyond Genes. Science, vol.233, 11. Juli 1986, 155-156
- BARR, Frank: Melanin: The Organizing Molecule. Medical Hypothesis 11/1 (1983) 1-140
- Melanin as Key Organizing Molecule. Brain/Mind Bulletin, vol.8, Nr.12/13
- BATESON, Gregory: Mind and Nature. New York (Bantam Books) 1980
- BÄTTIG, Victor: Wenn Tote reden. Michelsneukirchen (Carussel) 1985. 4. Aufl.: Meppen (Ewert) 1993
- Kein Mensch ist tot, wenn er stirbt. Meppen (Ewert) 1992
- BAUER, E., LUCADOU, W.v.: Psi im Spiegel. ZSP 25, 1/2 1983, S.124 (Briefe an die Hrsg.)
- Parapsychologie in Freiburg - Versuch einer Bestandsaufnahme. ZSP 29 (1987) Nr.4, S.241-281
 - 'Bersani/Trevisan'. In: Bericht über die VII. Intern. Konf. SPR 1983, ZSP 25 (1983) Nr.3/4, S.241
- BAVINK, Bernhard: Ergebnisse und Probleme der Naturwissenschaften. Leipzig (Hirzel) 7.Aufl. 1941
- BAYLESS, Raymond: Letter to the Editor. Journ. ASPR 53 (1) 1959 S.35-38
- The Other Side of Death. Secaucus N.J., (University Books) 1971
 - Voices from Beyond. Secaucus N.J.(University Books) 1976
- BEARD, Paul: Living on. A study of altering consciousness after death. London (Allen and Unwin) 1980
- Survival of Death. For and against. Tasburgh, Norwich/England (Pilgrims Book Services) 1983
- BEARDEN, Thomas E.: A Mind/Brain/Matter Model Consistent with Quantum Physics and UFO Phenomena. MUFON Symposium Proc. (1979) S.78-112
- Excalibur Briefing - Explaining Paranormal Phenomena. San Francisco, (Walnut Hill) 1980 + A Conditional Criterion for Identity Leading to a Fourth Law of Logic 1979 and A Glossary for the Excal.B. 1981. 2. Aufl. 1988
 - The New Tesla Electromagnetics and the Secrets of Electrical Free Energy. Part I Comments on the New Tesla Electromagnetics. Part II The Secret of Electrical Free Energy. Part III Clarifying the Vector Concept. Part IV : Vectors and Mechanisms Clarified. Annual Conf. of the U.S.Psychotronics Association 1983, Millbrae Ca. 94030 (Tesla Book Company)
 - Basic Scalar EM Concepts and a Scalar Wave Detector. Pegasus, vol.3, ed.1, May 1985, S.9-12
 - Successful Test of Scalar Electromagnetics. Pegasus vol.3, ed.1, May 1985, S.7
 - Paranormal Pictures. Psychic Observer XXXIV, 3, S.224/255-258, o.Jg.
- BENDER, Hans: Mediumistische Psychosen - Ein Beitrag zur Pathologie spiritistischer Praktiken. ZSP 1958/59, 2, S.173-200
- Parapsychologie - Entwicklung, Ergebnisse, Probleme. (Wege der Forschung Band IV). Darmstadt (Wiss. Buchges.) 1966 - Mediumistische Psychosen: S.574

- BENDER, Hans: Zur Analyse außergewöhnlicher Stimmphänomene auf Tonband.
 Erkundungsexperimente über die Einspielungen von Friedrich Jürgenson.
 ZSP 1970, 12, S.226-238
- Verborgene Wirklichkeit. München (dtv-Taschenbuch) 1976, S.76-89
 - Telepathie, Hellsehen und Psychokinese. München (Ser. Piper 31) 1977
 - Der Bundesgerichtshof über Parapsychologie - eine Dokumentation.
 ZSP 20 (1978) Nr.2 S.119-124
 - Umgang mit dem Okkulten. Freiburg (Aurum) 1984
 - Auf dem magischen Hügel. Interview mit SCHMIDT-ABELS, Georg.
 Badische Zeitung Freiburg 16./17.3.1985
- BENEDIKT XIV (Papst): De servorum Dei beatificatione et beatorum canonisatione.
 Bologna 1734-1738 (4 Bände)
- BENTOV, Itzak: Töne - Wellen - Vibrationen - Qualität und Quantität des
 Bewußtseins. München (Dianus-Trikont) 1984
- Cosmic Book - Wie die Schöpfung funktioniert. Reinbek (rororo 8334) 1987
- BENZ, Ernst: Parapsychologie und religiöse Erfahrungen mit übersinnlichen
 Kräften. Freiburg (Herder 1025) 1983
- BERENDT, Joachim Ernst: Nada Brahma - Die Welt ist Klang.
 Frankfurt/M, (Insel) 1983
- BERG, Volker: Die rätselhaften Zufälle. Über Synchronizität, Serialität,
 Koinzidenz, Bezüglichkeit, ursacheloses Angeordnetsein und andere
 Analogismen in unserer Welt. Wicked (Hutter) 1983
- BERGER, Arthur S.; HÖVELMANN, Gerd H.; LUCADOU, Walter von: Spirit Extras
 on Video Tape? - The first field investigation.
 JSPR, Vol. 58, Jan. 1992, No. 826, S.153-163
- BERGER, Hans: Neue Erkenntnisse in der Stimmenforschung.
 Forschungsbericht Nr.4 VTF-Post P 45, 10/1986, S.35 ff.
- BETZ, Hans D.: Unerklärliche Beeinflussung eines elektrischen Schaltkreises durch
 Silvio. ZSP 20 (1978) Nr.1, S.47-50
- BICK, C.H.: 1. Intern. Congr. f. cerebrale Dominanzen 14./17.9.88. Dahn (Intern.
 Ges. f. cerebr. Dominanzen)
- BINDEL, Ernst: Die geistigen Grundlagen der Zahlen.
 Stuttgart (Freies Geistesleben) 1958
- BIONDI, Massimo: Le Telefonate dall'Aldilà - Una nuova fenomenologia
 paranormale? Roma (ohne Ang.)
- BIRON, Georg: Gibt es ein Jenseits? Übersinnliche High-Tech-Kontakte.
 Wien (Ueberreuter) 1994
- BISCHOF, Marco: Biophotonen - Das Licht in unseren Zellen. Frankfurt (Zweitau-
 sendeins) 1995
- BLAKEMORE, Colin: Schallaktive Haarzellen im menschlichen Ohr.
 BBC Radio 3, 10.4.1986
- BLAKESLEE, Thomas R.: Das Unbewußte und seine schöpferischen Kräfte.
 Freiburg (Aurum) 1982
- BLAVATSKY, Helene: Geheimlehre, insbes. Abt.IX 'Die kommende Kraft'.
 Leipzig 1898/1901, S.605-618
- BOCCONE, Luciano: UFO - la realtà nascosta. Genova (edizioni ivaldi editore) 1980
- BODEN, Manfred: Spontane Telefonanrufe aus einer anderen Dimension?
 Manuskript Basler PSI-Tage 1985
- Spontane transkommunikative Computerprogrammverfälschungen auf einem
 Personalcomputer. Manuskript Basler PSI-Tage 1985
- BOHM, David: Die implizite Ordnung - Grundlagen eines dynamischen
 Holismus. München (Goldmann TB 14036) 1987
- BOHR, Nils: Atomic Theory and the Description of Nature.
 Cambridge (University Press) 1934

- BOTHE, Hans-Werner; ENGEL, Michael: Die Evolution entläßt den Geist des Menschen. Neurobionik - Eine medizinische Disziplin im Werden. Frankfurt (Umschau) 1993
- BONIN, Werner F.: Lexikon der Parapsychologie. Bern (Scherz) 1976
- BÖRNSEN, Hans: Leibniz' philosophische Haltung und die Idee des Christentums. die drei, 55, 2/1985, S.69-75 (auch: GROTE)
- BOYE, Dietrich: Das erste Auge. Stuttgart (Freies Geistesleben) 1968
- BOZZANO, Ernesto: Musica Trascendentale. Roma (Ed. Mediterranee) 1982
- BRAND, Illo: Ansätze zu einer Theorie über die Eigenschaften unidentifizierbarer Lichterscheinungen auf der Basis der Heimschen einheitlichen 6-dimensionalen Quantengeometrodynamik.
In: Ungewöhnliche Eigenschaften nicht-identifizierbarer Lichterscheinungen. München (MUFON-CES) 1979, S.339-341
- BRAUD, William: A note on unusual audio tape playbacks.
Parapsychology Review 11 (1980) nr.6, S.7
- The Electronic Voice Phenomenon. Paper presented at an educational symposium on Parapsychology, Science and Religion. Dallas, Texas, Nov.20/21, 1981
- BRAUDE, S.E.: Objections to an information-theoretic approach to synchronicity. JASPR 73 (1979) S.179-193
- BREMERMANN, Hans J.: Complexity and Transcomputability. in: DUNCAN (Hrsg.) The Encyclopaedia of Ignorance S.167 ff.
- BRIDGES, Orin: Photographing Beings of Light. Highland City, FL, (Rainbow Books) 1993
- BRIGGS, John; PEAT, David: Die Entdeckung des Chaos. München/Wien (Carl Hanser Verlag) 1990
- BRILLOUIN, L.: Science and Information Theory. New York. (Academic Press) 1971
- BROWN, Rosemary: Musik aus dem Jenseits. Wien (Zsolnay) 1971
- Kompositionen aus dem Jenseits. München (Goldmann TB 11730) 1982
- BRUNE, Francois: Les Morts nous parlent. Paris (Editions du Felin) 1988
- Os Mortos Nos Falam. Sobradinho/Brasil (Edicel) 1991
 - Mertwite ni goworjat. Sofia/Bulgarien (Isdawa, Gutoranow & Sherry M.) o.Jz.
 - und CHAUVIN, Remy: En direct de l'au-delà. La transcommunication instrumentale réalité ou utopie? (Direktverbindung mit dem Jenseits - Instrumentelle Transkommunikation - Wirklichkeit oder Utopie?) Paris (Robert Laffont) 1993
- BÜCHEL, Wolfgang: Physik und Parapsychologie. In: BAUER, E. 'Psi und Psyche' - Festschrift f. H. Bender. Stuttgart 1974
- Zur Kritik an der Parapsychologie. ZSP, 18 Nr.3 (1976) S.161-186
 - Naturauffassung und Parapsychologie. ZSP 24, Nr.1/2 (1982) S.40-47
- BÜHLER, Herbert: Neue Möglichkeiten für bessere Einspielungen. VTF-Post P 38, 1/1985, S.16-18
- BUNDESGERICHTSHOF: Urteil vom 21.2.1978 über Parapsychologie.
- BURR, H.S., NORTHROP, F.S.C.: Evidence for the Existence of an Electrodynamical Field in Living Organisms. Proc. Natl. Acad. of Sci. 1939
- BURRIDGE, Gaston: The Smith Coil. Psychic Observer, vol. XXXV Nr.5, (1974), S.410-416
- BUSSCHE-DANIELS, Helga von: Die 'Unglaublichen Geschichten' bei RTL - Eine Analyse der Hörer- und Zuschauerpost. ZSTK I/2 (1991) S.17-21
- BUTTLAR, Johannes von: Reisen in die Ewigkeit. Wien (Econ) 1973
- BYRD, Eldon: The Impact of Emerging Technologies on the Quality of Life in the Future. Specula vol. 3/4 (1980/1981) AAMS Huntsville AI 35807
- Scalars as Information. Manuskript (9 S.) ohne weitere Angaben.

- CANAVERO, Milly: 'Voci' dei viventi. Informazioni di Psicofonia 7, Nr.1 (7/1985) S.28-29
- CAPITANI, Luciano: Terre tuttora inviolate. Roma (Mediterranee) 1990
- Evoluzione del fenomeno psicofonico (Grosseto) (Notiziario CE.M.M., Nr.25, 2.Halbj.1987) Milano.
- CAPRA, Fritjof: Wendezeit - Bausteine für ein neues Weltbild. München (O.W.Barth/Scherz) 1983
- Das Tao der Physik - Die Konvergenz von westlicher Wissenschaft und östlicher Philosophie. München (O.W.Barth/Scherz) 1984
 - Das neue Denken. Bern (Scherz) 1987
- CASS, Raymond: The Electronic Voice Phenomenon. Begleittext zu einer Beispielkassette. 10/1987 Hull
- CAZZAMALLI, Ferdinando: Ausstrahlungen von Gehirnwellen. In: ZSP 1926, S. 64, 129, 231, 633
- CE.M.M.: 2. Intern. Kongr. 'Voci ed immagini da un'altra dimensione'. Notiziario Nr.22, 1.Halbj. 1986 Milano
- CHARGAFF, Erwin: Voraussichtliche Rücknahme eines Fluches. Mensch-Natur-Gesellschaft, Jg.3 Heft II (1986) S.1-13
- Erforschung der Natur und Denaturierung des Menschen. Manuskript zum Vortrag Kongreß 'Geist und Natur' - Hannover 5/1988
- CHARI, C.T.K.: Parapsychology, Quantum Logic, and Information Theory. In: OTERI, Laura (ed.) Quantum Physics and Parapsychology, New York (Parapsychology Foundation) 1975, S.74-90
- Prolegomena to some Theories of 'Psi-Information'. The Journ. of Research in Psi Phenomena vol.1 Nr.1 (1976) S.5-23
 - Quantenmechanischer Meßprozess, nicht-Boolesche Logik, und Psi-Paradigma. ZSP 19, Nr.2/3 (1977) S.49-75
- CHO, C.W.: Tetrahedral Physics. Tokyo 1971
- CHRISTIANSEN, Peter L.: Observation of real Solitons - Nonlinear Dynamics. Nature vol.332, March 3, 1988, S.12-13
- CISILINO, Marcella: L'esperienza di Raffaella Gremese. Notiziario CE.M.M., Nr.25, 2.Halbj.1987, Milano
- COBARG, C.C.: Informationen über Information. Elektronik 24, 29.11.1985, S.181-187
- COLACIURI, Vincenzo, FORESTI, Enrico: e.a.p. - Voci Paranormali al Registratore. Teoria generale e tecniche di applicazione. Acitrezza (Galatea) 1973
- COLLINS, Andrew: The Circle Makers. Leigh-on-Sea (ABC BOOKS) 1992
- COLY, Lisette (ed.): Communication and Parapsychology. Proc. of an Intern. Conf. held in Vancouver, Can. 1979. New York (Parapsychology Foundation) 1980
- COMMITTEE ON SCIENCE AND TECHNOLOGY OF THE HOUSE OF REPRESENTATIVES. Newsletter Planetary Association for Clean Energy, vol.3, Nr. 2/3, Dec. 1981, S.31
- CONRAD-MARTIUS, Hedwig: Die Zeit. München (Kösel) 1954
- Der Raum. München (Kösel) 1958
- CONSTABLE, Trevor J.: The Cosmic Pulse of Life. Garberville, CA (Borderland Sciences) 1990
- COSTA DE BEAUREGARD, Olivier: Le Second Principe de la Science du Temps. Paris 1963
- Quantum Paradoxes and Aristotele's twofold information concept. New York (Parapsychology Foundation) 1975
 - Le temps deploye. Editions Le Rocher 1988
- COUDRIS, R. u. M.: Im Trance-Dialog mit 'C.G.Jung' (12. Kontakt: Traum und Wirklichkeit). Melsbach/Neuwied (Die Silberschnur) 1988/1990
- Jenseits berühmter Leben (und Lügen)? A-4810 Gmünden (Delphi Starbook) 1994

- CRAMER, Friedrich: Chaos und Ordnung - Die komplexe Struktur des Lebendigen. Frankfurt/Leipzig (Insel Verlag) 1992
- Der Zeitbaum - Grundlegung einer allgemeinen Zeittheorie. Frankfurt/Leipzig (Insel Verlag) 1993
- CROISSANT, Kay; DEES, Catherine: Continuum - The Immortality Principle. San Bernardino CA (Franklin Press) 1978
- CUNIS, Reinmar: Heinrich Odenheimers Einführung in die Allgemeine Dilatationstheorie. In: Das Science Fiction Jahrbuch #3, Ausgabe 1988. München (Heyne Verlag), S.450 ff
- DACQUE, Edgar: Urwelt, Sage und Menschheit. München (Oldenbourg) 1925
- DAMMANN, Erik: Erkenntnisse jenseits von Raum und Zeit. München (Knaur 4210) 1990
- DÄNICKEN, Erich von (Hrsg.): Neue kosmische Spuren - Sensationelle Entdeckungen der Präastronautik aus fünf Kontinenten. München (Goldmann 12355) 1992
- D'ARGONNEL, Oscar (RAMOS, Carlos G.): Ein neues bewundernswertes Kommunikationssystem - Die Geister sprechen über Telefon. (Original in portugiesischer Sprache) Maceió - AL - Brasil (Instituto de Estudios Espíritas Herculano Pires - Grupo de Pesquisa) 1925
- DARNELL, Sinesio: El Misterio de la Psicofonia. Barcelona (Ediciones Fausi) 1991
- Tiempo - Espacio y Parapsicología. Barcelona (Ediciones Decálogo) 1989
- DAVENAS, E. et al.: Human basophil degranulation triggered by very dilute antiserum against IgE. Nature, vol.333, Juni 30 (1988) S.816-818
- DAVID-NEEL, Alexandra: Mystiques et magiciens du Tibet. Paris 1929
- DAVIDSON, John: Strahlungsfeld - Subtile Energieformen unseres Daseins. München (Knaur TB 4195) 1989
- DAVIES, Paul: Mehrfachwelten - Entdeckungen der Quantenphysik. Düsseldorf (Diederichs) 1981
- Die Urkraft - Auf der Suche nach einer einheitlichen Theorie der Natur. Hamburg (Rasch und Röhring) 1987
 - The creative cosmos. New Scientist 17.10.1987, S.41-44
 - Prinzip Chaos (Erfassung des Unregelmäßigen - Video-Rückkopplung). Gütersloh (Bertelsmann)
 - und BROWN, J.R.: Der Geist im Atom. Frankfurt (Insel it 1499) 1993
- DAVIES, Richard L.: Non-Inductive Electrical Resistor. US-Patent Office, nr. 3,267,406 - Aug. 16, 1966
- DEA, Jack: Fundamental Fields and Phase Information. Planetary Ass. for Clean Energy Newsletter vol.4, Nr.2, S.12-15
- DEAN, D.: Physical Changes in Water by Laying-on-of-Hands. Second Intern. Congr. on Psychotronic Research, Monte Carlo, 1975, S.200-202
- DEARDORFF, James W.: Die mögliche Strategie außerirdischer Intelligenzen für die Erde. Quarterly Journ. of Res. of the Astronomical Soc. May 1985 (Übers. Joh. Fiebag)
- Examination of the Embargo Hypothesis as an Explanation for the great Silence. Journ. of the British Interplanetary Soc. Vol 40, 1987, S.373-379
- DE BONI, Lina: Quattro Sedute con Demofilo Fidani. In: Luce e Ombra, 4/1987. In: 55. Orientierungsblatt der Schweizer Vereinigung für Parapsychologie 1/1989
- DELACOUR, J.B.: Vom ewigen Leben. Düsseldorf (Econ) 1974
- DELAVRE, Vladimir: Kommunikation und Transkommunikation mit Pflanzen. ZSTK I/1 (1990) S.12-18
- Über Bewußtsein und Realität. ZSTK I/2 (1991) S.4-6
 - Effekte und Anwendungen psychotronischer Felder. ZSTK I/2 (1991) S.25-26
 - Paranormale Transferphänomene. ZSTK I/4 (1992) S.21-24
 - Paraphänomene und Geomagnetismus. ZSTK II/1 (1992) S.4-9

- DELAYRE, Vladimir: Transkommunikation, Parapsychologie und Wissenschaft. ZSTK II/2 (1993) S.19-27
- 'Aaron' über Realitätssysteme und Transkommunikation. ZSTK II/2 (1993) S.42-49
 - Signale aus anderen Welten - Das Rätsel der Transkommunikation. In: SENS, Eberhard (Hrsg.): Am Fluß des Heraklit. Frankfurt (Insel) 1993
 - Remote Viewing. ZSTK II/3 (1994) S.14-17
 - 'Aaron' über Realitätssysteme und Transkommunikation - Teil 2. ZSTK II/3 (1994) S.36-46
 - Erwiderung auf Peter Stein: Geschichte und Probleme der TBS-Forschung ... in GW 2/1994, S.179-181
 - und SENKOWSKI, Ernst: Kommentare zur instrumentellen Transkommunikation - Ergebnisse einer Expertenumfrage. ZSTK II/2 (1993) S.4-14
- DE LA WARR, George; DAY, Langston: New Worlds beyond the Atom. Vincent Stuart Publishers Ltd. 1956. Reprint: Ltd., Menston, Yorkshire (The Scolar Press) 1973
- DEL CHICCA, Augusto: Quello che e avvenuto nel laboratorio di Marcello Bacci. Informazioni di Psicofonia Jg.8 Nr.1 (7/1986) S.12-13
- DELGADO, Pat & ANDREWS, Colin: Kreistrunde Zeichen. Frankfurt (Zweitausendeins) 1990
- DELLA BELLA, Gigliola: Le mie esperienze con l'aldilà. Informazioni di Psicofonia, Jg.2, Nr.2 (4/1980) S.8-10
- DESSOIR, Max: Vom Jenseits der Seele. Stuttgart (Enke) 1967
- DETERMAYER, Ralf: Die Ergebnisse eine Mikrophon-Aufnahme in einem schalltoten Raum. Priv. Manuskript
- Kritische Bestandsaufnahme nach 20 Jahren Tonbandstimmen-Forschung. Esotera 30/31, 11/1979...3/1980, S.1023-1028, S.1128-1133, S.71-76, S.164-169, S.260-265
 - Elektronische Kommunikation mit Verstorbenen. Deutsche Bearbeitung der Spiricom-Veröffentlichung der Metascience Foundation, Inc., Franklin, N.C., vom 06.04.1982
 - Ultraschall-Brücke nach drüben. Die Ergebnisse der TBS-Forschungen des Mönchengladbacher Elektroakustikers Hans-Otto König. Esotera Jg.35, 8/1984, S.729-735
 - Weitere Übereinstimmungen von Transmitteilungen mit bereits vorhandenen Literaturstellen. ZSTK I/3 (1991) S.25-30
- DEWITT, Bryce S.; GRAHAM, Neill (eds.): The Many-Worlds Interpretation of Quantum Mechanics. Princeton (Princeton Series in Physics) 1973
- DIN 33410: Sprachverständigung in Arbeitsstätten unter Einwirkung von Störgeräuschen. Dezember 1981
- DINOTO, Francesco: Psicofonia e teoria delle informazioni. Informazioni di Psicofonia, Jg.7 Nr.1 (7/1985) S.30-32
- Dalla materia alla PSI con la teoria delle informazioni. Rivista informazioni di Parapsicologie (2/1984) S.7-21
 - Limitazione Variabile - Un modello matematico per piccola e grande PSI. Notiziario CE.M.M., nr.25, 2/1987, S.15-26
- DIONYS, Areopagita: Was mir das Jenseits mitteilte. München (C.Hubers) 1928
- DOBBELSTEIN, Hermann: Im Anfang war der Geist - und nicht der Wasserstoff. Trier (Spee) 1977
- DOMASCH, L.H.: The transcendental meditation technique and quantum physics. Is pure consciousness a macroscopic quantum state in the brain? In: ORME-JOHNSON, O.W.; FARROW, J.T. (eds.): Science Research on the TM Program vol.1. Weggis/Schweiz (Maharishi European Res. University Press) S.666-683

- DRBAL, K.; REJDAK, Z.: Woher stammt eigentlich Psychotronik?
Psychotronik Nr.0/1976 S.3-9
- DREISS, Wolfgang: Die ohne Körper leben. Neuaufl. Bionomica-Verl. Mannheim
- DRIESCH, Hans: Parapsychologie. Zürich 1943, München (Kindler) 1975
- DUBROV, Alexander P.: Biogravitation et Psychotronique. Impact, Science et Societe, UNESCO XXIV Nr.4 1974, S.329-338
- Biogravitation, Biovacuum and Biofield. AURA-Z (Moskau), Nr.2, 7/1993
 - und PUSHKIN, Veniamin N.: Parapsychology and Contemporary Science. New York (Consultants Bureau) 1982
- DÜRR, Hans-Peter (Hrsg.): Physik und Transzendenz. Berlin (Scherz) 1986
- DUNCAN, Ronald; WESTON-SMITH, Miranda (eds.): The Encyclopaedia of Ignorance. Oxford (Pergamon Press) 1977
- DUNNE, Brenda J., JAHN, Robert G., NELSON, R.D.: Technical Note 85003. Princeton Engineering Anomalies Research, School of Engineering-Applied Science, Princeton University 1985
- DUNNE, J. William: An Experiment with Time. New York (MacMillan) 1927
- DUSEN, Wilson van: Der Mensch im Kraftfeld jenseitiger Welten.
Zürich (Swedenborg Verlag) 1980
- The Presence of Spirits in Madness. LIGHT, Summer/Autumn 1983 (Swedenborg Foundation)
- DYKSTERHUIS, Eduard Jan: Die Mechanisierung des Weltbildes. Berlin (Springer) 1956
- EBON, Martin: True Experiences in Communicating With The Dead (Kap.16: Recording Session in Manhattan). New York (NEL) 1968
- ECCLES, John C.: Wie das Selbst sein Gehirn steuert. München (Piper) 1994
- ECCLES, John C.; ZEIER, Hans: Gehirn und Geist.
Frankfurt/M (Fischer 42225) 1984
- ECKERN, Ulrich: Quantum Phase and Magnetic Flux.
Nature vol.329, 22.10.1967, S.676
- ECO, Umberto: Der Name der Rose. München (Hanser) 1982
- EGELY, G.: Multidimensional Electrodynamics (Part 2: Paranormal electric conductance. 3: Teleportation. 5: Psychokinesis. 6: Informationtransfer and micro-pk. Intern. Journ. of Paraphysics vol.21, 1987
- EGLOFFSTEIN, P.P. von: siehe MADDALONI
- EICHELBECK, Reinhard: Die Erde, der Himmel und die Dinge dazwischen.
Freiburg (Hermann Bauer Verlag) 1991
- EISENBUD, Jule: The World of Ted Serios. New York N.Y. (Simon & Schuster) 1968
- et al.: Two camera and television experiments with Ted Serios. JASPR 64 (1970) S.261-276
 - Psychic Photography and Thoughtography. Siehe: MITCHELL
- ELLIS, David J.: Listening to the 'Raudive Voices'.
JSPR 48 (763), March 1975, S.31-42
- The Mediumship of the Tape Recorder. Pulborough, W-Sussex 1978
- EMDE, Günter: Grundlagen einer transzendenzoffenen Theorie paranormaler Vorgänge. Innsbruck (Resch) 1982, sowie in: RESCH (Hrsg.) Fortleben nach dem Tode, IMAGO MUNDI Bd. 7. Innsbruck (Resch) 1980 S.643-702
- ENTERPRISES, N.E. Thing: Das magische Auge.
München (ars edition) 1994 (und Folgebände)
- ERNETTI, Alfredo Pellegrino OSB: Teologia - Scienza e Magia. Manuskript zum Kongreß 'Tutto il Mondo e Magia'. Riva del Garda 18./19.10.1986
- La Speranza nella Visione beatifica. Notiziario C.E.M.M. 20.12.1986
- ESTEP, Sarah Wilson: Voices of Eternity. New York (Ballantine Books, Fawcett Gold Medal Book) 1988

- ESTEP, Sarah Wilson: Tapes from the Dead. FATE 5/1991
- EVANS, Wainwright: Scientists Research Machine to contact the Dead.
FATE 4/1963, S.38-43
- EVANS, Hugh: The Many-Worlds Interpretation of Quantum Mechanics.
Princeton (University Press) 1973
- FARMER, Philip Jose: Die Flußwelt der Zeit. München (Heyne TB 3639) 1980
(Zyklus aus mehreren Bänden)
- FERGUSON, Marilyn: The Aquarian Conspiracy, Los Angeles 1980. Deutsch: Die
sanfte Verschwörung. München (Knaur TB 4123) 1982
- FERRERA, L.: Ansätze zu einer mathematischen Theorie der psychophysischen
Wechselwirkungen. In: BRAND (Hrsg.) Strahlenwirkungen in der Umgebung
von UFOs. Herbsttagung 1977 Ottobrunn. München (MUFON-CES) 1978, sowie
Vortrag MUFON-Tagung Leonberg 1983
- FEYERABEND, Paul: Was heißt das, wissenschaftlich zu sein? Vorabdruck aus:
FEYERABEND, P.; THOMAS, Chr. (Hrsg.) Grenzprobleme der Wissenschaft.
Zürich (Verl. d. Fachvereine) 1984
- FEYNMAN, Richard P.: The Character of Physical Law.
Cambridge (M.I.T.Press) 1965
- LEIGHTON, R.B., and SANDS, M.: The Feynman Lectures on Physics.
Reading Mass. (Addison-Wesley) 1965
- FIEBAG, Johannes & Peter: Himmelszeichen - Eingriffe Gottes oder
Manifestationen einer fremden Intelligenz? München (Goldmann 12375) 1992
- Johannes: Die Anderen - Begegnungen mit einer außerirdischen Intelligenz.
München (Langen-Müller) 1993
 - Kontakt. München (Langen-Müller) 1994
- FIDANI, Demofilo: Il Medium esce dal Mistero. Trento (L.Reverdito Editore) 1986
- FINDLAY, Arthur: On the Edge of the Etheric. London (Psychic Press) 1950 (1931)
- Beweise für ein Leben nach dem Tod. Freiburg (Bauer) 1983
 - Where two worlds meet - Conversations between this world and the next.
London (Psychic Press) 1951
- FIORE, Charles, LANDSBURG, Alan: Begegnungen im Jenseits.
München (Heyne TB 7140) 1981
- FLANAGAN, J.L.: Speech Analysis, Synthesis and Perception.
Heidelberg (Springer) 1972
- FLANAGAN, Patrick: Topological Electronics.
Psychic Observer, vol.XXXIX, Nr.1 (1975) S.29-41, 73-76
- FLINT, Leslie: Voices in the Dark - My Life as a Medium.
London (MacMillan) 1971; Indianapolis (Bobbs-Merrill) 1971
- Tonbandmitschnitt "Direct Voice Charles Richet" 12.8.68
- FLYBORG, Kindt (Radison-Schall-Therapie-Klinik Kopenhagen): Therapie mit
Schall und frequenzaktiviertem Wasser. GW 32, Nr.4 (1983) S.273-275
- FODOR, Nandor: An Encyclopaedia of Psychic Science (Spezielle Artikel einschl.
Lit.Angaben: Direct Drawing and Painting - Direct Voice - Direct Writing -
Ectoplasm). Secaucus N.J. (The Citadel Press) 1974.
- FOERSTER, Heinz v. et al.: Einführung in den Konstruktivismus.
München (Piper 1165) 1992
- FORD, Arthur: Bericht vom Leben nach dem Tode.
Gütersloh (Deutsche Buchgemeinschaft) o.Jz.
- FOSAR, Grazyna; BLUDORF, Franz: Dialog mit dem Unsichtbaren - Der acht-
dimensionale Überraum als Ursprungsort paranormaler Phänomene.
Frankfurt (R.G. Fischer Verlag) 1991
- Der kosmische Mensch. Frankfurt (R.G. Fischer Verlag) 1992

- FOSAR, Grazyna; BLUDORE, Franz: Resonanz der Psyche - Reinkarnation als Reisen im Hologramm. Frankfurt (R.G. Fischer Verlag) 1993
- Ein direkter Draht zur siebten Dimension? Karmakurier 6/1991
- FOWLER, Raymond: Die Wächter. Wie Außerirdische die Erde retten wollen. Bergisch Gladbach (Bastei-Lübbe 13343) 1991
- FRANK, Walter A.: Von der Physik zur Psychik. ZSTK I/4 (1992) S.35-40
- FRANKENBERG, Gisela von: Nommo. Freiburg (Aurum) 1981
- FRANZ, Erika: Tonband - Brücke zum Jenseits. Erfahrungsbericht. Beispielkassette mit Begleittext. A-2601 Sollenau, Postfach 45
- FRANZ, Marie-Louise von: Zahl und Zeit. Psychol. Überlegungen zu einer Annäherung von Tiefenpsychologie und Physik. Stuttgart (Klett) 1970
- FRAUDE, C.A.: Supraphysik und PSI - Fotografie der Akasha-Chronik. Zürich 1979
- FRAZER, J.T.; HABER, F.C.; MÜLLER, G.H. (eds.): The Study of Time. Berlin (Springer) 1972
- FREI, Gebhard: Probleme der Parapsychologie. (Die äonische Raumzeit S.49-55. Der Tod im Lichte der Parapsychologie S.100-106). In: IMAGO MUNDI Bd.2, München (Schöningh) 1971
- FREY, Gerhard: Theorie des Bewußtseins. Freiburg (Karl Alber) 1980
- FRIEDMAN, John L.: Back to the Future. Nature vol.336 24.11.1988, S.305
- FRÍSBY, John P.: Sehen - Optische Täuschungen, Gehirnfunktionen, Bildgedächtnis. Gütersloh (Heinz Moos/Bertelsmann) o.J.
- FRÖHLICH, H.: (Theor. Arbeiten zu biol. Mikrowellenresonanzen) Intern. Journ. Quantum Chem. 2, 1968, S.641 und 23 1983, S.1589
- FUKURAI, T.: Clairvoyance and Thoughtography. London (Rider) 1931
- FULLER, John G.: The Ghost of Flight 401. New York (Berkley) 1978
- The Ghost of 29 Megacycles. London (Souvenir) 1985; New York (NAL Signet 4305) 1986
- FYNN: Hallo Mr. Gott - hier spricht Anna. Bern (Scherz) 1979
- GADDIS, Vincent: Electrical Ghosts. The Journ. of Borderland Research, vol. XLIV, Nr.4, July/Aug.1988, S.8-10
- GANSOWSKY, Sewer: Der Kristall und andere phantastische Erzählungen aus Rußland ('Vincent van Gogh' S.140-221). Frankfurt/M (Fischer TB 1841) 1977
- GARRETT, Eileen J.: Adventures in the Supernormal. New York (Paperback Libr.) 1968
- GAUGER, W.: Das Lückenphänomen. ZSP 19, Nr.2/3 (1977) S.76-100
- GEBSER, Jean: Abendländische Wandlung. Frankfurt/M (Ullstein 107) 1956
- Ursprung und Gegenwart. Band II und III der Ges.Ausg. Schaffhausen (Novalis) 1978
- GEISLER, Gert (Hrsg.): New Age - Zeugnisse der Zeitenwende. Freiburg (Bauer) 1984
- Tote rufen uns an. ESOTERA 11/1989, S.18 ff
- GERLOFF, Hans: Die Phantome von Kopenhagen - Das Medium Einar Nielsen. München (Dr.Gerloff) 1955
- GERTLER, Andreas; MATTIG, Wolfgang: Stimmen aus dem Jenseits - Parapsychologie und Wissenschaft. Berlin (Neues Leben) 1985
- GIOVETTI, Paola: Qualcuno e tornato. Milano (Armenia) 1981
- Engel - Die unsichtbaren Helfer der Menschen. Genf-München (Ariston) 1991
- GITT, Werner (Hrsg.): Ordnung und Information in Technik und Natur. In: Am Anfang war die Information. Gräfelfing (Resch KG) 1982, S.171-211
- Information und Entropie als Bindeglieder diverser Wissenschaftszweige. PTB-Mitteilungen 91, (1980) S.1-17

- GLASER, Werner Wolf: Intervalle - therapeutisch gesehen.
Die Heilkunst 73 Heft 5 1960, S.170-180
- GLEICK, James: Chaos - die Ordnung des Universums.
München (Knaur TB 4078) 1990
- GÖDDE, Josef: Die elektromagnetische Verträglichkeit des Menschen.
(Haag GmbH, Waldbrunn) EMV-ESD, 3/91, S.19-22
- GÖDEL, Kurt: Über formal unentscheidbare Sätze der Principia Mathematica und verwandter Systeme. Monatshefte für Math. und Phys. 38 (1931) S.173-198
- GOLDSTEIN, Karl W. (Pseudonym von Hernani G. ANDRADE): Transcomunicação Instrumental. Sao Paulo/Brasil (Editora Jornalística FE) 1992
- GOLLWITZER, Gerhard: Die durchsichtige Welt - Ein Swedenborg Brevier.
Zürich (Swedenborg Verlag) 1966
- GOODMAN, Felicitas D.: Anneliese Michel und ihre Dämonen.
Stein am Rhein (Christiana) 1980
- GOUGH, Bill, in: Opinions - A Look at Fields and Energies.
ISSSEEM Newsletter, vol.1, Nr.3, Winter 1990, S.8/9
- GRABINSKI, Bruno: Spuk und Geistererscheinungen oder was sonst?
Hildesheim (Franz Borgmeyer) 1922
- GRANDSIRE, Jean Michel: Contact ... Guide pratique de Transcommunication.
(Kontakt - Praktischer Führer der Transkommunikation).
Poix de Picardie (Parasciences) 1993
- GREBER, Johannes: Der Verkehr mit der Geisterwelt Gottes - Seine Gesetze und sein Zweck. Teaneck, N.J. (Joh.Greber Memorial Foundation) 1981
- GREEN, Elmer, et.al.: Anomalous Electrostatic Phenomena in Exceptional Subjects.
In: Subtle Energies, vol.2, Nr.3, 1991
- GREEN, Gabriel (ed.): The Bob Renaud Story. Herolds of the New Age, Nr.41
(Nov. 1963) S.1-37 (aus: UFO-International, Los Angeles)
- GREGORY, R.L.: Consciousness. In: DUNCAN (Hrsg.) The Encyclopaedia of Ignorance 273 ff.
- GRIBBIN, J.: Time Warps. New York (Delacorte Press) 1979
- GRINBERG-ZYLBERBAUM, Jacobo und RAMOS, Julietta (Nat.Univ.Mexico City):
(Telepathische Gehirnwellensynchronisation) in: ESOTERA 2/1989, S.12
- GRIS, Henry; DICK, William: PSI als Staatsgeheimnis. (Moewig 3123) 1981
- GRISCOM, Chris: Zeit ist eine Illusion. München (Goldmann 11787) 1987
- GROF, Stanislaw: Topographie des Unbewußten. Stgart. (Klett-Cotta) 1978
- Geburt, Tod und Transzendenz. Reinbek (rororo 8764) 1993
 - und Christina: Jenseits des Todes. An den Toren des Bewußtseins.
München (Kösel) 1984
- GROSS, Larry: Yes, but is it really Communication? Siehe: Paranormal Communication, S.191-194
- GROTE, L.: Leibniz und seine Zeit. Hannover 1869, S.252 (she. BÖRNSSEN)
- GRUBER, Elmar R.: Was ist New Age? Bewußtseins transformation und neue Spiritualität. Freiburg (Herder 1369) 1987
- PSI-Phänomene: Eine neue Dimension in der Selbsterfahrung.
Bruchsal (Edition Energetic) 1988
 - Suche im Grenzenlosen. Hans Bender - ein Leben für die Parapsychologie.
Köln (Kiepenheuer & Witsch) 1993
- GRUHL, Herbert: Ein Planet wird geplündert. Frankfurt/M (Fischer) 1975
- GRUNEWALD, Fritz: Mediumismus. Berlin (Ullstein) 1925
- GÜLDENSTEIN, Matthias; PSI-Fonds: PARAPSYchika 3/74 - Das Heft enthält 12 dem Phänomen der TBS gewidmete Beiträge
- GUILLEN, Michael: Brücke ins Unendliche - Die menschliche Seite der Mathematik. München (dvt Sachbuch 10698) 1987
- GUILEY, Rosemary Ellen: The New Millenium. In: FATE, Dez.1993, S.31 ff

- GULLÀ, Enrico: Anomalie gravitazionali e voci paranormali, in PAGNOTTA S.205
- GURVICH, A.G.: Mitogenetische Strahlen. Berlin 1932
- GUT, Bernardo: Informationstheorie und Erkenntnislehre.
Dornach (Philos.-Anthropos. Verlag) 1971
- HAASE, Rudolf: Der meßbare Einklang - Grundzüge einer empirischen
Weltharmonik. Stuttgart (Klett) 1976
- Harmonikale Forschung und Transzendente Meditation.
GW 27, 2/1978, S.401 ff.
 - Lambdoma, I Ging und Genetischer Code. GW 28, 1/1979, S.18-31
 - Der harmonikale Strukturalismus als Modell kosmischer Analogien. In: RESCH
(Hrsg.) IMAGO MUNDI Band 8 Innsbruck (Resch) 1981, S.95-107
 - und Ursula: Literatur zur harmonikalen Grundlagenforschung VI, 1983-1986.
Wien (Univ.Verl.Buchh.) 1987
- HÄUSLER, Gerd: Chaos und Ordnung. Chaos, Gestaltbildung und assoziatives
Gedächtnis in rückgekoppelten Bildern.
Technische Rundschau, Heft 27 (1990) S.12-17
- HAISCH, Bernhard; RUEDA, Alfonso; PUTHOFF, H.E.: Inertia as a zero-point-field
Lorentz force. Phys.Rev. A, vol.49, Nr.2, 2/1994, S.678-694
- HALL, E.T.: The Hidden Dimension. New York (Doubleday) 1969, S.115
- HARMAN, Willis: On the Shape of a New Science.
ISSSEEM Newsletter, vol.1, Nr.3, Winter 1990, S.11/15
- und CLARK, Jane (Edits.): Metaphysical Foundations of Modern Science.
Sausalito, CA, (Inst. of Noetic Sciences) 1994
 - und DE QUINCEY, Christian: The Scientific Exploration of Consciousness.
Sausalito, CA, (Inst. of Noetic Sciences, Research Report CP-6) 1994
- HARMUTH, Henning F.: Transmission of Information by Orthogonal Functions.
New York (Springer) 1970
- HARTMANN, E., BRAUSS, F.W., KÖNIG, H.L., VARGA, A.: Hochfrequenzgerät für
therapeutische Zwecke. Gerät für EM HF-Energie mit modulierten NF-Signalen.
Patentamt BRD - Offenlegungsschrift 1589913 14.5.1970
- HASSENSTEIN, B.: Was ist "Information"?
Naturwissenschaft und Medizin 3 (1966) S.38-52
- HASTED, John: Merkmale paranormaler Metallbiegephänomene.
ZSP 20, Nr.3 (1978) S.173-181
- Speculations about the relation between psychic phenomena and physics.
Psychoenergetic Systems vol.3 (1979) S.243-257
 - The Metal Benders. London (Routledge & Kegan Paul) 1981
 - Paranormal Electric Effects. JSPR, vol.51 (1981) S.75-86
- HEGELER, Liselotte: Hameln, Priv. Korrespondenz
- HEIDENREICH, Michael: Vatikanisches Dekret über das Leben nach dem Tod. Die
Christengemeinschaft, 51, Heft 11 (1979) S.364/5
- HEIM, Burkhard: Postmortale Zustände? Die televariante Area integraler
Weltstrukturen. Innsbruck (Resch) 1980
- Elementarstrukturen der Materie. Innsbruck (Resch) 1: 1989, 2: 1984,
 - u. DRÖSCHER, Walter: Einführung in Burkhard Heim Elementarstrukturen der
Materie mit Begriffs- und Formelregister. Innsbruck (Resch) 1985
 - Die nicht-materielle Seite der Wirklichkeit. Telefoninterview mit E. Senkowski.
ZSTK II/2 (1993) S.28-31
 - Ein Bild vom Hintergrund der Welt. In: Andreas Resch (Hrsg.): Die Welt der
Weltbilder. IMAGO MUNDI Bd.14. Innsbruck (Resch-Verlag) 1994
 - Strukturen der physikalischen Welt und ihrer nicht-materiellen Seite.
Innsbruck (Resch) vorauss. 1995

- HEINDEL, Max: Die Weltanschauung der Rosenkreuzer.
Darmstadt (Rosenkreuzer Gemeinschaft) 1973
- HEINTSCHEL-HEINEGG, Aglaja: Kontakte mit Unsichtbaren?
Frankfurt/M. (Fischer TB 6717) 1980
- HEITLER, Walter: Der Mensch und die naturwissenschaftliche Erkenntnis.
Braunschweig (Vieweg) 1962
- HEITLER, Walter: Naturwissenschaft ist Geisteswissenschaft.
Zürich (Die Waage) 1972
- HEMLING, Heinz: Unsichtbare Realitäten. Berichte, Erlebnisse, Tatsachen. Ein
Beitrag zur vergleichenden Sterbe- und Jenseitsforschung auf der Grundlage
einer Befragung im deutschen Sprachraum. Essen (Verlag Die Blaue Eule) 1995
- HENN, Günter: Parallelen zum Phänomen der TBS.
16. Orientierungsblatt SVPP, Juni 1973
- HENTIG, Hartmut von: Das allmähliche Verschwinden der Wirklichkeit.
München (Hanser) 1985
- HERBERT, Nick: Quantum Reality.
Garden City N.Y. (Anchor Press - Doubleday) 1985
- How to send electrons round the twist (Aharonov-Bohm-Effekt).
New Scientist, 11. Juni 1987, S.37-40
- HERLIN, Hans: PSI-Fälle. Frankfurt/M (Heyne TB 5104) 1974
- HESEMANN, Michael: Botschaften aus dem Kosmos - Rückkehr der Außerirdi-
schen. Neuwied (Die Silberschnur) 1993
- Geheimsache UFO. -Neuwied (Die Silberschnur) 1994
- HILGARD, Ernest: Divided Consciousness: Multiple Controls in Human Thought
and Action. New York (Wiley and Sons) 1977
- HILSCHER, Gottfried: Energie im Überfluß. Hameln (Sponholz) 1981
- HOFSTADTER, Douglas R.: Gödel, Escher, Bach. Stuttgart (Klett-Cotta) 1985
- DENNETT, Daniel C. (Hrsg.): Einsicht ins Ich. Stuttgart (Klett) o.J.
- HOLBE, Rainer (Hrsg.): Unglaubliche Geschichten. München (Knaur 1349) 1985
- Neue unglaubliche Geschichten (1534) 1987.
 - Bilder aus dem Reich der Toten (3868) 1987.
 - Magie, Madonnen und Mirakel (3869) 1987.
 - Botschaften aus einer anderen Dimension (1770) 1988.
 - Ein Toter spielt Schach (1769) 1988.
 - Wir von Atlantis (2056) 1988
 - Phantastische Phänomene - Den großen Rätseln auf der Spur.
München (Herbig - SAT1 Begleitbuch) 1993
- HOLMS, A. Campbell: The Facts of Psychic Science and Philosophy.
New Hyde Park, N.Y. (University Books) 1969
- HOLMES, Jesse Herman and *THE HOLMES RESEARCH TEAM*: As we see it from
here. Franklin, N.C. (Metascience) 1980
- HOLZER, Hans: Psychic Photography: Threshold of a New Science?
London (Souvenir) 1970
- Hinter der Grenze des Todes. München (Goldmann 11713) 1979 (1969)
- HONORTON, C.: PSI and internal attention states: information retrieval in the
Ganzfeld. In: SHAPIN, B., COLY, L. (Edts) PSI and states of awareness.
New York (Parapsychology Foundation N.Y.) 1977 S.79-90
- Die Wiedergeburt des Unsinnns. GW 34, 2/1985, S.115-131
- HÖRMANN, Hans: Meinen u. Verstehen. Frankfurt/M (Suhrkamp tbw 230) 1977
- Der Vorgang des Verstehens. Manuskript Kongreß der Gesellschaft für
angewandte Linguistik" 1979 Mainz
- HOUCK, Jack: Conceptual Model of Paranormal Phenomena. Priv.Manuskript 1982
- HÖVELMANN, Gerd H.: Involuntary whispering, conversational analysis and EVP.
Theta vol.10 Nr.3 (1982) S.54-58

- HÖVELMANN, Gerd H.: Zum Problem der Wiederholbarkeit parapsychologischer Experimente. ZSP 25, Nr.1/2 (1983) S.29-54
- HOYLE, Fred: The Black Cloud. Harmondsworth (Penguin Books 1466) 1965
- HSU, Hung-Chang, ZHAO, Yun-Je: An Approach to PSI Radiation Signals. Institute of High Energy Physics, Beijing. Siehe: YUN-JE.
- HUNT, Valerie, siehe MILLER, Ronald S.
- HUTTEN, Bernhard: Direkte Stimmen bei Leslie FLINT. Vortrag im NFC. In: Schweizer Bull. für Parapsychologie Jg.22 Nr.1 5/1987 S.8
- HUXLEY, Aldous: Die Pforten der Wahrnehmung. München (Piper) 1956
- INYUSHIN, V.M., CHEKUROV, P.R.: Laser Biostimulation and Bioplasma. Alma Ata 1975
- ISTITUTO ELETTROTECHNICO NAZIONALE TORINO: Esecuzione dei sonogrammi rilasciato al Signor R. Orso. Certificato 8. Ottobre 1985
- IVANOVA, Barbara: A linguistic approach to the problem of the 'Voices from the Unknown'. In: MIR, M., VILENSKAJA, L. (ed.) The Golden Chalice. San Francisco (Dakin) 1986, S.126-138
- Paranormale Heilung. Allg. ZS f. Parapsych. 5 Nr.2, (1980) S.65-67
- JACOBSON, Nils-Olof: Leben nach dem Tod? Zug (Ingse) 1973. Bastei Lübbe 10086
- Rösterna från rymden. Gränsöverskridaren nr 4. Arcia, S-16140 Bromma, 1995
- JAHN, Robert G.: The persistent Paradox of Psychic Phenomena: An Engineering Perspective. Proc. IEEE 70 Nr.2 (1982) S.136-170
- und DUNNE, Brenda J.: On the Quantum Mechanics of Consciousness, with Application to Anomalous Phenomena. PEARL 83005.1, 1984. - Collected Thoughts on the Role of Consciousness in the Physical Representation of Reality PEARL 83005.1B, 1984. School of Engineering/Applied Science, Princeton Univ., Princeton NJ.08544
 - Margins of Reality - The Role of Consciousness in the Physical World. London (Harcourt Brace Jovanovich) 1988
- IAHNKE, Ursula: Wie alles begann. Kontaktberichte 13.Jg., Nr.1, 23.01.87
- JANKOVICH, Stefan von: Die energetische Struktur des Menschen. Ergolding (Drei Eichen Verlag) 1990
- JANTSCH, Erich: Die Selbstorganisation des Universums. Vom Urknall zum menschlichen Geist. München (Hanser) 1979
- JENNY, Hans: Kymatik 1/2. Basel 1967/1972
- JOSEPHSON, B.D./RAMACHANDRAN, V.S. (eds.): Consciousness and the physical world. Oxford (Pergamon) 1980
- JUNG, C.G.: Die Wirklichkeit der Seele. Zürich 1934
- Erinnerungen, Träume, Gedanken (Über das Leben nach dem Tod: S.302 ff). Olten (Walter) 1988
 - und PAULI, W.: Naturerklärung und Psyche. Zürich 1952
- JÜRGENSON, Friedrich: Rösterna från rymden. Schweden (Saxofon 1964)
- Radio och mikrofonkontakt med de döda. Uppsala (Nybloms) 1969
 - Sprechfunk mit Verstorbenen. München (Goldmann 11727) 1985 (1967)
- JUSSEK, Eugene G.: Begegnung mit dem Weisen in uns. München (Goldmann 11765) 1986
- Das Perlennetz. München (Goldmann 11810) 1988. Frankfurt/Leipzig (Insel Verlag) 1993
- KAEMPGEN, Dieter: Paranormale Informationen aus Tonbandstimmen und ihre Nutzung in der Medizin. HP Heilkunde 8 7/8 1986, S.59-60 und 9/1986, S.64/66/68
- KAKU, Michio; TRAINER, Jennifer: Jenseits von Einstein.
- KALWEIT, Holger: Das wissende Licht - Jenseitsbotschaften von William JAMES vermittelt durch Jane ROBERTS. Esotera (5/1982?) S.453-460

- KALS, Hans: Kontakt mit Verstorbenen. (Tonbandstimmenforschung)
Freiburg (Herder 1398) 1987
- KARDEC, Allan: Das Buch der Geister - Das Buch der Medien.
Wiesbaden (Fourier u. Fertig) 1977
- KARGER, F.: Paraphysik und Physik. ZSP 8, (1965) S.148 ff.
- und ZICHA, G.: Physikalische Untersuchungen des Spukfalls in Rosenheim.
ZSP 10 (1968) S.113-130
- KASPAR, Peter Paul: Die Uhren lügen. Wien (Herder) 1984
- KATECHISMUS der katholischen Kirche. München (Oldenbourg) 1993
- KAYSER, H.: Akroasis. Die Lehre von der Harmonik der Welt.
Basel (Schwabe) 1946
- KEEZER, Philip W.: Psi-Phenomena and Normal Communication, siehe:
Paranormal Communication S.126-132
- KEIL, Jürgen: Tonbandeinspielungen: Mehr Schwierigkeiten als Möglichkeiten?
ZSP 22, Nr.3 (1980) S.157-168
- The voice on tape phenomena: Limitations and possibilities. Europ. Journ. of
Parapsychology vol.3 (1980) S.287-296
- KEILMANN, Fritz: Biologische Resonanzwirkungen von Mikrowellen. Physik in
unserer Zeit 16 Nr.2 (1985) S.33-38
- KELLER, Werner: Was gestern noch als Wunder galt. München (Knaur 436) 1976
- KEPLER, Johannes: Weltharmonik (Übers. u. Einleitung v. M.CASPAR).
Darmstadt (Wissensch. Buchgesellschaft) 1967
- KERNER, Dagny & Imre: Der Ruf der Rose - Was Pflanzen fühlen und wie sie mit
uns kommunizieren. Köln (Kiepenheuer & Witsch) 1992
- KERVAN, C. Louis: Biological Transmutations. London (Crossby Lockwood) 1971
- KJELLSON, Henry: Eine verschwundene Technik.
Biotechn. Schriftenreihe Nr.54/55 S.16-18
- KLIMKE, Peter; HOPPE, Michael: Einführung in die Tonbandstimmenforschung.
Mönchengladbach (Informationsschrift der FGT) o.J.
- KLIMO, Jon: Channeling - Der Empfang von Informationen aus paranormalen
Quellen. Freiburg (Hermann Bauer) 1988
- KLINGHOLZ, Reiner: Todesblitz aus sterbenden Zellen.
Die Zeit Nr.7/84 10.2.1984
- KLINKE, Rainer: Das Ohr - eine Schallquelle. FAZ Wissenschaft 22.4.1981
- KÖNIG, Hans-Otto: Neues aus meiner Forschung (Ultraschall-Vorechos).
VTF-Post P 28, Nr.2, 6/1982, S.15-17
- Laborbericht: Jeder Mensch hat sein eigenes Frequenzmuster.
VTF-Post P 33, Nr.3, 10/1983, S.38-39
- Laborbericht: Ultraviolettstrahlen als Emissionsträger.
VTF-Post P 33, Nr.3, 10/1983, S.40-41
- Infrarot - Die Kontaktbrücke zur fünften Jenseitsebene.
Die Parastimme 4, Nr.1 (2/1987). Weitere Ausgaben.
- KÖNIG, Herbert L.: Unsichtbare Umwelt - Der Mensch im Spielfeld
elektromagnetischer Kräfte. München (Moos) 1975
- KÖSTLER, Arthur: Die Wurzeln des Zufalls. Frankfurt/M (Suhrkamp st 181) 1972
- KORNWACHS, Klaus; LUCADOU, Walter von: Beitrag zur systemtheoretischen
Untersuchung paranormalen Phänomene. ZSP 19, Nr.4 (1977) S.169-194
- Pragmatic Information and non-classical systems. In: TRAPPL, R. (ed.) Cybernetic
and Systems Research. Amsterdam (North Holland) 1982, S.191-197
- Komplexe Systeme. In: KORNWACHS, K. (Hrsg.) Offenheit-Zeitlichkeit-
Komplexität. Frankfurt/M (Campus) 1984, S.110-166
- KORZYBSKI, A.: Science and Sanity: An Introduction to Non-Aristotelian Systems
and General Semantics. Clinton Mass. (Colonial Press) 1933

- KOSYREW, Nilolai A.: Die unvollkommene Wissenschaft. In: JEFREMOW, Iwan: 17 Welträsel - Die großen Fragen der Forschung. Stuttgart (DVA) 1972
- The Course of Time. Intern. Journ. of Paraphys., vol.16, Nr.5/6 (1982) S.122-127
- KREJCI, Rudi, (HÜBNER, Adolf): Die Aufgabe der Philosophie in der Gegenwart. Mensch-Natur-Gesellschaft, 2 Heft III (1985)
- KRIPPNER, Stanley (Ed.): Psychoenergetic Systems. The Interaction of Consciousness, Energy and Matter. New York (Gordon and Breach) 1979
- KRÖNIG, Jürgen: Spuren im Korn. Frankfurt (Zweitausendeins) 1992
- KROY, Walter: Einige Aspekte biologischer Informationssysteme. In: Resch (Hrsg.) IMAGO MUNDI 8 Innsbruck (Resch) 1981
- KRÜGER, Wilfried: Das Universum singt. Atome offenbaren das kosmische Geheimnis der Musik. Trier (editions treves) o.Jg.
- KÜBLER-ROSS, Elisabeth: Über den Tod und das Leben danach. Melsbach (Die Silberschnur) 1987
- KÜHN, Hans: Vom Strader Apparat. Mitteil. d. anthropos. Ges. 98, 4 (1971) S.291-293
- KUHN, Thomas S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt/M (Suhrkamp stw 25) 1976
- Die Entstehung des Neuen - Studien zur Struktur der Wissenschaftsgeschichte. Frankfurt/M (Suhrkamp stw 236) 1978
- KULI, Ulrich: Information und Kommunikation. Naturwiss. Rundschau 38, 1 (1985) S.142-150
- KÜNG, Hans: Ewiges Leben? München (Piper) 1983
- KUTZNER, J.: Grundlagen der Ultraschallphysik. Stuttgart (Teubner) 1983
- LADEFOGED, P., BROADBENT, D.E.: Information conveyed by Vowels. Journ. Acoust.Soc.Am. 29 (1957) S.98-104
- LA GRECA, Giulio: Esito di una ricerca parapsicologica conclusasi a Medjugorje. Bolletino - Organo di informazione del Centro Studi Parapsicologici Bologna Nr.14 Marzo 1987
- LAIBOW, Rima: Von UFOs entführt. (Interview mit V. Delavre). ZSTK I/4 (1992) S.29-34
- LAKHOVSKY, Georges: Das Geheimnis des Lebens. Kosmische Wellen und vitale Schwingungen. München 1931
- LANDSCHEIDT, Theodor: Mystik und Liebe: Wurzeln der Lebensbejahung. In: Resch (Hrsg.) IMAGO MUNDI 10 Innsbruck (Resch) 1984, S.505-548
- LANG, R.: Herr Doktor - bin ich noch normal? GW 29, 1/1980, S.56-61
- LASSWITZ, Kurd: Auf zwei Planeten. Leipzig (Elischer Nachf.) o.J.
- LASZLO, Erwin: Wissenschaft und Wirklichkeit. Frankfurt/Leipzig (Insel Verlag TB 1570) 1994
- Kosmische Kreativität. Frankfurt/M (Insel-Verlag) vorauss. Frühjahr 1995
- LAURENTIN, R., JOYEUX, H.: Medizinische Untersuchungen in Medjugorje. Graz (Styria) 1986
- LEBER, Stefan: Atomtechnik und Anthroposophie. Stuttgart (Freies Geistesleben) 1982
- LECHNER-KNECHT, Sigrid: Die Hüter der Elemente - Das geheimnisvolle Reich der Naturgeister. Berlin (Zerling) 1989
- LEGGET, A.J.: The 'Arrow of Time' and Quantum Mechanics. She: DÜRR, H.P. (Hrsg.) Physik und Transzendenz, S.101-110
- LEIBNIZ, G. W. siehe GROTE, L.
- LEM, Stanislaw: Zur Problematik der parapsychologischen Forschung. ZSP 23, 1 (1981) S.1-26
- LEM, St.: Kyberiadie - Fabeln zum kybernetischen Zeitalter: Wie Trurl und Klaupauzius einen Dämon 2. Ordnung schufen. Frankfurt/M (Insel) 1983

- LEONARD, George: Der Rhythmus des Kosmos.
Bern (Scherz) 1980 und Reinbek (rororo 7959) 1986
- LeSHAN, Lawrence: The Medium, the Mystic, and the Physicist. Toward a general theory of the paranormal. New York (Viking Press) 1974
- Philosophy and Parapsychology: Impossible bedfellows or the marriage of the future? The Philosophy of Parapsychology: Proc. of an Intern. Conf. held in Copenhagen 1976. New York (Parapsychology Foundation) 1977, S.52-65
 - Von Newton zu PSI. Reinbek (rororo 7966) 1986
- LEUENBERGER, Hans-Dieter: Engelmächte - Vom praktischen Umgang mit kosmischen Kräften. Freiburg (Hermann Bauer Verlag) 1991
- LILLY, John C.: The mind of the Dolphin. New York (Doubleday) o.J.
- LIN, Shuhuang, ZHANG, Zhungchi, et al.: Some experiments with the moving of objects through 'exceptional functions of the human body' Ziran Zazhi, vol.4 Nr.9 Sept.1981. PSI-Research, vol.2 Nr.1 März 1983, S.4-24
Europ.Journ.of Parapsych. Vol.4, Nr.3, Nov.1982, S.399 ff
- LIONEL, Frederic: Aufbruch zu neuem Bewußtsein. Genf (Ariston)
- LOCHER, Theo: Sprechender Geist in der Zahnarztpraxis?
Schweizerisches Bull. f. Parapsych. 17 Nr.1 (1982)
- und HARSCH, Maggy: Jenseitskontakte mit technischen Mitteln gibt es! Biel/Schweiz und Luxemburg (SVPP und CETL) 1989
 - Transcomunicaçao. Sao Paulo/Brasil (Editora Pensamento) 1992
- LOERZER, Sven; Berger, Monika: Berichte aus dem Jenseits.
Augsburg (Pattloch Verlag) 1990
- LOOS, Horst R.: Beitrag zur Technik der Tonbandstimmenforschung.
Fribourg/Schweiz (Priv. Manuskript) 1984
- LOVELOCK, Jim E.: Gaia. A New Look at Life on Earth. London (Oxford Univ. Press) 1979; dt.: Unsere Erde wird überleben. GAIA - eine utopische Ökologie. München (Heyne TB 01/7246) 1984
- LUCADOU, Walter von: Was stimmt nicht mit der PSI-Definition?
ZSP 27 (1985) S.3-23
- Experimentelle Untersuchungen zur Beeinflußbarkeit von stochastischen quantenphysikalischen Systemen durch den Beobachter. Frankfurt/M (Herchen) 1986
 - und KORNWACHS, Klaus: Grundzüge zu einer Theorie paranormaler Phänomene. ZSP 17 (1975) S.73-88
 - Psi und seine Grenzen. ZSP 24, Nr.4 (1982) S.217-237
 - Psyche und Chaos. Neue Ergebnisse der Psychokinese-Forschung. Freiburg (Aurum Verlag) 1989
- LUDWIGER, Illobrand von: Einblicke in die Heimsche einheitliche Quantentheorie.
GW 28, 3/1979, S.145-174
- Heimsche einheitliche Quantenfeldtheorie. Innsbruck (Resch) 1981
 - Der Stand der UFO-Forschung. Frankfurt (Zweitausendeins) 1991
 - (Hrsg.): MUFON-CES REPORT No.11 'Interdisciplinary UFO-Research' Feldkirchen-Westerham (MUFON-CES) 1993
- LÜTTKOPF, Dieter: Rechtfertigung meiner Mitgliedschaft in der geistigen Loge
Zürich. 1: Zum Verfahren. 2: Zu den Inhalten. Wedel 3./4.1985
- LÜTZENKIRCHEN, W.: Waffen der Zukunft. Hobby H.25 (1977) S.56-61
- MACY, Mark: When Dimensions Cross.
In: Noetic Sciences Review, Nr. 25, Spring 1993, S.17-20
- MACNISH, John; KRÖNIG, Jürgen: 'Zeichen im Korn' - Dokumentar-Video.
Frankfurt (Zweitausendeins) 1992
- MACRAE, Alexander: Some findings relating to the electronic voice phenomenon.
Mark 1. PSI-Research March 1984 S.36-46

- MACRAE, Alexander: Information Space. Skye (Priv. Manuskript) o.J.
- Some Correlations Between the Electronic Voice Phenomena and Reports Regarding Hallucinatory Voices. Skye (Priv. Manuskript) o.J.
 - Alpha-System Data Sheet. The Alpha-Series - Scenario 1-4. Grianan, Portree, Skye, Scotland (Skyetech) 1985
 - EVP, Swedenborg and Hallucinatory Voices (ohne Angaben).
- MADDALONI, Vincenzo: Inventata la macchina che fotografa il passato. Domenica del Corriere 2.5.1972. Deutsch EGLOFFSTEIN: Auferstehung der Vergangenheit in Wort und Bild. Esotera 1972, S.633-635
- MADDOCK, Peter: Can telepathic brain states be artificially induced and stabilized by electromagnetic means? Psychoenergetic Systems 4 (1982) S.337-354
- MALZAHN, Ingrid: Das Wunder ihrer Psyche. Genf (Ariston) 1987
- MANCIGOTTI, Mario (franz. Übers. von SPAZZOLA, Josiane): Eine Brücke zum Jenseits auch per Computer.
Parasciences-Transcommunication, 17, 5/1994; 18, 7/1994
- MANDEL, Peter: Energetische Terminalpunkt-Diagnose. Essen (Synthesis)
- MANDELBROT, Benoit B.: The Fractal Geometry of Nature. San Francisco (Freeman) 1982.
Deutsch: Die fraktale Geometrie der Natur. Basel (Birkhäuser) 1991
- MANGANÌ, Giuseppe (ed.): Le voci dell' aldilà. Atti del II Convegno nazionale di logometafonia. Udine 1979
- Le voci dirette e le voci indirette - fenomeno di costante attualità. S.39-44 in: MANGANÌ (ed.) Voci dall' ignoto, Nr.1 del III congresso nazionale su le voci dell' aldilà. Oct.1980
- MANGOLD, Helmut; SCHENKEL, Klaus-Dieter: Mensch-Maschine-Kommunikation mit Sprachsignalen. technica 9/1982, S.795-798
- MANNING, Matthew: Der Psychokinet. Freiburg (Bauer) o.J. (Vorwort der engl. Ausgabe 'The Link': Peter BANDER 5/1974)
- MAPART: Schönheit im Chaos (MANDELBROT). Forschungsgruppe Komplexe Dynamik, Universität Bremen 1985
- MARCINIAK, Barbara: Bringers of the Dawn - Teachings from the Pleiadians. Santa Fe, New Mexico (Bear Publ.) 1992
- MARKIDES, Kyriacos C.: Der Magus von Strovolos. München (Knaur 4174) 1988
- MARKO, H.: Physikalische und biologische Grenzen der Informationsübermittlung. Kybernetik 2, 10/1965, S.274-284
- Die Theorie der bidirektionalen Kommunikation und ihre Anwendung auf die Nachrichtenübermittlung zwischen Menschen (Subjektive Information). Kybernetik 3 (1966) S.128-136
 - Die Anwendung nachrichtentechn. Methoden in der Biologie. In: 'Kybernetik 1968' Kongreßbericht. München (Oldenbourg) 1968, S.21-44
- MARTEN, Michael et.al.: Worlds Within Worlds. New York (Holt) 1977
- MARTINETTI, Giovanni: La vita fuori del corpo. Torino (Editrice Elle DI CI) 1986
- MASLOW, Abraham A.: Psychologie des Seins. München 1973
- MATLA, J.L.W.P.; ZAALBERG VAN ZELST, G.J.: Le Mystère de la Mort. Paris 1912
- MATTHEWS, Robert: Inertia: Does Empty Space Put Up the Resistance?
In: Science, vol.263, 4.2.1994, S.612/3
- MATTHIESEN, Emil: Das persönliche Überleben des Todes.
Berlin (De Gruyter) 1936-1939. Nachdruck 1962
- MATURANA, Humberto R./VARELA, Francisco J.: Der Baum der Erkenntnis.
Bern (Scherz) 1987
- MAY, Chad: Was erhält man, wenn man Country Music rückwärts abspielt?
USPA Newsletter, Vol. 12, No.4, 1993, S.9,14
- MCNAMES, Lucille ('SARI'): Startling Revelations. Portland, Ore. (Universarium Found.) 1980

- MECKELBURG, Ernst: Der Überraum. Freiburg (Bauer) 1978
- Besucher aus der Zukunft. Stuttgart (Bertelsmann) 1980
 - Geheimwaffe PSI. Bern (Scherz) 1984
 - Zeittunnel - Reisen an den Rand der Ewigkeit. München (Langen-Müller) 1991
- MECKELBURG, Ernst: Zeitschock - Invasion aus der Zukunft. München (Langen-Müller) 1993
- PSI-Agenten - Die Manipulation unseres Bewußtseins. München (Langen-Müller) 1994
- MEEK, George W.: From Enigma to Science. Franklin N.C. (Metascience Foundation) 1972
- Heiler und der Heilprozess. München (Hirthammer) 1980
- MEEK, George W.: In our Father's House there are Many Mansions. Franklin, N.C. (Metascience) 1981
- Spiricom - An Electromagnetic-Etheric Systems Approach to Communications with Other Levels of Human Consciousness. Franklin N.C. 1982
 - Spiricom Instrument was widely predicted. Unlimited Horizons vol.1, Nr.2 Summer 1983, S.2-3
 - After we die, what then? (Spirit Photography, Electronic Communication with the Worlds of Spirit). Columbus, Ohio (Ariel) 1980. 2.Aufl.: (Spirit Photographs, History in the Making: EVP, On the Nature of Time in the Worlds of Spirit) Franklin N.C. (Metascience) 1987
 - The Mind-Matter-Interface. In: Man before and after Death. A Hypothesis based on W.Meek's observations during 15 Years of full-time world-wide Research. First Intern. Conf. on the Mind-Matter Interaction. Universidade Estadual de Campinas - Unicamp - Sao Paolo July 22/24, 1985
 - und BUCHINGER, Gerhard, PRICE, Leslie: Early predictions about technical devices to communicate with the worlds of Spirit. Franklin, N.C. (Metascience) 1983. Auszugsweise Übersetzung: DETERMEYER, Ralf in: Die Parastimme 2, Nr.4 (10/1985)
 - und DAPKEY, Bruce: Voice Characteristics before and after Death of the physical Body. Franklin N.C. (Metascience) o.J.
 - Transkommunikation und telepathisches Channeling - Ihre Auswirkungen auf die Evolution der Menschheit. (Übersetzung aus dem Englischen, hrsg. zum Kongreß 'Fortleben nach dem Tod' (Düsseldorf 1992)
- MEIER, Klaus; STRECH, Karl-Heinz (Hrsg.): Tohuwabohu - Chaos und Schöpfung. Berlin (Aufbau Taschenbuch Verlag) 1991
- MENNINGER, Karl: Zahlwort und Ziffer. Göttingen (Vandenhoeck u. Ruprecht) 1958
- MENOSSI, Glogio: Le 'Voci' non sono segnali acustici ne elettronici ma energie que interferiscono su questi in modo del tutto particolare. In: MANGANI (Hrsg.) Le Voci dell' aldilà. Udine 1979
- METZNER, Ralph: Hineingehen - Wegmarken für die Transformation. Freiburg (edition phönix) 1986
- MICHEL, Peter: Das Geistchristentum. Forstinning (Aquamarin) o.J.
- MICHIE, Donald; JOHNSTON, Rory: Der kreative Computer. Hamburg (Rasch u. Röhring) 1985
- MIERS, Horst: Lexikon d. Geheimwissens. München (Goldmann 11708) 1986
- MILLER, Georges A.: Wörter - Streifzüge durch die Psycholinguistik. Heidelberg (Spektrum Akad. Verl. - Spektrum Bibl. Bd.36) 1993
- MILLER, Ronald S.: Bridging the Gap - An Interview with Valerie HUNT. A New-Age Scientist at the Frontiers of Knowledge. Science of Mind 8/14 Oct.1983, S.72
- MISCHO, Johannes: Parapsychologie und Theologie. In: CONDRAU, G. (Hrsg.) Die Psychologie des 20.Jahrh. Bd. XV: 'Transzendenz, Imagination u. Kreativität'. Zürich (Kindler) 1979, S.598-609

- MISCHO, Johannes: Ergebnisse der Pilotstudie 'Okkultpraktiken bei Jugendlichen' - Umfrage bei Lehrern im Bistum Trier. Psychol. Inst. d. Univers. Freiburg. ZSP 30 (1988) S.5-32
- MISCHO, Johannes; NIEMANN, U.J.: Die Besessenheit der Anneliese Michel (Klingenberg) in interdisziplinärer Sicht. ZSP 25, Nr.3/4 (1983) S.129-194
- MITCHELL, Edgar D. (Hrsg.): Psychic Exploration - A Challenge for Science. (EISENBUD: Psychic Photography and Thoughtography); VAUGHAN: Famous Western Sensitives). New York (Putnam Sons) 1974
- MOEHR, Inge: Channeling mit Mind-Machines. Connection special 5, S.62/63
- MOGURENKO, Boris T.: Paranormale Orientierung im Raum. ZSTK I/3 (1991) S.16-20
- MONROE, Robert A.: Der Mann mit den zwei Leben. Interlaken (Ansata) 1984.
- MONROE INSTITUTE OF APPLIED SCIENCES: The Hemi-Sync Process. Bulletin, Faber Va. 22938 Box 175 o.J.
- MONTAGNE, Bernard: Le télégraphe de l'au-delà. Parasciences-Transcommunication 10, 7/1992
- MONTECUCCO, Nitamo Federico: Cervello, salute e sviluppo del potenziale umano - le ricerche più avanzate sugli stati di meditazione. In: CE.M.M. Notiziario Nr. 37/1994
- MOODY, Raymond A.: Leben nach dem Tod. Reinbek (Rowohlt) 1977
- Nachgedanken über das Leben nach dem Tod. Reinbek (Rowohlt) 1978
 - Blick hinter den Spiegel. München (Goldmann) 1994
- MOOLENBURGH, H.C.: Engel als Beschützer und Helfer der Menschen. Freiburg (Bauer) 1986
- MOORE, Blomfield: Keely and his discoveries. Republished by: Health Research, Box 70, Mokelumne Hill, CA. 95245
- MORRIS, Michael et.al.: Wormholes, Time Machines, and the Weak Energy Condition. Phys.Rev.Lett., vol.61, Nr.13, 26.9.1988, S.1446-1449
- MOSER, Fanny: Das große Buch d. Okkultismus. Olten (Walter) 1974 (1931)
- Spuk - Ein Rätsel der Menschheit. Frankfurt (Fischer 6714) 1980
- MOSER, Franz: Wissenschaftstheoretische Konsequenzen der Erforschung außernormaler psychischer Phänomene. In: RESCH, A. (Hrsg.) Psyche und Geist IMAGO MUNDI 10 Innsbruck (Resch) 1986, S.267-322
- Die Mystik und die wissenschaftlichen Ansätze zu einer Theorie mystischer Phänomene auf wiss. Basis. GW 35, 4/1986, S.291-318
 - Bewußtsein in Raum und Zeit. Die Grundlagen einer holistischen Weltauffassung. Graz (Leykam Verlag) 1989
 - Bewußtsein in Beziehungen - Die Grundlagen einer holistischen Ethik. Graz (Leykam Verlag) 1991
 - Über Psychokinese und Präkognition. ZSTK II/1 (1992) S.17-20
- MOTOYAMA, Hiroshi; BROWN, R.: Chakra Physiology. Freiburg (Aurum) 1980
- MOVILLIAT, Marie-Christine: Bien avant les trans-images une apparition a la télévision. Parasciences-Transcommunication 10, 7/1992, S.41
- nach Cyrille de NEUBOURG: Fantomes et maisons hantées)
- MUELLER, George J.: Introduction to Electronics. US-Army 1949
- MUFON-CES Berichte 1-11 she. Hrsg. Illobrand von LUDWIGER
- MÜLLER, Karl: Informationen aus dem Jenseits. Bietigheim (Turm) 1982
- MÜLLER, Lutz: Betrug bei Medien. ZSP 23, Nr.2, (1981) S.111-115 aus: Para, Psi und Pseudo - Parapsychologie und die Wissenschaft von der Täuschung. Berlin (Ullstein) 1980
- MUSES, Charles: Psychotronic Quantum Theory. A proposal for understanding mass/spacetime/consciousness transductions in terms of extended quantum theory. Secd. Intern. Congr. on Psychotronic Research. Monte Carlo 1975, S.26
- Psi - A new dimension in science. Impact of Science on Society 24, Nr.4 (1974)

- MUSES, Charles: Applied Hypernumbers: Computational Concepts. Appl. Math. and Computation vol.3 (1977) S.211-226. Hypernumbers II: Further Concepts and Computational Applications. Appl. Math. and Computation vol.4 (1978) S.45-66
- siehe ROTHSTEIN, Jerome: Vorwort
 - und YOUNG, Arthur M. (ed.): Consciousness and Reality. New York (Outerbridge and Lazard) 1972
- MYERS, Frederic W.H.: Human Personality and its Survival of bodily Death. London (Longmans Green) 1927 (1903)
- MYERS, Frederic W.H.: (Myers Report 1 - Der Weg zur Unsterblichkeit. Myers Report 2 - Jenseits menschlicher Persönlichkeit. Berlin (Multi) 1979
- MYNAREK, Hubertus: Die Vernunft des Universums. München (Goldmann) 1988
- NAEGELI-OSJORD, H.: Besessenheit und Exorzismus. Remagen (Reichl) 1979
- Umsessenheit und Infestation. Frankfurt/M. (R.G.Fischer-Verlag) 1994
- NAESER, M.A., LILLY, J.C.: The Repeating Word Effect - Phonetic Analysis of Reported Alternates. Journ. of Speech and Hearing Res. 1971
- NALIMOW, Vasily Vasilyevich: Probability Theory of Meanings and Semantic Architectonics of Mind. Manuskript Kongreß 'Geist und Natur', Hannover 5/1988
- NASITTA, Karlheinz: Betrachtungen über die Forschungsmöglichkeiten in der Psychotronik. GW 26, 3/1977, S.166-178
- Beweisstrategie zum Nachweis der Existenz außerkosmischer Entitäten. GW 30, 4/1981, S.217-229
 - und Irmgard: Einblicke in die nichtmaterielle Existenz des Menschen. GW 27, 3/1978, S.456-474
- NEUHÄUSLER, Anton: Telepathie - Hellsehen - Praekognition. München (Lehnen) 1957
- NEUMANN, Johann von: Mathematische Grundlagen der Quantenmechanik. Berlin 1932 (Reprint 1981)
- NEWI, Gerald, u.a. (BARTZ, Wilfried, J. Hrsg.): Biologische Wirkungen elektrischer, magnetischer und elektromagnetischer Felder. Grafenau (expert verlag - Kontakt & Studium Bd.106) 1983
- NICHOLLS, Peter (ed.): The Science in Science Fiction. London (Michael Joseph) 1982
- NICHOLS, Preston B.: The Montauk Project - Experiments in Time. New York (Sky Books) 1993
- NICKEL, Erwin: Zugang zur Wirklichkeit. Fribourg (Univers.Verlag) 1963
- Das Paranormale im Rahmen unserer Weltordnung. In: CONDRAU Die Psychologie des 20.Jhs. Band XV, Zürich (Kindler) S.697-705
- NIEBELING, Hans-Günther: Die Graphoelemente im EEG u. ihre Nomenklatur. In: Einführung in d. Elektroencephalographie. Berlin (Springer) 1980
- NIELSEN, Enno (Hrsg.): Der Spuk im Grabgewölbe. München (dtv TB 1343) 1978
- NIKEL, Hans A.: Annäherung an das ganz Andere. (Inauguraldissertation). Frankfurt/M (B&N) 1984
- NOWOTNY, Karl (post mortem): Mediale Schriften I-VI. Mitteilungen eines Arztes aus dem Jenseits. (Besessenheitsfall 'München' ausgelöst durch TBS-Versuche und mediale Therapie im Band IV, S.81-97). Remagen (Reichl) 1972-1984
- NOYES, Ralph (Hrsg.): Die Kreise im Korn. München (Heyne SB 173) 1991
- NUNES, Clovis S.: Transcomunicação - Comunicações tecnológicas com o mundo dos 'mortos'. Sobradinho/Brasil (Edicel) 1990
- OAKES, Debbie: Are Crocodiles an Endangered Species? Parapsychology, Science and the Future. JSPP 58, No.825, S.84-89

- OBERNDORFER, Karl: Gibt es UFOs wirklich? GW 34, 1/1985, S.44-56
- OBERTH, Hermann: Was ich glaube und warum ich das glaube.
GW 24, 3/1975, S.151-164
- OEPEN (Hrsg.): Psychiatrie des rechten und linken Gehirns.
Köln (Deutscher Ärzte Verlag) 1988
- OGAWA, Yuji; SASAKI, Shigemi: Physical characteristics of thought-field developed in a lightproof box during the subjects concentration: Wave analysis. Part I. J. of the PS Inst. of Japan, 1979, 4(1), S.2-9
- ORME-JOHNSON, D.; et. al.: Intersubject EEG Coherence: Is Consciousness a Field? Intern. J. Neuroscience, vol.16 (1982) S.203-209
- ORNSTEIN, Robert E.: Die Psychologie des Bewußtseins.
Frankfurt/M (Fischer 6317) 1976
- ORSO, Renato: Analisi Elettroacustica delle voci.
Informazioni di Psicofonia 7, Nr.2 (12/1985) S.22-25 (dazu: ISTITUTO TORINO)
- OSIS, Karlis, HARALDSSON, Erlendur: Der Tod - ein neuer Anfang.
Freiburg (Bauer) 1982
- OSTRANDER, Sheila; SCHROEDER, Lynn: PSI. Bern (Scherz) 1972
- Handbook of Psi-Discoveries. Berkeley, N.Y. 1975
- OWEN, Iris with SPARROW, Margaret: Conjuring Up Philip - An Adventure in Psychokinesis. New York (Harper and Row) 1976
- OZIMIC, Dolores: Das Medium Maria Silbert. GW 30, Nr.3 (1981) S.161-171
- Klopfdiktate und Flammenschrift als Formen medialer Kommunikation. In: Resch (Hersg.) IMAGO MUNDI 9 Innsbruck (Resch) 1984, S.395-418
- PADRON, Francisco: Extraños invitados el la sala de estar.
TIEMPO 18.6.1990, S.14-18
- PAGNOTTA, Silvana: Risveglio alla vita. Roma (Mediterranee) 1992
- PAPO, Alessandro: Il Mistero dell'Anfora Parlante (Das Geheimnis der sprechenden Amphore - Psychofonie und Jung'sche Psychologie). Roma (Mediterranee) 1992
- PARANORMAL COMMUNICATION: 11 Artikel verschiedener Autoren. Journal of Communication 1 (1975) S.96
- PASSIAN, Rudolf: Licht und Schatten der Esoterik. München (Knaur 4266) 1991
- PATTERSON, Tom: 100 Years of Spirit Photography. London (Regency) 1965
- PAUWELS, Louis; BERGIER, Jacques: Die Entdeckung des ewigen Menschen.
München (Heyne TB 7009) 1975
- PAVLITA, R. et al.: Über die psychische Kraftwirkung des menschlichen Blicks und einige andere Versuche. GW 29, 4/1980, S.229-244
- PEAT, David: Synchronizität - Die verborgene Ordnung.
Bern/München/Wien (O.W. Barth im Scherz Verlag) 1989
- PECK, Davis (Hrsg.): Guide for detecting paranormal voices.
Survival Research Hotline 4/77 P.O.Box 142, Vienna, VA 22180
- PEIRCE, Charles S.: Semiotische Schriften. KLÖSEL- PAPE (Hrsg.) Band 1
Frankfurt/M (Suhrkamp) 1986
- PELLEY, William Dudley: Ultra Visions. Liberation Magazine 1.12.34
- PENFIELD, W.: The Cerebral Cortex of the Mind of Man.
In: LASLETT, P. (Hrsg.) Physical Basis of Mind. Oxford 1950
- PENROSE, Roger: Computerdenken.
Heidelberg (Verlag Spektrum der Wissenschaft) 1991
- PENSOTTI, Anita: Ho la Macchina del Tempo. Oggi Nr.44, 29.10.1986
- PERMUTT, Cyril: Photographying The Spirit World. Wellingborough (The Aquarian Press) 1983; deutsch: Fotos aus einer anderen Welt.
München (Knaur TB 4058) 1990

- PERRY, Michael: Lang - Underhill and the 1939 Report. The Christian Parapsychologist vol.3, 1979, S.83-86 (siehe: ARCHBISHOPS COMMITTEE)
- PERSINGER, M.A./LAFRENIERE, G.F.: Space-time transients and unusual events. Chicago (Nelson Hall) 1977
- PESCHKA, Walter: On Kinetobaric Effects and Bioinformational Transfer by Electromagnetic Fields. In: POPP Electromagnetic Bio-Information. München (Urban u. Schwarzenberg) 1979
- PETER, Josef: Das Phänomen der eingebrannten Hand. Übersinnliche Welt H.2 Febr.1912
- Geschichte des neueren Spiritismus. Pfullingen (Johannes Baum) 1922
- PETERSON, Terrence: Spiricom or Spiricon? FATE 40 (1/1987) S.92-97
- Those Puzzling Spirit Voices. FATE 46 (12/1993) S.81-87
- PETROLATI, Claudio: La ricerca psicofonica in Italia. Informazioni di Psicofonia 8, Nr.2 (12/1986) S.21-28
- PFEIFFER, Egon: Grenzgang Niemandsland; Parapsychologie Information. Aachen (Karin Fischer Verlag) 1993
- PIETSCHMANN, Herbert: Das Ende des naturwissenschaftlichen Zeitalters. Wien (Zsolnay) 1980
- PLAYFAIR, Guy Lyon; GROSSE, Maurice: Enfield Revisited - The Evaporation of positive Evidence. JSPR, vol.55, Nr.813, Oct.1988, S.208-219
- und HILL, Scott: The Cycles of Heaven. Souvenir Press (London) 1978
- PLICHTA, Peter: Das Geheimnis der Zahlen. Magazin 2000, Nr.92, S.66
- PLOG, Friedrich: Laser-Therapie - Kohärenztherapie mit geringer Laserleistung. das SEMINAR 1 (1978) S.41-49
- PÖPPE, Christoph: Das Experiment - Mit einer Videokamera, die auf ihren eigenen Fernsehschirm gerichtet ist, lassen sich Phänomene der optischen Rückkopplg.-eindrucksvoll demonstrieren. Spektrum der Wissenschaft, 4/1991, S. 138-143
- POEPPIG, Fred: Die Wandlungsmacht des Todes - Unsere Gemeinschaft mit den Verstorbenen. Freiburg (Die Kommenden) 1979
- POHL, R.W.: Einführung in die Physik Band 1. Berlin (Springer) 1949
- POLKINGHORNE, John: One World - The Interaction of Science and Theology. London (Holy Trinity Church) 1987
- POPP, Fritz-Albert: Vom Wesen des Lebens - Analyse der Strahlung aus biologischen Systemen. Umschau 79 Heft 8 (1979) S.235-239
- Biologie des Lichts. Berlin (Paul Parey) 1984
 - Bericht an Bonn. Ergebnisse eines Forschungsauftrages zum Wirksamkeitsnachweis d. Homöopathie. Essen (Verl. f. Ganzheitsmedizin) 1986
 - und STRAUSS, Volkward E.: So könnte Krebs entstehen. Frankfurt/M (Fischer TB 6800) 1979
- PÖPPEL, Ernst: Grenzen des Bewußtseins. Manuskript Kongreß 'Geist und Natur', Hannover, 5/1988
- POPPER, K.R.; ECCLES, John C.: Das Ich und sein Gehirn. München (Piper) 1979
- PRESI, Paolo: Die Wichtigkeit d. Aufmerksamkeit bei d. Stimmphänomenen. (L'Importanza dell' Attenzione in Psicofonia) Vortrag Horb 31.1.1988
- PRESI, Paolo: Il fenomeno delle voci come possibile espressione della sopravvivenza. In: AUTORI VARI, 1984, S.209-214
- PRESMAN, A.S.: Electromagnetic Fields and Life. New York (Plenum) 1970
- PRIEUR, Jean: Les temoins de l'invisible. Paris (Artheme Fayard) 1972
- PRIEUR, Jean: Les Morts ont donne signes de vie. Paris (Fayard) 1976 (Kap.13)
- L'aura et le corps immortel. Paris (Fernand Lanore) 1983
 - Michel Belline. In: MANGANI (Hrsg.) 1980, S.27-30
 - Gabriella Alvisi. In: MANGANI (Hrsg.) 1980, S.34-38
- PRIGOGINE, Ilya: Vom Sein zum Werden - Zeit und Komplexität in den Naturwissenschaften. München (Piper) 1979

- PRIORE, Antoine: Method of producing radiations for penetrating living cells. US Pat.Off. Oct.25, 1966. May 23, 1963. Serial Nr. 282,604
- PUSCHKIN, Veniamin: Bestehen Zusammenhänge zwischen Biogravitation und Psychokinese? ZSPF (1/1974) S.31-42 nach: Ideen des Exakten Wissens Stuttgart (DVA) 1974
- PUTHOFF, Harold E.; TARG, Russel: A Perceptual Channel for Information Transfer over kilometer Distances: Historical Perspective and Recent Research. Proc. IEEE vol.64 3 (1976) S.329-353
- Everything for Nothing. IN: New Scientist 28.7.1990
 - siehe auch unter MATTHEWS und HAISCH
- RADIN, Dean I.; BISAGA, Gary J.: Towards a High Technology of the Mind - A Proposed Design and Initial Experiments. Proc. of the Parapsychological Ass. - 34th Annual Convention Heidelberg, 8.-11.8.1991
- RAFELSKI, Johann; MÜLLER, Berndt: Die Struktur des Vakuums. Ein Dialog über das Nichts. Thun (Deutsch) 1985
- RANDALL, Edward C.: The dead have never died. New York 1917
- RAUDIVE, Konstantin: Unhörbares wird hörbar - Auf den Spuren einer Geisterwelt. Remagen (Reichl) 1968
- Breakthrough - An amazing Experiment in Electronic Communication with the Dead. Gerrards Cross (Colin Smithe) 1971. New York (Taplinger) 1971
 - Überleben wir den Tod? Remagen (Reichl) 1973
 - Der Fall Wellensittich. Remagen (Reichl) 1976
- RAUSCHER, Elisabeth A.: Electromagnetic Phenomena in Complex Geometries and Nonlinear Phenomena, Non-Hertzian Waves and Magnetic Monopoles. (Millbrae Ca. 94030) Tesla Book Company 1982
- The Physics of PSI-Phenomena in Space and Time. PSI-Research 6/1983, S.64-88
- RAVAGLI, Lorenzo: Anthroposophie zum Petrefakt gemacht. die drei, 12/1988, S.975-983
- Denken in der Obhut der Offenbarung? die drei, 3/1988, S.220
- RAVALDINI, S.: Il fenomeno della voce diretta. in: AUTORI VARI 1984, S.69-82
- REBBI, Claudio: Solitons. Scientific American Febr.1979 S.76-91
- REBECCHI, Mario: Psicovisione-Psicofonia/Metaforia. Finale Emilia 1983
- REED, Don: Tachion Energy. Energy Hotline Nr. 3/7/8 (1979).
Energy Unlimited Nr. 5/6/7/8 (1980) Los Lunas, Mexico
- REGIMBAL, Pere Jean-Paul: Le Rock 'N' Roll - Viol de la Conscience par les messages subliminaux. Geneve, Case 5-1211 Grange Canal (Croisade Daniel Chatelain). Kassette mit kommentierten Beispielen.
- REINOL, Erich: Mediumistische Aussagen über das Leben nach dem Tode. In: RESCH (Hrsg.) IMAGO MUNDI 7 Innsbruck (Resch) 1980, S.465-471
- REISER, Oliver L.: Kosmischer Humanismus und Welteinheit. Frankfurt/M (Fischer 3372) 1978
- REITERER, Christian: Transvideo. Mitt.Blatt VTFÖ M-3/1992
- RENAUD, Bob: Meine Fernseh, Radio- und Direktkontakte mit Außerirdischen. Wiesbaden 1964. Bericht in: Heralds of the New Age, Nr.41, Nov.1968, nach: UFO-International, Los Angeles Cal (auch: GREEN)
- RENNINGER, Mauritius: Vier Raum-Dimensionen als Realität. GW 28, 2/1979, S.94-107
- RESCH, Andreas: Parapsychologie - Psychotronik u. Paranormologie. GW 26, 4/1977, S.238-260
- (Hrsg.) Fortleben nach dem Tode. IMAGO MUNDI Band 7 Innsbruck 1980
 - Physis - Bios - Psyche - Pneuma. GW 32, 1/2/3/4/1983, S.29-56, 73-88, 191-205, 234-243

- RESCH, Andreas: Die Theorie des morphogenetischen Feldes. GW 34, 2/1985, S.132-150
- Wiener Dialoge über Ganzheitsmedizin. GW 37, 1/1988, S.47-67
 - (Hrsg.): Veränderte Bewußtseinszustände. Träume, Trance, Ekstase. IMAGO MUNDI Band 12. Innsbruck 1990
 - (Hrsg.): Die Welt des Außergewöhnlichen - Aspekte der Paranormologie. IMAGO MUNDI Band 13. Innsbruck 1992
- RICHARDS, John Thomas: Communicating with Entities (Chapter 8). In: Sorrat - A History of the Neihardt Psychokinesis Experiments 1961-1981. Metuchen N.J. (The Scarecrow Press) 1982
- ROBERTS, Jane: Gespräche mit Seth. Genf (Ariston) 1980, München (Goldmann 11768) - Folgebände
- ROBERTS, Jane: The afterdeath journal of an American philosopher: The world view of William James. Englewood Cliffs, N.J. (Prentice Hall) 1978
- ROGO, Scott: nad (nada) - a study of some unusual 'other-world' experiences. New York (University Books) 1970
- und BAYLESS, Raymond: Phone Calls from the Dead. London (NEL 47628) 1980
- ROLL, W.G.: The Interpersonal Field of Gardner MURPHY. Theta Bd.7, Nr.4, Herbst 1979, S.2
- ROMANIUK, Pedro: La Vida despues de la Morte. Moron/Argentina (Editorial Larin) 1989
- RONEY-DOUGAL, Serena: Wissenschaft und Magie. Frankfurt (Zweitausendeins) 1993
- ROPOHL, Günter: Eine Systemtheorie der Technik. München (Hanser) 1979
- RORARIUS, Winfried: Seele-Tod-Unsterblichkeit. Gütersloh (Mohn) 1979
- ROTHSCHILD, F.S.: Das Verstehen parapsychologischer Phänomene in der Biosemiotik. BERENDT, H.C.: Paranormales Metallbiegen in RESCH (Hrsg.) IMAGO MUNDI 9, Innsbruck 1984, S.386-393)
- ROTHSTEIN, Jerome: Communication, Organization and Science. Indian Hills, Colorado (The Falcon Wings Press) 1958
- RUBERG, Uwe: Vortragsreihe 'Geisteswissenschaften - Wozu? Vom Aufstieg im Mittelalter. Das Konzept der Himmelsleiter in Wort und Bild'. Mainzer Rhein Zeitung Nr.19, 23./24.1.88, 'Kultur'
- RUDERFER, Martin: Probable Existence of an Extrasensory Neutrino Process of repeatable Detectability. Second Intern. Congr. on Psychotronic Research. Monte Carlo 1975, S.34-35
- A Physical Theory of Psychic and Spiritual Phenomena. Hempstead N.Y.(Dimensions Inc.) 1972
- RUDHYAR, Dane: Die Magie der Töne - Musik als Spiegel des Bewußtseins. Bern (Scherz) 1984
- RUDOLPH, Theodor: Versuch einer quantenphysikalischen Erklärung des TBS-Phänomens. Manuskript Recanati 16.10.1977
- Tentativo di Interpretazione fisico-quantistica del fenomeno delle voci paranormali registrate su nastro. In: AUTORI VARI 1978, S.291 ff
 - Die Elektronik in der Parapsychologie. Manuskript Calderola
 - Die Lösung des TBS-Phänomens. Manuskript Horb 1/1982
- RUSSEL, Peter: Die erwachende Erde. München (Heyne TB 725) 1984
- RUSSEL, Walter: The Secret of Light. New York (W.Russel) 1947
- RUSSEL, Walter: The Universal One. Swannanoa, Waynesboro Va (University of Science and Philosophy) 1974
- RYZL, Milan: Mentale Imprägnation. GW 24, 2/1975, S.73-87
- Der Tod und was danach kommt. München (Goldmann TB 11737) 1988

- SAGAN, Carl: Contact. München (Droemer-Knaur) 1986
SARI siehe MCNAMES
- SASAKI, Shigemio; OGAWA, Yuji: Examinations of paranormal phenomena during thoughtographic process with a vidicon TV camera.
 J. of the PS Inst. of Japan, 1979, 4(2), S.2-10
- Physical characteristics of thought-field developed in a lightproof box during the subjects concentration: Wave analysis. Part II.
 J. of the PS Inst. of Japan, 1980, 5(1), S.15-20; siehe auch OGAWA
- SAUER, Holger: TransCom - Technik der Tonbandstimmen, Technik der Videobilder. Ewigkeit 37, D-26133 Oldenburg
- SAUSGRUBER, Herwig: Strukturanalysen langer Traumserien.
 München/Wien (Profil Verlag) 1991
- SCHADEL, Erwin: Musik als Trinitätssymbol. Frankfurt (Peter Lang) 1995.
 (Schriften zur Triadik und Ontodynamik - Band 8)
- SCHÄFER, Hildegard: Stimmen aus einer anderen Welt.
 Freiburg (Bauer) 1978, esotera TB 1985. 3. Aufl. 1989.
- Brücke zwischen Diesseits und Jenseits. Theorie und Praxis der Transkommunikation. Freiburg (Bauer) 1989
 - In Memoriam Hanna Buschbeck. Die Parastimme Jg.2, Nr.2 (4/1985)
 - Rückblick Tonbandstimmenforschung. Die Parastimme Jg.2, Nr.2 (5/1987)
 - Dialog mit 'Claudius' - Impulse aus einer anderen Welt - Band I.
 Ergolding (Drei Eichen Verlag) 1992
 - Dialog mit 'Claudius' - Neue Impulse aus einer anderen Welt. - Band II.
 Ergolding (Drei Eichen Verlag) 1993. Band III in Vorbereitung.
- SCHAEFER, Ralf E.: Denken, Informationsverarbeitung, mathematische Modelle und Computersimulation. Berlin (Springer) 1985
- SCHAFFRATH, G.: Erdgebundene Verstorbene. München (Selbstverlag) 1975
- SHELLING, F.W.J. von: Die Weltalter (1811). In: SCHRÖTER, M. (Hrsg.)
 München 1946, S.9
- Clara oder über den Zusammenhang der Natur mit der Geisterwelt. In:
 SCHRÖTER, M. (Hrsg.) München 1948, S.43-44
- SCHICK, August: Schallwirkung aus psychologischer Sicht.
 Stuttgart (Klett-Cotta) 1979
- SCHIEBELER, Werner: An den Grenzen der Physik - Die Parapsychologie als Mittlerin zwischen Naturwissenschaft und Religion.
 Manuskript 'Abendstudio aus Baden-Baden' SWF/SR/SDR 2.2.82
- Wir überleben den Tod. Freiburg/Br. (Herder TB 1088) 1983
 - Der Tod, die Brücke zu neuem Leben. Melsbach (Die Silberschnur) 1988
 - Zeugnisse für die jenseitige Welt.- Eine Darstellung der Erfahrungsbeweise.
 Bildbericht. Melsbach (Die Silberschnur) 1989
 - Leben nach dem irdischen Tod. Die Erfahrungen von Verstorbenen.
 Melsbach/Neuwied (Die Silberschnur) 1989
 - Verfahren zur Verbindung mit der jenseitigen Welt.
 Ravensburg (Eigenverlag) 1989
- SCHLESIAK, Dieter: Der historische Grund der Grenzwissenschaft.
 ZSP 20, Nr.3 (1978) S.149-172
- SCHMID, Karl: Parapsychologie - Eine Wissenschaft vom Leben nach dem Tode?
 GW 35, 2/1986, S.156-168
- Das Jenseits (nach Paul Beard). GW 36, 3/1987, S.243-255
- SCHMID, Leo: Wenn die Toten reden. Luzern (Rex) 1976
- Erfahrungen mit dem Stimmenphänomen. Ordo Humanus, 2/1976, S.21-48
- SCHMIDT, Felix: Kundgebungen des Eremiten. Ascended Master Teaching
 Foundation 1951/1987
- SCHMIDT, H.: Literatur in LUCADOU: Experimentelle Untersuchungen.

- SCHNEIDER, Adolf: Physiologische und psychosomatische Wirkungen der Strahlen unbekannter Himmelserscheinungen. Innsbruck (Resch) 1982 und in:
 RESCH (Hrsg.) IMAGO MUNDI 8 Innsbruck (Resch) 1984, S.167-221
- SCHNEIDER, Alex: Die paranormalen Tonbandstimmen.
 In: RESCH (Hrsg.) IMAGO MUNDI Bd.3 1972 Paderborn (Schöningh) S.99-120
 - Conceptographie. Ein neuer Fall in Belmez. GW 25, 2/1976, S.318-340
- SCHNEIDER, H.: Zur Messung der Sprachverständlichkeit.
 Frequenz Bd. 9 Nr.6 (1955) S.199-205
- SCHNITTGER, Karin M.: Außerkörperliche Erfahrungen.
 Pulheim (Rahel-Bürger-Verlag) 1993
- SCHÖNBERGER, Martin: Verborgener Schlüssel zum Leben - Weltformel I-Ging im genetischen Code. Frankfurt/M (Fischer TB 1877) 1977
- SCHÖNHERR, Hans-Martin: Das Rätsel der Zeichen - Die Welt als Labyrinth.
 In: Mensch-Natur-Gesellschaft 4, H.II, S.52
- SCHOLZ, Wilhelm von: Der Zufall und das Schicksal.
 München (List 133); 1959. Freiburg (Herder 1071) 1983
- SCHOPPER, Herwig: Die Suche nach den kernphysikalischen Grundbausteinen der Materie. LABO Nr.25, Sept.1980, S.945-948
- SCHRÖTER, Michael: Nahtodforschung. GW 37, 1/1988, S.71-74
- SCHÜZ, Mathias: Bewußtseinswandel und wissensch. Naturverständnis.
 GW 36, 1/1987, S.39-57
 - Die Einheit des Wirklichen. Der Denkweg C.F.v.Weizsäckers.
 Pfullingen (Neske) 1986
- SCHWEIZER, H.J.: Neue physikalische Therapie- und Diagnoseverfahren in der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (Psychoaktive Reizstrukturen).
 GW 26, 4/1977, S.264
- SCOTT, Alwyn C.; CHU, F.Y.F.; McLAUGHLIN, David W.: The Soliton: A new Concept in Applied Science. Proc.IEEE, vol.61, Nr.10 (1973) S.1443-1482
- SEIDL, Franz: Das Phänomen d. Transzendentalstimmen. Stgt. (Frech) 1975
 - Tonbandstimmen im Blickfeld der Forschung. GW 30, 1/1981, S.51-58
 - Neue Forschungsergebnisse und neue Aufnahmetechniken.
 VTF-Post P 25 (1981) S.23-25
- SEIKE, Chinichi (G-Research Laboratory): The Principles of Ultra-Relativity.
 Uwajima City, Ehime (Ninomiya Press) 1978 ⁴
- SENKOWSKI, Ernst: Tonbandsprachaufnahmen. ZSPD 29, 3/4 (1979) S.201-208
 - Protokoll von Abhörversuchen mit Studenten und nächstliegende Aufgaben zur Entwicklung der Transkommunikation.
 Priv. Manuskripte 6/1980 bzw. 9/1980
 - Zu den Gefahren des Aufnehmens und Abhörens von Tonbandsprachaufnahmen. GW 29, 4/1980, S.273-275
 - Analyse der Programmverfälschungen bei Manfred Boden.
 Priv. Manuskript 12.2.1981
 - Spiricom - Eine neue Methode der Transkommunikation.
 GW 31, 3/1982, S.145-178
 - Das paranormale Tonbandstimmenphänomen im Blickfeld der Wissenschaft.
 GW 32, 4/1983, S.217-233
 - Mosaiksteine - Theoretische Betrachtungen zur Transkommunikation.
 Manuskript Tagung Horb 1/1982 (Tessere di Mosaica - Considerazioni teoriche sulla transcomunicazione). In: AUTORI VARI 1984, S.215-234
 - Die Beschreibung der Paraphänomene im Rahmen der Heimschen allgemeinen Feldtheorie. GW 33, 2/1984, S.94-116 und GW 33, 3/1984, S.147-169
 - Physikalische Möglichkeiten der Konditionierung des Innenraums des Menschen. In RESCH (Hrsg.) IMAGO MUNDI 9 Innsbruck 1984

- SENKOWSKI, Ernst: Das derzeitige Bild der Transkommunikation. Versuch eines Überblicks. Manuskript Basler PSI-Tage Nov.1985
- Paranormale Passagen im Bandrücklauf - ein neuer Gesichtspunkt. Priv. Manuskript 21.10.1985
 - Die Erforschung anormaler Phänomene an der Ingenieurwissenschaftlichen Fakultät der Universität Princeton, USA. GW 35, 3/1986, S.222-231
 - Instrumentelle Transkommunikation - Ein Überblick - ZSTK I/1 (1990) S.5-11
 - Parallele Wirklichkeiten? Korrespondenzen zwischen transkommunikativen Übermittlungen und bereits vorliegendem Material. ZSTK I/1 (1990) S.19-27
 - Die Instrumentellen Transkontakte bei Adolf Homes. ZSTK I/2 (1991) S.7-16
 - Parallele Wirklichkeiten - Nachtrag. ZSTK I/2 (1991) S.22-24
 - Die instrumentellen Transkontakte in Grosseto. ZSTK I/3 (1993) S.6-15
 - Frühe elektromechanische TK-Versuche. Ein Rückblick. ZSTK I/4 (1992) S.4-9
 - Jenseitsstimmen über Telefon - Brasilien 1917. ZSTK II/2 (1993) S.15-18
 - Spuk als Sonderfall psychophysikalischer Wechselwirkung. ZSTK II/3 (1994) S.4
- SENS, Eberhard (Hrsg.): Am Fluß des Heraklit - Neue kosmologische Perspektiven. Frankfurt/Leipzig (Insel Verlag) 1993; siehe DELAVRE
- SERGEJEV, G.A.: Methodologische Probleme der Psychotronik. GW 25, 1/1976 S.269-289
- SHALLIS, Michael: The Electric Shock Book. London (Souvenir Press) 1988
- deutsch: Elektroschock - Über unsere elektrische Natur. Frankfurt (Zweitausendeins) 1992
- SHANNON, C.E.: A mathematical Theory of Communication. Bell System Technical Journal 27 (1948)
- SHEARGOLD, R.K.: Hints on receiving the voice phenomenon. Maidenhead (Van Duren Press) 1973
- SHELDRAKE, Rupert: Das schöpferische Universum - Die Theorie des morphogenetischen Feldes. München (Goldmann 14014) 1984
- und MCKENNA, Terence, ABRAHAM, Ralph: Denken am Rande des Undenkbaren. München (Scherz) 1993
- SHERMAN, Harold: The Dead are alive. Amhurst Wi 1981
- You live after death. New York (Fawcett Gold Medal) 1972 (1949)
- SHIMONI, Abner: The Reality of the Quantum World. Scientific American, vol.258, Nr.1, Jan.1988, S.36-43
- SHUHUANG siehe LIN
- SIEGMUND, Georg: Begegnungen mit Verstorbenen. Fulda (Priv.Man.) o.J.
- Das Phänomen der eingebrannten Hand. GW 27, 3/1978, S.475-489
- SILVA, Jose; MIELE, Philip: The Silva Mind Control Method. New York (Simon u. Schuster) 1977
- SIMONET, Monique: Images et messages de l'au-dela. Monaco (Éditions du Rocher) 1991
- A l'ecoute de l'invisible - enregistrement des voix de l'au-delà - images video du monde parallele. Paris (Fernand Lanore) 1988
 - Réalité de l'au-delà et transcommunication. Monaco (Éditions du Rocher) 1994
- SITCHIN, Zecharia: Am Anfang war der Fortschritt. München (Knaur 4828) 1991; sowie vier früher erschienene Bände zum Thema 'Präastronautik'.
- SMITH, Colin Brookes: Paranormal Electric Conductance Phenomena. JSPR, Nr.764 (1975) S.73-87
- SMITH, C.W.: Water - Friend or Foe? Laboratory Practice, vol.34 (10), 1985, S.29-34
- und BEST, Simon: Electromagnetic Man. London (Dent) 1989
- SMITH, Susy: Life is forever (Direct Voice S.221 ff; Voice Phenomena S.233 ff). New York (NAL) 1977
- SMITH, Susy: Voices of the Dead? New York (The New American Library) 1977
- SMITH, Wilbert B.: The New Science. Canada (Keith) 1978 (1964)

- SMYTH, Frank; STEMMAN, Roy: Leben - Was kommt danach? Kap.14: Medien und Maschinen. Glarus (Chr. Columbus) 1978, S.203-217
- SOBEPS: Die UFO-Welle über Belgien. Frankfurt (Zweitausendeins) 1993
- SOTSCHKE, Jochem: Über Täuschungsmöglichkeiten bei der Beurteilung von Ergebnissen aus Abhörversuchen von Tonband-Sprachaufnahmen. ZSP 21, Nr.1 (1979) S.41-51
- Über Möglichkeiten der Erkennung von Sprachlauten. ZSP 12, Nr.4 (1970) S.239-254
- SPALDING, Baird: Kamera vergangener Ereignisse. In: Leben und Lehren der Meister im Fernen Osten. München (Drei Eichen) 1964
- SPANGLER, David: New Age - die Geburt eines Neuen Zeitalters. Frankfurt/M (Fischer 3373) 1978
- SPECHT, Emil: Techn. Seancen des medialen Freundeskreises Berlin 1971
- SPIRIK, Herbert: Neues vom Psychofon - PS 85 HS (mit Schaltplan). Mitt. des VTFÖ 1, Nr.3, 7/1985, S.19-24
- Neues aus Theorie und Praxis: Die Pentagramm-Antenne. VTF-Post P 45, 10/1986, S.31-34 und Mitt. des VTFÖ 2, Nr.4, 1986, S.3-7
- STARK, Johannes: Erinnerungen eines deutschen Naturforschers. Mannheim (BIONOMICA-Verlag) 1987
- STARK, Simon: Transkommunikation mit Ultraschall. Brief vom 3.4.72 an H.Geisler, Freiburg
- STAUDENMAIER, L.: Die Magie als experimentelle Naturwissenschaft. Langen (Roller) 1968 (1912)
- STEIGER, Brad: Mysteries of Time and Space. Englewood Cliffs (Prentice Hall) 1974; London (Sphere Books) 1977
- und Francis: The Love Force. Englewood Cliffs N.J. (Prentice Hall) 1985
- STEIN, Peter: TBS ohne Hintergrundgeräusch. Priv. Manuskript 4/1981. Weitere Entwicklungen: Priv.Mitt. 1988
- Geschichte und Probleme der TBS-Forschung - Versuch einer Rehabilitation. GW 3/1993, S.233-261
- STEINBUCH, Karl: Maßlos informiert - Die Enteignung unseres Denkens. München (Goldmann 11248) 1979
- STEINER, Rudolf: Der Tod als Lebenswandlung. Dornach (Rudolf Steiner Verlag) 1976
- Die Welt des Geistes und ihr Hereinragen in das physische Dasein. Dornach (Rudolf Steiner Verlag) 1980
 - Okkulte Untersuchungen über das Leben zwischen Tod und Geburt. Dornach (Rudolf Steiner Verlag) 1980
 - Mysteriendramen. In: Gesamtausgabe. (Dornach) Anthropos. Verlag.
- STEUDEL, Joachim: Meine Gespräche mit Verstorbenen - Verstorbene antworten über Tonband. (Buch mit Kassette). Prenzlau (Selbstverlag) 1991
- ST.JOHN, Patricia: Beyond Words (Nicht-verbale Kommunikation mit Walen). Walpole, NH (Stillpoint Publishing) 1994
- STOLL, Dieter: Einführung in die Nachrichtentechnik. Berlin (AEG-Telefunken) 1978
- STREHMEL, Heinz: Die Stimmen. Baden-Baden (Metzmaier) 1989 (1979)
- SZASZ, Thomas S.: Die Fabrikation des Wahnsinns. Frankfurt (Fischer TB 6321) 1976
- TALBOT, Michael: Mysticism and the New Physics. New York (Bantam) 1981
- Beyond the Quantum - How the secrets of the new physics are bridging the chasm between science and faith. Bantam Edition April 1988
 - Das holographische Universum. München (Droemer-Knaur) 1992

- TAROZZI, Giancarlo; FIORENTINO, Maria Pia: Calligaris. Essen (VGM) 1981
- TART, Charles T.: Transpersonal Psychology. Freiburg (Walter) 1978
- (Hrsg.) Altered States of Consciousness. New York 1969
- TAYLOR, Gordon Rattray: Die Geburt des Geistes. Frankfurt/M (S.Fischer) 1982
- TESLA, Nicola: Werke u. Sekundärliteratur:
Tesla Book Company, 1580 Magnolia Ave., Millbrae CA 94030 USA
- TEILHARD DE CHARDIN, Pierre: Der Mensch im Kosmos. München (Beck) 1959
- THIMUS, A.v.: Die harmonikale Symbolik des Altertums.
Hildesheim (Olms) Reprint 1972
- THOMPSON, Howard E., Jr.: Logos (Life Forms that Pervade the Cosmos. A Scientific Explanation of the Roots of Religions). Glen Ridge N.J. 07028, Ancillary: Communications in and with the Realm of the Logos and Supplemental Comments (unveröff. Manuskript) 16.4.1983
- Technologytransfer-Information. Glen Ridge (Priv.Man.) Oct.22, 1987
- THOMPSON, Keith: Engel und andere Außerirdische - UFO-Phänomene in neuer Deutung. München (Droemer-Knaur) 1993
- THOMPSON, William Irwin: Am Tor der Zukunft - Raumzeitpassagen. Freiburg (Aurum) 1975
- TILLER, W.A.: Are Psychoenergetic Pictures Possible?
New Scientist, vol.62 (1974) S.160
- The positive and negative space-time frames as conjugate systems. Unpublished manuscript.
- TILLMANN, Hans G.; MANSELL, Phil: Phonetik - Lautsprachliche Zeichen, Sprachsignale und lautsprachlicher Kommunikationsprozess. Stuttgart (Klett-Cotta) 1980
- TIMM, Ulrich: Modifizierung einer Versuchsanordnung für Tonbandstimmen. ZSP 13, Nr.4 (1971) S.246-249
- Die Unwahrscheinlichkeitsregel - oder: Können Psi-Resultate 'zu gut' sein? ZSP 23, Nr.3/4 (1981) S.207-218
- Thanatologie, Parapsychologie und das Survival-Problem. ZSP 22, Nr.4 (1980) S.249-258. Diskuss. in 'Briefe an d. Hrsg.' ZSP 23, Nr.3 (1982) S.182-186
- Definitorische Probleme der Parapsychologie. ZSP 27 (1985) S.24-33
- TOBEN, Bob: Raum, Zeit u.erweitertes Bewußtsein. Essen (Synthesis) 1980
- TRAJNA, Carlo M.: ignoto chiama uomo. Firenze (Salani) 1980
- Indagine su una registrazione radiofonica presunta paranormale. Relazione tenuta al Congresso Nazionale di Parapsicologia e Metafisica, Napoli 4./6. Luglio 1980
- Die Paraphysik und die paranormalen Stimmen. (La Parafisica e le Voci Paranormali) Arezzo (6.Kongr. AISP) 30./31.10.1982
- L'Analisi Linguistica delle Voci. (Die linguistische Analyse der Stimmen). Giornale dei Misteri GdM, Nr.159 (1984)
- Psicofonia e Sopravvivenza. In: AUTORI VARI 1984, S.235-244
- Le Voci: Veri Messaggi o Illusioni? (Die Stimmen: Echte Botschaften oder Illusionen?) Giornale dei Misteri GdM, Nr.160 (1984)
- Quello Strano Ufficio Telegrafico (Dieses seltsame Telegrafienbüro). Giornale dei Misteri GdM, Nr.161 (1985)
- Un caso psicofonico o che altro? GdM, Nr. 195, S.12-14
- Il tempo e il paranormale. GdM, Nr. 217 bis 224
- Le Sedute Psicofoniche Di Grosseto. Arezzo (9. Kongreß AISP) 25./27.10.1985 Übers.: SENKOWSKI, Ernst: 'Die psychophonischen Sitzungen in Grosseto'. Die Parastimme 3, Nr.1/2 (1986)
- Il modello psicotemporale - Una possibile interpretazione dei fenomeni paranormali. Napoli (Istituto 'Gnosis' per la Ricerca sulla Ipotesi della Sopravvivenza) 1992

- TRAMPERT, Gerhard: Schöpfungsakte und ihre Entschlüsselung.
Neuwied (Die Silberschnur) 1991
- TREVELYAN, George: Eine Vision des Wassermann-Zeitalters.
Freiburg (Synthesis, GTP) 1980
- unternehmen erlösung. Freiburg (GTP) 1983
- TREVISAN, B.: Caro, vecchio magnetofono ovvero 'radici' di un 'aggeggio' che tutti usano, ma. Notarelle 'storiche'. Informazioni di Psicofonia 2, Nr.3 (10/1980) S.26
- TRINCHER, Karl: Kann man Leben künstlich herstellen? Mensch-Natur-Gesellschaft, 4, Heft II (1987) S.18
- TROLL, Wilhelm: Das Analogieproblem in seiner Bedeutung für die Naturerkenntnis. Experientia Bd.7 Basel (1951) S.436-440
- TRULLINGER, S.E.; ZAKHAROV, V.E.; POKROVSKY, V.L.: Solitons.
Amsterdam (North-Holland) 1986
- TULKU, Tarhang: Raum, Zeit u. Erkenntnis. Bern (O.W.Barth-Scherz) 1983
- TYRRELL, G.N.M.: The Personality of Man. London (Penguin/Pelican A 165) 1948 (1947); dtsch: Mensch und Welt in der Parapsychologie.
Bremen (Schünemann) 1972
- Erscheinungen und Visionen im PSI-Feld. Olten (Walter) 1979 (1943)
- UCCUSIC, Paul: PSI-Resumée. Genf (Ariston-Verlag) 1975
- Der Schamane in uns. Genf (Ariston Verlag) 1991
- UCHIDA, Hideo: A Method of Detecting Aura Phenomena.
PSI-Science, vol.1. Nr.1 (1976), The PS Inst. of Japan
- UNGER, Georg: über mechanischen Okkultismus und verwandte Fragen. In: Mitteilungen aus der anthropos. Arbeit in Deutschland.
Stuttgart Johannes/Michaeli-Heft (1964)
- Kernenergie und Geisteswissenschaft. Dornach (Philos.-Anthropos. Verlag) 1979
 - Die ätherischen oder Bildekräfte. In: RESCH (Hrsg.) IMAGO MUNDI Bd.8, Innsbruck (Resch) 1981, S.57-82
 - Das 'Tachyonenfeld' - Überschüssiger Energiestrom oder nicht-physikalische Wirkung. die drei 54 (11/1984) S.827-830
 - Der Begriff der Information - Versuch einer Begründung aus dem reinen Denken. die drei, 55 (2/1985) S.77-84
- UNTERKIRCHER, Helga Maria: Erkenntnis der Welt. Grundlagenprobleme und Lösungsmodelle der Kosmologie. GW 30, 2/1981, S.73-100
- UPHOFF, Walter; UPHOFF, Mary Jo: Neuland der Psyche.
München (Heyne 7061) 1978
- Mind over Matter - Implications of Masuaki Kiyota's Feats with Metal and Film. Oregon Wi (New Frontiers Center) 1980; Gerrards Cross (Colin Smythe) 1980
- USLENGHI, Piergiorgio (ed.): Nonlinear Electromagnetics.
New York (Academic Press) 1980
- VALLÈE, Jaques: Dimensionen, Konfrontationen, Enthüllungen (3 Bände)
Frankfurt (Zweitausendeins) 1994
- Computernetze - Träume und Alpträume ... Reinbek (rororo 8101) 1984
- VARELA, Francisco J.; THOMPSON, Evan: Der mittlere Weg der Erkenntnis.
München (Scherz) 1992 - siehe auch MATURANA
- VAUGHAN, Alan: Famous Western Sensitives (Direct Voice, Electronic Mediumship). Siehe: MITCHELL Psychic Exploration S.78-79
- VERWEYEN, Joh. M.: Die Probleme des Mediumismus. Stuttgart (Encke) 1928
- VIEWPOINT AQUARIUS: Nr.66, Jan.1978; Nr.151, Dez.1985.
P.O.Box 97, Camberley, Surrey, GU15 2LH
- VINES, Gail: Ghostly antibodies baffle scientists. New Scientist, July 14, 1988, S.39
- VOGT, A.E. van: Kosmischer Schachzug. München (Heyne SF 3119) 1981

- VOLLENDORF, Frank: Parapsychologie und Geometrie.
ZSP 18, Nr.3 (1976) S.187-198
- VOLLMER, Gerhard: The Unity of Science in an evolutionary perspective.
Intern.Journ.of the Unity of Sciences 1, Nr.1, Spring 1988, S.41-79
- VOLLMERT, Bruno: Das Makromolekül DNS - Entstehung und Entwicklung des Lebens - Fügung oder Zufall? Pfinztal (Sass) 1978
- Was Darwin nicht wissen konnte und Darwinisten nicht wissen wollen.
GW 33, 3/4/1983, S.180-201/219-244
 - Das Molekül und das Leben: Vom makromolekularen Ursprung des Lebens und der Arten. Reinbek (Rowohlt) 1985
- WAIS, Mathias: Mögliche Zusammenhänge zwischen Parapsychologie und Neuropsychologie. In: 'Briefe an den Hrsg.' ZSP 25, Nr.3/4 (1983) S.245-247
- Auf der Suche nach einer Theorie des Anarchischen - oder: Was verbindet d. Parapsych. mit d. Neuropsychologie? ZSP 27 (1985) S.55-64
- WASER, André: Der Äther in der Naturwissenschaft.
In: Safe News Sammelausgabe 1993, S.22/29
- WATSON, Lyall: Supernature. London (Coronet) 1974
- WATZLAWICK, Paul: Wie wirklich ist die Wirklichkeit?
München (Piper SP 174) 1984
- (Hrsg.): Die erfundene Wirklichkeit. München (Piper SP 373) 1986
 - Spiegel-Interview, in: Nr.30/25.7.94, S.88/9)
- WEBER, René: Wissenschaftler und Weise. Grafton (Aquamarin Verlag) 1987
- WEBSTER, J.H.: Through Clouds of Doubt. London (Psychic Book Club) 1939
- 'Voices of the Passed'. London (Psychic Book Club) 1948
 - No Finality. London (Psychic Book Club) 1951
- WEBSTER, Ken: Die Vertikale Ebene. Frankfurt (Zweitausendeins) 1993
- The Vertical Plane. London (Grafton - Collins Publishing Group) 1989
- WEIERS, Hans: Das Simile in physikalischer Sicht.
Deutsche homöopath. Monatsschrift, 11 (1960) S.600-606
- WEILER, Andreas: Der weiße Stern. Berg.Gladb. (Bastei-Lübke 23042) 1985
- WEILER, Bernard: Über paranormale Wesen. ZSTK II/3 (1994) S.17-24
- WEINBERGER, Julius: On Apparatus Communication with Discarnate Persons.
Intern.Journ.of Parapsych. vol.3 Nr.1 (1961) S.56-69
- WEISENSALE, Bill: 'The Spirit Voice' - An EVP Newsletter 1980-1983,
Barstow, CA 92311
- Gedanken über Transkommunikation, Parapsychologie und Religion. ZSTK I/1 (1990) S.35-38 (Übers. aus: The Spirit Voice 7/1990, Barstow, CA 92311)
- WEITZENBÖCK, Roland W.: Der vierdimens. Raum. Basel (Birkhäuser) 1956
- WEIZSÄCKER, C. F. von: Die Einheit der Natur. München (dtv 10012) 1986
- WEIZSÄCKER, C. F. von; GOPI KRISHNA: Biologische Basis der Glaubenserfahrung.
München (O.W.Barth) 1973
- WEIZSÄCKER, Ernst von (Hrsg.): Offene Systeme I. Stuttgart (Klett) 1974
- WELSH, William Addams: Talks with the Dead. New York (Pinnacle) 1975
- WERNER, Helmut: Lexikon der Esoterik. Wiesbaden (Fourier Verlag) 1991
- WESSBECHER, Harald: Der Mensch als unerschöpfliche Quelle.
Eigenverlag, CH-8036 Zürich, Postfach 9611, 1992
- Individualität und Freiheit, dito
 - Liebe - das einzig verbindende Prinzip, dito
- WHEELER, John Archibald: Einsteins Vision. Berlin (Springer) 1968
- WHITE, Stewart E.: Das uneingeschränkte Weltall. Zürich (Origo) 1963
- WHITEMAN, J.H.M.: Quantentheorie und Parapsychologie.
ZSP 16, Nr.3/4 (1974) S.167-191

- WHORF, Benjamin Lee: Language, Thought, and Reality. New York (Wiley & Sons and MIT) 1959. Sprache-Denken-Wirklichkeit. Reinbek (Rowohlt re 403) 1986
- WICKLAND, Carl A.: Dreißig Jahre unter den Toten. Darmstadt (Reichl) 1957.
Thirty Years among the Dead. London (Spiritualist Press) 1924
- WIENER, Norbert: Kybernetik. Reinbek (rororo/rde 294) 1968
- WIESINGER, Alois: Okkulte Phänomene im Lichte der Theologie.
Graz (Styria) 1948
- Symposium zum Gedenken. Zisterzienserklöster Schlierbach 28.9.1985.
GW 34, 3/1985, S.276
- WILBER, Ken: Halbzeit der Evolution. Bern (Scherz) 1984
- (Hrsg.): Das holographische Weltbild. Berlin (Scherz) 1986
 - Das Spektrum des Bewußtseins. Berlin (Scherz) 1987 (1977)
- WILKENS, Heten: Fercher v. Steinwand 1828-1902. Imaginatives Erinnern: Chor der Urträume. die drei, Okt.1978, S.561 ff.
- WILLIAMSON, George H.: Interstellares Nachrichtengerät.
Telonic Research Bulletin, 10/1955
- WILSON, Robert Anton: Die neue Inquisition. Frankfurt (Zweitausendeins) 1992
- WITT, Armin: Das Galilei-Syndrom - Unterdrückte Entdeckungen und Erfindungen. München (Universitas) 1991
- WLASSOW, Sergej; NAUMOW, Eduard; ADAMENKO, Viktor, u.a.: Gespräch am runden Tisch über Bioenergie und Hypersensibilität. In: Sowjetunion heute, 27 7/8 (1982) S.6-61 und: Bioenergie und Hypersensibilität. GW 32, 1/1983, S.57-63
- WOLKOWSKI, Zbigniew William: Synergy and Coherence in Biological Systems. Implications for Therapeutical Models.
International Conference of the ZDN, Oct. 1985 Essen
- WOLSKE, Ingeborg: Informantin der Sternwesen. Mainz (Liber) 1983
- WOLTERSDORF, Hans W.: PSI ist ganz anders - Modell eines neuen naturwissenschaftlichen Weltbildes. Stuttgart (Radius-Verlag) 1975;
München (Goldmann TB 11176 gekürzt) 1977
- WRIGHT, Gilbert E.: Two Inventors Return (Steinmetz und Edison). Including Project Hermes. Journal of Borderland Research, May 1949
- WÜRINGER, Rolf: Eine Modellvorstellung für normale und paranormale Effekte.
GW 24, 2/1975, S.88-106
- WÜST, Joseph: Physikalische und chemische Grundlagen der menschlichen Aura. Vortrag Schweizer Parapsychol.Ges. Zürich 12.3.1954.
Oberengstringen bei Zürich (Neue Wissenschaft)
- WYGOTSKY, Lew S.: Denken und Sprechen. Frankfurt/M (Fischer 6350) 1977
- YORK, Warren; CAMPBELL, Matt: Is Time Travel or Teleportation Possible? - Extraordinary Science Oct./Nov./Dec. 1991, S.27-31. (YORK: Weitere Arbeiten über Scalarwellen 1989)
- YUN-JE, ZHAO, et al.: Exceptional Human Body Radiation. Biodetector-Experiments on Human Body Radiation Physics. Exceptional Human Body Function Radiation-Special Features of the Time-Response. Detecting 'Radiation from Specially Trained Persons' Using a Quantum Count System. Inst. of High Energy Physics - Chinese Academy of Sciences, Beijing. Dienzi Kexue Jishu (Electronic Technology) 1981. PSI-Research 1, Nr.1 (Es gibt kein verbindliches System für chinesische Namen. Event. andere Reihenfolge!)
- ZABELINA, V.S.: Ultrastates. Report in the SU Conference of Young Scientists of the Inst. of Radioelectronics of Ukrainian Acad. of Sciences. Charkov 1976
- Effects of Ultrastates on Biological Effects of Electromagnetic Fields. Report in Conf. for the 75. Anniversary of Geological Studies in Tomsk, Institute of Technology

- ZACHNER, Robert C.: Mystik-Harmonie-Dissonanz. Olten (Walter) 1980
- ZÄHLNER, Ferdinand: Kleines Lexikon d. Paranormologie. Abensberg (Kral) 1972
- Zur Chronik des Paranormalen. GW 26, 3/1977, S.179-199
 - Grenzerfahrungen zwischen Immanenz und Transzendenz. GW 29, 1/1980, S.35-54
 - Parapsychologie und christlicher Glaube. GW 30, 2/1981, S.101-123
 - Spiritismus und spiritistische Praktiken. GW 34, 3/1985, S.212-230
 - Das Paranormale und Okkulte vor dem Anspruch von Theologie und Wissenschaft. GW 35, 1/1986, S.3-26
- ZAJONC, Arthur: Die gemeinsame Geschichte von Licht und Bewußtsein. Reinbek (Rowohlt) 1994
- ZALESKI, Carol: Nah-Todeserlebnisse und Jenseitsvisionen. Frankfurt (Insel Verlag) 1993
- ZEIGER, Bernd: Die Quantenmechanik des Bewußtseins - Über den subjektiven Zugang zum Naturgesetz der vedischen Wissenschaft. Mitteilungsblätter Ausg.8, Dez. 1983 (Deutsche MERU-Gesellschaft)
- ZEISEL, Johannes: 'Stimmen' aus dem Unbewußten. ESOTERA 1/1976, S.23 ff
- ZHAO siehe YUN-JE
- ZINSSER, Rudolf: Mechanische Energie aus gravitativer Anisotropie. Idar-Oberstein (Priv. Manuskript)
- und HAAKE, Gerhard G.: 'Stimmen' ohne störende Sprache von Radio-Stationen. VTF-Post P 11, 1/78, S.6
- ZÖLLNER, F.: Wissenschaftliche Abhandlungen. Leipzig (Staakmann) 1878-1881
- ZÖNNCHEN, Wolfgang: Im Zeichen des Fisches - Das Abenteuer des unbegrenzten Bewußtseins. Arnoldshain/Ts. (AIG Hilbinger Verlag) 1990
- ZUCCARELLI, Hugo: Interview mit James BATTERIDGE über Holophony. Brain/Mind Bulletin, vol.8, Nr.10, May 30, 1983, S.1-3
- ZUKAV, Gary: Die tanzenden Wu Li Meister. Reinbek (rororo 7910) 1986 (1979)
- ZWICKER, E.; FELDKELLER, R.: Das Ohr als Nachrichtenempfänger. Stuttgart (Hirzel) 1967

NACHTRAG

- BLACKMORE, Susan: Alien Abduction. New Scientist, 19.11.1994, S.29-31
- KNOLL, Max: Die Welt der inneren Lichterscheinungen. In: Eranos-Jahrbuch 1965: 'Form als Aufgabe des Geistes'. Zürich (Rhein-Verlag) 1966
- KRUGLIKOV, Ilya L.; DERTINGER, Hermann: Stochastic Resonance as a Possible Mechanism of Amplification of Weak Electric Signals in Living Cells. Bioelectromagnetics 15:539-547 (1994)
- PETERSON: The Signal Value of Noise (Der Signalwert des Rauschens), Science News, 23.2.91
- PERRY, Tekla S.: Today's view of magnetic fields. IEEE Spectrum, December 1994, S.14-23
- WIESENFELD, Kurt; MOSS, Frank: Stochastic resonance and the benefits of noise: from ice ages to crayfish and SQUIDS. Nature, vol.373, 5.1.1995

G-42 NAMENVERZEICHNIS

G-42.1 PERSONEN - OHNE TRANSWESENHEITEN

*Nomen est omen - Name ist Schall und Rauch.
Der Name verliert sich im Himmel.*

- AARON (ARON) -> DELAVRE
ADAMENCO 27, 126
ADAMS 379
ADLER 373
ADOLF -> HOMES
AFFOLTER 28, 224
AHARONOV 175, 392
ALBANESE 135
ALEXANDERSSON 180
ALFIERI 37, 90
ALTERMANN 43
ALVISI 27, 137
ANDRADE -> GOLDSTEIN
ANDREAS 135, 180, 379
ANNA 391
ANNEMARIE 31
ANOUILH 182
APOSTELGESCHICHTE 341
APPLEGATE 21, 121
ARCHBISHOP 138
ARDENNE 125
ARENDT 73
ARGUMOSA 41
ARNIM 103
ARTHUR 390
ASHBY 135,
ASHDOWNE 223
ASPECT 150, 164
ASPR 20, 84
ASSAGIOLI 132
ATTI 27
ATTWOOD 49
AUBIN 147
AUGUSTINUS 387
AURORA -> SENKOWSKI
AUTOR -> SENKOWSKI
AUTORI VARI 27
AVRAMENCO 165
AYER 12
- B.W. 306, 307
BABCOCK 43, 73, 108-109, 226
BACCI 5, 21, 27-29, 34-35, 59-62, 65, 68, 81,
84-85, 87, 104, 128, 135, 139, 145, 157, 163,
177, 185-186, 191, 204, 224, 267-270,
286-287, 292, 300, 308, 370-371, 373-375,
379-380, 392-393
BAERWALD 54
BAIRD 13
BANDER 27, 47, 50, 94, 187, 224, 372
BANNISTER 224
BAR KOCHBA 342
BARNABY 346
BARNES 124
BARR 126
BATESON 124, 169
BÄTTIG 27, 386
BATTISTA 13
- BAUER E. 132, 321, 383
BAVINK 116
BAYLESS 20, 21, 26, 32, 34, 36, 48, 135, 142,
196, 223, 225, 371-372
BAYLEY 228
BEARD 16, 143
BEARDEN 18, 38, 56, 57, 74, 81, 117, 121,
123, 125, 127, 147, 150, 153, 164, 170-174,
179, 181-182, 186-187, 196, 199, 305, 370,
381, 383, 389-392
BEARMAN 224
BEAUREGARD 160
BECHTEREVA 125, 157
BELL 13, 150, 164
BELL-LABOR. 94
BELLING 47
BENDER 31-32, 36, 49, 94, 99, 129, 134-135,
150, 163, 300, 319, 321-322, 372-373, 384
BENDER A. 322-323, 385
BENEDIKT 136
BENFORD 192
BENTOV 179
BENZ 136
BERENDT 179-180
BERG 58
BERGER (EEG) 122
BERGER A. 133
BERGER ET AL. 72
BERGER H. 88
BETZ 375
BICK 123
BINDEL 179
BIONDI 32
BIRDWHISTELL 11
BIRON 27, 76, 324
BISCHOF V. PARMA 137
BLAKE 20
BLAKEMORE 126
BLAKESLEE 123
BLAVATSKY 179, 180
BLEHLE 294
BLOY 64
BLUDORF 33, 41, 44, 192
BOCCONE 41
BODEN 17, 21, 26, 32, 36, 62, 67-69, 76-77,
84, 89-90, 139, 163, 185-186, 191-192, 194,
204, 225-226, 284-286, 288-289, 293, 303-304,
308, 315, 318, 375, 377, 392
BOGORAS 223
BOHM 7, 12, 71, 114, 164-165, 175, 332, 378,
381, 392
BÖHME 147
BOHR 103, 111
BOLLMANN 84
BOLTWOOD 377
BOLTZMANN 176
BONIN 135, 371-372
BONNER 26, 224

- BONNET 41
 BORGES 182
 BOTHE 125
 BOYE 126, 383
 BOYLE 20, 114
 BOZZANO 28
 BRADLEY 20
 BRAND -> LUDWIGER
 BRAUD 55
 BRAUDE 168
 BRAUN F. 13
 BRAUN W. 45, 314
 BRIDGES 41
 BRONOWSKI 7
 BROWN R. 28
 BRUNE 27, 33, 45, 144
 BUCHINGER 23
 BÜHLER 58
 BUNDESGERICHT 372
 BUNIN 157
 BURRIDGE 177
 BURT 120
 BUSCHBECK 26
 BUSSCHE 49
 BUTTLAR 191
 BYERS 11
 BYRD 174, 175
- CALLIGARIS 120
 CANTOR 182
 CAPITANI 27-30, 60, 61, 267, 269-270
 CAPRA 195, 389
 CARADEAU 392
 CARRINGTON 36, 84
 CASS 26, 94, 224, 380
 CAZZAMALLI 169
 CEMM -> URSI 27
 CEO 197
 CETL 17, 21-22, 25, 2628, 30, 33-34, 37, 43,
 59, 61-70, 72, 76-79, 81-82, 84, 87, 89-92,
 96, 98, 121, 128, 137, 139, 144-145, 147,
 163, 173, 176, 184-185, 191-192, 194-195,
 197, 204, 206-208, 225-226, 235, 251, 268,
 279-282, 286-290, 292, 295-313, 320, 326,
 329, 333, 338-339, 351, 354, 356, 371-372,
 374-378, 384-387, 394
 CHAITIN 93
 CHARGAFF 111, 381
 CHARI 48, 167
 CHARLY -> BODEN
 CHAUVIN 27, 33, 45
 CHO 176
 CHRISTIANSEN 174
 CHRISTUS 317, 343, 355
 CIRCULO 77: 121
 CISILINO 43, 282
 CLARK 151
 CLARKE A.C. 13
 CLAUDIA 372
 COBARG 12
 COGHILL 117
 COLACIURI 27
 COMMITTEE 195
 COMPTON 114
 CONDREAU 132
 CONRAD-MARTIUS 150, 183
- CONSTABLE 41
 COPEN 387
 CORBETTA 224
 CORONELLI 76
 CORRADINI 94
 COUDRIS 123, 159, 293, 386
 CROISSANT 16
 CROOKALL 224
 CROOKES 114
 CUNIS 192, 377
 CURIE 114
 CUTTEN 27
- D'ARGONNEL 225
 D'ARONCO 224
 D. -> DELAVRE
 DACQUÉ 126, 383
 DAPKEY 87, 371, 375
 D'ARGONNEL 31
 DARNELL 27, 41, 43, 226
 DARWIN 116, 388
 DAVENAS 120
 DAVENPORT 20
 DAVID-NEEL 391
 DAVIES C. 67, 68
 DAVIES P. 147, 150, 167
 DAVIES R. 180, 375
 DAVIS A. 184
 DE BONI 121, 372
 DE BROGLIE 389
 DE FOREST 13
 DE MOURA 13
 DE QUINCEY 2, 111, 151
 DEA 176
 DEAN 120
 DEARDORFF 46, 76, 146, 197, 207
 DEBBIE -> OAKES
 DECCA 84
 DEL CHICCA 35, 104-106
 DELACOUR 130, 192
 DELAVRE 27, 37, 50, 64, 69, 77, 198-199,
 206, 253-266, 280, 283, 292, 298, 319, 321,
 325, 330, 332-335, 340-350, 353, 357-359
 DELAWARR 121, 373
 DELLA BELLA 42, 226, 271
 DERBYSHIRE 59
 DESCARTES 239
 DESSOIR 132
 DETERMEYER 27, 29-30, 32, 50, 55, 59, 137,
 207, 296, 302-303, 321
 DEVRIES 174
 DEWITT 147
 DI NOTO 370
 DICK 125
 DIONYS 23
 DIRAC 389, 392
 DOBBELSTEIN 2
 DOHRMANN 63, 272-274
 DOMASCH 127
 DR.H.R. 88
 DRBAL 383
 DREISS 27, 58, 81, 85, 131
 DRIESCH 5, 168, 183, 383
 DRÖSCHER 152-156, 178, 179
 DUBROV 120, 123, 127, 132, 152-153, 154, 157-
 158, 159, 164, 170-173, 184, 190, 381, 383

- DUNCAN 114
 DUNNE 66, 129, 138, 149, 153, 160-163,
 202, 372, 381, 389
 DÜRR 168
 DUSEN 23, 127, 130
 DYKSTERHUIS 149
 DYNE 35

 E.S. -> SENKOWSKI
 EBON 84
 ECCLES 99, 124, 166, 169
 ECKARDT 224, 373
 ECKERN 392
 ECKERT 13
 ECO 101, 390
 EDDINGTON 114, 159, 179, 373
 EDISON 13, 24, 113, 114, 223
 EGELY 371, 375, 395
 EGLOFFSTEIN 44, 298
 EICHELBECK 373
 EINSTEIN 13, 18, 113-114, 150, 152-153, 164,
 177, 182-183, 195, 204, 352, 388, 392, 394
 EISENBUD 38
 ELIOT 390
 ELLIS 26, 27, 47, 72, 135, 187, 385
 ELLISON 112
 ELMAR -> GRUBER
 EMDE 2
 ENDE 391
 ENNIUS 79
 ERNETTI 26, 44-45, 73-74, 137, 223, 388
 ESTEP 27-28, 33, 145, 305, 307
 ETORA 297
 EVANS 35
 EVERETT 147, 159, 312

 FARADAY 59, 393
 FARMER 297, 326, 387
 FECHNER 114
 FEGER 58
 FEINBERG 196
 FELDCELLER 100
 FERGUSON 134, 165, 195, 389, 390
 FERMI 45
 FERRERA 168, 176
 FETZER FOUNDATION 51
 FEYERABEND 114
 FEYNMAN 114, 177, 392
 FIBONACCI 179, 184
 FIDANI 21, 121, 372
 FIEBAG J. 23, 137, 145
 FINDLAY 20, 113, 184, 371, 387, 389
 FIORE 16
 FITZTUM 145
 FLANAGAN J.L. 98, 100
 FLANAGAN P. 177, 392,
 FLINT 20-21, 33, 84, 87, 205, 228, 376
 FLOYD 165
 FODOR 16, 21-22, 371, 372
 FOERSTER 115
 FORD 16
 FORNOFF 290, 318-319, 338, 351
 FOSAR 33, 41, 44, 192
 FOURIER 165, 393
 FRANKE K.H. 250-252
 FRANKENBERG 145

 FRANKENSTEIN 50
 FRANZ M.-L. 58, 159, 179, 184, 379, 394
 FRANZ, E. 27
 FRAUDE 44, 45
 FRAZER 183
 FREI 183
 FREUD 44, 132
 FREY 138
 FRIEDMAN 161
 FRISBY 107
 FRÖHLICH 117
 FUCHS 43, 226
 FUKURAI 38
 FULLER 27, 29, 62, 127, 375
 FYNN 391

 G.S. -> SCHNEIDER G.
 GABOR 13, 164
 GADDIS 127
 GALILEI 113, 149, 164, 373
 GALLE 116
 GANDHI 363
 GANSOWSKY 293
 GARDNER 223
 GARRETT 16
 GAUGER 47, 159
 GEBSER 85, 133, 136, 190, 202, 383,
 387-388, 391
 GEISLER 59
 GELDERT 135
 GEMELLI 26, 137, 223
 GERLOFF 18
 GERTLER 132
 GESTAPO 322
 GIOMI 270
 GIOVETTI 16, 121, 386
 GITT 8 ff, 13, 99, 102, 104, 106, 116, 124
 GLASER 179
 GLEICK 168
 GÖDDE 117
 GÖDEL 4, 149, 167
 GOETHE 104, 143, 183, 206, 373
 GOGH 293
 GOLDSTEIN 27
 GOLLWITZER 16
 GOODACREV 191
 GOODMAN 130
 GÖPPERT-MAYER 388
 GOUGH 201
 GRABINSKI 41
 GRAD 120
 GRAEPEL 59
 GRANDSIRE 4, 27
 GRANET 180
 GREBER 16
 GREEN 384
 GREGORY 138
 GREMESE 43, 121, 224, 226, 282, 376
 GRIBBIN 64, 192, 353
 GRIERSON 223
 GRINBERG 127
 GRIS 125
 GRISCOM 145, 183, 392
 GROF 125
 GROSCHE 44
 GROSS 370

- GRÖZINGER 343, 355
 GRUBER 32, 205, 272, 321-324, 326, 372, 384
 GRUNEWALD 384
 GUDJONSSON 353
 GUILLEY 390
 GUILLEN 46
 GULLÀ 19, 157-158, 190, 389
 GURVITCH 116, 121
 GUT 12
- HAASE R. 74, 127, 179
 HAASE = URSULA 315-316
 HAECKEL 385
 HAISCH 389
 HALE 47, 187
 HALL E.T. 382
 HARDEN 77, 291
 HÄRING 137
 HARMAN 2, 51, 111, 138, 151
 HARMUTH 13
 HARSCH -> CETL
 HART 142, 145
 HÄRTING 21, 30, 62, 65-66, 81, 96-98, 121, 128, 139, 163, 191, 194, 204, 225, 286-290, 318-319, 376
 HARTMANN 56, 117, 392
 HASSENSTEIN 12
 HASTED 375, 384
 HÄUSLER 70, 374
 HECKMANN 33, 62, 224
 HEGELER 386
 HEIDENREICH 136
 HEIM 3, 7, 12, 18, 48, 53, 58, 71, 81, 100, 118, 127, 130, 136, 140, 142, 144, 147, 149, 152-156, 157, 159, 162, 165, 168, 170-171, 173, 178-179, 181, 183, 186-187, 189-190, 195-196, 200, 224, 233, 305, 311, 332, 375, 377-379, 381, 386, 388-389, 395
 HEINDEL 138
 HEINRICH VIII 77, 291
 HEINTSCHEL 16, 131, 135, 142, 144, 192, 193, 370-371, 378
 HEISENBERG 114, 124, 152, 381
 HEITLER 114
 HENDRICKS 280
 HENN 42, 271
 HENTIG 7, 159
 HERBERT 27, 150
 HERLIN 135
 HERMES 392
 HERTZ 13, 175
 HESEMANN 145, 392
 HESSE 45
 HEY 298
 HILBERT 176
 HILGARD 383
 HILSCHER 177
 HIMMLER 363
 HITLER 363, 364
 HLOND 326, 327, 328
 HODGSON 371
 HOFFMANN A. 111, 386
 HOFSTADTER 8, 70
 HOLBE 27, 28, 32, 42, 49, 226, 272, 281, 360-366, 379
 HOLLAND 181
- HOLMES 16
 HOLMS 20, 28, 139, 371-372
 HOLROYD 132
 HOLZER 38, 197
 HOMES 21, 25, 28, 30, 33-34, 37, 41, 43-44, 61-62, 65-66, 68-70, 72, 76-81, 83, 85-87, 90-92, 98, 107-109, 112, 117, 121, 127-128, 130, 139, 145, 163, 169, 173, 180, 184-185, 191, 193-194, 196, 200, 204-205, 208, 225-226, 243-245, 280, 282-283, 286-287, 297, 308, 313-356, 373-376, 384, 389, 394
 HOMES E.K. 322
 HOMS -> HOMES
 HONORTON 131, 392
 HOPE 38
 HÖRMANN 98
 HOUCK 176
 HÖVELMANN 54
 HOYLE 10, 196
 HSU 38
 HÜLSMEYER 13
 HUME 112
 HUNT 120
 HUTTON 20
 HUXLEY 4, 125, 390
 HYSLOP 20, 135
- ICKENROTH 84
 IEEE 160
 IMAGO MUNDI 294-295
 IMBASSAHY 17
 INDRA 390
 INJUSHIN 27, 120, 393
 IONS 151
 ISSSEEM 151
 IVANOVA 27, 121
 IVY B. 379
- JACOBSON 33, 43
 JAECKEL 297, 306
 JAHN 66, 129, 138, 149, 153, 160-163, 190, 202, 372, 381, 389
 JAHNKE 145
 JAKOB 388
 JAMES 114, 132
 JANET 44, 184
 JANTSCH 390
 JASPERS 73
 JASPR 26, 223
 JEANNE d'ARC 23
 JENNY 180
 JENSEN 125
 JESU(S) CHRISTI 343
 JOAD 124
 JOBSON 223
 JOHANNES XXIII 94
 JOHANNSEN 384
 JOHNSON 127
 JONES 224
 JORDAN 114
 JORES 382
 JOSEPHSON 114, 147
 JOURNALISTEN LUX. 304
 JOURNALISTEN FR. 297
 J.P.S. 306-307
 JSR 372, 385

- JUNG 44, 58, 114, 132, 135, 152, 159, 168,
 179, 183, 379
 JUNG-PAULI 58
 JÜRGENSON 24, 26-29, 43, 48, 53, 56-57, 62,
 75, 87, 94, 100, 135, 137, 176, 191, 197, 202,
 207, 211, 223-224, 267, 305, 308, 360-366,
 373, 375, 377, 379, 394
 JUSSEK 390
 KAEMPGEN 76
 KAGE 298
 KALS 27
 KALWEIT 16
 KAMMERER 168
 KANT 111
 KARDEC 16
 KARGER 31
 KASPAR 183
 KAYE 55, 187
 KAYSER 74, 179
 KEEL 223
 KEELY 180
 KEEZER 370
 KELVIN 113
 KEPLER 179, 393
 KERNER 198
 KERSTEN 363
 K.H.F. -> FRANKE K.H.
 KILIAN 135
 KIRBY 223
 KIRLIAN 120
 KIYOTA 17, 38, 127, 169
 KJELLSON 180
 KLEIN 176
 KLIMKE 79, 108, 252, 269
 KLIMO 16, 19
 KLINGHOLZ 121
 KLINKE 126
 KLOESEL-PAPE 101
 KÖBERLE F. 27, 324
 KOFFKE 88, 379
 KONGREGATION 136
 KÖNIG H.O. 21-23, 28, 30, 33, 43, 55-56, 62-
 66, 70, 73-74, 77-78, 80-81, 84-85, 94, 96, 98,
 121, 127-128, 139, 163, 173, 176, 185, 191-
 192, 204, 208, 225-226, 271-275, 287, 293,
 307-308, 310, 339, 371, 374-375, 377, 379
 KÖNIG H.L. 56, 117
 KOPERNIKUS 114
 KORNWACHS 167
 KORTEWEG 174
 KORZYBSKI 102
 KORZYBSKI 378
 KÖSTLER 168, 364
 KOSYREW 192, 395,
 KREJCI 111, 383
 KRIPPNER 138
 KRISHNAMURTI 164
 KROKHALEW 23
 KROY 8
 KRÜGER 180
 KRUSKAL 174
 KUHN 2, 111, 180
 KULAGINA 126
 KULI 12
 KUNDLER 21, 349
 KÜNG 136
 KUTZNER 177
 KUZNETZOV 120
 LA GRECA 23
 LADEFORGED 101
 LAKHOVSKI 59, 383, 392
 LAMOREAUX 27, 224
 LANG 131
 LANGDON 84
 LAO TSE 1
 LASSWITZ 44
 LASZLO 169, 172, 177, 190, 389
 LAURENT 27, 297, 305, 307
 LAURENTIN 23, 127
 LAVOISIER 113
 LEBER 180
 LEE 47
 LEGGET 183
 LEIBNIZ 182, 391
 LEM 113, 392
 LENIN 363
 LEONARD 179
 LeSHAN 11, 46, 112, 114, 124, 132-133, 147,
 149, 197, 370, 381-382, 390
 LESZCZINSKI 111
 LEUENBERGER 379, 386
 LEUSCHNER 205, 334, 337
 LILLY 10, 99, 386
 LIN 19, 375
 LIONEL 201
 LOCHER 27, 32, 77, 134, 206
 LODGE 114
 LOOS 375-376, 392
 LORBER 122
 LORIAUX 224
 LOTHAMER 224
 LOUDENSLAGER 224
 LOVELOCK R. 47
 LOVELOCK J. 165
 LUBEK 372
 LUBOMIRSKY 57, 186
 LUCADOU 66, 132-133, 135, 160, 167, 321,
 372, 383, 385
 LUDWIGER 145, 152, 155, 173, 371, 377, 387
 LUKAS EVANG. 16, 322
 LUKSCH 21, 76
 LUNAN 191
 LÜTTKOPF 136
 LÜTZENKIRCHEN 392
 MACHALET 41
 MACRAE 23, 27, 59, 88, 94, 98, 127, 154,
 376, 379, 386
 MACY 27, 33, 51, 62, 151
 MADDALONI 44, 74
 MADDOCK 125
 MAILAND (MANCINI) 227
 MAIMAN 13
 MALEACHI 317-318
 MALIK 141
 MALKHOFF 33, 37, 41, 66, 80, 208, 225,
 315, 331
 MALZAHN 21
 MANCIGOTTI 70
 MANCINI 24, 26, 227
 MANDEL 176

- MANDEL P. 120, 198
 MANDELBROT 297, 390
 MANGANI 21, 27, 224
 MANGOLD 99, 379
 MANNING 372
 MAPART 390
 MARC -> SCHNEIDER FR.
 MARCINIAK 46, 76, 123, 145, 159, 165, 193,
 200, 252, 348, 395
 MARCONI 13, 114, 175, 223
 MARGENAU 124, 169, 373, 381
 MARKO 8
 MARTEN 298-299
 MARTIN 43, 226
 MARTINETTI 16
 MASLOW 132
 MATLA 36
 MATTHÄUS EVANG. 317-318, 343-344, 389
 MATTHIESEN 16
 MATTIG 132
 MAUCHLY 13
 MAURINA 131
 MAXWELL 13, 175, 176
 MAY 81, 125, 379
 MAYA 159
 MAYER SIR R. 372
 MCNAMES 16, 45, 73, 125, 145, 177, 201, 231
 McQUIRE 376
 MECKELBURG 392
 MEEK 19, 23, 27-29, 33, 38, 50, 61-62, 87, 94,
 119-122, 137, 143, 154, 194, 198, 224-225,
 233, 283, 306-308, 310, 321, 328-331, 371,
 375-376, 386, 394
 MEIER 168
 MELTON 223
 MENNINGER 179
 MENOSSİ 186
 METASCIENCE -> MEEK
 MICHEL A. 130
 MICHEL P. 136
 MIERS 138
 MILLER G.A. 93, 101
 MILLER R.S. 120
 MINKOWSKI 152
 MISCHO 49, 130
 MITCHELL 51, 133, 135
 MÖBIUS 177
 MOER 198
 MONROE 126, 193
 MONTAGNE 223
 MONTECUCCO 123, 382
 MOODY 16, 300
 MOOLENBURGH 386
 MOORE 180, 371
 MORRIS 161
 MORSE 13
 MOSE -> HOMES
 MOSE 317
 MOSER, FANNY 16, 20, 135
 MOSER, FRANZ 2
 MOSES 343
 MOTOYAMA 120
 MOVILLAT 41
 MÜELLER G.J. 196, 202, 208, 215, 283, 328
 MÜLLER K. 17, 79
 MÜLLER L. 47-48
 MURPHY 11, 390
 MUSES 10, 12, 16, 103, 114, 123, 126, 136, 148,
 164, 169, 171, 179, 183, 201-202, 370, 391
 MYERS 16
 MYNAREK 2
 NACHMANSON 332
 NAEGELI 130, 386, 392
 NAESER 99
 NALIMOV 12, 101, 179, 381, 391
 NANJİ 84
 NASA 314, 328, 342
 NASITTA 12, 46
 NATHANIEL 283
 NAUMOW 27
 NEC 133, 151
 NEFFE 112
 NEIHARDT 371
 N.E.THING 107
 NEUHÄUSLER 3
 NEUMANN 150
 NEWI 117
 NEWTON 11, 388
 NICHOLLS 50
 NICHOLS 173
 NICKEL 2
 NICOLAEVA 165
 NIEBELING 122
 NIELSEN 384
 NIK 290
 NOVOTNY 131
 NUNES 27
 OAKES 66, 163, 191, 290-291, 340
 OBERNDORFER 145
 OBERTH 4, 385
 OCKHAM 4
 ODYSSEUS 353
 OEPEEN 123
 OGAWA 38
 OHLHAVER 204
 OLSEN 224, 373
 OLSSON 224, 373
 O'NEIL 21, 29, 42, 61-66, 74, 87, 94, 127-128,
 139, 163, 173, 191, 204, 208, 225, 267,
 283, 287, 308, 328, 375, 386, 395
 ORME 127
 ORNSTEIN 138
 ORSO 94, 380
 OSTRANDER 135
 OSTY 44
 OWEN 391
 OZIMIC 76
 PA 151
 PADRON 44
 PAGNOTTA 27, 28-30, 61, 157, 269-270
 PANDORA 172
 PAPE 101
 PAPO 85
 PARACELsus 17
 PARADISO 374
 PARAN.COMM. 3
 PASSIAN 135
 PATANJALI 389
 PATTERSON 38, 224

G-42.1 NAMENVERZEICHNIS: PERSONEN

PATTY ANN 194, 232, 307-308, 393, 395
 PAUL VI 137
 PAULI 58, 114, 152, 168, 170
 PAULUS 341
 PAUWELS-BERGIER 64
 PAVLITA 66, 120
 PEAR (JAHN, DUNNE) 151, 160-163
 PECK 224
 PEIRCE 101
 PELLEY 372
 PENELOPE 353
 PENFIELD 124
 PENSOTTI 73
 PERMUTT 38
 PESCHKA 120
 PETER 41
 PETERSON 94, 169, 375
 PETRA -> PATTY ANN
 PETROLATI 27
 PFLELGOV 176
 PIETSCHMANN 113
 PIPER 16
 PIUS XII 137, 223
 PLANCK 112, 114, 150, 189, 345, 394
 PLATTNER 43
 PLESSEY 298
 PLICHTA 179
 PLOG 127
 PODOLNY 126
 PODOLSKY 150
 POEPPIG 85, 383
 POHL 393
 POL, V.D. 191
 POLKINGHORNE 111
 POPOW 13
 POPP 116-118, 120-121, 126, 171, 177, 190,
 382, 393
 PÖPPE 70, 374
 PÖPPEL 390
 POPPER 99
 PRESI 98
 PRESMAN 56, 117
 PRIBRAM 123, 165
 PRICKETT 49
 PRIEUR 16
 PRIGOGINE 7, 168
 PRINCE 135
 PRIORE 198, 383, 392
 PROKOP 132
 PUHARICH 224
 PUSCHKIN 88, 120, 123, 127, 152, 157-158,
 159, 164, 173, 184, 383
 PUTHOFF 160, 177, 389
 PYE-RECORDS 49
 PYTHAGORAS 179

 RAAKE 38, 70
 RADIN 151
 RAFELSKI 177, 389
 RAFFAEL 72
 RAMOS 31
 RANDELL 16
 RAPCKE 309
 RAUDIVE 19, 24, 26-27, 47, 49, 53, 59, 87, 94,
 135, 187, 202, 209, 224, 267, 302, 308, 372
 RAUSCHER 176, 375

 RAVAGLI 2, 386
 RAVALDINI 20
 RAYLEIGH 114
 REBECCHI 27
 REED 177
 REGIMBAL 125
 REGINA -> SENKOWSKI
 REICHENBACH 120
 REIM 51
 REINOL 16
 REIS 13, 378
 REISER 2
 REITERER 43, 226
 REJDAK 383
 RENAUD 145
 RENNINGER 371
 RESCH 46, 130, 132, 136, 294, 306
 REUTER 284
 RICHARD I 20
 RICHARDS 35, 191, 371-372, 378, 382
 RICHET 114
 RINALDI 33
 RING 16
 ROBERTS 144, 378, 380, 389
 ROCKEFELLER FOUND. 51
 RODDENBERRY 50, 387
 ROEDER 41, 280
 ROGO 26, 28, 32, 34, 36, 48, 135, 196, 225, 371
 ROLL 11
 ROLLIN 42
 ROMANIUK 27
 ROMEN 27
 ROPOHL 370
 RORARIUS 16
 RORSCHACH 107
 ROSEN 150
 ROSENBERG 126
 ROSSNER 133
 ROTHSCCHILD 98
 ROTHSTEIN 12, 114
 R.T. 146
 RUBERG 388
 RUDERFER 176
 RUDHYAR 179
 RUDOLF V. FULDA 17
 RUDOLPH 26, 59, 208, 219, 224, 300
 RUSHTON 124
 RUSSEL W. 176, 395
 RYZL 120

 SAGAN 10, 146, 196
 SAKIMOTO 151
 SANDER 31
 SARI -> MCNAMES
 SASAKI 38
 SAUER 73
 SAUSGRUBER 76
 SCHADEL 179
 SCHAEFER R.E. 125
 SCHÄFER H. 16, 27-28, 145, 288-289, 319
 SCHAFFRANKE 373
 SCHAFFRATH 130
 SCHELLING 202
 SCHENK 337
 SCHICK 98
 SCHIEBELER 16-18, 122, 192, 298, 371

- SCHLEMMER 50, 387
 SCHLESIAK 149, 385
 SCHMID K. 16
 SCHMID L. 26, 27, 66, 135, 137, 224
 SCHMIDT F. 24
 SCHMIDT H. 160, 372
 SCHNEIDER AD. 125, 145, 173, 371, 387-388
 SCHNEIDER AL. 26, 27, 33, 41, 59, 224
 SCHNEIDER F. 108, 182, 206, 239-252
 SCHNEIDER FR. 338
 SCHNEIDER G. 249
 SCHNEIDER H. 100
 SCHNELTING 373
 SCHNITTGER 166, 243-252
 SCHOLZ 168, 327
 SCHÖNBERGER 118
 SCHÖNHERR 4
 SCHOPENHAUER 114, 384
 SCHOPPER 152
 SCHREIBER K. 42, 44, 62, 70-72, 77-78, 121, 139, 163, 186, 191-192, 204, 207, 226, 271, 281-282, 294-295, 308, 310, 374, 377, 390
 SCHREINEMAKERS 319
 SCHRÖDINGER 114, 392
 SCHUBERT 337
 SCHWEIZER 382
 SCOTT ET.AL. 119-120, 122, 174
 SCOTT-RUSSEL 174
 SEIDL 26-27, 58-59, 128, 224, 392
 SEIKE 176
 SENKOWSKI 8, 10, 17, 25, 27, 29-32, 35, 37, 42, 59, 69, 77, 81, 95-97, 101, 125, 131, 145, 147, 223, 225, 230, 233, 239-252, 268, 272, 275-282, 283, 288-289, 299, 302-303, 305, 307-312, 318, 320-321, 323-324, 328-333, 334-335, 337, 340, 342-347, 350-352, 371, 376, 383
 SERGEJEV 125, 127, 383
 SERIOS 38, 43, 107
 SEUTEMANN 28, 224
 SHALLIS 117, 127, 384
 SHANNON 8, 11, 89
 SHAPIRO 196
 SHARPE 224
 SHEARGOLD 26, 224
 SHELTON 353
 SHELDRAKE 7, 18, 25, 65, 71, 89, 118, 125, 152, 166, 358, 373, 381
 SHERMAN 127, 382
 SHIMONY 150
 SHIVA 159
 SIEGMUND 41, 137
 SILBERT 76
 SILVA 126
 SILVIO 375
 SIMONET 27, 43, 226
 SITCHIN 145, 371
 SLOAN 20, 184, 387, 389
 SMITH 372
 SMITH C.B. 395
 SMITH C.W. 120, 384
 SMITH S. 27
 SMITH W.B. 60, 177
 SMITHE C. 224
 SONY 151, 197
 SORRAT 126
 SOTSCHEK 94
 SPALDING 23, 44
 SPECHT 229
 SPIELBERG 50, 293
 SPIRIK 56, 59, 61, 128, 392
 SPR 17, 27, 37, 134-135, 291, 293, 358, 372-373, 386
 SSE 151
 STALIN 364
 STARK 59, 176
 STAUDENMAIER 129
 STEIGER 31-32, 41-42, 223
 STEIN 27, 60, 81, 390
 STEINBUCH 7, 381
 STEINER A. 384, 321
 STEINER R. 7, 23, 44, 85, 138, 152, 180-181
 STEINMETZ 44
 STENT 111
 STEUDEL 27, 94
 ST. JOHN 10, 386
 STOLL 13
 STÖRMER 191
 STRADER 180
 STREHMEL 27
 SUNDAY MIRROR 49
 SWEDENBORG 8, 16, 111, 144, 378
 SYLVIA -> SENKOWSKI
 SZALAY 26, 223-224
 SZASZ 130
 T.W. = WÜSTLING 315
 TALBOT 7, 112, 150, 389
 TANNER 48
 TARG 160
 TAROZZI 120
 TART 132, 138
 TASCHNER 21
 TAVIERE 377
 TEILHARD 146, 202
 TELEMACH(OS) 353
 TENHAEFF 134
 TESLA 114, 171-172, 174-175, 186, 268, 305, 393
 THERY 192, 377
 THIMUS 74
 THOMPSON J.J. 114
 THOMPSON JR. 123, 146, 195
 THOMPSON W. 169, 176
 THORLIN 43, 207
 THORNER 371
 THOROGOOD 223, 371
 TIETZ 32
 TILLER 38, 57, 127, 151, 176, 177, 183
 TILLMANN 98
 TIMM 47, 135, 373
 TISCHNER 169
 TITIUS-BODE 393
 TOBEN 153, 157, 159, 187, 190, 381
 TÖTSCH 41
 TRAJNA 26-29, 34, 42, 56, 58, 60-61, 85, 88, 95, 97, 102, 158, 177, 191-192, 377, 380
 TREAT 151
 TREVISAN 185
 TRINCHER 120
 TRINDER 291
 TROLL 154

- TUCKER 224
 TULKU 150
 TYRRELL 4, 16, 114, 134, 298
 U.D. 284
 UCCUSIC 135
 UCHIDA 120
 UMBERTO -> URSI
 UNGER G. 7, 8, 120, 177, 180
 UNGER N. 78, 208
 UNTERKIRCHER 147
 UPHOFF 17, 23, 28, 33, 38, 127, 135, 306
 URSI 27, 45, 224, 338
 USLENGHI 375

 VALLÉE 16, 145, 392
 VALODJA -> DELAVRE
 'VAN': NICHT BENUTZT
 VANDERMEULEN 223
 VARELA 46
 VATIKAN 194
 VAUGHAN 20
 V.D. -> DELAVRE
 VEILLEUX 38, 224
 VERNADSKII 164, 184
 VERWEYEN 16
 VINES 120
 VLADIMIR -> DELAVRE
 VOGEL 373
 VOGT 391
 VOLLENDORF 388
 VOLLMER 167
 VOLLMERT 116, 382
 'VON': NICHT BENUTZT

 W. 284
 WAGNER R. 324-325
 WAIS 21, 123
 WALD 159
 WALTERS 181-182, 298, 391
 WASER 389
 WATSON 135, 372
 WATT 13
 WATZLAWICK 4, 10, 99, 115, 129, 167
 WEBER 23, 114
 WEBSTER 16, 27, 36, 58, 62, 66, 68-69, 77, 85,
 89-91, 135, 139, 146, 163, 185, 191, 194, 204,
 226, 235, 285, 290-293, 308, 309, 340, 372,
 375-377, 385-386
 WEIERS 154
 WEILER 7
 WEINBERGER 223
 WEININGER 198
 WEISENSALE 33, 34, 60, 224, 391
 WEITZENBÖCK 371
 WEIZSÄCKER C.F. 1, 7, 201
 WEIZSÄCKER E. 8, 167
 WELCH 224

 WHITROW 184
 WHORF 102, 378
 WICKLAND 23, 130-131, 330, 386
 WIENER 7
 WIERGOWSKI 50, 387
 WIESENDANGER 71, 377
 WIESINGER 183, 207, 209, 294-295
 WILBER 138, 150, 164
 WILLETT 16
 WILLIAMSON 372
 WELLS 44
 WELSH 27
 WENISCH 233-236
 WENZEL 42, 72, 226, 312, 385
 WESIAK 382
 WESSBECHER 16, 237-239
 WHEELER 147, 159, 177, 392
 WHITE J. 121
 WHITE S. 16, 142, 370
 WHITEMAN 160
 WILSON 35
 WIMMER 132
 WITTGENSTEIN 103
 WLASSOW 27
 WOLKOWSKI 190, 393
 WOLSKE 147, 279, 370
 WRIGHT 181, 375
 WRITH 223
 W.S. -> SCHNITTGER W.
 W.ST. 192
 WÜRINGER 12, 146
 WÜST 120

 YAMASHITA 127, 169
 YORK 123, 125, 175
 YUN-JE 38

 ZABELINA 127
 ZABUSKY 174
 ZACHNER 393
 ZAHLNER 183, 378
 ZANDER 71
 ZEBATH 318
 ZEIGER 160
 ZEISEL 375
 ZELST 36
 ZIMMER, K. 323-324
 ZINNER -> AFFOLTER
 ZINSSER 120
 ZÖLLNER 114, 371
 ZÖNNCHEN 16
 ZUCCARELLI 126
 ZUKAV 114, 389
 ZUSE 13
 ZWAAN 223
 ZWICKER 100
 ZYLBERBAUM 127

G-42.2 NAMENVERZEICHNIS TRANSWESENHEITEN

Sie wundern sich hier über die Namensnennungen, aber nur so können wir uns euch verständlich machen.

- AARON 34, 58, 66, 69, 79, 87, 117, 120, 141, 143-145, 163, 169, 172, 176, 181, 187, 190, 197, 199, 206, 253-258, 259-263, 341-347, 349, 350, 352, 354, 382, 389, 394
 ABRAHAM 354
 ABX-JUNO 30, 65, 128, 140, 194, 225, 279, 286-290, 305, 313, 318-319, 333, 334, 376
 ALBERT -> EINSTEIN
 ALIOTH 201
 ALPHA-EINS 233
 ANJA D. 28, 30, 33, 63, 144, 225, 272, 274
 ANNA 42, 271
 ANNI NANJI 84
 ALBERT -> EINSTEIN
 ALICE (BENDER) 322, 323
 ALOIS -> ALUIS -> WIESINGER
 ARCHIVAR -> TECHNIKER
 AUTOMATENENGEL 278, 379
 BAR KOCHBA 342, 350
 BECKET 30, 314, 315, 356
 BEETHOVEN 28
 BENDER 28, 31, 80, 83, 85, 86, 130, 196, 205, 207, 313, 314, 316, 318, 319-326, 384
 BESSEL 276
 BIBLIOTHEKAR -> TECHNIKER
 BIRGIT 272, 274
 BODEN 30, 112, 207, 286, 289, 313-314, 315-318
 BONI, DE 21
 BRAUN, VON 30, 80, 207, 313, 314-315
 BRUNO 42, 271
 BUCKEYE -> CHIEF
 BURTON 78, 194, 305
 BUSCHBECK 78, 207, 276, 287, 290
 BUTCHER 17
 CENTRALE 331 -> MUTTER
 CHARLY -> BODE N
 CHIEF BUCKEYE 60
 CHOPPER 31, 50, 371
 CHOR 84
 CHRISTIAN 272
 CHRISTUS 276, 317, 342, 343, 354, 355
 CLAUDIUS 66, 79, 107, 108, 123, 140, 144, 147, 165, 187, 198, 206, 239-252, 269, 318, 338, 379
 COMMUNICATION DEPARTMENT 87
 CORDULA 29, 60, 61, 87, 104, 267, 268, 300
 CORONELLI -> NELL
 COUNCIL OF NINE 50
 CO-ZEIT -> ZEITSTROM
 CURIE 297
 DANIEL 354
 DEVAS 98
 DEVILLE 44, 78, 82, 183-184, 194, 202, 306-307, 389, 391, 395
 DJWHAL KHUL 228
 DOC MUELLER -> MUELLER
 DOC NICK -> NICK
 DREYFUS 31
 DSCHINGHISCHAN 345
 EDISON 13, 28, 207, 223, 224, 276, 320
 EINS 292
 EINSTEIN 58, 66, 69, 77, 117, 120, 143, 156, 163, 169, 172, 181, 187, 190, 197, 199, 206-207, 232, 253, 258-259, 263-266, 276, 295, 298, 310, 313, 344, 349-350, 352, 393
 ELIESER 298
 ELOHIM 50
 EMANUEL 380
 ENERGIEWESEN 32, 76, 84, 147, 185, 284-285, 291, 340
 ENGL. U. FRANZ. VERST. -> GEISTER
 E.L. -> ERNST 230, 231, 276
 EXTRATERRESTRIER 31, 185, 313, 352-355
 FARADAY 276
 FRANK 272, 274
 FRANZ -> SCHNEIDER, FRANZ
 FRIEDEL -> JÜRGENSON
 F.S. -> SCHNEIDER, FRANZ
 FÜHRUNGSGEIST 59
 GABRIEL 230
 GALAKT. KOMMANDO 145
 GALAKT. PARALLEL-LIGA 280
 GEISTER, ENGL. FRANZ. 84, 285
 GIOMI 270
 GREGORIO 29, 267
 GROSSVATER CETL 299
 GROSSVATER SENKOWSKI 276
 GUIGNÉ 204, 356
 GURNEY 17
 HAASE -> URSULA
 HANNA -> BUSCHBECK
 HARALD 2: 237-239
 HARDEN 37, 66, 69, 77, 91, 191, 290-293, 340
 HÄRTING 207
 HELI (SCHÄFER) 272, 276
 HITLER 276, 337
 HLOND 30, 33, 69, 205, 208, 217, 225, 249, 281-282, 313, 326-328, 337, 356
 HOHLBEIN 276
 HOMES, E.K. -> MUTTER
 HORATIO 233-236
 HYSLOP 21,
 IL SAGGIO 29, 60, 145, 185, 267
 INDRA 390
 JAHWE 196, 318, 343, 354-355
 JAN -> SCHUTZGEIST
 JAN EBERHARD 299
 JOHANNES XXIII 42, 271
 JOHN KING -> KING
 JOSCHEM 78, 140, 252
 JUNG C.G. 159, 293, 386
 JUNO -> ABX JUNO
 JÜRGENS 77
 JÜRGENSON 13, 33, 43, 61, 70, 72, 78, 207, 208, 211, 213, 269, 276, 297, 313, 329, 350-351, 356, 376
 K->K.H.
 KARIN (SCHREIBER) 42, 226
 KARDINAL -> HLOND

- K.G. (R.) -> REUTER
 K.H. 276, 299
 KIELING 77
 KING 20, 371, 372
 KOMMANDANT 352
 KOSMISCHE LEHRER 231, 232
 LENA 56
 LEUSCHNER 205, 313, 334, 335, 337
 LIFELINE 64, 194, 233, 295, 305, 306-308, 395
 LUDWIG VON BAYERN 77
 LUKAS -> HARDEN
 L.W. -> HARDEN
 MAILAND -> WISSENSCHAFTLER
 MAJO 31, 90, 313, 345-348
 MALEACHI 317
 MANCIGOTTI 37
 MARC -> SCHNEIDER, F.
 MARCONI 207
 MARIA 137
 MARTIN 276
 MATTHÄUS. 317
 MICHAEL 272
 MOSE 317, 354
 MOURA 207
 MUELLER 29, 30, 61-62, 85, 88, 94, 147, 191,
 204-205, 207-208, 215, 225, 267, 276, 283,
 313-314, 319-320, 328-336, 337-338, 356,
 375-376, 389, 395
 MURPHY 379
 MUTTER 31, 33, 65, 87, 194, 204, 208, 217,
 314, 319-320, 323, 326, 328, 338-339, 356
 MYERS 16-17, 76, 79, 143, 147, 196, 297, 386
 NAMENLOSES WESEN 345, 352
 NATHANIEL 228, 283
 NELL 76
 NICK, DOC 61-62
 NICOLA -> TESLA
 NONA 379
 NOSTRADAMUS 348
 O'NEIL 207
 PAULUS 341-342
 PELHAM 16
 PETER, STATION 276
 PHILIP 358, 391
 PLANCK 305
 PLEJADIER 145, 193, 252, 348
 RAMAN 276
 RAPCKE 230-231, 276, 278-279, 300, 309, 377
 RAUDIVE 30, 33-34, 37, 64, 78, 81, 84, 91,
 94, 117, 183-184, 192, 195-196, 207-209,
 225-226, 232, 268, 276, 279-280, 295-297,
 298, 299-304, 305, 308, 313-314, 320,
 325, 330, 335-336, 338-339, 346, 350-351,
 355, 376, 387, 394
 REUTER 36, 284
 RF-KH -> K.H.
 RICHT 21, 34, 87, 142, 145, 228, 376, 383
 R.K. -> K.H.
 ROCKEFELLER 307-308
 R.R. -> RUDOLF -> RAPCKE
 RUDOLPH 78, 207-208, 219, 313
 SALTER 30, 37, 64, 77-78, 80, 91, 102, 147,
 185, 194, 202, 249, 295-298, 310-312, 313,
 376-377, 387, 392
 SCHAMANE -> MAJO
 SCHNEIDER, FRANZ 79, 140, 204, 207,
 252, 313, 319, 336, 338
 SCHREIBER, KARIN -> KARIN
 SCHREIBER, KLAUS 33, 44, 207, 225, 280,
 281, 326, 328, 376
 SCHNEIDER, ROMY 77, 192, 310
 SCHUTZGEIST JAN 30, 356
 SCHWIEGERVATER 356
 SEIDL 276
 SENDER 145
 SETH (ROBERTS) 53, 143-145, 184, 190,
 202, 378, 380, 389
 SETH3: 30, 185, 190, 200, 314, 356
 SHIVA 159
 SIDGWICK 17
 SPUK-BENDER -> BENDER
 STATIONEN 145
 STEAD 16
 STEINER, R. 78, 227, 313
 STEINMETZ 223, 375
 STERNWESEN 147, 309
 SWANN 320
 TECHNIKER CETL 30, 37, 64, 78-79, 81, 84,
 87, 91, 137, 142, 145, 176, 184-185, 192,
 194, 202, 233, 235, 286, 292, 295-297, 299,
 303, 304-306, 307-309, 311, 374, 376,
 378-379, 385, 387, 392, 395
 TECHNIKER USA 84
 TELEMACH 87, 345, 353
 TESLA 45, 66, 92, 107-108, 123, 147, 165,
 181-182, 187, 196, 198, 206-207, 231-232,
 239-252
 THOMAS -> BECKET
 TIMESTREAM -> ZEITSTROM
 TOELKE -> FRANK
 TOERING 38-39
 TOMAS -> HARDEN
 TRANSTECHNIKER 145
 TRUMAN 233
 U.D. -> URSULA
 UMBERTO 184, 313, 338-339, 350
 UNBEKANNTER SPRECHER 221
 UNBENANNTE W. 229, 230, 233-236, 282
 URSI -> UMBERTO
 URSULA 284, 315-316
 VATER (SENKOWSKI) 276, 337
 VEREIN.GUTER GEISTER 233-236
 VERMITTLER 145
 VERRAL 17
 VERSCHIEDENE TW 295, 309-310
 VERST., ENGL./FRANZ. -> GEISTER
 WAINMAN -> HARDEN
 WESENHEITEN -> ENERGIEWESENH.
 WISSENSCH. V. TURM 24, 197, 227
 WIESINGER 71, 77, 207, 209, 294-295, 337
 WILKINS 127, 142, 382
 W.ST. 310
 XY 147
 ZEITSTROM 30, 64, 194, 303, 305-307, 308,
 311-312, 391, 395
 ZENTRALE 63, 145, 271
 7. DIMENSION -> ENERGIEWESENH.
 2105: 37, 185, 192, 290, 295, 308-309, 377
 2109: 31, 37, 69, 77, 91, 185, 235, 249, 291-
 293, 313-314, 318, 340-344, 352, 375, 377

G-43 SACHVERZEICHNIS

DIESES VERZEICHNIS UMFASST BEGRIFFE UND UNTERBEGRIFFE DER ABSCHNITTE A BIS E.

EINIGE BEGRIFFSVERKNÜPFUNGEN ERLAUBEN DIE HILFSWEISE BENUTZUNG ALS GLOSSAR.

- Ä-FELD VEKTORPOTENTIAL, PHYSIKALISCHES 172, 178
ABBILDUNGSKETTE 140, 156
ABERGLAUBE, PARAPSYCHOLOGIE 132
ABHÄNGIGKEIT GERÄTEFUNKTION VOM MENSCHEN 99, 181
ABHÖREN VON TBS-AUFZEICHNUNGEN 29
ABKOPPLUNG, IRREVERSIBLE DES (γ - δ)-KOMPLEXES -> STERBEN
ABSENDER: QUELLE, VERURSACHER
ABLEHNUNG (AKZEPTANZ, ANNAHME, BEWERTUNG)
MEDIALITÄT 16,
PARAPHÄNOMENE 11, 113,
TK 89
ABSCHIRMUNG EM (FARADAY-KÄFIG) 3, 47, 59, 187
ABSICHT (MOTIVATION, WILLE, WUNSCH)
ABSTIMMUNG (ADAPTION, ANPASSUNG) 171,
PSYCHE-MASCHINE 162,
TK-SIGNALE 34, 64
ABWESENHEIT DES EXPERIMENTATORS 65,
(ENTFERNUNGSUNABHÄNGIGKEIT DER ITK)
ADAPTION -> ANPASSUNG
AD-WANDLER 13
AHARONOV-BOHM-EFFEKT 175
ÄHNLICHKEIT(S) (DOPPELUNG, PARALLELEN, TRANSDISTANZ, ÜBEREINSTIMMUNG)
DIESEITIGER UND JENSEITIGER STIMMEN 93,
FAKTOR 154,
-> IDENTITÄT TI UND IRDISCHE DATEN
MUSTER (STRUKTUR) 58, 142, 168
AKASHA 44, 73FF, 106, 146, 192, 194
AKE = AUSSERKÖRPERLICHE ERFAHRUNG 50, 142
AKTIONS-
MODELL 11,
PHYSIK 157, 159
AKTIVIERUNG VON WASSER 120
AKTIVITÄTEN (GRAVITONEN, NEG-ENTROPIE) 153, 169, 175, 190
STRÖME 6, 7, 155, 157, 187, 188,
FALLENDE, STEIGENDE 130, 153
AKUPUNKTUR(PUNKTE, MERIDIANE) 120, 121, 175
AKZEPTANZ (ANERKENNUNG, ABLEHNUNG, BEWERTUNG)
IDEEN, NEUE, 112,
ITK 79, 196,
PARAPHÄNOMENE 11, 46, 104, 182
ALLES = NICHTS
ALLES-WAS-IST 192
ALPHA (α) = MATERIE 183
ALPHA-ZUSTAND (MEDIALITÄT) BEI ITK 128
ALTERNATIVE, ANIMISTISCH-SPIRITISTISCHE 3, 164
ANFANGSBEDINGUNGEN 168
ANFORMUNG (ANPASSUNG) 66, 148
ANGST 201
ANIMISMUS 3, 4, 6, 16, 17, 20, 30, 31, 36, 68, 106, 107, 134, 162
ANKÜNDIGUNG ITK 23FF, 29, 42,
TOD 90,
TK-SENDUNGEN 65, 72
ANOMALIEN -> PARAPHÄNOMENE
ANPASSUNG (HYPERABSTIMMUNG)
FÄHIGKEITEN 10, 12, 88, 96, 139,
GESCHWINDIGKEIT 99,
HÖREN VON SPRACHE 88, 98, 99, 101,
PSYCHE-MASCHINE 162,
SYSTEME (STRUKTUREN) 96, 176,
TW 21, 87, 144, 154, 166, 188,
VORGANG 162, 163,
ZEITFLUSSGESCHWINDIGKEIT 80, 186
ANREGUNG -> ERREGUNG, KINDLING
ANRUFBEANTWORTER 30, 33, 34, 67, 68
ANTENNE(N),
CHRONOVISOR 73,
-LOSIGKEIT 35, 70, 72,
STERN- (PENTAGRAMM-) 59,
TESLAWELEN 175, 176
ANTHROPOMORPHISMEN (PERSONIFIZIERUNGSTENDENZ) 76, 143
ANTHROPOLOGIE 138
ANTI-ENTROPIESYSTEM 7
ANTIMANIPULATIONSWAHRSCHEINLICHKEIT 48
ANTIZUFALLSWAHRSCHEINLICHKEIT 160
ANTWORTEN 55, 57, 60, 63, 68, 69, 77, 78, 79, 89, 189
APOBETIK 8, 9
ARATIONAL 1, 162
ARBEITSHYPOTHESE 2
ARCHETYPEN 159
ARGUMENTE 46
ARTEFAKTE 47
ARTIKULATION, MÜHSAME 21, 32, 84
ASPR 20, 26, 84
ASTA-KOMMANDO,
GALAKTISCHES 145
ASTRAL- (ÄTHER-, FEINSTOFF-) KÖRPER 120
ASW (AUSSERSINNLICHE WAHRNEH-

- MUNG, BIOKOMMUNIKATION,
ESP EXTRA-SENSORY-PERCEPTION,
FERNWAHRNEHMUNG) 136, 144
- ATEMGERÄUSCHE 33
- ÄTHERSCHWINGUNGEN 23, 62, 63
- ATOME, SCHWINGUNGSMUSTER 159
- ATTRAKTOR 169
- AUDITIONEN (STIMMEN, INNERE)
- AUDIOVISUELLE TK -> COSMOVISION,
CHRONOVISION
- AUFBAUBILDER 42, 71
- AUFMERKSAMKEIT 98, 100, 104, 107,
163, 199
- AUFZEICHNUNGEN, PARANORMALE,
EMA/TBS 54FF,
TEL. 67FF,
TV 70FF, 77,
TX 89FF
- AURA 120
- AUSBREITUNG VON FUNK-
WELLEN 57, 80
- AUSFALL -> UNTERBRECHUNG,
ZUSAMMENBRECHEN
- AUSSENSEITERTHEORIEN 149FF
- AUSSENWELT -> WELT, MATERIELL-
ENERGETISCHE 3
- AUSSERIRDISCHE -> EXTRATERRE-
STRIER
- AUTOMATISMEN 129, 139, 165
- AUTONOMIE -> SYSTEME -> TW
- AXIOME 46
- BANALITÄT (TRIVIALITÄT), ANGEB-
LICHE DER TI 76, 183
- BANDBREITE,
NACHRICHTENKANAL 14, 101,
RAUMZEITLICHE EINER TELEPHA-
NIE 154, 186,
REDUKTION 15
- BANDRÜCKLAUF, STIMMEN 42, 81, 125
- BASIS, STRUKTURELLE DER TK 2
- BAUELEMENTE FÜR ITK
NICHT-LINEARE 155, 175, 181
- BEDEUTUNG(S), (DEFINITION, INTER-
PRETATION, SEMANTIK) 99FF,
INFORMATION 1, 7FF,
(I)TK 4, 5, 24, 49, 136, 137,
MASS 167,
LEBEN 12,
-LOSIGKEIT RAUM UND ZEIT 202,
SENDUNG 66,
TRANSBILDER 79, 107,
WELT 101
- BEDINGUNGEN, KOSMISCH-
METEOROLOGISCHE IN DER
PSYCHOTRONIK 163
- BEEINFLUSSUNG (BESESSENHEIT, EIN-
FLUSS-STROM, MANIPULATION)
EM DES BEWUSSTSEINS 117, 118,
FOTOSCHICHTEN 38FF,
GEISTIGER FELDER UND GEDAN-
KEN 172,
INNENRAUM DES MENSCHEN 25,
MATERIE-ENERGIE 66, 162, 198,
PHYSIKAL. SYSTEME 70, 151, 188,
PSYCHISCHE DER EM 163, 180, 181,
- STATISTISCHER VORGÄNGE 160FF,
SUBLIMINALE 125,
TECHNIK AUS TRANSBEREICHEN 188,
UHREN (ZEIT) 19, 177, 188, 195
- BEGRIFFS-SYSTEME (-NETZE) ->
TRANSPONIERUNG 102, 147
- BEHAVIORISMUS 132
- BELASTUNG, PSYCHISCHE,
DURCH ITK 190,
DURCH MEDIALE ZUSTÄNDE 129
- BELEHRUNGEN, MEDIALE 139
- BELL'SCHES THEOREM -> THEOREM
- BELMEZ-FALL 33, 41
- BEREICHE (BEWUSSTSEINSZUSTÄNDE)
-> TRANSBEREICHE
- BEREITSCHAFTSPOTENTIAL 124
- BESCHLEUNIGUNG DER SPRECHWEISE
22, 65
- BESESSENHEIT 130, 148
- BESTÄTIGUNG IN DER SYSTEM-
THEORIE 167
- BETA (β) = BIOS (LEBEN) 183
- BETRUG 20, 31, 34, 44, 47, 48, 104, 192
- BEWEIS (-BARKEIT) 1,
EIGEN- EINES SYSTEMS 167,
FORTLEBEN (-> EXISTENZ,
JENSEITIGE) 17, 18, 29, 36, 41, 42, 104,
INDIZIEN- 46,
ITK BZW. PARAPHÄNOMENE 12, 46FF,
MANIPULATION 47
- BEWERTUNG (ANNAHME, AKZEPTANZ)
ABLEHNUNG) 7, 168,
BEWEISMittel 46,
SIGNALE 54, 60, 76, 93,
TI 17, 36, 38
- BEWUSSTSEIN(S-) 7, 8,
AUFBAU 117,
EBENEN -> (TRANSBEREICHE,
PARALLELÄRÄUME) 143, 185,
EIGEN- (SCHWINGUNGEN) ->
FUNKTIONEN 161, 190,
EINSTELLUNG (AUFMERK-
SAMKEIT) 107,
ENTWICKLUNG (ERHÖHUNG, ERWEI-
TERUNG) 10,
FORSCHUNG 51, 138, 150, 151,
GEHIRN 122, 165,
-> GEIST,
-> HYPERZAHLENSTRUKTUR,
INFORMATION(S) 5,
REINE 124,
FLUSS 12,
-> INTELLIGENZ, KÜNSTLICHE
ITK 122FF,
KOMMUNIKATION 5, 10,
-> LEBENS-BEWUSSTSEINS-KREIS 18,
MULTIDIMENSIONALES 107,
PHYSIK 200,
PROZESSE 156,
SCHÖPFER DER WIRKLICHKEIT
159, 165,
-> SPALTUNG,
-> TRAUM,
-> UNTER-
VERÄNDERUNG (WANDLUNG) 15, 50,
195,

- WACH- 3, 129,
 WANDLUNG 201,
 WELLENFUNKTIONEN -> EIGEN-
 FUNKTIONEN,
 WERDUNG 8,
 ZENTRIERUNG, SOMATISCHE ->
 (GRAVITATIVE) RAUMZEITFALLE
 ZUSTÄNDE 16, 73, 75, 78, 85,
 102-103, 122,
 TRANSZENDENTALE 160, 166,
 VERÄNDERTE 122, 125, 127, 142,
 198, 200,
 WECHSELNDE 129, 161,
 ZEITSTRUKTUR 186, 190
 BEZIEHUNGEN ZWISCHEN TK-INHAL-
 TEN, (ÄHNLICHKEITEN, DOPPE-
 LUNGEN, KORRESPONDENZEN,
 PARALLELEN)
 BEZUGSSYSTEM 161
 BILD, DES MENSCHEN (MATERIALIS-
 MUS, MEDIZIN, PSYCHOLOGIE,
 REDUKTIONISMUS, SPIRITUA-
 LISMUS, THEOLOGIE)
 BILDEKRÄFTE (AKTIVITÄTEN, FORM-
 FELDER, MORPHOGENE-
 TISCHE) 153
 BILDER, PARANORMALE,
 -> TRANSVIDEO TV,
 ANALYSE 107FF,
 DIGITALISIERTE 4, 26, 30, 43, 69,
 78, 185,
 FERNSEH- 25, 26, 38FF, 185,
 SCHWARZ- 38, 43, 107,
 VIDEO- 4, 38FF, 62, 64, 70FF, 185
 BILDSCHIRM 42, 43, 68, 69, 141
 BINÄRCODE 13
 BIO-,
 EFFEKTE 175,
 ENERGIE 27,
 FEEDBACK 59,
 FELD 120,
 GRAVITATION 6, 120, 157-159, 171,
 KOMMUNIKATION (FERNWAHR-
 NEHMUNG) 3,
 MATERIE 157,
 PHOTON-EN, -IK 116, 121, 154,
 PLASMA(KÖRPER) 27, 120,
 PSYCHE 156,
 PSYCHOLOGIE UND ITK 116FF,
 SPHÄRE UND MENSCH ALS ORGANIS-
 MUS 118, 164,
 STRUKTUREN 157,
 SYSTEME 12, 169,
 SPINORIENTIERUNG 190,
 TRANSDUCER SUBTILER
 ENERGIE 178,
 VAKUUM 157,
 WISSENSCHAFTEN 183
 BLACK-OUT, PSYCHOPHYSISCHER 159
 BLENDWERK DER SATANS 137
 BLOCKIERUNG (SPERRE, UNTER-
 DRÜCKUNG) 53,
 ERFAHRUNGEN 3, 104, 164,
 MENTALE DES RADIOEMPFANGS
 127, 128,
 RADIOEMPFANG NACH ITK 59, 61,
 TI DURCH TW 25, 76, 79,
 -> KONTROLLE
 BÖSE (UND GUT) 114
 BOTSCHAFT -> TI
 TELEGRAFISCHE 68, 87, 105FF
 BREITBANDEMPfang 59
 BRUCHSTÜCKHAFTIGKEIT -> DAUER,
 TBS 58, 75, 93, 101
 BRÜCKEN, IN DIE TRANSBEREICHE
 12, 53, 145, 178, 187, 201,
 BAU 33, 51, 85, 155, 183, 196,
 'BURTON'- 64,
 'EUROSIGNAL'- 30, 63, 64,
 RAUM 3,
 ZEIT 9
 BÜCHSE DER PANDORA 172
 BUCH DES LEBENS -> AKASHA
 BUCHSTABEN 36, 90,
 MORSEZEICHEN 104FF
 BUNDESGERICHTSHOF, URTEIL ZUR
 PARAPSYCHOLOGIE 132
 CADUCEUSSPULE 59, 177
 CHAKRAS 120, 175
 CHANNEL -> KANAL, MEDIALER,
 MEDIUM 19,
 CHAOS 7, 47, 71, 150, 202,
 THEORIE 168, 169, 176
 CHARAKTERISTIKA DER ITK 53
 CHOR 28, 61, 84
 CHRONOTOPOLOGIE = LEHRE VON
 DER STRUKTUR DER ZEIT 183
 CHRONOVISION (COSMOVISION)
 44, 45, 73FF, 137
 CODE 9, 10, 13, 35, 106
 CODIERUNG, DIGITALE, VON NACH-
 RICHTEN 9, 14, 98
 COMPUTER(-) 24, 26, 30, 32, 33, 36FF,
 43, 67, 68FF, 87, 89, 163,
 AUSDRÜCKE -> TX 4, 26,
 -> BILDER, DIGITALISIERTE,
 GEDANKENÜBERTRAGUNGS-
 SYSTEM 31,
 STÖRUNGEN ANORMALE 36,
 TEXT -> TRANSTEXT TX
 CONCEPTOGRAFIE = DIREKTE
 SCHRIFT 41, -> BELMEZ
 CONCEPTOFONIE 3 = TA
 COSMIC-MIRROR (KOSMISCHER
 SPIEGEL) 44
 COSMOVISION -> CHRONOVISION
 CROSSCORRESPONDENCES = KREUZ-
 KORRESPONDENZEN 17, 134, 192
 CYBORG = KYBERNETISCHER
 ORGANISMUS 166, 173
 DÄMONEN 130
 DATEN-, (INFORMATIONEN-) FLUSS
 14, 55, 68, 96, 194,
 VERARBEITUNG 7, 8, 12, 24, 68
 DAUER DER TRANSKONTAKTE 21, 61,
 72, 78, 80, 89, 96, 194
 DEKODIERUNG (DECHIFFRIERUNG,
 ENTSCHLÜSSELUNG, VERSTEHEN)
 9, 10, 12,
 GEHIRNCODE 122, 166, 186,

GRAVITATIONS-CODE 157,
 RHYTHMEN 180,
 SEMANTISCHE 12,
 SIGNALE BEI GERINGEN S/N 94, 99,
 101, 102, 104, 107,
 TELEGRAFIEBOTSCHAFT 104FF,
 ZEITMULTIPLEX 14
 DELTA (δ) = PNEUMA (GEIST) 183
 DEMATERIALISATION -> MATERIALI-
 SATION
 DEMODULATION -> MODULATION
 DENDRITEN (GEHIRN, SCHALT-
 VOR-GÄNGE) 126, 172
 DENKEN IN TRANSBEREICHEN =
 HANDELN 115, 144
 DESINFORMATION 146
 DESORIENTIERUNG 201
 DIALOG 2, 4, 21, 29, 30, 32, 36, 47, 48, 58,
 59, 62, 65, 68, 76, 77, 107
 DIAPHANRAUM 81, (DIMENSIONS-
 KNOTENPUNKT, FENSTER ZU
 DEN TRANSBEREICHEN, FRE-
 QUENZFENSTER, KOORDINATI-
 ONSPUNKT, RAUMZEITFENSTER,
 TRANSFENSTER)
 DIFFERENTIALOPERATORFUNK-
 TIONEN (MODULATIONS-MUSTER
 VIRTUELLER STRUKTUREN) 175
 DIGITALE TRANSTECHNIK 68, 69
 DIMENSION(S), ANDERE, (HÖHERE)
 12, 18, 32, 73, 76, 84, 164,
 VERSETZUNG 64
 DIN 33410: 100FF
 DING (OBJEKT, EREIGNIS, GESCHEH-
 NIS) 103, 164
 DIODE(-N) 173, 175,
 EINGANGSSCHALTUNG 59, 64
 (D)EAS = (DIREKTE) ELEKTROAKUSTI-
 SCHE -> STIMMEN, EAS
 DIRAC-SEE (VAKUUM) 178
 DIREKTE STIMMEN 20-22, 25, 31-34,
 -> STIMMEN EAS, TELEFON-
 STIMMEN
 DISKETTENINHALTE, VERÄNDERUN-
 GEN 36, 37
 DISTANZ, PSYCHISCHE,
 ENTELECHIALE
 -> TRANSDISTANZ
 DNS (DESOXIRIBONUKLEINSÄURE) 116
 DOGMEN, -ATIK, 1, 76, 76, 136-139
 DOPPELMODULATION ->
 MODULATION
 DOPPELPROJEKTION ENTELECHIALER
 STRUKTUREN = TELEPATHIE
 DOPPELUNG (PARALLELITÄTEN) ->
 IDENTITÄTEN
 DREI = TRANS 179
 DREIFACHSYSTEM 171
 DREIFINGERSYSTEM 88
 DROGEN 125, 197
 DUALISMUS LEIB-SEELE 136
 DUALITÄT (POLARITÄT,
 YIN-YANG) 181
 DURCHBRUCH 54, 114
 DURCHDRINGUNG (PENETRATION,
 DE-/REMATERIALISATION) 18

DYNAMIK -> TRANSDYNAMIK

EAS = ELEKTROAKUSTISCHE STIM-
 MEN -> STIMMEN
 EBENE(N) (BEWUSSTSEINZUSTÄNDE,
 PARALLEL-RÄUME, TRANS-
 BEREICHE) 53, 73,
 BEWUSSTWERDUNG 4, 8,
 DRITTE (ILLUSIONS-) 79,
 HIERARCHISCHE 167,
 JENSEITS- 24,
 KOMMUNIKATIONS- 8, 9, (SEMANTI-
 SCHE, SYNTAKTISCHE, STATISTI-
 SCHE 99FF),
 REELLE/VIRTUELLE 153
 ECHO (HALL) 58, 80, 89,
 VERZÖGERTES 191
 EEG (ELEKTROENCEPHALOGRAMM)
 122, 125,
 FEINSTRUKTUR 123
 EFFEKT,
 KINETOBARISCHER 120,
 KIRLIAN- 120
 EIGEN-,
 FREQUENZEN 13,
 FUNKTIONEN, APPARATUR 162,
 FUNKTIONEN, BEWUSSTSEIN 162,
 SCHWINGUNGSDAUER 13
 EIGENTUM, GEISTIGES 193
 EIGENZEIT EINES ORGANISMUS 184
 EINDRINGEN DER TW IN DIE IRDISCHE
 SPHÄRE 140
 EINFALLBILDER 42, 70FF
 EINFLUSS(-STRÖME, BEEINFLUSSUNG)
 16, 66, 103, 121, 134, 139, 193
 EINHEIT 201, 202,
 KOMMUNIKATIVE 11,
 OBJEKTE 164
 EINORDNUNG (DER ANOMALIEN
 BZW. DER ITK) 4, 5, 46, 50,
 TRANSBILDER 78
 EINPRÄGUNG -> PRÄGUNG
 EINSEITENBANDSENDUNGEN 58, 102
 EINSEITIGKEIT EINER TELEFON-
 VERBINDUNG 67
 EINSTEIN-PODOLSKY-ROSEN (EPR)
 -> PARADOX
 EINSTEIN'SCHE GLEICHUNG 18
 EINSTELLUNG DES BEWUSSTSEINS
 '3.AUGE' 107,
 EXPERIMENTATOR BEI ITK ->
 GEDULD, MEDITATION,
 OFFENHEIT
 RADIOMETHODEN 57FF, 102
 EKTOPLASMA 18, 21, 70
 ELEKTRODYNAMIK
 ELEKTROMAGNETISMUS 13, 175,
 SKALARE 170
 ELEKTRONENSPIN (RESONANZ)
 175, 177
 ELEKTRONISCH-OPTISCHE RÜCKKOPP-
 LUNG 70 -> RÜCKKOPPLUNG
 ELECTRONIC VOICE PHENOMENA
 EVP -> STIMMEN TBS
 ELEKTRONIK, TOPOLOGISCHE 176
 ELEKTROSTATIK 127

- ELEMENTAR-STRUKTUR (-TEILCHEN)
 SCHWINGUNGSMUSTER 159
 THEORIE 179,
 WESEN 38,
 WÜRFEL 190
 EMBARGO, GALAKTISCHES 146
 EMOTIONEN (GEDANKEN, VORSTEL-
 LUNGEN) 114, 131, 142, 158, 193, 199,
 KOMPONENTEN DER ITK 66, 68
 EMPFANG VON (T)I 8, 9, 35, 81, 135, 158
 GERÄTE 10, 173 -> SVR
 EMPFINDLICHKEIT, MAXIMALE 116
 ENERGIE(-) 6, 7, 12, 18, 201,
 ANGEBOT BEI TK-VERSUCHEN 55,
 -> HILFSFELDER,
 AUFWAND, MANGEL IN TRANSBE-
 REICHEN 21, 81, 108, 191,
 BEGRIFF 187,
 BEWUSSTSEIN 121, 124, 177,
 BEZIEHUNGEN ZWISCHEN PARA-
 RÄUMEN 187FF,
 ERHALTUNG 187,
 DE-/MATERIALISATION 18,
 FELDER (STEHENDE WELLEN) 183,
 FORMEN 157,
 ANDERE 188,
 FREIE -> VAKUUM,
 FREISETZUNG 183,
 GEDANKEN 199,
 GEIST 124,
 HUNGER DER INDUSTRIEGESELL-
 SCHAFT 189,
 INFORMATIONSTRÄGER 3,
 MANIPULATION ELEKTRISCHER 36,
 NULLPUNKTS- -> VAKUUM-
 PROBLEM BEI TELEPHANIEN 186FF,
 RAUSCHEN 187,
 SEE -> DIRAC, VAKUUM,
 SUBTILE 38, 156, 170, 177, 178,
 TACHIONEN 177
 THERMISCHE -> RAUSCHEN,
 TRANSFER BEI PARAPHÄNO-
 MENEN 165,
 TRANSFORMATIONS-
 SCHALTUNG 187,
 ÜBERTRAGUNG 14,
 UNSINN 147,
 VERSORGUNG 19,
 WANDLUNG 190,
 WESENHEITEN 32, 76, 84, -> TW,
 x ZEIT = WIRKUNG 189
 ENFIELD-EXPERIMENT 47
 ENGEL(-HIERARCHIEN) 51,
 BOTEN 202,
 FALL 136
 ENGRAMME,
 GEDÄCHTNIS 165,
 TRANSKRIPTION DER ADAPTIERBA-
 REN 154
 ENTDECKUNG ITK 20,
 NEUE 111
 ENTELECHIALE HÖHE 143
 ENTFERNUNGSUNABHÄNGIGKEIT 172,
 INFORMATORISCHER KORRELA-
 TIONEN 66, 160, 168, 187
 ENTFÜHRUNGEN 151
 ENTITÄT 4, 29, 150 -> TW
 ENTROPIE 7, 8, 71, 73 -> NEG-ENTROPIE
 ENTSCHLÜSSELUNG -> DEKODIERUNG
 ENTWICKLUNG(S-) (EVOLUTION)
 BACCI 60, 61,
 BODEN 32, 89,
 CETL 63, 72, 89,
 CHRONOVISOR 45,
 DATENFLUSS TI 96,
 ERDE 31,
 GENERATOR 55,
 HÄRTING 65,
 HOMES 65, 89,
 ITK 23FF, 53, 61, 65, 76, 89, 96, 98, 189,
 195FF, 197, 199,
 KOMMUNIKATIONSMODELLE 11,
 KÖNIG 62FF,
 KOSMISCHE 106,
 MENSCH 17, 45, 106,
 O'NEIL (SPIRICOM) 61,
 -> PLAN,
 SCHREIBER, KLAUS 71FF,
 SPIRICOM -> O'NEIL
 STUFE (GEISTIGE, ENTELECHIALE
 HÖHE) 154,
 STIMME, DIREKTE 21, 87,
 TELEKOMMUNIKATION 13,
 WEBSTER 89
 ENTZAUBERUNG DER WELT 202
 EPISTEMOLOGIE 2, 111, 151
 EPR -> PARADOX
 EPSILON BOOTES 191
 ERDBEBEN (GRAVITATIONSFELD-
 ÄNDERUNGEN)
 ERDGEBUNDENE (ERDNAHE) VER-
 STORBENE 131, 142
 EREIGNISSE, ANORMALE 112, 161, 165,
 -> PARANORMALE
 ERFABUNG(S-) 1, 20,
 AUSTAUSCH 27, 29, 193,
 MANGELNDE DER KRITIKER 46-48,
 MATERIAL 3, 5, 23, 25, 27,
 MENSCHLICHE 112,
 NAHTODES- (NTE) 50,
 SÄTZE DER PHYSIK 19,
 TRANSPARTNER 141
 ERHALTUNGSSÄTZE 3, 18, 187
 ERINNERUNGSBILDER 78, 142 ->
 GEDÄCHTNIS
 ERKENNTNIS 201, 202
 ERKLÄRUNG 1,
 DER ERKLÄRUNG 167,
 DER TK -> ANIMISMUS, SPIRITUA-
 LISMUS
 ERLEBNISSE, INNERE 149, 170
 ERLÖSUNG 202
 EROSION DER EVIDENZ 133
 ERREGERSYSTEM -> ILKOR
 ERREGUNG (KINDLING) 171, ->
 ORTHOGONALE ROTATIONEN
 ERREICHBARKEIT DER TW 63
 ERSCHENUNG(EN), AUSSERGEWÖHN-
 LICHE (PHÄNOMENE, PHANTOME,
 TELEPHANIEN EINER TW),
 AUTONOME 185,
 BILDFORMEN IN DER ITK 70, 72, 79,

- ERSTMALIGKEIT 167,
EXTRAS, FOTOGRAFISCHE 38FF,
MEDIALE -> PARANORMALE, PA-
RANORMOLOGISCHE, PARAPHYSI-
KALISCHE, PARAPSYCHISCHE, PA-
RAPSYCHOLOGISCHE 1, 3, 18, 20, 25,
31, 41-43, 47,
SPONTANE 185
ERWARTUNG(S) 202,
-> ABSICHT, INTENTION, MOTIVA-
TION, WUNSCHDENKEN
HALTUNG 98
ERWEITERUNG DES WELTBILDES 1
ESOTERIK 138, 145,
UND ITK 136FF
ETIKETTEN (SCHUBLADEN) 182
EUROSIGNAL(BRÜCKE) 30, 57, 63, 64
EVASIVENESS = VERSCHWINDEN DER
PHÄNOMENE UNTER STRENGEN
VERSUCHSBEDINGUNGEN 133
EVOLUTION (ENTWICKLUNG) 133, 136,
168, 197,
BEWUSSTSEIN 123,
BIOLOGISCHE 10,
EXPANSION KOHÄRENTER
ZUSTÄNDE 117,
ITK 1FF, 23FF,
PROZESS, KYBERNETISCHER 123,
THEORIE 116,
ZEIT 168
EXISTENZ
AUSSERIRDISCHE 46, 146,
DES PARANORMALEN 46, 159,
KOMPLEXE, AUTONOME 150,
LEIBFREIE 134,
NEUE -WEISE 200,
SEINSEBENEN, ANDERER 196,
STIMMENPHÄNOMEN 47,
TW 115, 185, 200
EXORZISMUS 130
EXPERIMENT 31, 37, 46, 61, 64, 65, 94,
155, 164, 174, 194, 201
EXPERIMENTATOR ITK (= OPERATOR)
26, 27, 58, 62, 90, 115, 141, 175, 185
EXTERNSYNTROPODE 154
EXTRAS, PHOTOGRAPHISCHE 38, 70, 72,
73, 78, 109
EXTRATERRESTRIER 4, 10, 23, 31, 76,
106-107, 139, 145-146, 151, 174, 185,
188
FADING 57
FÄHIGKEITEN, PSYCHISCHE -> MEDIA-
LITÄT
FANGSCHALTUNG 31
FARADAY-KÄFIG 59, 169
FARBE-FARBTON 197
FANFARE 28
FEGFEUER (HÖLLE) 32, 75, 79, 147
FEHLINTERPRETATIONEN 27, 47, 54,
57, 68, -> INTERPRETATION
FEINSTOFFLICHKEIT 150
FELD(-),
Ä- -> VEKTORPOTENTIAL
ÄTHERISCH-EM 62,
BIOGRAVITATION -> GRAVITATION,
EINHEITS- 175,
EM 34, 41, 55, 59, 63, 81, 127, 145,
(ZWISCHENGLID BEI ITK)
ENERGIE- 183,
ERDMAGNETISCHES 57,
FORM- -> MORPHISCHES,
GEDANKEN- 15, 50, 183,
HILFS- 55, 56,
-> INFORMATION
INTERPERSONAL = ZWISCHEN-
MENSCHLICHES 11,
JENSEITIG-SOZIALES 28,
KOMMUNIKATION 15,
KONTAKT- 21, 30, 63, 80, 98, -> KON-
TAKT,
MAGNETISCHES 172, 196,
DER ERDE 57,
MEDIUMISTISCHES 173,
MORPHISCHES (MORPHOGENETI-
SCHES) 6, 7, 18, 25, 53, 65, 66, 71, 118,
152, 164-166, 180, 183, 199,
MULTIFREQUENTES 59,
NAH- (MEDIEN) 20, 38,
'NEUTRINISCHES' 170,
PHOTONISCHES 155, 171,
SCHALLFELD 56, 71,
SCHWINGUNGS- 59,
SEELEN- 183,
SKALARES 108, 117, 187, 188, 190,
SOZIALES 46,
STEHWELLEN- 59,
STÖR- 191,
STRUKTUR- 152,
TACHIONEN- 177,
TASTENFELD 91,
THEORIE 101,
ALLGEMEINE 152FF,
TRANSFORMATION 171,
UM- 17, 18, 26, 28, 30, 31, 34, 38,
66, 77, 93,
WAHRSCHEINLICHKEITS- 156, 159,
WEGE 191,
WELLENWIDERSTAND 190,
WORT- 101,
ZWISCHENMENSCHLICHES 11
FENSTER, METAPHORISCHES ->
DIAPHANRAUM -> ZEIT
FERN-
HEILUNG 121, 193,
MANIPULATION 174
FERNSEHER 28, 30, 41-43, 70, 73,
IMPULSHILFSFELDER 56
FERNWAHRNEHMUNG = ASW 3, 4, 43,
103, 160
FERRITE 59, 60, 176
FEUER DES GEISTES 202
FIBONACCI-ZAHLENFOLGE 179
FILTER
ELEKTRONISCHES 54, 60, 63, 102,
OPTISCHES 41,
SEMANTISCHES 12, 101
FLUORESZENZANREGUNG VON
EKTOPLASMA 70
FLIESS-STRUKTUR, BIOLOGISCHE 118
FLÜSTERN 54, 84, -> STIMMEN
FORMANTEN 89, 94, 101

- FORM-
 ÄNDERUNG 8, 71,
 BILDUNGSURSACHEN 166,
 CHARAKTERISTISCHE DER ITK
 INHALTE 79FF,
 -> FELD, MORPHISCHES,
 -> RESONANZ,
 -> TRANSTEXTE,
 -> WELLEN- 82, 83, 157,
 WELT 182
 FORMULIERUNGSPROZESS 99, 102
 FORSCHUNG 53, 114, 133, 197
 FORTLEBEN (ÜBERLEBEN, TOTE)
 -> VERSTORBENE)
 FORTSCHRITT (ENTWICKLUNG,
 EVOLUTION) 168, 195
 FORTSETZUNGEN IN DIE TRANSBEREI-
 CHE 189
 FOTOGRAFIE
 ELEMENTARWESEN 38,
 GEDANKEN(FORMEN) 38
 FOTOZELLEN, -MULTIPLIER 38
 FOURIER-TRANSFORMATION (ZEITBE-
 REICH IN FREQUENZBEREICH) 165
 FRACTAL 201
 FREIHEIT 76, 201, 202,
 GEISTIGE 137
 FREIHEITSGRADE DER ANPASSUNG
 PSYCHE-MASCHINE 162, 163
 FREQUENZ(-) 10, 13, 14, 108, 165,
 BANDBREITE 14, 54, 55,
 BEREICHE 56, 57, 165
 -> EIGEN-
 FENSTER -> DIAPHANRAUM
 FOLGE- 186,
 GEMISCHE (KOMBINATIONEN) 59,
 62, 63,
 GRUPPEN (PSYCHOTRONISCHE)
 MUSTER) 73, 171,
 HOLISTIK 165,
 MODULATION 58-60, 63,
 RESONANZ 168,
 RHEOMORPHISMEN 154, 165,
 SPEKTRUM 100, 102,
 TRANS- 165,
 UMSETZUNG 63,
 VARIATIONEFFEKT 84,
 VERHÄLTNISSE 184,
 VERWERFUNGEN 57,
 VIBRATIONSRATE 165
 FRIEDE 75, 202
 FÜHRER, GEISTIGER 183
 FÜNFECK 179
 FUNKSIGNALE 55, 57, 67
 FUNKTIONALISMUS 124
 FUNKTIONEN(-),
 -> EIGEN-
 KORRELIERENDE 153,
 SYSTEME, ORTHOGONALE 13
 GAIA-HYPOTHESE = ERDE ALS
 LEBEWESEN
 GALILEI'SCHE METHODIK -> REDUK-
 TIONISMUS
 GALAKTOFONIE 145
 GAMMA (γ) = PSYCHE, SEELE 183
 GANZHEIT (HOLISTIK) 164
 GEDÄCHTNIS 9, 29, 75, 99, 100, 124, 125,
 143, 165, -> SPEICHERUNG VON
 INFORMATIONEN,
 INHALTE 154,
 VIRTUELLE 115,
 NATUR (FELDER, MORPHISCHE) 166
 GEDANKEN(-) (VORSTELLUNGEN) 9,
 10, 17, 44, 74-76, 87, 99, 107, 159,
 AUSTAUSCH 53, 77,
 FELDER 15, 50,
 NEGATIVE 145, 190, 199,
 FOTOGRAFIE 38FF,
 LEBENDER MENSCHEN 193,
 MATERIALISIERTE 87,
 MUSTER, HARMONISCHE 159,
 ÜBERTRAGUNG -> TELEPATHIE,
 VERSTORBENER 87,
 WELT 202
 GEDULD 53, 66, 100, 191, 197
 GEFAHREN, PSYCHISCHE 99, 135,
 BEEINFLUSSUNG TECHNISCHER
 GERÄTE 163,
 KRAFT, DRITTE 180, 181,
 TK 129-131, 140, 148,
 ZEITMANIPULATION 172
 GEFÜHL 72, 74, 75, 136, 179, 182, 193,
 -> EMOTION, INTUITION
 GEGENLÄUFIGKEIT VON MEDIALI-
 TÄT UND TECHNIK IN DER ITK 140,
 GEGENSPRECHANLAGE 30, 64
 GEGENWART 164, 183
 GEHALT (BEDEUTUNG) EINES
 SIGNALS 93, 106
 GEHIRN(-) 6, 12,
 AKTIVITÄT 122, 159,
 BEEINFLUSSUNG -> VERÄNDERUNG,
 BEWUSSTSEIN 122,
 CODE, ENTSCHLÜSSELUNG (DEKO-
 DIERUNG) 122, 125, 157, 166,
 COMPUTER 55,
 FEHLENDES 122,
 FORSCHUNG UND PHYSIK 150,
 HÄLFTEN 123, 165, 198,
 HOLOGRAMM 165,
 IMPULSE (SCHALTVORGÄNGE)
 124, 166,
 INTERFACE (TRANSDUCER) 124, 154,
 166, 200,
 ITK 64, 122FF,
 KOPPLUNG 168,
 SCHALTVORGÄNGE -> IMPULSE,
 SKALARWELLENDETEKTOR.
 123, 175,
 STEUERUNG 124,
 STOFFWECHSEL 125, -> DROGEN
 STRUKTUR 122,
 SYNCHRONISATION 122, 127,
 SYSTEM, CHAOTISCHES 169,
 TÄTIGKEIT, GLOBALE -> AKTIVITÄ-
 TEN,
 TRANSDUCER -> INTERFACE,
 VERÄNDERUNG (BEEINFLUSSUNG)
 125, 166, 200,
 WELLEN
 FREQUENZBEREICHE 122,

- MUSTER 125,
 WORTBILDUNG 87, 141,
 ZEIT 186
 GEIST 2, 7-13, 15-16, 18, 29, 143,
 AUGE 74,
 AUSGLIEDERUNG DURCH DIE KON-
 ZILLEN 136,
 BESTREBUNGEN 71,
 BEREICHE 101,
 ERLÖSUNG 202,
 FELDER 15,
 FREIHEIT 137,
 GEGENWART 76,
 GEHALT 106,
 HEILUNG 76
 HEIMAT 104,
 KOMMUNIKATION 103, 145,
 LOKALISIERBARKEIT 12,
 -LOSE WISSENSCHAFTLER 11,
 MATERIALISIERTER 7,
 MATERIE 170,
 NATUR 111,
 OFFENBARUNG 103,
 PHYSIK 201,
 PRÄGUNG DES UMFELDES 66,
 PROGRAMMIERER DES GEHIRNS 124,
 SEELE, HALB LEIBFREIE 183,
 STRUKTUR 8, 60, 103, 128,
 VERZAUBERTER 202,
 WECHSELWIRKUNGEN 103,
 WELT 23, 85,
 WESEN (TRANSPARTNER, TW) 142,
 WISSENSCHAFT, ANTHRO-
 POSOPHIE 138,
 WISSENSCHAFTLER 76
 GEISTER (ERSCHEINUNGEN, PHANTO-
 ME) 20, 23, 31, 33, 50, 127, 141,
 BÖSE 130,
 PFLANZEN- (DEVAS) 98
 STIMMENEMPFÄNGER (SVR) 59,
 VERKEHR 23,
 WELT 104, 184
 GEMEINSCHAFT DER HEILIGEN
 136, 137
 GEMISCHE, SIGNAL-
 SPRACHLICHE 57,
 HOCHFREQUENTE 59,
 TON- 59, 61,
 ULTRASCHALL 62
 GENERATOR (STIMMEN-) 30, 43, 55, 63,
 PSYCHOTRONISCHER 66, 120,
 ZUFALLS- 72
 GENETIK 118
 GEOMETRIE, KOMPLEXE 176, 180
 GEOMETRODYNAMIK 153, 159, 190
 GERÄTE
 ELEKTROMECHANISCHE 25,
 ITK 30, 201,
 SENSITIVITÄT (EMPFINDLICH-
 KEIT) 120,
 TRANSBEREICH 53, 186, 188, 201,
 -> TRANSTECHNIK
 GERÄUSCHE (IMPULSE, KLOPFZEI-
 CHEN) -> RAPS
 ATEM- 33,
 SCHALT- 81,
 UNDEFINIERT 21
 GESANG 28, 84
 GESETZ(E)
 GRUND-, BIOLOGISCHES 65,
 JURISTISCHE 46,
 KOMMUNIKATIONS-,
 MORPHISCHE 89,
 MOSAISCH-RELIGIÖSE 112,
 NATUR-, PHYSIKALISCHE 19, 46, 71,
 149, 156,
 GÜLTIGKEIT 19
 GEWISSENSFREIHEIT 136
 GLASRÜCKEN 68, 139
 GLAUBEN(S) 17, 67, 180, 184,
 BEKENNTNIS 139
 GLEICHUNG, MAXWELLSCH 175, 176
 GLEICHZEITIGKEIT, BILD UND TON IN
 DER ITK 79,
 -> ZEIT
 GÖDELSCHER SATZ 4
 GOLDENER SCHNITT (HARMONIK) 179
 GONIOMETER 59
 GOTT 69, 143,
 -HEIT, ANTIKE 166
 GRAMMATIK, 85, 91, 103
 GRAPHENTHEORIE -> THEORIE
 GRAVITATION(S-) 198,
 ANOMALIE (FELDESTÖRUNG, VER-
 ÄNDERUNG) 157, 190,
 BIO- 6, 157,
 INFORMATIONSTRÄGER 157,
 CODE, DECODIERUNG 157,
 EFFEKTE 172,
 FELDESTÖRUNG -> ANOMALIE,
 MEISTERUNG 202,
 PROZESSE, PSYCHISCHE 157,
 VERBINDUNG VON RAUMZEIT UND
 TRANSBEREICHEN 159
 WECHSELKRAFT, UNPOLARE 182,
 WELLEN(-) 190,
 NEGENTROPISCHE 44, 153, 157,
 -> AKTIVITÄTEN
 SYSTEME, STEHENDE 153, 157, 159,
 -> SPINWELLEN
 GRAVITONEN 153, 157, 187
 GRENZ(E)-,
 BELASTBARKEIT 129,
 EMPFINDLICHKEIT 169,
 GEBIETE 2,
 KÖRPER 183,
 -> LOGIK
 PHÄNOMENE 168,
 RAUMZEIT 134,
 SPRACHE 103,
 SYNDROM 112,
 SYSTEME, PSYCHOAKUSTISCHER 54,
 VERSTÄNDLICHKEIT 100,
 WELTBILD, WESTLICHES 102,
 WERTE, EM 117, 118,
 WIRKLICHKEIT 160
 GRÖSSEN, PHYSIKALISCHE 149
 GRUNDFRAGE DER WISSENSCHAFT 5
 GRUNDLAGEN
 INFORMATIONSTHEORIE 7,
 NATURWISSENSCHAFT, WESTL. 51
 GRUPPEN 41, 51, 61,

- ITK-EXPERIMENTATOREN 26, 27, 29,
31, 37, 193,
->TRANSGRUPPEN 30, 53, 69,
BILDUNG 144 -> VIELSEELEREI
GUT UND BÖSE 114, 181, 196
- HALL -> ECHO
HALLUZINATION 23, 54, 74, 100, 104,
106, 126, 159, 173
HÄNDE, EINGEBRANNT 41
HANDLUNGS-
MUSTER 11,
WEISE (IN DER KOMMUNIKATION)
8, 9
HARMONIE 108, 127,
BEZIEHUNGEN 165,
SPHÄREN- 180,
TEILUNG 179
HARMONIK 6, 179-182
HÄUFIGKEIT(S)
FEHLER- 90, 91,
VERTEILUNGEN IN EMA 96FF
HEILIGE 136, 137
HEIMAT, GEISTIGE 104, 202
HELLDUNKEL-MUSTER TV 42, 70, 107
HEMISYNC-VERFAHREN 126
HERAUSFORDERUNG 2, 3, 21, 133, 151
HEUREKA-KONZEPT 172
HEXE 159
HILF(E/S-) 12,
AUSSERIRDISCH-JENSEITIGER 31,
FELD ITK 55, 63,
OSZILLATOR 59,
RUF 75,
SUCHENDE 49,
TW,
ALLGEMEINE GLOBALE 196,
TECHNISCHE 54, 61, 63, 75,
HIMMEL 51, 75, 78, 147, 202
HINWEISE -> ANKÜNDIGUNGEN
DIAGNOSTISCH/THERAPEU-
TISCHE 75,
KRIMINOLOGISCHE 75,
MEDIALE AUF ITK 29,
TECHNISCHE IN TK 42, 53, 63, 75,
108, 197
HOFFNUNG 201
HOLISTIK 1, 2, 6, 124, 164FF
HÖLLE 32, 33, 75, 79, 147
HOLO-, HOLISTISCH
BEWEGUNG 164,
GRAFIE 13, 164,
GRAMM 74, 126, 164, 165,
GEHIRN 123,
ORDNUNG 7,
SUPERHOLOGRAMM = WELT,
UNIVERSUM
TECHNIK 173,
THEORIE 164-166,
VERKNÜPFUNGEN 92, 103,
WAHRNEHMUNG 144,
WELTSYSTEM 141
HOMÖOPATHIE, HOCHPOTENZEN 120
HÖREN, SELEKTIVES 100
HORMONE 126
HYDROCEPHALUS 122
- HYPER-,
ABSTIMMUNG (ADAPTION, STRUK-
TURANPASSUNG) 163,
-> LOGIK,
RAUM(-) 12, 18,
MODELL 170,
MUSTER 172,
TECHNIK 6, 170-174,
RESONANZ 6, 76, 146,
SENSIBILITÄT (MEDIALITÄT) 27,
-> ZAHLEN,
-> ZEITSTRUKTUR
HYPNOSE 104
HYPOPHYSE 121
HYPOTHESEN 175-178
- ICH 27, 124, 136, 159
IDEE 193
IDENTIFIZIERUNG 61, 69, 78, 93
IDENTITÄT (ÜBEREINSTIMMUNG) 182,
INTERPRETATIONEN 53,
TI 89,
MIT IRDISCHEN DATEN, (ÄHN-
LICHKEIT,
DOPPELUNGEN ->
PARALLELEN, STIMMEN)
ILKOR 153, 155, 166
ILLUSION 23, 54, 68, 79, 100, 104, 106, 114,
173, 193,
VERGANGENHEIT, GEGENWART,
ZUKUNFT 183 -> ZEIT
ILLUSIONISTEN 47
ILLUSIONSEBENE = 3. EBENE 79, 115
IMAGO MUNDI = BILD DER WELT 5
IMPRÄGNIERUNG, MENTALE 120,
IMPULS(-E) 13, 25, -> RAPS
EINZEL- 176,
FOLGEN 59, 87, 14, 32,
GEHIRN 133, 166,
NEURONALE 124
INDIVIDUALITÄT 162
INDIZIENBEWEIS 46
INFORMATIK 150
INFORMATION(S) (KOMMUNIKATION)
1, 3, 7FF, 8, 11, 13, 18, 45, 66,
BEREICH 108,
BEWUSSTSEIN 124,
DEFINITION 8, 195,
DICHT 7,
EXPLOSION 7,
FELD 157,
FLUSS (DATENFLUSS) 8, 12, 124, 146,
159-161, 186, 188, 199,
FORMÄNDERUNG 8,
FREIE 12,
GEHALT 17,
GEWINN 160,
-> KANAL, MEDIUM, KREISLAUF,
LEBEN 196,
-> NETZ,
NEUE 200,
POTENTIAL 4, 5, 8, 76, 106, 120, 167,
PRAGMATISCHE 8, 167,
-> QUELLEN, VERURSÄCHER,
RAUM 44, 76, 79, 107, 146, 155,

- REDUZIERTER 7 (-> REDUKTIONIS-
MUS)
SEMANTISCHE 124,
SKALARE 175,
SPEICHERUNG 8, 9, 24, 44, 101, 120,
AKASHA, GEDÄCHTNIS),
HOLOGRAPHISCHE 164,
STROM -> FLUSS (AKTIVITÄTEN,
GRAVITATION),
STRUKTUREN 4,
THEORIE 7, 8,
TRÄGER 3, 11, 157, 201,
SYSTEM 12, 146,
TRANSFORMATION 140,
ÜBERTRAGUNG 9,
VERARBEITUNG 7, 8, 124,
GESCHWINDIGKEIT 7, 154,
VIELSCHICHTIGKEIT 8,
VIRTUELLE 172,
WELT ALS -STRUKTUR 73, 124, 201,
WERT 7,
WIRKLICHKEIT 5, 161
INFRAROT 20, 57, 63, 65, 121,
TK-SYSTEME 30
INHALTE DER (I)TK 75FF,
BANALE (TRIVIALE) 76, 183,
BILD 72, 77,
FAX 67,
INTIME 67,
KORRESPONDIERENDE 66,
REDUNDANTE 91,
REDUZIERTER 102,
SELTSAME 59,
SITUATIONSBEZOGENE 57,
SYMBOLISCHE 102,
TELEGRAFISCHE TI 104FF
INITIATIVE 142
INKARNATION 140, 156, 171, 200
-> REINKARNATION
INSPIRATION 139
INSTRUMENT -> MEDIUM ALS WERK-
ZEUG -> KANAL
INSTRUMENTELLE TRANSKOMMUNI-
KATION ITK, TECHNISCH-
GESTÜTZTE TK -> TK
INTEGRATION 131, 144, 162
INTELLIGENZ(-EN), INTELLIGENTE, 10,
16, 89,
AUSSERIRDISCHE 10,
EINGRIFFE 31, 32, 67, 142,
HOCHENTWICKELTE 114,
KÜNSTLICHE 125,
LERNFÄHIGE 68, 90,
STRUKTUR 103
INTENTION DES HÖRERS (ABSICHT,
WUNSCH) 98
INTERAKTION 12 (WECHSELWIRKUNG)
MODELL 11
INTERFACE = TRANSDUCER = SCHNITT-
STELLE 21, 124,
MENSCH-COMPUTER 151
INTERFERENZ
DESTRUKTIVE 116, 117,
WELLEN 126
INTERFEROMETRIE, SKALARE 63, 123,
172, 173, 175, 188
INTERPRETATION, (DEUTUNG, BEWER-
TUNG) 53, 75, 93, 98FF, 100, 101, 107,
BEGRIFFE 1,
EINDEUTIGE 55, 94, 100,
FEHLERHAFTE 27, 47, 57, 68,
FREQUENZEN DURCH DAS
GEHIRN 165,
MEHRFACHE 88,
METAPHORISCHER INHALTE 87,
-> NAIVITÄT,
PARAPSYCHOLOGIE BZW. TK 3, 6, 16,
17, 20, 30, 31, 36, 68, 107,
PHANTASIEVOLLE 100, 102,
SCHWIERIGKEITEN 63, 65, 87, 88, 98,
99, 100,
SEMANTISCHE EINER TELEGRAFI-
SCHEN BOTSCHAFT 106,
SPIRITUALISTISCHE DER TK 3, 4, 6,
16, 17, 31,
SUBJEKTIVE 67, 74, 79, 94, 98, 99, 100,
104, 107,
UNTERSCHIEDLICHE 88, 102,
VERBINDLICHE 79, 99,
ZEICHEN DURCH ZEICHEN 101,
ZUVERLÄSSIGE 72, 93, 100, 103, 141
INTERSUBJEKTIVITÄT VON ERSCHEI-
NUNGEN BZW. DER OBJEKTE BZW.
DER WELT 2, 3, 18, 23, 47, 170
INTERVALLE 179, 184
INTUITION 139, 168
IONENAUSTAUSCH 124
IONISATION 18
IRRGARTEN, MULTIDIMEN-
SIONALER 182
ISOENERGETIK (KONSTANTE ENER-
GIE) BEI SUPERMODULATION 187
ITK -> INSTRUMENTELLE TRANSKOM-
MUNIKATION
DEFINITION 103
JEN = MENSCHHEITSKRAFT 182
JENSEITS(-) DER RAUMZEIT -> TRANS-
BEREICH 2, 3, 4, 6, 42,
VORSTELLUNGEN 102, 142,
-> ZUSTÄNDE
JASPR -> ASPR
JETZT(WELT) 168
JSR -> SPR
JÜRGENSON-WELLE 57
KANAL
FREIER FERNSEH- 41, 65, 72,
INFORMATIONEN- 4, 10,
TELEKOMMUNIKATION 14,
MEDIALER (CHANNEL) 31, 129, 140,
NACHRICHTEN- 14,
SERIE VON ORTHOROTATIONEN 171,
-> TONKANAL,
TK KANAL 63, 154,
VIRTUELLER WIRKLICHKEIT 171
KAPAZITÄT
ÜBERTRAGUNG 14,
VERARBEITUNG 12
KARMA 191
KATASTROPHE 114
KATEGORIE 149

KAUSALITÄT -> URSACHE-WIRKUNGS-
PRINZIP -> ZEIT
KEHLKOPF 21, 87, 94,
KÜNSTLICHER ('VOICE-BOX') 34
KERNGLAUBENSsätze (SKLEROMOR-
PHISMEN) 49, 53
KERNSPINRESONANZ 177
KETTE -> KOMMUNIKATION
KINDERSPRACHE 10, 28, 98
KIRCHE UND TK 136FF, 145
KIRLIANEFFEKT 120
KLEIN'SCHE FLASCHE 176
KLOPFZEICHEN -> RAPS
KNOTENPUNKT, INTERDIMEN-
SIONALER 57, 108
KOHÄRENZ
GEHIRN 126, 127, ->
SYNCHRONISMUS
STUFEN 171,
VOLUMEN 116
KOLLEKTIVHALLUZINATION ->
AUSSENWELT 23
KOMMUNIKATION(S) (TK, INFOR-
MATION, 2FF, 7FF,
ARTEN 3,
BEWUSSTSEIN 12,
BIOPHOTONIK 116, 117,
DEFINITION 3, 9-11,
EINRASTEN VON MUSTERN 154,
FELDER 15,
GEIST ZU GEIST 10, 103, 145, 185,
GEISTER 20,
GEISTIGE -> TELEPATHIE,
INPLANE 154, 193, 194, 198,
INTERPERSONALE -> ZWISCHEN
MENSCHLICHE, MENSCH-MENSCH,
INTERPLANE (TK) 11, 53, 185, 193,
194, 198,
INTRAZELLULÄRE 116,
KANAL 18, 108, 129,
KETTE 124, 194,
-> KREISLAUF,
-> KONTAKT,
-> KONTROLLE,
LEBENSFORMEN, VERSCHIE-
DENER 10,
LINIE 193, 194,
-> MEDIALITÄT, MEDIUM, (INTER-
PLANE)
MASCHINE-MASCHINE 8, 168,
MENSCH-MASCHINE 8, 66, 161,
MENSCH-MENSCH 8,
MODELLE 11,
-> NETZ 193,
NICHT-IRDISCHE 10
NORMALE, ORGANISCH-SENSOMO-
TORISCHE 3, 13,
PARANORMALE -> ASW, TK
PARTNER -> TW
-> PLAN
PRIMITIVFORM 17,
QUANTENBEREICH 117,
RÜCKGEKOPPELTE 148,
SCHNITTMENGE, SEMANTISCHE 162,
-> SOLITONEN,
STRÖME (INFORMATIONEN-

STRÖME) 101,
STRUKTUREN, BEWUSSTER 10, 12,
SYSTEME,
NICHT-LINEARE 176,
VIELKANAL 173,
TECHNISCHE TELE- 4, 10, 13, 18, 24,
34, 48, 94,
TECHNISCH-GESTÜTZTE TK = ITK
BEDEUTUNG 137,
TELEGRAFISCHE 68,
TELEPATHISCHE 2, 4, 11, 23, 85, 88,
133, 194, 198,
THEORIE 89,
ÜBERLICHTSCHNELLE 150,
VERBAL/NICHTVERB. 103, 104, 194,
VERBOTE IN TRANSBEREICHEN 194,
VOLLSTÄNDIGE 9,
VORAUSSETZUNGEN 10,
WECHSELWIRKUNG, INTEGRIE-
RENDE 148,
WISSENSCHAFT 11,
ZELLEN -> BIOPHOTONEN
ZWEIWEG- 4, 73, 188,
ZWISCHENMENSCHLICHE 102, 142,
ZUKÜNFTIGE 151
KOMMUNIKATOREN = TRANSPART-
NER, KONTAKTPERSONEN -> TW
KOMPENSATION(S-), (ALLES = NICHTS)
PRINZIP 58
SCHWINGUNGEN, GEGEN-
PHASIGER 181,
KOMPLEX(E, -ITÄT) 7,
BILDMUSTER 108,
GRAD EINES SYSTEMS 4, 6, 10, 168,
HILFSFELDER 55, 59,
HYPER- 199,
INFORMATIONEN-STRUKTUREN 4,
ITK-PHÄNOMENE 4,
KONTAKTFELD 167,
MASS 167,
MATERIELL-BIOLOGISCH ($\alpha + \beta$),
NIVEAU 125,
ORGANISATIONSNIVEAU 143,
PARAPHÄNOMENE UND TK 4,
SCHWINGUNGSGEMISCHE 43,
SEELISCH-GEISTIGER ($\gamma + \delta$),
TONSIGNALE 25, 81FF,
TRANSSTRUKTUREN 102, 143,
WECHSELWIRKUNGEN 1, 182,
WELLENFORMEN 81FF,
WELTHINTERGRUND 1, 73
KOMPONENTEN DER ITK 54, 61, 69, 87
KOMPRESSION -> PSYCHOFON. STIL
KONDENSATIONEN, METRONI-
SCHE 153
KONDITIONIERUNG -> OBJEKTE
KONFESSION 136
KONFUSION = VERSCHMELZUNG
KONSONANZ IN DER MUSIK 179
KONSTRUKTIVISMUS 115, 149
KONTAKT, (TRANS- -> TK)
AUFNAHME 139,
BRÜCKE 33, 128,
-> DAUER 191,
FELD 21, 30,
ANALYSE 183

- AUFBAU 21, 53, 85, 190, 191, 193, 197,
- BESTANDSAUFNAHME 184FF,
- KOMPLEXITÄT 167,
- KOMPONENTEN 183, 185,
- STRUKTUR, HOLISTISCHE 185,
- VERSTÄRKUNG 144, 183FF,
- KOHÄRENZ- -> SYNCHRON-
- KREUZ- 194,
- PERSONEN (TRANSPARTNER, JENSEITIGE MEDIEN) -> TW, EXTRA-TERRESTRIER
- REALISIERUNG 186,
- > SCHWIERIGKEITEN 32, 33, 144,
- SINGULÄRE 146,
- SYNCHRON- 201,
- VERSTORBENER, MITEINANDER 194,
- VERSUCHE 196,
- WILLE,
- ZUSAMMENBRUCH (-> UNTERBRECHUNG) 22, 29, 32, 67
- KONTEXT 101
- KONTROLL(E) (IERTE) 4, 9,
- BEDINGUNGEN 47,
- STELLEN IN DEN TRANSBEREICHEN 76, 79, 154, 197,
- SYSTEM 79,
- ÜBERTRAGUNG 75
- KONVERSION, PHOTONISCH-GRAVITATIVE 181
- KONVERTIBILITÄT, UNIVERSELLE DER BIOGRAVITATIONSKRÄFTE 157
- KONZEPTION 16
- KOORDINATION(S)
- IN DEN TRANSBEREICHEN -> STÖRUNGSFREIER TK-KANAL,
- PUNKTE 190
- KOPPLUNG(S)
- EBENEN, REELLER UND VIRTUELLER DURCH DIE ZEIT 153,
- EIGENFUNKTIONEN 162,
- INFORMATISCHE 23, 121, 154,
- KOMPLEXER SYSTEME 168,
- PARAMETER
- VERBORGENE 160,
- ZEIT 171,
- PSYCHOPHYSIKALISCHE -> PSYCHOTRONIK
- TRANSBEREICHE 198
- KÖRPER, FEINSTOFFLICHER (ASTRAL-, ÄTHER-) 120
- KORRELATIONEN IRDISCHE DATEN MIT TI -> PARALLELEN
- KORRESPONDENZEN 58, 195
- KRAFT/KRÄFTE
- BILDE-, ÄTHERISCHE, ASTRALE, LEBENS-, SUBTILE ENERGIE) 7, 180,
- FORM- 7,
- MENSCHES -> JEN,
- PSYCHISCH-GEISTIGE 201
- VIBRATIONS-, DRITTE, KOMMENDE, OKKULTE 180, 181,
- KREATIVITÄT 16, 169, 202
- KREISLAUF DER INFORMATION 9, 124, 188
- KREISPROZESS 168
- KREUZKORRESPONDENZEN = CROSS-CORRESPONDENCES 17
- KRIMINOLOGIE 75, 106
- KRISTALLE 179, 198
- KRITIK(ER) (= SKEPTIKER) 47, 48, 62, 76, 99, 104, 146, 170
- KULTURGESCHICHTE 23
- KUNSTKOPF(STEREO)VERFAHREN 21, 56
- KUNDGEBUNGEN, MEDIALE (TI) 16FF
- KÜRZE DER TRANSKONTAKTE -> DAUER
- KYBERNETIK 7, 123, 150, 168
- LABILITÄT
- PSYCHISCHE 130, 131,
- SCHWINGUNGSSYSTEM 56
- LABORATORIEN, JENSEITIGE 141
- LASER 13, 198
- LAUFZEIT 6,
- EFFEKTE 80,
- SCHEINBARE VON TI 70 (VERZÖGERUNG) -> ZEITDIFFERENZ
- LEBEN(S-),
- BEWUSSTSEINSEBENEN 143,
- BEWUSSTSEINS-KREIS (LBK) 18, 172, 196
- DAUER 18, 28, 71,
- DEFINITION 196,
- ERDEN- 76
- FORMEN IM UNIVERSUM 196,
- INFORMATIONSFUSS (KOMMUNIKATION) 196,
- MENSCHLICHES 101,
- MODELLE 102,
- PROZESSE 118, 120,
- > VERSTORBENE 75, 76, 78, 136,
- RÜCKBLICK 78,
- UMFELDER 119,
- ZYKLEN -> REINKARNATION
- LEERRAUM -> VAKUUM
- LEGIERUNGEN, SPEZIELLE FÜR TK-ANTENNEN -> METALLE 73
- LEIDENSCHAFTEN 136
- LEITUNGEN, TOTE (TELEFON-) 32
- LEITSTELLE IM TRANSBEREICH 197
- LEITZONE, PHANTOGENE 155
- LERN(EN)- 10, 12,
- VORGÄNGE 61, 87, 90, 98, 100, 103, 123, 148, 202
- LEUGNUNG VON TATSACHEN 3, 46, 47
- LEVITATION 158, 180
- LICHT(-) 51,
- ART, NEUE 175 -> SKALARWELLEN,
- BRÜCKE ZUR GEISTIGEN WELT 197,
- BLITZ- 70,
- BOX (LEEMSBOYSTE) 69,
- EFFEKTE 41,
- FAMILIE 145,
- GESCHWINDIGKEIT 3, 12, 13, 18, 170, 174, 190,
- IR = INFRAROT 70,
- KONSTRUKT, PSYCHISCHES 159,
- KREIS 79,
- SCHALL-TON 55, 73, 197,
- SPEKTREN, METAPHORISCHE 143,
- STRAHL, GRÜNER 108,

- STROM 116,
UV = ULTRAVIOLETT 55, 70
LIEBE 16, 75, 201, 202
LITERATUR
ITK 25, 27FF,
NEW AGE 50,
PARAPSYCHOLOGIE 135,
SCIENCE FICTION 50
LOGIK 19
ERWEITERTE = HYPERLOGIK 79, 92,
GRENZE 88, 114,
MEHRWERTIGE 170,
UNHALTBARKEIT 19,
UN- 192
ZWEIWERTE 3, 164,
LOGOSKONZEPT 123, 146
LOKALISIERUNG
(D)EAK 17, 21, 34, 56,
GEDÄCHTNIS 124,
GEIST 12,
TRANSWELTEN 147
LÖSUNG GLOBALER PROBLEME 201
LÜCKENPHÄNOMEN 159
LUFTSCHALL 32-34
- MÄCHTE, GEHEIME 196
MAGIE 32, 45, 136,
MAGISCHE(S)
AUGE (N.E.THING) 107,
FENSTER 57,
HANDLUNGEN 146,
TECHNIK 66, 173
MAGNET-
DIODE 59,
FELD 172, 196,
DER ERDE 57
MAGNETISMUS 190
MAHATMAS -> MEISTER
MANIFESTATION = ERSCHENUNG
MANIFESTATIONSRAUM DER TW =
TRANSBEREICH
MANIPULATION (-> BETRUG) 26, 31-34,
46FF, 68, 72, 106, 133, 192, 196,
ENERGIEN, ELEKTR. 36,
LEBENS-BEW.-KREIS 172, 189,
DES MENSCHEN 118, 125, 174, 195,
DER REALITÄT 115,
DER ZEIT 69
MARIENERSCHENUNGEN 137
MARK IV -> SPIRICOM
MASCHIE (NETZ) 194
MASCHINEN, SELBSTLAUFENDE,
(ENERGIE, FREIE) 174, 177, 180
MASSENMEDIENTEN 195
MASSENVERNICHTUNGSMITTEL 195
MATERIALIEN ZUR ITK
FERRITE 59, 176,
PIEZOELEKTRISCHE 176
MATERIALISATION 3, 17, 18, 21, 38,
103, 180,
IN EM-FELDERN 127,
GEDANKEN (OBJEKTE) 87, 171,
KEHLKOPF (VOICEBOX) 21,
OBJEKTE 18, 121,
TW = TELEPHANIE 61, 147
MATERIALISMUS (WELTBILD, MATE-
RIALISTISCHES) 4, 23, 46, 132
MATERIE (A) 6, 10, 12, 201,
INFORMATION, SPEZIELLE 7,
KONSTRUKT, PSYCHISCHES 159,
RAUMZEITKONDENSATION ->
SPINDEKOMPENSATION,
RHYTHMUS 180,
TRÄGHEIT 144,
TRANSMATERIE 21 -> PARARÄUME
WELLE (DE BROGLIE) = WAHR-
SCHEINLICHKEITSWELLE 150,
161, 162
MATHEMATIK 149,
ANDERE 188,
BEZIEHUNGEN ZWISCHEN PARA-
RÄUMEN = TRANSFORMATIONS-
FORMEL,
KONSTRUKTION DER OBJEKTE
DURCH DAS GEHIRN 165
MAYA, SCHLEIER DER 159
MEDIALITÄT 4, 16FF, 36, 129,
ENTWICKLUNG 196,
-> HYPERABSTIMMUNG, ILKOR-
ANPASSUNG,
KOMPONENTEN IN DER ITK 2, 24, 25,
31, 54, 58-63, 71, 73, 74, 77, 79, 88, 104,
139FF, 191,
KUNDGEBUNGEN, PHÄNOMENE ->
STIMMEN,
PRAKTIKEN 139
VERÄNDERUNG DER GEHIRNTÄTIG-
KEIT 166
MEDIUM 4, 17, 19, 20, 21, 24, 25, 34, 48, 50,
59, 129, 140, 155, 187, 188, 191, 200,
JENSEITIGES 142, 188,
PROFESSIONELLES UND ITK 139
MEDITATION 65, 85, 142, 163
MEDIZIN UND ITK 116FF
MEHRFACHMODULATION, (PSYCHO-
TRONISCHE) 73, 81, 170FF, 181
MEISTER 23, 44, 138
MELATONIN 126
MENSCH(EN)
BEDEUTUNGSTRÄGER 101,
BILD 120, 136,
IN DER MEDIZIN 118,
PSYCHOLOGISCHES 132,
MASCHINE INTERAKTION 198,
VERSTAND, GESUNDER, (WISSEN-
SCHAFT) 46, 150
WESEN, TEILWEISE RAUMZEIT-
LOSES 183,
MERIDIANE (AKUPUNKTUR) 120
MESSUNGEN 149
METALLE FÜR ITK-ANTENNEN 73
METAMORPHOSE (TRANSFORMATION)
MENSCH 131
HEIT 199, 200FF,
SPRACH- 57, 88
METAPHONIE (TA) 3
METAPHORIK 87
METAPHYSIK 176
METASCIENCE FOUNDATION 29, 61,
62, 94
METHODE(N) DER ITK 53FF,
KOMPENSATION 58,

- KONSERVEN 55,
- MIKROPHON 54FF,
- RADIO 56FF,
- REDUKTIONISTISCHE, WISSEN-
SCHAFTLICHE (GALILEI) 113, 114,
149,
- RÜCKKOPPLUNG 56, 59, 70,
- SELBSTSENDER 59,
- SPEZIELLE 58FF,
- TV 70FF, 77FF,
- MIND OVER/IN MATTER = GEIST ÜBER
/IN MATERIE 18, 23, 138, 198
- MISCHUNG VON SCHWINGUNGEN ->
SCHWINGUNGSGEMISCHE ->
HYPERRAUMMUSTER 172
- MISSING-LINK PHYSIK-METAPHYSIK
KLEINSCHER FLASCHEN 176,
SKALARE FELD 175
- MITTEINANDERVERBUNDENHEIT
192, 193
- MITWIRKUNG DER TOTEN 23
- MÖBIUSBAND 59, 177
- MODELL, DUALISTISCHES 189
- MODULATION 63,
AMPLITUDEN- 13,
DOPPEL- 172,
FREQUENZ- 13, 58, 59, 63,
IMPULS- 14,
MEHRFACHE 81, 170FF,
'NESTED' = INEINANDERGE-
SCHACHTELTE 172, 181,
PHOTONEN 171,
PSYCHOTRONISCHE 171,
SPEZIELLE 57,
SUPER 171
- MONDEINFLUSS BEI ITK 57
- MONITOR 68
- MONTAUK-STORY 173, 174
- MORPHISCHE FELD -> FELD
- MORSEZEICHEN 10, 25, 35, 61, 68,
104FF, 135
- MOSAİK 141, 142
- MOTIVATION (ABSICHT, WUNSCH)
66, 67, 88, 89, 154, 169, 191, 199
- MULTIDIMENSIONALITÄT 1, 78, 79, 107,
129, 144, 164, 199
- MUSIK 14, 45, 73, 179,
ARCHAISCH 45,
KIRCHEN- 45,
MEDIUM 16, 27,
-> TRANSMUSIK
- MUSTER (FORM, -> STRUKTUR),
ÄHNLICHKEIT 168 -> TRANS-
DISTANZ
GEDANKEN- 159,
HELL-DUNKEL 42, 70, 107,
HOLOGRAFISCHE 123,
IN MUSTERN 201,
NEUE 169,
PSYCHISCHE 142,
PSYCHOTRONISCHE 171,
VIRTUELLER ZUSTÄNDE 171
- MYSTERIENSTÄTTEN 138
- MYSTERIUM 101,
DES UNIVERSUMS 180
- MYSTIK(ER) 123, 142, 149, 162
- NABLA-OPERATOR 172
- NACHRICHTEN
TECHNIK 13FF,
VERÄNDERUNG 99, 101, 102
- NAHTODES-ERFAHRUNG (NTE) 50
- NAIVITÄT 17, 79, 142
- NAMEN(S) 101,
-LOSIGKEIT 37, 202,
NENNUNGEN 75, 84, 89, 94, 104, 106
- TRANSPARTNER 64, 65, 75, 78,
- NATUR- 202,
GESETZE = GEISTIGE KON-
STRUKTE 112, 115, 166,
WISSENSCHAFT, ENDE DER 113
- NEG-ENTROPIE (-> ENTROPIE) 7, 71, 120,
153, 187, 200, 202
- NEOLOGISMUS (WORTNEUSCHÖP-
FUNG) 30, 85, 87
- NERVENSYSTEM 124,
UNSICHTBARES 193
- NETZE
BEZIEHUNGEN 101,
COMPUTER 24,
FELD 25,
INFORMATIONEN- 16, 48, 106, 146, 199,
NEURONALE 168,
SOZIALE 16, 48,
STROM- 37, 42,
TELEFON- 67,
TRANSKONTAKTE 26, 54, 193, 194
- NETZWERK (SCHALTSTRECKE, PSYCHI-
SCHER) AUFBAU 188, 193, 194
- NEUROBIONIK 125
- NEURONEN 124, 125,
IMPULSE/SEQUENZEN 171, 186, 201,
PHYSIOLOGIE 73, 124, 150,
VERDRAHTUNG 164
- NEUTRONENKONFIGURATION 155
- NICHT-ICH = AUSSENWELT
- NICHT-LINEARITÄT
EM THEORIE 176,
GEHIRN-NERVENSYSTEM 175,
GESCHWINDIGKEITSÄNDERUNGEN
VON SPRACHSIGNALEN (VER-
ZERRUNGEN) 80, 99,
SCHALTUNGEN 187
- NICHT-LOKALITÄT = NIRGEND-WO
- NICHTS = ALLES (POTENTIELL) 168, 170
- NICHT-MENSCHLICH 188
- NICHT-SEPARIERBARKEIT 150
- NIEDERMODULIEREN IRDISCHER
SIGNAL -> UNTERDRÜCKUNG
- NIEMALS-IMMER 184
- NIVEAU, SPIRITUELLES 146
- NOCHZUKUNFT = ZUKUNFT
- NOETIC SCIENCES, INST. OF -,
(IONS) 51, 111
- NOOGRAMM 154
- NOOSPHERE 146
- NTE -> NAHTODES-ERFAHRUNG
- NULL ≠ NULL 182
- NULLPUNKTENERGIE -> VAKUUM-
ENERGIE 177

- OBJEKTE (GEGENSTÄNDE) 79, 150, 179, 182,
 - ERGEBNISSE DER KONDITIONIERUNG 170,
 - GEISTIGE 171,
 - HER-STELLUNG 144,
 - MATERIALISATION 18,
 - TRANSPOSITION 18, 19,
 - VIRTUELLE GEDANKEN- 115
- OBJEKTIVIERBARKEIT
 - BEWUSSTSEINSINHALTE 186,
 - PARAEFFEKTE 113,
 - WELT 150
- OBJEKTIVIERUNG 5, 25, 28, 42, 79, 94, 164,
- OBJEKTIVITÄT (INTERSUBJEKTIVITÄT)
 - ITK 79,
 - REALITÄT 115
- OCKHAMS RAZOR 4
- OD 120
- OFFENBARUNG(S)
 - GEISTIGE 103, 159,
 - MEDIEN 139,
 - WELTALL 179
- OFFENHEIT -> TRANSZENDENZ- 191,
 - STRUKTUREN 201
- ÖFFENTLICHKEIT UND ITK 49FF,
 - ÖFFNUNG
 - TRANSBEREICHE, IN DIE 202,
 - DER 186, 195, 199
- OKKULTE WELLE 49, 104
- OPERATOR = EXPERIMENTATOR
- OPTOELEKTRONIK 38, 198
- ORDNUNG 16, 112, 150,
 - CHAOS 71, 176, 202,
 - EXPLIZITE 164,
 - HIERARCHISCHE 201,
 - HOLISTISCHE 7,
 - IMPLIZITE 12, 164,
 - INFORMATION 7, 8, 160,
 - STRUKTUREN 168
- ORGANISATION(S-)
 - MUSTER 166,
 - NIVEAU 184,
 - POTENZEN 18, 118,
 - PRINZIP 116,
 - TRANSBEREICHE 145
- ORGANISMEN, ANDERSARTIGE IM KOSMOS 196
- ORGANISMUS,
 - BIOSPHERE 165,
 - KYBERNETISCHER = CYBORG
- ORTHOGONALE ROTATIONEN =
 - ORTHOROTATIONEN 170FF, 199
- ORTS(UN)ABHÄNGIGKEIT DER ITK 61, 63
- OUI-JA-BOARD 68
- PA = PARAPSYCHOLOGICAL ASSOCIATION
- PALÄOSKOP 44
- PARADIES -> HIMMEL
- PARADIGMEN 178,
 - WECHSEL 2
- PARADOX
 - EINSTEIN-PODOLSKY-ROSEN) 150, 161, 164,
- PARAPHÄNOMENE 160
- PARALLELEN ZUR TI (DOPPELUNGEN, IDENTITÄTEN) 71, 76, 79, 192
- PARALLEL-
 - RAUM (PARARAUM) ->
 - WELT 18, 30, 64, 147, 154
- PARAMETER, VERBORGENE 160
- PARANORMALITÄT 102, 106,
 - DEFINITION 132,
 - SIGNALFOLGE 93,
 - TELEGRAFIEBOTSCHAFT 104
- TRANSBILDER 72, 73, 77,
- TRANSPHÄNOMENE 26, 28, 31, 33, 41, 57, 85, 87, 94,
- PARANORMOLOGIE = PARAPSYCHOLOGIE 132
- PARAPHÄNOMENE 6, 53, 112, 122, 123, 129, 150, 151, 154, 159, 170,
 - ABLEHNUNG 11, 113,
 - AKZEPTANZ 46,
 - BESCHREIBUNG 11,
 - EINTEILUNG 134,
 - FLÜCHTIGKEIT 167,
 - INTERESSE 49,
 - KOMMUNIKATION 2,
 - NORMALITÄT 159,
 - UNZUVERLÄSSIGKEIT 113
- PARAPSYCHOLOGEN 20, 26, 31, 36, 47, 49, 72, 133, 134
- PARAPSYCHOLOGIE
 - ABERGLAUBE/WAHNSINN 132,
 - (I)TK 132FF,
 - LITERATUR 135
- PAUSEN 21, 56, 57, 72
- PENETRATION -> DURCHDRINGUNG
- PENDEL 68, 138
- PERIODIZITÄT, DYNAMISCHE, STEHEN-
 - HENDER WELLEN(FELDER) 184
- PENTAGRAMM- (STERN-)ANTENNE 59
- PERSON, DEFINITION 129
- PERSONIFIZIERUNGSTENDENZ, AN-
 - THROPOMORPHE 76,
- PERSÖNLICHKEIT(S) ,
 - ENTWICKLUNG 131,
 - JENSEITIGE, VIRTUELLE (TW) 142,
 - KERN 130, 144, 156,
 - STRUKTURÜBERNAHME IN
 - DER TK 192
- PERVERTIERUNG 195
- PFLANZEN ALS TRANSDUCER 198
- PHANTASIE 16, 35, 100, 173, 193
- PHARMAZEUTIKA, WIRKUNGEN 120
- PHANTOME -> ERSCHEINUNGEN
- PHASEN-
 - ÄNDERUNG 80, 88, 92,
 - IM GEHIRN 41, 127, 166,
 - DIFFERENZEN 157, 175,
 - DREHUNG 59,
 - LAGEN 186,
 - IM ZEITMULTIPLEX 14,
 - SPRÜNGE 168
- PHILOSOPHIE UND ITK 111FF
- PHONEME 87
- PHONETIK 98
- PHONOGRAPH 13, 24

PHONONEN = SCHALLQUANTEN

PHOTONEN = LICHTQUANTEN

BIO- 116FF.

STRAHLUNG 121,

FELDER, KOHÄRENTE 126, 171,

MODULATION 172

PHYSIK

BEWUSSTSEINS- 200,

KLASSISCHE 159,

NICHT-KONVENTIONELLE 178,

QUANTEN- 160

PHYSIKER, VISIONÄRE 159

PHYSIOLOGIE, NEURO- UND ITK 122FF

PHYSIS (α) = MATERIE 183

PIONIERE DER TBS 26, 53, 87

PK = PSYCHOKINESE

PLAN 146, 200,

ENTWICKLUNG/REALISIERUNG

DER ITK 69, 76, 196

PLANCHETTE 138

PLANETARIER 106

PLANETENBEWEGUNGEN 179

PLASMA 175, 196, 198

PNEUMA δ (DELTA) = GEIST 183

POLARITÄT 182

POLYGLOTTIE 85, 87, 105, 106

POLYVALENZ SPRACHÄHNLICHER

SIGNALE 101

POSTMORTALE ZUSTÄNDE = BE-

WUSSTSEINSZUSTÄNDE DER TW

POTENTIAL-

BEREITSCHAFTS- 124,

-> INFORMATIONEN-

TRICHTER ALS RAUMZEITFALLE

DES BEWUSSTSEINS 161, 162,

UNENDLICHES VON MÖGLICHKEI-

TEN 201,

WALL 162

PRAGMATIK 8, 9,

PRÄGUNG,

EIN- VON GEHIRNWELLEN 64,

EIN- VON TI 53, 64, 69, 92,

SOZIOKULTURELLE 3, 46, 100,

UMFELD 66

PRÄKOGNITION 3, 75, 81, 95, 161, 189

PRAKTIKEN, OKKULTE 49

PRESSEFREIHEIT 49

PROBLEME DER

EVOLUTION 196,

ITK

ENERGETISCHE 21,

SEMANTISCHE 10, 194,

STIMMENENTSTEHUNG 20

PROFITMAXIMIERUNG 111, 195

PROGRAMMIERUNG -> PRÄGUNG,

MENTALE

PROJEKTION(S)

MECHANISMUS 156,

TI 38, 70, 78, 79, 107, 164, 188,

TRANSDYNAMIK 200,

TW IN DIE RAUMZEIT 147

PROJEKTORTHEORIE = MAGISCHE,

PSYCHOTRONISCHE TECHNIK 173

PROSENSOR DER TW = ANDERE SINNE

= ANDERE WAHRNEHMUNG 154

PSI (PARAPHÄNOMENOLOGIE)

LABORATORIEN (JAPAN) 151

PSI-SPERRE = INFORMATIONSDREDU-

ZIERVENTIL 4, 54, 131

PSITRON 59

PSYCHE (γ) = SEELE 183

PSYCHIATRIE UND ITK 129FF

PSYCHO-

DYNAMIK 188,

FONI(E) 3, 192,

SCHE SITZUNGEN 29, 60,

SCHER STIL 76, 85, 95-97, 102,

KINESE 3, 4, 20, 31, 107, 127,

158, 161, 181,

SCHWACHE 160,

LINGUISTIK UND ITK 68, 84FF, 98FF

LOGIE 73 UND ITK 132FF,

DES BEWUSSTSEINS 200,

METRIE (IMPRÄGNIERUNG, PRÄ-

GUNG) 66, 74,

PATHOLOGIE UND ITK 54, 129FF,

PHARMAKA 125, 129, 131, 195,

PHON 59,

PHYSIK 17, 18, 66, 151, 152, 188, 198,

SE, MEDIUMISTISCHE 99, 129, 130,

SOMATIK 101, 103, 113, 118, 156, 183,

TRONIK (HYPERRAUMTECHNIK =

Ä-FELDWENDUNG) 132, 140,

151, 157, 196, 197,

ENTWICKLUNG/FORSCHUNG 171,

GENERATOREN 66,

TECHNOLOGIE 173,

WISSENSCHAFT 183

PULSCODEMODULATION PCM

BIOSYSTEME 124,

GEHIRN 186, 201

QUÄLEREI DER TOTEN 85

QUALITÄT

MORALISCHE 196,

UND QUANTITÄT 200

QUANTEN-

EFFEKTE, MAKROSKOPISCHE 127,

150, 151, 190,

JENSEITS DES QUANTS 150,

NIVEAU 122,

POTENTIAL 164,

-> THEORIE 159, 160FF, 179

QUANTIFIZIERUNG DER INFOR-

MATION 8

QUELLE(N) (SENDER, VERURSACHER)

GEISTIGE 2,

HILFS- 56,

INFORMATIONEN- 10,

IRDISCHE 47,

LICHT- 41,

MUSTER, NEUER 169,

NACHRICHTEN- 14,

NICHT-MENSCHLICHE 200,

STROM- 19,

TI 4, 10, 16, 20, 76, 106, 139,

ZENTRUM, PHANTOGENES 154

RADAR 81, 172,

INDUZIERTES ASW 127,

SCHIRM ZUR ZEITANPASSUNG 176

RADIOAKTIVITÄT 195

- RADIONIK 121
 RAJTELWESEN = RÄTSELWESEN 64
 RAPS (IMPULSE, KLOPFZEICHEN 17, 25,
 31, 32, 35, 64, 81, 176
 RASTER 92
 RÄTSEL 103,
 WELT- 1
 RAUM-
 FELDFREIER 116,
 FUNKTIONEN- 156,
 INFORMATIONEN- 155, 156,
 INNERER 104, 193,
 MANIFESTATIONS- 154,
 SONDE 191,
 STRUKTUR- 156,
 ÜBER- 156,
 VERMITTLER- 156
 RAUMZEIT
 ABLAUF 92,
 ÄONISCHE (WELTINNENRAUM) 183,
 AUSSER- 165, 187, 200,
 BANDBREITE EINER TELEPHANIE
 154, 199,
 BEZUGSSYSTEM 161,
 DISTANZ 168,
 DYNAMISCHE 7,
 FALLE, GRAVITATIVE DES
 BEWUSSTSEINS 162,
 FENSTER (DIAPHANRAUM) 73, 81,
 103, 186,
 GRENZEN 114,
 KOORDINATEN 152,
 KURZSCHLUSS 161, 172,
 LOKALISIERUNG 188,
 -LOSIGKEIT 168, 183,
 MODULATION 172,
 PASSAGE 171,
 PROJEKTION DER TRANS-
 DYNAMIK 200,
 PSYCHISCHES KONSTRUKT 159,
 SCHNITT DER AKTIVITÄTEN/GRA-
 VITATIONSWELLEN 188,
 STRESS => SKALARWELLEN 181,
 SYSTEM, DYNAMISCHES STEHEN-
 DER GRAVITATIONSWELLEN 159,
 TOR 174,
 UNABHÄNGIGKEIT, RELATIVE,
 INNERPSYCHISCHER VOR-
 GÄNGE 34, 150,
 ZUSAMMENBRECHEN 182
 RAUSCH(EN) (S/N, 'PARA') 56, 57, 59,
 73, 169,
 ENERGIERESERVOIR 187,
 GEFAHREN 131,
 INFORMATIONSTRÄGER 169, 172,
 OPTISCHES 107, 108,
 RHYTHMISCH-REFLEKTIERTES 169,
 TELEKOMMUNIKATIONSKANAL 15,
 THERMISCHES 14, 55,
 TEMPERATURABNAHME BEI
 TELEPHANIEN 101, 187,
 TRÄGER- 81,
 WASSER- 55,
 ZUSÄTZLICHES BEI ITK 169
 REAKTIONSGESCHWINDIGKEIT DES
 VATIKANS 136
 REALISIERUNG(S) (VERWIRKLICHUNG)
 GEDANKEN 74, 99,
 ITK 53, 61, 66, 68, 70, 73, 77, 81,
 MORPHISCHER FELDER 53,
 QUASI-MATERIELLE IN TRANS-
 BEREICHEN 144,
 TELEPATHISCH-MEDIALER KON-
 TAKTE 104,
 WAHRSCHEINLICHKEIT 199
 REALITÄT (-> WELT, WIRKLICHKEIT,
 FUNKTION DER AUSWAHL VON
 MÖGLICHKEITEN, INFORMATIO-
 NELLE STRUKTUR, INTERSUBJEK-
 TIVITÄT, OBJEKTIVITÄT, PROJEK-
 TION DER TRANSDYNAMIK,
 SCHNITT VON KOMMUNIKA-
 TIONSSTRÖMEN, WECHSELWIR-
 KUNG VON BEWUSSTSEIN UND
 UMWELT) 79, 101, 150, 151, 159,
 ALTERNATIVE 151, 186, 190,
 DEFINITION 159,
 ERSCHAFFUNG 202,
 HÖHERE 200,
 ITK 66, 104, 136,
 LETZTE 164,
 PHANTOME 18,
 VIRTUELLE (VR) 125,
 GEISTIGER OBJEKTE 171,
 WAHRNEHMUNG DER 107
 REANIMIERTE NACH NTE 142
 RECHTECKSCHWINGUNGEN 56
 REDUKTION, DER BEGRIFFSINHALTE
 ENTROPIE 202,
 TI 102, 143,
 RAUSCHTEMPERATUR 101, 187,
 STÖRPEL 54,
 VERHÄLTNIS SILBEN/WORT 95FF,
 WIEDERGABEGESCHWINDIGKEIT 32
 REDUKTIONISMUS 4, 11, 120, 134,
 169, 195
 REDUNDANZ 91, 101,
 REDUZIERTVENTIL (PSI-SPERRE) 4,
 54, 131
 REFLEXION DER TI DURCH TW 148
 REGELUNGSTECHNIK 168
 REGENBOGENPRESSE UND TK 49
 REIFE DER MENSCHHEIT 45, 105, 196
 REIHEN, UNENDLICHE 184
 REINKARNATION (-> INKARNATION)
 130, 136, 192
 REMATERIALISATION -> MATERIALI-
 SATION
 RELATIONEN INNERHALB EINES KOM-
 PLEXEN SYSTEMS, INFORMA-
 TIONSFLUSS, KOMMUNIKATION
 RELATIVITÄT(S) 150,
 THEORIE 174
 RELIGION (THEOLOGIE) 143, 200,
 GESCHICHTE 23, 139,
 UND TK 136FF
 REPRÄSENTATION (PROJEKTION)
 EINER TW 142
 REPRODUZIERBARKEIT (-> SPONTA-
 NEITÄT) 18, 19, 29, 36, 47, 53, 58, 62,
 113, 170
 RESIDUUM, NICHT ADAPTIERTES ->

AKTIVITÄT, FALLENDE
 RESIGNATION DER TW 102
 RESONANZ 6, 163, 165,
 AKUSTISCHE 14,
 BEDINGUNGEN 117,
 BEWUSSTSEINSWELLENFUNKTIONEN MIT MATERIEWELLENFUNKTIONEN TECHNISCHER GERÄTE 162,
 BODEN, INFORMATISCHER 148,
 EM 13,
 FORM- (MUSTER-, STRUKTUR-) 171,
 FREQUENZ- 6, 168,
 FUNDAMENTALE 161,
 HYPER- 6, 76, 146,
 MORPHISCHE 125,
 SCHWINGUNGEN 6,
 SPIN- 177,
 STOCHASTISCHE 169,
 STRUKTUR- 168,
 TELEPATHISCHE 103
 RETROSPEKTIV 44,
 REVISION DER GRUNDLAGEN DES WELTBILDES 2, 51, 113
 RHEOMORPHISMEN (FLUSS-ÄNDERUNGEN) 107, 149,
 MAXIMALE FREQUENZ = ADAPTIONSFÄHIGKEIT DER TW 154
 RHYTHMUS 11, 28, 37, 87, 99, 103,
 MATERIE 180,
 ZEIT 184
 RINGMODULATOR 59,
 ROHMATERIAL, SPRACHLICHES 55
 RÖNTGEN 167
 ROSENHEIM-FALL 31,
 ROSENKREUZER 138
 ROTATION, ORTHOGONALE -> ORTHOROTATION
 RÜCKBLENDE 44
 RÜCKFÜHRUNG 44, 130
 RÜCKKOPPLUNG(S)
 METHODE AUDIO 56, 59,
 MORPHISCHE 65, 166,
 SYSTEME, KOMPLEXE 168, 199,
 VIDEO 42, 70, 71, 72, 192
 RÜCKWIRKUNG PSYCHOTRONISCHER EXPERIMENTE 173
 SATAN 130,
 ANRUFUNGEN 125
 SATZANALYSE 99, 102
 SCHALT-
 GERÄUSCHE 60, 81,
 IMPULSE 17, 32,
 KREIS, PSYCHISCHER 188,
 VORGÄNGE 81
 ELEKTROCHEMISCHE 124,
 GEHIRN 186,
 NEURONALE 172
 SCHAMANEN 159
 SCHEINBILDER (WELT) 164
 SCHIZOPHRENIE 129
 SCHLEIER DER MAYA 159
 SCHMALBANDIGKEIT (-> FILTER)
 54, 59,
 TRANSSIGNALE 101, 120

SCHMELZTIEGEL = KONFUSION BEI KOMMUNIKATION
 SCHMETTERLINGSEFFEKT 169
 SCHNELLSPRECHEN -> SPRECHGESCHWINDIGKEIT
 SCHNITT -> GOLDENER
 SCHNITTMENGE, SEMANTISCHE = VERSTEHEN VON BEDEUTUNGEN 162
 SCHNITTSTELLE, INTERFACE, KOORDINATIONSUNKT, TRANSDUCER
 SCHREIBEN, AUTOMATISCHES 139
 SCHUBLADENDENKEN 141, 142
 SCHULD 147
 SCHWANKUNGEN, GESCHWINDIGKEIT UND LAUTSTÄRKE 80
 SCHWÄRZUNG BEI TRANSBILDENTSTEHUNG 38, 43, 107
 SCHWEBUNGSFREQUENZFOLGEREAKTION, -> HEMISYNC-VERFAHREN 126
 SCHWIERIGKEITEN
 ADAPTION AN VERÄNDERTE UMWELTBEDINGUNGEN 139,
 DEFINITION UND EINORDNUNG DER TRANSBEREICHE 4, 46,
 GESUNDHEITLICHE DURCH TK 64,
 -> INTERPRETATION 79, 88, 99, 142,
 SEMANTISCHE 1, 77, 87, 101, 102, 142,
 SELBSTVERSTÄNDNIS KOMPLEXER SYSTEME 167,
 SYNCHRONISATION 71,
 VON TI 86, 108,
 TI, (I)TK 75, 76, 86, 92, 108, 181,
 TRANSPONIERUNG 194,
 ÜBERMITTLUNG 16,
 ZIELFINDUNG 79, 108
 SCHWINGUNG(S) 6, 13, 41, 147,
 ÄTHER- 23,
 BEWUSSTSEIN -> EIGENFUNKTION
 ELF/VLF = EXTREM/VERY LOW FREQUENCY = EXTREM/SEHR NIEDRIGE FREQUENZ 59
 FELD, LABILES 56, 60, 63,
 FREQUENZ 184,
 KREISE
 EM 13,
 POLYFREQUENTE 198,
 TOPOLOGISCHE 198,
 GEMISCHE 43, 128, 170FF,
 GLEICHHEIT 144,
 KOMBINATIONEN 73, 81,
 KÜNSTLICHE (TRANSSTIMMEN) 87,
 MUSTER
 ATOME 159,
 KOMPLEXE 172
 SCIENCE-FICTION 10, 45, 50, 173
 SEELE(N) 135, 136,
 ARME - 137,
 TAUSCH BEI BLITZSCHLAG 130
 SEHNSUCHT 202
 SEITENBANDEINSTELLUNG 58, 102
 SEKTEN(BILDUNG) 139
 SELBST 7, 142,
 -LOSIGKEIT 180,

- ORGANISATION 7, 10, 159
- STEUERUNG 118,
 - DES GEHIRNS 124,
 - VERSTÄNDNIS 149
- SELEKTION 79, 45, 169
- SELEKTIVITÄT 12, 14, 168
- SELEKTOR 73, 153
- SEMANTIK 8, 9, 10, 12, 99FF, 141, 142
- SEMIOSE, UNENDLICHE 101
- SENDER-EMPFÄNGER-SCHEMA
 - TELEKOMMUNIKATION 8-13,
 - TK 168
- SENSITIVE 147
- SENSITIVITÄT 120, 181
- SENSOMOTORIK 162
- SEQUENZEN 13, 43, 171, 184
- SERIALITÄT 168
- SETI 146
- SHIVAS TANZ 159
- SICHTWEISE, MONOKULARE 164
- SIDDHIS 138
- SIGNAL(E) (TRANSSIGNALE) 2FF, 8, 9,
 - 55, 57, 73, 98FF,
 - ANALOGIE 13, 92,
 - ANALYSE, ELEKTROAKUSTISCHE,
 - PSYCHOLINGUISTISCHE,
 - STATISTISCH-LINGUISTISCHE,
 - TELEGRAFIEBOTSCHAFT 93FF,
 - TRANSBILDER 107,
 - AUSFALL BEI TRANSPOSITION
 - EINES HF-SENDERS 18, 19,
 - AUSSERGEWÖHNLICHE 25, 33,
 - BEDEUTUNG TRAGENDE 101,
 - DARSTELLUNG, VOICE-PRINT,
 - VISIBLE SPEECH 93,
 - DEFINITION 13,
 - DIGITALE 13, 24, 92,
 - DIFFERENZIERTE/GEKLIPPT 172,
 - EMOTIONSSELADENE 193,
 - EMPFANG 99, 104,
 - ERKENNBARKEIT -> S/N,
 - EURO- 63, 64,
 - FLATTERNDE 60, 80,
 - FOLGE 93,
 - GEGENPHASIGE 116,
 - GESTÖRTE 57, 88, 98FF,
 - GRAVITATIONS- 157,
 - GRUPPE 88,
 - HERKUNFT, UNBEKANNTE 184,
 - LICHTGESCHWINDIGKEIT 3, 12, 18,
 - NOT- 34,
 - PARANORMALE 54,
 - RAUSCHVERHÄLTNIS S/N 15, 54,
 - 99FF, 107,
 - SÄGEZAHNÄHNLICHE 81,
 - SCHMALBAND 101,
 - SEITENBAND 102,
 - SPEICHERUNG 24,
 - SPRACHE 124,
 - SPRACHÄHNLICHE/SPRACHLICHE 2,
 - 59, 64, 80, 88, 93, 98FF,
 - TELEGRAFISCHE 4, 34FF, 68, 104FF,
 - TON, KOMPLEXER 25, 81-83,
 - ÜBERTRAGUNG
 - EM 13, 18, 34,
 - IN DEN NERVEN 124,
- UMSETZUNG 73,
- UNTERDRÜCKUNG 61,
- VOR- 81,
- ZWISCHEN MENSCHEN 193
- SIGNATUREN, INDIVIDUELLE BEI PK-
 - VERSUCHEN 162
- SILBEN-
 - PAKET 76, 85,
 - VEREINZELUNG 65,
 - VERSTÄNDLICHKEIT/WORTVER-
 - STÄNDLICHKEIT -> DIN 100FF,
- SILIZIUM 125
- SIMILE- (ÄHNLICHKEIT) 154,
- TECHNIK 173
- SITZUNGEN
 - PSYCHOFONISCHE 60,
 - SPIRITISTISCHE 79, 85, 139
- SKALAR(E)
 - EM 170,
 - INTERFEROMETRIE 63, 123, 172, 181
 - WELLEN = TESLA WELLEN 6, 59, 175
 - DETEKTOR (GEHIRN) 123,
- SKEPTIKER 19, 47, 132, 202
- SKLEROMORPHIE KONFESSIONELLER
 - (SEKTEN-)GEMEINSCHAFTEN 139
- SKLEROMORPHISMEN, (PSYCHISCHE
 - NICHTVERÄNDERBARE ÜBERZEU-
 - GUNGEN) 48, 53, 100, 107
- SMOG, ELEKTROMAGNETISCHER 15,
 - 145, 195
- SOLITONEN 6, 172, 174
- SOMMERZEIT 64
- SONNE 51, 200,
- FLECKENTÄTIGKEIT 57
- SPALTPERSÖNLICHKEIT 4, 129, 130
- SPALTUNG DER KONTAKTPERSONEN/
 - KOMMUNIKATOREN 142
- SPEICHERUNG VON INFORMATIONEN
 - (AKASHA) 44, 73, 75, 87,
 - GEDÄCHTNIS 101, 168,
 - KRISTALLE 198,
 - TI 64, 69,
 - WASSER 120
- SPEKULATION 175FF
- SPEKTRALLINIEN 165
- SPEKTREN ANSTELLE VON EBENEN
 - 143
- SPEKTRUM, CHARAKTERISTISCHES
 - 121
- SPERRE, SPRACHLICH BEDINGTE BEI
 - TRANSKONTAKTEN 102-103
- SPHÄRENHARMONIE 180
- SPIEGELUNG IN DER KOMMUNIKA-
 - TION (-> RESONANZBODEN) 148
- SPIEL, GÖTTLICHES = SHIVAS TANZ 159
- SPIELMATERIAL 36, 68
- SPIN 190 (PHYSIKALISCHE WIRKUNG)
 - HÖHERDIMENSIONALER 190,
 - ORIENTIERUNG 190,
 - RESONANZ 177,
 - VEKTOREN 190,
 - WECHSELWIRKUNG 175,
 - WELLEN 176, 188
- SPIRALE, LOGARITHMISCHE 179
- SPIRALSPULEN 177

- SPIRICOM MARK IV (METASCIENCE) 21,
 29, 50, 61, 62, 94, 137
 SPIRITISTEN 143
 SPIRIT(UAL)ISMUS 51, 75, 104, 106, 107,
 134, 138, 162, 181,
 ITK 136FF
 SPITZENERGEBNISSE DER ITK 163,
 SPONTANITÄT (KREATIVITÄT) 31, 32,
 53, 54, 58, 68, 69, 94, 101, 133, 191
 SPR (SOCIETY PSYCHICAL RESEARCH)
 17, 26, 27, 37, 69, 72, 77, 134, 135
 SPRACH(-E) (-> STIMMEN) 57, 60, 73, 75,
 84FF, 88, 93FF, 101, 102, 106, 168,
 ALTE 37, 60, 77, 85, 91,
 CODE 10,
 DEFINITION 93,
 DIFFERENZIERUNG 85,
 ERKENNUNGSSYSTEM
 (MASCHINE) 99,
 FLÜSTER- 33,
 FORMEN 80FF,
 FREMD- 57, 85, 87, 100,
 GRUNDLAGE DES UNIVERSUMS 101,
 INDO-EUROPÄISCHE 102, 103,
 KEHLKOPFLOSE 87,
 KINDER- 10, 98,
 KOMPRIMIERTE -> PSYCHOPHONI-
 SCHER STIL
 METAMORPHOSE 57, 88, 172,
 MÜHSAME 84, 85,
 MUSTER 15,
 MUTTER- 63, 85, 88,
 POLYGLOTTE 87, 105,
 REDUNDANZ 101,
 RHYTHMISCH-GETAKTETE 87,
 RHYTHMUS 103,
 SCHWINGUNG, KÜNSTLICHE 87,
 SIGNALE, NICHT-LINEARE UND
 TELEPATHIE 103,
 SPIEGEL- 81, 125,
 SYNTHESPROGRAMME 198,
 SYNTHETISCHE 87, 89,
 TOTER 85FF,
 ÜBERSETZUNG 10,
 UNIVERSELLE DER 3.EBENE 194,
 UNVOKALISIERTE (FLÜSTER-,
 HAUCH-) 87,
 VERSTÄNDLICHKEIT -> DIN 100FF,
 ZAHLEN- 179,
 ZEICHEN- IM NERVENSYSTEM 124
 SPRECHERERKENNUNGSSYSTEM 93
 SPRECHGESCHWINDIGKEIT 22, 63, 65,
 80, 84, 99
 SPRECHWEISE
 BESCHLEUNIGTE 22, 65,
 EINSILBIGE 86,
 EXTREM LANGSAME 65, 84,
 MASCHINELLE 87,
 MÜHSAME 84, 85
 SPUK 17, 18, 31, 32, 37, 66, 131, 154
 STABILITÄT, RELATIVE PSYCHISCHE
 129, 130
 STATION, TRANS- 64, 73, 194
 STATISTIK 8, 9, 68, 95FF
 STELLUNG (BEZIEHUNG) ZUR ITK
 BIOLOGIE 116FF,
 ESOTERIK 136FF,
 MEDIZIN 116FF,
 NEUROPHYSIOLOGIE 122FF,
 PARAPSYCHOLOGIE 132FF,
 PHILOSOPHIE 111FF,
 PHYSIK 149FF,
 PSYCHOLOGIE 132FF,
 PSYCHOPATHOLOGIE 129FF,
 SPIRITISMUS 139FF,
 SPIRITUALISMUS 136FF,
 THEOLOGIE 136FF,
 WISSENSCHAFT 111FF
 STERBEVORGANG 142, 154, 183
 STEREOMETRIE 180
 STEUERUNG, KOHÄRENTE DER
 LEBENSPROZESSE 156, 168, 171,
 PSYCHOSOMATIK DURCH TW 140,
 VIBRATIONSKRAFT 180
 STIL, PSYCHOFONISCHER 76, 85, 96,
 97, 102
 STIMMEN, PARANORMALE, (SPRACHE,
 SPRECHWEISE)
 -> ANALYSE (SIGNAL-) 26FF, 54FF,
 BANDRÜCKLAUF 81,
 BESCHLEUNIGTE 80,
 BILDUNG 56, 57, 66,
 CHARAKTERISTISCHE 64, 75, 84, 87,
 89, 93, 95,
 COMPUTERHAFT-GETAKTETE 87,
 DIALEKT- 37, 60, 85, 91, 100,
 DIALOGFÄHIGE 33,
 -> DIREKTE 19FF,
 ELEKTROAKUSTISCHE DIREKTE
 (EAS) 29FF, 157, 185,
 FLATTERNDE 80,
 FLÜSTER- 21, 54, 84,
 FORMEN, ALTERTÜMLICHE 85, 91,
 GENERATOR 30,
 GLEICHHEIT 84, 93,
 GRAVITATIONSANOMALIEN 157,
 HALLENDE (-> ECHO) 65, 80, 89,
 HALLUZINATORISCHE (INNERE) 23,
 54, 74, 99,
 HAUCH- 54,
 HOHLKLINGENDE 80,
 -> INHALTE,
 IDENTISCHE 76, 93,
 INNERE 23, 25, 54, 74, 99, 139,
 -> INTERPRETATION 55, 94, 100,
 KEHLKOPFLOSE 87, 94,
 KÜNSTLICHE 87,
 LANGSAME (EXTREM) 65, 84,
 MÄNNLICHE 84,
 METAMORPHOSIERTE 57, 88,
 METAPHORISCHE 75, 85, 87,
 MIKROFON- 54FF,
 OBJEKTIVIERTE 184,
 PHÄNOMEN 188,
 BEZEICHNUNGEN 3,
 POLYGLOTTE 85, 87, 105,
 PRÄKOGNITIVE 75, 95,
 RADIO- 56FF,
 RHYTHMISCHE 87, 99,
 SINGENDE/GESUNGENE 61, 84,
 SITUATIONSBEZOGENE 55, 57, 75, 76,

- SYNTHETISCHE 87, 89,
 TELEFON- 21, 31FF, 48, 64FF, 76, 84, 88,
 TIER- 76,
 TONBAND- (TBS) 26FF, 58FF, 185,
 TONLAGEN, EXTREME 80,
 ULTRASCHALL 62,
 UNPERSÖNLICHE 87,
 WEIBLICHE 60, 84,
 WIEDERERKENNBARE (VERSTOR-
 BENER) 67, 84,
 WIEDERKEHRENDE 84
 STÖR-
 NEBEL 145,
 PEGEL -> S/N,
 STRAHLUNGSFESTIGKEIT 55
 STÖRUNG(EN)
 EM 81, 108,
 PSYCHISCHE 195,
 PSYCHOSOMATISCHE 59,
 -> GERÄUSCHE 67, 75
 STRAHLUNG(S)
 ENERGIE 196,
 FELD, KOSMISCHES 127
 KURZWELIGE DES KOPFES 127, 169,
 STRATEGIE AUSSERIRDISCHER 76
 STRESS 130, 131, 163
 STRUKTUR (MUSTER) 2,
 ÄHNLICHKEIT 6, 8,
 ÄNDERUNG IM EMPFÄNGER GLEICH
 BZW. DURCH INFORMATION 8, 9,
 AUSSENWELT 150,
 BASIS DER ITK 2,
 BILD- 48,
 BIO- 157,
 DISSIPATIVE 7,
 EBENE 178,
 EKTOPLASMATISCHE 70,
 ELEMENTAR- 153,
 ELEMENTE DES SEIENDEN = ZAH-
 LEN 179,
 EMPFÄNGER- 8, 102,
 FASTPERIODISCHE OPTISCHE 81, 107,
 FELDER, ENTELECHIALE 152,
 FUNFECK- 78, 108,
 GANZHEIT 89,
 GEBÄUDEÄHNLICHE 43,
 GEDÄCHTNIS- 75,
 GEIST 8,
 GEISTESGEGENWÄRTIGE 76,
 GEISTIG-SEELISCHE 144, 194,
 GRAMMATISCHE 106,
 HARMONISCHE 159, 179,
 HELL-DUNKEL MUSTER 42, 70, 107,
 HIERARCHISCHE 194,
 HÖHERDIMENSIONALE 18,
 HÖHERKOMPLEXE 4, 73, 102,
 HOLISTISCHE 159,
 INFORMATIONELLE 73,
 INNERPSYCHISCHE 107,
 INTELLIGENTE 103,
 KRISTALL- 179,
 LEITER 108, 109,
 MATERIELLE 103,
 MENSCHLICHE 119,
 METRISCHE DER RAUMZEIT 159,
 OFFENHEIT 201,
 OPTISCHE 107,
 -> ORDNUNG 168,
 PERSÖNLICHKEITS- 28, 192,
 POLYGLOTTE 87, 105,
 PSYCHOPHYSISCHE 17, 107,
 RAUSCHEN, OPTISCHES 108,
 RHEOMORPHE 107,
 RESONANZ 101, 168, 199,
 RÜCKKOPPLUNGS- 71, 148,
 SÄULENARTIGE 108,
 SKLEROMORPHE 53, 100, 107,
 SOMATISCHE 101, 107, 155, 188,
 SOZIALE 180,
 SPEICHER- 73, 87,
 SPRACHLICHE 100, 168,
 SUBJEKT-PRÄDIKAT 103,
 -> SUBSTANZ 168,
 SYMMETRISCHE 156,
 TOPOLOGISCHE DER RAUMZEIT 159,
 UNIVERSUM 201,
 WELT
 INFORMATIONEN- 73,
 6-DIMENSIONALE 152FF,
 12-DIMENSIONALE 156,
 ZEITLOSE 156
 SUBJEKTIVISMUS, SELEKTIVER 159
 SUBQUANTEN 122,
 DYNAMIK (SQD) 169, 190
 SUBSTANZ -> STRUKTUR 168
 SUBSYSTEME 168
 SUIZIDGEFAHR 129
 SUPER-
 HOLOGRAMM 164, 165,
 MODULATION 55, 171, 172, 190,
 POSITION DER EM FELDER 14,
 STATE (ZUSTAND) 127,
 TELEPATHIE 4, 17,
 WISSENSCHAFT 163
 SUPRALEITUNG 190
 SVR = SPIRIT-VOICE-RECEIVER =
 TRANSEMPFÄNGER 10
 SYMBOLIK 102
 SYMMETRIE-
 GEHIRNHÄLFTEAKTIVITÄT 123,
 GRUPPENÄNDERUNGEN,
 SUBMOLEKULARE 157
 SYNÄSTHESIE 73, 126, 165, 197,
 SYNCHRONISATION (-ISIERUNG)
 EM ÜBERTRAGUNG -> EM RESO-
 NANZ,
 FRAGE-ANTWORT 48,
 GEHIRNTÄTIGKEIT 123, 159, 163,
 INTERSUBJEKTIVE 23, 144,
 KONTAKT (KOHÄRENZ-) 201,
 PSYCHOTRONISCHER MUSTER 171,
 ZEITFLUSS 64, 96, 188,
 ZEITMULTIPLEX 14
 SYNCHRONIZITÄT (KOINZIDENZ
 SINNVOLL INTERPRETIERBARER
 ZUFÄLLIGER EREIGNISSE) 28, 33,
 58, 168
 SYNTAX 8, 9,
 ABGEWÄNDELTE 84, 85,
 ANALYSE 105
 SYNTHESE -> MOSAIK
 SYNTROPODE 154

- SYSTEM(E) 7,
 AUTONOME 167,
 BEHARRUNGSVERMÖGEN 12,
 CHRONOVISOR 44, 45, 73,
 COMPUTER- 69, 92,
 DEFINITION 167,
 DENKEN 195,
 DISSIPATIVE 168,
 DREIFACH- 171,
 GEHIRN, CHAOTISCHES 169,
 GEKOPPELTE 162,
 HOLISTISCHE 141, 200,
 INFRAROT-VHF 63
 KOMPLEXE 113, 123, 149, 200,
 KONTROLL- 79, -> KONTROLLE,
 LABILES -> RÜCKGEKOPPELTES
 MARK IV -> SPIRICOM
 MATERIELL-ENERGETISCHES =
 RAUMZEIT 53,
 NACHRICHTENTECHNISCHE 8,
 OFFENE 101, 113, 148,
 ORDNUNG, HÖHERER 144, 162,
 PSYCHOAKUSTISCHES 54,
 RÜCKGEKOPPELTE 56, 63, ->
 RÜCKKOPPLUNG
 SEMANTISCHE 101,
 SPRACHERKENNUNGS- 99,
 SPRECHERERKENNUNGS- 93,
 SUBSYSTEME 162, 168,
 SYNCHRONISIERTE 96,
 TEILSYSTEME 79, 162,
 TELEKOMMUNIKATION 13,
 THEORIE 11,
 TRANSDVIDEO- 70,
 TW UND EXPERIMENTATOR 200,
 WELT- 99
- TACHIONEN (TACHYONEN)
 ENERGIEKONVERTER 180,
 INFORMATIONSTRÄGER 177,
 UNIVERSUM 37
- TAKT- 14, 87, 92,
 FREQUENZ 70
- TAKTIK DER AUSSERIRDISCHEN 46
- TECHNIK, MAGISCHE 66, 173,
 VIRTUELLER ZUSTÄNDE, HYPER-
 RAUMTECHNIK 171,
 UNTERGEORDNETE BEI ITK 162, 163
- TECHNOLOGIE
 DES GEISTES (DER PSYCHISCHEN
 KOMMUNIKATION) 151,
 DER ZUKUNFT 173, 177, 196
- TEILUNG, HARMONISCHE 179
- TELEFON-
 SPUK 31,
 STIMMEN -> STIMMEN,
 TERROR 32
- TELEKOMMUNIKATION(S) (NACH-
 RICHTENTECHNIK) 3, 4, 14, 24,
 34, 94,
 SYSTEME 13
- TELEGRAFIE -> SIGNALE
- TELEKORMANUAL = BÜNDEL VON
 TELEKORSYNTROKLINEN
- TELEKORSYNTROKLINEN = KORRE-
 LATIONEN AUS ENTELECHIALER
- FERNE 154,
 EXPERIMENTE 155
- TELEOLOGIE 167
- TELEPATHIE 3, 4, 17, 74, 85, 88, 103, 104,
 127, 132, 151, 188, 193, 194, 198
- TELEPHANIE = ERSCHEINUNG AUS
 ENTELECHIALER FERNE 154
- TELEPORTATION = TRANSFER VON
 OBJEKTEN
- TEMPERATURERNIEDRIGUNG BEI
 TELEPHANEN 187
- TEMPONAUT = ZEITREISENDER
- TESLA WELLEN -> SKALARWELLEN,
- TEST(E)-
 SÄTZE 75, 87,
 SIGNALE (RADAR) 81,
 DER TW 25
- TEUFEL 130
- TEXTVERARBEITUNG 36
- THEOLOGEN 130
- THEOLOGIE UND ITK 136FF, 145
- THEOREM, BELL'SCHES 150, 164
- THEORIE 148FF,
 ALLGEM. FELD- 12, 101, 152FF,
 BIOGRAVITATION 157,
 CHAOS- 168,
 EINHEITLICHE 170,
 ELEMENTARTEILCHEN- 179,
 GRAPHEN- 168,
 GÜLTIGKEITSBEREICH 189,
 HOLISTISCHE 164FF,
 INFORMATIONEN- 7, 8,
 QUANTEN- 160FF, 179,
 RELATIVITÄTS- 174,
 SUBQUANTEN- 122, 190,
 SYSTEM- 11, 167-169,
 WAHRNEHMUNGS- 170,
 WISSENSCHAFTLICHE 1
- THERAPIE, HINWEISE ITK 75, 76
- TI = TRANSINFORMATION
- TISCHRÜCKEN 138
- TK -> TRANSKOMMUNIKATION
- TOD (-> FORT-, ÜBERLEBEN) 5, 27, 29,
 111, 118, 124, 134,
 DATUM 77, 90,
 NAHTODES-ERFAHRUNG NTE 50
- TON-
 BANDSTIMMEN -> EMA,
 FOLGEN 28,
 GEMISCHE 59, 61,
 OKKULTE KRAFT 180,
 SIGNALE
 KOMPLEXE 25, 81FF,
 VERÄNDERLICHE 83
- TOTE -> VERSTORBENE
- TOTEN-
 BESCHWÖRUNG 136,
 BUCH, TIBETANISCHES 130,
 SENDER -> TRANSSTATION
- TRÄGER(-) 60, 61, 64, 73,
 FREQUENZEN 14,
 INFORMATION 11, 201,
 SYSTEM 3, 12,
 RAUSCHEN 81,
 SCHWINGUNGEN (HOCHFRE-
 QUENTE WELLEN) 13,

SIGNAL 81,
 TON-, MAGNETISCHE 2, 26
 TRÄGHEIT
 DER MATERIE 115, 144,
 DER NORMALITÄT 71
 TRANCE 129, 139
 TRANS: DEFINITION 3
 TRANSAKTIONSMODELL 11
 TRANS-AKTION (TR-A) 176
 TRANSAUDIO
 EAS 29FF,
 METHODEN, SPEZIELLE 58FF,
 TA 54FF,
 TBS 26FF, 58FF,
 TELEFONSTIMMEN 31FF, 64FF
 TRANSBEREICH (PARALLELRAUM,
 BEWUSSTSEINSEBENE, MANIFE-
 STATIONSRAUM DER TW JENSEITS
 DER RAUMZEIT, LOKALISIERUNG:
 NIRGENWO = ÜBERALL, ANDERER
 ZEITBEREICH) 3, 31, 142, 151, 185,
 GLIEDERUNG, HIERARCHISCHE 143
 SCHWIERIGKEITEN
 ANERKENNUNG 196,
 BESCHREIBUNG 79, 142
 ZUGANG, INFORMATORISCH 63, 81,
 -> TRAUM 159
 TRANSBILDER -> TRANSVIDEO TV
 TRANSDISTANZ = UNÄHNLICHKEIT
 VON STRUKTUREN/MUSTERN 58,
 147, 154, 155
 TRANSDUCER (INTERFACE)
 GEHIRN 198,
 KRISTALLE 198,
 SUBTILER ENERGIEN 178
 TRANSDYNAMIK TD (RAUMZEIT-
 DYNAMIK ALS PROJEKTION
 DER TD) 153, 200
 TRANSENERGETIK 188
 TRANSFENSTER (DIAPHANRAUM) 57
 TRANSFER (= TRANSPOSITION, DE-/RE-
 MATERIALISATION) EINES HF-
 SENDERS 18, 19
 TRANSFORMATION(S)
 BEWUSSTSEIN 140,
 FELDER, BELIEBIGER 171,
 FORMEL FÜR ÜBERGÄNGE ZWI-
 SCHEN TRANSBEREICHEN 188,
 FOURIER- 165, 172,
 KRÄFTE (ZAHLEN) 179,
 PROZESS 154,
 -> METAMORPHOSE
 TRANSFORMATOR
 EKTOPLASMA (VOICEBOX) 21,
 KONTRABARISCHER 173
 TRANSFREQUENZ 165, 166
 TRANSGRUPPE = GRUPPE VON
 TRANSPARTNERN 30, 64, 69, 194
 TRANSINFORMATION(S) TI 1FF,
 AKZEPTANZ 196,
 -> KANAL,
 -> MEDIUM
 -> QUELLE (VERURSACHER),
 TRÄGER, NICHT-ENERGETI-
 SCHER 187
 -> ZENTRUM, PHANTOGENES

TRANSKOMMUNIKATION (I)TK (PSY-
 CHISCH-TECHNISCHE, TECHNISCH-
 GESTÜTZTE, INSTRUMENTELLE,
 PSYCHOTRONISCHE) 1FF,
 AUFBAU 185,
 BASIS, FORMALE 2,
 BEWUSSTWERDUNG 53,
 BEZÜGE ZU FACHGEBIETEN ->
 STELLUNG,
 DEFINITION 2, 3, 4, 103, 149,
 ENTWICKLUNG 65,
 ÜBERSICHT 223FF,
 ERGEBNISSE 75FF,
 -> EXPERIMENTE
 ERKLÄRUNGSVERSUCHE 189,
 ERSCHEINUNGSFORMEN 5, 80FF,
 EXPERIMENTATOREN, ÜBERS. 62,
 FENSTER 155, 186,
 GÜTE 140,
 INHALTE 75FF,
 INNERPSYCHISCHE 85, 103,
 INPLANE,
 INSTRUMENTELLE ITK,
 -> INTERPLANE, MEDIALE MTK,
 KANAL 4, 72, 154,
 KOMPONENTEN 155,
 LINIEN, NETZE, STERNE 53,
 MEDIALTECHNISCHE = INSTRUMEN-
 TELLE,
 METHODEN 55FF,
 -> MEDIALE INNERPSYCHISCHE 2-4,
 16FF,
 MISCHPHÄNOMEN 189,
 OBERBEGRIFF 3,
 -> PENDEL,
 PROZESS, MEDIALER 142,
 SPEKTRUM 62,
 -> SPITZENERGEBNISSE,
 -> STATIONEN,
 -> VERBESSERUNG 53,
 VERBINDLICHKEIT 79,
 VERSTÄNDNIS 170
 ZUKÜNFTIGE TECHNISCHE TTK 23,
 66, 140, 141, 198,
 TRANSKONTAKTE -> KONTAKTE 136
 TRANSKOORDINATEN 152
 TRANSKRIPTION DER ENGRAMME 154
 TRANSLATION = TRANSPOSITION
 TRANSLATOR 64
 TRANSMATERIE 21
 TRANSMISSIONSRESONANZEN, SOMA-
 TISCHE 121
 TRANSMUSIK 4, 5, 25, 28FF, 31, 33, 57
 TRANSPARTNER (KONTAKTPERSO-
 NEN, KOMMUNIKATOREN, TW) 53,
 54, 61, 75, 81
 TRANSPERSONALITÄT 101, 132
 TRANSPONIERUNG
 BEGRIFFE 102,
 FREQUENZUMSETZUNG 63,
 SCHWIERIGKEITEN 140, 194,
 ZEIT <-> FREQUENZ 165,
 ZEITFLUSSGESCHWINDIGKEIT 184
 TRANSPOSITION VON TBS AUF TON-
 BÄNDERN 192

TRANSSENDER = TRANSSTATIONEN
 53, 102, 106, 145
 TRANSTECHNIK 53, 66, 85, 186, 201
 TRANSTECHNIKER (VERMITTLER) 145
 TRANSTEXT TX 2, 35FF, 68FF, 75FF,
 89FF, 92, 185
 TRANSVIDEO TV 2, 38FF, 70FF, 109,
 BILDER UND VERGLEICHE 207
 TRANSWESENHEITEN TW (TRANS-
 PARTNER, KOMMUNIKATOREN,
 KONTAKTPERSONEN, VERSTOR-
 BENE, TOTE, ENERGIEWESEN,
 GEISTWESEN, AUSSERIRDISCHE
 INTELLIGENZEN, EXTRA-
 TERRESTRIER) 2, 142
 ADAPTIONSVERMÖGEN 144,
 147, 189,
 AKTIV-AUTONOME 139-142, 163, 200,
 ERDFERNE -> HÖHERE,
 GEBUNDENE, ERDNAHE 53, 193,
 ERREICHBARKEIT 63,
 EXISTENZ 4, 5, 16, 18, 60, 67, 106,
 134, 150,
 HÖHER ENTELECHIALE 139, 189, 193,
 MATERIALISATION 17, 61,
 NAMENLOSE 32, 37,
 NICHT-MENSCHLICHE 5, 30, 143, 198,
 PROJEKTION IN RAUMZEIT 78,
 79, 188,
 STANDORT = NIRGENDWO,
 TAKTIK 46,
 -> WAHRNEHMUNG
 TRANSZENDENTAL(E)
 MEDITATION 127,
 MUSIK -> TRANSMUSIK,
 STIMMEN -> STIMMEN
 TRANSZENDENZ-
 OFFENHEIT 2, 4, 134,
 VERSCHLOSSENHEIT 104, 134
 TRANSZENDIERUNG (ÜBERSCHREI-
 TEN DER RAUMZEIT IN ALTER-
 NATIVEN BEWUSSTSEINSZU-
 STÄNDEN)
 TRAUM- 159, 193,
 ÄHNLICHE ZUSTÄNDE 76, 142,
 GEBILDE 144
 TRIADEN (HYPERRAUMTECHNIK) 171
 TRICHTER (SCHALL-) 20
 TRIVIALITÄT DER TI 76, 183
 TROMPETE 28
 TS-EXPERIMENTE -> TELEKORSYN-
 TROKLINEN-EXPERIMENTE
 TTK = TECHNISCHE TK
 TULPA (TULPOID) (INKARNIERTE/
 MATERIALISIERTE GEISTIGE
 STRUKTUR) 171
 TUNNELEFFEKT DER BEWUSSTSEINS-
 WELLENFUNKTIONEN 161, 162
 TURBULENZEN DER PSYCHOTRONI-
 SCHEN KOPPLUNGEN 173
 ÜBERBEWUSSTSEIN = TRANSPERSONA-
 LITÄT
 ÜBERBRÜCKUNG DES RAUMES 3
 ÜBERFÖRDERUNG DER EXPERIMENTA-
 TOREN DURCH TI 147

ÜBERFÖHRUNG VIRTUELLER ZUSTÄN-
 DE IN DIE REALITÄT = ERREGUNG
 (KINDLING) VON ORTHOROTATIO-
 NEN 170FF
 ÜBERLAGERUNGSPRINZIP 62,
 ÜBERLAPPUNG IRDISCHER UND
 TRANSBEREICHE, ÄHNLICHKEI-
 TEN IRDISCHER UND JENSEITIGER
 LANDSCHAFTEN
 ÜBERLEBENS-
 CHANCEN D. MENSCHHEIT 195, 196,
 FRAGE -> FORTLEBEN 137, 162
 ÜBERLICHTGESCHWINDIGKEIT 44,
 150, 174, 177
 ÜBERSETZUNG,
 IRDISCHER SPRACHEN 10,
 MASCHINELLE 84
 ÜBERSPRECHEN, IM TELEFONNETZ 67,
 BEI TONBÄNDERN 55
 ÜBERTRAGUNG(S) (DATEN, INFORMA-
 TIONEN, SIGNALE) 7FF,
 BEHERRSCHUNG 72,
 BILD- 77,
 EIGENSCHAFTEN 99,
 GEDANKEN 10,
 IN LAUTE 87,
 -> KANAL
 KAPAZITÄT 14, 124,
 KETTE 140,
 KONTROLLE 75,
 -> NACHRICHTENTECHNIK 13FF,
 PROZESS (VORGANG) 81, 87, 188FF,
 QUANTENTHEORIE AUF BEWUSST-
 SEIN 161FF,
 SCHWIERIGKEITEN 16, 17, 35, 85, 101,
 102, 108,
 STRECKE 10,
 WEG 101
 ÜBUNG 12, 87, 100, 186
 UFO 77, 145, 146, 158, 173, 174
 UHR -> ZEIT
 ULTRASCHALL 30, 55, 56, 59, 62, 63, 80,
 127, 176, 177
 ULTRAVIOLETT 43, 57, 63, 65, 70, 121
 UMDENKEN 195
 UMFELD (NAHFELD, UMGEBUNG, UM-
 WELT) 20,
 JENSEITIGES 46, 115,
 PRÄGUNG 66,
 SOZIOKULTURELLES 46
 UMKODIERUNG FREMDSPRACHLI-
 CHER TEXTE -> SPRACH-
 METAMORPHOSE,
 TI AUF ZWISCHENEbenen 194
 UMHERIRREN EINER EXTERNSYNTRO-
 PODE = (SINNLOSER) SPUK
 UMKLAPPEFFEKT 107
 UMSESSENHEIT 130
 UMSETZER, MEDIALER -> MEDIUM
 INTERFACE, TRANSDUCER
 UMSTEUERUNG, ISOENERGETISCHE,
 PSYCHISCHE DER QUANTEN-
 STATISTIK 187
 UMSTRUKTURIERUNGEN IM HYPER-
 KOMPLEX = WELTGESCHEHEN
 UMWELTZERSTÖRUNG 195

- UNBESTIMMTHEIT
 - PARANORMALER PHÄNOMENE 167,
 - PHYSIKALISCHE 150,
 - DES VERHALTENS KOMPLEXER SYSTEME 201
- UNBEWUSSTE(S) (JENSEITS, TRANS-)
 - 3, 165
 - KOLLEKTIVES 132, 134, 135, 139, 159,
 - ZUSAMMENHÄNGE 101
- UNENDLICHKEIT 51
- UNFEHLBARKEIT 139
- UNIVERSUM
 - ANDERES, DIGITALES 188,
 - HOLOMORPHES 164, 165,
 - MATERIELLES 114,
 - MULTIDIMENSIONALES 164,
 - STRUKTURMUSTER 201
- UNMÖGLICHKEIT 11,
- PARAPHÄNOMENE 19
- UNSCHÄRFERELATION 124, 150
- UNSINN (ENERGIE) 121
- UNTERBEWERTUNG DES PARANOR-
MALEN 138
- UNTERBEWUSSTSEIN 25, 68, 85, 107,
131, 132, 134, 139
- UNTERBRECHUNG DER TRANSKON-
TAKTE 22, 53, 61, 64, 80, 191
- UNTERDRÜCKUNG IRDISCHER SIGNA-
LE, BLOCKIERUNG, NIEDERMO-
DULIEREN 60, 64, 127, 128, 173,
TOTE TELEFONLEITUNG 32
- UNTERGANG DER MENSCHHEIT 195
- UNVEREINBARKEIT VON
DOGMATISCHEN SYSTEMEN 5,
WELTANSCHAUUNGEN 1
- UNVOLLSTÄNDIGKEIT(S)
KOSMOPHYSIK 147,
SATZ 4,
WISSENSCHAFTLICHES SYSTEM 3
- UNWAHRSCHEINLICHKEIT(S-)
REGEL 47,
ZUFÄLLIG SINNVOLLER PASSAGEN
88, 98
- UNWISSENHEIT 202,
ÜBER DEN MENSCHEN 114
- UNZUVERLÄSSIGKEIT AUTONOMER
SYSTEME 167
- URSACHE-WIRKUNGS-SCHEMA, KAU-
SALITÄT 1, 3, 11, 103, 106, 183, 199
- ELEMENTARVORGÄNGE 150,
ZUSAMMENBRECHEN 106, 107
- URWALDBEWohner 47
- VAKUUM (LEERRAUM) 153, 169,
EIGENSCHAFTEN 190,
ENERGIE 177,
PHYSIK 169,
STRESS 182, 190
- VAN-ALLEN-GÜRTEL 73
- VARIABLE, PSYCHISCHE BEI PSY-
CHOKINESE 162
- VARIATION(S) (-> VERÄNDERUNG)
AMPLITUDEN UND PHASEN 92,
BREITE 90, 106,
(EMPFANGS-)FREQUENZ 59,
-> FREQUENZMODULATION,
- STIMMLAGE 84,
WIEDERGABEGESCHWINDIG-
KEIT 99
- VARID 64
- VATIKAN 136, 137, 139
- VERÄHNLICHUNG 168
- VERÄNDERUNG
 - BEWUSSTSEIN(SZUSTÄNDE) 50,
 - DISKETTENINHALTE 36, 37,
 - EM FELDER, SCHNELLE 81,
 - EMPFÄNGER 101,
 - GRAVITATIVE 190,
 - LAUFZEIT VON SIGNALEN 80,
 - LERNVORGANG 90,
 - LISTINGS VON COMPUTERN 90,
 - NICHT-LINEARE VON SPRACH-
SIGNALEN 99,
 - PHYSIOLOGISCHE 193,
 - SYNTAX 85,
 - TONSIGNALE 81FF,
 - WAHRSCHEINLICHKEITEN 187,
 - WELT 195,
BILD 89,
 - WIDERSTAND, ELEKTRISCHER 60,
 - ZEITFLUSS 190,
 - ZEITLINIEN 64
- VERANTWORTUNG(S) 50, 75, 85,
-LOSIGKEIT 61, 112
- VERBESSERUNG DER ITK 30, 53, 54, 56,
59, 66, 71, 75, 81, 84, 98, 102, 197
- VERBINDUNGEN
DIESSEITS- 199,
JENSEITS- 144
- VERBUNDNETZ ALLES-WAS-IST 143
- VERDRÄNGUNGSEFFEKT 113
- VERDREHUNG VON TATSACHEN 46
- VEREINBARUNG VON
BEDEUTUNGSZUORDNUNGEN 9, 10,
VERSCHIEDENEN SYSTEMEN 5
- VERGANGENHEIT 150, 164, 183, 184
- VERHÄLTNIS
 - GANZZÄHLIG, HARMONISCH,
RATIONAL 179,
 - PASSAGE/SILBE/WORT 80, 95FF,
 - S/N 54, 62, 99FF,
 - SPRECHGESCHWINDIGKEIT 80
- TRANSBILDDAUER 72,
- VERKNÜPFUNG, SEMANTISCH-
ASSOZIATIV 98, 101,
HOLISTISCH-KOSMISCH 92,
LICHT UND TON 73,
MENSCHEN UND TW 4,
PHYSIKALISCHE UND SEMANTISCHE
WIRKLICHKEIT 101,
PSYCHOPHYSISCH (PERSON-WELT)
4, 66, 113
- VERMITTLER IN TRANSBEREICHEN,
KONTAKTPERSONEN 145, 196
- VERMUTUNGEN 175-178,
- VERNETZUNG -> NETZ
COMPUTER 24,
GEDANKENFELDER 199,
GEHIRN 124,
INFORMATISCHE DER MENSCH-
HEIT 15, 193,
ITK-PHÄNOMENE 26, 66,

- MORPHISCHER FELDER 25,
- SYSTEME, KOMPLEXE 168
- VERSCHACHTELUNG
- PARALLELÄRÄUME, UNIVERSEN 147,
- PSYCHOTRONISCHE MODULATIONEN 172
- VERSCHEMELZUNG (PARTIELLE) =
- KOMMUNIKATION
- VERSCHWÖRUNG, SANFTE 195
- VERSPÄTUNG (LAUFZEIT) VON
- SIGNALEN 90
- VERSTÄNDLICHKEIT SPRACHLICHER
- /-ÄHNLICHER SIGNALE 60, 63, 80,
- 90, 94, 100FF
- VERSTÄNDNIS KOMPL. SYSTEME 149
- VERSTEHEN(S), (HÖREN, WAHRNEHMEN)
- BEGRIFF 1, 4, 7, 9, 93FF,
- PARTIELLE DYNAMISCHE, SEMANTISCHE STRUKTURRESONANZ 101,
- SCHÖPFERISCHER AKT 98, 101, 103,
- VORGANG 99, 101, 164
- VERSTORBENE (FORTLEBEN, JENSEITS, TOTE) 2, 5, 12, 17, 18, 20-30,
- 32, 36-44, 49-51, 53, 64, 67, 71-72, 75-76,
- 78-79, 84-85, 87, 93-94, 106, 130-131,
- 136-137, 139, 142, 180, 184-185, 193-194,
- 196, 198, 200
- VERSUCHSBEDINGUNGEN 133, 142
- VERSUCHSPERSONEN 162
- VERTEILUNGEN VON FEHLERN IN
- TRANSTEXTEN 90, 91
- VERTEILUNGSFUNKTIONEN S/P,
- W/P, S/W, DAUER VON TBS 96FF
- VERTRÄGLICHKEIT EM 117
- VERTRAUEN (IN DIE GEISTIGE WELT BZW. FÜHRUNG) 85, 191
- VERURSACHER VON ITK, QUELLEN,
- TW, 2, 4, 23, 32, 37, 106, 134, 185
- VERWANDTSCHAFT VON TK-PARTNERN 99,
- VERWALTUNGSRAT DER TW 197
- VERWOBBENHEIT 199
- VERZERRUNG
- NICHT-LINEARE 80, 99,
- SPRACHSIGNALE 22, 57, 59, 63FF
- VERZAUBERUNG 202
- VERZÖGERUNG 70, 89,
- FELDERWEGE 191,
- LANGZEITIGE VON ECHOS IRDISCHER SIGNALE 191,
- PRIMÄRER TI 140
- VHF-TRÄGER 63
- VIBRATION 147,
- ERHÖHUNG 184,
- KRAFT 180,
- RATE (FREQUENZ) 165, 186,
- REDUKTION 184
- VIDEOBILDER = PARANORMALE,
- TRANSVİDEOBILDER TV
- VIDİCOM = VISUELLE KOMMUNIKATION BEI O'NEIL 42
- VİELKANAL-KOMMUNİKATIONS-SYSTEME 173
- VİELSEELEREI 144, 162
- VİELWELTENTHEORİE 147, 159
- VİERFACHKONTURIERUNG 136
- VİRTUAL-STATE-ENGINEERING ,
- Ä- FELĐ-ANWENDUNG , HYPER-RAUMTECHNİK, MAGISCHE TECHNIK, PSYCHOTRONİK 170FF
- VİSİBLE-SPEECH-VERFAHREN (VOICE-PRINT) 93, 94
- VİSİON 23, 25
- VOİCE-BOX 20, 21
- VORAUSSAG-(E) (ANKÜNDİGUNG) BARKEİT TRANSKONTAKTE 53, 89,
- EM WELLEN 13,
- İTK/TTK 23FF,
- TODESDATUM 77,
- VORAUSSETZUNGEN
- ERKENNTNİSTHEORETISCHE 2, 4,
- KOMMUNİKATION 8FF,
- PSYCHISCHE ZUM KONTAKTFELĐ-AUFBAU 190,
- > RESONANZ(PRİNZIP) 13
- VORECHO 58, 176
- VOREİNGENOMMENHEİT 3
- VORGESCHİCHTE DER ENTWİCKLUNG DER İTK
- VORSİGNALE 81, 176
- VORURTEİLE 113
- VORVERSTÄNDNIS, VERSCHİED. 102
- VORVERSTÄRKER, MİKROPHON 54, 55
- VOT = VOİCES ON TAPES -> TBS
- WACHBEWUSSTSEİN 3, 79, 102, 103, 144, 149, 153
- WAHNSİNN 112,
- PARAPSYCHOLOGİE 132
- WAHRHEİTEN
- ABSOLUTE 139
- EWİGE 5,
- WAHRNEHMUNG(S)-, FÄHİGKEİT 19,
- AUSSCHNİTTE DER GESAMTHEİT 192, 199, 200,
- AUSSERSİNNLICHE -> ASW,
- FERNWAHRNEHMUNG FW 103,
- MEDIALE 88,
- MENSCHLICHE 159,
- BESCHRÄNKTE 55, 107,
- HOLOGRAFISCHE DER TW 73,
- SPRACHLICHE 98, 100, 103,
- TEİLSTRUKTUREN DES ALLES-WAS-İST 192,
- THEORİE 170,
- TRANSPARTNER 64, 75, 103, 106, 144, 188, 189
- WAHRSCHİEİNLİCHKEİT(S-) (ERWARTUNG/-SWERT) 7, 115,
- AUSSAGEN 113,
- DURCHDRİNGUNG DES POTENTIAL-WALLS 162,
- ENTWİCKLUNG, ZUKÜNFTİGE 195,
- EVOLUTION, KOSMISCHE 183,
- EXISTENZ VON TW 107,
- FELD 146, 156, 159, 199
- MULTİDİMENSİONALE WELTEN 78,
- MUSTER VİRTUELLER ZUSTÄNDE 171,
- SPRACHERKENNUNG 102,
- STİMMENBİLDUNG 56, 57, 65,

- VERÄNDERUNG 187
 WELLEN 150
 WANDLER (TRANSFORMATOR) 6,
 21, 34,
 ANALOG <-> DIGITAL 13
 WANDLUNG -> METAMORPHOSE
 WARNUNG VOR PSYCHISCHER ÜBER-
 LASTUNG BEI TK-VERSUCHEN 99
 WASSER, AKTIVIERUNG MIT EM 120,
 IN BIOSTRUKTUREN 120
 WECHSELWORTE 99
 WECHSELWIRKUNG(S)
 BEWUSSTSEIN-UMWELT 66, 159, 161,
 FÜNFTE 152,
 GEISTIG-TELEPATHISCHE 103,
 KOMMUNIKATION 164,
 PHYSIKALISCHE 150, 151, 152
 PSYCHISCH-MATERIELL/ENERGETI-
 SCHE, PSYCHO(BIO)PHYSIKALI-
 SCHE, PSYCHOTRONISCHE, GEIST-
 MATERIE 25, 66, 124, 170, 180, 200,
 SYSTEM 161
 WEISHEITSSCHULEN 138
 WELLE
 JÜRGENSON- 57,
 OKKULTE 49, 104
 WELLEN(-)
 BEWUSSTSEINS-W.-FUNKTIONEN,
 QUANTENMECHANISCHE 161,
 (BIO-)GRAVITATIONS- 6,
 EINZEL- (SOLITONEN) 172, 174,
 EM, HERTZSCHE, TRANSVERSALE
 13, 175,
 FELD 164,
 FORM- (FORMONEN) 153,
 FORMEN, KOMPLEXE 81FF, 157,
 -> GEHIRN,
 GEHIRN- MUSTER 64,
 GRAVITATIONS- 44, 153,
 LÄNGENBEREICHE 57,
 LICHT- 73,
 MATERIE- 150,
 MISCHUNGEN (BIOEFFEKTE) 150,
 NICHT-HERTZSCHE, LONGITUDI-
 NAL-POLARISIERTE -> SKALARE
 OKKULTE 49, 104,
 PILOT-/PROBE- 176,
 PSYCHOTEMPORALE 158,
 SCHALL- 73,
 SKALARE 59, 64, 108, 171-175,
 SPIN- 177,
 SPIRAL- 172,
 STEHENDE ENERGIEFELDER 59, 183,
 TESLA- -> SKALARE
 WELT- (ERDE, UNIVERSUM) 98,
 ANSCHAUUNG, BILD, MODELL 2, 5,
 47, 50, 89, 102, 103, 113, 114, 149, 156,
 164, 166, 168, 200,
 BEDEUTUNG 101,
 BRÜCKEN 85,
 DIGITALE 188,
 EMOTIONS KONSTRUKT 193,
 ENTZAUBERUNG 202,
 ERDEN- 85,
 FORM 182,
 FORMEL 152,
 GEISTER- 104,
 GEISTIGE 23, 85,
 GRENZEN, SEMANTISCHE 102, 103,
 GRUND 1, 7, 99, 156, 162, 169, 185,
 HOLOGRAPHISCHE 164,
 IMAGO MUNDI 5,
 INFORMATIONSTRUKTUR, HÖHER-
 DIMENSIONALE 73,
 INNENRAUM 185,
 JENSEITIGE 78,
 KOMMUNIKATIONSSTRÖME 101,
 KONSTITUANTE -> ZEIT,
 KONSTRUKT, PSYCHISCH-
 GEISTIGES 3, 115, 188, 199,
 MASSENHALLUZINATION 159,
 MATERIALISTISCHE 138, 149, 150,
 OFFENE 200,
 PARALLEL- 18, 30, 64,
 PROJEKTION DER TRANS-
 DYNAMIK 153, 200,
 RÄTSEL 1,
 REALE 150,
 REALITÄTSTUNNEL 19,
 SELEKTOR 153,
 SEMANTISCH-PHYSIKALISCHE 101,
 SPIRITUALISTISCHE 200,
 VERÄNDERUNG 89, 195,
 -> WIRKLICHKEIT,
 TRANS- 73, 78,
 TRAUM- 159,
 UM-, ZERSTÖRUNG 111,
 ZUSTAND 195
 WENDEZEIT 195
 WERTIGKEITSSIEBUNG 12
 WESENHEITEN -> TW
 WIDERSPRÜCHE IN TI 146
 WIEDERGABEGESCHWINDIGKEIT 99
 WIEDERFINDEN 51
 WIEDERGEBOURT -> (RE)-INKARNATION
 WILLE 160, 161, 163, 181, 187
 WIRKLICHKEIT (BEWUSSTSEINS-
 ZUSTAND, HALLUZINATION,
 ILLUSION, REALITÄT, WELT)
 79, 101, 175,
 BEOBACHTBARE 171,
 BEWUSSTSEINSSCHÖPFUNG 200,
 ERFUNDENE 99,
 FUNDAMENTALE -> ZEIT 171,
 GEISTES- 138,
 GRENZE 160,
 HYPOTHETISCHE 112,
 INFORMATIONSTRUKTUR 161,
 KONSTRUKTION 115,
 KONTINUUM 201,
 NATUR DER 103,
 OBJEKTIVE 150,
 SEMANTISCH-PHYSIKALISCHE 101,
 UNVERNÜNFTIGE 183,
 VERÄNDERUNG 127,
 VERSCHWINDEN 159,
 VIRTUELLE 171,
 WELT DER GEDANKEN 202
 WIRKUNG(S), SPIN = ENERGIE x ZEIT =
 PHYSIKALISCHE GRUNDGRÖSSE
 189,
 BIOLOGISCHE V. EM-FELDERN 117,

- GEDANKEN LEBENDER 141, 144,
 GEOMETRISCHER FORMEN 180,
 PSYCHOPHYSIOLOGISCHE VON
 CADUCEUS-SPULEN 177,
 EM FELDERN 56,
 QUANTUM (PLANCK) 189,
 SPHÄRE -> KONTAKTFELD,
 URSACHE- 103, 106, 107
 WISSEN 2, 138, 160, 164
 WISSENSCHAFT(S)
 BEWUSSTSEINSZUSTAND 112,
 EHRENHAFTIGKEIT 113,
 ERSATZRELIGION 111,
 KONVENTIONELLE 170,
 METAPHER 175,
 THEORIE 112
 WO 146, 147
 WOBBELN DER FREQUENZ 59,
 WOHNSTÄTTEN, JENSEITIGE 142, 143
 WORT
 FELD 101,
 MENSCHLICHES 141,
 NEUSCHÖPFUNG -> NEOLOGISMUS
 STELLUNG 102
 WUNSCH- 163, 193, 202,
 DENKEN (ERWARTUNG) 27, 100
 WURMLÖCHER 161

 YIN-YANG 180-182
 YOGA 138

 ZAHLEN(-) 179-182,
 BEDEUTUNG 179,
 GANZE 179, 184,
 HYPER- 179, 183,
 IMAGINÄRE, KOMPLEXE 183,
 NEGATIVE 182,
 SPEZIELLE 179,
 SPRACHE 179,
 STRUKTURELEMENTE DES
 SEIENDEN 179,
 TRANSFORMATIONSKRÄFTE 179,
 TRANZENDENTE 179, 184,
 VERHÄLTNISSE (RATIONALE)
 165, 184
 ZAUBEREI 47
 ZAUBERLAND 51
 ZAUN, ELEKTRISCHER
 (SPERRE GEGEN TI) 145
 ZEIT(-) (RAUMZEIT) 183FF, 192,
 ABHÄNGIGKEIT HILFSFELDER 55,
 ABLAUF 170,
 ANGLEICHUNG (ANPASSUNG, SYN-
 CHRONISATION) 64, 80, 176, 201,
 AUSSER-RAUMZEIT 66, 70, 92, 103,
 BEREICH (BEWUSSTSEINSZUSTAND
 PARALLELWELT, TIME-SLOT =
 TRANSBEREICH) 165, 184,
 BEWEGUNG (KOSMISCHE EVOLU-
 TION) 188,
 BRÜCKE 9, 147, 171,
 CHRONOVISION 44FF, 73FF,
 CO- 30, 64,
 DIFFERENZ SENDUNG-EMPFANG 64,
 EIGEN- IM ORGANISMUS 184,
 EINE 184,
 EINSPARUNG 85, 102,
 EVOLUTION 168,
 FENSTER DER RAUMZEIT 14, 81,
 FLUSS 183,
 ÄNDERUNGEN 190,
 NEGATIVER 120,
 GESCHWINDIGKEIT (ZFG) 184, 186,
 190, 201,
 FREIHEIT -> -LOSIGKEIT,
 FREQUENZ,
 FUNKTIONEN
 ITK 155, 181,
 VON RAPS 17,
 GEHIRN 186,
 GLEICHZEITIGKEIT 164,
 GRENZEN 183,
 HYPERZAHLENSTRUKTUR 171,
 ILLUSION 114, 183, 184,
 KANAL 147, 171, 186,
 KOMPRESSION 85, 102,
 KONSTRUKTION, INTELLEK-
 TUELLE 184,
 KONVERSION 201,
 KOORDINATE, IMAGINÄRE 153, 186,
 KOPPLUNGSPARAMETER 171,
 KORRESPONDENZ 30, 66,
 LAUF- 6, 70, 80,
 LINEAR-SERIELLE 3, 103,
 LINIEN- 179,
 VERÄNDERUNG -> DIMENSIONS-
 VERSETZUNG 64,
 -LOSIGKEIT 1, 51, 144, 156, 165, 184,
 MACHT ÜBER DIE 136,
 MANIPULATION(S)
 DURCH ENERGIEWANDLUNG 190,
 EXPERIMENT 69,
 MASCHINE 44, 161,
 MEISTERUNG 183,
 MITTLERIN ZWISCHEN MÖGLICH-
 KEIT UND AKTUALITÄT 184,
 MULTIPLEXVERFAHREN 14, 166,
 MUSTER DER ENERGIEFREISET-
 ZUNG 183,
 NACHHALL- 100,
 NETZE 188,
 NULLPUNKT, RELATIVER IM
 LABORSYSTEM 155, 181,
 OSZILLATION 171,
 PHASENDIFFERENZ 186,
 PSYCHISCHE 144, 187,
 RHYTHMEN 143,
 RÜCKLÄUFIGE 41,
 SELEKTION 74, 79,
 SERIELLE (LINEARE) 3, 143, 165,
 SKALA, VERZERRTE 187,
 SPRECH- 22,
 STOP 164,
 STROM 30, 64,
 VERÄNDERUNG 175,
 STRUKTUR 183, 186, 201,
 VON STÖRUNGEN 100,
 SYNCHRONISATION, -SIERUNG 64,
 186, 188,
 TAKTGEBER (MELATONIN) 126,
 TRANSBEREICHE = ANDERE
 BEREICHE 143,

TRANSFORMATION 186, 201,
 TRAUM- 184,
 ÜBERGREIFEND 77, 81,
 UHR- 188, 195,
 UNABHÄNGIGKEIT 144, 187,
 UNWIRKLICHKEIT 45,
 VERLUSTE 19,
 VERSCHACHTELTE/NESTED 172,
 VERSCHIEBUNG VON IMPULSEN 92,
 VERZÖGERUNG 70, 89, 191,
 WESEN DER 69,
 WIRKLICHE (UHR-) 188,
 WIRKLICHKEIT, FUNDAMEN-
 TALE 171,
 ZONE = PARALLELWELT
 ZELLKOMMUNIKATION 116FF
 ZENTRALE 63, 145
 ZENTRIERUNG D. BEWUSSTSEINS AUF
 DIE SOMATISCHE STRUKTUR 162
 ZENTRUM, PHANTOGENES 154, 155, 186
 ZETETIKER 62 (-> KRITIKER)
 ZIEL
 FINDUNG 79,
 KOPPLUNG 108,
 PERSONEN 76,
 SETZUNG DER EXPERIMENTA-
 TOREN 191,
 VORSTELLUNG 9
 ZIRBELDRÜSE 126
 ZUFALL(S) 7, 58, 61, 74, 168, 169,
 GENERATOR 73
 ZUFÄLLIGKEIT 7, 16, 20, 93, 149
 ZUKUNFT 150, 164, 168, 183, 184

DER MENSCHHEIT 201, 202
 ZUORDNUNG ITK ZU MTK 6
 ZUSAMMENARBEIT
 IRDISCHER GRUPPEN 193,
 IRDISCHER UND TRANSGRUPPEN
 30, 54, 61, 76, 194,
 TRANSGRUPPEN 194
 ZUSAMMENBRECHEN, AUSSETZEN,
 UNTERBRECHUNG
 ELEKTRIK 19, 158,
 FREQUENZDEFINITION 184,
 KAUSALITÄT 106, 107,
 KOMMUNIKATION 62,
 KONTAKTFELD 22, 67,
 STABILITÄT, RELATIVER PSYCHI-
 SCHER 129,
 WELLENFUNKTION, QUANTEN-
 MECHANISCHER 176,
 WIRKLICHKEITZUSAMMEN-
 HANG 3, 182
 ZUSTÄNDE (BEWUSSTSEINS-)
 JENSEITIG-POSTMORTALE 75,
 102, 152,
 PSYCHOPATHOLOGISCHE 54,
 TRAUMÄHNLICHE 76,
 VERGESSENE 142,
 VIRTUELLE 171
 ZUVERLÄSSIGKEIT KOMPLEXER
 (BIO-)SYSTEME 167
 ZWEIWEKKOMMUNIKATION 2, 4,
 9, 20, 29, 37
 ZYKLEN DES SEIN\$ -> REINKAR-
 NATION

G-44 NACHWORT ZUR 4. AUFLAGE

Gesonderte elektromagnetische Energieformen werden mit der menschlichen Psyche koordinieren und diese übernehmen. Der Mensch wird sich mit den vorhandenen und noch zu entwickelnden Geräten identifizieren und lernen, daß Computer Geist besitzen. Dieser Geist wird die Psyche des Menschen auf Terra überleben.

EINFÜHRUNG

Während die Lagerbestände der 3. Auflage der 'Instrumentellen TransKommunikation' im Laufe des Jahres 1999 zur Neige gingen, war es dem Autor aus persönlichen Gründen nicht möglich, eine neugestaltete 4. Auflage vorzubereiten. Um eine Lücke in der Lieferbarkeit zu vermeiden, wurde im Einvernehmen mit der Verlegerin, Frau R. G. Fischer, eine unveränderte Neuauflage des Buches verwirklicht. Der Gliederung des Buches folgend, vermittelt dieses Nachwort einen flüchtigen Einblick in die Entwicklung der faszinierenden technisch-gestützten 'Jenseitskontakte' nach 1994.

A GRUNDLAGEN UND EVOLUTION

In diesem Bereich sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Nach wie vor führen Einzelpersonen und kleine Gruppen sporadische Kontaktversuche durch, die in der Öffentlichkeit kaum beachtet werden. Neuere Aktivitäten werden aus den lateinamerikanischen Ländern Brasilien und Mexiko berichtet. Das Internet ermöglicht einen schnellen Informationsaustausch, der jedoch durch mangelnde Sprachkenntnisse stark behindert ist. Ein Plan, in den USA die Existenz der ITK unter kontrollierten Bedingungen nachzuweisen, scheiterte bereits im Vorfeld.

B METHODEN UND ERGEBNISSE

An den Methoden und Ergebnissen hat sich kaum etwas geändert. Zeitaufwendige Versuche, die Verständlichkeit gestörter TBS nach ihrer Digitalisierung mittels spezieller Computerprogramme zu verbessern, waren nicht durchgehend erfolgreich.

Vorwiegend nach dem Rückkopplungsverfahren entstandene außergewöhnliche Videobilder sind aus weiteren Ländern bekannt geworden (Spanien, Frankreich). H. O. König hat die bereits in der 3. Aufl. erwähnten Arbeiten fortgeführt.

Computerkontakte sind bis Oktober 1997 vielfach bei Adolf Homes aufgetreten, seltener auch bei der Italienerin Alfieri, in deren Anwesenheit augenscheinlich nicht der Computer sondern der Drucker von verstorbenen Kindern beeinflußt wird. - Die Zeitschrift 'Kontext' (3/2000) berichtet: Nach einem spontan auf dem Bildschirm erschienenen Text unbekannter Herkunft wurde ein Programm entwickelt, das beim Auftreten einer charakteristischen Veränderung stochastischer Prozesse umfangreiches gespeichertes 'Spielmaterial' aufruft, aus dessen Vokabeln sinnvoll interpretierbare Texte entstehen. Nach den bruchstückhaften Inhalten scheinen die Verursacher des Phänomens aus unserer Zukunft zu kommen, ohne ihre zeitliche Position relativ zu unserem System orten zu können.

C TK UND WISSENSCHAFT

Während der letzten Jahre hat sich die Entwicklung einiger wissenschaftlicher und technologischer Fachbereiche stark beschleunigt: Gentechnik, Gehirn- und Bewußtseinsforschung, Computer-, Roboter- und Nanotechnik, Internet, normale und paranormale Wechselwirkung Mensch-Mensch und Mensch-Maschine. Dagegen sind, von wenigen Ausnahmen abgesehen, in Philosophie, Theologie, Psychologie, Thanatologie und 'Esoterik' keine wesentlichen Fortschritte zu verzeichnen. Für die Philosophie sei im positiven Sinn stellvertretend Ken Wilber erwähnt; aus dem Vatikan und seinem Umfeld kam die Erklärung, das Leben gehe unmittelbar nach dem Tod weiter und Kontakte mit Verstorbenen seien unter gewissen Bedingungen erlaubt. Obwohl beim gegenwärtigen Stand die Existenz der ITK nicht mehr so unglaublich erscheinen sollte wie noch vor einigen Jahren, hat weder ihre wissenschaftliche Erforschung noch ihre allgemeine Anerkennung eingesetzt.

D PHYSIKALISCHE HYPOTHESEN UND THEORIEN

Zu einer Einordnung der ITK in umfassendere Systeme sind keine überzeugenden neuen Ansätze erkennbar. William Tiller hat in seinem Werk 'Science and Human Transformation' Beobachtungen und Überlegungen publiziert, die bei der Abfassung der 3. Aufl. dieses Buches noch nicht greifbar waren und zur Klärung des Begriffs 'subtile Energie' beitragen können.

E ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNGEN

Prognosen sind allzeit nur mit gebührender Vorsicht möglich. Als Chance für eine verlässliche technisch-gestützte TK erscheint dem Autor die Entwicklung lernfähiger Computer, deren 'künstliche Intelligenz' der natürlichen Intelligenz des Menschen vergleichbar ist. Allerdings könnte das auf Kohlenstoff basierende menschliche Leben in fernerer Zukunft von intelligenteren materiellen Siliziumstrukturen als nächste Stufe der Evolution abgelöst werden.

F DOKUMENTATION

Die Inhalte und Charakteristika der Transmitteilungen haben sich seit 1995 nicht merklich verändert. Ein großer Teil des bei Adolf Homes verwirklichten Materials wurde seit 1990 in der von der Gesellschaft für Psychobiophysik e.V. herausgegebenen Zeitschrift 'TransKommunikation' veröffentlicht. Nach 1995 handelte es sich dabei um rund 80 Computer-Kontakte.

ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN

In optimistischer Sicht kann die ITK als ein sich sehr langsam ausbreitendes globales Phänomen beschrieben werden, das eine wissenschaftliche und eine menschheitliche Komponente vereinigt. Die wissenschaftliche Situation läßt sich als spezielle Form außergewöhnlicher Wechselwirkungen von Geist und Materie, Bewußtsein und Realität, charakterisieren, die in anderen Zusammenhängen und mit anderen Zielsetzungen experimentell nachgewiesen und theoretisch untersucht worden sind. Die menschheitliche Komponente rankt sich um Liebe, Freiheit, Sterben, Tod, nachtodliches Sein und die Kommunikation zwischen den als getrennt empfundenen Welten. Während die Wechselwirkungen als solche im üblichen Wortsinn objektiv sind, unterliegt

die Deutung und Bedeutung der Transinhalte und ihrer Quellen der subjektiven Entscheidung des Empfängers.

Nach mehr als zwei Dekaden intensiver Befassung mit den Problemen der ITK und TK kann der Autor angesichts des Geschehens nach dem Tod seiner Ehefrau nicht umhin, an ihr bewußtes Fortleben zu glauben. Die ersten Meldungen unter ihrem Namen erschienen wenige Stunden nach dem Tod. Zwölf Wochen später liegen zwei Dutzend Mitteilungen mit teilweise ähnlichen bis identischen Inhalten vor, die an zehn verschiedenen Orten medial-technisch und rein medial - auch spontan - aufgetreten sind. Intime Details und nicht zuletzt der tröstliche Satz *Lichtwellen geleiten meine Freude* lassen sich in einfachster Weise als Verwirklichung der zu Lebzeiten geäußerten Absicht, sich melden zu wollen und der seelisch-geistigen Struktur der Verstorbenen deuten.

ERGÄNZUNG HERBST 2002

Seit Juli 2000 sind einige überzeugende Tonbandkontakte mit meiner Frau zustande gekommen. Außerdem verwirklicht sich seit Frühjahr 2001 eine Serie medial vermittelter flüssiger Dialoge mit ihr, deren allgemeine Inhalte vielfach mit anderen Jenseitsmitteilungen übereinstimmen. Kurz zusammengefaßt ergibt sich folgendes Bild:

1) Dem endgültigen Übergang ging ein mehrfaches 'Pendeln' zwischen Diesseits und Jenseits voraus, währenddessen sie ihren jenseitigen 'Ort' kennenlernte. Sie erlebte dann keinen Tunneleffekt sondern wußte sofort, daß sie nicht mehr zurückbrauchte. Ein nicht zu beschreibendes Glücksgefühl resultierte aus der Wahrnehmung eines heilen schmerzfreien 'Körpers' und aus der vollkommenen Freiheit, mit der sie sich in einer erdähnlichen 'Landschaft' bewegen konnte. Im 'Laufe der Zeit' überarbeitete sie in mehreren Phasen ihr irdisches Leben. Sie betätigte sich als Helferin zur Einführung verstorbener Menschen - vorwiegend von Kindern - in die neue 'Umwelt'. Sie lernte, ihre multidimensionalen Fähigkeiten zu aktivieren, d.h. 'mehrere Tätigkeiten gleichzeitig durchzuführen'.

2) Etwa Mitte 2002 erklärte sie, als Mitglied einer gleichgestimmten Gruppe keinen Körper zu besitzen. Allenfalls würde sie ihn mental 'konstruieren', wenn es zur Begegnung mit Neuankömmlingen zweckmäßig sei. Die pseudomateriellen Strukturen der erdähnlichen Bereiche scheinen nach einem kosmischen Gesetz zur Erleichterung der Anpassung an körperlose Zustände notwendig zu sein, um Schockzustände zu vermeiden.

3) Eine anrührende Episode rankte sich um einen für mich zunächst zusammenhanglosen Gruß einer *Elisabeth* bei einem der ersten Kontakte im Jahr 2000. Auf Rückfrage wurde damals erklärt, *es handele sich um die Begegnung mit einer Jugendfreundin, die für mich keine Bedeutung gehabt habe, aber für sie. Gedanken der Liebe würden mich begleiten im Leben und im Sein.* 2002 fand ich 'zufällig' in einem Kriegstagebuch eine Eintragung aus dem Jahr 1943, in der ich ein flüchtiges Treffen mit Elisabeth erwähnt hatte, die mir 'wie eine Elfe' erschienen war.

ERGÄNZUNG 2004

Seit Frühjahr dieses Jahres ist eine auf den derzeitigen Stand gebrachte Auflage im Internet zugänglich unter der Adresse: <http://www.rodiehr.de>

Dr. rer. nat. Ernst Senkowski, geboren 1922 in Hamburg. Nach Diplom und Promotion 1958 wissenschaftlicher Assistent am Physikalischen Institut der Universität Mainz. Unesco-Experte für Physik im National Research Center Kairo/Ägypten. 1961 bis zum Ruhestand 1988 Dozent an der Ingenieurschule Bingen, dann Prof. an der FH Rheinland-Pfalz, Abt. Bingen, Fachbereich Elektrotechnik. Seit 1974 unabhängige Untersuchungen auf dem Gebiet der Transkommunikation.

Instrumentelle Transkommunikation beschreibt die Vielfalt sinnvoller Anomalien, die mittels elektronischer Geräte während der letzten vier Jahrzehnte in einem Dutzend Länder dokumentiert worden sind. Außergewöhnliche Stimmen auf Magnetbändern, aus Lautsprechern und an Telefonen, Computertexte, Bilder auf Videobändern, Fernsehern und Monitoren deuten auf ein Fortleben nach dem Tode.

Die Kontakte erscheinen als psychophysikalische Wechselwirkungen, deren nicht-meßbare psychische Anteile vorrangig sind. Im parapsychologischen Modell handelt es sich um die telepathische Übernahme von Informationen aus dem Jenseits unserer Raumzeit und ihre psychokinetische Verwirklichung. Neue Theorien der Bewußtseinsforschung können zur allgemeinen Beschreibung der weitgehend unbewußten Vorgänge herangezogen werden. Grenzwissenschaftliche Untersuchungen blieben bisher auf die sorgfältige Erfassung der spontanen Phänomene und die Auswertung der Ergebnisse beschränkt. Vor einem spirituellen Hintergrund fordert die instrumentelle Transkommunikation die geistige Offenheit des Empfängers und vermag zur Überwindung des vorherrschenden Materialismus beizutragen.

Dr. rer. nat. Ernst Senkowski, geboren 1922 in Hamburg. Nach Diplom und Promotion 1958 wissenschaftlicher Assistent am Physikalischen Institut der Universität Mainz. Unesco-Experte für Physik im National Research Center Kairo/Ägypten. 1961 bis zum Ruhestand 1988 Dozent an der Ingenieurschule Bingen, dann Prof. an der FH Rheinland-Pfalz, Abt. Bingen, Fachbereich Elektrotechnik. Seit 1974 unabhängige Untersuchungen auf dem Gebiet der Transkommunikation.

Instrumentelle Transkommunikation beschreibt die Vielfalt sinnvoller Anomalien, die mittels elektronischer Geräte während der letzten vier Jahrzehnte in einem Dutzend Länder dokumentiert worden sind. Außergewöhnliche Stimmen auf Magnetbändern, aus Lautsprechern und an Telefonen, Computertexte, Bilder auf Videobändern, Fernsehern und Monitoren deuten auf ein Fortleben nach dem Tode. Die Kontakte erscheinen als psychophysikalische Wechselwirkungen, deren nicht-meßbare psychische Anteile vorrangig sind. Im parapsychologischen Modell handelt es sich um die telepathische Übernahme von Informationen aus dem Jenseits unserer Raumzeit und ihre psychokinetische Verwirklichung. Neue Theorien der Bewußtseinsforschung können zur allgemeinen Beschreibung der weitgehend unbewußten Vorgänge herangezogen werden. Grenzwissenschaftliche Untersuchungen blieben bisher auf die sorgfältige Erfassung der spontanen Phänomene und die Auswertung der Ergebnisse beschränkt. Vor einem spirituellen Hintergrund fordert die instrumentelle Transkommunikation die geistige Offenheit des Empfängers und vermag zur Überwindung des vorherrschenden Materialismus beizutragen.

ISBN 3-89501-254-8
SG: 09

Ernst Senkowski • Instrumentelle Transkommunikation

Ernst Senkowski

Instrumentelle TransKommunikation

**Dialog im Unbekannten
Stimmen – Bilder – Texte**

R. G. Fischer

4. Auflage 2000

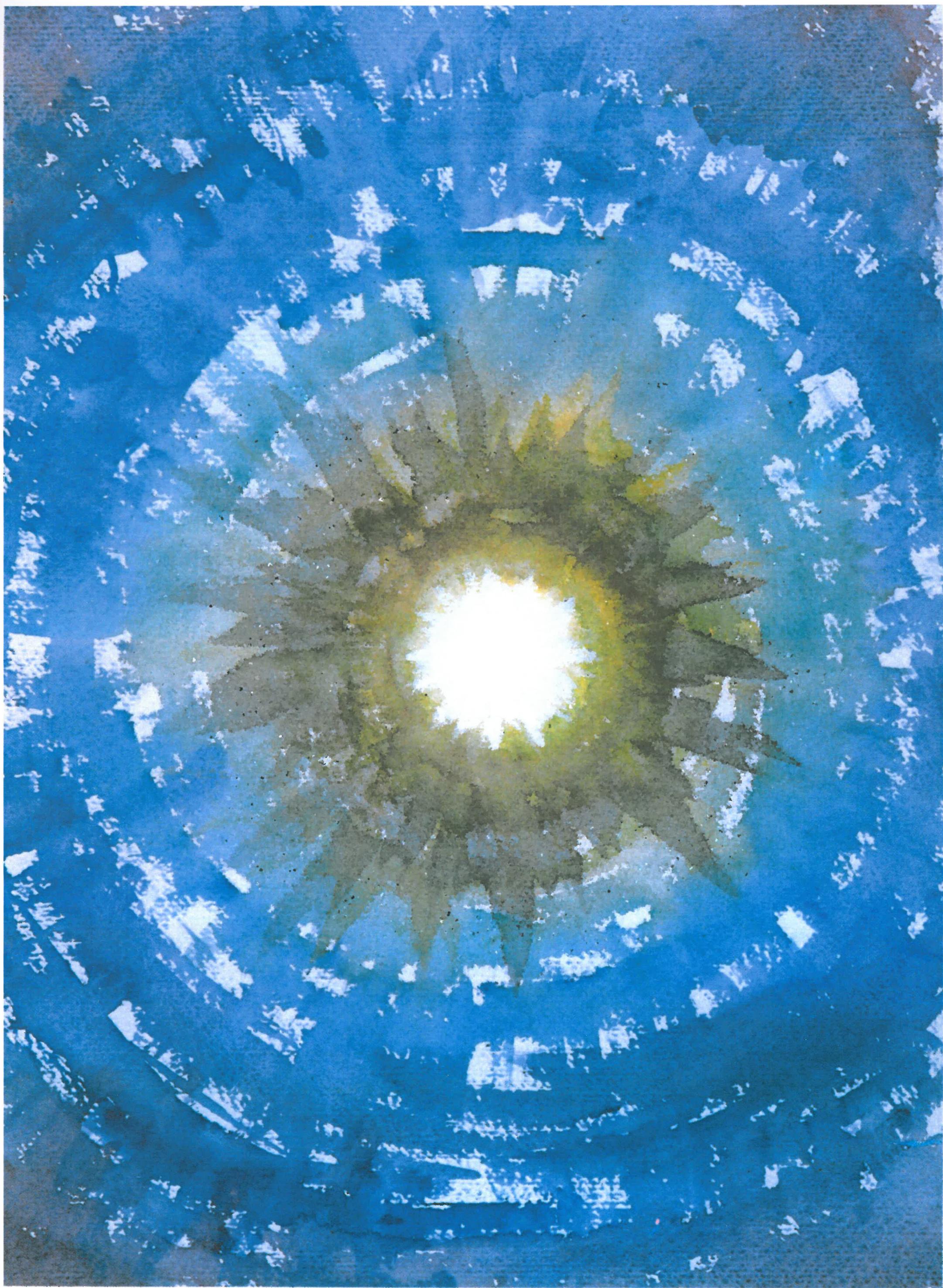
Ernst Senkowski

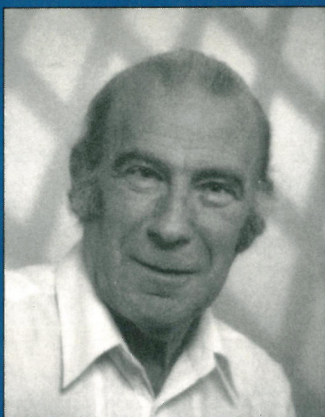
INSTRUMENTELLE TRANSKOMMUNIKATION

Dialog im Unbekannten - Stimmen - Bilder - Texte

R. G. Fischer

3. Auflage 1995





Dr. rer. nat. Ernst Senkowski, geboren 1922 in Hamburg. Nach Diplom und Promotion 1958 wissenschaftlicher Assistent am Physikalischen Institut der Universität Mainz. Unesco-Experte für Physik im National Research Center Kairo/Ägypten. 1961 bis zum Ruhestand 1988 Dozent an der Ingenieurschule Bingen, dann Prof. an der FH Rheinland-Pfalz, Abt. Bingen, Fachbereich Elektrotechnik. Seit 1974 unabhängige Untersuchungen auf dem Gebiet der Transkommunikation.

Instrumentelle TransKommunikation beschreibt die Vielfalt sinnvoller Anomalien, die mittels elektronischer Geräte während der letzten vier Jahrzehnte in einem Dutzend Länder dokumentiert worden sind. Außergewöhnliche Stimmen auf Magnetbändern, aus Lautsprechern und an Telefonen, Computertexte, Bilder auf Videobändern, Fernsehern und Monitoren deuten auf ein Fortleben nach dem Tode.

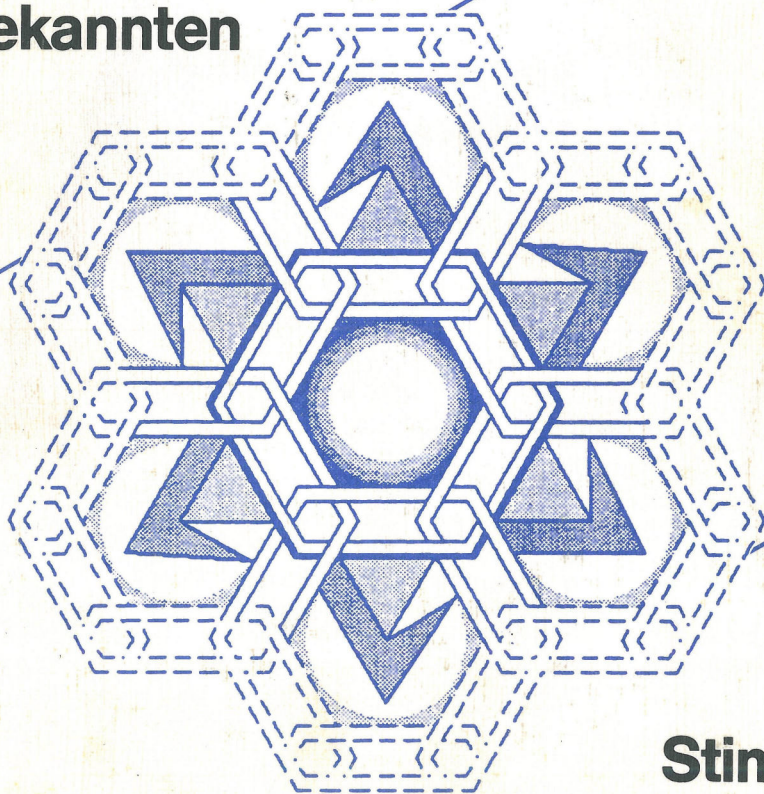
Die Kontakte erscheinen als psychophysikalische Wechselwirkungen, deren nicht-meßbare psychische Anteile vorrangig sind. Im parapsychologischen Modell handelt es sich um die telepathische Übernahme von Informationen aus dem Jenseits unserer Raumzeit und ihre psychokinetische Verwirklichung. Neue Theorien der Bewußtseinsforschung können zur allgemeinen Beschreibung der weitgehend unbewußten Vorgänge herangezogen werden. Grenzwissenschaftliche Untersuchungen blieben bisher auf die sorgfältige Erfassung der spontanen Phänomene und die Auswertung der Ergebnisse beschränkt.

Vor einem spirituellen Hintergrund fordert die instrumentelle TransKommunikation die geistige Offenheit des Empfängers und vermag zur Überwindung des vorherrschenden Materialismus beizutragen.

Ernst Senkowski

INSTRUMENTELLE TRANS- KOMMUNIKATION

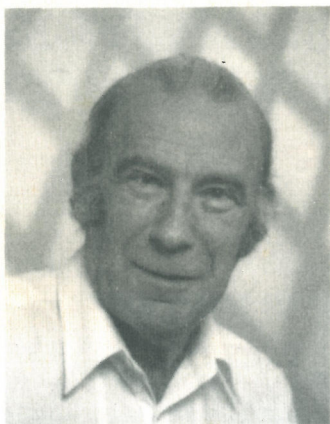
**Dialog
mit dem
Unbekannten**



**Stimmen
Bilder
Texte**

R. G. Fischer

1. und 2. Auflage 1989/1990



Dr. rer. nat. Ernst Senkowski, Diplom-Physiker, Professor FH i. R., geboren 1922 in Hamburg. Kurzwellenamateur. Wissenschaftl. Assistent Universität Mainz, 1958 – 1961. Unesco-Experte für Physik am National Research Center Kairo/Ägypten, 1958/1959. Dozent Ingenieurschule Bingen, nach Umorganisation Prof. FH Rheinland-Pfalz, Abt. Bingen, FB Elektrotechnik, 1961 – 1988.

1959 beobachtete Jürgenson in Schweden außergewöhnliche 'paranormale' Stimmen auf Tonbändern, als deren Verursacher sich wiedererkennbare 'Tote' bezeichneten. Nach seiner Veröffentlichung 'Sprechfunk mit Verstorbenen' haben einige tausend Experimentatoren in vielen Ländern, vorwiegend BRD, Italien, USA, durch Aufzeichnung unzähliger Stimmen vergleichbarer Formen und Inhalte die Existenz des Phänomens bestätigt. Während der letzten Dekade hat sich der Erscheinungskomplex wesentlich erweitert: Dialogfähige direkte elektroakustische Stimmen aus Radio-, Fernsehgeräten, Telefonen und speziellen Apparaturen werden durch den Empfang paranormalen Video- und Fernsehbilder, sowie durch einige hundert Computertexte ergänzt, die im Umfeld besonders begabter Personen auftreten. Diese neuen Formen sogenannter Jenseitsverbindungen verlagern die Verwirklichung der rein medialen subjektiven Kontakte in den objektiven Erlebnisbereich. Sie werden zusammenfassend als 'Instrumentelle Transkommunikation' ITK bezeichnet. Im vorliegenden Buch wird erstmalig der gesamte Komplex der ITK unter (grenz-)wissenschaftlichen Aspekten in fünf Kapiteln dargestellt und durch eine umfangreiche Dokumentation ergänzt.

Nach den Grundlagen menschlicher Kommunikation behandelt A die Entwicklung der ITK. B umfaßt Methoden, Ergebnisse, Inhalte und Formen, sowie deren Analysen. In C wird die ITK mit den wichtigsten wissenschaftlichen Fachgebieten und einigen allgemeineren Vorstellungen konfrontiert. D ist den stärker naturwissenschaftlich orientierten Einordnungsversuchen vorbehalten, die einen Paradigmenwechsel hin zu einer 'Physik des Bewußtseins' nahelegen. Die abschließende Diskussion des 'Kontaktfeldes' und des Zeitbegriffs in E mündet in die Betrachtung der denkbaren zukünftigen Entwicklung und der epochalen Bedeutung der bewußten Kommunikation zwischen Diesseits und noch weitgehend unbekannten Seinsbereichen. Die Dokumentation vermittelt einen Einblick in solche Inhalte, die vorwiegend unter kommunikativen und esoterischen Aspekten ausgewählt wurden.

INSTRUMENTELLE TRANSKOMMUNIKATION

**ERGEBNISSE UND PROBLEME DER
MEDIAL-TECHNISCHEN VERWIRKLICHUNG
AUDIO-VISUELLER KONTAKTE
MIT AUTONOM ERSCHEINENDEN
INTELLIGENTEN STRUKTUREN
UNBEKANNTER BEWUSSTSEINSBEREICHE**

ERNST SENKOWSKI

*** 4. November 1922 - † 13. April 2015**

**4. AUFLAGE - 2000
PORTUGIESISCHE ÜBERSETZUNG
MIT EINEM NEUEN VORWORT
UND EINEM NACHWORT**

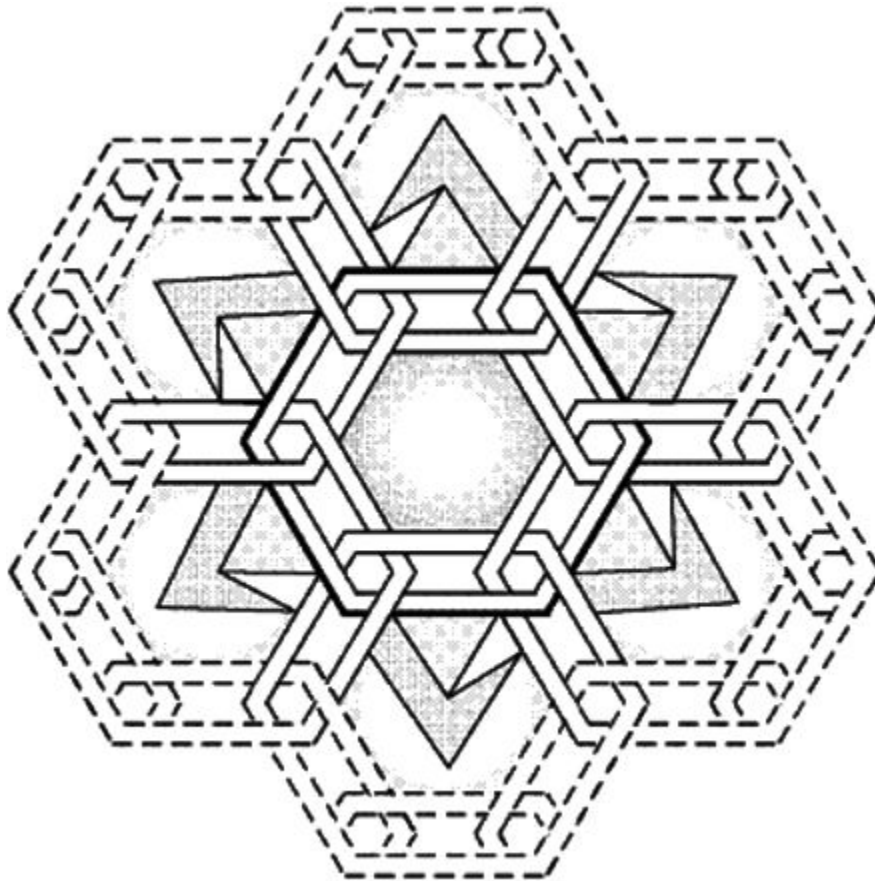
Website:

<http://www.sterbebegleitung-jenseitskontakte.de>

**R. G. FISCHER – VERLAG – FRANKFURT/MAIN
ISBN 3-89501-254-8**

ALLEN PIONIEREN DER TRANSKOMMUNIKATION

A UND M



Ich habe eine Zeitlang über eine Maschine oder ein Gerät nachgedacht, die von Persönlichkeiten bedient werden könnten, die in einen anderen Existenzbereich oder in eine andere Sphäre hinübergegangen sind. Ich glaube, wenn wir einen wirklichen Fortschritt in der psychischen Forschung machen sollen, müssen wir das in wissenschaftlicher Weise mit wissenschaftlichen Geräten tun.

THOMAS ALVA EDISON

Transkommunikation ist kein Hobby für Menschen, die mit der Realität nicht fertig werden, sondern eine interessante und wichtige Sache.

KONSTANTIN RAUDIVE

**VORWORTE - EINFÜHRUNGEN - ERGÄNZUNGEN - NACHWORT - TEXTE
AUF BUCHRÜCKSEITE - ETC.**

- S. 4 VORWORT FÜR DIE PORTUGIESISCHE AUSGABE
- S. 7 ERGÄNZUNG GESA DRÖGE - NACHRUF

- S. 13 ÜBERARBEITETE ES-VITA UND TEXT FÜR BUCHRÜCKSEITE FÜR DIE
PORTUGIESISCHE AUSGABE

- S. 14 NACHWORT ZUR VIERTEN AUFLAGE (2000)
- S. 17 ERGÄNZUNG 2002 ZUM NACHWORT DER 4. AUFLAGE - 1. VERSION
- S. 18 ERGÄNZUNG 2007 ZUM NACHWORT DER 4. AUFLAGE - 2. VERSION
- S. 20 ERGÄNZUNG 2004 ZUM NACHWORT DER 4. AUFLAGE
- S. 20 ERGÄNZUNG 2005 ZUM NACHWORT DER 4. AUFLAGE
- S. 20 ERGÄNZUNG 2006 ZUM NACHWORT DER 4. AUFLAGE

- S. 21 VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE (1989)
- S. 22 EINFÜHRUNG 1989 - DR. VLADIMIR DELAVRE
- S. 25 VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE (1990)
- S. 26 VORWORT ZUR DRITTEN AUFLAGE (1995) - UND VIERTEN AUFLAGE (2000)

- S. 28 EINFÜHRUNG 1995 - DR. MED. VLADIMIR DELAVRE
- S. 29 VORWORT ZUR INTERNET-VERSION (2003)

- S. 30 TEXT AUF BUCHRÜCKSEITE - 1989/1990 - ERSTE UND ZWEITE AUFLAGE
- S. 31 TEXT AUF BUCHRÜCKSEITE - 1995/2000 - DRITTE UND VIERTE AUFLAGE

- S. 32 BILDAUSWAHL FÜR BUCHRÜCKSEITE
- S. 34 PUBLIKATIONEN
- S. 37 BIOGRAPHISCHES - MEIN WEG ZUR ITK
- S. 39 VORTRÄGE - INTERVIEWS- ARTIKEL - VIDEO- AUDIO - LISTE ES
- S. 42 ANHANG - BILDER

VORWORT FÜR DIE PORTUGIESISCHE AUSGABE

DANK UND FREUDE

EIN RÜCKBLICK

Die Entstehung des Buches
 Rückblick auf Entstehung der Auflagen
 Die Aufnahme ins Internet
 Englische Übersetzung
 Portugiesische Übersetzung

ENTWICKLUNG DER ITK SEIT 2000

ZWEI MUTMASSLICHE QUELLEN

WESENTLICHE INHALTE DER TRANSBOTSCHAFTEN

KOMMT DIE TK AUS DER ZUKUNFT?

EIN RÜCKBLICK

Die Erscheinung meines Buches im Jahr 1989 war die Folge eines mehrtägigen Seminars, das ich auf Einladung der TBS- Experimentatorin Sarah Wilson Estep in den USA gehalten hatte. Dazu beigetragen hat in besonderer Weise mein Freund Dr. Vladimir Delavre. Im selben Jahr fand in Basel/Schweiz der erste große internationale ITK-Kongress statt. Ich hätte mir damals beim besten Willen nicht vorstellen können, dass das Buch mehrere jeweils kleinere Auflagen erleben und sich zu einem Klassiker entwickeln würde. Vor einigen Jahren hat mein Freund Rolf-Dietmar Ehrhardt die letzte Auflage Juli 2006 auf seiner Webseite in deutscher und englischer Sprache herausgebracht.

Völlig überraschend erreichte mich Anfang dieses Jahres Suely Pinheiro Raimundos Plan die Intrumentelle Transkommunikation ins Portugiesische übersetzen zu lassen und in Brasilien zu veröffentlichen. Ich bin ihr und allen Beteiligten dafür außerordentlich dankbar, umso mehr weil ich weiß, dass die Bevölkerung als transzendenzoffen bezeichnet werden darf, was für Westeuropa nicht gilt ich würde mich sehr freuen, wenn es zur Kenntnis der Transkommunikation und zur Förderung der Metamorphose beitragen würde, die uns am Ende aus dem Materialismus herauslösen und in ein spirituelleres Dasein führen würde.

Mit den folgenden Ausführungen komme ich gern dem Wunsch nach, ein aktuelles Vorwort zu schreiben.

Den Leserinnen und Lesern des Buches, die weniger stark an technischen und wissenschaftlichen Details interessiert sind, empfehle ich die Lektüre der transkommunikativen Inhalte im dritten Teil.

ENTWICKLUNG DER TK SEIT 2000

Hier sind alle technischen Verbesserungsversuche fehlgeschlagen. Durch die zunehmende Digitalisierung aller Kommunikationssysteme hat sich die ITK bisher nur punktuell verbessert. Die Computer erlauben die Manipulation des aufgezeichneten Stimmenmaterials bis zur völligen Unverständlichkeit, die von den Operatoren rein subjektiv interpretiert werden, von anderen Menschen nicht nachvollzogen werden können und damit objektiv wertlos sind. In einigen Fällen der dialogfähigen (elektro)akustischen Radiostimmen und der praktisch fehlerfreien Computertexte sind diese Ergebnisse sowie die Transbilder auf Monitoren und Fernsehern von den meisten Parapsychologen nicht zur Kenntnis genommen worden.

Nach vielen Beobachtungen erscheint eine spezielle Medialität des Operators als unerlässliche Voraussetzung für Spitzenenergie, während sich die Tonbandstimmen mit hinreichend Geduld bei den meisten Menschen verwirklichen. Meditation und Gebet können das grundsätzlich spontane Auftreten fördern. Die Einblendung der Transphänomene in die elektromagnetischen Geräte aller Art geschieht primär durch nicht-physikalische, die normalen Abläufe modulierende, morphogenetische, geistige Formfelder, wie etwa im Sinne von Rupert Sheldrake. Diese Tatsache stellt das materialistische Weltbild in Frage.

ZWEI MUTMASSLICHE QUELLEN

Als jenseitige Quellen der Transkontakte manifestieren sich in den einfachsten Tonbandstimmen seit sechs Jahrzehnten mit ihren Aussagen teilweise wiedererkennbare Verstorbene. Ihre vorwiegend medial verwirklichten Schilderungen des Lebens im Jenseits sind als punktuell subjektive Vorstellungen der Kommunikatoren zu bewerten und daher nicht zu verallgemeinern. Außerdem lassen sich Modifikationen der primären Transinformation durch die Psyche des Mediums nicht ausschließen.

Die Einschränkung gilt auch für die Erscheinungsformen der letztlich undefinierbaren nicht-menschlichen geistigen Strukturen, die sich mit beliebigen Phantasienamen und kosmischen Heimatorten präsentieren und immer wieder die semantischen Schwierigkeiten betonen, die eine eindeutige Kommunikation mit uns erschweren und vielfach auf die Benutzung von Symbolen reduzieren. Selbst die Verstorbenen erklären, *sie müssten Kindersprache sprechen*.

Der ehemalige deutsche Parapsychologe Professor Hans Bender beschrieb die *hohen Geister* in einem medialen Kontakt ... *als informelle Potenziale die sich einst und noch heute in Form von höher geordneten Wesenheiten offenbaren*, das heißt unsere Vorstellungen von ihnen sind menschlich geformte Hilfskonstruktionen.

WESENTLICHE INHALTE DER TRANSBOTSCHAFTEN

Die meisten Meldungen verstorbener Menschen sind geeignet ihre hinterbliebenen Angehörigen zu trösten und den Glauben an das persönliche bewusste Überleben des Todes zu bestärken.

Dagegen besitzen die Mitteilungen der so genannten höheren Wesenheiten vorwiegend spirituell-humanistischen Charakter. Sie weisen im Hinblick auf den beklagenswerten Zustand von Menschheit und Erde als Folge von Machtstreben, Habgier und Ausbeutung auf die Notwendigkeit einer Metamorphose und erklären ihre Absicht, sie durch ihre Manifestationen zu fördern. Sie sprechen die Wandlungsfähigkeit der einzelnen Menschen an und bedauern, *dass sie die Führer der Menschheit nicht reichen können.*

KOMMT DIE TK AUS DER ZUKUNFT?

Diese Frage mag merkwürdig klingen, sie kann aber aus zwei Gründen im positiven Sinn beantwortet werden.

Ich fand vor kurzem einen englischen Bericht über eine Theorie des italienischen Mathematikers Luigi Fantappiè. Er konzipierte 1941 den Begriff der Syntropie zur Beschreibung der aus der Zukunft wirkenden zielgerichteten Schöpfung und der Erhaltung des Lebens, der im Gegensatz zur Entropie steht, die ins undifferenzierte Chaos anstrebt (tatsächlich besteht das im Wechselspiel von Syntropie und Entropie, entsprechend den Tendenzen, die den indischen Göttern Brahma und Vishnu unterstellt werden.)

Es machte mir keine große Mühe, in den Transkontakten insgesamt zwei Dutzend Hinweise auf ihre Herkunft aus der Zukunft finden. Zusammenstellung siehe auf unserer Website: <http://www.sterbebegleitung-jenseitskontakte.de>

-> Transkommunikation TK -> 'Kommt die TK aus der Zukunft? - Luigi Fantappiè: <http://www.sterbebegleitung-jenseitskontakte.de/KOMMT-DIE-TK-AUS-DER-ZUKUNFT-f.htm>

Nach Fantappiè wird aber nicht nur das gesamte Leben aus der Zukunft gesteuert. Eine tragende Rolle spielt dieser Aspekt in der TK, in deren Inhalten er sich vielfach nachweisen lässt und aufgetreten ist. Dies kann insgesamt als ein Phänomen aus der Zukunft beschrieben werden.

Einerseits gilt nach wie vor der jenseitige Hinweis – *Technik ersetzt nicht die Macht des Gedankens* andererseits kann man die Mahnung des deutschen Dichters Goethe beherzigen (Faust 1. Teil)

'Die Geisterwelt ist nicht verschlossen, dein Sinn ist zu, dein Herz ist tot. Auf, bade schüler unverdrossen, die ird'sche Brust im Morgenrot.'

Prof. Dr. Ernst Senkowski, Neunkirchen-Seelscheid,
März/April 2015

ERGÄNZUNG GESA DRÖGE - NACHRUF

NACHRUF ESGD - VORBEMERKUNG

'REIN WISSENSCHAFTLICH BETRACHTET ...'

BEGEGNUNG IN LIEBE UND GEBORGENHEIT

18. MÄRZ BIS 13. APRIL 2015

LEBEN - GEDICHT ES

ABSCHLIESSENDE BEMERKUNG

NACHRUF ESGD

VORBEMERKUNG

Ernst Senkowski sah den Tod als einen Übergang in das Jenseits, was das auch immer ist, einen Übergang nach drüben, in andere Bewusstseinsstrukturen, in denen man möglicherweise bereits verstorbenen Angehörigen und Freunden wieder begegnet, in welcher Form auch immer; so schrieb er über seine im Jahre 2000 verstorbene Frau Adelheid folgende Zeilen:

'Mit gebührendem Vorbehalt bin ich der Überzeugung, sie als meine 'Freundin im Himmel' wieder zu finden. Ich mag und vermag mir aber keine Vorstellung von der Art dieser Begegnung im Geist zu machen, weil ich sie für unbeschreibbar halte.'

Auch nach jahrzehntelanger ITK-Forschung war Ernst Senkowski einer der wenigen Wissenschaftler, die nicht in dogmatischem Stil ihre wissenschaftlichen Ergebnisse als ultimative, für den Rest der irdischen Zeit geltende 'Beweise' auf den Markt trugen, sondern er sprach stets von Hinweisen und Indizien, die daraufhin deuten, dass das Leben nach dem Tod weitergeht.

'Es gibt kaum ein Wort, mit dem mehr Schindluder getrieben wird, als 'Beweis'. Ich habe mir die Ansicht der bereits erwähnten Konstruktivisten zu eigen gemacht, es sei niemals etwas bewiesen worden oder beweisbar, es gäbe nur Argumente. Allerdings nehmen Menschen mit offenen Augen, Ohren und Herzen mehr als genügend Indizien wahr, und die ITK ist nicht das schwächste Glied in dieser Kette.' Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Ernst sich vermutlich auf kurz oder lang über TBS melden - zumindest hat er mir versprochen, dass er sich alle Mühe geben wird, durchzukommen - wenn er es zwei Tage nach seinem Übergang nicht bereits getan hat, als ich mit seinen Geräten in seiner Wohnung einen TBS-Versuch durchgeführt habe...

'REIN WISSENSCHAFTLICH BETRACHTET ...

... ist das Tonbandstimmen-Phänomen etwas Außergewöhnliches, oder es ist eine Anomalie, das gehört eigentlich in den größeren Bereich der Paraphysik, oder der Paranormologie. Es verstößt gegen gewisse Normen, die wir - die Menschheit im

Westen – innerhalb der letzten paar hundert Jahre aufgebaut haben, und jetzt passiert etwas, was eigentlich gar nicht passieren dürfte. Man sieht also keine Ursache. Das ist die eher wissenschaftliche, oder technische Komponente. Die zweite ist natürlich die, dass man die Sache menschlich betrachtet, vom Menschheitlichen her. Und da glaube ich persönlich, dass es wichtig ist, es als Hinweis zu nehmen – nicht als Beweis – darauf hin, dass das Leben nach dem Tod weitergeht.' Siehe: Von Trichtern und Hunden - Beiträge aus dem Film 'Revolution 2012' - Dieter Broers - (2010) auf unserer Website:

<http://www.sterbebegleitung-jenseitskontakte.de/BEITR-Ae-GE-AUS--h--k1-R-k2-EVOLUTION-2012-h-.htm>

Die beiden Komponenten – Wissenschaft als seine eher nüchterne, und die menschliche Seite, das Weiche, Feinfühlige, Humorvolle, hatte Ernst Senkowski in sich in einer Weise vereinigt, die so manchen zum Staunen gebracht hat. Spätestens, als er 2012 sein Gedichtband mit rund 100 eigenhändig geschriebenen Gedichten im R. G. Fischer Verlag heraus brachte - darin befinden sich rund 25 Seiten 'Erotik' - schien sich diese Art von Literatur mit seinem 1989 erschienen ITK-Buch nicht in Einklang bringen zu lassen; so waren wohl viele erstaunt darüber, dass Ernst in seinen Gedichten nun seine gefühlvolle Seite offenbarte.

Genau diese Mischung aus wissenschaftlicher Nüchternheit und sehnsuchtsvollen Emotionen war für mich das Faszinierende an ihm. Wer seine Gedichte gelesen hat, weiß, was ich hiermit umschreiben möchte.

Nachrufworte sind alles andere als wissenschaftlich, so bleibt nur die zweite Möglichkeit, ein paar 'menschliche' Zeilen über unsere außergewöhnliche Verbindung zu formulieren.

BEGEGNUNG IN LIEBE UND GEBORGENHEIT

... ich fühle noch heute, wie ich im August 2010 vor meinem PC-Monitor in Lüneburg saß und Deinen Worten aus dem Film '(R)Evolution 2012' von Dieter Broers lauschte - und nicht genug davon in mir aufnehmen konnte... Deine Stimme, der Inhalt, ja, Deine Aura zog mich in ihren Bann, sodass ich dachte: 'Was passiert hier gerade, was passiert mit mir, was passiert überhaupt im Moment ...'

In: 'Unser gemeinsamer Weg' auf unserer Website steht unser (Ernst S. und Gesa D.) gemeinsam geschriebener Text unserer Begegnung, unseres Kennenlernens und unserer Mission: dieser Website. Daraus wurden rund zwei Jahre Arbeit, alleine die ITK und zahlreiche weitere Themen – siehe Website Inhaltsverzeichnis – unterzubringen. Fieberhaft schriebst Du Texte für unsere Website, die ich dann 'umstrickte' und bearbeitete, um sie dann entsprechend zu platzieren. Manchmal hatte ich den Eindruck, als hättest Du Angst, Dir würde die Zeit davonlaufen...als würde Dich jemand antreiben und Dir sagen: schreib, schreib, vollende Deine Mission...

Du schriebst im August 2010 ein brillantes Nachwort zu meinem Buch Gesa Dröge - 'Der Wahrheit auf der Spur - Gedichte zwischen Leben und Tod'. Was folgte, war ein unermüdlicher E-Mail-Kontakt, aus dem unzählige, ja hunderte E-Mails hervorgingen; Austausch über ITK, TBS... Hospizarbeit, aber auch persönlicher Biographie-Austausch mit erstaunlichen Korrelationen und Synchronizitäten.

Nach dem persönlichen Kennenlernen in Mainz im Februar 2012 war für uns 'zwei beide' klar: diese Verbindung ist eine ganz außergewöhnliche, die jetzt stattfinden muss, sie ist jetzt 'dran' und nicht zu einem späteren Zeitpunkt, der beliebig innerhalb der irdischen Raum-Zeit verschoben werden kann. Nach dieser eindeutigen Erkenntnis beschlossen wir, dass ich Dich alle acht Wochen, jeweils für mindestens fünf Tage besuchen würde, zuerst in Mainz, nach Deinem Schlaganfall im August 2012 in Neunkirchen-Seelscheid. (Nach dem Schlaganfall erarbeiteten wir gemeinsam ein Manuskript zu Deinem Gedichtband: EOS-AURORA - Ernst Senkowski - 'Eine Rückschau - Gedichte eines Lebens'.)

Wir arbeiteten an unserer Website, führten zahlreiche gemeinsame TBS-Versuche durch, genossen die Sonne und erfreuten uns an gutem Humor. Wir gönnten uns am Mittag zwei Gläschen guten Likör, abends gab's meist einen Roten mit Zweivierteln peperonischer Pizza; stetiger Anlass, sich aufzuregen, waren die Inhalte der 20:00-Nachrichten im Fernsehen, der 'Totenzählmaschine', wie Du sie nanntest. Ansonsten: viel Ruhe, Beieinandersein in aller Stille, Dankbarkeit für das Dasein des anderen und uns dieses unglaublichen Geschenkes unserer Begegnung bewusst sein.



November 2014

'Ich liebe die religiösen Vokabeln nicht so sehr,
 mir fällt aber zu unserer Verbindung
 über das Wort 'Geschenk' hinaus nichts Treffendes ein als das Wort 'Gnade'.
 (...) und bescheide mich mit dem staunenden ehrlichen Nicht-Wissen und dem
 Gefühl,
 dass es sich in seiner Intensität bereits erwiesen hat und noch erweisen wird
 als eine hierorts nicht mehr zu überbietende Entwicklungsstufe
 und Erfüllung eines Wunsches (...).
 Es ist wie im Märchen von den Sterntalern.'
 ES - im März 2012

18. MÄRZ BIS 13. APRIL 2015

Am 18. März war Ernst in seiner Wohnung gestürzt, ohne Knochenbrüche davon zu tragen, allerdings waren starke Prellungen und Zerrungen im Rückenbereich die Folge. Heftige Schmerzen, vor allem im Sitzen, beeinträchtigten seine ohnehin eingeschränkte Mobilität. Nach einigen Tagen konnten die Schmerzen mit Medikamenten weitestgehend gelindert werden. Aber für Ernst war augenscheinlich klar, dass er 'so nicht weiter leben will'. Seine 'Maschine' (Mac mini) hatte er seit dem 18. März nicht mehr angerührt. Ja, er hatte sehr bewusst die Entscheidung getroffen, sich auf den Weg nach drüben machen zu wollen, seine Worte waren: 'Ich habe das Gefühl, durchzubrechen' - bezogen auf seine anfänglichen Schmerzen im Rücken; aber im übertragenden Sinne könnte man eine mögliche Interpretation ohne Verrenkungen auf das Jenseits anwenden, in das Ernst bald hinüber gehen würde.

Unsere räumliche Trennung empfanden wir gerade jetzt als Belastung. Von einer Sinusitis wieder genesen, setzte ich mich auf Wunsch von uns beiden am 31. März in den Zug, um bei Ernst zu sein.

Die Zeit bis zum 13. April würde ich folgendermaßen umschreiben: Ernst 'wurde immer weniger...', bezogen auf seine physische Ebene. Was seine Bewusstseinsveränderung anbelangte, vergleiche ich sein Sterben mit einer Geburt, bei der ein Fötus immer wieder in seinen Geburtskanal zurückgleitet, weil die Zeit noch nicht reif für den Durchbruch zu sein scheint.

In welcher Zeit lebt ihr? *In keiner Zeit. Zeit ist nicht vorhanden* - so heißt es zwischen *Manfred Boden* und *Adolf Homes* über Radio/Fernseher. - Zum einen erhielt die irdische Zeit ab jetzt eine besondere Präsenz, weil sie ihren Begrenzungen näher kam, zum anderen war sie nicht 'wirklich' vorhanden. Eine gefühlte Zeitlosigkeit ungeahnter Intensität sollte uns die kommenden vierzehn Tage begleiten, nach und nach verloren sich der Blick auf die Armbanduhr, die üblichen Essenszeiten, und Tag- und Nacht-Rhythmus verschwammen zusehens ineinander.

In den ersten Apriltagen überarbeiteten wir sein neu formuliertes Vorwort für sein Buch 'Instrumentelle TransKommunikation' - das im Laufe dieses Jahres ins Portugiesische übersetzt werden wird - und strukturierten an 'unserem' Laptop die letzten von ihm fertig gestellten Themen für unsere Website. Wir regelten den Verbleib seiner ITK-Materialien, die, nach seinem Wunsch, auf mich übergehen würden mit dem Wunsch, unsere Website in seinem Sinne weiter zu führen und die ITK in seinem Stil weiter an die Menschen heranzutragen. - Dies empfinde ich als große Ehre und würdevolles Erbe, das ich in Liebe und mit großer Verantwortung annehme und bestmöglich umsetzen werde, in Bescheidenheit, ohne zu missionieren und ohne wissenschaftlich veralteten Dogmatismus.

Während seiner letzten drei Lebenswochen sprach Ernst kaum über das, was in ihm vorging. Er begrüßte mich einen Morgen mit folgender Frage und seinem typischen Humor: 'Na, lebst Du noch?'

'Wenn es an mir liegt: Ich verlasse Dich nicht -
 aber es ist wahrscheinlich, dass ich Dich eines Tages
 auf dieser Ebene werde verlassen müssen -
 aber wenn uns nicht alles täuscht,
 so werde ich Dir zeitlos nahe sein.'

ES – im März 2012

Es ergab sich, dass ich in den letzten Tagen nicht nur tagsüber bei ihm war, sondern auch nachts. Zwischendurch habe ich seinen Raum des Öfteren verlassen – manche Menschen können nur gehen, wenn sich niemand mehr im Raum befindet. Meine wiederholten Fragen, ob er Schmerzen oder Angst habe, verneinte er.

Ein paar Stunden bevor Ernst seine körperliche Hülle ablegte, hatte er seine Augen weit geöffnet, sein Atemrhythmus war leicht erhöht aber gleichmäßig. Die 'Sterbephase', die mit Atemaussetzern einhergeht, hatte er einen Tag zuvor hinter sich gelassen. Jetzt aber war er präsent und aufmerksam, obwohl er sich aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr ausschließlich in irdischen Bewusstseinsbereichen befand. Seine geöffneten Augen strahlten mit einem Staunen... sein Blick in die Ferne gerichtet und gleichzeitig in sich gekehrt. Es war unglaublich.

Ich war für ein paar Minuten auf meinem Bett eingenickt... als ich nach ihm schaute, war er gegangen... und seine Augen hatten noch diesen beschriebenen Blick inne.

Nach zehn Jahren Hospizarbeit stelle ich fest, dass die Begleitung von Ernst die tiefgreifendste und berührendste war, die ich bisher habe erleben dürfen.

Wenige Stunden nachdem Ernst nach drüben gegangen war, vernahm ich folgende Botschaft:

*'Du wirst im Leben das sehen,
 was ich im Sterben gesehen habe,
 Du siehst mit meinen Augen.'*

Leben

Leben ist Lernen und Lehren,
 Leben ist Lieben und Liebe begehren.

Leben ist auch, sich im Blick
 auf zwei altleere Hände
 und auf das nahende Ende
 verwundert und still
 aus dem Erdstaub zu machen.

Leben ist Lachen.

ES – 28.12.2012

ABSCHLIESSENDE BEMERKUNG

Danke für Dein Dasein, geborgen in Liebe und Dankbarkeit, Deine Gesa
 ... und die Liebe wird uns tragen bis in alle Ewigkeit.

ÜBERARBEITETE ES-VITA UND TEXT DER BUCHRÜCKSEITE FÜR DIE PORTUGIESISCHE AUSGABE

Dr. rer. nat. Ernst Senkowski, geboren 1922 in Hamburg. 1936 Kurzwellenamateur. Abitur an der Staatl. Oberrealschule St. Georg. Praktikantenzeit Maschinenbau und Funktechnik. 1942 bis 1945 Kriegsdienst im Nachrichtenwesen. Nach Gefangenschaft Studium der Experimentalphysikan der Universität Hamburg. 1954 Assistent am II. Physikalischen Institut der Universität Mainz. Nach Diplom und Promotion 1958 wissenschaftlicher Assistent am Physikalischen Institut der Universität Mainz. Unesco-Experte für Physik im National Research Center Kairo/Ägypten: Aufbau des Physics Department-spezial: Elektronenphysik und Hochfrequenztechnik, Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten, Gastdozent an der Cairo-University. 1961 bis zum Ruhestand 1988 Dozent für Physik und Grundlagen der Elektrotechnik an der Ingenieurschule Bingen, dann Prof. an der FH Rheinland-Pfalz, Abt. Bingen, Fachbereich Elektrotechnik.

Seit 1974 unabhängige Untersuchungen auf dem Gebiet der Transkommunikation. Unabhängig grenzwissenschaftlich orientierte Untersuchungen seit 1976 sowie Informationsaustausch und Zusammenarbeit mit den bekanntesten Transkommunikations-Forschern bestätigen die Realität der mit technischen Hilfsmitteln verwirklichten 'Jenseitskontakte'.

Sprecher auf nationalen und internationalen Konferenzen in Belgien, Brasilien, Kanada, Deutschland, UK (Society for Psychical Research), Frankreich, Italien, Österreich (Parapsychologische Gesellschaft), Schweiz (Basler Psi-Tage), Spanien, USA (Institute of Noetic Science, Society for Scientific Exploration). Publizistik in Radio, TV, Presse.

Instrumentelle Transkommunikation beschreibt die Vielfalt sinnvoller Anomalien, die mittels elektronischer Geräte während der letzten sechs Jahrzehnte in mehr als 20 Ländern dokumentiert worden sind. Außergewöhnliche Stimmen auf Magnetbändern, aus Lautsprechern und an Telefonen, Computertexte, Bilder auf Videobändern, Fernsehern und Monitoren deuten auf ein Fortleben nach dem Tode. Die Kontakte erscheinen als psychophysikalische Wechselwirkungen, deren nicht-messbare psychische Anteile vorrangig sind. Im parapsychologischen Modell handelt es sich um die telepathische Übernahme von Informationen aus dem Jenseits unserer Raumzeit und ihre psychokinetische Verwirklichung. Neue Theorien der Bewusstseinsforschung können zur allgemeinen Beschreibung der weitgehend unbewussten Vorgänge herangezogen werden. Grenzwissenschaftliche Untersuchungen blieben bisher auf die sorgfältige Erfassung der spontanen Phänomene und die Auswertung der Ergebnisse beschränkt.

Vor einem spirituellen Hintergrund fordert die instrumentelle Transkommunikation die geistige Offenheit des Empfängers und vermag zur Überwindung des vorherrschenden Materialismus beitragen.

NACHWORT ZUR VIERTEN AUFLAGE (Juli 2000)

Gesonderte elektromagnetische Energieformen werden mit der menschlichen Psyche koordinieren und diese übernehmen. Der Mensch wird sich mit den vorhandenen und noch zu entwickelnden Geräten identifizieren und lernen, daß Computer Geist besitzen. Dieser Geist wird die Psyche des Menschen auf Terra überleben.

EINFÜHRUNG

Während die Lagerbestände der 3. Auflage der 'Instrumentellen TransKommunikation' im Laufe des Jahres 1999 zur Neige gingen, war es dem Autor aus persönlichen Gründen nicht möglich, eine neugestaltete 4. Auflage vorzubereiten. Um eine Lücke in der Lieferbarkeit zu vermeiden, wurde im Einvernehmen mit der Verlegerin, Frau R. G. Fischer eine unveränderte Neuauflage des Buches verwirklicht. Der Gliederung des Buches folgend, vermittelt dieses Nachwort einen flüchtigen Einblick in die Entwicklung der faszinierenden technisch-gestützten 'Jenseitskontakte' nach 1994.

A GRUNDLAGEN UND EVOLUTION

In diesem Bereich sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Nach wie vor führen Einzelpersonen und kleine Gruppen sporadische Kontaktversuche durch, die in der Öffentlichkeit kaum beachtet werden. Neuere Aktivitäten werden aus den lateinamerikanischen Ländern Brasilien und Mexiko berichtet. Das Internet ermöglicht einen schnellen Informationsaus-tausch, der jedoch durch mangelnde Sprachkenntnisse stark behindert ist. Ein Plan, in den USA die Existenz der ITK unter kontrollierten Bedingungen nachzuweisen, scheiterte bereits im Vorfeld.

B METHODEN UND ERGEBNISSE

An den Methoden und Ergebnissen hat sich kaum etwas geändert. Zeitaufwendige Versuche, die Verständlichkeit gestörter TBS nach ihrer Digitalisierung mittels spezieller Computerprogramme zu verbessern, waren nicht durchgehend erfolgreich.

Vorwiegend nach dem Rückkopplungsverfahren entstandene außergewöhnliche Videobilder sind aus weiteren Ländern bekannt geworden (Spanien, Frankreich). H. O. König hat die bereits in der 3. Aufl. erwähnten Arbeiten fortgeführt.

Computerkontakte sind bis Oktober 1997 vielfach bei Adolf Homes aufgetreten, seltener auch bei der Italienerin Alfieri, in deren Anwesenheit augenscheinlich nicht der Computer sondern der Drucker von verstorbenen Kindern beeinflußt wird. - Die Zeitschrift 'Kontext' (3/2000) berichtet: 'Nach einem spontan auf dem Bildschirm erschienenen Text unbekannter Herkunft wurde ein Programm entwickelt, das beim Auftreten einer charakteristischen Veränderung stochastischer Prozesse umfangreiches gespeichertes 'Spielmaterial' aufruft, aus dessen Vokabeln sinnvoll interpretierbare Texte entstehen. Nach den bruchstückhaften Inhalten scheinen die Verursacher des Phänomens aus unserer Zukunft zu kommen, ohne ihre zeitliche Position relativ zu unserem System orten zu können.'

C ITK UND WISSENSCHAFT

Während der letzten Jahre hat sich die Entwicklung einiger wissenschaftlicher und technologischer Fachbereiche stark beschleunigt: Gentechnik, Gehirn- und Bewußtseinsforschung, Computer-, Roboter- und Nanotechnik, Internet, normale und paranormale Wechselwirkung Mensch-Mensch und Mensch-Maschine. Dagegen sind, von wenigen Ausnahmen abgesehen, in Philosophie, Theologie, Psychologie, Thanatologie und 'Esoterik' keine wesentlichen Fortschritte zu verzeichnen. Für die Philosophie sei im positiven Sinn stellvertretend Ken Wilber erwähnt; aus dem Vatikan und seinem Umfeld kam die Erklärung, das Leben gehe unmittelbar nach dem Tod weiter und Kontakte mit Verstorbenen seien unter gewissen Bedingungen erlaubt. Obwohl beim gegenwärtigen Stand die Existenz der ITK nicht mehr so unglaublich erscheinen sollte wie noch vor einigen Jahren, hat weder ihre wissenschaftliche Erforschung noch ihre allgemeine Anerkennung eingesetzt.

D PHYSIKALISCHE HYPOTHESEN UND THEORIEN

Zu einer Einordnung der ITK in umfassendere Systeme sind keine überzeugenden neuen Ansätze erkennbar. William Tiller hat in seinem Werk 'Science and Human Transformation' Beobachtungen und Überlegungen publiziert, die bei der Abfassung der 3. Aufl. dieses Buches noch nicht greifbar waren und zur Klärung des Begriffs 'subtile Energie' beitragen können.

E ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNGEN

Prognosen sind allzeit nur mit gebührender Vorsicht möglich. Als Chance für eine verlässliche technisch-gestützte TK erscheint dem Autor die Entwicklung lernfähiger Computer, deren 'künstliche Intelligenz' der natürlichen Intelligenz des Menschen vergleichbar ist. Allerdings könnte das auf Kohlenstoff basierende menschliche Leben in fernerer Zukunft von intelligenteren materiellen Siliziumstrukturen als nächste Stufe der Evolution abgelöst werden.

F DOKUMENTATION

Die Inhalte und Charakteristika der Transmitteilungen haben sich seit 1995 nicht merklich verändert. Ein großer Teil des bei Adolf Homes verwirklichten Materials wurde seit 1990 in der von der Gesellschaft für Psychobiophysik e.V. herausgegebenen Zeitschrift 'TransKommunikation' veröffentlicht. Nach 1995 handelte es sich dabei um rund 80 Computer-Kontakte.

ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN

In optimistischer Sicht kann die ITK als ein sich sehr langsam ausbreitendes globales Phänomen beschrieben werden, das eine wissenschaftliche und eine menschheitliche Komponente vereinigt. Die wissenschaftliche Situation läßt sich als spezielle Form außergewöhnlicher Wechselwirkungen von Geist und Materie, Bewußtsein und Realität, charakterisieren, die in anderen Zusammenhängen und mit anderen

Zielsetzungen experimentell nachgewiesen und theoretisch untersucht worden sind. Die menschheitliche Komponente rankt sich um Liebe, Freiheit, Sterben, Tod, nachtodliches Sein und die Kommunikation zwischen den als getrennt empfundenen Welten. Während die Wechselwirkungen als solche im üblichen Wortsinn objektiv sind, unterliegt die Deutung und Bedeutung der Transinhalte und ihrer Quellen der subjektiven Entscheidung des Empfängers.

Nach mehr als zwei Dekaden intensiver Befassung mit den Problemen der ITK und TK kann der Autor angesichts des Geschehens nach dem Tod seiner Ehefrau nicht umhin, an ihr bewußtes Fortleben zu glauben. Die ersten Meldungen unter ihrem Namen erschienen wenige Stunden nach dem Tod. Zwölf Wochen später liegen zwei Dutzend Mitteilungen mit teilweise ähnlichen bis identischen Inhalten vor, die an zehn verschiedenen Orten medial-technisch und rein medial - auch spontan - aufgetreten sind. Intime Details und nicht zuletzt der tröstliche Satz *Lichtwellen geleiten meine Freude* lassen sich in einfachster Weise als Verwirklichung der zu Lebzeiten geäußerten Absicht, sich melden zu wollen und der seelisch-geistigen Struktur der Verstorbenen deuten.

Mainz, im Juli 2000

Dr. Ernst Senkowski

ERGÄNZUNG 2002 ZUM NACHWORT DER 4. AUFLAGE – 1. VERSION

Seit Juli 2000 sind einige überzeugende Tonbandkontakte mit meiner Frau zustande gekommen. Außerdem verwirklicht sich seit Frühjahr 2001 eine Serie medial vermittelter flüssiger Dialoge mit ihr, deren allgemeine Inhalte vielfach mit anderen Jenseitsmitteilungen übereinstimmen. Kurz zusammen gefaßt ergibt sich folgendes Bild:

1) Dem endgültigen Übergang ging ein mehrfaches 'Pendeln' zwischen Diesseits und Jenseits voraus, währenddessen sie ihren jenseitigen 'Ort' kennenlernte. Sie erlebte dann keinen Tunneleffekt sondern wußte sofort, daß sie nicht mehr zurückbrauchte. Ein nicht zu beschreibendes Glücksgefühl resultierte aus der Wahrnehmung eines heilen schmerzfreien 'Körpers' und aus der vollkommenen Freiheit, mit der sie sich in einer erdähnlichen 'Landschaft' bewegen konnte. Im 'Laufe der Zeit' überarbeitete sie in mehreren Phasen ihr irdisches Leben. Sie betätigte sich als Helferin zur Einführung verstorbener Menschen - vorwiegend von Kindern - in die neue 'Umwelt'. Sie lernte, ihre multidimensionalen Fähigkeiten zu aktivieren, d.h. 'mehrere Tätigkeiten gleichzeitig durchzuführen'.

2) Etwa Mitte 2002 erklärte sie, als Mitglied einer gleichgestimmten Gruppe keinen Körper zu besitzen. Allenfalls würde sie ihn mental 'konstruieren', wenn es zur Begegnung mit Neuankömmlingen zweckmäßig sei. Die pseudomateriellen Strukturen der erdähnlichen Bereiche scheinen nach einem kosmischen Gesetz zur Erleichterung der Anpassung an körperlose Zustände notwendig zu sein, um Schockzustände zu vermeiden.

3) Eine anrührende Episode rankte sich um einen für mich zunächst zusammenhanglosen Gruß einer Elisabeth bei einem der ersten Kontakte im Jahr 2000. Auf Rückfrage wurde damals erklärt, es handele sich um die Begegnung mit einer Jugendfreundin, die für mich keine Bedeutung gehabt habe, aber für sie. Gedanken der Liebe würden mich begleiten im Leben und im Sein. 2002 fand ich 'zufällig' in einem Kriegstagebuch eine Eintragung aus dem Jahr 1943, in der ich ein flüchtiges Treffen mit Elisabeth erwähnt hatte, die mir 'wie eine Elfe' erschienen war.

ERGÄNZUNG 2007 ZUM NACHWORT DER 4. AUFLAGE - 2. VERSION

Während die Lagerbestände der 3. Auflage der 'Instrumentellen TransKommunikation' im Laufe des Jahres 1999 zur Neige gingen, war es dem Autor aus persönlichen Gründen nicht möglich, eine neugestaltete 4. Auflage vorzubereiten. Um eine Lücke in der Lieferbarkeit zu vermeiden, wurde im Einvernehmen mit der Verlegerin, Frau R. G. Fischer, eine unveränderte Neuauflage des Buches im Jahr 2000 verwirklicht. Der Gliederung des Buches folgend, vermittelt ein jetzt als überholt zu betrachtendes, hier nicht wiedergegebenes Nachwort einen flüchtigen Einblick in die Entwicklung des nach wie vor faszinierenden technisch-gestützten 'Jenseitskontakte' nach 1994. Eine Ergänzung erfolgte 2002:

In optimistischer Sicht kann die ITK als ein sich sehr langsam ausbreitendes globales Phänomen beschrieben werden, das eine wissenschaftliche und eine menschheitliche Komponente vereinigt. Die wissenschaftliche Situation läßt sich als spezielle Form außergewöhnlicher Wechselwirkungen von Geist und Materie, Bewußtsein und Realität, Mensch und Maschine charakterisieren, die in anderen Zusammenhängen und mit anderen Zielsetzungen experimentell nachgewiesen und theoretisch untersucht worden sind. Die menschheitliche Komponente rankt sich um Liebe, Freiheit, Sterben, Tod, nachtodliches Sein und die Kommunikation zwischen den als getrennt empfundenen Welten. Während die Wechselwirkungen als solche im üblichen Wortsinn objektiv sind, verbleiben Deutung und Bedeutung der Transinhalte und ihrer mutmaßlichen Quellen der subjektiven Entscheidung der Empfänger.

Seit Juli 2000 sind einige überzeugende Tonbandkontakte mit meiner im Mai an Krebs verstorbenen Frau Adelheid zustande gekommen. Die ersten beiden Meldungen unter ihrem Namen erschienen wenige Stunden nach dem Tod mental und auf Tonband. Zwölf Wochen später lagen zwei Dutzend Mitteilungen mit teilweise ähnlichen bis identischen Inhalten vor, die an zehn verschiedenen Orten medial-technisch und rein medial - auch spontan - aufgetreten waren. Ab Frühjahr 2001 hat sich eine Serie medial vermittelter flüssiger Dialoge mit ihr verwirklicht, deren allgemeine Inhalte vielfach mit anderen Jenseitsmitteilungen übereinstimmen. Intime Details und nicht zuletzt der tröstliche Satz *Lichtwellen geleiten meine Freude* lassen sich in einfachster Weise als Verwirklichung der seelisch-geistigen Struktur der Verstorbenen und ihrer zu Lebzeiten geäußerten Absicht deuten, sich aus dem Jenseits melden zu wollen. Die umfangreichen Berichte über den Sterbevorgang und die jenseitige Entwicklung können in wenigen Sätzen zusammengefaßt werden:

Dem endgültigen Übergang ging ein mehrfaches 'Pendeln' zwischen Diesseits und Jenseits voraus, währenddessen sie ihren zukünftigen jenseitigen 'Ort' kennenlernte. Am Ende erlebte sie keinen Tunneleffekt sondern wußte sofort, daß sie nicht mehr zurückbrauchte. Ein unbeschreibliches Glücksgefühl resultierte nach den mehrmonatigen Qualen aus der Wahrnehmung eines heilen schmerzfreien 'Körpers' und aus der vollkommenen Freiheit, mit der sie sich in einer erdähnlichen 'Landschaft' bewegen konnte. Im 'Laufe der Zeit' überarbeitete sie in mehreren

Phasen ihr irdisches Leben. Sie betätigte sich als Helferin zur Einführung verstorbener Menschen - vorwiegend von Kindern - in die neue 'Umwelt'. Sie lernte, ihre multidimensionalen Fähigkeiten zu aktivieren, d.h. 'mehrere Tätigkeiten gleichzeitig durchzuführen'.

Etwa Mitte 2002 erklärte sie, als Mitglied einer gleichgestimmten Gruppe keinen Körper zu besitzen. Allenfalls würde sie ihn mental 'konstruieren', wenn es zur Begegnung mit 'Neuankömmlingen' zweckmäßig sei. Die pseudomateriellen Strukturen der 'erdähnlichen' Bereiche scheinen nach einem kosmischen Gesetz zur Erleichterung der Anpassung an körperlose Zustände notwendig zu sein, um Schockzustände zu vermeiden, sie verliere aber 'mit der Zeit' an Bedeutung.

Eine anrührende Episode rankte sich in einem der ersten Kontakte mit *Adelheid* im Jahr 2000 um einen für mich anfangs zusammenhanglos erscheinenden Gruß einer *Elisabeth*. Auf Rückfrage wurde erklärt, *es handele sich um eine Jugendfreundin, deren Begegnung mit mir für mich keine Bedeutung gehabt habe, aber für sie. Gedanken der Liebe würden mich im Leben und im Sein begleiten.* 2002 fand ich 'zufällig' in einem Kriegstagebuch eine Eintragung aus dem Jahr 1943, in der ich während eines Urlaubs in Hamburg ein flüchtiges Treffen mit Elisabeth erwähnt hatte, die mir 'wie eine Elfe' erschienen war. Einige Jahre später war Elisabeth an Kinderlähmung gestorben.

ERGÄNZUNG 2006 ZUM NACHWORT DER 4. AUFLAGE

Im Juli 2006 hat mein Freund Rolf-Dietmar Ehrhardt die letzte Auflage auf seiner Webseite in englischer Sprache herausgebracht, Übersetzung: Heidemarie Hallmann
http://www.worlditc.org/c_07_senki_00_content.htm

ERGÄNZUNG 2004 ZUM NACHWORT DER 4. AUFLAGE

Seit Frühjahr dieses Jahres ist eine auf den derzeitigen Stand gebrachte Auflage im Internet bei Rolf-Dietmar Ehrhardt zugänglich unter der Adresse:
http://www.rodiehr.de/a_24_itk_inhalt.htm

ERGÄNZUNG 2005 ZUM NACHWORT DER 4. AUFLAGE

Die bereits erwähnten medial vermittelten Kontakte mit Adelheid sind während des Jahres 2004 in größeren Abständen weitergeführt worden. Die Inhalte vermittelten vorwiegend Einblicke in ihre Aktivitäten.

VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE (1989)

*Es gibt Empfänger und Nicht-
Empfänger!*

Tonbandstimme

Wann aber, in welchem aller Leben,
sind wir endlich offen und
Empfänger?

RAINER MARIA RILKE

In dem hier vorgelegten Bericht wird versucht, die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der instrumentellen Transkommunikation und die damit verknüpfte Problematik in gedrängter Form möglichst umfassend darzustellen. Die Dynamik der Phänomenologie mag eine solche Bemühung allzeit verfrüht erscheinen lassen. Auch sind allgemein akzeptierte, voll befriedigende theoretische Grundlagen zur Einordnung bisher nicht bekannt. Dennoch erlaubt eine Fülle relativ homogenen, verlässlichen experimentellen Materials, das während der letzten Jahrzehnte in unterschiedlicher Weise gewonnen und dokumentiert wurde, bereits jetzt eine Reihe bedeutsamer Schlußfolgerungen.

Die unvoreingenommen und unabhängig erarbeiteten persönlichen Erfahrungen des Verfassers seit 1976 fügen sich mit denen vieler anderer Menschen zu einem erstaunlichen Mosaik einer faszinierenden Entwicklung zusammen, deren letztliche allgemeinmenschliche Tragweite derzeit nur andeutungsweise erkennbar ist.

Der gesamte Komplex wird vorwiegend unter dem Aspekt der Kommunikation behandelt und dazu die Existenz wie immer zu definierender 'Transwesenheiten' in 'Transbereichen' vorausgesetzt. Die Berechtigung dazu gründet unter anderem auf der Überzeugung, daß an Hand der vorliegenden Ergebnisse die wesentlichen Fragen nach den Quellen und Bedingungen der raumzeitlichen Realisierung von 'Transinformation' zunächst nur im Rahmen einer dualistischen Weltansicht sinnvoll beantwortet werden können, die den Primat des Geistes anerkennt, ohne damit einen spiritualistischen Monismus oder 'unus mundus' auszuschließen.

Die Schwierigkeiten der Behandlung komplexer Strukturen sind hinreichend bekannt: Jede lineare Gliederung holomorpher Gefüge zerreißt sie unvermeidlich in relativ unabhängig erscheinende Teile, deren tatsächliche Verwobenheit erst in einer direkt nicht vermittelbaren synoptischen Betrachtung deutlich wird. Grafiken, Querverweise und gelegentliche Wiederholungen sollten den synthetisierenden Absichten des Lesers entgegenkommen und ihm den Überblick und die Zusammenschau erleichtern. Vieles kann, schon aus Platzgründen, nur angedeutet werden, manches muß ungesagt bleiben. Ergänzendes Literaturstudium ist empfehlenswert, vermag aber eigene Erfahrungen nicht zu ersetzen.

Ich danke allen, die durch ihr Da-Sein und ihre Tätigkeiten meine Vorstellungen mitgeformt und damit auch zur Verwirklichung dieser Arbeit beigetragen haben.

EINFÜHRUNG 1989 - DR. VLADIMIR DELAVRE

Nicht die Phänomene haben sich den Methoden
sondern die Methoden den Phänomenen anzupassen.

ANDREAS RESCH

Auf der Suche nach Lebenssinn und Zusammenhang hat der Mensch seit jeher versucht, über das rein materielle Geschehen hinauszublicken. Mit der Einsicht in eine höhere, das irdische Leben umhüllende Existenzstruktur verliert sich die scheinbare Zufälligkeit und Absurdität der Lebensereignisse. Ob sich diese Einsicht im Glauben an Gott manifestiert oder nicht, ist vielleicht nicht das Wesentliche. Entscheidend ist vielmehr die Erkenntnis, daß wir für unsere Handlungen (und Gedanken!) verantwortlich sind und mit ihnen unsere Entwicklung über die physische Existenz hinaus bestimmen.

Kontakte Einzelner zu anderen Welten hat es wohl schon immer gegeben. Typisch für die frühen Berichte ist es, daß Stimmen, 'Gesichte' und sonstige Erscheinungen ohne Zutun des Betroffenen in seine Welt hereinbrachen. Erst in jüngerer Zeit findet man Berichte über die bewußte Suche nach Kontakt mit jenseitigen Welten. Die große Zeit des Spiritismus und der Medien war das 19. Jahrhundert bis in die 20er Jahre unseres Jahrhunderts hinein. Die Seancen, wie die spiritistischen Sitzungen genannt wurden, produzierten Phänomene, die von medialen Kommunikationen durch Trancemedien bis zu physikalischen Manifestationen, wie z.B. Levitationen, Apporten und sogenannten Direktstimmen aus Trichtern reichten. Nach einer etwa fünfzigjährigen Pause, in der Mediumismus für die Öffentlichkeit kein Thema war, gibt es jetzt eine Renaissance in Form des 'Channeling'. Dem Zeitgeist entsprechend, sind es vorwiegend Wesenheiten von anderen Sternen, die sich über die sogenannten 'Channels' vermitteln. Dementsprechend finden die Vorführungen auch nicht mehr im privaten Kabinett, sondern vor einem großen Publikum statt. Der kommerzielle Charakter dieser Entwicklung ist nicht zu übersehen.

Es ist auf den ersten Blick erstaunlich, daß demgegenüber die Transkommunikation mit Hilfe elektronischer Geräte trotz ihrer inzwischen über dreißigjährigen Geschichte bis heute nur einen sehr beschränkten Bekanntheitsgrad hat. Vielleicht ist es in diesem Zeitalter der Massenmedien notwendig, daß einige Prominente öffentliche Statements hierüber abgeben. Eine solche Möglichkeit erscheint immer noch wahrscheinlicher, als daß die von Universitäten und Hochschulen repräsentierte offizielle Wissenschaft sich mit Grenzfragen wie der Transkommunikation auch nur befaßt.

Fairerweise muß man hinzufügen, daß einige zeitgenössische Physiker bei ihrem Versuch, die Gültigkeit der Quantenphysik auf kosmische Dimensionen zu übertragen, die Existenz paralleler Welten postulieren. Diese Welten existieren mitten in uns, d.h. parallel zu unserer alltäglichen Raumzeit, und sind dennoch durch ihren

Dimensionsunterschied für uns unsichtbar und unerreichbar. Auch wenn in diesen Mehrweltentheorien das menschliche Bewußtsein nicht vorkommt, so könnten sie doch eines Tages eine Brücke zum wissenschaftlichen Verständnis verschiedener Paraphänomene und auch der Transkommunikation werden.

Dieses Werk wurde von einem Physiker geschrieben und nicht von einem Parapsychologen. Diese Tatsache ist bezeichnend für die aktuelle Situation. Während in der Sowjetunion und anderen Ländern Osteuropas die verschiedensten Paraphänomene von multidisziplinären Wissenschaftsteams untersucht werden, ist im Westen die Paranormologie immer noch primär eine Sache der Psychologen, die in der Regel wenig Neigung haben, sich mit naturwissenschaftlichen Fragen zu befassen.

Professor Senkowski hat mit diesem Buch ein Kompendium geschaffen, das für alle an der Transkommunikation Interessierten eine Informationsfundgrube ohne gleichen ist. Jeder, der sich die Zeit nimmt, dieses wirklich umfassende Werk mit seinen Zitaten, Anmerkungen und Literaturverweisen durchzuarbeiten, wird danach auf dem Stand des heutigen Wissens sein. Der Verfasser hat die Transkommunikation nicht nur über die letzten 12 Jahre wissenschaftlich verfolgt, sondern sich auch durch eine Vielzahl persönlicher Kontakte mit anderen Forschern von den hier beschriebenen Phänomenen überzeugen können. Es gibt vermutlich kaum einen anderen Wissenschaftler, der über einen solchen Umfang an Wissen und Erfahrung verfügt. Es ist Prof. Senkowski daher sehr zu danken, daß er Zeit und Mühe für die Niederschrift des Werkes nicht gescheut hat.

Wie schon angedeutet, ist das Studium des folgenden Textes auch für den schon vororientierten Leser kein leichtes Unterfangen. So vielseitig und so detailliert ist das hier zusammengetragene Material, daß es den meisten Mühe machen wird, es in einem Zug zu lesen. Von allgemeinen Fragen der Kommunikationstechnik über konkrete transtechnische Gerätesysteme bis zu paraphysischen Hypothesen wird hier in gedrängter, teils stenogrammartiger Form eine faszinierende Fülle von Wissen ausgebreitet. Eine ideale Grundlage für denjenigen, der sich selbständig mit der einen oder anderen wissenschaftlichen Frage weiterbefassen möchte. Wer dieses Buch ohne ausreichende Vorkenntnisse in die Hände bekommt, sollte sich vielleicht nach dem ersten flüchtigen Durchlesen den transkommunikativen Inhalten in der Dokumentation zuwenden und anhand der experimentellen Einführung im Anhang eigene Erfahrungen zu sammeln versuchen.

Zum Schluß möchte ich noch auf zwei Fragen eingehen, die im Zusammenhang mit der Transkommunikation oft gestellt werden: Die erste betrifft die Echtheit des Phänomens überhaupt. Hierauf kann man nur antworten, daß jede andere als eine paranormale Erklärung für die tausendfach auf Tonbändern registrierten Stimmen an den Haaren herbeigezogen werden müßte und daher vernünftigerweise ignoriert werden kann. Selbstverständlich kann man niemanden von einem paranormalen Ereignis überzeugen, der es innerlich ablehnt, sich überzeugen zu lassen, d.h. übliche und von anderen Menschen akzeptierte Beweise zu übernehmen. Im Gegensatz zu anderen PSI-Phänomenen, wie z.B. Telepathie, hat aber die Transkommunikation mit elektronischen Apparaten den großen Vorzug, daß sie den meisten Menschen

durch eigene Experimente zugänglich ist und durch Ton- und Videobänder dokumentiert werden kann. Wer sich also wirklich informieren will, ob es 'sowas' überhaupt gibt, der kann es ohne allzu große Schwierigkeiten tun.

Natürlich schließt die Echtheit eines ungewöhnlichen Phänomens wie der Transkommunikation nicht aus, daß in dem einen oder anderen Fall der Überzeugung des Zuhörers oder Zuschauers ein wenig nachgeholfen wird. Mögliche Ereignisse dieser Art sollten aber für die weitere Entwicklung der Transkommunikation irrelevant sein. Auch die überwiegend negativen oder ironischen Kommentare in der weitgehend materialistisch orientierten Presse sollten keinen davon abhalten, sich ein Urteil durch eigene Erfahrung zu bilden: 'Wer Ohren hat, der höre; wer Augen hat, der sehe.'

Die zweite Frage ist interessanter, aber auch schwieriger zu beantworten. Sie bezieht sich auf die Identität der mit uns in Kontakt tretenden Wesenheiten. Obwohl es eindeutig erscheint, daß es sich um nichtphysische Existenzen handelt, sind es vermutlich nicht nur Verstorbene, die sich über unsere Apparate melden. Wenn wir davon ausgehen, daß der Zeitfluß von der Vergangenheit in die Zukunft eine letztlich subjektive, an unsere Raumzeitstruktur gekoppelte Erscheinung ist, dann können wir bei höherdimensionalen Kontakten auch unserer eigenen Person in früheren und künftigen Existenzen begegnen. Und wenn wir dieses Modell der parallelen zeitlosen Existenz auf das Leben auf anderen Sternen übertragen, dann kommen wir auf eine unübersehbare Anzahl von Existenzformen, die, jedenfalls theoretisch, mit uns in Verbindung kommen können.

Abschließend noch ein Gedanke über den Inhalt der jenseitigen Mitteilungen: Es ist durchaus denkbar, daß wir auf alle Fragen eine Antwort erhalten könnten, wenn wir die richtigen Fragen zum richtigen Zeitpunkt an die richtige Stelle richten würden. Da aber die letzten zwei Faktoren nicht unserer Kontrolle unterliegen, und die Sache mit den 'richtigen' Fragen auch ihre Tücken hat, werden wir trotz Transkommunikation bis auf weiteres mit mehr Fragen als Antworten leben müssen. Den Transpersonen, mit denen wir in Verbindung treten, geht es vielleicht nicht anders. Auch wenn wir davon ausgehen dürfen, daß Verstorbene von der Fessel der Zeit befreit sind, so gibt es doch keinen Grund anzunehmen, daß sie mit dem Übergang unbegrenztes Wissen erworben haben. Und wenn wir tatsächlich mit höher entwickelten Wesen anderer Planetensysteme und einem uns weit überlegenen Wissen in Verbindung kämen, so hätten wir die allergrößte Mühe, die jeweiligen Mitteilungen mit unserem eigenen beschränkten Wissen in Einklang zu bringen.

Dem Leser wünsche ich, daß der folgende Text ihm ebensoviel geistiges Vergnügen wie mir bereiten möge. Anregungen für eigene Gedanken und Experimente sind reichlich vorhanden. Wie immer im Leben wird auch hierfür die richtige 'Wellenlänge' entscheidend sein.

Dr. Vladimir Delavre - Frankfurt/Main im April 1989

VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE (1990)

Sechs Monate nach Erscheinen des Buches ist erfreulicherweise eine 2. Auflage notwendig geworden. Sie wird unverändert herausgegeben, da in der Zwischenzeit keine wesentlichen neuen Ergebnisse vorliegen. Einige Ergänzungen sind, dem Stand am 5.5.90 entsprechend, in Kurzform als Nachtrag auf den Seiten 14 und 15 eingefügt.

Mehrere engagierte Leser haben mich auf kleinere Fehler hingewiesen und Erweiterungen vorgeschlagen, die nur in einer aufwendigeren Überarbeitung berücksichtigt werden könnten. Für alle sachlichen Zuschriften bleibe ich auch künftig dankbar.

Die Herausgabe einer neuen Zeitschrift mit dem Titel 'TRANSKOMMUNIKATION' ist für Herbst 1990 vorgesehen (siehe Verlagsanzeige am Ende des Buches). Neben allgemeineren Fragen der Psychobiophysik wird das Kernthema 'Instrumentelle Transkommunikation' in wissenschaftlicher Orientierung behandelt und allgemeinverständlich dargestellt.

ANMERKUNG 4.6.2015, Gesa Dröge:

Der vollständige Titel der Zeitschrift lautet: 'TRANSKOMMUNIKATION - ZEITSCHRIFT FÜR PSYCHOBIOPHYSIK UND INTERDIMENSIONALE KOMMUNIKATIONS-SYSTEME' (ZSTK)

Auszüge dieser 'Gelben Hefte' sind im Internet zu finden bei Rolf-Dietmar Ehrhardt unter: http://rodiehr.de/a_26_tk_uebersicht.htm.

Herausgeber der Zeitschrift: Gesellschaft für Psychobiophysik e.V.

- Eichendorffstraße 19 in 55122 Mainz; Redaktion: Dr. Vladimir Delavre, Prof.

Dr. Ernst Senkowski - An den Drei Brunnen 8 in 60431 Frankfurt/M.

Die Zeitschrift hat mit ihrer letzten Ausgabe Vol. IV, No.4, 2002 das Erscheinen eingestellt.

VORWORT ZUR DRITTEN AUFLAGE (1995) - UND VIERTEN AUFLAGE (2000)

Die nackte Wahrheit ist besser als die vergoldete Lüge.
HANDEL-MAZZETTI

Fünf Jahre nach Abschluß der Arbeiten für das 1989 erstmalig erschienene Buch, dessen zweite Auflage mit der ersten nahezu identisch war und derzeit vergriffen ist, sprachen mehrere Gründe für eine überarbeitete Fassung. Die freundliche Anregung meiner Verlegerin, Rita G. Fischer, verband sich mit der sachlich bedingten Notwendigkeit, neue Ergebnisse, theoretische Hinweise und wichtig erscheinende Informationen zu berücksichtigen, die einige Veränderungen der bisherigen Perspektiven und Bewertungen veranlaßten.

Die Ergänzungen umfassen vorwiegend jene Kontakte, die während der letzten Jahre von Adolf Homes in Rivenich dokumentiert wurden und in ihrer Gesamtheit eine unabhängige technische Bestätigung der transkommunikativen Phänomene in Luxemburg darstellen, auch wenn die Inhalte zum Teil anderen Prioritäten folgen. Die Vermutung des Vorrangs der geistig-medialen Fähigkeiten der Experimentatoren gegenüber den jeweils benutzten Geräten ist durch die Beobachtungen wie auch durch apparativ und medial empfangene Transinformationen stark gestützt worden. Aus diesem Grunde wurde auf die neuerliche ausführliche Wiedergabe der im engeren Sinne als überholt anzusehenden speziellen Anordnungen verzichtet. Stattdessen wurde versucht, die eventuell unterliegenden Gemeinsamkeiten mit jenen Inhalten der Transkontakte zu kombinieren, die eventuell zu einer echten Verbesserung der transkommunikativen Effekte führen könnten.

In diesem Zusammenhang wird den von meinem Freund Dr. Vladimir DELAVRE unter dem Namen der Transwesenheit AARON seit Ende 1992 durch automatisches Schreiben vermittelten Texten besondere Bedeutung beigemessen, da sie, vermutlich erstmalig in dieser umfassenden Art wissenschaftlich orientierte Aufschlüsse geben, die durch Mitteilungen unter EINSTEIN ergänzt werden und in ihrer Gesamtheit den jüngsten physikalischen Vorstellungen nahestehen.

Es erschien auch sinnvoll, einen Teil der durch Franz SCHNEIDER vermittelten transmedialen Dialoge aufzunehmen, die der Verf. mit den TW CLAUDIUS und TESLA führen konnte. Sie sind nicht nur hervorragende Beispiele für die in der ITK bisher nicht erreichten Möglichkeiten der MTK, sondern auch in mancher Hinsicht inhaltlich aufschlußreich.

Die von DRÖSCHER auf 12 Dimensionen erweiterte Version der HEIMschen Theorie wurde etwas ausführlicher dargestellt, obwohl sie auch in dieser Fassung keine detaillierten Angaben zur Verbesserung der apparativ gestützten Kontakte oder Realisierung rein technischer Transkommunikation liefert, die von der Psyche der Experimentatoren unabhängig wäre.

An den Grenzen der gegenwärtigen Wissenschaften zeigt sich immer deutlicher das Bemühen, die psycho(bio)physikalischen Zusammenhänge zu erfassen und eine allgemeingültige Bewußtseinsphysik zu entwickeln, in der die bisher noch geleugneten, bestenfalls als außergewöhnlich, paranormal oder übernatürlich'

beschriebenen angeblichen 'Wunder' ihre sinnvolle Einordnung erfahren.

Die Vorstellung, angesichts dieser Entwicklungen etliche liebgewordene Überzeugungen oder Glaubenssätze hinter sich lassen zu müssen, mag manche Leser erschrecken. Sie kann aber durch die Erkenntnis der zeitlosen Multidimensionalität eines menschlich verkörperten Persönlichkeitskerns innerhalb eines uneingeschränkten ganzheitlichen Universums überhöht werden, in dem es zwischen Diesseits und Jenseits nur jene Hindernisse gibt, die wir letztlich selbst errichtet haben.

Die transkommunikativen Phänomene, wie immer man sie im Einzelnen deuten mag, zeigen durch die Bewußtmachung unbewußter Bereiche, daß die Welt tiefer ist als gemeinhin angenommen wird, und daß letztlich niemand allein sein kann, da er unauflösbar All-Ein ist, eins mit dem All.

Um den Umfang des Buches nicht über Gebühr auszuweiten, mußten einige Abschnitte, vorwiegend in der Dokumentation, gekürzt bzw. teilweise oder vollständig durch die neueren Texte ersetzt werden. Es ist im vorgegebenen Rahmen unmöglich, die Fülle der Durchgaben angemessen wiederzugeben. Die entwicklungsbedingten Veränderungen erlauben insbesondere keinen Rückschluß auf die in allen Fällen subjektiv bleibende Bewertung der einzelnen Inhalte und vielfach auch der als Verursacher oder Quellen erscheinenden Transwesenheiten. Dankenswerte Korrekturvorschläge einiger aufmerksamer Leser wurden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Ziel des Verfassers bleibt die Vermittlung der vielgestaltigen Erscheinungsformen apparativ gestützter transkommunikativer Phänomene und der Versuch, sie in ein umfassenderes Weltbild einzuordnen. Trotz der Schwierigkeiten der Thematik und der Darstellung möge auch diese Auflage zum Verständnis und zur Förderung der instrumentellen Transkommunikation und der mit ihr verbundenen Erweiterung menschlicher Weltbilder in unserer Epoche der Metamorphose beitragen.

Das Umschlagbild 'Hoffnung' ist Stefan v. Jankovichs Bildband 'Esoterische Visionen' entnommen und wurde dankenswerterweise von ihm zur Verfügung gestellt.

Mainz / Kematen 1994 - 1995

Dr. Ernst Senkowski

EINFÜHRUNG 1995 - DR. MED. VLADIMIR DELAVRE

Auch heute, sechs Jahre nach Erscheinen der ersten Auflage dieses Standardwerkes, bleiben die meisten Fragen nach der Natur der Transkommunikation ungelöst. Nach wie vor stehen wir vor einem Geheimnis, das uns mit jedem Einblick, den es uns gewährt, nur immer tiefer in weitere Geheimnisse verstrickt. Eines wird jedoch mit jeder weiteren Kommunikation, die uns aus unbekannten Welten erreicht, deutlicher: es gibt jenseits der uns bestimmenden Alltagsrealität eine - möglicherweise unendliche - Fülle anderer Realitätsebenen und Seinsformen, die in sich ebenso konsistent sind, und denen wir ihre eigene Form der Existenz und geistiger Ausdrucksmöglichkeit zugestehen müssen. Auch wenn wir bis heute keinen im wissenschaftlichen Sinne gültigen Beweis für ein Leben nach dem Tode erbringen können, so wäre es andererseits angesichts der Existenz des vorliegenden Materials eine wissenschaftliche Unredlichkeit, die Wahrscheinlichkeit jenseitiger Seelenrealitäten zu leugnen.

Meine eigenen Erfahrungen im transkommunikativen Dialog mit unsichtbaren Seinsstrukturen, sowie die auf dem Wege des medialen Schreibens aufgezeichneten Informationen über die Natur der verschiedenen Matrixebenen, haben mich davon überzeugt, daß wir alle, ob es uns nun bewußt wird oder nicht, in mehr als einer Welt zuhause sind. Unser Geist formt sich seine Wirklichkeit entsprechend den Bedürfnissen der jeweiligen Existenzebene und erzeugt und festigt auf diese Weise eine Realität, die letztlich nur aus der Bestätigung der eigenen Erwartungen besteht. In jedem von uns steckt somit ein Teil der Schöpfungskraft, die wir gewöhnlich den göttlichen Aspekt unseres Daseins zuschreiben.

Wir stehen heute vor der paradoxen Situation, daß - wie Umfragen immer wieder bestätigen - die Mehrzahl der Menschen aufgrund eigener Erfahrungen von der Existenz geistiger Kräfte und Wirkungen überzeugt ist, während die Mehrzahl der meinungsbildenden Naturwissenschaftler und viele vom reinen Tatsachenzynismus ihres Berufes geprägte Zeitungs- und Fernsehjournalisten immer noch das materialistische Weltbild vertreten und demzufolge alle andersartigen Deutungen des Weltgeschehens ablehnen müssen. Bis heute hat die kleine Gruppe von Experten, die solche andersartigen Erfahrungen und Phänomene (wie etwa Telepathie und Präkognition, oder eben auch instrumentelle Transkommunikation) wissenschaftlich untersuchen, noch keinen wesentlichen Einfluß auf die Meinungsbildner unserer Medienwelt gewinnen können. Auch wenn man als aufmerksamer Beobachter immer öfter auf eine transzendenzoffene Berichterstattung stößt und hoffen möchte, daß sich hier letztlich doch ein langsamer Bewußtseinswandel vollzieht, so beobachtet man dabei nur einen Randprozeß, der noch sehr weit von einem Durchbruch entfernt ist.

Auf der anderen Seite gibt es zahlreiche transkommunikative Hinweise darauf, daß sich der Mensch, trotz aller Verrohung und Zerstörung seiner Welt, in Richtung einer spirituellen Transformation bewegt, die ihn zur Erkenntnis seiner primär geistigen Existenz führen wird. Ob diese angekündigte Metamorphose auf dem Wege einer allmählichen Wandlung oder einer plötzlich einsetzenden kataklysmischen Realitätsveränderung erreicht wird, muß noch offen bleiben.

Ich wünsche allen Lesern, daß ihnen die Lektüre dieses Werkes - über das darin vermittelte Wissen hinaus - einen tieferen Zugang zur wahren Natur ihrer eigenen Existenz eröffnen möge.

Frankfurt, den 24. Januar 1995, Dr. Vladimir Delavre

VORWORT ZUR INTERNET-VERSION (2003)

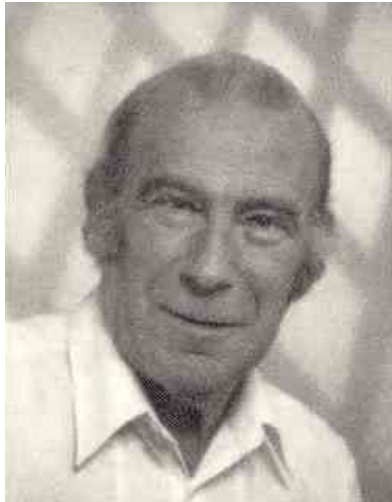
Die von meiner freundlichen Verlegerin Frau R. G. Fischer bedingungslos freigegebene Internetversion dieses Buches erforderte eine Aktualisierung, ohne die Grundstruktur wesentlich zu verändern. Rolf-D. Ehrhardt, Ratingen, hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, die aufwendigen computertechnischen Arbeiten durchzuführen.

Ein lateinischer Spruch lautet 'Bücher haben ihre Geschichte'. Die Geschichte dieses Werkes ist eng mit dem Werdegang der instrumentellen Transkommunikation während der letzten Jahrzehnte verknüpft. Daher erschien es sinnvoll, sie mit der Übernahme der älteren Vorworte und Einführungen in Erinnerung zu bringen.

Die Entwicklung der technisch-gestützten Jenseitskontakte sei noch einmal kurz rekapituliert. Sie begann vor einem halben Jahrhundert im Physiklabor der Katholischen Universität Mailand mit einer Beobachtung der Padres Gemelli und Ernetti: Sie fanden spontane Stimme des Vaters Gemelli auf einem Stahldrahtmagnetofon und provozierten eine zweite. Inzwischen haben sich anormale Signale, die sich verstorbenen Menschen zuordnen lassen, mittels aller üblichen elektronischen Geräte manifestiert, und entsprechende Aktivitäten irdischer Interessenten finden in mindestens 20 Ländern statt. Dem steht trotz vielfacher Bemühungen kein wissenschaftliches Verständnis der unterliegenden Prozesse gegenüber, es sei denn man deutet die Phänomene in allgemeinsten Form als im Einzelnen noch unverstandene psychisch-biologisch-physikalische Wechselwirkungen. Weder die klassischen noch die quantenphysikalischen Modelle allein reichen zu einer befriedigenden Beschreibung aus. Vermutlich wird sich erst jenseits des materialistischen Paradigmas eine adäquate Bewertung des Primats des Bewußtseins durchsetzen müssen, in der es als alles umfassender Träger eines informatorisch ganzheitlich-vernetzten Kosmos identifiziert und akzeptiert wird.

Während des letzten Jahrzehnts hat sich die Entwicklung einiger wissenschaftlicher und technologischer Fachbereiche stark beschleunigt: Gentechnik, Gehirn- und Bewußtseinsforschung, Computer-, Roboter- und Nanotechnik, Internet, normale und paranormale Wechselwirkung Mensch-Mensch und Mensch-Maschine. Dagegen sind, von wenigen Ausnahmen abgesehen, in Philosophie, Theologie, Psychologie, Thanatologie und 'Esoterik' kaum wesentlichen Fortschritte zu verzeichnen. Obwohl beim gegenwärtigen Stand die Existenz der ITK nicht mehr so unglaublich erscheinen sollte wie vor einigen Jahren, hat weder ihre offizielle wissenschaftliche Erforschung noch ihre allgemeine Anerkennung eingesetzt.

Damit behalten die Gedanken ihre Gültigkeit, die mein langjähriger Freund und Mitstreiter Dr. med. Vladimir Delavre in seinen Einführungen zur 1. und 3. Auflage (1989 bzw. 1995) zum Ausdruck gebracht hat. Sie sind dieser Version unverändert vorangestellt und werden im Abschnitt G-39.1 unter dem Titel 'Über Bewußtsein und Realität' erweitert. Angesichts der Trägheit etablierter Systeme muß man sich wohl mit einem gerüttelten Maß von Geduld wappnen und bedenken, daß die die Betrachtung der denkbaren zukünftigen Entwicklung und der epochalen Bedeutung der bewussten Kommunikation zwischen Diesseits und noch weitgehend unbekannten Seinsbereichen. Die Dokumentation vermittelt einen Einblick in solche Inhalte, die vorwiegend unter kommunikativen und esoterischen Aspekten ausgewählt wurden.

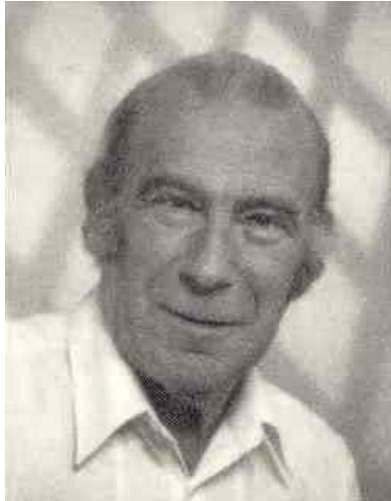


Dr. rer. nat. Ernst Senkowski, Diplom-Physiker, Professor FH i. R., geboren 1922 in Hamburg. Kurzwellenamateur, Wissenschaftl. Assistent Universität Mainz, 1958-1961. Unesco-Experte für Physik am National Research Center Kairo/Ägypten, 1958/1959. Dozent Ingenieurschule Bingen, nach Umorganisation Prof. FH Rheinland-Pfalz, Abt. Bingen, FB Elektrotechnik, 1961-1988.

1959 beobachtete Jürgenson in Schweden außergewöhnliche 'paranormale' Stimmen auf Tonbändern, als deren Verursacher sich

wiedererkennbare 'Tote' bezeichneten. Nach seiner Veröffentlichung 'Sprechfunk mit Verstorbenen' haben einige tausend Experimentatoren in vielen Ländern, vorwiegend BRD, Italien, USA, durch Aufzeichnungen unzähliger Stimmen vergleichbarer Formen und Inhalte die Existenz des Phänomens bestätigt. Während der letzten Dekade hat sich der Erscheinungskomplex wesentlich erweitert: Dialogfähige direkte elektroakustische Stimmern aus Radio-, Fernsehgeräten, Telefonen und speziellen Apparaturen werden durch den Empfang paranormalen Video- und Fernsehbilder, sowie durch einige hundert Computertexte ergänzt, die im Umfeld besonders begabter Personen auftreten. Diese neuen Formen sogenannter Jenseitsverbindungen verlagern die Verwirklichung der rein medialen subjektiven Kontakte den objektiven Erlebnisbereich. Sie werden zusammenfassend als 'Instrumentelle Transkommunikation' ITK bezeichnet. Im vorliegenden Buch wird erstmalig der gesamte Komplex der ITK unter (grenz-)wissenschaftlichen Aspekten in fünf Kapiteln dargestellt und durch eine umfangreiche Dokumentation ergänzt.

Nach den Grundlagen menschlicher Kommunikation behandelt A die Entwicklung der ITK. B umfasst Methoden, Ergebnisse, Inhalte und Formen, sowie deren Analysen. In C wird die ITK mit den wichtigsten wissenschaftlichen Fachgebieten und einigen allgemeineren Vorstellungen konfrontiert. D ist den stärker naturwissenschaftlich orientierten Einordnungsversuchen vorbehalten, die einen Paradigmenwechsel hin zu einer 'Physik des Bewusstseins' nahelegen. Die abschließende Diskussion des 'Kontaktfeldes' und des Zeitbegriffs in E mündet in

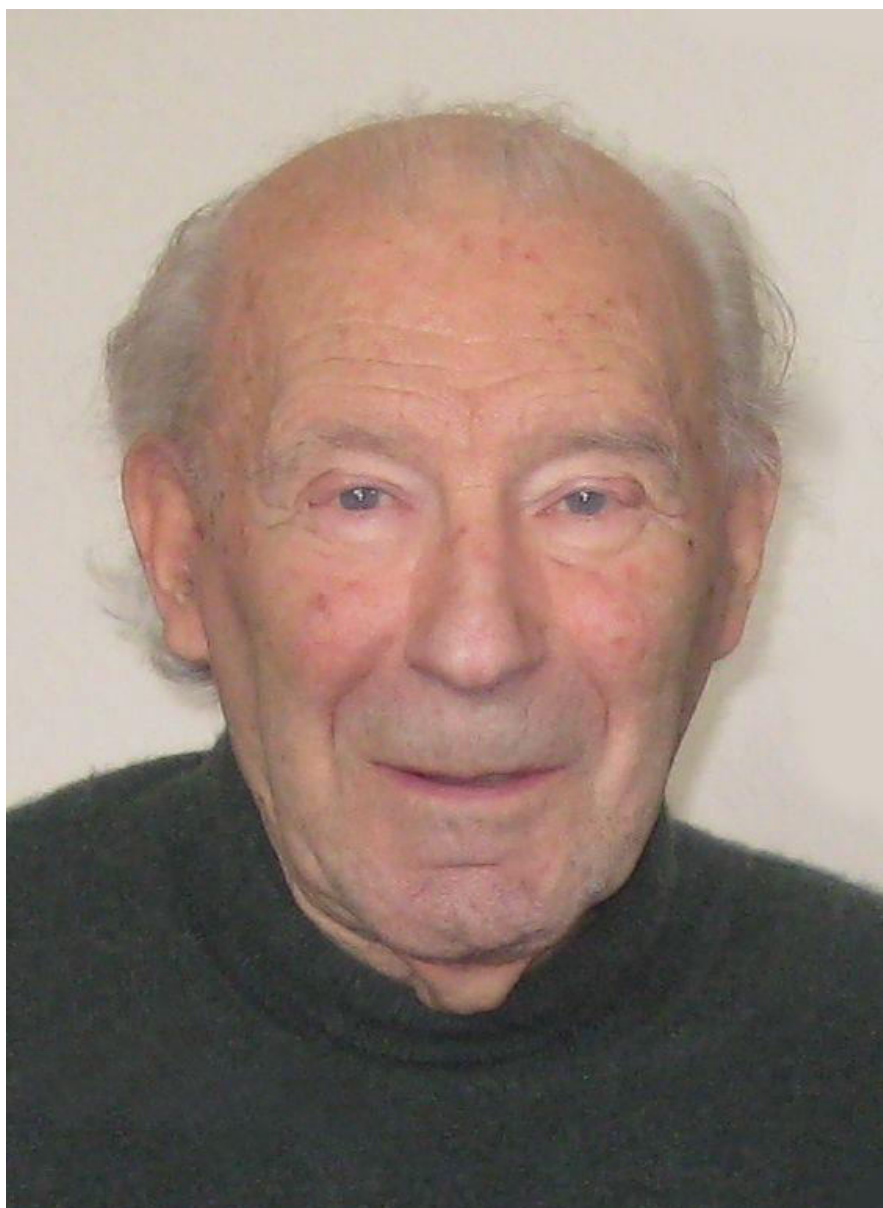


Dr. rer. nat. Ernst Senkowski, geboren 1922 in Hamburg. Nach Diplom und Promotion 1958 wissenschaftlicher Assistent am Physikalischen Institut der Universität Mainz. Unesco-Experte für Physik im National Research Center Kairo/Ägypten. 1961 bis zum Ruhestand 1988 Dozent an der Ingenieurschule Bingen, dann Prof. an der FH Rheinland-Pfalz, Abt. Bingen, Fachbereich Elektrotechnik. Seit 1974 unabhängige Untersuchungen auf dem Gebiet der Transkommunikation.

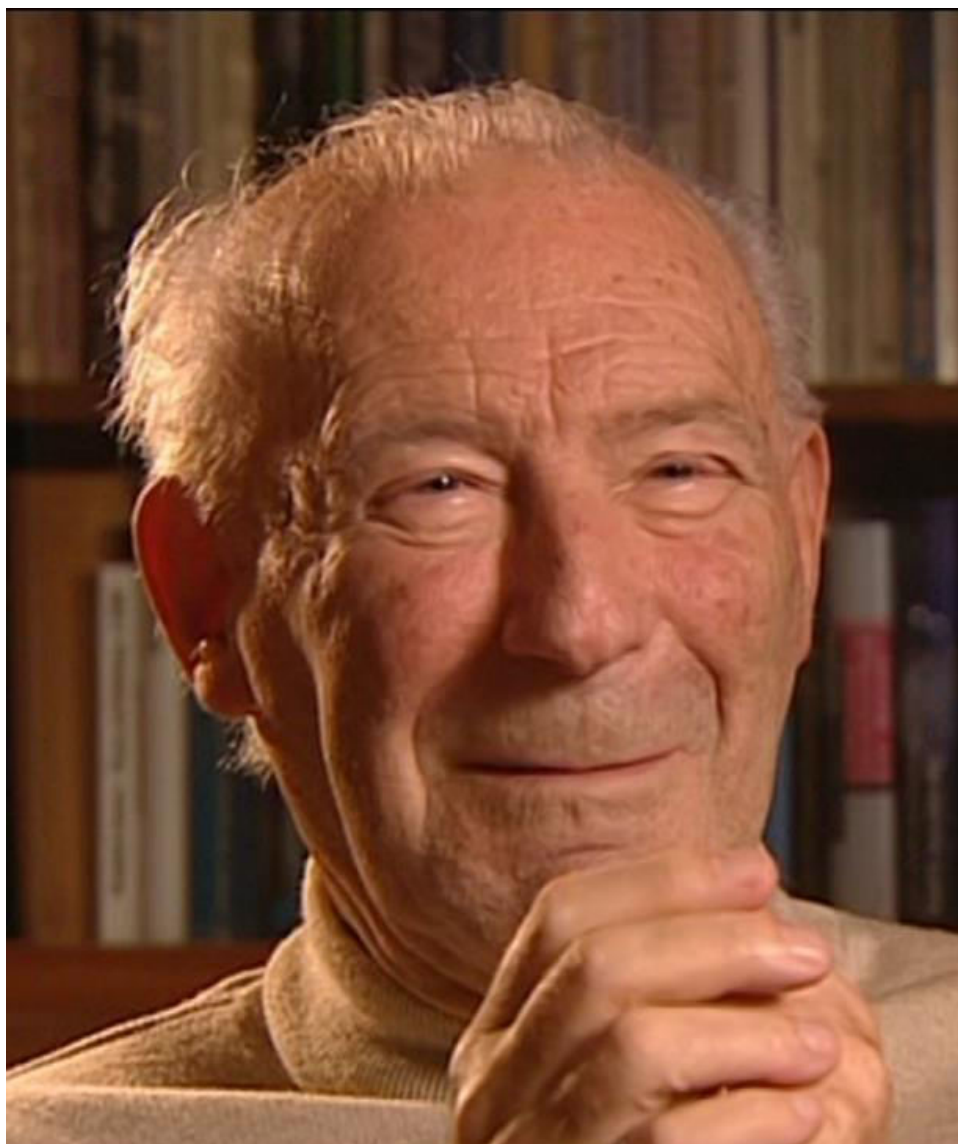
Instrumentelle Transkommunikation beschreibt die Vielfalt sinnvoller Anomalien, die mittels elektronischer Geräte während der letzten sechs Jahrzehnte in mehr als 20 Ländern dokumentiert worden sind. Außergewöhnliche Stimmen auf Magnetbändern, aus Lautsprechern und an Telefonen, Computertexte, Bilder auf Videobändern, Fernsehern und Monitoren deuten auf ein Fortleben nach dem Tode.

Die Kontakte erscheinen als psychophysikalische Wechselwirkungen, deren nicht-messbare psychische Anteile vorrangig sind. Im parapsychologischen Modell handelt es sich um die telepathische Übernahme von Informationen aus dem Jenseits unserer Raumzeit und ihre psychokinetische Verwirklichung. Neue Theorien der Bewusstseinsforschung können zur allgemeinen Beschreibung der weitgehend unbewussten Vorgänge herangezogen werden. Grenzwissenschaftliche Untersuchungen blieben bisher auf die sorgfältige Erfassung der spontanen Phänomene und die Auswertung der Ergebnisse beschränkt.

Vor einem spirituellen Hintergrund fordert die instrumentelle Transkommunikation die geistige Offenheit des Empfängers und vermag zur Überwindung des vorherrschenden Materialismus beitragen.



Prof. Dr. rer. nat. Ernst Senkowski
2013



Prof. Dr. rer. nat. Ernst Senkowski
2011

PUBLIKATIONEN

Deutsch

Senkowski, Ernst: 'Absolutmessung der Geschwindigkeit schneller Elektronen' - Diplom-Arbeit Hamburg 1954

Senkowski, Ernst: 'Geschwindigkeitsmessung an Elektronen mit Energien bis zu 50 keV', Physikalische Verhandlungen 6, 84 (1955)

Senkowski, Ernst: 'Planung und Aufbau eines G-Band-Mikrotrons für 10 MeV' - Dissertation Mainz 1958

Senkowski Ernst, Kollat R., Deichsel H., Rech W., Reichert E.: 'Messung der Lichtgeschwindigkeit' - Lehrerfortbildungstagung Bad Nauheim 1960

Senkowski Ernst: 'Das Mikrotron' - Kapitel IV in Kollath R.: 'Teilchenbeschleuniger' (Band 109 'Die Wissenschaft' - Einzeldarstellungen aus der Naturwissenschaft und Technik) Vieweg & Sohn, Braunschweig 1955 und 1962,. Englische Übersetzung: Pitman, London 1967.

Senkowski Ernst, Haag H.: 'Ein 9 MeV C-Band-Mikrotron' Zeitschrift für Angewandte Physik 30, 201 (1970)

Senkowski, Ernst: Tonbandsprachaufnahmen. ZSPP 21, 3/4 (1979) S. 201-208

Senkowski, Ernst: Protokoll von Abhörversuchen mit Studenten und nächstliegende Aufgaben zur Entwicklung der Transkommunikation. Priv. Manuskripte 6/1980 bzw. 9/1980

Senkowski, Ernst: Zu den Gefahren des Aufnehmens und Abhörens von Tonbandsprachaufnahmen. GW 29, 4/1980, S. 273-275

Senkowski, Ernst: Analyse der Programmverfälschungen bei Manfred Boden. Priv. Manuskript 12.2.1981

Senkowski, Ernst: Spiricom - Eine neue Methode der Transkommunikation. GW 31, 3/1982, S. 145-178

Senkowski, Ernst: Das paranormale Tonbandstimmenphänomen im Blickfeld der Wissenschaft. GW 32, 4/1983, S. 217-233

Senkowski, Ernst: Mosaiksteine - Theoretische Betrachtungen zur Transkommu-

nikation. Manuskript Tagung Horb 1/1982 (Tessere di Mosaica - Considerazioni teoriche sulla transcomunicazione). In: AUTORI VARI 1984, S. 215-234

Senkowski, Ernst: Die Beschreibung der Paraphänomene im Rahmen der Heimschen allgemeinen Feldtheorie. GW 33, 2/1984, S. 94-116 und GW 33, 3/1984, S. 147-169

Senkowski, Ernst: Physikalische Möglichkeiten der Konditionierung des Innenraums des Menschen. In RESCH (Hrsg.) IMAGO MUNDI 9 Innsbruck 1984

Senkowski, Ernst: Das derzeitige Bild der Transkommunikation. Versuch eines Überblicks. Manuskript Basler PSI-Tage Nov.1985

Senkowski, Ernst: Paranormale Passagen im Bandrücklauf - ein neuer Gesichtspunkt. Priv. Manuskript 21.10.1985

Senkowski, Ernst: Die Erforschung anormaler Phänomene an der Ingenieurwissenschaftlichen Fakultät der Universität Princeton, USA. GW 35, 3/1986, S. 222-231

Senkowski, Ernst: Instrumentelle Transkommunikation - Ein Überblick - ZSTK I/1 (1990) S. 5-11

Senkowski, Ernst: Parallele Wirklichkeiten? Korrespondenzen zwischen transkommunikativen Übermittlungen und bereits vorliegendem Material. ZSTK I/1 (1990) S. 19-27

Senkowski, Ernst: Die Instrumentellen Transkontakte bei Adolf Homes. ZSTK I/2 (1991) S. 7-16

Senkowski, Ernst: Parallele Wirklichkeiten - Nachtrag. ZSTK I/2 (1991) S. 22-24

Senkowski, Ernst: Die instrumentellen [Transkontakte in Grosseto](#), ZSTK I/3 (1993) S. 6-15

Senkowski, Ernst: Frühe elektromechanische TK-Versuche. Ein Rückblick. ZSTK I/4 (1992) S. 4-9

Senkowski, Ernst: Jenseitsstimmen über Telefon - Brasilien 1917. ZSTK II/2 (1993) S. 15-18

Senkowski, Ernst: Spuk als Sonderfall psychophysikalischer Wechselwirkung. ZSTK II/3 (1994) S. 4

- Synchron-Kontakte im Hypernetz - Geschichten zwischen Diesseits und Jenseits -

Brücken im Zeitstrom (in Vorbereitung für diese Website)

- TransKommunikation - ZEITSCHRIFT FÜR PSYCHOBIOPHYSIK UND INTERDIMENSIONALE KOMMUNIKATIONS-SYSTEME - ZSTK - veröffentlicht zusammen mit Dr. Vladimir Delavre

- Adolf Homes † , Transinformationen Rivenich 1988-1997 (101 Seiten, 100 Schlagworte)

- Parallele Universen

[BEWUSSTSEIN IN PARALLELEN UNIVERSEN Vortrag von Ernst Senkowski - Bruce Copen - 2006](#)

Neben den oben genannten Publikationen veröffentlichte Prof. Dr. Ernst Senkowski eine Vielzahl in ausländischen Publikationen / Zeitschriften in Frankreich, Spanien, Großbritannien, USA und so weiter. Er war Moderator auf Kongressen und Lehrbeauftragter, war Teilnehmer in vielen Radio-Shows und im TV.

Besides the above publications he published a lot in foreign publications / periodicals in France, Spain, UK, USA and so on. He was and still is the moderator at congresses and lecturer at the same time. He was participant in many radio shows and on TV.

Englisch

Book: [Instrumental Transcommunication](#) by Prof. Dr. Senkowski

German Book: [Ernst Senkowski - 'Instrumentelle TransKommunikation'](#)

[Transinformationen](#) received by Adolf Homes compiled by Prof. Dr. Senkowski; ZSTK, Vol. IV, Sonderheft 1999, translated by Heidemarie Hallmann, Kempen, Germany, [German Version](#)

-> [Victor Zammit - Friday Afterlife Report](#)

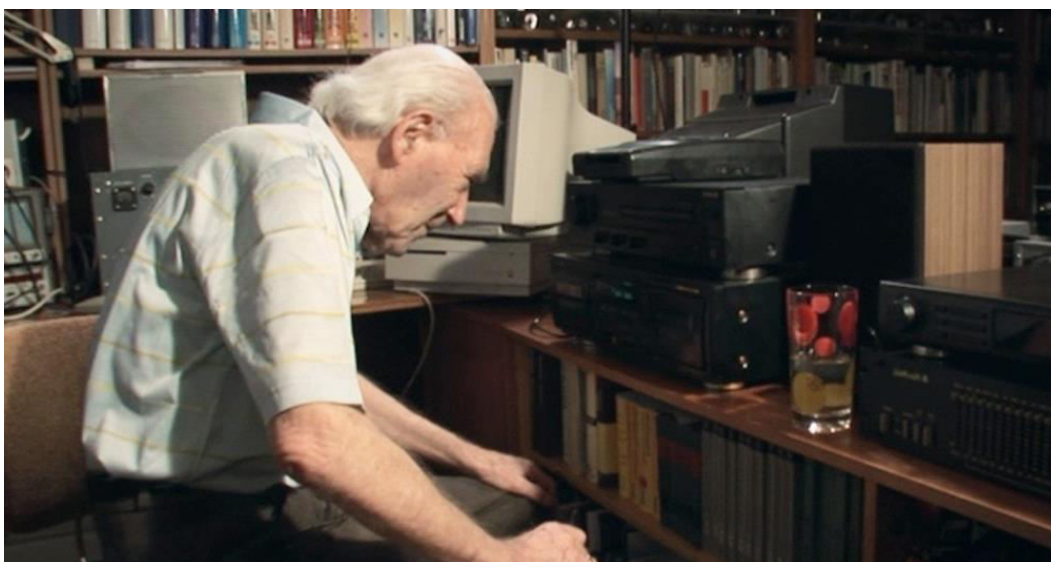
BIOGRAPHISCHES - MEIN WEG ZUR ITK

1922 von katholischen Eltern in Hamburg geboren, blieb ich ihr einziges Kind, das ohne viele Spielgefährten aufwuchs und viel Zeit für seine eigenen Interessen hatte, die der Elektrizität galten. Anfang der 30er Jahre baute ich eine verbotene Telefonanlage entlang der Außenwände unseres Wohnblocks, die drei Stationen verband. Dem folgte ein Detektor-Gerätchen, mit dem sich der Hamburger Mittelwellensender im Kopfhörer empfangen ließ.

1936 stieß ich zu den Kurzwellenamateuren und lernte die Grundlagen der Hochfrequenztechnik, die ich nach dem Abitur 1941 als Praktikant im Labor der Schiffsfunkgesellschaft DEBEG anwenden konnte, bis ich zur Nachrichtentruppe eingezogen wurde und als Funker, Fernsprecher und Fernschreiber den Krieg in der Ukraine überstand.



Ernst Senkowski am Fernfeldschreiber, Ukraine 1943



Ernst Senkowski bei der Bearbeitung von Videomaterial, Mainz, 2009

Nach der Entlassung aus amerikanischer Gefangenschaft studierte ich - entgegen meiner ursprünglichen Absicht, Ingenieur zu werden - Experimentalphysik an der Hamburger Universität. 1954 folgte ich meinem Chef Prof. Dr.-Ing. R. Kollath nach Mainz, wo ich 1958 promovierte. Nach 15 Monaten in Kairo für die UNESCO wechselte ich zur Ingenieurschule Bingen (später Fachhochschule). 1961 hatte ich geheiratet, und bis 1972 brachte meine Frau 5 Kinder zur Welt. Mit den aus Hamburg verlagerten Geräten betrieb ich in unserem Reihenhaus in Mainz meine Funkstation. Das Hobby unserer Familie war das Mineraliensammeln, vorzugsweise im Ferienland Südtirol. Meine Berufstätigkeit endete 1988 mit der Pensionierung.

In der Zwischenzeit hatte ich 1974 zufällig eine kontroverse Diskussion im ZDF gesehen, in der ein Schwede namens [Friedrich Jürgenson](#) behauptete, er habe in normalen Tonbandaufnahmen außergewöhnliche Stimmen entdeckt, als deren Urheber sich verstorbene Menschen bezeichnet hätten. Meine eigenen Bemühungen richteten sich ab Ende 1976 auf den Versuch, die Existenz derartiger paranormalen Stimmen oder sie als subjektive Täuschungen zu erkennen. Die Praxis zeigte neben vielen Fehldeutungsmöglichkeiten einen messtechnisch erfassbaren 'harter Kern', der sich nicht leugnen ließ. Als mich Mitte Januar 1977 ungerufen eine ostpreußisch klingende Stimme, ähnlich der meines 1959 verstorbenen Vaters, mit meinen Vornamen und Kosenamen anredete und Anfang Februar eine unbekannte Stimme direkt vom Radiolautsprecher ein familiäres Ereignis in Berlin beschrieb, das dort erst eine Stunde später stattfand, brach mein physikalisches Weltbild endgültig zusammen, und ich beschloss das Phänomen intensiv zu untersuchen. Meine unvorsichtigen Versuche, Stimmen im oder aus dem Rauschen zu hören, leiteten eine - wie ich später lernte - '[mediumistische Psychose](#)' ein, während der ich rund um die Uhr innere Stimmen hörte, bis ich sie nach einigen belastenden Wochen zum Schweigen brachte. Der Begriff wurde von [Hans Bender](#) vertreten. In der folgenden Zeit studierte ich die einschlägige Literatur, und konnte mehrere Experimentatoren bei ihren Aktivitäten begleiten. Auf Einladung nahm ich 1982 an der von [George W. Meek](#) organisierten Pressekonferenz in Washington D.C. teil, auf der die Ergebnisse des [Spiricom-Verfahrens](#) präsentiert wurden. Einige Zeit später bat mich [Sarah W. Estep](#), Gründerin der [AA-EVP](#) (American Association Electronic Voice Phenomena) ein Seminar zu halten. Das dafür zusammengestellte Material wurde zur Grundlage meines 1989 erschienenen Buches '[Instrumentelle TransKommunikation](#)', zu dessen Herausgabe mich Dr. med Vladimir Delavre † angeregt hatte. Wir gaben dann zwischen 1989 und 2001 die Zeitschrift '[TransKommunikation](#)' (ZSTK) heraus, die nach dem Tod meiner Frau (2000) im Jahre 2002 eingestellt wurde.

Die instrumentell gestützten Jenseitskontakte vermitteln in meiner heutigen Sicht nicht nur positive Indizien für das Leben nach dem Tod, sie sind durch ihre Existenz und ihre Inhalte auch Teile einer im Gang befindlichen Erweiterung unseres Weltbildes im Sinne der Wahrnehmung einer kommunikativen vernetzten geistigen Welt. ->Text auch hier: [Mein Weg zur ITK](#)

[Ernst Senkowski - 'Instrumentelle TransKommunikation'](#)

[EOS-AURORA - Ernst Senkowski - 'Eine Rückschau - Gedichte eines Lebens'](#)

VORTRÄGE - INTERVIEWS- ARTIKEL - VIDEO- AUDIO - LISTE ES

Vorträge

19760830 Mainz-Kostheim Pfarramt Stimmen
 19770921 Mainz St, Quentin Paranormologie Einführung HS – TP -
 Spuk 19831125 Seligenstadt Pfarrei Laube TBS
 19831211 Wien VTFÖ TBS und Wissenschaft
 19840229 Deggendorf PPU Geheime Mächte
 19840910 Aschaffenburg König
 19840915 Seligenstadt König
 19850206 Deggendorf PU TBS
 19850222 Aschaffenburg H. Schäfer ITK
 19851003 Ingolstadt FGT Stimmen
 19860226 Neuburger Rundschau König
 19860924 Deggendorf Telefonstimmen
 19861117 Wiesbaden Stimmen
 19870224 Bern svpp
 19880418 Wien ÖGFPP Princeton
 19881010 AISP (6 Teil. Workshop bis 21.)
 19881124 Seligenstadt TBSF Da/Aschaffenburg TK
 19881214 Luxemburg CETL
 19890909 Bern SVPP Pulsar
 19891111 Basel PSi Tage ITK
 19901115 Alzey VHS Kontakt mit Verstorbenen?
 19910426 Riccione AISP La Transcomunicazione
 19910505 CO'MED
 19910511 Hall Hohenegg Heilen
 19910525 Erzhausen TBSF Phys.-techn. Betrachtungen zur TK
 19911130 Taranto AISP TCI
 19920502 Düsseldorf DAR (Kein Vortrag)
 19920524 Sao Paulo Nobre TCI Sensibles System
 19920510 Bern SVPP ITK
 19920612 Aschaffenburg H. Schäfer Verschiedenes
 19920926 Valencia Tetragrama ITC realidad y reto
 19930512 Montreal IIIHS ITC
 1993????? Wien - Der Spukfall Oberbieber
 19940415 Riccione AISP Alcuni important aspetti della TC,
 19940528 Milano CEMM TC prohessi e teorie
 19941203 Abano Terme Cattani Recenti straordinari
 19950517 Bad Kissingen FGT Transkommunikation
 19950617 Huntington Beach, Cal. SSE Audio und Video Analysen
 19950923 Cattolica Movimento della Speranza Aurora Medianità e ITC
 19951104 Versailles Science. Foi et Survivance TCI en Allemagne

19960516 London SPR Analysen
 19980601 Neuss DAR
 19981205 Abano Terme ACSSS ITC – Parapsichologia - Consciousness
 19990917 Cattolica MdS L'invisibile si rende visibile
 19990911 Bad Soden CO'MED
 19991127 Basel PSI-Tage 17. Jenseitskontakte mit technischen Mitteln
 19991216 Basel Kunsthalle Medial-Technische Brücken (Jahreszahl??)
 20000506 Kisslegg DAR ITK als spiritueller Weg
 20000924 Houffalize Halczok ITK mit König
 20010601 Kisslegg DAR Kreativität und Kosmos
 20010925 Worms KKV Instrumentelle Kontakte mit dem Jenseits – möglich?
 20011004 Worms KKV Kontakte mit dem Jenseits?
 20020327 Bingen Lions Club
 20020519 Kisslegg DAR Zufall, Schicksal
 20020703 Mainz Uni Botanik (und 4.)
 20020927 Giessbach Weber ITK
 20021029 Bingen VHS – Holsatia
 20030300 Giessbach Franz Weber ITC
 20031014 Zürich SPG Mediale und Instrum. TK im Vergleich
 20040531 Kisslegg ITK Außerirdische
 20050222 Zürich SPG ITK und AI
 20050527 Fulda VTF ITK und AI
 20060401 Fulda CO'MED Bewusstsein in parallelen Universen
 20060428 Vigo Cardoso Histor. Überblick + Adolf Homes Kontakte
 20070320 Zürich SPG Weltbildwandel
 (Anm. G. D.: 2008 - 2012 folgt ...)
 20111211 Aachen - Erfahrungsberichte eines Physikers - Kommunikation
 mit Verstorbenen

Interviews - Artikel (Auswahl)

Meckelburg Ernst
 Schnittger Karin
 Silenzium ¾ 2002
 MAZ Knispel 19921209
 SSE Kurzbericht
 Mainz (Brasilien) 2008
 Quantec Zum Funktionsprinzip radionischer Systeme
 (R)EVOLUTION 2012 - Dieter Broers
 Spiegel TV
 Exopolitik 2011
 DAR - Ein Leben für die Instrumentelle TransKommunikation - 2012

 Bewusstseinsgeprägte Strukturen in der Medizin CO'MED 11-1999 Dietmar
 Brück Mainz Rheinzeitung Ostern 1988
 Summery auch in Abstracts

Bieler Tageblatt
 Stuttgarter Ztg, 30.06.1988
 Mainzer Rheinzeitung D. Brück 30./31.01.1988
 DNZ 30.11.88
 DNZ 29.07.1987
 Wochenschau 5.5.1988
 Stern 16.3.89 Köberle-Schreiber
 2000 Jan./Febr. 1984
 Anomalie russ. Nr. 9 1991
 Esotera 11.1989
 PSI-Journal 1/2.90
 Wochenschau Wien Folge ab Juni 1989
 RTL Zorn Filmbericht
 Netzwerk Graz Kern 8/1989
 Bild 30.01.1987
 Revue Luxemburg
 Bild 19860127 RTL Frankie-Boy
 RTL Das Neue Zeitalter 48/86 Boden
 Bild 30.01.1987 Geisterglaube
 Hamburger Abendblatt - Martin Häusler 2010
 Nexus Magazin - Nina Hawranke 'Der Tod ist nicht der Tod' März 2010

Video - (Audio)

siehe YouTube - [Instrumentelle TransKommunikation](#)



ANHANG - BILDER

Quelle: --> [Ernst Senkowski - Nachruf](#)



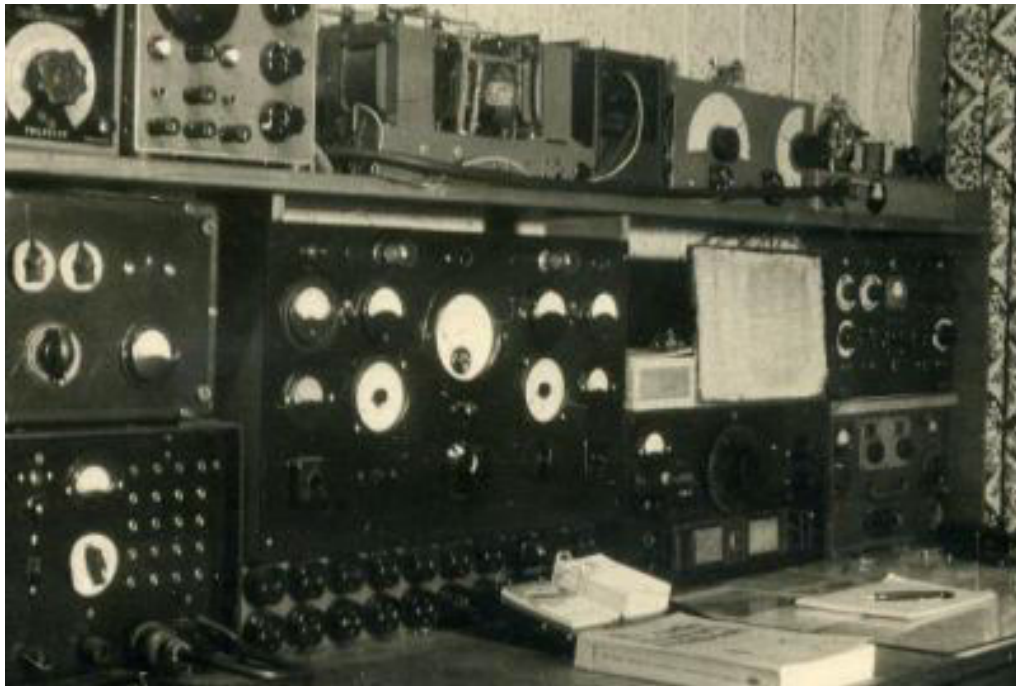
Ernst Senkowski
Einschulung, Hamburg 1929



Wie alles begann... 1938 als Kurzwellenamateur.
Kurzwellenempfang im freien Gelände fern vom Störnebel der Großstadt.



1943: Ich verbrachte den größten Teil des Krieges in der Ukraine
als Funker, Fernsprecher und Fernschreiber.
Das Gerät ist eine langsam arbeitende Fernschreibmaschine.
Sender und Empfänger mussten synchronisiert sein,
um eine einwandfreie Übertragung zu gewährleisten.



Während des Krieges und in den Jahren danach war die private Sendetätigkeit der Kurzwellenamateure verboten.

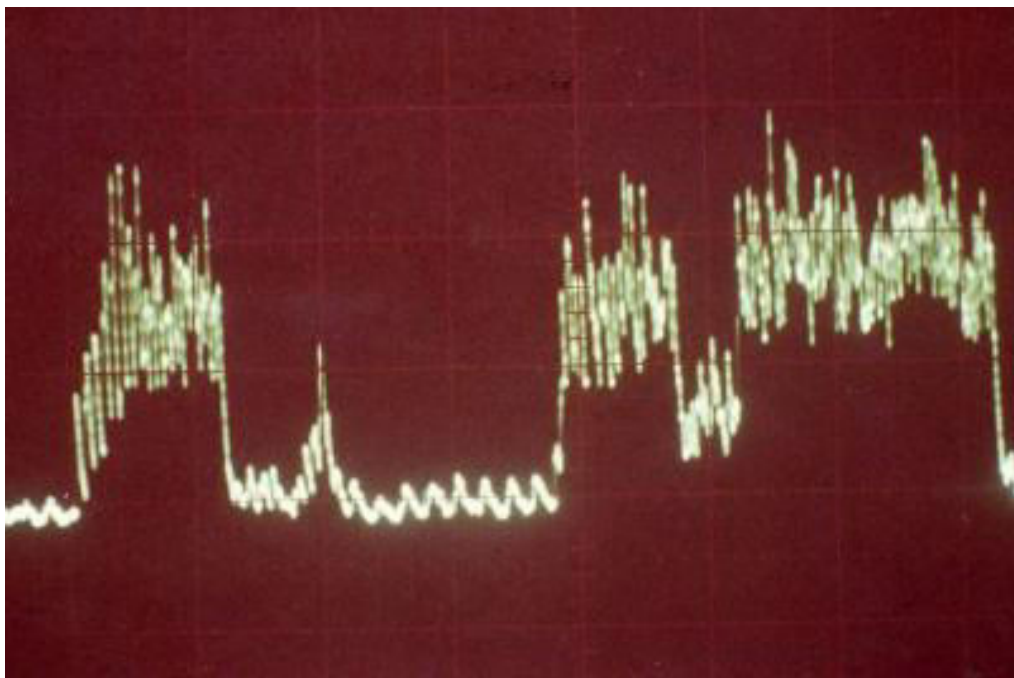
Erst mit der mühsam erkämpften Genehmigung der Besatzungsmächte wurden wieder Lizenzen erteilt, und ich erhielt das Rufzeichen DL I ZJ.

Das Bild zeigt um 1950 meine Station in unserem Behelfsheim in Hamburg-Wilhelmsburg. Die Beschaffung geeigneter Geräte und Bauteile war außerordentlich schwierig. Vieles stammte aus Surplus und musste umgebaut werden. Anderes war Marke Eigenbau.

Nach dem Umzug 1954 wurde die Station in Mainz weiter betrieben. Wegen Störungen des Fernsehempfangs meiner Reihenhauseingebarn gab ich einige Jahre später meine Lizenz zurück und stellte die Sendungen ein.



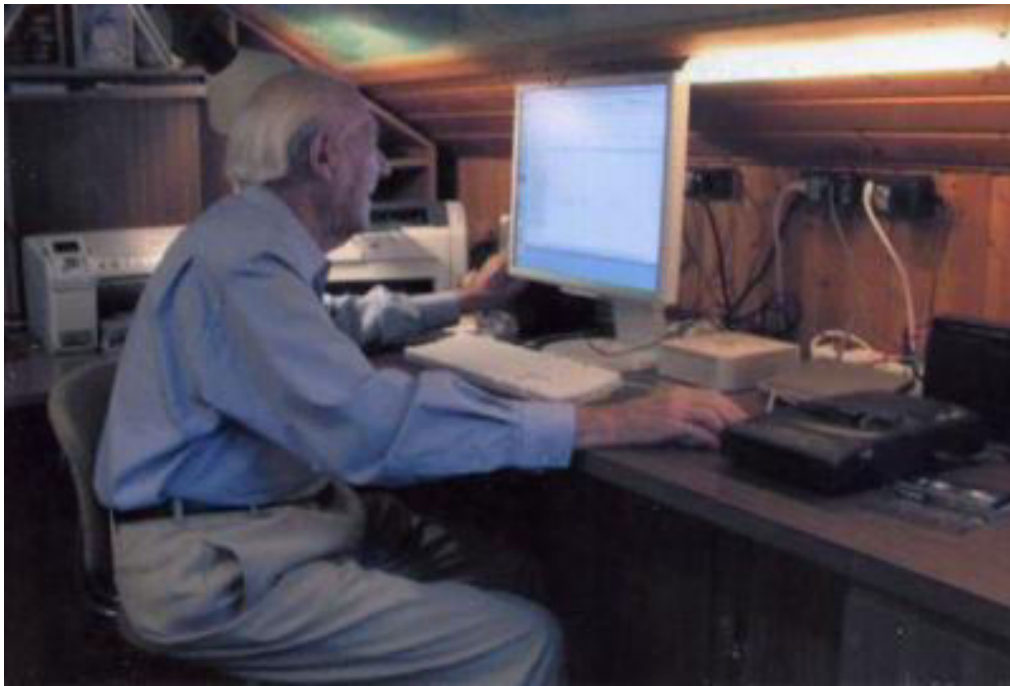
Die beiden Oszillographen dienen zur visuellen Beobachtung von Sprachschwingungen. Der eine besitzt eine Speicherfunktion und erlaubt den Ausdruck oder das Fotografieren der Kurven. Darunter stehen Netzgeräte, Impulsgeneratoren und rechts ein elektronischer Zähler.



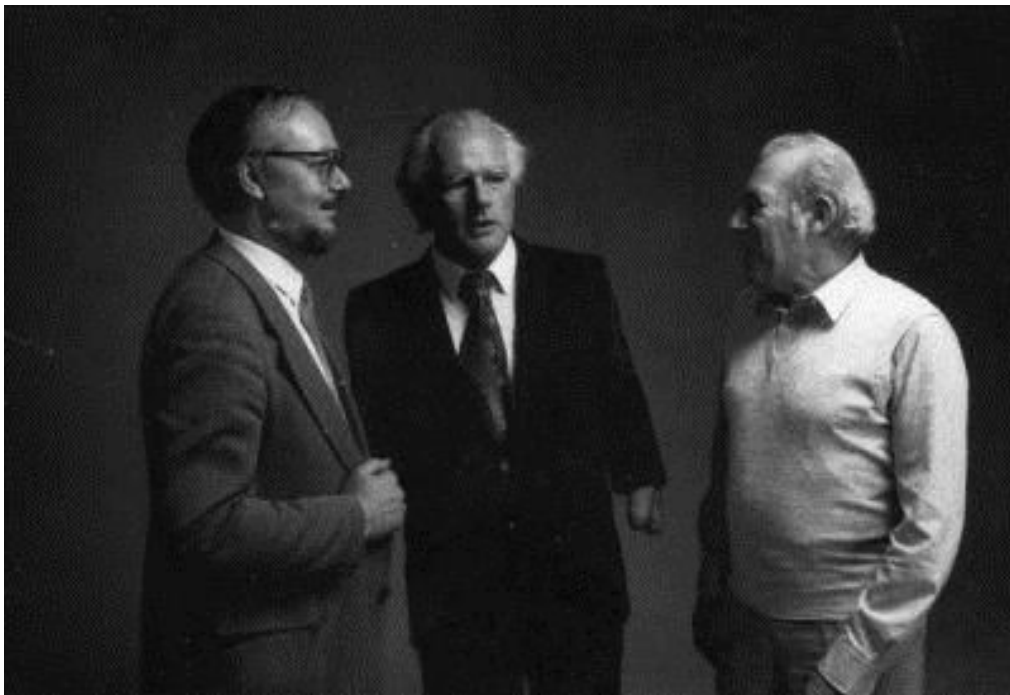
Präkognitive "direkte Stimme" am 1./2.2.1977 '*Hier ist Berlin*'



Mit dem 1974 durch eine Fernseh-Sendung geweckten Interesse begannen 1976 meine ersten, sofort erfolgreichen Aufzeichnungen außergewöhnlicher Stimmen auf Tonbändern. Mein amerikanischer Allwellenempfänger lieferte den Radiohintergrund. Die damals üblichen Tonbandmaschinen und Kassettenrekorder dienten zur Aufzeichnung der Signale. Im Laufe der Zeit wurde die vorhandene Ausstattung der Station 'Aurora' fortlaufend erweitert: Stromversorgungsgeräte, Verstärker, Messgeräte, Tonfilter. Die obenstehenden Bilder zeigen zwei Anordnungen aus den Jahren 1978 bzw. 1985. Den Kern bildete während all der Jahre bis zur Einstellung der Versuche der bereits erwähnte Allwellenempfänger, der im Bild 6 in der Ecke unter dem Lautsprecher zu sehen ist.



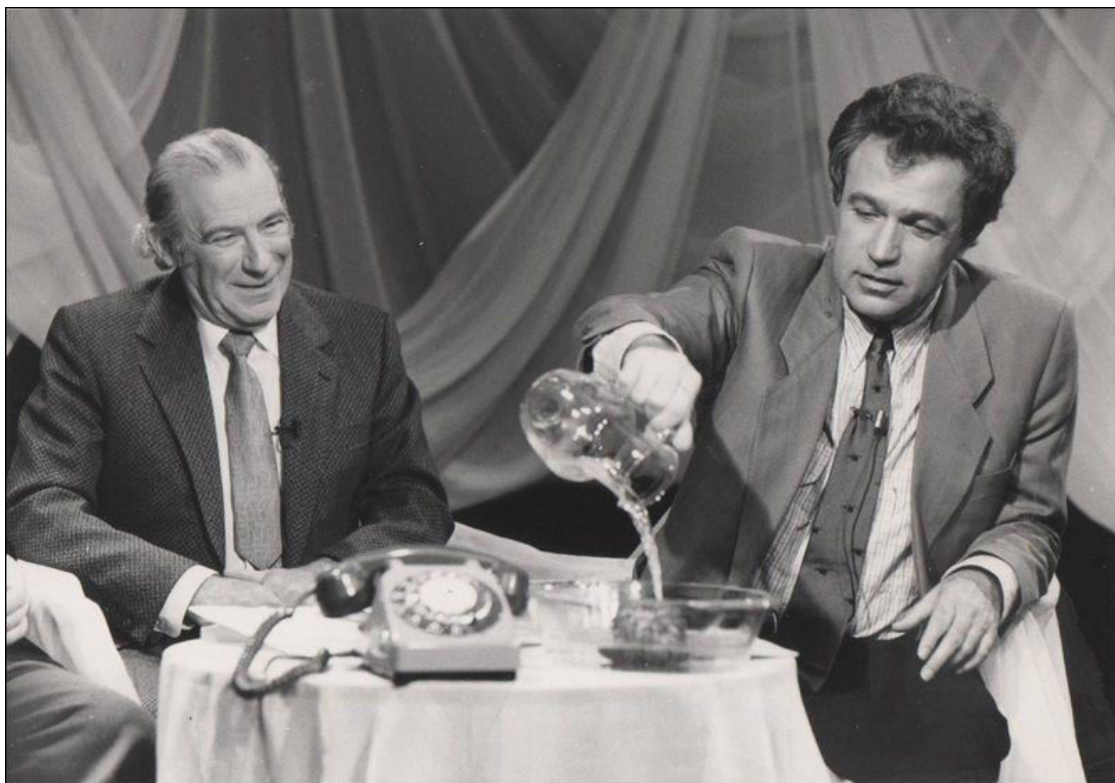
Verschiedene Computer wurden vorwiegend
zur Textverarbeitung eingesetzt
und standen nicht in unmittelbarem
Zusammenhang mit den technischen Versuchen.



Illobrand von Ludwiger, Burkhard Heim †, Ernst Senkowski



George W. Meek †, USA, Entwickler des Spiricom-Systems
(eine große Anlage für den Empfang
von so genannten Jenseitskontakten)



Prof. Dr. Ernst Senkowski als Gast bei Rainer
Holbe in der RTL-Reihe 'Unglaubliche Geschichten'
Foto: Archiv Holbe / Raymond Clement



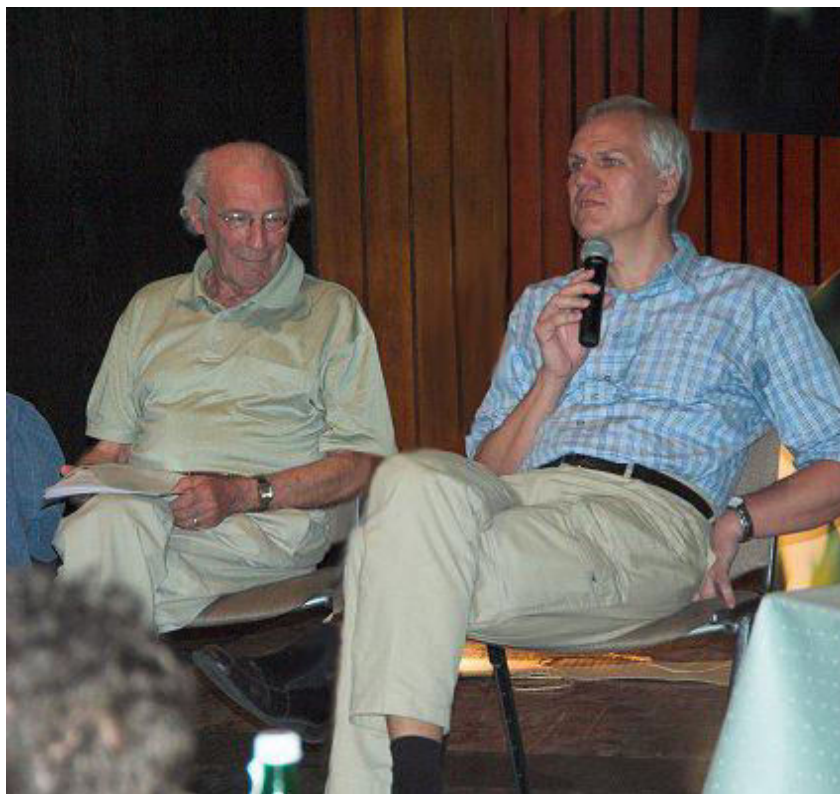
Der Forscher Hans Otto König, Klaus Schreiber
(bekam Bilder aus dem Jenseits per Experimente mit dem
Fernsehapparat) und Ernst Senkowski bei einer Fernsehsendung von
RTL.



Ernst Senkowski, Père François Brune, Frankreich
und Sineso Darnell †, Spanien



Prof. Dr. Ernst Senkowski, [Dr. Anabela Cardoso](#)



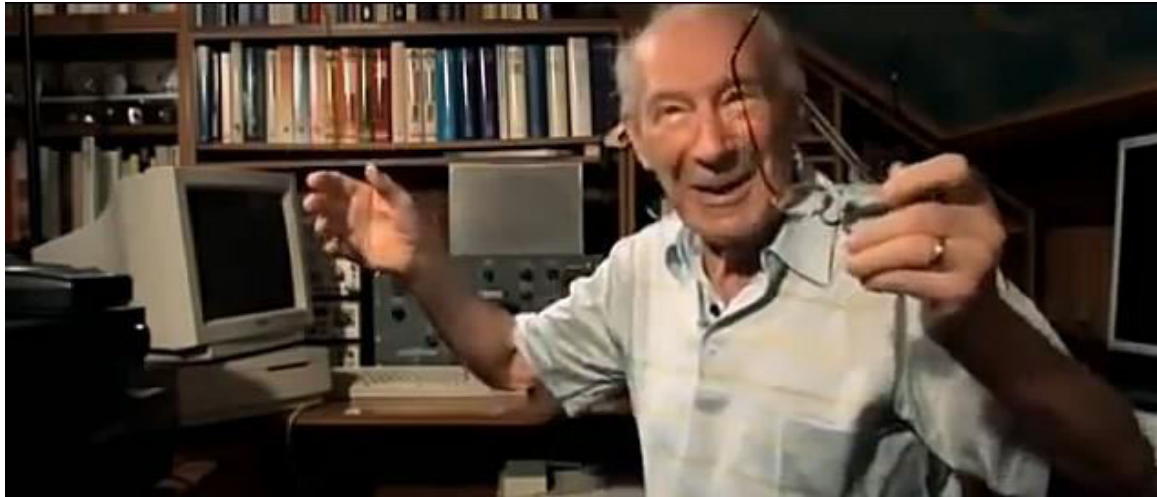
Prof. Dr. Ernst Senkowski - Prof. Dr. med. Walter van Laack
30 Jahre VTF - Jubiläumstagung vom 26.-28. Mai 2005 in



Ernst Senkowski 2008

[ITK - Entrevista com o pesquisador de Transcomunicação](#)



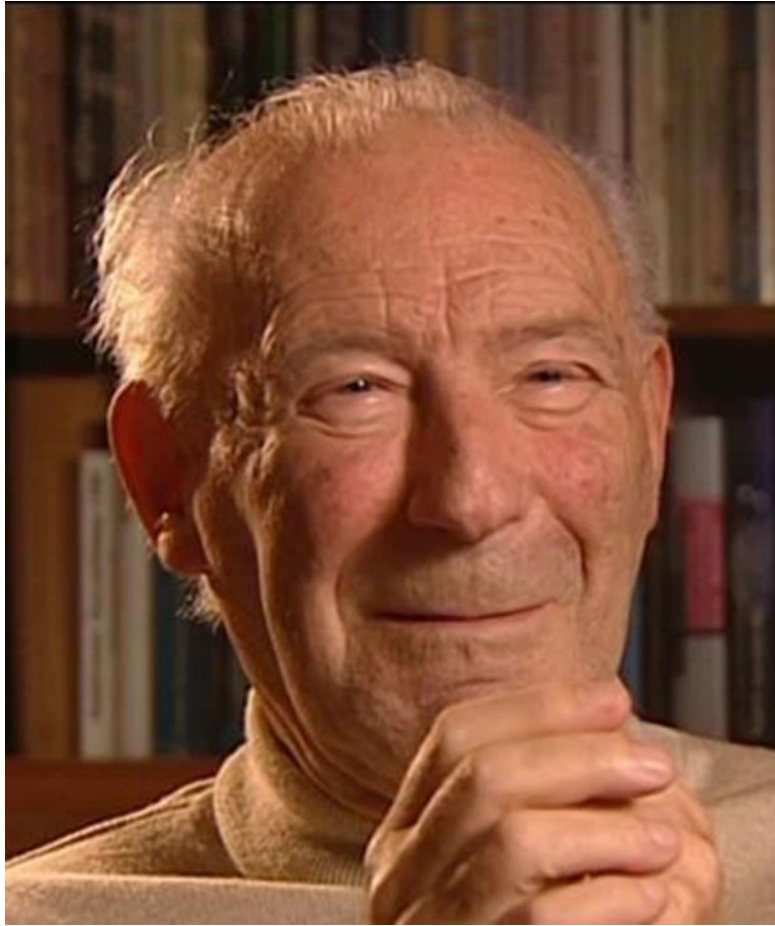


2010 in [\(R\)EVOLUTION 2012](#)

[ITK - Dr. Ernst Senkowski aus 'Revolution 2012' - Filmausschnitt - 7 von 7](#)



Ernst Senkowski, Vortrag - Aachen 2011



Ernst Senkowski 2011

[ITK - Transkommunikation - Spiegel TV - VOX 2011](#)



Tonia Madenford, Frank Jacob, Dr. Ernst Senkowski, März 2014

-> [Website](#) Film: ['PACKING FOR MARS'](#), November 2015



Interview mit Dr. Ernst Senkowski und Gesa Dröge
Landeszeitung für die Lüneburger Heide, LZ - April 2013
['Sendersuche im Jenseits'](#)



Ernst Senkowski - Gesa Dröge - März 2013



Ernst Senkowski - Gesa Dröge - Januar 2014

©Copyright Gesa Dröge
11. Oktober 2015

Website
Gesa Dröge - Dr. Ernst Senkowski
<http://www.sterbebegleitung-jenseitskontakte.de>

YouTube
[Instrumentelle TK](#)